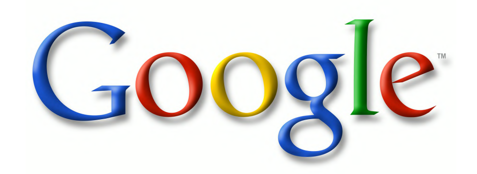


Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

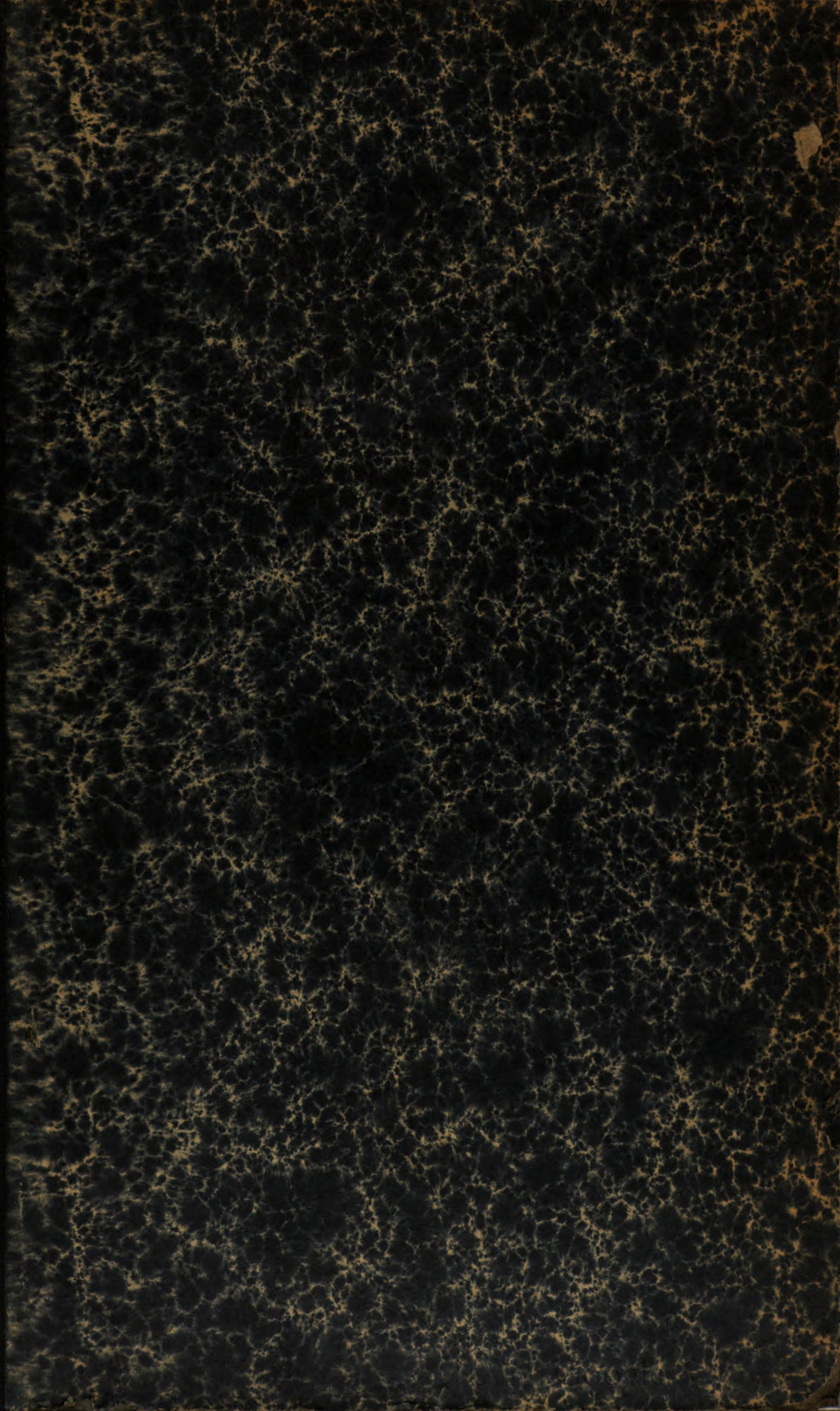
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

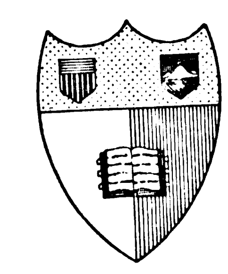
+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



HA
1291
A5++
v.59



Cornell University Library
Ithaca, New York

BOUGHT WITH THE INCOME OF THE
SAGE ENDOWMENT FUND
THE GIFT OF
HENRY W. SAGE
1891


Digitized by Google

The date shows when this volume was taken.
To renew this book copy the call No. and give to the librarian.

HOME USE RULES

All Books subject to recall

All borrowers must register in the library to borrow books for home use.

All books must be returned at end of college year for inspection and repairs.

Limited books must be returned within the four week limit and not renewed.

Students must return all books before leaving town. Officers should arrange for the return of books wanted during their absence from town.

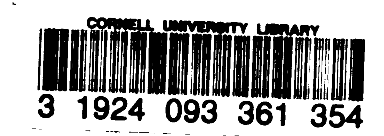
Volumes of periodicals and of pamphlets are held in the library as much as possible. For special purposes they are given out for a limited time.

Borrowers should not use their library privileges for the benefit of other persons.

Books of special value and gift books, when the giver wishes it, are not allowed to circulate.

Readers are asked to report all cases of books marked or mutilated.

Do not deface books by marks and writing.



Digitized by Google

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER,

GEHEIMEM OBERREGIERUNGSRAT.

59. JAHRGANG.

1919.

Berlin SW 68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1920.

Digitized by Google

A502627

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

I. und II. Abteilung.

Statistische Korrespondenz.

III. und IV. Abteilung.

Statistische Korrespondenz.

Digitized by Google

Digitized by Google



ZEITSCHRIFT
DES PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

Herausgegeben von dessen Präsidenten Dr. SAENGER.

59. Jahrgang. Berlin. Verlag des Preußischen Statistischen Landesamts. 1919.

Die Reichswohnungszählung vom Mai 1918 in Preußen.

Von

Regierungs- und Volkswirtschaftsrat **Dr. Warnack,**

Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts.

I. Einleitung.

Die Vornahme von statistischen Erhebungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens ist bisher ganz überwiegend Sache der Städtestatistik gewesen. Je mehr das Bewußtsein, die Frage der Behausung der Bevölkerung sei eine Angelegenheit, die der öffentlichen Regelung bedürfe, Eingang in die Verwaltungen zunächst der größeren Gemeinden fand, um so mehr wurden immer eingehendere Feststellungen über Wohnungsverhältnisse und Wohnungsbedürfnis vonnöten, die dabei den besonderen örtlichen Zuständen Rechnung tragen mußten und sich nach ihnen in weitgehendem Maße zu richten hatten. Kaum auf einem anderen Gebiet aber spielen örtliche Verschiedenheiten eine so große Rolle, als auf dem Gebiet des Wohnungswesens. Klima, Wohlhabenheit, Kulturstand, berufliche Gliederung der Bevölkerung, Verteilung des Grundes und Bodens, in erheblichem Maße auch Sitte und Gewohnheit mit ihren bedeutsamen Unterschieden in den an die Wohnung gestellten Ansprüchen schufen Besonderheiten, die eben nur die örtliche Feststellung gebührend berücksichtigen kann. Letzteres war aber gemeinhin besonders deshalb vonnöten, weil die Feststellung der Wohnungsverhältnisse nicht so sehr, wie andere statistische Erhebungen, die Kenntnis eines bestehenden Zustandes vermitteln, als vielmehr die Grundlagen für verwaltungspraktische Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungswesens schaffen sollte.

Gemäß den örtlichen Besonderheiten und dem Erhebungszweck entwickelte sich somit notwendigerweise eine Vielgestaltigkeit der Wohnungsstatistik, die sowohl in methodischen Verschiedenheiten, als auch in bedeutsamen Unterschieden der Grundbegriffe, auf welche diese Einzelerhebungen aufgebaut wurden, zu Tage trat. Die Folge davon war die Unvergleichbarkeit der Zählungsergebnisse sowohl der Gemeinden untereinander, als nicht selten auch der zeitlich auseinanderliegenden Erhebungen derselben Gemeinde. Diese Unvergleichbarkeit beeinträchtigte die Möglichkeit, Kenntnis über die Wohnungsverhältnisse in größeren zusammenhängenden Gebieten zu erlangen, außerordentlich.

Mit der Zunahme der örtlichen Wohnungszählungen, die in den letzten Jahrzehnten immer häufiger und entsprechend der Vermehrung der städtischen statistischen Ämter zum mindesten in den Großstädten zur Regel wurden, setzten demgemäß sehr bald Bemühungen ein, die Einzelzählungen wenigstens in den Grundzügen gleichartig zu gestalten, und gewisse Hauptbegriffe, z. B. den des Wohnraums, den der leerstehenden Wohnung, einheitlich festzulegen. Bereits die erste Konferenz deutscher Gemeindestatistiker vom Jahre 1879 beschäftigte sich mit dieser Frage, die seither auf allen weiteren Konferenzen im Vordergrund der Verhandlungen gestanden hat. Es wurde dabei in der Hauptsache erreicht, daß zunächst für eine Anzahl großer Städte, die gleichzeitig mit den Volkszählungen auch Wohnungszählungen vornahmen, vergleichende Übersichten über deren Hauptergebnisse gewonnen werden konnten, die im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Gleichfalls im Anschluß an die Volkszählungen entstanden dann auch Übersichten, die sich über das Weichbild der einzelnen Gemeinden hinaus erstreckten und über die Wohnungsverhältnisse in größeren zusammenhängenden Gebieten auf einheitlichen Grundlagen aufgebaute Nachweisungen gaben. So hatte Berlin bei den Volkszählungen von 1900, 1905 und 1910 mit einer Anzahl seiner Nachbargemeinden ein einheitliches Vorgehen auch in der Durchführung der daran angeschlossenen Wohnungserhebungen vereinbart, dem sich 1910 41 Vorortgemeinden anschlossen, die zusammen mit Berlin selbst rund 3½ Millionen Einwohner umfaßten. Ebenfalls auf das Gebiet von Groß-Berlin erstreckten sich zwei Sondererhebungen, die vom Preußischen Statistischen Landesamt im Mai 1916 und im Mai 1917 vorgenommen wurden. Beide Zählungen umfaßten 46 Großberliner Gemeinden mit 3,9 Millionen Einwohnern.[1]) Die erste bezog sich auf bewohnte und leerstehende Wohnungen, getrennt nach solchen mit und ohne Gewerberäume und gegliedert nach der Zahl der Zimmer. Gleichzeitig wurden die Mietpreise der leerstehenden Wohnungen erhoben. Die Zählung vom Mai 1917 betraf lediglich die leerstehenden Wohnungen und beschäftigte sich außerdem mit der Wohnweise der Kriegerfrauen. — Eine Sondererhebung des westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens in 39 westfälischen Städten im Anschluß an die Volkszählung von 1905 sei als für ein größeres Gebiet geltende Feststellung hier ebenfalls erwähnt.

Eine Ergänzung fanden diese aus bestimmtem Anlaß unternommenen Wohnungszählungen in periodisch veröffentlichten Zusammenstellungen aus Berichten von Städten über Bau-

[1]) Vgl. „Statistische Korrespondenz“ des Preuß. Statist. Landesamtes Jg. 1916 Nr. 43; Jg. 1917 Nr. 9, 26, 36, 39; Jg. 1918 Nr. 4.

Digitized by Google

tätigkeit und Wohnungsmarkt. Sie weichen von den vorgenannten vergleichenden Übersichten indessen insofern ab, als sie nicht auf Grund eines einheitlichen Fragebogens zustande kamen, sondern im wesentlichen die Beantwortung gewisser Fragen auf Grund ihrer nach eigener Methode gewonnenen Unterlagen von den an die Berichterstattung angeschlossenen Städten verlangten. Jahresübersichten dieser Art über die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt erschienen auf Grund an sämtliche Städte über 50 000 Einwohner gerichteter Rundfragen im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte. Die letzte dieser Übersichten, auf das Jahr 1910 bezüglich, umfaßte 85 Städte mit etwa 16,2 Millionen Einwohnern. Sie gliedert den Stoff in drei große Hauptgruppen: Neubauten, Wohnungszugang, leerstehende Wohnungen und unterscheidet Städte, die die Größe der Wohnungen a) nach der Gesamtzahl der Wohnräume einschließlich der Küche, b) nach der Zahl der heizbaren Zimmer einschließlich der Küche, c) nach der Zahl der Zimmer ausschließlich der Küche, d) nach der Zahl der heizbaren Zimmer ausschließlich der Küche bestimmen.

Vierteljährliche Übersichten über die Bautätigkeit in deutschen Städten wurden seit 1899 — ebenfalls auf Grund von Umfragen — vom Statistischen Amt der Stadt Cöln veröffentlicht. Im Jahre 1914 ging diese Berichterstattung auf das Statistische Reichsamt über, wurde jedoch noch bis Ende 1916 des inzwischen ausgebrochenen Krieges halber vom Cölner Amt weitergeführt. Erst mit dem 1. Vierteljahr 1917 wird sie regelmäßig im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht und weist den vierteljährlichen Reinzugang an Gebäuden und nach der Zahl der Wohnräume gegliederten Wohnungen insgesamt, sowie die durch gemeinnützige Bautätigkeit erstellten in deutschen Groß- und Mittelstädten nach. Die letzte Nachweisung für das 3. Vierteljahr 1919 umfaßt 38 Großstädte und 25 Mittelstädte[1]). Daneben blieb die bereits seit 1903/04 im Reichsarbeitsblatt zunächst jährlich, dann halbjährlich veröffentlichte Übersicht über Bautätigkeit und Wohnungsmarkt in deutschen Städten vorerst bestehen. Sie war 1912 auf eine breitere Grundlage gestellt worden und sollte auf Grund einheitlicher Fragebogen auf sämtliche deutschen Städte über 50 000 Einwohner ausgedehnt werden. Sie brachte im besonderen den Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen, letztere ebenfalls nach Wohnräumen — wobei die Küche als Wohnraum galt — gegliedert, und unter besonderer Berücksichtigung der Kleinwohnungen. Erfragt wurden außerdem die leerstehenden Wohnungen nach Wohnräumen und Mietpreisklassen. Im Jahre 1917 wurden besondere Fragebogen nur noch für die Leerwohnungszählung versandt; für die Zugangsermittelungen bildeten die vorerwähnten Vierteljahrsberichte die Grundlage. Die letzte Übersicht. für 1917. bringt Angaben über 92 Gemeinden.[2]) Die Vereinheitlichung der Grundbegriffe ist auch für diese Berichterstattung nicht durchgeführt. Es wurde versucht, ihr künstlich nahezukommen dadurch, daß z. B. bei Städten, die die Küchen nicht als Wohnraum angesehen haben, der Zahl der Wohnräume einer hinzugefügt wurde. Verschiedenheiten bestanden auch noch hinsichtlich des Begriffs der Leerwohnung.

So wertvoll die Einblicke, die die vorstehend angeführten Nachweisungen eröffneten, auch waren, sie genügten nicht, um eine tiefere Kenntnis der Wohnungsverhältnisse über engbegrenzte Gebiete hinaus zu vermitteln. Entweder fehlte — ganz abgesehen davon, daß die Anzahl der beteiligten Gemeinden zu klein war — die einheitliche Grundlage für die vorgenommenen Feststellungen, oder es war, wie bei den Großberliner Zählungen, diese Grundlage zwar vorhanden, aber doch nur für ein beschränktes Gebiet ziemlich einheitlichen Charakters. Die Schwierigkeiten, über einen solchen Ausschnitt hinauszugehen, schienen so groß, daß umfassende Zählungen bisher nur ganz vereinzelt vorgenommen sind. Die ältesten auf ein ganzes Staatsgebiet bezogenen Zählungen dieser Art fanden in Baden, erstmalig bereits im Jahre 1864, statt und wurden 1867, 1885, 1890 und 1900 wiederholt. Gezählt wurden die Wohnräume einschließlich der Schlafräume, die Küchen besonders. In Württemberg waren 1895 in den 5 Städten über 20 000 Einwohner die Wohnungen gezählt worden, 1900 wurde die Zählung auf sämtliche Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern ausgedehnt und 1905 sowie 1910 wiederholt. Die Größe der Wohnung wurde ebenfalls nach Wohnräumen bemessen (geheizte oder ungeheizte Zimmer, Stuben, Kammern), die Küchen wurden besonders ausgezählt. In Sachsen fand 1904 eine Wohnungszählung in 14 Städten auf Grund eines einheitlichen Fragebogens statt. Sie wurde 1905 (27 Städte) und 1910 im Anschluß an die Volkszählungen wiederholt. Die letzte dieser Zählungen umfaßte 458 Gemeinden mit 2,14 Millionen Bewohnern, d. h. fast die Hälfte der Landesbevölkerung. Die Größe der Wohnungen wurde erfragt nach heizbaren Zimmern, nichtheizbaren Zimmern. Kochküchen. Läden und Schankräumen, anderen Räumen. Eine Wohnungsfürsorgeerhebung von 1912, die vor allem die Ergebnisse des gemeinnützigen Wohnungsbaues ermitteln sollte, bezog sich auf die Städte mit 3 000 und mehr und die Landgemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Zwei weitere Erhebungen fanden im Oktober 1916 — im gleichen Umfang wie 1912 — und in Verbindung mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 — in 13 Amtshauptmannschaften — statt. Sie unterschieden diesmal die Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume, wobei die Küche als Wohnraum mitgezählt wurde. Diese Zählungen waren bereits von der Rücksicht auf die besonderen. durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt beeinflußt. In Bayern wurden erstmalig 1899 Wohnungserhebungen in den kreisunmittelbaren Städten und den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern veranstaltet. Eine Verordnung vom Februar 1901 macht den Gemeinden die Veranstaltung von Wohnungserhebungen zur Pflicht, insofern das zur Gewinnung eines Überblicks über die Wohnungsverhältnisse geboten erscheint. Durch Ministerialerlaß vom 25. Oktober 1915 hat Bayern die Vornahme regelmäßiger einheitlicher Wohnungs- und Leerwohnungszählungen für die Dauer des Krieges in allen Städten von 15 000 und mehr Einwohnern angeordnet. Sie wurden 1915, 1916 und 1917 in 79 Städten durchgeführt und umfaßten rund 2 Millionen Einwohner gleich etwa 30 v. H. der Staatsbevölkerung. Ihre Durchführung war Sache der Gemeinden. Die Gliederung der Wohnungen erfolgte nach der Zahl der Zimmer.

Soweit Wohnungserhebungen unmittelbar praktischen Zwecken einzelner Gemeinden dienen sollten, hatten die örtlichen Feststellungen der Vorkriegszeit trotz ihrer methodischen Verschiedenheit diesen Anforderungen im allgemeinen genügen können. Auch hatte sich auf dem Wege der Sonderbefragung oder durch vorsichtige Vergleichung von Einzelerhebungen die Kenntnis gewisser besonders wichtiger Tatsachen auf dem Gebiet des Wohnungswesens wenigstens für eine Reihe von Städten immerhin erlangen lassen. Der Krieg indessen schuf auch hier neue Bedürfnisse und stellte Anforderungen an diesen Zweig der amtlichen Statistik. die auf dem bisher begangenen Wege nicht erfüllt werden konnten. Es stellte sich vor allem die Notwendigkeit heraus. einen auf einheitlichem Verfahren gegründeten Überblick über die Wohnungsverhältnisse nicht nur in einer Anzahl über das ganze Reich verteilter Städte, sondern durchgängig in größeren. zusammenhängenden Gebieten, möglichst im ganzen Reich zu erhalten, um daraus die Grundlagen für Maßnahmen gewinnen zu können.

[1]) vgl. Reichs-Arbeitsblatt 1919, S. 857. — [2]) vgl. Sonderbeilage zum Juniheft des Reichs-Arbeitsblatts 1918.

Digitized by Google

die im besonderen dem Wohnungsmangel im Hinblick auf die mit Abschluß des Krieges zu erwartende starke Beanspruchung des Wohnungsmarktes vorbeugen sollten.

Ein Wohnungsmangel hatte sich schon vor dem Kriege in einer Anzahl namentlich großer Städte und solcher mit starker Industriebevölkerung empfindlich bemerkbar gemacht. Während in den Jahren 1910 und 1911 etwa, soweit sich nach den vorliegenden städtischen Wohnungszählungen beurteilen läßt, das Angebot von Wohnungen im allgemeinen reichlich, teilweise überreichlich war, standen schon die letzten Jahre vor Kriegsausbruch im Zeichen einer zunehmenden Wohnungsknappheit. Vor allem herrschte infolge des auf eine Zeit allzu stürmischer Entwickelung folgenden Versagens der Bautätigkeit ein bemerkenswerter Mangel an Kleinwohnungen. Der Krieg, der Hunderttausende von Haushaltungsvorständen zur Fahne rief, brachte zunächst eine Entspannung dieses Zustandes, indessen bestand die damit der Heimatbevölkerung geschaffene Ellenbogenfreiheit nur kurze Zeit. Zumal in den Städten, die allmählich zu Brennpunkten der Kriegsindustrie wurden, war der Vorrat an kleinen und mittleren Wohnungen rasch aufgezehrt, ohne daß er bei der so gut wie völligen Einstellung jeglicher Bautätigkeit irgendwie ergänzt werden konnte. Dazu kam noch die Tatsache, daß eine ebenfalls vorwiegend durch die gewerbliche Umstellung verursachte Binnenwanderung eine in ihrem ganzen Umfang völlig unüberblickbare Umschichtung der Bevölkerung hervorgerufen hatte, die die gewöhnlichen Ansprüche an den Wohnungsmarkt in außerordentlicher Weise veränderte. Die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt waren damit zusehends unübersichtlicher geworden, und die vielfachen, von den verschiedensten Stellen nach verschiedenen Methoden und zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Feststellungen erwiesen sich nicht als geeignet, den fehlenden Gesamtüberblick zu geben.

Aus diesen Erwägungen heraus entstand die Reichswohnungszählung vom Mai 1918. Sie sollte in erster Linie Klarheit darüber schaffen, ob und in welchem Grade der vielerorts so überaus fühlbar gewordene Mangel an Wohnungen allgemein bestünde, und danach die Grundlagen einmal für die Abschätzung des Wohnungsbedarfs nach dem Kriege, dann für die zu seiner Befriedigung notwendigen Maßnahmen bieten. Die Erhebung kam zu spät, um dem ihr gesetzten Zweck dienen zu können. Ehe an die Auswertung ihrer Ergebnisse gegangen werden konnte, kam das Kriegsende. Die überstürzte Demobilisierung der Armee warf in hoher Woge Millionen Hausungsbedürftiger in die Heimat, von denen nur ein Teil an die Friedenswohnplätze zurückkehrte, während die übrigen unter dem Einfluß der nun einsetzenden politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen an anderen Stätten ein Gastrecht beanspruchten, dessen Dauer nicht abzusehen war.

Immerhin hat die Reichswohnungszählung, wenn sie auch ihrem eigentlichen Zweck nicht dienen konnte, Ergebnisse gezeitigt, die wie keine frühere Feststellung einen Einblick in die derzeitigen Wohnverhältnisse der deutschen Bevölkerung bieten und die demgemäß von dauerndem Wert sind.

II. Ergebnisse.

1. Vorbemerkungen.

Die Reichswohnungszählung vom Mai 1918 wurde durch Bundesratsverordnung vom 25. April 1918 (Reichsgesetzblatt 1918, Nr. 58, S. 363) für sämtliche deutschen Gemeinden angeordnet, die nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917 eine Zivilbevölkerung von 5000 und mehr Einwohnern hatten[1]). Die Landeszentralbehörden waren befugt, die Zählung auch auf kleinere Gemeinden auszudehnen, die entweder in Industriebezirken lagen oder für die Befriedigung des Wohnbedürfnisses in größeren Nachbargemeinden Beschäftigter in Betracht kamen. Andrerseits konnten Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern von der Erhebung befreit werden, wenn besondere Verhältnisse diese Ausnahme rechtfertigten.

In Preußen wurde die Zählung in der Zeit vom 25. bis 31. Mai 1918 durchgeführt. Ihren Umfassungsbereich veranschaulicht die Übersicht auf Seite 4.

Von den insgesamt vorhandenen 52 614 preußischen Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirken wurden 2 069 in die Zählung einbezogen. Dabei war in erheblichem Umfang von der Befugnis, die Erhebung auf kleinere Gemeinden auszudehnen, Gebrauch gemacht worden. In erster Linie kamen hierfür solche in Frage, deren Einwohnerzahl zwischen den beiden Volkszählungen von 1910 und 1917 unter 5 000 gesunken war. Daneben andere, bei denen die zuständigen Regierungspräsidenten oder Landräte die Einbeziehung in die Erhebung gewünscht hatten. Danach ergaben sich insgesamt 1 362 Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern, von denen die Regierungsbezirke Merseburg (226) und Magdeburg (61), Breslau (111) und Liegnitz (84), Düsseldorf (85) und Trier (65), Schleswig (68), Cassel (53), Potsdam (63) und Frankfurt (50) die meisten, die vorwiegend landwirtschaftlichen Gebiete des Ostens nur vereinzelte aufzuweisen hatten. Von der Zählung gemäß § 1 der Verordnung befreit wurden nur 13 Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern, durchweg rein ländliche Gemeinden, die mehrere räumlich getrennte Ortschaften umfassen, und in denen das Bedürfnis nach einer Wohnungszählung nicht hervorgetreten war.

[1]) Vgl. Anlage 1.

Gemessen am Stande der Zivilbevölkerung vom 5. Dezember 1917, der für ganz Preußen 36,6 Millionen betrug, sind — bei 20,6 Millionen Einwohnern der Erhebungsgemeinden[1]) — die Wohnungsverhältnisse von 56,4 v. H. der gesamten preußischen Bevölkerung von der Zählung erfaßt worden. Dieser Satz steigt in den einzelnen Landesteilen mit dem Vorwiegen städtischer, vor allem großstädtischer, Besiedelung und industrieller Betätigung der Bevölkerung; er sinkt in den Gegenden hauptsächlich landwirtschaftlichen Charakters, in denen neben vereinzelten größeren und großen Städten Kleinstädte und Landgemeinden unter 5 000 Einwohnern den Vorrang haben. Während z. B. im Regierungsbezirk Düsseldorf 93,2 v. H. der Bevölkerung in die Zählung einbezogen wurden, war das im Regierungsbezirk Allenstein nur bei 14,1 v. H. der Fall. Nach der Höhe des von der Erhebung berührten Bevölkerungsanteils gruppieren sich die preußischen Regierungsbezirke folgendermaßen:

über	90	v. H.	1 (Düsseldorf)
„	85—90	„	—
„	80—85	„	1 (Arnsberg)
„	75—80	„	1 (Potsdam)
„	70—75	„	1 (Cöln)
„	65—70	„	1 (Münster)
„	60—65	„	1 (Hannover)
„	55—60	„	2 (Wiesbaden, Magdeburg)
„	50—55	„	8 (Merseburg, Aachen, Breslau, Trier, Erfurt, Danzig, Schleswig, Oppeln)
„	45—50	„	1 (Stettin)
„	40—45	„	1 (Liegnitz)
„	35—40	„	4 (Frankfurt, Königsberg, Cassel, Lüneburg)
„	30—35	„	6 (Hildesheim, Minden, Coblenz, Osnabrück, Stade, Stralsund)
„	25—30	„	2 (Aurich, Bromberg)
„	20—25	„	4 (Köslin, Posen, Gumbinnen, Sigmaringen)
„	15—20	„	1 (Marienwerder)
unter	15	„	1 (Allenstein).

[1]) Nach der Volkszählung am 5. Dezember 1917: 20 635 411. Nach der Wohnungszählung im Mai 1918: 20 568 442.

Digitized by Google

im Regierungsbezirk	Es betrug die Zahl der Zählgemeinden insgesamt	Zivilwohnbevölkerung am 5. Dezember 1917 in allen Zählgemeinden	v. H. der Gesamtbevölkerung	in den Zählgemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	v. H. der Bevölkerung aller Zählgemeinden	Von den Zählgemeinden waren Industrie- und Vorortgemeinden unter 5 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	hatten 5 000 und mehr Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	und zwar 5 000 bis 10 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	über 10 000 bis 25 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	über 25 000 bis 50 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	über 50 000 bis 100 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von	über 100 000 Einw. Anzahl	mit einer Einwohnerzahl von
Königsberg . . .	14	303 253	37,4	223 897	73,8	5	3 759	9	299 494	6	37 634	1	11 828	1	26 135	—	—	1	223 897
Gumbinnen . . .	16	119 374	23,0	—	—	10	25 645	6	93 729	3	17 613	1	11 575	2	64 541	—	—	—	—
Allenstein	5	68 544	14,1	—	—	—	—	5	68 544	2	14 926	2	23 870	1	29 748	—	—	—	—
Danzig	24	350 742	50,4	243 173	69,3	14	14 960	10	335 782	4	33 768	4	58 841	—	—	1	65 146	1	178 027
Marienwerder. .	12	159 459	18,6	—	—	—	—	12	159 459	7	51 342	3	32 361	2	75 756	—	—	—	—
Stadtkr. Berlin.	1	1 675 852	100,0	1 675 852	100,0	—	—	1	1 675 852	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 675 852
Potsdam.	125	2 084 132	76,5	1 141 276	54,8	63	105 937	62	1 978 195	25	161 984	19	310 998	10	363 937	3	216 255	5	925 021
Frankfurt	70	404 426	38,6	55 113	13,6	50	78 907	20	325 519	11	78 022	4	58 279	4	134 105	1	55 113	—	—
Stettin.	34	357 242	47,2	200 857	56,2	20	33 522	14	323 720	9	63 618	4	59 245	—	—	—	—	1	200 857
Köslin	10	135 063	24,7	—	—	—	—	10	135 063	5	33 991	4	69 403	1	31 669	—	—	—	—
Stralsund	4	65 443	32,0	—	—	—	—	4	65 443	2	12 067	1	22 794	1	30 582	—	—	—	—
Posen	26	292 362	23,8	144 328	49,4	7	19 182	19	273 180	16	101 817	2	27 035	—	—	—	—	1	144 328
Bromberg	21	182 971	26,4	—	—	10	14 937	11	168 034	7	47 077	2	43 285	2	77 672	—	—	—	—
Breslau	137	836 813	52,6	444 211	53,1	111	128 995	26	707 818	15	111 242	10	152 365	—	—	—	—	1	444 211
Liegnitz	103	414 733	41,2	128 309	30,9	84	107 055	19	307 678	8	52 294	9	127 075	—	—	2	128 309	—	—
Oppeln	101	1 075 346	50,3	257 014	23,9	37	92 279	64	983 067	29	195 167	27	400 527	4	130 359	4	257 014	—	—
Magdeburg . . .	82	629 515	57,6	251 719	40,0	61	97 440	21	532 075	7	49 429	11	166 082	2	64 845	—	—	1	251 719
Merseburg . . .	245	638 743	53,8	154 018	24,1	226	231 943	19	406 800	8	55 376	8	141 468	2	55 938	—	—	1	154 018
Erfurt	30	250 748	51,7	115 406	46,0	23	36 945	7	213 803	2	16 645	2	24 416	2	57 336	—	—	1	115 406
Schleswig	91	713 733	50,4	390 317	54,7	68	111 504	23	602 229	13	83 824	5	67 879	2	60 209	1	52 125	2	338 192
Hannover	40	413 760	63,1	333 993	80,7	36	52 247	4	361 513	1	8 526	1	18 994	—	—	1	75 101	1	258 892
Hildesheim . . .	15	164 388	33,7	—	—	4	9 783	11	154 605	7	48 843	2	29 220	2	76 542	—	—	—	—
Lüneburg	26	169 125	35,4	55 826	33,0	20	25 847	6	143 278	1	8 679	3	53 319	1	25 454	1	55 826	—	—
Stade	39	119 920	32,0	—	—	32	27 998	7	91 922	5	39 573	1	20 619	1	31 730	—	—	—	—
Osnabrück . . .	18	116 504	33,0	70 763	60,7	15	30 121	3	86 383	2	15 620	—	—	—	—	1	70 763	—	—
Aurich	9	66 743	28,1	—	—	5	7 242	4	59 501	2	15 726	2	43 775	—	—	—	—	—	—
Münster	49	717 890	68,3	283 719	39,5	13	38 722	36	679 168	22	153 421	7	117 879	3	124 149	4	283 719	—	—
Minden	24	233 874	35,0	66 692	28,5	13	33 858	11	200 016	6	40 425	2	37 616	2	55 283	1	66 692	—	—
Arnsberg	167	1 880 564	80,9	686 006	36,5	77	164 841	90	1 715 723	49	347 158	26	375 977	10	306 582	2	140 570	3	545 436
Cassel	62	323 099	35,5	146 328	45,3	53	69 066	9	254 033	4	30 600	3	46 935	1	30 170	—	—	1	146 328
Wiesbaden . . .	47	625 824	58,1	448 749	71,7	36	68 524	11	557 300	5	37 562	3	42 066	1	28 923	1	86 255	1	362 494
Coblenz	59	232 491	34,3	—	—	48	84 089	11	148 402	6	37 502	4	60 921	1	49 979	—	—	—	—
Düsseldorf . . .	171	3 101 862	93,2	1 882 312	60,7	85	189 016	86	2 912 846	34	254 154	34	527 770	7	248 610	3	219 369	8	1 662 943
Cöln	55	862 615	72,1	634 276	73,5	38	63 697	17	798 918	9	70 571	6	94 071	—	—	1	79 029	1	555 247
Trier	88	495 658	52,4	96 790	19,5	65	132 720	23	362 938	14	92 109	6	98 721	2	75 318	1	96 790	—	—
Aachen	35	334 365	53,6	127 659	38,2	19	47 652	16	286 713	10	68 118	4	59 374	1	31 562	—	—	1	127 659
Sigmaringen . .	14	18 235	29,8	—	—	14	18 235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . .	**2 069**	**20 635 411**	**56,4**	**10 258 603**	**49,7**	**1 362**	**2 166 668**	**707**	**18 468 743**	**356**	**2 486 423**	**223**	**3 436 583**	**68**	**2 287 134**	**28**	**1 948 076**	**32**	**8 310 527**

Bei Vergleichen zwischen den Erhebungsergebnissen für die einzelnen Landesteile dürfen diese Unterschiede nicht unbeachtet bleiben, ebensowenig die Verschiedenheiten in der Besiedelungsart. Das Vorhandensein von Großstädten in einem Regierungsbezirk, in denen sich ein erheblicher, oft der größte Teil der Bevölkerung sammelt, gibt bestimmten Zählungsergebnissen, z. B. über die Leerwohnungen und die Mietpreise, ein besonderes Gepräge. Unter den 36 preußischen Regierungsbezirken gibt es 16, die Städte mit über 50—100 000, 18, die solche mit über 100 000 Einwohnern aufzuweisen hatten. In diesen Städten lebten insgesamt 10,3 Millionen Menschen oder 49,7 v. H. der von der Zählung überhaupt erfaßten Bevölkerung des Staates. Wenn die Stadt Berlin, die als selbständiger Regierungsbezirk gezählt ist, außer acht bleibt, kommen noch 8,6 Millionen Einwohner oder 45,3 v. H. der gesamten Zählbevölkerung auf Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern. Ihre Verteilung auf die einzelnen Gebiete ist ungleichartig. Abgesehen von 11 Regierungsbezirken, in denen es so große Städte überhaupt nicht gibt, schwankt in den übrigen der Anteil der in Mittel- und Großstädten lebenden an der von der Zählung überhaupt erfaßten Bevölkerung zwischen 13,6 v. H. im Regierungsbezirk Frankfurt und 80,7 v. H. im Regierungsbezirk Hannover. Nach der Größe des Anteils dieser städtischen Bevölkerung an der Zählungsbevölkerung stellen sich die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen zu einander:

Von der durch die Zählung erfaßten Bevölkerung wohnten in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern

über 80 v. H. in 1 Reg.-Bez. (Hannover)
„ 75—80 „ —
„ 70—75 „ „ 3 „ (Königsberg, Cöln, Wiesbaden)
„ 65—70 „ „ 1 „ (Danzig)
„ 60—65 „ „ 2 „ (Osnabrück, Düsseldorf)
„ 55—60 „ „ 1 „ (Stettin)
„ 50—55 „ „ 3 „ (Potsdam, Schleswig, Breslau)
„ 45—50 „ „ 3 „ (Posen, Erfurt, Cassel)
„ 40—45 „ —
„ 35—40 „ „ 4 „ (Magdeburg, Münster, Aachen, Arnsberg)
„ 30—35 „ „ 2 „ (Lüneburg, Liegnitz)
„ 25—30 „ „ 1 „ (Minden)
„ 20—25 „ „ 2 „ (Merseburg, Oppeln)
„ 15—20 „ „ 1 „ (Trier)
„ 10—15 „ „ 1 „ (Frankfurt)
0 „ „ 11 „ (Gumbinnen, Allenstein, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Bromberg, Hildesheim, Stade, Aurich, Coblenz, Sigmaringen).

Digitized by Google

Diese Verschiedenheiten beeinträchtigen die Vergleichbarkeit der Erhebungsergebnisse zwischen den einzelnen Landesteilen. Für eine Reihe wichtiger Feststellungen ist daher eine Gruppierung der Ergebnisse nach Ortsgrößenklassen, wie sie im folgenden ebenfalls gegeben wird, der regionalen Gliederung vorzuziehen.

Der Wiedergabe der wichtigsten Zählungsergebnisse sind einige allgemeine Bemerkungen methodischer Art voraufzuschicken, die sich mit der statistisch-begrifflichen Grundlage der Erhebung befassen. Spezialfragen werden bei den einzelnen Abschnitten erörtert werden.

Das Erhebungsmaterial wurde durch Befragung nicht der Wohnungsinhaber, sondern der Hauseigentümer oder ihrer Vertreter gewonnen, die die im Anhang als Anlage 2 abgedruckte Hausliste auszufüllen hatten und damit die Verantwortung für die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben übernahmen. Durch dies Verfahren wurde, was in der Kriegszeit angesichts der Abwesenheit zahlreicher Haushaltungsvorstände besonders geboten schien, die Belästigung der Wohnungsinhaber auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Allerdings war dabei in höherem Maße als bei der Einzelbefragung, namentlich bei großstädtischen Mietkasernen, mit der Gefahr nicht immer sorgfältiger und genauer Ausfüllung der Formulare zu rechnen. Auch waren Mängel in der Ausfüllung durch die Zähler erheblich schwerer festzustellen und zu berichtigen, als bei der Befragung der Mieter selbst durch besondere Wohnungskarten. Es hat sich denn auch bei der Aufbereitung des Zählmaterials eine ziemlich beträchtliche Zahl von Anständen ergeben, die indessen durch Rückfragen bei den Gemeindeverwaltungen zumeist aufgeklärt werden konnten.

Die Hausliste ist vom Statistischen Reichsamt im Einvernehmen mit Vertretern der Landes- und Städtestatistik in der im Anhang wiedergegebenen Form vereinbart worden. Sie läßt in ihrer Fassung die Schwierigkeiten erkennen, die bei der Ausdehnung einer bisher nur im engen Rahmen und in Anpassung an örtliche Verhältnisse und Bedürfnisse üblichen Erhebung auf das ganze Reichsgebiet zu überwinden waren. Mehr noch als bei anderen Statistiken trat hier zutage, daß mit der räumlichen Ausdehnung die Ansprüche an die Eindringlichkeit der Befragung immer schwerer erfüllbar werden.

Der Hauptbegriff der Zählung, der der Wohnung, wurde nicht besonders umschrieben. Nach Art und Zweck der Erhebung ergab sich ohne weiteres, daß Wohnung und Haushalt gleichzusetzen seien. Dennoch ist bei der Ausführung, wie gleich hier bemerkt sei, dieser Grundsatz nicht durchweg beobachtet worden. Teilweise ist der nur für die Statistik der Bautätigkeit in Frage kommende bautechnische Begriff der Wohnung — als eine Folge miteinander zusammenhängender Räume — an Stelle des sozialen (Wohnung = Haushalt) gesetzt worden insofern, als mit der Wohnung nicht räumlich verbundene Nebenräume, z. B. im Dachgeschoß belegene Gesinderäume, nicht mitgezählt wurden. Für künftige Fälle wird sich daher ein entsprechender Hinweis in der Ausführungsanweisung empfehlen.

Die Größe der Wohnung war nach der Zahl der „Wohnräume" zu messen, als welche „Zimmer und Kammern, einerlei ob heizbar oder nicht", angesehen werden sollten. Nicht als Wohnräume sollten gelten: „Räume ohne Fenster, Badezimmer (sofern nicht zu Wohnzwecken benutzt), Speisekammern, bloße Verschläge und ähnliche Räume, z. B. nicht ausgebaute Bodenkammern". Diese Begriffsfestsetzung folgt im ganzen — abgesehen von der Behandlung der Küchen, von der später noch zu sprechen sein wird — der in der Städtestatistik seit den Beschlüssen der Konferenz von 1910 fast allgemein üblichen. Für die Reichszählung erwies sie sich als zu unbestimmt. Sie spiegelt das Bemühen, den in den einzelnen Landesteilen sehr verschiedenartigen Wohnungsverhältnissen und Wohnsitten gerecht zu werden, und zog im Verlauf der Erhebung alle die — für die Bewertung der Ergebnisse leider äußerst erheblichen — Nachteile mit sich, die ein Abweichen von dem Grundsatz der Eindeutigkeit der Fragestellung in diesem Falle zur Folge haben mußte, und zwar um so mehr, als die Gemeinden, die schon früher selbständige Zählungen vorgenommen und eine eigene Praxis auf diesem Gebiete ausgebildet hatten, ohnedies bestrebt waren, an ihrem Verfahren und ihrer Auffassung der Grundbegriffe festzuhalten. Und die zum ersten Male mit der Durchführung einer Wohnungszählung befaßten Gemeinden hätten eine Zweifel ausschließende Vorschrift erst recht nötig gehabt.

So ist z. B. der Begriff „Räume ohne Fenster" ganz verschieden aufgefaßt worden. Teilweise wurden nur Fenster, die ins „Freie" führten, als solche im Sinne der Erhebung angesehen, und die dazugehörigen Räume als Wohnräume gezählt. Anderwärts wurden auch Fenster, die nicht ins Freie, sondern z. B. auf einen Lichthof oder Gang mündeten, als ausreichend für die Kennzeichnung des betreffenden Raumes als Wohnraum erachtet. Durch Oberlicht erhellte Räume sind teils als Wohnraum behandelt, teils weggelassen worden. Besondere Schwierigkeiten hat weiterhin der Begriff „Kammer" verursacht. Da für ihn kein weiteres Kennzeichen, z. B. in bezug auf Größe und Verwendung, gegeben war, ist bei der Zählung dieser Räume sehr willkürlich verfahren worden. Viele Gemeinden kennen den infolge der in ihm enthaltenen Zweckbestimmung schon etwas schärferen Begriff der Wohnkammer und haben sich daran gehalten. Andere haben jedes Nebengelaß mitgezählt. Vor allem sind die sogenannten Mädchenkammern ganz verschieden behandelt worden. Eine Anzahl der Erhebungsgemeinden hat diese Kammern, sofern sie nicht durch die in der Anweisung gegebenen Merkmale (Fensterlosigkeit usw.) ausgeschlossen wurden, grundsätzlich den Wohnräumen zugerechnet. Andere haben sie ebenso grundsätzlich — entsprechend dem Brauch, sie bei Vermietungen nicht als besonderen Wohnraum zu bezeichnen — ganz außer acht gelassen. So haben z. B. von 27 Großberliner Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, wie durch eine besondere Umfrage festgestellt wurde, 12 die Mädchenkammern als Wohnräume gezählt, 15 dagegen nicht.

Die Behandlung, die diese Nebenräume erfuhren, war für das Zählungsergebnis, soweit es sich um die Feststellung der Wohnungsgröße handelte, naturgemäß von entscheidender Bedeutung. Für die einzelne örtliche Erhebung kann es schließlich gleich sein, wie der Begriff des Wohnraums praktisch abgegrenzt wird. Für die Reichserhebung, die auf Tausenden von Ortsergebnissen aufgebaut ist, bedeutete die Ungleichartigkeit der Auffassungen eine starke Beeinträchtigung des Gesamtergebnisses. Je nach dem von den Zählgemeinden eingeschlagenen Verfahren erhöhte oder verminderte sich die Wohnungsgröße. Während z. B. eine aus drei Zimmern und Mädchenkammer bestehende Wohnung in Berlin-Wilmersdorf als vierräumig galt, wurde sie in Berlin-Friedenau als dreiräumig gezählt, kam in den grundlegenden Konzentrationstabellen demgemäß in verschiedenen Spalten zum Vorschein und führte damit sowohl zu einem falschen Bilde im Gesamtergebnis, als auch zur Unvergleichbarkeit der Erhebungsgemeinden untereinander. Bei der Ermittelung der Mietpreise, den Berechnungen über die Belegung der Wohnungen usw. wirkte der gleiche Fehler fort. Den Mietpreisen für vierräumige Wohnungen, bei denen die Mädchenkammern mitgezählt waren, entsprachen die für dreiräumige in Orten, in denen das nicht der Fall war.

Da bei weitaus den meisten Gemeinden nicht bekannt ist, wie sie die Fensterfrage gelöst und wie sie die Kammern behandelt haben, ist in das grundlegende Ergebnis der Zählung,

Digitized by Google

auf dem sich die übrigen aufbauen, ein Moment der Unsicherheit gekommen, das seinen Wert sehr beeinträchtigt, ja für gewisse Fragen aufhebt. Bei der Vorbereitung künftiger Zählungen darf an dieser Tatsache nicht vorübergegangen werden. Ihre Erkenntnis muß dazu führen, einen Maßstab für die Bemessung der Wohnungsgröße zu finden, der die bisher mögliche Vieldeutigkeit in der Auffassung ausschließt.

Eine größere Genauigkeit bei der Aufnahme, als sie die Fragestellung der Reichserhebung zuläßt, wird schon erreicht, wenn, wie das bei den örtlichen Zählungen zumeist bereits geschieht, nicht nur nach „Wohnräumen" schlechthin gefragt wird, sondern wenn die einzelnen Raumarten — Zimmer, Wohnkammer, Mädchenkammer usw. — besonders erfragt werden. Im Grunde aber wird damit an dem Problem nichts geändert; denn die Frage, was als Wohnkammer zu zählen, ist auch dabei dem subjektiven Ermessen überlassen. Und hinsichtlich der Mädchenkammern entscheidet oft lediglich die Benutzung des betreffenden Raumes. So werden die zu modernen Drei- und Vierzimmerwohnungen in den neueren Großberliner Wohnvierteln gehörigen Nebengelasse dieser Art in den Mietkontrakten häufig — weil sie den polizeilichen Vorschriften über Mindestlufträume nicht entsprechen — nicht als Mädchenkammern, sondern lediglich als Kammern bezeichnet. Wird in diesen kleinen Haushaltungen ein Mädchen für alles gehalten, so muß es sich mit diesem Raum für die Nacht begnügen. Andernfalls wird er als Vorratskammer benutzt. Ein Fenster besitzt er, wenn auch meist nur ein sehr winziges. Durchaus gleichartige Räume dieser Art gelten sonach — je nach der Benutzung — teils als Mädchenkammer und Wohnraum, teils werden sie überhaupt nicht erfaßt.

In der Reichsstatistik über den Wohnungsmarkt in deutschen Städten wird der Wohnraumbegriff so bestimmt, daß „alle zum dauernden Aufenthalt von Menschen (Wohnen und Schlafen) bestimmten Räume" darunter verstanden werden sollen, sofern sie mit Fenstern ins Freie versehen sind. Diese Umschreibung des Begriffs ist wesentlich schärfer als die bei der Reichswohnungszählung angewandte. Indessen genügt auch sie nicht. Zunächst kann eine mit ihr verknüpfte Fragestellung verschiedene Beantwortung finden, je nachdem ob der Hauseigentümer, der sich an seinen Wohnungsplan hält, oder der Wohnungsinhaber, der sich die ermieteten Räume für seine Zwecke einteilt, den Fragebogen ausfüllt. Abgesehen aber von diesem Einwand, auf den vielleicht kein besonderes Gewicht gelegt zu werden braucht, bringt auch sie — wenngleich klarer abgegrenzt — das Vorhandensein von Fenstern als Kriterium für die Auffassung eines Raumes als Wohnraum. Dies aber kann als ausreichend keinesfalls angesehen werden, auch wenn die eben angedeuteten verschiedenen Auslegungen durch die Bedingung: Fenster „ins Freie" vermieden werden.

Denn erstens ist damit über die sonstige Beschaffenheit des Raumes nichts ausgesagt. Dann aber wird durch die Beschränkung auf Räume mit Fenstern eine jedenfalls nicht unbeträchtliche Zahl tatsächlich zum dauernden Aufenthalt, in diesem Falle zum Schlafen, benutzter, an sich hinlänglich großer Räume von der Erfassung grundsätzlich ausgeschlossen. Fensterlose Räume dieser Art, als Durchgangszimmer, Alkoven, Hängeböden, sind bei Wohnungen älterer Bauweise und in bestimmten Landesteilen nicht selten. Daß sie grundsätzlich so sehr viel weniger als Schlafräume geeignet sind als das Neuberliner winzige Mädchenkämmerchen mit dem schießschartenähnlichen, womöglich noch mattverglasten Fensterchen, wird nicht behauptet werden können. Sie von vornherein nicht erfassen zu wollen, erscheint bei großen Landeserhebungen fehlerhaft. Anders verhält es sich bei einer Statistik der Bautätigkeit. Hier ist das Kriterium der Fensterlosigkeit mit Nutzen anzuwenden, da bei Neubauten fensterlose Wohn- oder Schlafräume nicht mehr vorgesehen werden.

Daß die grundsätzliche Ausschließung fensterloser Räume unmöglich ist, hat die Durchführung der Erhebung im übrigen erwiesen. In einigen Großstädten an Ort und Stelle vorgenommene Ermittlungen haben ergeben, daß die Bestimmung über den Ausschluß fensterloser Räume durchaus „sinngemäß" angewandt worden ist. Es sind keineswegs alle Räume ohne Fenster weggelassen worden, sondern fensterlose Durchgangsräume, Alkoven usw., wenn sie sonst geräumig und üblicherweise als Schlafstuben benutzt wurden, sind gewohnheitsgemäß als Wohnräume mitgezählt worden. Diese Tatsache allein weist schon darauf hin, daß man mit der grundsätzlichen Nichtbeachtung nicht durch Tageslicht beleuchteter Räume auf dem falschen Wege ist — ganz abgesehen davon, daß auch hier wieder durch die Art der Fragestellung eine Ungleichartigkeit des Verfahrens und eine Unsicherheit des Ergebnisses herbeigeführt wird.

Um über die im vorstehenden angedeuteten Schwierigkeiten hinwegzukommen und zu einer Festsetzung des Wohnraumbegriffs zu gelangen, die das subjektive Ermessen ausschließt, die also eindeutig und gleichzeitig sachlich richtig ist, muß vom Raumbegriff ausgegangen werden. Natürlich kann man dabei nicht an die Zahl der Kubikmeter denken. Das würde Messungen voraussetzen, die bei großen Zählungen nicht durchführbar sind. Nur gelegentlich haben bisher einige Städte für bestimmte Zwecke derartige Messungen vorgenommen, so Posen 1905 (Wohnungen der Stadtarmen), Bremen 1904 (Wohnungen Minderbemittelter). Es genügt, als Wohnraum einen Raum anzusehen, in dem mindestens ein Bett für einen Erwachsenen aufgestellt werden kann, ohne jede Berücksichtigung der Lage im Wohnungsverbande und der Fensterfrage. Damit wäre der Generalbegriff des Wohnraumes fest und eindeutig bestimmt. Eine Verschiedenheit der Auffassung und Beurteilung wäre so gut wie unmöglich gemacht. Man hätte eine klare Grenze nach unten gezogen und könnte nunmehr ziemlich sicher sein, daß die bei der Zählung ermittelten Räume tatsächlich Wohnräume im Sinne obiger Begrenzung seien. Des Zweifels, in welchem Umfange Kammern an sich gleicher Art, insbesondere auch Mädchenkammern erfaßt worden sind, wäre man damit ledig. Die weiter oben erwähnten Verschiedenheiten in der Erfassung der letzteren würden bei genügender Hervorhebung des vorgeschlagenen Merkmals auf dem Fragebogen mit ziemlich weitgehender Sicherheit vermieden. Was dadurch — als unterhalb der Mindestgrenze liegend — an Räumen ausgeschaltet würde, wären eben keine Wohnräume und würde auf jeden Fall viel weniger zu bedeuten haben als die Fortlassung der fensterlosen Räume bei der vorliegenden Erhebung. Die Gliederung nach (heizbaren und nicht heizbaren) Zimmern, Wohnkammern, Mädchenkammern usw. im Formular würde zur eingehenderen Beurteilung der Wohnungsqualität trotzdem beizubehalten sein, fensterlose oder besser nicht durch Tageslicht erhellte Räume („davon Räume ohne Tageslicht") wären besonders zu erfragen, Speisekammern, Korridore, Badezimmer, bloße Verschläge ohne feste Wände von der Feststellung als Wohnräume durch besonderen Hinweis auszuschließen[1].

[1] Es sei erwähnt, daß das Internationale Statistische Institut sich bei seiner Tagung von 1913 mit einem ähnlichen Vorschlag zu beschäftigen hatte. Ein Entwurf von v. d. Borght über die Sicherung der internationalen Vergleichbarkeit der Wohnungsstatistik wollte von der Zählung ausgeschlossen wissen: „Speisekammern, Korridore, nicht bewohnte Hängeböden und solche Räume, in denen nicht wenigstens ein Bett für Erwachsene aufgestellt werden kann". Es ist zweckmäßiger, die Raumbestimmung als maßgebendes Kennzeichen für den Begriff Wohnraum an die erste Stelle zu setzen.

Digitized by Google

Als eine methodische Besonderheit der Reichswohnungszählung sei hier noch angeführt, daß die Küchen eine von der allgemeinen Übung abweichende Behandlung insofern erfahren haben, als sie den Wohnräumen nicht zugezählt worden sind. Seitdem die 24. Konferenz deutscher Städtestatistiker von 1910 sich für die Anerkennung der Küche als Wohnraum ausgesprochen hat, ist sie bei den meisten städtischen Wohnungserhebungen als solcher behandelt worden. Auch die periodischen Übersichten des Reichsarbeitsblattes über den Wohnungsmarkt in deutschen Städten beziehen die Küchen in die Zahl der Wohnräume ein und fügen den Angaben der Berichtsorte, die die Küchen nicht mitzählen, einen Wohnraum für jede Wohnungsgrößenklasse hinzu, um zu einem einheitlichen Bilde zu gelangen. Auch das Internationale Statistische Institut hat sich 1913 für die Wohnraumqualität der Küche ausgesprochen. Trotz dieser Vorgänge schien ein gleiches Verfahren bei der Reichszählung nicht angängig. Nach Lage, Geräumigkeit und Belichtung weisen die Küchen in den einzelnen Gegenden des Reiches so erhebliche Verschiedenheiten auf, daß schon deshalb ihre einheitliche Anerkennung als Wohnraum sich verbot. Ferner war zu berücksichtigen, daß — namentlich in den älteren Vierteln der größeren Städte — in nicht ganz seltenen Fällen mehrere Wohnungen auf eine gemeinsame Küche angewiesen sind. In Danzig z. B., das mit der Reichswohnungszählung besonders eingehende und sorgfältige Sonderfeststellungen verbunden hat, wurden 717 derartige Wohnungen gleich 1,5 v. H. der Gesamtzahl ermittelt. Wichtiger noch ist übrigens, daß sich die Bedeutung der Küche als Wohnraum mit der Wohnungsgröße ändert, und zwar sinkt sie mit zunehmender Raumzahl. Zwischen der „Wohnküche“ der Kleinwohnung, die oft gleichzeitig Schlafraum ist, und der „Herrschaftsküche“ der Siebenzimmerwohnung besteht ein derartiger Unterschied in der Benutzung, daß gegen die durchgängige Einbeziehung der Küchen in die Zahl der Wohnräume doch sehr erhebliche Bedenken sprechen. Bei der Reichszählung sind die Küchen besonders erfragt worden, woraus sich in den Zusammenstellungen die Notwendigkeit ergab, bei den Wohnungen bis zu drei Wohnräumen zwischen solchen mit und ohne Küchen zu unterscheiden. Bei größeren Wohnungen konnte diese Unterscheidung in den Tabellen fallen gelassen werden, da hier Küchen regelmäßig als vorhanden anzunehmen sind.

Mit dieser Behandlung der Küchen sind die Ergebnisse der Reichswohnungszählung für die meisten früheren örtlichen Wohnungszählungen vollends unvergleichbar geworden, soweit das nicht schon infolge anderer Abweichungen der Fall war. Die Reichswohnungszählung muß eben auch in dieser Hinsicht als etwas Erstmaliges angesehen werden.

2. Die Wohnungen.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung können hier nur zusammengefaßt wiedergegeben werden. Damit verwischen sich die örtlichen Unterschiede, und die Durchschnitte einzelner Bezirke bieten kein getreues Spiegelbild der Wirklichkeit mehr, die eben fast in jeder Erhebungsgemeinde anders aussieht. Das zu zeichnen, muß Sache der Einzeluntersuchung sein, die in der Lage ist, mit genauer Kenntnis örtlicher Verhältnisse zu arbeiten. Der Ausgangspunkt für eine derartige weitergehende Bearbeitung ist in dem Zahlenmaterial gegeben, das vom Statistischen Reichsamt für jede von der Erhebung erfaßte Gemeinde im einzelnen veröffentlicht ist. Es sei an dieser Stelle darauf verwiesen[1]).

[1]) Vgl. Statistik des Deutschen Reichs, Band 287, I. — Den an der Erhebung beteiligten preußischen Gemeinden ist das sie betreffende Ergebnis der Zählung, nach sämtlichen von Reichs wegen vorgeschriebenen und von Preußen besonders aufgestellten Übersichten gegliedert, alsbald nach Abschluß der Bearbeitung vom Statistischen Landesamt unmittelbar mitgeteilt worden.

Es erscheint nützlich, vor Betrachtung der zahlenmäßigen Ergebnisse darauf hinzuweisen, welche Anforderungen hinsichtlich der Erfassung der Wohnungen sowohl bei der Durchführung der Zählung selbst als bei der Verarbeitung des Materials den ausführenden Stellen erwuchsen.

Nach dem Rechtsverhältnis der Wohnungsinhaber beurteilt, waren in die — im Anhang als Anlage 2 abgedruckte — Hausliste zunächst sowohl die Mietwohnungen als auch Eigentümer-, Verwalter-, Pförtner- und sonstige Freiwohnungen aufzunehmen. Als Wohnungen zu zählen waren auch Pensionen, Privat-Kliniken usw., sofern sie nicht ein ganzes Gebäude, sondern nur eine oder mehrere Wohnungen eines Hauses in Anspruch nahmen; andernfalls hatten sie als Anstalten zu gelten. Anstaltsräume und Hotelzimmer waren hinsichtlich ihrer Insassen und Gäste nicht als Wohnungen zu rechnen, wohl aber die Familienwohnungen von Gasthofbesitzern, Anstaltsleitern und -angestellten, die sich in Gasthöfen und Anstalten aller Art befanden. Bei der Aufarbeitung der Hauslisten im Statistischen Landesamt sind als nicht zu berücksichtigende Anstalten im ganzen die auf Massenunterbringung eingerichteten Unterkunftsgelegenheiten angesehen worden, deren Bewohner auf die Führung eines eigenen Haushalts freiwillig oder unfreiwillig verzichteten und deren Wohnverhältnis nicht in einem frei abgeschlossenen Mietvertrage begründet war: Gefängnisse, Krankenhäuser, sonstige Heil- und Pflegeanstalten, Armenhäuser, Siechenhäuser, aber auch Arbeiterbaracken von Fabriken oder öffentlichen Unternehmungen und dergleichen. Dagegen sind z. B. Ledigenheime und Einküchenhäuser nicht als Anstalten betrachtet worden. Gewerberäume, z. B. Läden ohne besonderen Wohnraum und Küche, sollten als Wohnungen nur gelten, sofern sie tatsächlich zum dauernden Aufenthalt bei Tag und Nacht benutzt wurden; zeitweilig als Büros oder zu ähnlichen Zwecken dienende Räume, die ihrer baulichen Einrichtung nach zu Wohnungen geeignet waren, also z. B. in ursprünglichen Wohnungen untergebrachte Rechtsanwaltsbüros, sollten nach der Anweisung in die Hauslisten aufgenommen, jedoch besonders kenntlich gemacht und bei der Aufbereitung von den übrigen Wohnungen getrennt werden. War eine Wohnung an mehrere getrennte Haushaltungen vermietet, so sollten die von jeder bewohnten Räume ebenfalls getrennt, also als besondere Wohnungen, in die Hauslisten eingetragen und bei der Aufbereitung dementsprechend behandelt werden.

Alle diese Merkmale konnten bei der Aufstellung der Tabelle natürlich nur berücksichtigt werden, sofern sie in der Hausliste kenntlich gemacht waren. Zweifellos ist das nicht immer geschehen[1]). In augenscheinlichen Fällen ist vom Statistischen Landesamt, meist mit Erfolg, versucht worden, durch Rückfragen Aufklärung zu erhalten; eine Vergleichung zwischen der angegebenen Wohnungsgröße und dem Mietpreis bot häufig einen Fingerzeig dazu.

Nicht auszugleichen waren dagegen Differenzen, die sich aus irrtümlicher Auffassung des Zählformulars ergaben. So zeigten sich z. B. gelegentlich Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Reichswohnungszählung und den wohnungsstatistischen Fortschreibungen der Städte, die in einem Falle, bei Frankfurt a. M., rund 2 000 Wohnungen betrugen. Die Fortschreibung verrechnet nur Wohnungen im eigentlichen Sinn, die Reichszählung wollte Wohnung gleich Haushaltung gesetzt wissen. Hie und da haben sich wohl unter dem Einfluß der Lebensmittelausweise mehr Wohnungen, als wirklich vorhanden, ergeben; mehrere Haushalte in derselben Wohnung sind als verschiedene Wohnungen in die Erscheinung getreten, auch wenn sie nicht — im Gegensatz

[1]) So waren von 5,7 Millionen bewohnter Wohnungen nur 22 171 als zu Büroräumen u. dgl. verwendet bezeichnet, davon 9 458 im Stadtkreis Berlin.


Digitized by Google

zu dem vorhin angeführten Fall — als Mieter eines bestimmten Wohnungsteiles anzusehen waren, z. B. Kriegerfrauen, die zu den Schwiegereltern gezogen waren. In diesem Falle ist der Begriff des Haushalts zu ausschließlich maßgebend gewesen. Auch Chambregarnistenwohnungen sind gelegentlich besonders gezählt worden.

Diese Aufzählung, die die zutage getretenen Schwierigkeiten bei weitem nicht erschöpft, mag genügen, um die Notwendigkeit zu unterstreichen, bei einer künftigen allgemeinen Wohnungszählung den Vorarbeiten, vor allem der Aufstellung klarer Richtlinien und Ausführungsanweisungen, viel mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als es diesmal der Fall war, was freilich voraussetzt, daß für diese Vorbereitungen die nötige Zeit zur Verfügung gestellt wird. Daß dabei die Städtestatistik — die aber auch ihrerseits zu Kompromissen geneigt sein muß — in entsprechender Weise mitzuwirken hat, ist selbstverständlich Nur dann wird eine allgemeine Zählung auch den Gemeinden eine Grundlage für ihre eigene Wohnungsstatistik, vor allem für die Fortschreibungen bieten können.

Nach Maßgabe der Fragestellung in der Hausliste war es nicht möglich, Wohnungen mit und ohne Gewerberäume bei der Aufbereitung reinlich voneinander zu trennen. Die Hausliste verlangt (in Spalte 8) Angaben über Vorhandensein und Art von Gewerberäumen nur, „falls sich der (in Spalte 7) angegebene Mietpreis auf Wohnung und zugehörigen Gewerberaum bezieht“. Wo das nicht der Fall war, entzogen sich die mit Gewerberäumen verbundenen Wohnungen der Erfassung. Ein Versuch, sie nachträglich wenigstens für die größeren Städte gesondert festzustellen, führte zu keinem Ergebnis.

Hier liegt ein Mangel in der Fragestellung vor, der künftig vermieden werden muß und sich durch eine entsprechende Fassung der Spalte 8 — „Sind mit der Wohnung

im Regierungsbezirk	insgesamt	Kleinwohnungen mit						
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	insgesamt
1. Königsberg	85 577	165	5 076	16 630	1 934	32 278	358	*56 441*
2. Gumbinnen	34 167	288	3 978	7 813	1 178	9 002	173	*22 432*
3. Allenstein	16 449	99	2 783	3 118	594	3 665	146	*10 405*
4. Danzig	93 882	19	3 735	20 642	1 920	36 969	671	*63 956*
5. Marienwerder	42 964	341	4 570	9 302	1 447	11 769	251	*27 680*
6. Stadtkreis Berlin	604 006	10 927	40 098	204 074	3 229	204 311	521	*463 160*
7. Potsdam	678 260	2 652	16 988	134 858	8 067	248 709	3 227	*414 501*
8. Frankfurt	136 256	103	14 341	18 091	19 917	37 009	3 407	*92 868*
9. Stettin	112 281	49	3 293	9 102	1 311	53 175	492	*67 422*
10. Köslin	39 208	21	2 886	6 392	1 720	12 190	353	*23 562*
11. Stralsund	21 712	10	423	2 299	406	8 510	167	*11 815*
12. Posen	78 255	262	12 118	15 654	4 471	16 961	790	*50 256*
13. Bromberg	49 550	175	5 274	13 211	1 300	12 286	283	*32 529*
14. Breslau	264 878	255	51 897	44 178	36 527	53 961	6 528	*193 346*
15. Liegnitz	140 219	113	20 531	8 468	29 083	31 482	5 481	*95 158*
16. Oppeln	252 352	3 499	32 642	97 714	12 314	56 731	2 280	*205 180*
17. Magdeburg	195 199	187	4 217	5 732	6 788	67 406	3 292	*87 622*
18. Merseburg	180 019	78	5 136	3 862	12 567	56 557	5 674	*83 874*
19. Erfurt	71 420	26	1 344	1 019	3 172	13 964	1 921	*21 416*
20. Schleswig	213 672	69	2 199	7 820	2 308	72 990	1 223	*86 609*
21. Hannover	123 103	22	830	1 048	1 656	11 621	864	*16 041*
22. Hildesheim	47 974	20	453	343	1 652	5 244	1 035	*8 747*
23. Lüneburg	50 810	27	491	1 477	904	13 545	618	*17 062*
24. Stade	34 577	34	406	514	692	7 268	595	*9 509*
25. Osnabrück	29 669	41	301	1 295	705	5 803	665	*8 810*
26. Aurich	16 974	189	759	816	758	2 943	886	*6 351*
27. Münster	153 265	86	1 691	9 646	5 150	24 704	8 222	*49 499*
28. Minden	62 492	11	581	1 309	2 552	8 318	5 321	*18 092*
29. Arnsberg	446 135	366	9 127	56 672	30 624	107 134	41 318	*245 241*
30. Cassel	86 608	36	1 246	2 161	1 761	18 927	997	*25 128*
31. Wiesbaden	182 798	213	4 036	8 221	4 272	47 643	2 180	*66 565*
32. Coblenz	57 571	21	1 329	1 953	2 898	9 256	2 788	*18 245*
33. Düsseldorf	767 099	211	19 458	81 351	55 850	139 778	66 446	*363 094*
34. Cöln	227 934	563	7 954	34 142	9 929	54 136	6 417	*113 141*
35. Trier	110 704	121	3 446	9 400	8 121	19 593	5 276	*45 957*
36. Aachen	89 762	45	5 189	11 736	3 635	16 359	4 059	*41 023*
37. Sigmaringen	5 027	1	69	93	72	745	22	*1 002*
im Staat	**5 802 828**	**21 345**	**290 895**	**852 156**	**281 484**	**1 532 942**	184 947	***3 163 769***

Digitized by Google

Gewerberäume baulich verbunden, so ist hier anzugeben a) wieviele, b) welcher Art (ob Laden, Kontor, Werkstatt usw.)" — auch unschwer vermeiden läßt. Es könnte dann bei der Aufbereitung zwischen Wohnungen mit und ohne Gewerberäume ohne weiteres unterschieden werden. Auf die anteilige Berechnung des auf Wohnung und auf Gewerberäume entfallenden Mietpreises, die doch nur in seltenen Fällen ein richtiges Bild gibt, könnte verzichtet werden. Die Ausscheidung der Wohnungen mit Gewerberäumen wäre nicht nur an sich lohnend, sondern sie ist durchaus nötig deshalb, weil das Zusammenwerfen beider Wohnungsarten die Absicht, über die tatsächlichen Wohnungszustände ins Klare zu kommen, in mehrfacher Hinsicht durchkreuzt. Die mit Geschäftsräumen, namentlich mit Läden, verbundenen Wohnräume sind zum sehr großen Teil beschränkt und notdürftig. Sie stellen häufig nicht die eigentliche Wohnung des Geschäftsinhabers dar. Werden sie nicht besonders behandelt, so erhöhen sie, wie das bei der Reichszählung der Fall ist, die Zahl der eigentlichen Kleinwohnungen, die doch sozial- und wohnungspolitisch ganz anders zu bewerten sind, zuungunsten der anderen Wohnungsgrößenklassen. Gleichzeitig wird, da sie — vor allem die mit Läden verbundenen Zwergwohnungen der Großstädte — verhältnismäßig teuer zu sein pflegen, das Bild der Mietpreise für Kleinwohnungen in der Zusammenfassung in etwas entstellt.

Die nachstehende Gesamtübersicht umfaßt die bewohnten und leerstehenden Wohnungen mit und ohne Gewerberäume, abzüglich der als unbrauchbar und daher unbewohnt bezeichneten Leerwohnungen, sowie ohne die nicht zu Wohnzwecken, sondern als Büros u. dgl. benutzten Wohnungen, soweit sie in den Hauslisten kenntlich gemacht und demgemäß bei der Aufbereitung auszusondern waren.

An Wohnungen der bezeichneten Art waren vorhanden:

Mittelwohnungen mit			Großwohnungen mit								Wiederholung der Spalte 1
3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	insgesamt	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen	insgesamt	
13 959	7 114	*21 073*	3 602	1 969	1 120	569	302	171	330	*8 063*	Königsberg
5 399	2 953	*8 352*	1 494	774	403	274	166	104	168	*3 383*	Gumbinnen
2 568	1 499	*4 067*	850	425	282	173	108	48	91	*1 977*	Allenstein
13 061	7 263	*20 324*	4 417	2 332	1 295	664	351	193	350	*9 602*	Danzig
6 824	3 541	*10 365*	2 005	1 186	682	442	242	155	207	*4 919*	Marienwerder
68 158	36 283	*104 441*	17 224	8 896	4 527	2 383	1 260	732	1 383	*36 405*	Stadtkreis Berlin
105 071	67 312	*172 383*	38 085	22 574	12 492	7 221	4 065	2 487	4 452	*91 376*	Potsdam
21 147	10 315	*31 462*	5 148	2 722	1 463	1 010	548	407	628	*11 926*	Frankfurt
21 562	11 322	*32 884*	5 638	2 747	1 526	880	431	252	501	*11 975*	Stettin
7 263	3 558	*10 821*	2 041	1 098	619	435	246	153	233	*4 825*	Köslin
4 538	2 236	*6 774*	1 183	703	436	322	159	135	185	*3 123*	Stralsund
11 668	7 513	*19 181*	4 049	2 127	1 122	674	338	198	310	*8 818*	Posen
7 799	4 236	*12 035*	2 328	1 131	625	421	193	127	161	*4 986*	Bromberg
31 301	18 304	*49 605*	9 866	5 090	2 888	1 582	822	561	1 118	*21 927*	Breslau
20 190	10 830	*31 020*	5 836	3 284	1 868	1 159	634	449	811	*14 041*	Liegnitz
22 667	11 974	*34 641*	5 833	2 925	1 620	920	484	284	465	*12 531*	Oppeln
52 129	26 104	*78 233*	13 420	6 756	3 485	2 249	1 174	859	1 401	*29 344*	Magdeburg
45 405	24 543	*69 948*	11 777	6 135	3 100	1 936	1 101	818	1 330	*26 197*	Merseburg
23 045	12 700	*35 745*	6 539	3 208	1 776	1 073	574	409	650	*14 229*	Erfurt
62 993	29 484	*92 477*	15 335	7 451	4 433	2 840	1 587	1 126	1 814	*34 586*	Schleswig
45 830	31 685	*77 515*	15 306	6 589	3 148	1 787	879	648	1 190	*29 547*	Hannover
12 643	11 005	*23 648*	6 685	3 578	1 837	1 114	719	567	1 079	*15 579*	Hildesheim
16 502	8 493	*24 995*	3 938	1 980	989	657	358	302	529	*8 753*	Lüneburg
11 685	6 752	*18 437*	3 044	1 569	786	494	266	176	296	*6 631*	Stade
9 147	5 208	*14 355*	2 830	1 527	805	481	281	212	368	*6 504*	Osnabrück
3 136	3 191	*6 327*	1 758	982	597	396	212	157	194	*4 296*	Aurich
34 380	30 597	*64 977*	16 255	8 947	5 319	3 048	1 714	1 220	2 286	*38 789*	Münster
14 511	14 195	*28 706*	6 957	3 454	1 908	1 177	716	532	950	*15 694*	Minden
70 428	57 479	*127 907*	30 078	16 885	9 439	5 816	3 549	2 499	4 721	*72 987*	Arnsberg
27 393	15 228	*42 621*	8 248	4 554	2 438	1 407	723	536	953	*18 859*	Cassel
53 185	26 458	*79 643*	13 924	8 133	5 348	3 238	1 845	1 202	2 900	*36 590*	Wiesbaden
12 743	10 198	*22 941*	6 755	3 650	2 061	1 362	834	559	1 164	*16 385*	Coblenz
128 164	119 415	*247 579*	66 572	35 011	19 420	12 531	7 437	5 332	10 123	*156 426*	Düsseldorf
41 992	32 064	*74 056*	17 421	8 840	5 089	3 229	1 887	1 490	2 781	*40 737*	Cöln
22 739	18 061	*40 800*	11 143	5 585	2 958	1 594	861	617	1 189	*23 947*	Trier
15 783	13 133	*28 916*	7 553	4 280	2 651	1 805	1 075	787	1 672	*19 823*	Aachen
1 660	1 003	*2 663*	640	343	167	88	55	23	46	*1 362*	Sigmaringen
1 068 668	**703 249**	***1771917***	**375 777**	**199 440**	**110 722**	**67 451**	**38 196**	**26 527**	**49 029**	***867 142***	**Staat**

Digitized by Google

Die Zählung stellte in den preußischen Erhebungsgemeinden insgesamt 5 802 828 bewohnte und leerstehende Wohnungen mit und ohne Gewerberäume fest. Sie verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke fast genau im gleichen Verhältnis wie die von der Zählung erfaßte Bevölkerung, als welche lediglich die reine Zivilbevölkerung angesehen wurde.[1] Nennenswerte Unterschiede zeigen sich nur für den Stadtkreis Berlin mit 10,4 v. H. aller Wohnungen, aber nur 8,2 v. H. der Bevölkerung und für den Regierungsbezirk Potsdam mit 11,7 v. H. der Wohnungen und 10,2 v. H. der Bevölkerung. Ebenfalls nicht erhebliche Abweichungen nach der andern Seite weisen die Durchschnittsziffern der Regierungsbezirke Düsseldorf (13,2 v. H. der Wohnungen, 14,7 v. H. der Bevölkerung), Arnsberg (7,7 v. H. und 9,0 v. H.), Münster (2,6 v. H. und 3,4 v. H.) und Oppeln (4,8 v. H. und 5,1 v. H.) auf. In allen anderen Landesteilen bestand entweder Übereinstimmung zwischen beiden Verhältnisziffern oder nur eine geringfügige Abweichung.

Die Übersicht faßt die Wohnungen verschiedener Größe in drei Gruppen — Klein-, Mittel- und Großwohnungen — zusammen. Als Kleinwohnungen sind hierbei alle Wohnungen mit höchstens drei Wohnräumen ohne Küche angesehen worden. Das entspricht der allgemeinen Gepflogenheit, zwei Zimmer nebst Küche als oberste Klasse dieser Wohnungen anzusehen. Die Reichszählung rechnet nach Wohnräumen. Das wird indessen hier keinen sehr erheblichen Unterschied machen, denn die zweifelhaften kleinen Kammern, besonders Mädchenkammern, spielen bei den Kleinwohnungen noch keine erhebliche Rolle. Der Begriff Zimmer und Wohnraum wird sich also hier noch ziemlich decken. Die dreiräumigen Wohnungen ohne Küche mußten zu den Kleinwohnungen gerechnet werden vor allem, um den Verhältnissen in gewissen westlichen Landesteilen gerecht zu werden, in denen küchenlose Wohnungen einen noch häufig vorkommenden Wohnungstyp darstellen. Ihre im übrigen lokale Bedeutung erhellt daraus, daß von 184 947 überhaupt ermittelten küchenlosen dreiräumigen Wohnungen 66 446 im rheinischen Regierungsbezirk Düsseldorf, 41 318 im westfälischen Regierungsbezirk Arnsberg festgestellt wurden. — Als Mittelwohnungen wurden drei- und vierräumige Wohnungen nebst Küche, als Großwohnungen alle übrigen angesehen.

Im Staatsdurchschnitt waren von 5 802 828 überhaupt gezählten Wohnungen 3 163 769 = 54,5 v. H. Kleinwohnungen, 1 771 917 = 30,5 v. H. Mittelwohnungen, 867 142 = 14,9 v. H. Großwohnungen. Von diesem Durchschnitt weichen die einzelnen Landesteile in höchst bemerkenswerter Weise ab. Werden die Regierungsbezirke nach der Höhe ihres Anteils an Kleinwohnungen — als der sozialpolitisch am meisten beachtenswerten — am Gesamtwohnungsbestand gruppiert, so ergibt sich das nebenstehende Bild.

Der Anteil der Kleinwohnungen an dem Gesamtwohnungsbestand der Erhebungsgemeinden schwankt danach außerordentlich. Er bewegt sich zwischen 13,0 v. H. im Regierungsbezirk Hannover[2]) und 81,3 v. H. im Regierungsbezirk Oppeln.

Von je 100 vorhandenen Wohnungen waren

im Regierungsbezirk	Kleinwohnungen	von 100 vorhandenen Kleinwohnungen hatten: nur eine Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräume ohne Küche	2 Wohnräume mit Küche	3 Wohnräume ohne Küche	Mittelwohnungen	Großwohnungen	Von der Zählung erfaßter Teil der Gesamtbevölkerung in Hundertteilen	vom Hundert der Zählungsbevölkerung wohnten in Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern
Oppeln	81,3	1,7	15,9	47,6	6,0	27,6	1,1	13,7	5,0	50,3	23,9
Stadtkr. Berlin	76,7	2,4	8,7	44,1	0,7	44,1	0,1	17,3	6,0	100,0	100,0
Breslau	73,0	0,1	26,8	22,8	18,9	27,9	3,4	18,7	8,3	52,6	53,1
Frankfurt	68,2	0,1	15,4	19,5	21,4	39,9	3,7	23,1	8,8	38,6	13,6
Danzig	68,1	0,03	5,8	32,3	3,0	57,8	1,0	21,6	10,2	50,4	69,3
Liegnitz	67,9	0,1	21,6	8,9	30,6	33,1	5,8	22,1	10,0	41,2	30,9
Königsbg.	66,0	0,3	9,0	29,5	3,4	57,2	0,6	24,6	9,4	37,4	73,8
Gumbinn.	65,7	1,3	17,7	34,8	5,3	40,1	0,8	24,4	9,9	23,0	—
Bromberg	65,6	0,5	16,2	40,6	4,0	37,8	0,9	24,3	10,1	26,4	—
Marienw.	64,4	1,2	16,5	33,6	5,2	42,5	0,9	24,1	11,4	18,6	—
Posen	64,2	0,5	24,1	31,1	8,9	33,7	1,6	24,5	11,3	23,8	49,4
Allenstein	63,3	1,0	26,7	30,0	5,7	35,2	1,4	24,7	12,0	14,1	—
Potsdam	61,1	0,6	4,1	32,5	1,9	60,0	0,8	25,4	13,5	76,5	54,8
Köslin	60,1	0,1	12,2	27,1	7,3	51,7	1,5	27,6	12,3	24,7	—
Stettin	60,0	0,1	4,9	13,5	1,9	78,9	0,7	29,3	10,7	47,2	56,2
Arnsberg	55,0	0,1	3,7	23,1	12,5	43,7	16,8	28,7	16,4	80,9	36,5
Stralsund	54,4	0,1	3,6	19,5	3,4	72,0	1,4	31,2	14,4	32,0	—
Cöln	49,6	0,5	7,0	30,2	8,8	47,8	5,7	32,5	17,9	72,1	73,5
Düsseldorf	47,3	0,1	5,4	22,4	15,4	38,5	18,3	32,3	20,4	93,2	60,7
Merseburg	46,6	0,1	6,1	4,6	15,0	67,4	6,8	38,9	14,6	53,8	24,1
Aachen	45,7	0,1	12,6	28,6	8,9	39,9	9,9	32,2	22,1	53,6	38,2
Magdebg.	44,9	0,2	4,8	6,5	7,7	76,9	3,8	40,1	15,0	57,6	40,0
Trier	41,5	0,3	7,5	20,5	17,7	42,6	11,5	36,9	21,6	52,4	19,5
Schleswig	40,5	0,1	2,5	9,0	2,7	84,3	1,4	43,3	16,2	50,4	54,7
Aurich	37,4	3,0	12,0	12,8	11,9	46,3	14,0	37,3	25,3	28,1	—
Wiesbad.	36,4	0,3	6,1	12,4	6,4	71,6	3,3	43,6	20,0	58,1	71,7
Lüneburg	33,6	0,2	2,9	8,7	5,3	79,4	3,6	49,2	17,2	35,4	38,0
Münster	32,3	0,2	3,4	19,5	10,4	49,9	16,6	42,4	25,3	68,3	39,5
Coblenz	31,7	0,1	7,3	10,7	15,9	50,7	15,3	39,8	28,5	34,3	—
Erfurt	30,0	0,1	6,3	4,8	14,8	65,1	9,0	50,0	19,9	51,7	46,0
Osnabrück	29,7	0,5	3,4	14,7	8,0	65,9	7,5	48,4	21,9	33,0	60,7
Minden	29,0	0,1	3,2	7,2	14,1	46,0	29,4	45,9	25,1	35,0	28,5
Cassel	29,0	0,1	5,0	8,6	7,0	75,3	4,0	49,2	21,8	35,5	45,3
Stade	27,5	0,4	4,3	5,4	7,3	76,4	6,3	53,3	19,2	32,0	—
Sigmaring.	19,9	0,1	6,9	9,3	7,2	74,1	2,2	53,0	27,1	29,8	—
Hildesh.	18,2	0,2	5,2	3,9	18,9	60,0	11,8	49,3	32,5	33,7	—
Hannover	13,0	0,1	5,2	6,5	10,3	72,4	5,1	63,0	24,0	63,1	80,7

Fast genau auf dem Staatsdurchschnitt hält sich der Regierungsbezirk Stralsund mit 54,5 v. H. Über diesem Durchschnitt stehen lediglich die östlichen Landesteile; nur der westfälische Regierungsbezirk Arnsberg, der sich mit 55,0 v. H. Kleinwohnungsanteil ein wenig über das Staatsmittel erhebt, macht eine Ausnahme. Unter dem Staatsdurchschnitt finden sich sämtliche westlichen Landesteile, und zwar sind die Unterschiede so erheblich, daß von zwei hinsichtlich der Wohnungsnorm scharf getrennten Staatshälften füglich gesprochen werden kann — immer unter Beachtung der Tatsache natürlich, daß in den einzelnen Gebieten nur ein in der Höhe schwankender Anteil des Gesamtwohnungsbestandes von der Feststellung erfaßt ist. Die Trennungslinie zwischen beiden Teilen bildet ungefähr der Verlauf der Elbe. Die anliegenden westelbischen Regierungsbezirke Lüneburg, Magdeburg und Merseburg haben Kleinwohnungsanteile von 33,6 und 44,9 und 46,6 v. H., die anliegenden ostelbischen Regierungsbezirke Potsdam und Liegnitz dagegen von 61,1 und 67,9 v. H. Wird die Lage der einzelnen Regierungsbezirke zueinander beachtet, so läßt sich sagen, daß der Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand der Erhebungsgemeinden vom Westen nach dem Osten stetig zunimmt. Die im Anhang mitgeteilte Karte (Anlage 4 Tafel 1) bringt das augenfällig zur Darstellung.

Der Unterschied zwischen Ost- und Westelbien wird durch die Gliederung der Kleinwohnungen in sich, wie sie in den

---

[1]) Aus der Anleitung zur Ausfüllung der Hausliste: „Als Bewohner sind sämtliche Personen aufzuführen, die in der Wohnung schlafen. Falls die Lagerstätten in verschiedenen Schlafschichten von mehreren Personen benutzt werden, gelten demnach alle diese Personen als Bewohner. Heeresangehörige, soweit sie nicht die Erlaubnis haben, ständig zu Hause zu wohnen, sowie einquartierte Soldaten sind nicht aufzuführen." — [2]) Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Hannover finden sich in den Städten Hannover und Linden sehr häufig Wohnungen von 1 Zimmer und Küche nebst 2 unheizbaren Kammern, oder von 2 Zimmern und Küche nebst 1 Kammer. Derartige Wohnungen, die eigentlich Kleinwohnungen sind, erscheinen bei der Reichswohnungszählung nach Maßgabe der Fragestellung als dreiräumig, somit unter den Mittelwohnungen. Der sehr geringe Kleinwohnungsanteil des Regierungsbezirks Hannover wird durch diese Mitteilung z. T. erklärt. Es ist anzunehmen, daß örtliche Besonderheiten gleicher oder ähnlicher Art auch in anderen Fällen das Zahlenbild beeinflussen.

Digitized by Google

Spalten 3 bis 8 der Übersicht vorgenommen ist, noch unterstrichen. Nur aus einem Wohnraum ohne Küche bestehende Zwergwohnungen, die in den ostelbischen Regierungsbezirken Breslau 26,8 v. H., Allenstein 26,7 v. H., Posen 24,1 v. H., Liegnitz 21,6 v. H., also ein Fünftel bis ein Viertel aller Kleinwohnungen bilden, werden im Westen nur vereinzelt angetroffen. Die höchsten Sätze sind hier 12,6 v. H. im Regierungsbezirk Aachen, 12,0 v. H. im Regierungsbezirk Aurich, denen die übrigen Teilgebiete erst in weitem Abstand folgen. Aus Wohnraum nebst Küche bestehende Wohnungen machen im Durchschnitt der ostelbischen Regierungsbezirke Oppeln 47,6 v. H., Bromberg 40,6 v. H., Gumbinnen 34,8 v. H., Marienwerder 33,6 v. H., Potsdam 32,5 v. H., Danzig 32,3 v. H. aller Kleinwohnungen aus. Westlich der Elbe dagegen stehen die Regierungsbezirke Cöln mit 30,2 v. H., Aachen mit 28,6 v. H., Düsseldorf mit 22,4 v. H., Trier mit 20,5 v. H. als besonders hoch beteiligt ziemlich einsam da. Umgekehrt verhält es sich mit den aus zwei Wohnräumen und Küche bestehenden Kleinwohnungen. Zwar finden sich vereinzelt auch ostelbische Regierungsbezirke, in denen diese geräumigen Kleinwohnungen vorherrschen, so bei Stettin, mit 78,9 v. H., Stralsund mit 72,0 v. H., Potsdam mit 60,0 v. H., Danzig mit 57,8 v. H., Königsberg mit 57,2 v. H. aller Kleinwohnungen, indessen bilden derartige Bezirke Ausnahmen. Westlich der Elbe sind sie dagegen die Regel.

Dem Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand entgegengesetzt muß sich naturgemäß der der größeren Wohnungen verhalten. Ein Blick auf die Übersicht zeigt denn auch, daß sowohl Mittel- wie Großwohnungen in den westelbischen Landesteilen durchweg stärker anteilig vertreten sind als in den ostelbischen.

Das verschiedene Vorkommen größerer Städte in den einzelnen Bezirken hat auf diese Erscheinung offenbar keinen ausschlaggebenden Einfluß. Im Regierungsbezirk Königsberg, wo 73,8 v. H. der von der Zählung erfaßten Bevölkerung in Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern lebten, betrug der Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand 66,0 v. H., im Regierungsbezirk Cöln, wo für 73,5 der Zählbevölkerung das gleiche galt, dagegen nur 49,6. Der Regierungsbezirk Oppeln mit nur 23,9 v. H. auf größere Städte entfallender Zählbevölkerung hat einen Kleinwohnungsanteil von 81,3 v. H.; im Durchschnitt des Regierungsbezirks Minden stellen sich die beiden Ziffern auf 28,5 und 29,0 v. H.

Ein zahlenmäßig genauer Vergleich zwischen den einzelnen Landesteilen ist nach Art der Unterlagen, auf denen die zusammenfassenden Ergebnisse aufgebaut sind, nicht angängig, wenn man auch damit rechnen kann, daß die Unterschiede, die z. B. aus der verschiedenen Auffassung des Begriffs „Wohnraum" entspringen, sich in der Zusammenfassung etwas ausgeglichen haben. Immerhin wird aber als Ergebnis der Feststellungen angesehen werden können, daß in den westlichen Landesteilen eine geräumigere Wohnungsart vorherrscht als in den östlichen. Man kann auch wohl so weit gehen, zu sagen, daß die ersteren von diesem Gesichtspunkt aus wohnungspolitisch günstiger zu beurteilen sind als die letzteren. Freilich betrifft dieser Schluß zunächst nur die Erhebungsgemeinden der betreffenden Gebiete, nicht auch die überwiegende Zahl der Kleinstädte unter 5000 Einwohnern und der Landgemeinden. Und die damit erfaßte Einwohnerzahl ist in den einzelnen Regierungsbezirken höchst verschieden. Wird indessen berücksichtigt, daß z. B. im Regierungsbezirk Potsdam mit 76,5 v. H. in die Zählung einbezogener Gesamtbevölkerung der Kleinwohnungsanteil 61,1 v. H. beträgt, in den westelbischen Regierungsbezirken Düsseldorf mit einem erfaßten Bevölkerungsanteil von 93,2 v. H., Cöln mit einem solchen von 72,1 v. H., Münster mit einem solchen von 68,3 v. H. dagegen nur 47,3 und 49,6 und 32,8 v. H., so wird man die nur für die Erhebungsgemeinden zahlenmäßig nachgewiesenen Verhältnisse doch im großen und ganzen als für das betreffende Gesamtgebiet repräsentativ ansehen können.

Daß die dargelegten Unterschiede in der Geräumigkeit der Wohnung in erster Linie der Ausdruck überkommener Wohnsitten sind und sich nicht etwa aus dem Überwiegen größerer oder kleinerer Gemeinden in den einzelnen Landesteilen ergeben, zeigt auch die Verteilung der Wohnungsgruppen innerhalb der einzelnen Ortsgrößenklassen. Von 100 vorhandenen Wohnungen waren

in der Größenklasse	Kleinwohnungen	von 100 vorhandenen Kleinwohnungen hatten						Mittelwohnungen	Großwohnungen
		nur eine Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräume ohne Küche	2 Wohnräume mit Küche	3 Wohnräume ohne Küche		
A. Stadtkreis Berlin	76,7	2,4	8,7	44,1	0,7	44,1	0,1	17,3	6,0
B. Zählgemeinden mit: über									
I. 100000 Einwohnern (ohne Berlin)	53,4	0,3	6,5	27,0	7,3	53,6	5,3	31,5	15,1
II. 50000–100000 Einw.	51,2	0,3	7,6	26,9	8,6	52,1	4,6	34,2	14,6
III. 25000– 50000 „	51,6	0,3	8,0	21,9	11,6	49,6	8,5	32,7	15,7
IV. 10000– 25000 „	52,9	0,5	11,6	23,5	12,4	44,5	7,5	31,0	16,1
V. mit 5000–10000 „	50,8	0,5	14,7	22,1	11,9	42,7	8,1	31,1	18,0
VI. mit weniger als 5000 Einw. (Industrie- u. Vorortgemeinden)	47,7	0,5	12,2	15,6	16,2	45,6	9,9	34,1	18,2

Abgesehen von der Stadt Berlin, bei der die hohe Kleinwohnungsziffer geschichtlich zu erklären ist, sind in allen Größenklassen Klein-, Mittel- und Großwohnungen ziemlich gleichartig vertreten. Im Staatsdurchschnitt ohne Berlin betrug der Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtbestand 51,9 v. H., der der Mittelwohnungen 32,1 v. H., der der Großwohnungen 16,0 v. H. Die Ergebnisse für sämtliche Ortsgrößenklassen schwanken nicht sehr erheblich um diese Sätze. Immerhin kommt eine gewisse Verschiedenheit in den an eine Wohnung gestellten Ansprüchen insofern zum Ausdruck, als unter den ein- und zweiräumigen Wohnungen solche ohne Küche in den niedrigeren Ortsgrößenklassen häufiger sind.

Der Anteil der Kleinwohnungen ist bei den Industrie- und Vorortgemeinden vergleichsweise am niedrigsten. Die Zählungsergebnise für diese Gemeinden stellen insofern einen Ausschnitt aus dem Gesamtmaterial dar, als sie sich — wenn auch nicht ausschließlich, so doch vorwiegend — auf die Wohnungsverhältnisse gewerblicher Arbeiter beziehen. Von den 2,2 Millionen Einwohnern dieser 1 362 Gemeinden — das sind 10,5 v. H. der überhaupt durch die Zählung erfaßten preußischen Bevölkerung — werden 1,5 bis 1,8 Millionen als Industriearbeiter mit ihren Familien anzusprechen sein. Die Verschiedenheiten des Anteils der nach der Raumzahl gebildeten Wohnungsgruppen in den Industriegemeinden der einzelnen Landesteile sind sonach von besonderem Interesse.

Für die 32 Regierungsbezirke, in denen Industrie- und Vorortgemeinden unter 5 000 Einwohnern von der Zählung erfaßt wurden, ergibt sich, wenn sie wiederum nach der Größe des Kleinwohnungsanteils gruppiert werden, folgendes Bild:

Digitized by Google

Von je 100 vorhandenen Wohnungen waren:

in den Industriegemeinden der Regierungsbezirke	Kleinwohnungen	von 100 vorhandenen Kleinwohnungen hatten						Mittelwohnungen	Großwohnungen
		nur eine Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräume ohne Küche	2 Wohnräume mit Küche	3 Wohnräume ohne Küche		
Oppeln (37) . .	84,7	3,7	14,4	52,2	3,8	25,0	0,9	11,5	3,8
Breslau (111) .	83,2	0,3	37,5	18,6	25,6	12,8	5,2	10,9	5,8
Danzig (14) . .	81,7	0,1	6,3	47,3	3,0	42,3	1,1	14,6	3,6
Bromberg (10) .	74,4	0,2	13,0	48,0	4,0	34,5	0,3	18,1	7,5
Posen (7) . . .	72,2	0,2	30,6	34,2	10,3	23,5	1,2	19,2	8,6
Gumbinnen (10)	71,7	4,0	18,8	37,6	6,4	32,5	0,8	19,6	8,7
Frankfurt (50) .	71,5	0,1	11,9	14,1	20,3	47,4	6,2	22,7	5,8
Liegnitz (84) . .	70,8	0,2	19,9	8,6	32,3	30,5	8,6	20,3	8,9
Königsberg (5) .	67,1	—	9,9	27,8	14,5	45,5	2,4	19,8	13,6
Stettin (20) . .	66,8	0,2	4,1	9,5	4,4	79,7	2,1	26,2	7,0
Potsdam (63) .	61,8	0,2	4,6	22,8	3,0	67,7	1,8	29,1	9,1
Aurich (5) . . .	61,5	7,4	14,5	15,7	15,3	31,8	15,2	24,5	14,0
Merseburg (226)	54,5	0,1	6,4	4,7	16,7	64,3	7,8	34,3	11,2
Magdeburg (61)	47,0	0,2	5,5	5,3	14,0	69,8	5,7	37,2	15,8
Arnsberg (77) .	45,5	0,1	3,3	10,2	19,4	32,5	34,5	31,1	23,5
Cassel (53) . . .	33,8	0,1	5,4	7,5	10,1	70,3	6,5	49,9	16,2
Trier (65) . . .	33,0	0,2	7,9	17,3	21,0	41,2	12,4	41,8	25,2
Schleswig (68) .	32,9	0,1	2,9	8,2	3,6	82,5	2,7	45,5	21,6
Erfurt (23) . . .	31,8	0,2	4,2	3,8	19,4	58,6	13,8	49,9	18,3
Wiesbaden (36)	31,7	0,1	5,7	8,1	8,6	72,2	5,3	48,7	19,6
Minden (13) . .	31,1	0,03	1,4	3,1	23,9	21,0	50,6	43,5	25,4
Aachen (19) . .	30,0	0,4	4,9	13,4	14,3	42,7	24,3	40,2	29,8
Coblenz (48) . .	28,7	0,3	7,5	7,6	17,9	47,1	19,6	41,2	30,1
Cöln (38)	26,8	0,1	5,4	13,8	20,6	36,6	23,5	41,5	31,7
Stade (32) . . .	25,8	0,4	4,0	5,1	7,7	77,8	4,9	50,8	23,3
Düsseldorf (85) .	24,4	0,1	4,6	10,0	21,6	29,7	34,0	34,9	40,7
Hildesheim (4) .	24,1	—	3,3	4,2	18,8	63,7	10,0	55,1	20,7
Osnabrück (15) .	24,1	1,5	1,9	14,2	9,0	54,1	19,3	50,3	25,6
Münster (13) . .	22,2	—	3,3	12,0	11,0	52,9	20,8	42,7	35,1
Lüneburg (20) .	20,9	—	4,6	2,0	12,9	70,5	10,1	53,2	26,0
Sigmaringen (14)	19,9	0,1	6,9	9,3	7,2	74,4	2,2	53,0	27,1
Hannover (36) .	13,1	0,2	4,1	4,8	16,6	58,3	16,0	62,4	24,5

Es zeigt sich, daß auch bei den erfaßten Industriegemeinden der Kleinwohnungsanteil am Gesamtwohnungsbestand in den einzelnen Gebieten außerordentlich verschieden ist. Im Regierungsbezirk Hannover betrug er nur 13,1 v. H., im Regierungsbezirk Oppeln dagegen 84,7 v. H. Dem Durchschnittsanteil sämtlicher Industrie- und Vorortgemeinden (47,7 v. H.) kommt der Regierungsbezirk Magdeburg (47,0 v. H.) am nächsten. Über diesem Satz stehen wieder sämtliche ostelbischen Regierungsbezirke, von den westelbischen nur Aurich und Merseburg. Alle anderen bleiben mehr oder weniger dahinter zurück. Nach der Lage der Regierungsbezirke zueinander läßt sich sagen, daß, wie beim Kleinwohnungsanteil an dem Wohnungsbestand **sämtlicher** Erhebungsgemeinden, so auch bei dem der hier behandelten Industrie- und Vorortgemeinden eine Zunahme vom Westen nach dem Osten hervortritt.

Die in der vorstehenden Übersicht mitgeteilten Ziffern gewinnen durch einen Vergleich mit der Übersicht auf S. 10 besonderes Leben. Schien es, wenn lediglich der Kleinwohnungsanteil im Staatsdurchschnitt oder in den einzelnen Ortsgrößenklassen einerseits mit dem Kleinwohnungsanteil aller Industriegemeinden andererseits verglichen wurde, als ob besondere Abweichungen nicht beständen, so zeigt eine Vergleichung im einzelnen zwischen dem Gesamtwohnungsbestand aller Erhebungsgemeinden und dem der Industriegemeinden **desselben Regierungsbezirks** doch erhebliche und bemerkenswerte Unterschiede in der Gliederung der Wohnungen nach der Geräumigkeit. In 19 von 32 Regierungsbezirken war der Kleinwohnungsanteil der Industriegemeinden z. T. wesentlich höher als bei **allen** von der Erhebung erfaßten Gemeinden des gleichen Bezirks, und zwar waren das, nach der Größe der Unterschiede geordnet, die folgenden:

	Zahl der Industrie- u. Vorort-gemeinden	Zahl der Wohnungen aller Größen	Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand aller Erhebungsgemeinden	Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand d. Industrie- und Vorortgemeinden allein	Mehranteil d. Industrie- und Vorortgemeinden
Aurich	5	1 835	37,4 v. H.	61,5 v. H.	24,1 v. H.
Danzig	14	3 598	68,1 „	81,7 „	13,6 „
Breslau . . .	111	39 239	73,0 „	83,2 „	10,2 „
Bromberg . .	10	3 976	65,6 „	74,4 „	8,8 „
Posen	7	5 140	64,2 „	72,2 „	8,0 „
Merseburg . .	226	58 414	46,6 „	54,5 „	7,9 „
Stettin	20	9 566	60,0 „	66,8 „	6,8 „
Gumbinnen . .	10	7 109	65,7 „	71,7 „	6,0 „
Hildesheim . .	4	2 866	18,2 „	24,1 „	5,9 „
Cassel	53	17 320	29,0 „	33,8 „	4,8 „
Oppeln	37	20 128	81,3 „	84,7 „	3,4 „
Frankfurt . .	50	24 286	68,2 „	71,5 „	3,3 „
Liegnitz . . .	84	34 279	67,9 „	70,8 „	2,9 „
Magdeburg . .	61	28 876	44,9 „	47,0 „	2,1 „
Minden	13	8 451	29,0 „	31,1 „	2,1 „
Erfurt	23	10 039	30,0 „	31,8 „	1,8 „
Königsberg .	5	938	66,0 „	67,1 „	1,1 „
Potsdam . . .	63	32 132	61,1 „	61,8 „	0,7 „
Hannover . . .	36	14 650	13,0 „	13,1 „	0,1 „

Von diesen 19 Regierungsbezirken waren 11 östlich, 8 westlich der Elbe belegen. Man kann auch hier sagen, daß im allgemeinen die Unterschiede zuungunsten der Industriegemeinden in den östlichen Landesteilen größer und häufiger waren als in den westlichen. Allerdings ist zu beachten, daß die Zahl der betrachteten Industrie- und Vorortgemeinden und ihrer Wohnungen in den einzelnen Regierungsbezirken sehr verschieden war, und daß bei so kleinen, der Berechnung zugrunde gelegten Wohnungszahlen wie in den Regierungsbezirken Aurich, Hildesheim, Königsberg vielleicht Zufälligkeiten eine Rolle gespielt haben.

In 12 Regierungsbezirken stellte sich der Anteil der Kleinwohnungen bei den Industriegemeinden **günstiger**, als es dem allgemeinen Durchschnitt dieser Landesteile entsprach, nämlich in den folgenden:

	Zahl der Industrie- u. Vorort-gemeinden	Zahl der Wohnungen aller Größen	Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand aller Erhebungsgemeinden	Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand d. Industrie- u. Vorortgemeinden allein	Wenigeranteil der Industrie- und Vorortgemeinden
Düsseldorf . .	85	41 855	47,3 v. H.	24,4 v. H.	22,9 v. H.
Cöln	38	14 399	49,6 „	26,8 „	22,8 „
Aachen	19	11 291	45,7 „	30,0 „	15,7 „
Lüneburg . .	20	7 226	33,6 „	20,9 „	12,7 „
Münster . . .	13	7 919	32,3 „	22,2 „	10,1 „
Arnsberg . . .	77	37 430	55,0 „	45,5 „	9,5 „
Trier	65	26 942	41,5 „	33,0 „	8,5 „
Schleswig . .	68	32 444	40,5 „	32,9 „	7,6 „
Osnabrück . .	15	7 106	29,7 „	24,1 „	5,6 „
Wiesbaden . .	36	17 890	36,4 „	31,7 „	4,7 „
Coblenz . . .	48	18 876	31,7 „	28,7 „	3,0 „
Stade	32	7 406	27,5 „	25,8 „	1,7 „

Mit Ausnahme von Schleswig liegen sämtliche Regierungsbezirke, in denen der Anteil der Kleinwohnungen am Wohnungsbestand in den Industriegemeinden niedriger war als im Gesamtdurchschnitt aller Erhebungsgemeinden westlich der Elbe. Auch hier soll der verschiedenen Größe der der Berechnung zugrunde liegenden Wohnungszahlen der einzelnen Regierungsbezirke Rechnung getragen werden. Immerhin aber wird aus den vorgeführten Ergebnissen doch der Schluß gezogen werden können, daß die Wohnungsverhältnisse der Industriegemeinden, soweit die Geräumigkeit der Wohnungen in Frage kommt, auch im Vergleich mit den übrigen Erhebungsgemeinden ihres Regierungsbezirkes in den westlichen Landesteilen günstiger als in den östlichen zu beurteilen sind.

Digitized by Google

3. Der Leerwohnungsbestand.

Die Feststellung des Leerwohnungsvorrats war im Grunde der wichtigste Zweck der Reichswohnungszählung. Sie sollte Aufklärung darüber schaffen, ob und in welchem Grade die vielerorts äußerst fühlbar gewordene Wohnungsknappheit allgemein bestände. Ihr Ergebnis für Preußen war, daß von rund 5,8 Millionen Wohnungen nur 112 312, also weniger als 2 v. H. unbewohnt waren, daß also der Gesamtwohnungsvorrat bereits im Mai 1918 auf ein sehr bedenkliches Mindestmaß zusammengeschmolzen war.

Die damals im einzelnen festgestellten Leerwohnungsziffern haben, wie nicht näher begründet zu werden braucht, an Gegenwartswert insoweit verloren, als sie für sich allein praktischen Verwaltungsmaßnahmen heut nicht mehr zur Grundlage dienen können. Inwieweit sie in Verbindung mit anderen Feststellungen auch heut noch nutzbar zu machen sind, wird später erörtert werden. Ihre Behandlung im Rahmen dieses Abschnitts wird sich zunächst weniger auf die zahlenmäßige als auf die grundsätzliche Bedeutung der Zählungsergebnisse zu richten haben.

Eine gebietsweise zusammengefaßte Wiedergabe, die hier etwa in Frage käme und die beim Wohnungsbestand immerhin wichtige Aufschlüsse zu vermitteln und Anregungen zu geben vermochte, hat für die Betrachtung des Ergebnisses der Leerwohnungszählung wenig Wert. Die Leerwohnungsziffer ist eine Funktion des Wohnungsbestandes, und zwar eine außerordentlich veränderliche, die den verschiedensten Einflüssen zeitlicher wie örtlicher Art unterliegt. Regionale Durchschnittsberechnungen, die auf den Einzelergebnissen von Gemeinden verschiedenster Größe und wirtschaftlicher Struktur fußen, können hier nur trügerische Bilder ergeben. Es muß daher hinsichtlich der Zahlenwerte in erster Linie auf die gemeindeweise Wiedergabe der Zählungsergebnisse verwiesen werden, wie sie in der Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts zu finden ist.

Der Begriff „leerstehende Wohnung“ wird in der Wohnungsstatistik außerordentlich verschieden gefaßt. Eine vom Statistischen Reichsamt im Jahre 1914 bei 70 an die in der Einleitung erwähnte Berichterstattung über Bautätigkeit und Wohnungsmarkt beteiligten Städten angestellte Umfrage hat folgende Möglichkeiten ergeben:[1])

Es können entweder alle leerstehenden Wohnungen, auch die leerstehenden Dienstwohnungen, ohne Rücksicht auf die Ursache des Leerstehens gezählt sein, oder es können, um die zur Vermietung oder zum sofortigen Bezug verfügbaren Wohnungen zu erfassen, bei den Zählungen nicht erhoben bezw. ausgeschieden sein: leerstehende

a) Dienstwohnungen,
b) Wohnungen, die nur für einen bestimmten Kreis von Personen verfügbar sind, wie Wohnungen in Häusern einer Beamtenbaugenossenschaft,
c) Wohnungen, die infolge polizeilichen Verbots,
d) wegen bevorstehenden Abbruchs des Hauses,
e) wegen eines beabsichtigten Verkaufes (was in der Hauptsache wohl nur bei Einfamilienhäusern vorkommt),
f) wegen eines Umbaues (Aufsetzen eines Stockwerks, Umwandlung in Geschäftsräume usw.) leerstehen.

Weiter können

g) die Wohnungen bei der Erhebung weggelassen sein, die wegen Ausbesserungen oder wenigstens wegen großer Ausbesserungsarbeiten leerstehen.

Ferner können

h) Wohnungen, die vor Ablauf des Vertrags verlassen sind, für welche die Miete aber noch gezahlt wird, und
i) Wohnungen, die vermietet, aber noch nicht bezogen sind, nicht gezählt sein; in diesem Falle kann bei der Zählung noch ein Unterschied gemacht sein, ob die Wohnung zum Stichtage bereits vermietet ist oder erst für einen späteren Zeitpunkt.

Schließlich ergeben sich Verschiedenheiten dadurch, daß manche Städte

k) leerstehende Wohnungen in Neubauten nicht zählen, wenn sie noch nicht polizeilich abgenommen sind, während andere auch solche zählen, die bis zum nächsten Termin bezugsfertig werden.

[1]) Vgl. Sonderbeilage zum Reichsarbeitsblatt, April 1914.

Diese Möglichkeiten finden sich in den wohnungsstatistischen Nachweisungen der Städte in mannigfacher Weise verknüpft. Demgegenüber beschränkt sich die Ausführungsanweisung zur Reichswohnungszählung darauf, als leerstehend alle unbewohnten Wohnungen anzusehen, „für die am Zählungstag kein Mietvertrag läuft“. Erläuternd wird dazu bemerkt: „Gekündigte Wohnungen mit noch laufendem Mietvertrage sind nicht als leerstehend zu bezeichnen. Hiernach gehören vermietete, aber nicht benutzte Wohnungen zu den bewohnten, nicht zu den leerstehenden Wohnungen. Wohnungen, die wegen Umbaues und wegen bevorstehenden Abbruchs nicht vermietet sind, oder die jetzt leerstehen und künftig zu Lagerzwecken bestimmt sind, und die noch nicht beziehbaren Wohnungen in Neubauten sind überhaupt nicht in den Hauslisten aufzuführen. In Neubauten befindliche, am Zählungstage beziehbare Wohnungen sind als leerstehend in die für den Neubau geltende Hausliste einzutragen“.

Diese Fassung hat sich im ganzen als glücklich erwiesen; jedenfalls sind Zweifel in der Auffassung — abgesehen von einigen Fällen, die Dienstwohnungen und unbrauchbare Wohnungen betrafen — bei der Bearbeitung der Hauslisten im Statistischen Landesamt nur vereinzelt zutage getreten.

Dagegen ist, wie bereits im vorigen Abschnitt kurz angedeutet, das Ergebnis der Leerwohnungszählung durch das Zusammenwerfen von Wohnungen mit und ohne Gewerberäume etwas beeinträchtigt. Von ersteren haben, namentlich in den großen Städten, vergleichsweise erheblich mehr leergestanden als von letzteren. Vor allem gilt das von den Läden, mit denen in den Großstädten sehr oft nur notdürftige Wohngelegenheit verbunden ist. Wie wesentlich diese Unterschiede sind, läßt sich zahlenmäßig für 46 Großberliner Gemeinden auf Grund der Wohnungszählung von 1916 und — als Ergebnis besonderer Umfrage — auch nach der Reichswohnungszählung zeigen. Im Durchschnitt sämtlicher 46 Gemeinden standen 1916 von 100 Wohnungen ohne Gewerberäume 4,9, von 100 Wohnungen mit Gewerberäumen dagegen 13,4 leer. Für 1918 betrugen die entsprechenden Ziffern 1,7 und 6,0 v. H.[1]). Dadurch, daß beide Arten von Wohnungen nach Maßgabe der Fragestellung in der Hausliste nur unvollkommen voneinander getrennt werden konnten, erscheint der Vorrat an eigentlichen Wohnungen, zumal an Kleinwohnungen und vor allem in den großen Städten, etwas zu hoch.

Die Bedenken, die gegen regionale Durchschnittsberechnungen und Vergleiche zwischen verschiedenen Gebieten sprechen, kommen für Vergleiche zwischen den einzelnen Ortsgrößenklassen und den nach der Zahl der Räume gebildeten Wohnungsgruppen weniger in Frage. Charakteristische Eigenarten, wie sie eben der Orts- und der Wohnungsgröße gemäß sind, treten dabei immerhin hervor.

[1]) Für Einzelangaben über sämtliche 46 Gemeinden vgl. Statist. Korrespondenz 1919, Nr. 16 v. 26. 4. 1919.


Digitized by Google

Es hatte sich ergeben, daß von 5 802 828 im ganzen Staat vorhandenen Wohnungen 112 312 oder 1,9 v. H. unbewohnt waren. Wird die Wohnungsgröße insoweit berücksichtigt, als wiederum nach Klein-, Mittel- und Großwohnungen in der üblichen Abgrenzung[1]) unterschieden wird, so standen leer

von 3 163 769 Kleinwohnungen 80 290 = 2,5 v. H.
„ 1 771 917 Mittelwohnungen 20 925 = 1,2 „ „
„ 867 142 Großwohnungen 11 097 = 1,3 „ „.

Danach hatten an dem im Mai 1918 für den ganzen Staat ermittelten Leerwohnungsvorrat, der an und für sich gering war, die Kleinwohnungen den größten Anteil.

Dies Ergebnis bleibt mit bemerkenswerten und sehr regelmäßigen Abwandlungen auch im einzelnen bestehen, wenn die Gesamtzahl der Erhebungsgemeinden nach Ortsgrößenklassen gruppiert wird. Es standen leer von je 100

in der Größenklasse	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
A. Stadtkreis Berlin	3,1	3,1	2,3	5,5
B. Zählgemeinden mit über:				
I. 100 000 Einwohnern (ohne Berlin)	1,4	1,9	0,8	1,1
II. 50 000 bis 100 000 Einwohnern	1,5	2,1	0.9	1,2
III. 25 000 „ 50 000 „	1,7	2,3	1.0	0,9
IV. 10 000 „ 25 000 „	2,0	2,8	1,1	1,1
V. mit 5 000 bis 10 000 „	2,4	3.3	1,8	1,2
VI. mit weniger als 5 000 Einwohnern (Industrie- u. Vorortgemeinden)	2,3	3,3	1,6	1,1.

Berlin, auf das 604 066 Wohnungen oder 10,4 v. H. der Gesamtzahl des ganzen Staats entfallen, muß für sich betrachtet werden. Es ragt mit einer Leerwohnungsziffer von 3,1 v. H. — auf alle Wohnungen bezogen — aus den Ortsgrößenklassen hervor. Gleichwohl bedeutet diese Ziffer für Berlin selbst schon eine erhebliche Verschlechterung, denn noch ein Jahr vorher, im Mai 1917, stellte sich seine Leerwohnungsziffer auf 5,0, im Mai 1916 auf 6,6 v. H. Es verfügte aber auch 1918 noch über ein vergleichsweise starkes Angebot sowohl von Großwohnungen als auch von Kleinwohnungen. Beides ist mit der Abwanderung in die sowohl dem Begüterten als auch dem Minderbemittelten günstigere Wohngelegenheiten bietenden Nachbarstädte und Vororte zu erklären.

Aus den Ziffern für die übrigen Ortsgrößenklassen zeigt sich zunächst, daß — im groben Durchschnitt betrachtet — die Wohnungsknappheit mit der Ortsgröße zunimmt. Das Sinken der Leerwohnungsziffer von der niedrigsten zur höchsten Ortsgrößenklasse vollzieht sich so geregelt, daß dieser Schluß zunächst erlaubt ist. Am deutlichsten spricht sich der Einfluß der Ortsgröße — immer in der Gesamtwirkung betrachtet — auf den Kleinwohnungsvorrat aus. Auch ist die Spannung zwischen den Leerwohnungsziffern der untersten und obersten Ortsgrößenklasse hier bei weitem am größten; sie nimmt mit dem Aufsteigen der Ortsgrößenklassen ununterbrochen zu. Das letztere gilt auch noch für die Mittelwohnungen, während bei den Großwohnungen örtliche Besonderheiten sich schon mehr geltend machen. In jeder Ortsgrößenklasse für sich war das Angebot an Kleinwohnungen größer als an Mittel- und Großwohnungen, und zwar war der Unterschied zugunsten der erstgenannten am größten in der untersten Ortsgrößenklasse, am kleinsten in der obersten. Bei den Mittel- und Großwohnungen zeigt sich auf der untersten Stufe ein vergleichsweise etwas stärkeres Angebot der ersteren, das mit aufsteigender Ortsgrößenklasse allmählich in das Gegenteil umschlägt.

Daß eine Ableitung aus der Durchschnittsberechnung nur mit Einschränkungen Geltung hat, ist bereits angedeutet worden. Als Schema etwa für die Verteilung des Leerwohnungsvorrats auch in normalen Zeiten könnte das von ihr gebotene Bild erst angesehen werden, wenn es bei einer alsdann wiederholten Feststellung, wobei der je nach Lage, Größe und wirtschaftlicher Bedeutung der Erhebungsgemeinde verschiedene Einfluß der Kriegsfolgen ausscheidet, wieder erscheint. In welchem Umfange derartige ungewöhnliche Einflüsse bei der vorliegenden Erhebung wirksam geworden sind, läßt sich nicht in jedem Einzelfalle zahlenmäßig feststellen. Daß sie von erheblicher Bedeutung gewesen sind, ergibt sich indessen, wenn die Leerwohnungsziffern der einzelnen Gemeinden für sich betrachtet werden. Dabei wird gleichzeitig ersichtlich, inwieweit das Ergebnis der Durchschnittsberechnung als maßgebend für die Verhältnisse in den einzelnen Erhebungsgemeinden jeder Ortsgrößenklasse angesehen werden kann.

Bei den 31 Gemeinden der Ortsgrößenklasse I mit mehr als 100 000 Einwohnern (ohne Berlin) standen, auf je 100 vorhandene Wohnungen berechnet, leer:

in	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
Altona	6,0	9,8	3,9	2,6
Barmen	5.3	6,7	3,3	2,6
Elberfeld	5,2	6,8	3,0	2,8
Hamborn	5,2	7,3	3,5	2,1
Aachen	5,1	7,0	2,8	2,0
Frankfurt a. M.	2,4	3,6	1,2	3,1
Gelsenkirchen	2,2	2,7	1,4	1,3
Duisburg	1,7	2,4	1,1	0,9
Crefeld	1.7	2.7	0,8	0,7
Dortmund	1,5	1,8	0,9	0,7
Breslau	1,4	1,4	0,9	2,4
Cöln	1,3	1,6	0,8	1,3
Posen	1,1	1,5	0,5	0,8
Berlin-Schöneberg	1,0	1,2	0,4	1,1
Hannover	0,9	2,4	0,6	0.7
Charlottenburg	0,8	0,7	0,4	1,6
Berlin-Lichtenberg	0,8	0,9	0,5	0,5
Düsseldorf	0,8	1.0	0,5	0,5
Neukölln	0,7	0,8	0,3	0,8
Berlin-Wilmersdorf	0,7	1,3	0,2	0,5
Bochum	0,7	0,9	0,5	0,4
Halle a./Saale	0,6	1,1	0,3	0,4
Danzig	0,5	0,5	0,4	0,5
Mühlheim a./Ruhr	0,5	0,7	0,3	0,6
Stettin	0,4	0,6	0,2	0,2
Königsberg i. Pr.	0,3	0,3	0,2	0,4
Erfurt	0,3	0,7	0,1	0,3
Cassel	0,3	0,6	0,1	0,2
Magdeburg	0,2	0,3	0,1	0,3
Essen	0,2	0,3	0,1	0,1
Kiel	0,1	0,1	0,1	0,2
Im Durchschnitt aller Gemeinden	1,4	1,9	0,8	1,1.

Aus der Zahl der übrigen treten die Städte Altona, Bremen, Elberfeld, Hamborn und Aachen mit Leerwohnungsziffern, zumal bei den Kleinwohnungen, hervor, die auch unter normalen Verhältnissen ein reichliches Wohnungsangebot anzeigen würden. Die Gründe, die von den befragten Städten dafür angegeben wurden, sind z. T. für die durch die Kriegsfolgen hervorgerufenen Veränderungen bezeichnend: Bei Altona wird das starke Wohnungsangebot, das nach den Ergebnissen der städtischen Erhebungen schon seit einer Reihe von Jahren festzustellen war, — 1914: 6 v. H., 1915: 6,2 v. H., 1916: 5,9 v. H., 1917: 5,9 v. H. — ähnlich wie

[1]) Kleinwohnungen = Wohnungen von höchstens 3 Wohnräumen ohne Küche, Mittelwohnungen = Wohnungen von 3 und 4 Wohnräumen mit Küche, Großwohnungen = alle übrigen.

Digitized by Google

bei Berlin damit erklärt, daß die Bevölkerung die Wohnungen in den ältesten, sanierungsbedürftigen Gegenden der Altstadt meidet und in die Vororte mit modernen Wohnungen abwandert. Vor allem hat das benachbarte Hamburg auf Altona eine starke Anziehungskraft ausgeübt. Barmen führt die hohe Leerwohnungsziffer darauf zurück, daß die dortige Textilindustrie aus Mangel an Rohstoffen allmählich vollständig zum Stillstand kam und trotz der in den Jahren 1916 bis 1918 einsetzenden Rüstungsindustrie eine sehr große Anzahl von Familien nach anderen Industrieorten abgewandert ist. Die polizeilichen Meldungen über Zuzug und Abzug bestätigten das. Außerdem sind viele leerstehende Wohnungen dadurch entstanden, daß unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse vielfach 1 bis 2 Zimmer größerer Wohnungen dem Vermieter zur Verfügung gestellt wurden. Weiter haben etwa 1 200 kriegsgetraute Paare von der sonst üblichen Gründung eines eigenen Hausstandes abgesehen und im elterlichen Haushalt Unterkunft gefunden. Elberfeld erklärt die hohe Leerwohnungsziffer nicht so sehr mit der Abwanderung der Bevölkerung in die Industriegebiete, als mit der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse erzwungenen Teilung größerer Wohnungen. Da, wie im ganzen Rheinlande, Öfen und Herd vom Mieter zu stellen sind, wurde das Entstehen von Leerwohnungen aus abgestoßenen Zimmern größerer Wohnungen sehr erleichtert. Hamborn begründet seine Leerwohnungsziffer mit der ungewöhnlich großen Zahl seiner Kriegsteilnehmer, die mit ihren Frauen und Kindern rund ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachten. Die zurückbleibenden Kriegerfamilien zogen vielfach mit den Eltern zusammen. Ferner entstanden viele Leerwohnungen durch Abwanderung der in Hamborn zahlreich ansässigen Österreicher und Italiener. Im übrigen waren die freigewordenen Wohnungen zum weitaus größten Teil Werkwohnungen, die dem allgemeinen Wohnungsmarkt nicht zur Verfügung standen. Aachen führt das starke Wohnungsangebot in der Hauptsache auf die vielen während des Krieges leerstehenden Ein- und Zweizimmerwohnungen — häufig ausgebaute Bodenkammern — in den von der minderbemittelten Bevölkerung bewohnten Häusern zurück. Daß es sich bei den hohen Leerwohnungsziffern dieser Städte — abgesehen von Altona — um ausgesprochene Kriegserscheinungen handelte, geht daraus hervor, daß unmittelbar nach der militärischen Demobilmachung auch dort eine starke Wohnungsnachfrage einsetzte, die bereits nach wenigen Monaten zu einer außerordentlichen Wohnungsknappheit führte.

Wird von den vorstehend angeführten Städten mit ungewöhnlich hohem Leerwohnungsbestand abgesehen, so zeigen sich bei der Mehrzahl der übrigen keine besonders erheblichen Abweichungen. Nur zwei von ihnen, Frankfurt a. M. und Gelsenkirchen, hatten mehr als 2 v. H., nur sechs, Duisburg, Crefeld, Dortmund, Breslau, Cöln und Posen mehr als 1 bis 2 v. H. leerstehende Wohnungen. Bei der großen Mehrzahl der übrigen war die Ziffer so niedrig, daß schon im Mai 1918 von einem nennenswerten Wohnungsvorrat nicht mehr gesprochen werden konnte. — Das Ergebnis der Durchschnittsberechnung für die ganze Klasse der Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, wonach das Angebot an Kleinwohnungen im Verhältnis zu den größeren am höchsten war, findet sich für fast alle einzelnen Gemeinden bestätigt. Mit Ausnahme von Charlottenburg stand die Leerwohnungsziffer für Wohnungen von höchstens 3 Räumen ohne Küche fast in allen Gemeinden mehr oder weniger über der Gesamtleerwohnungsziffer. Bei vier Orten (Breslau, Danzig, Königsberg, Kiel) waren beide Ziffern gleich. Erheblichere Unterschiede zeigen sich in zwei Orten (Hannover und Crefeld). In allen übrigen weichen sie nur um Bruchteile von Prozenten voneinander ab. — Die für den hohen Leerwohnungsbestand von Berlin gegebene Erklärung wird durch das Zählungsergebnis für seine Nachbarorte Charlottenburg, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg, Wilmersdorf bestätigt, die außerordentlich niedrige Leerwohnungsziffern aufweisen. In den drei erstgenannten mit starker Arbeiterbevölkerung stand auch die Kleinwohnungsziffer unter oder kaum über der allgemeinen Leerwohnungsziffer.

In der Durchschnittsberechnung erschien die Leerwohnungsziffer für die Mittelwohnungen, d. h. die mit drei und vier Wohnräumen, am niedrigsten. Das gleiche Verhältnis zeigt sich in sämtlichen zur Ortsgrößenklasse gehörenden Einzelgemeinden. Auch das Durchschnittsergebnis, das die Leerziffer für die Großwohnungen etwas niedriger als die Gesamtleerwohnungsziffer zeigt, kehrt bei 19 von 31 Gemeinden wieder, obwohl der Unterschied im Mittel nur 0,3 v. H. betrug.

Die Durchschnittsberechnung für die Ortsgrößenklasse der mehr als 100 000 Einwohner zählenden Gemeinden spiegelt also die Verhältnisse der Einzelorte recht genau wieder.

Für die 28 preußischen Erhebungsgemeinden mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern (Größenklasse II) ergaben sich folgende Leerwohnungsziffern: von je 100 vorhandenen Wohnungen standen leer

in	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
Harburg a./Elbe	5,0	8,1	3,3	1,5
Wiesbaden	4,3	5,9	2,3	4,6
München-Gladbach	4,2	7,1	2,5	1,9
Buer	4,0	6,2	2,2	1,6
Görlitz	2,2	2,7	1,0	2,3
Liegnitz	2,1	2,6	0,8	1,6
Bonn	2,0	2,4	1,8	1,6
Beuthen i. O. Schl.	1,8	2,1	0,8	1,1
Hindenburg	1,8	2,1	0,7	1,1
Hagen i. Westf	1,6	2,1	0,9	0,8
Bielefeld	1,5	3,1	0,7	0,9
Königshütte i. O. Schl.	1,3	1,4	0,8	1,1
Flensburg	1,3	2,4	0,7	0,8
Saarbrücken	1,3	2,1	0,6	0,6
Oberhausen	1,2	2,0	0,6	0,8
Frankfurt a./O.	1,1	1,4	0,4	0,7
Bottrop	0,9	1,4	0,7	0,7
Berlin-Pankow	0,7	0,9	0,3	0,7
Gleiwitz	0,7	0,7	0,5	1,9
Recklinghausen, Stadtkreis	0,6	0,9	0,3	0,2
Linden i. Hannover	0,5	1,6	0,4	0,3
Berlin-Steglitz	0,4	0,7	0,2	0,2
Münster i. Westf.	0,4	1,6	0,2	0,2
Remscheid	0,4	0,6	0,2	0,3
Elbing	0,3	0,3	0,2	0,5
Spandau	0,2	0,2	0,1	0,2
Herne	0,2	0,3	0,1	0,0
Osnabrück	0,1	0,2	0,03	0,2
Im Durchschnitt aller Gemeinden	**1,5**	**2,1**	**0,9**	**1,2.**

Auch hier treten einige Städte, Harburg, Wiesbaden, München-Gladbach, Buer, mit ihren Leerwohnungsziffern augenfällig aus der Reihe der übrigen. Die Ursachen dafür sind ebenfalls in den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen begründet. Harburg ist im wesentlichen Industriestadt mit einem starken Anteil von außen, insbesondere auch vom Lande zugezogener Bevölkerung. Nach dem Ausbruch des Krieges sind daher vielfach die Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen in die ursprüngliche Heimat zurückgekehrt und namentlich dann dort verblieben, wenn das Familienoberhaupt gefallen war. Wiesbaden hat einmal eine nicht unerhebliche Zahl minderwertiger und daher schwer vermietbarer Kleinwohnungen. Dazu kam dann der Umstand, daß Kriegerfrauen ihre Wohnungen aufgaben und zu ihren Eltern zogen. Endlich hat Wiesbaden als Kurort einen gewissen für die Kurgäste bestimmten Wohnungsvorrat, der zur Zeit der Erhebung, im Mai, noch nicht voll beansprucht wurde.

Digitized by Google

Für München-Gladbach wurde die hohe Leerwohnungsziffer mit aus wirtschaftlichen Gründen erfolgter Teilung von Wohnungen erklärt. Daneben hat indessen auch ein nachträglich nicht zu behebender Aufnahmefehler mitgewirkt: Wohnungen, deren Inhaber im Felde stand, und die zwar zur Zeit unbenutzt, aber nicht unvermietet waren, sind als leerstehend gezählt worden. Buer berichtete über starke Abwanderung der Familienangehörigen von Kriegsteilnehmern, die großenteils aus den östlichen Provinzen zugezogen waren, in die frühere Heimat. Außerdem waren die von den Bergbaubetrieben bei Beginn des Krieges errichteten Wohnsiedelungen zur Zeit der Erhebung noch nicht voll in Benutzung genommen, da die Verstärkung der Belegschaften in der sonst üblichen Weise während des Krieges nicht eintrat. — In den vier Städten trat mit Kriegsende ebenfalls ein Umschwung auf dem Wohnungsmarkt ein; innerhalb weniger Monate war das reichliche Wohnungsangebot einer ausgesprochenen Wohnungsknappheit gewichen.

Bei den übrigen Gemeinden dieser Klasse schwankt die Leerwohnungsziffer zwischen denselben Werten wie bei den Großstädten, indessen sind die Orte mit relativ höheren Sätzen doch schon häufiger, was ja auch dem Durchschnittswerte entspricht. Zwölf von vierundzwanzig Gemeinden hatten einen Leerwohnungsbestand von mehr als 1 v. H., bei den Großstädten nur acht von sechsundzwanzig, wenn die fünf Orte mit ungewöhnlichen Leerwohnungsziffern ebenfalls außer acht gelassen werden. In allen Gemeinden war — entsprechend dem für die ganze Ortsgrößenklasse gefundenen Mittelwert — der Kleinwohnungsbestand am höchsten; seine Ziffer überragte mit Ausnahme von Gleiwitz, Elbing und Spandau überall den Gesamtsatz. Die Mittelwohnungen waren — auch dies entspricht dem Ortsklassendurchschnitt — allenthalben am knappsten. In 21 von allen 28 Orten waren leerstehende Großwohnungen in verschiedenem Grade knapper als der Bestand an Leerwohnungen überhaupt. Auch diese Einzelergebnisse decken sich mit dem Mittelwert der ganzen Ortsgrößenklasse, so daß die Durchschnittsberechnung — natürlich nicht nach der Höhe ihrer Sätze, sondern ihrer Tendenz nach — auch für die Gemeinden zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern als maßgebend anerkannt werden kann.

In den 68 Erhebungsgemeinden mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern (Ortsgrößenklasse III) standen leer von je 100

in	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
Wilhelmsburg a./Elbe (Lüneburg)	8,2	11,0	4,6	1,9
Recklinghausen (Münster)	4,7	3,7	6,2	2,7
Forst i./Laus. (Frankfurt)	4,5	5,0	2,2	2,9
Wandsbeck (Schleswig)	4,3	7,1	3,2	1,7
Iserlohn (Arnsberg)	4,3	6,0	2,2	1,2
Gladbeck (Münster)	4,2	6,4	2,3	1,3
Wattenscheid (Arnsberg)	3,8	4,8	2,2	1,4
Lehe, Flecken (Stade)	3,6	7,6	2,0	1,5
Lüdenscheid (Arnsberg)	3,0	3,7	1,7	1,8
Landsberg a. W. (Frankfurt)	2,9	4,0	0,6	1,6
Memel (Königsberg)	2,7	3,5	0,6	0,7
Hanau (Cassel)	2,5	5,9	1,1	0,9
Potsdam (Potsdam)	2,4	3,5	0,6	1,8
Eickel (Arnsberg)	2,4	3,5	0,9	1,1
Berlin-Weißensee (Potsdam)	2,2	2,3	1,9	2,1
Guben (Frankfurt)	2,2	2,7	0,8	1,2
Bromberg (Bromberg)	2,2	3,0	0,7	2,0
Zeitz (Merseburg)	2,2	3,4	1,3	0,9
Stralsund (Stralsund)	2,1	3,2	0,9	0,6
Rheydt (Düsseldorf)	2,1	3,9	1,2	1,2
Neuß (Düsseldorf)	2,1	3,5	1,1	1,3
Viersen (Düsseldorf)	2,1	3,5	1,4	1,2
Weißenfels (Merseburg)	1,9	3,2	0,7	0,9
Berlin-Reinickendorf (Potsdam)	1,7	2,1	0,6	0,8
Wanne (Arnsberg)	1,7	2,4	0,7	0,9
Langendreer (Arnsberg)	1,7	2,2	0,7	0,8
Göttingen (Hildesheim)	1,6	4,8	1,3	0,6
Trier (Trier)	1,6	2,5	0,9	1,0
Düren (Aachen)	1,6	2,4	1,1	1,0
Mühlhausen i. Thür. (Erfurt)	1,4	2,8	0,4	1,2
Hörde (Arnsberg)	1,4	1,8	0,5	0,7
Oppeln (Oppeln)	1,3	1,6	0,3	1,8
Ohligs (Düsseldorf)	1,3	2,1	0,7	0,3
Cottbus (Frankfurt)	1,2	1,6	0,6	0,4
Kattowitz (Oppeln)	1,2	1,6	0,6	0,9
Hamm (Arnsberg)	1,2	2,0	0,5	1,0
Nordhausen (Erfurt)	1,1	2,5	0,8	0,4
Berlin-Lichterfelde (Potsdam)	1,0	1,5	0,6	0,5
Cöpenick (Potsdam)	1,0	1,2	0,7	0,5
Ratibor (Oppeln)	1,0	1,1	0,6	0,9
Coblenz (Coblenz)	1,0	2,0	0,5	0,4
Hildesheim (Hildesheim)	0,9	3,0	0,7	0,5
Osterfeld (Münster)	0,9	1,0	0,8	1,9
Herford (Minden)	0,9	1,5	0,7	0,4
Sterkrade (Düsseldorf)	0,9	2,0	0,7	0,3
Stolp i. Pom. (Köslin)	0,8	1,0	0,3	0,9
Paderborn (Minden)	0,8	2,0	0,5	0,5
Siegen (Arnsberg)	0,8	1,4	0,6	0,3
Solingen (Düsseldorf)	0,8	1,2	0,5	0,5
Thorn (Marienwerder)	0,7	0,8	0,3	1,1
Halberstadt (Magdeburg)	0,7	1,6	0,3	0,2
Neumünster (Schleswig)	0,7	1,0	0,3	0,9
Höchst a. Main (Wiesbaden)	0,7	1,3	0,5	0,4
Rotthausen (Düsseldorf)	0,7	0,9	0,2	0,7
Berlin-Tempelhof (Potsdam)	0,6	0,9	0,2	0,7
Brandenburg a./H. (Potsdam)	0,6	0,6	0,4	0,9
Bismarckhütte (Oppeln)	0,6	0,6	0,8	—
Aschersleben (Magdeburg)	0,5	0,6	0,5	0,4
Witten (Arnsberg)	0,5	0,5	0,4	0,3
Graudenz (Marienwerder)	0,4	0,4	0,3	1,0
Berlin-Friedenau (Potsdam)	0,4	0,8	0,1	0,2
„ -Treptow (Potsdam)	0,4	0,5	0,1	0,2
Neunkirchen (Trier)	0,4	0,6	0,3	0,1
Tilsit (Gumbinnen)	0,3	0,4	0,1	0,1
Allenstein (Allenstein)	0,3	0,4	0,1	0,2
Berlin-Oberschöneweide (Potsdam)	0,3	0,2	0,4	0,6
Schneidemühl (Bromberg)	0,3	0,4	0,2	0,2
Insterburg (Gumbinnen)	0,2	0,3	0,04	0,2
Im Durchschnitt aller Gemeinden	1,7	2,3	1,0	0,9

Wiederum fallen einige Gemeinden durch hohe Leerwohnungsziffern auf, die teilweise durch Kriegsverhältnisse in ähnlicher Art, wie es früher angeführt, beeinflußt sein dürften. Wilhelmsburg an der Elbe (Reg.-Bez. Lüneburg), Recklinghausen (Reg.-Bez. Münster), Forst (Reg.-Bez. Frankfurt), Wandsbek (Reg.-Bez. Schleswig), Iserlohn (Reg.-Bez. Arnsberg), Gladbeck (Reg.-Bez. Münster), Wattenscheid (Reg.-Bez. Arnsberg), Lehe (Reg.-Bez. Stade), sind als Gemeinden mit besonders hohem Wohnungsvorrat, namentlich an Kleinwohnungen, zu nennen. Von den übrigen 60 Gemeinden hatten 14 einen Leerwohnungssatz von mehr als 2 v. H., weitere 15 einen solchen von mehr als 1 bis 2 v. H. Bei den übrigen 31 Gemeinden sinkt die Leerwohnungsziffer allmählich bis auf zwei leerstehende Wohnungen von tausend vorhandenen hinab. Bei den doch recht erheblichen Unterschieden zwischen dem durch die Zählung festgestellten höchsten und niedrigsten Leerwohnungssatz kann dem Zahlenwert der für die ganze Ortsgrößenklasse berechneten durchschnittlichen Leerwohnungsziffer keine sonderliche Bedeutung mehr zukommen. Er kann nur, im Vergleich mit den früher betrachteten Durchschnittssätzen, aussagen, daß Orte mit höherem Wohnungsvorrat in der Ortsgrößenklasse III häufiger als in den Klassen II und I vorkamen. Wohl aber wird auch hier der Anteil der einzelnen Wohnungsgruppen am Gesamtwohnungsvorrat durch die Ziffern des Mittelwerts ziemlich genau wiedergespiegelt. In 5 von den 68 Gemeinden war, entsprechend der Durchschnittsberechnung, die Leerwohnungsziffer für die Kleinwohnungen im Vergleich zu den übrigen, wenn auch in verschiedenem Ausmaß, am höchsten, und zwar auch da, wo die Gesamtleerwohnungsziffer an sich sehr niedrig war.

Der Bestand an leerstehenden Mittel- und Großwohnungen war insgesamt fast gleich winzig: im Durchschnitt der ganzen Ortsgrößenklasse betrug er 1,0 und 0,9 v. H. Bei der

Digitized by Google

großen Mehrzahl der Erhebungsgemeinden wichen die Leerwohnungsziffern der beiden Wohnungsgruppen ebenfalls nur unerheblich voneinander ab.

Das Vorwiegen von Gemeinden mit höherem Wohnungsvorrat prägt sich bei den zur Ortsgrößenklasse IV (mehr als 10 000 bis 25 000 Einwohner) gehörenden noch deutlicher aus. In den 223 preußischen Gemeinden dieser Klasse standen von je 100 Wohnungen leer:

in	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
Langenbielau (Breslau)	7,3	8,2	1,4	1,1
Langerfeld (Arnsberg)	7,4	8,9	3,6	6,8
Domb (Oppeln)	6,8	7,0	4,0	7,9
München-Gladbach (Ld.) (Düsseldorf)	6,6	11,2	3,5	3,5
Walsum (Düsseldorf)	6,4	9,1	5,5	1,8
Ronsdorf (Düsseldorf)	6,3	9,0	3,6	1,5
Sorau (Frankfurt)	6,0	7,3	3,1	2,4
Altwasser (Breslau)	5,6	5,9	2,1	2,2
Datteln (Münster)	5,4	7,5	4,8	3,0
Werne (Arnsberg)	5,2	6,0	3,3	3,7
Brambaur (Arnsberg)	5,2	7,6	1,2	1,9
Rheine (Münster)	5,1	9,6	6,4	1,6
Mengede (Arnsberg)	5,1	6,3	5,4	2,2
Ahlen (Münster)	5,0	12,5	3,0	0,6
Hardenberg (Düsseldorf)	4,7	7,6	2,5	2,5
Stolberg (Aachen)	4,7	7,3	2,7	2,4
Myslowitz (Oppeln)	4,5	5,2	2,4	3,0
Scharley (Oppeln)	4,5	4,7	3,2	—
Bielschowitz (Oppeln)	4,3	4,6	0,5	2,4
Grünberg (Liegnitz)	4,1	4,8	2,2	2,0
Horst (Emscher) (Münster)	4,0	4,8	2,4	2,3
Cleve (Düsseldorf)	4,0	9,7	3,2	1,8
Schweidnitz (Breslau)	3,9	5,0	1,2	1,9
Greifswald (Stralsund)	3,8	5,3	2,1	1,6
Culm (Marienwerder)	3,7	3,8	2,6	5,1
Leobschütz (Oppeln)	3,7	4,5	1,1	1,8
Rybnik (Oppeln)	3,7	3,9	3,4	2,6
Repelen-Baerl (Düsseldorf)	3,7	7,8	4,3	0,3
Prenzlau (Potsdam)	3,6	5,2	1,9	1,3
Landeshut (Liegnitz)	3,6	4,0	2,3	2,2
Röhlinghausen (Arnsberg)	3,6	5,3	1,4	4,9
Homberg (Rhein) (Düsseldorf)	3,6	7,2	2,8	1,1
Fürstenwalde (Frankfurt)	3,5	4,7	1,1	0,8
Schleswig (Schleswig)	3,5	5,2	1,9	3,7
Eupen (Aachen)	3,5	5,6	1,5	0,8
Ostrowo (Posen)	3,4	4,5	1,3	2,3
Thale (Harz) (Magdeburg)	3,4	5,7	2,2	1,8
Eschweiler (Aachen)	3,4	6,5	2,3	1,4
Lauban (Liegnitz)	3,3	3,9	2,1	2,0
Schwelm (Arnsberg)	3,3	4,4	1,2	2,7
Neuwerk (Rheinl.) (Düsseldorf)	3,3	7,0	3,0	0,8
Swinemünde (Stettin)	3,2	4,5	1,4	3,9
Hirschberg (Liegnitz)	3,2	4,3	1,6	2,1
Bad Homburg v. d. H. (Wiesbaden)	3,2	4,7	1,8	3,1
Brieg (Breslau)	3,1	3,9	0,5	1,3
Reichenbach i. Schl. (Breslau)	3,1	3,7	1,0	1,3
Jauer (Liegnitz)	3,1	3,9	1,6	1,2
Lüneburg (Lüneburg)	3,1	6,0	2,0	1,2
Rosdzin (Oppeln)	3,0	3,3	1,2	1,5
Lütgendortmund (Arnsberg)	3,0	4,0	1,9	1,4
Emmerich (Düsseldorf)	3,0	6,3	2,6	1,2
Saarlouis (Trier)	3,0	4,1	2,0	2,1
Glatz (Breslau)	2,9	3,4	1,2	2,9
Lünen (Arnsberg)	2,9	5,7	1,0	0,4
Velbert (Rheinld.) (Düsseldorf)	2,9	4,0	1,7	1,4
Eberswalde (Potsdam)	2,7	3,7	1,1	1,0
Neustadt i. O. Schl. (Oppeln)	2,7	3,1	0,8	1,1
Odenkirchen (Düsseldorf)	2,7	5,1	2,1	0,9
Marienwerder (Marienwerder)	2,6	3,1	1,6	2,4
Anklam (Stettin)	2,6	3,6	1,2	0,7
Itzehoe (Schleswig)	2,6	4,0	1,7	1,4
Marburg (Cassel)	2,6	6,7	2,6	1,1
Biebrich (Rhein) (Wiesbaden)	2,6	3,5	1,5	2,2
Bunzlau (Liegnitz)	2,5	3,0	1,5	2,0
Roßberg (Oppeln)	2,5	2,6	0,9	1,6
Hadersleben (Schleswig)	2,5	4,7	1,4	1,8
Linden a./Ruhr (Arnsberg)	2,5	3,2	1,6	1,8
Mörs (Düsseldorf)	2,5	3,2	3,3	0,3
Dinslaken (Düsseldorf)	2,5	4,4	1,7	0,2
Zoppot (Danzig)	2,4	2,5	2,2	2,2
Schwerte (Arnsberg)	2,4	4,2	1,0	0,5
Tarnowitz (Oppeln)	2,3	2,9	0,8	2,4
Wernigerode (Magdeburg)	2,3	3,2	2,2	1,6
Haspe (Arnsberg)	2,3	3,2	0,8	1,4
Hohenlimburg (Arnsberg)	2,3	3,1	2,2	0,8
Ickern (Arnsberg)	2,2	2,8	1,9	2,3
Fulda (Cassel)	2,2	4,5	1,4	1,7
Luckenwalde (Potsdam)	2,2	2,6	1,1	1,5
Hohenlinde (Oppeln)	2,2	2,4	—	3,1
Lüttringhausen (Düsseldorf)	2,2	3,5	0,7	1,3
Godesberg (Cöln)	2,2	3,4	1,7	1,8
Oranienburg (Potsdam)	2,1	2,6	1,4	0,7
Oels (Breslau)	2,1	2,8	0,7	0,8
Goslar (Hildesheim)	2,1	4,7	1,7	1,5
Castrop (Arnsberg)	2,1	2,6	1,2	2,2
Würselen (Aachen)	2,1	3,9	1,2	1,0
Zalenze (Oppeln)	2,0	2,2	0,9	—
Mikultschütz (Oppeln)	2,0	1,9	3,0	—
Bocholt (Münster)	2,0	5,0	2,3	0,9
Marten (Arnsberg)	2,0	2,7	0,4	1,4
Mayen (Coblenz)	2,0	2,9	1,0	1,1
Wald (Rheinld.) (Düsseldorf)	2,0	3,0	0,8	0,7
Sagan (Liegnitz)	1,9	2,5	0,6	0,2
Neusalz (Liegnitz)	1,9	2,1	0,8	2,4
Zaborze (Oppeln)	1,9	2,2	0,2	0,5
Bogutschütz (Oppeln)	1,9	2,1	0,6	—
Laurahütte (Oppeln)	1,9	1,9	2,0	0,9
Rendsburg (Schleswig)	1,9	3,3	0,6	1,3
Neuwied (Coblenz)	1,9	3,0	0,9	1,7
Rattingen (Düsseldorf)	1,9	3,9	0,8	0,9
Gummersbach (Cöln)	1,9	3,4	0,9	0,9
Sulzbach (Trier)	1,9	3,2	0,6	0,4
Geestemünde (Stade)	1,8	3,9	0,8	1,7
Herten (Münster)	1,8	2,7	0,4	0,2
Kirchhörde (Arnsberg)	1,8	2,4	0,6	1,4
Höhscheid (Düsseldorf)	1,8	3,0	1,0	0,4
Konitz (Marienwerder)	1,7	2,2	0,7	1,3
Schwientochlowitz (Oppeln)	1,7	1,8	0,3	—
Biskupitz (Oppeln)	1,7	1,7	2,8	1,1
Emden (Aurich)	1,7	3,3	0,8	0,6
Weitmar (Arnsberg)	1,7	2,1	1,1	0,8
Hilden (Düsseldorf)	1,7	2,5	0,8	1,2
Wermelskirchen (Düsseldorf)	1,7	2,6	0,9	0,6
Berlin-Niederschönhausen (Potsdam)	1,6	2,2	0,6	2,5
Dittersbach (Breslau)	1,6	1,7	0,3	—
Bobrek (Oppeln)	1,6	1,7	0,7	2,5
Kreuzburg i. O.-Schl. (Oppeln)	1,6	2,1	0,6	1,4
Annen (Arnsberg)	1,6	2,2	0,8	0,4
Hattingen a./R. (Arnsberg)	1,6	1,7	1,5	1,5
Wesel (Düsseldorf)	1,6	3,2	0,6	1,3
Friedrichsthal (Trier)	1,6	3,4	0,3	0,2
Berlin-Britz (Potsdam)	1,5	1,8	0,6	—
Lissa (Posen)	1,5	2,1	0,5	1,0
Staßfurt (Magdeburg)	1,5	1,5	1,3	1,6
Tangermünde (Magdeburg)	1,5	1,7	1,3	1,0
Oschersleben (Magdeburg)	1,5	2,1	0,6	2,0
Langensalza (Erfurt)	1,5	3,4	0,8	0,7
Altena (Arnsberg)	1,5	2,3	0,9	0,6
Vohwinkel (Düsseldorf)	1,5	2,1	0,6	1,1
Huckingen (Düsseldorf)	1,5	2,7	0,6	1,3
Völklingen (Trier)	1,5	2,7	0,4	0,7
Berlin-Lankwitz (Potsdam)	1,4	1,7	0,8	1,7
„ -Wittenau (Potsdam)	1,4	1,5	0,8	2,2
Salzwedel (Magdeburg)	1,4	2,3	0,7	0,9
Püttlingen (Trier)	1,4	2,8	0,1	0,9
Friedrichshagen (Potsdam)	1,3	2,0	0,4	0,5
Nowawes (Potsdam)	1,3	1,7	0,2	—
Wittenberge (Potsdam)	1,3	2,3	0,3	1,0
Hohensalza (Bromberg)	1,3	1,5	0,6	0,7
Siemianowitz (Oppeln)	1,3	1,4	—	1,4
Quedlinburg (Magdeburg)	1,3	2,4	0,8	0,5
Schönbeck (Elbe) (Magdeburg)	1,3	1,9	0,6	0,4
Nauenburg a./S. (Merseburg)	1,3	2,6	1,0	0,3
Zehlendorf (Potsdam)	1,2	2,1	0,9	0,5
Berlin-Schmargendorf (Potsdam)	1,2	1,8	0,7	1,2
Neuruppin (Potsdam)	1,2	1,8	0,4	0,9
Kolberg (Köslin)	1,2	1,3	0,9	1,6
Gevelsberg (Arnsberg)	1,2	1,6	0,5	0,9
Benrath (Düsseldorf)	1,2	1,3	1,3	0,9
Kray (Düsseldorf)	1,2	1,5	0,5	1,0
Hochemmerich (Düsseldorf)	1,2	1,7	0,6	1,5
Lennep (Düsseldorf)	1,2	1,9	0,8	0,4
Bergisch Gladbach (Cöln)	1,2	2,7	0,5	0,5
Lipine (Oppeln)	1,1	1,2	—	—
Elmshorn (Schleswig)	1,1	1,7	0,8	0,7
Menden (Arnsberg)	1,1	1,4	0,7	1,4
Eschwege (Cassel)	1,1	2,2	0,5	1,1
Kreuznach (Coblenz)	1,1	2,4	0,7	0,3
Katernberg (Düsseldorf)	1,1	1,7	0,8	0,2
Stoppenberg (Düsseldorf)	1,1	1,3	0,6	1,7
Cronenberg (Düsseldorf)	1,1	1,5	0,5	0,8
Berlin-Friedrichsfelde (Potsdam)	1,1	1,7	0,2	0,5
Gnesen (Bromberg)	1,1	1,2	1,0	1,1

Digitized by Google

Striegau (Breslau)	1,1	1,2	0,5	0,9
Braunsberg (Königsberg)	1,0	1,4	0,2	—
Stargard i. Pom. (Stettin)	1,0	1,5	0,2	0,4
Demmin (Stettin)	1,0	1,4	0,4	0,8
Neustettin (Köslin)	1,0	1,5	0,4	0,2
Radzionkau (Oppeln)	1,0	1,0	1,9	—
Calbe (Saale) (Magdeburg)	1,0	1,8	0,6	0,6
Gütersloh (Minden)	1,0	3,2	0,4	0,9
Gerthe (Arnsberg)	1,0	1,0	0,6	2,1
Richrath-Reusrath (Düsseldorf)	1,0	2,2	0,6	0,2
Vilich (Cöln)	1,0	1,0	0,9	1,2
Euskirchen (Cöln)	1,0	1,3	0,6	0,9
Berlin-Mariendorf (Potsdam)	0,9	1,2	0,5	0,2
Cüstrin (Frankfurt)	0,9	1,4	0,3	—
Waldenburg (Breslau)	0,9	0,9	0,6	0,9
Glogau (Liegnitz)	0,9	1,1	0,3	0,9
Steele (Düsseldorf)	0,9	1,1	0,7	0,2
Miechowitz (Oppeln)	0,8	0,8	0,8	2,1
Hameln (Hannover)	0,8	3,0	0,3	0,5
Soest (Arnsberg)	0,8	1,7	0,8	0,3
Unna (Arnsberg)	0,8	1,7	0,3	0,4
Osterode i. Ostpr. (Allenstein)	0,7	0,5	0,8	1,6
Adlershof (Potsdam)	0,7	0,6	0,4	2,5
Neiße (Oppeln)	0,7	0,9	0,1	0,4
Burg a./Ihle (Magdeburg)	0,7	0,9	0,4	0,9
Eilenburg (Merseburg)	0,7	1,0	0,7	0,2
Celle (Lüneburg)	0,7	1,7	0,6	0,4
Emsdetten (Münster)	0,7	3,4	1,2	0,2
Wetzlar (Coblenz)	0,7	1,4	0,3	0,4
Gumbinnen (Gumbinnen)	0,6	0,8	0,1	1,0
Finsterwalde i./Nd.-L. (Frankfurt)	0,6	0,6	0,5	1,0
Köslin (Köslin)	0,6	0,7	0,5	—
Chorzow (Oppeln)	0,6	0,6	0,5	—
Peine (Hildesheim)	0,6	2,2	0,3	0,4
Uelzen (Lüneburg)	0,6	0,9	0,4	0,7
Wiesdorf (Niederrhein) (Düsseldorf)	0,6	1,1	0,1	—
Dudweiler (Trier)	0,6	1,3	—	—
Lyck (Allenstein)	0,5	0,7	0,5	—
Stendal (Magdeburg)	0,5	1,1	0,1	0,3
Torgau (Merseburg)	0,5	0,5	0,4	0,6
Griesheim (Wiesbaden)	0,5	0,9	0,2	0,3
Werden (Ruhr) (Düsseldorf)	0,5	0,8	0,5	—
Minden (Minden)	0,5	1,2	0,3	0,4
Ohra (Danzig)	0,4	0,4	—	1,9
Rathenow (Potsdam)	0,4	0,5	0,2	0,2
Lauenburg i. Pom. (Köslin)	0,4	0,3	0,2	1,2
Eisleben (Merseburg)	0,4	0,5	0,1	0,6
Wittenberg (Bez. Halle) (Merseburg)	0,4	0,7	0,2	0,3
Bitterfeld (Merseburg)	0,4	0,4	0,1	1,1
Delitzsch (Merseburg)	0,4	0,8	0,2	0,2
Marienburg i. Westpr. (Danzig)	0,4	0,4	0,3	0,5
Suhl (Erfurt)	0,4	0,5	0,2	0,9
Dirschau (Danzig)	0,3	0,3	0,2	—
Berlin-Tegel (Potsdam)	0,3	0,4	0,2	—
Merseburg (Merseburg)	0,3	0,7	0,1	0,1
Lippstadt (Arnsberg)	0,3	1,1	0,1	—
Siegburg (Cöln)	0,3	0,4	0,4	0,2
Opladen (Düsseldorf)	0,2	0,3	0,3	—
Wilhelmshaven (Aurich)	0,1	0,3	0,04	0,07
Ruda (Oppeln)	—	—	—	—
Im Durchschnitt aller Gemeinden	2,0	2,8	1,1	1,1.

Besondere kriegswirtschaftliche Einflüsse, wie sie sich bei einem Teil der größeren und großen Städte geltend machten, haben auf diese kleineren Gemeinden kaum im gleichen Maße eingewirkt, zum mindesten nicht bei der großen Mehrzahl von ihnen. Insoweit ist das Bild, das die vorstehende Übersicht bietet, in seinen Grundzügen vielleicht weniger verzerrt.

Die Zahl der Orte mit ausgesprochenem Wohnungsmangel ist unter diesen Gemeinden im Vergleich mit den früher beobachteten Ortsgrößenklassen geringer. Nur 59 von 223 Gemeinden = 26,5 v. H. hatten eine 1 v. H. nicht überschreitende Leerwohnungsziffer gegen 45,6 v. H. bei der Ortsgrößenklasse III, 42,9 v. H. bei der Ortsgrößenklasse II und 58,0 v. H. bei der die Großstädte (ohne Berlin) umfassenden Ortsgrößenklasse I. Andererseits waren Leerwohnungsziffern von mehr als 2 v. H. in der Ortsgrößenklasse IV bei 86 Gemeinden oder 38,6 v. H. anzutreffen, dagegen in der Ortsgrößenklasse III nur bei 32,4 v. H. der zu ihr gehörenden Gemeinden, in der Klasse II nur bei 21,4 v. H. und in der Klasse I nur bei 22,6 v. H.

Im übrigen findet sich unter diesen Gemeinden zwischen 10 000 und 25 000 Einwohnern eine beträchtliche Anzahl, deren Leerwohnungsziffer niedriger ist als bei ziemlich zahlreichen Orten aus den höheren Größenklassen, die sich also in die Durchschnittsberechnung für die einzelnen Ortsklassen nicht einfügen. Ein Hinweis darauf, daß allgemeine Verwaltungsmaßnahmen sich mit einer derartigen Durchschnittsermittelung als Grundlage nicht begnügen dürften. Wohl aber trifft das Ergebnis der Durchschnittsberechnung auch hier im einzelnen insoweit zu, als in fast allen Gemeinden der Bestand an leerstehenden Kleinwohnungen vergleichsweise am höchsten war. Wo das nicht der Fall war, hatten die betreffenden Gemeinden so niedrige Leerwohnungszahlen, daß bei ihnen schon verhältnismäßig wenige Wohnungen den Ausschlag gaben.

Der letztere Umstand wirkt auf die Leerwohnungsziffern für mittlere und große Wohnungen entscheidend ein. Daneben werden in besonderen örtlichen Verhältnissen liegende Verschiedenheiten wirksam. Indessen gilt das Ergebnis der Durchschnittsberechnung, wonach der Vorrat an derartigen Wohnungen hinter dem an Kleinwohnungen zurückbleibt, doch für fast sämtliche Gemeinden. Bei nur 10 von den 223 war der Leerwohnungssatz an Mittelwohnungen, bei nur 29 der der Großwohnungen gleich oder höher als der Satz für die Kleinwohnungen. Die Leerwohnungsziffern der Mittel- und Großwohnungen waren im Durchschnitt der Ortsklasse gleich. Bei 187 Gemeinden bestand annähernd dasselbe Verhältnis. In den meisten Fällen weichen die Sätze nicht erheblich nach der einen oder anderen Seite voneinander ab. Es kann somit gesagt werden, daß die Durchschnittsberechnung, soweit sie das Verhältnis der Leerwohnungsziffern der einzelnen Wohnungsgruppen zueinander betrifft, auch hier die tatsächlichen Verhältnisse im großen und ganzen zutreffend wiedergibt.

Von besonderem Interesse sind die Leerwohnungsziffern der 356 kleinen Erhebungsgemeinden von 5 000 bis 10 000 Einwohnern, die in der Ortsgrößenklasse V zusammengefaßt sind. Sie hatten insgesamt 645 347 Wohnungen, wenig mehr als die Stadt Berlin, von denen 15 712, nämlich 10 719 Klein-, 3 624 Mittel-, 1 369 Großwohnungen leer standen. Noch weniger als bei den Mittelstädten hat die Umstellung auf die Kriegswirtschaft den Bevölkerungsstand dieser Gemeinden — von Ausnahmen abgesehen — ungewöhnlich verändert. Den Einberufungen zum Heere, die Wohnungen freimachten, stand namentlich im Osten die Rückwanderung aus den größeren Städten wenigstens teilweise ausgleichend gegenüber. Das Versagen der Bautätigkeit ist bei ihnen nicht in dem Maße zum Ausdruck gekommen wie in den großen Städten. Die außergewöhnlichen Zeiteinflüsse, die in dem Bilde des Wohnungsmarktes im Mai 1918 hervortraten, wirkten auf die kleinen Gemeinden doch nur abgeschwächt ein. Man kann damit rechnen, daß bei einer erheblichen Zahl von ihnen die Ergebnisse der Leerwohnungszählung den auch in normalen Zeiten bestehenden Zustand wiederspiegeln. Insoweit kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu.

Auf je 100 Wohnungen berechnet, standen leer:

in	Wohnungen überhaupt	Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen
Broich (Aachen)	17,1	23,7	21,3	1,2
Gronau (Münster)	16,5	38,9	17,8	6,2
Marl (Münster)	16,4	20,6	17,4	5,4
Rheine r. d. Ems (Münster)	14,3	25,7	14,8	7,7
Schiffbek (Schleswig)	14,2	20,1	6,4	2,9
Schüren (Arnsberg)	13,6	21,1	4,9	0,5
Zehdenick (Potsdam)	13,1	14,9	8,0	12,2
Lintfort (Düsseldorf)	11,1	16,7	11,2	1,4
Weißwasser (Liegnitz)	8,5	10,3	3,5	5,4

Digitized by Google

Gischewald (Oppeln)	8,2	7,9	13,4	—
Selm (Münster)	8,2	7,8	9,4	5,6
Freienwalde a. O. (Potsdam)	7,5	10,5	4,4	3,4
Obersalzbrunn (Breslau)	7,3	8,4	3,4	2,7
Wriezen (Potsdam)	6,7	10,2	2,7	2,4
Kolmar i. Pos. (Bromberg)	6,4	6,9	6,0	2,9
Freiburg i. Schl. (Breslau)	6,4	7,8	1,8	2,7
Bad Ems (Wiesbaden)	6,4	11,7	4,3	3,1
Pillau (Königsberg)	6,3	7,2	3,5	5,6
Peterswaldau (Breslau)	6,2	7,0	2,5	—
Nakel (Netze) (Bromberg)	6,1	7,3	4,0	3,8
Torgelow (Stettin)	5,8	7,8	2,8	3,6
Wollgast (Stralsund)	5,6	7,7	2,9	1,4
Briesen (Westpr.) (Marienwerder)	5,5	6,1	5,0	2,5
Büsbach (Aachen)	5,5	9,0	2,8	3,5
Strausberg (Potsdam)	5,4	7,6	3,1	1,5
Sommerfeld (Frankfurt)	5,3	6,0	3,2	2,2
Löwenberg (Liegnitz)	5,3	7,7	2,6	1,1
Heiligenhaus (Düsseldorf)	5,3	8,4	3,9	3,2
Schwedt a O. (Potsdam)	5,2	6,9	2,3	3,7
Schwedenhöhe (Bromberg)	5,1	5,6	0,5	3,4
Wülfrath (Düsseldorf)	5,0	3,2	8,4	2,0
Paulsdorf (Oppeln)	4,8	5,1	3,3	—
Letmathe (Arnsberg)	4,8	6,7	3,1	0,9
Freisenbruch (Arnsberg)	4,6	6,7	2,1	2,0
Boppard (Coblenz)	4,6	6,4	5,2	2,9
Dorsten (Münster)	4,5	8,6	4,6	2,4
Günnigfeld (Arnsberg)	4,4	5,8	0,7	1,7
Sonderburg (Schleswig)	4,3	6,9	3,3	2,7
Fechenheim (Cassel)	4,3	7,9	2,7	1,6
Langenberg (Rheinl.) (Düsseldorf)	4,3	7,1	2,6	1,1
Eilendorf (Aachen)	4,3	7,1	2,4	2,1
Birkenthal (Oppeln)	4,2	4,4	2,9	2,8
Strasburg i. Uckm. (Potsdam)	4,1	5,1	3,1	2,4
Barth (Stralsund)	4,1	6,0	1,8	0,8
Östrich (Arnsberg)	4,1	6,0	2,8	0,7
Giesenberg-Sodingen (Arnsberg)	4,1	4,2	4,5	1,7
Oberlahnstein (Wiesbaden)	4,0	11,9	1,2	1,1
Berent (Danzig)	3,9	5,1	1,4	2,1
Krotoschin (Posen)	3,9	4,6	2,6	2,4
Eichenau (Oppeln)	3,9	4,5	1,2	—
Crossen (Frankfurt)	3,8	5,3	1,7	0,4
Goldberg (Liegnitz)	3,8	4,3	3,1	1,4
Schwiebus (Frankfurt)	3,7	4,8	0,8	0,8
Schwerin a. W. (Posen)	3,7	3,8	3,8	2,6
Meseritz (Posen)	3,7	4,4	3,4	0,9
Ohlau (Breslau)	3,7	4,4	1,2	2,3
Neuhaldensleben (Magdeburg)	3,7	7,2	2,0	0,8
Ütersen (Holstein) (Schleswig)	3,7	6,4	2,4	1,1
Leer (Aurich)	3,7	4,9	2,6	3,3
Westerholt (Münster)	3,7	4,6	3,1	1,2
Kirchlinde (Arnsberg)	3,7	4,6	2,2	0,9
Stellingen-Langenfelde (Schleswig)	3,6	6,4	2,6	0,5
Blumenthal (Stade)	3,6	6,2	1,9	0,4
Werne (Münster)	3,6	11,3	2,0	0,2
Börnig (Arnsberg)	3,6	4,6	2,1	3,9
Fraustadt (Posen)	3,5	4,1	1,8	2,5
Penzig (Liegnitz)	3,5	4,2	1,7	1,8
Duderstadt (Eichsfeld) (Hildesheim)	3,5	5,9	2,8	3,2
Merchweiler (Trier)	3,5	8,6	0,8	—
Lüdenscheid (Arnsberg)	3,4	5,0	2,8	1,4
Erkrath (Düsseldorf)	3,3	5,4	3,0	1,2
Pritzwalk (Potsdam)	3,2	4,2	2,2	2,1
Antonienhütte (Oppeln)	3,2	3,0	3,2	7,8
Wehrden (Trier)	3,2	4,8	2,1	0,5
Schiffweiler (Trier)	3,1	7,4	0,4	1,0
Honnef (Cöln)	3,1	5,4	2,6	2,7
Höxter (Minden)	3,1	5,3	2,6	2,4
Schönlanke (Bromberg)	3,0	3,6	1,6	0,7
Gottesberg (Breslau)	3,0	3,2	1,3	2,7
Mühlinghausen (Arnsberg)	3,0	3,7	1,3	3,2
Hemer (Arnsberg)	3,0	4,7	1,7	0,7
Mettmann (Düsseldorf)	3,0	3,2	3,3	2,2
Sprottau (Liegnitz)	2,9	3,8	1,0	1,7
Papenburg (Osnabrück)	2,9	2,5	3,7	2,7
Schwetz (Weichsel) (Marienwerder)	2,8	2,6	3,1	3,3
Rawitsch (Posen)	2,8	3,3	1,9	2,1
Bad Oldesloe (Schleswig)	2,8	4,6	1,5	2,6
Gräfrath (Düsseldorf)	2,8	4,2	1,3	2,0
Kevelaer (Düsseldorf)	2,8	9,0	3,5	1,2
Schildberg (Posen)	2,7	2,0	4,9	3,2
Husum (Schleswig)	2,7	6,0	1,5	1,2
St Tönis (Düsseldorf)	2,7	4,6	2,2	0,8
Haynau (Liegnitz)	2,6	3,2	1,2	0,4
Schoppinitz (Oppeln)	2,6	2,8	0,6	—
Väthen (Magdeburg)	2,6	4,6	1,4	1,4
Apenrade (Schleswig)	2,6	5,6	1,8	0,2
Ochtrup (Münster)	2,6	10,6	4,4	0,6
Alsdorf (Aachen)	2,6	7,6	2,1	1,1
Gressenich (Aachen)	2,6	6,0	1,9	0,3
Bernau (Potsdam)	2,5	3,4	1,0	—
Fürstenberg a. O. (Frankfurt)	2,5	2,6	2,2	2,4
Nienburg a. W. (Hannover)	2,5	5,1	2,6	1,5
Süderwich (Münster)	2,5	2,7	3,1	—
Halver (Arnsberg)	2,5	4,3	2,2	0,7
Höngen (Aachen)	2,5	5,1	1,4	1,5
Hemelingen (Stade)	2,4	7,7	1,0	0,4
Warendorf (Münster)	2,4	8,7	2,2	1,2
Lövenich (Cöln)	2,4	4,7	1,7	1,1
Arnswalde (Frankfurt)	2,3	2,8	1,2	0,8
Königsberg i. Nm. (Frankfurt)	2,3	3,0	1,3	2,0
Nieder-Rydultau (Oppeln)	2,3	2,6	—	—
Schkeuditz (Merseburg)	2,3	3,6	1,5	1,6
Altenbochum (Arnsberg)	2,3	3,0	0,9	0,9
Laer (Arnsberg)	2,3	3,4	0,2	1,8
Schmalkalden (Cassel)	2,3	5,9	0,8	0,5
Kempen (Rhein) (Düsseldorf)	2,3	4,0	2,0	1,5
Kettwig (Düsseldorf)	2,3	3,1	2,5	0,7
Culmsee (Marienwerder)	2,2	2,2	3,1	0,6
Strasburg i. Westpr. (Marienwerder)	2,2	2,8	0,6	1,8
Pyritz (Stettin)	2,2	2,5	2,3	0,8
Bütow (Köslin)	2,2	2,3	2,2	2,3
Osterode a. Harz (Hildesheim)	2,2	5,6	1,6	1,0
Clausthal (Hildesheim)	2,2	3,3	1,7	1,2
Dahlhausen (Arnsberg)	2,2	2,8	1,0	2,1
Habinghorst (Arnsberg)	2,2	2,9	1,0	2,8
Radevormwald (Düsseldorf)	2,2	2,9	1,5	1,5
Lobberich (Düsseldorf)	2,2	6,0	2,2	1,0
Wickrath (Düsseldorf)	2,2	4,2	2,2	1,1
Neudamm (Frankfurt)	2,1	2,7	0,8	1,2
Habelschwerdt (Breslau)	2,1	2,4	2,1	0,6
Neudorf (Oppeln)	2,1	2,2	1,5	—
Ziegenhals (Oppeln)	2,1	2,1	1,8	3,1
Stade (Stade)	2,1	4,6	1,1	1,3
Riemke (Arnsberg)	2,1	2,3	1,6	1,6
Altenderne-Oberbecker (Arnsberg)	2,1	3,1	2,0	0,5
Voerde (Arnsberg)	2,1	2,6	0,9	2,2
Geldern (Düsseldorf)	2,1	3,9	1,8	1,4
Kohlscheid (Aachen)	2,1	3,5	1,0	1,7
Heegermühle (Potsdam)	2,0	2,6	0,3	1,4
Hermsdorf bei Berlin (Potsdam)	2,0	3,8	1,2	0,5
Neudorf, Kgl. (Oppeln)	2,0	2,2	0,9	—
Orzegow (Oppeln)	2,0	2,1	1,9	—
Kochlowitz (Oppeln)	2,0	2,1	—	—
Westenfeld (Arnsberg)	2,0	2,4	0,6	2,4
Bergkamen (Arnsberg)	2,0	4,1	1,1	—
Geseke (Arnsberg)	2,0	6,1	1,8	0,4
Hersfeld (Cassel)	2,0	4,0	1,2	0,6
Kupferdreh (Düsseldorf)	2,0	3,0	1,4	0,8
Fischeln (Düsseldorf)	2,0	3,8	1,4	0,2
Friemersheim (Düsseldorf)	2,0	2,1	2,5	1,1
Hüls bei Crefeld (Düsseldorf)	2,0	3,5	1,8	0,6
Oliva (Danzig)	1,9	2,8	0,9	1,9
Deutsch Krone (Marienwerder)	1,9	2,7	0,8	1,0
Wreschen (Posen)	1,9	2,3	1,2	1,2
Strehlen (Breslau)	1,9	2,3	1,3	—
Münden (Hannov.-Münden) (Hildesheim)	1,9	3,9	1,6	0,9
Brackel (Arnsberg)	1,9	3,1	0,2	2,2
Kirn (Coblenz)	1,9	3,4	1,2	0,7
Herzogenrath (Aachen)	1,9	2,2	2,1	0,8
Templin (Potsdam)	1,8	3,1	0,4	0,8
Züllichau (Frankfurt)	1,8	2,1	1,3	1,8
Lübben i. N.-L. (Frankfurt)	1,8	3,0	0,5	0,9
Münsterberg (Breslau)	1,8	2,2	0,5	0,5
Kunzendorf (Oppeln)	1,8	2,0	1,4	—
Piesteritz (Merseburg)	1,8	1,1	0,9	5,8
Bockum (Münster)	1,8	7,3	1,0	0,9
Hordel (Arnsberg)	1,8	2,7	1,6	0,6
Rauxel (Arnsberg)	1,8	3,3	0,2	1,3
Heven (Arnsberg)	1,8	1,9	2,2	1,0
Andernach (Coblenz)	1,8	3,5	1,3	—
Landsweiler (Trier)	1,8	4,0	—	0,8
Ortelsburg (Allenstein)	1,7	0,8	2,2	6,2
Treptow a. R. (Stettin)	1,7	1,8	1,4	1,7
Lüben (Liegnitz)	1,7	1,7	1,4	2,1
Radlin (Oppeln)	1,7	1,7	1,9	—
Ober-Glogau (Oppeln)	1,7	1,9	0,9	1,8
Pinneberg (Schleswig)	1,7	4,0	0,7	0,6
Dülken (Düsseldorf)	1,7	2,7	1,4	1,2
Wormditt (Königsberg)	1,6	1,7	1,5	—
Berlin-Hohenschönhausen (Potsdam)	1,6	1,7	1,2	1,7
Berlin-Grunewald (Potsdam)	1,6	4,1	1,0	0,7
Dramburg (Köslin)	1,6	2,2	1,0	0,5
Kempen i. Posen (Posen)	1,6	2,1	1,2	—
Weißstein (Breslau)	1,6	1,6	1,6	2,7
Tichau (Oppeln)	1,6	1,7	1,2	—
Sosnitza (Oppeln)	1,6	1,4	0,8	20,0
Gardelegen (Magdeburg)	1,6	2,3	1,5	0,2
Neheim (Arnsberg)	1,6	2,5	0,6	1,2
Berghofen (Arnsberg)	1,6	2,4	0,8	0,4
Rondorf (Cöln)	1,6	2,9	1,0	0,6
Preuß. Stargard (Danzig)	1,5	1,8	0,8	0,4
Berlin-Rosenthal (Potsdam)	1,5	1,6	1,4	1,1
Jüterbog (Potsdam)	1,5	2,6	0,3	0,6

Digitized by Google

Wittstock (Dosse) (Potsdam)	1,5	2,0	1,0	0,8
Spremberg i. Lausitz (Frankfurt)	1,5	1,8	0,7	0,6
Pleschen (Posen)	1,5	1,7	0,3	2,2
Jarotschin (Posen)	1,5	1,2	1,5	3,6
Rogasen (Posen)	1,5	1,9	0,9	0,6
Kosel (Oppeln)	1,5	1,1	2,4	2,2
Groß-Ottersleben (Magdeburg)	1,5	1,9	1,1	—
Heide (Holstein) (Schleswig)	1,5	1,6	1,4	1,4
Sande (Schleswig)	1,5	1,7	1,0	2,5
Norden (Aurich)	1,5	2,0	1,1	1,2
Kamen (Arnsberg)	1,5	2,2	1,3	0,3
Stiepel (Arnsberg)	1,5	3,1	0,3	0,6
Rheindahlen (Düsseldorf)	1,5	5,0	1,3	0,5
Straelen (Düsseldorf)	1,5	2,9	1,4	1,3
Tapiau (Königsberg)	1,4	1,0	1,7	3,3
Deutsch-Eylau (Marienwerder)	1,4	1,4	1,0	1,8
Berlin-Dahlem (Potsdam)	1,4	3,4	1,7	0,6
Perleberg (Potsdam)	1,4	2,3	0,5	0,6
Gollnow (Stettin)	1,4	2,2	0,3	—
Schrimm (Posen)	1,4	1,6	1,0	1,6
Neurode (Breslau)	1,4	1,5	1,1	1,3
Deutsch Pickar (Oppeln)	1,4	1,4	0,9	—
Nikolai (Oppeln)	1,4	1,4	1,0	2,1
Neu Heiduck (Oppeln)	1,4	1,6	—	—
Aplerbeck (Arnsberg)	1,4	1,9	1,1	0,7
Boele (Arnsberg)	1,4	1,7	1,1	0,7
Harpen (Arnsberg)	1,4	1,2	0,9	3,8
St. Wendel (Trier)	1,4	3,2	0,2	1,2
Elversberg (Trier)	1,4	2,7	0,2	0,4
Goldap (Gumbinnen)	1,3	0,9	2,2	1,8
Neustadt i. Westpr. (Danzig)	1,3	1,5	0,5	2,5
Angermünde (Potsdam)	1,3	1,9	0,6	—
Greifenberg i. Pom. (Stettin)	1,3	1,4	1,0	1,3
Coesfeld (Münster)	1,3	3,8	1,1	0,9
Ibbenbüren (Münster)	1,3	3,0	2,0	0,2
Sieker (Minden)	1,3	2,0	0,8	—
Leichlingen (Düsseldorf)	1,3	1,8	1,2	0,9
Siebenhonnschaften (Düsseldorf)	1,3	1,5	1,5	0,8
Hürth (Cöln)	1,3	1,9	1,4	0,6
Angerburg (Gumbinnen)	1,2	1,6	—	1,5
Czersk (Marienwerder)	1,2	1,4	0,4	1,2
Werder a./H. (Potsdam)	1,2	2,0	0,2	0,5
Pasewalk (Stettin)	1,2	1,7	0,5	1,2
Greifenhagen (Stettin)	1,2	1,3	1,0	1,4
Züllchow (Stettin)	1,2	1,1	1,3	1,1
Schivelbein (Köslin)	1,2	1,3	1,0	1,7
Schlawe (Köslin)	1,2	1,7	—	0,9
Trebnitz (Breslau)	1,2	1,6	0,5	—
Sangerhausen (Merseburg)	1,2	1,9	0,6	0,5
Aumund (Stade)	1,2	0,8	1,6	0,6
Schildesche, Dorf (Minden)	1,2	1,5	0,8	1,7
Gadderbaum (Minden)	1,2	1,5	1,1	1,0
Goch (Düsseldorf)	1,2	5,0	1,1	0,1
Haan (Düsseldorf)	1,2	2,4	0,4	0,1
Giesenkirchen (Düsseldorf)	1,2	1,2	1,0	1,5
Jülich (Aachen)	1,2	1,5	1,6	0,8
Ragnit (Gumbinnen)	1,1	1,0	0,7	1,9
Senftenberg (Frankfurt)	1,1	1,6	0,3	—
Kosten (Posen)	1,1	1,2	0,6	1,2
Frankenstein (Breslau)	1,1	1,1	0,4	2,3
Orzegow (Oppeln)	1,1	1,3	—	—
Aken (Magdeburg)	1,1	1,2	0,9	0,7
Ammendorf (Merseburg)	1,1	1,4	0,6	2,1
Beckum (Münster)	1,1	3,5	1,1	0,4
Warburg (Minden)	1,1	2,1	1,2	0,7
Bövinghausen b. Lütgendortmund (Arnsbg.)	1,1	1,4	—	1,0
Eiserfeld (Arnsberg)	1,1	1,8	0,7	0,8
Ahrweiler (Coblenz)	1,1	3,2	0,7	0,4
Süchteln (Düsseldorf)	1,1	1,4	1,3	0,8
Brühl (Cöln)	1,1	2,2	0,6	0,9
Dillingen (Trier)	1,1	1,5	0,8	0,9
Fellhammer (Breslau)	1,0	1,0	—	—
Schlesiengrube (Oppeln)	1,0	1,0	0,9	—
Groß Salze (Magdeburg)	1,0	1,8	0,3	1,3
Alfeld (Leine) (Hildesheim)	1,0	3,5	0,7	0,6
Verden (Aller) (Stade)	1,0	2,9	0,9	0,4
Heeßen (Münster)	1,0	2,3	0,6	0,7
Werdohl (Arnsberg)	1,0	1,3	0,7	0,7
Arnsberg (Arnsberg)	1,0	2,6	0,9	—
Holzwickede (Arnsberg)	1,0	2,6	0,2	—
Plettenberg (Arnsberg)	1,0	1,3	0,9	0,6
Burscheid (Düsseldorf)	1,0	1,9	0,6	0,5
Frechen (Cöln)	1,0	2,0	0,4	0,6
Ottweiler (Trier)	1,0	2,1	0,2	0,3
Gostyn (Posen)	0,9	0,9	1,1	—
Prinzenthal (Bromberg)	0,9	1,0	—	—
Patschkau (Oppeln)	0,9	1,0	0,9	0,5
Birkenhain (Oppeln)	0,9	0,9	—	—
Waltrop (Münster)	0,9	1,1	1,2	0,2
Weidenau (Sieg) (Arnsberg)	0,9	1,8	0,4	0,3
Werl (Arnsberg)	0,9	1,9	1,2	0,3
Kirchhundem (Arnsberg)	0,9	2,9	0,2	0,4
Olpe (Arnsberg)	0,9	2,6	0,3	0,3
Oberursel (Wiesbaden)	0,9	1,7	0,5	0,5
Nied (Wiesbaden)	0,9	1,1	0,7	—
Bendorf (Coblenz)	0,9	1,6	0,8	—
Worringen (Cöln)	0,9	1,6	0,3	1,1
Wiebelskirchen (Trier)	0,9	1,6	0,4	—
Merzig (Trier)	0,9	1,5	0,5	0,6
Guichenbach (Trier)	0,9	2,2	0,4	—
Rastenburg (Königsberg)	0,8	0,6	0,4	2,5
Samter (Posen)	0,8	0,8	0,7	0,6
Schroda (Posen)	0,8	0,6	1,8	—
Karf (Oppeln)	0,8	0,8	—	—
Ostrog (Oppeln)	0,8	0,8	1,1	—
Glückstadt (Schleswig)	0,8	2,3	0,2	—
Lingen (Osnabrück)	0,8	1,8	0,3	1,1
Dülmen (Münster)	0,8	0,9	0,3	1,4
Wetter a./Ruhr (Arnsberg)	0,8	1,3	0,1	0,6
Limburg (Wiesbaden)	0,8	2,0	0,4	0,5
Schonnebeck (Düsseldorf)	0,8	0,9	0,8	0,8
Sieglar (Cöln)	0,8	1,1	0,4	0,8
Erkelenz (Aachen)	0,8	0,5	1,1	0,7
Staaken (Potsdam)	0,7	1,3	0,2	—
Altdamm (Stettin)	0,7	0,6	0,8	0,7
Belgard a./Pers. (Köslin)	0,7	0,7	0,3	1,7
Wongrowitz (Bromberg)	0,7	0,7	0,9	0,5
Sömmerda (Erfurt)	0,7	1,4	0,4	0,5
Heiligenstadt (Erfurt)	0,7	1,3	0,5	0,5
Brackwede (Minden)	0,7	1,0	0,5	0,8
Plettenberg (Arnsberg)	0,7	0,3	1,2	0,8
Betzdorf (Coblenz)	0,7	1,5	0,3	0,5
Uerdingen (Düsseldorf)	0,7	1,3	0,3	0,5
Niederhermsdorf (Breslau)	0,6	0,5	1,0	2,3
Schomberg (Oppeln)	0,6	0,7	—	—
Einbeck (Hildesheim)	0,6	2,1	0,2	0,4
Northeim (Hannover) (Hildesheim)	0,6	1,4	0,4	0,4
Lehrte (Lüneburg)	0,6	3,3	0,4	0,3
Hövel (Münster)	0,6	1,0	0,6	0,4
Borghorst (Münster)	0,6	3,0	1,4	0,2
Ibbenbüren (Münster)	0,6	1,5	0,8	0,4
Großauheim (Cassel)	0,6	1,3	0,4	—
Asseln (Wickede-Asseln) (Arnsberg)	0,6	1,3	0,2	0,6
Hüsten (Arnsberg)	0,6	1,3	0,2	—
Klafeld (Arnsberg)	0,6	1,3	0,5	—
Elspe (Arnsberg)	0,6	1,2	0,9	—
Quierschied (Trier)	0,6	1,6	—	—
Bartenstein (Königsberg)	0,5	0,6	—	—
Schleusenau (Bromberg)	0,5	0,5	0,7	—
Genthin (Magdeburg)	0,5	0,8	0,3	0,3
Helbra (Merseburg)	0,5	0,5	0,8	—
Gerbstedt (Merseburg)	0,5	0,3	1,0	0,9
Lengerich (Münster)	0,5	1,3	0,2	0,8
Willich (Düsseldorf)	0,5	0,7	0,9	—
Nauen (Potsdam)	0,4	0,5	0,4	—
Velten (Mark) (Potsdam)	0,4	0,5	0,2	0,8
Brakau (Breslau)	0,4	0,4	0,3	—
Hoyerswerda (Liegnitz)	0,4	0,4	0,3	—
Eckernförde (Schleswig)	0,4	0,4	0,6	—
Troisdorf (Cöln)	0,4	0,7	0,3	0,2
Michalkowitz (Oppeln)	0,3	0,3	—	—
Hettstedt (Südharz) (Merseburg)	0,3	0,3	0,3	0,4
Wittlich (Trier)	0,3	0,4	—	0,5
Lötzen (Allenstein)	0,2	0,1	0,2	0,5
Berlin-Niederschöneweide (Potsdam)	0,2	0,1	0,1	0,9
Neumühlen-Dietrichshof (Schleswig)	0,2	0,2	0,1	0,8
Karnap (Düsseldorf)	0,2	0,3	—	—
Schlebusch (Düsseldorf)	0,2	0,4	—	—
Heilsberg (Königsberg)	0,1	—	0,3	0,8
Berlin-Johannisthal (Potsdam)	0,1	0,1	—	—
Holzweißig (Merseburg)	0,1	—	0,2	—
Haltern (Münster)	0,1	0,3	—	—
Fraulautern (Trier)	0,1	—	—	0,3
Im Durchschnitt aller Gemeinden	2,4	3,3	1,8	1,2.

Die Leerwohnungsziffern der einzelnen Orte weisen sonach außerordentliche Verschiedenheiten auf. Offenbarem Wohnungsüberfluß, der durch Höchstsätze bis zu 17,1 v. H. gekennzeichnet wird, stehen Fälle gegenüber, in denen der Wohnungsvorrat fast gleich Null war. Werden die Orte mit einem 1 v. H. nicht übersteigenden Leerwohnungssatz zusammengefaßt, so sind das 92 von 356 oder 25,8 v. H. (gegen 26,5 in der Ortsgrößenklasse IV, 45,6 v. H. in der Klasse III, 42,9 v. H. in der Klasse II und 58,0 v. H. in der Klasse I). Während also von den Großstädten mehr als die Hälfte unter ausgesprochener Wohnungknappheit litt. war das nur bei einem Viertel der Kleinstädte und der ihrer Einwohnerzahl entsprechenden Landgemeinden der Fall. Leerwohnungsziffern

Digitized by Google

von mehr als 2 v. H. fanden sich bei 138 Gemeinden dieser Klasse V oder bei 38,8 v. H. (gegen 38,6 v. H. bei Klasse IV, 32,4 v. H. bei Klasse III, 21,4 v. H. bei Klasse II und 22,6 v. H. bei Klasse I). Die Zahl der Gemeinden mit vergleichsweise günstigen Leerwohnungsziffern war also in der Ortsgrößenklasse V am erheblichsten. Das tritt noch deutlicher hervor, wenn geprüft wird, wie sich die einzelnen Ortsgrößenklassen in Bezug auf die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Leerwohnungssätze verhalten. Von den Gemeinden jeder Klasse hatten eine Leerwohnungsziffer von

	V. (5 000 bis 10 000 Einw.)	IV. (über 10 000 bis 25 000 Einw.)	III. (über 25 000 bis 50 000 Einw.)	II. (über 50 000 bis 100 000 Einw.)	I. (über 100 000 Einw.)[1]
über 17 v. H.	1= 0,3 v.H.	—	—	—	—
„ 16—17 „	2= 0,6 „	—	—	—	—
„ 15—16 „	—	—	—	—	—
„ 14—15 „	2= 0,6 „	—	—	—	—
„ 13—14 „	2= 0,6 „	—	—	—	—
„ 12—13 „	—	—	—	—	—
„ 11—12 „	1= 0,3 „	—	—	—	—
„ 10—11 „	—	—	—	—	—
„ 9—10 „	—	—	—	—	—
„ 8—9 „	3= 0,8 „	—	1= 1,5 v.H.	—	—
„ 7—8 „	2= 0,6 „	2= 0,9 v.H.	—	—	—
„ 6—7 „	7= 2,0 „	4= 1,8 „	—	—	—
„ 5—6 „	10= 2,8 „	7= 3,1 „	—	—	5=16,1 v.H.
„ 4—5 „	16= 4,5 „	7= 3,1 „	5= 7,4 „	3=10,7 v.H.	—
„ 3—4 „	31= 8,7 „	28=12,6 „	2= 3,0 „	1= 3,6 „	—
„ 2—3 „	61=17,1 „	38=17,0 „	14=20,5 „	2= 7,2 „	2= 6,5 „
„ 1—2 „	126=35,4 „	78=35,0 „	15=22,1 „	10=35,7 „	6=19,4 „
„ 0,5—1 „	66=18,5 „	36=16,1 „	20=29,4 „	4=14,3 „	9=29,0 „
0,5 v. H u. weniger	26= 7,3 „	23=10,4 „	11=16,1 „	8=28,5 „	9=29,0 „
	356=100,0 v. H.	223=100,0 v. H.	68=100,0 v. H.	28=100,0 v. H.	31=100,0 v. H.
Durchschnittliche Leerwohnungsziffer	2,4 v. H.	2,0 v. H.	1,7 v. H.	1,5 v. H.	1,4 v. H.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen ist noch zu berücksichtigen, daß die kleinen Gemeinden an sich mit einem geringeren Wohnungsvorrat auszukommen in der Lage sind. Ihre Bevölkerung ist im allgemeinen seßhafter als die der größeren und großen Städte; auch ist in ihnen — weil die Wohnungen gleichwertiger und der soziale Aufstieg und damit das Steigen der Wohnungsansprüche innerhalb der Einwohnerschaft seltener sind — die Binnenwanderung geringer.

Die durchschnittlichen Leerwohnungsziffern für die Klasse der Orte über 5 000 bis 10 000 Einwohner betragen bei den Wohnungen aller Art 2,4 v. H., bei den Kleinwohnungen 3,3 v. H., bei den Mittelwohnungen 1,8 v. H., bei den Großwohnungen 1,2 v. H. Die Abweichungen von diesen Mittelwerten sind nach beiden Richtungen sehr erheblich. Das Ergebnis der Durchschnittsberechnung, daß der Kleinwohnungsvorrat vergleichsweise am höchsten war, behält indessen für weitaus die meisten Gemeinden — wenn auch in verschiedenem Ausmaß — seine Geltung. Bei nur 29 von den 356 Gemeinden stand der Leerwohnungsatz der Kleinwohnungen unter der allgemeinen Leerwohnungsziffer; bei 28 Gemeinden waren beide Werte gleich. In 202 Gemeinden war, entsprechend dem Mittelwert, der Leerwohnungssatz für Mittelwohnungen höher als der für Großwohnungen — eine immerhin weitgehende Übereinstimmung, wenn die geringen absoluten Zahlen derartiger Wohnungen in den kleinen Gemeinden und die demgemäß schon mit geringen Veränderungen verbundene starke Beeinflussung der Verhältnisziffer berücksichtigt wird.

[1]) ohne Berlin.

Eine Betrachtung des durch die Erhebung gelieferten Zahlenmaterials nach der Richtung, ob etwa gewisse **Landesteile** mit besonders hohem oder besonders niedrigem Leerwohnungsbestand hervortreten, führt zu keinem brauchbaren Ergebnis. Infolge der ungleichmäßigen Verteilung der Erhebungsgemeinden auf die einzelnen Regierungsbezirke — von 707 mit 5 000 und mehr Einwohnern entfallen allein 302 auf die Regierungsbezirke Düsseldorf, Arnsberg, Oppeln, Potsdam — sind die für einen Vergleich zur Verfügung stehenden Grundzahlen in der Größe so verschieden, daß Zufallsverhältnisse eine große Rolle spielen und weitergehende Folgerungen aus den Erhebungsergebnissen nicht wohl gezogen werden können. So hatten z. B. von den Gemeinden mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern — als den der Zahl nach häufigsten — eine Leerwohnungsziffer von über 2 v. H. im Regierungsbezirk

Arnsberg	19	von 49	= 38,0 v. H.
Düsseldorf	15	„ 34	= 44,1 „
Oppeln	9	„ 29	= 31,0 „
Potsdam	8	„ 25	= 32,0 „
Münster	10	„ 22	= 45,5 „
Posen	6	„ 16	= 37,5 „
Breslau	6	„ 15	= 40,0 „
Trier	3	„ 14	= 21,4 „
Schleswig	7	„ 13	= 53,8 „
Frankfurt	7	„ 11	= 63,6 „
Aachen	7	„ 10	= 70,0 „
Stettin	2	„ 9	= 22,2 „ .

Dabei schwanken aber die Leerwohnungsziffern dieser Gemeinden im Regierungsbezirk

Arnsberg	zwischen 13,6	und 0,6 v. H.	
Düsseldorf	„ 11,1	„ 0,2 „	
Oppeln	„ 8,2	„ 0,3 „	
Potsdam	„ 13,1	„ 0,1 „	
Münster	„ 16,5	„ 0,1 „	
Posen	„ 3,9	„ 0,8 „	
Breslau	„ 7,3	„ 0,4 „	
Trier	„ 3,5	„ 0,1 „	
Schleswig	„ 14,2	„ 0,2 „	
Frankfurt	„ 5,3	„ 1,1 „	
Aachen	„ 17,1	„ 0,8 „	
Stettin	„ 5,8	„ 0,7 „ ,	

und ihre durchschnittliche Leerwohnungsziffer betrug in den Regierungsbezirken

Arnsberg	2,2 v. H.
Düsseldorf	2,3 „
Oppeln	2,1 „
Potsdam	3,0 „
Münster	4,5 „
Posen	2,2 „
Breslau	2,7 „
Trier	1,4 „
Schleswig	3,2 „
Frankfurt	2,7 „
Aachen	4,1 „
Stettin	1,7 „ .

Ein Vergleich dieser Zahlenreihen zeigt, daß eine etwaige verwaltungspraktische Auswertung der Leerwohnungszählung an den Ergebnissen einer Durchschnittsberechnung kaum einen Anhalt finden könnte.

4. Die Wohnbevölkerung und die Wohndichtigkeit.

Die zahlenmäßigen Beziehungen zwischen Wohnung und Bewohnern, die auf verschiedenen Wegen angestrebte Feststellung der Wohndichtigkeit, sind als Richtpunkte für wohnungspolitische Maßnahmen in normalen Zeiten von besonderem Wert. Ihre Bedeutung steigt mit der räumlichen Ausdehnung von einheitlich durchgeführten Erhebungen dieser Art. Die Kenntnis der Verhältnisse in größeren Gebieten erst liefert Vergleichsmaterial, zeigt die Grenzen des wohnungspolitisch

Digitized by Google

Anzustrebenden und ist geeignet, in Verbindung mit zweckentsprechenden, tiefer eindringenden Sonderermittlungen wichtige Aufschlüsse soziologischer und auch sozialhygienischer Art zu geben. Derartige an die allgemeine Erhebung sich anknüpfende Untersuchungen sind zur vollen Auswertung des über die Wohndichtigkeit gewonnenen Materials allerdings unerläßlich. Die Beschaffenheit der Wohnung einerseits, die Zusammensetzung der Familien andererseits, um nur das grundsätzlich Wichtigste zu nennen, sind von ausschlaggebender Bedeutung für die Beurteilung der Belegungsziffern. Die allgemeine Erhebung kann kaum so ausführlich sein, um hierüber hinreichendes auszusagen.

Die zahlenmäßigen Feststellungen, die sich aus den Ergebnissen der Reichswohnungszählung in Bezug auf die Wohndichtigkeit machen lassen, sind naturgemäß für die gegenwärtigen Verhältnisse nicht mehr maßgebend. Sie sind durch den Umstand belastet, daß die Bevölkerungsverteilung zur Zeit der Reichserhebung von dem normalen Zustand erheblich abwich. Zunächst fehlten an der Wohnbevölkerung die im Militärdienst stehenden Haushaltungsvorstände und Familienmitglieder sowie die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst Eingezogenen. Ebenso war ein großer Teil der Untermieter verschwunden, deren Vorhandensein für die Ausnutzbarkeit der Wohnung und damit für die Bewertung ihrer Belegungsziffer von noch größerer Bedeutung ist als ein Familienmitglied. Weiter bestand in immerhin merklichem Umfange eine Zusammenlegung von Haushalten: nicht zur eigentlichen Wohnfamilie gehörende Kriegerfrauen, z. T. mit Kindern, waren nach der Erhebung in 122 273 preußischen Haushalten, tatsächlich wohl noch in wesentlich mehr, anzutreffen. Die Zahl sowohl der dünn belegten als auch die der stark besetzten Wohnungen ist somit gewissermaßen künstlich erhöht worden. Das Bild von der Belegung der Wohnungen, das sich auf dem Grunde der durch die Zählung von 1918 gelieferten Unterlagen zeichnen läßt, weicht von dem in normalen Zeiten zu erwartenden Zustand demgemäß ab. Die angedeuteten besonderen Umstände lassen ferner einen Vergleich zwischen den einzelnen Erhebungsgemeinden nur mit Vorbehalten zu.

Die von Reichs wegen vorgeschriebene Verarbeitung des Erhebungsmaterials bezieht sich zunächst lediglich auf die Feststellung, wie sich die Gesamtzahl der Bewohner auf die Gesamtzahl der Wohnungen jeder Größenklasse in jeder Gemeinde verteilt, eine Anordnung, die über die Wohndichtigkeit im Sinne der Belegung der einzelnen Wohnung nichts aussagt. Eine besondere Behandlung nach dieser Richtung sollten nur die „starkbesetzten Kleinwohnungen" finden. Als solche sind alle Wohnungen bis zu 3 Wohnräumen

Von der durch die Erhebung erfaßten Gesamtzahl der Bewohner jedes Regierungsbezirks entfielen

im Regierungsbezirk	(Gesamtzahl der Bewohner)	auf Kleinwohnungen mit						
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	insgesamt
1. Königsberg	299 491	438	12 388	49 992	5 708	112 778	1 149	*182 453*
2. Gumbinnen	124 046	882	10 029	25 463	3 735	32 189	564	*72 862*
3. Allenstein	67 262	344	8 630	12 372	2 178	14 728	574	*38 826*
4. Danzig	350 969	41	8 296	66 570	5 897	141 660	2 625	*225 089*
5. Marienwerder	159 713	941	11 081	32 088	4 550	44 344	762	*93 766*
6. Stadtkreis Berlin	1 680 725	13 337	47 834	493 688	4 880	633 538	951	*1 194 228*
7. Potsdam	2 100 426	4 196	22 456	339 150	17 001	777 384	9 157	*1 169 344*
8. Frankfurt	410 504	175	22 585	47 580	50 890	116 956	10 934	*249 120*
9. Stettin	360 056	110	4 216	20 382	2 846	168 817	1 379	*197 750*
10. Köslin	137 442	53	6 477	18 534	5 138	42 893	1 203	*74 298*
11. Stralsund	64 726	15	437	4 251	661	24 186	413	*29 963*
12. Posen	294 987	613	27 756	57 903	14 236	66 995	2 918	*170 421*
13. Bromberg	183 091	415	11 785	47 460	4 090	47 102	914	*111 766*
14. Breslau	840 381	511	109 324	138 056	110 186	179 892	23 443	*561 412*
15. Liegnitz	423 408	215	36 650	23 387	78 718	97 177	18 244	*254 391*
16. Oppeln	1 046 241	7 672	66 594	410 977	43 174	274 228	10 363	*813 008*
17. Magdeburg	642 517	448	5 946	11 727	16 157	206 609	10 354	*251 241*
18. Merseburg	633 880	206	7 820	9 767	30 403	189 933	19 388	*257 517*
19. Erfurt	256 932	55	1 833	2 145	7 019	42 825	6 267	*60 144*
20. Schleswig	721 190	137	2 749	14 674	4 071	221 678	3 014	*246 323*
21. Hannover	420 624	26	996	1 970	2 529	28 898	2 099	*36 518*
22. Hildesheim	168 394	58	494	638	2 732	13 877	2 904	*20 703*
23. Lüneburg	172 960	50	552	3 013	1 383	39 920	1 672	*46 590*
24. Stade	124 040	81	527	1 077	1 177	21 488	1 777	*26 127*
25. Osnabrück	118 135	123	598	3 111	1 708	19 567	2 190	*27 297*
26. Aurich	66 989	503	1 835	2 658	2 154	11 139	3 301	*21 590*
27. Münster	708 952	157	2 160	30 178	12 779	100 671	32 552	*178 497*
28. Minden	235 949	13	599	2 685	4 988	25 033	18 176	*51 494*
29. Arnsberg	1 859 869	585	10 809	174 006	86 821	439 081	172 162	*883 464*
30. Cassel	332 725	63	1 644	4 709	3 660	63 330	3 082	*76 488*
31. Wiesbaden	637 941	442	4 668	16 894	8 939	147 024	6 535	*184 502*
32. Coblenz	231 217	65	1 585	4 742	6 412	31 084	9 900	*53 788*
33. Düsseldorf	3 021 135	398	22 213	217 342	137 439	513 733	238 478	*1 129 603*
34. Cöln	842 117	855	11 954	92 073	22 699	193 440	21 652	*342 673*
35. Trier	479 556	259	4 652	27 369	21 824	76 602	21 688	*152 394*
36. Aachen	331 439	79	5 928	28 560	6 794	55 541	12 937	*109 839*
37. Sigmaringen	18 413	—	72	129	107	1 916	32	*2 256*
im Staat	**20 568 442**	**34 561**	**496 172**	**2 437 320**	**735 683**	**5 218 256**	**675 753**	***9 597 745***

Digitized by Google

nebst Küche angesehen worden, bei denen auf jeden Raum einschließlich der Küche mehr als zwei Bewohner entfielen. Über diesen Teil der Erhebung wird später gesprochen werden.

Wer als „Bewohner“ im Sinne der Erhebung anzusehen war, ist in der Anleitung zur Ausfüllung der Hausliste nur in unbestimmter Form zum Ausdruck gebracht. Es heißt dort:

> „Als Bewohner sind sämtliche Personen aufzuführen, die in der Wohnung schlafen. Falls die Lagerstätten in verschiedenen Schlafschichten von mehreren Personen benutzt werden, gelten demnach alle diese Personen als Bewohner. Heeresangehörige, soweit sie nicht die Erlaubnis haben, ständig zu Hause zu wohnen, sowie einquartierte Soldaten sind nicht aufzuführen“.

Diese Erläuterung hat sich nicht als ausreichend erwiesen, vor allem nicht im Hinblick darauf, daß unter den Zählgemeinden eine große Anzahl war, die keine Erfahrung in der Vornahme derartiger Erhebungen hatte. Die Erläuterung gibt vor allem keinen klaren Aufschluß darüber, ob die ortsanwesende Bevölkerung oder die Wohnbevölkerung festgestellt werden sollte. Über die Behandlung vorübergehend Anwesender oder Abwesender ist nichts gesagt. Aus der die Heeresangehörigen betreffenden Bestimmung ist teilweise gefolgert worden, daß die Bewohner zu zählen seien, die ständig in der Wohnung schliefen; in diesen Fällen sind die vorübergehend Abwesenden mitgezählt, die vorübergehend Anwesenden nicht berücksichtigt worden. Anderwärts ist die Auffassung vertreten worden, es handele sich um die Bewohner, die bei Vornahme der Erhebung Wohnungsinsassen waren, also ausschließlich der vorübergehend Abwesenden, aber einschließlich der vorübergehend Anwesenden. Wie die einzelnen Erhebungsgemeinden verfahren sind, war nicht möglich festzustellen.[1], Die Fassung der Überschrift der Spalte 7 der auszufüllenden Hausliste hat einem uneinheitlichen Verfahren weiterhin Vorschub geleistet. Sie lautet: „Zahl sämtlicher Bewohner (einschl. der Kinder, Dienstboten, Schlafgänger usw.)“. Die Erwähnung der selbstverständlich zu den Bewohnern zu rechnenden Kinder war überflüssig und deshalb verwirrend. Das „usw.“ hat wahrscheinlich erheblichen Schaden gestiftet insofern, als es dem Ermessen des Ausfüllenden weitesten Spielraum ließ.

[1]) Auch das Vorkommen von Wohnungen mit 0 Bewohnern in den Nachweisungen der Erhebungsgemeinden gibt, wie in methodischer Hinsicht betont sei, keinen Anhalt für den Schluß, daß in diesem Falle die Wohnbevölkerung zu Grunde gelegt sei; da als Leerwohnungen nur solche zu zählen waren, für die am Zählungstage kein Mietvertrag lief, also vermietete, aber leerstehende Wohnungen als bewohnt zu gelten hatten, waren Wohnungen mit 0 Bewohnern in jedem Fall zu erwarten.

auf Mittelwohnungen mit			auf Großwohnungen mit								Wiederholung der Spalte 1
3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	insgesamt	5	6	7	8	9	10	11 und mehr	insgesamt	
			Wohnräumen								
50 541	27 271	*77 812*	15 173	9 432	5 823	3 105	1 739	1 058	2 896	*39 226*	Königsberg
20 492	12 646	*33 138*	7 195	3 931	2 218	1 604	1 069	672	1 357	*18 046*	Gumbinnen
11 059	6 835	*17 894*	4 157	2 290	1 523	974	608	363	627	*10 542*	Allenstein
51 409	28 839	*80 248*	18 757	10 800	6 478	3 500	2 170	1 215	2 712	*45 632*	Danzig
26 567	14 659	*41 226*	9 005	5 717	3 564	2 476	1 515	991	1 453	*24 721*	Marienwerder
223 949	123 278	*347 227*	62 024	33 227	17 495	9 763	5 647	3 348	7 766	*139 270*	Stadtkreis Berlin
344 216	220 636	*564 852*	133 719	85 561	51 792	32 157	19 657	12 854	30 490	*366 230*	Potsdam
71 330	37 144	*108 474*	20 251	11 930	6 574	4 828	2 909	2 300	4 118	*52 910*	Frankfurt
72 153	39 955	*112 108*	21 226	11 410	6 819	4 197	2 217	1 430	2 899	*50 198*	Stettin
26 600	13 825	*40 425*	8 496	5 025	3 117	2 265	1 392	876	1 548	*22 719*	Köslin
14 211	7 403	*21 614*	4 273	2 858	1 903	1 495	844	643	1 133	*13 149*	Stralsund
47 953	32 311	*80 264*	18 417	10 682	5 841	3 808	1 889	1 265	2 400	*44 302*	Posen
30 885	16 944	*47 829*	10 047	5 254	3 067	2 059	1 040	692	1 337	*23 496*	Bromberg
110 219	68 262	*178 481*	40 062	22 401	13 888	8 337	4 431	3 311	8 058	*100 488*	Breslau
66 714	39 540	*106 254*	22 835	14 335	8 511	5 718	3 212	2 615	5 537	*62 763*	Liegnitz
106 739	56 324	*163 063*	28 756	15 886	8 857	5 546	3 037	2 272	5 816	*70 170*	Oppeln
177 795	92 459	*270 254*	49 730	27 027	14 801	10 106	5 802	4 377	9 179	*121 022*	Magdeburg
167 606	93 631	*261 237*	45 757	26 247	14 102	9 739	5 864	4 695	8 722	*115 126*	Merseburg
84 633	48 809	*133 442*	26 755	13 809	8 028	5 390	3 025	2 152	4 187	*63 346*	Erfurt
218 623	105 892	*324 515*	58 848	31 249	20 144	14 031	8 266	6 262	11 552	*150 352*	Schleswig
152 771	111 693	*264 464*	56 907	25 875	13 466	8 234	4 346	3 325	7 489	*119 642*	Hannover
43 742	38 880	*82 622*	24 582	13 983	7 919	5 108	3 722	3 032	6 723	*65 069*	Hildesheim
56 979	30 477	*87 456*	15 042	8 503	4 628	3 329	1 977	1 787	3 648	*38 914*	Lüneburg
42 308	25 660	*67 968*	12 571	6 922	3 829	2 481	1 433	909	1 800	*29 945*	Stade
37 194	22 094	*59 288*	12 521	7 039	4 234	2 526	1 515	1 233	2 482	*31 550*	Osnabrück
12 449	12 992	*25 441*	7 221	4 377	2 854	1 972	1 163	973	1 398	*19 958*	Aurich
162 423	148 440	*310 863*	82 656	48 486	31 014	19 154	11 303	8 445	18 534	*219 592*	Münster
53 120	57 167	*110 287*	29 889	15 631	9 421	6 126	3 905	3 094	6 102	*74 168*	Minden
322 655	269 618	*592 273*	144 857	85 098	50 496	33 175	20 646	15 334	34 526	*384 132*	Arnsberg
108 303	62 481	*170 784*	34 348	20 058	11 046	6 836	3 668	2 909	6 588	*85 453*	Cassel
197 206	101 357	*298 563*	55 020	32 801	21 695	13 855	8 292	5 900	17 313	*154 876*	Wiesbaden
51 466	44 521	*95 987*	31 579	17 668	10 160	6 975	4 588	3 047	7 425	*81 442*	Coblenz
557 374	527 617	*1 084 991*	312 868	173 803	101 138	69 020	42 147	32 142	75 423	*806 541*	Düsseldorf
164 845	132 897	*297 742*	77 560	42 103	25 449	16 986	10 275	8 747	20 582	*201 702*	Cöln
105 438	89 125	*194 563*	59 612	30 428	16 378	9 129	5 170	3 667	8 215	*132 599*	Trier
65 674	57 453	*123 127*	35 287	20 830	13 121	9 267	5 639	4 249	10 080	*98 473*	Aachen
5 798	3 925	*9 723*	2 783	1 599	780	470	311	137	354	*6 434*	Sigmaringen
4 063 439	**2 823 060**	***6 886 499***	**1 600 786**	**904 275**	**532 173**	**345 741**	**206 433**	**152 321**	**342 469**	***4 084 198***	im Staat

Digitized by Google

Es sei daran erinnert, daß im Staatsdurchschnitt von je 100 Wohnungen 54,5 Kleinwohnungen, 30,5 Mittelwohnungen, 14,9 Großwohnungen waren, daß indessen die einzelnen Landesteile von diesem Mittel in bemerkenswerter Weise abwichen. Von den 20,6 Millionen von der Zählung erfaßten Einwohnern wohnten 9,6 = 46,7 v. H. in Kleinwohnungen, 6,9 = 33,5 v. H. in Mittelwohnungen und 4,1 = 19,9 v. H. in Großwohnungen. Bei den einzelnen Landesteilen zeigen sich die ihrem Anteil an den einzelnen Wohnungsgruppen ungefähr entsprechenden Verschiedenheiten. Werden die Regierungsbezirke nach der Höhe des Anteils gruppiert, den die in Kleinwohnungen hausende Bevölkerung ihrer Erhebungsgemeinden ausmachte, so ergibt sich, daß von je 100 der von der Zählung erfaßten Bevölkerung wohnten

im Regierungsbezirk	in Kleinwohnungen	Von 100 Bewohnern von Kleinwohnungen wohnten in						in Mittelwohnungen	in Großwohnungen
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche		
Oppeln	77,7	0,9	8,2	50,6	5,3	33,7	1,3	15,6	6,7
Stadtkreis Berlin	71,1	1,1	4,0	41,3	0,4	53,1	0,1	20,7	8,3
Breslau	66,8	0,1	19,5	24,6	19,6	32,0	4,2	21,2	12,0
Danzig	64,1	0,02	3,7	29,6	2,6	62,9	1,2	22,9	13,0
Bromberg	61,0	0,4	10,5	42,5	3,7	42,1	0,8	26,1	12,8
Königsberg	60,9	0,2	6,8	27,4	3,1	61,8	0,6	26,0	13,1
Frankfurt	60,7	0,1	9,1	19,1	20,4	46,9	4,4	26,4	12,9
Liegnitz	60,1	0,1	14,4	9,2	30,9	38,2	7,2	25,1	14,8
Gumbinnen	58,7	1,2	13,8	34,9	5,1	44,2	0,8	26,7	14,5
Marienwerder	58,7	1,0	11,8	34,2	4,9	47,3	0,8	25,8	15,5
Posen	57,8	0,4	16,3	34,0	8,4	39,3	1,7	27,2	15,0
Allenstein	57,7	0,9	22,2	31,9	5,6	37,9	1,5	26,6	15,7
Potsdam	55,7	0,4	1,9	29,0	1,5	66,5	0,8	26,9	17,4
Stettin	54,9	0,1	2,1	10,3	1,4	85,4	0,7	31,1	13,9
Köslin	54,1	0,1	8,7	24,9	6,9	57,7	1,6	29,4	16,5
Arnsberg	47,5	0,1	1,2	19,7	9,8	49,7	19,5	31,8	20,7
Stralsund	46,3	0,1	1,5	14,2	2,2	80,7	1,4	33,4	20,3
Cöln	40,7	0,2	3,5	26,9	6,6	56,5	6,3	35,4	24,0
Merseburg	40,6	0,1	3,0	3,8	11,8	73,8	7,5	41,2	18,2
Magdeburg	39,1	0,2	2,4	4,7	6,4	82,2	4,1	42,1	18,8
Düsseldorf	37,4	0,04	2,0	19,2	12,2	45,5	21,1	35,9	26,7
Schleswig	34,2	0,1	1,1	6,0	1,7	90,0	1,2	45,0	20,8
Aachen	33,1	0,1	5,4	26,0	6,2	50,6	11,8	37,1	29,7
Aurich	32,2	2,3	8,5	12,3	10,0	51,6	15,3	38,0	29,8
Trier	31,8	0,2	3,1	18,0	14,3	50,3	14,2	40,6	27,7
Wiesbaden	28,9	0,2	2,5	9,2	4,8	79,7	3,5	46,8	24,3
Lüneburg	26,9	0,1	1,2	6,5	3,0	85,7	3,6	50,6	22,5
Münster	25,2	0,1	1,2	16,9	7,2	56,4	18,2	43,8	31,0
Erfurt	23,4	0,1	3,0	3,6	11,7	71,2	10,4	51,9	24,7
Coblenz	23,3	0,1	2,9	8,8	11,9	57,8	18,4	41,5	35,2
Osnabrück	23,1	0,5	2,2	11,4	6,3	71,7	8,0	50,2	26,7
Cassel	23,0	0,1	2,1	6,2	4,8	82,8	4,0	51,3	25,7
Minden	21,8	0,03	1,2	5,2	9,7	48,6	35,3	46,7	31,4
Stade	21,1	0,3	2,0	4,1	4,5	82,2	6,8	54,8	24,1
Hildesheim	12,8	0,3	2,4	3,1	13,2	67,0	14,0	49,1	38,6
Sigmaringen	12,3	—	3,2	5,7	4,7	84,9	1,4	52,8	34,9
Hannover	8,7	0,1	2,7	5,4	6,9	79,1	5,7	62,9	28,4
Staat	46,7	0,4	5,2	25,4	7,7	54,4	7,0	33,5	19,9.

Im großen und ganzen ist die Reihenfolge der Landesteile die gleiche wie bei der auf S. 10 gegebenen Übersicht. Der Anteil an Kleinwohnungsbevölkerung war am höchsten im Regierungsbezirk Oppeln, wo mehr als drei Viertel der gezählten Bevölkerung sich mit Kleinwohnungen begnügten, am niedrigsten im Regierungsbezirk Hannover[1]), wo das nur bei einem knappen Zwölftel der Fall war. Der scharfe Unterschied zwischen der Wohnweise — soweit die Geräumigkeit der Wohnung in Frage kommt — im Westen und im Osten wird durch die Verschiedenheiten, die in der vorstehenden Übersicht zum Ausdruck kommen, noch beweiskräftiger dargetan, als wenn lediglich das mehr oder weniger starke Vorwiegen der einzelnen Wohnungsgrößenklassen betrachtet wird. Denn der Fall ist denkbar und wird in normalen Zeiten auch beobachtet, daß die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Wohnungsgruppen eine andere ist als nach dem Anteil dieser Wohnungsgruppen am Gesamtbestand, zumal wenn sie bewohnte und leerstehende Wohnungen umfassen, vermutet werden könnte.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist die Aufgliederung der Kleinwohnungsbevölkerung nach der Geräumigkeit der von ihr benutzten Wohnung, und ein Vergleich zwischen den verschiedenen Landesteilen von besonderem Interesse.

Fast zwei Drittel der überhaupt ermittelten 9,6 Millionen Köpfe zählenden Kleinwohnungsbevölkerung (5,9 Millionen = 61,4 v. H.) wohnten in zweiräumigen Wohnungen nebst Küche, worunter die dreiräumigen Wohnungen ohne Küche aus den früher schon erwähnten Gründen mitverstanden werden; gut ein Viertel (2,4 Millionen = 25,4 v. H.) begnügte sich mit einem Wohnraum außer der Küche; nur ein Zwanzigstel (0,5 Millionen = 5,2 v. H.) war auf einen Wohnraum ohne Küche angewiesen. Zu diesem Gesamtergebnis haben die einzelnen Landesteile in sehr verschiedenem Verhältnis beigetragen. In den westlichen Bezirken durchweg, östlich der Elbe nur in wenigen, entfiel ein sehr viel größerer Anteil auf die geräumigste Klasse der Kleinwohnungen als im Staatsdurchschnitt, so im Regierungsbezirk Schleswig mehr als neun Zehntel der Kleinwohnungsbevölkerung (91,2 v. H.), in Lüneburg (89,3 v. H.), Stade (89,0 v. H.) fast soviel. Cassel (86,8) und Magdeburg (86,4 v. H.) sind weiter mit besonders hohen Ziffern zu erwähnen. Ihnen schließt sich als einziger aus der Zahl der ostelbischen Regierungsbezirke Stettin (86,1 v. H.) mit einem annähernd gleichen Wert an. Dagegen wohnten in Oppeln (35,0 v. H.), Breslau (36,2 v. H.), Allenstein (39,4 v. H.) kaum mehr als ein Drittel der gezählten Kleinwohnungsbevölkerung in zweiräumigen Wohnungen.

Ihre Verteilung auf die einräumigen Wohnungen mit und ohne Küche entspricht in den einzelnen Landesteilen dem vorstehend Gesagten insofern, als die Bezirke, deren Bevölkerung bei den zweiräumigen Wohnungen mit hohen Ziffern erscheint, bei den einräumigen mit vergleichsweise niedrigen auftreten. Jedoch treten auch hierbei örtliche Besonderheiten hervor, zumal wenn der auf die einräumigen Wohnungen ohne Küche entfallende Bevölkerungsanteil besonders beachtet wird. Die Regierungsbezirke Allenstein, Breslau, Posen, Gumbinnen, Marienwerder und Bromberg — also wieder der Osten — fallen durch besonders hohe Ziffern auf, während im ganzen Westen der durch sie gekennzeichnete Teil der Kleinwohnungsbevölkerung nur gering ist.

Wird, wie das früher (vergl. S. 11) mit den Wohnungen jeder Größenklasse geschah, auch die auf sie entfallende Bevölkerung nach Ortsgrößenklassen aufgegliedert, so ergibt sich ein Bild, das sich mit jenem fast völlig deckt. Von je 100 Bewohnern wohnten in

Größenklassen	Kleinwohnungen	Von 100 Bewohnern von Kleinwohnungen wohnten in						Mittelwohnungen	Großwohnungen
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche		
A. Stadtkreis Berlin	71,1	1,1	4,0	41,3	0,4	53,1	0,1	20,7	8,3
B. Zählgemeinden mit: über									
I. 100 000 Einwohnern (ohne Berlin)	46,5	0,2	3,0	24,3	6,1	59,9	6,5	34,3	19,3
II. 50000—100000 Einw.	44,5	0,2	3,6	26,4	6,7	58,2	4,9	37,0	18,5
III. 25000— 50000 „	44,3	0,2	4,3	20,6	9,7	54,7	10,5	35,4	20,3
IV. 10000— 25000 „	45,4	0,4	6,9	24,5	10,5	49,1	8,6	33,3	21,2
V. 5000— 10000 „	42,5	0,4	10,1	23,0	9,9	47,5	9,2	33,4	24,1
VI. weniger als 5000 Einw. (Industrie- u. Vorortgemeinden)	39,5	0,4	7,9	16,2	14,1	50,0	11,5	36,2	24,3
Staat	46,7	0,4	5,2	25,4	7,7	54,4	7,0	33,5	19,9.

[1]) Vgl. indessen Anm. 2 auf S. 10.

Digitized by Google

Die bescheidenere Wohnweise der Kleinstadtbevölkerung hinsichtlich des Vorhandenseins einer besonderen Küche bei den ein- und zweiräumigen Wohnungen kommt auch hier zum Ausdruck. Im übrigen aber ergibt sich — wenn die Stadt Berlin aus der Betrachtung ausgeschaltet wird — daß die Höhe der auf die einzelnen Wohnungsgruppen kommenden Bevölkerungsanteile für die einzelnen Ortsgrößenklassen ziemlich gleich ist.

Zusammenfassend ist als Ergebnis dieses Teils der Erhebung zu sagen: noch deutlicher als die Aufgliederung des Wohnungsbestandes der einzelnen Landesteile nach der Raumzahl zeigt die tatsächliche Benutzung der Wohnungen, daß die Bevölkerung in immer höherem Grade auf wenig geräumige Wohnungen angewiesen ist, je mehr die Betrachtung vom Westen nach dem Osten fortschreitet.

Damit ist über die eigentliche Wohndichtigkeit, d. h. über die Belegung der einzelnen Wohnung, zunächst nichts ausgesagt. Zwar ist es möglich, aus der Verschiedenartigkeit der Anteile der einzelnen Wohnungsgrößenklassen am Gesamtbestand und der auf die einzelnen Größenklassen entfallenden Bewohnerzahl an der Gesamtwohnbevölkerung Schlüsse zu ziehen. Auch gelangt man wohl zu einem gewissen Bilde, wenn man die Zahl der Wohnungen und die Zahl der Bewohner jeder Größenklasse unmittelbar miteinander in Beziehung bringt. Indessen sind die so gewonnenen Ziffern wenig anschaulich und haben überdies lediglich Vergleichswert. Es ist daher für die preußischen Erhebungsgemeinden ermittelt worden, auf wieviel Wohnungen jeder Größenklasse 1, 2, 3 usw. Bewohner entfallen. Für die Bewertung der sich ergebenden Zahlen bleibt zu beachten, daß sowohl die Zusammensetzung der Familie nach Geschlecht und vor allem Alter, als auch die Beschaffenheit der Wohnungen nicht zum Ausdruck kommen konnte, wobei die mangelhafte Festlegung des Wohnraumbegriffs mit ihren früher besprochenen Folgen besonders ins Gewicht fällt. Immerhin kann angenommen werden, daß sich Zufälligkeiten und Abnormitäten innerhalb des doch ziemlich umfangreichen Zahlenmaterials einigermaßen ausgleichen, sodaß gewisse Richtlinien immerhin sichtbar werden.

Das Ergebnis dieser Berechnung wird für jede der preußischen Erhebungsgemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern im Anhang wiedergegeben. Für die Gesamtzahl der ermittelten Wohnungen und Bewohner in allen Erhebungsgemeinden ergibt sich folgendes:

Es hatten von den 5 625 769 von der Zählung erfaßten bewohnten Wohnungen, über die entsprechende Angaben vorlagen, mit

	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1 Bewohner . .	12 226	154 285	156 579	62 456	147 697	14 804	68 319	35 056	13 805	5 229	2 108	975	455	263	417
2 „ . .	3 650	56 497	233 233	69 919	348 850	31 371	201 754	119 464	55 105	23 844	10 928	5 146	2 422	1 386	1 789
3 „ . .	1 673	26 626	184 470	53 028	358 321	38 351	242 943	148 423	75 968	38 261	19 482	10 806	5 424	3 364	4 720
4 „ . .	921	14 721	119 447	36 020	277 901	33 122	205 439	140 594	74 656	38 488	20 982	12 288	6 644	4 431	6 776
5 „ . .	508	7 762	64 488	19 959	171 841	24 260	140 423	98 774	58 757	32 090	18 305	11 279	6 430	4 242	7 137
6 „ . .	285	4 012	33 787	10 085	95 983	15 396	86 155	63 383	37 407	22 808	13 487	8 802	5 256	3 786	6 618
7 „ . .	126	1 948	17 530	4 809	50 407	8 893	49 556	37 502	22 616	13 681	8 924	5 903	3 638	2 686	5 363
8 „ . .	69	821	8 905	2 384	25 554	4 663	27 881	22 028	13 742	8 755	5 615	4 080	2 431	1 898	3 948
mehr als 8 Bewohner . .	59	543	6 662	1 669	19 950	3 720	25 680	22 813	16 035	11 481	8 084	6 309	4 413	3 680	10 488

Danach hatten unter je 100 Wohnungen jeder Größenklasse mit

	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1 Bewohner . .	60,7	56,1	18,8	23.3	9,8	8,3	6,5	5,0	3,7	2,7	1,9	1,5	1,2	1,0	0,9
2 „ . .	18,1	20,5	28,0	26,1	23,1	17,6	19,1	17,2	14,8	12,1	10,0	7,7	6,4	5,3	3,7
3 „ . .	8,3	9,7	22,1	19,8	23,8	21,5	23,0	21,4	20,4	19,4	17,9	16,3	14,4	12,9	9.8
4 „ . .	4,6	5,3	14,3	13,5	18,4	18,5	19,5	20,2	20,1	19,6	19,2	18,5	17,7	17,0	14.0
5 „ . .	2,5	2,8	7,7	7.5	11,4	13,6	13,3	14,2	15,8	16,3	16,8	17,0	17,1	16,3	14,8
6 „ . .	1,4	1,5	4,1	3,8	6,4	8,6	8,2	9,1	10.1	11,6	12,4	13.8	14,0	14.5	13,7
7 „ . .	0,6	0,7	2.1	1,8	3,3	5,0	4,7	5,4	6,1	7,0	8,2	8,9	9,7	10,3	11,1
8 „ . .	0,3	0,3	1,1	0,9	1,7	2,6	2,6	3,2	3,7	4,5	5,1	6,1	6,5	7,3	8,2
mehr als 8 Bewohner . .	0.3	0,2	0,8	0.6	1,3	2,1	2,4	3,3	4,3	5,8	7,4	9,5	11,7	14,1	21,7.

Von den lediglich aus einem Wohnraum bestehenden Wohnungen hatte über die Hälfte nicht mehr als einen, ein weiteres Fünftel zwei Bewohner. Tritt zu dem Wohnraum noch eine Küche, so erhöht sich der Anteil der stärker belegten Wohnungen beträchtlich, woraus die erhebliche Bedeutung zu entnehmen ist, die der Küche auch als Wohnraum tatsächlich vielerorts zukommt. Von den zweiräumigen Wohnungen ohne Küche hatte ein knappes Viertel einen, ein reichliches Viertel zwei Bewohner. Der Anteil der mit mehr als einem Bewohner besetzten Wohnungen dieser Art war bemerkenswerter Weise geringer als bei den einräumigen Wohnungen mit Küche, was ebenfalls für die hohe Bewertung der letzteren zeugt. Tritt zu den zwei Wohräumen eine Küche hinzu, so wächst wiederum der Anteil der höher belegten Wohnungen an der Gesamtzahl. Bei den dreiräumigen Wohnungen tritt das nicht mehr so deutlich in die Erscheinung. Grund dafür ist, daß die Mehrzahl derer ohne Küche — als örtliche Besonderheit der westlichen Gebiete — nach der Art ihrer Benutzung eher den zweiräumigen Wohnungen mit Küche gleichzustellen ist.

Den größten Anteil an der Gesamtzahl der dreiräumigen Wohnungen, reichlich vier Zehntel, haben die mit drei und vier Personen belegten. Bei den geräumigeren Wohnungen wächst die Belegungsziffer, entsprechend der Zunahme der Anzahl von begüterten Leuten bewohnter Wohnungen, mit dem Hinzutreten weiterer Räume erheblich langsamer. Von den vier- und fünfräumigen sind ebenfalls noch vier Zehntel der

Digitized by Google

Gesamtzahl mit nicht mehr als drei und vier Bewohnern belegt. Auch bei den sechs- und siebenräumigen Wohnungen sind diese Gruppen noch vergleichsweise am stärksten vertreten. Bei den acht-, neun- und zehnräumigen Wohnungen tritt neben die auch hier noch stärkste Gruppe der mit vier Personen besetzten als zweitgrößte die der von fünf Personen bewohnten.

Die vorgetragene Berechnung führt zu dem selbstverständlichen Ergebnis, daß der Anteil der stärker belegten Wohnungen jeder Größenklasse sich mit der Geräumigkeit der Wohnung erhöht. Sie ergibt ferner, daß das Maß dieser Erhöhung nicht gleichmäßig ist und sich mit der zunehmenden Raumzahl verlangsamt. Von den zweiräumigen Wohnungen mit Küche an beansprucht der dreigliedrige, von den sechsräumigen an der viergliedrige Haushalt den höchsten Einzelanteil an jeder Wohnungsgrößenklasse für sich.

Bei dieser Berechnung ist von den Wohnungen ausgegangen insofern, als ihre Anzahl in jeder Größenklasse gleich 100 gesetzt wurde. Damit verschwindet die zahlenmäßige Bedeutung der einzelnen Wohnungsgrößenklassen aus dem Gesichtsfeld. Eine erschöpfende Auswertung der in der Übersicht auf Seite 25 gegebenen Grundzahlen ist auf diese Weise somit nicht zu erreichen. Man kommt ihr nahe, wenn man außerdem auch noch von den in der Vorspalte bezeichneten Bewohnergruppen ausgeht und etwa die Frage stellt: Wie war nach dem Ergebnis der Reichswohnungszählung ein Haushalt von 1, 2, 3 usw. Köpfen im allgemeinen untergebracht? Liegt bei der erst vorgenommenen Berechnung der Schwerpunkt auf der Benutzung der vorhandenen Wohnungen, so wird durch die zweite Art die tatsächliche Wohnweise der Bevölkerung deutlicher zum Ausdruck gebracht. Es ergibt sich alsdann folgendes Bild: Es entfielen

von je 100 Haushaltungen mit	auf Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1 Mitglied . . .	1,8	22,9	**23,2**	9,3	21,9	2,3	10,1	5,2	2,0	0,8	0,3	0,1	0,1	0,04	0,1
2 Mitgliedern .	0,3	4,8	20,0	6,0	**29,9**	2,7	17,3	10,3	4,7	2,0	0,9	0,4	0,2	0,1	0,2
3 " .	0,1	2,2	15,2	4,4	**29,6**	3,2	20,0	12,2	6,3	3,2	1,6	0,9	0,4	0,3	0,4
4 " .	0,1	1,5	12,0	3,6	**28,0**	3,3	20,7	14,2	7,5	3,9	2,1	1,2	0,7	0,4	0,7
5 " .	0,1	1,2	9,7	3,0	**25,8**	3,6	21,1	14,8	8,8	4,8	2,7	1,7	1,0	0,6	1,1
6 " .	0,1	1,0	8,3	2,5	**23,6**	3,8	21,2	15,6	9,2	5,6	3,3	2,2	1,3	0,9	1,6
7 " .	0,1	0,8	7,5	2,1	**21,6**	3,8	21,2	16,1	9,7	5,9	3,8	2,5	1,6	1,1	2,3
8 " .	0,1	0,6	6,7	1,8	19,2	3,5	**21,0**	16,6	10,3	6,6	4,2	3,1	1,8	1,4	3,0
mehr als 8 Mitgliedern .	0,04	0,4	4,7	1,2	14,1	2,6	**18,1**	16,1	11,8	8,1	5,7	4,5	3,1	2,6	7,4

Von den 674 674 Einzelpersonen, deren Wohnweise so festgestellt wurde, wohnte fast die Hälfte in einräumigen Wohnungen mit und ohne Küche, ein weiteres reichliches Fünftel in zweiräumigen Wohnungen mit Küche. Letztere Wohnungsform kommt für fast alle mehrgliedrigen Haushalte in erster Linie in Betracht; erst von den acht- und mehrgliedrigen entfällt der größte Einzelanteil, etwa ein Fünftel, auf dreiräumige Wohnungen mit Küche. Mit dem Steigen der Kopfzahl des Haushalts sinkt allmählich der auf kleinere Wohnungen entfallende Anteil von ihnen und steigt der geräumigeren Wohnungen zukommende. Graphisch dargestellt, würde sich für jeden Haushalt von 2 bis 7 Mitgliedern eine Kurve ergeben, die ihren bei den zweiräumigen Wohnungen mit Küche liegenden Höhepunkt in mit der Kopfzahl der Haushaltungen immer steiler werdendem Anstieg erreicht und ihn nach der Seite der größeren Wohnungen in immer sanfter verlaufendem Abstieg verläßt. Bei den eingliedrigen Haushalten würde der Höhepunkt etwas vor, bei den acht- und mehrgliedrigen etwas hinter dem für die übrigen geltenden liegen.

Daß hinsichtlich des Vorwiegens bestimmter Wohnungsformen und der dazugehörigen Bewohnerschaft — Klein-, Mittel-, Großwohnungen — zwischen den einzelnen Landesteilen bemerkenswerte Unterschiede bestehen, war bereits früher gezeigt worden. Es hatte sich ergeben, daß, vom Westen nach dem Osten fortschreitend, der Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand mit großer Regelmäßigkeit anwächst, und daß unter diesen Kleinwohnungen wieder die Zwergwohnungen mit nur einem Wohnraum im Osten stärker vertreten sind als im Westen. Im Hinblick auf diese Verhältnisse lohnt es zu untersuchen, ob etwa auch in bezug auf die Wohndichtigkeit der Bevölkerung im engeren Sinne, worüber jene Tatsache zunächst nichts aussagt, ähnliche Verschiedenheiten bestehen. Um hierüber zu einer Anschauung zu gelangen, kann zunächst wiederum von der Belegungsdichte der Wohnungen ausgegangen werden insofern, als geprüft wird, ein wie großer Anteil an der Gesamtzahl von Wohnungen einer bestimmten Größe in den einzelnen Landesteilen von einer bestimmten Personenzahl bewohnt war.

Da ein Normalmaß für die volkswirtschaftlich und wohnungshygienisch günstigste Belegungsziffer in diesem Sinne sich — bei der Unkenntnis der Beschaffenheit der Wohnungen und der Zusammensetzung der auf sie entfallenden Haushaltungen — auf Grund des von der Wohnungszählung gelieferten Materials nicht aufstellen läßt, kommt den so gewonnenen Ergebnissen grundsätzlich nur eine relative Bedeutung zu.

Unter den insgesamt vorhandenen 5 625 769 bewohnten Wohnungen, bei denen die Zahl der Bewohner angegeben ist, bestanden 825 101 = 14,7 v. H. aus einem Wohnraum nebst Küche. Von je 100 dieser Wohnungen hatten

in den Regierungsbezirken	1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	über 8 Bewohner
Königsberg . . .	17,9	26,6	21,5	15,0	8,7	4,9	2,5	1,2	0,7
Gumbinnen . . .	14,3	24,0	21,4	16,6	11,6	5,6	3,4	1,4	0,8
Allenstein . . .	7,7	17,3	19,6	19,2	13,2	9,2	6,3	3,9	2,5
Danzig	18,4	24,3	18,7	14,4	9,9	6,2	3,6	2,0	1,7
Marienwerder .	14,8	21,4	18,8	15,8	11,7	7,7	4,5	2,4	1,6
Stadtkreis Berlin	22,4	34,6	23,3	11,8	4,6	1,7	0,6	0,2	0,1
Potsdam	21,6	31,5	24,0	13,1	5,1	2,0	0,7	0,3	0,1
Frankfurt	21,5	29,0	21,9	13,8	7,0	3,5	1,2	0,5	0,2
Stettin	34,0	30,3	17,6	10,0	4,5	1,9	0,6	0,3	0,1
Köslin	20,4	25,6	22,0	14,4	8,8	4,6	2,0	0,9	0,4
Stralsund	43,2	28,0	13,6	6,6	3,7	1,2	0,5	0,5	0,1
Posen	11,1	19,5	19,4	17,3	13,0	8,8	5,2	3,0	2,1
Bromberg	12,2	20,1	19,1	16,6	13,1	8,6	5,1	2,6	1,7
Breslau	15,1	24,1	22,9	17,2	10,5	5,4	2,5	1,0	0,6
Liegnitz	19,3	27,0	22,7	15,3	7,7	3,7	1,5	0,6	0,4
Oppeln	7,5	15,7	16,9	16,9	14,8	11,1	7,6	4,6	4,2

Digitized by Google

Magdeburg . . .	41,8	26,6	14,0	8,0	3,7	1,8	0,6	0,4	0,2
Merseburg . . .	33,1	24,4	16,1	11,4	6,1	3,8	1,9	1,0	0,7
Erfurt	41,0	24,8	15,6	7,2	4,1	1,8	1,2	0,6	0,4
Schleswig	45,4	25,2	14,5	7,7	3,1	1,5	0,7	0,2	0,2
Hannover	46,7	27,4	15,8	5,4	2,0	1,1	0,6	0,2	0,1
Hildesheim . . .	46,7	23,2	13,9	7,8	2,7	1,2	—	0,3	0,3
Lüneburg	30,3	29,7	21,2	10,4	4,2	1,7	0,5	0,2	0,2
Stade	31,6	24,8	18,4	11,4	5,7	2,9	0,4	0,4	0,2
Osnabrück . . .	33,4	28,5	16,8	10,2	5,6	2,2	1,3	1,1	0,8
Aurich	19,0	22,8	19,0	12,1	9,1	7,1	5,0	2,5	2,0
Münster	12,8	22,9	22,7	19,6	11,2	6,2	2,4	1,0	0,4
Minden	37,0	31,9	15,5	8,0	3,3	1,4	0,6	0,6	0,1
Arnsberg	12,6	25,3	24,8	19,0	9,9	4,6	1,9	0,7	0,3
Cassel	37,1	27,7	15,1	9,1	4,4	2,1	1,1	0,9	0,3
Wiesbaden . . .	32,4	32,1	19,3	8,7	3,5	1,1	0,4	0,1	0,1
Coblenz	29,9	27,2	19,0	11,5	6,5	2,4	0,9	0,3	0,5
Düsseldorf . . .	18,3	29,7	25,2	15,7	6,6	2,5	0,9	0,3	0,2
Cöln	18,9	29,8	24,2	14,2	6,8	2,8	1,2	0,4	0,3
Trier	16,7	25,6	24,2	17,0	8,8	3,9	1,6	0,7	0,3
Aachen	22,2	33,2	21,3	12,8	6,0	2,5	1,1	0,4	0,2
Sigmaringen . .	57,9	18,4	5,3	2,6	3,9	—	2,6	1,3	—
Staat . . .	**18,3**	**28,0**	**22,1**	**14,3**	**7,7**	**4,1**	**2,1**	**1,1**	**0,8.**

Die Übersicht läßt starke Verschiedenheiten hinsichtlich des Anteils der mit einer Haushaltung von bestimmter Kopfzahl belegten einräumigen Wohnungen in den einzelnen Landesteilen deutlich hervortreten. Während z. B. die von Einzelpersonen bewohnten Wohnungen dieser Art im Regierungsbezirk Allenstein nur 7,7 v. H. aller in den Zählgemeinden dieses Bezirks ermittelten ausmachten, betrug ihr Anteil in den Regierungsbezirken Hannover und Hildesheim 46,7. Entsprechende Unterschiede zeigen sich auch bei den mit mehrgliedrigen Haushaltungen besetzten. Berechnet man für jeden Regierungsbezirk den Anteil der einräumigen Wohnungen an ihrer Gesamtzahl, die am Erhebungstage von nicht mehr als drei Personen bewohnt waren, so waren das von je 100 einräumigen Wohnungen nebst Küche im Regierungsbezirk[1])

Oppeln 40,1	v. H.	*Stade* *74,8*	v. H.
Allenstein 44,6	„	*Coblenz* *76,1*	„
Posen 50,0	„	*Aachen* *76,7*	„
Bromberg 51,4	„	Potsdam 77,1	„
Marienwerder . . 55,0	„	*Osnabrück* *78,7*	„
Münster *58,4*	„	*Cassel* *79,9*	„
Gumbinnen . . . 59,7	„	Berlin 80,3	„
Aurich *60,8*	„	*Lüneburg* *81,2*	„
Danzig 61,4	„	*Erfurt* *81,4*	„
Breslau 62,1	„	*Sigmaringen* . . . *81,6*	„
Arnsberg *62,7*	„	Stettin 81,9	„
Königsberg . . . 66,0	„	*Magdeburg* *82,4*	„
Trier *66,5*	„	*Hildesheim* *83,8*	„
Köslin 68,0	„	*Wiesbaden* *83,8*	„
Liegnitz 69,0	„	*Minden* *84,4*	„
Frankfurt 72,4	„	Stralsund 84,8	„
Cöln *72,9*	„	Schleswig 85,1	„
Düsseldorf *73,2*	„	*Hannover* *89,9*	„ .
Merseburg *73,6*	„		

Im Staatsdurchschnitt waren 68,9 v. H. aller Wohnungen von einem Wohnraum nebst Küche mit nicht mehr als drei Personen besetzt. Unter diesem Durchschnitt liegen fast alle ostelbischen Regierungsbezirke — und zwar die östlichsten am meisten — dagegen nur vier westelbische. Die letzteren stehen zum großen Teil sehr erheblich über dem Durchschnittswert. Das heißt, daß unter dem Bestand an einräumigen Wohnungen die mit mehr als drei Personen belegten in den östlichen Landesteilen wesentlich häufiger als in den westlichen waren, womit das Vorwiegen dichterer Belegung der einräumigen Wohnungen in den östlichen Landesteilen gegenüber den westlichen deutlich in die Erscheinung tritt.

Von der Gesamtzahl der Wohnungen, für die die Bewohnerzahlen vorliegen, bestanden 1 496 504 = 26,6 v. H. aus zwei Wohnräumen nebst Küche, 174 580 = 3,1 v. H. aus drei Wohnräumen ohne Küche. Beide Wohnungsarten müssen zusammengefaßt werden, um der besonderen örtlichen Bedeutung der letzteren in den westlichen Landesteilen gerecht zu werden. Von je 100 der Gesamtzahl hatten

in den Regierungsbezirken	1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	über 8 Bewohner
Königsberg . . .	10,2	22,6	22,4	18,4	12,1	6,6	3,7	2,0	1,3
Gumbinnen . . .	9,4	22,9	21,9	16,6	12,2	7,3	3,9	2,4	2,0
Allenstein	5,8	17,9	20,4	17,1	13,2	9,5	5,9	3,7	3,9
Danzig	8,3	19,8	20,2	18,1	13,5	8,7	5,3	2,8	2,6
Marienwerder .	9,6	20,4	19,5	16,4	12,6	8,7	5,1	3,3	2,9
Stadtkreis Berlin	9,7	26,8	27,5	18,6	9,6	4,3	1,8	0,7	0,4
Potsdam	10,6	26,1	26,4	18,5	9,7	4,4	1,9	0,8	0,5
Frankfurt	11,2	25,2	24,4	18,2	10,4	5,2	2,4	1,0	0,7
Stettin	11,6	25,9	24,6	18,4	10,4	5,0	2,1	0,9	0,5
Köslin	10,5	21,9	21,4	18,5	12,3	7,0	4,1	2,0	1,4
Stralsund	16,8	27,5	22,7	15,9	8,6	4,1	1,5	0,8	0,5
Posen	8,1	17,6	19,8	18,4	13,4	9,3	5,9	3,6	3,1
Bromberg	8,2	19,0	20,1	18,2	13,1	9,0	5,5	3,0	2,7
Breslau	10,9	23,6	22,8	18,2	11,4	6,4	3,4	1,4	1,1
Liegnitz	12,0	25,7	23,9	17,8	10,0	5,1	2,4	1,1	0,7
Oppeln	4,5	12,1	14,8	15,7	14,6	12,4	9,6	6,9	8,4
Magdeburg . . .	12,9	26,7	24,6	17,3	9,5	4,4	2,0	0,8	0,6
Merseburg . . .	11,2	23,2	23,2	18,1	11,3	6,5	3,0	1,6	1,0
Erfurt	14,5	26,3	23,2	16,6	9,0	4,9	2,4	1,2	0,8
Schleswig	13,8	26,1	23,2	17,5	9,8	4,9	2,2	1,0	0,7
Hannover	23,1	33,2	22,0	12,1	5,0	2,1	0,9	0,4	0,3
Hildesheim . . .	24,5	25,8	20,5	13,0	7,2	4,2	1,7	0,8	0,6
Lüneburg	14,2	24,6	23,9	17,4	10,1	4,7	2,3	0,9	0,7
Stade	13,9	25,8	23,1	16,8	9,2	5,0	2,4	1,2	0,6
Osnabrück . . .	11,4	22,2	24,1	18,1	10,9	6,4	3,5	1,5	1,4
Aurich	8,9	19,2	19,7	17,9	13,7	8,8	5,3	2,7	2,8
Münster	5,7	14,3	18,6	19,1	16,1	11,5	7,0	3,8	2,8
Minden	12,6	24,7	24,7	17,1	10,1	5,3	2,4	1,0	0,9
Arnsberg	4,7	14,8	20,2	20,1	15,7	10,8	6,6	3,6	2,7
Cassel	12,3	22,3	22,3	18,4	11,3	6,3	3,4	1,6	1,1
Wiesbaden . . .	10,7	25,7	26,0	18,3	10,0	4,8	2,0	0,8	0,5
Coblenz	12,5	20,2	21,6	18,3	11,6	6,8	3,6	2,0	1,5
Düsseldorf . . .	6,9	19,1	23,3	19,7	13,8	8,2	4,3	2,1	1,3
Cöln	8,2	20,6	23,4	19,6	13,0	7,3	3,8	1,7	1,3
Trier	7,3	16,4	19,7	19,1	14,7	9,6	6,0	3,1	2,7
Aachen	10,6	22,2	23,4	18,0	11,8	6,7	3,6	1,9	1,3
Sigmaringen . .	24,3	24,7	20,0	12,5	7,7	3,7	2,0	1,4	0,7
Staat . . .	**9,6**	**22,5**	**23,5**	**18,4**	**11,6**	**6,6**	**3,5**	**1,8**	**1,4.**

Auch hier zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen, die indessen doch nicht mehr so stark ausgeprägt sind wie bei den einräumigen Wohnungen. Der Anteil der nur von einer Person bewohnten zweiräumigen Wohnungen — als der am meisten wechselnde — schwankte zwar noch zwischen 5,8 v. H. im Regierungsbezirk Allenstein und 24,5 v. H. im Regierungsbezirk Hildesheim, indessen sind die Verschiedenheiten zwischen den östlichen und westlichen Landesteilen nicht mehr in gleichem Maße vorhanden. Wird auch hier der Anteil der mit nicht mehr als drei Personen belegten Wohnungen am Gesamtbestand jedes Landesteils berechnet, so reihen sich die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen aneinander:

Oppeln 31,4	v. H.	*Coblenz* *54,3*	v. H.
Münster *38,6*	„	Königsberg . . . 55,2	„
Arnsberg *39,7*	„	*Aachen* *56,2*	„
Trier *43,4*	„	*Cassel* *56,9*	„
Allenstein 44,1	„	Breslau 57,3	„
Posen 45,5	„	*Merseburg* *57,6*	„
Bromberg 47,3	„	*Osnabrück* *57,7*	„
Aurich *47,8*	„	Frankfurt 60,8	„
Danzig 48,3	„	Liegnitz 61,6	„
Düsseldorf *49,3*	„	*Minden* *62,0*	„
Marienwerder . . 49,5	„	Stettin 62,1	„
Cöln *52,2*	„	*Wiesbaden* *62,4*	„
Köslin 53,8	„	*Lüneburg* *62,7*	„
Gumbinnen . . . 54,2	„	*Stade* *62,8*	„

[1]) Die westelbischen Regierungsbezirke sind kursiv gedruckt.


Digitized by Google

Potsdam	63,1 „	Stralsund	67,0 „
Schleswig	63,1 „	*Sigmaringen* . . .	*69,0* „
Berlin	64,0 „	*Hildesheim*	*70,8* „
Erfurt	*64,0* „	*Hannover*	*78,3* „ .
Magdeburg. . . .	*64,2* „		

Der Staatsdurchschnitt betrug in diesem Falle 55,6 v. H. Unter diesem Mittelwert stehen neben 9 östlichen Regierungsbezirken auch 7 westliche, darüber neben 13 westlichen auch 8 östliche. Wenn also auch ein besonders hoher Anteil mit nicht mehr als drei Personen belegter zweiräumiger Wohnungen an ihrer Gesamtzahl unter den westlichen Landesteilen häufiger angetroffen wird als unter den östlichen, so sind die Unterschiede der Wohndichtigkeit in diesem Sinne nach der geographischen Lage doch keineswegs mehr so scharf ausgeprägt. Einige Regierungsbezirke haben allerdings ihren Platz in der Reihenfolge und ihr Verhältnis zueinander im wesentlichen behauptet: in Oppeln, Allenstein, Posen und Bromberg waren von nicht mehr als drei Personen, also vergleichsweise dünn, bewohnte zweiräumige Wohnungen besonders selten, in Minden, Hildesheim, Hannover besonders häufig. Die Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Trier, die hinsichtlich der von nicht mehr als drei Personen belegten einräumigen Wohnungen unter dem Mittelwert standen, treten auch hier unter denjenigen auf, bei denen der Anteil an dünn belegten zweiräumigen Wohnungen am niedrigsten war.

Aus drei Wohnräumen nebst Küche bestehende Wohnungen, für die Bewohnerzahlen vorliegen, wurden 1 048 150 = 18,6 v. H. der Gesamtwohnungszahl ermittelt. Von je 100 dieser Wohnungen hatten

in den Regierungsbezirken	1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	über 8 Bewohner
Königsberg . . .	7,5	22,8	23,5	18,6	12,2	7,1	3,8	1,9	1,9
Gumbinnen . . .	6,2	20,5	22,1	18,2	13,9	7,9	4,7	2,4	2,7
Allenstein . . .	3,8	15,2	19,8	19,3	14,6	10,2	6,2	3,5	5,6
Danzig	7,0	19,4	20,6	17,7	13,6	8,9	5,4	3,3	3,1
Marienwerder .	7,5	18,9	20,6	17,9	13,2	8,4	5,0	3,7	3,4
Stadtkreis Berlin	7,1	24,0	28,1	20,8	11,1	4,9	2,2	0,9	0,6
Potsdam	8,4	24,3	27,3	19,5	10,6	4,9	2,2	0,9	0,7
Frankfurt	8,9	22,9	25,6	18,9	11,4	6,2	2,8	1,3	1,0
Stettin	8,3	24,8	25,6	19,3	11,5	5,4	2,5	1,2	0,8
Köslin	9,5	20,5	22,2	18,3	12,0	7,7	4,4	2,2	2,3
Stralsund	12,4	25,9	23,7	17,3	9,6	5,4	2,1	1,1	0,8
Posen	5,8	16,8	19,9	18,8	15,2	9,4	5,8	3,6	4,0
Bromberg	5,8	18,4	21,1	18,8	13,2	9,4	5,6	3,3	3,1
Breslau	7,8	22,6	24,7	18,7	12,0	6,8	3,4	1,8	1,4
Liegnitz	9,8	24,5	24,6	18,0	10,7	6,1	2,6	1,2	1,2
Oppeln	3,9	13,0	16,9	17,1	14,9	10,9	7,9	5,7	8,6
Magdeburg . . .	7,8	23,0	26,1	19,5	11,7	6,0	2,8	1,3	0,9
Merseburg . . .	7,4	19,8	23,9	19,7	13,2	7,5	4,0	2,1	1,7
Erfurt	7,3	20,3	23,8	19,8	13,0	7,4	4,0	2,0	1,7
Schleswig	8,1	21,9	24,4	19,4	12,2	6,9	3,6	1,6	1,2
Hannover	8,5	23,3	27,1	20,1	11,2	5,4	2,4	1,1	0,6
Hildesheim . . .	9,7	21,2	24,7	18,7	12,2	6,6	3,1	1,8	1,2
Lüneburg	7,9	21,0	24,6	20,5	12,9	6,8	3,1	1,4	1,2
Stade	6,7	19,7	23,4	20,2	13,7	7,3	3,9	2,0	1,6
Osnabrück . . .	5,2	15,3	20,8	21,1	15,8	10,2	5,9	3,0	2,3
Aurich	6,0	16,4	22,3	20,1	14,6	8,8	5,5	3,1	2,4
Münster	3,2	10,0	15,1	17,7	16,8	13,7	9,9	6,4	6,6
Minden	7,3	19,2	24,3	20,8	13,3	7,4	3,9	2,0	1,3
Arnsberg	3,2	11,9	17,8	19,3	16,4	12,4	8,3	5,2	5,0
Cassel	5,8	16,5	22,4	20,2	14,6	9,3	5,4	2,9	2,2
Wiesbaden . . .	5,7	18,6	24,7	21,2	13,8	7,8	3,8	2,0	1,5
Coblenz	6,1	16,2	20,3	19,6	14,8	10,1	5,9	3,1	2,9
Düsseldorf . . .	3,9	14,1	19,5	19,4	15,4	11,2	7,3	4,5	4,2
Cöln	5,4	17,3	22,2	20,0	14,6	9,1	5,1	2,6	2,5
Trier	4,0	12,0	16,7	17,9	16,1	12,5	8,7	5,5	5,8
Aachen	5,6	15,8	19,3	18,8	14,5	10,8	6,9	4,3	3,9
Sigmaringen . .	11,4	19,2	20,0	18,9	12,5	8,5	4,1	1,7	2,3
Staat . . .	6,5	19,1	23,0	19,5	13,3	8,2	4,7	2,6	2,4.

Noch mehr als bei den ein- und zweiräumigen Wohnungen haben sich die Unterschiede der Anteile der mit einer bestimmten Personenzahl belegten derartigen Wohnungen innerhalb des Staatsgebietes ausgeglichen. Nach der Höhe des Anteils von nicht mehr als vier Personen bewohnter dreiräumiger Wohnungen an deren Gesamtzahl ordnen sich die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen:

Münster	*46,0* v. H.	*Wiesbaden* . . .	*70,2* v. H.
Trier	*50,6* „	Köslin	70,5 „
Oppeln	50,9 „	*Merseburg* . . .	*70,8* „
Arnsberg	*52,2* „	*Erfurt*	*71,2* „
Düsseldorf . . .	*56,9* „	*Minden*	*71,6* „
Allenstein	58,1 „	Königsberg . . .	72,4 „
Aachen	*59,5* „	Breslau	73,8 „
Posen	61,3 „	Schleswig	73,8 „
Coblenz	*62,2* „	*Lüneburg*	*74,0* „
Osnabrück . . .	*62,4* „	*Hildesheim* . . .	*74,3* „
Bromberg	64,1 „	Frankfurt.	76,3 „
Danzig	64,7 „	*Magdeburg* . . .	*76,4* „
Aurich	*64,8* „	Liegnitz	76,9 „
Marienwerder . .	64,9 „	Stettin	78,0 „
Cassel	*64,9* „	*Hannover*	*79,0* „
Cöln	*64,9* „	Stralsund	79,3 „
Gumbinnen. . . .	67,0 „	Potsdam	79,5 „
Sigmaringen . . .	*69,5* „	Stadtkreis Berlin	80,0 „ .
Stade	*70,0* „		

Unter dem Staatsdurchschnitt von 68,1 v. H. stehen sonach 7 östliche und 10 westliche, darüber 10 westliche und 10 östliche Kreise.

Ein durch die Lage innerhalb des Staatsgebietes gekennzeichneter Gegensatz hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens dichter besetzter Wohnungen ist sonach bei den dreiräumigen nicht mehr vorhanden. Eine gewisse Gleichartigkeit der Gruppierung der Landesteile besteht insoweit, als es die gleichen Regierungsbezirke — Oppeln, Allenstein, Arnsberg, Münster, Trier — sind, bei denen auch die vergleichsweise dünn bewohnten dreiräumigen Wohnungen am seltensten sind. Ebenso taucht Hannover wieder unter den Landesteilen auf, die einen besonders großen Anteil von mit nicht mehr als vier Personen besetzten — also vergleichsweise dünn besetzten — dreiräumigen Wohnungen aufzuweisen hatten.

Bei den bisher besprochenen Wohnungsarten handelt es sich um solche mit wenigen Wohnräumen, bei denen ein besonderes sozialpolitisches Interesse daran obwaltet, ein Bild von den Belegungsverhältnissen zu erhalten. Bei den größeren Wohnungen, die in höherem Maße bessersituierten Volksschichten — nach den Verhältnissen im Frühjahr 1918 beurteilt — als Unterkunft dienen, besteht dies Interesse nicht in gleichem Maße. Wohl aber ist auch hier ein Einblick in die Belegungsverhältnisse insofern von Wert, als er um so eher gewisse Rückschlüsse auf die Wohnsitte erlaubt. Es ist daher am Platze, auch einen geräumigeren Wohnungstyp auf seine Belegung zu untersuchen.

Die aus fünf Wohnräumen nebst Küche bestehenden Wohnungen sind an der Gesamtzahl aller Wohnungen, für die die Bewohnerzahl festgestellt wurde, mit 368 091 oder 6,5 v. H. beteiligt. Von je 100 dieser Wohnungen hatten

in den Regierungsbezirken	1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	über 8 Bewohner
Königsberg . . .	3,4	14,4	22,4	21,1	16,1	9,1	5,1	2,9	4,3
Gumbinnen . . .	1,9	10,9	19,1	17,6	16,5	12,3	6,2	4,1	9,4
Allenstein	2,5	11,4	16,3	19,1	14,2	9,8	9,6	6,2	8,6
Danzig	4,1	15,8	21,1	20,2	14,4	9,7	5,7	4,0	4,1
Marienwerder .	2,8	12,6	19,0	19,6	15,2	10,7	7,1	4,1	6,7
Stadtkreis Berlin	4,5	18,4	25,4	22,7	15,4	7,3	3,2	1,5	1,1
Potsdam	5,4	21,6	26,0	22,0	13,4	5,9	2,5	1,1	0,9
Frankfurt	4,7	16,3	22,4	20,6	16,3	8,4	4,8	2,3	2,7

Digitized by Google

Stettin	4,3	19,6	24,7	21,3	15,4	7,6	3,4	1,8	1,5
Köslin	4,1	17,0	20,4	19,7	14,3	10,6	5,5	3,2	4,2
Stralsund	8,0	19,5	23,1	19,3	13,1	6,8	5,4	1,6	1,5
Posen	2,3	12,0	18,9	19,9	17,7	11,7	6,7	4,3	5,6
Bromberg	2,8	14,2	20,0	20,3	16,8	10,2	6,0	4,0	4,3
Breslau	3,3	15,3	23,3	20,6	15,9	9,0	5,5	2,7	3,2
Liegnitz	4,2	18,6	21,6	19,7	15,2	8,1	5,0	2,7	3,1
Oppeln	2,2	9,1	17,1	17,9	17,8	12,9	8,2	5,2	7,8
Magdeburg . . .	5,8	19,8	24,3	21,9	13,7	6,9	3,5	1,8	1,7
Merseburg . . .	6,1	18,5	22,9	19,6	14,1	8,3	4,1	2,7	3,0
Erfurt	5,0	17,1	21,7	19,9	14,9	8,5	5,5	2,9	3,7
Schleswig	4,6	18,9	23,3	20,5	14,7	8,4	4,3	2,4	2,1
Hannover	5,1	19,2	24,8	21,5	15,0	7,4	3,7	1,5	1,2
Hildesheim . . .	7,3	20,8	22,3	19,3	14,1	7,6	3,6	2,0	1,9
Lüneburg	5,0	17,0	23,4	21,9	15,7	8,7	4,0	1,8	1,6
Stade	3,9	14,2	21,6	22,1	15,1	10,0	5,7	2,7	3,5
Osnabrück . . .	3,5	13,1	18,5	19,1	16,6	11,5	7,8	3,8	5,3
Aurich	3,9	16,8	19,1	21,3	15,7	9,2	6,2	3,4	3,2
Münster	2,0	9,0	14,1	17,0	16,6	14,7	10,5	7,2	8,3
Minden	3,1	13,5	20,8	20,2	16,9	11,2	6,6	3,7	3,3
Arnsberg	2,1	10,0	16,8	19,0	17,5	12,9	8,7	5,6	6,8
Cassel	4,0	15,5	21,0	21,0	15,8	9,8	5,4	3,5	3,2
Wiesbaden . . .	4,2	15,8	21,4	21,4	16,1	9,5	4,9	2,6	2,5
Coblenz	3,4	12,0	16,3	18,8	16,9	11,6	8,0	5,3	6,6
Düsseldorf . . .	2,6	11,2	17,2	19,7	16,9	12,1	8,0	5,8	6,3
Cöln	2,8	12,8	19,1	19,5	17,4	11,5	6,9	4,2	4,8
Trier	1,7	8,0	13,2	16,1	16,3	13,8	10,9	7,5	11,5
Aachen	3,4	12,4	17,5	17,8	15,8	12,8	7,9	5,4	6,6
Sigmaringen . .	3,5	12,0	16,9	22,2	16,9	12,0	7,5	4,2	3,9
Staat . .	**3,7**	**14,8**	**20,4**	**20,1**	**15,8**	**10,1**	**6,1**	3,7	4,3.

Es zeigt sich, daß auch bei diesen Wohnungen erhebliche Unterschiede der Besetzung in den einzelnen Landesteilen obwalten. Wird für jeden der Anteil errechnet, den die mit nicht mehr als fünf Personen besetzten fünfräumigen Wohnungen an deren Gesamtzahl hatten, so waren das im Regierungsbezirk:

Trier	*55,3*	v. H.	*Stade*	*76,9*	v. H.
Münster	*58,7*	„	*Cassel*	77,3	„
Allenstein . . .	63,5	„	Königsberg . . .	77,4	„
Oppeln	64,1	„	Breslau	78,4	„
Arnsberg	*65,4*	„	*Erfurt*	78,6	„
Gumbinnen . . .	66,0	„	*Wiesbaden* . . .	78,9	„
Aachen	*66,9*	„	Liegnitz	79,3	„
Coblenz	*67,4*	„	Frankfurt	80,3	„
Düsseldorf	*67,6*	„	*Merseburg*	*81,2*	„
Marienwerder . .	69,2	„	Schleswig	82,0	„
Posen	70,8	„	Stralsund	83,0	„
Osnabrück	*70,8*	„	*Lüneburg*	*83,0*	„
Cöln	*71,1*	„	*Hildesheim* . . .	*83,8*	„
Sigmaringen . . .	*71,5*	„	*Magdeburg* . . .	*85,0*	„
Bromberg	74,1	„	Stettin	85,3	„
Minden	*74,5*	„	*Hannover*	*85,6*	„
Köslin	75,5	„	Berlin	86,4	„
Danzig	75,6	„	Potsdam	88,4	„ .
Aurich	*76,8*	„			

Im Durchschnitt sämtlicher Regierungsbezirke waren 74,8 v. H. aller fünfräumigen Wohnungen mit nicht mehr als fünf Personen belegt. Einen geringeren Anteil — also ein vergleichsweise häufigeres Vorkommen stärker besetzter Wohnungen dieser Größe — wiesen 6 östliche und 10 westliche auf, einen höheren 10 westliche und 11 östliche, bei denen also mit mehr als fünf Personen besetzte fünfräumige Wohnungen vergleichsweise seltener waren. Mit wenigen Ausnahmen waren es die gleichen Bezirke wie bei den drei- und zweiräumigen Wohnungen, die auch hier unter und über der Durchschnittsgrenze standen. Wieder sind es die Regierungsbezirke Trier, Münster, Allenstein, Oppeln, Arnsberg, bei denen der Anteil der mit nicht mehr als fünf Personen besetzten fünfräumigen Wohnungen vergleichsweise am niedrigsten war, und wieder zählt Hannover zu den Landesteilen mit besonders hohem Anteil von fünfräumigen Wohnungen, deren Belegung über die angegebene Grenze nicht hinausging. Diese Übereinstimmung in der Reihenfolge der Landesteile, von denen einige ihre Stellung zu den übrigen in sämtlichen hier wiedergegebenen Übersichten beibehalten haben, deutet darauf hin, daß unabhängig von wirtschaftlichen und sozialen Ursachen doch auch die Wohnsitte, die in ihr begründete Verschiedenheit der an die Geräumigkeit der Unterkunft gestellten Ansprüche, bei den innerhalb des Staatsgebietes bestehenden Unterschieden der Belegungsverhältnisse stark mitspricht. — Daß Berlin und Potsdam sowohl bei den drei- als bei den fünfräumigen Wohnungen mit den höchsten Anteilen der mit nicht mehr als vier und fünf Personen besetzten auftreten, erklärt sich aus dem Einfluß großstädtischer Wohnungskultur.

Das tatsächliche Ergebnis der bisherigen Betrachtung, der zwei Drittel sämtlicher überhaupt vorhandenen bewohnten Wohnungen zu Grunde liegen, läßt sich so zusammenfassen: Bei den nur aus einem Wohnraum nebst Küche bestehenden Wohnungen waren in den östlichen Landesteilen höhere Belegungsziffern fast durchweg wesentlich häufiger als in den westlichen. Für einzelne Landesteile bleibt dieser Gegensatz auch bei den mehrräumigen Wohnungen bestehen. Im allgemeinen verwischen sich jedoch die regionalen Unterschiede mit der Zunahme der Wohnungsgröße. —

Mit diesem Einblick in die Belegungsverhältnisse der Wohnungen ist die tatsächliche Wohnweise der Bevölkerung der einzelnen Landesteile nicht hinreichend klargestellt. Aus dem Vorwiegen dünner oder dichter besetzter Wohnungen allein kann keineswegs ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß nun auch die Bevölkerung tatsächlich in entsprechendem Verhältnis weitläufig oder mehr zusammengedrängt wohne. Um hierüber ins Klare zu kommen, ist es, wie schon früher bemerkt, nötig, von den ermittelten Haushaltungen auszugehen, d. h. zu prüfen, ein wie großer Anteil der gleichköpfigen Haushaltungen auf die an Raumzahl gleichen Wohnungen in den verschiedenen Landesteilen entfällt. Auch das Ergebnis einer derartigen Berechnung hat zunächst nur relative Bedeutung.

Im nachstehenden soll diese Berechnung für die drei-, fünf- und achtköpfigen Haushaltungen angestellt werden.

Von den 20,6 Millionen Bewohnern, die durch die Wohnungszählung in den preußischen Erhebungsgemeinden erfaßt wurden, waren 3,6 Millionen = 17,7 v. H. in dreiköpfigen Haushaltungen zusammengeschlossen.

Die umstehende Übersicht, in der die zahlenmäßig stärksten Anteilsgruppen der dreiköpfigen Haushaltungen jedes Regierungsbezirks durch fetten Druck hervorgehoben sind, zeigt, daß die Unterschiede, die sich für die Belegungsweise der Wohnungen in den einzelnen Landesteilen ergaben, in der Wohnweise der Bevölkerung noch wesentlich schärfer hervortreten, ganz besonders hinsichtlich der Beanspruchung geringräumiger Wohnungen. Während z. B. im mittleren und westlichen Preußen dreiköpfige Haushaltungen nur vereinzelt in einräumigen Zwergwohnungen ohne Küche anzutreffen waren, mußten sich im Regierungsbezirk Oppeln 10,4 v. H., im Regierungsbezirk Posen 12,3 v. H., im Regierungsbezirk Breslau 13,3 v. H., im Regierungsbezirk Allenstein 16,8 v. H. dieser Haushaltungen mit ihnen begnügen. Bei den einräumigen Wohnungen mit Küche verschiebt sich das Bild bereits etwas. Neben mittelpreußische Bezirke, in denen auch diese Wohnungen für dreiköpfige Haushalte wenig in Frage kommen, wie Hildesheim, Hannover, Erfurt, Stade, Minden, Merseburg, treten westliche, wie Trier, Düsseldorf, Aachen, Cöln, in deren Erhebungsgemeinden — vor allem in den Großstädten — diese Wohnungen schon begehrter waren. Sie bleiben in dieser Hinsicht jedoch noch immer erheblich hinter den meisten östlichen Landesteilen zurück, unter denen der Regierungsbezirk Oppeln besonders hervorragt. Mehr als vier Zehntel

Digitized by Google

Von je 100 der 1,2 Millionen dreiköpfigen Haushaltungen entfielen auf Wohnungen mit

in den Regierungsbezirken	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Königsberg	0,1	4,3	19,3	1,7	39,1	0,4	17,8	9,1	4,4	2,2	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1
Gumbinnen	0,8	9,0	24,3	2,9	28,7	0,5	17,4	8,3	4,1	1,9	1,0	0,4	0,2	0,1	0,1
Allenstein	0,4	16,8	19,7	3,7	24,1	0,9	16,2	9,1	4,4	1,9	1,1	0,8	0,6	0,1	0,2
Danzig	0,01	2,4	21,8	1,5	41,2	0,7	14,8	8,4	5,1	2,4	1,1	0,6	0,2	0,1	0,2
Marienwerder	0,8	7,8	22,2	2,9	29,2	0,4	17,9	9,0	4,8	2,4	1,2	0,8	0,3	0,2	0,1
Stadtkreis Berlin	0,3	1,0	33,1	0,2	39,4	0,1	13,4	6,7	3,0	1,4	0,7	0,3	0,1	0,1	0,1
Potsdam	0,1	0,6	19,0	0,7	38,8	0,4	17,0	10,6	5,9	3,5	1,7	0,9	0,4	0,2	0,2
Frankfurt	0,03	4,7	13,1	14,2	30,5	2,6	18,3	8,4	3,9	1,9	1,0	0,7	0,3	0,2	0,2
Stettin	0,04	0,5	6,0	0,8	50,2	0,3	21,2	10,9	5,3	2,3	1,2	0,7	0,2	0,1	0,2
Köslin	0,1	5,0	17,7	3,6	32,8	1,0	20,2	8,8	5,2	2,7	1,2	0,6	0,3	0,3	0,2
Stralsund	—	0,2	6,4	0,9	41,5	0,6	23,4	12,1	6,0	3,5	2,1	1,4	0,7	0,7	0,4
Posen	0,2	12,3	21,2	5,2	23,5	1,0	16,3	10,1	5,4	2,5	1,1	0,7	0,3	0,1	0,2
Bromberg	0,3	6,9	26,7	1,8	26,4	0,5	17,6	10,0	5,0	2,3	1,2	0,7	0,3	0,2	0,1
Breslau	0,05	13,3	18,8	13,4	22,3	2,7	14,0	7,9	4,1	2,0	0,9	0,4	0,2	0,1	0,2
Liegnitz	0,1	8,3	6,4	21,2	25,3	4,8	16,8	8,3	4,3	2,2	1,4	0,7	0,4	0,2	0,2
Oppeln	1,2	10,4	41,5	5,0	21,3	0,9	9,7	5,2	2,5	1,1	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1
Magdeburg	0,1	0,5	1,7	2,3	35,8	1,7	29,5	14,1	7,1	3,4	1,7	1,0	0,5	0,3	0,4
Merseburg	0,03	0,9	1,6	4,9	34,0	2,8	27,8	14,3	6,9	3,2	1,6	0,9	0,4	0,3	0,4
Erfurt	0,03	0,4	1,0	3,1	20,8	2,7	35,2	18,2	9,1	4,3	2,2	1,3	0,6	0,4	0,6
Schleswig	0,02	0,2	2,2	0,5	34,9	0,5	32,0	14,8	7,5	3,5	1,8	1,1	0,5	0,3	0,3
Hannover	0,003	0,1	0,5	0,5	8,3	0,5	40,5	27,1	12,4	5,3	2,3	1,2	0,5	0,4	0,5
Hildesheim	—	0,1	0,4	1,2	10,4	1,8	30,0	24,9	14,4	7,9	3,5	2,0	1,2	0,7	1,4
Lüneburg	0,03	0,1	2,4	0,6	27,1	1,2	35,1	18,0	8,1	3,4	1,7	0,9	0,4	0,3	0,6
Stade	0,1	0,2	1,1	0,9	21,9	1,6	36,4	20,4	8,8	4,1	1,9	1,2	0,5	0,4	0,4
Osnabrück	0,1	0,4	3,7	1,5	24,7	1,9	32,7	16,8	8,9	4,2	2,0	1,5	0,8	0,4	0,6
Aurich	0,9	2,8	4,7	3,4	17,4	5,7	21,7	20,8	10,3	5,6	2,9	2,0	0,9	0,6	0,2
Münster	0,02	0,4	9,2	3,8	19,0	6,5	21,8	19,1	9,9	5,0	2,4	1,3	0,7	0,4	0,7
Minden	0,01	0,1	1,5	2,5	15,8	9,4	26,6	23,0	10,8	4,8	2,4	1,2	0,8	0,5	0,7
Arnsberg	0,04	0,5	16,6	8,0	26,2	9,4	15,0	11,5	6,0	3,2	1,5	0,8	0,5	0,3	0,5
Cassel	0,01	0,4	1,7	1,1	23,3	0,9	34,0	17,5	9,6	5,5	2,8	1,4	0,7	0,4	0,5
Wiesbaden	0,1	0,4	3,6	1,7	29,3	1,1	31,5	14,3	7,1	4,2	2,9	1,6	0,8	0,5	0,8
Coblenz	0,04	0,5	3,5	4,5	19,6	5,2	24,8	16,9	10,6	5,6	3,3	2,5	1,1	0,7	1,2
Düsseldorf	0,01	0,5	13,3	8,0	21,5	9,8	16,4	14,5	7,6	3,6	1,9	1,1	0,7	0,5	0,7
Cöln	0,1	0,8	17,4	3,7	26,9	3,0	19,7	13,8	7,0	3,2	1,7	1,0	0,6	0,4	0,6
Trier	0,1	1,2	12,2	8,9	21,2	5,1	20,5	14,4	7,9	3,9	2,0	1,2	0,5	0,4	0,5
Aachen	0,01	1,0	14,6	3,0	23,1	5,5	18,5	14,3	8,1	4,4	2,8	1,8	1,0	0,7	1,2
Sigmaringen	—	0,3	0,4	0,6	15,5	0,2	35,4	22,9	11,7	6,6	3,6	1,3	0,8	0,6	0,1
Staat	0,1	2,2	15,2	4,4	29,6	3,2	20,0	12,2	6,3	3,2	1,6	0,9	0,4	0,3	0,4

der in den Erhebungsgemeinden dieses Regierungsbezirkes ermittelten dreiköpfigen Haushaltungen begnügten sich mit aus einem Wohnraum nebst Küche bestehenden Wohnungen.

Werden in jedem Regierungsbezirk alle dreiköpfigen Haushaltungen zusammengefaßt, die am Stichtage nicht mehr als zwei Wohnräume nebst Küche (darunter wieder die dreiräumigen ohne Küche mit eingerechnet) bewohnten, so waren das, auf je 100 Haushaltungen berechnet, in den Regierungsbezirken:

Oppeln	80,3	v. H.	*Trier*	*48,7*	v. H.
Stadtkreis Berlin	74,1	„	*Aachen*	*47,2*	„
Breslau	70,1	„	*Merseburg*	*44,2*	„
Danzig	67,1	„	*Magdeburg*	*42,1*	„
Gumbinnen	66,2	„	*Münster*	*38,9*	„
Allenstein	65,6	„	Schleswig	38,3	„
Liegnitz	65,6	„	*Wiesbaden*	*36,2*	„
Frankfurt	65,1	„	*Aurich*	*34,9*	„
Königsberg	64,9	„	*Coblenz*	*33,3*	„
Posen	63,4	„	*Osnabrück*	*32,3*	„
Marienwerder	63,3	„	*Lüneburg*	*31,4*	„
Bromberg	62,6	„	*Minden*	*29,3*	„
Arnsberg	*60,7*	„	*Erfurt*	*28,0*	„
Köslin	60,2	„	*Cassel*	*27,4*	„
Potsdam	59,6	„	*Stade*	*25,8*	„
Stettin	57,8	„	*Sigmaringen*	*17,0*	„
Düsseldorf	*53,1*	„	*Hildesheim*	*13,9*	„
Cöln	*51,9*	„	*Hannover*	*9,9*	„
Stralsund	49,6	„			

Von den 1,2 Millionen dreiköpfiger Haushaltungen, die die Erhebung in sämtlichen Zählgemeinden festgestellt hatte, wohnten mehr als die Hälfte, 54,7 v. H., in Wohnungen von der angegebenen Raumzahl. Über diesem Mittelwert stehen außer Stralsund und Schleswig sämtliche ostelbischen Landesteile, am höchsten der Regierungsbezirk Oppeln, in dem acht Zehntel, und die Stadt Berlin, in der fast drei Viertel aller dreiköpfigen Haushaltungen sich mit zwei Wohnräumen und Küche begnügten. Den Gegenpol bilden der Regierungsbezirk Hannover, bei dem nur ein knappes Zehntel der von der Zählung erfaßten dreiköpfigen Haushaltungen auf Wohnungen, die jene Grenze nicht überstiegen, angewiesen war, und der Regierungsbezirk Hildesheim.

In fünfköpfigen Haushaltungen waren 3,3 Millionen = 16,2 v. H. der von der Zählung erfaßten Wohnbevölkerung vereinigt. (S. Übersicht Seite 31).

Die Wohnweise dieser Haushaltungen weist noch erheblichere Unterschiede zwischen den östlichen und westlichen Landesteilen als die der dreiköpfigen auf. Während von den fünfgliedrigen Haushalten in den Landesteilen westlich der Elbe nur Bruchteile von Prozenten sich mit einräumigen Zwergwohnungen ohne Küche begnügten, war das in den Erhebungsgemeinden der Regierungsbezirke Marienwerder bei 5,6 v. H., Gumbinnen bei 6,8 v. H., Breslau bei 8,9 v. H., Allenstein bei 12,7 v. H. der Fall. Ähnlich war das Verhältnis hinsichtlich der einräumigen Wohnungen mit Küche. Unter den westelbischen Landesteilen waren es als Höchstziffer 8,6 von

Digitized by Google

Von je 100 der 666 255 fünfköpfigen Haushaltungen entfielen auf Wohnungen mit

in den Regierungs-bezirken	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Königsberg . . .	0,2	3,2	14,7	1,9	39,6	0,3	17,4	9,6	5,9	3,3	2,1	0,9	0,5	0,2	0,3
Gumbinnen . . .	0,5	6,3	21,9	2,6	26,7	0,4	18,1	10,3	5,9	2,8	1,6	1,1	0,8	0,4	0,4
Allenstein	0,5	12,2	19,3	2,6	22,8	0,7	17,5	10,7	5,6	3,3	2,1	1,1	0,9	0,2	0,5
Danzig	0,02	1,6	17,6	1,6	42,8	0,8	15,2	8,0	5,4	3,3	1,9	0,8	0,5	0,2	0,4
Marienwerder .	0,5	5,1	20,9	2,5	28,7	0,3	17,2	10,0	5,8	3,6	2,4	1,5	0,5	0,4	0,5
Stadtkreis Berlin	0,1	0,2	20,0	0,1	41,8	0,04	16,1	9,5	5,6	3,0	1,5	0,9	0,4	0,3	0,5
Potsdam	0,1	0,2	11,0	0,6	37,4	0,5	17,3	11,1	7,9	5,5	3,4	2,2	1,2	0,7	1,1
Frankfurt	0,1	2,2	9,8	9,7	30,1	2,9	19,1	10,8	6,6	3,7	1,7	1,4	0,7	0,5	0,8
Stettin	0,03	0,1	3,4	0,5	47,1	0,3	21,0	11,3	7,4	3,8	2,2	1,2	0,6	0,4	0,5
Köslin	—	3,9	12,5	3,7	33,6	0,7	19,3	10,0	6,4	3,7	2,4	1,6	1,0	0,5	0,8
Stralsund	—	0,1	4,1	0,7	37,1	0,6	22,4	11,9	8,0	4,7	3,4	3,2	1,0	0,8	1,9
Posen	0,2	6,9	19,9	4,7	22,6	0,7	17,5	11,9	7,1	4,1	2,1	1,0	0,5	0,3	0,4
Bromberg	0,1	4,7	27,4	1,9	25,8	0,5	16,5	10,0	6,2	3,0	1,6	1,1	0,6	0,3	0,4
Breslau	0,1	8,8	17,0	13,1	22,5	2,8	13,8	9,1	5,7	2,9	1,8	0,9	0,5	0,3	0,5
Liegnitz	0,05	4,7	5,0	17,4	23,6	5,0	16,9	10,5	6,9	4,0	2,1	1,6	0,9	0,6	0,9
Oppeln	0,5	3,9	43,2	4,1	25,0	0,9	10,2	5,5	3,1	1,6	0,9	0,5	0,2	0,1	0,2
Magdeburg . . .	0,1	0,2	1,0	1,8	30,1	1,7	29,0	15,4	8,8	4,5	2,7	2,0	1,0	0,7	0,9
Merseburg . . .	0,03	0,4	1,1	3,6	29,9	3,1	28,2	15,4	7,8	4,3	2,3	1,5	0,8	0,7	0,9
Erfurt	0,02	0,2	0,5	1,7	14,7	2,0	35,3	20,2	11,4	5,5	3,3	2,0	1,1	0,9	1,2
Schleswig	0,01	0,1	0,9	0,3	28,9	0,4	31,2	15,7	9,3	5,1	3,0	2,1	1,0	0,9	1,1
Hannover	0,01	0,04	0,1	0,1	3,9	0,8	35,8	27,6	16,1	7,1	3,6	2,0	1,1	0,8	1,4
Hildesheim . . .	0,1	0,04	0,2	0,9	6,1	1,7	27,0	23,2	16,6	9,2	4,8	3,1	2,2	1,7	3,2
Lüneburg	0,08	0,02	0,9	0,2	21,5	0,9	34,8	18,8	10,2	5,4	3,0	1,9	0,9	0,8	1,1
Stade	0,02	0,1	0,6	0,6	14,6	1,3	36,4	22,1	10,5	5,8	3,3	1,8	1,2	0,6	1,1
Osnabrück . . .	0,1	0,3	1,8	1,0	15,3	1,5	35,0	19,1	11,2	6,4	3,4	2,0	0,8	0,9	1,3
Aurich	0,7	2,4	3,1	2,4	17,2	4,3	19,2	20,6	11,5	7,3	5,0	2,8	1,5	0,8	1,2
Münster	0,01	0,1	4,5	1,6	16,4	5,6	24,2	22,1	11,6	6,0	3,4	1,8	1,0	0,7	1,2
Minden	—	0,02	0,5	1,2	8,4	8,1	23,4	25,9	14,3	7,4	4,0	2,5	1,5	1,0	1,7
Arnsberg	0,01	0,1	8,6	4,3	25,7	9,9	17,8	14,6	8,1	4,4	2,5	1,5	1,0	0,6	1,1
Cassel	0,03	0,1	0,8	0,6	17,9	0,8	33,6	19,8	11,0	6,4	3,6	2,0	1,1	0,8	1,4
Wiesbaden . . .	0,1	0,1	1,2	0,9	20,8	0,9	32,8	16,8	9,9	5,5	3,7	2,5	1,6	0,9	2,3
Coblenz	0,03	0,2	1,6	2,0	13,2	4,4	23,8	20,3	14,5	7,7	4,8	2,7	1,8	1,2	2,4
Düsseldorf . . .	0,01	0,1	5,2	3,3	18,9	8,8	19,4	18,6	11,1	5,8	3,2	2,1	1,3	0,8	1,4
Cöln	0,01	0,2	8,0	1,8	24,6	2,7	21,4	17,6	10,6	5,3	3,1	1,8	1,0	0,8	1,2
Trier	0,1	0,2	5,3	3,6	18,1	5,2	23,6	18,7	11,7	6,1	3,3	1,5	1,0	0,6	1,0
Aachen	0,01	0,2	6,3	1,1	18,1	4,1	21,4	19,0	11,3	6,3	4,0	2,7	1,5	1,2	2,7
Sigmaringen . .	—	—	0,5	0,2	8,4	0,3	32,0	22,7	17,0	8,9	4,0	2,3	1,8	0,8	1,1
Staat . . .	0,1	1,2	9,7	3,0	25,8	3,6	21,1	14,8	8,8	4,8	2,7	1,7	1,0	0,6	1,1.

hundert fünfköpfigen Haushalten im Regierungsbezirk Arnsberg, deren Wohnung über diese Raumzahl nicht hinausging. Von den östlichen Regierungsbezirken stehen die meisten weit über diesem Satz: Berlin mit 20,0 v. H., Marienwerder mit 20,9 v. H., Bromberg mit 27,4 v. H., Oppeln gar mit 43,2 v. H. der in seinen Erhebungsgemeinden vorhandenen fünfköpfigen Haushalte, die auf diese Wohnungsgröße entfielen. Werden diejenigen Haushaltungen mit fünf Köpfen zusammengefaßt, die höchstens drei Wohnräume mit Küche bewohnten, so waren das in den Regierungsbezirken:

Oppeln	87,8 v. H.	Schleswig	61,8 v. H.
Danzig	79,6 „	*Cöln*	58,7 „
Stadtkreis Berlin	78,3 „	*Lüneburg*	57,8 „
Breslau	78,1 „	*Wiesbaden*	56,8 „
Königsberg . . .	77,3 „	*Trier*	56,1 „
Bromberg	76,9 „	*Düsseldorf*	55,7 „
Gumbinnen . . .	76,5 „	*Osnabrück*	55,1 „
Allenstein	75,6 „	*Erfurt*	54,4 „
Marienwerder . .	75,2 „	*Cassel*	53,8 „
Frankfurt	73,9 „	*Stade*	53,6 „
Köslin	73,7 „	*Münster*	52,4 „
Liegnitz	72,6 „	*Aachen*	51,2 „
Posen	72,5 „	*Aurich*	49,3 „
Stettin	72,4 „	*Coblenz*	45,2 „
Potsdam	67,1 „	*Minden*	41,6 „
Arnsberg	66,4 „	*Sigmaringen* . . .	41,4 „
Merseburg	66,3 „	*Hannover*	40,2 „
Stralsund	65,1 „	*Hildesheim*	36,0 „
Magdeburg . . .	63,9 „		

Drei Wohnräume nebst Küche werden für einen fünfköpfigen Haushalt, unter dessen Mitglieder auch Kinder eingerechnet sind, gemeinhin als leidliche Unterkunft gelten können. Dennoch treten die bei weniger geräumiger Unterbringung, wie gezeigt, sehr scharfen Unterschiede auch bei Einbeziehung dieser Raumzahl noch fast unabgeschwächt in die Erscheinung. Von sämtlichen durch die Zählung erfaßten fünfköpfigen Haushaltungen wohnten 64,5 v. H. in Wohnungen von höchstens drei Wohnräumen nebst Küche. In allen ostelbischen Regierungsbezirken außer Schleswig, außerdem nur in den westelbischen Arnsberg und Merseburg, war dieser Anteil höher; er stieg bis zu fast neun Zehnteln im Regierungsbezirk Oppeln. In den westelbischen dagegen war, außer in den beiden genannten, das Gegenteil der Fall. Im Regierungsbezirk Hildesheim war nur ein reichliches Drittel der fünfköpfigen Haushaltungen in höchstens dreiräumigen Wohnungen untergebracht.

Die Zahl der insgesamt ermittelten achtköpfigen Haushaltungen belief sich auf 132 774, denen 1 062 192 Personen oder 5,3 v. H. der Zählbevölkerung angehörten. (S. Übersicht Seite 32.)

Achtköpfige Haushaltungen, die sich auf nur einen Wohnraum — mit oder ohne Küche — beschränken mußten, wird man im allgemeinen als wenig erfreulich untergebracht bezeichnen können. Derartige Haushaltungen waren in den westelbischen Landesteilen nur vereinzelt zu finden; in einer Reihe ostelbischer Regierungsbezirke bildeten sie dagegen

Digitized by Google

Von je 100 der 132 774 achtköpfigen Haushaltungen entfielen auf Wohnungen mit

in den Regierungsbezirken	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Königsberg . . .	—	2,2	11,8	1,4	38,1	0,4	16,1	10,0	6,1	4,7	2,7	2,7	1,3	0,5	1,9
Gumbinnen . . .	0,5	3,5	13,5	2,9	25,7	0,7	15,5	12,1	7,4	4,5	4,6	3,4	1,6	0,7	3,5
Allenstein . . .	0,8	7,3	20,3	3,5	22,6	1,4	15,2	10,1	8,8	4,7	1,9	1,9	0,5	0,8	0,2
Danzig	—	1,2	15,2	1,8	39,1	1,0	16,5	8,6	6,7	3,9	2,0	1,7	0,7	0,5	1,3
Marienwerder .	0,3	3,6	16,4	2,6	27,9	0,7	18,2	9,8	6,0	5,1	3,2	2,2	1,8	0,7	1,5
Stadtkreis Berlin	0,1	0,1	12,1	0,2	40,3	0,03	16,7	9,8	6,6	4,7	2,7	2,0	1,1	0,8	2,9
Potsdam	0,1	0,2	5,7	0,7	31,9	0,5	16,9	10,0	7,0	5,6	5,5	4,1	3,4	2,8	6,2
Frankfurt	—	0,9	5,3	6,4	23,8	3,0	18,4	13,3	7,6	7,3	4,4	2,9	1,7	2,2	2,7
Stettin	—	0,2	2,2	0,5	37,2	0,5	19,7	11,4	7,8	6,7	4,1	2,9	2,2	1,2	3.4
Köslin	—	1,4	6,6	3,0	28,9	0,7	19,4	12,1	7,6	6,3	5,7	2,6	2,6	1,1	1,9
Stralsund	—	—	3,8	1,1	24,0	0,8	19,4	12,9	7,2	10,6	5,7	4,9	3,4	2,3	3,8
Posen	—	2,9	19,2	3,9	24,7	1,4	17,1	11,4	7,1	4,7	2,6	2,1	0,9	0,7	1,5
Bromberg	0,1	3,5	23,6	2,6	25,0	0,5	17,7	9,6	6,3	4,7	2,2	1,7	1,0	0,8	0,8
Breslau	—	5,4	12,1	12,7	18,6	4,1	15,1	10,6	7,0	4,1	2,9	2,5	1,0	1,3	2,6
Liegnitz	0,1	1,6	3,2	11,5	17,9	5,2	14,0	12,9	9,2	7,9	4,8	3,5	2,5	1,8	4,0
Oppeln	0,2	1,4	38,1	3,7	33,3	1,2	10,9	4,9	2,6	1,4	1,0	0,6	0,3	0,2	0,3
Magdeburg . . .	0,1	0,3	0,9	1,9	20,8	1,9	27,3	15,6	9,6	6,3	4,1	3,3	2,3	1,8	3,8
Merseburg . . .	0,03	0,4	1,0	2,8	23,6	3,2	25,6	16,4	8,4	5,6	3,5	2,7	2,1	1,7	3,0
Erfurt	—	0,2	0,4	1,0	9,2	3,1	29,2	23,1	12,3	7,8	3,8	4,2	1,5	1,4	2,8
Schleswig	—	0,1	0,4	0,5	19,8	0,4	28,3	14,9	10,2	6,3	5,0	4,0	2,6	3,0	4,6
Hannover	—	—	0,1	0,1	2,3	0,5	29,5	22,2	14,2	7,3	7,8	4,7	3,2	2,9	5,3
Hildesheim . . .	—	—	0,1	1,0	3,1	1,7	23,0	21,8	14,0	9,0	6,1	6,1	3,6	4,2	6,1
Lüneburg	—	—	0,2	0,1	13,6	0,7	29,0	16,0	9,0	9,5	6,1	4,5	3,4	2,9	5,0
Stade	—	—	0,3	0,4	10,2	1,7	30,8	22,8	10,5	8,4	5,2	4,1	1,6	1,3	2,1
Osnabrück . . .	0,1	0,8	1,4	1,8	8,0	1,5	28,1	23,9	10,9	7,7	5,3	3,1	1,8	1,1	4.4
Aurich	0,5	1,4	3,5	3,5	14,1	3,7	16,9	17,3	10,4	7,9	5,5	4,6	3,9	2,6	4,1
Münster	—	0,03	1,0	0,4	11,0	3,0	24,4	22,7	13,4	8,8	5,8	3,6	1,8	1,4	2,6
Minden	—	—	0,4	0,8	3,5	4,3	18,1	26,1	15,5	10,3	5,6	4,6	3,0	2,4	5,8
Arnsberg	0,01	0,04	2,3	1,4	20,8	9,2	20,7	17,5	9,6	6,1	4,0	2,8	1,7	1,3	2,4
Cassel	—	—	0,3	0,6	12,5	1,0	33,5	20,6	12,0	6,6	3,5	2,9	1,9	1,4	2,6
Wiesbaden . . .	0,03	0,1	0,3	0,5	10,9	0,9	32,5	18,7	11,0	7,5	4,5	3,3	1,9	1,6	6,1
Coblenz	0,1	0,1	0,2	0,6	7,8	3,8	19,3	20,4	17,5	9,5	6,5	4,5	2,9	1,8	4,9
Düsseldorf . . .	0,01	0,02	0,9	0,6	11,6	5,3	22,5	21,1	13,8	8,5	5,0	3,8	2,1	1,6	3,2
Cöln	0,01	0,03	2,5	0,8	17,1	2,1	20,1	19,2	13,3	8,1	5,3	3,9	2,1	1,6	3,6
Trier	0,01	0,03	1,3	1,4	10,8	3,8	23.9	23,4	15,8	8,4	4,0	2,1	1,4	1,2	2,2
Aachen	0,08	—	1,4	0,3	10,3	2,4	22,7	22,4	13,6	8,6	5,6	4,2	2,5	2,0	3,9
Sigmaringen . .	—	—	0,8	0,8	8,2	—	22,1	23,0	21,3	8,2	1,6	4,9	5,7	1,6	1,6
Staat . .	0,1	0,6	6,7	1,8	19,2	3,5	21,0	16,6	10,3	6,6	4,2	3,1	1,8	1,4	3,0.

einen z. T. noch erheblichen Anteil. So mußten sich in den Regierungsbezirken Königsberg 14,0 v. H., Danzig 16,4 v. H., Gumbinnen 17,0 v. H., Breslau 17,5 v. H., Schleswig 19,8 v. H., Marienwerder 20,0 v. H., Posen 22,1 v. H., Bromberg 27,1 v. H., Allenstein 27,6 v. H., Oppeln gar 39,5 v. H., also hier fast vier Zehntel der achtköpfigen Haushaltungen, mit derartigen Zwergwohnungen begnügen. Bei den zweiräumigen Wohnungen mit Küche treten auch einige westelbische Landesteile mit nennenswerten Anteilen achtköpfiger Familien auf: Cöln mit 17,1 v. H., Magdeburg und Arnsberg mit 20,8 v. H. (hier außerdem noch 9,2 v. H. in dreiräumigen Wohnungen ohne Küche), Merseburg mit 23,6 v. H., jedoch waren in den ostelbischen Regierungsbezirken entsprechend höhere, teilweise erheblich höhere Anteile noch immer wesentlich häufiger. Bei den drei- und vierräumigen Wohnungen zeigt sich dann das Umgekehrte: der Anteil der achtköpfigen Haushaltungen, der auf diese Wohnungen entfiel, war im Westen meist höher als im Osten.

In nicht mehr als vierräumigen Wohnungen wohnten von allen achtköpfigen Haushaltungen der Erhebungsgemeinden in den Regierungsbezirken

Oppeln . . . . . . 93.7 v. H.
Danzig . . . . . . 83,4 „
Bromberg . . . . 82,6 „
Allenstein . . . . 81.2 „
Posen . . . . 80,6 „
Königsberg . . . 80,0 „
Stadtkreis Berlin 79,3 „
Marienwerder . . 79,5 v. H.
Breslau . . . . . 78,6 „
Gumbinnen . . . 74,4 „
Merseburg . . . . 73,0 „
Köslin . . . . . . 72,1 „
Arnsberg . . . . 71,9 „
Stettin . . . . . . 71.7 „
Frankfurt . . . . 71,1 v. H.
Cassel . . . . . . 69,0 „
Magdeburg . . . . 68,8 „
Liegnitz . . . . . 66,4 „
Erfurt . . . . . . 66,2 „
Stade . . . . 66,2 „
Potsdam . . . . . 66,0 „
Osnabrück . . . . 65,6 „
Trier . . . . 64,6 „
Schleswig . . . . 64,4 „
Wiesbaden . . . . 63,9 „
Münster . . . . . 62,5 „
Stralsund . . . . 62,0 v. H.
Düsseldorf . . . . 62,0 „
Cöln . . . . 61,8 „
Aurich . . . . . . 60,9 „
Lüneburg . . . . 59,6 „
Aachen . . . . . . 59,5 „
Sigmaringen . . . 54,9 „
Hannover . . . . 54,7 „
Minden . . . . . . 53,2 „
Coblenz . . . . . . 52,3 „
Hildesheim . . . . 50,7 „ .

Auch hier ist die obere Geräumigkeitsgrenze nicht allzu niedrig angesetzt. Trotzdem scheiden sich west- und ostelbische Landesteile scharf voneinander. Von sämtlichen, in allen preußischen Erhebungsgemeinden ermittelten achtköpfigen Haushaltungen wohnten gut zwei Drittel, 69,5 v. H., in nicht mehr als vierräumigen Wohnungen. Ein größerer Anteil von ihnen fand sich in 14 ostelbischen, aber nur in 1 westelbischen Landesteil. Am höchsten war er im Regierungsbezirk Oppeln, wo für mehr als neun Zehntel der achtköpfigen Familien Wohnungen der bezeichneten Art in Frage kamen. Ein niedrigerer Anteil, als ihn der Mittelwert bezeichnet, war außer in den 4 Regierungsbezirken Liegnitz, Potsdam, Schleswig und Stralsund lediglich in westelbischen Landesteilen zu verzeichnen, unter denen es wieder der Regierungsbezirk Hildesheim war, in dem der kleinste Anteil an der Zahl achtköpfiger Familien, die in nicht mehr als vierräumigen Wohnungen wohnten —

Digitized by Google

etwas über vier Zehntel der Gesamtzahl — festgestellt wurde. Wird überdies berücksichtigt, was sich über die Benutzung von Wohnungen mit geringerer Raumzahl durch die hier behandelten Haushaltungen ergeben hatte, so werden die Verschiedenheiten zwischen Ost und West noch mehr betont.

Auf Grund dieser Berechnung, die rund vier Zehntel der Einwohnerschaft aller Zählgemeinden, rund ein Sechstel der gesamten Staatsbevölkerung nach der Volkszählung von 1917 umfaßt, läßt sich immerhin sagen, daß — sei es aus wirtschaftlichen Gründen, sei es überkommener Gewohnheit gemäß — zwischen der Wohnweise in den westlichen und in den östlichen preußischen Landesteilen in der Tat ein erheblicher Unterschied besteht. Haushalte der gleichen Kopfzahl waren in den Erhebungsgemeinden der westlichen Landesteile gemeinhin geräumiger untergebracht als in denen der östlichen. Wie sich diese Verschiedenheiten innerhalb des Staatsgebietes ausprägen, machen die im Anhang beigegebenen Kartenblätter (Anlage 4 Tafel 2 bis 4) besonders anschaulich.

Gewiß hat diese Feststellung nur für den durch die Reichswohnungszählung erfaßten Teil der Einwohnerschaft jedes Regierungsbezirkes — der überdies, wie in der Übersicht auf Seite 4 angegeben, sehr verschieden ist — Geltung. Für die städtische Einwohnerschaft zum mindesten wird sie indessen ohne Einschränkung ihrer Gültigkeit hingenommen werden können.

Stellt man beide Berechnungen — die der Belegung der Wohnungen und die der Wohnweise der Bevölkerung — nebeneinander, so ergibt sich für gewisse Regierungsbezirke, wie Oppeln und Allenstein im Osten, Hannover und Hildesheim im Westen, eine Übereinstimmung hinsichtlich der Abweichung vom Durchschnittswert. Bei der größeren Anzahl ist das aber nicht oder nur bedingt der Fall. Zur Klarstellung der Wohnverhältnisse wird man beider Berechnungsarten nicht entraten können. Das deutlichste Bild von der tatsächlichen Wohnweise, die festzustellen als eins der Hauptziele der Wohnungsstatistik angesehen werden muß, ist indessen zu gewinnen, wenn nicht die Wohnungen, sondern die Bewohner zum Ausgangspunkt der Betrachtung gewählt werden.

5. Die starkbesetzten Kleinwohnungen.

Die Feststellung der Wohndichtigkeit — im Sinne der auf die Wohnung einer bestimmten Größe entfallenden Zahl von Personen — war von Reichs wegen lediglich für Wohnungen bis zu drei Wohnräumen nebst Küche vorgeschrieben worden, und zwar auch nur für diejenigen, bei denen auf jeden Wohnraum — die Küche ebenfalls als solchen gerechnet — mehr als zwei Personen entfielen. Diese Abgrenzung ist nicht so zu verstehen, daß etwa die tatsächliche Nutzung des einzelnen Wohnraumes zu Wohnzwecken durch eine Mindestzahl von Personen ermittelt werden sollte, was an und für sich ein aussichtsloses Unternehmen wäre. Die Auswahl der in die Nachweisung aufzunehmenden Wohnungen ergab sich vielmehr lediglich aus einer rechnungsmäßig-schematischen Verteilung der Kopfzahl ihrer Bewohner auf sämtliche Wohnräume, also durch einfache Division. Die Notwendigkeit dieser Manipulation kann bestritten werden. Daß für diese Berechnung die Einbeziehung der Küche in die Zahl der Wohnräume vorgeschrieben wurde, steht weiterhin im Gegensatz zu dem im übrigen für die Erhebung aufgestellten Grundprinzip. Zahlenmäßig ist es naturgemäß von sehr erheblichem Belang, ob gerade bei dieser Nachweisung die Küche in die Zahl der Wohnräume einbezogen wurde oder — wie bei allen anderen Nachweisungen — als solcher unberücksichtigt blieb. Im ersteren hier vorliegenden Falle kommen 369 219 Wohnungen in Betracht, im letzteren wären 1 018 397 zu berücksichtigen gewesen.

Es kamen für die Auszählung also nur in Frage:

Wohnungen von nur 1 Küche, die 3 und mehr Bewohner hatten
" " 1 Wohnraum ohne Küche, " 3 " " " "
" " 1 " mit " " 5 " " " "
" " 2 Wohnräumen ohne " " 5 " " " "
" " 2 " mit " " 7 " " " "
" " 3 " ohne " " 7 " " " "
" " 3 " mit " " 9 " " " " .

Diese Wohnungen bezeichnet die Reichserhebung als „stark besetzt“ und begibt sich mit dieser Entscheidung insofern auf ein gefährliches Gebiet, als sie von vornherein ihre Feststellungen an ein Werturteil knüpft. An sich können im statistischen Sinne als stark besetzt nur die Wohnungen angesehen werden, deren Bewohnerzahl den für alle Wohnungen in jeder Größenklasse ermittelten Durchschnitt übersteigt. Hier dagegen ist die untere Grenze für den Begriff „stark besetzt“ im voraus festgelegt. Das weist den Benutzer der Zählungsergebnisse auf eine Bewertung dieser Wohnungen als sozial unerfreulich hin, für die in den zur Verfügung stehenden Zahlen allein keine Unterlage gegeben ist. Die Zusammensetzung der Familie nach Alter und Geschlecht, das etwaige Vorhandensein von Untermietern einerseits, die Beschaffenheit der Wohnung anderseits sind Momente, die die Reichserhebung nicht klarstellt, deren Kenntnis indessen unerläßlich ist, wenn über die Wohndichtigkeit in anderem als rein statistischem Sinne etwas ausgesagt werden soll.

Es läßt sich hieran die Überlegung knüpfen, ob eine allgemeine, in ihrer Eindringlichkeit immerhin beschränkte Landeserhebung überhaupt in der Lage sein kann, Material für die Beantwortung der Frage nach einer im sozialpolitischen Sinne günstigen oder ungünstigen Wohndichtigkeit beizubringen, oder ob hier nur die örtliche Spezialuntersuchung Förderliches leisten kann.

Das in der Städtestatistik zum Teil übliche Verfahren, die Gesamtzahl der Bewohner einer Wohnung — ohne Gliederung nach Alter und Geschlecht — auf die Zahl der heizbaren Zimmer zu beziehen und hieraus einen Maßstab für die Wohndichtigkeit zu entnehmen, könnte an sich ohne weiteres auch bei einer Landeserhebung angewandt werden. Schon der Nachteil indessen, der sich aus der Unkenntnis der Zusammensetzung der Familie für die Beurteilung der Belegungsziffer ergibt, die den verschiedensten örtlichen Verhältnissen gerecht werden soll, macht dieses Vorgehen wenig empfehlenswert. Außerdem werden die nicht heizbaren Zimmer in ihrer Eigenschaft als Wohnraum, vor allem als Schlafraum, in den einzelnen Landesteilen so verschieden bewertet, daß die Berücksichtigung lediglich der heizbaren Zimmer für die Veranschaulichung der Wohndichtigkeit in diesem Sinne bei einer Landeserhebung nicht ausreicht. Ein brauchbares Ergebnis könnte indessen erzielt werden, wenn die Zahl der zum Haushalt gehörenden erwachsenen, nach dem Geschlecht unterschiedenen Personen zu der Zahl der in ihrer Wohnung vorhandenen Schlafräume — wobei die Küche natürlich auszuscheiden hätte — in Beziehung gebracht wird. Die Untermieter, die einen besonderen Raum beanspruchen und dadurch die Familie, zu deren Haushalt sie gehören, besonders beengen, sowie die innerhalb der Familienräume untergebrachten Schlafgänger müßten besonders erfragt werden. Mit einer derartigen Feststellung, die sich technisch ohne erhebliche Schwierigkeiten durchführen ließe, wäre immerhin ein wichtiges Kriterium für die sozialpolitische Bewertung der Wohnweise gegeben.

Die summarische Erfragung der Bewohner bei der Reichswohnungszählung ermöglichte eine Aufbereitung des Erhebungsmaterials nach der angegebenen Richtung nicht.

Die zahlenmäßigen Ergebnisse der Erhebung hinsichtlich der als stark besetzt bezeichneten Kleinwohnungen sind für sämtliche preußischen Erhebungsgemeinden einzeln in der

Digitized by Google

Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts mitgeteilt. An dieser Stelle kann von ihrer Wiedergabe abgesehen werden. Sie würde gegenüber den im vorhergehenden Abschnitt enthaltenen Ausführungen sachlich nichts Neues bieten. Zudem ist die Anordnung des Zahlenmaterials in der ganz außerordentlich komplizierten Reichstabelle — deren Kopf in der Anlage 3 des Anhangs (Tafel 5) wiedergegeben ist — einer textlichen Aufgliederung des Zählungsergebnisses ungemein hinderlich. Es sei daher lediglich dazu benutzt, um in Ergänzung des im vorhergehenden Abschnitt Ausgeführten eine Anschauung von den Beziehungen zwischen Ortsgröße und Wohndichte für die Kleinwohnungen zu geben.

Es betrug, tatsächlich (a) und auf je 100 Wohnungen berechnet (b), die Zahl der Kleinwohnungen[1]) bei denen auf je einen Wohnraum entfielen

in den Ortsgrößenklassen		zwischen 2 und 3 Bewohner	3 Bewohner	zwischen 3 und 4 Bewohner	4 Bewohner	zwischen 4 und 5 Bewohner	5 und mehr Bewohner	(Wohnungen insgesamt)
A. Stadtkreis Berlin .	a	14 429	5 831	1 517	993	165	270	23 205
	b	*62,2*	*25,1*	*6,5*	*4,3*	*0,7*	*1,2*	*100,0*
B. Gemeinden über								
I. 100 000 Ew. (ohne Berlin)	a	52 859	19 368	6 779	4 123	833	1 999	85 961
	b	*61,5*	*22,5*	*7,9*	*4,8*	*1.0*	*2,3*	*100,0*
II. 50000 bis 100000 Ew.	a	17 729	7 864	3 500	2 222	630	1 087	33 032
	b	*53,7*	*23,8*	*10,6*	*6,7*	*1,9*	*3,3*	*100,0*
III. 25000 „ 50000 „	a	18 620	8 275	3 092	2 360	457	1 785	34 589
	b	*53,8*	*23,9*	*8,9*	*6,8*	*1,3*	*5,2*	*99,9*
IV. 10000 „ 25000 „	a	31 682	19 236	7 068	7 250	1 489	5 178	71 903
	b	*44,1*	*26,8*	*9,8*	*10,1*	*2,1*	*7,2*	*100,1*
V. mit 5000 bis 10000 „	a	21 507	14 985	5 155	6 449	1 018	5 694	54 808
	b	*39,2*	*27,3*	*9,4*	*11,8*	*1,9*	*10,4*	*100,0*
VI. Industrie- u Vorortgemeinden unter 5 000 Einw. . . .	a	17 138	10 453	3 608	4 404	719	3 719	40 041
	b	*42,8*	*26,1*	*9,0*	*11,0*	*1,8*	*9.3*	*100.0.*

Die Übersicht zeigt in außerordentlich regelmäßiger Gebarung, daß die Zahl der dichter belegten Wohnungen mit dem Sinken der Ortsgröße zunimmt: von je 100 „stark belegten" Kleinwohnungen hatten in den Großstädten 61,5 v. H., in den Kleinstädten dagegen nur noch 39,2 v. H. zwischen 2 und 3 Bewohner auf den Wohnraum. Umgekehrt waren in den Orten der niederen Ortsgrößenklassen stärker belegte Wohnungen häufiger als in den Klassen der größeren Gemeinden. Bei den Industrie- und Vorortgemeinden zeigt sich, vielleicht als Folge der Förderung des Arbeiterwohnungswens, wieder eine leichte Betonung weniger dichter Belegung.

Bemerkenswert ist auch, daß der Anteil der im Sinne der Erhebung überhaupt „stark besetzten" Kleinwohnungen an der Gesamtzahl der Wohnungen jeder Ortsgrößenklasse bei denen der kleineren Orte ganz wesentlich höher war als bei denen der größeren, wobei für die Industriegemeinden wiederum ein vergleichsweise geringerer Anteil sich ergibt. Mit mehr als zwei Personen auf den Wohnraum belegt waren:

in den Ortsgrößenklassen	Vom Hundert aller bewohnten Kleinwohnungen	Vom Hundert aller bewohnten Wohnungen jeder Größe
A. Stadtkreis Berlin	5,2	4,0
B. Gemeinden über		
I. 100 000 Einwohn. (ohne Berlin)	8,8	4,6
II. 50 000—100 000 Einwohner	12,6	6,4
III. 25 000— 50 000 „	10,9	5,6
IV. 10 000— 25 000 „	15,3	8,0
V. mit 5 000—10 000 „	17,5	8,8
VI. Industrie- und Vorortgemeinden unter 5 000 Einwohnern . .	15,8	7,4.

[1]) hier wie immer in dieser Darstellung Wohnungen mit höchstens drei Wohnräumen ohne Küche.

In entsprechender Weise verändert sich der Anteil der auf die „stark besetzten" Kleinwohnungen entfallenden Bevölkerung. In „stark besetzten" Kleinwohnungen wohnten:

in den Ortsgrößenklassen:	Personen	Vom Hundert der gesamten Klein-Wohnungsbevölkerung	Vom Hundert der gesamten Zählbevölkerung
A. Stadtkreis Berlin . .	135 968	11,4	8,1
B. Gemeinden über			
I. 100 000 Einw. (ohne Berlin)	548 769	17,8	8,3
II. 50 000—100 000 Einw.	214 719	24,8	11,0
III. 25 000— 50 000 „	219 573	22,0	9,7
IV. 10 000— 25 000 „	444 963	28,7	13,0
V. mit 5 000—10 000 „	333 673	31,5	13,5
VI. Industrie- und Vorortgemeinden unter 5 000 Einwohnern . .	246 728	28,9	11,4.

6. Die Mietpreise.

Was bereits bei mehreren Gelegenheiten über die Unzulänglichkeit der der Reichswohnungszählung unterlegten Grundbegriffe gesagt ist, kommt bei den Feststellungen über die Mietpreise besonders zur Geltung. Die Bewertung der Wohnung lediglich nach der Zahl der „Wohnräume" im Sinne der für die Erhebung aufgestellten Begriffsbestimmung läßt die für die Preisbildung maßgebenden Momente — Zahl der (heizbaren und nichtheizbaren) Zimmer, der Kammern, Vorhandensein von Sammelheizung, Warmwasserversorgung, Badeeinrichtung und sonstigen Bequemlichkeiten — nicht hervortreten, zwängt Wohnungen verschiedenster Qualität und damit auch sehr verschiedener Preislage in eine Spalte zusammen und legt damit dem aus ihr zu bildenden Durchschnittswert ungleichartige — und zwar nach Orts- und Wohnungsgröße in verschiedenem Maße ungleichartige — Faktoren zu Grunde. Die voneinander abweichende Auffassung des Wohnraumbegriffs bei der Ausfüllung der Hauslisten bringt ein weiteres Moment der Ungleichartigkeit in die Berechnung. Die Ansichten über die Wohnraumeigenschaft der Mädchenkammern zum Beispiel waren, wie schon früher erwähnt, nicht in allen Erhebungsgemeinden dieselben. Von 27 darüber befragten Großberliner Gemeinden haben 12 diese Kammern als Wohnräume gezählt, 15 dagegen nicht. Der angegebene Mietpreis z. B. für eine fünfräumige Wohnung wird sich also im ersten Falle oft auf eine Vierzimmerwohnung mit Mädchenkammer, im letzten Falle oft auf eine Fünfzimmerwohnung mit Mädchenkammer bezogen haben.

In welchem Maße die angedeuteten Unterschiede der Beschaffenheit und Ausstattung gleichräumiger Wohnungen Unterschiede im Mietpreis bedingen, sei am Ergebnis der Großberliner Wohnungszählung vom Mai 1916 gezeigt. Danach lagen die häufigsten Preise für leerstehende Vierzimmerwohnungen

	mit Zentralheizung zwischen	ohne Zentralheizung zwischen
in Berlin	1 300—1 400 *M*	900—1 000 *M*
„ Charlottenburg	1 200—1 300 „	1 000—1 100 „
„ Bln.-Schöneberg	1 300—1 400 „	1 000—1 100 „
„ Bln.-Wilmersdorf . . .	1 200—1 300 „	1 000—1 100 „
„ Neukölln.	1 150—1 250 „	900—1 000 „
„ Bln.-Lichtenberg	1 000—1 100 „	800— 900 „ .

Und im Durchschnitt von 46 Großberliner Gemeinden bewegten sich nach der gleichen Zählung die häufigsten Preise für eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Kammer und Küche zwischen 450—500 *M*, für eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche zwischen 700—800 *M*. Beide Wohnungen würden im Sinne der Reichserhebung als dreiräumig zu gelten

Digitized by Google

haben. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Mietpreise der Reichswohnungszählung am wenigsten zuverlässig sind für die großen Städte — in denen mit zeitgemäßen Bequemlichkeiten verschiedenen Grades ausgestattete Wohnungen besonders häufig sind und der Wohnungscharakter daher besonders uneinheitlich ist — und für größere Wohnungen, bei denen die Verschiedenartigkeit der Ausstattung im Gegensatz zu den kleineren besonders zur Geltung kommt.

Eine Quelle der Ungleichartigkeit liegt auch darin, daß die Hausliste nur nach dem „vertraglichen Jahresmietpreis" fragt, ohne in der Anweisung zu erläutern, ob der sogenannte reine Mietpreis ohne etwaige Nebenleistungen (für Hausreinigung, Beleuchtung, Wasser usw.) einzusetzen sei, oder ob diese, wo sie neben der Miete besonders erhoben werden, mitberücksichtigt werden sollten.

Ein zahlenmäßiger Vergleich der ermittelten Mietpreise von Ort zu Ort ist sonach nur mit Einschränkungen möglich; er ist am ehesten erlaubt zwischen kleineren Orten mit im ganzen einheitlicher Wohnungsbeschaffenheit, und für kleinere Wohnungen.

Bestehen bleibt, unabhängig von den erwähnten besonderen Momenten, für sämtliche in der Erhebung unterschiedenen Wohnungsklassen der erhebliche Mangel, daß dem angegebenen Mietpreis kein deutlich umschriebenes Objekt gegenübersteht, auf das er sich bezieht. Mit dem Mietpreis für eine lediglich nach der Zahl der Wohnräume — im Sinne der Erhebung — bestimmte Wohnung läßt sich praktisch nur sehr wenig anfangen.

In den nachstehenden Übersichten werden die durchschnittlichen Mietpreise nur für einige wichtige Wohnungsgrößenklassen, die von 1 bis 6 Wohnräumen nebst Küche, behandelt. Wegen der übrigen wird auf die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts verwiesen, die die Durchschnittsmietpreise für sämtliche von der Erhebung unterschiedenen Wohnungsgrößen für jede Erhebungsgemeinde mitteilt. Doch sind, um einen Einblick in den Aufbau der Mietpreise der einzelnen Gemeinden zu geben, die Wohnungen aller Größenklassen für die 351 preußischen Erhebungsgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Anhang nach Mietpreisstufen aufgegliedert.

Die hier behandelten Durchschnittspreise sind in der Weise gebildet worden, daß für jede Gemeinde und für jede Wohnungsgrößenklasse der Jahresmietpreis mit der Zahl der Wohnungen, für die er galt, multipliziert und die Summe dieser Produkte durch die Gesamtzahl der Wohnungen der Größenklasse dividiert wurde. Der auf diese Weise gewogene Mittelwert gibt den durchschnittlichen Preisstand der Wohnungen mit um so größerer Genauigkeit wieder, je größer die Anzahl der Wohnungen ist, auf die er sich bezieht. Bei nur geringer Wohnungsanzahl, vornehmlich also bei den sehr kleinen und den besonders geräumigen, wirken schon wenige Wohnungen mit ungewöhnlichen Mietpreisen störend auf die Durchschnittsberechnung ein.

Die Mietpreise waren für bewohnte Wohnungen ohne Gewerberäume zu erheben. Wie bereits erwähnt, konnte eine scharfe Absonderung dieser Wohnungen von den mit Gewerberäumen verbundenen infolge der nicht glücklichen Fassung des Erhebungsformulares nicht vorgenommen werden. Es muß angenommen werden, daß unter den hier zu Grunde gelegten Wohnungen sich auch eine Anzahl solcher befindet, bei denen sich der in die Hausliste eingetragene Mietpreis auch auf dazugehörige Gewerberäume bezog, ohne daß dies in der dafür bestimmten Spalte des Vordrucks vom Ausfüllenden vermerkt wurde. Gelegentlich vorkommende ungewöhnlich hohe Mietpreise, wie sie in der Aufgliederung nach Mietpreisstufen hier und da hervortreten, werden z. T. auf diese Weise zu erklären sein. Es sind auch Fälle beobachtet worden, bei denen der Mietpreis nur einen Teil des für die Benutzung der Wohnung zu zahlenden Entgelts darstellte. So ergab eine infolge ungewöhnlich niedriger Mietpreise für einige westfälische Landgemeinden angestellte Rückfrage, daß die Mieter im Mietvertrage die Verpflichtung übernommen hatten, in den landwirtschaftlichen Betrieben dem Vermieter gegen ganz geringe Vergütung Hilfe zu leisten. Der Unterschied zwischen dem gezahlten und dem angemessenen Mietpreis stellt hier somit einen Teil des Arbeitslohnes dar.

Eine zusammenfassende Darstellung der Mietpreise nur nach Landesteilen verbietet sich, da hierbei verschieden viele Orte verschiedenster Einwohnerzahl zusammengeworfen werden müßten. Es wird daher im nachstehenden von den Ortsgrößenklassen ausgegangen. Werden sämtliche 2 069 preußischen Erhebungsgemeinden dementsprechend aufgegliedert, so betrug der durchschnittliche Jahresmietpreis für Wohnungen mit

in den Ortsgrößenklassen	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
A. im Stadtkreis Berlin . . .	287	419	618	822	1 115	1 527
B. in Zählgemeinden mit . .						
I. über 100 000 Einwohnern (ohne Berlin)	212	309	436	579	782	1 034
II. üb. 50 000—100 000 Einw.	172	252	365	504	677	854
III. „ 25 000— 50 000 „	164	239	342	454	609	788
IV. „ 10 000— 25 000 „	139	198	287	387	513	659
V. 5 000— 10 000 „	124	175	251	330	430	541
VI. Industrie- und Vorortgemeinden unter 5 000 Einwohnern	115	160	220	284	383	480.

Es zeigt sich, daß nicht nur die Durchschnittshöhe der Mietpreise mit den sinkenden Größenklassen abnimmt, sondern daß auch die Spannung zwischen den Preisen für Wohnungen verschiedener Größe bei den kleineren Orten im Durchschnitt geringer ist. Ferner sind die zwischen den Klassen der kleinsten und der größten Orte bestehenden Unterschiede im Durchschnittsmietpreis für die gleich große Wohnung bei den kleinen Wohnungen geringer als bei den großen.

Berlin steht in dieser Zusammenstellung — in der es besonders aufgeführt wurde, weil es mit rund 600 000 Wohnungen den Durchschnitt der übrigen Großstädte entscheidend beeinflußt hätte — weitaus an erster Stelle. Es ist trotzdem nicht die Großstadt mit den höchsten Mietpreisen.

Wie sich in den 31 preußischen Großstädten, die in der ersten Ortsgrößenklasse zusammengefaßt sind, die Mietpreise im einzelnen stellten, zeigt die nachstehende Übersicht. Der durchschnittliche jährliche Mietpreis — unter den jeweils die Grenzen gesetzt sind, zwischen denen sich die am häufigsten vorkommenden Preise für die betreffende Wohnungsart bewegten — betrug für Wohnungen mit

in	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
Königsberg i. Pr. . .	230 200—250	317 250—300	561 600—700	779 700—800	1 085 900—1 000	1 381 1200—1300
Danzig	160 150—200	270 200—250	435 400—450	570 600—700	749 600—700	1 079 1000—1100
Charlottenburg . . .	315 300—350	476 450—500	686 600—700	890 800—900	1 245 1000—1100	1 712 2000—2500
Neukölln	278 250—300	412 400—450	560 550—600	725 600—700	940 800—900	1 225 1000—1100

Digitized by Google

Berlin-Schöneberg	**327** (300—350)	**502** (450—500)	**704** (600—700)	**909** (700—800)	**1 265** (900—1 000)	**1 675** (2000—2500)
Berlin-Lichtenberg	**278** (250—300)	**406** (350—400)	**566** (600—700)	**721** (700—800)	**895** (800—900)	**1 287** (1400—1500)
Berlin-Wilmersdorf	**334** (300—350)	**517** (450—500)	**660** (600—700)	**892** (700—800)	**1 275** (1100—1200)	**1 721** (2000—2500)
Stettin	187 (150—200)	271 (250—300)	**458** (450—500)	**598** (600—700)	759 (800—900)	1 021 (1000—1100)
Posen	208 (200—250)	**348** (350—400)	**522** (450—500)	**765** (600—700)	**846** (700—800)	**1 269** (1100—1200)
Breslau	214 (200—250)	**312** (250—300)	**499** (600—700)	**679** (600—700)	**961** (800—900)	**1 266** (1100—1200)
Magdeburg	146 (100—150)	209 (150—200)	326 (250—300)	506 (550—600)	692 (600—700)	944 (800—900)
Halle a. Saale	141 (100—150)	202 (200—250)	298 (300—350)	451 (450—500)	614 (600—700)	870 (700—800)
Erfurt	177 (150—200)	250 (250—300)	352 (300—350)	491 (450—500)	653 (600—700)	891 (800—900)
Kiel	196 (200—250)	283 (300—350)	409 (450—500)	545 (600—700)	709 (700—800)	932 (700—800)
Altona	186 (200—250)	295 (250—300)	387 (350—400)	515 (450—500)	717 (600—700)	1 012 (700—800)
Hannover	180 (150—200)	251 (200—250)	313 (250—300)	456 (450—500)	654 (600—700)	917 (700—800)
Dortmund	**218** (200—250)	**313** (250—300)	**414** (350—400)	**591** (600—700)	749 (700—800)	940 (800—900)
Gelsenkirchen	180 (150—200)	238 (250—300)	319 (250—300)	399 (250—300)	541 (550—600)	599 (700—800)
Bochum	193 (150—200)	270 (250—300)	378 (350—400)	470 (450—500)	664 (700—800)	817 (700—800)
Cassel	165 (100—150)	237 (200—250)	331 (250—300)	450 (450—500)	586 (600—700)	780 (700—800)
Frankfurt a. M.	**257** (200—250)	**369** (350—400)	**530** (600—700)	**746** (700—800)	**1 069** (700—800)	**1 366** (900—1 000)
Essen	**221** (200—250)	272 (250—300)	387 (250—300)	551 (600—700)	711 (700—800)	978 (700—800)
Düsseldorf	**261** (250—300)	**379** (350—400)	**530** (550—600)	**636** (700—800)	**891** (700—800)	**1 154** (800—900)
Duisburg	197 (200—250)	269 (250—300)	332 (250—300)	401 (250—300)	559 (600—700)	718 (700—800)
Barmen	188 (150—200)	277 (250—300)	380 (350—400)	492 (450—500)	641 (600—700)	777 (800—900)
Elberfeld	182 (150—200)	276 (250—300)	365 (350—400)	478 (450—500)	596 (600—700)	697 (700—800)
Mülheim a./d. Ruhr	177 (150—200)	238 (200—250)	300 (250—300)	377 (250—300)	459 (250—300)	585 (700—800)
Crefeld	180 (150—200)	270 (200—250)	318 (250—300)	322 (250—300)	440 (450—500)	600 (600—700)
Hamborn	185 (150—200)	250 (250—300)	307 (150—200)	342 (150—200)	495 (450—500)	566 (600—700)
Cöln	**219** (200—250)	**324** (250—300)	**492** (450—500)	**679** (700—800)	**1 112** (800—900)	**1 448** (1100—1200)
Aachen	192 (150—200)	283 (250—300)	382 (350—400)	510 (550—600)	661 (700—800)	818 (800—900)
im Durchschnitt	**214**	**313**	**441**	**586**	**792**	**1 049.**

Die Preise, die den Durchschnitt der Ortsgrößenklasse überragen, sind hier und in den folgenden Übersichten durch fetteren Druck hervorgehoben.

Die höchsten Preise für alle Wohnungen fanden sich in Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf. Neukölln und Lichtenberg reihen sich an, Frankfurt a. M., Cöln, Düsseldorf, Königsberg folgen. Die billigsten Mietpreise weisen für einräumige Wohnungen Halle, Magdeburg, Danzig, für zweiräumige Halle, Magdeburg, Cassel, für dreiräumige Halle, Mülheim, Hamborn, für vierräumige und fünfräumige Mülheim, Hamborn, Crefeld, für sechsräumige Mülheim, Hamborn, Gelsenkirchen auf.

Die Unterschiede der Durchschnittspreise zwischen den einzelnen Städten schwanken um so stärker um den Mittelwert, je größere Wohnungen in Frage kommen. Es betrug

für Wohnungen mit	der höchste Durchschnittspreis ℳ	der niedrigste Durchschnittspreis ℳ	der Unterschied ℳ
1 Wohnraum	334	141	193
2 Wohnräumen	517	202	315
3 „	704	298	406
4 „	909	322	587
5 „	1 275	440	835
6 „	1 721	566	1 155.

Der Unterschied zwischen den Durchschnittspreisen für die kleinste und für die größte Wohnung am selben Ort war im allgemeinen in den größten Städten, in denen sowohl eine erhebliche Anzahl veralteter und deshalb besonders billiger Kleinwohnungen, als auch mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestatteter und deshalb besonders teurer großer Wohnungen in erster Linie zu finden ist, am bedeutendsten. Er schwankte zwischen 1 397 ℳ in Charlottenburg und 381 ℳ in Hamborn. Im Verhältnis zur Stadtgröße besonders hohe Unterschiede finden sich in den Großberliner Gemeinden Wilmersdorf (1 387 ℳ), Schöneberg (1 348 ℳ), und Lichtenberg (1 009 ℳ). Umgekehrt waren die Unterschiede in Gelsenkirchen (419 ℳ), Duisburg (521 ℳ), Essen (757 ℳ), Düsseldorf (893 ℳ) im Verhältnis zur Einwohnerzahl niedrig. Nach der geographischen Lage betrachtet, war der Unterschied im Mietpreis zwischen den kleinsten und den größten Wohnungen bei den Großstädten des mittleren und westlichen Preußens fast ausnahmslos niedriger als bei denen des östlichen Landesteile. Die Mietpreise selbst standen in allen ostelbischen Großstädten außer Danzig, dagegen von den westelbischen nur in Frankfurt a. M., Düsseldorf und Cöln über dem Durchschnitt der Ortsgrößenklasse.

In der Übersicht sind außer den Durchschnittspreisen auch die für die Wohnungen jeder Größe am häufigsten gezahlten Preise mitgeteilt. Ein Vergleich ergibt, daß beide Preise sich zwar in den meisten, aber nicht in allen Fällen decken. Wird der Durchschnittspreis methodisch einwandfrei berechnet, so wird er zur Verbildlichung der Preisverhältnisse durch eine Ziffer vorzuziehen sein, da er den Aufbau der Mietpreise durch Berücksichtigung der Häufigkeit ihres Vorkommens mit in Betracht zieht. Er weicht von den häufigsten Preisen nach oben ab, wenn Wohnungen höherer Preislage in größerer Zahl vorhanden waren als billigere, und umgekehrt.

Bei den 28 Gemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern betrug der durchschnittliche Jahresmietpreis für Wohnungen mit

in	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
Elbing	128 (100—150)	196 (150—200)	**375** (450—500)	**563** (600—700)	**707** (600—700)	**958** (700—800)
Spandau	**259** (250—300)	**387** (350—400)	**538** (600—700)	**717** (700—800)	**954** (800—900)	**1 257** (1100—1200)
Berlin-Steglitz	**303** (250—300)	**473** (450—500)	**658** (600—700)	**834** (700—800)	**1 067** (900—1 000)	**1 437** (1100—1200)
Berlin-Pankow	**277** (250—300)	**417** (350—400)	**584** (600—700)	**735** (600—700)	**952** (800—900)	**1 171** (1100—1200)
Frankfurt a. O.	132 (100—150)	208 (200—250)	**367** (350—400)	**531** (600—700)	**703** (600—700)	**895** (800 900)
Görlitz	140 (100—150)	224 (150—200)	364 (350—400)	**511** (450—500)	**728** (700—800)	**958** (800—900)
Liegnitz	147 (100—150)	220 (200—250)	352 (350—400)	485 (450—500)	664 (600—700)	845 (800—900)
Königshütte i. O.-S.	147 (100—150)	226 (150—200)	**415** (450—500)	**578** (600—700)	**724** (700—800)	829 (800—900)
Beuthen i. O.-Schl.	171 (100—150)	**268** (200—250)	**499** (450—500)	**673** (700—800)	**870** (700—800)	**1 220** (1100—1200)
Gleiwitz	**178** (150—200)	**255** (250—300)	**446** (450—500)	**627** (600—700)	**814** (700—800)	**979** (700—800)
Hindenburg	125 (100—150)	171 (100—150)	291 (150—200)	**516** (550—600)	653 (700—800)	**742** (700—800)
Flensburg	114 (100—150)	186 (150—200)	286 (250—300)	401 (350—400)	551 (450—500)	706 (600—700)
Linden	150 (100—150)	194 (200—250)	255 (300—350)	351 (200—250)	494 (550—600)	704 (600—700)
Harburg a. Elbe	151 (150—200)	225 (200—250)	277 (250—300)	393 (350—400)	566 (600—700)	732 (600—700)
Osnabrück	124 (100—150)	177 (150—200)	235 (200—250)	376 (350—400)	534 (600—700)	714 (600—700)
Buer	154 (150—200)	215 (200—250)	262 (250—300)	358 (250—300)	455 (250—300)	556 (550—600)
Münster i. W.	160 (100—150)	227 (200—250)	292 (250—300)	408 (350—400)	557 (600—700)	725 (700—800)
Bottrop	160 (100—150)	211 (150—200)	243 (200—250)	270 (200—250)	379 (250—300)	432 (350—400)
Recklinghausen (Stdt.)	169 (150—200)	238 (200—250)	323 (250—300)	503 (600—700)	601 (600—700)	735 (700—800)
Bielefeld	135 (100—150)	195 (150—200)	250 (200—250)	394 (250—300)	583 (600—700)	780 (700—800)
Hagen i. Westf.	**177** (150—200)	**271** (250—300)	**375** (350—400)	**512** (450—500)	660 (500—700)	796 (700—800)
Herne	**182** (150—200)	251 (250—300)	315 (250—300)	421 (550—600)	555 (600—700)	706 (700—800)
Wiesbaden	**218** (200—250)	**307** (250—300)	**461** (350—400)	**658** (600—700)	**943** (700—800)	**1 167** (800—900)
Oberhausen	**173** (150—200)	239 (200—250)	270 (250—300)	320 (250—300)	448 (250—300)	574 (600—700)
Remscheid	**203** (200—250)	**287** (250—300)	**375** (350—400)	459 (350—400)	**742** (600—700)	744 (700—800)
München-Gladbach	153 (100—150)	216 (200—250)	282 (200—250)	330 (250—300)	466 (250—300)	606 (700—800)
Bonn	**204** (200—250)	**283** (250—300)	**422** (350—400)	**535** (450—500)	**726** (700—800)	**971** (700—800)
Saarbrücken	**188** (150—200)	**284** (250—300)	**408** (350—400)	**662** (600—700)	**852** (700—800)	**973** (800—900)
im Durchschnitt	**172**	**252**	**365**	**504**	**677**	**854.**

Digitized by Google

Die höchsten Mietpreise fanden sich in den Berliner Vorortgemeinden Steglitz, Pankow und in Spandau. Es folgen die Städte Beuthen, Gleiwitz und Königshütte aus dem oberschlesischen Industriegebiet sowie die wichtigsten Industrieorte in Rheinland-Westfalen, die indessen hinter dem Badeort Wiesbaden und der Universitätsstadt Bonn etwas zurückstehen. Die niedrigsten Preise für ein- und zweiräumige Wohnungen ergaben sich in Flensburg, Hindenburg und Osnabrück, für dreiräumige Wohnungen in Osnabrück, Bottrop und Bielefeld, für vierräumige Wohnungen in Bottrop, Oberhausen und München-Gladbach, für fünf- und sechsräumige Wohnungen in Bottrop, Buer und Oberhausen.

Die Preisunterschiede zwischen den gleichräumigen Wohnungen der verschiedenen Städte wachsen auch hier mit der Wohnungsgröße. In ihrer absoluten Höhe weichen sie von den zwischen den Großstädten bestehenden nicht erheblich ab, weil die obere Preisgrenze — dargestellt durch die Sätze der Großberliner Gemeinde Steglitz — fast die gleiche ist wie dort. Werden die drei Großberliner Vorortgemeinden Steglitz, Spandau und Pankow sowie das als Kurort besonders zu beurteilende Wiesbaden ausgenommen, so betrug innerhalb der Gruppe der übrigen 24 Gemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern

für Wohnungen mit	der höchste Durchschnittspreis ℳ	der niedrigste Durchschnittspreis ℳ	der Unterschied ℳ
1 Wohnraum	204	114	90
2 Wohnräumen . . .	287	171	116
3 „ . . .	499	235	264
4 „ . . .	673	270	403
5 „ . . .	870	379	491
6 „ . . .	1 220	432	788.

Die Zivilwohnbevölkerung der hier betrachteten 28 Gemeinden schwankte — nach der Volkszählung von 1917 — zwischen 96 790 (Saarbrücken) und 50 923 (Pankow). Beziehungen zwischen der Ortsgröße und der Höhe des Mietpreisunterschiedes kleiner und großer Wohnungen am selben Ort lassen sich hier nicht mehr feststellen. Der Unterschied zwischen den Mietpreisen für einräumige und für sechsräumige Wohnungen war am größten in Steglitz (1 134 ℳ), am geringsten in Bottrop (272 ℳ). Besonders große Preisspannungen finden sich außerdem noch in Beuthen (1 049 ℳ), Spandau (998 ℳ), Wiesbaden (949 ℳ), Pankow (894 ℳ), Elbing (830 ℳ), Görlitz (818 ℳ). Verhältnismäßig gering waren die Preisunterschiede außer in Bottrop noch in Oberhausen (401 ℳ), Buer (402 ℳ), München-Gladbach (453 ℳ), Herne (524 ℳ), Remscheid (541 ℳ), Linden (554 ℳ). Wie bei den Großstädten, so zeigt sich auch bei den hier betrachteten Gemeinden, daß — von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen — der Preisunterschied zwischen den kleinsten und größten Wohnungen in den östlichen bedeutend höher war als in den mittelpreußischen und westlichen Landesteilen.

Was die Höhe der Mietpreise selbst angeht, so zeigen sich überdurchschnittliche vor allem in den ostelbischen Städten, und zwar besonders für größere Wohnungen, während in den westlichen Gemeinden höhere als die durchschnittlichen Mietpreise im wesentlichen für die kleineren Wohnungen zu verzeichnen waren. Die niedrigsten Mietpreise ergaben sich für die mittelpreußischen Städte.

Die Durchschnittspreise bewegen sich auch hier in den meisten Fällen zwischen den Grenzen, innerhalb welcher die häufigsten Preise liegen. Abweichungen von dieser Übereinstimmung sind bei den größeren Wohnungen häufiger als bei den kleineren; sie weisen fast immer einen höheren Durchschnittspreis auf. Bei der hier vorliegenden nicht sehr großen Zahl geräumiger Wohnungen beeinflußt schon das Vorhandensein einiger besonders teurer den Durchschnitt.

Bei den 68 Gemeinden mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern betrugen die Mietpreise für Wohnungen mit

in	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
Memel	87	136	288	424	606	846
	50—100	100—150	250—300	350—400	550—600	600—700
Tilsit	163	272	440	590	776	996
	150—200	250—300	450—500	600—700	700—800	800—900
Insterburg	173	263	427	587	760	974
	150—200	250—300	450—500	600 700	700—800	900—1000
Allenstein	171	286	473	609	788	980
	150—200	300—350	450—500	600—700	800—900	700—800
Thorn	127	201	369	555	724	949
	100—150	150—200	350—400	550—600	600—700	800—900
Graudenz	156	251	432	585	726	954
	150—200	250—300	350—400	600—700	600—700	700—800
Berlin-Weißensee .	238	352	508	681	878	1 335
	200—250	300—350	450—500	600—700	700—800	900—1 000
„ -Lichterfelde	262	389	606	818	1 133	1 436
	250—300	350—400	600—700	700—800	900—1 000	1200—1300
„ -Friedenau .	337	516	749	941	1 218	1 554
	250—300	500—550	700—800	700—800	900—1 000	1300—1400
„ -Reinickendorf	260	368	498	635	786	1 063
	250—300	350—400	550—600	600—700	700—800	1100—1200
„ -Tempelhof .	294	455	663	905	1 325	1 834
	250—300	400—450	600—700	700—800	1500—1600	2000—2500
Cöpenick	206	299	429	579	749	929
	200—250	250—300	400—450	600—700	700—800	900—1 000
Berlin-Treptow . . .	303	471	654	856	1 164	1 560
	250—300	400—450	700—800	800—900	1100—1200	1200—1300
Bln.-Oberschöneweid.	264	370	485	679	867	1 189
	250—300	350—400	550—600	600—700	800—900	1300—1400
Brandenburg a./H..	133	191	319	483	634	784
	100—150	200—250	250—300	450—500	600—700	700—800
Potsdam	172	277	449	640	862	1 016
	150—200	200—250	350—400	600—700	700—800	900—1 000
Cottbus	134	217	375	514	753	945
	100—150	150—200	350—400	600—700	600—700	900—1 000
Landsberg a. W. . .	128	198	324	452	584	703
	100—150	150—200	300—350	450—500	600—700	700—800
Guben	114	184	303	443	606	768
	100—150	150—200	250—300	450—500	600—700	700—800
Forst i./L	131	211	349	486	693	896
	100—150	200—250	350—400	600—700	700—800	600—700
Stolp i. Pom. . . .	121	174	319	476	647	807
	100—150	150—200	250—300	400—500	600—700	900—1 000
Stralsund	92	153	276	427	554	742
	50—100	100—150	300—350	450—500	600—700	700—800
Bromberg	139	231	400	558	729	967
	100—150	200—250	350—400	600—700	600—700	800—900
Schneidemühl . . .	161	241	370	524	652	866
	150—200	250—300	350—400	550—600	600—700	600—700
Kattowitz	201	328	536	697	929	1 218
	200—250	250—300	500—550	600—700	700—800	900—1 000
Ratibor	145	247	417	551	731	909
	100—150	250—300	450—500	450—500	600—700	800—900
Oppeln	139	228	349	523	683	944
	100—150	200—250	350—400	500—550	600—700	800—900
Bismarkhütte	158	254	408	576	676	1 182
	150—200	250—300	400—450	550—600	450—500	900—1 000
Halberstadt	113	149	231	342	520	710
	50—100	100—150	150—200	450—500	550—600	600—700
Aschersleben	92	133	189	287	435	557
	50—100	100—150	100—150	150—200	400—450	600—700
Zeitz	112	154	211	293	443	595
	100—150	150—200	200—250	200—250	450—500	550—600
Weißenfels	108	159	213	282	448	577
	100—150	150—200	200—250	200—250	400—450	600—700
Mühlhausen i. Thür.	101	147	186	285	413	548
	50—100	100—150	150—200	200—250	350—400	450—500
Nordhausen	137	160	212	312	445	591
	100—150	100—150	150—200	150—200	450—500	600—700
Neumünster	129	203	281	411	568	694
	100—150	200—250	200—250	350—400	600—700	600—700
Wandsbek	143	213	286	464	660	882
	100—150	150—200	200—250	500—550	600—700	700—800
Hildesheim	149	167	213	303	464	663
	100—150	150—200	150—200	250—300	350—400	600—700
Göttingen	179	189	252	356	504	702
	100—150	150—200	200—250	350—400	450—500	600—700
Wilhelmsburg a./E.	174	275	331	436	413	658
	150—200	250—300	250—300	450—500	200—250	450—500
Lehe. Flecken . . .	141	226	301	384	573	744
	100—150	200—250	250—300	350—400	600—700	600—700
Gladbeck	158	174	242	278	406	471
	150—200	150—200	200—250	200—250	350—400	550—600
Recklinghaus., Land	143	235	213	236	324	373
	100—150	150—200	200—250	200—250	250—300	350—400
Osterfeld	180	229	282	288	357	425
	200—250	150—200	250—300	250—300	250—300	250—300
Herford	112	154	221	240	374	536
	100—150	100—150	150—200	150—200	350—400	450—500
Paderborn	147	176	246	294	428	562
	100—150	150—200	200—250	200—250	350—400	600—700
Hamm	166	220	285	385	531	634
	150—200	200—250	250—300	350—400	450—500	600—700

Digitized by Google

	1	2	3	4	5	6
Wanne	169	230	284	342	461	575
	150—200	200—250	250—300	350—400	450—500	550—600
Witten	169	235	315	445	626	684
	150—200	200—250	350—400	450—500	600—700	700—800
Eickel	160	199	236	257	364	386
	150—200	150—200	150—200	200—250	350—400	200—250
Hörde	201	290	401	340	476	591
	200—250	300—350	400—450	250—300	450—500	600—700
Wattenscheid	164	225	268	319	401	490
	150—200	200—250	250—300	250—300	250—300	400—450
Lüdenscheid	166	237	306	418	527	646
	150—200	250—300	250—300	450—500	550—600	600—700
Langendreer	147	200	258	261	395	431
	100—150	150—200	200—250	150—200	200—250	250—300
Siegen	180	246	337	463	647	783
	150—200	200—250	350—400	350—400	600—700	700—800
Iserlohn	185	263	348	391	539	626
	150—200	250—300	350—400	350—400	600—700	550—600
Hanau	131	210	320	436	613	801
	100—150	200—250	250—300	350—400	600—700	700—800
Höchst (Main)	195	257	348	490	676	768
	150—200	250—300	250—300	450—500	600—700	700—800
Coblenz	154	233	340	500	665	937
	100—150	200—250	250—300	600—700	600—700	700—800
Solingen	207	282	367	395	509	598
	200—250	250—300	350—400	350—400	600—700	600—700
Sterkrade	153	209	255	294	379	437
	100—150	200—250	200—250	250—300	250—300	250—300
Rheydt	143	192	238	317	380	505
	100—150	150—200	200—250	250—300	350—400	450—500
Neuß	181	266	324	360	482	561
	100—150	250—300	250—300	250—300	450—500	450—500
Rotthausen	173	225	243	304	377	493
	150—200	150—200	200—250	150—200	200—250	200—250
Viersen	124	174	210	265	339	499
	100—150	100—150	150—200	150—200	150—200	150—200
Ohligs	182	241	294	353	419	564
	150—200	200—250	200—250	200—250	250—300	700—800
Trier	177	256	363	489	652	803
	150—200	200—250	250—300	450—500	600—700	700—800
Neunkirchen	153	217	282	362	483	572
	100—150	150—200	250—300	250—300	500—550	500—550
Düren	176	259	333	376	465	566
	150—200	200—250	250—300	250—300	250—300	600—700
im Durchschnitt	164	239	342	454	609	788

Wieder sind die höchsten Mietpreise in den Großberliner Vorortgemeinden zu finden, und zwar für Wohnungen jeder Größe in Tempelhof, Treptow und Friedenau. Am niedrigsten waren die Preise für einräumige Wohnungen in Memel, Stralsund, Aschersleben, für zweiräumige in Aschersleben, Memel, Mühlhausen i. Thür., für dreiräumige in Mühlhausen i. Thür., Aschersleben, Viersen, für vierräumige in Recklinghausen, Herford, Eickel, für fünfräumige in Recklinghausen, Viersen, Osterfeld, für sechsräumige in Recklinghausen, Eickel, Osterfeld. Auch bei den hier betrachteten Gemeinden waren Mietpreise, die den Durchschnitt der ganzen Ortsklasse übersteigen, vornehmlich im Bezirk von Groß-Berlin, dann in Ost- und Westpreußen zu finden, ferner im oberschlesischen Industriebezirk, hier besonders für drei- und mehrräumige Wohnungen, endlich in den rheinischen Industriegebieten, wieder vorwiegend für die kleinen Wohnungen. Im mittleren Preußen, den Provinzen Sachsen, Hannover, Westfalen, fanden sich für die Gemeinden zwischen 25 000 und 50 000 Einwohnern die niedrigsten Mietpreise.

Die Mietpreise der Wohnungen gleicher Größe weichen in den Orten zwischen 25 000 und 50 000 Einwohnern sehr erheblich voneinander ab. Wenn die Großberliner Gemeinden Weißensee, Lichterfelde, Friedenau, Reinickendorf, Tempelhof, Treptow, Oberschöneweide außer Betracht bleiben, betrug innerhalb der Gruppe der übrigen 61 Orte

für Wohnungen mit	der höchste Durchschnittspreis ℳ	der niedrigste Durchschnittspreis ℳ	der Unterschied ℳ
1 Wohnraum	207	87	120
2 Wohnräumen	328	133	195
3 „	536	186	350
4 „	697	236	461
5 „	929	324	605
6 „	1 218	373	845.

Die höchsten Preise sind höher oder gleich hoch, die niedrigsten niedriger als bei den Orten mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Der Mietpreisunterschied zwischen einräumigen und sechsräumigen Wohnungen war am höchsten in Tempelhof mit 1 540 ℳ: das ist die größte Differenz, die unter allen 128 Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern, einschließlich Berlin, zu beobachten war. Am niedrigsten war er in Eickel mit 226 ℳ. Orte mit besonders hohen Preisunterschieden waren außerdem Treptow (1 257 ℳ), Friedenau (1 217 ℳ), Lichterfelde (1 174 ℳ), Weißensee (1 097 ℳ), Oberschöneweide (925 ℳ), alles Großberliner Vorortgemeinden, ferner die Industriezentren Bismarckhütte (1 024 ℳ) und Kattowitz (1 017 ℳ). Besonders niedrig war der Unterschied in Recklinghausen-Land (230 ℳ) — in Recklinghausen-Stadt betrug er 566 ℳ — Osterfeld (245 ℳ), Sterkrade (284 ℳ), Langendreer (284 ℳ), Gladbeck (313 ℳ). Der bei den größeren Gemeinden bereits hervorgehobene Umstand, daß in den östlichen Landesteilen die Mietpreise für die größten Wohnungen im allgemeinen wesentlich mehr über denen der kleinsten standen als in denen des mittleren und westlichen Preußen, tritt auch bei den Orten zwischen 25 000 und 50 000 Einwohnern deutlich in die Erscheinung.

Zwischen den Durchschnittspreisen und den häufigsten Preisen bestehen, wie die Übersicht zeigt, bei diesen kleineren Gemeinden, und zumal bei ihren größeren Wohnungen, häufiger Abweichungen als bei den größeren. Sie müssen sich um so öfter ergeben, je kleiner die Zahl der Wohnungen ist, die der Durchschnittsberechnung zu Grunde liegen, und je mehr demgemäß Sonderfälle rechnerisch Bedeutung erlangen.

Die Mietpreise für die Erhebungsgemeinden mit nicht mehr als 25 000 Einwohnern werden nachstehend regierungsbezirksweise zusammengefaßt wiedergegeben.

Von den 223 Zählgemeinden mit mehr als 10 000 bis 25 000 Einwohnern lagen im Regierungsbezirk

Königsberg	1	Breslau	10	Aurich	2
Gumbinnen	1	Liegnitz	9	Münster	7
Allenstein	2	Oppeln	27	Minden	2
Danzig	4	Magdeburg	11	Arnsberg	26
Marienwerder	3	Merseburg	8	Cassel	3
Potsdam	19	Erfurt	2	Wiesbaden	3
Frankfurt	4	Schleswig	5	Coblenz	4
Stettin	4	Hannover	1	Düsseldorf	34
Köslin	4	Hildesheim	2	Cöln	6
Stralsund	1	Lüneburg	3	Trier	6
Posen	2	Stade	1	Aachen	4
Bromberg	2	Osnabrück	—	Sigmaringen	—.

Die durchschnittlichen Jahresmietpreise dieser Gemeinden betrugen im Mittel jedes Regierungsbezirkes für Wohnungen mit

im Regierungsbezirk	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
Königsberg	130	214	338	445	615	769
Gumbinnen	129	219	381	541	724	831
Allenstein	166	244	414	556	711	931
Danzig	125	206	369	522	623	926
Marienwerder	110	194	329	469	633	799
Potsdam	199	295	449	627	843	1 096
Frankfurt	115	172	289	417	554	745
Stettin	96	146	251	389	512	686
Köslin	107	162	282	428	548	739
Stralsund	99	158	266	420	565	747
Posen	139	253	370	499	638	828
Bromberg	134	212	356	486	653	855
Breslau	136	210	324	435	587	769
Liegnitz	124	185	311	422	594	738
Oppeln	126	184	323	458	554	716

Digitized by Google

Magdeburg	92	132	181	288	418	561
Merseburg	104	142	213	322	470	617
Erfurt	92	141	171	268	399	575
Schleswig	99	154	240	360	482	595
Hannover	105	152	195	285	455	583
Hildesheim	113	145	185	258	433	564
Lüneburg	123	142	195	299	439	624
Stade	150	236	329	424	540	725
Osnabrück	—	—	—	—	—	—
Aurich	188	261	377	495	671	912
Münster	132	174	206	249	347	461
Minden	102	156	199	277	424	559
Arnsberg	156	206	251	310	424	492
Cassel	113	168	235	340	495	636
Wiesbaden	168	245	342	465	664	891
Coblenz	136	187	274	364	476	600
Düsseldorf	160	215	262	309	389	498
Cöln	166	227	308	358	481	626
Trier	126	193	253	314	387	488
Aachen	108	152	189	226	296	366
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—
im Durchschnitt	139	198	287	387	513	659.

Die höchsten Mietpreise für sämtliche Wohnungsgrößen fanden sich in den Erhebungsgemeinden des Regierungsbezirks Potsdam, dem die westlichen Vororte Berlins angehören. Als die niedrigsten Preise für ein- bis dreiräumige Wohnungen haben die Durchschnittspreise der Regierungsbezirke Magdeburg und Erfurt, für vier- bis sechsräumige Wohnungen die der Regierungsbezirke Münster und Aachen zu gelten.

Geht man wieder vom Mittelwert für die ganze Größenklasse der Gemeinden zwischen 10 000 und 25 000 Einwohnern aus, so zeigt sich abermals, daß er in den ostelbischen Landesteilen bei den vier- und mehrräumigen Wohnungen durchweg, bei den dreiräumigen Wohnungen größtenteils überschritten wird. Bei den zweiräumigen Wohnungen steht noch die Hälfte der ostelbischen Regierungsbezirke über dem Durchschnitt der Ortsgrößenklasse, bei den einräumigen weisen nur zwei ostelbische Regierungsbezirke höhere Preise auf. Umgekehrt waren in den westlichen Landesteilen die Mietpreise für ein- und zweiräumige Wohnungen vergleichsweise ungewöhnlich hoch; die für mehrräumige standen nur in den Regierungsbezirken Stade, Aurich, Wiesbaden über dem Mittelwert. Im mittleren Preußen, den Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover bietet sich im allgemeinen das Bild vergleichsweise niedriger Durchschnittspreise.

Dem entspricht es, daß die Preisunterschiede zwischen der kleinsten und der größten Wohnung im Durchschnitt der östlichen Landesteile am größten waren. Im westlichen Preußen waren — abgesehen von den Regierungsbezirken Aurich und Wiesbaden — die durch die Mietpreise für ein- und sechsräumige Wohnungen bestimmten Grenzen am wenigsten voneinander entfernt. Die größten Unterschiede ergaben sich für die Regierungsbezirke Potsdam (897 ℳ), Danzig (801 ℳ), Allenstein (765 ℳ), die kleinsten für die Regierungsbezirke Aachen (258 ℳ), Münster (329 ℳ), Arnsberg (336 ℳ).

Die 356 Erhebungsgemeinden mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern waren auf die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen verteilt:

Königsberg	6	Breslau	15	Münster	22
Gumbinnen	3	Liegnitz	8	Minden	6
Allenstein	2	Oppeln	29	Arnsberg	49
Danzig	4	Magdeburg	7	Cassel	4
Marienwerder	7	Merseburg	8	Wiesbaden	5
Potsdam	25	Erfurt	2	Coblenz	6
Frankfurt	11	Schleswig	13	Düsseldorf	34
Stettin	9	Hannover	1	Cöln	9
Köslin	5	Hildesheim	7	Trier	14
Stralsund	2	Lüneburg	1	Aachen	10
Posen	16	Stade	5	Sigmaringen	—.
Bromberg	7	Osnabrück	2		
		Aurich	2		

Die durchschnittlichen Jahresmietpreise dieser Gemeinden betrugen für Wohnungen mit

im Regierungsbezirk	1 Wohnraum nebst Küche ℳ	2 Wohnräumen nebst Küche ℳ	3 Wohnräumen nebst Küche ℳ	4 Wohnräumen nebst Küche ℳ	5 Wohnräumen nebst Küche ℳ	6 Wohnräumen nebst Küche ℳ
Königsberg	122	204	351	482	611	822
Gumbinnen	141	235	399	547	722	868
Allenstein	170	284	454	623	776	916
Danzig	117	178	323	447	586	773
Marienwerder	108	179	307	455	567	691
Potsdam	154	222	340	492	674	843
Frankfurt	100	151	259	486	524	653
Stettin	93	139	222	337	461	575
Köslin	98	147	241	362	486	596
Stralsund	68	106	176	268	385	489
Posen	115	185	304	418	550	702
Bromberg	117	174	286	403	522	700
Breslau	127	184	301	385	516	573
Liegnitz	111	162	256	353	520	589
Oppeln	110	160	274	388	455	599
Magdeburg	84	119	173	267	386	474
Merseburg	102	122	164	230	346	439
Erfurt	126	162	217	315	372	427
Schleswig	116	180	253	360	465	560
Hannover	104	110	136	183	266	410
Hildesheim	106	133	189	226	334	473
Lüneburg	90	159	219	270	347	405
Stade	120	149	184	261	350	434
Osnabrück	94	125	167	217	320	437
Aurich	106	141	201	282	384	503
Münster	124	161	201	224	275	328
Minden	103	152	184	221	302	376
Arnsberg	146	190	230	280	357	456
Cassel	116	173	223	328	456	658
Wiesbaden	144	207	284	378	511	623
Coblenz	124	179	245	294	412	521
Düsseldorf	137	179	216	235	291	372
Cöln	159	229	282	314	414	496
Trier	125	177	243	291	364	468
Aachen	115	155	184	217	268	314
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—
im Durchschnitt	124	175	251	330	430	541

Im allgemeinen werden die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse dieser kleinen Gemeinden, die sich in absoluter Höhe der Einwohnerzahl doch ziemlich nahestehen, nicht allzu verschieden sein. Jedenfalls wird das in geringerem Grade der Fall sein, als bei den Gruppen der größeren Orte, wo neben stagnierenden Ackerbürger- oder Beamtenstädten gleichgroße Industriezentren, Universitätsstädte und dergleichen stehen. In der Masse der Kleinstädte zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern sind solche mit ähnlichem Gewicht ziemlich selten; kleine Kurorte und Sommerfrischen bedeuten hier schon etwas Besonderes. Trotz dieser weit stärker betonten Gleichartigkeit der Unterlagen treten auch bei ihnen sehr erhebliche Unterschiede in den Mietpreisen hervor, die sich auch aus der doch schon nivellierend wirkenden Durchschnittsberechnung für die Regierungsbezirke deutlich erkennen lassen.

Die höchsten Durchschnittspreise der Wohnungen aller Größenklassen ergaben sich für den Regierungsbezirk Allenstein, die niedrigsten der einräumigen Wohnungen für die Regierungsbezirke Stralsund und Magdeburg, der zweiräumigen für die Regierungsbezirke Stralsund und Hannover, der dreiräumigen für die Regierungsbezirke Hannover und Merseburg, der vierräumigen für die Regierungsbezirke Hannover, Osnabrück und Aachen, der fünfräumigen für die Regierungsbezirke Hannover und Aachen, der sechsräumigen für die Regierungsbezirke Münster und Aachen.

Es ist hervorzuheben, daß sich hinsichtlich der Höhe der Mietpreise bei den kleinen Orten fast genau das gleiche Bild

Digitized by Google

ergibt, wie bei den größeren. Die Elbe ist auch bei ihnen die Scheide zwischen vergleichsweise hohen und vergleichsweise niedrigen Preisen. Wieder stehen die ostelbischen Regierungsbezirke für vier- und mehrräumige Wohnungen mit Ausnahme von Stralsund durchweg, für dreiräumige und auch für zweiräumige Wohnungen zum überwiegenden Teil über dem Durchschnitt, für einräumige Wohnungen nur vereinzelt. Und wieder sind im Westen überdurchschnittliche Preise nur für ein- und zweiräumige Wohnungen häufig, für größere selten. Die mittelpreußischen Landesteile weisen, abgesehen vom Regierungsbezirk Schleswig, durchweg unterdurchschnittliche Preise auf.

Die Unterschiede zwischen den Durchschnittspreisen der kleinsten und größten Wohnung stellen sich dementsprechend: sie sind im Osten am höchsten, westlich der Elbe am niedrigsten. Die Gegenpole bilden die Regierungsbezirke Allenstein (746 *M*), Gumbinnen (727 *M*), Königsberg (700 *M*) einerseits, Aachen (199 *M*), Münster (204 *M*), Düsseldorf (235 *M*) andrerseits.

Es bleibt noch übrig, die durchschnittlichen Mietpreise zu betrachten, die sich für die Industrie- und Vorortgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern ergeben haben. Dabei handelt es sich um Orte, die entweder selbst Sitze von Industrien sind oder in der Nachbarschaft tätigen Arbeitern vorzugsweise als Wohnplätze dienen. Ihre Einwohnerzahl geht bis auf 64 Köpfe (nach der Volkszählung von 1917) hinunter. Die 1 362 hierbei in Frage kommenden Gemeinden verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen:

Königsberg	5	Magdeburg	61	Minden	13
Gumbinnen	10	Merseburg	226	Arnsberg	77
Danzig	14	Erfurt	23	Cassel	53
Potsdam	63	Schleswig	68	Wiesbaden	36
Frankfurt	50	Hannover	36	Coblenz	48
Stettin	20	Hildesheim	4	Düsseldorf	85
Posen	7	Lüneburg	20	Cöln	38
Bromberg	10	Stade	32	Trier	65
Breslau	111	Osnabrück	15	Aachen	19
Liegnitz	84	Aurich	5	Sigmaringen	14.
Oppeln	37	Münster	13		

Die durchschnittlichen Mietpreise in diesen kleinsten Gemeinden betrugen für Wohnungen mit

im Regierungsbezirk	1 Wohnraum nebst Küche *M*	2 Wohnräumen nebst Küche *M*	3 Wohnräumen nebst Küche *M*	4 Wohnräumen nebst Küche *M*	5 Wohnräumen nebst Küche *M*	6 Wohnräumen nebst Küche *M*
Königsberg	**171**	**249**	**395**	**607**	**635**	**905**
Gumbinnen	**122**	**202**	**372**	**539**	**660**	**933**
Danzig	105	146	**249**	**321**	**398**	**500**
Potsdam	**181**	**262**	**377**	**494**	**635**	**889**
Frankfurt	91	121	182	236	373	**443**
Stettin	95	148	207	**302**	**411**	**571**
Posen	112	**184**	**303**	**375**	**566**	**653**
Bromberg	95	**170**	**250**	**413**	**570**	**757**
Breslau	**113**	158	**238**	**318**	**465**	**596**
Liegnitz	98	138	207	260	380	**473**
Oppeln	103	159	**274**	**380**	**516**	**666**
Magdeburg	82	110	156	215	281	371
Merseburg	83	113	146	212	304	391
Erfurt	109	124	161	201	279	334
Schleswig	106	**168**	**232**	**318**	**429**	**556**
Hannover	85	105	138	168	252	320
Hildesheim	82	112	**144**	**174**	220	**318**
Lüneburg	**117**	146	178	228	327	**429**
Stade	103	**165**	209	**286**	350	**498**
Osnabrück	101	127	154	189	283	292
Aurich	**152**	**197**	**256**	**336**	**388**	**500**
Münster	**122**	159	193	221	278	308
Minden	96	127	156	183	**266**	350
Arnsberg	**140**	**181**	207	**244**	**328**	366
Cassel	105	143	189	**244**	329	**491**
Wiesbaden	**131**	**183**	**254**	**339**	**441**	**536**
Coblenz	**132**	**168**	**221**	276	**346**	459
Düsseldorf	**141**	**180**	199	220	286	337
Cöln	**140**	**184**	216	250	304	381
Trier	**144**	**207**	**243**	**295**	378	436
Aachen	114	**147**	160	189	231	281
Sigmaringen	83	126	184	259	324	448
im Durchschnitt	**115**	**160**	**220**	**284**	**383**	**480.**

Das Bild, das diese Übersicht bietet, ist weit weniger einheitlich als für die bisher betrachteten Ortsgrößenklassen, was daran liegt, daß hier eben Gemeinden mit besonderen Verhältnissen zusammengefaßt sind. Immerhin läßt sich auch hier, wenn auch weniger deutlich, erkennen, daß östlich der Elbe höhere Mietpreise für größere Wohnungen und niedrigere Mietpreise für kleinere Wohnungen häufiger sind als im Westen. Diese Feststellung hat sich, wie gezeigt, für die Erhebungsgemeinden sämtlicher Ortsgrößenklassen machen lassen, und kann trotz der Mängel, die der Erfassung des wirklichen Mietpreises anhaften, als allgemein gültig für die preußischen Mietpreisverhältnisse hingestellt werden, wenn berücksichtigt wird, daß mehr als die Hälfte der gesamten Staatsbevölkerung, also weitaus der größte Teil der auf Mietwohnungen angewiesenen, in die Erhebung einbezogen wurde.

Die Aufgliederung der Ortsgrößenklassen in die zu ihr gehörenden Gemeinden hat ferner ergeben, daß die Regel: sinkender Mietpreis mit sinkender Einwohnerzahl von zahlreichen Ausnahmen durchbrochen wird. Werden die in den einzelnen Übersichten verzeichneten Mietpreise miteinander verglichen, so zeigt sich, daß selbst unter den kleinsten Gemeinden solche sind, deren Mietpreise die von Großstädten übersteigen, und zwar gilt das für Wohnungen jeder Größe. Eine aus dieser Tatsache abzuleitende Nutzanwendung würde unter anderen die sein, daß bei der Aufstellung von Lohn- und Besoldungsordnungen, bei denen in erster Linie die Unterschiede des Wohnungsaufwandes besondere Zuschläge begründen sollen, die Zuweisung der einzelnen Orte zu den zu bildenden Klassen lediglich nach ihrer Einwohnerzahl — wie es z. B. bei der neuen österreichischen Beamtenbesoldungsordnung geschehen ist — ein äußerst rohes und unzulängliches Verfahren darstellt.

7. Die Wohnhäuser.

In fast ausnahmslos befolgter Regel ist bei wohnungsstatistischen Aufnahmen für die Zählung der Wohnhäuser vom Grundstück als Zähleinheit ausgegangen worden. Dem entsprach auch zunächst die vom Statistischen Reichsamt erlassene Anweisung, in der es hieß, daß für jedes Grundstück, das mindestens eine bewohnte oder leerstehende Wohnung enthält, eine Hausliste auszufüllen sei. Die Bundesratsverordnung vom 25. April 1918 spricht von Hausgrundstücken und Hauslisten. Die endgültige Ausführungsanweisung verlangt dagegen für jedes Haus eine Hausliste und sagt ausdrücklich: „Stehen auf einem Grundstück mehrere Häuser, in denen sich Wohnungen befinden, so ist für jedes dieser Häuser eine besondere Hausliste auszufüllen". In dem für die Aufbereitung vorgeschriebenen Vordruck war die Zahl der Wohnhäuser nach der Anzahl der Wohnungen anzugeben. Ein Rundschreiben des Statistischen Reichsamts vom 28. April 1918 sagt: „Für jedes Haus, welches mindestens eine bewohnte oder leerstehende Wohnung enthält, ist eine Hausliste auszufüllen. Wenn also zu einem Grundstück mehrere baulich getrennte derartige Häuser gehören, so sind für dieses Grundstück mehrere Hauslisten auszufüllen". Und die Hausliste endlich erfragt die Lage der Wohnungen desselben Hauses nach Vorderhaus, Seitenflügel, Quergebäude, Gartenhaus, Hinterhaus.

Diese höchst unklare Terminologie hat einige Verwirrung angerichtet und, soweit sich übersehen läßt, dazu geführt, daß teilweise nach Grundstücken, teilweise nach Gebäuden gezählt worden ist. In Preußen ist von der Fragestellung der Hausliste ausgegangen worden. Jeder wirtschaftlich und nach dem Besitzverhältnis zusammengehörende Wohnhauskomplex ist als ein Haus im Sinne der Erhebung angesehen worden, auch wenn z. B. ein Hinterhaus baulich nicht mit dem Vorderhaus zusammenhing, zu dem es gehörte. Das Vorhandensein

Digitized by Google

mehrerer derartiger „Häuser“ auf dem gleichen Grundstück ist nur angenommen worden, wenn diese Häuser verschiedene Hausnummern trugen.

Nach der Anweisung war für jedes eine bewohnte oder leerstehende Wohnung enthaltende Haus eine Hausliste auszufüllen. Der vorgeschriebene Tabellenvordruck spricht hingegen nur von Wohnhäusern. Es konnte somit fraglich erscheinen, ob nur eigentliche Wohnhäuser oder auch z. B. Fabrikgebäude mit Pförtnerwohnung, Krankenhäuser mit Arztwohnung, Hotels mit Besitzerwohnung, Schulen mit Dienerwohnung, Museen mit Kastellanwohnung, Gefängnisse mit Inspektorwohnung usw. aufgenommen werden sollten. Das schon erwähnte Rundschreiben des Statistischen Reichsamtes entscheidet, daß jedes Haus, das eine Wohnung enthält, zu berücksichtigen sei, „nicht nur eigentliche Wohnhäuser“. Danach mußte z. B. auch ein Zuchthaus, das selbstverständlich eine Beamtenwohnung oder eine Schule, die eine Pedellwohnung enthielt, in der Reichstabelle als Wohnhaus erscheinen. Dem Sinne der Erhebung dürfte das kaum entsprechen, und es ist auch zweifelhaft, ob allenthalben nach dieser Anweisung verfahren worden ist.

Im gesamten Erhebungsgebiet wurden 1,4 Millionen Wohnhäuser im bezeichneten Sinne gezählt, in denen zur Zeit rund 20,5 Millionen Menschen wohnten. Von diesen Häusern hatten:

1	Wohnung . . .	409 021	mit	2 012 880	Bewohnern
2	Wohnungen . .	321 335	„	2 302 497	„
3	„ . . .	193 523	„	1 954 758	„
4	„ . . .	136 998	„	1 892 796	„
5	„ . . .	77 142	„	1 280 341	„
6	„ . . .	71 600	„	1 491 632	„
7	„ . . .	44 065	„	1 051 471	„
8	„ . . .	43 531	„	1 201 808	„
9	„ . . .	26 613	„	805 753	„
10	„ . . .	22 799	„	762 790	„
11—20	„ . . .	66 850	„	3 058 545	„
21—30	„ . . .	17 241	„	1 298 682	„
31—40	„ . . .	7 348	„	760 274	„
41—50	„ . . .	2 795	„	355 874	„
51—75	„ . . .	1 212	„	193 015	„
76—100	„ . . .	146	„	32 053	„
101 u mehr	„ . . .	49	„	15 853	„

Mehr als ein Viertel aller Wohnhäuser, 28,4 v. H., waren sonach Einfamilienhäuser, in denen ziemlich genau ein Zehntel der erfaßten Zivilwohnbevölkerung wohnte. Reichlich ein Fünftel aller Häuser, 22,3 v. H., enthielt zwei Wohnungen und beherbergte 11 v. H. der gezählten Bevölkerung. Die Gesamtzahl der mehr Wohnungen enthaltenden Häuser ebenso wie der auf sie insgesamt entfallenden Bewohner ist um so kleiner, je mehr Wohnungen das einzelne Haus zählt. Riesenmietkasernen mit mehr als 101 Wohnungen wurden nur 49 mit 15 853 Bewohnern gezählt, davon 38 mit 11 622 Bewohnern in Berlin.

Für jede einzelne Gemeinde ist der Wohnhausbestand, nach der Zahl der Wohnungen gegliedert, im Band 287 der Statistik des Deutschen Reiches wiedergegeben. Werden die Erhebungsgemeinden der einzelnen Regierungsbezirke zusammengefaßt, so ergibt sich das umstehende Bild des Wohnungsbestandes.

Bei der Betrachtung dieser Übersicht muß man sich wieder daran erinnern, daß die Erhebung nur einen Teil aller preußischen Gemeinden und ihrer Bewohner, und zwar einen in den einzelnen Regierungsbezirken sehr verschieden großen Teil, einbezogen hat. So sind im Regierungsbezirk Düsseldorf, der 280 769 Wohnhäuser oder fast ein Fünftel der Gesamtzahl für sich in Anspruch nimmt, 93,2 v. H. seiner Gesamtbevölkerung von der Zählung erfaßt, im Regierungsbezirk Allenstein dagegen, um den Gegenpol zu nehmen, gehören zu den 3 168 Wohnhäusern nur 14,1 v. H. der gesamten Einwohnerschaft des Bezirks. Sehr viel bemerkenswerter als die Verteilung der Wohnhäuser auf die einzelnen Landesteile ist denn auch das Maß, in dem deren Erhebungsgemeinden an den nach der Zahl der Wohnungen gebildeten Hausklassen Anteil haben. Es ist vorweg zu vermuten, daß Häuser mit großer Wohnungszahl in Bezirken mit großen Städten vorwiegen, und daß Kleinhäuser vorzugsweise in Landesteilen anzutreffen sind, denen große Bevölkerungszentren fehlen. Beide Annahmen finden in den Ergebnissen der Erhebung im großen und ganzen ihre Bestätigung, jedoch mit sehr bemerkenswerten regionalen Unterschieden. Vor allem zeigt sich, daß unabhängig von dem Vorhandensein großer Bevölkerungszentren zwischen den östlichen und westlichen Landesteilen scharf ausgeprägte Verschiedenheiten sich abermals geltend machen.

Soweit Großwohnhäuser in Frage kommen, läßt das bereits die umstehende Übersicht erkennen. Häuser mit mehr als 30 Wohnungen, die östlich der Elbe nicht gerade selten sind, werden im mittleren Preußen nur noch spärlich, im westlichen nur vereinzelt angetroffen. Bleibt die Stadt Berlin unbeachtet, so ergeben sich als Gegenpole etwa die Regierungsbezirke Potsdam und Düsseldorf. Im ersteren standen rund 2 Millionen Einwohnern 81 369 Häuser zur Verfügung, im letzteren rund 3 Millionen Einwohnern 280 769 Häuser. Im Regierungsbezirk Potsdam, der 8 Städte über 50 000 Einwohner, davon 5 über 100 000 Einwohner zählte, gab es 3 017 Häuser mit mehr als 30 Wohnungen, im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 11 Städten über 50 000, darunter 8 mit über 100 000, deren nur 2. Auch wenn man berücksichtigt, daß bei den Zahlen des Regierungsbezirks Potsdam, der die Mehrzahl der Berliner Vorortgemeinden umschließt, die Berliner Verhältnisse zu stark mitsprechen, so zeigt jeder andere östliche Regierungsbezirk, auch wenn man das Vorhandensein großer Städte und den Anteil der erfaßten Bevölkerung mit in Rechnung stellt, manchmal weniger ausgeprägt, aber doch deutlich hervortretend die entsprechenden Gegensätze zu den westlichen.

Sie kommen noch klarer in den Verhältnisziffern zum Ausdruck. (Siehe Übersicht Seite 44 oben.)

Im Staatsdurchschnitt hatten 28,4 v. H. aller Wohnhäuser nur eine Wohnung. Diese Ziffer wird von keinem der östlichen Regierungsbezirke erreicht. Posen mit 21,7 v. H. und Bromberg mit 20,4 v. H. als diejenigen mit den höchsten Sätzen stehen hinter dem Staatsmittel noch immer erheblich zurück. Es zeigt sich sogar, daß zwischen Bezirken mit vorwiegend großstädtischer und vorwiegend kleinstädtischer Besiedelung grundsätzliche Unterschiede im Gesamtbild nicht bestehen. Der niedrige Satz des Regierungsbezirks Königsberg (13,2 v. H.), in dem neben der Großstadt Königsberg mit einem reichlichen Drittel der Zählbevölkerung nur 8 Gemeinden über 5 000 Einwohner sowie 5 Zwerggemeinden mit zusammen 3 759 Einwohnern in Frage kommen, wird von dem großstadtlosen Regierungsbezirk Gumbinnen mit 16 Gemeinden unter 50 000 Einwohnern, davon 10 unter 5 000 Einwohnern, nicht nennenswert übertroffen. Dagegen stehen die westelbischen Regierungsbezirke mit wenigen Ausnahmen erheblich über dem Staatsdurchschnitt. Örtliche Eigenarten sind dabei gut zu erkennen. Die drei sächsischen Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg, Erfurt z. B. erreichen den Staatsdurchschnitt nicht. Dafür sind bei ihnen Häuser mit 2 Wohnungen vergleichsweise häufig. Von den Regierungsbezirken, die über dem Staatsdurchschnitt stehen,

Digitized by Google

Regierungsbezirk	Wohnhäuser mit 1 Wohnung	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 2 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 3 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 4 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 5 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 6 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 7 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 8 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner
1. Königsberg .	1 771	9 024	1 534	10 647	1 518	14 482	1 485	19 704	939	14 933	1 063	21 249	763	17 740	989	26 238
2. Gumbinnen .	754	4 070	606	4 624	533	5 951	567	8 036	479	8 245	600	12 461	367	9 177	381	10 757
3. Allenstein. .	540	3 135	472	3 748	355	4 141	344	5 229	285	5 306	276	6 588	148	4 007	204	6 290
4. Danzig . . .	3 295	16 458	2 886	21 207	2 531	25 857	2 332	33 587	1 491	25 941	1 860	40 094	1 052	25 913	1 069	31 514
5. Marienwerder	1 796	9 309	1 414	10 696	1 219	12 841	1 107	15 267	819	14 013	806	16 495	493	12 317	410	11 799
6. Stdkr. Berlin	1 000	3 534	723	4 982	611	5 873	724	9 164	632	10 123	587	10 612	595	12 289	615	15 133
7. Potsdam . .	13 479	59 001	11 569	69 990	7 626	65 173	6 417	73 912	4 191	61 284	4 180	74 618	2 955	62 597	3 304	81 367
8. Frankfurt . .	6 297	26 606	6 445	38 855	4 731	39 068	4 159	46 998	2 774	37 472	2 453	42 506	1 460	29 070	1 223	28 015
9. Stettin . . .	2 786	12 166	2 957	18 436	2 201	19 403	2 150	25 522	1 378	20 058	1 263	22 689	710	15 145	673	16 64[illegible]
10. Köslin	1 574	7 815	1 612	10 810	1 372	13 312	1 174	14 845	865	13 571	838	16 385	460	10 325	406	10 781
11. Stralsund . .	1 191	4 838	1 357	7 547	987	7 849	712	7 691	405	5 288	470	8 068	258	5 294	226	5 344
12. Posen	3 325	17 017	2 805	20 816	2 051	20 947	1 703	22 630	1 159	19 239	957	19 830	542	13 505	418	12 171
13. Bromberg . .	2 041	9 988	1 519	10 804	1 036	10 980	1 085	15 340	682	11 756	836	17 729	581	14 441	549	15 932
14. Breslau . . .	5 380	24 594	3 974	25 984	2 965	26 654	2 920	34 233	2 267	32 467	2 200	38 789	1 660	34 418	1 409	33 708
15. Liegnitz . .	6 040	26 496	5 595	33 627	4 089	34 140	3 756	41 415	2 756	37 300	2 343	39 534	1 488	29 130	1 315	29 626
16. Oppeln . . .	6 548	38 203	6 462	56 543	3 903	45 130	4 348	70 113	2 817	52 536	3 050	72 624	2 001	53 446	2 149	68 460
17. Magdeburg .	14 306	56 832	14 139	84 259	8 440	75 045	4 883	59 617	2 866	44 974	2 832	54 458	1 519	34 119	1 037	26 680
18. Merseburg .	13 627	60 873	16 070	105 779	8 739	84 703	5 762	76 996	2 983	48 589	2 579	53 608	1 839	42 525	1 520	40 772
19. Erfurt	4 921	22 806	6 301	41 248	4 321	40 198	2 568	32 658	1 255	19 860	945	18 543	905	21 874	1 155	33 165
20. Schleswig . .	19 366	83 219	16 106	99 185	6 858	61 962	5 004	62 819	2 593	40 253	2 815	54 031	1 743	40 413	2 569	69 382
21. Hannover . .	5 313	24 299	5 280	35 792	3 335	32 197	2 698	35 978	1 585	26 341	1 368	27 120	995	23 624	1 743	47 831
22. Hildesheim .	3 771	17 433	4 360	28 391	4 885	46 052	2 337	29 897	1 013	15 624	544	11 111	200	4 704	227	6 312
23. Lüneburg . .	3 992	17 735	4 284	27 903	2 535	23 325	1 505	18 675	656	9 894	755	14 693	539	12 159	538	14 890
24. Stade	5 801	26 149	4 604	30 807	1 646	14 748	946	12 146	434	6 589	395	7 951	216	4 947	436	12 175
25. Osnabrück .	5 325	25 962	2 933	21 471	1 461	15 677	1 253	18 459	530	9 532	568	13 021	247	6 700	150	4 537
26. Aurich . . .	3 397	15 502	2 137	14 477	919	9 554	477	6 906	184	3 449	207	4 837	126	3 552	90	2 749
27. Münster . . .	28 446	159 347	18 659	167 440	7 925	95 564	6 555	112 896	2 232	44 407	2 885	71 361	804	22 253	483	15 032
28. Minden . . .	7 840	38 388	7 058	50 859	4 511	46 197	2 494	33 988	1 071	17 593	972	19 936	395	9 496	287	7 879
29. Arnsberg . .	30 973	163 449	31 639	255 054	20 659	232 713	16 249	255 718	8 871	167 989	8 997	212 383	5 421	145 255	4 961	155 688
30. Cassel	8 404	41 301	7 558	51 406	4 611	46 006	2 490	34 085	1 333	22 557	1 037	22 377	583	14 500	723	21 457
31. Wiesbaden .	11 673	54 509	9 667	65 330	7 479	73 047	6 309	83 559	3 518	57 493	1 932	37 649	1 459	33 502	2 481	67 205
32. Coblenz . . .	10 706	53 109	9 487	63 248	4 708	44 003	1 806	23 282	856	13 890	488	9 897	182	4 196	163	4 992
33. Düsseldorf .	100 520	509 091	66 058	501 467	40 053	435 688	25 008	367 794	13 578	238 004	13 259	293 072	7 838	196 578	6 345	182 277
34. Cöln	30 228	150 614	16 258	113 988	10 723	103 573	7 432	98 165	4 394	70 200	2 892	57 278	2 208	52 381	2 357	61 801
35. Trier	24 545	135 885	15 704	120 307	6 350	70 325	3 232	48 346	1 688	30 072	1 296	28 934	588	14 778	409	11 715
36. Aachen . . .	15 799	75 037	10 053	68 850	5 383	50 477	2 926	36 275	1 544	23 228	1 039	18 853	723	15 054	486	11 471
37. Sigmaringen	2 251	9 086	1 050	5 920	254	1 903	81	851	22	271	13	248	2	47	1	20
Staat . . .	**409 021**	**2 012 880**	**321 335**	**2 302 497**	**193 523**	**1 954 758**	**136 998**	**1 892 796**	**77 142**	**1 280 341**	**71 600**	**1 491 632**	**44 065**	**1 051 471**	**43 531**	**1 201 808**

weisen Trier, Aurich, Osnabrück, Münster, Stade, Cöln, Coblenz, Düsseldorf die höchsten Anteile an Einfamilienhäusern auf. Ein Vergleich mit der Übersicht auf Seite 4 zeigt, daß das Vorhandensein großer Städte für die Häufigkeit der Häuser mit nur einer Wohnung auch bei ihnen nicht entscheidend ist. Düsseldorf mit 8 Großstädten, in denen mehr als die Hälfte der Zählbevölkerung wohnte, hat trotzdem 35,8 v. H. Einfamilienhäuser; Cöln, Münster, Osnabrück, in denen der Anteil der in großen Städten lebenden Zählbevölkerung an der Gesamtzahl ebenfalls besonders hoch war, haben noch höhere Sätze aufzuweisen. Hinter ihnen bleiben andere mit vorwiegend kleinstädtischer Besiedelung zurück.

Bei den Häusern mit zwei Wohnungen zeigen sich im wesentlichen, wie hier im einzelnen nicht weiter dargetan zu werden braucht, die gleichen Verhältnisse. Während in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen der Bestand an Wohnhäusern mit nicht mehr als zwei Wohnungen noch nicht einmal e i n Viertel des Wohnhausbestandes aller Erhebungsgemeinden ausmachte, hatten in den Regierungsbezirken Trier und Aachen mehr als d r e i Viertel aller gezählten Wohnhäuser nicht mehr als zwei Wohnungen aufzuweisen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß mit der Zunahme der auf ein Haus entfallenden Wohnungszahl die geschilderten Verhältnisse sich umkehren müssen. Bei Häusern mit 3 Wohnungen treten die westlichen Regierungsbezirke schon nicht mehr so deutlich hervor. Bei Häusern mit 4 Wohnungen überragen nur vereinzelte von ihnen den Staatsdurchschnitt, während die östlichen Landesteile fast durchweg über ihm stehen. Mit höherer Wohnungszahl tritt dies Verhältnis immer deutlicher zutage.

Von besonderem Interesse ist ein Vergleich der einzelnen Großstädte miteinander. (Siehe Übersicht Seite 44 unten.)

Von den 1,4 Millionen Wohnhäusern aller Erhebungsgemeinden entfielen auf diese 32 Städte rund der dritte Teil, 355 764 Häuser, davon 27 643 auf Berlin. Die Gliederung nach der in ihnen enthaltenen Wohnungszahl bringt die vorstehend angeführten Unterschiede zwischen Ost und West mit der gleichen Schärfe zum Ausdruck. Die Stadt der Mietkasernen ist demnach Neukölln. Nur 14,8 v. H. seiner Wohnhäuser enthalten nicht mehr als 10 Wohnungen. Schöneberg mit 18,0 v. H. derartiger Häuser steht nur deshalb etwas


Digitized by Google

Wohnhäuser mit 9 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 10 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 11 bis 20 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 21 bis 30 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 31 bis 40 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 41 bis 50 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 51 bis 75 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 76 bis 100 Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser mit 101 und mehr Wohnungen	Zahl ihrer Bewohner	Wohnhäuser insgesamt	Bewohner insgesamt	Wiederholung der Sp. 1
567	17 903	561	18 885	1 938	94 971	273	23 766	39	4 801	13	2 069	6	1 054	—	—	—	—	13 459	297 466	1.
276	8 328	200	6 833	782	37 209	51	4 447	13	1 601	2	336	—	—	—	—	—	—	5 611	122 075	2.
117	3 966	88	3 245	314	17 389	19	1 827	4	538	2	316	—	—	—	—	—	—	3 168	65 725	3.
574	18 470	484	17 426	1 477	74 292	156	14 367	23	3 110	4	699	4	948	1	116	—	—	19 239	349 999	4.
286	9 247	210	7 694	619	29 948	66	6 014	12	1 575	3	509	—	—	—	—	—	—	9 260	157 724	5.
738	19 335	835	23 909	7 373	312 088	5 990	415 471	4 098	408494	1 969	243554	967	149952	118	24 590	38	11 622	27 643	1 680 725	6.
2 779	77 273	2 374	73 898	13 633	609 453	5 845	435 395	2 217	230524	597	77 886	179	30 251	17	4 216	7	2 510	81 369	2 089 348	7.
934	23 693	749	21 502	1 837	69 405	66	4 662	14	1 376	—	—	—	—	—	—	—	—	33 142	409 228	8.
395	11 369	343	10 816	1 888	89 559	754	60 727	246	27 463	49	6 843	5	771	2	549	1	194	17 801	358 353	9.
268	8 003	183	6 249	459	21 878	26	2 506	1	127	—	—	—	—	—	—	—	—	9 238	136 607	10.
103	2 652	79	2 279	161	6 376	5	304	1	88	—	—	—	—	—	—	—	—	5 955	63 618	11.
339	11 799	254	9 738	1 270	70 752	380	36 673	94	12 777	25	4 239	5	1 215	2	590	—	—	15 329	293 938	12.
380	11 888	318	10 992	937	46 011	54	4 897	8	1 060	—	—	1	105	—	—	—	—	10 027	181 923	13.
1 350	36 766	1 127	33 833	6 994	315 952	1 761	130 741	344	37 583	89	12 639	28	5 337	4	1 180	2	895	34 474	825 773	14.
1 081	27 574	813	22 761	2 350	89 847	109	7 430	12	1 052	2	318	—	—	—	—	—	—	31 746	420 250	15.
1 590	55 359	1 473	57 070	6 687	374 843	733	73 305	101	13 381	22	4 142	8	2 170	1	362	—	—	41 893	1 037 687	16.
714	20 458	553	17 625	2 416	112 519	493	39 829	73	9 593	10	1 444	5	621	—	—	—	—	54 286	638 073	17.
908	26 713	600	19 674	1 492	66 317	46	4 107	3	436	1	133	1	182	1	450	—	—	56 171	631 857	18.
224	7 153	122	4 313	278	12 867	11	1 052	3	439	—	—	—	—	—	—	—	—	23 009	256 176	19.
1 631	48 510	2 373	79 512	1 805	73 546	52	3 512	15	1 217	3	389	3	409	—	—	—	—	62 936	718 359	20.
967	29 126	1 852	61 052	1 657	72 562	50	4 044	3	368	—	—	—	—	—	—	—	—	26 846	420 334	21.
75	2 223	79	2 791	55	2 269	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 547	166 907	22.
213	6 268	207	7 000	482	18 699	4	206	1	72	—	—	—	—	—	—	—	—	15 711	171 519	23.
67	2 094	66	2 233	102	3 861	—	—	—	—	1	66	—	—	—	—	—	—	14 714	123 766	24.
37	1 330	15	530	16	615	1	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 536	117 964	25.
72	2 615	16	592	49	2 396	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 675	66 715	26.
210	7 574	117	4 613	129	5 956	2	147	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68 447	706 590	27.
149	4 466	57	1 998	58	2 383	1	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 893	233 252	28.
2 504	88 398	1 796	69 661	2 200	105 564	22	2 223	3	368	—	—	—	—	—	—	—	—	134 295	1 854 463	29.
367	12 647	565	22 360	786	39 540	19	1 882	4	441	—	—	—	—	—	—	1	632	28 481	331 191	30.
1 594	46 494	966	30 639	1 725	73 686	157	11 537	11	1 189	1	150	—	—	—	—	—	—	48 972	635 989	31.
104	3 244	91	3 230	138	5 863	3	293	2	309	—	—	—	—	—	—	—	—	28 734	229 556	32.
3 260	101111	2 019	68 487	2 801	117 927	28	2 336	1	116	1	50	—	—	—	—	—	—	280 769	3 013 998	33.
1 269	38 097	913	29 953	1 382	59 573	22	1 688	2	176	1	92	—	—	—	—	—	—	80 081	837 579	34.
177	5 675	96	3 311	168	7 715	7	697	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54 260	477 760	35.
294	7 932	205	6 086	392	14 714	33	2 212	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38 877	330 189	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 674	18 346	37.
6 613	805753	22 799	762790	66 850	3058545	17 241	1298682	7 348	760274	2 795	355874	1 212	193015	146	32 053	49	15 853	1442268	20 471 022	

günstiger, weil Einfamilienhäuser dort etwas häufiger sind. In Wilmersdorf steigt der Anteil solcher Häuser an der Gesamtzahl auf 20,9 v. H., Berlin selbst weist 25,6 v. H. derartiger Häuser auf, Charlottenburg 27,8 v. H., Lichtenberg 27,9 v. H. Die übrigen ostelbischen Großstädte stehen beträchtlich über diesen Großberliner Sätzen. Nur Breslau nähert sich ihnen einigermaßen an. Der Anteil seiner Wohnhäuser mit nicht mehr als 10 Wohnungen an der Gesamtzahl stellt sich auf 39,3 v. H. Stettin (54,8 v. H.), Posen (55,5 v. H.), Königsberg (73,6 v. H.), Danzig (87,0 v. H.) haben weit höhere Anteilsziffern aufzuweisen. Die beiden letztgenannten Städte verdanken ihre in diesem Sinne günstigen Verhältnisse großenteils ihrer Eigenschaft als Festungen und den damit verbundenen Rayonbestimmungen, die innerhalb gewisser Zonen den Hochbau verboten oder einschränkten. Mit fortschreitender Entfestigung ist vielfach an das auf Grund dieser ursprünglich einschränkenden Bestimmungen Entstandene absichtsvoll angeknüpft worden. Somit steht Danzig mit seinem Anteil an Häusern mit nicht mehr als 10 Wohnungen noch über Magdeburg (70,9 v. H.) und Halle (86,3 v. H.) und nur unwesentlich hinter Cassel (88,7 v. H.) und Hannover (89,1 v. H.). Im übrigen aber bleiben die ostelbischen Städte im allgemeinen hinter den westelbischen in dieser Hinsicht ganz erheblich zurück.

Am meisten sind die ost- und westelbischen Großstädte, wie die beiden ersten Spalten der Übersicht zeigen, hinsichtlich ihres Bestandes an Ein- und Zweifamilienhäusern unterschieden. Hierbei vereinigen sich die Einflüsse der überkommenen Wohnsitte mit den Ergebnissen der gemeinnützigen Bautätigkeit und der Fürsorge der Industrie für die Schaffung von Arbeitersiedelungen, die im Westen einen erheblichen Teil des Wohnhausbestandes umfassen.

Das Großhaus ist, wie die letzten Spalten erkennen lassen, eine Eigenart der ostelbischen Städte, und zwar stehen hier die Großberliner Gemeinden weitaus an der Spitze. Im Westen ist die Mietkaserne, selbst in der Halbmillionenstadt Frankfurt a. Main, nur mit einem sehr kleinen Anteil am Gesamtwohnhausbestand beteiligt.

Wie sich im allgemeinen, bei Nichtbeachtung der örtlichen Unterschiede, der Einfluß der Ortsgröße auf die Wohnungszahl der Häuser geltend macht, zeigt die letzte Übersicht auf Seite 45.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 45.)

Digitized by Google

Von je 100 Wohnhäusern hatten Wohnungen:

im Regierungsbezirk	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 75	76 bis 100	101 und mehr
Königsberg	13,2	11,4	11,3	11,0	7,0	7,9	5,7	7,3	4,2	4,2	14,4	2,0	0,3	0,1	0,01	—	—
Gumbinnen	13,4	10,8	9,5	10,1	8,5	10,7	6,5	6,8	4,9	3,6	13,9	0,9	0,2	0,03	—	—	—
Allenstein	17,0	14,9	11,2	10,9	9,0	8,7	4,7	6,4	3,7	2,8	9,9	0,6	0,1	0,1	—	—	—
Danzig	17,1	15,0	13,2	12,1	7,7	9,7	5,5	5,6	3,0	2,5	7,7	0,8	0,1	0,02	0,02	0,01	—
Marienwerder	19,4	15,3	13,2	12,0	8,8	8,7	5,3	4,4	3,1	2,3	6,7	0,7	0,1	0,03	—	—	—
Stdtkr. Berlin	3,6	2,6	2,2	2,6	2,3	2,1	2,2	2,3	2,7	3,0	26,7	21,7	14,8	7,1	3,5	0,4	0,1
Potsdam	16,6	14,2	9,4	7,9	5,2	5,1	3,6	4,1	3,4	2,9	16,8	7,2	2,7	0,7	0,2	0,02	0,01
Frankfurt	19,0	19,4	14,3	12,5	8,4	7,4	4,4	3,7	2,8	2,3	5,5	0,2	0,04	—	—	—	—
Stettin	15,7	16,6	12,4	12,1	7,7	7,1	4,0	3,8	2,2	1,9	10,6	4,2	1,4	0,3	0,02	0,01	0,01
Köslin	17,0	17,4	14,9	12,7	9,4	9,1	5,0	4,4	2,9	2,0	5,0	0,3	0,01	—	—	—	—
Stralsund	20,0	22,8	16,6	12,0	6,8	7,9	4,3	3,8	1,7	1,3	2,7	0,1	0,01	—	—	—	—
Posen	21,7	18,3	13,4	11,1	7,6	6,2	3,5	2,7	2,2	1,7	8,3	2,5	0,6	0,2	0,08	0,01	—
Bromberg	20,4	15,1	10,3	10,8	6,8	8,3	5,8	5,5	3,8	3,2	9,3	0,5	0,1	—	0,01	—	—
Breslau	15,6	11,5	8,6	8,5	6,6	6,4	4,8	4,1	3,9	3,3	20,3	5,1	1,0	0,3	0,1	0,01	0,01
Liegnitz	19,0	17,6	12,9	11,8	8,7	7,4	4,7	4,1	3,4	2,6	7,4	0,3	0,03	0,01	—	—	—
Oppeln	15,6	15,4	9,3	10,4	6,7	7,3	4,8	5,1	3,8	3,5	16,0	1,7	0,2	0,1	0,01	0,002	—
Magdeburg	26,4	26,0	15,5	9,0	5,3	5,2	2,8	1,9	1,3	1,0	4,5	0,9	0,1	0,02	0,01	—	—
Merseburg	24,3	28,6	15,6	10,3	5,8	4,6	3,3	2,7	1,6	1,1	2,7	0,1	0,01	0,002	0,002	0,002	—
Erfurt	21,4	27,4	18,8	11,2	5,5	4,1	3,9	5,0	1,0	0,5	1,2	0,01	0,01	—	—	—	—
Schleswig	30,8	25,6	10,9	8,0	4,1	4,5	2,8	4,1	2,6	3,8	2,9	1,1	0,02	0,00	0,00	—	—
Hannover	19,8	19,7	12,4	10,0	5,9	5,1	3,7	6,5	3,6	6,9	6,2	0,2	0,01	—	—	—	—
Hildesheim	21,5	24,8	27,8	13,3	5,8	3,1	1,1	1,8	0,4	0,5	0,3	0,01	—	—	—	—	—
Lüneburg	25,4	27,3	16,1	9,6	4,2	4,8	3,4	3,4	1,4	1,3	3,1	0,08	0,01	—	—	—	—
Stade	39,4	31,3	11,2	6,4	2,9	2,7	1,5	3,0	0,5	0,4	0,7	—	—	—	—	—	—
Osnabrück	42,5	23,4	11,7	10,0	4,2	4,5	2,0	1,2	0,8	0,1	0,1	0,01	—	0,01	—	—	—
Aurich	44,3	27,8	12,0	6,2	2,4	2,7	1,6	1,2	0,9	0,2	0,6	0,01	—	—	—	—	—
Münster	41,6	27,3	11,6	9,6	3,3	4,2	1,2	0,7	0,3	0,2	0,2	0,003	—	—	—	—	—
Minden	31,5	28,4	18,1	10,0	4,3	3,9	1,6	1,2	0,6	0,2	0,2	0,004	—	—	—	—	—
Arnsberg	23,1	23,6	15,4	12,1	6,6	6,7	4,0	3,7	1,9	1,3	1,6	0,02	0,02	—	—	—	—
Cassel	29,5	26,5	16,2	8,7	4,6	3,6	2,0	2,5	1,8	2,0	2,8	0,1	0,01	—	—	—	0,004
Wiesbaden	23,8	19,7	15,3	12,9	7,2	3,9	3,0	5,1	3,3	2,0	3,5	0,3	0,02	0,002	—	—	—
Coblenz	37,8	33,0	16,4	6,3	3,0	1,7	0,6	0,6	0,4	0,3	0,5	0,01	0,001	—	—	—	—
Düsseldorf	35,8	23,5	14,3	8,9	4,8	4,7	2,8	2,3	1,2	0,7	1,0	0,01	0,0004	0,0001	—	—	—
Cöln	37,7	20,3	13,4	9,3	5,5	3,6	2,8	2,9	1,6	1,1	1,7	0,03	0,002	0,001	—	—	—
Trier	45,2	28,9	11,7	6,0	3,1	2,4	1,1	0,8	0,3	0,2	0,3	0,01	—	—	—	—	—
Aachen	40,6	25,9	13,8	7,5	4,0	2,7	1,9	1,8	0,8	0,5	1,0	0,1	—	—	—	—	—
Sigmaringen	61,3	28,6	6,9	2,2	0,6	0,4	0,1	0,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	28,4	22,3	13,4	9,5	5,3	5,0	3,1	3,0	1,8	1,6	4,6	1,2	0,5	0,2	0,1	0,01	0,003.

Von je 100 Wohnhäusern hatten Wohnungen:

in den Großstädten	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 75	76 bis 100	101 und mehr
Berlin	3,6	2,6	2,2	2,6	2,8	2,1	2,2	2,8	2,7	3,0	26,7	21,7	14,8	7,1	3,5	0,4	0,1
Königsberg i. Pr.	9,8	6,5	7,1	8,1	6,0	7,3	6,7	10,3	5,8	6,0	22,5	3,3	0,5	0,2	0,1	—	—
Danzig	14,5	12,0	12,2	12,8	8,0	9,1	5,6	6,6	3,8	2,9	10,9	1,5	0,2	0,05	0,05	0,01	—
Charlottenburg	4,8	4,1	2,2	1,8	1,5	2,5	2,0	1,7	2,6	4,6	33,5	22,3	11,8	3,1	1,2	0,1	0,1
Neukölln	1,4	1,6	0,6	0,7	0,5	0,7	1,0	1,4	2,8	4,7	40,8	24,0	15,5	4,4	0,8	0,2	0,1
Berlin-Schöneberg	3,0	1,8	0,8	1,1	1,0	1,0	1,0	2,8	2,6	3,4	40,4	28,3	9,9	2,3	1,0	0,04	0,04
„ -Lichtenberg	5,7	3,5	2,3	1,8	1,4	1,7	1,9	3,4	2,0	4,2	37,0	21,2	9,6	3,8	0,5	0,04	—
„ -Wilmersdorf	3,8	2,5	1,2	0,6	0,9	1,4	1,4	1,3	3,5	4,3	41,8	29,3	6,7	1,0	0,4	0,04	—
Stettin	11,5	6,6	5,5	5,5	4,1	4,1	4,4	6,1	3,6	3,4	26,8	13,1	4,3	0,9	0,1	0,04	0,02
Posen	14,2	6,6	4,4	4,9	3,5	3,9	3,6	4,6	5,4	4,4	30,0	10,7	2,8	0,7	0,1	0,1	—
Breslau	4,7	3,6	3,2	4,1	3,2	3,6	4,3	4,0	4,6	4,0	41,7	14,6	3,1	0,8	0,3	0,03	0,02
Magdeburg	10,4	10,3	6,7	7,0	5,4	7,6	7,8	6,2	5,2	4,3	23,2	5,0	0,8	0,1	0,1	—	—
Halle a./S.	10,6	7,9	8,8	11,3	7,9	7,2	11,6	9,5	6,8	4,7	13,3	0,4	0,04	0,01	0,01	—	—
Erfurt	9,9	13,5	12,3	14,1	7,7	7,5	11,3	15,9	2,9	1,5	3,4	0,04	—	—	—	—	—
Kiel	21,9	10,0	6,0	6,9	5,3	4,6	5,5	11,6	9,2	13,6	5,4	0,04	—	—	0,01	—	—
Altona	21,1	10,7	8,9	8,8	6,3	8,5	5,2	7,4	5,0	8,9	9,0	0,2	0,1	0,01	0,02	—	—
Hannover	15,2	8,3	9,3	11,1	8,2	6,2	5,5	10,1	5,1	10,1	10,4	0,4	0,02	—	—	—	—
Dortmund	12,5	11,6	12,2	15,0	9,5	7,6	8,5	9,9	5,0	4,5	3,6	0,1	0,01	—	—	—	—
Gelsenkirchen	12,3	15,8	13,8	12,1	8,4	9,4	7,5	8,0	4,6	3,0	5,1	0,03	—	—	—	—	—
Bochum	17,2	13,3	14,7	14,0	8,8	8,9	6,6	6,7	3,7	2,5	3,5	—	—	—	—	—	—
Cassel	14,8	9,2	9,5	10,1	9,7	8,0	5,7	8,8	5,0	7,9	10,9	0,3	0,1	—	—	—	0,02
Frankfurt a. M.	15,3	10,8	14,1	18,7	10,9	5,2	4,2	8,3	5,5	2,9	3,8	0,1	0,03	—	—	—	—
Essen	28,7	17,5	15,0	11,6	6,3	9,1	5,3	4,2	1,1	0,5	0,7	0,01	—	—	—	—	—
Düsseldorf	24,9	11,0	10,4	9,7	7,0	7,8	7,1	7,5	5,0	3,3	6,0	0,1	0,001	0,004	—	—	—
Duisburg	23,6	19,3	21,5	12,0	6,5	7,0	4,5	3,4	1,0	0,6	0,6	—	—	—	—	—	—
Barmen	22,6	12,8	10,1	9,3	7,9	7,0	7,7	8,3	5,5	3,6	5,3	0,01	—	—	—	—	—
Elberfeld	23,4	11,5	11,3	11,7	8,7	6,9	6,4	6,4	5,9	4,1	3,7	—	—	—	—	—	—
Mühlheim a./Ruhr	29,8	26,5	20,8	12,4	4,9	3,3	1,4	0,5	0,3	0,1	0,1	—	—	—	—	—	—
Crefeld	30,4	15,8	15,8	11,0	9,3	8,1	5,2	2,9	1,0	0,3	0,3	—	—	—	—	—	—
Hamborn	20,9	22,3	23,0	13,2	5,4	10,0	2,7	1,2	0,5	0,2	0,6	—	—	—	—	—	—
Cöln	25,9	13,0	12,3	13,5	9,1	6,2	5,2	5,8	3,1	2,3	3,4	0,1	0,01	0,002	—	—	—
Aachen	27,6	10,9	11,4	14,1	8,9	6,9	6,4	4,7	2,9	2,1	3.8	0,3	—	—	—	—	—
Staat	18,2	11,6	11,0	10,5	6,9	6,4	5,3	6,1	3,7	3,5	10,1	3,8	1,9	0,7	0,3	0,04	0.01.

Digitized by Google

Von den Häusern der Erhebungsgemeinden hatten Wohnungen

in den Ortsgrößenklassen	1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Stadtkreis Berlin	1 000	723	611	724	632	587	595	645	738
B. Zählgemeinden mit									
I über 100 000 Einwohnern (ohne Berlin)	63 609	40 369	38 529	36 620	23 759	22 009	18 384	20 935	12 461
II. „ 50 000—100 000 Einwohnern	18 754	24 059	18 135	13 739	7 936	8 090	5 119	5 140	3 438
III. „ 25 000— 50 000 „	30 394	31 958	26 381	18 554	10 294	10 175	5 974	6 180	3 419
IV. „ 10 000— 25 000 „	78 776	68 919	45 114	29 660	16 342	15 428	7 817	6 442	4 011
V. 5 000— 10 000 „	88 130	72 732	35 930	21 865	11 201	9 490	4 158	2 728	1 696
VI Industrie- und Vorortgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern	128 358	82 575	28 823	15 836	6 978	5 821	2 028	1 461	850
Staat	**409 021**	**321 335**	**193 523**	**136 998**	**77 142**	**71 600**	**44 075**	**43 531**	**26 613**

in den Ortsgrößenklassen	10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 75	76 bis 100	101 und mehr	überhaupt
A. Stadtkreis Berlin	835	7 373	5 990	4 098	1 969	967	118	38	27 643
B. Zählgemeinden mit									
I. über 100 000 Einwohnern (ohne Berlin)	11 507	28 700	7 671	2 642	694	197	24	11	328 121
II. „ 50 000—100 000 Einwohnern	2 876	7 990	1 185	195	37	11	—	—	116 704
III. „ 25 000— 50 000 „	2 740	8 115	1 151	228	55	24	1	—	155 643
IV. „ 10 000— 25 000 „	2 856	9 040	821	110	19	5	1	—	285 361
V. 5 000— 10 000 „	1 279	3 697	299	50	6	3	—	—	253 264
VI. Industrie- und Vorortgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern	706	1 935	124	25	5	5	2	—	275 532
Staat	**22 799**	**66 850**	**17 241**	**7 348**	**2 785**	**1 212**	**146**	**49**	**1 442 268.**

Von je 100 Häusern hatten Wohnungen:

in den Ortsgrößenklassen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 75	76 bis 100	101 und mehr
A. Stadtkreis Berlin	3,6	2,6	2,2	2,5	2,3	2,1	2,2	2,3	2,7	3,0	26,7	21,7	14,8	7,1	3,5	0,4	0,1
B. Zählgemeinden mit																	
I. über 100 000 Einw. (ohne Berlin)	19,4	12,3	11,7	11,2	7,2	6,7	5,6	6,4	3,8	3,5	8,7	2,3	0,8	0,2	0,1	0,01	0.003
II. „ 50 000—100 000 Einwohnern	16,1	20,6	15,5	11,8	6,8	6,9	4,4	4,4	2,9	2,5	6,8	1,0	0,2	0,03	0,01	—	—
III. „ 25 000— 50 000 „	19,5	20,5	16,9	11,9	6,6	6,5	3,8	4,0	2,2	1,8	5,2	0,7	0,1	0,04	0,02	0,001	—
IV. „ 10 000— 25 000 „	27,6	24,2	15,8	10,4	5,7	5,4	2,7	2,3	1,4	1,0	3,2	0,3	0,04	0,01	0,002	0,0004	—
V. 5 000— 10 000 „	34,8	28,7	14,2	8,6	4,4	3,7	1,6	1,1	0,7	0,5	1,5	0,1	0,02	0,002	0,001	—	—
VI. Industrie- und Vorortgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern	46,6	30,0	10,5	5,7	2,5	2,1	0,7	0,5	0,3	0,3	0,7	0,05	0,01	0,002	0,002	0,001	—
Staat	**28,4**	**22,3**	**13,4**	**9,5**	**5,3**	**5,0**	**3,1**	**3,0**	**1,8**	**1,6**	**4,6**	**1,2**	**0,5**	**0,2**	**0,1**	**0,01**	**0,00.**

Berlin nimmt, wie schon erörtert, eine Sonderstellung ein. In den übrigen Großstädten ist ungefähr ein Drittel der Häuser für eine und zwei Familien berechnet, ein reichliches Zehntel weist mehr als 10 Wohnungen auf. In den nächsten beiden Ortsgrößenklassen zeigt sich eine ziemlich gleichartige Verteilung der nach der Zahl der Wohnungen bemessenen Hausgrößen, die von der in den Großstädten nicht erheblich abweicht. Von den Gemeinden zwischen 10—25 000 Einwohnern an beginnt dann ein erhebliches und mit dem Sinken der Ortsgröße schnell steigendes Vorwiegen der kleinen, vor allem der Einfamilienhäuser. Sie sind naturgemäß in den Industrie- und Vorortgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern am stärksten vertreten. Reichlich drei Viertel der Häuser dieser Gemeinden enthalten höchstens zwei, vorwiegend nur eine Wohnung.

III. Schlußbemerkungen.

Die zahlenmäßigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung von 1918 sind in den voraufgehenden Abschnitten mit hinlänglicher Ausführlichkeit dargestellt worden, um im Verein mit den Zahlentafeln des Anhangs und den im Band 287 der Statistik des Deutschen Reiches gemeindeweis aufgegliederten Nachweisungen Grundlagen für eindringlichere Sonderuntersuchungen zu geben.

Sieht man von dem Zahlenmäßigen ab, so stellt sich, im ganzen betrachtet, folgendes Bild des Wohnungswesens und der Wohnweise in den preußischen Erhebungsgemeinden dar: Der Osten ist vom Westen in jeglicher Hinsicht unterschieden. Was die Art der Siedelung anlangt, so sind im Westen größere Gemeinden und Großstädte häufiger als im Osten. Dabei aber ist trotzdem ein lockeres Gefüge der Bevölkerung ein Vorteil der westlichen Landesteile: Häuser mit geringer Wohnungszahl, besonders Ein- und Zweifamilienhäuser, sind hier am zahlreichsten anzutreffen; das Großhaus, die Mietkaserne, ist eine Eigenart der Wohnweise östlich der Elbe.

Digitized by Google

Die Wohnung selbst ist im Westen gemeinhin geräumiger als in den östlichen Landesteilen: der Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand, und unter ihnen wieder der der Zwergwohnungen, ist dort am geringsten und nimmt nach dem Osten zu. Ergeben sich schon daraus bemerkenswerte Unterschiede in den Ansprüchen, die die Bevölkerung an die Bequemlichkeit ihrer Unterbringung aus wirtschaftlichen Gründen stellen muß oder auf Grund überkommener Wohnsitte zu stellen gewohnt ist, so treten sie noch schärfer hervor in der Tatsache, daß gleichräumige Wohnungen im Westen dünner belegt sind als im Osten, und daß gleichköpfige Haushaltungen sich im Osten gemeinhin mit weniger Wohnräumen begnügen als im Westen. Die Mietpreise bieten ein weniger einheitliches Bild. Mit einigen Einschränkungen läßt sich indessen sagen, daß im ganzen die östlichen Gemeinden überdurchschnittliche Preise, zumal für größere Wohnungen, aufzuweisen haben, daß die mittelpreußischen Landesteile in dieser Hinsicht am billigsten sind, und daß im Westen lediglich für kleine Wohnungen höhere Preise zu gelten pflegen, als das Staatsmittel angibt.

Es braucht nicht betont zu werden, daß dies in wenigen Zügen gezeichnete Bild im einzelnen zahlreiche Besonderheiten aufweist. Für jeden Satz lassen sich mehr oder weniger zahlreiche Ausnahmen beibringen, die indessen doch nicht vermögen, den Gesamteindruck zu zerstören. Zum Teil bestätigt er Annahmen, die schon aus örtlichen Feststellungen abgeleitet wurden und in der wohnungsstatistischen Literatur seit längerem verwertet werden. Zum nicht kleinen Teil aber müssen Anschauungen, die auf Grund von unzulänglichen Teilbildern entstanden waren, nach dem Ergebnis dieser umfassenden Erhebung berichtigt werden. Insoweit hat die Reichswohnungszählung eine erhebliche und bleibende Bedeutung.

Ihrer ursprünglichsten Bestimmung gemäß sollte die Hauptbedeutung der Zählung allerdings auf anderem Gebiet liegen. Sie sollte in erster Linie Klarheit darüber schaffen, ob und in welchem Grade der vielerorts bereits während des Krieges sehr fühlbar gewordene Mangel an Wohnungen allgemein bestünde, und damit die Grundlagen einmal für die Abschätzung des Wohnungsbedarfes nach dem Kriege, dann für die zu seiner Befriedigung notwendigen Maßnahmen bieten. Die Betrachtung der Ergebnisse der Wohnungszählung kann nicht abgeschlossen werden, ohne in aller Kürze die Frage zu prüfen, ob die Ergebnisse der Reichswohnungszählung von 1918 mittel- oder unmittelbar solchen praktischen Zwecken auch heute noch dienen können, oder ob eine neue Reichswohnungszählung zu diesem Zwecke erforderlich sei.

Daß wir neue Feststellungen brauchen könnten, ist klar. Ob wir sie unbedingt nötig haben, mag dagegen erwogen werden.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß, je unübersehbarer und verwickelter die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sich der Betrachtung darbieten, um so eindringlicher nach Klarstellung gerufen wird. Und da die Gesellschaft schließlich doch kein anderes Organ der Selbsterkenntnis hat, als eben die Statistik, so ist es ohne weiteres verständlich, daß diese derzeit in einem geordneten Zeitläuften gegenüber ganz ungewöhnlichen Maße in Anspruch genommen wird. Noch niemals wohl ist die Statistik mit der Aufhellung schwieriger Probleme in solchem Maße befaßt worden als in der Jetztzeit. Mit großer Kühnheit — oft mit mehr Kühnheit als mit methodisch einwandfreiem Rüstzeug — werden Aufgaben in Angriff genommen, für die früher, zum Kummer der berufenen amtlichen Statistik selbst, ein Interesse nicht zu erwecken war. Zahllose Stellen produzieren heut ein Zahlenmaterial, das — von seinem oft fraglichen inneren Wert abgesehen — früher schon im Hinblick auf die Kosten nicht hätte zustande gebracht werden können. Da die Wohnungsfrage mit zu den zahlreichen „brennenden" gehört, die die Gegenwart zu lösen hat, ist es nicht verwunderlich, daß der Ruf auch nach einer neuen Wohnungszählung lauter als je erhoben wird. Und da es sich weiterhin zu normalen Zeiten in mancher Hinsicht als zweckmäßig erwiesen hat, mit Volkszählungen wohnungsstatistische Feststellungen zu verknüpfen, wird auch jetzt der Wunsch laut, diese Wohnungszählung mit der nächsten Volkszählung zu verbinden.

Was zunächst diese Verbindung anlangt, so ist es außer Zweifel, daß die Tatsache der gleichzeitigen sorgfältigen Feststellung der bevölkerungsstatistischen Daten einer Wohnungserhebung in hohem Maße zugute kommt. Indessen macht es doch einen erheblichen Unterschied, ob eine derartige Verkoppelung in ruhigen Zeiten vorgenommen wird, oder ob man sie jetzt vornehmen will.

Eine heut unternommene allgemeine Wohnungszählung würde in erster Linie unmittelbar verwaltungspraktischen Zwecken, sehr viel weniger der wissenschaftlichen Erkenntnis dienen sollen. Ersteres aber könnte sie nur, wenn ihre Ergebnisse sehr bald nach der Erhebung brauchbar vorzulegen wären. Das ist bei einer Verbindung mit der Volkszählung indessen keinesfalls zu erwarten. Die Bearbeitung des wohnungsstatistischen Materials würde notwendigerweise so weit zurückstehen müssen, daß es bei ihrem Abschluß bereits wieder als veraltet anzusehen wäre. Es ist weiter nicht zu bezweifeln, daß bei einer Verquickung beider Erhebungen die Gründlichkeit der wohnungsstatistischen Festellungen auf das empfindlichste beeinträchtigt werden müßte. Man würde sich notgedrungener Weise wieder mit der sogenannten „Großzügigkeit", d. h. der summarischen Erfassung einiger für besonders wichtig gehaltener wohnungsstatistischer Tatsachen begnügen müssen. Bereits die Reichswohnungszählung hat indessen unleugbar bewiesen, daß bei künftigen Feststellungen eine sehr viel weitergehende Eindringlichkeit unabweisbar ist, wenn sie ihren Zweck wirklich erfüllen sollen. Davon könnte indessen, sollte der Plan einer Verbindung mit der Volkszählung verwirklicht werden, gar keine Rede sein. Auch aus diesem Grunde hat die Verquickung beider Zählungen schwerste Bedenken gegen sich. Nicht zu übersehen ist ferner die Tatsache, daß — unter der Voraussetzung einer Volkszählung am 1. Dezember 1920 — unter Umständen erhebliche, dem preußischen Staatsgebiet hoffentlich erhalten bleibende, Gebietsteile für die wohnungsstatistischen Feststellungen bei einer Vereinigung beider Erhebungen ausscheiden müßten. Über das endgültige Schicksal der Abstimmungsgebiete kann vor Mitte nächsten Jahres keinesfalls entschieden sein. Vorher ist nach den bisherigen Erfahrungen die Durchführung einer allgemeinen Wohnungszählung unmöglich.

Die Verbindung einer allgemeinen Wohnungszählung mit der nächsten Volkszählung ist sonach abzulehnen. Aber auch der Vornahme einer selbständigen Reichswohnungszählung kann zur Zeit nicht das Wort geredet werden. Es darf doch wohl nicht unbeachtet bleiben, daß die landesstatistischen Zentralstellen derzeit außerordentlich belastet sind und daß die großen Erhebungen der nächsten Zeit — Anbauflächenerhebung, Teuerungsstatistik, Lohnstatistik, Volkszählung, Berufszählung, Betriebszählung — ihre Leistungsfähigkeit auf das äußerste anspannen werden. Die Gefahr, daß die Bearbeitung einer allgemeinen Wohnungszählung mit der nötigen Schnelligkeit nicht erfolgen könnte, ist, auch wenn man nicht an eine Verbindung mit der Volkszählung denkt, nicht von der Hand zu weisen. Nicht ganz nebensächlich ist schließlich die Kostenfrage. Die Reichswohnungszählung von 1918 hat allein für Preußen erheblich mehr als eine halbe Million, für das ganze Reich

Digitized by Google

wohl mehr als drei viertel Millionen gekostet. Diese Kosten würde man bei einer neuen Erhebung mindestens zu verdoppeln haben.

Das dürfte nicht gescheut werden, und auch die anderen Schwierigkeiten müßten zu überwinden versucht werden, wenn die Vornahme von Neufeststellungen ein für praktische Verwaltungszwecke — die zur Zeit allein ein Bedürfnis nach wohnungsstastistischen Daten begründen können — unbedingt notwendiges Erfordernis wäre, wenn gar keine Unterlagen vorhanden wären, die praktisch nutzbar gemacht werden könnten, um zu einer Anschauung über die gegenwärtig wichtigste Frage nach dem Grad der Wohnungsnot und der danach notwendigen Intensität des staatlichen Eingreifens zu gelangen. Ein allgemeines Interesse besteht, praktisch gesprochen, hauptsächlich an einem Maßstab zur Bemessung der den einzelnen Gemeinden zu gewährenden Baukosten- und Überteuerungszuschüsse sowie sonstiger Beihilfen.

Ein solcher Maßstab läßt sich indessen auch jetzt schon gewinnen, und zwar wäre auszugehen vom Wohnungsbestand und von der Leerwohnungsziffer des Jahres 1918. Inwieweit sich der Wohnungsbestand der Gemeinden seither verändert hat, ist unschwer festzustellen. Eine Anzahl größerer Gemeinden berichtet bereits regelmäßig dem Statistischen Reichsamt über ihre Bautätigkeit; bei dem geringen Umfang, den diese seit 1918 angenommen, wäre der Zuwachs an Häusern und Wohnungen — auch an hergerichteten Notwohnungen — für die nicht berichtenden ebenfalls leicht zu erfragen. Bekannt ist ferner die Zahl der Haushaltungen der einzelnen Gemeinden im Dezember 1917 und im Dezember 1919. Aus diesen drei Faktoren — Wohnungs- und Leerwohnungsbestand 1918, Wohnungszuwachs seit 1918, Zu- oder Abnahme der Haushaltzahl — läßt sich der Grad des örtlichen Wohnungsbedarfes immerhin mit einiger Genauigkeit ablesen und, worauf es vor allem ankommt, zwischenörtlich vergleichen. Heranzuziehen wäre auch das regelmäßig in einheitlicher Form eingehende Material über die Tätigkeit der Wohnungsnachweise, die in Preußen für alle Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern vorgeschrieben und in einer großen Anzahl kleinerer freiwillig eingeführt sind. Mit gewissen Einschränkungen läßt es ebenfalls Rückschlüsse auf die Verschiedenartigkeit in der Beanspruchung des Wohnungsmarktes zu und hätte als Kontrollmaterial für die auf dem angedeuteten Wege zu erzielenden Ergebnisse immerhin Bedeutung.

So ließen sich unter Zuhilfenahme anderer Nachweise die Ergebnisse der Reichswohnungszählung auch heut noch fruchtbar machen. Freilich ist das ein Notbehelf. Indessen wird man sich nach der Lage der Dinge damit begnügen können und wohl auch müssen.

Allerdings bliebe bei einem solchen Verfahren manches Wissenswerte im Dunkeln, so vor allem die Frage nach der seitherigen Entwickelung der Mietpreise. Hierbei handelt es sich indessen um einen noch durchaus im Flusse befindlichen Vorgang, für dessen Ablauf das durch eine Zählung festgehaltene Augenblicksbild — das bei seiner Fertigstellung im übrigen auch schon überholt wäre — nichts besagen könnte. Zuzugeben ist ferner, daß auf der Grundlage der Zählung von 1918 nur über die gleichen Erhebungsorte wie damals etwas ausgesagt werden könnte, während an sich manches dafür sprechen mag, auch damals nicht berücksichtigte Gemeinden unter 5 000 Einwohnern in größerer Zahl wohnungsstatistisch zu betrachten. In Preußen ist indessen schon 1918 eine beträchtliche Anzahl derartiger Gemeinden — 1 362 — in die Erhebung einbezogen worden. Ihre Menge bei einer neuen Zählung wesentlich zu vergrößern, könnte im Hinblick auf das nach den Erfahrungen der letzten Zeit zu erwartende Ergebnis gegenwärtig sowieso nicht empfohlen werden. Aber auch ganz abgesehen von den Zeitumständen finden allgemeine Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse bei einer gewissen Mindestgröße der Erhebungsorte ihre Grenze. Die Durchführung der Zählung stellt immerhin Anforderungen an den in den Zählorten vorhandenen Apparat und vor allem an die begriffliche Schulung der Ausführungsorgane, denen schon die 1918 erfaßten Gemeinden nicht durchweg genügen konnten. Ganz allgemein die damals gezogene Grenze nach unten hin bis zu den kleinsten Orten zu überschreiten, würde schon aus diesem zählungstechnischen Grunde sehr gewagt sein. Daneben aber wäre gegen eine nach den gleichen Grundsätzen in den größten wie in den kleinsten Orten durchgeführte Zählung einzuwenden, daß sie — wenn überhaupt — keinesfalls miteinander vergleichbare und infolgedessen praktisch nicht auswertbare Ergebnisse zeitigen müßte. Die Mindestansprüche, die vom sozialen und hygienischen Standpunkt aus an die Wohnung zu stellen sind, hängen sehr stark von den allgemeinen Lebensverhältnissen ab. Und diese sind z. B. in einer kleinen Gemeinde agrarischer Struktur von denen in einer größeren Stadt oder einem gleichgroßen Industrieort gründlich verschieden. Es würde notwendigerweise zu ganz falschen Schlüssen führen, wollte man in solchen Fällen lediglich die Zahlenbilder miteinander vergleichen. Das trifft auch für Feststellungen über den Wohnungsmangel in kleinen Orten — mit deren Notwendigkeit die Vornahme einer allgemeinen, auch die kleinsten Gemeinden einschließenden Zählung vornehmlich begründet wird — durchaus zu. Ein sehr niedriger Leerwohnungsbestand, ja ein gänzlicher Mangel an leerstehenden Mietwohnungen, braucht für eine kleine, stagnierende Gemeinde nichts Bedrohliches zu bedeuten. Die sehr viel höhere Leerwohnungsziffer eines wirtschaftlich regen Gemeinwesens mit lebhaft fluktuierender Bevölkerung kann eine viel ungünstigere Gestaltung des Wohnungsmarktes verbildlichen. Schlüsse aus Vergleichen würden auch hier fehlgehen. Anders läge — von den technischen Bedenken abgesehen — die Sache, wenn man den „Normalzustand“ der Wohnungsverhältnisse in den kleinen Gemeinden kennen würde. Das ist aber nicht der Fall, und somit kann man im Wege der allgemeinen, einheitlichen Erhebung auch keine Abweichungen feststellen. Hier könnten nur Sonderfeststellungen Aufklärung schaffen.

Gegen ihre Vornahme ist an sich nichts einzuwenden. Inwieweit ein Bedürfnis danach vorliegt, müßte geprüft werden. Für Preußen ist, wie schon erwähnt worden, 1918 diese Bedürfnisfrage in umfassender Weise erörtert worden. Es wurde Vorsorge getroffen, daß auch kleine Gemeinden — bis zu solchen mit weniger als 100 Einwohnern — die als Wohnplätze irgendwie bedeutungsvoll waren, von der Erhebung erfaßt wurden. Wahllos weiterzugehen als damals würde auch unter normalen Verhältnissen kaum empfohlen werden können, ganz und gar nicht aber unter den ungeregelten Zuständen der Gegenwart.

Digitized by Google

Anlagen.

1. Bundesratsverordnung vom 25. April 1918 über die Vornahme einer Wohnungszählung.
2. Muster der Hausliste und der Anleitung zu ihrer Ausfüllung.
3. Tabellenköpfe für die Aufbereitung der Reichswohnungszählung.
4. Vier Kartentafeln.
5. Die Jahresmietpreise der bewohnten Wohnungen (ohne Gewerberäume) Ende Mai 1918 in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern nach Mietpreisstufen.
6. Die Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen Größenklassen der bewohnten Wohnungen Ende Mai 1918 in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Digitized by Google

Bekanntmachung über die Vornahme einer Wohnungszählung
vom 25. April 1918.

(Abdruck aus dem Reichsgesetzblatt, Jahrgang 1918, Nr. 58, S. 363.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

In der Zeit vom 12. Mai 1918 bis zum 31. Mai 1918 ist in allen Bundesstaaten, und zwar in allen Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917 fünftausend und mehr Zivileinwohner hatten, eine Wohnungszählung vorzunehmen.

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß die Zählung auch auf solche Gemeinden von weniger als fünftausend Zivileinwohnern erstreckt wird, welche

a) in Industriebezirken liegen,

b) für die Befriedigung des Wohnbedürfnisses der Personen in Betracht kommen, die in benachbarten, unter Abs. 1 fallenden Gemeinden beschäftigt sind.

Sie können ferner beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zulassen, daß in Gemeinden von fünftausend und mehr Zivileinwohnern von der Zählung abgesehen wird.

§ 2.

Für die Zählung sind Hauslisten zu verwenden. Für jedes Hausgrundstück mit mindestens einer Wohnung ist eine Hausliste aufzustellen, in die alle Wohnungen, die bewohnten, die anderweit benutzten und die leerstehenden, einzeln einzutragen sind.

Die Hausliste muß folgende Angaben enthalten:

1. Lage der Wohnung (ob Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenflügel, Quergebäude).
2. Stockwerk (ob Keller, Untergeschoß, Erdgeschoß, eine Treppe usw.).
3. Name des Wohnungsinhabers (Haushaltungsvorstandes): leerstehende und anderweit benutzte Wohnungen sind als solche zu bezeichnen, auch ist anzugeben, seit wann sie leerstehen oder anderweit benutzt werden.
4. Zahl der Wohnräume (heizbare oder nicht heizbare Zimmer und Kammern).
5. Ob außerdem eine eigene Küche vorhanden ist.
6. Vertraglicher Jahresmietpreis der Wohnung.
7. Falls sich der Mietpreis auf Wohnung und zugehörigen Gewerberaum bezieht, die Art des Gewerberaums (ob Laden, Kontor, Werkstatt usw.).
8. Zahl sämtlicher Bewohner einschließlich der Kinder, Dienstboten, Schlafgänger usw.
9. Ob in der Wohnung außer der Ehefrau oder der Haushaltführenden eine verheiratete oder verwitwete Frau sich aufhält, die zur Zeit keine eigene Wohnung hat und nach dem Kriege mit ihrem Ehemann oder ihren Kindern oder allein eine besondere Wohnung beziehen wird. Wenn ja, in welcher Gemeinde der Ehemann dieser verheirateten oder verwitweten Frau zuletzt gewohnt hat (Gemeinde, Kreis).

Die Landeszentralbehörden sind befugt, weitere Angaben zu fordern oder zuzulassen.

§ 3.

Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, die Hausliste auszufüllen. Die Haushaltungsvorstände oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, dem Hauseigentümer alle zur Ausfüllung der Hausliste erforderlichen Angaben zu machen.

§ 4.

Die Zählung soll unter Leitung und Verantwortlichkeit der Gemeindebehörden vorgenommen werden. Die Landeszentralbehörden können andere Behörden mit der Ausführung der Zählung beauftragen.

§ 5.

Die Landeszentralbehörden erlassen die zur Ausführung der Zählung erforderlichen Anweisungen.

§ 6.

Der Reichskanzler bestimmt, welche Nachweisungen die Landeszentralbehörden dem Kaiserlichen Statistischen Amte einzusenden haben und setzt die Einsendungsfristen fest. Er bestimmt, welche Nachweisungen für das Reich zu veröffentlichen sind.

§ 7.

Für die Kosten der Beschaffung und Versendung der Drucksachen und für die Aufstellung der Nachweisungen trägt das Reich den Betrag von dreihunderttausend Mark bei. Er wird auf die Bundesstaaten nach Maßgabe der am Zählungstag ermittelten Wohnungen verteilt.

§ 8.

Wer sich weigert, die auf Grund dieser Verordnung vorgeschriebenen Angaben zu machen oder in die Hausliste einzutragen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft.

Berlin, den 25. April 1918.

Der Reichskanzler.

In Vertretung

gez. Freiherr von Stein.


Digitized by Google

Wohnungszählung am .... Mai 1918.

Kreis: ....

Gemeinde: ....

Hausliste Nr. ....

Zählbezirk: ....

.... **Straße (Platz) Nr.** ......

Name, Beruf und Wohnung des Hauseigentümers: ....

Vor der Ausfüllung ist die nebenstehende Anleitung genau zu beachten.

Verzeichnis der bewohnten und leerstehenden Wohnungen.

Für jede Wohnung eine Zeile.

Laufende Nr.	Lage ob Vorderhaus, Seitenflügel, Quergebäude, Gartenhaus, Hinterhaus	Stockwerk ob Keller, Untergeschoß, Erdgeschoß, 1 Treppe usw.	Name des Wohnungsinhabers (Haushaltungsvorstandes)	Zahl der Wohnräume Zimmer u. Kammern, einerlei ob heizbar oder nicht) siehe Anleit. zu Sp 5, 6	Ist außerdem eine eigene Küche vorhanden? Ja od. nein	Vertraglicher Jahresmietpreis der Wohnung. Mark	Falls sich der Mietpreis auf Wohnung und zugehörigen Gewerberaum bezieht, ist hier die Art des Gewerberaums, ob Laden, Kontor, Werkstatt usw., anzugeben	Art der Benutzung der Wohnung s. Anmerk. 1	Wenn die Wohnung leersteht oder als Büroraum usw. benutzt wird, ist hier anzugeben seit wann.	Zahl sämtlicher Bewohner (einschließl. der Kinder, Dienstboten, Schlafgänger usw.)	Ist in der Wohnung außer der Ehefrau oder der Haushaltführenden eine verheiratete oder verwitwete Frau, die zur Zeit keine eigene Wohnung hat und nach dem Kriege mit ihrem Ehemann oder ihren Kindern oder allein eine besondere Wohnung beziehen wird? Ja oder nein.	Wenn Ja! In welcher Gemeinde war der letzte Wohnsitz des lebenden oder verstorbenen Ehemannes? Gemeinde — Kreis
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
			Musterausfüllung.									
1	*Vorderh.*	*Erdg.*	*Emil Richter*	*3*	*ja*	*1 500 M*	*Laden*	*M*	—		*ja (2)*	*Pillau – Fischhausen Königsberg i. Pr.*
2	„	*1 Tr.*	*Berta Glaser*	*3*	*ja*	—	—	*E*	—		*nein*	—
3	„	*2 Tr.*	—	*2*	*ja*	—	—	*L*	*1. 1. 16*	—	—	—
4	„	*3 Tr.*	*Emilie Schulze*	*2*	*nein*	*300 M*	—	*M*	—	*8*	*ja (1)*	*Dresden*
1												
2												
3												
4												
5												
6												

1) Bei Eigentümerwohnungen ist ein E, bei Hausverwalter-, Hausmanns- und Pförtnerwohnungen ein H, bei sonstigen Freiwohnungen auch Dienstwohnungen ein F, bei Pensionen, Privatkliniken usw. ein P, bei Büroräumen, Kontoren usw. ein B, bei Wohnungen von gemeinnützigen Genossenschaften und Werkwohnungen ein G, bei Wohnungen, die aus polizeilichen Gründen unbewohnbar sind, ein U, bei sonstigen leerstehenden Wohnungen ein L, bei allen übrigen Wohnungen (Mietwohnungen) ein M einzutragen. (S. Anleitung Abs. 3).

Nach § 8 der Bekanntmachung vom 25. April 1918 (Reichsgesetzbl. S. 363) wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft, wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen oder in die Hausliste einzutragen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben bescheinigt

....

(Unterschrift des Hauseigentümers oder seines Stellvertreters).

Digitized by Google

Anleitung zur Ausfüllung der nebenstehenden Hausliste.

Für jedes Haus, das mindestens eine bewohnte oder leerstehende Wohnung enthält, ist eine Hausliste auszufüllen. Für Häuser, die mehr Wohnungen enthalten, als in der Hausliste laufende Nummern vorgesehen sind, ist die entsprechende Zahl weiterer Hauslisten auszufüllen; in diesem Falle haben alle für das gleiche Haus verwendeten Listen die gleiche Nummer zu tragen und sind mit a. b. c usw. zu bezeichnen. Stehen auf einem Grundstücke mehrere Häuser, in denen sich Wohnungen befinden, so ist demnach für jedes dieser Häuser eine besondere Hausliste auszufüllen.

Zur Ausfüllung der Hauslisten sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet. Sie haben zu diesem Zwecke die ihnen nicht bekannten Tatsachen bei den Mietern festzustellen. Die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter haben dem Hauseigentümer alle zur Ausfüllung der Liste erforderlichen Angaben zu machen.

In die Liste sind **sämtliche** Wohnungen aufzunehmen, also auch die **Eigentümer-, Hausverwalter-, Hausmanns- und Pförtnerwohnungen** sowie die mit **Läden und sonstigen Gewerberäumen verbundenen** Wohnungen, ebenso die **Pensionen, Privatkliniken usw.,** die nicht ein ganzes Gebäude umfassen, sondern nur eine oder mehrere Wohnungen eines Hauses in Anspruch nehmen, ferner die zur Zeit **als Büroräume oder zu ähnlichen Zwecken dienenden Räume,** die ihrer baulichen Einrichtung nach zu Wohnzwecken verwendbar sind, sowie die Familienwohnungen **der Gasthofsbesitzer, Anstaltsleiter und Angestellten,** die sich in Gasthöfen oder Anstalten aller Art befinden. Ist eine Wohnung an mehrere getrennte Haushaltungen vermietet, so sind die an die einzelne Haushaltung vermieteten Räume getrennt einzutragen. Ist eine Wohnung nur zum Teil vermietet, so ist der bewohnte und der leerstehende Teil je als eine besondere Wohnung einzutragen.

Zu Spalte 5 und 6. Als Wohnräume sind nicht zu zählen: Räume ohne Fenster und Badezimmer (sofern nicht zu Wohnzwecken benutzt), Speisekammern, bloße Verschläge und ähnliche Räume, z. B. nicht ausgebaute Bodenkammern. Bei Gasthöfen und Anstalten (Heil- und Pflegeanstalten, Erziehungsanstalten, Kasernen usw.) sind nur die Familienwohnungen der Gasthofsbesitzer, Anstaltsleiter und -Angestellten aufzuführen; nicht aufzuführen sind die Räume, welche zu Anstaltszwecken dienen. Wohnküchen sind wie andere Küchen nur in Spalte 6 aufzuführen.

Zu Spalte 7 und 8. Der Mietpreis ist nur für bewohnte Mietwohnungen einzutragen. Bei leerstehenden Wohnungen ist der Mietpreis nicht anzugeben. Etwaige Mietnachlässe, die von dem Vermieter den Kriegerfamilien oder anderen Mietern aus Anlaß und während des Krieges bewilligt sind, dürfen bei Angabe des Mietpreises nicht abgezogen werden.

Zu Spalte 9. In dieser Spalte muß sich regelmäßig eine Eintragung befinden und zwar einer der in der Anmerkung auf der Vorderseite der Hausliste verzeichneten Buchstaben.

Als **leerstehend** sind die unbewohnten Wohnungen zu bezeichnen, für die am Zählungstage kein Mietvertrag läuft. Gekündigte Wohnungen mit noch laufendem Mietvertrage sind **nicht** als leerstehend zu bezeichnen. Hiernach gehören vermietete, aber nicht benutzte Wohnungen zu den bewohnten, nicht zu den leerstehenden Wohnungen. Wohnungen, die wegen Umbaues und wegen bevorstehenden Abbruchs nicht vermietet sind, oder die jetzt leerstehen und künftig zu Lagerzwecken bestimmt sind, und die noch nicht beziehbaren Wohnungen in Neubauten sind überhaupt nicht in den Hauslisten aufzuführen. In Neubauten befindliche am Zählungstage beziehbare Wohnungen sind als leerstehend in die für den Neubau geltende Hausliste einzutragen.

Zu Spalte 10. Wird die Wohnung bereits seit mehr als 4 Jahren nicht mehr zu Wohnzwecken sondern als Büro, Kontor usw. benutzt, so genügt die Eintragung „vor 1914".

Zu Spalte 11. Zahl der Bewohner. Als Bewohner sind sämtliche Personen aufzuführen, die in der Wohnung schlafen. Falls die Lagerstätten in verschiedenen Schlafschichten von mehreren Personen benutzt werden, gelten demnach alle diese Personen als Bewohner. Heeresangehörige, soweit sie nicht die Erlaubnis haben, ständig zu Hause zu wohnen, sowie einquartierte Soldaten sind nicht aufzuführen.

Zu Spalte 12 und 13. Befinden sich in der Wohnung mehrere Frauen, die nach dem Kriege eine besondere Wohnung beziehen wollen, so ist neben einem „Ja" in Spalte 12 die Zahl der Frauen dieser Art einzutragen.

Digitized by Google

Tabellenköpfe für die Aufbereitung

Tafel 1a.

Die bewohnten und leerstehenden Wohnungen

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bevölkerungszahl am 5. 12. 1917	Bewohnte und leerstehende Wohnungen											
			überhaupt	mit										
				nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	1

Tafel 1b.

Die bewohnten und leerstehenden Wohnungen Ende Mai 1918 nach der Zahl der Wohnräume

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bevölkerungszahl am 5. 12. 1917	Leerstehende Wohnungen unter 1000 Wohnungen											
			überhaupt	mit										
				nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen
1	2	3	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	4

Tafel 3.

Jährliche Mietpreise der bewohnten Mietwohnungen

Lfd. Nr.	Gemeinden	Durchschnittlicher jährlicher Mietpreis					
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche
1	2	3	4	5	6	7	8

Tafel 4.

Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen Größen

Lfd. Nr.	Gemeinden	Gesamtzahl der Bewohner	Zahl der Bewohner von Wohnungen mit										
			nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14


Digitized by Google

der Reichswohnungszählung.

Ende Mai 1918 nach der Zahl der Wohnräume.

				Leerstehende Wohnungen																
					mit															
8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen	überhaupt	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	

8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
48	49	50	51

Tafel 2.

Voraussichtlicher Wohnungsbedarf nach dem Kriege nach der Wohnungszählung Ende Mai 1918.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Zahl der Fälle, in denen unter den jetzigen Bewohnern solche vorhanden sind, die nach dem Kriege voraussichtlich eine besondere Wohnung beziehen werden		
		überhaupt	darunter war der letzte Wohnort des Ehemannes	
			der jetzige der Ehefrau	ein anderer
1	2	3	4	5

(ohne Gewerberäume) Ende Mai 1918.

der bewohnten Wohnungen mit								
3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
9	10	11	12	13	14	15	16	17

klassen der bewohnten Wohnungen Ende Mai 1918.

				Von 1 000 der Bevölkerung kommen auf Wohnungen mit														
8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33

Digitized by Google

Tafel 5.

Die stark besetzten Kleinwohnungen nach der Zahl

In Woh-

Lfd. Nr.	Gemeinden	nur einer Küche				1 Wohnraum ohne Küche				1 Wohnraum kommen auf je einen				
		5 und mehr		4*)	3*)	5 und mehr		4*)	3*)	5 und mehr		mehr als 4 aber nicht 5		4*)
		Zahl der Wohnungen (a)												
		a	b	a	a	a	b	a	a	a	b	a	b	a
1	2	3		4	5	6		7	8	9		10		11

Noch: Tafel 5.

Noch: Die stark besetzten Kleinwohnungen nach der Zahl

In Woh-

Lfd. Nr.	Gemeinden	2 Wohnräumen mit Küche										3 Wohnräumen kommen auf je einen	
		5 und mehr		mehr als 4 aber nicht 5		4*)	mehr als 3 aber nicht 4		3*)	mehr als 2 aber nicht 3		5 und mehr	
		Zahl der Wohnungen (a)											
		a	b	a	b	a	a	b	a	a	b	a	b
1	2	21		22		23	24		25	26		27	

*) Da sich die Anzahl der Bewohner durch Multiplikation der Zahlen 4 und 3 mit der Zahl der Wohnungen leicht errechnen läßt, ist hier die Spalte b der Raumersparnis

Tafel 6.

Die Wohnhäuser nach der Anzahl

Wohn-

Lfd. Nr.	Gemeinden	1 Wohnung		2 Wohnungen		3 Wohnungen	
		Wohnhäuser	Bewohner	Wohnhäuser	Bewohner	Wohnhäuser	Bewohner
1	2	3		4		5	

Noch: Tafel 6.

Noch: Die Wohnhäuser nach der Anzahl

Wohn-

Lfd. Nr.	Gemeinden	10 Wohnungen		11—20 Wohnungen		21—30 Wohnungen	
		Wohnhäuser	Bewohner	Wohnhäuser	Bewohner	Wohnhäuser	Bewohner
1	2	12		13		14	

Digitized by Google

der Wohnräume und Bewohner Ende Mai 1918.
nungen mit

mit Küche						2 Wohnräumen ohne Küche										
Raum ... Personen																
mehr als 3 aber nicht 4		3*)	mehr als 2 aber nicht 3		5 und mehr		mehr als 4 aber nicht 5		4*)	mehr als 3 aber nicht 4		3*)	mehr als 2 aber nicht 3			
Bewohner (b)																
a	b	a	a	b	a	b	a	b	a	a	b	a	a	b		
12		13	14		15		16		17	18		19	20			

der Wohnräume und Bewohner Ende Mai 1918.
nungen mit

ohne Küche								3 Wohnräumen mit Küche										
Raum ... Personen																		
mehr als 4 aber nicht 5		4*)	mehr als 3 aber nicht 4		3*)	mehr als 2 aber nicht 3		5 und mehr		mehr als 4 aber nicht 5		4*)	mehr als 3 aber nicht 4		3*)	mehr als 2 aber nicht 3		
Bewohner (b)																		
a	b	a	a	b	a	a	b	a	b	a	b	a	a	b	a	a	b	
28		29	30		31	32		33		34		35	36		37	38		

halber in Fortfall gekommen.

der Wohnungen Ende Mai 1918.
häuser mit

4 Wohnungen		5 Wohnungen		6 Wohnungen		7 Wohnungen		8 Wohnungen		9 Wohnungen	
Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner
6		7		8		9		10		11	

der Wohnungen Ende Mai 1918.
häuser mit

31—40 Wohnungen		41—50 Wohnungen		51—75 Wohnungen		76—100 Wohnungen		101 und mehr Wohnungen		Überhaupt Wohnungen	
Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner	Wohn-häuser	Be-wohner
15		16		17		18		19		20	

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Stadtkreis Berlin (1 675 852).															
Bis 50 ℳ	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	479	836	99	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	6 222	11 915	1 960	142	200	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2 081	15 585	5 731	356	834	3	22	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	223	5 783	28 518	388	3 798	9	165	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	23	1 197	84 899	286	14 335	15	607	32	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	7	184	44 560	160	22 717	9	999	63	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	12	119	13 795	260	35 782	28	2 213	114	11	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	6	27	2 569	130	34 678	31	2 941	157	10	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	5	21	415	126	28 123	32	4 304	379	30	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	2	4	102	70	18 557	14	6 022	548	35	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	2	46	67	10 518	28	9 093	1 690	184	7	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	4	28	3 887	23	11 107	3 951	308	23	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	5	20	627	27	8 966	7 815	956	89	13	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	5	82	7	3 517	5 960	1 711	186	37	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	11	8	988	2 709	1 877	323	53	9	3	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	1	250	1 468	1 826	346	42	5	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	4	166	963	1 769	619	129	16	7	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	47	437	1 026	497	102	19	6	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	1	—	2	28	242	804	585	144	28	6	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	1	—	1	17	160	544	672	203	49	10	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	3	92	362	503	218	57	14	3	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	3	50	208	375	208	52	13	4	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	2	31	177	408	308	95	25	5	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	13	65	227	185	50	20	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	3	17	85	245	230	115	31	11	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	1	12	116	446	577	381	134	50	24
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	1	5	24	124	288	285	152	60	44
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	1	—	—	—	1	5	30	73	115	103	46	36
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	41	80	98	62	52
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	19	33	43	42	50
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	8	30	28	32	47
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	16	34	42	81
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	14	17	21	67
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26	34	329
ohne Angabe	6	23	137	20	242	8	153	103	59	35	20	16	10	4	10
zus. 507 272 Wohnungen	**9 068**	**35 698**	**182 840**	**2 071**	**174 396**	**251**	**51 627**	**27 018**	**12 202**	**5 777**	**2 905**	**1 472**	**780**	**422**	**745**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*140*	*170*	*287*	*310*	*419*	*544*	*618*	*822*	*1 115*	*1 527*	*1 953*	*2 550*	*3 282*	*4 213*	*7 851*
2. Stadtkreis Königsberg i. Pr. (223 897).															
Bis 50 ℳ	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	6	107	60	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	340	670	21	155	2	27	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	5	289	2 423	48	778	1	27	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	111	4 289	120	2 638	8	84	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	35	3 136	95	5 309	34	244	22	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	4	537	30	5 176	26	280	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	134	45	4 294	21	550	42	3	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	2	34	15	2 260	8	768	68	4	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	7	17	1 159	8	1 292	125	4	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	4	3	473	3	1 340	163	9	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	2	4	276	4	1 450	322	34	6	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	144	4	1 893	799	95	18	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	25	1	991	1 113	223	20	2	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	3	—	247	804	295	53	4	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	54	463	364	95	10	5	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	12	202	285	67	10	6	3	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	7	86	240	132	34	10	2	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	4	39	193	133	21	8	3	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	18	144	123	40	8	4	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	11	93	99	22	8	4	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	4	70	88	53	5	2	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	31	54	46	9	3	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	10	22	53	54	21	4	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	9	35	50	11	1	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	37	47	15	5	3	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	17	47	105	73	24	9	7
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	35	35	17	10	9
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	6	12	8	4
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	4	4
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ohne Angabe	—	7	21	—	67	1	20	4	4	5	—	3	1	1	2
zus. 53 366 Wohnungen	**22**	**928**	**11 317**	**409**	**22 761**	**121**	**9 291**	**4 337**	**2 151**	**1 080**	**540**	**227**	**92**	**44**	**46**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*126*	*155*	*230*	*278*	*317*	*356*	*561*	*779*	*1 085*	*1 381*	*1 813*	*2 042*	*2 388*	*2 526*	*3 330*

Die eingeklammerten Zahlen hinter den Ortsnamen geben die Zivil-Wohnbevölkerung nach der Volkszählung am 5. 12. 17 an.

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
3. Stadtkreis Danzig (178 027).															
*) Unter 50 M	—	19	17	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 50 bis unter 100 M	—	311	853	13	118	—	14	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ „ 150 „	—	411	3 931	50	941	4	63	12	3	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ „ 200 „	—	247	4 392	71	2 670	5	159	26	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ „ 250 „	—	85	1 575	83	3 986	7	286	35	19	3	3	—	—	—	—
„ 250 „ „ 300 „	—	20	231	43	3 330	3	322	39	5	2	1	—	—	—	—
„ 300 „ „ 350 „	—	26	123	81	3 489	11	706	116	22	8	4	—	1	—	—
„ 350 „ „ 400 „	—	16	29	46	1 467	10	836	142	29	4	1	—	—	—	—
„ 400 „ „ 450 „	—	2	16	30	788	16	950	248	36	6	2	—	1	—	—
„ 450 „ „ 500 „	—	4	7	15	317	4	820	384	49	15	4	1	1	—	—
„ 500 „ „ 550 „	—	1	2	13	117	9	739	486	109	29	5	1	2	3	2
„ 550 „ „ 600 „	—	1	1	4	37	3	404	404	97	4	1	1	1	—	—
„ 600 „ „ 700 „	—	3	4	7	53	8	522	940	557	92	18	9	3	—	1
„ 700 „ „ 800 „	—	2	2	—	24	3	92	336	530	101	18	3	2	1	1
„ 800 „ „ 900 „	—	—	—	1	6	—	39	119	490	133	33	10	5	3	2
„ 900 „ „ 1 000 „	—	—	2	3	6	1	19	47	212	175	62	22	2	1	2
„ 1 000 „ „ 1 100 „	—	1	—	1	1	2	7	28	100	181	62	13	5	2	1
„ 1 100 „ „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	4	9	45	119	59	15	6	3	3
„ 1 200 „ „ 1 300 „	—	—	—	2	—	1	7	9	41	111	103	21	4	1	4
„ 1 300 „ „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	3	4	20	65	75	17	2	1	1
„ 1 400 „ „ 1 500 „	—	—	—	—	1	1	1	—	4	46	58	22	5	—	4
„ 1 500 „ „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	3	4	6	33	56	26	15	2	6
„ 1 600 „ „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	3	4	13	45	29	11	2	3
„ 1 700 „ „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	27	29	6	3	1
„ 1 800 „ „ 1 900 „	—	—	—	—	1	—	2	1	2	5	21	18	9	6	3
„ 1 900 „ „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	14	8	2	2
„ 2 000 „ „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	2	2	1	10	25	48	42	19	27
„ 2 500 „ „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	7	15	6	7	7
„ 3 000 „ „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	3	2	8	10
„ 3 500 „ „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4
„ 4 000 „ „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2	1	4
„ 4 500 „ „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	4
„ 6 000 „ „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 44 542 Wohnungen	—	**1 149**	**11 185**	**464**	**17 355**	**88**	**6 003**	**3 397**	**2 392**	**1 177**	**702**	**319**	**144**	**69**	**98**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*143*	*160*	*285*	*270*	*440*	*435*	*570*	*749*	*1 079*	*1 292*	*1 599*	*1 748*	*2 070*	*2 525*
4. Stadtkreis Charlottenburg (286 772).															
Bis 50 M	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	24	18	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	39	269	271	3	21	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	55	667	319	14	74	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	19	508	717	35	183	1	27	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	7	232	4 376	49	770	—	65	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	2	70	4 984	26	1 382	—	77	18	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	3	70	2 379	78	3 170	3	260	31	4	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	15	537	45	4 707	—	407	30	3	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	1	6	150	30	4 980	7	669	89	11	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	45	21	3 654	2	783	128	5	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	37	25	2 570	8	1 288	331	37	8	4	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	18	12	1 672	13	2 075	1 041	66	12	3	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	7	556	11	1 940	2 527	252	25	11	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	4	143	5	1 191	2 687	593	43	3	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	2	20	2	455	1 276	887	107	12	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	6	—	151	734	891	104	21	5	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	10	1	117	454	884	320	56	10	3	3	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	35	247	547	239	28	8	4	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	11	202	576	356	61	9	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	10	146	460	373	100	8	3	—	5
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	6	74	349	376	102	17	6	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	4	50	237	344	114	18	7	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	7	34	226	429	216	53	9	4	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	3	11	110	287	128	33	7	2	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	4	11	121	315	190	66	23	3	6
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	3	14	177	603	821	397	92	12	17
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	4	7	24	185	489	461	172	50	28
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	3	1	3	23	165	263	217	69	41
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	44	160	230	93	81
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	13	81	122	80	98
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	27	89	102	116
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	11	63	64	228
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	13	31	108
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	9	16	173
ohne Angabe	1	10	16	3	15	1	10	8	7	4	—	3	2	—	8
zus. 77 403 Wohnungen	**133**	**1 871**	**13 867**	**354**	**23 939**	**55**	**9 618**	**10 151**	**6 478**	**4 182**	**2 587**	**1 643**	**1 073**	**531**	**921**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*179*	*212*	*315*	*400*	*476*	*656*	*686*	*890*	*1 245*	*1 712*	*2 235*	*2 845*	*3 628*	*4 380*	*5 556*

*) Von Danzig, das die Erhebung selbst bearbeitet hat, in dieser Weise aufgestellt.

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

5. Stadtkreis Neukölln (233 342).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	42	71	21	2	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	297	686	305	4	63	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	95	525	1 350	32	145	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	15	165	5 949	87	692	11	37	2	—	—	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	11	80	11 175	136	2 292	15	202	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	3	17	5 422	86	4 780	27	304	11	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	3	4	1 684	39	6 181	51	433	21	8	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	3	324	22	6 428	46	580	38	5	—	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	71	13	5 137	48	856	95	15	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	23	2	2 852	23	1 031	126	10	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	19	—	1 537	23	1 398	330	21	2	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	10	—	501	2	1 324	843	54	8	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	66	—	812	828	125	9	1	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	15	—	203	351	148	21	2	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	5	—	52	145	133	15	2	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	16	87	85	30	5	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	7	55	79	25	4	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	3	10	42	25	9	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	6	10	21	28	9	3	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	8	15	25	10	2	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	11	23	8	2	3	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	2	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	9	6	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	3	6	1	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	9	69	3	51	1	15	8	5	1	—	2	—	—	—
zus. 71 307 Wohnungen	**467**	**1 564**	**26 424**	**427**	**30 754**	**248**	**7 290**	**2 984**	**786**	**224**	**76**	**32**	**18**	**10**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*142*	*163*	*278*	*292*	*412*	*421*	*560*	*725*	*940*	*1 225*	*1 437*	*1 633*	*1 953*	*2 306*	*2 470*

6. Stadtkreis Berlin-Schöneberg (151 658).

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	5	11	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	26	122	25	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	37	280	70	5	11	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	12	361	316	20	40	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	2	209	1 873	38	225	2	10	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	1	35	3 396	21	517	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	55	1 547	31	1 349	6	41	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	18	304	31	2 418	7	156	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	10	97	54	2 434	4	298	14	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	7	17	44	1 766	9	379	27	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	3	4	32	1 719	9	736	154	12	3	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	2	20	1 437	11	1 240	735	32	1	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	1	1	14	493	11	1 192	1 979	161	11	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	5	98	1	544	1 505	456	36	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	2	24	7	187	708	777	79	8	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	10	3	93	496	570	142	8	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	4	4	90	383	550	285	29	6	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	46	233	417	218	19	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	48	189	417	280	64	5	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	9	105	380	295	96	6	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	2	88	319	263	82	8	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	45	242	247	77	18	4	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	34	195	309	131	27	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	17	110	265	103	23	4	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	9	88	305	154	39	8	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	1	8	111	541	591	240	33	10	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	82	325	246	70	19	7
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	50	118	67	32	10
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	40	52	31	24
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	8	34	19
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	13	17
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	17
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	3	5	12	4	15	6	5	7	4	5	3	—	1	1	2
zus. 44 946 Wohnungen	**86**	**1 118**	**7 666**	**324**	**12 568**	**80**	**5 091**	**6 747**	**4 849**	**3 373**	**1 749**	**785**	**261**	**143**	**106**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*167*	*232*	*327*	*459*	*502*	*665*	*704*	*909*	*1 265*	*1 675*	*2 140*	*2 604*	*3 100*	*3 685*	*4 374*

Digitized by Google

7. Stadtkreis Berlin-Lichtenberg (131 178).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	27	77	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	101	322	194	8	30	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	58	253	796	16	150	9	13	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	13	89	2 944	26	588	1	42	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	43	6 005	20	1 380	8	98	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	1	15	2 544	11	2 547	13	139	17	1	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	17	1 051	23	3 326	10	251	24	—	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	3	171	20	3 146	1	300	24	9	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	2	—	37	15	2 715	6	443	37	7	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	5	9	1 747	2	596	44	12	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	11	1	684	3	724	130	27	2	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	6	6	152	6	913	278	22	4	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	7	1	19	2	460	297	43	6	—	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	2	—	10	—	128	184	54	4	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	3	—	36	68	45	4	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	10	28	16	9	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	3	29	31	11	1	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	6	8	8	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	8	5	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	5	—	9	13	1	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	9	2	2	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	2	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	2	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	1	1	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	7	24	3	28	1	10	2	1	—	1	—	—	—	—
zus. 37 407 Wohnungen	**207**	**828**	**13 813**	**162**	**16 525**	**62**	**4 175**	**1 189**	**301**	**94**	**34**	**9**	**4**	**2**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*146*	*165*	*278*	*335*	*406*	*388*	*566*	*721*	*895*	*1 287*	*1 541*	*1 422*	*2 136*	*1 800*	*1 743*

8. Stadtkreis Berlin-Wilmersdorf (122 071).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	39	17	2	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	4	112	31	5	28	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	4	120	123	4	43	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	3	61	646	19	142	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	1	9	858	10	231	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	17	520	21	995	2	56	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	7	120	13	1 464	3	96	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	5	68	17	1 585	—	210	17	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	16	4	1 270	7	259	32	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	1	4	11	11	1 210	5	437	114	2	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	4	4	1 114	7	733	991	31	2	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	7	4	517	14	553	1 701	126	8	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	1	6	—	94	3	219	1 495	359	17	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	1	1	33	1	95	971	627	77	6	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	4	3	35	619	629	91	6	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	5	—	21	391	753	187	18	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	1	1	—	12	202	533	209	20	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	1	—	9	110	638	320	58	3	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	3	42	485	381	57	11	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	15	451	375	90	6	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	6	250	370	75	12	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	11	226	514	143	30	5	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	4	70	409	121	20	3	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	39	539	219	55	4	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	26	771	1 151	289	50	1	7
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	39	555	508	197	15	6
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	49	305	251	47	14
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	11	76	174	96	28
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	27	57	78	43
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	16	36	47
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	25	79
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	43
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	47
ohne Angabe	3	40	549	23	525	8	174	199	202	141	48	47	26	15	35
zus. 38 147 Wohnungen	**24**	**418**	**2 978**	**140**	**9 276**	**53**	**2 938**	**6 928**	**5 449**	**4 457**	**2 631**	**1 395**	**793**	**317**	**350**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*224*	*233*	*334*	*419*	*517*	*684*	*660*	*892*	*1 275*	*1 721*	*2 236*	*2 800*	*3 374*	*4 078*	*5 861*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
9. Stadtkreis Stettin (200 857).															
Bis 50 M	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	1 008	243	50	172	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	602	807	91	1 503	18	65	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	116	1 508	46	3 096	8	172	33	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	30	1 208	43	6 943	14	332	28	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	11	245	31	10 748	13	618	69	13	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	37	5	3 292	6	568	43	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	15	15	1 702	1	882	115	14	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	4	6	1 172	6	989	151	17	8	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	3	1	566	2	1 251	242	32	3	5	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	3	4	225	1	1 216	352	37	5	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	81	3	1 236	798	63	7	2	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	2	—	22	1	992	1 358	165	21	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	10	—	306	1 020	532	34	5	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	9	—	60	423	697	71	15	2	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	16	184	378	151	21	7	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	6	65	173	186	21	4	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	4	31	150	158	45	7	6	1	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	10	93	110	52	13	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	4	10	50	77	71	11	2	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	5	36	70	47	22	1	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	25	36	50	18	4	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	15	27	46	22	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	11	38	41	19	3	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	6	5	28	31	23	5	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	21	27	17	6	2	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	12	28	73	63	26	7	12
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	36	25	4	6
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	12	5	6
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	10	4
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	8	—	34	—	8	6	7	2	1	—	—	—	1
zus. 54 193 Wohnungen	**5**	**1 798**	**4 085**	**292**	**29 575**	**73**	**8 726**	**4 966**	**2 534**	**1 089**	**575**	**279**	**113**	**37**	**46**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*132*	*106*	*187*	*204*	*271*	*366*	*458*	*598*	*759*	*1 021*	*1 218*	*1 661*	*2 334*	*2 567*	*2 892*
10. Stadtkreis Posen (144 328).															
Bis 50 M	4	39	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	14	668	123	17	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	20	1 395	949	102	147	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	7	623	2 314	170	364	2	21	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	135	2 941	159	1 220	18	180	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	40	1 091	107	1 841	84	196	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	5	141	31	1 550	2	284	22	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	7	73	53	1 902	10	578	75	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	11	19	905	4	608	107	12	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	2	6	413	7	787	221	23	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	3	127	2	749	286	24	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	13	76	9	786	415	284	41	3	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	4	31	9	648	937	306	49	9	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	7	13	3	312	759	385	43	3	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	5	1	130	409	331	68	1	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	38	178	323	64	13	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	9	102	180	69	7	4	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	8	77	148	90	24	7	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	3	29	86	81	23	7	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	1	—	1	28	82	87	36	14	4	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	10	67	63	25	11	2	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	7	23	55	22	7	1	2	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	16	55	22	6	—	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	14	37	36	9	13	2	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	24	36	13	4	2	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	13	28	76	25	10	2	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	49	46	53	11	7	9
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	21	33	13	4	10
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	11	5	7	6
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	11	6	6
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	3
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	4
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
ohne Angabe	2	122	460	57	548	30	204	77	57	22	18	22	15	14	34
zus. 34 863 Wohnungen	**47**	**3 035**	**8 110**	**748**	**9 165**	**181**	**5 565**	**3 768**	**2 396**	**944**	**429**	**235**	**101**	**53**	**86**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*114*	*134*	*208*	*272*	*348*	*446*	*522*	*765*	*846*	*1 269*	*1 732*	*1 864*	*2 547*	*2 741*	*3 016*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
11. Stadtkreis Breslau (444 211).															
Bis 50 M	—	76	3	21	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	12	3 011	176	165	66	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	6	6 685	1 733	1 353	624	53	59	16	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	7	3 671	7 153	3 093	2 533	242	296	41	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	694	9 840	2 713	6 279	561	959	169	5	4	3	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	3	99	3 979	1 631	7 944	494	1 523	284	11	3	1	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	21	376	479	5 441	201	1 073	265	24	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	10	98	312	5 483	188	1 541	359	43	5	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	5	32	90	3 133	83	1 496	374	71	7	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	24	41	1 605	44	2 064	423	89	20	11	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	10	4	507	20	2 266	553	104	19	2	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	5	19	7	162	28	2 771	1 120	220	78	13	6	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	1	7	5	61	14	3 076	2 187	431	95	13	3	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	6	36	8	983	1 763	802	87	34	6	4	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	5	16	6	211	1 088	884	135	30	2	3	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	5	—	1	84	459	644	176	45	11	4	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	3	26	247	442	178	51	13	4	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	1	—	2	21	194	365	260	71	17	5	—	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	2	—	—	12	81	260	199	51	14	9	3	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	1	12	56	215	216	93	15	5	4	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	6	22	148	213	93	17	5	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	3	10	88	116	85	37	8	1	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	4	51	112	93	19	5	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	2	4	53	106	104	49	12	8	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	21	55	67	28	6	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	3	22	60	76	28	15	6	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	1	1	4	37	110	175	126	44	21	16
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	6	52	88	73	36	18	27
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	34	43	24	14	23
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	18	20	11	25
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	11	7	14
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	17
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	3	14
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6
ohne Angabe	2	30	43	33	57	3	31	10	11	3	5	4	1	1	1
zus. 121 672 Wohnungen	**31**	**14 309**	**23 493**	**9 966**	**33 947**	**1 961**	**18 537**	**9 743**	**5 048**	**2 320**	**1 259**	**553**	**228**	**109**	**168**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*130*	*135*	*214*	*217*	*312*	*289*	*499*	*679*	*961*	*1 266*	*1 631*	*2 179*	*2 479*	*2 792*	*3 722*
12. Stadtkreis Magdeburg (251 719).															
Bis 50 M	1	129	21	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	18	608	367	96	357	—	30	5	—	1	—	—	1	—	—
„ 100 „ 150 „	4	422	1 032	408	3 504	61	656	47	6	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	3	75	690	267	9 829	113	1 948	146	19	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	22	142	74	9 032	45	2 802	272	14	1	—	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	46	39	3 497	20	3 207	367	35	4	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	12	823	8	2 594	388	42	5	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	2	5	11	423	7	2 437	705	107	13	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	3	1	95	2	1 628	784	118	15	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	2	3	2	4	52	4	1 290	1 029	212	38	3	2	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	3	—	15	2	649	971	258	32	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	2	1	1	—	19	2	349	1 177	438	68	16	3	—	1	—
„ 600 „ 700 „	1	1	1	—	15	1	196	1 155	1 117	179	22	7	1	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	6	—	59	384	986	275	48	18	2	1	—
„ 800 „ 900 „	1	—	—	—	4	—	7	85	394	355	63	14	7	—	—
„ 900 „ 1 000 „	1	—	—	—	2	—	4	35	154	246	84	25	4	5	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	14	71	142	69	26	1	1	4
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	7	54	94	87	36	6	4	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	2	10	18	78	69	22	6	3	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	18	47	46	34	3	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	2	7	40	51	40	9	4	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	41	34	37	5	6	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	39	33	13	8	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	18	40	28	7	6	8
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	15	25	13	3	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	26	33	16	6	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	38	62	43	15	8
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	24	26	18	14
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	10	6	11
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	6
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	4	17	30	14	126	8	98	44	26	22	12	5	6	4	8
zus. 65 775 Wohnungen	**40**	**1 285**	**2 347**	**931**	**27 808**	**273**	**17 958**	**7 635**	**4 101**	**1 769**	**773**	**480**	**188**	**96**	**91**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*215*	*101*	*146*	*160*	*209*	*209*	*326*	*506*	*692*	*944*	*1 288*	*1 594*	*2 065*	*2 043*	*2 726*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
13. Stadtkreis Halle a. S. (154 018).															
Bis 50 M	—	94	14	15	21	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	659	136	347	260	19	44	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	250	417	1 029	1 883	134	556	67	5	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	34	306	418	3 874	175	1 126	141	17	1	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	70	104	4 744	72	1 524	261	34	5	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	7	19	2 295	39	2 281	384	60	13	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	8	464	7	2 844	463	54	8	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	4	89	9	2 712	872	131	18	9	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	12	4	891	984	181	20	6	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	7	1	372	1 281	311	79	11	1	3	1	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	107	781	300	53	10	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	69	691	429	119	19	10	5	—	3
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	4	—	22	579	670	215	49	8	3	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	8	141	538	282	69	27	5	1	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	2	29	257	234	73	25	4	2	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	14	115	168	102	33	13	5	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	6	49	106	67	24	6	4	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	18	115	96	39	14	6	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	2	12	59	56	27	13	4	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	53	69	34	15	6	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	23	69	27	18	14	11
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	25	34	20	12	8
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	19	17	6	5	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	18	18	15	5	11
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	15	3	7	4
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	8	16	16	8	15
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	12	17	22	25	36
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	12	6	38
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	12
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	4	8	60	6	61	68	53	35	45	36	28	28	109
zus. 44 360 Wohnungen	**2**	**1 054**	**959**	**1 953**	**13 718**	**467**	**12 624**	**6 775**	**3 252**	**1 652**	**843**	**417**	**223**	**145**	**276**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*85*	*141*	*135*	*202*	*255*	*298*	*451*	*614*	*870*	*1 138*	*1 348*	*1 566*	*1 944*	*2 156*
14. Stadtkreis Erfurt (115 406).															
Bis 50 M	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	245	21	84	31	4	2	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	193	113	393	256	31	72	10	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	49	145	271	969	101	303	48	9	2	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	2	12	78	101	2 007	151	855	175	10	1	1	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	28	42	2 086	72	1 853	278	24	2	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	3	9	663	20	2 304	234	42	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	6	—	19	268	15	2 291	438	69	13	2	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	3	3	30	8	1 313	456	89	4	5	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	5	12	7	778	607	156	20	10	3	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	6	—	284	535	154	27	3	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	6	4	96	556	235	45	11	4	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	1	—	1	1	2	31	483	384	58	12	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	2	8	197	277	90	26	4	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	1	—	—	—	—	4	49	160	102	40	8	2	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	11	75	83	39	12	3	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	4	23	50	41	15	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	2	4	23	42	57	15	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	28	35	19	2	5	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	22	42	25	6	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	19	26	20	1	3	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	18	17	5	4	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	8	16	3	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	12	16	5	4	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	4	7	3	5	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	11	6	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	6	9	16	8	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	3	8
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	2	7	10	6	12	8	4	7	4	—	—	—	—
zus. 26 085 Wohnungen	**5**	**532**	**390**	**936**	**6 347**	**424**	**10 209**	**4 103**	**1 757**	**635**	**405**	**213**	**65**	**40**	**24**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*161*	*119*	*177*	*167*	*250*	*245*	*352*	*491*	*653*	*891*	*1 143*	*1 381*	*1 658*	*1 698*	*2 128*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
15. Stadtkreis Kiel (193 702).															
Bis 50 M	—	9	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	136	67	6	30	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	163	342	66	491	3	47	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	41	427	102	1 780	8	184	17	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	27	762	41	3 403	4	414	39	3	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	10	140	32	6 459	10	777	96	25	4	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	4	18	8	7 538	7	1 071	109	12	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	10	12	1 693	9	1 337	211	31	6	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	1	5	383	2	1 688	413	38	5	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	4	6	93	2	1 708	646	63	9	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	2	24	1	1 422	766	86	12	4	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	15	1	888	844	161	23	8	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	4	1	240	1 029	409	72	14	7	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	6	2	49	590	411	154	35	6	—	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	2	—	3	1	33	328	347	124	33	10	4	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	13	119	198	115	40	15	3	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	—	5	39	149	96	43	11	5	—	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	4	26	94	98	36	16	3	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	9	53	57	44	12	3	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	1	—	—	—	9	19	59	27	15	5	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	16	52	34	29	12	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	10	24	52	23	12	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	36	32	19	10	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	20	22	18	9	3	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	14	26	2	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	32	21	6	5	7
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	52	80	36	9	13
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	20	14	16	9
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	10	6	7
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	8	4
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zus. 43 922 Wohnungen	1	394	1 776	284	21 923	53	9 884	5 309	2 151	1 011	538	337	138	60	63
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*84*	*130*	*196*	*224*	*283*	*373*	*409*	*545*	*709*	*932*	*1 241*	*1 529*	*1 685*	*2 344*	*2 372*
16. Stadtkreis Altona (144 490).															
Bis 50 M	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	83	36	15	12	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	156	187	53	137	3	16	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	56	376	110	654	6	82	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	14	431	71	2 075	7	396	24	3	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	12	100	46	3 902	19	1 426	94	10	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	15	9	3 412	7	2 393	139	13	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	7	4	1 988	21	3 747	518	50	7	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	3	230	5	2 647	668	57	9	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	51	2	1 845	1 098	201	15	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	9	1	496	1 005	309	19	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	2	6	3	175	827	458	30	3	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	103	666	672	98	7	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	1	20	164	546	104	15	3	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	73	292	97	12	8	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	3	26	164	69	24	8	2	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	9	100	72	19	6	—	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	13	84	53	23	9	4	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	37	41	17	7	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	6	25	65	21	8	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	5	17	41	22	12	3	2	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	15	41	36	11	3	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	13	26	20	8	3	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	14	30	8	2	4	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	11	14	5	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	19	21	4	4	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	30	27	15	4	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	9	15	9	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	2	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	1	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 37 587 Wohnungen	3	327	1 152	313	12 479	75	13 357	5 357	3 082	826	319	166	66	37	28
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*110*	*131*	*186*	*206*	*295*	*335*	*387*	*515*	*717*	*1 012*	*1 486*	*1 693*	*2 141*	*2 055*	*3 259*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17. Stadtkreis Hannover (258 892).															
Bis 50 M	—	17	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	208	48	70	57	12	28	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	179	176	237	428	28	272	59	14	1	1	—	1	—	—
„ 150 „ 200 „	—	40	184	283	1 445	38	1 585	308	39	6	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	13	79	145	2 040	49	3 885	725	65	10	3	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	9	32	82	1 828	43	6 494	1 305	148	25	5	2	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	7	17	713	27	4 586	1 486	129	18	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	5	11	28	391	20	3 206	2 984	352	39	14	4	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	4	4	61	6	1 389	3 080	407	42	4	2	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	1	2	11	35	8	805	3 111	735	93	20	1	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	2	—	19	—	344	1 609	747	79	7	3	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	2	6	15	13	247	1 350	1 150	160	26	4	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	1	2	1	11	1	89	1 842	1 863	401	42	9	1	5	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	4	3	4	30	490	1 470	495	91	15	3	3	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	10	80	856	457	100	24	3	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	9	11	386	415	129	26	11	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	11	127	274	100	32	4	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	1	8	71	238	143	46	17	6	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	2	3	30	184	114	35	19	7	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	2	3	19	108	129	39	11	5	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	4	9	91	117	65	15	6	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	1	1	1	4	53	110	50	12	6	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	14	85	41	11	4	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	12	97	61	15	11	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	37	36	10	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	49	40	19	7	8
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	2	1	3	15	51	127	66	29	23
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	15	54	46	29	33
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	17	15	12	20
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	15	12	19
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	10
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	—	4	3	7	7	2	22	32	21	9	9	7	2	4	6
zus. 65 544 Wohnungen	**1**	**478**	**560**	**896**	**7 057**	**252**	**23 012**	**18 517**	**8 649**	**3 255**	**1 506**	**745**	**308**	**159**	**149**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*118*	*180*	*199*	*251*	*289*	*313*	*456*	*654*	*917*	*1 309*	*1 726*	*2 098*	*2 349*	*2 964*
18. Stadtkreis Dortmund (250 702).															
Bis 50 M	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	565	203	13	178	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	7	541	1 139	54	620	4	202	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	88	3 491	97	1 323	11	500	51	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	37	6 413	106	2 259	25	402	82	31	—	4	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	14	3 175	50	3 407	35	730	114	24	—	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	237	6	3 374	12	589	81	14	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	61	16	4 121	12	1 158	189	39	13	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	26	6	1 488	8	915	240	44	7	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	8	5	417	2	1 070	336	71	17	3	4	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	83	—	704	357	66	10	3	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	53	—	688	532	177	40	7	4	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	25	—	435	692	375	72	11	4	2	2	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	12	—	120	537	494	158	37	9	3	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	17	241	289	206	66	17	2	1	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	2	—	7	71	150	167	67	23	7	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	22	52	100	57	16	8	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	7	50	67	52	25	3	4	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	20	32	35	11	6	2	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	16	26	32	28	9	7	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	13	31	26	23	4	5	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	13	15	7	1	6
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	12	6	4	2	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	10	13	3	5	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	6	4	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	10	4	8	10
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	16	17	13	24
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7	18	12
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	8
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	21	35	10	44	3	32	35	10	14	2	1	2	1	1
zus. 49 099 Wohnungen	**14**	**1 315**	**14 788**	**363**	**17 408**	**112**	**7 584**	**3 599**	**1 943**	**997**	**464**	**236**	**97**	**80**	**99**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*95*	*112*	*218*	*217*	*313*	*287*	*414*	*591*	*749*	*940*	*1 120*	*1 325*	*1 666*	*2 028*	*2 585*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
19. Stadtkreis Gelsenkirchen (157 184).															
Bis 50 ℳ	2	99	26	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	20	441	175	97	80	7	4	7	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	109	793	720	456	139	86	51	13	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	31	1 925	2 174	1 210	661	382	143	16	32	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	13	1 190	1 489	1 538	1 165	501	223	42	6	2	4	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	136	135	1 573	1 277	619	344	46	54	5	—	—	—	1
„ 300 „ 350 „	—	—	9	14	692	516	297	200	48	32	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	3	11	462	282	377	324	58	25	3	5	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	2	8	75	47	267	206	64	14	10	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	3	12	6	219	256	105	28	6	1	3	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	3	5	7	128	181	89	29	4	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	5	3	61	162	152	54	16	5	4	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	2	16	104	134	63	16	3	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	3	15	59	87	68	39	7	1	1	3
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	23	38	26	20	15	2	3	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	4	14	14	16	11	5	5	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	2	3	13	10	3	4	3	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	3	6	5	8	6	4	4	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	2	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	4	3	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	3	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	2	2	1	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	2	4	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	10	10	7	5	3	1	1	1	1	—	—	1
zus. 26 934 Wohnungen	**24**	**703**	**4 261**	**4 669**	**6 120**	**4 123**	**2 981**	**2 298**	**920**	**484**	**165**	**84**	**41**	**30**	**31**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*79*	*87*	*180*	*187*	*238*	*257*	*319*	*399*	*541*	*599*	*787*	*993*	*1 258*	*1 500*	*1 462*
20. Stadtkreis Bochum (137 550).															
Bis 50 ℳ	2	26	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	39	342	87	40	12	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	124	583	400	238	115	63	14	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	35	1 657	951	930	453	179	109	17	4	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	1	13	1 290	823	1 351	693	284	132	24	6	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	294	155	1 608	779	372	213	47	21	—	3	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	38	26	863	459	282	171	26	4	—	1	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	7	10	599	305	381	293	52	11	4	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	1	2	241	50	307	240	42	7	2	1	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	1	3	3	42	28	345	326	62	15	6	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	2	3	—	15	8	189	218	66	11	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	—	8	3	12	134	239	132	35	10	3	1	—	2
„ 600 „ 700 „	—	—	1	3	3	2	73	246	163	53	17	2	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	3	2	2	19	128	184	94	36	10	2	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	4	50	84	57	26	10	1	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	2	2	17	48	34	32	11	7	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	—	4	14	25	14	12	4	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	21	29	16	10	4	—	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	2	1	8	13	13	7	2	3	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	2	7	10	4	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	13	15	10	7	3	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	7	7	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	2	4	—	7
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	3	2	6	4	7
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3	1	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	3	—	4	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	2	1	7
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	12	5	22	20	11	7	9	9	1	2	3	2	—	4
zus. 22 910 Wohnungen	**55**	**565**	**3 973**	**2 448**	**5 930**	**2 924**	**2 644**	**2 418**	**1 028**	**448**	**219**	**110**	**61**	**29**	**58**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*88*	*102*	*193*	*198*	*270*	*270*	*378*	*470*	*664*	*817*	*990*	*1 134*	*1 407*	*1 475*	*2 159*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
21. Stadtkreis Cassel (146 328).															
Bis 50 ℳ	—	12	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	8	176	129	42	85	—	16	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	104	408	92	983	10	289	58	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	19	304	87	2 138	15	1 090	135	15	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	11	75	48	2 350	11	1 420	275	30	2	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	29	23	1 718	14	2 113	381	64	16	2	3	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	5	9	561	5	1 904	432	69	9	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	5	15	172	8	1 955	656	93	13	4	5	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	35	5	1 129	665	107	21	1	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	14	6	626	805	194	32	8	2	—	2	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	4	3	232	692	189	33	4	3	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	7	3	163	644	340	88	14	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	4	67	600	599	130	24	4	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	24	269	508	200	39	13	6	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	96	300	195	46	11	6	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	43	171	194	57	17	7	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	5	81	131	52	12	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	4	50	109	83	18	7	3	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	20	71	76	17	5	—	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	62	81	22	11	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	37	56	22	10	3	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	21	47	38	8	4	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	19	41	18	10	5	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	40	23	10	2	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	17	16	5	4	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	15	29	10	8	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	14	61	39	23	23
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	20	16	21
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	24
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	22
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	9	104	113	137	687	81	1 295	1 132	764	499	301	210	115	111	223
zus. 38 049 Wohnungen	**21**	**428**	**1 072**	**462**	**8 754**	**165**	**12 325**	**6 894**	**3 615**	**1 908**	**1 024**	**568**	**279**	**189**	**345**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*101*	*106*	*165*	*185*	*237*	*316*	*331*	*450*	*586*	780	*1 018*	*1 304*	*1 674*	*2 063*	*2 817*
22. Stadtkreis Frankfurt a./M. (362 494).															
Bis 50 ℳ	—	23	4	15	13	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	19	191	48	16	25	—	2	5	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	730	219	104	238	7	52	5	—	—	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	394	490	255	670	19	145	30	2	5	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	4	190	1 023	651	2 151	40	464	53	8	7	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	50	998	548	3 741	185	1 200	120	15	4	1	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	6	8	431	195	3 450	91	984	112	8	3	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	7	14	166	187	4 712	102	2 258	237	25	11	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	8	32	73	3 536	80	2 232	314	34	2	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	3	6	16	61	2 966	76	3 523	618	86	12	4	3	—	—	—
„ 500 „ 550 „	1	2	5	37	1 401	68	3 533	690	99	9	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	8	2	12	21	466	104	4 568	1 408	189	41	9	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	3	1	7	13	110	71	4 747	2 140	384	90	13	2	3	1	—
„ 700 „ 800 „	2	1	2	13	56	28	1 966	2 320	667	251	33	2	2	—	1
„ 800 „ 900 „	—	2	4	4	23	9	339	1 601	658	203	87	6	3	1	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	3	3	14	4	80	938	632	319	134	18	6	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	1	1	—	3	—	27	459	408	196	174	19	2	2	4
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	1	1	4	3	22	274	487	206	192	54	7	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	2	—	4	1	6	137	354	141	156	43	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	5	—	11	111	337	152	178	57	9	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	1	1	7	45	282	153	132	72	20	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	1	2	33	176	125	120	76	11	5	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	17	110	114	73	66	11	3	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	3	—	2	9	84	122	93	77	19	12	8
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	1	1	3	49	81	55	55	24	5	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	1	2	7	65	89	52	77	20	5	7
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	1	8	93	298	183	195	97	25	15
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	2	2	14	109	106	109	117	50	30
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32	64	50	51	33	18
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	32	32	36	26	39
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	17	16	22	23	32
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	13	12	7	36
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	10	3	42
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	17
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9
ohne Angabe	13	130	108	91	479	44	540	328	234	120	92	58	19	21	34
zus. 84 107 Wohnungen	**73**	**1 753**	**3 572**	**2 288**	**24 071**	**936**	**26 720**	**12 025**	**5 502**	**2 998**	**2 015**	**1 112**	**505**	**229**	**308**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*312*	*160*	*257*	*280*	*369*	*439*	*530*	*746*	*1 069*	*1 366*	*1 648*	*2 061*	*2 700*	*3 140*	*4 121*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
23. Stadtkreis Essen (456 422).															
Bis 50 ℳ	2	23	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	344	497	7	64	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	392	1 886	54	633	4	163	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	79	3 767	153	2 086	22	672	130	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	38	6 119	238	3 647	62	1 535	319	52	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	9	3 938	148	4 407	89	1 809	367	108	5	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	605	29	3 173	72	1 166	248	50	11	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	197	9	4 258	83	1 546	380	139	33	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	46	8	1 982	28	1 092	296	68	29	11	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	42	7	750	9	1 286	424	127	28	10	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	10	—	197	1	1 047	387	96	21	8	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	5	7	89	3	1 127	563	167	42	12	9	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	42	1	911	720	259	90	29	9	7	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	36	1	355	714	419	141	42	9	6	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	13	—	99	371	303	138	47	15	5	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	5	—	38	173	206	137	66	20	15	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	23	73	115	95	40	18	4	4	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	7	54	109	65	43	33	11	3	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	20	58	47	25	19	11	9	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	5	19	46	52	32	18	3	1	9
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	3	12	51	41	52	16	13	5	8
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	2	3	30	24	16	17	13	8	8
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	14	23	21	20	7	4	6
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	5	10	12	10	21	22	2	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	15	8	9	8	5
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	16	8	15	14	9
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	28	20	33	22	31
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	7	11	11	26
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	2	22
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	17
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	—	37	87	4	87	3	76	91	80	39	37	23	15	11	20
zus. 63 997 Wohnungen	**5**	**922**	**17 212**	**664**	**21 470**	**380**	**12 965**	**5 378**	**2 524**	**1 106**	**573**	**293**	**210**	**107**	**188**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*61*	*171*	*221*	*236*	*272*	*286*	*387*	*551*	*711*	*978*	*216*	*1 407*	*1 715*	*2 404*	*2 801*
24. Stadtkreis Düsseldorf (375 381).															
Bis 50 ℳ	—	126	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	1 342	96	114	13	13	2	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	1 614	279	741	131	117	41	36	5	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	567	526	1 811	329	362	103	100	32	6	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	152	1 399	4 514	887	967	284	263	65	21	5	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	68	2 064	6 057	1 595	1 979	484	521	85	18	4	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	19	817	2 062	1 005	1 692	358	339	52	13	1	2	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	25	317	757	1 736	3 318	901	777	141	28	5	2	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	8	47	159	1 373	2 711	757	810	130	14	7	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	13	20	94	1 117	1 873	911	1 083	190	52	4	6	1	1	1
„ 500 „ 550 „	—	—	4	31	790	844	772	956	204	29	12	4	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	2	2	36	413	396	967	1 401	435	76	21	4	4	2	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	18	121	112	811	1 140	440	79	23	11	1	—	2
„ 700 „ 800 „	—	3	—	3	61	50	833	1 417	864	219	38	13	4	2	1
„ 800 „ 900 „	—	1	—	1	26	33	444	1 074	823	315	64	15	11	5	4
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	9	14	142	403	394	212	61	34	7	5	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	82	318	349	241	72	16	11	3	5
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	3	64	273	284	223	99	23	22	8	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	17	67	111	71	50	20	4	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	13	102	165	126	94	28	10	5	6
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	5	81	151	129	104	50	19	10	7
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	5	28	84	62	56	28	13	4	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	2	22	91	62	52	44	9	8	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	3	31	90	53	64	56	18	7	11
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	9	25	31	32	24	10	3	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	20	44	46	42	45	23	11	14
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	14	77	119	101	90	37	25	39
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	23	40	58	80	45	35	66
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	12	21	38	13	20
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	11	19	10	37
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	6	15
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	3	13
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	12
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	13
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 79 466 Wohnungen	**2**	**3 940**	**5 576**	**16 399**	**9 607**	**14 485**	**8 002**	**11 288**	**5 360**	**2 292**	**1 093**	**638**	**326**	**171**	**287**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*156*	*127*	*261*	*267*	*379*	*382*	*530*	*636*	*891*	*1 154*	*1 494*	*1 848*	*2 250*	*2 430*	*3 257*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
25. Stadtkreis Duisburg (217 880).															
Bis 50 M	1	29	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	519	70	97	19	12	15	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	254	502	781	298	156	225	160	4	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	84	1 432	1 794	892	902	463	289	42	6	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	56	1 537	1 558	1 783	1 414	893	603	91	19	6	2	2	—	—
„ 250 „ 300 „	—	15	287	331	2 351	1 784	1 096	872	194	48	9	2	2	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	17	33	1 209	740	696	558	111	25	5	1	2	—	—
„ 350 „ 400 „	—	12	9	40	709	408	1 043	857	236	69	31	2	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	2	1	6	133	80	595	582	212	41	7	3	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	6	30	25	455	555	224	66	17	3	3	2	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	3	7	7	223	455	218	60	14	5	2	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	6	7	9	141	417	243	100	21	9	4	—	2
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	3	9	57	310	313	131	36	4	8	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	5	4	1	17	170	261	170	58	27	10	2	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	3	14	50	117	116	55	22	4	3	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	3	—	3	13	65	55	50	18	8	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	3	22	28	40	10	4	3	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	3	7	26	39	24	18	9	2	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	11	16	14	2	3	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	14	17	10	2	3	6
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	7	14	13	14	7	5	6
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	5	8	12	18	7	2	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	2	8	2	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	8	10	3	5	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	3	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	7	11	7	10	7
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11	8	5	4	14
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	8	7	9
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	6
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	11
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	97	32	80	69	52	77	69	39	27	4	5	3	6	6
zus. 39 345 Wohnungen	**7**	**1 071**	**3 889**	**4 743**	**7 519**	**5 602**	**6 020**	**5 979**	**2 457**	**1 068**	**477**	**227**	**115**	**67**	**104**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*74*	*114*	*197*	*195*	*269*	*263*	*332*	*401*	*559*	*718*	*963*	*1 225*	*1 359*	*1 988*	*2 328*
26. Stadtkreis Barmen (138 755).															
Bis 50 M	—	44	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	1 266	244	4	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	344	1 668	63	260	—	42	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	5 500	108	1 214	8	197	22	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	3 150	54	2 159	8	444	65	8	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	152	25	4 378	11	878	122	27	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	12	8	2 855	4	778	121	26	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	2	836	3	1 432	229	51	14	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	108	—	1 228	258	41	10	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	123	2	780	387	90	20	11	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	5	—	264	293	93	10	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	8	—	117	356	169	37	8	3	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	3	—	46	310	258	78	22	4	1	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	1	15	105	207	96	25	11	7	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	4	31	99	99	54	12	3	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	4	16	52	55	49	25	12	8	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	26	32	20	4	7	2	4
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	2	9	15	24	34	17	8	5	9
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	4	10	7	16	12	11	5	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	9	6	12	3	3	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	8	8	8	9	3	16
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	11	8	4	6	9
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	6	4	—	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	4	6	5	9
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	3	1	1	6
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	5	4	2	10
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	6	9	7	28
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	5	10	32
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	4	6
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 35 730 Wohnungen	—	**1 665**	**10 738**	**265**	**11 973**	**38**	**6 232**	**2 338**	**1 193**	**528**	**296**	**151**	**95**	**67**	**151**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*91*	*188*	*198*	*277*	*309*	*380*	*492*	*641*	*777*	*1 013*	*1 234*	*1 404*	*1 645*	*2 173*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
27. Stadtkreis Elberfeld (137 019).															
Bis 50 M	1	99	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	1 294	219	17	26	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	321	2 141	36	372	3	72	19	3	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	21	4 752	77	1 335	5	237	40	7	3	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	7	2 890	34	2 300	12	410	71	10	4	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	205	2	3 334	—	703	114	29	3	—	—	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	1	42	1	2 231	3	682	123	15	4	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	30	2	963	—	1 183	250	38	14	7	—	2	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	10	1	139	—	908	322	59	10	5	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	6	—	57	—	736	481	123	30	6	4	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	5	—	12	—	299	406	139	26	3	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	5	—	12	—	146	456	249	55	12	7	4	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	3	—	41	237	281	83	18	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	2	—	9	1	25	188	255	175	62	20	6	4	3
„ 800 „ 900 „	—	—	2	—	1	—	9	67	123	111	65	26	7	4	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	4	26	73	65	78	14	15	3	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	4	10	21	34	28	29	12	1	5
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	2	8	30	30	39	33	13	8	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	1	2	—	—	—	1	3	6	22	20	14	18	6	5
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	11	13	27	9	7	12
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	8	9	10	6	13
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	1	—	1	1	1	3	4	7	12	8	16
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	2	1	6	8	24
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	1	19
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	11
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	8
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	2	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 34 407 Wohnungen	**5**	**1 745**	**10 315**	**170**	**10 797**	**27**	**5 469**	**2 828**	**1 466**	**694**	**379**	**200**	**121**	**61**	**130**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*60*	*87*	*182*	*190*	*276*	*278*	*365*	*478*	*596*	*697*	*879*	*1 029*	*1 172*	*1 323*	*2 030*
28. Stadtkreis Mülheim a./d. Ruhr (117 633).															
Bis 50 M	—	21	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	5	162	95	44	26	13	14	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	75	442	263	314	106	204	70	5	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	26	830	351	1 032	291	876	270	36	6	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	13	469	203	1 204	408	1 159	467	68	18	3	—	—	—	1
„ 250 „ 300 „	—	10	69	40	1 200	237	1 309	515	134	30	11	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	8	13	380	58	502	194	51	18	8	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	7	12	239	38	617	319	110	26	5	4	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	4	2	1	66	8	303	230	84	20	3	1	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	2	3	4	20	3	197	264	103	33	13	7	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	1	1	6	3	74	189	87	19	5	4	2	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	3	1	3	4	54	176	112	38	16	10	8	3	1
„ 600 „ 700 „	—	—	1	1	4	—	31	143	116	37	14	5	4	1	2
„ 700 „ 800 „	—	—	1	4	1	—	12	67	96	44	20	12	5	3	—
„ 800 „ 900 „	—	1	1	2	1	1	5	21	31	41	16	9	7	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	1	—	1	2	9	26	14	15	13	2	1	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	1	—	1	—	—	1	2	9	8	7	3	2	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	2	—	1	1	6	6	8	6	4	3	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	3	3	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	3	2	5	3	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	4	3	1	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	7	4	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	2	3	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4	2	1	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	50	79	113	356	135	1 089	1 144	887	514	228	181	119	95	160
zus. 24 159 Wohnungen	**5**	**369**	**2 014**	**1 055**	**4 855**	**1 306**	**6 453**	**4 092**	**1 977**	**886**	**388**	**275**	**172**	**121**	**191**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*78*	*112*	*177*	*185*	*238*	*237*	*300*	*377*	*459*	*585*	*719*	*935*	*842*	*1 252*	*1 479*

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
29. Stadtkreis Crefeld (111 684).															
Bis 50 ℳ	—	62	1	5	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	374	14	132	5	20	2	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	372	36	719	53	204	57	44	7	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	59	53	1 462	153	1 146	107	347	49	10	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	29	35	1 382	281	2 704	235	1 000	123	18	4	3	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	7	379	142	1 689	274	1 655	332	33	9	2	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	33	76	437	136	737	189	31	6	—	2	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	1	26	75	333	144	763	342	70	14	8	1	—	1
„ 400 „ 450 „	—	2	1	6	11	61	80	376	250	46	6	3	2	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	9	10	33	73	317	365	100	18	6	5	1	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	9	12	32	157	187	94	19	5	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	5	2	9	26	138	158	90	31	8	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	2	2	22	104	132	101	44	20	4	3	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	3	12	51	92	87	64	31	2	1	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	2	22	57	54	35	17	6	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	2	7	39	32	18	23	9	6	7
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	1	—	—	—	7	2	22	20	16	5	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	2	1	3	7	18	24	12	9	3	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	10	8	10	6	—	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	13	11	7	4	3	5
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	1	—	—	1	—	1	5	5	5	8	3	5
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4	6	11	3	3	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	4	3	3	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	5	11	3	6
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	6	2	2	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	9	5	1	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	7	11	7	12
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	1	3	6	5
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	644	164	1 464	498	1 824	580	2 095	1 571	1 062	587	453	302	219	474
zus. 35 577 Wohnungen	—	**1 550**	**313**	**5 629**	**1 321**	**8 486**	**1 786**	**7 837**	**3 915**	**1 907**	**939**	**674**	**406**	**272**	**542**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*110*	*180*	*190*	*270*	*240*	*318*	*322*	*440*	*600*	*815*	*1 100*	*1 335*	*1 512*	*2 110*
30. Stadtkreis Hamborn (108 169).															
Bis 50 ℳ	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	158	31	32	4	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	46	175	213	89	61	59	51	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	12	443	484	293	176	235	189	4	2	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	302	401	358	249	173	142	18	7	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	40	59	446	312	173	166	43	11	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	11	187	134	109	96	18	7	—	2	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	8	141	91	160	121	30	18	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	27	13	106	124	32	11	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	3	8	4	74	115	57	9	4	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	3	41	77	32	12	2	—	1	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	2	—	13	63	38	22	2	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	2	14	25	38	26	10	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	16	27	22	6	5	—	—	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	10	11	1	5	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	1	1	5	6	4	5	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	3	2	—	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	29	59	103	80	129	92	57	21	11	1	4	1	1	1
zus. 8 620 Wohnungen	—	**261**	**1 057**	**1 315**	**1 635**	**1 183**	**1 253**	**1 250**	**379**	**177**	**41**	**41**	**11**	**3**	**14**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*93*	*185*	*187*	*250*	*362*	*307*	*242*	*495*	*566*	*679*	*846*	*1 111*	*1 205*	*1 502*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
31. Stadtkreis Cöln (555 247).															
Bis 50 M	6	120	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	145	1 823	358	118	44	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	204	2 166	2 634	644	584	42	130	22	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	75	740	7 183	1 101	2 127	143	277	46	13	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	21	253	9 961	1 215	5 139	237	750	138	24	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	8	108	5 312	763	9 165	318	1 208	184	43	8	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	3	13	1 107	203	6 978	157	1 041	146	42	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	22	539	192	7 474	190	2 468	316	44	7	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	3	178	77	3 232	99	2 515	300	44	5	2	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	3	84	49	1 642	97	3 323	554	69	15	3	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	26	18	713	59	3 190	746	59	6	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	17	11	362	60	2 965	1 356	142	30	5	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	11	6	153	30	1 916	1 855	160	23	5	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	3	5	4	101	21	1 356	2 651	527	61	10	6	3	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	1	3	40	6	486	1 855	754	95	21	3	1	3	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	1	18	1	122	745	589	135	22	8	1	3	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	1	—	9	2	72	560	591	143	26	6	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	2	2	48	326	469	215	44	3	6	4	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	3	—	13	101	227	132	22	4	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	2	—	8	121	281	155	32	9	1	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	3	2	11	93	203	156	59	10	6	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	5	31	114	127	55	12	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	26	75	92	37	10	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	2	29	80	127	64	18	6	4	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	1	10	31	48	31	10	2	1	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	9	40	81	51	18	5	2	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	9	68	164	159	68	26	9	9
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	2	2	25	54	99	77	29	7	9
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	31	48	15	6	5
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	14	44	21	7	5
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	15	6	5	4
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	4	6	4	4	8
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	4	5	4
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	12
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1	3
zus. 119 080 Wohnungen	**464**	**5 256**	**27 425**	**4 407**	**37 791**	**1 468**	**21 917**	**12 234**	**4 725**	**1 909**	**813**	**390**	**145**	**64**	**72**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*129*	*121*	*219*	*228*	*324*	*341*	*492*	*679*	*1 112*	*1 448*	*2 042*	*2 562*	*2 856*	*3 179*	*4 010*
32. Stadtkreis Aachen (127 659).															
Bis 50 M	—	226	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	1 547	265	24	31	—	10	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1 404	1 437	93	266	1	49	9	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	212	3 259	149	912	3	137	21	—	3	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	62	2 469	95	1 946	13	457	55	15	2	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	9	626	33	2 204	19	695	118	15	8	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	43	4	1 041	3	542	109	10	4	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	43	10	877	11	826	208	30	3	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	8	11	226	11	546	215	36	9	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	4	7	89	4	482	323	91	15	6	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	3	—	27	7	257	324	103	17	6	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	3	16	1	155	406	198	42	12	5	2	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	3	2	13	—	55	273	209	57	19	7	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	1	3	—	32	190	243	112	48	10	3	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	4	—	2	—	11	60	111	117	47	11	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	8	14	64	85	43	24	4	2	5
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	4	39	44	44	17	5	—	5
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	9	30	32	35	21	13	3	6
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	2	—	—	2	6	20	15	12	2	3	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	2	3	6	6	18	12	10	5	4
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	8	18	14	13	12	12
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	9	10	5	5	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2	6	8	15
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	5	9	13	11
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	4	2	6	9
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	5	7	13	20
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	8	13	12	37
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	4	19
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	8
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	6
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 29 150 Wohnungen	—	**3 463**	**8 176**	**434**	**7 658**	**73**	**4 267**	**2 348**	**1 231**	**606**	**347**	**176**	**107**	**92**	**172**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*103*	*192*	*195*	*283*	*353*	*382*	*510*	*661*	*818*	*934*	*1 224*	*1 641*	*1 794*	*2 139*

Digitized by Google

II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Stadtkreis Elbing (65 146).															
Bis 50 M	—	62	40	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	267	609	58	305	7	17	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	198	1 162	116	1 552	28	76	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	54	456	47	2 925	30	106	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	66	17	2 178	12	152	15	7	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	17	15	759	9	178	16	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	3	—	275	1	162	14	4	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	—	6	106	4	201	39	10	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	3	1	2	11	3	176	49	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	1	8	6	203	75	9	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	1	105	70	15	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	9	3	86	81	21	7	—	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	6	—	53	110	71	9	2	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	2	—	—	—	13	60	40	31	8	—	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	—	—	—	—	20	45	26	8	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	1	—	—	—	1	7	20	25	4	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	23	4	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	12	4	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	5	2	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	6	3	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	6	3	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	18	11	—	42	1	12	3	—	3	2	—	—	—	—
zus. 14 207 Wohnungen	**6**	**618**	**2 372**	**266**	**8 185**	**105**	**1 541**	**569**	**268**	**169**	**59**	**31**	**5**	**9**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*99*	*105*	*128*	*147*	*196*	*220*	*375*	*563*	*707*	*958*	*1 173*	*1 473*	*1 576*	*1 776*	*1 975*
2. Stadtkreis Spandau (93 111).															
Bis 50 M	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	155	73	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	15	221	329	41	189	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	12	104	706	33	363	3	95	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	64	1 565	36	620	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	38	2 194	27	1 119	11	113	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	10	1 037	14	1 439	14	98	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	7	338	12	1 782	14	163	16	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	68	8	1 729	5	222	18	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	21	9	1 522	3	316	44	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	6	918	7	396	71	6	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	4	459	15	514	136	9	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	106	6	534	187	27	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	20	1	295	241	63	7	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	11	—	114	210	75	11	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	3	—	8	52	68	9	1	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	16	59	21	3	1	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	23	40	27	7	4	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	5	13	14	3	1	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	14	19	9	2	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	15	11	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	9	7	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7	5	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	10	3	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	6	8	3	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	20	67	9	78	1	6	7	9	1	1	—	1	1	—
zus. 22 452 Wohnungen	**39**	**634**	**6 398**	**204**	**10 369**	**81**	**2 967**	**1 044**	**405**	**151**	**72**	**43**	**24**	**8**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*144*	*148*	*259*	*254*	*387*	*430*	*538*	*717*	*954*	*1 257*	*1 579*	*1 697*	*1 923*	*2 202*	*2 465*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
3. Landgemeinde Berlin-Steglitz (72 221).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	21	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	86	46	1	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	78	79	8	44	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	40	209	16	100	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	17	594	18	225	2	26	3	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	4	519	9	282	2	28	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	329	18	756	3	74	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	67	18	1 323	8	167	6	—	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	19	18	1 604	9	396	15	3	—	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	4	6	1 049	2	517	41	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	22	763	3	669	123	10	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	11	414	8	1 216	601	24	5	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	2	69	14	1 175	1 258	130	11	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	21	2	472	1 012	380	24	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	4	6	143	489	498	43	5	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	3	2	22	196	328	67	1	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	6	138	272	92	7	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	71	158	77	11	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	32	117	72	17	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	10	63	69	21	7	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	10	44	68	27	4	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	21	54	17	3	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	12	53	27	6	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	31	23	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	21	28	7	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	39	73	33	7	5	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	24	18	14	2	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	3	2	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	4	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	5	33	3	110	—	80	69	37	13	3	4	1	1	3
zus. 21 568 Wohnungen	**5**	**255**	**1 905**	**150**	**6 782**	**62**	**5 011**	**4 091**	**2 111**	**749**	**288**	**97**	**29**	**15**	**18**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*93*	*175*	*303*	*417*	*473*	*632*	*658*	*834*	*1 067*	*1 437*	*1 901*	*2 250*	*2 580*	*2 865*	*4 039*
4. Landgemeinde Berlin-Pankow (50 923).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	21	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	10	100	29	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	64	127	3	34	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	19	637	6	119	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	1 484	10	445	—	29	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	488	10	717	2	47	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	155	8	1 495	2	125	12	3	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	18	8	1 158	5	222	24	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	5	8	945	3	276	45	2	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	2	738	—	364	65	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	2	286	3	415	191	14	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	3	—	108	1	530	451	38	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	6	—	331	409	114	6	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	2	—	4	—	120	246	124	20	4	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	3	1	14	115	88	21	3	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	4	64	87	28	4	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	—	19	62	31	5	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	6	31	30	4	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	16	17	4	3	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	1	—	1	—	—	1	6	16	11	1	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	1	—	—	—	—	1	2	9	4	4	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	6	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	2	2	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	2	5	11	2	44	—	17	10	1	—	1	—	—	—	—
zus. 14 446 Wohnungen	**15**	**218**	**2 969**	**62**	**6 117**	**17**	**2 503**	**1 664**	**603**	**189**	**53**	**16**	**8**	**9**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*131*	*154*	*277*	*346*	*417*	*468*	*584*	*735*	*952*	*1 171*	*1 402*	*1 636*	*1 601*	*2 010*	*4 323*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
5. Stadtkreis Frankfurt a. O. (55 113).															
Bis 50 ℳ	—	143	13	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	693	878	113	94	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	110	2 468	160	749	10	39	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	13	1 113	57	1 131	14	122	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	41	12	1 185	5	186	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	8	4	624	1	320	31	2	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	5	3	138	—	317	29	—	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	4	56	3	488	87	20	3	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	9	—	307	111	9	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	—	5	—	236	170	28	8	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	139	127	43	5	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	55	126	45	9	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	1	—	—	2	—	10	185	147	33	4	2	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	6	79	139	37	7	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	2	7	68	77	18	3	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	30	45	20	5	1	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	12	24	15	9	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	19	21	17	1	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	15	12	6	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	18	8	4	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	15	8	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	17	13	6	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	8	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	3	2	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	7	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	4	—	—	1
zus. 14 287 Wohnungen	**3**	**970**	**4 529**	**354**	**3 999**	**35**	**2 231**	**979**	**553**	**290**	**137**	**112**	**56**	**21**	**18**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*60*	*80*	*132*	*131*	*208*	*187*	*367*	*531*	*703*	*895*	*1 142*	*1 394*	*1 627*	*1 602*	*2 374*
6. Stadtkreis Görlitz (69 520).															
Bis 50 ℳ	—	73	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	1 281	88	676	60	15	2	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	410	319	2 600	905	109	58	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	28	189	1 144	2 691	133	154	31	2	—	1	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	8	168	1 735	47	227	28	2	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	2	13	1 077	23	466	47	3	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	2	222	9	689	50	5	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	35	10	1 122	124	12	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	1	10	1	643	134	31	5	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	3	5	3	343	253	44	7	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	1	83	187	44	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	2	1	33	214	71	18	4	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	1	9	207	126	34	2	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	3	1	1	71	138	48	11	—	2	2	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	10	91	66	13	6	4	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	5	65	53	23	2	3	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	—	25	64	32	7	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	53	34	15	2	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	—	—	9	35	28	8	3	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	1	—	—	—	—	4	13	31	12	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	18	15	6	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	19	13	9	2	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	11	3	2	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	8	2	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	4	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	8	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	8	10
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	2	8	9	—	4	1	1	1	—	1	—	—	3
zus. 20 918 Wohnungen	**—**	**1 800**	**613**	**4 622**	**6 760**	**354**	**3 839**	**1 373**	**683**	**420**	**238**	**107**	**45**	**33**	**31**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*89*	*140*	*138*	*224*	*195*	*364*	*511*	*728*	*958*	*1 221*	*1 413*	*1 372*	*1 899*	*2 107*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7. Stadtkreis Liegnitz (58 789).															
Bis 50 M	1	128	5	13	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	5	1 927	116	465	35	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	762	771	1 836	458	95	58	14	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	35	525	889	982	129	136	24	6	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	39	104	1 248	63	202	32	9	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	5	25	957	27	382	64	6	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	5	102	9	405	47	8	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	3	26	12	601	142	17	3	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	1	6	1	376	125	32	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	3	1	2	—	219	170	39	11	2	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	4	—	69	146	39	6	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	28	144	76	7	6	4	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	1	3	149	148	44	12	2	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	34	137	74	19	8	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	71	85	18	4	—	3	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	4	31	46	35	10	2	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	28	24	6	3	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	17	13	5	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	12	14	1	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	16	5	2	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	10	5	3	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	8	3	2	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	3	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	6
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	34	22	21	51	8	15	11	13	2	3	3	2	—	2
zus. 16 973 Wohnungen	**6**	**2 893**	**1 491**	**3 363**	**3 875**	**350**	**2 500**	**1 112**	**644**	**344**	**183**	**114**	**40**	**24**	**34**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*67*	*89*	*147*	*139*	*220*	*193*	*352*	*485*	*664*	*845*	*1 027*	*1 260*	*1 500*	*1 567*	*2 047*
8. Stadtkreis Königshütte i. O. S. (69 877).															
Bis 50 M	42	139	21	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	192	1 020	808	132	83	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	224	3 470	140	567	17	44	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	13	3 014	62	721	13	77	2	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	443	13	635	7	49	8	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	49	2	553	1	105	27	1	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	10	—	295	—	50	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	7	—	162	5	129	19	5	1	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	64	—	123	18	4	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	24	—	133	52	12	6	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	4	1	117	28	12	6	4	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	106	60	19	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	66	79	35	10	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	12	61	43	8	3	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	25	31	10	4	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	17	10	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7	2	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	3	10	22	1	6	2	4	1	2	—	—	—	—	—	—
zus. 14 766 Wohnungen	**249**	**1 410**	**7 845**	**358**	**3 116**	**46**	**1 018**	**388**	**201**	**79**	**36**	**8**	**8**	**3**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*68*	*80*	*147*	*122*	*226*	*195*	*415*	*578*	*724*	*829*	*979*	*1 190*	*1 289*	*1 667*	*2 000*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
9. Stadtkreis Beuthen i. O./S. (63 952).															
Bis 50 M	—	86	22	22	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	11	815	635	374	177	1	10	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	12	862	1 239	43	185	4	12	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	118	1 371	47	439	1	22	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	19	1 158	37	468	1	22	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	311	27	325	7	43	10	—	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	32	3	246	3	24	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	11	13	358	3	85	12	2	—	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	8	2	202	—	108	20	5	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	—	84	2	210	41	12	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	3	1	22	—	188	59	5	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	2	9	2	188	123	21	4	—	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	6	—	118	130	49	10	—	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	26	144	69	14	2	1	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	10	71	51	22	1	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	37	40	22	3	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	1	—	—	—	11	21	23	2	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	11	30	26	7	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	13	7	3	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	7	23	13	5	—	—	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	10	6	2	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	7	2	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	6	4	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	2	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	1	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	3	3	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	7	4	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	2	3	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	12	15	4	4	—	8	7	1	1	1	—	—	—	1
zus. 12 375 Wohnungen	**24**	**1 918**	**4 807**	**576**	**2 536**	**25**	**1 078**	**706**	**337**	**203**	**89**	**47**	**18**	**5**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*104*	*105*	*171*	*118*	*268*	*294*	*499*	*673*	*870*	*1 220*	*1 605*	*1 708*	*2 406*	*2 396*	*2 336*
10. Stadtkreis Gleiwitz (62 327).															
Bis 50 M	1	78	10	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	18	617	206	78	71	8	13	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	12	384	861	217	424	35	35	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	49	1 523	332	680	45	41	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	11	993	136	572	41	29	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	140	22	719	62	151	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	9	9	395	34	101	10	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	6	8	387	38	167	27	4	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	8	3	115	6	194	38	3	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	3	26	6	204	55	17	2	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	5	—	9	3	161	58	13	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	4	1	11	—	157	116	26	5	4	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	3	4	2	126	145	49	11	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	34	116	61	25	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	5	45	57	24	8	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	1	11	35	18	5	3	2	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	5	16	12	9	3	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	17	17	9	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	5	2	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	13	1	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	4	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	5	7	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	4	1	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	32	26	6	24	3	19	12	6	1	—	—	—	—	—
zus. 12 268 Wohnungen	**33**	**1 174**	**3 791**	**821**	**3 441**	**283**	**1 438**	**665**	**323**	**153**	**80**	**41**	**14**	**5**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*92*	*97*	*178*	*172*	*255*	*264*	*446*	*627*	*814*	*979*	*1 269*	*1 605*	*1 795*	*2 030*	*2 250*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
11. Landgemeinde Hindenburg (60 858).															
Bis 50 M	9	235	33	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	10	744	913	128	322	3	16	3	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	3	76	2 713	41	1 395	—	172	8	—	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	7	715	22	1 212	3	261	9	1	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	4	48	4	594	—	173	22	2	—	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	15	1	298	2	98	25	4	2	—	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	1	63	1	65	14	1	—	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	3	3	6	44	2	112	22	12	—	1	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	1	—	13	—	75	25	6	7	2	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	1	—	3	—	107	53	16	11	4	2	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	1	—	49	44	14	7	3	1	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	1	—	28	61	17	7	9	2	1	1	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	14	57	16	6	—	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	1	—	4	32	24	15	3	—	—	1	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	1	13	10	13	1	3	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	1	—	1	1	12	12	3	1	—	1	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	1	1	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	2	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	1	1	2	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—
zus. 11 586 Wohnungen	**22**	**1 070**	**4 443**	**212**	**3 960**	**11**	**1 177**	**394**	**142**	**88**	**41**	**14**	**5**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*62*	*70*	*125*	*108*	*171*	*221*	*291*	*516*	*653*	*742*	*922*	*983*	*1 500*	*938*	*2 850*
12. Stadtkreis Flensburg (52 125).															
Bis 50 M	—	6	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	36	182	27	162	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	1	7	186	28	934	2	130	16	1	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	5	36	19	1 921	19	592	47	6	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	1	8	18	968	12	806	77	3	1	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	1	5	300	22	1 099	188	5	8	1	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	2	1	45	22	639	219	15	4	1	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	1	1	11	4	544	434	67	7	3	3	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	5	1	164	340	108	19	2	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	1	1	5	—	62	176	184	25	3	—	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	1	1	—	16	95	183	35	3	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	1	4	—	10	61	146	54	11	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	5	35	107	87	25	5	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	7	17	65	67	39	16	3	1	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	4	—	26	43	25	12	2	2	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	5	9	26	30	13	8	1	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	11	17	9	2	—	1
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	2	2	14	28	7	5	1	4
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	11	6	2	—	2
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	12	7	1	2	4
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	8	4	3	—	2
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	1	1	1
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	3	3
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	5	1
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	5
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	5	2
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	17	7	42	2	44	10	10	6	6	2	2	2	3
zus. 12 752 Wohnungen	**2**	**64**	**441**	**110**	**4 398**	**87**	**4 134**	**1 725**	**940**	**415**	**235**	**102**	**41**	**26**	**32**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*110*	*93*	*114*	*169*	*186*	*260*	*286*	*401*	*551*	*706*	*973*	*1 134*	*1 379*	*1 707*	*1 763*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
13. Stadtkreis Linden vor Hannover (75 101).															
Bis 50 ℳ	—	14	4	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	46	32	33	65	5	31	4	—	6	—	1	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	15	94	31	309	12	509	113	108	3	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	55	13	498	19	1 436	349	32	2	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	9	7	537	10	2 624	550	35	2	1	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	2	176	2	2 807	530	56	5	1	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	29	—	2 985	464	54	3	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	—	8	—	423	527	70	8	2	—	2	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	—	38	372	73	14	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	17	259	120	8	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	2	1	7	158	107	7	4	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	9	84	136	23	1	1	—	2	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	1	1	2	51	117	47	11	4	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	4	112	43	11	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	26	32	11	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	22	6	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	4	3	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	4	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	1	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	1	—	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—
zus. 17 870 Wohnungen	**5**	**83**	**200**	**92**	**1 633**	**50**	**10 894**	**3 467**	**1 058**	**241**	**78**	**37**	**17**	**9**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*64*	*89*	*150*	*137*	*194*	*148*	*255*	*351*	*494*	*704*	*858*	*1 045*	*1 445*	*1 380*	*2 290*
14. Stadtkreis Harburg (Elbe) (55 826).															
Bis 50 ℳ	—	11	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	101	55	17	24	3	6	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	40	318	75	324	7	75	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	344	49	830	27	419	44	5	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	14	10	2 254	47	1 352	160	14	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	2	9	1 094	32	2 100	261	19	4	1	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	50	1	717	168	11	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	11	—	463	369	29	9	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	5	—	138	263	25	12	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	—	2	1	30	239	53	12	4	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	1	4	127	39	5	1	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	5	66	48	8	5	1	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	43	62	25	6	—	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	11	37	22	4	1	—	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	17	22	9	5	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	12	24	9	5	4	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	11	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	6	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	6	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	—	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	3	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	3	2	6	1	6	1	—	1	—	1	—	—	1
zus. 13 572 Wohnungen	**3**	**166**	**740**	**166**	**4 600**	**120**	**5 315**	**1 772**	**378**	**166**	**70**	**34**	**16**	**13**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*92*	*99*	*151*	*155*	*225*	*229*	*277*	*393*	*566*	*732*	*933*	*1 230*	*1 128*	*1 382*	*2 238*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
15. Stadtkreis Osnabrück (70 763).															
Bis 50 M	1	19	9	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	71	231	57	135	7	53	14	1	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	16	452	73	1 077	32	609	88	19	3	2	1	—	—	1
„ 150 „ 200 „	—	9	84	30	1 909	29	1 281	166	16	10	4	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	7	24	7	729	6	1 313	192	41	6	10	3	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	4	6	132	8	893	210	55	9	4	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	13	2	383	191	43	3	1	—	—	—	1
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	14	2	234	282	75	16	11	2	1	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	3	—	64	208	66	16	5	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	3	4	1	42	256	103	25	9	3	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	9	120	96	23	5	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	—	11	78	115	45	8	5	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	10	52	120	65	32	7	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	18	77	60	37	11	2	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	10	27	39	23	10	3	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	7	13	26	23	8	4	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	11	8	3	2	2	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	11	11	8	5	3	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	8	6	2	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	1	6	1	4	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	6	3	1	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	2	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	6
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	4	7	13	9	1	21	8	9	6	1	1	—	—	—
zus. 13 778 Wohnungen	**2**	**126**	**814**	**195**	**4 027**	**88**	**4 931**	**1 905**	**897**	**399**	**209**	**87**	**40**	**25**	**33**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*42*	*91*	*124*	*145*	*177*	*182*	*235*	*376*	*534*	*714*	*762*	*951*	*1 270*	*1 504*	*1 575*
16. Stadtkreis Buer (81 773).															
Bis 50 M	2	57	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	8	96	140	2	19	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	878	4	238	—	39	8	3	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	1 081	11	902	4	220	26	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	128	2	1 111	2	495	71	9	1	—	—	1	—	1
„ 250 „ 300 „	—	—	11	1	575	4	621	116	28	7	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	—	47	1	120	27	15	7	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	27	—	90	58	21	6	5	—	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	2	—	35	36	14	7	3	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	20	53	18	5	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	7	28	19	8	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	3	—	4	19	25	12	4	3	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	10	14	11	4	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	10	6	5	2	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	4	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	2	2	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	5	—	4	—	5	4	1	1	—	2	—	—	1
zus. 7 859 Wohnungen	**10**	**163**	**2 259**	**20**	**2 930**	**11**	**1 658**	**466**	**182**	**79**	**36**	**15**	**13**	**6**	**11**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*54*	*64*	*154*	*168*	*215*	*235*	*262*	*358*	*455*	*556*	*590*	*889*	*1 146*	*1 218*	*1 029*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17. Stadtkreis Münster i./W. (80 022).															
Bis 50 ℳ	—	29	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	81	30	113	19	9	20	6	1	2	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	21	62	181	206	90	134	57	14	8	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	15	42	100	343	133	404	227	41	9	3	2	—	1	—
„ 200 „ 250 „	—	6	22	62	398	126	699	374	69	25	—	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	7	24	264	75	902	478	117	30	15	3	2	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	4	44	15	416	326	70	20	6	4	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	6	2	13	46	16	428	566	160	38	22	3	3	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	8	9	3	233	406	109	39	13	4	3	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	1	3	6	7	84	471	227	57	22	10	3	1	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	6	—	23	344	192	46	8	6	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	5	3	4	16	278	247	93	24	9	2	3	2
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	3	1	8	213	318	178	53	13	4	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	2	8	70	194	217	100	29	12	4	3
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	1	1	9	79	134	103	39	9	5	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	10	46	62	88	39	18	5	9
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	—	1	25	47	46	15	8	2	8
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	13	20	39	26	12	8	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	18	21	30	10	4	5
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14	13	17	8	7	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	11	22	10	18	12	13
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	14	14	11	7	7
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	4	8	3	6
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	8	3	4	12
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	4	—	5	12
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	3	4	4	13
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	4	9	7	32
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	3	3	21
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	14	2	35	22	12	37	50	24	22	7	3	3	—	2
zus. 14 497 Wohnungen	—	**179**	**171**	**552**	**1 372**	**495**	**3 413**	**3 894**	**1 965**	**1 104**	**637**	**302**	**155**	**86**	**172**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*103*	*160*	*169*	*227*	*229*	*292*	*408*	*557*	*725*	*889*	*1 071*	*1 250*	*1 481*	*2 015*
18. Landgemeinde Bottrop (68 744).															
Bis 50 ℳ	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	50	16	19	6	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	97	193	63	66	29	25	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	70	158	144	268	190	175	13	2	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	34	32	144	277	253	473	46	8	2	3	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	3	11	91	112	183	411	50	16	6	3	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	11	12	29	51	18	8	7	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	5	5	30	59	22	20	7	5	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	2	2	16	29	18	12	2	3	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	9	39	25	11	4	6	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	12	18	12	2	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	1	1	18	19	9	5	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	6	3	4	1	1	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	2	7	5	5	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	3	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	2	14	7	10	6	19	1	4	3	3	—	—	—
zus. 4 488 Wohnungen	**4**	**79**	**224**	**428**	**473**	**756**	**749**	**1 322**	**245**	**113**	**47**	**35**	**5**	**1**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*58*	*89*	*160*	*159*	*211*	*211*	*243*	*270*	*379*	*432*	*475*	*542*	*864*	*1 200*	*1 310*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
19. Stadtkreis Recklinghausen (53 180).															
Bis 50 ℳ	1	22	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	8	62	72	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	11	456	9	142	—	24	5	1	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	823	16	630	1	96	13	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	266	3	920	6	233	20	8	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	32	1	709	5	257	47	13	1	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	1	235	—	108	13	9	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	1	93	2	184	55	13	1	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	12	—	118	42	14	4	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	1	4	—	93	64	27	5	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	2	—	39	59	18	5	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	3	—	27	59	36	9	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	10	68	43	19	3	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	7	32	40	20	12	1	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	11	18	11	7	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	5	9	5	8	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	2	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	1	—	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	22	2	37	1	16	23	10	3	3	4	1	—	4
zus. 6 895 Wohnungen	**10**	**114**	**1 692**	**36**	**2 795**	**15**	**1 213**	**517**	**266**	**99**	**70**	**22**	**19**	**10**	**17**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*73*	*92*	*169*	*198*	*238*	*267*	*323*	*503*	*601*	*735*	*876*	*1 352*	*1 305*	*1 693*	*2 065*
20. Stadtkreis Bielefeld (66 692).															
Bis 50 ℳ	1	24	8	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	61	142	84	85	17	22	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	16	311	115	608	106	283	63	5	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	123	64	1 710	144	974	226	20	2	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	15	23	1 150	71	1 497	284	47	9	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	1	13	333	33	1 013	359	53	12	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	32	11	621	219	41	4	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	4	15	7	446	328	60	12	3	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	1	5	2	140	274	64	11	1	1	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	4	1	1	54	291	81	20	4	3	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	1	—	—	16	190	57	21	4	2	1	—	2
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	1	11	145	111	26	7	2	2	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	1	6	158	170	52	17	4	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	4	40	113	64	13	11	1	—	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	—	—	2	15	54	37	20	6	2	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	1	—	1	—	—	2	32	35	20	7	2	2	5
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	13	13	12	9	3	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	17	14	8	6	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	9	10	18	9	3	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	13	10	4	4	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	12	7	3	3	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	2	4	4	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	3	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	6	1	4	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	3	3	6
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	2	8
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	10	2	13	24	4	54	41	11	4	6	6	4	3	1
zus. 14 975 Wohnungen	**5**	**122**	**608**	**331**	**3 968**	**398**	**5 144**	**2 652**	**952**	**375**	**191**	**106**	**47**	**29**	**47**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*68*	*93*	*135*	*182*	*195*	*197*	*250*	*394*	*583*	*780*	*1 054*	*1 147*	*1 270*	*1 569*	*1 855*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
21. Stadtkreis Hagen (Westf.) (81 084).															
Bis 50 M	3	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	19	235	120	7	11	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	58	938	36	239	2	35	11	5	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	10	2 057	34	778	5	142	27	6	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	808	24	1 488	10	223	34	9	5	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	103	7	2 081	13	348	48	11	5	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	6	3	1 246	5	340	51	10	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	4	1	481	3	604	100	21	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	2	—	108	—	502	108	15	3	2	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	1	7	—	423	205	34	8	4	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	—	149	204	43	11	4	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	2	—	69	187	111	26	3	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	17	162	179	62	25	5	2	2	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	1	4	51	107	90	43	9	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	21	70	52	30	11	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	8	32	38	26	6	5	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	19	15	14	7	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	15	17	15	12	2	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	11	3	10	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	6	4	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	16	9	5	5
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	9	4	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	2	6	3	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	14	4	8	1	9	3	3	2	—	1	—	—	—
zus. 16 646 Wohnungen	**22**	**349**	**4 057**	**118**	**6 458**	**41**	**2 881**	**1 222**	**674**	**359**	**197**	**103**	**87**	**37**	**41**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*70*	*92*	*177*	*187*	*271*	*272*	*375*	*512*	*660*	*796*	*916*	*1 167*	*1 417*	*1 565*	*2 099*
22. Stadtkreis Herne (59 486).															
Bis 50 M	—	20	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	117	61	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	30	469	10	250	4	53	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	1 343	27	710	12	237	62	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	647	24	998	7	232	43	8	3	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	91	12	1 283	13	342	58	20	5	2	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	4	585	10	161	19	10	4	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	185	5	234	57	14	6	5	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	17	1	164	56	14	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	6	—	116	61	21	3	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	47	66	13	3	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	28	68	34	8	3	—	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	5	43	47	17	9	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	10	23	26	13	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	15	14	14	2	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	6	3	—	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	8	2	16	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 9 607 Wohnungen	—	**181**	**2 630**	**80**	**4 054**	**52**	**1 626**	**547**	**225**	**108**	**59**	**17**	**12**	**6**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*89*	*182*	*208*	*251*	*258*	*315*	*421*	*555*	*706*	*753*	*839*	*976*	*1 248*	*2 198*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
23. Stadtkreis Wiesbaden (86 255).															
Bis 50 M	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	299	38	11	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	313	214	34	64	—	16	1	1	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	52	569	56	252	8	45	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	19	864	47	1 052	6	114	11	2	—	1	1	2	—	—
„ 250 „ 300 „	—	9	305	44	2 384	16	451	43	10	—	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	25	18	1 458	4	401	25	5	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	11	19	955	15	1 000	143	18	6	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	5	14	524	7	653	150	8	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	4	3	206	2	879	301	54	9	4	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	34	—	645	307	51	7	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	6	22	10	581	441	111	32	13	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	17	4	433	665	251	70	15	4	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	4	7	6	130	429	286	169	42	4	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	4	1	22	267	242	189	55	9	3	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	1	1	5	—	19	120	183	128	96	23	6	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	1	—	2	5	43	116	70	88	16	6	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	1	—	2	2	5	34	116	82	90	26	9	3	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	1	1	1	3	6	81	52	76	31	7	4	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	1	—	—	—	9	78	62	68	34	8	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	1	—	1	—	8	61	63	55	39	18	5	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	2	1	3	7	40	34	52	46	15	7	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	2	26	37	30	35	15	9	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	1	3	19	48	39	35	16	12	6
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	24	14	12	12	6	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	1	2	3	12	22	32	35	22	10	7
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	3	1	16	43	62	67	61	35	27
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	1	—	—	2	8	15	37	34	39	41	25
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	13	12	10	9	24
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	15	17	11	26
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6	8	4	24
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	3	7	4	10
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	5	12	4	26
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	22
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	2	16
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 23 627 Wohnungen	—	**704**	**2 039**	**263**	**6 999**	**87**	**5 416**	**3 033**	**1 807**	**1 182**	**907**	**495**	**300**	**174**	**221**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*119*	*218*	*292*	*307*	*488*	*461*	*658*	*943*	*1 167*	*1 454*	*1 898*	*2 471*	*2 644*	*4 292*
24. Stadtkreis Oberhausen (95 168).															
Bis 50 M	—	18	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	154	67	29	5	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	34	369	174	173	57	378	54	15	—	—	2	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	758	301	743	281	460	230	24	5	2	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	260	103	1 429	371	1 069	432	76	18	4	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	8	49	22	1 325	299	1 431	570	102	19	4	2	—	—	2
„ 300 „ 350 „	—	—	4	—	245	42	459	238	74	13	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	3	10	68	10	395	275	91	31	8	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	3	—	9	6	147	171	75	24	4	1	—	1	1
„ 450 „ 500 „	—	1	1	—	4	2	77	150	79	32	8	3	4	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	4	—	30	99	83	22	2	3	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	18	82	101	32	8	4	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	41	67	37	14	4	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	3	24	32	22	26	10	1	2	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	4	4	7	11	16	9	4	—	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	7	1	2	2	5	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	5	4	4	1	1	2	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	1	2	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	3	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	26	15	44	10	36	32	25	5	1	3	3	2	7
zus. 15 905 Wohnungen	**7**	**243**	**1 540**	**655**	**4 051**	**1 083**	**4 521**	**2 414**	**861**	**288**	**109**	**63**	**23**	**17**	**30**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*78*	*100*	*173*	*175*	*239*	*229*	*270*	*320*	*448*	*574*	*754*	*972*	*1 049*	*1 405*	*1 257*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
25. Stadtkreis Remscheid (67 393).															
Bis 50 M	—	8	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	198	34	25	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	123	188	234	67	70	20	14	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	12	784	822	331	223	108	36	6	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	885	878	654	461	184	84	8	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	202	177	749	524	280	110	24	7	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	12	19	568	374	260	111	19	4	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	4	9	470	257	318	150	39	9	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	—	—	2	90	40	251	106	31	4	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	2	25	9	261	138	42	14	3	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	1	5	3	132	135	29	8	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	1	—	—	2	4	1	67	130	56	17	4	4	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	1	28	116	100	21	6	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	3	2	—	6	47	72	42	10	5	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	—	2	2	14	34	24	9	3	2	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	2	—	—	—	1	1	6	16	12	10	5	2	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	7	5	2	2	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	1	—	—	—	—	—	2	6	14	6	3	2	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	3	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4	4	3	2	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	1	3	5	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	11	21	23	28	12	13	15	5	—	1	1	1	1	1
zus. 13 718 Wohnungen	**6**	**369**	**2 134**	**2 198**	**3 003**	**1 979**	**1 931**	**1 219**	**493**	**194**	**79**	**37**	**30**	**24**	**22**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*232*	*113*	*203*	*206*	*287*	*279*	*375*	*459*	*742*	*744*	*909*	*941*	*1 375*	*1 549*	*1 980*
26. Stadtkreis München Gladbach (56 808).															
Bis 50 M	—	33	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	256	80	57	21	8	5	4	2	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	79	396	345	200	98	79	56	6	2	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	29	319	374	542	312	178	156	50	13	3	3	—	1	—
„ 200 „ 250 „	—	9	84	132	554	402	466	341	82	26	6	1	1	—	—
„ 250 „ 300 „	1	6	8	26	248	286	390	414	122	26	6	2	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	4	46	66	117	218	50	11	2	3	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	1	7	49	60	167	247	99	23	14	3	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	2	8	17	94	183	75	15	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	4	6	43	149	113	46	7	3	1	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	2	17	53	61	37	7	5	1	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	3	4	5	16	54	66	34	12	7	2	—	2
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	7	34	63	43	22	5	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	2	1	11	49	44	25	7	3	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	14	24	12	7	6	7	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	10	15	13	5	2	5
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	4	7	4	4	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	11	15	9	8	8	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	6	1	4	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	6	4	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4	6	5	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	2	2	6
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	2	3	2	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	3	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	4	11
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	8
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	21	12	34	17	26	15	29	15	15	6	2	3	3	3
zus. 10 646 Wohnungen	**7**	**436**	**905**	**988**	**1 699**	**1 290**	**1 595**	**1 958**	**892**	**407**	**180**	**107**	**60**	**58**	**64**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*134*	*99*	*153*	*166*	*216*	*239*	*282*	*330*	*466*	*606*	*790*	*975*	*1 299*	*1 429*	*1 847*

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
27. Stadtkreis Bonn (79 029).															
Bis 50 M	—	13	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	230	19	27	10	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	272	193	229	79	32	31	10	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	81	458	481	314	141	93	38	3	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	45	530	431	713	287	201	103	7	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	15	132	166	729	272	293	130	33	3	1	3	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	19	25	335	111	190	89	10	4	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	9	11	39	321	135	465	228	39	6	4	—	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	1	1	11	97	31	335	179	42	13	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	2	2	15	43	31	346	233	86	17	7	4	1	—	2
„ 500 „ 550 „	—	—	1	3	21	7	152	178	68	8	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	6	15	20	185	180	97	27	9	2	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	2	1	3	8	121	227	140	42	11	3	1	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	3	5	7	49	191	156	58	16	3	—	2	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	7	2	31	99	101	54	25	9	2	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	15	49	58	40	30	14	2	3	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	2	—	2	18	30	27	10	5	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	8	11	30	37	19	18	6	6	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	4	14	18	22	10	3	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—		—	—	1	18	21	7	13	3	2	5
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	2	4	18	20	14	24	7	3	6
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	8	12	18	6	3	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	8	6	6	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	11	14	20	7	5	6
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	4	1	4	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	8	5	6	9	6
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	18	21	15	24
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	18	23
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	8	18
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
ohne Angabe	1	43	11	61	33	28	36	30	21	16	9	5	2	3	10
zus. 14 227 Wohnungen	**6**	**711**	**1 382**	**1 500**	**2 727**	**1 118**	**2 556**	**2 009**	**983**	**459**	**236**	**192**	**93**	**95**	**160**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*126*	*131*	*204*	*213*	*283*	*290*	*422*	*535*	*726*	*971*	*1 174*	*1 455*	*1 965*	*2 147*	*3 157*
28. Stadtkreis Saarbrücken (96 790).															
Bis 50 M	2	19	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	251	64	23	9	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	149	671	209	237	16	37	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	31	1 006	225	604	108	157	37	6	—	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	23	778	139	1 144	132	353	91	15	3	—	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	178	55	1 474	132	531	122	14	5	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	24	5	751	48	300	84	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	5	13	8	630	34	637	178	42	10	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	6	2	206	8	414	120	16	8	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	3	1	4	123	9	459	210	50	11	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	1	42	2	298	177	43	9	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	1	1	—	9	13	1	271	287	117	23	6	2	1	2	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	4	2	201	306	168	33	6	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	2	2	4	1	82	274	232	52	23	7	3	1	—
„ 800 „ 900 „	—	1	—	2	3	1	10	140	159	68	20	8	4	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	2	—	9	39	85	60	23	2	4	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	—	—	9	41	41	25	9	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	1	—	2	—	3	10	37	35	25	16	2	2	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	2	1	19	16	12	9	3	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	1	—	1	3	11	19	12	17	8	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	5	8	13	11	7	2	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	10	7	3	4	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	2	—	—	3	1	2	2	1	2	3	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	5	7	4	3	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	4	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	4	3	6	4	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	6	10	9	2	9
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3	5	6	12
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	5
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	33	35	19	44	11	39	34	16	8	9	3	2	1	1
zus. 17 799 Wohnungen	**15**	**526**	**2 780**	**705**	**5 299**	**506**	**3 806**	**2 136**	**1 104**	**444**	**208**	**122**	**65**	**37**	**46**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*148*	*118*	*188*	*194*	*284*	*263*	*408*	*662*	*852*	*973*	*1 143*	*1 385*	*1 685*	*1 862*	*2 689*

Digitized by Google

III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Stadtkreis Memel (26 135).															
Bis 50 ℳ	1	71	131	8	37	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	224	916	223	854	4	14	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	45	327	131	1 016	11	74	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	33	34	556	5	82	14	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	6	14	236	2	89	12	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	2	6	88	1	139	36	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	—	71	25	4	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	2	—	9	2	121	79	12	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	1	41	33	8	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	27	48	10	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	10	41	8	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	27	22	4	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	19	13	10	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	7	22	4	2	1	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	4	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	3	4	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	3	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
zus. 6 271 Wohnungen	**3**	**346**	**1 419**	**416**	**2 817**	**26**	**671**	**351**	**121**	**45**	**25**	**16**	**9**	**2**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*70*	*75*	*87*	*108*	*136*	*180*	*288*	*424*	*606*	*846*	*1 052*	*1 119*	*1 472*	*1 250*	*1 353*
2. Stadtkreis Tilsit (34 473).															
Bis 50 ℳ	—	22	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	14	143	203	3	32	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	201	764	14	130	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	71	845	33	343	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	20	355	22	507	3	63	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	36	13	802	1	122	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	2	431	—	112	15	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	9	288	3	204	31	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	4	55	—	240	27	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	22	—	365	92	9	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	208	73	14	1	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	115	115	32	7	—	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	53	163	55	15	3	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	14	56	76	24	4	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	27	45	34	6	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	10	26	28	14	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	8	1	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	12	12	5	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	15	5	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	3	—	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	9	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	5	2	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	5	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
ohne Angabe	—	15	22	—	5	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—
zus. 8 222 Wohnungen	**14**	**476**	**2 233**	**102**	**2 619**	**9**	**1 544**	**634**	**281**	**173**	**71**	**41**	**12**	**6**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*74*	*120*	*163*	*233*	*272*	*300*	*440*	*590*	*776*	*996*	*1 210*	*1 600*	*1 798*	*1 491*	*2 050*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
3. Stadtkreis Insterburg (30 068).															
Bis 50 M	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	11	314	36	19	15	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	525	502	120	119	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	43	566	71	305	3	17	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	10	271	46	416	2	64	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	51	14	495	6	96	14	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	6	295	3	82	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	4	4	120	8	143	32	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	36	7	181	28	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	35	3	198	76	3	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	3	1	101	78	12	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	2	—	80	84	19	5	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	34	110	72	14	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	9	58	76	14	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	22	45	15	2	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	4	14	20	9	2	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	8	20	9	1	—	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	12	11	5	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	4	2	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	6	6	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	13	12	1	9	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1
zus. 6 592 Wohnungen	**23**	**929**	**1 446**	**286**	**1 851**	**37**	**1 015**	**531**	**259**	**114**	**50**	**28**	**9**	**7**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*105*	*112*	*173*	*176*	*263*	*340*	*427*	*587*	*760*	*974*	*1 226*	*1 439*	*1 558*	*1 661*	*1 816*
4. Stadtkreis Allenstein (29 748).															
Bis 50 M	—	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	279	47	17	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	34	765	257	44	59	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	14	88	570	31	138	4	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	134	28	160	1	14	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	17	13	241	1	51	10	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	1	287	—	52	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	—	157	1	113	18	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	19	1	113	15	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	17	4	162	48	10	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	4	—	116	56	15	4	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	94	107	11	1	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	37	109	49	10	1	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	4	83	55	26	4	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	25	59	17	1	1	5	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	30	19	3	3	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	4	10	12	6	1	1	—	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	14	5	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	13	5	3	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	4	7	3	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	9	3	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	11	3	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	4	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	1	2	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
ohne Angabe	—	11	8	3	6	1	5	1	3	1	2	—	—	—	—
zus. 5 353 Wohnungen	**54**	**1 163**	**1 039**	**139**	**1 097**	**18**	**780**	**488**	**260**	**123**	**68**	**59**	**34**	**11**	**20**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*136*	*120*	*171*	*170*	*286*	*267*	*473*	*609*	*788*	*980*	*1 288*	*1 573*	*1 455*	*1 828*	*1 986*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
5. Stadtkreis Thorn (39 357).															
Bis 50 ℳ	1	38	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	303	436	44	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	119	1 142	64	704	13	55	1	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	21	283	37	822	4	119	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	54	21	582	4	123	16	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	7	10	335	2	175	30	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	3	2	107	—	131	22	3	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	4	87	2	280	55	4	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	17	2	180	51	5	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	5	14	—	158	89	22	4	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	—	84	60	14	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	57	110	46	6	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	36	106	75	24	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	4	72	71	29	11	2	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	21	30	33	10	3	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	4	18	17	11	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	5	9	7	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	6	10	16	18	4	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	7	4	3	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	12	5	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	13	4	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	4	2	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	1	2	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	7	3	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	13	18	2	7	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—
zus. 8 206 Wohnungen	**9**	**510**	**1 951**	**193**	**2 754**	**27**	**1 405**	**654**	**318**	**174**	**112**	**57**	**22**	**13**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*92*	*95*	*127*	*163*	*201*	*208*	*369*	*555*	*724*	*949*	*1 234*	*1 488*	*1 700*	*2 145*	*1 684*
6. Stadtkreis Graudenz (36 399).															
Bis 50 ℳ	—	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	21	209	112	16	22	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	207	827	41	190	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	31	1 033	20	467	1	30	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	163	15	761	1	39	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	14	11	910	3	98	9	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	5	331	2	91	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	5	104	—	213	22	3	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	4	23	2	209	36	9	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	18	1	201	85	7	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	10	—	114	77	18	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	5	1	72	85	33	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	3	—	47	88	84	10	1	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	22	62	75	33	4	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	1	4	20	24	20	2	1	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	8	15	18	6	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	13	7	6	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	13	5	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	10	5	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	11	5	2	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	6	8	2	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7	3	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	2	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	4	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	4	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zus. 7 900 Wohnungen	**35**	**480**	**2 158**	**121**	**2 849**	**13**	**1 156**	**504**	**292**	**129**	**79**	**46**	**19**	**11**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*100*	*107*	*156*	*195*	*251*	*379*	*432*	*585*	*726*	*954*	*1 301*	*1 378*	*1 732*	*2 022*	*1 931*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7. Landgemeinde Berlin-Weißensee (40 964).															
Bis 50 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	45	85	12	2	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	74	253	144	9	24	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	7	62	619	20	83	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	31	1 532	54	335	15	20	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	16	1 244	21	830	20	65	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	187	12	913	7	79	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	—	59	24	868	6	183	16	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	7	8	530	2	156	17	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	6	1	356	7	225	37	8	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	153	3	184	50	4	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	41	1	182	89	11	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	5	1	160	98	15	2	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	8	—	98	80	33	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	3	—	17	45	23	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	2	—	—	5	30	16	9	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	8	10	9	6	—	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	3	10	11	5	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	3	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	2	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	—	1	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	1	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	8	9	11	5	10	6	2	—	—	—	—	—	—
zus. 10 937 Wohnungen	**129**	**450**	**3 818**	**162**	**4 165**	**73**	**1 407**	**504**	**151**	**48**	**15**	**4**	**4**	**5**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*118*	*137*	*238*	*272*	*352*	*317*	*508*	*681*	*878*	*1 335*	*1 408*	*1 775*	*1 680*	*2 004*	*3 550*

Jährlicher Mietpreis	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
8. Landgemeinde Berlin-Lichterfelde (39 363).															
Bis 50 M	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	16	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	107	38	3	19	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	3	49	98	7	48	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	21	281	13	135	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	479	15	342	5	42	8	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	123	3	392	1	33	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	44	8	747	9	122	11	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	2	5	—	473	1	129	21	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	2	7	316	2	198	30	3	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	3	154	2	175	44	4	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	4	101	8	275	75	17	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	2	19	3	412	214	34	6	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	16	2	298	306	46	4	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	8	—	65	197	110	17	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	2	38	118	126	26	7	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	14	62	89	36	2	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	5	44	92	54	11	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	9	16	56	60	5	6	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	20	51	54	13	6	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	3	11	37	26	16	5	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	7	18	28	18	4	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	4	16	20	10	10	1	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	2	1	15	32	17	8	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	14	10	9	3	6	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	14	31	17	11	4	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	13	34	41	33	18	6	6
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	22	23	12	15	13
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	8	9	14
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3	6
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
ohne Angabe	—	10	22	5	58	4	27	23	12	17	7	3	4	3	4
zus. 9 067 Wohnungen	**5**	**217**	**1 095**	**70**	**2 831**	**41**	**1 867**	**1 217**	**775**	**463**	**200**	**123**	**64**	**38**	**61**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*159*	*161*	*262*	*337*	*389*	*503*	*606*	*818*	*1 133*	*1 436*	*1 882*	*2 203*	*2 547*	*3 077*	*3 733*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
9. Landgemeinde Berlin-Friedenau (38 349).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	42	11	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	30	32	6	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	17	198	8	67	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	5	167	14	74	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	6	164	28	380	3	16	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	4	66	8	474	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	13	5	436	2	59	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	3	3	564	3	147	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	3	8	489	8	224	32	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	6	358	5	441	149	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	2	15	126	8	572	465	30	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	—	29	1	397	436	122	4	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	1	8	4	197	396	229	17	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	4	5	99	253	211	34	3	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	27	166	228	64	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	4	95	162	81	6	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	4	70	134	100	11	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	43	91	79	23	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	8	82	57	16	7	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	47	59	22	4	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	51	68	13	9	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	22	41	36	5	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	8	57	32	10	7	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	2	—	—	—	10	59	95	36	—	2	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	5	6	2	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	2	8	—	36	—	17	14	11	3	2	3	—	—	—
zus. 10 981 Wohnungen	**8**	**138**	**669**	**103**	**3 065**	**42**	**2 261**	**2 139**	**1 438**	**723**	**275**	**83**	**22**	**8**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*226*	*219*	*337*	*458*	*516*	*682*	*749*	*941*	*1 218*	*1 554*	*1 927*	*2 066*	*2 528*	*2 902*	*2 679*
10. Landgemeinde Berlin-Reinickendorf (37 764).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	8	26	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	14	61	94	6	37	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	5	36	220	19	61	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	14	707	27	210	7	20	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	12	1 143	54	600	20	59	9	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	5	396	25	1 010	26	73	3	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	69	11	1 321	36	131	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	5	11	907	12	202	17	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	3	5	465	8	207	21	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	2	138	4	194	35	7	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	3	—	44	6	229	62	11	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	5	7	141	95	5	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	12	3	73	54	25	2	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	9	23	15	5	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	14	19	2	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	6	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	6	1	12	—	1	3	2	1	—	1	—	—	—
zus. 9 821 Wohnungen	**30**	**156**	**2 656**	**161**	**4 825**	**132**	**1 353**	**355**	**110**	**24**	**6**	**7**	**3**	**1**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*133*	*152*	*260*	*286*	*368*	*387*	*498*	*635*	*786*	*1 063*	*1 165*	*1 520*	*1 684*	*2 000*	*2 375*

Digitized by Google

Noch; III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
11. Landgemeinde Berlin-Tempelhof (29 707).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	32	20	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	22	61	2	18	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	16	156	2	39	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	647	2	108	—	14	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	405	2	258	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	2	1	116	1	659	—	40	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	—	33	1	781	—	47	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	7	1	583	2	113	21	—	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	2	—	500	—	201	26	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	2	—	357	1	252	51	1	—	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	107	—	373	154	7	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	47	—	311	293	10	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	1	28	—	129	182	42	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	3	—	43	160	55	3	—	1	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	16	113	41	7	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	15	68	55	7	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	11	34	22	4	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	11	21	37	13	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	1	—	7	19	33	14	2	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	33	58	10	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	8	29	16	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	15	30	27	2	1	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	4	13	23	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	40	6	1	2	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	14	61	49	5	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	14	23	6	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6	4	2	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
ohne Angabe	—	1	3	—	11	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—
zus. 8 731 Wohnungen	**7**	**83**	**1 455**	**17**	**3 509**	**3**	**1 601**	**1 215**	**461**	**233**	**81**	**37**	**14**	**9**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*240*	*188*	*294*	*284*	*455*	*519*	*663*	*905*	*1 325*	*1 834*	*2 299*	*2 692*	*2 874*	*3 767*	*3 297*
12. Stadtgemeinde Cöpenick (29 206).															
Bis 50 ℳ	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	19	149	44	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	18	123	263	28	108	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	15	614	20	290	9	27	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	887	10	533	16	61	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	321	11	805	2	123	18	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	30	5	569	6	67	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	5	1	475	5	126	33	4	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	233	8	137	36	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	82	2	129	25	12	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	24	1	94	55	10	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	9	—	96	57	10	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	3	—	52	86	26	8	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	5	—	10	58	34	10	2	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	19	27	12	2	—	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	6	5	19	16	3	—	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	3	9	5	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	9	5	3	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	16	41	7	29	2	11	8	—	—	—	2	—	—	—
zus. 7 527 Wohnungen	**38**	**311**	**2 205**	**88**	**3 171**	**53**	**951**	**430**	**163**	**73**	**23**	**11**	**3**	**5**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*100*	*106*	*206*	*184*	*299*	*292*	*429*	*579*	*749*	*929*	*1 119*	*1 245*	*1 400*	*1 445*	*2 750*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
13. Landgemeinde Berlin-Treptow (26 772).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	40	22	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	5	19	33	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	12	141	3	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	772	3	81	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	675	3	226	—	11	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	171	3	671	—	24	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	34	4	767	—	48	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	5	1	539	—	75	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	2	1	557	1	127	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	2	3	528	—	208	20	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	1	265	2	228	95	4	1	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	39	—	242	183	15	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	3	—	117	188	30	4	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	4	—	30	79	27	2	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	4	—	11	43	32	8	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	10	19	45	5	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	3	23	22	15	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	9	33	7	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	6	14	6	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	15	4	2	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	4	2	9	1	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	3	—	2	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	6	1	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	15	4	6	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3	1	1	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	—	6	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
zus. 7 937 Wohnungen	**13**	**85**	**1 861**	**22**	**3 713**	**4**	**1 141**	**694**	**255**	**95**	**25**	**14**	**10**	**1**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*132*	*166*	*303*	*389*	*471*	*591*	*654*	*856*	*1 164*	*1 560*	*2 071*	*2 364*	*2 980*	*2 800*	*3 250*
14. Landgemeinde Berlin-Oberschöneweide (25 081).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	11	61	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	26	46	1	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	11	631	18	108	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	964	2	348	7	41	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	205	—	671	2	60	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	31	—	708	10	90	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	7	2	544	3	87	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	5	208	1	112	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	86	3	75	25	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	1	27	—	116	39	1	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	2	—	13	1	68	70	6	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	1	24	42	10	3	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	19	14	2	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	3	12	9	1	2	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	2	—	3	1	—	—	1	2	1	—	1	—	—
zus. 5 833 Wohnungen	**13**	**109**	**1 900**	**32**	**2 731**	**29**	**689**	**230**	**57**	**29**	**8**	**2**	**1**	**—**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*125*	*153*	*264*	*292*	*370*	*399*	*485*	*679*	*867*	*1 189*	*1 381*	*1 400*	—	—	*3 100*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
15. Stadtkreis Brandenburg (Havel) (48 874).															
Bis 50 M	1	45	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	281	232	89	87	5	5	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	59	714	120	1 052	21	71	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	13	264	82	2 389	31	177	20	5	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	21	46	2 676	14	249	29	3	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	4	9	275	6	386	40	3	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	6	7	—	34	14	314	33	3	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	2	1	23	11	289	69	16	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	6	2	165	81	11	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	9	4	97	88	29	6	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	1	41	53	30	7	—	—	—	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	1	20	72	46	12	3	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	4	86	66	19	4	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	3	22	47	41	7	3	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	1	2	4	27	23	12	4	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	2	—	1	3	11	15	14	5	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	4	9	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	8	9	4	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	6	4	6	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	7	4	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	7
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	7	5	13	2	6	8	11	2	1	—	—	—	—
zus. 11 854 Wohnungen	**5**	**430**	**1 258**	**354**	**6 577**	**113**	**1 830**	**620**	**316**	**157**	**76**	**57**	**27**	**13**	**21**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*129*	*90*	*133*	*145*	*191*	*245*	*319*	*483*	*634*	*784*	*1 056*	*1269*	*1 318*	*1 828*	*2 326*
16. Stadtkreis Potsdam (47 857).															
Bis 50 M	1	11	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	361	99	22	22	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	391	658	172	155	10	12	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	3	55	1 028	131	547	10	38	11	1	—	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	16	354	72	943	18	101	6	1	—	—	3	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	3	84	49	931	11	222	24	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	9	14	512	8	221	18	1	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	8	387	13	376	54	7	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	3	156	3	358	69	8	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	64	7	349	143	21	6	1	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	23	2	230	105	22	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	15	1	207	170	38	13	2	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	4	184	303	114	23	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	5	1	61	201	181	50	6	4	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	3	1	11	95	161	80	22	—	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	7	40	114	109	35	9	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	20	60	52	18	7	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	8	42	24	29	16	5	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	5	18	22	15	8	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	15	21	28	17	4	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	16	21	10	6	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	9	12	15	11	4	6	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	9	8	8	5	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	15	8	12	5	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	6	4	3	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	7	11	8	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	31	23	16	23
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	20	10	27
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	11	15
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	6	17
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ohne Angabe	—	11	21	9	34	2	10	7	5	1	2	6	2	2	1
zus. 13 195 Wohnungen	**13**	**848**	**2 261**	**485**	**3 797**	**91**	**2 390**	**1 286**	**835**	**466**	**246**	**158**	**118**	**78**	**123**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*127*	*111*	*172*	*189*	*277*	*324*	*449*	*640*	*862*	*1 016*	*1 338*	*1 566*	*2 089*	*2 426*	*3 348*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17. Stadtkreis Cottbus (39 853).															
Bis 50 ℳ	4	153	6	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	845	101	548	44	20	6	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	156	514	1 747	412	88	29	15	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	13	130	417	914	70	105	19	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	8	25	777	42	160	36	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	3	11	532	11	228	46	4	2	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	5	143	4	260	37	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	4	69	5	369	64	7	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	14	4	243	46	14	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	3	217	116	25	5	2	2	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	139	134	20	3	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	3	—	66	88	37	11	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	3	—	7	148	72	11	1	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	4	50	64	22	5	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	17	32	21	11	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	4	41	24	13	4	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	3	21	11	5	4	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	2	—	16	20	7	5	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	15	4	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	11	5	8	—	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	13	2	3	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	5	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	8	5	3	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	2	2	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	6	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	14	3	10	7	2	9	4	2	—	1	—	—	—	—
zus. 11 361 Wohnungen	**7**	**1 185**	**770**	**2 785**	**2 922**	**249**	**1 848**	**829**	**380**	**170**	**111**	**62**	**19**	**11**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*50*	*79*	*134*	*128*	*217*	*182*	*375*	*514*	*753*	*945*	*1 238*	*1 449*	*1 587*	*2 078*	*2 462*
18. Stadtkreis Landsberg a. W. (34 088).															
Bis 50 ℳ	—	41	11	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	263	356	96	63	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	51	1 351	105	597	10	62	6	2	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	304	32	922	10	78	8	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	11	725	6	130	9	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	283	2	229	27	3	—	1	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	5	65	1	313	58	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	9	2	252	85	13	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	1	122	83	14	2	—	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	62	97	42	6	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	9	62	34	10	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	3	—	5	41	44	7	3	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	21	60	16	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	1	2	29	23	7	4	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	2	3	13	12	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	2	—	1	1	4	9	12	1	4	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	9	5	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	5	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	5	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	5	3	—	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	5	1	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	7	3	10	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 7 634 Wohnungen	**—**	**362**	**2 035**	**256**	**2 687**	**35**	**1 279**	**506**	**260**	**98**	**52**	**36**	**17**	**4**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*80*	*128*	*124*	*198*	*201*	*324*	*452*	*584*	*703*	*894*	*1 174*	*1 285*	*968*	*1 797*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
19. Stadtkreis Guben (32 997).															
Bis 50 M	1	162	7	19	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	1 126	235	585	61	26	10	3	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	89	478	1 710	419	104	55	7	—	1	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	7	30	193	620	75	91	8	2	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	—	6	9	461	20	112	16	3	2	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	1	1	5	73	10	192	33	3	—	—	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	1	13	3	143	34	5	1	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	6	1	155	64	12	1	—	1	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	—	2	55	54	15	2	1	1	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	1	1	2	31	66	18	1	—	—	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	1	—	9	30	9	1	—	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	1	—	5	33	13	3	—	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	1	32	42	11	4	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	1	—	—	—	10	29	14	7	1	1	—	2
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	—	1	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	7	5	—	—	1
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	—	1	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	2	—	1	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	1	1
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	2	3	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	31	12	38	18	9	6	3	—	2	—	—	—	—	—
zus. 8 241 Wohnungen	**3**	**1 416**	**769**	**2 562**	**1 675**	**254**	**865**	**395**	**163**	**58**	**32**	**22**	**9**	**10**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*60*	*74*	*114*	*121*	*184*	*162*	*303*	*443*	*606*	*768*	*1 071*	*1 175*	*1 311*	*1 535*	*1 482*
20. Stadtkreis Forst (Lausitz) (27 167).															
Bis 50 M	1	198	1	14	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	1 032	40	488	27	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	159	288	2 730	187	75	27	13	1	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	5	54	692	341	117	44	10	—	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	2	1	15	386	28	55	10	2	1	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	4	8	213	15	100	11	4	1	—	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	48	3	100	14	1	1	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	14	2	162	41	5	2	—	1	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	3	1	90	29	11	—	—	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	2	1	43	40	22	1	—	1	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	1	—	23	42	10	2	1	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	1	—	11	23	25	6	3	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	3	45	28	19	3	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	2	15	35	13	7	1	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	8	9	6	10	3	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	3	12	9	5	2	1	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	5	4	—	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	1	—	6	5	7	1	1	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	2	2	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	2	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	1	1	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	1	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	1	5	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 8 549 Wohnungen	**2**	**1 402**	**389**	**3 952**	**1 229**	**254**	**665**	**306**	**184**	**85**	**50**	**24**	**5**	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*60*	*77*	*131*	*131*	*211*	*174*	*349*	*486*	*693*	*896*	*1 011*	*1 167*	*1 492*	*1 500*	*1 750*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

21. Stadtkreis Stolp (31 669).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	51	12	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	215	283	64	125	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	72	656	123	834	2	39	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	160	46	1 332	9	149	17	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	8	19	921	—	191	15	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	197	1	208	19	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	13	4	204	27	2	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	5	9	190	56	14	3	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	5	127	79	11	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	3	93	120	24	6	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	25	70	36	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	5	—	13	63	55	6	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	54	62	17	7	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	—	9	42	20	3	2	—	—	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	16	13	9	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	15	21	4	4	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	1	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	3	2	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	3	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	5	3	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	2	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	8	7	1	8	—	1	2	2	1	—	—	1	—	—
zus. 7 545 Wohnungen	**1**	**354**	**1 127**	**257**	**3 453**	**33**	**1 245**	**534**	**289**	**120**	**56**	**38**	**13**	**15**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*84*	*121*	*136*	*174*	*315*	*319*	*476*	*647*	*807*	*1 040*	*1 423*	*1 504*	*1 767*	*1 678*

22. Stadtkreis Stralsund (30 582).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	38	21	6	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	88	477	46	453	7	41	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	192	18	1 698	7	163	12	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	16	12	816	19	254	25	8	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	2	5	338	5	317	33	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	154	3	332	67	11	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	1	15	—	341	47	11	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	9	2	256	124	24	4	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	4	92	125	25	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	2	30	140	48	13	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	78	47	2	3	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	—	59	48	22	4	1	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	25	53	25	6	4	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	1	6	16	38	15	6	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	13	29	16	2	4	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	14	4	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	10	8	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	7	4	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	7	2	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	3	7	3	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	4	—	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	11	5	4	36	1	9	9	5	3	—	3	—	1	—
zus. 7 846 Wohnungen	—	**147**	**714**	**93**	**3 554**	**50**	**1 841**	**756**	**323**	**165**	**98**	**62**	**20**	**10**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*68*	*92*	*112*	*153*	*210*	*276*	*427*	*554*	*742*	*950*	*1 234*	*1 303*	*1 329*	*1 669*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
23. Stadtkreis Bromberg (49 500).															
Bis 50 ℳ	1	58	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	613	343	63	44	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	143	1 278	122	306	4	23	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	3	35	713	43	697	16	46	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	3	4	65	31	976	10	151	17	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	10	22	829	11	324	44	8	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	2	—	2	6	182	5	227	32	3	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	6	89	4	455	92	20	1	—	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	18	3	339	107	24	6	1	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	2	9	—	325	213	45	8	3	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	4	—	167	208	34	10	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	1	—	1	—	98	196	108	15	4	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	1	—	—	1	—	63	281	191	28	6	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	11	118	150	43	6	1	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	39	88	47	14	7	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	6	50	39	16	5	2	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	15	34	20	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	18	28	18	3	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	15	22	12	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	13	16	9	5	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	11	14	10	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	13	11	9	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	2	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	9	2	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	11	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	6	3	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	20	3	25	2	8	5	—	1	—	1	—	—	1
zus. 11 905 Wohnungen	**13**	**866**	**2 442**	**298**	**3 181**	**56**	**2 242**	**1 372**	**784**	**325**	**167**	**102**	**36**	**12**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*181*	*87*	*139*	*158*	*231*	*248*	*400*	*558*	*729*	*967*	*1 243*	*1 568*	*1 602*	*2 013*	*1 859*
24. Stadtkreis Schneidemühl (28 172).															
Bis 50 ℳ	—	20	6	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	215	127	11	24	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	135	693	23	100	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	18	738	25	411	2	30	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	133	4	417	—	54	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	16	5	489	1	121	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	2	125	1	132	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	1	48	2	186	25	5	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	16	—	166	35	4	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	5	3	97	64	11	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	1	—	17	52	13	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	2	—	6	73	27	2	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	5	51	42	18	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	3	9	40	14	5	5	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	3	6	8	5	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	3	—	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	1	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	2	4	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	3	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	11	12	4	11	1	6	5	2	3	1	—	—	—	1
zus. 5 357 Wohnungen	**5**	**408**	**1 730**	**76**	**1 652**	**10**	**841**	**342**	**161**	**70**	**24**	**15**	**12**	**7**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*103*	*109*	*161*	*164*	*241*	*363*	*370*	*524*	*652*	*866*	*1 002*	*1 139*	*1 404*	*1 443*	*1 667*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
25. Stadtkreis Kattowitz (41 153).															
Bis 50 M	—	17	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	158	53	8	28	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	20	280	199	28	43	2	5	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	7	57	650	63	70	4	8	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	9	751	41	196	5	16	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	163	17	403	12	30	8	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	26	2	382	13	31	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	4	4	384	8	97	19	4	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	6	3	202	5	170	27	8	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	2	110	3	290	88	10	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	61	1	303	77	12	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	1	13	2	294	165	15	3	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	6	3	237	298	52	4	2	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	—	71	232	127	6	2	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	2	—	8	110	76	21	2	1	3	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	11	46	66	22	3	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	5	19	24	19	5	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	14	30	22	9	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	2	8	19	13	2	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	2	3	13	19	3	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	6	19	11	9	8	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	6	4	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	9	6	1	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	8	9	3	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	3	4	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	4	2	4	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	2	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	11	5	11	2	7	2	2	1	—	—	—	—	—
zus. 8 111 Wohnungen	**34**	**527**	**1 868**	**176**	**1 914**	**60**	**1 588**	**1 144**	**495**	**175**	**70**	**39**	**14**	**5**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*121*	*117*	*201*	*210*	*328*	*346*	*536*	*697*	*929*	*1 218*	*1 545*	*1 802*	*1 678*	*2 540*	*2 400*
26. Stadtkreis Ratibor (33 773).															
Bis 50 M	6	330	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	14	1 340	226	47	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	180	687	148	144	1	8	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	534	57	153	6	13	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	83	9	282	4	37	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	16	2	321	16	63	6	1	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	1	146	5	76	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	1	70	—	140	28	1	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	10	—	101	34	7	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	6	—	169	79	7	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	63	46	11	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	37	61	17	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	13	72	42	3	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	4	41	29	8	1	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	23	18	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	13	15	4	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	6	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	7	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	1	—	1	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—
zus. 6 355 Wohnungen	**22**	**1 865**	**1 564**	**267**	**1 164**	**32**	**726**	**394**	**163**	**79**	**45**	**22**	**5**	**3**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*69*	*73*	*145*	*138*	*247*	*256*	*417*	*551*	*731*	*909*	*1 230*	*1 529*	*1 525*	*1 977*	*1 875*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
27. Stadtkreis Oppeln (29 975).															
Bis 50 ℳ	12	190	18	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	56	891	192	69	28	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	8	184	789	107	172	4	17	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	15	393	51	259	11	69	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	67	12	422	13	40	15	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	9	5	421	23	116	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	62	6	91	23	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	3	28	3	169	35	17	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	8	2	168	49	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	—	101	74	13	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	35	92	15	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	13	39	26	2	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	7	80	51	13	10	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	23	24	6	8	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	6	15	15	8	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	15	15	5	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	7	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	6	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	6	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	8	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	4	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	6	6	4	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
zus. 6 325 Wohnungen	**82**	**1 290**	**1 473**	**254**	**1 405**	**66**	**839**	**504**	**200**	**83**	**72**	**26**	**18**	**6**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*77*	*77*	*139*	*135*	*228*	*243*	*349*	*523*	*683*	*944*	*1 103*	*1 374*	*1 788*	*1 703*	*2 535*
28. Landgemeinde Bismarckhütte (25 458).															
Bis 50 ℳ	—	27	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	295	128	43	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	93	928	12	59	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	15	1 389	4	70	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	160	2	181	—	10	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	8	—	229	9	22	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	91	—	21	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	—	42	—	23	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	5	—	37	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	—	5	—	28	11	6	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	34	13	—	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	14	16	2	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	13	3	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	1	3	5	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	5	—	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—
zus. 4 177 Wohnungen	**5**	**437**	**2 626**	**63**	**704**	**9**	**203**	**94**	**24**	**7**	**1**	**3**	**—**	**1**	**—**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*84*	*90*	*158*	*90*	*254*	*185*	*408*	*576*	*676*	*1 182*	*500*	*1 500*	—	*1 428*	—

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
29. Stadtkreis Halberstadt (39 819).															
Bis 50 ℳ	—	50	10	10	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	97	83	196	182	12	56	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	7	42	287	1 147	149	594	105	12	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	2	4	8	24	580	48	835	198	13	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	3	6	123	14	578	204	37	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	5	2	26	2	504	182	47	9	2	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	3	—	2	—	270	126	37	14	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	6	1	92	203	49	16	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	2	—	12	217	45	11	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	1	1	—	4	222	71	18	3	1	2	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	60	81	10	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	35	94	30	9	1	1	2	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	18	92	56	17	11	3	3	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	—	4	67	42	20	6	5	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	—	—	—	1	1	18	32	26	9	5	1	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	15	14	5	1	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	8	—	4	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	11	10	10	7	3	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	1	4	3	3	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	7	3	5	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	2	5	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	2	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	3	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	10	1	11	14	5	21	8	2	2	4	1	—	—	—
zus. 9 071 Wohnungen	**8**	**175**	**159**	**539**	**2 089**	**233**	**2 974**	**1 585**	**675**	**292**	**145**	**81**	**40**	**45**	**31**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*142*	*85*	*113*	*112*	*149*	*147*	*231*	*342*	*520*	*710*	*941*	*1 128*	*1 105*	*1 443*	*1 815*
30. Stadtkreis Aschersleben (25 026).															
Bis 50 ℳ	—	33	12	10	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	70	56	210	335	18	42	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	22	33	177	1 259	183	431	72	4	1	—	2	1	—	—
„ 150 „ 200 „	1	2	4	16	306	48	357	107	14	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	—	—	70	4	211	77	21	—	—	1	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	3	7	—	108	100	31	4	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	1	—	39	65	18	10	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	3	1	30	68	27	7	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	1	—	4	32	36	4	2	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	4	33	34	14	7	1	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	10	25	10	5	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	3	5	28	11	7	4	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	13	18	9	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	1	1	5	9	2	4	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	5	2	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	10	2	3	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	—	—	9	3	7	2	1	2	—	—	—	—	—
zus. 5 225 Wohnungen	**2**	**136**	**105**	**420**	**1 999**	**259**	**1 244**	**588**	**260**	**102**	**50**	**35**	**11**	**7**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*170*	*80*	*92*	*105*	*133*	*142*	*189*	*287*	*435*	*557*	*728*	*806*	*819*	*1 064*	*1 350*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
31. Stadtkreis Zeitz (27 978).															
Bis 50 M	1	25	9	7	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	103	25	433	104	57	35	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	59	332	901	194	323	65	8	2	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	4	11	981	105	556	131	10	—	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	3	68	2	637	133	15	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	7	1	408	123	29	7	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	55	77	20	5	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	20	130	43	9	6	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	3	60	50	7	2	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	38	57	13	8	2	1	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	10	31	8	6	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	25	22	11	5	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	21	17	15	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	19	11	6	4	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	6	1	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	4	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	15	5	3	4	1	5	1	—	—	1	1	—
zus. 6 906 Wohnungen	**1**	**139**	**103**	**803**	**2 070**	**364**	**2 042**	**788**	**326**	**122**	**75**	**36**	**19**	**8**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*48*	*67*	*112*	*100*	*154*	*137*	*211*	*293*	*443*	*595*	*646*	*769*	*981*	*1 056*	*1 203*
32. Stadtkreis Weißenfels (27 960).															
Bis 50 M	—	56	7	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	127	28	384	115	38	19	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	59	211	888	159	269	70	13	—	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	4	28	1 036	133	505	130	14	3	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	—	4	125	17	542	197	15	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	—	2	23	4	278	141	37	6	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	6	—	54	94	33	5	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	3	24	96	49	11	3	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	11	49	56	11	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	2	24	44	15	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	15	29	14	4	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	2	6	32	11	5	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	3	25	16	6	4	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	—	1	12	12	6	5	1	2	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	9	10	4	4	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	6	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7	1	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	8	8	2	11	10	3	1	—	—	—	—	—
zus. 6 675 Wohnungen	**—**	**197**	**99**	**646**	**2 208**	**357**	**1 721**	**845**	**377**	**126**	**41**	**33**	**12**	**8**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	--	*68*	*108*	*98*	*159*	*151*	*213*	*282*	*448*	*577*	*741*	*868*	*1 128*	*1 125*	*1 330*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
33. Stadtkreis Mühlhausen i. Th. (29 022).															
Bis 50 M	—	18	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	71	70	83	122	12	25	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	17	55	102	881	67	389	52	11	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	4	24	468	46	708	187	18	1	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	—	7	56	6	397	193	32	8	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	5	17	4	143	136	59	10	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	1	—	47	124	44	9	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	1	1	29	104	66	27	7	4	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	3	45	49	20	6	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	—	2	37	54	32	6	8	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	6	20	13	8	2	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	10	24	17	11	6	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	5	20	24	19	3	2	1	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	13	13	7	3	2	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	10	7	2	3	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	4	5	9	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	2	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	2	7	13	4	10	2	3	2	—	—	—	—	1
zus 5 671 Wohnungen	**1**	**126**	**136**	**235**	**1 562**	**140**	**1 754**	**903**	**412**	**195**	**94**	**59**	**26**	**16**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*86*	*101*	*126*	*147*	*153*	*186*	*285*	*413*	*548*	*668*	*807*	*921*	*1 155*	*1 159*
34. Stadtkreis Nordhausen (28 314).															
Bis 50 M	—	12	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	26	17	67	82	16	14	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	13	34	84	471	80	473	94	7	5	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	16	24	339	50	580	219	29	4	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	3	5	114	13	390	181	44	12	—	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	18	8	213	168	69	13	3	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	3	3	120	140	61	11	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	6	4	97	165	85	30	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	—	1	13	137	73	22	6	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	6	95	99	33	10	2	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	34	66	26	10	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	1	14	55	45	15	—	5	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	50	55	19	2	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	29	29	32	11	2	4	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	19	16	6	2	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	20	11	8	5	2	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	4	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	1	3	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	2	8	4	1	4	11	2	3	1	1	—	1	—
zus. 6 016 Wohnungen	**—**	**58**	**75**	**195**	**1 040**	**176**	**1 915**	**1 276**	**678**	**337**	**151**	**51**	**32**	**24**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*86*	*137*	*126*	*160*	*165*	*212*	*312*	*445*	*591*	*768*	*958*	*1 008*	*1 276*	*1 723*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
35. Stadtkreis Neumünster (30 498).															
Bis 50 M	—	13	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	23	76	3	26	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	18	338	7	326	1	40	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	89	25	1 156	1	138	10	1	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	1	6	1 376	3	432	31	2	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	3	250	11	346	78	11	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	11	—	252	74	5	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	8	—	206	150	26	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	5	—	41	86	25	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	14	95	45	3	—	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	4	43	39	5	—	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	2	19	46	19	6	—	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	19	59	23	5	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	8	14	10	10	3	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	7	4	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	5	3	1	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	4	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	5	5	3	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	2	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	5	—	20	—	8	4	4	1	2	—	—	—	—
zus. 6 442 Wohnungen	—	**66**	**521**	**45**	**3 182**	**16**	**1 487**	**624**	**295**	**93**	**49**	**30**	**11**	**12**	**11**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*92*	*129*	*190*	*203*	*252*	*281*	*411*	*568*	*694*	*860*	*1 053*	*1 238*	*1 237*	*1 788*
36. Stadtkreis Wandsbek (29 711).															
Bis 50 M	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	24	18	7	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	79	20	159	3	21	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	38	29	800	3	285	15	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	9	19	690	15	840	35	5	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	4	5	319	18	805	56	4	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	25	—	361	33	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	12	8	243	68	10	4	1	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	1	9	104	60	7	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	1	2	4	57	67	15	4	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	15	69	20	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	2	16	56	31	7	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	8	39	51	7	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	17	29	12	5	4	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	9	19	10	5	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	1	2	9	7	9	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	8	3	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	6	5	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	8	6	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	3	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	5	5	11	2	21	2	3	—	1	1	—	—	2
zus. 6 141 Wohnungen	—	**52**	**154**	**94**	**2 033**	**64**	**2 780**	**534**	**218**	**90**	**51**	**31**	**14**	**13**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*116*	*143*	*192*	*213*	*319*	*286*	*464*	*660*	*882*	*1 057*	*1 376*	*1 614*	*1 835*	*2 600*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
37. Stadtkreis Hildesheim (46 005).															
Bis 50 M	—	7	—	7	7	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	29	23	84	63	10	17	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	25	71	389	64	518	141	16	2	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	8	22	402	52	947	364	49	13	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	3	6	115	11	800	307	70	6	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	5	10	3	522	405	128	19	7	4	1	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	5	1	95	342	107	19	2	—	1	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	5	7	4	32	367	205	23	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	9	175	158	27	5	2	1	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	2	—	7	77	199	50	11	3	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	—	—	3	31	130	38	6	2	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	6	21	148	87	18	—	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	20	136	106	30	18	4	2	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	—	57	61	34	11	3	2	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	—	4	20	41	22	13	6	3	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	43	17	12	3	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	17	9	8	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	16	13	5	7	4	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	14	8	3	3	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	3	7	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	6	—	9	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	2	3	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	1	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	3	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	6	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	8
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	4	4	3	6	12	2	1	—	—	—	—	—
zus. 9 202 Wohnungen	—	47	65	206	1 010	151	2 962	2 281	1 438	584	210	108	55	46	39
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*86*	*149*	*128*	*167*	*164*	*213*	*303*	*464*	*663*	*845*	*1 002*	*1 159*	*1 351*	*1 908*
38. Stadtkreis Göttingen (30 537).															
Bis 50 M	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	32	7	43	10	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	11	15	103	233	34	68	30	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	7	37	372	46	340	68	7	2	—	2	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	1	22	196	11	637	167	22	1	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	—	8	51	9	345	224	56	7	3	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	19	—	166	208	62	12	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	6	9	2	104	292	132	30	5	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	3	23	187	105	35	4	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	1	—	—	2	—	—	8	121	148	43	10	7	2	—	—
„ 500 „ 550 „	1	—	—	—	—	—	1	46	108	49	7	3	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	2	2	22	100	68	10	2	2	2	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	—	—	2	15	120	90	34	9	5	1	—
„ 700 „ 800 „	1	—	—	—	—	1	1	2	37	84	24	11	4	1	3
„ 800 „ 900 „	1	—	—	—	—	—	—	2	15	44	27	9	3	2	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	36	40	15	1	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	1	—	—	—	—	1	4	27	19	7	4	2	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	19	14	17	6	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	12	4	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	15	8	2	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	9	4	3	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	1	5	4	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	7	4	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	6	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	5
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	7	10
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	4	4	3	8	9	3	2	1	—	1	—	2
zus. 6 440 Wohnungen	5	51	33	227	897	113	1 709	1 397	936	566	249	123	55	37	42
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*113*	*179*	*158*	*189*	*200*	*252*	*356*	*504*	*702*	*938*	*1 080*	*1 286*	*1 606*	*2 056*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
39. Landgemeinde Wilhelmsburg (Elbe) (25 454).															
Bis 50 ℳ	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	17	13	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	76	2	93	4	13	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	1	194	8	240	5	138	15	3	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	—	48	4	456	13	168	30	38	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	3	1	1	10	1 247	—	367	35	5	—	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	919	7	251	27	7	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	50	2	363	33	2	2	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	9	—	218	29	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	101	40	3	6	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	9	37	4	—	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	2	38	8	6	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	1	—	2	32	6	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	—	—	—	2	6	4	—	—	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	—	—	3	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—
zus. 5 575 Wohnungen	**9**	**33**	**336**	**28**	**3 032**	**31**	**1 636**	**326**	**95**	**29**	**12**	**3**	**2**	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*193*	*98*	*174*	*205*	*275*	*240*	*331*	*436*	*413*	*658*	*993*	*507*	*1 170*	*1 200*	*4 000*
40. Stadtgemeinde Lehe (Flecken) (31 730).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	25	22	11	13	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	12	40	19	112	16	24	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	19	10	513	41	214	31	5	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	5	11	662	73	540	82	9	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	444	12	1 188	205	20	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	1	52	4	992	200	11	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	4	14	2	626	301	13	5	1	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	53	171	24	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	2	1	13	136	29	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	49	23	2	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	36	26	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	12	38	9	2	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	10	28	6	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	13	15	8	1	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	12	3	3	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	2	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 7 434 Wohnungen	—	**42**	**89**	**59**	**1 812**	**152**	**3 662**	**1 253**	**259**	**51**	**29**	**14**	**8**	**2**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*102*	*141*	*176*	*226*	*216*	*301*	*384*	*573*	*744*	*1 121*	*994*	*1 581*	*1 483*	*[illegible]660*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
41. Landgemeinde Gladbeck (Westf.) (47 857).															
Bis 50 ℳ	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	52	7	13	123	4	3	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	36	209	240	29	20	9	6	1	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	73	557	304	216	54	76	18	2	—	3	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	10	59	153	674	401	438	19	9	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	11	107	462	120	367	31	7	3	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	18	21	78	10	3	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	1	7	18	63	32	9	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	6	8	33	29	6	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	2	9	20	27	10	4	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	1	9	16	11	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	12	23	15	6	1	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	11	4	2	1	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	3	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	21	5	30	6	33	8	9	1	2	1	1	1
zus. 5 684 Wohnungen	—	**84**	**127**	**874**	**937**	**1 448**	**663**	**1 148**	**238**	**92**	**35**	**17**	**8**	**7**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*84*	*158*	*169*	*174*	*235*	*242*	*278*	*406*	*471*	*662*	*619*	*1 380*	*1 318*	*1 235*
42. Landgemeinde Recklinghausen (45 628).															
Bis 50 ℳ	1	25	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	45	115	27	32	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	320	114	382	104	54	50	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	261	64	905	201	403	102	11	4	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	18	3	473	123	730	350	25	3	3	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	141	18	111	109	38	5	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	2	37	21	20	4	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	4	—	9	25	14	6	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	1	—	8	11	8	5	1	1	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	1	—	2	10	10	5	4	—	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	7	6	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	2	14	3	9	8	1	1	1	1	—	—	1
zus. 5 701 Wohnungen	**1**	**75**	**721**	**211**	**1 965**	**457**	**1 363**	**698**	**137**	**38**	**22**	**5**	**4**	—	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*36*	*65*	*143*	*141*	*235*	*183*	*213*	*236*	*324*	*373*	*456*	*546*	*949*	—	*533*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
43. Landgemeinde Osterfeld (Westf.) (30 664).															
Bis 50 M	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	24	3	29	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	13	109	22	39	10	34	3	—	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	20	155	82	205	73	87	9	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	21	30	57	339	69	325	30	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	2	3	65	320	76	317	71	13	3	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	26	26	51	135	39	6	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	7	53	143	47	10	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	2	21	40	27	9	4	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	11	32	28	10	—	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	13	6	9	3	1	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	2	7	8	2	1	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	4	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	5	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—
zus. 3 537 Wohnungen	—	**49**	**59**	**331**	**257**	**943**	**370**	**1 136**	**275**	**71**	**21**	**14**	**1**	**4**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*94*	*180*	*158*	*229*	*234*	*282*	*288*	*357*	*425*	*502*	*518*	*800*	*855*	*1 277*
44. Stadtkreis Herford (29 300).															
Bis 50 M	—	6	—	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	8	22	186	31	128	13	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	25	171	180	702	122	265	19	7	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	3	19	111	256	136	346	58	7	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	2	22	42	80	165	52	12	3	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	7	10	60	98	56	20	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	1	2	26	48	27	8	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	4	31	56	62	17	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	14	37	29	9	3	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	48	49	23	7	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	18	14	11	2	1	—	1	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	12	34	21	7	5	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	10	12	8	2	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	9	14	5	9	6	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	6	5	4	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	6	3	6	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	2	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	3	16	2	6	3	4	1	2	2	—	1	—	—
zus. 4 359 Wohnungen	—	**29**	**53**	**404**	**354**	**1 153**	**488**	**1 116**	**429**	**187**	**72**	**36**	**23**	**8**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*91*	*112*	*110*	*154*	*146*	*221*	*240*	*374*	*536*	*756*	*880*	*900*	*1 081*	*1 007*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
45. Stadtgemeinde Paderborn (25 983).															
Bis 50 ℳ	—	34	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	37	10	99	21	6	6	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	26	91	133	115	68	60	9	3	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	7	16	209	107	169	154	23	2	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	1	6	51	27	206	181	39	10	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	—	3	19	10	185	145	57	6	8	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	4	—	68	117	54	10	1	2	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	2	5	23	119	85	30	10	3	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	1	1	6	49	77	17	7	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	6	42	64	18	6	2	1	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	11	26	30	3	2	—	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	2	—	3	—	5	10	36	23	14	3	2	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	7	34	40	19	5	—	1	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	1	3	12	22	10	13	2	1	4
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	10	14	11	8	2	1	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	3	1	2	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	3	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	6	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	4	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	—	9	7	7	7	8	6	8	1	—	—	—	—
zus. 3 788 Wohnungen	—	**94**	**46**	**231**	**454**	**279**	**753**	**912**	**535**	**240**	**102**	**64**	**30**	**16**	**32**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*82*	*147*	*118*	*176*	*172*	*246*	*294*	*428*	*562*	*670*	*881*	*1 017*	*1 306*	*1 337*
46. Stadtkreis Hamm (Westf.) (40 484).															
Bis 50 ℳ	1	23	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	71	49	7	17	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	23	187	44	212	9	73	11	3	1	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	20	319	51	600	51	206	43	10	4	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	73	20	784	45	381	91	13	1	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	11	4	545	29	427	139	29	10	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	42	3	181	80	18	6	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	3	21	4	261	182	37	7	—	1	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	—	3	3	72	137	35	11	3	3	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	32	111	54	14	4	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	1	1	—	12	36	53	16	2	2	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	—	3	43	51	16	3	3	1	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	20	47	29	15	3	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	15	27	21	14	4	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	9	9	11	3	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	5	7	2	3	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	3	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	3	3	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	1	2	4
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	3	1	5
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	2	3	3	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	5
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	6	7	2	1	6	5	3	1	2	2	1	—	1
zus. 6 667 Wohnungen	**2**	**152**	**653**	**140**	**2 228**	**146**	**1 659**	**915**	**405**	**165**	**81**	**40**	**26**	**19**	**36**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*54*	*105*	*166*	*177*	*220*	*229*	*285*	*385*	*531*	*634*	*828*	*896*	*1 296*	*1 425*	*1 881*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

47. Landgemeinde Wanne (37 944).

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 M	2	20	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	78	38	22	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	12	197	129	101	44	10	15	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	680	477	316	185	99	57	2	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	109	98	551	291	152	83	9	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	5	8	443	282	170	73	10	4	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	73	52	63	52	12	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	19	24	90	90	15	5	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	—	49	56	17	11	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	1	11	50	35	13	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	—	2	20	21	5	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	16	18	13	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	12	12	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	1	2	4	6	2	1	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	4	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	8	7	7	6	7	6	5	6	4	2	1	—	—
zus. 5 808 Wohnungen	**11**	**129**	**1 037**	**747**	**1 522**	**886**	**654**	**529**	**166**	**91**	**20**	**11**	**3**	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*75*	*87*	*169*	*175*	*230*	*237*	*284*	*342*	*461*	*575*	*560*	*773*	*735*	*1 000*	*2 000*

48. Stadtkreis Witten (35 146).

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 M	—	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	5	102	66	3	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	20	543	17	214	2	74	7	—	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	898	26	595	7	127	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	272	11	875	13	157	32	4	1	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	28	4	683	12	184	31	4	5	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	215	2	134	23	5	1	1	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	4	2	59	2	189	58	11	2	3	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	13	2	127	29	7	4	1	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	6	3	67	90	15	6	4	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	16	68	15	4	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	—	43	41	15	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	1	—	4	15	46	17	7	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	28	18	11	2	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	7	12	18	9	6	1	—	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	6	3	—	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	6	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	4	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	—	3	—	12	—	9	2	—	3	2	—	—	—	—
zus. 6 696 Wohnungen	**6**	**143**	**1 820**	**64**	**2 687**	**44**	**1 095**	**421**	**195**	**103**	**62**	**28**	**13**	**5**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*77*	*92*	*169*	*187*	*235*	*279*	*315*	*445*	*626*	*684*	*765*	*1 080*	*1 014*	*1 370*	*1 560*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
49. Landgemeinde Eickel (Kr. Gelsenkirchen) (32 381).															
Bis 50 M	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	43	21	17	19	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	2	161	154	219	79	86	43	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	228	319	483	279	246	170	14	6	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	46	58	435	372	236	278	24	23	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	4	3	295	272	111	122	24	13	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	52	27	77	47	14	3	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	7	3	63	84	30	1	—	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	—	—	20	25	19	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	6	23	21	3	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	14	5	7	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	3	4	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	1	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	9	6	5	2	7	4	3	4	1	1	—	—	—	—	1
zus. 5 610 Wohnungen	**14**	**64**	**465**	**557**	**1 519**	**1 043**	**854**	**814**	**167**	**74**	**15**	**14**	**7**	**1**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*97*	*69*	*160*	*167*	*199*	*219*	*236*	*257*	*364*	*386*	*606*	*557*	*1 104*	*1 100*	*1 000*
50. Stadtkreis Hörde (29 855).															
Bis 50 M	—	13	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	54	3	72	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	31	14	410	14	100	1	14	4	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	31	829	23	308	4	43	—	2	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	33	433	31	511	12	75	15	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	13	30	34	586	12	113	19	6	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	44	231	8	70	14	1	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	4	37	78	21	84	24	5	1	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	12	8	34	52	19	7	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	2	25	37	34	7	3	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	1	14	25	16	7	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	14	31	12	5	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	8	23	25	6	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	5	8	13	11	9	2	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	4	4	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	2	4	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	3	2	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—
zus. 5 093 Wohnungen	—	**109**	**95**	**1 784**	**198**	**1 840**	**135**	**544**	**214**	**94**	**40**	**24**	**8**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*92*	*201*	*175*	*290*	*249*	*401*	*340*	*476*	*591*	*700*	*738*	*991*	*931*	*1 400*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
51. Stadtgemeinde Wattenscheid (27 549).															
Bis 50 M	—	36	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	63	8	70	—	10	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	11	55	232	35	78	14	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	150	771	121	342	39	48	4	2	2	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	20	130	158	587	57	107	17	6	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	6	107	458	61	114	20	7	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	1	21	39	31	52	13	1	2	—	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	11	8	28	75	20	7	3	2	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	2	9	28	19	11	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	4	15	16	5	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	1	1	10	17	5	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	1	15	8	4	3	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	7	7	1	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	6	7	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	1	11	5	14	3	6	1	—	—	—	—	—	—
zus. 4 575 Wohnungen	**1**	**120**	**235**	**1 228**	**458**	**1 539**	**249**	**483**	**144**	**64**	**23**	**17**	**6**	**5**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*144*	*71*	*164*	*168*	*225*	*228*	*268*	*319*	*401*	*490*	*586*	*676*	*769*	*1 042*	*1 167*

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
52. Stadtkreis Lüdenscheid (26 807).															
Bis 50 M	1	14	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	149	63	17	7	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	13	454	45	120	5	17	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	1 223	60	402	20	58	10	1	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	64	2	719	28	160	40	6	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	11	4	831	10	231	59	7	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	65	1	126	32	11	1	—	2	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	14	—	138	64	21	4	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	1	—	63	36	7	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	20	71	17	7	—	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	—	4	39	18	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	—	3	27	35	6	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	19	25	20	5	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	8	17	11	5	2	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	5	5	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	4	4	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	1	3	—	1	6	1	—	2	—	—	—	—
zus. 5 916 Wohnungen	**4**	**177**	**1 823**	**131**	**2 163**	**65**	**824**	**422**	**171**	**68**	**30**	**19**	**9**	**6**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*64*	*81*	*166*	*158*	*237*	*211*	*306*	*418*	*527*	*646*	*722*	*891*	*1 392*	*1 205*	*1 675*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
53. Landgemeinde Langendreer (Ldkr. Bochum) (25 553).															
Bis 50 ℳ	—	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	37	30	28	4	12	2	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	167	336	130	189	21	37	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	132	497	229	370	57	229	15	4	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	11	67	147	415	63	135	19	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	8	98	260	42	101	13	7	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	23	32	17	67	8	3	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	2	31	69	18	2	1	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	11	24	9	3	—	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	4	16	15	7	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	9	16	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	4	16	7	1	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	4	4	3	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	8	11	6	18	4	7	2	2	—	2	1	1	—
zus. 4 472 Wohnungen	—	**54**	**352**	**950**	**639**	**1 298**	**253**	**706**	**136**	**48**	**15**	**10**	**4**	**3**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*74*	*147*	*161*	*200*	*210*	*258*	*261*	*395*	*431*	*579*	*562*	*833*	*1 250*	*1 650*
54. Stadtgemeinde Siegen (25 466).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	52	4	7	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	42	56	40	42	2	16	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	11	67	78	180	15	55	13	—	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	37	32	474	37	175	23	6	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	5	16	388	26	200	41	11	5	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	2	2	31	3	107	36	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	1	5	42	5	254	63	13	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	3	—	127	50	7	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	3	1	69	56	23	4	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	16	47	12	5	—	—	1	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	11	44	24	9	3	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	4	26	27	12	4	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	1	3	19	23	19	5	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	15	8	9	5	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	5	4	7	4	4	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4	—	4	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	1	3	5	5	4	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	26	5	11	37	2	14	12	9	1	—	1	—	—	1
zus. 3 689 Wohnungen	—	**144**	**177**	**196**	**1 211**	**92**	**1 052**	**452**	**189**	**87**	**43**	**19**	**15**	**7**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*122*	*180*	*194*	*246*	*258*	*337*	*463*	*647*	*783*	*909*	*1 244*	*1 439*	*1 386*	*1 863*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
55. Stadtkreis Iserlohn (25 397).															
Bis 50 *M*	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 *M*	6	157	17	24	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	41	95	222	41	25	6	4	—	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	348	474	148	137	36	24	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	161	319	215	245	47	63	7	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	7	12	288	300	99	78	17	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	7	206	134	85	53	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	4	45	26	113	99	18	9	1	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	74	75	24	6	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	3	46	50	30	14	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	6	34	26	5	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	3	7	32	31	29	4	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	2	23	34	28	6	6	2	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	1	4	15	11	16	5	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	2	7	9	10	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	1	5	8	6	5	2	4	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	2	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	6	3	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 *M*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	6	10	23	17	8	13	12	7	3	5	1	1	—	2
zus. 5 418 Wohnungen	**8**	**225**	**639**	**1 086**	**968**	**885**	**538**	**557**	**237**	**134**	**60**	**32**	**17**	**17**	**15**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in *M*	*95*	*96*	*185*	*185*	*263*	*259*	*348*	*391*	*539*	*626*	*797*	*903*	*1 092*	*1 541*	*1 581*
56. Stadtkreis Hanau (30 170).															
Bis 50 *M*	—	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 *M*	—	51	51	10	25	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	23	84	33	215	6	15	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	31	25	619	5	141	7	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	5	20	631	7	498	58	10	—	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	5	9	318	14	658	146	15	2	—	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	40	2	338	140	12	3	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	3	11	6	504	178	40	11	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	2	10	271	139	29	12	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	121	164	64	7	3	—	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	1	34	94	30	8	4	—	1	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	19	80	65	19	10	3	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	79	89	34	11	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	36	65	39	16	5	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	5	28	32	16	6	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	—	18	24	21	6	3	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	7	11	6	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	15	10	9	4	—	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7	6	3	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	7	4	7	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	2	9	8	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	5
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	2	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 *M*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	3	4	14	1	14	12	5	5	2	—	—	—	1
zus. 7 093 Wohnungen	—	**102**	**181**	**108**	**1 878**	**54**	**2 626**	**1 144**	**487**	**236**	**125**	**65**	**43**	**20**	**24**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in *M*	—	*106*	*131*	*184*	*210*	*315*	*320*	*436*	*613*	*801*	*897*	*1 146*	*1 392*	*1 644*	*1 686*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
57. Stadtkreis Höchst a./M. (28 923).															
Bis 50 M	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	12	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	21	9	40	—	17	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	64	5	187	3	57	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	38	3	369	4	160	15	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	15	1	419	3	380	41	8	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	156	—	225	24	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	73	3	275	64	6	2	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	8	—	168	46	12	3	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	2	—	156	84	11	5	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	77	78	13	—	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	16	42	43	14	3	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	8	52	46	12	1	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	1	30	38	21	5	1	2	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	11	16	11	7	4	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	11	8	9	5	—	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	5	4	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	2	3	5	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	5	3	4	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	2	1	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	2	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	4	4	1	8	4	1	—	—	—	—	—	—
zus. 3 962 Wohnungen	**—**	**33**	**144**	**28**	**1 261**	**16**	**1 551**	**502**	**223**	**83**	**51**	**33**	**21**	**9**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*130*	*195*	*203*	*257*	*320*	*348*	*490*	*676*	*768*	*1 011*	*1 058*	*1 186*	*1 284*	*1 836*
58. Stadtkreis Coblenz (49 979).															
Bis 50 M	—	26	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	153	78	63	20	2	9	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	46	217	162	242	33	50	15	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	153	101	497	72	196	41	2	2	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	66	51	632	50	368	98	13	2	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	13	21	500	34	547	133	22	5	3	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	2	119	11	303	83	20	3	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	10	88	18	434	180	44	5	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	40	4	275	155	51	8	4	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	10	2	198	211	60	9	6	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	2	—	130	133	64	20	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	5	5	98	179	119	26	11	2	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	2	4	—	43	218	161	61	8	6	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	10	117	155	90	19	7	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	11	57	103	57	22	10	4	—	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	19	48	63	40	10	5	2	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	7	17	39	19	11	3	3	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	9	14	33	32	13	5	3	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	4	6	24	13	13	6	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	19	9	13	4	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	18	11	16	13	5	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	8	9	10	2	6
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	5	5	2	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	15	6	12	9	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	6	8	5	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	7	5	3	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	11	17	11
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	5	3	6	15
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	7
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	15	23	28	7	19	17	19	11	4	—	2	1	2
zus. 10 167 Wohnungen	**2**	**256**	**551**	**439**	**2 188**	**238**	**2 693**	**1 681**	**932**	**533**	**260**	**159**	**99**	**63**	**73**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*91*	*154*	*166*	*233*	*234*	*340*	*500*	*665*	*937*	*1 159*	*1 436*	*1 640*	*1 968*	*2 682*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
59. Stadtkreis Solingen (47 568).															
Bis 50 ℳ	—	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	156	20	27	4	2	—	4	3	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	89	69	196	35	85	20	35	10	3	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	13	195	494	139	233	56	123	15	5	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	250	509	262	352	84	153	43	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	108	205	292	489	118	178	57	23	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	8	21	205	295	114	159	40	19	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	1	8	155	197	167	222	61	31	6	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	23	38	123	170	48	22	5	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	3	7	17	97	159	49	12	3	1	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	7	4	45	80	56	8	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	2	3	2	26	78	84	19	4	6	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	10	83	86	34	11	7	4	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	2	4	32	53	26	11	7	2	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	8	24	13	15	4	2	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	2	8	16	6	7	2	4	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	1	4	11	6	6	2	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7	6	9	3	2	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	2	3	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	2	2	2	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	2	5	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	5
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	3	1	1	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	12	4	27	10	16	5	15	10	3	3	2	3	1	4
zus. 8 860 Wohnungen	**1**	**287**	**657**	**1 496**	**1 147**	**1 732**	**872**	**1 512**	**655**	**259**	**93**	**63**	**34**	**20**	**32**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*100*	*105*	*207*	*207*	*282*	*275*	*367*	*395*	*509*	*598*	*856*	*981*	*1 257*	*1 172*	*1 776*
60. Stadtkreis Sterkrade (47 188).															
Bis 50 ℳ	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	33	34	11	9	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	175	81	99	28	36	28	5	1	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	125	68	328	64	221	90	17	7	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	31	12	337	97	520	237	42	14	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	3	7	133	41	391	304	92	23	6	1	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	1	1	—	14	4	105	85	33	17	4	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	—	2	8	—	62	77	80	15	7	4	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	2	1	—	—	—	22	48	27	17	4	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	7	36	28	13	7	4	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	—	—	—	4	13	17	7	8	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	—	4	11	17	15	4	2	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	4	4	11	8	5	4	1	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	1	1	8	13	3	4	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	2	5	5	2	—	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	—	1	1	1	2	3	1	1	—	1	2	1
zus. 4 768 Wohnungen	—	**68**	**373**	**182**	**932**	**237**	**1 380**	**941**	**390**	**156**	**57**	**26**	**12**	**6**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*129*	*153*	*161*	*209*	*213*	*255*	*294*	*379*	*437*	*486*	*654*	*787*	*815*	*1 169*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
61. Stadtkreis Rheydt (37 994).															
Bis 50 ℳ	—	11	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	83	96	3	115	2	60	16	6	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	13	467	22	343	1	230	100	32	4	2	2	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	229	5	622	14	419	175	44	7	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	36	3	489	6	456	156	53	19	3	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	8	1	155	2	363	178	65	22	6	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	42	1	92	98	22	2	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	19	—	105	132	67	11	4	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	37	94	41	12	5	3	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	—	2	—	24	96	57	26	11	3	3	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	8	34	29	9	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	6	29	27	18	5	3	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	11	19	23	8	2	—	1	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	8	9	10	18	2	2	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	11	3	4	2	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	7	6	5	6	4
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	5	2	5	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	2	—	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	4	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	10	5	16	—	10	22	8	3	2	1	3	1	—
zus. 6 710 Wohnungen	—	**114**	**849**	**40**	**1 805**	**26**	**1 815**	**1 153**	**486**	**181**	**96**	**48**	**35**	**31**	**31**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*81*	*143*	*149*	*192*	*191*	*238*	*317*	*380*	*505*	*685*	*915*	*1 174*	*1 317*	*1 540*
62. Stadtkreis Neuß (35 475).															
Bis 50 ℳ	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	58	4	31	3	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	36	25	222	16	92	9	19	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	1	25	335	43	250	45	68	9	5	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	24	163	99	362	79	183	26	8	2	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	2	40	122	326	87	220	59	16	3	2	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	7	32	86	59	120	26	8	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	5	30	83	81	188	56	26	5	5	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	7	26	47	113	56	10	2	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	—	3	32	101	69	29	5	4	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	10	45	40	13	5	4	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	4	2	2	3	53	52	26	8	1	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	1	3	21	41	25	7	4	5	3	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	1	3	13	31	29	13	11	1	3	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	4	8	13	10	8	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	9	6	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	6	3	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	2	4	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	2	4	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	2	1	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	17	5	49	14	30	16	30	20	8	5	3	1	1	10
zus. 5 313 Wohnungen	**1**	**128**	**87**	**858**	**370**	**1 267**	**475**	**1 185**	**507**	**227**	**85**	**65**	**24**	**17**	**17**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*180*	*106*	*181*	*181*	*266*	*248*	*324*	*360*	*482*	*561*	*752*	*808*	*1 118*	*1 067*	*1 786*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
63. Landgemeinde Rotthausen (Kr. Essen) (28 494).															
Bis 50 M	2	14	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	32	63	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	11	227	8	202	3	232	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	7	487	6	568	5	152	76	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	226	7	505	2	179	48	19	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	25	4	425	9	134	35	18	—	—	1	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	4	152	1	67	10	6	1	3	1	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	56	1	66	26	5	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	8	1	37	9	2	—	—	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	2	29	20	7	1	5	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	11	18	10	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	15	4	2	—	1	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	5	4	2	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	6	—	2	—	2	4	1	3	—	—	1	—	—
zus. 4 416 Wohnungen	**6**	**66**	**1 043**	**31**	**1 931**	**24**	**914**	**278**	**83**	**17**	**11**	**4**	**4**	**3**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*87*	*92*	*173*	*197*	*225*	*262*	*243*	*304*	*377*	*493*	*449*	*458*	*771*	*444*	*600*
64. Stadtgemeinde Viersen (26 888).															
Bis 50 M	—	10	4	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	45	127	13	81	4	30	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	301	24	445	11	266	99	23	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	81	7	437	6	346	137	36	11	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	4	—	202	3	195	106	33	3	4	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	3	68	3	152	86	28	6	3	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	8	—	52	27	15	6	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	6	1	41	60	21	7	6	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	10	41	14	1	1	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	7	15	16	7	6	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	6	7	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	6	4	11	3	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	4	10	6	4	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	1	7	5	4	8	2	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	3	—	1	2	3	4	1	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	3	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	3	2	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	3	1	9	—	8	3	3	3	2	1	—	2	2
zus. 4 071 Wohnungen	—	**63**	**523**	**49**	**1 268**	**29**	**1 118**	**608**	**223**	**78**	**54**	**20**	**11**	**11**	**16**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*76*	*124*	*142*	*174*	*184*	*210*	*265*	*339*	*499*	*627*	*813*	*1 166*	*1 147*	*1 41*[illegible]

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
65. Stadtgemeinde Ohligs (25 003).															
Bis 50 M	—	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	39	42	12	6	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	13	145	67	87	27	40	15	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	380	196	252	59	174	77	18	1	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	232	88	342	131	192	94	30	3	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	23	12	281	111	170	88	44	11	3	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	4	1	125	31	93	56	18	4	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	1	3	34	11	118	78	37	9	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	9	3	71	49	29	5	2	1	1	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	45	49	19	7	2	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	1	2	—	12	25	11	7	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	8	9	29	8	3	1	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	7	12	22	5	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	10	5	15	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	1	1	2	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	2	1	4	1	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	36	10	37	5	33	17	9	1	3	—	—	—	—
zus. 4 890 Wohnungen	**1**	**82**	**865**	**391**	**1 176**	**384**	**970**	**592**	**285**	**83**	**30**	**16**	**7**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*90*	*125*	*182*	*184*	*241*	*244*	*294*	*353*	*419*	*564*	*726*	*769*	*997*	*1 650*	*1 740*
66. Stadtkreis Trier (45 373).															
Bis 50 M	3	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	8	250	28	49	5	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	104	168	233	89	20	18	7	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	28	224	197	263	89	58	16	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	14	141	120	365	134	196	67	1	1	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	11	16	27	354	96	307	146	9	8	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	4	132	20	156	64	19	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	1	16	129	13	281	170	43	10	1	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	3	4	24	7	158	139	38	11	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	5	8	3	157	171	47	13	5	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	7	1	64	101	55	12	5	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	6	3	49	109	79	28	7	2	2	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	1	—	26	92	118	48	12	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	4	1	8	57	107	66	34	4	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	5	18	43	43	20	11	6	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	4	19	34	20	13	—	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	3	11	15	6	11	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	2	4	10	12	21	10	8	3	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	10	7	2	4	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7	3	3	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	3	5	5	3	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	4	5	8	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	3	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	6	5	5	11
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	—	7
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	6	5	10
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—	4	11
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	11	11	20	15	8	12	13	6	8	2	2	2	—	1
zus. 7 609 Wohnungen	**15**	**455**	**596**	**678**	**1 402**	**397**	**1 505**	**1 183**	**625**	**335**	**167**	**96**	**54**	**40**	**61**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*83*	*108*	*177*	*171*	*256*	*247*	*363*	*489*	*652*	*803*	*990*	*1 310*	*1 506*	*1 797*	*2 144*

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
67. Landgemeinde Neunkirchen (Bez. Trier) (29 945).															
Bis 50 M	—	29	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	129	53	66	23	5	6	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	25	218	355	207	73	48	24	5	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	192	255	318	162	115	55	17	7	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	70	63	287	174	169	71	7	5	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	5	14	302	142	206	76	17	7	1	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	1	64	28	68	43	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	23	21	65	62	10	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	7	2	58	36	12	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	42	34	20	3	2	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	1	—	12	38	38	28	11	3	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	25	14	11	2	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	18	9	12	4	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	—	8	20	19	8	6	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	7	6	8	2	1	1	5	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	1	—	5	4	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	13	12	25	33	18	14	7	8	8	—	—	1	—	1
zus. 5 147 Wohnungen	**7**	**205**	**554**	**783**	**1 270**	**625**	**806**	**511**	**195**	**119**	**36**	**18**	**9**	**5**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*72*	*80*	*153*	*152*	*217*	*223*	*282*	*362*	*483*	*572*	*744*	*778*	*855*	*900*	*1 017*
68. Stadtgemeinde Düren (31 562).															
Bis 50 M	—	14	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	135	8	48	—	16	—	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	67	38	256	36	59	14	12	12	6	—	2	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	16	72	287	80	204	35	55	9	3	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	7	29	165	109	291	86	146	23	6	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	10	32	105	250	99	184	61	14	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	6	38	82	44	106	28	2	—	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	4	—	3	33	63	86	137	44	14	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	3	11	13	42	99	48	7	3	—	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	4	7	42	117	54	18	6	—	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	3	2	3	17	64	48	15	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	2	11	44	48	19	5	4	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	1	3	23	38	21	12	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	3	2	1	3	14	21	15	11	3	—	3	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	12	9	10	10	7	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	4	6	5	8	6	4	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	4	3	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	5	7	3	3	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	3	3
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	3	4	2	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	2	3	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	17	9	26	20	29	15	15	10	4	5	1	1	—	5
zus. 5 140 Wohnungen	—	**265**	**166**	**835**	**443**	**1 021**	**498**	**1 048**	**462**	**171**	**81**	**52**	**30**	**26**	**42**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*108*	*176*	*177*	*259*	*246*	*333*	*376*	*465*	*566*	*773*	*1 082*	*1 214*	*1 347*	*1 806*

Digitized by Google

IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Stadtgemeinde Braunsberg (Ostpr.) (11 828).															
Bis 50 M	—	56	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	904	67	73	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	93	171	36	43	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	61	18	75	1	14	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	6	2	108	1	19	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	85	1	30	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	6	—	25	18	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	1	38	19	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	18	23	5	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	12	28	5	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	19	11	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	8	15	3	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	13	5	1	1	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	7	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2	—	4	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	7	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 275 Wohnungen	—	**1 060**	**311**	**133**	**330**	**6**	**164**	**137**	**70**	**26**	**21**	**6**	**8**	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*81*	*130*	*112*	*214*	*228*	*338*	*445*	*615*	*769*	*1 008*	*1 018*	*1 002*	*1 350*	*1 200*

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
2. Stadtgemeinde Gumbinnen (11 575).															
Bis 50 M	5	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	19	402	165	25	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	93	462	20	111	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	129	19	284	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	17	6	212	2	41	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	9	149	2	86	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	5	62	1	67	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	10	5	106	27	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	63	23	5	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	71	48	5	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	4	30	47	8	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	9	60	13	6	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	48	43	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	16	25	13	6	—	—	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	15	10	6	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	3	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	1	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	4	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 3 306 Wohnungen	**24**	**541**	**777**	**86**	**833**	**18**	**493**	**286**	**133**	**41**	**32**	**19**	**6**	**9**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*59*	*84*	*129*	*172*	*219*	*339*	*381*	*541*	*724*	*831*	*1 039*	*1 372*	*1 295*	*1 367*	*1 935*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
3. Stadtgemeinde Osterode i. Ostpr. (12 789).															
Bis 50 ℳ	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	8	109	12	16	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	6	251	312	36	31	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	17	294	46	167	5	6	4	1	—	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	5	80	13	147	6	22	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	8	6	167	9	48	11	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	54	1	41	8	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	26	6	72	15	—	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	2	—	73	11	—	—	—	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	53	19	6	—	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	21	25	5	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	—	—	—	—	17	31	20	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	31	33	7	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	11	11	4	1	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	2	10	4	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	8	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	6	2	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 590 Wohnungen	**16**	**394**	**716**	**119**	**611**	**28**	**363**	**168**	**95**	**37**	**27**	**10**	**4**	**2**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*111*	*117*	*170*	*159*	*241*	*268*	*401*	*529*	*705*	*898*	*1 068*	*1 175*	*1 098*	*1 700*	—
4. Stadtgemeinde Lyck (11 081).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	255	18	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	171	202	16	66	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	15	215	26	77	—	7	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	27	14	96	2	10	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	2	3	7	6	130	4	28	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	52	—	27	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	18	—	58	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	5	—	61	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	71	25	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	1	—	29	35	14	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	—	16	51	10	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	14	36	24	3	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	19	20	6	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	1	9	12	3	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	7	6	4	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	3	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	5	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 180 Wohnungen	**8**	**448**	**471**	**70**	**454**	**7**	**337**	**197**	**104**	**40**	**26**	**9**	**3**	**3**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*145*	*105*	*161*	*194*	*247*	*261*	*426*	*582*	*717*	*964*	*1 254*	*1 268*	*1 317*	*1 800*	*1 900*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
5. Stadtgemeinde Dirschau (16 262).															
Bis 50 ℳ	—	6	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	50	77	88	29	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	69	273	78	262	95	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	11	72	34	466	34	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	70	11	309	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	17	271	7	63	9	2	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	88	3	62	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	54	5	117	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	103	26	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	73	41	6	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	44	35	10	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	12	29	9	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	27	23	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	8	13	6	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zus. 3 326 Wohnungen	—	**137**	**498**	**231**	**1 486**	**147**	**523**	**198**	**72**	**23**	**5**	**3**	**3**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*108*	*139*	*131*	*212*	*164*	*390*	*515*	*660*	*832*	*1 020*	*1 350*	*1 217*	—	—
6. Stadtgemeinde Zoppot (15 964).															
Bis 50 ℳ	—	6	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	23	84	4	60	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	19	290	7	152	—	13	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	68	12	323	5	22	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	11	14	255	20	34	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	8	11	200	8	107	13	4	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	4	59	3	60	12	1	—	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	15	52	2	123	34	1	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	13	4	96	26	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	8	1	83	67	16	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	2	1	1	—	71	78	13	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	2	3	65	97	37	5	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	1	64	161	65	14	2	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	1	29	108	82	13	3	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	7	65	87	33	7	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	18	70	38	5	8	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	11	27	25	10	1	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	3	31	32	9	3	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	15	13	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	6	4	2	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	7	5	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	7	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	1	3	4
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	22	2	45	1	22	19	6	3	—	—	3	—	—
zus. 4 217 Wohnungen	—	**62**	**489**	**71**	**1 176**	**49**	**804**	**719**	**464**	**217**	**86**	**41**	**19**	**8**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*113*	*133*	*267*	*222*	*319*	*443*	*638*	*834*	*1 054*	*1 410*	*1 300*	*1 661*	*1 675*	*2 496*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7. Stadtgemeinde Marienburg (Westpr.) (15 536).															
Bis 50 M	—	9	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	124	321	5	28	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	43	366	21	299	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	5	76	22	411	5	30	5	—	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	1	10	10	248	2	30	4	—	—	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	4	9	153	—	69	8	—	1	—	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	2	41	—	50	6	2	—	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	1	22	1	67	17	5	—	—	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	6	2	65	31	5	—	—	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	1	1	1	48	42	3	2	—	—	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	1	—	—	17	24	4	2	—	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	1	2	19	21	11	4	2	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	1	1	—	8	35	21	4	2	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	1	—	—	15	15	11	1	—	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	2	7	5	5	6	—	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	2	2	3	10	6	—	—	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	1	—	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	2	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	23	11	12	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—
zus. 3 151 Wohnungen	—	**190**	**810**	**86**	**1 224**	**16**	**429**	**221**	**79**	**53**	**32**	**7**	**4**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*93*	*112*	*198*	*199*	*303*	*369*	*524*	*696*	*891*	*1 041*	*1 366*	*1 463*	—	—
8. Landgemeinde Ohra (Kr. Danziger Höhe) (11 079).															
Bis 50 M	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	10	332	7	19	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	4	818	16	147	11	9	1	—	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	2	99	4	268	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	1	4	1	208	1	53	1	1	—	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	3	—	45	1	25	4	—	—	—	—	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	16	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	8	—	23	2	1	—	—	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	1	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	11	2	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 239 Wohnungen	—	**21**	**1 269**	**30**	**722**	**15**	**160**	**19**	**2**	—	—	**1**	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*100*	*117*	*131*	*191*	*159*	*272*	*409*	*300*	—	—	*1 000*	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
9. Stadtgemeinde Konitz (Westpr.) (10 935).															
Bis 50 ℳ	—	24	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	296	85	67	13	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	78	192	51	73	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	44	16	133	1	16	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	3	110	—	23	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	62	—	78	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	5	—	62	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	4	79	15	1	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	2	25	32	1	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	24	28	12	4	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	6	12	9	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	5	8	13	5	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	8	27	7	4	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	13	6	1	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	3	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	4	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 930 Wohnungen	—	**402**	**328**	**138**	**405**	**8**	**339**	**134**	**87**	**40**	**24**	**10**	**9**	**4**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*85*	*121*	*115*	*205*	*341*	*334*	*456*	*660*	*754*	*900*	*1 015*	*1 221*	*1 389*	*1 716*
10. Stadtgemeinde Marienwerder (Westpr.) (10 743)															
Bis 50 ℳ	—	39	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	150	235	45	40	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	140	35	221	1	19	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	10	6	209	—	33	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	1	144	1	38	5	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	3	80	—	73	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	13	—	95	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	3	1	82	18	7	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	33	25	5	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	29	27	9	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	9	20	7	—	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	7	35	15	2	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	32	21	11	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	8	13	7	5	4	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	9	7	8	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	4	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	2	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	5	—	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	5	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	6	2	10	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—
zus. 2 318 Wohnungen	**2**	**215**	**405**	**96**	**724**	**4**	**423**	**209**	**102**	**46**	**44**	**23**	**13**	**4**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*56*	*73*	*97*	*112*	*186*	*205*	*331*	*495*	*648*	*904*	*1 117*	*1 210*	*1 570*	*1 700*	*2 103*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
11. Stadtgemeinde Culm (10 683).															
Bis 50 M	3	73	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	45	477	216	38	14	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	12	405	37	78	3	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	19	9	129	—	21	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	4	2	61	1	15	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	19	—	61	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	3	—	55	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	42	17	7	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	1	14	20	3	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	—	5	21	9	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	3	18	8	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	—	1	10	10	5	3	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	5	14	7	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	2	12	8	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	8	2	—	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	5	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	2	—	1	1	2	1	—	1	—	2	—	—	—
zus. 2 168 Wohnungen	**49**	**571**	**649**	**89**	**312**	**6**	**228**	**116**	**73**	**43**	**20**	**5**	**4**	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*74*	*68*	*112*	*124*	*191*	*213*	*322*	*455*	*591*	*739*	*924*	*1 242*	*1 255*	*1 020*	*1 200*
12. Landgemeinde Berlin-Friedrichsfelde (20 849).															
Bis 50 M	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	11	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	44	79	4	29	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	20	117	12	110	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	10	243	10	162	3	11	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	367	6	292	8	30	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	94	4	325	9	22	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	35	4	422	3	62	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	7	8	287	5	67	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	307	3	107	16	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	3	233	8	127	21	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	136	3	191	43	10	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	49	8	271	132	11	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	4	217	214	18	3	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	86	122	44	3	1	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	15	80	40	9	1	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	4	22	38	6	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	24	18	11	4	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	2	7	13	10	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	4	4	11	—	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	5	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	7	2	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
zus. 5 758 Wohnungen	**5**	**87**	**950**	**52**	**2 360**	**56**	**1 221**	**702**	**208**	**75**	**23**	**9**	**5**	**4**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*97*	*151*	*249*	*287*	*388*	*464*	*611*	*785*	*976*	*1 299*	*1 416*	*1 455*	*1 690*	*2 111*	*1 200*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
13. Landgemeinde Berlin-Tegel (18 879).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	18	9	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	4	9	14	3	12	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	1	11	121	3	23	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	2	3	546	6	104	1	12	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	343	2	188	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	88	1	358	—	14	2	5	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	—	6	1	488	—	53	8	—	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	3	—	411	—	84	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	245	—	115	9	4	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	56	—	150	26	1	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	3	2	175	89	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	5	—	60	147	19	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	8	68	22	2	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	17	28	3	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	23	3	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	1	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	2	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	5	1	15	—	19	10	11	2	—	2	—	—	1
zus. 4 424 Wohnungen	**8**	**50**	**1 137**	**20**	**1 914**	**6**	**710**	**386**	**135**	**31**	**10**	**9**	**2**	**1**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*235*	*157*	*294*	*253*	*424*	*344*	*565*	*726*	*925*	*1 204*	*1 640*	*1 520*	*1 900*	*1 800*	*2 825*
14. Landgemeinde Berlin-Mariendorf (18 661).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	3	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	22	33	2	20	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	12	58	4	48	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	7	185	1	70	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	531	6	240	3	20	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	118	—	438	3	43	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	35	1	602	—	74	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	5	—	455	—	127	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	—	270	2	114	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	111	—	101	18	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	38	1	112	43	4	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	10	—	147	69	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	7	—	67	56	14	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	31	46	18	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	20	28	9	2	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	14	13	3	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	6	17	14	5	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	3	10	15	3	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	15	16	7	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	7	19	10	—	1	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	8	4	3	2	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	5	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	11	10	1	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	10	2	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	6	2	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	21	30	12	8	2	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	2	4	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	4	—	4	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—
zus. 4 974 Wohnungen	**4**	**45**	**973**	**15**	**2 313**	**9**	**885**	**362**	**154**	**94**	**75**	**23**	**13**	**4**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*130*	*152*	*269*	*222*	*338*	*371*	*547*	*814*	*1 240*	*1 765*	*2 040*	*2 076*	*2 433*	*2 355*	*3 860*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
15. Landgemeinde Zehlendorf (Wannseebahn) (17 066).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	5	2	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	36	17	2	9	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	25	23	2	31	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	9	63	4	92	1	15	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	83	6	193	1	14	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	9	2	129	—	20	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	1	6	184	—	46	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	1	2	119	3	50	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	4	77	—	83	12	5	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	40	—	57	7	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	26	5	60	15	2	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	16	1	100	56	12	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	3	4	70	103	29	7	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	26	81	30	10	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	1	8	55	52	10	2	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	4	22	46	16	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	8	27	45	23	8	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	8	35	20	5	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	4	9	35	23	6	3	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	4	27	22	16	7	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	16	16	7	4	2	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	17	12	4	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	20	20	5	2	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	7	4	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	7	14	4	7	3	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	31	29	9	6	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	7	11	9	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	6	4	3
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	5
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	4
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
ohne Angabe	1	4	—	3	7	3	6	4	1	2	2	2	1	1	1
zus. 3 201 Wohnungen	**3**	**90**	**201**	**32**	**930**	**20**	**581**	**438**	**358**	**229**	**137**	**86**	**40**	**27**	**29**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*90*	*178*	*242*	*340*	*359*	*566*	*575*	*845*	*1 126*	*1 496*	*1 880*	*2 270*	*2 448*	*3 094*	*3 988*
16. Landgemeinde Berlin-Niederschönhausen (16 342).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	13	5	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	35	4	31	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	76	6	49	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	191	8	116	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	8	291	10	250	4	30	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	22	1	502	4	66	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	8	17	580	1	101	10	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	3	5	348	2	129	7	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	—	194	10	191	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	51	7	205	28	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	17	7	200	78	7	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	5	—	166	173	17	2	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	39	85	34	1	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	4	—	3	36	24	6	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	3	10	10	3	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	3	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	—	—	9	4	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 706 Wohnungen	—	**49**	**634**	**51**	**2 154**	**38**	**1 159**	**450**	**124**	**35**	**10**	—	—	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*173*	*245*	*290*	*362*	*449*	*506*	*666*	*857*	*1 181*	*1 443*	—	—	*1 900*	*2 600*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17. Landgemeinde Friedrichshagen b. Berlin (12 847).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	21	14	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	33	99	1	40	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	10	213	3	128	—	13	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	162	3	329	2	38	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	4	83	5	383	1	71	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	2	2	1	229	1	48	4	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	234	1	117	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	87	2	84	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	47	2	150	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	9	1	110	17	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	5	1	101	40	6	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	4	1	89	87	16	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	25	63	17	6	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	5	35	32	5	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	11	19	11	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	3	—	3	9	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	2	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	3	—	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 567 Wohnungen	**2**	**79**	**578**	**15**	**1 509**	**13**	**865**	**310**	**120**	**46**	**12**	**8**	**2**	**5**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*99*	*136*	*197*	*214*	*297*	*418*	*470*	*656*	*893*	*1 057*	*1 427*	*1 675*	*1 750*	*1 860*	*2 333*
18. Landgemeinde Adlershof (11 861).															
Bis 50 ℳ	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	3	26	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	42	45	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	20	214	11	35	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	432	16	89	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	1	218	1	292	14	24	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	1	—	21	—	413	10	23	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	5	—	270	3	41	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	124	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	—	31	—	69	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	8	—	74	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	4	1	67	19	3	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	15	24	3	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	—	—	4	32	15	—	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	8	8	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	8	—	12	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—
zus. 2 946 Wohnungen	**7**	**95**	**951**	**29**	**1 283**	**28**	**389**	**111**	**37**	**6**	**5**	**2**	—	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*146*	*134*	*225*	*206*	*331*	*315*	*466*	*634*	*837*	*1 162*	*1 095*	*1 250*	—	*1 500*	*2 200*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
19. Landgemeinde Berlin-Britz (11 780).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	25	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	13	23	102	5	42	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	136	10	95	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	273	16	114	4	17	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	294	13	193	11	27	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	118	8	281	4	36	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	17	1	257	5	41	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	1	3	182	14	44	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	2	2	123	2	49	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	28	—	42	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	3	—	7	—	39	12	1	—	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	3	33	40	4	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	8	13	6	1	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	10	4	3	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	3	4	1	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 957 Wohnungen	**17**	**60**	**956**	**61**	**1 324**	**45**	**344**	**108**	**26**	**9**	**3**	**3**	—	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*118*	*126*	*238*	*262*	*338*	*405*	*453*	*640*	*772*	*941*	*850*	*1 000*	—	*2 600*	—
20. Landgemeinde Berlin-Lankwitz (10 233).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	5	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	19	9	3	8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	11	32	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	8	94	—	35	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	145	3	98	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	51	3	112	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	11	5	247	4	23	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	159	1	35	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	4	94	1	47	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	67	—	38	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	20	4	56	21	2	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	9	—	105	64	2	2	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	3	80	83	10	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	—	1	27	49	21	5	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	1	17	27	8	6	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	—	9	20	17	2	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	1	11	18	2	6	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	3	9	3	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	4	11	3	1	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	5	13	12	1	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	2	1	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	20	4	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	7	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	8	11	3	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	15	20	4	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	7	1	4	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	—	3	—	—	—	5	3	3	—	—	—	3
zus. 2 438 Wohnungen	**3**	**48**	**349**	**22**	**866**	**15**	**468**	**315**	**144**	**89**	**60**	**35**	**9**	**7**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*136*	*165*	*260*	*348*	*391*	*601*	*617*	*810*	*1 241*	*1 653*	*2 008*	*2 270*	*2 501*	*3 221*	*3 720*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
21. Landgemeinde Berlin-Wittenau (10 227).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	10	7	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	27	2	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	62	2	24	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	223	3	54	7	8	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	161	5	216	5	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	34	4	266	2	24	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	6	2	255	5	53	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	167	—	48	1	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	57	—	56	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	18	—	24	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	25	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	12	17	3	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	15	4	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 009 Wohnungen	—	**29**	**520**	**21**	**1 066**	**23**	**263**	**68**	**14**	**1**	**1**	—	—	**1**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*128*	*237*	*242*	*347*	*263*	*444*	*592*	*654*	*750*	*1 400*	—	—	*3 000*	*4 000*
22. Landgemeinde Berlin-Schmargendorf (10 057).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	22	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	48	3	28	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	94	—	51	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	21	—	53	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	8	1	213	—	11	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	121	1	32	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	92	—	42	8	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	1	66	2	36	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	27	—	67	19	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	15	—	154	62	7	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	10	1	83	82	12	7	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	2	—	15	—	59	69	21	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	1	—	2	—	31	32	35	3	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	1	—	21	28	30	6	3	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	20	63	17	6	3	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	16	23	7	6	3	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	14	21	13	11	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	1	—	1	33	27	5	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	32	30	10	4	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	17	18	4	3	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	23	30	14	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	18	1	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	45	22	2	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	1	—	—	—	22	79	39	3	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	22	79	38	5	6	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	31	7	6	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	20	3	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 925 Wohnungen	**1**	**30**	**200**	**6**	**706**	**6**	**597**	**524**	**329**	**216**	**162**	**80**	**37**	**21**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*96*	*188*	*279*	*279*	*436*	*448*	*734*	*1 049*	*1 470*	*1 954*	*2 602*	*3 113*	*3 699*	*3 475*	*4 780*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
23. Stadtkreis Eberswalde (23 801).															
Bis 50 M	—	18	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	94	131	27	42	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	21	387	28	318	8	20	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	3	12	381	34	720	17	88	8	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	—	30	31	947	14	94	13	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	—	3	9	489	5	169	26	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	43	3	161	22	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	14	4	188	61	9	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	1	98	65	9	1	—	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	4	1	69	82	22	1	—	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	23	56	20	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	3	21	44	39	10	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	4	32	39	9	4	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	2	13	26	20	6	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	3	—	—	6	13	23	11	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	15	9	3	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	5	4	2	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	12	10	3	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	4	4	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	4	5	3	10	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—
zus. 5 704 Wohnungen	**10**	**149**	**940**	**137**	**2 594**	**58**	**941**	**435**	**204**	**118**	**57**	**29**	**14**	**8**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*182*	*85*	*144*	*170*	*213*	*250*	*320*	*484*	*639*	*910*	*1 038*	*1 242*	*1 226*	*1 971*	*2 281*
24. Stadtgemeinde Rathenow (23 071).															
Bis 50 M	—	21	2	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	97	109	23	85	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	23	286	57	649	8	51	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	120	23	997	11	100	14	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	2	19	1 050	7	102	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	1	8	225	4	145	16	5	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	28	4	122	22	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	1	5	1	117	34	9	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	68	45	3	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	42	51	18	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	11	43	17	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	—	17	25	28	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	17	29	8	3	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	3	10	15	10	4	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	11	6	4	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	9	4	4	—	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	2	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	1	2	24	2	6	6	1	2	1	2	1	—	—
zus. 5 284 Wohnungen	**1**	**161**	**522**	**137**	**3 073**	**40**	**791**	**301**	**142**	**58**	**28**	**16**	**5**	**2**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*75*	*92*	*131*	*167*	*191*	*217*	*315*	*458*	*611*	*726*	*1 046*	*1 321*	*1 450*	*1 950*	*2 050*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
25. Landgemeinde Nowawes (22 236).															
Bis 50 M	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	86	110	8	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	37	398	16	161	1	10	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	403	14	478	5	43	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	143	2	824	9	102	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	7	2	1 029	3	100	8	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	284	—	110	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	3	—	101	2	163	8	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	32	—	176	16	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	4	—	109	12	3	3	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	3	—	66	22	3	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	25	21	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	5	—	11	42	15	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	—	8	41	14	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	5	12	5	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	13	2	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	2	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ohne Angabe	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zus. 5 481 Wohnungen	—	**145**	**1 066**	**51**	**2 946**	**20**	**927**	**199**	**82**	**23**	**10**	**3**	**3**	**3**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*90*	*158*	*172*	*248*	*238*	*383*	*568*	*831*	*1 007*	*1 109*	*1 388*	*1 800*	*2 100*	*8 600*
26. Stadtgemeinde Wittenberge (Bez. Potsdam) (20 258).															
Bis 50 M	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	15	87	5	53	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	150	8	606	2	69	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	30	3	851	1	202	17	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	—	529	—	527	44	6	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	129	—	514	75	6	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	5	—	215	68	5	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	6	—	79	120	18	6	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	14	76	24	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	7	73	30	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	28	22	9	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	13	19	8	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	12	12	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	3	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	4	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	3	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1
zus. 4 905 Wohnungen	**5**	**32**	**268**	**17**	**2 185**	**4**	**1 634**	**529**	**151**	**45**	**23**	**7**	**2**	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*47*	*92*	*119*	*140*	*182*	*135*	*258*	*378*	*498*	*576*	*927*	*1 351*	*1 471*	*1 500*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
27. Stadtgemeinde Luckenwalde (19 646).															
Bis 50 *M*	1	40	4	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 *M*	1	269	279	170	114	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	28	884	72	509	5	32	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	486	11	811	4	72	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	6	3	627	—	95	10	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	94	1	104	16	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	—	7	1	65	15	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	2	61	28	2	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	32	27	5	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	18	30	6	1	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	7	25	4	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	11	19	8	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	13	11	6	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	1	5	4	4	—	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	4	2	3	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	2	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	2	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 *M*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
zus. 5 298 Wohnungen	**2**	**348**	**1 660**	**263**	**2 170**	**16**	**513**	**202**	**60**	**29**	**18**	**5**	**7**	**2**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in *M*	*60*	*79*	*133*	*97*	*181*	*187*	*300*	*404*	*651*	*802*	*980*	*1 001*	*1 157*	*1 450*	*1 667*
28. Stadtgemeinde Prenzlau (17 191).															
Bis 50 *M*	—	21	7	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 *M*	—	54	224	32	119	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	310	22	751	8	66	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	37	12	478	5	138	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	6	5	1	213	2	130	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	105	2	166	31	12	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	12	1	120	34	4	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	6	—	77	60	7	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	2	—	1	1	50	38	12	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	32	49	21	6	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	1	12	26	18	5	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	3	20	29	8	2	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	17	34	11	8	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	28	21	5	4	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	2	7	11	13	3	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	7	6	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 *M*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	5	—	13	1	19	3	1	—	—	—	—	2	—
zus. 3 982 Wohnungen	—	**95**	**592**	**71**	**1 708**	**23**	**814**	**317**	**174**	**89**	**41**	**28**	**14**	**8**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in *M*	—	*84*	*114*	*126*	*165*	*207*	*284*	*420*	*584*	*720*	*833*	*1 034*	*1 148*	*1 304*	*1 603*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
29. Stadtgemeinde Neuruppin (14 687).															
Bis 50 ℳ	—	19	17	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	49	203	14	48	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	420	17	226	2	15	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	56	17	344	1	36	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	6	13	278	5	80	7	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	3	104	2	130	20	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	11	1	89	28	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	7	1	107	35	8	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	59	39	11	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	42	44	15	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	11	36	19	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	2	4	30	24	8	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	11	36	8	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	3	21	17	4	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	9	3	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	8	4	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	4	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	3	10	2	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	2	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	11	3	16	—	3	10	4	2	—	—	—	—	—
zus. 3 105 Wohnungen	—	**89**	**718**	**71**	**1 038**	**16**	**586**	**271**	**155**	**62**	**44**	**28**	**11**	**10**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*81*	*108*	*163*	*190*	*246*	*336*	*466*	*622*	*828*	*915*	*1 141*	*1 298*	*1 487*	*1 797*
30. Stadtgemeinde Oranienburg (11 306).															
Bis 50 ℳ	—	5	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	47	59	7	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	12	193	14	160	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	7	128	10	307	10	28	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	26	7	380	9	47	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	5	9	262	—	77	11	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	68	2	45	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	2	27	2	56	12	2	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	7	3	57	15	4	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	5	2	45	27	9	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	17	18	11	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	12	28	12	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	3	26	16	8	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	8	3	1	1	1	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	1	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 485 Wohnungen	**2**	**73**	**414**	**51**	**1 228**	**29**	**405**	**157**	**70**	**32**	**13**	**6**	**1**	**3**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*120*	*99*	*145*	*188*	*224*	*266*	*351*	*517*	*592*	*790*	*922*	*982*	*1 700*	*1 000*	*1 300*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
31. Stadtgemeinde Fürstenwalde (Spree) (18 334).															
Bis 50 M	—	18	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	152	213	25	44	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	22	590	31	285	6	20	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	247	14	564	22	59	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	25	8	568	7	79	5	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	5	314	3	102	14	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	50	5	87	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	17	3	151	14	4	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	1	5	77	28	4	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	2	1	—	55	46	6	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	21	33	11	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	10	23	11	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	7	21	24	6	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	6	24	5	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	4	7	14	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	4	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	8	2	17	1	10	1	1	1	—	1	—	—	1
zus. 4 388 Wohnungen	**—**	**207**	**1 089**	**92**	**1 863**	**56**	**683**	**208**	**105**	**44**	**20**	**6**	**3**	**3**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*80*	*133*	*157*	*200*	*245*	*341*	*487*	*623*	*866*	*1 050*	*1 172*	*1 220*	*2 133*	*1 816*
32. Stadtgemeinde Cüstrin (14 473).															
Bis 50 M	—	26	8	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	75	219	61	107	5	10	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	7	289	39	430	12	63	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	30	19	418	3	86	13	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	3	6	210	4	93	8	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	4	—	5	81	7	103	8	4	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	1	1	21	4	84	26	6	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	3	—	—	6	5	132	36	12	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	6	68	42	18	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	—	—	3	34	56	18	9	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	22	15	8	—	—	—	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	23	19	5	2	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	20	18	15	—	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	—	—	2	10	10	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	1	7	6	2	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	2	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	9	4	7	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—
zus. 3 381 Wohnungen	**3**	**125**	**559**	**138**	**1 289**	**51**	**681**	**268**	**132**	**66**	**19**	**30**	**8**	**6**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*174*	*96*	*111*	*127*	*174*	*253*	*300*	*438*	*538*	*654*	*948*	*1 214*	*1 211*	*1 173*	*1 358*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
33. Stadtgemeinde Sorau N./L. (13 866).															
Bis 50 M	1	123	5	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	606	144	504	57	15	7	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	18	291	448	272	32	25	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	18	19	233	18	54	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	1	105	2	71	10	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	15	1	116	23	—	—	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	67	23	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	3	2	49	41	12	—	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	6	27	8	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	2	—	4	30	9	4	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	—	—	3	6	3	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	12	10	6	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	6	18	6	2	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	1	7	12	6	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	1	3	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	7	8	5	—	1	3	1	1	1	—	—	—	—
zus. 3 765 Wohnungen	**4**	**761**	**467**	**995**	**694**	**70**	**407**	**192**	**79**	**51**	**21**	**13**	**3**	**2**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*55*	*69*	*111*	*104*	*164*	*143*	*278*	*399*	*573*	*806*	*935*	*807*	*858*	*1 625*	*1 383*
34. Stadtgemeinde Finsterwalde (N. Lausitz) (11 606).															
Bis 50 M	—	121	3	24	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	203	51	394	77	19	7	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	66	191	421	84	89	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	1	16	330	49	88	20	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	4	41	9	93	15	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	7	—	83	24	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	34	31	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	3	25	24	5	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	14	21	9	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	2	6	19	13	6	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	5	9	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	—	4	6	1	2	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	2	—	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	3	10	11	1	7	3	2	1	—	—	—	—	1
zus. 2 900 Wohnungen	—	**341**	**124**	**639**	**895**	**170**	**452**	**180**	**58**	**19**	**14**	**3**	**2**	**2**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*60*	*104*	*95*	*151*	*151*	*237*	*345*	*481*	*653*	*844*	*1 150*	*1 265*	*925*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
35. Stadtkreis Stargard i. Pom. (24 179).															
Bis 50 ℳ	—	20	6	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	102	275	18	157	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	415	14	949	2	89	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	55	7	858	4	155	16	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	3	5	517	—	254	27	2	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	3	1	142	1	293	44	7	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	21	—	178	52	3	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	1	4	1	153	111	13	6	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	4	—	65	87	25	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	29	73	43	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	4	31	42	10	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	31	34	11	2	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	22	36	31	15	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	1	—	3	5	21	23	7	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	—	2	3	15	11	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	6	8	7	—	3	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	5	7	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	7	4	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	2	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	2	4	8	—	5	1	2	2	—	—	—	—	—
zus. 5 883 Wohnungen	—	**141**	**761**	**52**	**2 665**	**11**	**1 241**	**508**	**245**	**131**	**73**	**38**	**9**	**1**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*75*	*97*	*133*	*172*	*245*	*282*	*418*	*566*	*714*	*976*	*1 197*	*1 101*	*1 400*	*1 600*
36. Stadtgemeinde Anklam (12 595).															
Bis 50 ℳ	—	19	20	—	7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	14	261	7	462	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	43	6	1 116	1	106	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	—	2	141	1	159	14	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	15	1	95	30	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	2	—	90	40	8	1	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	1	54	25	7	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	15	47	19	4	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	7	25	13	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	21	16	7	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	7	8	3	3	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	6	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	2	1	8	3	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	1	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	2	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 089 Wohnungen	—	**37**	**327**	**17**	**1 749**	**6**	**537**	**222**	**91**	**47**	**33**	**10**	**4**	**6**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*57*	*82*	*123*	*119*	*173*	*206*	*356*	*436*	*630*	*795*	*1 014*	*888*	*1 028*	*1 150*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

37. Stadtgemeinde Swinemünde (12 383).

Jährlicher Mietpreis	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	16	71	5	73	—	11	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	69	4	459	1	43	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	14	1	481	2	74	8	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	2	1	167	—	94	15	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	68	—	163	25	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	16	—	128	35	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	1	9	1	145	63	7	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	2	6	—	4	—	61	53	19	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	2	6	—	57	58	21	1	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	14	34	14	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	8	36	18	5	—	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	4	—	—	34	41	5	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	3	7	28	15	5	—	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	1	8	12	8	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	5	6	6	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	—	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	2	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	1	2	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	5	2	10	—	6	3	—	1	—	1	—	—	—
zus. 3 030 Wohnungen	**—**	**39**	**172**	**18**	**1 300**	**4**	**811**	**383**	**172**	**66**	**32**	**20**	**6**	**6**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*117*	*131*	*224*	*178*	*238*	*324*	*469*	*625*	*868*	*925*	*1 290*	*1 163*	*1 577*	*1 547*

38. Stadtgemeinde Demmin (10 088).

Jährlicher Mietpreis	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	6	24	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	18	260	22	431	5	20	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	16	13	570	4	133	10	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	4	70	3	180	20	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	6	2	116	28	9	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	4	2	55	40	9	—	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	11	37	13	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	6	25	20	6	1	—	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	7	17	6	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	—	10	19	4	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	9	6	5	2	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	2	—	2	5	13	6	2	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	10	5	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	6	3	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	6	7	4	4	15	1	12	3	3	1	2	—	—	—	—
zus. 2 476 Wohnungen	**8**	**36**	**304**	**49**	**1 101**	**19**	**536**	**188**	**114**	**46**	**39**	**15**	**7**	**6**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*72*	*75*	*103*	*114*	*209*	*193*	*313*	*420*	*532*	*641*	*718*	*922*	*987*	*1 476*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
39. Stadtgemeinde Kolberg (22 634).															
Bis 50 M	—	20	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	85	404	13	175	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	22	290	47	874	9	66	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	8	13	15	495	9	142	15	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	2	7	179	8	128	18	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	76	8	171	38	4	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	23	8	177	33	6	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	17	6	208	91	12	6	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	8	6	103	66	19	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	4	3	55	82	31	6	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	16	36	37	7	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	2	14	59	27	17	2	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	1	12	37	41	21	6	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	3	—	4	23	38	23	13	2	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	5	20	20	17	6	3	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	3	7	18	12	4	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	5	9	3	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	7	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	3	4	3	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	5	3	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	6	5	1	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	13	1	11	1	9	—	1	1	—	—	1	—	—
zus. 5 097 Wohnungen	**6**	**139**	**733**	**85**	**1 868**	**62**	**1 106**	**509**	**269**	**159**	**83**	**48**	**18**	**6**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*121*	*88*	*99*	*144*	*164*	*291*	*322*	*486*	*628*	*832*	*988*	*1 162*	*1 263*	*1 163*	*1 758*
40. Stadtgemeinde Köslin (22 409).															
Bis 50 M	1	59	12	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	184	406	101	136	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	37	795	56	533	2	57	8	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	21	30	530	6	128	10	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	6	190	7	129	25	5	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	24	18	194	36	6	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	3	—	—	6	4	155	46	11	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	90	61	23	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	36	79	27	7	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	5	68	54	10	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	3	23	44	12	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	10	46	19	8	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	30	16	7	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	9	21	19	4	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	5	5	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	7	7	1	4	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	7	2	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	4	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	2	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8	3	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	4	2	24	—	1	5	—	—	—	4	—	—	—
zus. 4 958 Wohnungen	**2**	**294**	**1 239**	**199**	**1 451**	**41**	**809**	**377**	**266**	**111**	**66**	**53**	**25**	**14**	**11**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*69*	*76*	*109*	*116*	*161*	*247*	*276*	*397*	*520*	*642*	*841*	*1 104*	*1 267*	*1 281*	*1 657*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
41. Stadtgemeinde Lauenburg i. Pomm. (12 921).															
Bis 50 ℳ	—	19	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	235	120	33	29	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	142	323	134	299	3	15	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	2	36	407	6	41	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	—	3	68	2	67	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	20	2	97	14	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	1	36	9	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	3	3	59	26	9	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	28	22	8	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	9	32	12	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	14	4	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	12	9	3	3	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	1	—	—	—	—	—	3	14	7	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	4	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	—	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	4	1	2	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	2	2	5	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—
zus. 2 590 Wohnungen	**2**	**404**	**453**	**211**	**834**	**17**	**397**	**141**	**74**	**27**	**20**	**2**	**6**	—	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*117*	*99*	*112*	*131*	*160*	*240*	*265*	*445*	*520*	*790*	*859*	*1 100*	*942*	—	*1 083*
42. Stadtgemeinde Neustettin (11 489).															
Bis 50 ℳ	1	34	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	327	193	62	40	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	18	298	62	152	3	28	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	6	6	139	4	60	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	—	61	5	95	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	12	1	99	24	8	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	1	52	28	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	35	26	13	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	11	18	11	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	4	11	19	5	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	9	14	5	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	12	12	8	1	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	12	10	6	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	3	4	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	4	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	2	3	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	2	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	5	—	5	2	4	2	1	2	—	—	—	—	—
zus. 2 219 Wohnungen	**1**	**390**	**515**	**132**	**410**	**19**	**392**	**149**	**97**	**59**	**23**	**16**	**9**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*50*	*76*	*107*	*107*	*162*	*187*	*265*	*383*	*522*	*693*	*801*	*816*	*1 044*	*1 338*	*1 155*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
43. Stadtkreis Greifswald (22 794).															
Bis 50 M	—	18	6	1	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	55	385	30	196	4	11	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	20	237	39	996	18	75	7	1	1	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	10	23	580	7	146	15	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	3	312	1	172	22	1	1	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	47	2	144	46	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	5	2	117	35	5	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	2	6	79	62	18	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	32	52	14	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	18	58	38	6	3	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	24	27	9	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	23	23	18	3	3	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	17	31	27	9	2	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	17	23	9	6	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	13	12	5	3	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	1	4	8	12	4	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	7	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10	5	9	5	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	3	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	8	5	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	10	7	20	—	12	1	4	1	1	—	—	—	1
zus. 4 751 Wohnungen	—	**101**	**651**	**107**	**2 170**	**40**	**816**	**373**	**198**	**128**	**69**	**53**	**22**	**11**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*94*	*99*	*130*	*158*	*196*	*266*	*420*	*565*	*747*	*890*	*1 057*	*1 157*	*1 482*	*1 539*
44. Stadtgemeinde Lissa (14 382).															
Bis 50 M	—	56	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	366	48	108	10	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	82	211	265	104	15	9	5	—	1	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	88	83	187	13	25	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	7	9	217	9	53	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	3	108	8	92	15	1	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	22	2	109	18	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	4	6	—	133	32	10	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	1	—	63	37	7	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	1	—	51	45	11	7	1	—	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	16	28	15	3	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	25	31	8	—	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	17	28	16	4	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	6	16	11	8	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	5	2	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	5	1	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	3	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	5	9	11	3	3	2	2	—	—	1	—	—	—
zus. 3 181 Wohnungen	**1**	**523**	**365**	**485**	**667**	**56**	**563**	**245**	**130**	**67**	**40**	**22**	**12**	**2**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*82*	*140*	*130*	*191*	*185*	*348*	*471*	*600*	*715*	*959*	*1 175*	*1 250*	*1 010*	*1 183*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
45. Stadtgemeinde Ostrowo (12 653).															
Bis 50 ℳ	2	19	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	9	387	100	19	19	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	98	255	60	43	3	15	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	10	124	20	106	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	15	5	94	7	20	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	6	2	139	4	51	6	1	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	1	3	74	—	45	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	2	28	1	101	19	4	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	20	2	72	32	9	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	4	—	48	24	7	—	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	27	17	8	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	9	35	12	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	1	11	26	26	5	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	—	14	25	12	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	2	8	10	2	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	4	6	2	3	3	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	4	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
zus. 2 510 Wohnungen	**11**	**521**	**504**	**114**	**531**	**25**	**411**	**188**	**108**	**50**	**22**	**16**	**6**	**3**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*79*	*89*	*138*	*149*	*315*	*271*	*391*	*527*	*675*	*941*	*942*	*1 225*	*1 093*	*1 607*	—
46. Stadtgemeinde Gnesen (22 150).															
Bis 50 ℳ	7	76	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	22	616	132	41	22	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	7	194	713	192	171	9	8	28	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	6	12	324	43	235	11	31	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	4	3	22	20	241	13	45	8	2	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	5	7	219	9	99	22	5	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	36	2	117	26	4	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	4	9	3	146	53	8	5	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	2	2	81	38	6	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	5	42	61	20	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	2	6	43	19	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	33	17	7	—	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	28	33	6	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	10	20	12	6	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	2	10	8	4	1	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9	8	2	3	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	5	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	5	1	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	—	1	3	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	3	15	10	1	8	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—
zus. 4 726 Wohnungen	**49**	**916**	**1 213**	**311**	**944**	**56**	**585**	**363**	**156**	**57**	**39**	**13**	**9**	**10**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*110*	*86*	*137*	*144*	*213*	*260*	*347*	*454*	*629*	*779*	*1 059*	*1 022*	*1 194*	*1 486*	*1 672*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
47. Stadtgemeinde Hohensalza (21 135).															
Bis 50 ℳ	—	71	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	13	699	214	12	49	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	90	879	19	150	2	15	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	230	6	199	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	22	12	183	—	37	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	5	5	164	2	79	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	20	1	70	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	21	—	100	30	5	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	2	64	28	8	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	51	35	16	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	19	28	13	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	4	22	20	3	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	16	23	6	2	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	1	11	35	14	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	6	15	13	3	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	13	—	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	5	7	4	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	1	1	7	8	4	2	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	3	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—
zus. 4 073 Wohnungen	**13**	**870**	**1 355**	**58**	**796**	**9**	**469**	**205**	**153**	**83**	**28**	**17**	**10**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*79*	*80*	*131*	*189*	*210*	*309*	*364*	*517*	*676*	*930*	*1 187*	*1 263*	*1 551*	*2 063*	*1 580*
48. Stadtkreis Schweidnitz (23 057).															
Bis 50 ℳ	—	72	7	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	901	53	197	13	12	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	350	287	827	225	54	23	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	10	100	176	477	45	57	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	9	39	315	16	59	13	5	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	6	208	2	115	15	2	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	73	2	104	14	2	—	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	20	2	160	45	2	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	2	—	113	47	8	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	3	1	82	56	13	3	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	31	57	19	—	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	7	46	30	10	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	44	65	7	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	13	30	19	5	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	20	26	12	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	8	21	12	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	13	6	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	6	9	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	3	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	11	1	5	2	3	8	—	1	2	1	—	—	1	—
zus. 6 125 Wohnungen	**2**	**1 347**	**457**	**1 261**	**1 344**	**137**	**765**	**366**	**209**	**106**	**78**	**31**	**12**	**6**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*99*	*88*	*130*	*128*	*206*	*165*	*342*	*486*	*643*	*858*	*1 066*	*1 200*	*1 465*	*1 666*	*2 129*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
49. Stadtkreis Brieg (22 583).															
Bis 50 M	—	47	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	830	70	93	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	521	534	393	86	14	8	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	35	473	271	196	19	16	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	44	64	286	19	32	5	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	1	1	10	305	21	60	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	4	112	—	71	10	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	48	3	113	18	5	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	91	37	8	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	81	54	15	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	46	50	9	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	14	40	22	4	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	8	53	42	12	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	9	25	5	5	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	14	8	9	4	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	5	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	6	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	7	2	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	6	3	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	17	12	4	9	—	6	2	3	—	6	1	—	—	—
zus. 5 749 Wohnungen	**4**	**1 455**	**1 136**	**841**	**1 054**	**81**	**547**	**297**	**171**	**69**	**60**	**23**	**3**	**1**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*144*	*92*	*150*	*149*	*244*	*208*	*394*	*514*	*706*	*929*	*1 137*	*1 193*	*1 425*	*1 380*	*1 664*
50. Stadtgemeinde Waldenburg i. Schles. (18 687).															
Bis 50 M	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	472	20	83	4	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	643	427	287	141	18	43	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	18	722	289	185	22	34	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	45	60	144	25	27	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	6	12	147	17	45	11	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	1	92	3	31	9	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	51	3	62	17	2	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	19	—	55	22	6	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	2	—	84	20	10	1	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	29	20	9	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	27	24	13	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	10	29	19	4	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	21	29	8	3	—	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	10	16	11	3	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	13	2	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	9	1	—	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	1	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	2	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	—	2	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
zus. 4 917 Wohnungen	**2**	**1 164**	**1 222**	**738**	**788**	**97**	**451**	**198**	**128**	**68**	**27**	**15**	**6**	**6**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*82*	*104*	*158*	*152*	*235*	*201*	*375*	*530*	*744*	*942*	*1 024*	*1 365*	*1 462*	*1 669*	*1 974*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
51. Landgemeinde Langenbielau (13 980).															
Bis 50 M	—	307	2	79	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	865	89	1 486	25	32	3	4	1	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	41	102	513	95	51	12	16	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	12	29	57	13	24	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	—	3	33	7	19	6	2	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	10	—	20	10	6	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	9	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	2	12	13	1	8	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	7	2	1	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	1	5	4	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	—	27	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 127 Wohnungen	—	**1 219**	**205**	**2 140**	**222**	**113**	**103**	**81**	**21**	**14**	**2**	**1**	**2**	**2**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*66*	*107*	*90*	*160*	*125*	*248*	*272*	*408*	*399*	*660*	*450*	*750*	*917*	*1 100*
52. Landgemeinde Altwasser (13 841).															
Bis 50 M	—	57	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	1 064	46	78	7	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	602	1 011	124	48	3	25	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	333	43	57	2	4	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	6	6	57	1	8	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	4	34	1	13	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	—	10	3	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	2	1	18	4	—	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	17	12	1	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	4	2	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 793 Wohnungen	—	**1 729**	**1 401**	**255**	**220**	**11**	**100**	**47**	**14**	**8**	**4**	**3**	**1**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*91*	*142*	*125*	*203*	*178*	*296*	*424*	*487*	*646*	*641*	*1 043*	*1 060*	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
53. Stadtgemeinde Reichenbach i. Schles. (13 201).															
Bis 50 ℳ	—	213	1	29	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	1 040	78	378	23	12	2	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	125	216	336	90	29	14	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	28	49	121	16	24	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	4	83	4	23	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	40	2	44	12	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	6	—	32	6	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	2	1	—	38	14	2	1	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	29	19	5	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	10	17	9	1	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	17	9	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	9	15	3	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	12	19	5	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	—	7	6	—	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	22	1	23	12	4	4	6	2	1	1	1	—	—	—
zus. 3 486 Wohnungen	—	**1 403**	**328**	**823**	**378**	**68**	**225**	**128**	**75**	**33**	**10**	**7**	**2**	**4**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*73*	*121*	*106*	*190*	*143*	*318*	*433*	*567*	*784*	*788*	*1 033*	*1 000*	*1 320*	*1 950*
54. Stadtgemeinde Glatz (13 108).															
Bis 50 ℳ	4	86	4	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	11	488	47	93	25	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	136	151	209	46	12	10	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	8	94	140	90	25	20	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	27	34	147	13	27	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	6	152	14	45	17	2	—	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	32	3	46	8	—	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	31	—	100	16	2	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	67	32	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	3	1	39	27	10	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	15	18	3	5	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	12	28	16	2	2	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	8	43	14	1	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	13	21	7	1	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	12	10	3	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	12	7	1	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	6	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	4	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	7	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	3	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	4	6	7	1	3	—	2	1	—	—	1	—	—
zus. 3 025 Wohnungen	**17**	**729**	**329**	**494**	**536**	**79**	**393**	**215**	**96**	**65**	**45**	**14**	**5**	**5**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*78*	*83*	*142*	*140*	*240*	*189*	*370*	*512*	*705*	*937*	*1 092*	*1 178*	*2 363*	*1 442*	*1 997*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
55. Stadtgemeinde Striegau (12 269).															
Bis 50 M	—	75	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	675	7	202	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	183	349	468	91	33	12	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	24	30	122	98	47	32	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	20	81	22	31	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	51	8	49	18	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	5	1	35	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	4	—	52	8	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	25	24	4	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	8	30	12	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	11	7	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	7	24	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	14	5	4	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	3	3	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	1	15	9	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—
zus. 3 138 Wohnungen	—	**958**	**393**	**833**	**347**	**115**	**248**	**120**	**78**	**20**	**17**	**6**	—	—	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*91*	*127*	*125*	*199*	*177*	*310*	*435*	*568*	*692*	*911*	*915*	—	—	*1 394*
56. Stadtgemeinde Öls (Schles.) (10 957).															
Bis 50 M	—	54	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	328	13	111	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	109	65	258	57	13	8	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	23	86	131	17	37	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	7	17	88	12	50	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	9	79	7	51	5	1	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	18	6	27	21	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	5	—	44	34	9	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	29	25	4	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	19	27	8	—	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	21	10	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	5	19	8	5	—	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	14	19	13	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	1	8	7	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	6	5	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	7	2	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	1	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	—	4	4	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—
zus. 2 201 Wohnungen	—	**498**	**109**	**491**	**396**	**66**	**277**	**178**	**84**	**47**	**19**	**13**	**11**	**5**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*84*	*138*	*132*	*219*	*190*	*320*	*459*	*626*	*785*	*965*	*1 016*	*1 168*	*1 470*	*1 743*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
57. Landgemeinde Dittersbach (Schles.) (10 682).															
Bis 50 M	—	49	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	7	659	31	218	9	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	326	349	220	93	30	43	13	5	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	220	82	71	13	9	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	6	72	16	15	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	58	7	13	9	3	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	20	1	17	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	—	3	—	20	4	—	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	16	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	3	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 2 816 Wohnungen	**7**	**1 044**	**612**	**539**	**326**	**74**	**139**	**49**	**20**	**3**	**2**	**1**	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*77*	*90*	*146*	*114*	*199*	*176*	*265*	*283*	*413*	*722*	*305*	*1 000*	—	—	—
58. Stadtgemeinde Glogau (19 846).															
Bis 50 M	—	25	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	10	492	36	34	10	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	455	178	274	79	22	2	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	56	192	254	279	21	19	5	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	10	51	74	339	16	56	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	9	15	292	8	91	14	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	8	124	4	78	18	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	6	72	7	111	38	4	1	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	4	14	5	89	45	4	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	3	7	3	124	44	14	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	2	—	71	42	12	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	2	2	—	52	45	17	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	39	77	50	13	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	7	40	41	17	8	4	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	—	—	1	2	29	40	24	5	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	4	16	20	9	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	13	7	2	1	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	11	9	6	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	9	4	2	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	7	6	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	5	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	2	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	1	5	4	—	2	2	1	—	—	2	—	—	—
zus. 5 204 Wohnungen	**12**	**1 047**	**471**	**683**	**1 226**	**88**	**744**	**418**	**222**	**128**	**67**	**43**	**33**	**10**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*85*	*104*	*160*	*169*	*246*	*243*	*419*	*557*	*740*	*962*	*1 140*	*1 348*	*1 728*	*1 712*	*2 166*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
59. Stadtgemeinde Grünberg i. Schles. (18 859).															
Bis 50 ℳ	—	191	11	16	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	767	229	367	47	9	6	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	63	502	470	374	38	38	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	9	31	320	18	49	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	3	111	3	73	11	4	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	21	3	105	31	7	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	6	—	50	27	4	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	37	41	8	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	15	25	10	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	2	8	39	13	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	11	6	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	10	19	6	2	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	2	20	7	3	1	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	6	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	2	—	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	13	11	1	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 477 Wohnungen	**6**	**1 037**	**764**	**890**	**899**	**77**	**384**	**216**	**111**	**42**	**27**	**18**	**1**	**5**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*80*	*71*	*109*	*108*	*163*	*159*	*269*	*383*	*550*	*710*	*939*	*1 074*	*740*	*1 242*	—
60. Stadtgemeinde Hirschberg i. Schles. (17 480).															
Bis 50 ℳ	—	32	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	433	21	141	—	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	248	93	404	88	76	13	8	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	20	69	163	238	61	46	17	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	12	26	193	24	78	14	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	2	2	171	5	111	33	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	55	2	65	26	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	16	—	108	52	9	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	101	58	16	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	3	—	65	55	22	3	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	18	39	13	3	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	33	43	20	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	19	68	40	13	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	7	36	30	15	4	—	—	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	3	31	11	—	2	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	14	11	2	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	9	3	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	12	4	2	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	7	5	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	8	2	—	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	8	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	6	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	1	5	5	2	5	3	2	—	—	1	—	—	2
zus. 4 213 Wohnungen	—	**747**	**198**	**748**	**774**	**182**	**677**	**457**	**213**	**97**	**49**	**40**	**13**	**4**	**14**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*95*	*149*	*135*	*227*	*162*	*367*	*487*	*668*	*907*	*1 164*	*1 351*	*1 494*	*1 263*	*1 925*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
61. Stadtgemeinde Bunzlau (13 393).															
Bis 50 ℳ	—	79	1	25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	447	46	419	22	16	6	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	38	79	490	286	45	41	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	10	25	266	30	59	17	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	3	154	3	50	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	19	2	83	16	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	60	14	5	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	—	49	39	8	—	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	22	25	10	—	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	6	30	12	5	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	15	16	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	8	17	5	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	23	6	5	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	7	10	2	3	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	10	1	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	4	3	1	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	1	7	8	4	2	1	2	3	—	1	—	—	2
zus. 3 326 Wohnungen	—	**574**	**137**	**971**	**759**	**100**	**382**	**186**	**112**	**46**	**30**	**13**	**5**	**6**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*73*	*116*	*105*	*169*	*142*	*272*	*381*	*549*	*706*	*906*	*944*	*1 202*	*1 337*	*1 020*
62. Stadtgemeinde Sagan (13 075).															
Bis 50 ℳ	—	124	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	715	51	274	18	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	105	158	431	134	12	18	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	34	72	176	13	32	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	2	142	8	51	7	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	39	1	79	8	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	1	—	91	14	2	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	1	—	93	28	5	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	30	25	13	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	9	27	13	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	12	10	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	16	12	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	15	14	9	3	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	15	7	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zus. 3 293 Wohnungen	—	**952**	**249**	**786**	**514**	**42**	**411**	**167**	**93**	**30**	**21**	**14**	**9**	**2**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*76*	*126*	*114*	*187*	*167*	*312*	*443*	*557*	*685*	*865*	*1 125*	*1 058*	*1 638*	*1 275*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
63. Stadtgemeinde Lauban (12 125).															
Bis 50 M	—	92	1	16	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	360	25	553	29	51	1	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	21	25	528	219	54	33	3	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	4	17	333	15	76	16	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	1	53	4	77	11	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	8	1	113	26	1	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	44	10	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	44	30	8	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	20	23	13	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	2	22	12	2	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	14	6	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	14	4	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	8	12	10	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	13	5	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	4	6	2	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	4	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	2	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	—	4	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 210 Wohnungen	—	478	58	1 119	647	128	415	174	90	49	23	16	4	5	4
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*67*	*115*	*101*	*165*	*120*	*268*	*375*	*554*	*686*	*943*	*1 122*	*1 065*	*1 425*	*1 365*
64. Stadtgemeinde Neusalz (Oder) (11 218).															
Bis 50 M	—	72	15	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	262	128	434	60	15	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	156	654	201	62	39	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	6	21	124	30	42	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	2	37	13	34	10	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	29	1	36	16	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	3	—	33	11	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	30	33	7	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	11	16	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	10	14	3	—	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	6	8	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	2	5	3	3	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	1	1	7	6	4	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	1	4	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1
zus. 2 843 Wohnungen	—	356	306	1 134	462	124	248	133	42	15	12	5	4	1	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*68*	*102*	*107*	*159*	*150*	*282*	*413*	*576*	*667*	*810*	*936*	*1 065*	*1 000*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
65. Stadtgemeinde Landeshut i. Schles. (10 861).															
Bis 50 M	—	89	2	22	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	782	66	342	24	27	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	68	278	209	130	68	11	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	18	29	77	24	27	6	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	2	6	40	3	15	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	4	13	1	28	14	4	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	7	1	24	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	19	12	2	—	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	10	10	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	7	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	10	3	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	7	7	5	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	6	8	1	4	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	5	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	2	14	6	3	2	4	1	1	—	—	1	—	—
zus. 2 710 Wohnungen	**1**	**958**	**368**	**626**	**300**	**129**	**152**	**95**	**44**	**20**	**8**	**2**	**6**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*64*	*77*	*119*	*100*	*164*	*138*	*313*	*396*	*615*	*703*	*894*	*700*	*1 592*	*1 000*	—
66. Stadtgemeinde Jauer (10 218).															
Bis 50 M	—	95	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	486	20	242	12	29	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	47	82	335	104	62	16	8	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	17	32	100	19	33	11	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	4	72	4	36	8	1	—	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	1	35	1	50	17	2	2	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	6	—	41	12	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	—	45	25	4	2	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	20	17	5	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	4	18	14	4	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	6	10	9	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	16	9	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	8	5	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	21	2	10	7	1	4	3	—	1	—	—	1	—	—
zus. 2 402 Wohnungen	—	**651**	**123**	**634**	**340**	**117**	**253**	**131**	**68**	**43**	**18**	**14**	**4**	**3**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*74*	*122*	*110*	*189*	*132*	*295*	*366*	*534*	*618*	*822*	*1 035*	*1 213*	*1 158*	*1 320*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
67. Landgemeinde Zaborze (24 632).															
Bis 50 M	10	127	15	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	27	233	587	160	233	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	9	1 075	20	1 011	9	171	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	152	4	341	7	32	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	12	2	122	1	16	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	2	25	—	21	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	9	—	8	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	1	3	—	21	14	3	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	11	5	5	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	9	18	13	1	4	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	—	4	10	6	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	6	3	—	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	5	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	8	14	1	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 705 Wohnungen	**43**	**377**	**1 860**	**202**	**1 754**	**22**	**309**	**89**	**37**	**5**	**5**	**2**	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*67*	*61*	*114*	*86*	*138*	*134*	*203*	*431*	*480*	*606*	*497*	*550*	—	—	—
68. Stadtkreis Neisse (24 182).															
Bis 50 M	—	143	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	738	107	115	25	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	5	339	272	375	85	9	6	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	33	228	227	212	20	18	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	53	63	283	25	46	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	24	263	15	71	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	2	2	78	5	70	17	3	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	6	65	7	97	31	3	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	10	—	106	33	4	—	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	4	8	4	109	50	10	5	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	1	—	60	7	4	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	126	69	14	5	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	19	84	50	7	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	41	48	15	6	—	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	6	29	19	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	1	—	—	1	—	21	14	7	3	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	16	6	3	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	15	21	6	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	9	4	3	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	9	8	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	5	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	25	8	9	9	1	6	3	—	1	—	1	—	—	—
zus. 5 482 Wohnungen	**11**	**1 283**	**673**	**832**	**1 041**	**90**	**680**	**418**	**198**	**113**	**76**	**32**	**21**	**7**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*100*	*87*	*145*	*146*	*239*	*240*	*412*	*519*	*739*	*919*	*1 114*	*1 298*	*1 548*	*1 511*	*2 071*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
69. Landgemeinde Schwientochlowitz (22 050).															
Bis 50 ℳ	2	63	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	43	366	390	26	18	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	8	56	1 739	14	122	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	809	3	177	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	41	1	145	—	30	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	8	1	90	—	31	5	1	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	13	—	16	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	19	—	21	7	2	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	15	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	—	—	—	15	12	1	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	—	1	—	12	12	4	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	6	12	4	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	7	6	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	3	4	1	1	—	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	8	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 466 Wohnungen	**53**	**493**	**3 000**	**47**	**590**	—	**172**	**77**	**19**	**11**	**2**	—	**2**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*72*	*75*	*136*	*107*	*204*	—	*363*	*485*	*556*	*917*	*350*	—	*1 100*	—	—
70. Landgemeinde Bogutschütz (21 121).															
Bis 50 ℳ	—	57	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	244	211	137	101	9	12	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	60	614	433	307	20	10	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	470	243	226	54	30	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	61	10	59	15	23	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	5	2	50	12	17	11	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	24	4	18	4	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	—	14	2	13	3	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	2	15	10	1	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	19	20	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	21	5	—	6	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	48	16	8	2	3	5	2	1	—	—	—	—	3
zus. 3 890 Wohnungen	—	**367**	**1 429**	**845**	**793**	**120**	**173**	**114**	**26**	**7**	**11**	**1**	—	**1**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*78*	*139*	*134*	*167*	*191*	*300*	*442*	*630*	*718*	*854*	*1 220*	—	*880*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
71. Landgemeinde Ruda (19 665).															
Bis 50 ℳ	96	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	288	1	762	—	32	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	19	—	809	—	457	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	282	—	81	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	—	60	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	33	—	9	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	6	1	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	—	—	11	9	—	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	1	—	6	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	10	—	9	—	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	1
zus. 3 235 Wohnungen	413	1	1 893	—	670	—	194	40	12	10	—	1	—	—	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*65*	*60*	*116*	—	*148*	—	*180*	*400*	*487*	*548*	—	*1 500*	—	—	—
72. Landgemeinde Roßberg (18 963).															
Bis 50 ℳ	5	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	201	415	164	23	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	98	164	1 006	138	36	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	7	1 024	99	31	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	176	22	43	5	—	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	9	8	70	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	—	29	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	35	1	17	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	12	1	10	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	15	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	14	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	10	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	17	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	3	7	1	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	21	—	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 4 060 Wohnungen	305	608	2 408	290	267	16	86	52	19	4	3	—	1	—	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*91*	*90*	*154*	*154*	*265*	*220*	*425*	*556*	*687*	*863*	*947*	—	*1 600*	—	*1 875*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
73. Landgemeinde Siemianowitz (17 953).															
Bis 50 ℳ	4	43	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	29	207	353	66	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	3	42	873	42	157	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	640	18	130	—	18	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	69	2	75	—	7	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	89	2	12	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	42	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	27	—	21	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	31	—	20	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	11	—	18	10	2	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	26	20	3	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	13	14	3	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	11	4	5	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	7	14	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 319 Wohnungen	**36**	**297**	**1.945**	**129**	**619**	**6**	**166**	**66**	**34**	**16**	**3**	—	**1**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*73*	*77*	*138*	*111*	*213*	*213*	*401*	*553*	*680*	*937*	*1 141*	—	*1 200*	*1 450*	—
74. Stadtgemeinde Myslowitz (17 162).															
Bis 50 ℳ	9	77	86	7	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	58	173	449	53	225	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	20	35	219	39	145	3	10	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	228	21	52	2	13	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	38	2	92	5	35	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	—	7	5	142	7	33	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	24	40	2	27	3	—	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	20	—	68	13	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	7	3	25	13	6	1	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	3	35	16	10	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	8	11	16	2	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	14	20	17	2	—	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	11	13	3	—	1	4	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	4	6	17	2	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 871 Wohnungen	**88**	**295**	**1 030**	**153**	**735**	**27**	**289**	**102**	**101**	**27**	**7**	**10**	**7**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*83*	*75*	*110*	*151*	*178*	*273*	*353*	*505*	*662*	*765*	*1 271*	*810*	*1 121*	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
75. Landgemeinde Lipine (16 891).															
Bis 50 ℳ	—	71	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	218	388	62	111	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	41	811	46	308	2	20	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	284	17	189	—	45	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	22	4	49	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	—	21	3	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	6	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	—	7	3	—	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	1	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	10	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
zus. 2 835 Wohnungen	**1**	**337**	**1 522**	**132**	**691**	**5**	**101**	**26**	**6**	**6**	**5**	—	**1**	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*84*	*76*	*125*	*110*	*148*	*215*	*236*	*347*	*517*	*539*	*700*	—	*500*	*1 000*	*800*
76. Landgemeinde Zalenze (15 666).															
Bis 50 ℳ	1	48	17	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	194	636	31	30	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	44	375	12	70	3	7	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	562	4	50	—	17	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	85	2	43	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	—	41	—	8	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	30	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	27	2	28	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	5	—	9	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	26	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	10	2	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	7	4	1	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 517 Wohnungen	**2**	**289**	**1 683**	**52**	**299**	**5**	**137**	**38**	**9**	**2**	**1**	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*60*	*77*	*129*	*99*	*216*	*215*	*347*	*424*	*527*	*1 003*	*700*	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
77. Landgemeinde Mikultschütz (15 024).															
Bis 50 ℳ	1	140	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	6	178	331	37	55	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	1 116	38	222	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	4	106	4	177	—	15	2	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	34	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	8	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	8	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	9	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 608 Wohnungen	**8**	**327**	**1 566**	**90**	**497**	**4**	**80**	**28**	**4**	**3**	—	—	—	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*79*	*57*	*118*	*96*	*146*	*132*	*265*	*462*	*382*	*385*	—	—	—	*1 200*	—
78. Landgemeinde Laurahütte (14 942).															
Bis 50 ℳ	8	27	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	26	196	151	83	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	7	26	542	65	93	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	459	40	138	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	15	4	44	2	15	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	—	42	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	20	—	11	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	8	—	11	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	12	7	1	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	13	8	7	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	1	15	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	9	6	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	4	4	4	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 246 Wohnungen	**42**	**251**	**1 173**	**192**	**396**	**8**	**112**	**44**	**22**	**5**	**1**	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*76*	*79*	*141*	*120*	*201*	*276*	*410*	*569*	*583*	*886*	*460*	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
79. Stadtgemeinde Neustadt O. S. (14 103).															
Bis 50 ℳ	2	346	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	1 880	59	132	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	165	137	370	53	10	9	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	24	65	81	15	22	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	10	71	9	19	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	46	1	42	4	2	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	13	2	16	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	1	36	24	9	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	19	21	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	18	23	10	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	—	1	15	10	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	5	11	8	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	6	14	7	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	1	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 3 946 Wohnungen	**4**	**2 403**	**223**	**586**	**274**	**38**	**190**	**119**	**63**	**19**	**16**	**6**	**4**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*42*	*73*	*121*	*124*	*209*	*191*	*334*	*462*	*542*	*727*	*1 028*	*1 247*	*1 290*	*4 000*	—
80. Landgemeinde Biskupitz (13 814).															
Bis 50 ℳ	11	19	12	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	30	65	602	56	96	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	13	242	8	158	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	61	3	20	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	2	15	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	11	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	5	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	8	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	6	1	2	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	16	—	6	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 568 Wohnungen	**45**	**107**	**940**	**73**	**312**	**8**	**49**	**20**	**8**	**5**	**1**	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*71*	*73*	*88*	*82*	*127*	*102*	*353*	*431*	*571*	*631*	*960*	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
81. Landgemeinde Domb (Kr. Kattowitz) (12 671).															
Bis 50 ℳ	4	109	57	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	164	379	15	105	1	8	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	981	4	157	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	111	—	130	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	—	68	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	17	—	13	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	—	11	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	10	4	3	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	3	—	3	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—
zus. 2 469 Wohnungen	4	280	1 533	23	493	1	86	34	12	1	1	1	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*48*	*60*	*113*	*78*	*150*	*84*	*261*	*437*	*501*	*900*	—	*1 000*	—	—	—
82. Landgemeinde Miechowitz (12 405).															
Bis 50 ℳ	—	138	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	273	150	241	18	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	824	128	50	40	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	217	5	55	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	8	1	24	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	4	1	4	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	8	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 271 Wohnungen	—	425	1 202	388	160	43	31	13	7	2	—	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*58*	*132*	*93*	*167*	*133*	*326*	*377*	*430*	*760*	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
83. Landgemeinde Bielschowitz (12 064).															
Bis 50 M	70	65	31	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	74	32	543	9	158	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	3	411	1	363	1	22	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	18	1	122	1	16	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	—	16	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	6	—	6	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	7	4	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 054 Wohnungen	**146**	**101**	**1 006**	**15**	**668**	**2**	**82**	**23**	**8**	**1**	**1**	**1**	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*52*	*51*	*97*	*75*	*128*	*147*	*225*	*360*	*351*	*396*	*600*	*650*	—	—	—
84. Stadtgemeinde Tarnowitz (11 783).															
Bis 50 M	—	71	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	365	73	39	15	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	32	274	59	62	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	189	42	76	6	14	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	48	8	89	4	47	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	7	1	151	7	50	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	46	1	37	14	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	—	11	—	60	24	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	5	1	47	14	5	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	2	31	29	2	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	1	10	17	5	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	6	21	10	7	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	5	18	12	7	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	10	14	5	3	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	1	4	7	8	—	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	7	4	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	3	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 321 Wohnungen	**3**	**470**	**598**	**152**	**462**	**24**	**312**	**160**	**64**	**47**	**17**	**8**	**3**	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*84*	*72*	*147*	*138*	*242*	*268*	*356*	*517*	*680*	*801*	*976*	*1 178*	*1 266*	—	*2 700*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
85. Landgemeinde Chorzow (Kr. Kattowitz) (11 381).															
Bis 50 ℳ	44	22	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	147	39	235	2	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	6	3	745	3	60	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	335	4	87	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	11	1	63	1	18	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	18	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	3	—	5	3	1	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	2	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 971 Wohnungen	**197**	**68**	**1 345**	**15**	**254**	**2**	**62**	**11**	**7**	**2**	**3**	**2**	**2**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*68*	*59*	*131*	*124*	*189*	*222*	*331*	*490*	*417*	*444*	*462*	*1 060*	*810*	*950*	—
86. Landgemeinde Bobrek (11 300).															
Bis 50 ℳ	8	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	11	50	20	10	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	4	9	119	3	12	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	83	2	8	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	6	—	15	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	1	8	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	8	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 446 Wohnungen	**23**	**79**	**228**	**16**	**47**	**7**	**21**	**16**	**7**	—	—	**1**	—	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*66*	*88*	*144*	*111*	*213*	*113*	*399*	*513*	*470*	—	—	*720*	—	—	*1 200*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
87. Landgemeinde Hohenlinde (Kr. Beuthen, Oberschl.) (10 830).															
Bis 50 ℳ	—	22	18	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	137	368	45	121	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	489	19	130	1	11	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	226	2	183	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	6	1	34	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	7	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 899 Wohnungen	—	171	1 108	74	479	2	43	18	2	2	—	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*75*	*119*	*90*	*140*	*120*	*275*	*467*	*598*	*750*	—	—	—	—	—
88. Landgemeinde Rosdzin (10 799).															
Bis 50 ℳ	10	31	13	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	57	108	122	29	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	13	17	397	5	21	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	284	3	47	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	21	1	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	55	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	16	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	23	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	16	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	9	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	1	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 486 Wohnungen	81	157	841	44	245	1	76	31	7	2	—	—	1	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*72*	*138*	*91*	*236*	*102*	*385*	*498*	*623*	*722*	—	—	*850*	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
89. Stadtgemeinde Leobschütz (10 488).															
Bis 50 ℳ	3	194	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	634	86	51	15	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	48	258	116	62	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	47	32	115	13	15	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	2	9	107	4	31	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	61	2	36	7	2	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	9	—	39	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	9	—	34	18	1	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	14	23	1	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	2	5	19	5	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	13	7	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	16	11	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	4	12	5	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	8	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	7	4	5	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	2	2	3	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1
zus. 2 331 Wohnungen	**5**	**882**	**397**	**212**	**382**	**27**	**184**	**123**	**60**	**35**	**14**	**4**	**4**	**—**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*54*	*69*	*124*	*130*	*208*	*212*	*313*	*466*	*657*	*783*	*1 037*	*1 075*	*1 540*	—	*1 800*
90. Landgemeinde Radzionkau (10 279).															
Bis 50 ℳ	31	144	16	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	53	175	309	24	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	383	6	57	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	46	1	30	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	—	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	4	—	7	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	6	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 388 Wohnungen	**84**	**327**	**763**	**43**	**125**	**—**	**28**	**12**	**6**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*56*	*55*	*107*	*71*	*141*	—	*276*	*344*	*422*	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
91. Stadtgemeinde Kreuzburg O. S. (10 183).															
Bis 50 ℳ	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	198	74	54	18	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	19	215	65	76	1	12	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	70	17	103	13	19	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	2	131	7	40	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	58	7	57	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	14	2	36	19	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	2	—	1	1	74	41	3	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	16	16	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	19	15	10	4	6	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	7	9	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	8	13	8	—	1	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	—	14	13	5	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	7	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	3	5	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	5	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 739 Wohnungen	**1**	**243**	**369**	**139**	**403**	**33**	**288**	**136**	**62**	**35**	**15**	**5**	**3**	**6**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*77*	*130*	*122*	*203*	*217*	*323*	*427*	*549*	*710*	*702*	*954*	*1 250*	*1 086*	*1 700*
92. Landgemeinde Scharley (10 095).															
Bis 50 ℳ	—	96	21	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	139	412	35	39	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	736	9	184	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	53	11	114	—	10	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	9	—	53	—	8	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	22	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	5	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	19	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	4	7	2	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	3	4	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 060 Wohnungen	—	**240**	**1 232**	**57**	**418**	**2**	**67**	**25**	**13**	**2**	**1**	—	**2**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*58*	*110*	*99*	*156*	*95*	*301*	*348*	*494*	*498*	*600*	—	*1 450*	*1 650*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
93. Stadtgemeinde Rybnik (10 081).															
Bis 50 M	2	68	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	4	199	115	60	16	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	23	136	59	43	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	78	13	43	3	8	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	11	3	45	5	14	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	4	—	46	6	19	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	11	—	20	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	—	14	8	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	13	13	1	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	26	13	2	3	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	6	3	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	5	10	6	1	—	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	10	7	3	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	6	5	1	3	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	1	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	7	10	9	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—
zus. 1 330 Wohnungen	**6**	**300**	**353**	**151**	**218**	**20**	**133**	**78**	**35**	**16**	**8**	**3**	**3**	**6**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*66*	*69*	*127*	*108*	*206*	*208*	*369*	*511*	*735*	*677*	*957*	*908*	*1 096*	*1 203*	—
94. Stadtkreis Stendal (24 426).															
Bis 50 M	—	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	31	89	13	88	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	64	26	688	11	116	13	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	12	18	926	14	332	25	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	2	3	283	3	453	26	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	2	1	31	1	477	86	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	158	116	14	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	68	161	31	9	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	—	15	86	37	6	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	15	71	55	14	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	23	29	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	1	1	18	24	13	5	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	23	19	9	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	1	1	8	13	13	1	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	8	8	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	5	4	2	2	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	2	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	5	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
zus. 5 079 Wohnungen	—	**53**	**171**	**63**	**2 029**	**32**	**1 649**	**632**	**233**	**95**	**54**	**29**	**11**	**13**	**15**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*102*	*106*	*134*	*167*	*199*	*240*	*366*	*497*	*618*	*816*	*1 029*	*1 229*	*1 414*	*1 867*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

95. Stadtkreis Quedlinburg (21 631).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 ℳ	—	13	2	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	33	29	121	219	5	80	19	2	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	16	13	154	690	72	546	88	12	3	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	4	11	158	18	436	118	21	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	—	6	18	6	173	90	27	2	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	6	1	95	84	31	6	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	1	26	76	25	8	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	1	11	65	48	15	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	6	39	30	14	3	3	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	21	34	15	6	2	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	7	26	10	5	3	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	3	19	14	8	1	2	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	21	10	8	2	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	12	6	3	1	—	3
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	6	5	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	7	7	4	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	3
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	8	16	41	2	31	13	7	5	3	2	1	—	—
zus. 4 322 Wohnungen	—	**74**	**57**	**313**	**1 141**	**106**	**1 408**	**625**	**309**	**132**	**70**	**40**	**21**	**9**	**17**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*86*	*99*	*112*	*128*	*147*	*173*	*269*	*404*	*557*	*776*	*886*	*958*	*1 261*	*1 371*

96. Stadtgemeinde Burg b./M. (19 258).

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 ℳ	—	21	9	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	66	187	59	175	5	13	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	16	98	75	1 040	33	164	18	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	4	13	758	26	333	41	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	2	58	10	318	49	9	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	13	3	111	57	16	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	23	40	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	2	20	55	16	4	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	—	—	—	39	14	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	14	21	8	3	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	6	10	7	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	2	2	9	8	5	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	2	9	5	4	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	2	—	2	2	7	12	5	6	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	17	5	10	40	5	13	7	4	—	—	—	1	—	1
zus. 4 381 Wohnungen	**3**	**127**	**305**	**166**	**2 097**	**84**	**1 003**	**333**	**133**	**55**	**30**	**24**	**9**	**4**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*95*	*83*	*94*	*109*	*152*	*166*	*208*	*317*	*455*	*583*	*696*	*1 037*	*1 200*	*975*	*1 914*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
97. Stadtgemeinde Schönebeck (Elbe) (16 474).															
Bis 50 ℳ	—	19	9	6	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	55	70	123	254	27	44	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	20	46	1 130	99	262	28	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	1	4	250	27	281	59	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	2	2	158	43	1	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	2	4	3	58	45	11	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	2	2	20	40	11	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	13	41	24	1	1	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	26	29	5	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	1	1	14	22	10	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	3	6	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	2	4	9	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	1	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	7	3	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	14	—	4	13	2	7	4	5	—	—	—	—	—	—
zus. 3 581 Wohnungen	—	98	101	188	1 658	163	847	310	126	55	20	4	6	2	3
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*75*	*86*	*100*	*129*	*134*	*182*	*294*	*427*	*591*	*684*	*671*	*1 035*	*1 470*	*976*
98. Stadtgemeinde Wernigerode (15 679).															
Bis 50 ℳ	—	4	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	17	15	62	107	16	36	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	16	51	407	67	561	97	9	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	—	7	82	7	265	97	21	3	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	5	3	5	77	67	20	6	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	7	1	36	72	28	6	2	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	16	36	18	4	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	2	—	4	7	53	52	12	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	6	34	28	9	2	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	3	26	32	9	3	4	1	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	9	16	7	2	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	2	15	18	16	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	—	15	20	17	8	1	2	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	14	15	9	6	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	12	9	4	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	1	4	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	2	1	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	1	—	—
zus. 2 996 Wohnungen	—	32	34	131	608	101	1 012	543	287	129	49	31	16	10	13
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*96*	*95*	*124*	*132*	*145*	*166*	*294*	*432*	*575*	*724*	*799*	*1 038*	*1 340*	*1 475*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
99. Stadtgemeinde Staßfurt (13 976).															
Bis 50 M	—	19	4	6	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	33	41	169	267	13	32	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	22	115	1 254	116	253	48	7	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	2	3	104	6	184	51	6	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	2	16	1	55	23	10	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	2	—	31	41	9	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	13	9	7	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	9	17	9	3	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	7	15	5	3	1	—	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	7	11	5	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	2	10	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3	2	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	5	12	—	6	2	2	—	—	1	—	—	1
zus. 3 181 Wohnungen	—	**59**	**70**	**301**	**1 660**	**136**	**592**	**226**	**87**	**23**	**10**	**10**	**2**	—	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*60*	*93*	*98*	*126*	*124*	*171*	*255*	*375*	*480*	*701*	*879*	*925*	—	*793*
100. Stadtgemeinde Salzwedel (11 683).															
Bis 50 M	—	12	2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	28	74	22	102	2	13	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	38	13	490	22	104	19	5	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	3	3	193	3	196	38	3	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	—	4	25	1	107	33	5	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	5	5	2	82	53	10	3	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	29	25	15	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	2	11	55	27	4	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	23	15	6	1	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	23	22	6	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	10	7	4	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	12	8	4	1	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	14	11	4	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	5	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	3	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	2	12	1	6	9	3	—	—	—	—	—	—
zus. 2 209 Wohnungen	—	**52**	**118**	**49**	**830**	**33**	**556**	**302**	**144**	**61**	**29**	**23**	**6**	**1**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*87*	*97*	*142*	*143*	*159*	*208*	*331*	*448*	*620*	*783*	*834*	*1 200*	*1 200*	*1 620*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
101. Landgemeinde Thale (Harz) (11 073).															
Bis 50 M	—	9	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	9	21	19	92	10	45	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	10	11	554	14	420	71	14	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	1	75	1	231	48	7	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	1	3	—	72	22	4	1	1	—	—	1	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	3	—	21	20	4	1	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	15	15	5	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	7	18	11	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	2	8	7	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	8	8	3	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	3	3	4	1	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	—	3	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—
zus. 1 994 Wohnungen	—	**21**	**35**	**32**	**733**	**25**	**816**	**217**	**74**	**21**	**8**	**4**	**3**	**1**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*50*	*91*	*99*	*130*	*108*	*161*	*238*	*367*	*546*	*524*	*540*	*683*	*240*	*1 418*
102. Stadtgemeinde Tangermünde (11 195).															
Bis 50 M	—	14	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	15	168	32	213	8	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	120	19	739	18	101	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	—	—	30	2	72	11	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	1	—	2	2	44	21	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	1	—	13	39	7	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	2	7	5	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	—	11	13	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	21	9	4	10	—	9	2	1	—	1	—	—	—	—
zus. 1 870 Wohnungen	**2**	**58**	**303**	**57**	**999**	**30**	**251**	**98**	**45**	**17**	**6**	**3**	—	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*96*	*87*	*98*	*93*	*122*	*131*	*173*	*268*	*383*	*475*	*656*	*850*	—	—	*630*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
103. Stadtgemeinde Oschersleben a./Bode (10 671).															
Bis 50 ℳ	—	13	21	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	12	18	56	210	11	59	8	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	5	23	579	24	247	35	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	1	46	3	174	43	4	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	1	4	1	70	30	2	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	1	1	17	20	12	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	4	15	10	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	1	4	13	5	7	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	15	9	5	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	12	13	4	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	3	9	5	—	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	9	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	9	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	1	5	—	7	1	—	—	2	3	1	—	1
zus. 1 994 Wohnungen	—	**26**	**46**	**83**	**848**	**41**	**584**	**196**	**77**	**52**	**22**	**9**	**4**	**2**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*59*	*61*	*96*	*116*	*130*	*157*	*256*	*418*	*559*	*680*	*604*	*1 017*	*900*	*1 147*
104. Stadtgemeinde Calbe a./S. (10 016).															
Bis 50 ℳ	1	39	16	11	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	67	65	128	380	20	51	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	19	26	233	23	89	17	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	3	4	16	3	44	24	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	3	4	15	18	4	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	4	1	8	14	10	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	—	—	4	11	4	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	—	17	8	2	1	—	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	3	7	5	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	2	6	6	1	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	—	—	—	2	1	3	2	—	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	28	13	36	70	18	32	21	6	7	2	—	2	1	2
zus. 1 748 Wohnungen	**3**	**138**	**118**	**205**	**719**	**73**	**247**	**135**	**55**	**28**	**10**	**2**	**6**	**4**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*60*	*91*	*85*	*102*	*142*	*152*	*278*	*396*	*566*	*635*	*775*	*1 088*	*783*	*867*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
105. Stadtkreis Naumburg a. S. (22 835).															
Bis 50 ℳ	—	38	2	7	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	95	31	230	100	29	21	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	21	115	682	98	224	46	2	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	5	15	295	70	309	94	6	4	—	—	—	—	1
„ 200 „ 250 „	—	2	1	2	66	6	228	99	21	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	4	15	7	188	103	37	9	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	92	69	27	5	—	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	3	5	2	62	121	70	12	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	12	88	73	20	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	1	—	6	53	82	30	5	4	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	1	—	54	12	3	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	37	52	34	9	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	14	62	42	7	—	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	3	34	40	18	7	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	14	24	17	6	4	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	8	21	15	10	2	4	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	4	5	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	—	—	2	9	10	8	5	3	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	9	3	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	5	2	4
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	3	3	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	3	7	11	3	5	2	6	1	1	—	—	—	2
zus. 5 012 Wohnungen	—	**156**	**64**	**383**	**1 187**	**216**	**1 154**	**738**	**552**	**273**	**113**	**69**	**44**	**28**	**35**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*74*	*111*	*103*	*149*	*149*	*226*	*330*	*507*	*658*	*892*	*1 073*	*1 220*	*1 491*	*1 600*
106. Stadtkreis Eisleben (21 694).															
Bis 50 ℳ	—	29	4	6	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	60	24	243	159	40	63	20	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	23	98	874	166	540	110	6	4	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	6	7	171	36	235	94	14	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	4	16	6	105	56	11	4	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	5	5	2	55	76	33	5	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	5	1	15	42	28	19	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	2	8	35	38	8	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	1	6	38	30	7	1	2	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	2	19	32	14	6	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	1	1	2	23	8	3	4	—	—	2
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	1	1	1	9	28	12	6	2	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	1	11	9	6	4	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	4	2	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	7	2	1	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	3	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	12	3	30	41	8	15	15	11	4	—	—	—	—	—
zus. 4 177 Wohnungen	—	**114**	**63**	**395**	**1 284**	**267**	**1 046**	**519**	**278**	**116**	**44**	**26**	**7**	**6**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*68*	*118*	*100*	*134*	*138*	*165*	*258*	*435*	*524*	*669*	*701*	*864*	*1 238*	*1 163*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
107. Stadtgemeinde Wittenberg (Bez. Halle) (20 804).															
Bis 50 M	1	22	1	7	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	37	48	91	204	18	41	5	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	15	35	41	614	25	173	19	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	4	8	385	21	262	41	9	—	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	2	3	120	5	196	34	6	—	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	1	2	4	32	3	242	55	14	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	—	3	6	186	75	13	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	—	76	103	16	2	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	21	107	17	1	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	1	—	8	81	39	6	1	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	28	29	7	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	3	13	34	12	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	3	8	21	14	4	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	13	19	7	3	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	1	1	2	11	11	1	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	4	5	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7	2	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	3	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	2	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	5	4	20	2	5	5	1	1	—	—	—	—	—
zus. 4 032 Wohnungen	**2**	**87**	**98**	**160**	**1 397**	**81**	**1 224**	**578**	**218**	**85**	**48**	**28**	**18**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*150*	*84*	*112*	*110*	*152*	*158*	*248*	*377*	*493*	*705*	*896*	*1 124*	*1 134*	*1 163*	*1 710*
108. Stadtgemeinde Merseburg (19 833).															
Bis 50 M	—	27	4	9	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	106	21	177	96	27	27	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	28	100	577	125	223	49	8	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	10	16	315	52	232	89	14	2	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	3	4	79	18	158	69	7	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	2	13	6	160	69	20	5	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	4	1	71	49	20	1	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	3	3	27	93	36	11	2	1	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	9	62	45	7	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	4	2	—	4	34	55	15	6	3	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	24	37	9	1	4	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	14	48	13	3	—	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	2	—	—	13	38	18	5	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	3	10	16	11	3	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	10	9	2	4	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	3	3	2	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	2	3	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	3	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	2	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	2	4
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	9	1	17	15	5	22	8	1	1	—	—	—	—	—
zus. 4 068 Wohnungen	—	**162**	**68**	**333**	**1 114**	**239**	**939**	**585**	**347**	**122**	**63**	**30**	**24**	**16**	**26**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*78*	*118*	*111*	*150*	*151*	*212*	*327*	*480*	*623*	*835*	*897*	*1 203*	*1 270*	*1 601*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

109. Stadtgemeinde Bitterfeld (17 385).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 M	2	25	4	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	54	33	88	112	17	30	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	25	37	546	16	162	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	8	3	348	5	253	13	2	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	4	31	—	252	39	6	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	3	7	—	113	42	8	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	—	—	—	43	48	7	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	—	31	63	16	2	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	1	—	—	10	32	18	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	5	22	15	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	12	13	—	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	6	13	14	3	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	3	9	14	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	7	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	1	5	—	6	2	3	1	—	—	—	—	—
zus. 2 824 Wohnungen	**2**	**87**	**72**	**143**	**1 057**	**38**	**907**	**301**	**117**	**52**	**27**	**10**	**3**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*40*	*72*	*107*	*103*	*145*	*113*	*214*	*348*	*468*	*631*	*739*	*877*	*900*	*1 217*	*1 420*

110. Stadtgemeinde Eilenburg (15 865).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 M	—	27	4	14	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	28	30	131	293	17	31	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	10	37	706	14	265	25	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	2	5	347	5	326	29	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	35	3	219	35	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	8	—	160	34	7	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	73	36	5	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	35	45	17	4	—	—	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	5	26	14	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	21	22	6	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	7	20	4	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	19	8	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	2	16	5	—	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—
zus. 3 316 Wohnungen	**—**	**56**	**46**	**189**	**1 401**	**41**	**1 121**	**270**	**133**	**46**	**1**	**—**	**2**	**4**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*55*	*86*	*86*	*134*	*136*	*207*	*320*	*501*	*597*	*550*	—	*914*	*1 625*	*1 235*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
		Zahl der bewohnten Wohnungen mit													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
111. Stadtgemeinde Delitzsch (12 315).															
Bis 50 M	—	27	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	24	17	79	189	13	25	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	5	16	428	30	201	27	3	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	8	139	6	301	122	4	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	18	—	225	192	9	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	1	2	88	58	15	2	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	2	11	33	15	2	3	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	2	41	23	7	1	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	2	14	14	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	5	15	13	5	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	2	14	5	3	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	12	4	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	4	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	1	2	12	2	25	4	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 650 Wohnungen	—	**59**	**25**	**113**	**788**	**55**	**881**	**501**	**122**	**59**	**30**	**11**	**3**	**3**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*56*	*90*	*91*	*128*	*134*	*193*	*245*	*401*	*494*	*574*	*742*	*613*	*1 095*	—
112. Stadtgemeinde Torgau (10 737).															
Bis 50 M	—	15	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	58	47	95	83	7	7	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	21	65	379	12	72	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	1	12	194	5	99	19	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	28	7	87	16	9	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	8	3	70	52	14	—	—	—	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	1	28	31	7	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	30	48	15	8	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	8	26	12	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	11	20	24	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	12	13	8	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	8	13	6	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	9	14	11	6	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	6	11	4	3	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	10	—	4	2	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	3	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	1	4	11	3	18	4	2	1	—	—	—	—	—
zus. 2 066 Wohnungen	—	**89**	**72**	**178**	**711**	**38**	**434**	**255**	**138**	**73**	**21**	**24**	**15**	**5**	**13**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*73*	*93*	*105*	*144*	*165*	*240*	*367*	*471*	*700*	*882*	*1 245*	*1 259*	*1 020*	*1 68[illegible]*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
113. Stadtgemeinde Suhl (14 305).															
Bis 50 ℳ	2	20	—	8	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	42	10	215	76	36	39	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	3	123	289	65	165	31	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	11	4	12	153	20	178	56	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	—	3	23	5	108	49	9	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	5	7	1	51	49	12	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	—	—	17	19	10	—	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	—	10	37	16	3	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	3	23	7	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	4	23	14	4	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	7	3	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	12	5	—	—	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	8	4	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	20	4	21	10	9	14	15	6	1	—	—	1	—	—
zus. 2 314 Wohnungen	**3**	**103**	**21**	**390**	**565**	**140**	**590**	**334**	**108**	**38**	**14**	**1**	**5**	—	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*30*	*93*	*111*	*105*	*145*	*127*	*192*	*307*	*441*	*625*	*865*	*1 000*	*925*	—	*1 150*
114. Stadtgemeinde Langensalza (10 111).															
Bis 50 ℳ	—	7	3	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	10	6	97	145	20	47	3	4	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	7	2	31	257	47	414	73	8	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	3	—	2	27	7	166	87	5	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	—	6	2	—	31	57	19	3	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	4	2	—	15	38	18	5	5	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	5	11	16	2	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	1	1	4	18	19	10	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	1	1	7	12	4	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	7	17	7	2	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	2	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	2	8	8	6	3	1	2	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	1	3	13	5	1	1	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	2	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	3	6	—	1	4	3	—	—	—	1	—	—
zus. 1 994 Wohnungen	**3**	**33**	**11**	**152**	**445**	**76**	**685**	**311**	**137**	**63**	**43**	**17**	**8**	**3**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*152*	*114*	*72*	*107*	*136*	*127*	*149*	*228*	*357*	*525*	*554*	*621*	*849*	*700*	*1 886*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
115. Stadtgemeinde Itzehoe (15 877).															
Bis 50 M	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	7	99	17	42	1	11	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	7	60	6	600	24	109	15	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	3	15	595	22	247	38	7	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	53	3	202	37	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	6	2	142	53	14	4	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	—	65	61	10	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	29	59	17	3	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	10	49	30	5	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	6	40	31	10	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	15	27	7	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	18	8	7	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	4	12	12	—	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	6	1	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	3	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—		—	—	—	4	—	1	1	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	1	1	11	1	8	6	3	—	1	—	—	—	—
zus. 3 104 Wohnungen	**1**	**19**	**163**	**40**	**1 315**	**54**	**831**	**398**	**174**	**57**	**27**	**12**	**6**	**5**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*108*	*91*	*98*	*132*	*156*	*166*	*229*	*354*	*476*	*584*	*863*	*982*	*1 075*	*1 163*	*1 000*
116. Stadtgemeinde Schleswig (15 156).															
Bis 50 M	—	1	7	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	11	86	13	163	4	19	6	3	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	15	14	532	1	158	27	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	1	4	190	1	175	40	4	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	3	26	1	107	33	5	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	9	2	92	54	8	1	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	2	—	31	41	18	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	1	28	60	25	6	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	1	7	27	22	9	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	3	1	1	3	28	34	12	1	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	—	7	21	13	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	5	6	18	12	6	1	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	12	23	5	4	1	2	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	6	12	5	1	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	5	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	5	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	6	2	8	—	14	2	—	1	—	—	—	—	—
zus. 2 506 Wohnungen	**1**	**21**	**116**	**44**	**937**	**13**	**641**	**341**	**182**	**96**	**36**	**27**	**25**	**8**	**18**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*100*	*105*	*84*	*154*	*140*	*263*	*224*	*332*	*468*	*596*	*807*	*954*	*1 413*	*1 218*	*1 752*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
117. Stadtgemeinde Rendsburg (13 167).															
Bis 50 ℳ	—	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	24	76	13	32	1	7	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	74	11	266	1	31	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	17	9	359	2	85	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	8	184	4	205	34	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	2	43	3	169	39	7	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	2	4	1	69	51	6	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	4	3	62	64	12	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	23	47	10	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	18	50	24	5	3	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	21	13	8	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	9	24	15	5	3	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	20	20	8	2	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	4	7	10	6	4	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	2	5	9	4	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	7	2	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	—	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	13	3	8	14	1	6	8	5	—	—	5	—	—	—
zus. 2 558 Wohnungen	—	**51**	**175**	**54**	**909**	**16**	**695**	**381**	**131**	**56**	**33**	**30**	**10**	**11**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*90*	*115*	*168*	*166*	*258*	*283*	*411*	*543*	*660*	*847*	*1 175*	*1 073*	*1 432*	*1 083*
118. Stadtgemeinde Elmshorn (12 623).															
Bis 50 ℳ	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	5	69	10	57	1	9	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	51	14	298	—	67	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	7	4	375	4	184	14	5	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	—	80	—	145	29	6	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	3	20	—	112	36	11	2	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	54	32	6	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	8	—	39	42	19	—	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	14	31	17	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	9	26	15	14	4	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	9	10	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	12	11	4	2	—	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	6	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	4	—	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 113 Wohnungen	—	**14**	**131**	**31**	**844**	**5**	**637**	**251**	**119**	**37**	**28**	**10**	**4**	**2**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*99*	*109*	*167*	*168*	*172*	*235*	*373*	*477*	*587*	*522*	*953*	*875*	*850*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

119. Stadtgemeinde Hadersleben (11 056).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 M	—	13	7	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	16	29	21	187	9	29	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	6	7	269	6	109	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	1	6	174	4	222	31	8	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	3	24	3	169	52	9	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	17	3	126	52	12	4	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	34	25	10	1	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	4	1	42	52	14	9	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	11	23	20	6	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	5	25	30	8	4	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	4	14	5	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	4	10	12	8	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	12	11	3	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	6	4	5	—	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	1	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	4	2	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2		2	8	2	6	6	3	2	—	1	—	—	—
zus. 2 175 Wohnungen	—	**38**	**44**	**43**	**690**	**28**	**755**	**290**	**147**	**70**	**30**	**24**	**9**	**3**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*75*	*89*	*135*	*140*	*165*	*229*	*328*	*446*	*550*	*715*	*942*	*1 111*	*933*	*1 363*

120. Stadtgemeinde Hameln (18 994).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 M	—	6	1	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	2	9	24	31	6	23	16	2	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	4	11	203	26	322	74	7	3	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	3	6	123	16	521	177	38	4	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	—	6	13	4	281	173	27	11	2	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	4	3	2	124	175	53	15	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	2	—	38	94	46	5	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	1	1	13	99	51	16	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	2	57	61	14	4	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	1	2	34	68	16	5	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	11	28	20	4	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	1	8	34	22	6	7	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	4	45	23	13	6	1	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	1	24	24	9	10	3	1	4
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	8	16	2	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	1	6	11	9	8	—	2	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	1	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	3	2	2	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	3	1	12	20	3	25	21	10	5	3	3	—	1	1
zus. 3 771 Wohnungen	**1**	**18**	**18**	**70**	**402**	**59**	**1 358**	**948**	**514**	**208**	**93**	**45**	**13**	**9**	**15**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*94*	*105*	*146*	*152*	*161*	*195*	*285*	*455*	*583*	*797*	*810*	*1 109*	*1 056*	*1 434*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
121. Stadtgemeinde Goslar (15 272).															
Bis 50 M	—	10	2	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	25	12	40	46	6	18	17	4	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	6	38	234	27	331	77	10	1	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	1	6	71	4	390	132	18	2	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	2	8	3	151	110	17	4	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	2	3	45	92	51	5	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	1	—	11	49	33	9	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	1	1	4	55	57	15	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	3	47	34	27	7	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	1	28	35	25	7	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	15	18	9	3	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	—	—	1	—	6	11	11	11	1	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	6	22	28	13	5	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	5	18	14	8	10	1	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	3	12	3	10	3	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	9	5	12	7	3	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	5	11	6	3	2	—	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	8	3	1	3	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	2	2	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	2	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	5	4	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 920 Wohnungen	—	**46**	**25**	**95**	**369**	**47**	**966**	**645**	**357**	**182**	**96**	**42**	**22**	**12**	**16**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*76*	*125*	*122*	*136*	*165*	*183*	*283*	*455*	*625*	*771*	*896*	*1 173*	*1 214*	*1 586*
122. Stadtgemeinde Peine (13 948).															
Bis 50 M	—	6	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	12	9	10	24	2	7	2	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	8	12	157	28	271	132	1	1	—	—	1	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	1	3	158	13	492	173	21	5	—	1	2	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	3	11	4	331	111	21	5	—	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	3	2	48	71	24	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	11	41	9	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	1	5	32	32	5	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	—	29	21	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	10	24	7	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	13	7	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	2	11	12	1	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	12	9	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	3	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	7	9	—	13	8	—	2	1	—	—	—	1
zus. 2 612 Wohnungen	—	**26**	**19**	**41**	**364**	**50**	**1 180**	**615**	**201**	**68**	**27**	**7**	**9**	**2**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*84*	*100*	*137*	*154*	*157*	*187*	*233*	*410*	*502*	*835*	*827*	*586*	*1 350*	*963*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
123. Stadtkreis Lüneburg (23 181).															
Bis 50 ℳ	—	7	1	2	6	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	14	20	38	112	5	21	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	17	47	628	21	191	27	6	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	10	5	579	25	501	103	13	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	6	87	10	347	156	19	—	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	—	13	2	209	148	30	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	6	—	48	100	29	6	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	—	1	1	28	107	34	11	4	2	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	4	97	57	12	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	2	67	73	18	3	1	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	11	43	21	6	2	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	14	42	21	4	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	1	9	39	37	15	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	4	12	19	14	4	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	2	15	16	12	5	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	8	9	1	3	5
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	4	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	1	—	—	1	—	5	6	3	2	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	2	1	1	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	3	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	5
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	4	4	—	1	4	1	—	—	—	—	1	1
zus. 4 709 Wohnungen	—	**30**	**53**	**103**	**1 441**	**65**	**1 362**	**854**	**419**	**189**	**84**	**45**	**15**	**18**	**31**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*145*	*133*	*121*	*156*	*171*	*214*	*326*	*479*	*689*	*792*	*1 044*	*1 333*	*1 457*	*1 727*
124. Stadtkreis Celle (19 830).															
Bis 50 ℳ	—	7	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	5	5	33	161	15	57	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	4	22	306	33	532	112	11	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	1	14	99	13	603	164	33	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	6	6	5	168	145	44	8	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	9	6	4	64	147	66	9	1	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	1	—	26	70	32	11	1	2	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	1	2	11	92	59	24	6	2	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	3	29	34	13	4	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	13	42	24	5	5	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	29	15	3	—	3	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	4	27	11	5	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	6	23	23	5	—	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	12	18	9	4	1	—	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	5	3	2	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	8	1	2	3	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	5	2	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	6	2	—	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	2	3	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	8	1	12	10	—	11	15	7	3	1	4	—	—	—
zus. 3 903 Wohnungen	—	**28**	**14**	**104**	**592**	**72**	**1 479**	**813**	**428**	**186**	**73**	**44**	**26**	**17**	**27**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*88*	*145*	*154*	*129*	*151*	*175*	*263*	*405*	*589*	*783*	*985*	*1 024*	*1 444*	*1 534*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
125. Stadtgemeinde Ülzen (Bez. Hannover) (10 308).															
Bis 50 ℳ	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	4	3	13	62	2	13	4	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	3	10	174	6	120	16	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	9	115	8	194	46	7	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	—	9	9	3	141	71	19	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	1	5	1	46	82	24	6	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	6	60	21	7	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	1	—	6	56	26	7	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	2	20	32	11	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	—	28	42	4	2	3	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	6	28	8	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	13	11	6	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	11	6	4	5	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	16	7	3	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	—	1	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	6	8	4	5	6	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 803 Wohnungen	—	16	8	50	377	24	533	402	233	91	35	19	3	12	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*114*	*92*	*168*	*142*	*174*	*196*	*309*	*432*	*594*	*722*	*778*	*1 350*	*1 341*	—
126. Stadtkreis Geestemünde (20 619).															
Bis 50 ℳ	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	14	11	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	12	23	12	47	4	8	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	24	13	258	11	67	10	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	3	6	495	11	224	37	5	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	—	4	266	11	393	93	12	2	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	76	—	428	92	19	3	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	15	—	645	138	29	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	1	—	121	155	36	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	2	—	39	155	36	11	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	7	74	29	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	44	31	18	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	32	54	19	7	—	1	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	6	30	17	6	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	10	8	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	6	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	8	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	2	—	2	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	5	1	—	9	—	7	9	3	7	2	1	—	—	—
zus. 4 647 Wohnungen	2	42	63	41	1 177	37	1 941	849	300	111	50	19	10	4	2
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*111*	*150*	*210*	*236*	*223*	*329*	*424*	*540*	*725*	*982*	*1 250*	*1 680*	*1 625*	*900*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
127. Stadtgemeinde Wilhelmshaven (22 033).															
Bis 50 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	10	3	—	4	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	12	6	91	9	13	5	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	8	32	9	56	23	23	17	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	12	12	88	16	75	21	3	1	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	4	6	103	34	88	30	12	5	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	1	57	19	69	23	1	1	—	—	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	4	50	10	129	52	4	4	—	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	12	8	119	50	10	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	—	5	1	144	83	15	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	2	1	1	141	104	20	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	5	1	1	103	155	33	8	2	—	1	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	4	1	58	215	87	16	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	1	—	—	11	144	102	17	7	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	1	—	—	1	45	74	25	12	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	3	17	35	13	18	3	3	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	3	4	11	12	8	5	2	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	12	15	18	7	—	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	12	7	3	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	13	8	6	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	16	6	9	3	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	5	4	3	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	12	7	1	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	3	11	3	5	3	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	3	3	—	2
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7	1	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	13	12	4	5	5	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	2	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	—	3	2	1	8	7	5	1	2	—	—	—	1
zus. 3 660 Wohnungen	—	**36**	**64**	**51**	**474**	**124**	**995**	**981**	**457**	**192**	**150**	**69**	**28**	**20**	**19**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*167*	*187*	*310*	*254*	*276*	*433*	*587*	*786*	*1 115*	*1 376*	*1 517*	*1 559*	*1 689*	*2 335*
128. Stadtkreis Emden (21 742).															
Bis 50 M	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	10	23	9	9	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	18	35	40	56	33	9	5	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	7	16	73	33	114	52	26	21	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	2	10	51	30	235	72	109	38	4	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	7	9	10	280	38	164	138	12	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	1	2	217	16	114	59	20	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	4	5	15	—	109	83	26	5	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	5	4	2	33	55	28	3	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	4	2	3	18	80	25	9	2	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	2	30	19	8	1	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	2	9	33	21	13	—	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	5	30	31	25	8	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	1	2	2	10	23	23	9	2	—	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	—	—	1	7	11	5	6	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	—	10	11	5	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	—	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	8	17	13	7	12	14	8	1	—	1	—	—	—
zus. 3 296 Wohnungen	**38**	**100**	**198**	**174**	**924**	**205**	**608**	**600**	**242**	**119**	**45**	**28**	**3**	**6**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*124*	*149*	*189*	*203*	*267*	*246*	*320*	*403*	*556*	*709*	*925*	*1 094*	*917*	*1 300*	*1 404*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
129. Stadtgemeinde Bocholt (21 968).															
Bis 50 M	—	6	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	9	50	29	50	—	26	7	14	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	40	14	199	1	220	126	46	2	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	6	3	60	2	218	237	147	20	6	4	2	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	2	19	2	77	100	124	26	8	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	3	1	16	43	41	20	13	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	2	—	10	14	13	2	1	3	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	—	—	7	28	27	14	2	4	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	9	20	12	2	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	1	8	18	7	4	—	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	1	—	2	12	9	3	4	—	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	3	8	11	8	3	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	—	6	6	8	4	1	2	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	2	6	3	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	5	2	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	1	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	1	3	—	11	3	6	2	3	1	1	—	—
zus. 2 465 Wohnungen	2	16	103	51	338	7	589	581	488	138	69	38	21	11	13
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*72*	*61*	*110*	*116*	*139*	*249*	*172*	*210*	*261*	*377*	*503*	*630*	*836*	*1 136*	*1 107*
130. Landgemeinde Horst (Emscher) (21 921).															
Bis 50 M	—	8	7	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	40	54	2	63	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	187	6	441	—	55	9	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	8	514	11	461	1	191	15	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	46	1	526	4	156	31	33	2	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	5	1	311	1	152	35	20	2	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	18	—	31	8	—	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	30	14	5	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	—	—	11	6	6	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	6	17	6	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	2	5	4	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	—	9	4	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	1	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	6	1	4	—	3	4	1	1	—	—	—	—	—
zus. 3 670 Wohnungen	1	64	820	22	1 834	6	641	155	97	17	8	3	1	1	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*72*	*88*	*161*	*157*	*196*	*229*	*238*	*310*	*397*	*478*	*494*	*407*	*1 008*	*1 092*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
181. Landgemeinde Datteln (17 818).															
Bis 50 M	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	18	8	8	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	33	50	7	12	2	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	73	53	74	81	68	73	4	1	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	14	3	96	49	103	82	4	—	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	59	28	47	66	11	5	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	12	—	20	8	3	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	24	22	7	2	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	9	7	3	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	3	12	7	2	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	1	1	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—
zus. 1 334 Wohnungen	—	22	130	116	251	170	279	273	46	27	10	7	—	—	3
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*82*	*163*	*153*	*227*	*206*	*253*	*259*	*354*	*458*	*439*	*756*	—	—	*933*
182. Landgemeinde Herten (Westf.) (17 194).															
Bis 50 M	4	16	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	9	27	52	2	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	2	343	14	235	3	34	49	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	388	24	360	7	364	36	—	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	12	4	378	12	99	60	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	135	5	75	39	5	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	7	—	39	17	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	1	18	17	2	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	7	11	9	1	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	12	7	—	—	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	3	7	—	2	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	7	4	3	1	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	3	—	1	—	1	—	—	4	—	1	—	—	—
zus. 3 035 Wohnungen	14	45	804	45	1 131	28	644	253	42	13	8	3	4	1	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*65*	*62*	*148*	*165*	*196*	*217*	*218*	*262*	*453*	*596*	*769*	*648*	*572*	*1 950*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
133. Stadtgemeinde Ahlen (Westf.) (14 951).															
Bis 50 ℳ	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	14	5	10	3	11	7	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	25	50	26	32	20	32	5	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	14	43	201	78	615	43	16	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	3	7	46	56	48	74	13	3	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	—	—	7	10	55	53	16	6	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	4	3	13	23	3	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	1	—	9	18	12	4	1	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	2	7	6	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	2	2	5	9	8	2	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	6	4	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	—	6	2	9	—	5	1	2	—	—	—	—	—
zus. 1 902 Wohnungen	—	**30**	**48**	**121**	**290**	**201**	**771**	**275**	**95**	**45**	**11**	**10**	**2**	**1**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*115*	*141*	*159*	*180*	*193*	*203*	*262*	*361*	*476*	*501*	*568*	*1 288*	*1 400*	*1 645*
134. Stadtgemeinde Rheine (Westf.) (13 396).															
Bis 50 ℳ	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	5	22	26	25	1	11	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	26	11	105	9	121	35	7	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	3	46	—	147	74	12	1	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	14	2	60	76	27	5	4	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	3	5	—	33	42	19	9	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	4	14	8	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	—	5	24	11	6	2	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	1	—	4	18	23	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	9	13	4	2	3	1	—	2
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	2	6	3	2	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	4	5	1	3	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	1	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	3	2	4	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3	3	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	3	8	—	9	5	9	2	1	—	1	—	1
zus. 1 316 Wohnungen	—	**12**	**49**	**50**	**205**	**12**	**396**	**305**	**157**	**52**	**33**	**16**	**14**	**8**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*70*	*104*	*127*	*149*	*145*	*189*	*260*	*385*	*456*	*549*	*836*	*726*	*1 375*	*900*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
135. Landgemeinde Emsdetten (10 631).															
Bis 50 M	—	1	—	2	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	—	11	24	9	7	9	17	5	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	10	10	42	12	59	27	12	1	3	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	—	1	8	—	31	17	9	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	1	1	—	16	13	10	4	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	—	2	4	11	7	3	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	1	5	2	3	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 460 Wohnungen	—	**2**	**22**	**40**	**61**	**22**	**125**	**93**	**52**	**21**	**15**	**5**	—	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*78*	*97*	*102*	*129*	*145*	*167*	*180*	*221*	*385*	*467*	*925*	—	*600*	*600*
136. Stadtgemeinde Minden (Westf.) (20 424).															
Bis 50 M	—	6	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	12	18	79	42	20	17	5	—	—	1	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	14	56	149	98	157	69	6	1	1	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	1	9	105	53	250	161	29	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	2	7	41	14	200	176	53	11	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	9	15	1	107	166	103	10	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	6	1	32	62	33	12	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	1	2	44	112	97	29	7	1	1	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	11	71	55	24	4	1	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	2	9	60	64	29	8	5	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	28	38	12	5	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	11	50	17	6	2	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	16	71	26	14	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	2	9	46	34	21	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	14	6	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	8	21	17	9	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	7	4	3	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	7	4	4	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	3	1	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	4	5	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	5	5	2	4	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	2
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 762 Wohnungen	—	**27**	**36**	**169**	**362**	**191**	**833**	**951**	**678**	**272**	**142**	**58**	**18**	**13**	**12**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*103*	*108*	*124*	*165*	*152*	*220*	*308*	*467*	*648*	*896*	*1 059*	*1 302*	*1 396*	*1 700*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
137. Stadtgemeinde Gütersloh (17 192).															
Bis 50 ℳ	—	6	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	7	40	37	39	18	25	11	2	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	14	16	152	30	237	80	11	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	1	4	99	20	393	158	22	2	1	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	3	10	2	79	108	14	5	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	6	1	34	65	30	12	3	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	11	26	17	6	5	1	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	—	1	4	38	33	10	4	1	1	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	25	20	8	3	—	—	1	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	17	28	7	2	1	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	9	3	—	—	—	1
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	10	8	6	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	2	5	5	13	—	2	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	1	4	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	—	—	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	2	2	1	4	7	3	3	—	—	—	—	—
zus. 2 247 Wohnungen	**—**	**20**	**57**	**66**	**312**	**74**	**791**	**542**	**206**	**84**	**51**	**10**	**15**	**10**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*73*	*95*	*121*	*147*	*142*	*178*	*245*	*380*	*469*	*591*	*815*	*920*	*989*	*861*
138. Landgemeinde Weitmar (Kr. Bochum) (21 644).															
Bis 50 ℳ	2	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	10	53	18	4	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	187	41	45	11	21	6	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	1	611	81	275	57	53	27	5	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	211	19	388	74	118	43	4	2	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	27	3	485	55	113	44	12	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	30	—	82	3	60	35	6	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	10	—	32	1	67	37	10	3	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	14	1	30	22	14	9	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	12	—	13	24	12	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	6	8	4	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	5	1	8	6	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	2	3	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	16	2	17	—	2	2	4	—	—	2	—	1	—
zus. 3 792 Wohnungen	**13**	**73**	**1 110**	**151**	**1 352**	**203**	**491**	**253**	**87**	**32**	**12**	**7**	**1**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*79*	*77*	*185*	*170*	*246*	*222*	*287*	*325*	*419*	*438*	*461*	*1 059*	*1 500*	*1 283*	*1 305*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
139. Stadtgemeinde Haspe (21 370).															
Bis 50 ℳ	—	10	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	60	18	23	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	13	95	121	61	78	16	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	256	279	164	162	48	53	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	128	72	240	221	89	65	10	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	9	6	384	262	103	88	21	4	2	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	153	53	59	77	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	19	9	106	80	15	3	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	1	64	34	16	6	1	2	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	22	45	22	7	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	3	18	9	7	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	21	14	6	6	1	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	10	13	17	2	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	12	8	3	2	1	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	1	2	3	1	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	4	1	—	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	7	13	19	12	34	16	10	4	7	3	—	—	—	2
zus. 4 363 Wohnungen	**1**	**96**	**521**	**523**	**1 044**	**827**	**533**	**516**	**154**	**78**	**30**	**19**	**7**	**4**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*86*	*181*	*163*	*253*	*233*	*320*	*344*	*479*	*604*	*723*	*1 113*	*851*	*1 325*	*1 313*
140. Stadtgemeinde Castrop (18 586).															
Bis 50 ℳ	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	39	20	4	6	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	219	30	73	8	21	4	1	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	243	12	264	36	64	17	2	—	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	30	5	303	19	78	20	4	2	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	154	1	102	22	9	3	4	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	18	1	28	11	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	15	—	35	16	8	—	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	16	12	2	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	6	14	7	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	—	7	6	10	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	2	10	6	6	1	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	7	10	2	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	3	3	3	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	1	—	5	—	2	1	3	—	1	—	—	—	—
zus. 2 179 Wohnungen	**—**	**60**	**513**	**51**	**844**	**67**	**364**	**140**	**70**	**38**	**19**	**7**	**3**	**—**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*83*	*154*	*151*	*217*	*194*	*277*	*352*	*470*	*608*	*612*	*1 039*	*553*	—	*1 333*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
141. Stadtgemeinde Schwelm (18 104).															
Bis 50 M	—	26	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	69	110	11	25	2	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	365	29	237	5	48	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	361	19	410	10	115	13	4	—	—	2	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	24	4	332	4	106	28	5	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	1	234	11	115	31	6	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	42	—	90	16	6	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	11	1	93	43	12	1	1	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	44	29	6	—	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	15	39	22	2	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	17	17	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	1	11	22	17	4	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	6	20	16	7	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	6	10	11	7	2	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	19	2	32	3	30	10	5	4	—	4	2	—	—
zus. 3 622 Wohnungen	—	**110**	**885**	**66**	**1 325**	**36**	**672**	**253**	**132**	**67**	**30**	**25**	**9**	**3**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*72*	*145*	*143*	*199*	*210*	*281*	*386*	*517*	*686*	*668*	*748*	*1 076*	*1 133*	*1 566*
142. Stadtgemeinde Lippstadt (17 708).															
Bis 50 M	—	15	3	36	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	21	9	55	8	13	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	12	14	103	62	143	42	59	8	1	2	—	—	—	1
„ 150 „ 200 „	—	3	5	13	54	84	77	110	14	2	—	—	—	1	—
„ 200 „ 250 „	—	3	4	7	22	35	61	61	16	3	1	3	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	1	7	19	9	70	68	16	8	—	—	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	2	—	10	30	11	4	6	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	2	—	2	1	2	21	27	16	15	2	—	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	3	1	1	6	11	9	13	2	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	—	1	—	7	14	16	8	5	1	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	4	9	9	3	2	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	2	5	8	12	4	2	—	2	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	5	8	2	2	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	7	2	4	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	1	—	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	6	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	19	2	19	11	11	14	22	11	6	1	1	—	—	—
zus. 1 917 Wohnungen	—	**78**	**39**	**246**	**181**	**299**	**314**	**415**	**145**	**94**	**46**	**17**	**14**	**11**	**18**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*115*	*137*	*136*	*183*	*162*	*243*	*255*	*382*	*489*	*585*	*584*	*811*	*714*	*1 127*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
143. Landgemeinde Werne (Bez. Arnsberg) (17 600).															
Bis 50 ℳ	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	16	33	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	—	231	3	25	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	689	3	190	1	29	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	88	4	340	1	46	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	6	—	454	4	78	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	39	1	52	10	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	—	47	27	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	5	18	2	—	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	12	4	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	7	—	—	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—
zus. 2 547 Wohnungen	**22**	**36**	**1 029**	**10**	**1 054**	**7**	**261**	**88**	**23**	**5**	**6**	**5**	—	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*66*	*75*	*169*	*179*	*240*	*262*	*290*	*387*	*510*	*454*	*740*	*665*	—	—	*1 150*
144. Stadtgemeinde Gevelsberg (17 518).															
Bis 50 ℳ	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	9	41	46	10	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	11	360	38	147	9	15	3	—	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	489	40	403	17	97	9	2	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	29	2	375	10	108	28	5	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	4	—	277	13	175	32	3	2	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	41	—	58	26	7	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	—	1	—	9	1	88	23	6	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	1	33	20	4	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	15	30	7	5	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	2	18	9	2	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	15	13	3	2	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	5	12	10	4	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	10	5	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	6	5	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	12	19	5	19	6	17	7	2	1	1	1	—	—	—
zus. 3 487 Wohnungen	**12**	**72**	**953**	**96**	**1 287**	**58**	**612**	**218**	**78**	**46**	**27**	**21**	**6**	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*107*	*87*	*155*	*153*	*216*	*213*	*287*	*387*	*528*	*556*	*744*	*957*	*1 125*	—	*1 600*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
145. Stadtgemeinde Soest (17 204).															
Bis 50 M	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	30	7	36	8	6	1	1	1	—	1	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	31	100	48	72	44	24	6	1	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	8	32	73	121	181	90	18	2	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	1	8	66	69	98	158	40	9	2	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	12	26	80	126	46	23	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	3	1	13	64	17	1	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	1	32	36	30	15	10	2	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	5	29	19	17	6	2	—	1	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	—	24	12	14	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	6	11	15	2	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	6	7	16	5	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	5	9	4	4	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	9	2	5	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	2	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	4	2	—	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	2	15	7	11	7	18	7	6	1	2	—	1	1
zus. 2 371 Wohnungen	—	**61**	**50**	**196**	**217**	**307**	**461**	**589**	**227**	**142**	**56**	**30**	**17**	**8**	**10**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*89*	*131*	*138*	*189*	*186*	*228*	*285*	*357*	*484*	*591*	*692*	*966*	*1 127*	*1 270*
146. Stadtgemeinde Unna (15 400).															
Bis 50 M	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	21	15	3	11	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	121	14	124	4	69	6	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	86	12	303	16	221	55	4	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	16	—	162	7	202	46	10	—	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	1	62	3	101	44	9	9	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	4	2	33	17	10	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	5	2	38	25	17	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	11	16	10	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	—	—	2	23	16	5	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	18	14	8	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	14	12	6	3	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	6	11	16	7	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	5	5	11	7	4	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	1	3	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	4	2	6	—	7	11	3	1	3	1	—	—	—
zus. 2 270 Wohnungen	—	**32**	**245**	**35**	**680**	**34**	**693**	**290**	**125**	**69**	**31**	**19**	**4**	**8**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*80*	*151*	*182*	*194*	*217*	*230*	*349*	*460*	*581*	*750*	*805*	*944*	*1 153*	*1 432*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
147. Stadtgemeinde Lünen (15 256).															
Bis 50 ℳ	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	12	2	15	3	4	1	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	6	51	19	34	12	29	8	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	27	75	246	185	33	25	15	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	7	19	29	91	94	374	7	8	—	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	64	111	35	47	10	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	8	2	19	18	3	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	3	3	25	24	15	7	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	2	—	1	5	13	6	5	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	6	15	12	2	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	1	1	5	7	2	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	—	3	2	4	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	1	4	1	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	6	17	12	21	12	18	15	7	3	1	1	—	1
zus. 2 122 Wohnungen	—	**24**	**50**	**184**	**385**	**453**	**243**	**581**	**115**	**48**	**17**	**10**	**4**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*80*	*186*	*166*	*203*	*212*	*264*	*259*	*403*	*430*	*597*	*774*	*905*	*807*	*2 175*
148. Landgemeinde Lütgendortmund (14 975).															
Bis 50 ℳ	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	4	11	23	6	4	2	13	33	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	168	29	185	9	84	91	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	179	22	458	52	256	25	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	7	4	252	61	185	32	4	3	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	55	21	87	26	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	1	15	13	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	—	—	15	11	9	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	5	6	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	11	5	9	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	2	2	1	2	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	—	2
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	4	—	5	3	3	4	1	—	—	1	—	—	—
zus. 2 584 Wohnungen	**4**	**20**	**383**	**62**	**962**	**149**	**665**	**257**	**46**	**20**	**7**	**5**	**1**	—	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*68*	*150*	*153*	*186*	*234*	*208*	*213*	*399*	*443*	*490*	*672*	*1 000*	—	*1 783*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
149. Landgemeinde Annen (18 423).															
Bis 50 ℳ	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	36	20	32	2	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	113	314	74	120	17	15	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	45	171	164	204	88	35	3	1	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	4	7	100	187	81	50	8	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	31	58	35	46	10	1	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	2	13	20	—	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	2	10	31	6	3	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	3	9	12	—	2	1	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	6	12	4	1	1	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	1	—	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3	3	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 301 Wohnungen	—	**48**	**182**	**525**	**373**	**585**	**250**	**217**	**74**	**18**	**15**	**5**	**3**	**3**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*81*	*140*	*144*	*163*	*193*	*221*	*276*	*423*	*527*	*633*	*512*	*533*	*960*	*552*
150. Stadtgemeinde Altena (Westf.) (18 280).															
Bis 50 ℳ	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	24	13	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	88	21	49	12	14	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	114	62	150	44	48	17	1	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	10	7	389	73	185	38	7	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	3	2	166	31	119	40	12	8	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	12	7	47	24	7	—	—	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	8	5	39	26	8	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	17	20	19	1	4	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	10	35	10	6	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	6	19	16	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	1	7	10	2	1	—	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	4	16	8	1	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	3	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	7	3	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	2	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	3	4	5	8	3	7	1	1	—	—	—	1	—
zus. 2 270 Wohnungen	—	**34**	**232**	**99**	**779**	**184**	**495**	**242**	**120**	**43**	**19**	**9**	**7**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*100*	*161*	*173*	*219*	*230*	*274*	*369*	*497*	*569*	*774*	*1 076*	*944*	*1 167*	*1 483*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
151. Landgemeinde Gerthe (13 187).															
Bis 50 M	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	9	21	—	11	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	85	5	119	1	142	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	167	8	205	5	177	21	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	14	1	207	4	77	9	5	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	99	1	38	17	2	3	1	—	—	—	1
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	4	—	16	4	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	—	15	4	3	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	9	2	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	—	1	—	3	1	1	—	—	—	—	1	—
zus. 1 569 Wohnungen	—	**19**	**289**	**14**	**649**	**11**	**472**	**73**	**25**	**10**	**1**	—	**1**	**2**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*92*	*156*	*166*	*200*	*202*	*195*	*273*	*342*	*436*	*300*	—	*600*	*500*	*513*
152. Landgemeinde Langerfeld (Kr. Schwelm) (13 180).															
Bis 50 M	2	12	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	74	32	31	8	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	82	161	50	47	12	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	203	277	106	108	30	29	3	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	24	39	145	170	52	34	6	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	174	236	53	41	8	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	35	54	46	28	9	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	5	5	66	71	15	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	25	29	9	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	14	25	12	6	—	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	—	1	11	8	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	7	11	4	1	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	7	7	2	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	2	1	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	4	6	10	9	5	5	5	1	4	2	—	1	—	2
zus. 2 906 Wohnungen	**3**	**95**	**348**	**526**	**535**	**628**	**306**	**293**	**95**	**43**	**12**	**9**	**4**	**2**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*48*	*77*	*163*	*165*	*232*	*242*	*206*	*360*	*451*	*553*	*644*	*926*	*977*	*1 400*	*1 630*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
153. Landgemeinde Kirchhörde (13 170).															
Bis 50 ℳ	—	9	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	15	7	21	10	16	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	67	143	61	120	10	39	5	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	73	134	93	238	43	65	8	—	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	23	4	120	194	49	104	12	1	1	—	2	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	3	57	54	36	62	14	6	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	21	5	8	25	10	4	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	2	16	12	11	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	1	1	14	7	2	3	1	—	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	—	2	2	5	3	—	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	1	7	3	10	2	9	2	4	2	1	—	—	1
zus. 2 159 Wohnungen	—	27	173	315	370	642	180	331	73	27	10	3	5	—	3
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*60*	*162*	*150*	*207*	*194*	*260*	*237*	*310*	*386*	*352*	*830*	*471*	—	*525*
154. Stadtgemeinde Hattingen (Ruhr) (13 008).															
Bis 50 ℳ	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	16	8	16	6	6	3	5	4	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	51	50	39	52	11	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	133	156	92	74	24	21	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	79	37	168	117	54	46	7	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	4	4	122	115	57	32	8	3	4	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	59	15	39	50	9	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	19	6	48	40	9	5	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	28	20	7	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	10	26	18	4	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	16	21	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	20	17	7	3	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	6	23	9	3	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	2	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	3	1	1	—	4	—	2	1	—	—	—	—	—
zus. 2 257 Wohnungen	2	30	280	267	506	385	279	295	142	48	15	3	2	1	2
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*75*	*99*	*182*	*172*	*241*	*224*	*300*	*354*	*497*	*598*	*478*	*794*	*1 500*	*1 155*	*1 948*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
155. Landgemeinde Röhlinghausen (Westf.) (12 709).															
Bis 50 ℳ	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	22	5	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	50	39	19	27	12	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	131	152	76	93	26	36	4	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	25	21	143	116	34	26	5	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	74	100	27	27	3	—	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	4	4	7	14	1	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	2	12	8	6	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	—	4	1	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	1	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	1	4	5	2	—	—	3	2	1	—	—	—	—
zus. 1 456 Wohnungen	—	40	212	232	322	346	119	133	34	10	4	2	1	—	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*70*	*168*	*166*	*221*	*223*	*236*	*280*	*367*	*409*	*488*	*1 125*	*300*	—	*1 800*
156. Stadtgemeinde Schwerte (Ruhr) (12 528).															
Bis 50 ℳ	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	44	4	27	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	31	179	22	121	4	19	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	24	91	55	237	19	42	10	3	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	7	80	178	44	72	10	11	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	26	54	39	80	22	6	4	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	2	24	44	11	5	—	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	2	13	41	17	3	2	—	2	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	5	29	25	6	1	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	27	12	11	1	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	6	8	4	3	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	17	6	1	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	2	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	4	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	3	6	4	8	—	6	7	4	—	1	1	—	—
zus. 2 015 Wohnungen	1	65	65	311	188	605	149	370	147	66	23	14	9	2	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*60*	*75*	*149*	*144*	*209*	*194*	*274*	*306*	*398*	*426*	*573*	*714*	*550*	*625*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
157. Stadtgemeinde Hohenlimburg (11 892).															
Bis 50 ℳ	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	15	6	29	3	9	3	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	37	177	55	116	19	28	2	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	41	182	93	259	52	79	18	6	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	7	15	67	185	39	105	27	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	7	37	61	36	56	18	5	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	5	13	28	11	5	3	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	2	4	8	37	17	5	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	6	15	18	2	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	14	16	10	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	9	5	9	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	4	—	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	3	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	3	1	2	1	4	3	1	1	—	1	—	—
zus. 2 261 Wohnungen	—	28	91	414	259	642	181	382	152	65	21	14	3	3	6
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*72*	*157*	*155*	*197*	*196*	*242*	*326*	*370*	*517*	*589*	*829*	*590*	*1 200*	*1 652*
158. Landgemeinde Mengede (Kr. Dortmund) (11 221).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	14	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	18	30	16	7	6	5	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	41	44	55	16	21	11	2	2	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	11	5	66	57	36	18	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	1	62	35	26	18	6	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	7	—	21	6	1	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	1	15	11	2	—	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	—	—	3	12	6	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	5	2	2	—	1	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	—	2	—	4	5	1	—	1	1	—	—	—
zus. 801 Wohnungen	—	22	76	81	211	116	136	101	30	18	4	3	2	—	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*116*	*169*	*166*	*226*	*229*	*273*	*330*	*451*	*420*	*490*	*610*	*500*	—	*1 500*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
159. Landgemeinde Ickern (11 068).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	2	7	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	28	—	14	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	11	1	628	—	82	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	—	13	—	899	131	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	9	—	6	11	2	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	3	9	3	1	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
zus. 1 905 Wohnungen	—	**2**	**50**	**1**	**670**	—	**997**	**163**	**14**	**5**	**3**	—	—	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*78*	*135*	*192*	*177*	—	*220*	*249*	*400*	*390*	*456*	—	—	—	—
160. Landgemeinde Linden (Ruhr) (10 756).															
Bis 50 ℳ	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	16	12	17	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	48	128	39	39	13	37	1	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	46	132	76	215	68	82	9	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	3	11	63	186	29	196	9	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	18	65	11	52	11	6	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	3	6	30	2	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	7	10	20	5	13	—	3	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	—	—	2	9	9	1	2	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	8	11	1	—	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	5	6	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	—	1	6	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 855 Wohnungen	—	**25**	**110**	**293**	**199**	**516**	**140**	**444**	**69**	**42**	**8**	**5**	**3**	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*80*	*148*	*155*	*192*	*207*	*218*	*245*	*372*	*379*	*599*	*532*	*569*	*450*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
161. Stadtgemeinde Menden (Bez. Arnsberg) (10 631).															
Bis 50 ℳ	—	5	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	8	26	4	21	2	19	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	80	19	182	10	68	10	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	25	6	192	7	145	26	7	—	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	1	50	—	71	17	11	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	4	—	35	28	13	—	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	10	33	3	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	—	9	21	9	3	3	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	8	6	1	1	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	2	13	5	3	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	5	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	3	3	11	2	4	5	3	1	—	—	—	—	—
zus. 1 309 Wohnungen	—	15	136	35	461	22	362	146	75	21	24	3	5	1	3
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*62*	*131*	*143*	*163*	*146*	*196*	*296*	*352*	*526*	*587*	*483*	*678*	*1 450*	*1 440*
162. Landgemeinde Marten (10 393).															
Bis 50 ℳ	1	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	18	33	—	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	213	4	122	—	21	6	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	210	1	441	—	79	12	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	14	1	342	—	96	8	—	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	—	103	—	48	12	12	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	7	—	23	10	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	3	—	8	8	1	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	7	5	3	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	6	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	4	2	8	2	2	4	7	3	1	2	—	2	—
zus. 1 979 Wohnungen	2	39	478	8	1 040	2	281	73	36	14	2	2	—	2	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*54*	*65*	*150*	*148*	*198*	—	*231*	*305*	*433*	*468*	*600*	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
163. Landgemeinde Brambauer (Kr. Dortmund) (10 166).															
Bis 50 ℳ	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	7	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	—	3	41	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	9	100	6	40	1	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	17	7	86	7	11	1	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	—	—	3	4	75	9	24	1	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	—	4	—	16	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	—	4	—	19	8	1	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	5	1	3	5	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 585 Wohnungen	**12**	—	**13**	**170**	**23**	**226**	**18**	**77**	**30**	**9**	**2**	**2**	**2**	—	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*92*	—	*151*	*173*	*197*	*238*	*256*	*321*	*436*	*417*	*626*	*2 134*	*800*	—	*1 560*
164. Stadtgemeinde Fulda (19 728).															
Bis 50 ℳ	—	22	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	32	32	25	47	1	5	1	—	—	2	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	27	27	199	7	65	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	11	8	244	15	214	33	4	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	4	84	3	324	64	13	2	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	18	5	315	109	17	4	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	6	1	121	81	11	3	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	2	53	157	36	13	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	6	97	30	15	3	—	—	1	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	54	58	15	8	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	15	28	11	5	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	5	33	20	6	2	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	3	31	22	11	3	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	23	23	10	2	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	—	9	12	7	4	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	4	8	11	4	1	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	2	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	6	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	3	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	1	7	10	2	15	4	3	2	2	—	—	—	—
zus. 3 233 Wohnungen	—	**72**	**75**	**74**	**615**	**38**	**1 125**	**624**	**303**	**159**	**80**	**32**	**15**	**14**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*74*	*112*	*124*	*169*	*206*	*248*	*355*	*515*	*640*	*796*	*975*	*1 049*	*1 560*	*1 561*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
165. Stadtgemeinde Marburg (Bez. Cassel) (16 891).															
Bis 50 M	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	11	18	15	33	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	20	27	150	5	67	16	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	4	9	133	4	143	40	2	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	2	86	6	139	66	18	6	—	—	—	—	1
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	41	1	155	90	44	8	5	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	6	—	59	56	34	11	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	3	1	58	108	63	16	6	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	34	65	50	15	6	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	11	57	75	19	11	3	—	—	1
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	28	59	22	5	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	1	2	12	84	30	10	2	3	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	8	102	113	37	12	2	5	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	46	61	48	20	4	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	37	33	15	5	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	8	19	21	15	7	3	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	12	10	6	1	2
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	8	7	9	4	5
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	5	4	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	2	—	6
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	10
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	14
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	7	6	1	8	13	13	6	2	1	2	—	1
zus. 3 314 Wohnungen	—	**25**	**46**	**63**	**462**	**20**	**682**	**567**	**612**	**375**	**213**	**102**	**55**	**31**	**61**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*85*	*123*	*138*	*183*	*220*	*261*	*362*	*523*	*654*	*780*	*911*	*1 137*	*1 365*	*1 703*
166. Stadtgemeinde Eschwege (10 316).															
Bis 50 M	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	6	17	21	22	7	5	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	6	16	21	203	11	155	28	4	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	1	4	82	11	218	67	11	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	14	2	120	59	13	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	11	—	49	51	19	7	1	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	19	33	13	2	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	1	7	24	19	4	5	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	2	33	4	9	3	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	2	17	19	5	3	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	7	10	6	5	3	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	2	1	7	12	11	1	4	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	4	14	10	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	5	9	13	5	3	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	5	2	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	2	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	4	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	6	3	9	10	9	18	11	5	1	2	4	1	—	1
zus. 1 800 Wohnungen	**2**	**23**	**37**	**55**	**345**	**44**	**596**	**350**	**160**	**96**	**43**	**34**	**7**	**2**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*150*	*84*	*105*	*114*	*153*	*191*	*195*	*302*	*447*	*614*	*709*	*780*	*1 150*	*1 250*	*1 211*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
167. Stadtgemeinde Biebrich (17 599).															
Bis 50 M	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	21	6	6	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	16	60	8	58	2	10	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	116	17	220	14	47	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	69	5	618	24	202	14	2	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	1	2	549	11	157	30	1	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	220	4	104	19	2	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	80	3	192	39	6	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	6	—	105	50	13	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	96	46	14	4	4	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	1	29	30	8	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	1	8	37	28	3	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	4	27	22	8	6	—	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	14	10	11	3	1	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	1	1	5	6	4	3	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	1	—	3	5	3	4	3	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	3	1	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	5	1	1	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	1	1	1	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	1	5
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	3	5	—	24	2	12	4	4	2	2	1	—	—	1
zus. 3 811 Wohnungen	**1**	**54**	**257**	**43**	**1 797**	**65**	**969**	**329**	**131**	**51**	**38**	**28**	**14**	**14**	**20**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*118*	*177*	*200*	*254*	*287*	*339*	*480*	*630*	*786*	*1 059*	*1 473*	*1 621*	*2 143*	*2617*
168. Stadtgemeinde Bad Homburg vor der Höhe (12 456).															
Bis 50 M	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	26	28	4	28	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	12	49	13	147	—	25	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	16	16	268	10	53	8	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	4	4	180	6	99	13	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	91	4	173	41	4	2	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	21	—	70	15	1	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	1	10	—	94	39	12	3	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	35	32	12	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	3	—	19	36	16	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	—	—	11	18	3	2	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	20	27	15	5	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	8	25	30	9	7	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	17	27	6	6	1	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	13	14	13	6	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	5	11	8	1	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	5	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	1	6	5	3	6	3	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	2	2	3	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	1	—	2	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	3
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	3	1	15	2	6	6	4	3	—	—	—	—	1
zus. 2 271 Wohnungen	**—**	**51**	**102**	**44**	**765**	**23**	**624**	**310**	**174**	**81**	**48**	**14**	**6**	**7**	**22**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*103*	*131*	*200*	*202*	*266*	*321*	*523*	*759*	*1 044*	*1 045*	*1 259*	*1 558*	*1 930*	*2 698*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
169. Landgemeinde Griesheim a. M. (12 011).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	11	2	8	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	37	5	135	1	10	35	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	47	5	143	2	67	30	—	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	4	4	263	10	140	23	—	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	206	4	179	12	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	103	1	203	13	5	—	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	134	34	2	—	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	81	24	12	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	43	14	4	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	1	—	—	2	—	5	16	4	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	11	9	6	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	6	12	6	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	3	3	5	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—
zus. 2 234 Wohnungen	—	25	100	17	863	18	870	225	54	30	5	5	6	7	9
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*169*	*196*	*206*	*279*	*286*	*365*	*391*	*604*	*844*	*882*	*1 214*	*1 450*	*1 479*	*1 913*
170. Stadtgemeinde Kreuznach (20 145).															
Bis 50 ℳ	—	8	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	44	24	37	23	5	9	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	9	38	60	187	30	59	24	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	21	19	224	36	189	39	6	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	8	9	136	18	188	75	15	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	4	45	6	157	90	17	6	1	2	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	1	1	69	37	9	2	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	3	1	1	3	61	58	28	5	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	3	1	38	43	8	7	2	—	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	1	1	1	1	31	34	27	9	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	1	1	7	34	20	9	1	4	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	1	2	2	2	6	30	22	17	2	1	—	1	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	4	25	32	23	17	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	3	12	20	24	16	6	2	1	3
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	2	10	14	12	7	5	2	—	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	2	1	11	7	4	4	2	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	6	4	4	5	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—	—	4
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	3	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	4
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	17	16	13	60	22	56	33	16	13	6	6	3	2	4
zus. 3 200 Wohnungen	—	89	116	149	687	126	883	548	256	152	84	46	18	12	34
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*96*	*155*	*153*	*187*	*200*	*272*	*380*	*562*	*701*	*902*	*941*	*1 151*	*1 467*	*1 440*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
171. Stadtgemeinde Neuwied (16 295).															
Bis 50 ℳ	—	13	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	45	27	38	47	1	7	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	119	65	124	12	36	14	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	50	37	277	24	87	25	8	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	7	8	225	20	194	42	6	1	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	1	89	3	163	76	16	6	1	3	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	9	—	73	43	12	4	—	—	—	—	1
„ 350 „ 400 „	—	—	1	2	7	3	77	60	15	5	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	35	43	19	8	4	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	2	1	2	8	37	34	18	3	3	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	24	15	9	3	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	—	1	13	16	17	1	2	—	—	2
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	8	22	16	8	—	2	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	5	9	10	11	1	2	2	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	4	3	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	4	—	5	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	7	2	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	2	2	5	1	7	4	1	3	—	—	1	1	—
zus. 2 794 Wohnungen	—	**75**	**210**	**159**	**785**	**66**	**692**	**397**	**175**	**109**	**45**	**33**	**13**	**16**	**19**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*82*	*137*	*143*	*195*	*206*	*271*	*361*	*474*	*578*	*691*	*905*	*970*	*1 141*	*1 344*
172. Stadtgemeinde Wetzlar (12 845).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	23	14	10	9	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	39	42	69	8	12	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	9	13	13	162	21	61	11	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	1	7	125	23	121	32	5	2	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	57	4	138	45	11	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	2	10	—	53	28	7	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	5	2	84	60	28	5	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	2	1	1	45	48	14	3	—	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	11	37	24	9	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	22	17	3	3	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	—	4	16	15	11	6	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	—	6	20	5	9	4	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	—	7	5	4	4	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	3	4	2	4	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	4	1	3	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	2	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	16	4	15	17	8	30	18	4	1	1	—	—	—	1
zus. 1 972 Wohnungen	—	**59**	**72**	**100**	**459**	**73**	**567**	**334**	**160**	**57**	**43**	**23**	**14**	**5**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*124*	*132*	*178*	*203*	*206*	*304*	*402*	*491*	*610*	*847*	*895*	*1 101*	*1 342*	*1 648*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit													
		1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
173. Stadtgemeinde Mayen (11 636).															
Bis 50 ℳ	—	12	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	49	34	87	19	14	9	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	70	213	110	148	34	22	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	10	37	113	180	60	33	6	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	5	48	61	39	63	13	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	3	11	5	50	52	14	—	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	2	—	15	17	5	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	1	—	—	18	17	14	3	1	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	5	9	5	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	9	8	7	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	2	6	2	4	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	1	2	3	—	2	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	2	5	5	5	2	1	2	1	1	—	—	—	—
zus. 1 897 Wohnungen	—	**69**	**120**	**357**	**308**	**413**	**239**	**234**	**81**	**29**	**15**	**14**	**8**	**3**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*73*	*118*	*124*	*164*	*166*	*248*	*314*	*376*	*512*	*702*	*615*	*1 008*	*1 167*	*1 521*
174. Landgemeinde Wiesdorf (Niederrhein) (24 701).															
Bis 50 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	35	12	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	17	48	35	30	8	19	16	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	187	115	91	27	45	3	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	52	71	646	30	145	14	28	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	9	22	81	99	239	39	49	1	—	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	1	1	52	45	249	90	8	2	—	—	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	39	30	72	105	7	3	—	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	8	3	33	53	15	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	2	19	54	30	7	4	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	2	15	39	33	7	2	2	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	1	6	13	20	7	1	2	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	10	16	18	5	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	2	8	11	4	5	2	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	3	3	9	8	8	3	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4	3	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	1	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	5	11	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1	2
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ohne Angabe	—	6	6	11	4	11	7	14	4	1	—	—	—	—	—
zus. 3 617 Wohnungen	—	**68**	**315**	**260**	**963**	**259**	**855**	**462**	**237**	**68**	**35**	**50**	**17**	**5**	**23**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*117*	*177*	*201*	*236*	*288*	*303*	*400*	*503*	*616*	*793*	*1 129*	*1 306*	*1 197*	*2 601*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
175. Landgemeinde Homberg (Rhein) (23 627).															
Bis 50 M	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	39	12	9	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	13	126	89	79	26	888	88	1	1	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	2	112	43	98	22	161	59	6	—	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	4	18	16	196	49	61	33	7	1	—	1	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	1	3	96	20	112	50	13	2	1	—	1	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	2	10	3	23	19	9	1	—	—	1	—	—
" 350 " 400 "	—	—	1	2	16	1	55	53	23	10	2	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	2	1	5	47	29	30	6	2	2	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	2	15	33	25	10	1	—	1	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	1	—	5	16	11	2	1	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	1	10	10	10	—	3	1	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	1	3	6	6	1	2	1	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	5	2	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	5	1	1	—	1
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	1	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	10	8	11	11	10	27	27	15	8	3	4	1	2	5
zus. 3 284 Wohnungen	**3**	**70**	**279**	**177**	**509**	**139**	**1 397**	**422**	**162**	**64**	**23**	**17**	**10**	**3**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*78*	*100*	*152*	*160*	*219*	*222*	*189*	*296*	*440*	*516*	*696*	*896*	*713*	*960*	*1 285*
176. Stadtgemeinde Mörs (22 907).															
Bis 50 M	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	16	8	19	1	6	2	1	1	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	8	43	134	28	59	6	26	4	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	6	24	77	62	132	33	42	18	3	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	3	8	32	48	93	35	88	16	5	—	1	—	1	—
" 250 " 300 "	—	—	—	3	20	54	37	83	29	10	1	1	—	1	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	4	6	15	21	17	7	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	3	—	3	10	13	24	59	28	15	1	2	1	—	—
" 400 " 450 "	—	1	—	—	1	—	8	29	20	4	2	—	1	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	1	7	24	28	10	2	1	—	—	1
" 500 " 550 "	—	—	—	1	—	1	3	16	3	3	2	2	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	1	—	—	2	14	15	10	8	3	1	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	1	2	7	8	4	—	—	1	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	2	2	—	5	4	4	5	1	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	4	2	7	4	—	3	1	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	2	—	4	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	15	1	16	9	18	9	19	7	3	2	4	1	—	—
zus. 1 989 Wohnungen	—	**58**	**84**	**286**	**183**	**385**	**184**	**430**	**201**	**97**	**36**	**23**	**15**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*133*	*145*	*157*	*211*	*210*	*294*	*324*	*391*	*528*	*727*	*736*	*960*	*515*	*1 333*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

177. Stadtgemeinde Wald (Rheinland) (22 560).

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 50 M	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	62	17	9	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	17	175	44	78	23	31	21	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	554	85	298	39	112	50	12	—	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	304	36	427	46	160	67	18	2	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	36	2	450	33	176	71	28	6	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	212	7	109	44	15	2	4	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	90	2	169	53	14	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	8	1	90	41	9	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	53	34	10	4	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	6	19	11	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	5	12	17	5	2	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	4	5	3	3	1	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	3	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	3	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	3	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	26	10	28	4	15	6	7	3	1	3	—	—	—
zus. 4 746 Wohnungen	**2**	**94**	**1 113**	**186**	**1 597**	**159**	**929**	**424**	**154**	**40**	**25**	**13**	**2**	**5**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*83*	*93*	*188*	*174*	*255*	*216*	*309*	*330*	*401*	*567*	*572*	*932*	*1 250*	*920*	*1 433*

178. Landgemeinde Benrath (22 044).

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
Bis 50 M	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	37	1	15	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	34	37	83	21	14	12	7	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	81	226	37	61	30	37	6	2	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	5	101	224	121	156	39	75	10	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	10	80	195	187	60	118	30	18	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	11	70	119	53	57	12	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	4	61	116	86	92	28	7	2	—	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	19	30	50	42	15	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	5	19	20	48	34	5	4	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	6	18	45	21	7	2	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	—	2	17	38	22	11	5	3	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	10	16	19	12	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	15	14	10	4	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	5	8	7	2	3	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	5	5	4	3	—	2	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	10	2	2	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	2	11	6	12	7	14	4	4	3	—	1	1	2
zus. 3 691 Wohnungen	**3**	**94**	**234**	**656**	**538**	**725**	**410**	**629**	**235**	**95**	**35**	**12**	**10**	**7**	**8**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*108*	*111*	*195*	*203*	*279*	*293*	*359*	*395*	*488*	*577*	*754*	*820*	*1 281*	*1 293*	*2 183*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
179. Stadtgemeinde Velbert (Rheinland) (21 390).															
Bis 50 M	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	73	15	6	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	9	249	90	36	23	9	9	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	544	142	250	70	35	38	16	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	59	13	412	81	100	42	8	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	6	1	421	64	151	69	21	9	—	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	31	6	104	49	7	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	10	1	153	65	16	8	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	1	—	—	—	2	—	57	34	14	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	2	—	18	28	17	4	4	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	3	—	4	24	12	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	17	12	6	—	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	10	13	5	1	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	7	5	3	3	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	1	1	2	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	4	5	6	5	8	10	3	4	3	—	—	1	1	3
zus. 3 978 Wohnungen	**8**	**97**	**882**	**260**	**1 174**	**255**	**646**	**393**	**154**	**58**	**17**	**12**	**9**	**4**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*136*	*102*	*170*	*166*	*240*	*195*	*322*	*361*	*437*	*529*	*810*	*848*	*1 113*	*912*	*1 307*
180. Landgemeinde Kray (20 644).															
Bis 50 M	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	42	3	17	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	35	142	20	30	4	6	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	71	378	70	141	28	25	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	72	265	71	211	31	30	11	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	8	33	92	405	69	67	13	12	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	5	70	183	33	51	6	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	15	72	34	72	18	4	—	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	2	9	11	41	14	2	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	1	6	30	20	2	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	13	10	6	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	1	10	3	—	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	7	3	5	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	5	1	1	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	4	7	3	9	6	2	—	1	1	—	—	1	1
zus. 3 263 Wohnungen	—	**56**	**193**	**848**	**347**	**1 062**	**229**	**358**	**103**	**46**	**7**	**3**	**4**	**1**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*79*	*188*	*185*	*265*	*265*	*299*	*356*	*424*	*507*	*674*	*1 241*	*710*	—	*1 332*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
181. Landgemeinde München Gladbach Land (20 041).															
Bis 50 M	—	19	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	50	47	20	21	4	8	4	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	191	136	200	52	92	45	18	1	1	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	66	34	359	130	198	109	35	5	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	5	9	145	79	206	189	39	16	3	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	32	20	131	105	49	11	4	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	1	16	33	10	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	5	21	37	25	5	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	7	13	8	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	4	10	16	6	4	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	3	4	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	3	4	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	3	5	4	9	6	14	5	—	2	—	—	—	—
zus. 3 251 Wohnungen	—	**80**	**313**	**207**	**767**	**300**	**690**	**570**	**217**	**64**	**31**	**11**	—	**1**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*69*	*132*	*136*	*177*	*191*	*219*	*252*	*291*	*383*	*457*	*434*	—	*500*	—
182. Stadtgemeinde Wesel (19 330).															
Bis 50 M	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	37	40	17	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	15	118	65	64	23	26	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	77	33	200	32	109	22	2	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	26	14	183	32	178	44	16	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	5	3	8	112	20	201	87	22	7	1	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	3	17	3	93	47	9	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	1	5	30	5	74	57	17	9	2	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	1	5	2	43	52	25	5	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	2	36	51	33	7	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	7	32	25	7	1	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	9	32	31	13	4	1	1	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	21	43	12	5	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	6	11	25	24	18	2	2	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	8	14	10	4	1	—	3
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	6	4	10	4	1	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	4	—	2	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	4	2	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	4	2	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	1	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	4
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	1	—	1	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—
zus. 3 024 Wohnungen	—	**72**	**268**	**150**	**625**	**121**	**785**	**469**	**265**	**115**	**68**	**26**	**29**	**15**	**16**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*120*	*147*	*178*	*220*	*236*	*290*	*400*	*527*	*683*	*863*	*1 213*	*1 398*	*1 537*	*1 569*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
183. Stadtgemeinde Dinslaken (Niederrhein) (18 973).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	8	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	63	3	21	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	5	80	5	95	2	21	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	52	4	196	1	98	28	7	—	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	15	3	201	4	109	24	13	3	2	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	4	—	53	1	55	13	8	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	24	1	63	39	14	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	9	—	23	26	11	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	1	—	2	—	14	11	11	3	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	11	14	4	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	22	14	6	7	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	9	6	7	4	—	—	2	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2	2	—	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	1	—	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	2	—	2	—	1	1	2	1	—	2	—	—	—
zus. 1 656 Wohnungen	**—**	**24**	**226**	**17**	**603**	**9**	**409**	**197**	**99**	**36**	**20**	**6**	**2**	**3**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*123*	*183*	*206*	*253*	*274*	*308*	*408*	*450*	*583*	*681*	*735*	*860*	*725*	*1 620*
184. Landgemeinde Katernberg (Kr. Essen) (16 880).															
Bis 50 ℳ	—	10	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	34	20	7	171	6	2	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	67	42	127	45	418	264	67	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	130	91	221	37	102	41	18	2	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	25	39	132	89	66	26	6	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	2	81	81	49	27	10	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	15	18	10	17	10	—	—	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	4	—	12	31	7	3	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	—	—	7	10	7	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	1	—	4	7	5	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	6	2	7	2	8	2	6	6	2	1	—	2	2
zus. 2 848 Wohnungen	**1**	**54**	**252**	**188**	**760**	**279**	**680**	**429**	**149**	**34**	**8**	**6**	**2**	**3**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*84*	*76*	*161*	*177*	*173*	*221*	*169*	*200*	*252*	*479*	*800*	*906*	*775*	*3 000*	*1 235*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
185. Stadtgemeinde Odenkirchen (16 607).															
Bis 50 ℳ	—	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	20	18	66	17	22	28	7	1	1	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	2	45	177	114	181	108	112	28	5	3	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	—	3	18	124	178	89	183	43	11	4	1	—	—	—
" 200 " 250 "	—	—	—	—	31	27	82	124	72	26	2	1	1	—	—
" 250 " 300 "	—	—	—	2	2	8	24	51	51	15	5	3	1	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	—	2	8	19	13	4	—	2	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	1	—	—	5	7	9	11	3	1	2	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	—	—	1	4	10	6	4	1	1	—	1
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	—	1	3	9	8	4	2	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	3	1	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	6	5	5	6	9	10	7	3	1	6	—	—	1
zus. 2 382 Wohnungen	—	28	72	269	293	424	356	522	244	98	31	25	11	5	4
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*67*	*118*	*120*	*158*	*158*	*170*	*202*	*249*	*307*	*396*	*523*	*595*	*1 038*	*850*
186. Stadtgemeinde Hilden (16 211).															
Bis 50 ℳ	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	2	24	14	15	4	1	6	—	1	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	12	119	66	73	26	32	19	4	—	1	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	3	191	94	191	69	106	73	11	2	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	—	65	23	196	80	113	73	12	6	1	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	6	5	167	69	128	142	37	12	5	3	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	32	6	63	31	13	4	1	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	13	1	59	55	27	7	1	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	1	1	26	21	13	5	1	—	—	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	1	14	32	17	8	3	1	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	—	—	1	10	7	4	—	1	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	—	13	14	6	3	1	1	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	—	5	13	5	2	1	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	3	6	4	2	—	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	1	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	6	6	5	1	5	5	4	3	—	—	—	2	—
zus. 2 937 Wohnungen	2	45	403	209	682	255	553	482	180	71	24	14	10	5	2
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*72*	*94*	*167*	*164*	*222*	*222*	*265*	*304*	*398*	*476*	*553*	*935*	*1 247*	*1 700*	*1 560*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
187. Stadtgemeinde Cleve (15 519).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	28	7	11	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	27	25	67	13	31	9	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	17	11	112	35	117	53	10	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	2	85	22	164	158	45	5	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	20	5	101	125	76	10	4	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	4	1	34	35	17	5	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	5	1	38	55	41	14	3	3	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	4	—	23	33	32	9	2	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	2	1	9	28	27	13	6	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	3	20	14	6	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	2	1	1	—	11	22	9	7	3	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	10	10	13	10	3	3	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	4	9	6	4	1	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	6	3	4	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	7	4	3	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	4	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	4	9	6	1	14	17	8	3	1	3	1	—	1
zus. 2 203 Wohnungen	**1**	**36**	**59**	**66**	**309**	**80**	**537**	**559**	**314**	**104**	**52**	**35**	**24**	**14**	**1[illegible]**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*72*	*82*	*144*	*176*	*202*	*206*	*258*	*317*	*389*	*532*	*651*	*866*	*1 049*	*1 156*	*1 45[illegible]*
188. Stadtgemeinde Steele (14 888).															
Bis 50 ℳ	3	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	28	31	3	11	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	11	155	13	99	9	19	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	235	18	270	16	84	19	5	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	82	14	278	17	119	42	5	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	2	2	298	19	121	43	7	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	2	—	103	6	58	17	1	—	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	22	2	75	27	10	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	4	—	38	17	8	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	13	28	12	1	—	2	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	7	19	10	3	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	3	—	1	14	11	3	1	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	6	13	5	1	—	—	—	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	2	2	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	7	10	—	20	2	15	12	4	3	—	—	—	1	—
zus. 2 773 Wohnungen	**4**	**63**	**520**	**51**	**1 109**	**72**	**553**	**248**	**90**	**34**	**11**	**7**	**3**	**5**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*50*	*93*	*165*	*178*	*232*	*231*	*287*	*358*	*483*	*617*	*672*	*893*	*1 160*	*1 085*	*1 453*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
189. Landgemeinde Vohwinkel (14 157).															
Bis 50 ℳ	—	9	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	5	41	21	2	8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	188	7	74	2	17	2	3	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	395	14	221	2	85	8	3	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	47	2	275	1	82	19	5	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	315	1	109	22	4	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	83	—	104	16	4	1	—	—	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	14	—	132	48	6	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	2	—	49	49	5	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	16	38	12	3	1	—	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	8	24	9	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	—	25	12	5	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	19	21	14	3	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	11	10	7	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	2	—	5	2	3	1	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	1	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	4
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	19	4	24	—	9	2	1	1	—	—	1	2	—
zus. 2 914 Wohnungen	**5**	**58**	**675**	**30**	**1 021**	**6**	**617**	**277**	**105**	**56**	**18**	**9**	**14**	**9**	**14**
Durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*73*	*77*	*166*	*168*	*236*	*169*	*309*	*439*	*556*	*753*	*777*	*1 155*	*1 336*	*1 564*	*1 982*
190. Stadtgemeinde Wermelskirchen (13 416).															
Bis 50 ℳ	1	19	2	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	40	26	79	6	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	77	268	61	162	16	34	9	1	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	13	127	65	199	29	87	9	5	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	8	37	100	18	96	25	9	1	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	7	40	22	74	28	7	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	1	3	—	24	16	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	1	1	18	21	11	3	3	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	4	6	7	3	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	8	6	3	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	8	3	5	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	5	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	3	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	1	10	—	7	3	3	—	—	—	—	—	—	—
zus. 2 086 Wohnungen	**2**	**66**	**121**	**503**	**179**	**534**	**114**	**361**	**125**	**48**	**18**	**9**	**1**	**—**	**5**
Durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*52*	*68*	*132*	*134*	*176*	*180*	*260*	*253*	*323*	*400*	*537*	*726*	*1 625*	—	*1 330*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
191. Stadtgemeinde Höhscheid (13 348).															
Bis 50 ℳ	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	28	15	17	11	4	7	8	1	1	1	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	2	4	72	83	72	62	81	57	16	4	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	108	134	113	86	71	106	30	5	—	2	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	63	54	136	72	47	93	30	5	2	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	103	45	62	57	40	11	4	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	30	27	46	24	6	6	1	1	—	—	1
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	11	7	34	35	13	4	3	—	—	1	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	8	21	2	2	3	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	5	8	6	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	5	3	1	—	—	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	3	14	3	12	7	6	6	1	—	—	—	—	—
zus. 2 434 Wohnungen	**2**	**44**	**262**	**304**	**479**	**317**	**370**	**421**	**159**	**45**	**19**	**9**	**1**	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*120*	*83*	*170*	*171*	*220*	*216*	*241*	*246*	*278*	*317*	*435*	*503*	*550*	*400*	*320*
192. Stadtgemeinde Ratingen (13 232).															
Bis 50 ℳ	—	6	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	21	16	13	8	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	8	51	35	44	8	26	16	3	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	80	19	127	10	113	39	9	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	62	11	176	17	187	108	16	1	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	11	4	144	5	226	81	14	5	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	3	—	43	3	53	32	13	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	39	1	82	43	12	5	4	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	—	35	27	3	1	—	1	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	21	39	9	3	1	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	9	19	14	2	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	30	12	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	8	12	4	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	4	1	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	7	2	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	—	9	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—
zus. 2 398 Wohnungen	—	**37**	**224**	**85**	**594**	**45**	**757**	**445**	**119**	**48**	**24**	**6**	**7**	**4**	**3**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*84*	*180*	*157*	*238*	*211*	*275*	*331*	*409*	*576*	*666*	*648*	*1 168*	*1 338*	*967*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
193. Landgemeinde Walsum (13 071).															
Bis 50 M	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	7	5	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	27	24	9	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	45	39	41	24	14	14	1	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	6	8	191	343	42	35	5	1	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	5	117	49	81	340	17	9	—	—	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	10	6	35	29	3	4	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	2	31	40	8	2	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	—	—	7	14	11	4	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	7	13	13	2	3	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	1	—	1	1	4	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	10	4	13	17	16	5	—	—	1	2	—	1
zus. 1 882 Wohnungen	—	13	86	89	373	443	231	500	68	56	7	9	3	2	2
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*129*	*161*	*169*	*235*	*225*	*289*	*301*	*376*	*455*	*456*	*700*	*1 600*	*1 100*	*840*
194. Landgemeinde Repelen-Baerl (Kr. Mörs) (12 753).															
Bis 50 M	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	9	10	8	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	20	38	97	12	17	8	12	2	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	9	21	22	20	805	124	5	1	1	2	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	2	7	15	11	26	12	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	4	3	18	17	9	8	4	1	—	—	1
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	3	6	5	1	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	1	4	9	11	2	1	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	1	8	13	4	2	—	—	—	1
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	2	1	4	2	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	3	4	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	2	3	9	—	26	9	2	1	3	—	3	—	3
zus. 1 588 Wohnungen	—	14	43	74	143	53	892	212	81	29	25	8	5	3	6
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*75*	*129*	*140*	*149*	*211*	*172*	*218*	*337*	*484*	*654*	*429*	*281*	*1 180*	*1 130*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
195. Landgemeinde Stoppenberg (12 539).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	12	10	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	2	109	22	82	19	25	13	1	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	144	46	175	63	108	22	13	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	100	41	199	65	87	34	4	4	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	1	134	43	40	30	15	2	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	41	18	20	20	2	5	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	8	2	17	9	9	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	22	10	6	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	7	8	5	—	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	4	4	5	1	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	5	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	9	5	11	—	1	5	8	13	2	—	4	—	—
zus. 2 002 Wohnungen	1	16	376	117	654	212	331	162	81	37	8	2	5	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*120*	*67*	*172*	*179*	*216*	*223*	*243*	*294*	*375*	*428*	*419*	*558*	*960*	—	—
196. Landgemeinde Hochemmerich (12 290).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	27	35	9	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	43	63	266	4	14	9	—	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	54	43	41	22	278	104	2	1	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	9	2	48	74	120	41	4	—	1	1	—	1	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	36	23	4	60	4	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	36	14	23	7	11	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	10	—	27	7	6	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	20	15	1	—	—	—	—	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	1	—	—	—	15	8	5	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	5	19	8	2	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	1	2	5	2	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	3	1	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 791 Wohnungen	—	29	137	145	448	143	509	283	53	22	10	6	3	3	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*105*	*197*	*181*	*233*	*274*	*283*	*329*	*508*	*524*	*623*	*1 079*	*1 373*	*617*	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
197. Landgemeinde Richrath-Reusrath (Kr. Solingen) (12 204).															
Bis 50 M	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	18	8	24	5	10	3	3	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	30	113	38	47	28	43	13	3	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	1	2	25	87	26	54	30	55	25	9	1	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	2	22	28	63	39	48	19	6	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	1	1	2	19	25	17	48	12	3	7	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	3	6	23	6	4	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	1	—	—	—	—	4	8	14	12	4	—	1	—	—	1
„ 400 „ 450 „	—	—	—	2	—	—	—	9	5	5	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	—	2	6	4	3	2	2	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	2	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	10	2	8	5	9	2	3	4	5	1	—	—	—	1
zus. 1 295 Wohnungen	**4**	**40**	**69**	**261**	**123**	**215**	**137**	**252**	**106**	**51**	**22**	**7**	**4**	—	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*208*	*100*	*147*	*159*	*194*	*196*	*221*	*242*	*279*	*360*	*522*	*544*	*613*	—	*817*
198. Stadtgemeinde Ronsdorf (11 989).															
Bis 50 M	1	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	3	43	27	38	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	169	114	52	68	11	11	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	210	145	201	106	43	65	6	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	17	19	186	69	88	42	4	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	111	47	74	47	19	3	—	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	15	10	28	26	8	2	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	5	34	32	12	2	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	12	25	9	3	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	5	13	8	5	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	10	7	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	—	4	9	5	4	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3	1	1	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	3	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	2	4	2	3	—	3	1	—	2	1	1	—	—	1
zus. 2 433 Wohnungen	**5**	**58**	**427**	**326**	**575**	**309**	**301**	**270**	**91**	**36**	**13**	**11**	**8**	**1**	**2**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*71*	*80*	*158*	*153*	*217*	*202*	*273*	*292*	*416*	*484*	*666*	*798*	*1 223*	*900*	*1 400*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
199. Stadtgemeinde Werden (Ruhr) (11 900).															
Bis 50 M	—	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	33	20	28	8	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	7	78	158	65	80	20	17	5	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	18	94	120	169	61	81	18	2	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	21	81	136	83	93	11	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	1	33	45	46	56	15	2	1	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	—	1	1	5	14	23	14	1	—	—	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	—	4	4	26	21	9	3	4	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	9	17	8	4	2	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	3	16	13	4	3	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	6	5	5	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	3	6	11	—	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	9	2	1	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	2	1	6	5	1	2	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	2	7	10	6	6	10	4	4	—	1	2	1	1
zus. 2 131 Wohnungen	—	**52**	**123**	**311**	**324**	**449**	**276**	**351**	**120**	**60**	**23**	**15**	**9**	**11**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*87*	*135*	*146*	*190*	*195*	*257*	*284*	*374*	*566*	*743*	*721*	*1 162*	*1 019*	*1 303*
200. Stadtgemeinde Kronenberg (11 876).															
Bis 50 M	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	47	17	37	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	4	70	119	49	91	17	31	9	2	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	146	173	121	121	43	52	10	2	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	27	25	127	94	53	70	16	5	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	3	102	82	67	44	28	6	3	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	30	4	24	27	9	5	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	5	5	29	26	9	8	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	9	6	4	5	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	5	6	14	1	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	2	4	2	3	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	3	7	2	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	4	5	5	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	5	3	7	3	2	2	3	1	1	2	1	—	—
zus. 2 257 Wohnungen	—	**58**	**267**	**363**	**445**	**402**	**255**	**278**	**119**	**49**	**13**	**6**	**2**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*64*	*169*	*161*	*225*	*206*	*277*	*269*	*356*	*432*	*542*	*956*	*1 100*	—	—

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
201. Stadtgemeinde Lüttringhausen (Kr. Lennep) (11 620).															
Bis 50 ℳ	—	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	25	86	4	66	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	172	5	236	2	101	26	9	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	132	1	195	4	79	32	11	3	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	8	—	88	—	60	12	9	5	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	1	55	2	43	14	14	—	—	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	15	—	16	8	3	—	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	2	—	20	10	4	5	2	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	8	9	3	4	—	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	4	5	—	1	—	2	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	—	2	1	7	—	2	1	1	—	—	—	—
zus. 1 699 Wohnungen	—	**43**	**403**	**11**	**660**	**9**	**341**	**122**	**68**	**24**	**10**	**3**	**3**	**1**	**1**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*66*	*139*	*136*	*171*	*200*	*213*	*263*	*307*	*407*	*495*	*408*	*422*	*720*	*900*
202. Stadtgemeinde Lennep (11 488).															
Bis 50 ℳ	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	48	31	10	14	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	125	18	91	4	25	4	—	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	157	22	141	14	96	14	6	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	50	13	168	15	63	22	4	—	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	8	1	118	1	71	23	9	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	40	4	33	19	4	3	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	12	3	44	16	6	3	1	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	32	24	6	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	25	30	6	1	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	18	16	10	4	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	1	1	—	6	17	10	4	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	6	6	5	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	1	—	1	4	3	2	1	1	—	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	1	1	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	1	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	4	—	6	1	1	1	1	—	1	—	1	—	1
zus. 1 909 Wohnungen	—	**69**	**377**	**67**	**594**	**43**	**421**	**195**	**75**	**29**	**11**	**8**	**9**	**6**	**5**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*83*	*165*	*172*	*228*	*241*	*298*	*399*	*469*	*590*	*779*	*730*	*1 221*	*1 517*	*1 463*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
203. Landgemeinde Hardenberg (11 429).															
Bis 50 ℳ	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	17	44	32	23	8	3	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	132	49	122	40	40	45	18	5	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	66	37	173	45	125	65	29	8	2	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	2	93	24	80	42	22	4	1	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	19	7	45	37	8	3	—	1	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	1	1	—	20	12	5	4	2	1	—	1	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	1	—	16	17	8	3	3	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	3	11	2	3	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	8	12	3	1	2	2	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	1	1	—	3	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	1	1	2	—	2	—	—	—	1	1	—	—	1
zus. 1 737 Wohnungen	—	22	249	122	435	124	338	245	109	41	17	13	10	7	5
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*65*	*137*	*134*	*178*	*173*	*224*	*245*	*273*	*359*	*507*	*830*	*774*	*657*	*985*
204. Stadtgemeinde Opladen (11 343).															
Bis 50 ℳ	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	16	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	20	30	17	12	6	9	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	3	58	95	44	38	82	63	5	2	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	64	58	105	62	82	83	10	1	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	2	2	4	74	78	42	51	16	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	2	46	34	34	24	16	2	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	14	9	44	55	9	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	41	39	6	1	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	25	26	22	4	1	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	7	20	23	5	2	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	6	8	5	3	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	2	17	9	5	2	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	2	4	—	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	—	1	—	—	1	2	1	—	—	1	—	1	1
zus. 1 916 Wohnungen	—	35	146	200	302	234	370	398	135	37	29	11	5	9	5
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*117*	*189*	*185*	*249*	*254*	*299*	*331*	*443*	*547*	*699*	*1 168*	*992*	*1 246*	*2 068*

Digitized by Google

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
205. Stadtgemeinde Emmerich (11 300).															
Bis 50 ℳ	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	4	4	5	4	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	7	32	34	23	16	18	6	—	—	—	1	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	2	17	40	56	31	42	9	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	4	10	56	53	93	98	24	5	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	6	1	1	20	24	96	96	65	6	2	3	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	3	1	52	23	9	2	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	1	—	1	3	1	36	72	46	12	1	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	—	16	20	28	7	5	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	1	—	2	1	8	18	18	12	1	4	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	2	9	4	2	1	1	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	—	7	7	8	3	—	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	—	3	6	16	4	2	1	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	7	3	5	6	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	5	2	—	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	1	2	—	2
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	2	6	6	5	6	19	5	3	—	1	—	—	—
zus. 1 636 Wohnungen	—	**16**	**22**	**73**	**171**	**167**	**357**	**422**	**237**	**90**	**30**	**26**	**18**	**3**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*233*	*172*	*165*	*214*	*210*	*282*	*301*	*365*	*540*	*657*	*780*	*728*	*820*	*1 266*
206. Landgemeinde Huckingen (Rhein) (11 210).															
Bis 50 ℳ	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	11	3	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	16	18	16	1	8	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	54	59	84	2	58	11	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	29	27	105	18	64	9	2	3	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	6	177	21	86	20	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	77	3	113	10	5	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	9	2	61	25	6	—	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	1	30	20	11	1	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	3	—	15	19	20	3	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	16	6	3	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	10	6	8	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	2	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	2	6	5	2	5	3	5	1	3	—	—	—	4
zus. 1 501 Wohnungen	—	**28**	**108**	**119**	**477**	**50**	**445**	**148**	**67**	**28**	**15**	**2**	**6**	**1**	**7**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*108*	*184*	*187*	*254*	*265*	*297*	*394*	*444*	*552*	*720*	*520*	*1 087*	*708*	*1 145*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
207. Landgemeinde Neuwerk (Rheinland) (10 283).															
Bis 50 M	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	9	9	31	4	13	6	11	8	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	12	99	44	143	49	126	41	7	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	2	8	19	119	51	97	49	8	2	2	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	—	2	21	5	60	41	14	4	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	—	1	7	16	22	9	5	1	2	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	—	5	7	3	2	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	2	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	—	—	3	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 237 Wohnungen	—	13	23	143	70	303	120	317	175	46	18	6	3	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*77*	*115*	*119*	*142*	*153*	*170*	*174*	*206*	*246*	*304*	*328*	*350*	—	—
208. Stadtgemeinde Siegburg (20 133).															
Bis 50 M	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	24	7	8	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	26	26	29	15	11	5	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	13	24	63	39	33	29	27	6	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	58	72	72	68	54	32	3	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	1	3	20	19	105	83	84	54	12	3	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	1	3	7	43	32	37	29	7	5	1	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	6	10	67	36	64	51	25	5	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	4	22	16	67	61	19	2	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	4	5	10	51	42	19	8	3	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	1	—	1	—	2	27	43	19	4	1	—	—	1	—
„ 550 „ 600 „	—	1	—	2	—	3	16	29	32	12	1	1	2	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	1	1	—	8	23	15	13	1	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	6	10	13	6	7	2	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	4	11	20	4	4	1	2	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	9	4	4	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	—	2	1	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	1	1	3	1	2	1	1	1	1	2	—	—	—	—
zus. 2 333 Wohnungen	3	76	145	225	371	298	451	415	187	93	32	22	7	7	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*210*	*145*	*212*	*223*	*289*	*288*	*371*	*417*	*530*	*688*	*808*	*976*	*997*	*1 191*	*1 320*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
209. Landgemeinde Godesberg (17 163).															
Bis 50 ℳ	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	33	9	7	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	10	68	61	46	3	13	6	2	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	43	45	98	23	42	22	1	1	1	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	3	23	15	147	18	55	22	3	3	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	3	11	83	7	83	26	10	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	2	15	2	30	6	3	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	3	13	4	58	30	13	4	—	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	1	—	4	3	31	21	10	5	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	7	1	32	48	24	11	—	1	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	11	20	12	5	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	2	14	24	18	6	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	4	20	21	7	6	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	1	2	18	26	14	1	4	1	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	2	1	6	15	14	12	8	2	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	3	2	8	5	8	2	1	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	1	1	5	9	4	2	3	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	4	3	5	6	3	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	5	4	1	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	6	2	1	3	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	1	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	4	1	4	4
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	6
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	2	5
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	5	10
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	2	2	7
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	5
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	1	6	3	3	2	6	2	2	1	2	—	—	—
zus. 2 019 Wohnungen	—	**57**	**150**	**152**	**423**	**68**	**390**	**291**	**184**	**101**	**54**	**40**	**33**	**27**	**49**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*111*	*161*	*181*	*233*	*269*	*352*	*467*	*658*	*789*	*1 128*	*1 346*	*1 469*	*1 731*	*2 297*
210. Stadtgemeinde Bergisch Gladbach (15 512).															
Bis 50 ℳ	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	24	27	34	16	4	4	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	2	127	87	66	38	49	57	11	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	56	36	132	68	100	99	30	8	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	8	6	95	52	87	88	24	9	5	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	39	15	53	51	39	8	3	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	4	17	19	12	3	2	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	3	3	23	28	15	4	—	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	1	1	2	8	11	10	7	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	5	14	16	6	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	5	11	4	3	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	3	10	2	3	—	—	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	3	1	8	5	1	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	3	5	6	2	1	1	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	1	—	1	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	1	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	4	14	8	14	9	8	11	6	1	1	—	—	—
zus. 2 102 Wohnungen	—	**41**	**222**	**180**	**364**	**200**	**361**	**389**	**207**	**79**	**28**	**14**	**2**	**6**	**9**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*69*	*139*	*136*	*192*	*196*	*237*	*252*	*359*	*500*	*553*	*718*	*935*	*1 166*	*1 267*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
211. Landgemeinde Vilich (15 074).															
Bis 50 M	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	49	7	16	6	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	15	72	96	48	34	10	13	3	—	1	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	10	51	82	63	45	25	24	5	4	—	—	1	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	9	22	84	38	35	39	9	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	6	12	43	37	52	40	9	1	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	19	13	24	21	2	1	1	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	15	13	43	32	10	4	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	9	2	26	27	6	2	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	1	—	1	5	—	21	24	10	4	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	1	2	—	5	13	7	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	12	12	15	—	2	—	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	5	11	11	12	2	2	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	1	7	6	10	4	4	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	6	4	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	3	6	3	1	—	2	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	19	6	16	12	16	23	13	6	5	—	1	—	—	—
zus. 1 798 Wohnungen	—	**103**	**152**	**248**	**306**	**201**	**282**	**281**	**112**	**60**	**25**	**15**	**4**	**3**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*114*	*154*	*164*	*234*	*226*	*338*	*389*	*514*	*667*	*763*	*916*	*626*	*1 104*	*1 610*
212. Stadtgemeinde Gummersbach (14 335).															
Bis 50 M	2	13	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	2	25	57	15	34	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	6	147	49	201	10	41	11	1	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	7	68	23	191	12	91	74	9	2	—	2	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	1	12	3	112	2	107	39	10	4	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	1	49	2	75	50	9	4	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	7	—	31	11	9	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	1	7	—	41	37	17	3	2	—	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	—	16	31	8	6	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	1	3	27	14	1	1	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	5	8	8	2	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	7	8	4	3	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	5	7	7	1	—	—	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	5	9	4	5	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	—	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	1	1	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	6	10	6	19	2	11	6	6	2	—	1	1	—	1
zus. 2 074 Wohnungen	**4**	**58**	**296**	**98**	**624**	**30**	**425**	**311**	**118**	**55**	**25**	**12**	**8**	**6**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*61*	*88*	*138*	*138*	*182*	*183*	*261*	*311*	*439*	*588*	*746*	*889*	*1 277*	*1 300*	*1 420*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
213. Stadtgemeinde Euskirchen (11 854).															
Bis 50 M	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	28	3	17	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	19	4	81	18	31	5	10	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	6	60	25	110	30	28	4	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	9	27	87	24	58	23	2	1	—	—	1	—
„ 250 „ 300 „	—	1	3	6	16	41	26	51	27	7	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	6	6	6	13	4	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	5	10	9	22	15	3	—	1	1	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	3	2	8	20	9	1	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	1	—	1	7	10	17	3	4	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	2	—	2	8	7	4	1	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	3	4	12	9	1	2	—	1	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	8	3	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	1	—	—	—	2	—	4	7	5	1	3	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	5	5	1	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	1	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	1
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	1
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	2	14	3	37	4	18	8	21	11	4	3	3	—	—	1
zus. 1 379 Wohnungen	**2**	**68**	**23**	**212**	**108**	**308**	**131**	**252**	**136**	**40**	**38**	**26**	**6**	**14**	**15**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*96*	*189*	*157*	*230*	*214*	*291*	*309*	*388*	*522*	*729*	*786*	*1 143*	*1 192*	*1 504*
214. Landgemeinde Völklingen (19 605).															
Bis 50 M	—	8	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	1	53	26	12	19	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	1	26	154	81	58	8	9	2	1	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	6	120	47	163	36	27	16	2	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	7	25	18	159	45	81	18	4	—	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	3	8	137	36	84	30	3	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	21	7	37	16	7	1	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	2	5	6	50	51	17	2	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	1	32	31	7	—	—	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	2	—	16	36	14	5	2	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	9	15	14	3	—	3	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	4	16	10	10	4	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	7	6	7	2	1	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	4	13	7	6	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	3	1	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	18	12	14	19	3	4	10	5	3	1	1	—	—	—
zus. 2 195 Wohnungen	**2**	**121**	**341**	**182**	**585**	**145**	**377**	**253**	**104**	**42**	**24**	**15**	**4**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*81*	*109*	*111*	*159*	*218*	*232*	*293*	*394*	*490*	*604*	*670*	*717*	*1 031*	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
215. Landgemeinde Dudweiler (19 348).															
Bis 50 M	1	15	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	63	57	159	25	6	6	3	—	—	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	—	5	148	286	108	76	23	15	3	—	—	1	—	—	—
" 150 " 200 "	—	—	22	34	91	68	60	72	6	—	—	1	—	—	—
" 200 " 250 "	—	—	5	8	59	56	51	68	11	4	—	—	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	—	1	35	12	22	43	8	6	1	—	—	1	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	5	4	13	10	3	1	—	—	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	4	3	18	18	6	2	—	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	—	—	—	—	5	2	12	15	5	11	—	1	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	1	1	11	7	—	1	—	—	—	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	1	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	7	7	9	15	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—
zus. 1 982 Wohnungen	**2**	**90**	**242**	**498**	**342**	**231**	**206**	**252**	**59**	**30**	**11**	**17**	—	**2**	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*48*	*64*	*118*	*118*	*178*	*184*	*231*	*251*	*339*	*399*	*482*	*469*	—	*351*	—
216. Landgemeinde Sulzbach (Saar) (19 235).															
Bis 50 M	—	23	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	39	123	60	27	8	14	—	—	1	—	—	—	—	—
" 100 " 150 "	1	7	410	134	172	30	41	4	5	—	—	—	—	—	—
" 150 " 200 "	—	3	93	21	272	36	80	31	55	1	—	—	—	—	—
" 200 " 250 "	—	1	6	7	177	10	97	46	4	1	—	3	—	—	—
" 250 " 300 "	—	—	3	—	40	2	66	24	13	4	2	2	—	—	—
" 300 " 350 "	—	—	—	—	5	—	21	13	4	1	1	1	—	—	—
" 350 " 400 "	—	—	—	—	8	—	21	25	8	5	2	—	—	—	—
" 400 " 450 "	—	—	1	3	5	—	14	13	9	9	13	2	1	—	—
" 450 " 500 "	—	—	—	—	—	—	3	10	4	2	—	—	—	1	—
" 500 " 550 "	—	—	—	—	—	—	1	7	2	—	1	—	—	—	—
" 550 " 600 "	—	—	—	—	—	—	1	3	5	2	1	—	—	—	—
" 600 " 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1
" 700 " 800 "	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	2	—	2
" 800 " 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
" 900 " 1 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
" 1 000 " 1 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 100 " 1 200 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
" 1 200 " 1 300 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 300 " 1 400 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 400 " 1 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 500 " 1 600 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 600 " 1 700 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
" 1 700 " 1 800 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 800 " 1 900 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1 900 " 2 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" 2 000 " 2 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2 500 " 3 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 000 " 3 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3 500 " 4 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 000 " 4 500 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 4 500 " 5 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 5 000 " 6 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 6 000 " 7 000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	10	20	10	25	—	11	6	6	2	1	1	1	—	—
zus. 2 553 Wohnungen	**7**	**83**	**658**	**236**	**733**	**86**	**370**	**183**	**120**	**33**	**24**	**11**	**4**	**1**	**4**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*80*	*72*	*127*	*125*	*183*	*161*	*234*	*303*	*303*	*459*	*534*	*424*	*640*	*500*	*1 058*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
217. Landgemeinde Püttlingen (Bez. Trier) (15 755).															
Bis 50 ℳ	1	17	4	4	5	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	49	102	34	19	2	3	2	2	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	1	252	74	100	9	17	3	2	1	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	1	25	15	127	8	33	3	—	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	2	1	60	5	51	18	2	2	1	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	6	—	49	14	2	—	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	1	—	11	7	1	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	1	5	8	8	2	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	1	—	—	1	—	1	6	4	2	2	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	5	8	7	4	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—
zus. 1 248 Wohnungen	2	74	393	135	324	25	180	66	28	11	5	3	—	1	1
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*60*	*67*	*115*	*116*	*167*	*173*	*228*	*288*	*383*	*382*	*412*	*540*	—	—	*900*
218. Stadtgemeinde Saarlouis (12 617).															
Bis 50 ℳ	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	62	5	39	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	23	21	173	10	27	10	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	18	92	32	50	12	22	1	—	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	4	16	35	51	59	19	14	4	—	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	3	1	3	24	27	28	23	6	—	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	7	3	11	7	—	—	1	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	7	9	9	19	24	4	3	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	2	3	10	9	11	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	1	—	11	16	3	7	—	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	7	7	3	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	2	—	2	12	15	4	2	1	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	1	—	1	3	5	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	13	8	6	2	2	1	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	3	4	5	7	1	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	1	2	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	17	3	16	5	5	3	5	1	—	1	—	—	—	—
zus. 1 336 Wohnungen	—	118	65	366	145	184	133	160	65	37	26	12	8	7	10
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*100*	*168*	*152*	*246*	*220*	*324*	*402*	*531*	*696*	*917*	*1 053*	*1 118*	*1 214*	*2 057*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
219. Landgemeinde Friedrichsthal (Kr. Saarbrücken) (12 161).															
Bis 50 M	—	11	3	—	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	—	18	105	41	30	1	22	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	5	133	40	136	32	50	15	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	28	4	114	35	60	37	9	1	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	2	2	1	55	11	84	117	50	3	—	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	9	1	30	18	10	1	—	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	3	—	7	4	2	—	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	1	—	3	—	11	14	3	2	—	1	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	1	—	2	—	8	10	4	2	1	1	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	1	—	4	5	1	—	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	4	—	2	—	2	—	1	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	1	1	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	2	6	5	10	3	9	3	6	1	—	—	—	—	1
zus. 1 510 Wohnungen	—	38	280	91	367	89	287	233	100	14	2	7	—	—	2
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	—	*78*	*115*	*108*	*164*	*183*	*210*	*243*	*278*	*388*	*525*	*592*	—	—	*1 000*
220. Stadtgemeinde Eschweiler (21 577).															
Bis 50 M	3	11	11	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 M	6	28	128	13	78	3	61	15	2	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	5	11	202	10	287	8	314	48	19	9	—	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	50	6	322	5	324	99	38	5	3	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	4	1	131	3	207	86	43	12	5	—	1	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	1	—	36	3	104	69	34	9	3	2	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	1	—	1	—	15	14	11	3	—	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	3	1	26	38	11	6	2	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	10	14	10	3	1	2	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	1	9	12	4	5	2	1	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	1	—	1	2	8	9	6	—	—	—	2
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	2	5	4	6	7	2	1	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	3	—	1	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	4	2	2	1	1
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	2	—	1	2
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	1	—	—	2	3	1	—	—	1	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 M	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	4	8	1	19	1	12	6	7	7	4	4	2	1	1
zus. 3 295 Wohnungen	14	54	405	34	881	24	1 080	409	205	85	50	19	11	7	17
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in M	*84*	*76*	*118*	*112*	*166*	*177*	*191*	*250*	*295*	*394*	*569*	*609*	*839*	*1 438*	*1 148*

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
221. Stadtgemeinde Stolberg b. Aachen (13 984).															
Bis 50 ℳ	—	26	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	53	120	13	46	1	16	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	3	157	21	259	12	105	33	4	—	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	—	42	12	273	11	182	54	12	1	—	1	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	3	1	129	8	158	60	13	2	—	—	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	2	37	7	89	37	11	7	2	—	1	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	6	1	20	19	9	1	—	—	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	4	29	38	13	6	1	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	1	3	8	19	11	4	1	—	—	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	4	11	13	2	1	1	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	3	8	5	5	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	5	5	8	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	3	2	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	1	5	9	2	4	6	7	8	2	—	—	1	—	—	—
zus. 2 396 Wohnungen	**2**	**87**	**338**	**55**	**756**	**53**	**623**	**300**	**105**	**44**	**10**	**6**	**7**	**4**	**6**
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*84*	*63*	*114*	*132*	*169*	*222*	*215*	*278*	*375*	*481*	*617*	*738*	*987*	*1 295*	*1 867*
222. Landgemeinde Würselen (Kr. Aachen) (12 229).															
Bis 50 ℳ	3	25	9	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	1	21	70	37	36	15	12	5	1	1	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	—	48	39	185	84	85	53	14	2	2	1	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	2	3	4	138	56	150	105	10	4	—	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	1	—	24	8	54	61	20	6	—	1	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	—	2	1	17	13	16	3	1	—	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	1	—	1	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	3	—	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	3	5	4	3	5	1	3	6	4	1	—	—	—	—
zus. 1 532 Wohnungen	**4**	**51**	**136**	**92**	**391**	**169**	**321**	**247**	**76**	**28**	**12**	**3**	**2**	—	—
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	*45*	*57*	*96*	*100*	*147*	*144*	*176*	*187*	*234*	*281*	*360*	*371*	*378*	—	—

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Jährlicher Mietpreis	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
223. Stadtgemeinde Eupen (11 584).															
Bis 50 ℳ	—	61	1	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 ℳ	—	57	33	325	45	121	17	27	5	—	—	—	—	—	—
„ 100 „ 150 „	—	14	29	171	83	302	66	113	18	8	—	—	—	—	—
„ 150 „ 200 „	—	4	5	20	17	67	38	88	24	12	2	—	—	—	—
„ 200 „ 250 „	—	—	—	6	6	26	18	42	17	3	3	2	—	—	—
„ 250 „ 300 „	—	—	—	3	1	8	8	33	13	10	6	1	—	—	—
„ 300 „ 350 „	—	—	—	1	—	2	2	7	5	3	3	1	—	—	—
„ 350 „ 400 „	—	—	—	—	1	3	3	9	8	2	4	2	—	—	—
„ 400 „ 450 „	—	—	—	—	—	—	1	4	3	2	—	—	1	—	—
„ 450 „ 500 „	—	—	—	—	—	—	2	2	11	3	4	—	1	1	—
„ 500 „ 550 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—
„ 550 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4	3	3	—	—	—
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1	1	1
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	1	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	2	—	1
„ 900 „ 1 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
„ 1 000 „ 1 100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ 1 100 „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2
„ 1 200 „ 1 300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 300 „ 1 400 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 400 „ 1 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 1 500 „ 1 600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 „ 1 700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 700 „ 1 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ 1 800 „ 1 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 1 900 „ 2 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2 000 „ 2 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 2 500 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 000 „ 3 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3 500 „ 4 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 000 „ 4 500 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4 500 „ 5 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 000 „ 6 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6 000 „ 7 000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7 000 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Angabe	—	1	—	1	—	1	1	3	4	—	—	1	—	—	—
zus. 2 180 Wohnungen	—	137	68	563	154	530	157	329	116	50	28	20	9	5	14
durchschnittl. jährl. Mietpreis der bewohnten Wohnungen in ℳ	—	*66*	*103*	*97*	*124*	*132*	*172*	*187*	*278*	*308*	*401*	*718*	*835*	*827*	*1 337*

Digitized by Google

I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Stadtkreis Berlin (1 675 852).																
1 Bewohner	110 021	8 009	28 950	44 305	1 388	19 182	131	4 712	2 117	747	270	119	47	20	10	14
2 Bewohnern	159 767	1 536	6 194	68 525	727	53 495	92	15 980	7 976	3 053	1 263	536	213	78	50	49
3 „	139 341	406	1 420	46 126	326	54 864	84	18 693	9 402	4 218	1 977	928	454	205	108	130
4 „	90 499	154	363	23 358	127	37 198	49	13 838	7 722	3 769	1 862	998	454	242	149	216
5 „	46 054	53	83	9 189	69	19 238	19	7 412	4 371	2 556	1 398	710	419	205	122	210
6 „	20 713	14	41	3 421	17	8 616	8	3 235	2 133	1 209	808	456	279	182	109	185
7 „	8 896	7	13	1 219	7	3 687	4	1 491	871	531	351	218	154	118	59	166
8 „	3 672	3	4	444	7	1 479	1	615	359	242	173	98	72	40	30	105
mehr als 8 Bew.	2 559	—	—	210	—	889	1	418	254	179	141	91	69	62	39	206
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	3 512	84	562	1 338	60	801	13	237	183	72	59	34	19	12	8	30
Summe	**585 034**	**10 266**	**37 630**	**198 135**	**2 728**	**199 449**	**402**	**66 631**	**35 388**	**16 576**	**8 302**	**4 188**	**2 180**	**1 164**	**684**	**1 311**
2. Stadtkreis Königsberg i. Pr. (223 897).																
1 Bewohner	6 502	15	588	1 980	127	2 421	35	848	324	99	35	13	10	4	—	3
2 Bewohnern	14 103	16	308	3 404	128	5 777	30	2 632	1 115	437	151	61	26	7	5	6
3 „	14 065	7	116	2 783	104	5 755	36	2 685	1 340	656	336	142	65	18	10	12
4 „	11 376	7	47	1 922	65	4 834	33	2 078	1 097	620	319	162	92	41	30	29
5 „	7 447	—	28	1 114	46	3 179	19	1 343	717	447	250	163	68	32	15	26
6 „	4 287	—	18	627	27	1 743	17	774	403	242	178	122	51	39	17	29
7 „	2 309	—	16	317	19	949	8	412	193	121	98	70	41	23	14	28
8 „	1 179	—	2	143	6	505	2	197	105	58	56	30	33	11	8	23
mehr als 8 Bew.	1 075	—	4	80	5	323	—	173	106	87	81	61	41	22	18	74
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	410	3	16	71	10	137	8	57	36	26	20	13	2	5	1	5
Summe	**62 753**	**48**	**1 143**	**12 441**	**537**	**25 623**	**188**	**11 199**	**5 436**	**2 793**	**1 524**	**837**	**429**	**202**	**118**	**235**
3. Stadtkreis Danzig (178 027).																
1 Bewohner	5 285	—	718	2 165	177	1 453	30	375	213	96	41	10	4	2	1	—
2 Bewohnern	9 419	—	309	2 946	119	3 568	14	1 172	680	383	139	56	20	5	5	3
3 „	9 463	—	128	2 239	73	3 879	20	1 320	783	548	236	129	64	25	9	10
4 „	8 233	—	66	1 685	59	3 346	5	1 225	744	516	297	182	68	17	8	15
5 „	6 022	—	42	1 158	31	2 507	9	960	495	376	204	133	53	26	8	20
6 „	3 792	—	21	700	19	1 531	7	613	311	250	128	93	39	35	19	26
7 „	2 246	—	16	413	5	940	1	367	157	141	81	54	34	14	12	11
8 „	1 313	—	2	218	7	527	2	214	114	91	50	35	21	9	8	15
mehr als 8 Bew.	1 323	—	4	180	5	480	4	203	117	90	75	52	31	29	11	42
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	301	—	20	48	12	80	3	34	41	29	12	10	8	1	—	3
Summe	**47 397**	**—**	**1 326**	**11 752**	**507**	**18 311**	**95**	**6 483**	**3 655**	**2 520**	**1 263**	**754**	**342**	**163**	**81**	**145**
4. Stadtkreis Charlottenburg (286 772).																
1 Bewohner	11 568	162	1 629	3 580	226	3 008	23	1 106	1 040	427	180	94	37	23	9	24
2 Bewohnern	21 971	93	470	5 471	155	7 170	24	2 717	2 804	1 588	770	365	172	92	37	43
3 „	22 868	58	141	4 120	62	7 657	22	3 060	2 968	1 905	1 298	742	422	224	82	107
4 „	16 377	27	62	2 185	22	5 253	7	2 349	2 223	1 541	1 067	593	432	256	136	224
5 „	9 080	11	13	848	12	2 739	5	1 173	1 203	956	703	491	354	224	129	219
6 „	4 395	6	7	274	8	1 220	2	570	486	412	349	315	254	188	100	204
7 „	1 955	4	—	105	2	483	2	239	205	177	134	143	112	122	71	156
8 „	874	1	2	42	—	197	—	90	100	78	56	79	56	49	37	87
mehr als 8 Bew.	813	1	1	13	—	117	2	78	64	41	36	62	45	56	43	254
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	630	17	44	133	13	133	2	61	74	49	28	20	22	9	5	20
Summe	**90 531**	**380**	**2 369**	**16 771**	**500**	**27 977**	**89**	**11 443**	**11 167**	**7 174**	**4 621**	**2 904**	**1 906**	**1 243**	**649**	**1 338**
5. Stadtkreis Neukölln (233 342).																
1 Bewohner	11 497	420	1 234	5 828	101	3 093	26	585	155	36	12	5	1	1	—	—
2 Bewohnern	21 968	113	317	9 315	166	8 767	75	2 131	808	213	43	12	5	2	1	—
3 „	21 032	41	108	7 104	108	9 504	76	2 617	1 055	276	86	31	15	5	4	2
4 „	13 459	21	31	3 581	62	6 508	45	1 910	891	255	82	43	19	8	2	1
5 „	6 591	12	13	1 343	29	3 320	29	1 001	522	187	83	22	19	7	2	2
6 „	2 699	5	5	479	9	1 372	9	442	216	87	38	14	9	8	2	4
7 „	1 113	2	—	162	4	602	6	179	85	33	16	4	6	4	6	4
8 „	409	2	1	47	5	230	5	71	24	10	5	3	2	—	3	1
mehr als 8 Bew.	258	—	—	19	—	149	—	52	16	9	3	5	—	3	1	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1 224	76	50	478	30	366	17	119	56	19	3	4	2	3	1	—
Summe	**80 250**	**692**	**1 759**	**28 356**	**514**	**33 911**	**288**	**9 107**	**3 828**	**1 125**	**371**	**143**	**78**	**41**	**22**	**15**
6. Stadtkreis Berlin-Schöneberg (151 658).																
1 Bewohner	7 546	95	1 023	2 092	197	2 056	31	714	762	356	160	43	12	2	1	2
2 Bewohnern	14 131	37	246	3 292	98	4 336	35	1 728	2 093	1 283	642	231	78	17	9	6
3 „	13 196	21	68	2 249	60	3 923	9	1 626	2 020	1 454	1 038	476	175	50	18	9
4 „	8 607	15	19	1 110	15	2 353	9	1 027	1 326	1 146	816	441	189	81	39	21
5 „	4 564	4	6	410	14	1 135	5	545	656	600	555	347	181	48	33	25
6 „	1 904	—	1	121	7	411	—	219	258	233	237	202	119	40	32	24
7 „	768	1	—	40	—	172	—	89	94	79	110	84	51	18	14	16
8 „	293	—	—	15	—	65	—	31	34	24	26	46	19	17	7	9
mehr als 8 Bew.	197	—	—	5	1	39	—	19	23	16	18	17	17	13	7	22
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	539	6	39	108	16	123	2	44	56	60	44	15	16	7	3	—
Summe	**51 745**	**179**	**1 402**	**9 442**	**408**	**14 613**	**91**	**6 042**	**7 322**	**5 251**	**3 646**	**1 902**	**857**	**293**	**163**	**134**

Die eingeklammerten Zahlen hinter den Ortsnamen geben die Zivil-Wohnbevölkerung nach der Volkszählung am 5. 12. 17 an.

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
7. Stadtkreis Berlin-Lichtenberg (131 178).																
1 Bewohner . . .	5 089	192	607	2 544	39	1 355	12	242	70	22	5	—	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	11 374	62	211	4 832	58	4 633	27	1 128	311	88	16	6	—	1	—	1
3 " . .	11 520	19	65	3 921	48	5 214	20	1 584	480	115	33	11	5	2	3	—
4 " . .	7 706	6	22	2 139	39	3 718	12	1 199	393	106	45	14	9	2	2	—
5 " . .	3 664	6	4	846	15	1 842	5	596	194	88	40	13	2	5	3	5
6 " . .	1 661	3	1	297	6	871	5	267	119	45	25	13	2	2	2	3
7 " . .	709	—	2	121	3	381	2	112	49	15	12	10	—	1	1	—
8 " . .	262	1	—	30	2	140	—	58	16	7	4	3	—	—	—	1
mehr als 8 Bew.	167	1	—	17	—	82	1	39	17	2	1	1	—	2	2	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	464	39	18	139	5	173	7	43	24	2	5	3	2	—	1	3
Summe . .	**42 616**	**329**	**930**	**14 886**	**215**	**18 409**	**91**	**5 268**	**1 673**	**490**	**186**	**74**	**20**	**15**	**14**	**16**
8. Stadtkreis Berlin-Wilmersdorf (122 071).																
1 Bewohner . . .	5 061	33	345	792	56	1 580	17	558	939	437	191	55	33	14	3	8
2 Bewohnern . .	10 655	26	123	1 266	47	2 896	13	989	2 260	1 530	911	385	134	52	15	8
3 " . .	10 368	20	43	918	26	2 543	16	843	1 821	1 537	1 329	723	317	146	51	35
4 " . .	7 160	11	12	452	12	1 648	7	507	1 177	1 133	980	619	279	190	71	62
5 " . .	3 832	3	3	173	7	697	4	219	534	540	653	425	299	159	66	50
6 " . .	1 744	1	1	66	3	319	3	100	190	203	238	267	159	97	47	50
7 " . .	693	1	1	20	1	100	1	46	77	61	77	87	86	69	33	33
8 " . .	264	—	1	2	—	42	—	12	23	21	28	33	33	33	10	26
mehr als 8 Bew.	258	—	—	6	1	33	—	9	14	14	25	22	21	24	17	72
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	695	9	47	85	12	194	4	48	97	52	50	31	39	14	6	7
Summe . .	**40 730**	**104**	**576**	**3 780**	**165**	**10 052**	**65**	**3 331**	**7 132**	**5 528**	**4 482**	**2 647**	**1 400**	**798**	**319**	**351**
9. Stadtkreis Stettin (200 857).																
1 Bewohner . . .	7 956	6	1 615	1 450	164	3 377	22	758	378	118	48	11	4	1	2	2
2 Bewohnern . .	15 582	—	335	1 471	125	8 359	40	2 691	1 486	647	239	101	42	21	7	18
3 " . .	15 427	—	64	856	47	8 269	19	2 966	1 687	844	350	174	91	36	8	16
4 " . .	11 690	—	13	401	22	6 077	17	2 241	1 438	744	361	192	90	51	16	27
5 " . .	6 751	—	3	158	9	3 420	8	1 304	778	504	265	149	79	37	22	15
6 " . .	3 185	—	5	66	4	1 580	8	534	379	230	143	90	67	33	21	25
7 " . .	1 374	—	1	16	3	670	2	247	165	90	52	34	39	20	16	19
8 " . .	624	—	1	8	—	292	2	110	63	43	32	19	18	12	6	18
mehr als 8 Bew.	421	—	3	4	3	157	—	66	39	32	27	20	17	11	9	33
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**63 010**	**6**	**2 040**	**4 430**	**377**	**32 201**	**118**	**10 917**	**6 413**	**3 252**	**1 517**	**790**	**447**	**222**	**107**	**173**
10. Stadtkreis Posen (144 328).																
1 Bewohner . . .	3 747	30	1 517	879	194	608	33	284	121	50	19	7	3	—	—	2
2 Bewohnern . .	6 506	19	905	1 659	230	1 624	46	940	668	286	61	40	15	7	3	3
3 " . .	7 075	6	403	1 655	181	1 965	49	1 200	855	453	172	65	36	16	7	12
4 " . .	6 803	7	215	1 483	143	1 919	42	1 201	912	504	198	104	40	16	8	11
5 " . .	5 319	1	126	1 091	123	1 421	18	951	718	427	233	112	44	24	15	15
6 " . .	3 433	2	66	719	73	957	19	603	425	267	152	77	40	13	9	11
7 " . .	2 066	—	36	407	41	612	15	369	257	130	78	56	27	20	7	11
8 " . .	1 212	—	14	248	26	352	11	227	137	81	42	27	14	13	7	13
mehr als 8 Bew.	1 143	—	14	153	6	301	11	226	148	94	74	30	31	14	14	27
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	147	—	47	19	9	2	—	—	57	—	—	—	7	6	—	—
Summe . .	**37 451**	**65**	**3 343**	**8 313**	**1 026**	**9 761**	**244**	**6 001**	**4 298**	**2 292**	**1 029**	**518**	**257**	**129**	**70**	**105**
11. Stadtkreis Breslau (444 211).																
1 Bewohner . . .	22 735	27	8 583	4 761	2 277	4 242	238	1 671	642	188	67	21	7	5	2	4
2 Bewohnern . .	32 265	9	3 562	6 723	3 130	9 426	512	4 903	2 434	962	374	138	50	24	10	8
3 " . .	30 790	8	1 654	5 941	2 462	8 761	616	5 451	3 018	1 570	743	311	123	68	25	39
4 " . .	23 305	5	811	4 108	1 684	6 899	437	4 109	2 489	1 356	673	372	176	78	36	72
5 " . .	14 478	1	370	2 343	1 021	4 208	267	2 568	1 509	1 028	502	304	158	70	47	82
6 " . .	7 910	—	165	1 118	537	2 269	173	1 384	817	551	351	235	128	66	44	72
7 " . .	3 891	2	58	492	239	1 168	86	639	375	300	157	145	88	41	28	73
8 " . .	1 621	—	22	183	99	407	30	328	177	129	70	58	40	14	19	45
mehr als 8 Bew.	1 415	2	9	95	56	300	28	228	151	113	101	83	55	32	33	129
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	915	6	126	129	98	173	21	111	96	55	35	22	22	1	4	16
Summe . .	**139 325**	**60**	**15 360**	**25 893**	**11 603**	**37 853**	**2 408**	**21 392**	**11 708**	**6 252**	**3 073**	**1 689**	**847**	**399**	**248**	**540**
12. Stadtkreis Magdeburg (251 719).																
1 Bewohner . . .	8 441	23	1 187	1 124	399	3 371	63	1 400	522	225	78	26	16	2	2	3
2 Bewohnern . .	18 224	10	243	752	327	8 162	91	4 785	2 126	1 036	406	157	77	27	15	10
3 " . .	19 924	16	60	376	161	7 960	73	5 937	2 643	1 417	642	313	170	81	33	42
4 " . .	14 893	8	26	199	85	5 585	48	4 350	2 160	1 215	565	269	166	79	69	69
5 " . .	8 563	9	4	75	37	2 845	34	2 533	1 241	797	400	235	159	74	49	71
6 " . .	4 221	2	3	34	18	1 213	16	1 321	652	363	227	128	98	52	32	62
7 " . .	1 861	2	1	7	12	484	9	538	289	190	111	60	53	32	27	46
8 " . .	826	2	1	8	4	198	3	239	117	89	60	24	27	20	12	22
mehr als 8 Bew.	649	2	—	4	8	119	4	161	85	71	45	30	24	21	14	61
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1 041	14	68	72	38	330	20	206	107	70	40	28	10	15	6	17
Summe . .	**78 643**	**88**	**1 593**	**2 651**	**1 089**	**30 267**	**361**	**21 470**	**9 942**	**5 473**	**2 574**	**1 270**	**800**	**403**	**259**	**403**

Digitized by Google

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
13. Stadtkreis Halle a. S. (154 018).																
1 Bewohner	6 548	6	983	443	1 007	1 676	151	1 208	618	281	101	42	12	5	3	12
2 Bewohnern	11 226	2	121	287	611	3 978	94	3 094	1 614	753	375	182	60	26	10	19
3 „	11 653	—	29	172	265	3 729	88	3 627	1 869	966	449	228	105	39	26	61
4 „	8 765	—	10	95	136	2 560	100	2 672	1 573	713	396	221	105	62	53	69
5 „	5 102	—	9	40	66	1 384	55	1 554	892	477	251	154	82	54	34	50
6 „	2 580	—	1	22	30	664	50	746	441	218	162	78	56	42	28	42
7 „	1 128	—	2	6	11	255	11	371	198	70	55	39	31	18	26	35
8 „	580	—	—	4	4	127	5	161	103	55	30	23	17	14	12	25
mehr als 8 Bew.	389	—	—	1	—	46	—	96	70	52	26	17	18	13	10	40
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**47 971**	**8**	**1 155**	**1 070**	**2 130**	**14 419**	**554**	**13 529**	**7 378**	**3 585**	**1 845**	**984**	**486**	**273**	**202**	**353**
14. Stadtkreis Erfurt (115 406).																
1 Bewohner	3 108	3	463	179	460	848	99	650	255	95	40	10	3	1	2	—
2 Bewohnern	6 704	—	97	140	310	1 915	114	2 360	1 045	440	129	87	33	17	8	9
3 „	7 371	2	24	74	161	1 698	124	2 928	1 240	595	248	144	70	26	10	27
4 „	6 218	1	11	36	72	1 270	73	2 439	1 203	581	211	152	79	29	26	35
5 „	4 076	1	8	16	23	678	47	1 647	765	416	181	122	76	34	32	30
6 „	2 384	—	2	5	19	325	37	933	433	249	152	86	61	37	18	27
7 „	1 249	—	1	3	6	137	10	494	255	144	78	46	31	18	8	18
8 „	679	—	1	4	2	69	15	241	155	70	45	31	23	6	4	13
mehr als 8 Bew.	625	—	—	1	1	33	10	186	95	85	45	42	33	22	19	53
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	153	—	16	6	17	16	12	26	23	18	9	2	1	2	5	—
Summe	**32 567**	**7**	**623**	**464**	**1 071**	**6 989**	**541**	**11 904**	**5 469**	**2 693**	**1 138**	**722**	**410**	**192**	**132**	**212**
15. Stadtkreis Kiel (193 702).																
1 Bewohner	3 571	2	299	606	111	1 548	18	531	306	90	39	15	4	2	—	—
2 Bewohnern	10 009	2	86	568	98	5 126	16	2 078	1 275	451	184	68	35	10	4	8
3 „	12 438	—	34	438	60	6 057	27	2 920	1 620	641	322	142	85	51	23	18
4 „	11 035	—	27	235	45	5 088	17	2 772	1 504	652	311	182	85	47	32	38
5 „	7 303	—	20	85	25	3 047	6	1 896	1 001	551	286	155	114	50	26	41
6 „	4 119	—	8	37	22	1 553	5	1 182	517	320	162	100	90	47	29	47
7 „	2 131	—	5	20	10	705	4	604	296	161	106	71	60	35	16	38
8 „	982	—	3	6	10	297	4	240	138	84	47	44	32	17	22	38
mehr als 8 Bew.	934	—	1	5	3	204	3	217	108	77	51	44	48	40	30	103
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	83	—	3	6	2	18	4	12	10	14	6	8	—	—	—	—
Summe	**52 605**	**4**	**486**	**2 006**	**386**	**23 643**	**104**	**12 452**	**6 775**	**3 041**	**1 514**	**829**	**553**	**299**	**182**	**331**
16. Stadtkreis Altona (144 490).																
1 Bewohner	6 650	4	379	922	222	2 788	54	1 556	449	202	42	20	8	3	1	—
2 Bewohnern	11 698	—	56	374	101	4 673	39	3 803	1 518	805	180	70	40	16	11	12
3 „	10 595	—	7	131	24	3 272	25	3 972	1 667	956	275	108	81	33	21	23
4 „	7 761	—	1	54	13	1 985	9	2 867	1 417	792	292	130	75	63	28	35
5 „	4 318	—	—	19	5	923	1	1 621	786	505	203	90	58	35	36	36
6 „	2 163	—	—	7	4	392	2	815	394	251	121	54	45	26	18	34
7 „	1 011	—	—	6	—	167	1	411	179	92	34	34	36	14	12	25
8 „	515	—	—	—	—	65	—	188	92	81	23	9	12	12	16	17
mehr als 8 Bew.	371	—	—	—	—	34	—	124	62	47	18	10	15	13	14	34
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	348	1	30	18	18	103	11	80	42	22	15	3	2	2	1	—
Summe	**45 430**	**5**	**473**	**1 531**	**387**	**14 402**	**142**	**15 437**	**6 606**	**3 753**	**1 203**	**528**	**372**	**217**	**158**	**216**
17. Stadtkreis Hannover (258 892).																
1 Bewohner	8 160	1	446	336	615	1 847	113	2 380	1 526	608	182	55	24	11	5	11
2 Bewohnern	18 259	1	81	181	252	2 773	93	6 498	4 789	2 266	795	299	135	37	29	30
3 „	20 211	—	15	91	106	1 796	69	7 167	5 881	2 808	1 195	520	282	97	75	109
4 „	15 372	—	3	30	21	886	31	4 964	4 882	2 368	1 036	516	267	135	98	135
5 „	8 679	—	1	7	8	327	12	2 566	2 567	1 599	706	354	179	118	76	159
6 „	4 362	—	—	6	1	124	7	1 185	1 242	777	390	225	145	83	57	120
7 „	1 956	—	—	2	—	44	2	467	552	364	177	114	75	54	26	79
8 „	830	—	—	—	—	18	1	187	191	134	79	66	42	31	26	55
mehr als 8 Bew.	721	—	1	—	1	15	1	107	148	105	63	58	45	31	26	120
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	405	—	8	1	13	48	7	112	89	61	28	19	11	4	1	3
Summe	**78 955**	**2**	**555**	**654**	**1 017**	**7 878**	**336**	**25 633**	**21 867**	**11 090**	**4 651**	**2 226**	**1 205**	**601**	**419**	**821**
18. Stadtkreis Dortmund (250 702).																
1 Bewohner	4 663	19	1 040	1 721	197	971	31	361	193	69	35	14	8	1	1	2
2 Bewohnern	10 382	3	270	3 789	109	3 179	38	1 457	777	403	191	86	33	20	13	14
3 „	13 078	1	91	3 865	72	4 372	39	2 200	1 093	647	339	155	81	39	27	57
4 „	12 495	—	41	3 159	51	4 330	23	2 207	1 153	676	368	192	115	61	45	74
5 „	9 298	—	11	1 645	24	3 404	19	1 828	901	564	349	188	109	75	72	109
6 „	5 919	—	4	762	12	2 305	11	1 230	580	388	229	126	88	61	45	78
7 „	3 510	—	1	344	4	1 365	4	811	317	228	128	96	66	44	34	68
8 „	1 905	—	2	137	5	743	4	446	180	119	66	55	44	27	21	56
mehr als 8 Bew.	1 823	—	—	61	2	577	1	431	190	132	92	72	60	42	35	128
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	387	3	44	103	17	71	16	35	48	18	12	4	3	7	2	4
Summe	**63 460**	**26**	**1 504**	**15 586**	**493**	**21 317**	**186**	**11 006**	**5 432**	**3 244**	**1 809**	**988**	**607**	**377**	**295**	**590**

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
		Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
19. Stadtkreis Gelsenkirchen (157 184).																
1 Bewohner	2 305	21	563	508	481	316	154	95	103	34	17	6	3	2	—	2
2 Bewohnern	5 128	5	129	1 085	1 115	1 067	551	473	370	172	90	40	13	4	6	8
3 „	6 362	2	51	1 082	1 136	1 360	810	705	613	312	153	57	37	14	11	19
4 „	6 478	—	19	817	964	1 449	825	855	752	381	184	86	62	28	19	37
5 „	5 228	—	6	541	623	1 161	764	731	623	357	189	75	65	35	23	35
6 „	3 767	—	4	257	331	824	584	629	530	254	152	65	42	25	19	51
7 „	2 577	—	—	86	185	529	494	422	405	189	104	49	56	21	13	24
8 „	1 607	—	1	58	88	303	276	277	263	148	74	38	25	17	18	21
mehr als 8 Bew.	1 760	—	—	17	45	246	290	294	360	186	98	45	43	33	31	72
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	78	1	12	10	13	14	12	7	4	2	1	2	—	—	—	—
Summe	**35 290**	**29**	**785**	**4 461**	**4 981**	**7 269**	**4 760**	**4 488**	**4 023**	**2 035**	**1 062**	**463**	**346**	**179**	**140**	**269**
20. Stadtkreis Bochum (137 550).																
1 Bewohner	2 144	42	468	468	339	323	165	143	118	42	17	7	7	2	1	2
2 Bewohnern	4 704	8	102	991	657	1 076	470	537	459	221	95	39	29	8	3	9
3 „	5 934	5	44	1 021	613	1 414	664	756	694	372	182	67	36	16	18	32
4 „	5 834	2	20	853	480	1 389	643	773	779	395	186	111	73	38	35	57
5 „	4 391	—	10	428	269	1 116	522	658	629	311	160	105	54	49	29	51
6 „	3 164	—	4	233	131	838	375	486	435	245	151	95	44	47	22	58
7 „	1 974	—	5	110	55	523	229	351	290	158	83	65	27	21	9	48
8 „	1 107	—	—	38	22	256	138	196	175	76	66	40	34	16	9	41
mehr als 8 Bew.	1 146	—	2	21	15	224	95	208	181	109	69	49	29	32	27	85
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	359	2	35	30	52	49	35	27	51	29	15	12	6	6	4	6
Summe	**30 757**	**59**	**690**	**4 193**	**2 633**	**7 208**	**3 336**	**4 135**	**3 811**	**1 958**	**1 024**	**590**	**339**	**235**	**157**	**389**
21. Stadtkreis Cassel (146 328).																
1 Bewohner	3 080	15	308	375	241	915	60	711	282	111	43	13	2	2	1	1
2 Bewohnern	6 530	1	76	338	117	1 889	35	1 913	1 148	589	240	109	44	14	7	10
3 „	8 135	2	26	175	48	2 021	21	2 680	1 488	802	446	219	103	48	27	29
4 „	7 526	—	3	91	17	1 738	15	2 465	1 451	805	422	216	128	66	47	62
5 „	5 292	1	2	47	16	1 029	8	1 890	1 005	561	318	193	99	43	24	56
6 „	3 402	—	2	15	7	583	7	1 263	673	336	193	129	88	31	29	46
7 „	1 890	—	1	9	3	314	6	683	405	169	101	70	49	28	18	34
8 „	1 017	—	—	5	1	134	4	390	221	108	50	23	22	21	14	24
mehr als 8 Bew.	987	—	—	1	2	93	—	291	196	115	92	43	29	25	21	79
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	190	2	10	16	10	38	9	39	25	19	3	9	4	1	1	4
Summe	**38 049**	**21**	**428**	**1 072**	**462**	**8 754**	**165**	**12 325**	**6 894**	**3 615**	**1 908**	**1 024**	**568**	**279**	**189**	**345**
22. Stadtkreis Frankfurt a./Main (362 494).																
1 Bewohner	9 051	26	1 514	1 248	708	2 771	134	1 620	528	263	124	64	21	10	8	12
2 Bewohnern	21 337	26	381	1 387	843	7 411	256	6 005	2 630	1 096	594	377	183	81	26	41
3 „	25 062	30	109	823	552	7 353	314	8 250	3 596	1 669	988	674	357	150	68	129
4 „	20 831	23	56	361	288	5 031	235	6 873	3 701	1 744	952	620	438	175	112	222
5 „	13 097	12	14	144	161	2 560	130	4 331	2 255	1 297	748	503	355	213	105	269
6 „	7 123	9	1	49	47	1 126	82	2 403	1 257	716	477	310	228	125	89	204
7 „	3 417	2	2	10	26	426	37	1 087	668	348	229	159	101	77	56	189
8 „	1 674	1	1	3	7	163	20	531	340	171	119	73	62	36	28	119
mehr als 8 Bew.	1 462	2	2	3	3	98	20	366	235	151	120	78	64	43	40	237
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1 751	39	152	103	154	305	47	304	221	163	81	60	30	14	12	66
Summe	**104 805**	**170**	**2 232**	**4 131**	**2 789**	**27 244**	**1 275**	**31 770**	**15 431**	**7 618**	**4 432**	**2 918**	**1 839**	**924**	**544**	**1 488**
23. Stadtkreis Essen (456 422).																
1 Bewohner	6 170	14	755	2 774	190	1 458	50	519	225	92	41	19	13	5	9	6
2 Bewohnern	15 023	—	217	5 325	211	4 922	99	2 267	1 076	466	209	116	51	31	10	23
3 „	19 804	1	83	5 383	181	6 968	134	3 772	1 633	792	369	196	119	76	40	57
4 „	19 167	1	28	4 005	124	6 555	101	4 139	2 043	1 075	442	259	124	107	66	98
5 „	14 596	—	7	1 914	70	5 057	97	3 657	1 738	960	390	247	155	120	70	114
6 „	9 981	—	2	757	20	3 314	52	2 786	1 287	716	370	220	142	101	78	136
7 „	6 391	—	2	290	6	1 792	31	2 051	983	501	244	137	101	88	60	105
8 „	3 974	—	—	108	2	890	8	1 390	669	381	179	95	98	48	38	68
mehr als 8 Bew.	4 565	—	2	87	3	551	19	1 377	851	495	285	178	146	122	93	356
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	219	—	16	36	4	31	1	35	31	12	19	10	8	10	3	3
Summe	**99 890**	**16**	**1 112**	**20 679**	**811**	**31 538**	**592**	**21 993**	**10 536**	**5 490**	**2 548**	**1 477**	**957**	**708**	**467**	**966**
24. Stadtkreis Düsseldorf (375 381).																
1 Bewohner	9 749	—	3 100	1 044	2 570	872	735	516	545	233	69	31	15	5	6	8
2 Bewohnern	18 476	1	858	1 794	5 139	2 453	2 605	1 747	2 144	964	386	180	91	56	30	28
3 „	20 602	—	245	1 473	4 491	2 676	3 484	2 286	2 852	1 507	684	350	210	132	78	134
4 „	18 385	1	78	959	2 928	2 082	3 425	2 086	3 241	1 674	800	402	256	144	109	200
5 „	12 557	—	17	368	1 342	1 226	2 581	1 410	2 405	1 366	702	367	285	151	112	225
6 „	7 715	—	5	164	509	655	1 569	905	1 615	883	546	272	149	122	99	217
7 „	4 185	—	4	43	174	352	800	463	922	517	277	193	122	65	69	184
8 „	2 293	—	1	10	41	166	390	236	589	272	172	105	90	57	50	114
mehr als 8 Bew.	2 692	—	1	4	18	97	265	221	567	342	243	188	131	97	107	411
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**96 654**	**2**	**4 309**	**5 859**	**17 212**	**10 579**	**15 854**	**9 870**	**14 880**	**7 763**	**3 879**	**2 088**	**1 349**	**829**	**660**	**1 521**

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
25. Stadtkreis Duisburg (217 880).																
1 Bewohner . . .	3 715	5	886	579	854	501	298	259	197	77	31	14	4	2	4	4
2 Bewohnern . .	7 776	2	199	1 117	1 377	1 401	875	1 056	921	437	201	103	40	26	9	12
3 „ . .	10 160	—	69	1 132	1 282	1 906	1 268	1 501	1 526	724	357	177	81	57	37	43
4 „ . .	9 702	—	21	739	812	1 788	1 218	1 599	1 671	864	449	234	116	78	52	61
5 „ . .	7 494	—	7	324	417	1 230	964	1 319	1 435	745	426	236	151	96	61	83
6 „ . .	5 152	—	2	106	159	861	667	908	1 060	571	310	190	101	79	57	81
7 „ . .	3 151	—	2	43	45	401	356	587	712	427	221	122	73	53	39	70
8 „ . .	1 974	—	—	10	23	200	214	398	438	270	154	77	64	38	33	55
mehr als 8 Bew.	2 199	—	2	4	9	127	156	399	468	319	214	120	88	69	63	161
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	776	—	92	50	145	74	102	74	102	63	34	14	9	6	1	10
Summe . .	**52 099**	**7**	**1 280**	**4 104**	**5 123**	**8 489**	**6 118**	**8 100**	**8 530**	**4 497**	**2 397**	**1 287**	**727**	**504**	**356**	**580**
26. Stadtkreis Barmen (138 755).																
1 Bewohner . . .	5 778	—	1 497	2 340	193	1 003	24	417	170	79	24	13	7	4	3	4
2 Bewohnern . .	9 328	—	181	3 652	56	2 732	15	1 369	648	333	138	85	36	31	13	39
3 „ . .	9 573	—	29	2 672	18	3 262	7	1 773	758	462	224	136	75	36	31	90
4 „ . .	7 204	—	—	1 444	8	2 461	—	1 520	647	471	213	139	89	57	37	118
5 „ . .	4 473	—	—	512	2	1 545	1	1 064	488	309	143	113	70	58	53	115
6 „ . .	2 613	—	—	172	—	873	—	708	308	180	104	66	45	31	38	88
7 „ . .	1 330	—	—	40	—	445	—	394	168	75	49	25	38	20	17	59
8 „ . .	705	—	—	4	—	186	1	236	91	47	33	27	14	13	13	40
mehr als 8 Bew.	643	—	—	—	—	112	—	219	94	49	26	11	16	18	19	79
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	341	—	89	55	58	27	27	29	20	10	5	1	1	4	4	11
Summe . .	**41 988**	**—**	**1 796**	**10 891**	**335**	**12 646**	**75**	**7 729**	**3 392**	**2 015**	**959**	**616**	**391**	**272**	**228**	**643**
27. Stadtkreis Elberfeld (137 019).																
1 Bewohner . . .	6 103	9	1 521	2 610	93	1 003	6	393	245	112	44	24	21	11	5	6
2 Bewohnern . .	9 396	—	181	3 486	67	2 664	18	1 363	797	397	188	91	46	37	30	31
3 „ . .	9 399	—	46	2 482	29	2 886	9	1 665	951	560	268	174	95	62	45	127
4 „ . .	7 112	—	8	1 337	8	2 113	5	1 416	883	515	284	153	131	84	53	122
5 „ . .	4 375	—	2	511	3	1 481	7	840	531	348	201	125	86	69	34	137
6 „ . .	2 529	—	—	197	2	804	1	594	312	184	128	67	46	41	42	111
7 „ . .	1 278	—	—	65	1	380	—	311	152	107	68	38	33	24	23	76
8 „ . .	638	—	—	21	—	184	—	163	74	58	32	19	14	16	11	46
mehr als 8 Bew.	443	—	—	13	—	109	—	139	45	31	25	17	11	5	10	38
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**41 273**	**9**	**1 758**	**10 722**	**203**	**11 624**	**46**	**6 884**	**3 990**	**2 312**	**1 238**	**708**	**483**	**349**	**253**	**694**
28. Stadtkreis Mülheim a./d. Ruhr (117 633).																
1 Bewohner . . .	1 651	4	279	349	243	317	90	203	106	43	10	4	2	1	—	—
2 Bewohnern . .	3 755	1	63	636	324	928	263	757	459	188	69	30	16	8	6	7
3 „ . .	5 142	—	28	562	242	1 262	343	1 257	794	338	145	73	37	30	14	17
4 „ . .	4 915	—	5	309	156	1 060	277	1 373	865	432	207	93	59	23	23	33
5 „ . .	3 934	—	2	135	47	745	200	1 173	769	452	177	87	60	39	25	23
6 „ . .	2 615	—	—	35	15	401	90	799	596	298	167	70	56	29	29	30
7 „ . .	1 589	—	—	10	3	204	54	550	326	195	104	49	28	23	15	28
8 „ . .	1 027	—	—	2	1	94	25	327	231	146	78	44	30	21	12	16
mehr als 8 Bew.	1 238	—	2	4	1	60	13	326	258	154	108	73	59	40	28	112
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	96	—	12	12	26	3	9	4	14	5	—	4	—	—	—	7
Summe . .	**25 962**	**5**	**391**	**2 054**	**1 058**	**5 074**	**1 364**	**6 769**	**4 418**	**2 251**	**1 065**	**527**	**347**	**214**	**152**	**273**
29. Stadtkreis Crefeld. (111 684).																
1 Bewohner . . .	3 964	1	827	90	1 436	172	720	142	356	135	49	11	11	4	5	5
2 Bewohnern . .	7 159	2	112	58	1 636	345	2 069	467	1 368	571	265	111	56	47	16	36
3 „ . .	7 201	—	31	32	771	283	2 153	457	1 785	829	368	191	124	75	43	59
4 „ . .	5 599	—	7	15	364	157	1 305	309	1 689	780	387	215	141	81	49	100
5 „ . .	3 512	—	3	6	119	85	658	200	952	689	305	149	129	70	46	101
6 „ . .	1 947	—	2	1	50	27	262	86	526	366	243	128	102	38	45	71
7 „ . .	967	—	—	—	13	12	105	47	271	187	118	65	33	34	26	56
8 „ . .	481	—	—	—	6	7	33	19	114	103	47	36	37	23	14	42
mehr als 8 Bew.	484	—	—	—	4	2	21	21	108	80	58	31	40	28	24	67
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	3 655	—	508	106	990	208	1 014	35	590	151	53	—	—	—	—	—
Summe . .	**34 969**	**3**	**1 490**	**308**	**5 389**	**1 298**	**8 340**	**1 783**	**7 759**	**3 891**	**1 893**	**937**	**673**	**400**	**268**	**537**
30. Stadtkreis Hamborn (108 169).																
1 Bewohner . . .	906	—	203	122	151	170	107	60	65	17	5	4	1	—	1	—
2 Bewohnern . .	2 251	2	57	267	346	530	322	311	276	74	44	11	5	2	2	2
3 „ . .	3 169	—	17	282	330	743	502	520	482	164	65	20	21	10	1	12
4 „ . .	3 629	—	13	224	310	802	526	667	684	215	93	32	29	17	7	10
5 „ . .	3 203	—	3	126	141	703	476	643	687	210	106	38	31	15	3	21
6 „ . .	2 505	1	3	48	80	448	381	588	566	190	84	47	30	17	9	13
7 „ . .	1 639	—	—	31	23	284	227	402	415	106	48	38	28	14	6	17
8 „ . .	1 014	—	—	5	11	134	105	254	276	89	57	31	27	8	2	15
mehr als 8 Bew.	1 202	—	—	5	3	92	89	269	339	136	81	48	45	25	10	60
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	434	1	31	47	75	83	72	41	49	16	8	2	3	2	2	7
Summe . .	**19 952**	**4**	**327**	**1 157**	**1 470**	**3 989**	**2 807**	**3 755**	**3 839**	**1 217**	**591**	**271**	**220**	**110**	**43**	**152**

Digitized by Google

Noch: I. Zählgemeinden mit über 100 000 Einwohnern

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
31. Stadtkreis Köln (555 247).																
1 Bewohner . . .	17 793	324	4 330	5 655	1 550	3 273	200	1 436	689	219	56	31	12	8	2	
2 Bewohnern . .	30 763	111	939	8 941	1 401	9 022	358	5 129	2 990	1 094	423	192	80	33	14	3
3 „ . .	33 462	50	319	7 201	876	10 456	407	6 752	4 072	1 846	761	362	169	83	49	5
4 „ . .	27 690	19	124	4 330	520	8 861	286	5 989	3 830	1 887	871	460	247	109	55	10
5 „ . .	18 855	3	31	2 054	270	5 864	215	4 286	2 771	1 540	810	472	249	112	73	10
6 „ . .	10 947	2	13	874	137	3 337	118	2 540	1 604	947	570	308	201	110	65	12
7 „ . .	5 849	—	12	358	57	1 723	70	1 376	797	493	342	231	153	88	58	9
8 „ . .	2 992	—	2	130	26	806	32	727	450	294	168	113	87	47	34	7
mehr als 8 Bew.	3 241	—	—	87	21	572	34	712	480	294	209	194	137	106	111	29
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	2 351	14	163	437	122	483	32	339	278	181	105	70	49	20	23	3
Summe . .	**153 943**	**523**	**5 933**	**30 067**	**4 980**	**44 397**	**1 752**	**29 286**	**17 961**	**8 795**	**4 315**	**2 433**	**1 384**	**716**	**484**	**91**
32. Stadtkreis Aachen (127 659).																
1 Bewohner . . .	6 727	—	2 841	1 724	506	832	118	341	183	90	39	23	9	5	4	1
2 Bewohnern . .	7 917	—	584	2 868	40	1 960	9	1 011	626	337	187	117	69	39	24	4
3 „ . .	7 390	—	120	1 898	7	2 102	2	1 215	755	483	270	166	125	68	53	12
4 „ . .	5 823	—	33	1 172	—	1 538	—	1 158	716	413	250	165	86	77	72	14
5 „ . .	3 854	—	12	548	—	1 060	—	755	501	320	149	132	94	68	52	16
6 „ . .	2 354	—	2	233	—	575	—	546	293	214	143	89	64	41	43	11
7 „ . .	1 391	—	1	99	—	337	—	338	171	110	76	56	44	34	36	8
8 „ . .	855	—	—	33	—	199	—	218	118	72	43	35	39	24	22	5
mehr als 8 Bew.	786	—	—	24	—	134	—	194	87	69	54	44	24	22	22	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**37 097**	—	**3 593**	**8 599**	**553**	**8 737**	**129**	**5 776**	**3 450**	**2 108**	**1 211**	**827**	**554**	**378**	**328**	**85**

Digitized by Google

II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit													
			1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Stadtkreis Elbing (65 146).																
1 Bewohner . . .	2 024	2	329	627	85	749	15	157	41	11	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	3 654	1	140	724	72	1 976	31	431	167	70	32	6	3	1	—	—
3 „ . .	3 445	1	80	519	57	1 933	32	477	170	78	51	18	20	1	4	4
4 „ . .	2 900	—	58	345	37	1 739	23	343	177	83	43	30	14	4	3	1
5 „ . .	2 146	2	46	184	24	1 290	20	264	126	75	62	25	12	3	7	6
6 „ . .	1 352	—	20	100	22	777	11	195	96	59	28	20	8	6	4	6
7 „ . .	786	—	11	53	8	433	5	121	73	38	18	11	7	—	4	4
8 „ . .	418	—	11	21	6	210	2	71	35	27	17	4	2	5	1	6
mehr als 8 Bew.	412	—	5	16	6	169	1	65	39	34	27	17	11	8	4	10
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	215	—	27	30	21	83	5	16	15	1	7	5	3	—	2	—
Summe . .	**17 352**	**6**	**727**	**2 619**	**338**	**9 359**	**145**	**2 140**	**939**	**476**	**290**	**138**	**81**	**28**	**29**	**37**
2. Stadtkreis Spandau (93 111).																
1 Bewohner . . .	2 676	33	436	1 243	75	660	7	138	56	14	9	3	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	5 617	19	138	1 946	80	2 418	19	601	253	86	35	13	4	2	1	2
3 „ . .	6 456	11	58	1 724	40	3 040	26	995	325	138	49	25	14	6	3	2
4 „ . .	5 220	3	20	1 050	30	2 598	21	873	353	147	65	19	15	9	11	6
5 „ . .	3 185	4	9	512	26	1 562	20	597	217	118	58	32	15	9	1	5
6 „ . .	1 565	1	11	181	9	747	6	329	140	65	32	16	9	10	5	4
7 „ . .	767	1	2	82	2	355	3	170	77	29	24	9	6	2	3	2
8 „ . .	363	1	1	31	2	129	2	85	51	24	12	12	5	3	2	3
mehr als 8 Bew.	267	—	1	9	1	64	1	64	43	29	15	14	8	5	6	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	356	5	35	88	7	117	3	67	12	12	1	4	2	2	—	1
Summe . .	**26 472**	**78**	**711**	**6 866**	**272**	**11 690**	**108**	**3 919**	**1 527**	**662**	**300**	**147**	**79**	**49**	**32**	**32**
3. Landgemeinde Berlin-Steglitz (72 221).																
1 Bewohner . . .	2 994	13	228	605	70	1 046	19	558	330	86	26	7	3	2	1	—
2 Bewohnern . .	6 720	8	53	744	68	2 361	23	1 638	1 208	459	106	39	10	2	1	—
3 „ . .	6 565	5	15	502	30	1 997	23	1 703	1 302	643	213	86	21	12	4	9
4 „ . .	4 313	1	3	243	17	1 277	10	915	901	593	200	95	29	9	7	13
5 „ . .	2 176	6	5	85	9	587	2	435	414	331	166	72	35	4	7	18
6 „ . .	932	2	—	28	6	258	—	176	159	133	83	48	15	8	6	10
7 „ . .	370	1	—	9	1	82	2	70	60	51	34	18	16	6	7	13
8 „ . .	140	—	1	3	1	32	—	30	16	16	12	7	6	4	2	10
mehr als 8 Bew.	118	—	—	4	—	17	—	24	15	13	11	6	4	2	3	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	467	1	13	55	12	149	4	107	69	33	8	9	3	1	—	3
Summe . .	**24 795**	**37**	**318**	**2 278**	**214**	**7 806**	**83**	**5 656**	**4 474**	**2 358**	**859**	**387**	**142**	**50**	**38**	**95**
4. Landgemeinde Berlin-Pankow (50 923)																
1 Bewohner . . .	1 982	14	193	654	22	745	4	233	92	16	7	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	4 574	9	43	1 084	20	1 923	7	843	463	140	28	8	4	1	1	—
3 „ . .	4 421	2	2	821	15	1 845	4	895	558	190	55	18	8	4	2	2
4 „ . .	2 973	1	2	435	14	1 247	4	518	469	173	74	18	6	3	5	4
5 „ . .	1 464	1	1	170	5	634	2	273	187	121	36	14	8	6	4	2
6 „ . .	663	—	—	69	1	303	—	108	88	50	22	12	2	3	1	4
7 „ . .	252	—	—	21	2	106	—	47	31	23	8	7	1	2	3	1
8 „ . .	100	—	—	8	—	46	1	19	6	7	8	1	—	1	—	3
mehr als 8 Bew.	70	—	—	4	—	27	—	14	7	2	3	1	3	—	3	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	185	11	18	45	4	61	2	17	16	5	1	2	—	1	1	1
Summe . .	**16 684**	**38**	**259**	**3 311**	**83**	**6 937**	**24**	**2 967**	**1 917**	**727**	**242**	**82**	**33**	**21**	**20**	**23**
5. Stadtkreis Frankfurt a. Oder (55 113).																
1 Bewohner . . .	2 899	3	706	1 029	112	569	13	287	113	41	12	8	4	2	—	—
2 Bewohnern . .	4 334	2	184	1 434	122	1 282	11	730	296	148	72	30	11	5	2	5
3 „ . .	4 228	—	78	1 140	71	1 289	11	837	373	197	103	62	40	15	8	4
4 „ . .	2 993	—	24	709	50	957	13	554	312	171	83	43	39	20	10	8
5 „ . .	1 748	—	14	373	32	552	8	293	171	132	69	33	28	13	14	16
6 „ . .	839	—	1	172	12	220	5	161	90	57	45	28	20	13	9	6
7 „ . .	405	—	2	54	10	127	4	66	33	31	25	18	5	9	8	13
8 „ . .	179	—	—	24	2	43	—	26	21	15	13	10	12	3	5	5
mehr als 8 Bew.	157	—	—	6	4	22	—	27	12	15	15	6	13	10	5	22
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	182	—	30	45	9	36	6	20	12	7	4	1	3	5	1	3
Summe . .	**17 964**	**5**	**1 039**	**4 986**	**424**	**5 097**	**71**	**3 001**	**1 433**	**814**	**441**	**239**	**175**	**95**	**62**	**82**
6. Stadtkreis Görlitz (69 520).																
1 Bewohner . . .	4 724	1	1 317	225	1 192	1 073	59	585	184	50	24	10	2	1	—	1
2 Bewohnern . .	6 925	4	362	209	1 552	2 360	117	1 382	498	239	114	51	22	7	2	6
3 „ . .	5 734	3	103	138	1 069	1 978	119	1 267	488	256	147	81	40	23	13	9
4 „ . .	3 634	2	38	73	583	1 212	85	757	362	201	141	87	34	23	16	20
5 „ . .	1 923	—	17	24	274	585	50	406	195	136	92	59	39	19	13	14
6 „ . .	930	—	5	7	127	263	27	193	97	58	68	39	21	7	8	10
7 „ . .	370	—	2	2	39	79	7	88	52	27	19	19	11	4	5	16
8 „ . .	158	—	1	2	11	32	7	29	18	15	10	7	7	6	2	11
mehr als 8 Bew	140	—	—	—	9	17	3	23	14	12	16	4	9	6	6	21
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	302	—	61	19	76	43	8	29	20	12	9	6	6	2	1	10
Summe . .	**24 840**	**10**	**1 906**	**699**	**4 932**	**7 642**	**482**	**4 759**	**1 928**	**1 006**	**640**	**363**	**191**	**98**	**66**	**118**

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
7. Stadtkreis Liegnitz (58 789).																
1 Bewohner	3 502	4	1 548	304	521	588	49	326	96	37	17	5	6	—	—	1
2 Bewohnern	5 001	—	758	452	1 067	1 180	103	802	315	192	67	38	16	4	2	5
3 „	4 275	1	348	380	879	1 009	114	742	376	194	112	64	33	11	2	10
4 „	3 136	1	132	249	595	795	91	564	304	181	104	49	30	11	13	17
5 „	1 702	—	59	107	267	420	43	317	190	124	79	42	25	9	6	14
6 „	912	—	19	38	132	195	18	171	102	89	60	24	21	15	10	18
7 „	399	—	6	11	43	92	15	72	43	39	26	18	14	3	5	12
8 „	190	—	1	3	25	36	2	27	26	21	13	11	6	4	5	10
mehr als 8 Bew.	180	—	1	2	8	16	3	22	16	18	27	18	17	5	4	23
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	691	2	183	41	136	110	22	58	52	29	17	12	12	8	3	6
Summe	**19 988**	**8**	**3 055**	**1 587**	**3 673**	**4 441**	**460**	**3 101**	**1 520**	**924**	**522**	**281**	**180**	**70**	**50**	**116**
8. Stadtkreis Königshütte i. O. S. (69 877).																
1 Bewohner	1 900	124	823	666	76	139	6	47	10	6	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern	2 713	60	357	1 416	87	513	3	185	57	24	7	3	—	1	—	—
3 „	2 646	38	136	1 480	55	540	4	224	88	47	21	7	3	2	1	—
4 „	2 770	19	79	1 509	40	631	10	247	138	48	25	15	1	3	3	2
5 „	2 260	5	25	1 191	38	549	8	219	103	61	28	20	10	1	1	1
6 „	1 660	4	10	841	33	452	11	141	73	50	23	8	3	7	2	2
7 „	1 160	4	3	550	30	343	4	114	53	22	12	14	5	2	2	2
8 „	730	1	2	339	9	241	7	59	32	16	10	4	6	2	—	2
mehr als 8 Bew.	699	1	6	222	8	249	8	99	44	26	15	6	4	2	3	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	140	3	20	45	9	19	2	25	7	4	5	1	—	—	—	—
Summe	**16 678**	**259**	**1 461**	**8 259**	**385**	**3 676**	**63**	**1 360**	**605**	**304**	**147**	**79**	**33**	**20**	**12**	**15**
9. Stadtkreis Beuthen (63 952).																
1 Bewohner	1 665	16	874	404	79	140	8	77	43	13	9	1	—	—	—	1
2 Bewohnern	2 202	4	557	814	85	372	2	181	111	42	15	10	7	2	—	—
3 „	2 337	8	255	885	87	448	10	282	179	90	52	22	12	4	2	1
4 „	2 326	2	149	873	84	514	10	269	213	85	69	29	16	3	6	4
5 „	1 945	3	79	780	86	382	10	212	169	105	53	30	17	10	2	7
6 „	1 466	1	51	524	55	374	4	146	139	70	38	31	19	9	2	3
7 „	1 032	1	23	405	57	272	2	85	88	35	26	11	12	7	4	4
8 „	713	1	12	239	34	243	2	60	43	34	14	17	4	3	5	2
mehr als 8 Bew.	859	—	7	235	42	302	1	92	68	43	26	21	6	5	3	8
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	424	1	121	103	57	41	12	28	20	13	13	5	4	1	1	4
Summe	**14 969**	**37**	**2 128**	**5 262**	**666**	**3 088**	**61**	**1 432**	**1 073**	**530**	**315**	**177**	**97**	**44**	**25**	**34**
10. Stadtkreis Gleiwitz (62 327).																
1 Bewohner	1 316	17	571	317	104	175	22	69	22	10	5	2	1	1	—	—
2 Bewohnern	2 227	11	364	672	175	541	34	243	101	54	12	8	7	2	1	2
3 „	2 491	3	176	712	161	703	64	338	157	88	49	18	13	4	2	3
4 „	2 537	7	74	759	148	710	66	359	200	102	53	31	12	6	5	5
5 „	2 066	3	30	635	119	607	53	298	137	79	50	28	15	7	4	1
6 „	1 539	3	21	434	94	497	37	192	110	49	45	29	13	8	3	4
7 „	1 055	—	9	269	58	396	30	146	59	31	21	17	8	3	5	3
8 „	644	—	7	154	62	210	19	102	44	21	9	6	5	1	1	3
mehr als 8 Bew.	658	—	2	110	14	237	28	116	64	31	18	6	14	5	4	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	213	2	28	30	27	55	9	27	15	9	3	3	—	3	—	2
Summe	**14 746**	**46**	**1 282**	**4 092**	**962**	**4 131**	**362**	**1 890**	**909**	**474**	**265**	**148**	**88**	**40**	**25**	**32**
11. Landgemeinde Hindenburg (60 858).																
1 Bewohner	1 482	17	600	475	82	238	5	39	15	6	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	2 099	10	304	875	62	571	1	161	79	18	13	2	1	1	—	1
3 „	2 273	3	131	883	43	768	3	260	99	40	24	9	7	1	1	1
4 „	2 247	5	57	836	30	802	4	279	131	53	29	11	5	3	1	1
5 „	1 979	1	32	659	9	776	1	288	117	30	35	14	3	6	2	6
6 „	1 494	—	17	511	11	582	—	209	79	40	23	10	8	2	1	1
7 „	1 045	—	6	327	8	441	1	156	46	24	15	10	4	2	3	2
8 „	679	—	3	229	1	277	1	102	30	11	12	9	1	2	1	—
mehr als 8 Bew.	711	—	2	180	6	314	—	130	27	19	14	7	4	2	2	4
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	56	—	10	17	4	12	—	5	5	1	1	1	—	—	—	—
Summe	**14 065**	**36**	**1 162**	**4 992**	**256**	**4 781**	**16**	**1 629**	**628**	**242**	**170**	**74**	**33**	**19**	**11**	**16**
12. Stadtkreis Flensburg (52 125).																
1 Bewohner	1 973	4	87	272	76	817	14	425	172	73	26	5	—	1	1	—
2 Bewohnern	3 745	1	12	106	25	1 455	25	1 139	523	287	97	54	12	4	3	2
3 „	3 638	3	2	46	19	1 103	30	1 244	572	315	142	77	42	20	6	17
4 „	2 729	2	2	26	10	740	13	939	431	265	149	66	32	25	13	16
5 „	1 780	—	—	18	3	455	12	587	291	179	102	61	30	14	12	16
6 „	943	1	—	4	3	184	4	317	143	98	63	50	30	23	13	10
7 „	491	—	—	4	2	76	1	169	61	53	38	31	21	11	8	16
8 „	221	—	—	1	1	30	—	66	37	17	14	13	14	7	13	8
mehr als 8 Bew.	180	1	—	1	—	30	1	46	15	18	16	12	7	9	4	20
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	378	4	36	19	45	87	28	67	37	23	9	8	2	1	3	9
Summe	**16 078**	**16**	**139**	**497**	**184**	**4 977**	**128**	**4 999**	**2 282**	**1 328**	**656**	**377**	**190**	**115**	**76**	**114**

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
13. Stadtkreis Linden vor Hann. (75 101).																
1 Bewohner . . .	1 560	6	79	99	60	324	18	702	204	50	15	3	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	3 967	—	16	71	26	550	20	2 319	708	177	51	17	5	5	1	1
3 „ . .	5 192	—	7	42	12	400	9	3 136	1 070	347	108	34	14	4	3	6
4 „ . .	4 306	1	3	8	7	243	4	2 561	978	331	111	25	15	4	7	8
5 „ . .	2 743	—	1	9	4	86	10	1 568	659	242	95	31	21	5	8	4
6 „ . .	1 425	—	1	—	1	43	—	806	355	125	44	23	12	7	3	5
7 „ . .	714	—	—	2	1	22	—	356	174	87	33	11	9	6	6	7
8 „ . .	357	—	—	1	1	5	2	188	82	40	6	12	5	6	3	6
mehr als 8 Bew.	244	—	—	1	—	6	—	91	80	31	14	6	5	—	5	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	3	14	5	10	16	4	17	13	3	2	2	—	—	—	—
Summe . .	**20 597**	**10**	**121**	**238**	**122**	**1 695**	**67**	**11 744**	**4 323**	**1 433**	**479**	**164**	**86**	**37**	**36**	**42**
14. Stadtkreis Harburg (55 826).																
1 Bewohner . . .	1 784	3	161	252	129	575	28	443	132	33	17	6	—	3	1	1
2 Bewohnern . .	3 797	—	16	260	54	1 369	33	1 360	498	123	43	16	8	6	5	6
3 „ . .	4 165	—	8	155	20	1 325	39	1 621	636	184	91	40	22	6	5	13
4 „ . .	3 334	—	1	73	14	935	20	1 436	515	163	83	26	26	11	12	19
5 „ . .	1 968	—	—	23	2	472	9	828	336	137	64	42	23	9	7	16
6 „ . .	957	—	—	5	1	192	5	415	170	52	26	31	24	10	13	13
7 „ . .	460	—	2	3	—	95	2	191	86	31	18	7	3	7	4	11
8 „ . .	198	—	—	1	—	40	2	76	31	12	10	7	3	4	3	9
mehr als 8 Bew.	136	—	—	—	—	20	—	57	16	8	5	9	3	7	2	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	84	1	3	2	3	18	1	28	15	7	1	3	1	—	—	1
Summe . .	**16 883**	**4**	**191**	**774**	**223**	**5 041**	**139**	**6 455**	**2 435**	**750**	**358**	**187**	**113**	**63**	**52**	**98**
15. Stadtkreis Osnabrück (70 763).																
1 Bewohner . . .	1 797	2	130	332	174	489	37	352	178	63	20	12	5	2	1	—
2 Bewohnern . .	3 338	—	17	282	45	1 062	36	1 022	449	241	98	47	19	10	6	4
3 „ . .	3 969	1	3	157	18	1 194	14	1 314	608	322	159	60	54	24	15	26
4 „ . .	3 597	—	—	80	6	844	6	1 406	589	313	137	88	42	42	19	25
5 „ . .	2 506	—	—	39	3	477	6	985	415	239	138	89	44	16	19	36
6 „ . .	1 605	—	1	9	1	259	2	618	283	163	106	53	36	24	18	32
7 „ . .	932	—	—	6	—	126	2	349	163	95	65	38	25	13	14	36
8 „ . .	497	—	—	1	—	55	1	170	105	45	37	32	15	8	4	24
mehr als 8 Bew.	503	—	1	1	1	44	2	124	92	58	34	32	26	20	20	48
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	102	1	3	7	3	16	5	20	19	9	7	6	1	2	—	3
Summe . .	**18 846**	**4**	**155**	**914**	**251**	**4 566**	**111**	**6 360**	**2 901**	**1 548**	**801**	**457**	**267**	**161**	**116**	**234**
16. Stadtkreis Buer (81 773).																
1 Bewohner . . .	643	9	133	245	5	150	2	66	19	7	1	3	1	1	1	—
2 Bewohnern . .	1 736	—	35	532	9	570	3	352	132	63	18	11	3	3	3	2
3 „ . .	2 523	2	8	560	7	795	3	720	243	111	37	15	9	5	3	5
4 „ . .	3 043	1	6	498	2	982	1	1 027	269	124	50	38	19	11	3	12
5 „ . .	2 752	—	—	320	1	855	4	1 019	290	115	65	35	18	13	3	14
6 „ . .	2 228	1	—	157	—	668	2	891	252	120	47	38	20	10	13	9
7 „ . .	1 522	—	1	63	—	401	—	676	174	92	52	22	14	9	5	13
8 „ . .	1 016	—	—	28	—	244	—	470	134	55	23	26	8	13	6	9
mehr als 8 Bew.	1 061	—	—	12	—	188	—	413	150	81	62	42	23	27	15	48
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	68	—	11	18	2	12	2	11	7	2	—	—	1	2	—	—
Summe . .	**16 592**	**13**	**194**	**2 433**	**26**	**4 865**	**17**	**5 645**	**1 670**	**770**	**355**	**230**	**116**	**94**	**52**	**112**
17. Stadtkreis Münster i./W. (80 022).																
1 Bewohner . . .	1 801	—	193	79	386	284	133	311	259	98	38	12	2	—	1	5
2 Bewohnern . .	3 142	—	21	54	134	409	162	724	797	418	202	122	44	25	14	16
3 „ . .	3 707	—	4	31	58	364	133	910	979	536	314	175	86	41	32	44
4 „ . .	3 577	—	5	22	26	254	75	810	1 015	596	312	189	111	51	38	73
5 „ . .	2 745	—	—	2	13	137	32	600	751	469	283	169	104	54	46	85
6 „ . .	1 865	—	2	3	6	62	20	362	479	349	197	126	79	73	36	71
7 „ . .	1 149	—	—	2	4	32	10	190	276	193	104	105	57	52	34	90
8 „ . .	698	—	—	1	1	6	3	100	149	117	88	69	39	29	33	63
mehr als 8 Bew.	863	—	—	—	—	3	3	79	130	99	88	97	72	51	59	182
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	249	—	37	9	40	21	25	19	26	26	17	8	2	3	3	13
Summe . .	**19 796**	**—**	**262**	**203**	**668**	**1 572**	**596**	**4 105**	**4 861**	**2 901**	**1 643**	**1 072**	**596**	**379**	**296**	**642**
18. Landgemeinde Bottrop (68 744).																
1 Bewohner . . .	438	11	94	38	94	57	45	29	45	20	3	—	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 193	4	44	152	181	157	170	187	202	50	26	12	5	2	1	—
3 „ . .	1 654	1	13	150	170	192	255	354	327	87	61	23	10	3	3	5
4 „ . .	1 967	—	4	106	153	233	261	475	498	103	74	36	14	2	3	5
5 „ . .	1 935	—	1	67	74	161	226	550	524	149	83	55	19	13	4	9
6 „ . .	1 767	—	1	27	34	121	177	552	531	138	85	46	22	15	9	9
7 „ . .	1 337	—	—	18	10	60	107	435	421	102	76	57	27	5	4	15
8 „ . .	929	—	—	5	6	25	54	286	327	96	53	36	15	10	6	10
mehr als 8 Bew.	1 330	—	—	—	5	29	39	420	381	130	115	69	48	24	25	45
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	—	4	1	15	8	6	12	27	6	2	5	1	1	—	1
Summe . .	**12 639**	**16**	**161**	**564**	**742**	**1 043**	**1 340**	**3 300**	**3 283**	**881**	**578**	**339**	**163**	**75**	**55**	**99**

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
19. Stadtkreis Recklinghausen (53 180).																
1 Bewohner . . .	602	7	95	225	12	154	3	59	25	13	2	—	2	2	3	—
2 Bewohnern . .	1 447	4	24	437	10	490	3	251	119	49	33	10	5	7	4	1
3 „ . .	1 888	—	11	423	3	650	4	387	186	112	55	20	10	10	4	13
4 „ . .	2 093	1	4	435	9	697	5	484	212	108	51	33	18	10	11	15
5 „ . .	1 767	—	1	222	4	623	2	457	173	129	58	40	17	13	8	20
6 „ . .	1 340	—	—	143	1	430	1	392	141	100	49	30	16	11	5	21
7 „ . .	936	—	—	61	1	297	—	290	108	58	37	21	16	11	9	27
8 „ . .	556	—	2	20	1	176	1	164	66	41	27	23	11	4	7	13
mehr als 8 Bew.	670	—	—	8	1	148	2	188	83	70	31	42	21	14	15	47
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	178	—	6	28	8	54	1	19	26	17	7	2	6	1	1	2
Summe . .	**11 477**	**12**	**143**	**2 002**	**50**	**3 719**	**22**	**2 691**	**1 139**	**697**	**350**	**221**	**122**	**83**	**67**	**159**
20. Stadtkreis Bielefeld (66 692).																
1 Bewohner . . .	2 129	6	138	266	238	572	91	506	210	63	15	9	5	1	2	7
2 Bewohnern . .	4 365	1	16	226	87	1 291	125	1 355	772	259	120	53	26	12	8	14
3 „ . .	4 826	—	6	104	38	1 190	110	1 655	946	377	185	90	47	33	22	23
4 „ . .	3 918	—	3	40	21	749	74	1 397	809	343	166	136	70	34	36	40
5 „ . .	2 299	—	—	12	2	346	44	716	489	290	141	83	64	37	26	49
6 „ . .	1 295	—	—	7	1	160	19	382	257	160	95	49	57	31	20	57
7 „ . .	576	—	—	3	—	44	5	150	136	71	31	28	30	28	16	34
8 „ . .	267	—	—	2	—	16	6	60	56	30	25	11	14	10	12	25
mehr als 8 Bew.	246	—	—	1	—	13	3	35	53	29	14	18	12	12	15	41
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	234	1	23	8	32	37	13	32	43	15	9	3	6	5	2	5
Summe . .	**20 155**	**8**	**186**	**669**	**419**	**4 418**	**490**	**6 288**	**3 771**	**1 637**	**801**	**480**	**331**	**203**	**159**	**295**
21. Stadtkreis Hagen (Westf.) (81 084).																
1 Bewohner . . .	1 868	22	308	692	68	402	26	174	81	52	21	6	6	6	2	2
2 Bewohnern . .	3 697	6	44	1 219	36	1 206	14	535	310	165	77	32	19	17	3	14
3 „ . .	4 538	—	7	1 110	21	1 627	15	750	445	240	154	73	29	21	15	31
4 „ . .	4 165	—	8	706	15	1 568	5	806	359	271	159	104	54	33	26	51
5 „ . .	2 931	—	2	348	3	1 157	7	575	285	201	118	58	46	52	26	53
6 „ . .	1 812	—	—	130	2	674	2	405	201	116	68	59	39	40	24	52
7 „ . .	1 058	—	—	44	—	419	—	253	102	68	41	35	25	24	13	34
8 „ . .	612	1	—	12	1	192	—	184	71	36	32	26	15	9	11	22
mehr als 8 Bew.	570	—	—	9	2	132	1	131	76	40	32	24	21	21	17	64
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	320	3	73	50	47	45	16	16	22	16	11	4	6	4	1	6
Summe . .	**21 571**	**32**	**442**	**4 320**	**195**	**7 422**	**86**	**3 829**	**1 952**	**1 205**	**713**	**421**	**260**	**227**	**138**	**329**
22. Stadtkreis Herne (59 486).																
1 Bewohner . . .	709	1	152	263	18	169	4	53	27	9	9	4	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 660	—	28	578	17	608	12	231	93	51	18	17	4	—	—	3
3 „ . .	2 307	—	9	670	22	907	8	336	145	107	45	28	13	6	5	6
4 „ . .	2 490	—	2	569	13	1 003	13	451	204	108	58	29	19	6	7	8
5 „ . .	2 172	—	1	370	10	899	10	436	185	96	67	37	17	15	12	17
6 „ . .	1 563	—	—	185	8	697	3	348	132	81	45	21	12	9	6	16
7 „ . .	1 049	—	—	89	1	453	5	252	103	42	43	17	16	12	6	10
8 „ . .	597	—	—	27	2	254	1	151	47	37	27	15	11	11	5	9
mehr als 8 Bew.	671	—	—	10	3	197	2	198	92	47	20	19	19	13	21	30
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	279	—	26	66	38	80	6	26	21	4	5	5	1	—	1	—
Summe . .	**13 497**	**1**	**218**	**2 827**	**132**	**5 267**	**64**	**2 482**	**1 049**	**582**	**337**	**192**	**112**	**72**	**63**	**99**
23. Stadtkreis Wiesbaden (86 255).																
1 Bewohner . . .	4 112	—	630	805	154	995	29	671	431	186	104	63	18	13	6	7
2 Bewohnern . .	6 956	—	75	683	78	2 144	—	1 496	954	616	382	286	118	55	28	41
3 „ . .	6 670	—	20	389	33	1 968	31	1 551	927	545	389	326	197	109	84	101
4 „ . .	4 735	—	6	157	18	1 263	—	1 218	724	440	286	208	130	91	69	125
5 „ . .	2 635	—	1	59	12	664	7	692	345	234	173	117	99	60	44	125
6 „ . .	1 239	—	—	10	1	293	2	315	171	111	83	55	39	36	20	103
7 „ . .	593	—	—	6	—	113	2	150	85	52	43	25	13	21	17	66
8 „ . .	276	—	—	1	1	39	—	81	28	16	20	18	14	10	8	40
mehr als 8 Bew.	154	—	—	2	1	22	—	52	16	17	13	16	5	10	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	278	—	5	20	3	24	72	—	22	23	3	6	2	6	12	59
Summe . .	**27 648**	**—**	**737**	**2 132**	**301**	**7 525**	**143**	**6 226**	**3 703**	**2 240**	**1 496**	**1 120**	**635**	**411**	**288**	**691**
24. Stadtkreis Oberhausen (95 168).																
1 Bewohner . . .	1 000	6	203	199	146	194	43	111	62	22	9	2	1	1	—	1
2 Bewohnern . .	2 616	2	51	453	178	664	195	523	303	139	44	30	14	9	—	11
3 „ . .	3 437	—	19	386	171	926	257	792	476	207	96	40	25	14	9	19
4 „ . .	3 823	—	4	313	127	944	246	984	645	282	135	59	28	21	9	26
5 „ . .	3 136	—	4	151	60	737	182	882	569	274	112	51	49	30	10	25
6 „ . .	2 329	—	2	73	29	417	116	768	446	217	109	49	33	18	14	38
7 „ . .	1 598	—	—	20	8	239	64	571	330	181	64	43	30	13	16	19
8 „ . .	1 051	—	—	9	1	144	24	387	220	104	60	34	25	9	9	25
mehr als 8 Bew.	1 123	—	1	2	—	82	31	343	246	142	76	51	33	30	28	58
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	—	7	3	3	7	5	2	4	5	3	1	—	—	1	3
Summe . .	**20 157**	**8**	**291**	**1 609**	**723**	**4 354**	**1 163**	**5 363**	**3 301**	**1 573**	**708**	**360**	**238**	**145**	**96**	**225**

Digitized by Google

Noch: II. Zählgemeinden mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
		Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
25. Stadtkreis Remscheid (67 393).																
1 Bewohner . . .	1 722	4	348	345	417	249	113	129	69	30	10	2	2	1	1	2
2 Bewohnern . .	3 585	2	40	654	694	701	416	448	296	165	81	41	14	7	10	16
3 „ . .	4 365	—	13	657	592	889	581	662	462	229	113	58	32	27	16	34
4 „ . .	3 612	—	3	382	411	743	449	581	448	232	133	79	48	33	27	43
5 „ . .	2 274	1	1	145	146	458	330	379	332	193	104	62	30	24	25	44
6 „ . .	1 275	—	—	47	56	243	184	254	189	111	57	39	21	22	14	38
7 „ . .	671	—	1	10	15	117	95	150	116	53	34	25	6	3	8	38
8 „ . .	392	—	—	2	7	55	50	103	71	44	18	13	7	10	1	11
mehr als 8 Bew.	348	—	—	1	4	30	33	66	67	52	18	27	15	8	8	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	190	—	40	22	53	9	22	7	14	4	6	5	—	2	—	6
Summe . .	**18 434**	**7**	**446**	**2 265**	**2 395**	**3 494**	**2 273**	**2 779**	**2 064**	**1 113**	**574**	**351**	**175**	**137**	**110**	**251**
26. Stadtkreis München Gladbach (56 808).																
1 Bewohner . . .	1 744	4	392	279	372	209	165	111	120	49	21	11	6	1	2	2
2 Bewohnern . .	2 798	—	50	309	353	479	345	326	453	210	116	61	39	18	20	19
3 „ . .	2 948	2	16	235	187	475	351	418	525	289	168	87	53	42	49	51
4 „ . .	2 502	1	2	84	85	363	247	367	525	307	187	106	72	46	42	68
5 „ . .	1 888	—	4	33	36	202	157	303	432	273	150	82	76	46	35	59
6 „ . .	1 226	—	1	10	12	102	85	191	292	170	138	65	47	24	25	69
7 „ . .	759	—	—	3	2	67	30	126	184	127	88	31	20	26	19	36
8 „ . .	511	—	1	1	1	29	24	94	133	68	45	29	24	11	13	38
mehr als 8 Bew.	475	—	—	1	—	7	10	62	108	81	66	28	28	17	12	55
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	326	—	25	22	56	27	50	27	48	16	14	13	7	6	5	10
Summe . .	**15 177**	**7**	**491**	**977**	**1 104**	**1 960**	**1 464**	**2 025**	**2 820**	**1 590**	**988**	**513**	**372**	**237**	**222**	**407**
27. Stadtkreis Bonn (79 029).																
1 Bewohner . . .	2 608	7	612	322	484	364	181	288	197	83	35	14	12	5	1	3
2 Bewohnern . .	4 175	1	116	460	466	773	281	724	623	308	151	86	63	47	35	41
3 „ . .	4 298	—	32	373	302	786	288	791	688	388	208	129	88	77	68	80
4 „ . .	3 666	1	9	203	187	623	237	708	678	387	179	101	100	65	69	119
5 „ . .	2 602	—	9	108	100	376	154	497	482	307	173	96	77	62	57	104
6 „ . .	1 539	—	—	31	42	201	90	309	276	173	108	75	58	42	32	102
7 „ . .	897	—	2	14	15	97	41	179	158	98	67	45	44	32	28	77
8 „ . .	494	—	—	2	7	44	24	85	90	51	48	38	26	15	22	42
mehr als 8 Bew.	597	—	—	—	5	30	13	75	81	61	46	39	40	36	33	138
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	260	2	28	10	36	15	15	37	28	25	12	6	8	7	12	19
Summe . .	**21 136**	**11**	**808**	**1 523**	**1 644**	**3 309**	**1 324**	**3 693**	**3 301**	**1 881**	**1 027**	**629**	**516**	**388**	**357**	**725**
28. Stadtkreis Saarbrücken (96 790).																
1 Bewohner . . .	2 144	15	465	525	240	427	52	228	105	51	19	6	7	—	3	1
2 Bewohnern . .	3 881	5	90	795	190	1 123	96	757	412	238	93	35	17	15	4	11
3 „ . .	4 971	4	33	785	155	1 388	114	1 089	645	399	163	87	44	17	15	33
4 „ . .	4 623	5	12	485	103	1 214	126	1 088	743	392	176	115	67	35	20	42
5 „ . .	3 470	1	6	229	58	845	93	908	576	342	175	96	47	43	22	29
6 „ . .	2 283	3	2	100	31	559	56	618	369	224	108	84	51	16	22	40
7 „ . .	1 374	—	—	33	11	292	51	398	234	145	70	41	29	21	14	35
8 „ . .	795	—	—	9	5	157	25	232	149	77	43	26	12	13	12	35
mehr als 8 Bew.	834	—	1	5	2	133	21	230	154	95	48	42	23	15	11	54
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	417	4	47	27	48	82	24	55	50	22	17	8	6	5	8	14
Summe . .	**24 792**	**37**	**656**	**2 993**	**843**	**6 220**	**658**	**5 603**	**3 437**	**1 985**	**912**	**540**	**303**	**180**	**131**	**294**

Digitized by Google

III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Stadtkreis Memel (26 135).																
1 Bewohner	1 546	1	222	565	133	480	7	86	35	10	2	3	1	—	1	—
2 Bewohnern	1 833	—	83	394	139	863	4	205	108	25	8	2	—	1	1	—
3 „	1 610	—	34	264	81	751	15	244	134	48	14	9	6	5	3	2
4 „	1 165	—	16	149	64	556	3	170	108	47	19	12	9	5	—	7
5 „	877	—	22	108	48	359	6	145	91	45	21	18	7	4	2	1
6 „	463	—	4	40	34	186	5	80	47	32	14	7	2	7	3	2
7 „	271	—	3	17	7	110	3	33	43	22	11	9	8	4	1	—
8 „	148	—	1	13	5	59	1	13	22	12	6	4	4	4	—	4
mehr als 8 Bew.	182	—	1	6	6	50	—	26	28	17	17	11	3	3	4	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	2	2	9	1	13	—	2	—	1	2	3	1	—	—	—
Summe	**8 131**	**3**	**388**	**1 565**	**518**	**3 427**	**44**	**1 004**	**616**	**259**	**114**	**78**	**41**	**33**	**15**	**26**
2. Stadtkreis Tilsit (34 473).																
1 Bewohner	1 254	4	245	458	36	319	1	141	38	6	4	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	2 203	4	133	619	31	716	6	445	148	57	25	7	6	3	1	2
3 „	2 112	2	71	524	28	674	—	420	204	93	56	21	10	5	4	—
4 „	1 605	2	33	339	14	498	3	364	182	79	46	17	15	6	2	5
5 „	1 187	1	21	231	8	379	2	249	124	64	52	23	12	13	2	6
6 „	671	1	21	99	7	192	3	128	98	47	34	13	16	4	4	4
7 „	347	—	3	56	1	96	1	87	39	18	19	12	7	5	—	3
8 „	204	2	3	26	—	53	—	31	29	22	13	9	5	—	1	10
mehr als 8 Bew.	247	4	2	14	1	44	3	37	32	40	23	16	14	7	2	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	149	—	13	19	4	45	2	28	17	11	2	2	2	2	1	1
Summe	**9 979**	**20**	**545**	**2 385**	**130**	**3 016**	**21**	**1 930**	**911**	**437**	**274**	**122**	**87**	**45**	**17**	**39**
3. Stadtkreis Insterburg (30 068).																
1 Bewohner	864	9	305	185	67	186	2	69	26	9	4	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 577	8	241	336	71	492	11	240	105	47	17	3	5	—	1	—
3 „	1 699	4	176	333	61	524	9	313	134	80	33	18	7	5	2	—
4 „	1 376	2	112	288	47	370	15	232	158	74	41	18	9	2	3	5
5 „	1 072	2	85	196	29	303	11	200	117	66	21	14	11	8	6	3
6 „	642	—	40	109	24	175	2	109	84	48	23	16	8	2	1	1
7 „	367	—	17	55	16	82	1	71	50	29	21	11	3	4	1	6
8 „	209	—	6	26	8	57	3	37	24	10	6	9	9	6	2	6
mehr als 8 Bew.	270	—	10	24	4	52	—	39	46	37	20	15	8	3	4	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	67	1	6	3	6	13	—	15	14	—	4	—	—	—	2	3
Summe	**8 143**	**26**	**998**	**1 555**	**333**	**2 254**	**54**	**1 325**	**758**	**400**	**190**	**106**	**60**	**30**	**22**	**32**
4. Stadtkreis Allenstein (29 748).																
1 Bewohner	514	9	229	93	19	80	4	41	23	10	—	4	—	1	—	1
2 Bewohnern	1 128	7	286	193	38	252	6	167	106	48	15	5	3	2	—	—
3 „	1 284	10	223	201	42	306	9	226	133	60	26	17	17	10	1	3
4 „	1 201	6	184	212	28	258	6	209	122	76	31	24	21	15	4	5
5 „	910	7	121	164	25	202	3	147	97	51	35	22	17	10	1	8
6 „	687	7	84	123	24	148	2	98	72	36	34	19	11	10	5	14
7 „	439	5	44	83	19	98	1	66	38	42	14	14	7	3	1	4
8 „	268	4	27	57	6	70	2	35	22	18	11	5	8	1	2	—
mehr als 8 Bew.	312	2	16	35	9	67	2	62	32	25	22	10	6	7	6	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	115	—	14	16	9	26	5	15	6	5	4	5	3	—	—	7
Summe	**6 858**	**57**	**1 228**	**1 177**	**219**	**1 507**	**40**	**1 066**	**651**	**371**	**192**	**125**	**93**	**59**	**20**	**53**
5. Stadtkreis Thorn (39 357).																
1 Bewohner	1 229	—	315	379	69	260	6	131	49	12	3	2	1	—	1	1
2 Bewohnern	2 083	6	124	526	58	691	10	380	163	68	35	12	3	3	2	2
3 „	1 987	2	64	391	45	670	10	413	202	85	59	24	11	4	4	3
4 „	1 784	4	40	302	41	599	4	349	198	112	55	38	21	12	4	5
5 „	1 322	1	16	223	19	457	6	236	149	78	56	36	27	10	3	5
6 „	856	1	11	139	13	306	3	159	79	50	33	25	11	11	6	9
7 „	540	1	6	68	10	181	6	110	51	34	22	27	12	4	6	2
8 „	359	—	—	43	3	110	4	80	41	32	16	11	7	7	1	4
mehr als 8 Bew.	336	—	3	29	5	110	3	59	22	32	14	14	19	6	8	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	136	1	11	21	4	32	4	23	14	8	4	7	4	—	1	2
Summe	**10 632**	**16**	**590**	**2 121**	**267**	**3 416**	**56**	**1 940**	**968**	**511**	**297**	**196**	**116**	**57**	**36**	**45**
6. Stadtkreis Graudenz (36 399).																
1 Bewohner	1 143	20	243	360	46	307	5	115	26	7	9	1	—	3	1	—
2 Bewohnern	1 949	4	136	506	32	724	6	316	133	53	21	12	3	1	2	—
3 „	1 889	9	62	473	30	650	5	349	152	80	43	19	12	2	—	3
4 „	1 624	4	26	340	24	589	4	306	141	95	36	24	19	9	4	3
5 „	1 214	1	28	269	10	421	2	215	114	68	37	23	11	3	5	7
6 „	816	1	9	154	11	307	1	122	85	50	31	15	10	11	4	5
7 „	475	1	9	90	5	173	3	62	40	37	16	15	10	5	4	5
8 „	252	—	5	47	4	101	—	38	21	11	6	4	8	3	3	1
mehr als 8 Bew.	234	—	1	17	1	68	—	34	20	19	32	15	9	5	5	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	147	—	11	38	2	34	3	23	10	9	8	5	2	1	1	—
Summe	**9 743**	**40**	**530**	**2 294**	**165**	**3 374**	**29**	**1 580**	**742**	**429**	**239**	**133**	**84**	**43**	**29**	**32**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
7. Landgemeinde Berlin-Weißensee (40 964).																
1 Bewohner . . .	1 897	108	332	860	43	397	6	109	31	7	2	1	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	3 261	27	103	1 256	63	1 188	25	393	152	39	11	2	1	—	1	—
3 „ . .	3 082	5	27	975	35	1 239	27	499	179	62	21	6	5	2	—	—
4 „ . .	2 203	—	8	563	27	914	20	400	162	69	29	6	3	1	—	1
5 „ . .	1 249	1	3	259	11	542	13	234	103	49	16	8	4	2	3	1
6 „ . .	637	1	4	92	6	301	7	123	62	14	15	5	3	3	—	1
7 „ . .	249	—	—	44	3	98	—	54	22	12	4	5	2	1	1	3
8 „ . .	129	1	1	14	1	62	—	33	8	5	1	2	—	1	—	—
mehr als 8 Bew.	91	—	—	5	—	34	—	21	13	8	3	3	—	2	2	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	259	8	19	82	7	80	3	29	16	8	3	2	1	—	—	1
Summe . .	**13 057**	**151**	**497**	**4 150**	**196**	**4 855**	**101**	**1 895**	**748**	**273**	**105**	**40**	**19**	**13**	**7**	**7**
8. Landgemeinde Berlin-Lichterfelde (39 363).																
1 Bewohner . . .	1 446	6	205	311	88	427	14	221	107	34	18	8	2	2	2	1
2 Bewohnern . .	2 784	3	31	360	33	903	15	632	423	213	102	26	24	9	4	6
3 „ . .	2 965	2	16	309	13	903	13	649	397	301	157	83	54	24	22	22
4 „ . .	2 315	—	3	185	9	657	9	449	348	216	169	89	65	46	27	43
5 „ . .	1 303	1	1	50	1	325	1	214	150	150	131	88	64	39	30	58
6 „ . .	596	1	—	24	1	120	—	79	68	65	68	41	41	18	17	53
7 „ . .	274	—	—	7	—	49	—	31	21	22	26	25	20	22	17	34
8 „ . .	143	—	—	3	—	23	—	16	9	9	9	12	14	12	12	24
mehr als 8 Bew.	141	5	—	1	—	16	—	15	7	3	7	8	9	9	8	53
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	253	1	16	49	7	69	6	36	23	15	7	8	5	3	4	4
Summe . .	**12 220**	**19**	**272**	**1 299**	**152**	**3 492**	**58**	**2 342**	**1 553**	**1 028**	**694**	**388**	**298**	**184**	**143**	**298**
9. Landgemeinde Berlin-Friedenau (38 349).																
1 Bewohner . . .	1 810	9	143	274	69	607	15	356	219	84	21	9	2	—	1	1
2 Bewohnern . .	3 601	3	25	253	27	1 166	26	784	759	385	118	38	8	4	3	2
3 „ . .	3 279	1	8	187	22	876	9	750	612	466	238	74	20	11	3	2
4 „ . .	2 153	5	5	76	15	548	7	377	449	375	180	74	26	6	5	5
5 „ . .	1 025	1	2	27	6	229	3	167	170	186	125	73	21	7	6	2
6 „ . .	375	1	—	8	1	102	1	57	46	50	63	24	16	5	—	1
7 „ . .	159	—	—	2	—	37	—	29	21	21	21	18	6	1	3	—
8 „ . .	51	—	—	—	—	9	—	10	12	2	6	5	4	—	1	2
mehr als 8 Bew.	43	—	—	—	—	2	—	6	9	2	7	6	4	1	—	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	254	6	14	24	3	68	2	49	38	26	14	6	1	2	—	1
Summe . .	**12 750**	**26**	**197**	**851**	**143**	**3 644**	**63**	**2 585**	**2 335**	**1 597**	**793**	**327**	**108**	**37**	**22**	**22**
10. Landgemeinde Berlin-Reinickendorf (37 364).																
1 Bewohner . . .	1 349	25	107	565	45	462	17	93	29	5	—	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	2 981	5	30	969	62	1 296	42	410	113	40	8	1	1	3	1	—
3 „ . .	2 973	7	13	694	44	1 458	43	489	149	49	16	6	3	2	—	—
4 „ . .	2 126	2	7	382	24	1 098	35	369	139	48	12	5	2	1	—	2
5 „ . .	1 139	—	4	157	10	595	16	225	53	47	16	6	4	3	1	2
6 „ . .	583	3	1	63	5	287	12	132	42	18	9	4	4	1	2	—
7 „ . .	259	—	—	21	2	134	5	56	23	10	6	—	2	—	—	—
8 „ . .	100	—	—	10	—	56	—	20	3	5	1	1	3	1	—	—
mehr als 8 Bew.	75	—	1	3	—	40	—	19	6	1	—	—	1	1	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	93	6	14	23	3	29	—	7	5	3	1	1	1	—	—	—
Summe . .	**11 678**	**48**	**177**	**2 887**	**195**	**5 455**	**170**	**1 820**	**562**	**226**	**69**	**24**	**21**	**13**	**4**	**7**
11. Landgemeinde Berlin-Tempelhof (29 707).																
1 Bewohner . . .	1 077	9	81	334	14	377	3	137	90	24	6	—	1	—	—	1
2 Bewohnern . .	2 667	5	20	493	8	1 152	3	485	362	91	39	6	3	—	—	—
3 „ . .	2 724	6	2	422	2	1 119	1	533	390	149	64	24	8	2	1	1
4 „ . .	1 861	—	2	247	2	724	—	358	282	140	68	21	9	4	3	1
5 „ . .	936	—	—	104	—	337	—	188	129	78	46	24	16	5	3	6
6 „ . .	402	—	1	35	—	156	—	70	48	33	29	13	9	3	3	2
7 „ . .	174	1	—	11	—	75	—	37	16	13	6	5	4	1	2	3
8 „ . .	53	—	—	2	—	15	—	17	9	3	1	2	2	1	1	—
mehr als 8 Bew.	33	—	1	1	—	13	—	5	4	4	1	2	1	—	1	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	144	12	3	27	—	45	—	29	17	5	3	1	—	1	1	—
Summe . .	**10 071**	**33**	**110**	**1 676**	**26**	**4 013**	**7**	**1 859**	**1 347**	**540**	**263**	**98**	**53**	**17**	**15**	**14**
12. Stadtgemeinde Cöpenick (29 206).																
1 Bewohner . . .	1 191	24	253	468	28	292	10	77	26	8	3	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	2 129	9	61	661	28	851	13	301	126	50	17	7	4	—	1	—
3 „ . .	2 311	7	9	561	19	984	24	388	192	76	27	14	6	1	2	1
4 „ . .	1 656	—	4	351	15	720	13	257	154	68	37	12	5	6	7	7
5 „ . .	952	3	—	135	5	438	5	184	90	40	22	9	10	3	4	4
6 „ . .	468	1	1	78	3	190	1	82	42	23	21	12	3	4	1	6
7 „ . .	204	—	—	26	2	96	—	34	17	13	6	3	3	2	—	2
8 „ . .	94	—	—	13	—	40	2	16	5	5	6	2	3	—	1	1
mehr als 8 Bew.	56	—	—	5	—	14	—	10	6	3	6	6	2	—	1	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	203	2	21	46	7	72	6	18	25	—	3	1	1	1	—	—
Summe . .	**9 264**	**46**	**349**	**2 344**	**107**	**3 697**	**74**	**1 367**	**683**	**286**	**148**	**67**	**38**	**17**	**17**	**24**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
13. Landgemeinde Berlin-Treptow (26 772).																
1 Bewohner . . .	1 034	21	78	388	10	380	—	94	49	10	3	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	2 467	5	17	712	8	1 119	1	353	187	50	9	3	1	1	—	1
3 „ . .	2 427	2	7	522	1	1 110	1	417	236	78	35	8	5	4	—	1
4 „ . .	1 712	2	2	281	2	816	1	290	185	73	36	9	10	2	—	3
5 „ . .	857	—	1	105	4	416	4	136	96	58	21	3	6	5	1	1
6 „ . .	339	—	—	29	—	160	—	53	37	28	12	8	4	1	3	4
7 „ . .	139	—	—	11	1	68	—	23	13	10	3	2	3	—	2	3
8 „ . .	32	—	—	2	—	16	—	4	2	3	1	3	—	1	—	—
mehr als 8 Bew.	40	—	—	—	—	25	1	4	—	1	1	—	1	2	1	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	137	6	4	46	3	39	—	17	6	6	2	—	1	2	—	5
Summe . .	**9 184**	**36**	**109**	**2 096**	**29**	**4 149**	**8**	**1 391**	**811**	**317**	**123**	**37**	**31**	**18**	**7**	**22**
14. Landgemeinde Berlin-Oberschöneweide (25 081).																
1 Bewohner . . .	497	11	77	240	6	135	—	23	4	—	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 299	4	32	580	7	471	8	118	56	17	4	1	1	—	—	—
3 „ . .	1 566	6	9	583	11	667	6	196	60	19	8	1	—	—	—	—
4 „ . .	1 381	2	1	343	7	705	9	205	66	27	10	2	2	—	—	2
5 „ . .	958	1	—	171	8	532	7	150	60	13	8	6	—	—	—	2
6 „ . .	496	—	1	69	—	292	3	82	29	10	5	2	2	1	—	—
7 „ . .	285	—	—	26	—	173	1	50	23	6	3	1	—	—	—	2
8 „ . .	122	—	—	11	—	65	2	23	16	1	1	1	1	—	—	1
mehr als 8 Bew.	77	—	—	6	—	33	1	20	4	4	3	3	1	—	—	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	76	3	5	24	—	24	1	8	6	2	1	2	—	—	—	—
Summe . .	**6 757**	**27**	**125**	**2 053**	**39**	**3 097**	**38**	**875**	**324**	**99**	**44**	**19**	**7**	**1**	**—**	**9**
15. Stadtkreis Brandenburg (Havel) (48 877).																
1 Bewohner . . .	1 991	5	394	445	149	694	20	178	67	30	4	3	1	—	1	—
2 Bewohnern . .	3 424	1	78	417	115	1 853	42	538	220	94	36	14	8	4	1	3
3 „ . .	3 581	1	31	240	71	2 022	35	692	232	133	49	25	22	10	10	8
4 „ . .	2 812	—	8	148	56	1 459	25	579	250	133	72	31	23	13	5	10
5 „ . .	1 615	—	3	43	24	779	22	377	146	103	49	17	25	14	5	8
6 „ . .	798	—	2	36	14	347	8	177	87	48	34	10	15	3	3	14
7 „ . .	333	—	1	8	6	136	3	63	47	22	12	10	12	2	5	6
8 „ . .	179	—	1	4	4	69	3	35	20	13	10	5	4	3	1	7
mehr als 8 Bew.	147	—	—	2	2	27	2	17	23	13	15	11	10	5	3	17
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	158	2	11	14	21	58	5	18	11	6	5	2	1	1	1	2
Summe . .	**15 038**	**9**	**529**	**1 357**	**462**	**7 444**	**165**	**2 674**	**1 103**	**595**	**286**	**128**	**121**	**55**	**35**	**75**
16. Stadtkreis Potsdam (47 857).																
1 Bewohner . . .	3 265	11	653	807	246	749	31	393	226	94	28	10	5	9	3	—
2 Bewohnern . .	4 348	6	132	712	152	1 368	37	878	492	293	143	59	31	19	16	10
3 „ . .	3 825	2	41	439	88	1 189	28	849	444	316	182	99	61	37	18	32
4 „ . .	2 531	—	20	269	40	709	13	538	311	228	153	83	52	40	31	44
5 „ . .	1 310	—	7	94	14	346	3	265	162	139	80	59	41	28	27	45
6 „ . .	569	—	1	41	4	127	1	103	64	54	31	32	25	22	15	49
7 „ . .	229	—	—	10	1	47	1	38	23	14	22	12	14	7	15	25
8 „ . .	133	—	—	6	2	19	2	20	11	12	7	5	5	7	2	35
mehr als 8 Bew.	118	—	—	3	1	7	—	10	5	3	6	9	7	9	11	47
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	520	3	70	86	38	128	15	67	47	24	14	5	7	6	3	7
Summe . .	**16 848**	**22**	**924**	**2 467**	**586**	**4 689**	**131**	**3 161**	**1 785**	**1 177**	**666**	**373**	**248**	**184**	**141**	**294**
17. Stadtkreis Cottbus (39 853).																
1 Bewohner . . .	2 525	6	805	207	714	425	39	216	59	32	16	3	2	—	1	—
2 Bewohnern . .	3 795	—	289	280	1 007	1 089	93	694	247	108	37	18	13	3	3	4
3 „ . .	3 261	1	91	184	649	952	92	688	324	138	69	35	18	11	3	6
4 „ . .	2 259	—	36	105	352	617	45	524	283	124	76	39	26	18	7	7
5 „ . .	1 207	—	14	41	160	276	33	254	188	98	60	26	21	15	7	14
6 „ . .	538	1	7	17	59	111	11	121	76	44	32	20	13	4	4	18
7 „ . .	274	—	2	9	26	54	9	47	46	20	17	13	11	9	6	5
8 „ . .	121	—	—	1	5	23	4	16	25	7	14	11	4	2	2	7
mehr als 8 Bew.	98	—	—	1	6	15	3	10	11	12	9	8	4	5	5	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	245	1	55	16	36	44	15	19	32	17	4	4	—	1	—	1
Summe . .	**14 323**	**9**	**1 299**	**861**	**3 014**	**3 606**	**344**	**2 499**	**1 291**	**600**	**334**	**177**	**112**	**68**	**38**	**71**
18. Stadtkreis Landsberg a. W. (34 088).																
1 Bewohner . . .	1 406	1	273	425	75	365	10	174	46	26	5	3	1	1	—	1
2 Bewohnern . .	2 498	1	101	667	78	877	11	455	179	74	26	16	8	1	4	—
3 „ . .	2 371	—	47	511	65	806	14	492	216	109	52	29	9	8	5	8
4 „ . .	1 808	—	17	336	39	686	10	352	179	90	41	19	15	13	4	7
5 „ . .	1 112	—	6	166	23	387	7	250	124	77	29	16	15	3	3	6
6 „ . .	638	—	5	86	14	211	4	134	68	41	28	10	17	8	7	5
7 „ . .	256	—	—	26	9	88	3	53	18	19	15	9	5	5	3	3
8 „ . .	128	—	—	9	2	34	1	34	16	12	5	2	3	1	4	5
mehr als 8 Bew.	100	—	1	2	1	20	—	25	4	8	10	7	5	9	2	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	113	—	12	19	12	32	—	18	8	5	3	2	1	1	—	—
Summe . .	**10 430**	**2**	**462**	**2 247**	**318**	**3 506**	**60**	**1 987**	**858**	**461**	**214**	**113**	**79**	**50**	**32**	**41**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
19. Stadtkreis Guben (32 997).																
1 Bewohner	2 003	1	776	204	449	287	55	148	52	17	5	4	3	—	2	—
2 Bewohnern	2 774	3	416	295	756	623	82	324	170	58	22	13	7	2	2	1
3 „	2 469	1	169	214	721	607	90	345	170	70	36	13	13	7	5	8
4 „	1 735	—	63	114	451	422	85	262	162	74	29	25	15	10	12	11
5 „	989	—	29	45	240	222	44	169	100	56	29	13	16	14	6	6
6 „	524	—	14	22	128	107	32	76	53	31	19	10	6	10	6	10
7 „	204	—	4	9	44	45	12	27	17	11	8	5	9	5	2	6
8 „	83	—	1	1	10	12	4	17	10	9	6	4	2	1	1	5
mehr als 8 Bew.	88	—	—	1	12	7	4	15	12	7	5	4	5	3	4	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	328	2	90	16	83	67	10	32	13	4	2	5	—	1	1	2
Summe	**11 197**	**7**	**1 562**	**921**	**2 894**	**2 399**	**418**	**1 415**	**759**	**337**	**161**	**96**	**76**	**53**	**41**	**58**
20. Stadtkreis Forst (Lausitz) (27 167).																
1 Bewohner	2 557	3	983	138	912	276	55	119	44	13	7	4	2	—	1	—
2 Bewohnern	3 280	—	331	155	1 552	560	120	309	148	56	23	13	6	5	1	1
3 „	2 269	—	105	89	914	429	93	296	159	86	39	32	19	1	2	5
4 „	1 303	—	27	40	458	256	65	187	114	74	33	22	16	4	4	3
5 „	624	1	9	15	201	100	32	73	49	58	41	15	10	7	6	7
6 „	273	—	5	13	84	38	9	34	25	17	15	8	10	4	6	5
7 „	103	—	1	2	27	7	1	13	8	15	8	7	4	4	4	2
8 „	54	—	1	—	17	4	3	5	9	3	2	4	1	2	3	—
mehr als 8 Bew.	31	—	—	—	8	2	1	3	2	3	4	1	1	1	2	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	128	—	28	6	50	16	4	10	7	4	—	1	1	—	—	1
Summe	**10 622**	**4**	**1 490**	**458**	**4 223**	**1 688**	**383**	**1 049**	**565**	**329**	**172**	**107**	**70**	**28**	**29**	**27**
21. Stadtkreis Stolp i. Pom. (31 669).																
1 Bewohner	1 073	—	231	279	50	316	3	134	46	9	2	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 880	1	70	319	87	824	13	306	151	69	19	12	5	3	1	—
3 „	1 909	—	40	261	49	828	15	368	175	106	38	15	7	3	2	2
4 „	1 572	—	19	149	49	739	9	307	140	86	32	10	12	9	5	6
5 „	1 145	—	15	86	33	506	4	222	98	73	41	32	12	7	6	10
6 „	670	—	1	49	15	294	2	127	66	42	28	13	14	4	5	10
7 „	382	—	6	14	10	155	2	85	39	30	14	8	10	3	5	1
8 „	187	—	1	11	8	71	1	41	15	11	7	10	3	2	3	3
mehr als 8 Bew.	189	—	1	7	3	52	2	40	21	18	10	9	6	5	4	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	102	—	3	12	5	29	1	20	9	9	5	—	3	4	2	—
Summe	**9 109**	**1**	**387**	**1 187**	**309**	**3 814**	**52**	**1 650**	**760**	**453**	**196**	**111**	**73**	**40**	**33**	**43**
22. Stadtkreis Stralsund (30 582).																
1 Bewohner	1 648	—	145	361	63	639	14	265	89	41	14	9	2	1	—	—
2 Bewohnern	2 327	—	13	179	20	1 046	16	600	262	106	41	23	13	3	2	3
3 „	2 179	—	2	109	9	901	14	559	263	118	70	50	30	18	20	11
4 „	1 674	—	1	56	7	685	8	459	197	105	64	34	24	18	12	13
5 „	983	—	—	29	1	364	8	248	116	76	45	31	28	11	7	19
6 „	516	—	1	11	1	160	4	123	83	41	29	19	18	9	8	9
7 „	240	—	—	1	2	58	—	50	41	35	13	13	6	8	9	4
8 „	131	—	—	3	—	34	1	27	18	12	12	8	7	4	3	2
mehr als 8 Bew.	141	—	—	—	—	26	—	20	11	10	15	15	15	11	6	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	227	—	16	26	16	86	4	41	17	9	6	3	2	—	1	—
Summe	**10 066**	**—**	**178**	**775**	**121**	**3 999**	**69**	**2 383**	**1 102**	**553**	**309**	**205**	**145**	**83**	**68**	**73**
23. Stadtkreis Bromberg (49 500).																
1 Bewohner	1 940	5	546	486	110	419	20	207	95	32	6	8	2	3	—	1
2 Bewohnern	3 203	5	211	689	82	854	16	637	379	180	71	27	14	5	1	2
3 „	3 010	5	73	521	39	795	16	672	435	246	100	48	31	12	9	8
4 „	2 473	2	47	394	45	650	9	527	361	243	88	49	31	11	8	8
5 „	1 675	1	25	264	38	433	4	313	236	173	80	37	35	23	7	6
6 „	1 051	—	8	166	19	296	10	211	115	88	50	34	31	9	6	8
7 „	557	1	8	89	13	152	3	116	59	35	35	19	11	6	3	7
8 „	272	1	3	34	7	66	1	55	37	23	21	12	9	—	3	—
mehr als 8 Bew.	264	1	1	28	4	54	4	47	30	25	18	15	10	5	3	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	331	—	39	49	22	56	13	51	37	19	9	11	14	1	4	6
Summe	**14 776**	**21**	**961**	**2 720**	**379**	**3 805**	**96**	**2 836**	**1 781**	**1 054**	**478**	**260**	**188**	**75**	**44**	**65**
24. Stadtkreis Schneidemühl (28 172).																
1 Bewohner	475	3	165	152	18	77	3	38	11	4	1	—	3	—	—	—
2 Bewohnern	970	1	113	313	23	276	3	143	56	26	8	3	2	2	1	—
3 „	1 364	1	63	422	19	437	3	233	103	42	25	9	3	4	—	—
4 „	1 229	—	36	355	13	430	1	211	95	47	19	7	5	7	3	—
5 „	975	—	23	261	6	305	1	173	99	48	29	10	9	4	3	4
6 „	665	—	18	156	4	200	1	144	64	25	20	12	9	4	4	4
7 „	443	—	10	96	4	131	1	96	40	29	12	11	7	4	—	2
8 „	259	—	6	42	6	76	2	65	25	13	11	4	1	3	2	3
mehr als 8 Bew.	228	—	1	33	4	61	—	56	20	20	12	9	6	3	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	90	—	9	17	3	32	1	14	6	3	3	—	—	1	—	1
Summe	**6 698**	**5**	**444**	**1 847**	**100**	**2 025**	**16**	**1 173**	**519**	**257**	**140**	**65**	**45**	**32**	**13**	**17**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
25. Stadtkreis Kattowitz (41 153).																
1 Bewohner	840	11	277	230	44	142	7	68	39	16	1	4	—	—	—	1
2 Bewohnern	1 576	14	150	505	36	349	6	273	167	59	9	4	2	—	2	—
3 „	1 863	5	71	429	49	445	18	400	264	116	35	13	10	3	1	4
4 „	1 759	4	41	348	33	453	18	366	280	126	50	19	11	7	—	3
5 „	1 477	—	16	315	15	360	11	299	229	115	56	33	14	8	3	3
6 „	1 021	—	12	200	11	273	11	187	152	90	44	19	11	5	1	5
7 „	621	—	4	117	14	177	3	118	83	47	28	13	9	4	1	3
8 „	333	—	3	66	4	97	6	75	36	22	10	9	3	—	1	1
mehr als 8 Bew.	362	—	—	60	3	106	2	82	41	23	20	3	6	6	2	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	282	4	56	30	36	37	15	23	41	15	12	4	2	2	1	4
Summe	**10 134**	**38**	**630**	**2 300**	**245**	**2 439**	**97**	**1 891**	**1 332**	**629**	**265**	**121**	**68**	**35**	**12**	**32**
26. Stadtkreis Ratibor (33 773).																
1 Bewohner	1 247	15	768	223	46	100	3	60	22	7	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 542	9	511	360	68	277	9	181	78	29	11	1	5	1	2	—
3 „	1 406	1	289	330	73	284	13	201	100	69	17	16	6	4	—	3
4 „	1 304	1	226	314	59	275	10	191	113	59	27	17	8	2	1	1
5 „	1 102	1	126	274	57	280	10	141	100	50	32	11	11	2	5	2
6 „	710	—	53	188	40	182	6	98	67	28	22	7	7	6	3	3
7 „	480	2	36	125	26	120	7	69	45	21	9	9	3	4	1	3
8 „	275	—	16	57	11	70	6	47	32	11	9	12	2	1	—	1
mehr als 8 Bew.	326	—	13	54	11	83	4	49	36	27	18	11	11	1	2	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	5	18	14	7	11	3	13	8	—	3	3	3	—	—	1
Summe	**8 481**	**34**	**2 056**	**1 939**	**398**	**1 682**	**71**	**1 050**	**601**	**301**	**149**	**88**	**57**	**21**	**14**	**20**
27. Stadtkreis Oppeln (29 975).																
1 Bewohner	1 069	26	608	196	49	122	8	39	15	4	—	1	—	1	—	—
2 Bewohnern	1 329	14	296	310	69	317	20	170	79	30	11	7	4	—	—	2
3 „	1 392	12	191	321	61	356	10	207	132	47	19	21	8	2	2	3
4 „	1 280	11	125	280	38	307	18	224	[illegible]	55	30	21	9	5	1	5
5 „	1 000	7	71	230	36	239	12	172	87	69	27	26	10	7	4	3
6 „	644	8	39	133	24	158	10	112	77	38	14	16	4	4	2	5
7 „	419	1	24	83	22	97	7	71	52	28	14	6	2	3	5	4
8 „	252	2	8	45	8	73	3	44	29	14	7	5	4	5	1	4
mehr als 8 Bew.	284	1	4	37	8	67	2	68	31	16	12	5	11	7	5	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	102	2	24	15	9	19	1	11	9	3	5	2	1	1	—	—
Summe	**7 771**	**84**	**1 390**	**1 650**	**324**	**1 755**	**91**	**1 118**	**662**	**304**	**139**	**110**	**53**	**35**	**20**	**36**
28. Landgemeinde Bismarckhütte (25 458).																
1 Bewohner	504	4	230	196	21	44	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	836	—	145	506	14	121	3	31	13	3	—	—	—	—	—	—
3 „	865	1	55	540	16	153	3	62	21	7	2	2	1	—	1	1
4 „	872	2	31	564	9	166	2	49	31	8	3	3	2	1	—	1
5 „	770	—	9	490	3	166	2	49	26	15	4	3	3	—	—	—
6 „	593	—	9	380	1	131	1	42	16	8	2	2	—	—	1	—
7 „	433	1	3	247	2	115	—	39	12	4	4	2	1	—	1	2
8 „	270	—	1	138	2	78	—	25	13	5	1	3	2	—	1	1
mehr als 8 Bew.	313	—	—	140	1	102	1	38	12	5	5	4	—	4	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	37	—	6	15	2	4	—	5	4	—	—	—	—	—	1	—
Summe	**5 493**	**8**	**489**	**3 216**	**71**	**1 080**	**13**	**346**	**150**	**55**	**21**	**19**	**9**	**5**	**5**	**6**
29. Stadtkreis Halberstadt (39 819).																
1 Bewohner	1 552	—	166	103	198	420	54	336	154	86	19	8	8	—	—	—
2 Bewohnern	2 860	1	26	41	175	725	58	934	495	227	106	27	22	7	11	5
3 „	2 909	1	7	16	110	573	73	992	557	283	117	71	41	25	18	25
4 „	2 090	1	3	10	71	347	44	692	447	222	103	56	40	11	16	27
5 „	1 279	1	—	8	21	176	43	400	295	143	60	49	31	20	14	18
6 „	693	—	—	2	18	83	12	188	142	78	59	31	25	11	21	23
7 „	325	—	—	1	6	40	9	85	73	38	29	12	14	7	3	8
8 „	171	—	—	—	3	14	2	42	37	22	13	6	10	3	4	15
mehr als 8 Bew.	161	—	1	—	1	9	—	24	26	15	15	12	9	11	12	26
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	158	7	17	3	22	17	16	25	17	13	13	3	1	3	—	1
Summe	**12 198**	**11**	**220**	**184**	**625**	**2 404**	**311**	**3 718**	**2 243**	**1 127**	**534**	**275**	**201**	**98**	**99**	**148**
30. Stadtkreis Aschersleben (25 026).																
1 Bewohner	931	2	111	45	153	330	31	146	76	23	10	1	3	—	—	—
2 Bewohnern	1 598	2	28	32	123	614	91	375	189	79	40	14	5	—	2	4
3 „	1 671	2	12	17	81	569	84	440	241	121	52	22	16	6	5	3
4 „	1 294	1	10	21	55	405	57	312	206	98	47	32	19	8	10	13
5 „	854	—	3	5	45	229	42	228	126	76	38	18	24	8	7	5
6 „	482	1	2	5	29	133	19	111	79	41	25	17	5	4	7	4
7 „	258	—	1	3	11	60	20	56	47	22	10	11	3	6	3	5
8 „	127	—	—	—	3	23	3	35	18	13	8	3	4	8	2	7
mehr als 8 Bew.	129	—	—	—	1	25	1	28	18	13	9	7	8	6	6	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	47	—	5	4	4	20	2	6	2	1	1	—	1	—	1	—
Summe	**7 391**	**8**	**172**	**132**	**505**	**2 408**	**350**	**1 737**	**1 002**	**487**	**240**	**125**	**88**	**46**	**43**	**48**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
31. Stadtkreis Zeitz (27 978).																
1 Bewohner	1 216	1	117	56	282	324	57	217	97	41	14	5	1	1	1	2
2 Bewohnern	2 031	—	17	24	232	635	101	575	255	111	41	23	11	3	2	1
3 „	1 932	—	9	16	164	515	90	598	264	133	52	37	25	10	4	15
4 „	1 512	—	2	11	89	361	75	474	221	133	67	35	11	12	7	14
5 „	942	—	—	6	54	224	56	285	140	63	46	19	17	11	10	11
6 „	500	1	—	3	28	106	18	168	62	41	26	15	9	7	8	8
7 „	229	—	—	—	8	35	14	76	32	24	12	9	7	—	1	11
8 „	118	—	—	—	3	25	6	34	25	9	3	4	2	1	1	5
mehr als 8 Bew.	99	—	—	—	4	17	6	28	14	9	6	5	1	4	1	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	177	2	18	7	29	42	16	25	17	10	2	3	—	1	1	4
Summe	**8 756**	**4**	**163**	**123**	**893**	**2 284**	**439**	**2 480**	**1 127**	**574**	**269**	**155**	**84**	**50**	**36**	**75**
32. Stadtkreis Weißenfels (27 960).																
1 Bewohner	1 095	—	155	39	260	279	65	161	84	29	11	6	2	—	2	2
2 Bewohnern	1 885	—	33	41	211	627	100	441	249	112	39	13	12	4	1	2
3 „	1 825	1	9	16	100	569	91	492	286	148	59	22	19	2	9	2
4 „	1 459	—	4	9	64	405	79	411	246	116	63	22	15	10	5	10
5 „	984	—	—	2	39	266	38	276	165	93	46	18	18	12	7	4
6 „	543	—	—	2	13	152	21	147	86	51	32	11	11	6	6	5
7 „	274	—	—	—	6	54	11	89	42	23	17	9	9	5	4	5
8 „	149	—	—	—	1	28	2	43	35	17	5	2	4	2	5	5
mehr als 8 Bew.	105	—	—	1	2	16	8	33	11	13	2	7	3	2	2	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	122	1	28	3	20	21	6	16	18	3	—	1	—	1	1	3
Summe	**8 441**	**2**	**229**	**113**	**716**	**2 417**	**421**	**2 109**	**1 222**	**605**	**274**	**111**	**93**	**44**	**42**	**43**
33. Stadtkreis Mühlhausen i. Th. (29 022).																
1 Bewohner	1 300	1	140	93	142	360	39	289	138	57	25	9	6	—	—	1
2 Bewohnern	2 078	1	18	39	76	577	57	623	354	174	81	34	28	4	5	7
3 „	2 010	—	6	25	41	439	38	611	389	191	110	58	45	26	12	19
4 „	1 563	—	6	2	17	273	28	488	361	160	91	54	31	23	15	14
5 „	921	—	2	8	13	150	17	257	201	97	70	42	18	13	10	23
6 „	509	—	—	2	4	61	17	152	109	61	35	24	14	12	7	11
7 „	250	—	1	—	3	36	9	72	51	34	11	13	6	5	3	6
8 „	141	—	—	—	—	13	7	35	40	15	11	8	6	2	2	2
mehr als 8 Bew.	124	—	—	—	1	12	4	28	26	18	15	6	4	5	1	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	135	—	10	9	19	15	12	29	20	5	4	2	2	3	1	4
Summe	**9 031**	**2**	**183**	**178**	**316**	**1 936**	**228**	**2 584**	**1 689**	**812**	**453**	**250**	**160**	**93**	**56**	**91**
34. Stadtkreis Nordhausen (28 314).																
1 Bewohner	1 116	—	58	50	132	243	53	273	140	104	35	13	6	5	—	4
2 Bewohnern	2 018	—	8	17	58	355	60	573	453	245	138	61	23	14	6	7
3 „	2 027	—	6	19	22	269	45	611	449	289	147	71	35	21	24	19
4 „	1 474	—	4	7	12	157	28	427	323	235	112	70	31	27	13	28
5 „	950	—	—	1	8	71	18	257	231	146	85	47	30	22	16	18
6 „	513	—	1	2	6	38	12	147	112	63	48	26	17	11	15	15
7 „	271	—	—	—	3	20	8	73	48	37	32	18	5	9	5	13
8 „	125	—	1	1	—	13	1	26	25	17	11	5	5	4	5	11
mehr als 8 Bew.	138	—	—	—	—	3	5	27	23	17	15	4	7	7	9	21
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	149	—	14	9	18	21	5	20	22	11	17	5	3	1	3	—
Summe	**8 781**	**—**	**92**	**106**	**259**	**1 190**	**235**	**2 434**	**1 826**	**1 164**	**640**	**320**	**162**	**121**	**96**	**136**
35. Stadtkreis Neumünster (30 498).																
1 Bewohner	1 011	—	78	250	21	441	6	125	57	20	6	4	1	1	1	—
2 Bewohnern	1 956	—	8	143	15	1 000	7	442	187	95	31	15	7	2	—	4
3 „	2 052	—	4	84	11	876	6	572	263	120	55	29	11	11	7	3
4 „	1 679	—	—	30	5	621	4	508	261	127	57	24	19	12	4	7
5 „	1 069	—	—	14	4	336	3	353	158	89	38	27	21	6	5	15
6 „	595	—	1	8	2	148	2	192	81	57	32	29	16	9	5	13
7 „	315	—	1	1	—	64	—	100	51	31	15	16	15	8	5	8
8 „	133	—	—	—	—	24	—	41	24	8	7	8	10	4	2	5
mehr als 8 Bew.	117	—	—	2	1	14	—	30	16	13	11	7	6	3	6	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	—	3	3	1	16	2	3	6	1	1	—	—	—	—	—
Summe	**8 963**	**—**	**95**	**535**	**60**	**3 540**	**30**	**2 366**	**1 104**	**561**	**253**	**159**	**106**	**56**	**35**	**63**
36. Stadtkreis Wandsbek (29 711).																
1 Bewohner	1 190	—	57	130	48	517	18	303	79	23	8	4	2	—	—	1
2 Bewohnern	2 134	—	4	43	35	727	25	859	221	103	52	31	16	8	5	5
3 „	2 106	1	2	10	12	518	20	966	229	145	78	63	27	18	9	8
4 „	1 599	1	—	5	13	395	16	662	211	108	58	52	30	18	17	13
5 „	995	—	1	10	4	203	9	402	116	74	54	33	30	20	19	20
6 „	501	—	—	1	—	90	5	201	49	34	31	28	26	11	13	12
7 „	235	—	—	—	—	42	2	96	23	11	12	15	11	5	10	8
8 „	137	—	—	—	—	23	1	59	13	5	6	9	1	7	7	6
mehr als 8 Bew.	109	—	—	—	—	19	—	35	12	6	7	4	7	4	2	13
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	123	—	12	3	16	26	3	32	13	6	4	2	2	—	—	4
Summe	**9 129**	**2**	**76**	**202**	**128**	**2 560**	**99**	**3 615**	**966**	**515**	**310**	**241**	**152**	**91**	**82**	**90**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
37. Stadtkreis Hildesheim (46 005).																
1 Bewohner . . .	1 437	—	68	33	158	285	64	347	281	129	52	10	8	1	—	1
2 Bewohnern . .	2 695	—	5	23	48	363	47	808	675	445	162	48	32	14	14	11
3 „ . .	2 907	—	2	15	21	246	28	910	752	495	219	85	55	31	14	34
4 „ . .	2 396	—	2	6	8	150	24	693	661	419	210	82	44	36	27	34
5 „ . .	1 595	—	—	4	4	59	15	451	403	307	138	56	41	32	32	53
6 „ . .	906	—	—	—	1	35	9	262	197	154	93	57	30	21	15	32
7 „ . .	476	—	—	—	—	16	4	115	102	70	45	35	24	20	9	36
8 „ . .	237	—	—	—	—	6	—	58	46	39	24	18	10	11	7	18
mehr als 8 Bew.	280	1	1	—	1	3	2	44	33	30	21	20	17	19	19	69
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	110	2	8	4	9	13	3	17	21	12	4	4	4	4	2	3
Summe . .	13 039	3	86	85	250	1 176	196	3 705	3 171	2 100	968	415	265	189	139	291
38. Stadtkreis Göttingen (30 537).																
1 Bewohner . . .	1 103	1	52	25	187	242	29	183	186	128	42	17	3	3	2	3
2 Bewohnern . .	1 625	2	4	10	36	228	30	415	373	250	159	67	19	14	10	8
3 „ . .	1 968	—	—	6	14	234	27	510	435	298	214	86	49	30	19	46
4 „ . .	1 621	3	1	1	11	147	22	422	372	243	154	89	54	24	32	46
5 „ . .	1 123	2	—	—	4	77	16	253	227	190	137	69	46	34	19	49
6 „ . .	602	—	—	—	—	40	13	133	112	87	75	53	29	14	17	29
7 „ . .	308	—	1	—	—	16	6	54	65	44	34	13	18	8	14	35
8 „ . .	165	—	—	—	2	3	4	35	35	22	14	7	12	4	12	15
mehr als 8 Bew.	185	1	—	—	—	4	1	17	25	19	13	12	12	13	12	56
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	243	—	16	5	40	17	12	29	43	31	28	4	3	5	1	9
Summe . .	8 943	9	74	47	294	1 008	160	2 051	1 873	1 312	870	417	245	149	138	296
39. Landgemeinde Wilhelmsburg (Elbe) (25 454).																
1 Bewohner . . .	379	2	25	62	11	175	3	68	29	3	—	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 168	2	9	92	14	609	7	308	80	32	7	5	1	—	1	1
3 „ . .	1 593	3	2	96	4	828	17	453	110	55	14	10	1	—	—	—
4 „ . .	1 375	1	—	52	7	709	8	421	115	42	7	7	2	1	1	2
5 „ . .	1 039	1	—	27	2	510	6	348	81	33	21	4	1	—	3	2
6 „ . .	567	—	—	13	3	274	4	198	36	22	6	9	—	1	—	1
7 „ . .	320	1	—	3	—	147	3	98	39	14	7	5	1	1	—	1
8 „ . .	133	—	—	—	—	41	—	59	14	8	6	3	1	1	—	—
mehr als 8 Bew.	151	1	—	—	1	48	1	66	18	4	8	1	1	—	—	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	165	2	2	16	—	97	—	32	11	1	2	1	—	—	—	1
Summe . .	6 890	13	38	361	42	3 438	49	2 051	533	214	78	46	8	4	5	10
40. Stadtgemeinde Lehe (Flecken) (31 730).																
1 Bewohner . . .	933	2	49	48	38	286	28	330	107	33	8	3	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	2 078	—	5	27	14	581	51	955	335	77	20	7	4	—	1	1
3 „ . .	2 303	3	3	19	7	564	48	1 035	433	121	37	13	9	5	3	3
4 „ . .	1 857	—	2	9	4	378	31	874	365	116	35	18	17	2	2	4
5 „ . .	1 161	—	—	2	1	164	21	574	253	65	35	18	11	10	1	6
6 „ . .	576	—	—	2	2	92	5	269	122	34	21	14	5	8	—	2
7 „ . .	294	—	—	—	—	44	4	128	63	22	16	5	6	3	2	1
8 „ . .	143	—	—	2	1	19	1	78	25	5	5	5	—	—	1	1
mehr als 8 Bew.	99	—	—	—	—	8	1	52	17	8	6	4	2	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	201	1	2	9	9	51	4	82	29	9	3	—	1	—	—	1
Summe . .	9 645	6	61	118	76	2 187	194	4 377	1 749	490	186	87	55	28	10	21
41. Landgemeinde Gladbeck (Westf.) (47 857).																
1 Bewohner . . .	394	—	74	29	110	44	59	31	32	10	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 079	—	12	46	267	142	216	149	164	49	23	7	3	1	—	—
3 „ . .	1 492	—	13	57	221	190	331	272	238	102	39	10	5	5	4	5
4 „ . .	1 836	1	5	45	228	223	402	324	359	130	56	33	14	4	4	8
5 „ . .	1 603	—	2	18	128	176	327	359	350	123	57	28	17	8	5	5
6 „ . .	1 255	1	—	9	46	158	239	288	321	90	52	22	12	5	6	6
7 „ . .	813	—	—	2	16	77	157	176	228	71	26	25	16	7	8	4
8 „ . .	556	—	—	—	15	36	89	140	156	42	42	13	4	9	4	6
mehr als 8 Bew.	646	—	—	—	4	31	54	141	188	65	32	40	35	15	18	23
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	122	—	12	1	16	10	26	16	30	3	2	2	2	1	—	1
Summe . .	9 796	2	118	207	1 051	1 087	1 900	1 896	2 066	685	333	181	108	55	49	58
42. Landgemeinde Recklinghausen, Land (45 628).																
1 Bewohner . . .	353	1	61	102	33	75	15	43	12	4	4	1	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	979	—	15	180	54	324	48	202	105	26	19	1	3	—	—	2
3 „ . .	1 451	—	2	170	47	433	92	338	201	79	54	21	11	1	1	1
4 „ . .	1 679	—	3	158	45	449	104	455	275	91	53	27	11	3	2	3
5 „ . .	1 600	—	2	93	24	412	106	443	305	96	60	27	14	3	6	9
6 „ . .	1 237	—	—	49	17	329	73	338	267	55	51	39	5	6	4	4
7 „ . .	883	—	—	9	5	203	40	264	198	63	46	24	20	7	1	3
8 „ . .	557	—	—	6	1	104	22	175	116	62	30	18	13	3	3	4
mehr als 8 Bew.	616	—	—	5	—	78	21	156	158	52	43	32	26	17	13	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	49	—	4	3	3	4	3	20	9	—	1	1	1	—	—	—
Summe . .	9 404	1	87	775	229	2 411	524	2 434	1 646	528	361	191	105	41	30	41

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamt-zahl der Woh-nungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohn-raum ohne Küche	1 Wohn-raum mit Küche	2 Wohn-räumen ohne Küche	2 Wohn-räumen mit Küche	3 Wohn-räumen ohne Küche	3 Wohn-räumen mit Küche	4 Wohn-räu-men	5 Wohn-räu-men	6 Wohn-räu-men	7 Wohn-räu-men	8 Wohn-räu-men	9 Wohn-räu-men	10 Wohn-räu-men	11 und mehr Wohn-räumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
43. Landgemeinde Osterfeld (Westf.) (30 664).																
1 Bewohner . . .	220	—	47	8	60	16	40	13	27	7	1	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	564	—	10	20	112	43	153	37	132	33	16	6	1	1	—	—
3 „ . .	866	—	4	15	97	61	244	74	255	66	23	15	6	1	2	3
4 „ . .	1 024	—	1	15	57	55	301	87	355	84	39	14	6	4	—	6
5 „ . .	955	—	—	4	23	42	238	97	395	86	36	12	9	4	5	4
6 „ . .	793	—	—	1	15	26	142	64	360	95	50	17	12	2	7	2
7 „ . .	520	—	—	—	1	16	85	31	243	66	40	19	6	4	4	5
8 „ . .	300	—	—	—	—	7	27	22	151	40	24	10	9	1	4	5
mehr als 8 Bew.	492	—	—	—	—	7	40	30	205	62	53	29	21	8	8	29
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	18	—	7	—	2	1	5	—	1	1	—	—	1	—	—	—
Summe . .	**5 752**	—	**69**	**63**	**367**	**274**	**1 275**	**455**	**2 124**	**540**	**282**	**123**	**71**	**25**	**30**	**54**
44. Stadtkreis Herford (29 300).																
1 Bewohner . . .	601	—	27	16	159	63	157	71	75	21	8	—	2	—	1	1
2 Bewohnern . .	1 253	—	9	20	150	121	313	147	301	120	37	24	5	6	—	—
3 „ . .	1 596	—	—	10	93	109	400	179	457	184	81	42	16	11	4	10
4 „ . .	1 424	—	—	7	38	59	277	155	484	189	104	45	34	15	9	8
5 „ . .	1 028	—	1	3	19	42	193	96	315	151	90	53	29	16	5	15
6 „ . .	672	—	—	1	11	32	105	70	207	107	48	32	16	14	10	19
7 „ . .	406	—	—	—	2	7	63	41	123	62	34	23	14	15	7	15
8 „ . .	207	—	—	1	—	2	18	17	58	39	27	12	11	4	8	10
mehr als 8 Bew.	179	—	—	—	—	3	22	11	47	29	23	8	6	7	8	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	99	—	11	—	27	5	26	5	15	6	2	1	—	—	—	1
Summe . .	**7 465**	—	**48**	**58**	**499**	**443**	**1 574**	**792**	**2 082**	**908**	**454**	**240**	**133**	**88**	**52**	**94**
45. Stadtgemeinde Paderborn (25 983).																
1 Bewohner . . .	631	2	102	22	172	83	60	64	79	29	12	4	—	1	—	1
2 Bewohnern . .	904	—	11	18	50	130	90	211	185	115	49	21	13	4	3	4
3 „ . .	1 035	—	2	3	31	114	80	243	238	163	71	35	22	13	9	11
4 „ . .	970	—	1	7	11	95	43	207	240	148	103	46	28	13	8	20
5 „ . .	822	—	—	1	5	60	51	182	212	144	73	37	22	11	11	13
6 „ . .	664	—	—	—	5	46	26	136	179	114	63	33	29	11	11	11
7 „ . .	408	—	—	—	1	25	13	83	99	66	41	25	25	9	9	12
8 „ . .	280	—	—	—	1	15	4	52	74	45	28	19	11	11	8	12
mehr als 8 Bew.	382	—	—	—	1	14	7	39	52	61	41	39	31	23	18	56
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	77	—	3	1	9	7	3	13	14	11	10	2	1	—	—	3
Summe . .	**6 173**	**2**	**119**	**52**	**286**	**589**	**377**	**1 230**	**1 372**	**896**	**491**	**261**	**182**	**96**	**77**	**143**
46. Stadtkreis Hamm (Westf.) (40 484).																
1 Bewohner . . .	853	4	149	169	64	209	21	111	71	33	11	6	1	4	—	—
2 Bewohnern . .	1 599	—	14	202	39	518	25	388	222	101	41	25	11	6	3	4
3 „ . .	2 025	—	8	159	31	586	42	493	331	184	92	41	18	11	13	16
4 „ . .	1 837	—	6	90	16	545	36	483	294	158	78	46	25	21	18	21
5 „ . .	1 386	—	1	49	7	350	22	370	234	164	75	47	17	11	12	27
6 „ . .	942	—	2	13	4	204	10	240	179	109	54	34	30	16	11	36
7 „ . .	540	—	—	7	3	111	7	136	122	52	38	19	14	7	11	13
8 „ . .	321	—	—	2	—	53	2	85	63	40	25	13	13	4	8	13
mehr als 8 Bew.	322	—	—	—	—	25	4	57	68	48	23	19	19	13	12	34
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	41	—	3	1	3	6	7	5	5	3	4	1	—	1	—	2
Summe . .	**9 866**	**4**	**183**	**692**	**167**	**2 607**	**176**	**2 368**	**1 589**	**892**	**441**	**251**	**148**	**94**	**88**	**166**
47. Landgemeinde Wanne (37 944).																
1 Bewohner . . .	433	4	93	96	83	64	39	23	19	8	4	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 034	6	36	213	179	235	110	114	85	30	10	12	2	1	—	1
3 „ . .	1 338	2	7	225	162	302	202	199	122	55	28	11	6	4	7	6
4 „ . .	1 528	—	4	231	163	331	197	267	163	82	42	18	9	7	3	11
5 „ . .	1 247	1	2	166	92	292	166	236	157	67	33	12	14	1	4	4
6 „ . .	1 022	—	1	87	63	233	145	222	136	51	42	13	8	10	1	10
7 „ . .	653	—	1	45	30	146	99	154	94	33	24	14	4	2	1	6
8 „ . .	377	—	—	20	11	102	48	95	46	20	16	5	7	2	2	3
mehr als 8 Bew.	379	—	—	9	2	92	42	90	63	29	17	11	10	5	5	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	93	1	14	13	20	3	13	3	7	5	5	4	1	2	—	2
Summe . .	**8 104**	**14**	**158**	**1 105**	**805**	**1 800**	**1 061**	**1 403**	**892**	**380**	**221**	**100**	**61**	**34**	**23**	**47**
48. Stadtkreis Witten (35 146).																
1 Bewohner . . .	700	3	119	272	32	164	8	57	30	11	3	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 494	—	32	517	17	521	8	205	89	48	32	15	2	2	4	2
3 „ . .	1 893	3	3	500	12	731	13	307	128	85	53	23	11	11	6	7
4 „ . .	1 721	1	—	347	5	666	8	291	166	94	47	37	22	14	10	13
5 „ . .	1 189	—	1	144	2	467	8	239	123	76	43	27	23	18	8	10
6 „ . .	768	—	1	67	1	295	2	166	84	45	29	24	15	6	6	27
7 „ . .	423	—	—	27	3	162	1	107	48	19	23	7	6	8	7	5
8 „ . .	237	—	—	9	1	91	2	54	21	19	10	7	7	7	—	9
mehr als 8 Bew.	264	—	—	4	1	60	2	61	39	14	18	12	8	10	8	27
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	52	—	4	16	9	11	3	3	3	2	—	—	1	—	—	—
Summe . .	**8 741**	**7**	**160**	**1 903**	**83**	**3 168**	**55**	**1 490**	**731**	**413**	**258**	**153**	**95**	**76**	**49**	**100**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
49. Landgemeinde Eickel (Kr. Gelsenkirchen) (32 381).																
1 Bewohner . . .	377	12	65	75	61	76	30	20	24	9	1	3	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	917	1	5	119	143	246	139	117	88	29	17	8	2	—	1	2
3 " . .	1 251	1	3	131	132	310	216	166	180	62	22	10	10	1	5	2
4 " . .	1 308	—	—	83	119	325	213	217	193	85	29	19	10	7	4	4
5 " . .	1 085	1	—	45	71	251	197	186	182	81	31	9	15	4	4	8
6 " . .	827	—	—	21	33	193	138	146	169	59	31	12	9	7	2	7
7 " . .	527	—	—	10	17	116	85	94	121	44	18	5	5	4	3	5
8 " . .	324	—	—	3	8	55	59	68	66	30	16	5	5	6	1	2
mehr als 8 Bew.	315	—	—	3	—	43	34	60	84	26	15	18	11	8	4	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	23	1	3	2	5	3	3	1	4	—	—	—	—	—	—	1
Summe . .	**6 954**	**16**	**76**	**492**	**589**	**1 618**	**1 114**	**1 075**	**1 111**	**425**	**180**	**89**	**67**	**37**	**24**	**41**
50. Stadtkreis Hörde (29 855).																
1 Bewohner . . .	230	—	40	27	71	25	37	11	10	8	—	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	579	—	7	43	114	98	143	59	67	24	12	6	2	3	1	—
3 " . .	813	—	—	29	104	114	219	90	123	69	32	18	9	4	2	—
4 " . .	893	—	2	28	81	86	236	90	172	100	46	23	11	7	5	6
5 " . .	705	—	—	17	26	77	167	74	150	97	57	19	11	7	1	2
6 " . .	540	—	1	3	12	43	124	46	136	76	43	28	16	4	3	5
7 " . .	325	—	—	1	2	25	75	29	76	45	37	19	7	6	1	2
8 " . .	194	—	1	1	—	17	43	18	36	30	24	10	4	3	2	5
mehr als 8 Bew.	247	—	—	—	2	5	32	17	52	44	30	13	21	9	7	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	54	—	6	3	13	2	18	1	5	5	—	—	—	—	—	1
Summe . .	**4 580**	—	**57**	**152**	**425**	**492**	**1 094**	**435**	**827**	**498**	**281**	**137**	**81**	**43**	**22**	**36**
51. Stadtgemeinde Wattenscheid (27 549).																
1 Bewohner . . .	441	1	98	31	157	26	76	12	18	8	4	3	1	2	4	—
2 Bewohnern . .	788	—	20	64	277	81	163	47	82	25	14	7	4	2	—	2
3 " . .	989	—	8	57	297	102	244	56	124	37	32	11	9	4	3	5
4 " . .	1 033	—	4	51	223	104	303	74	138	57	34	17	7	11	2	8
5 " . .	932	—	2	35	193	93	311	54	92	65	35	20	7	8	5	12
6 " . .	639	—	—	17	71	62	227	39	116	36	29	13	11	3	9	6
7 " . .	492	—	—	8	39	57	193	37	76	37	14	9	8	3	8	3
8 " . .	291	—	1	3	15	31	92	15	63	30	22	7	4	2	2	4
mehr als 8 Bew.	288	—	—	—	10	27	72	27	52	22	38	12	8	4	3	13
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	43	1	8	2	6	4	9	—	8	1	1	—	—	1	2	—
Summe . .	**5 936**	**2**	**141**	**268**	**1 288**	**587**	**1 690**	**361**	**769**	**318**	**223**	**99**	**59**	**40**	**38**	**53**
52. Stadtkreis Lüdenscheid (26 807).																
1 Bewohner . . .	809	6	169	311	56	149	6	58	28	15	7	3	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	1 627	—	24	627	39	540	14	193	93	44	23	15	5	1	5	4
3 " . .	1 804	1	2	519	25	618	24	260	161	83	54	19	12	9	8	9
4 " . .	1 473	—	3	272	18	569	11	267	160	71	37	19	19	9	7	11
5 " . .	917	1	—	112	5	305	10	191	118	67	43	15	17	11	4	18
6 " . .	567	—	—	37	1	193	9	122	73	46	22	19	16	8	7	14
7 " . .	284	—	—	12	—	86	5	63	60	18	9	6	6	4	2	13
8 " . .	160	—	—	9	—	42	1	43	23	13	6	6	2	8	4	3
mehr als 8 Bew.	115	—	—	—	—	21	—	26	26	11	8	5	—	5	3	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	94	—	5	14	7	22	1	17	14	4	2	4	1	2	—	1
Summe . .	**7 850**	**8**	**203**	**1 913**	**151**	**2 545**	**81**	**1 240**	**756**	**372**	**211**	**111**	**78**	**58**	**40**	**83**
53. Landgemeinde Langendreer (25 553).																
1 Bewohner . . .	290	1	49	46	94	30	41	8	13	3	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	804	—	9	99	206	110	203	41	79	33	13	5	3	1	1	1
3 " . .	1 207	—	2	109	298	164	310	69	154	55	21	12	4	6	—	3
4 " . .	1 170	—	2	69	201	154	342	73	193	52	37	20	14	6	1	6
5 " . .	909	—	1	20	126	121	258	57	203	54	32	13	8	7	4	5
6 " . .	596	—	—	15	37	70	190	44	144	43	24	10	5	6	2	6
7 " . .	381	—	—	6	19	39	118	33	93	26	23	3	5	4	6	6
8 " . .	210	—	—	2	9	17	50	24	63	17	10	6	4	—	3	5
mehr als 8 Bew.	197	—	—	—	2	15	34	17	58	18	17	7	12	3	4	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	1	4	2	8	6	5	5	—	2	1	2	—	—	—	—
Summe . .	**5 800**	**2**	**67**	**368**	**1 000**	**726**	**1 551**	**371**	**1 000**	**303**	**182**	**79**	**55**	**33**	**21**	**42**
54. Stadtgemeinde Siegen (25 466).																
1 Bewohner . . .	568	—	121	46	102	139	23	83	33	11	6	3	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	1 025	—	31	83	64	337	35	244	119	52	34	12	5	3	5	1
3 " . .	1 228	—	6	40	31	375	24	359	167	97	58	27	12	13	6	13
4 " . .	1 136	—	4	19	19	288	24	319	190	102	57	37	21	11	17	28
5 " . .	906	—	1	9	16	166	19	292	157	97	48	38	17	16	13	17
6 " . .	652	—	1	6	10	89	7	215	117	72	40	34	17	15	9	20
7 " . .	359	—	1	1	2	26	7	123	69	40	22	23	14	11	5	15
8 " . .	233	—	1	1	1	17	6	65	55	24	17	13	8	4	12	9
mehr als 8 Bew.	236	—	—	—	2	14	1	52	58	26	16	16	12	7	5	27
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	142	—	17	3	20	23	6	26	20	8	4	4	3	2	2	4
Summe . .	**6 485**	—	**183**	**208**	**267**	**1 474**	**152**	**1 778**	**985**	**529**	**302**	**207**	**109**	**82**	**74**	**135**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							55. Stadtkreis Iserlohn (25 397).									
1 Bewohner	807	9	201	99	209	94	70	42	41	23	10	5	2	1	—	1
2 Bewohnern	1 524	3	32	213	368	255	197	147	152	63	43	22	12	10	2	5
3 „	1 707	1	6	175	288	275	259	187	209	110	69	49	23	21	13	22
4 „	1 260	—	1	107	154	216	183	157	172	85	63	38	34	14	11	25
5 „	820	1	—	38	72	121	156	99	120	69	53	34	20	10	12	15
6 „	506	1	—	16	28	86	96	63	79	39	25	16	14	9	15	19
7 „	257	—	1	7	13	34	42	33	39	23	12	12	12	8	5	16
8 „	142	—	—	4	3	21	18	21	25	15	8	6	12	5	1	3
mehr als 8 Bew.	120	1	—	1	1	11	11	18	26	14	7	6	4	6	3	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	—	13	5	27	5	11	7	10	6	4	—	1	—	—	—
Summe	**7 232**	**16**	**254**	**665**	**1 163**	**1 118**	**1 043**	**774**	**873**	**447**	**294**	**188**	**134**	**84**	**62**	**117**
							56. Stadtkreis Hanau (30 170).									
1 Bewohner	1 041	—	100	117	70	346	16	207	100	45	16	13	3	3	2	3
2 Bewohnern	2 005	—	12	47	27	636	19	682	299	149	53	36	25	13	4	3
3 „	2 218	—	—	21	17	491	12	848	391	209	93	73	30	13	6	14
4 „	1 761	—	1	5	9	332	11	653	332	169	99	60	30	29	12	19
5 „	1 103	—	—	5	1	180	7	364	228	131	82	44	15	18	11	17
6 „	573	—	—	1	—	75	—	206	107	64	40	24	19	13	11	13
7 „	297	—	—	—	—	31	—	108	67	37	18	8	10	8	3	7
8 „	133	—	—	—	1	14	1	48	25	15	9	5	6	5	—	4
mehr als 8 Bew.	109	—	—	1	—	13	—	35	26	9	3	6	3	2	1	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	143	—	10	8	17	21	5	30	20	11	7	5	4	2	1	2
Summe	**9 383**	**—**	**123**	**205**	**142**	**2 139**	**71**	**3 181**	**1 595**	**839**	**420**	**274**	**145**	**106**	**51**	**92**
							57. Stadtgemeinde Höchst a./M. (28 923).									
1 Bewohner	359	—	43	32	22	115	6	85	31	13	3	2	3	2	1	1
2 Bewohnern	906	—	6	58	12	299	4	303	101	47	34	21	11	7	3	—
3 „	1 370	—	1	35	5	402	8	531	189	105	37	22	15	12	1	7
4 „	1 395	—	1	21	2	297	4	540	262	139	50	25	20	21	9	4
5 „	1 039	—	—	11	—	164	2	448	179	126	35	38	10	16	6	4
6 „	720	—	—	3	—	92	3	279	159	76	41	21	11	11	10	14
7 „	410	—	—	—	—	34	—	156	91	60	26	19	6	8	4	6
8 „	254	—	—	—	—	14	—	104	55	46	15	13	3	1	—	3
mehr als 8 Bew.	291	—	—	—	—	15	1	77	56	47	28	18	15	7	12	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**6 744**	**—**	**51**	**160**	**41**	**1 432**	**28**	**2 523**	**1 123**	**659**	**269**	**179**	**94**	**85**	**46**	**54**
							58. Stadtkreis Coblenz (49 979).									
1 Bewohner	1 540	2	235	219	220	379	57	211	118	52	27	8	8	1	1	2
2 Bewohnern	2 387	—	37	180	125	589	80	581	378	203	111	40	30	17	7	9
3 „	2 634	—	8	92	60	579	51	763	418	259	162	91	70	26	24	31
4 „	2 424	—	—	59	38	464	38	665	484	277	164	75	54	36	19	51
5 „	1 744	—	—	21	15	242	31	469	348	242	151	70	48	36	24	47
6 „	1 094	1	—	12	8	109	10	303	211	142	106	57	36	35	21	43
7 „	601	—	—	5	5	59	6	144	119	79	53	38	26	21	9	37
8 „	347	—	—	—	—	20	5	83	59	42	34	25	25	17	7	30
mehr als 8 Bew	378	—	—	2	1	22	3	60	66	48	30	30	22	21	12	61
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	124	—	13	5	18	27	12	9	18	6	4	—	3	3	3	3
Summe	**13 273**	**3**	**293**	**595**	**490**	**2 490**	**293**	**3 288**	**2 219**	**1 350**	**842**	**434**	**322**	**213**	**127**	**314**
							59. Stadtkreis Solingen (47 568).									
1 Bewohner	1 258	2	253	141	363	121	168	58	95	36	10	3	5	—	1	2
2 Bewohnern	2 516	—	34	257	561	339	432	252	337	161	80	24	20	8	4	7
3 „	2 995	—	14	191	421	403	592	319	553	230	119	57	29	23	21	23
4 „	2 317	—	4	80	197	252	392	261	523	268	145	65	49	34	11	36
5 „	1 405	1	1	17	58	138	236	161	317	188	117	53	37	29	21	31
6 „	798	—	—	7	19	54	121	89	166	135	62	44	31	28	14	28
7 „	397	—	—	1	6	17	58	40	121	62	34	12	14	7	7	18
8 „	234	—	—	—	4	6	21	21	64	42	34	12	6	2	3	19
mehr als 8 Bew.	218	—	—	—	5	6	6	19	60	26	26	16	12	9	7	26
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	232	1	46	3	56	6	36	13	29	16	8	7	2	6	2	1
Summe	**12 370**	**4**	**352**	**697**	**1 690**	**1 342**	**2 062**	**1 233**	**2 265**	**1 164**	**635**	**293**	**205**	**146**	**91**	**191**
							60. Stadtkreis Sterkrade (47 188).									
1 Bewohner	354	—	61	68	47	68	7	52	31	12	6	1	1	—	—	—
2 Bewohnern	887	—	16	135	56	210	37	196	111	69	32	9	9	2	4	1
3 „	1 193	—	4	95	47	236	70	324	215	109	50	18	12	3	6	4
4 „	1 404	—	1	64	30	267	66	394	274	149	86	37	16	8	7	5
5 „	1 358	—	—	32	17	224	46	348	280	207	99	56	22	7	14	6
6 „	1 122	—	—	9	4	135	31	307	269	187	93	49	22	7	3	6
7 „	835	—	—	9	2	82	14	223	212	126	81	41	24	9	4	8
8 „	584	—	—	2	2	26	13	149	131	112	69	42	19	6	4	9
mehr als 8 Bew.	754	—	1	—	—	17	7	140	155	169	97	64	41	17	12	34
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	13	—	2	—	—	2	—	2	5	1	—	—	—	1	—	—
Summe	**8 504**	**—**	**85**	**414**	**205**	**1 267**	**291**	**2 135**	**1 683**	**1 141**	**613**	**317**	**166**	**60**	**54**	**73**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
61. Stadtkreis Rheydt (37 994).																
1 Bewohner . . .	898	—	103	301	24	250	6	117	57	26	10	3	—	—	1	—
2 Bewohnern . .	1 738	—	9	267	18	528	5	391	258	138	54	19	15	14	10	12
3 „ . .	2 054	—	6	205	1	500	10	509	398	190	98	45	27	23	18	24
4 „ . .	1 833	—	1	102	2	375	5	453	375	211	91	81	46	34	24	33
5 „ . .	1 293	—	1	29	2	195	3	378	254	177	76	63	39	21	19	36
6 „ . .	875	—	—	7	—	107	1	243	192	111	64	38	36	21	24	31
7 „ . .	520	—	1	—	—	43	—	128	139	71	44	28	26	5	13	22
8 „ . .	311	—	—	1	—	18	—	85	79	34	35	19	9	9	3	19
mehr als 8 Bew.	293	—	—	2	—	12	—	68	77	33	23	23	14	7	12	22
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	88	—	7	16	5	14	6	10	15	7	2	3	—	—	1	2
Summe . .	**9 903**	**—**	**128**	**930**	**52**	**2 042**	**36**	**2 382**	**1 844**	**998**	**497**	**322**	**212**	**134**	**125**	**201**
62. Stadtkreis Neuß (35 475).																
1 Bewohner . . .	702	1	128	32	243	55	113	39	53	20	7	4	4	1	—	2
2 Bewohnern . .	1 302	—	19	32	280	108	283	139	254	96	37	18	14	7	9	6
3 „ . .	1 547	—	6	34	215	117	356	149	325	159	77	38	23	18	7	23
4 „ . .	1 472	—	3	13	117	114	302	190	338	170	74	41	44	28	12	26
5 „ . .	1 221	—	—	5	55	84	217	154	281	172	110	53	27	26	20	17
6 „ . .	809	—	—	4	11	43	111	121	194	122	84	40	36	17	12	14
7 „ . .	515	—	—	—	11	17	42	75	133	69	57	40	23	10	14	24
8 „ . .	304	—	—	—	2	7	20	47	76	50	35	23	17	6	12	9
mehr als 8 Bew.	368	—	—	—	—	6	20	38	72	35	50	26	37	20	14	50
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	148	—	6	1	25	8	27	6	36	15	7	3	7	—	3	4
Summe . .	**8 388**	**1**	**162**	**121**	**959**	**559**	**1 491**	**958**	**1 762**	**908**	**538**	**286**	**232**	**133**	**103**	**175**
63. Landgemeinde Rotthausen (Kr. Essen) (28 494).																
1 Bewohner . . .	365	5	53	157	8	101	2	25	11	3	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	805	3	13	309	8	290	5	106	43	14	9	4	—	—	1	—
3 „ . .	1 006	2	5	297	6	428	2	157	52	24	16	7	2	3	2	3
4 „ . .	1 154	1	1	267	6	516	7	225	62	29	21	10	7	1	—	1
5 „ . .	913	—	—	141	7	427	3	209	62	25	17	7	8	3	1	3
6 „ . .	717	—	2	75	2	329	5	169	74	28	17	4	1	3	3	5
7 „ . .	526	—	—	32	1	228	8	155	58	20	8	6	4	3	1	2
8 „ . .	336	—	—	8	1	136	3	108	39	21	7	5	4	2	—	2
mehr als 8 Bew.	319	—	—	2	—	86	—	125	55	18	10	3	3	5	4	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	38	—	1	12	1	7	1	5	4	1	2	1	—	1	1	1
Summe . .	**6 179**	**11**	**75**	**1 300**	**40**	**2 548**	**36**	**1 284**	**460**	**183**	**107**	**47**	**29**	**21**	**13**	**25**
64. Stadtgemeinde Viersen (26 888).																
1 Bewohner . . .	720	—	86	201	50	191	16	97	38	25	7	4	1	2	2	—
2 Bewohnern . .	1 323	—	5	221	11	443	11	295	176	77	36	20	7	7	8	6
3 „ . .	1 372	—	—	129	7	378	7	368	199	101	63	47	23	16	19	15
4 „ . .	1 292	—	—	55	1	284	4	347	266	125	87	38	37	14	12	22
5 „ . .	902	—	—	25	2	135	2	246	178	117	77	47	30	16	13	14
6 „ . .	618	—	—	8	2	79	—	159	145	92	41	33	25	13	6	15
7 „ . .	355	—	—	1	—	22	2	87	94	59	21	28	15	10	6	10
8 „ . .	208	—	—	—	—	9	1	41	53	30	25	17	11	7	6	8
mehr als 8 Bew.	223	—	—	—	—	5	—	48	43	42	29	16	10	13	4	13
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	51	—	3	1	11	5	3	6	10	7	4	—	—	—	1	—
Summe . .	**7 064**	**—**	**94**	**641**	**84**	**1 551**	**46**	**1 694**	**1 202**	**675**	**390**	**250**	**159**	**98**	**77**	**103**
65. Stadtgemeinde Ohligs (25 008).																
1 Bewohner . . .	698	1	74	213	86	138	34	81	41	20	5	2	1	1	—	1
2 Bewohnern . .	1 538	—	15	339	146	374	98	257	170	82	26	15	7	3	2	4
3 „ . .	1 802	—	2	254	122	401	136	365	259	117	70	32	18	12	5	9
4 „ . .	1 274	—	1	101	51	255	89	291	212	128	59	40	20	12	6	9
5 „ . .	831	—	1	23	12	141	43	188	183	109	51	27	21	15	5	12
6 „ . .	424	—	—	12	1	41	20	114	90	68	24	15	11	13	7	8
7 „ . .	234	—	1	4	1	28	12	49	68	31	13	11	6	4	3	3
8 „ . .	122	—	—	—	—	6	5	34	30	14	12	6	5	5	1	4
mehr als 8 Bew.	124	—	—	—	1	6	2	18	25	24	13	6	9	4	5	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	72	—	8	9	9	14	6	11	7	4	1	2	—	—	—	1
Summe . .	**7 119**	**1**	**102**	**955**	**429**	**1 404**	**445**	**1 408**	**1 085**	**597**	**274**	**156**	**98**	**69**	**34**	**62**
66. Stadtkreis Trier (45 373).																
1 Bewohner . . .	1 350	11	381	138	248	194	61	143	85	51	21	8	6	—	1	2
2 Bewohnern . .	1 787	1	63	165	192	369	80	342	255	138	80	54	21	10	7	10
3 „ . .	1 922	2	22	136	136	351	72	391	332	168	123	59	55	24	22	29
4 „ . .	1 866	1	14	97	74	311	93	382	337	217	120	78	54	27	14	47
5 „ . .	1 430	—	3	58	35	184	66	277	275	201	120	64	43	29	26	49
6 „ . .	1 007	1	3	24	25	134	45	218	193	131	72	45	30	18	17	51
7 „ . .	660	—	—	20	25	88	26	125	113	84	58	31	24	10	15	41
8 „ . .	384	—	—	4	1	40	18	65	84	52	36	17	14	9	16	28
mehr als 8 Bew.	489	—	1	1	4	36	12	82	88	63	38	34	29	21	17	63
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	186	—	24	4	26	12	21	22	22	16	9	10	8	3	5	4
Summe . .	**11 081**	**16**	**511**	**647**	**766**	**1 719**	**494**	**2 047**	**1 784**	**1 121**	**677**	**400**	**284**	**151**	**140**	**324**

Digitized by Google

Noch: III. Zählgemeinden mit über 25 000 bis 50 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
67. Landgemeinde Neunkirchen (Bez. Trier) (29 945).																
1 Bewohner . . .	674	2	175	104	144	120	30	48	32	8	8	—	3	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 179	2	37	144	235	271	101	185	125	37	24	12	4	2	—	—
3 „ . .	1 346	—	6	137	204	309	160	209	168	70	43	15	14	5	1	5
4 „ . .	1 230	—	3	94	137	264	147	225	177	85	53	21	11	2	5	6
5 „ . .	978	2	3	57	58	228	128	179	143	77	49	26	15	4	5	4
6 „ . .	643	1	—	17	33	111	85	139	114	63	33	13	15	5	4	10
7 „ . .	407	—	—	12	11	74	65	91	75	30	26	8	8	3	1	3
8 „ . .	263	—	—	3	8	39	31	56	61	21	19	9	3	4	4	5
mehr als 8 Bew.	236	—	1	2	2	32	28	44	42	28	22	12	5	3	3	12
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	189	2	16	17	39	31	7	38	24	10	3	—	—	1	—	1
Summe . .	**7 145**	**9**	**241**	**587**	**871**	**1 479**	**782**	**1 214**	**961**	**429**	**280**	**116**	**78**	**29**	**23**	**46**
68. Stadtgemeinde Düren (Rheinland) (31 562).																
1 Bewohner . . .	251	—	30	18	54	33	34	26	36	13	3	2	—	2	—	—
2 Bewohnern . .	483	—	9	16	61	54	61	78	88	54	28	17	6	6	1	4
3 „ . .	580	—	1	14	33	52	76	96	126	73	43	30	20	10	5	1
4 „ . .	618	—	1	14	21	51	48	98	133	112	57	31	31	13	4	4
5 „ . .	470	—	—	8	7	23	33	46	134	94	54	32	23	8	4	4
6 „ . .	393	—	1	2	4	15	20	51	94	82	48	33	29	9	2	3
7 „ . .	239	—	—	1	5	3	5	30	53	47	37	23	15	5	6	9
8 „ . .	144	—	—	—	1	2	4	15	32	29	29	13	7	2	3	7
mehr als 8 Bew.	176	—	—	—	5	3	4	11	27	38	31	24	10	6	3	14
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	32	—	4	—	9	6	2	3	3	2	—	2	—	—	—	1
Summe . .	**3 386**	—	**46**	**73**	**200**	**242**	**287**	**454**	**726**	**544**	**330**	**207**	**141**	**61**	**28**	**47**

Digitized by Google

IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Stadtgemeinde Braunsberg Ostpr. (11 828).																
1 Bewohner . . .	492	—	256	67	42	68	6	32	14	4	1	2	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	727	—	312	82	50	124	3	72	49	19	8	5	—	—	2	1
3 „ . .	570	—	223	61	33	103	8	63	35	27	9	2	2	2	1	1
4 „ . .	512	—	173	62	27	85	3	63	42	30	12	9	1	5	—	—
5 „ . .	318	—	88	40	24	50	1	41	28	22	8	7	2	4	2	1
6 „ . .	196	—	39	25	11	28	1	30	22	17	9	5	1	4	4	—
7 „ . .	121	—	25	19	5	18	2	15	13	10	7	5	1	1	—	—
8 „ . .	93	—	10	9	3	15	2	13	18	10	4	4	1	2	—	2
mehr als 8 Bew.	110	—	3	4	1	18	3	17	15	14	15	10	6	—	1	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	26	—	9	2	1	6	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 165**	**—**	**1 138**	**371**	**197**	**515**	**31**	**348**	**238**	**154**	**74**	**49**	**14**	**18**	**10**	**8**
2. Stadtgemeinde Gumbinnen (11 575).																
1 Bewohner . . .	557	6	199	114	41	111	3	47	25	7	1	2	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	1 005	7	156	228	30	297	13	157	71	28	8	2	1	3	2	2
3 „ . .	852	3	96	172	15	242	7	139	92	53	14	11	3	1	2	2
4 „ . .	726	2	74	150	16	181	—	135	97	32	15	10	7	4	1	2
5 „ . .	474	1	28	105	10	98	—	88	52	44	20	11	7	5	2	3
6 „ . .	263	3	16	33	7	72	—	45	30	27	7	7	5	4	4	3
7 „ . .	151	2	3	22	3	36	1	24	17	14	11	4	5	2	2	5
8 „ . .	93	1	4	9	1	12	1	20	16	5	6	6	5	2	1	4
mehr als 8 Bew.	93	—	—	3	1	10	—	14	19	20	4	2	6	3	4	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	53	—	6	6	1	6	1	10	11	5	4	—	1	2	—	—
Summe . .	**4 267**	**25**	**582**	**842**	**125**	**1 065**	**26**	**679**	**430**	**235**	**90**	**55**	**40**	**27**	**18**	**28**
3. Stadtgemeinde Osterode i. Ostpr. (12 789).																
1 Bewohner . . .	260	6	86	57	19	50	3	24	5	5	—	5	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	603	5	111	145	30	140	8	90	46	20	2	3	2	—	—	1
3 „ . .	662	—	78	170	33	156	8	105	59	23	16	9	3	2	—	—
4 „ . .	592	3	49	150	30	131	9	107	55	23	17	7	4	5	2	—
5 „ . .	416	—	38	92	15	109	4	75	41	20	10	5	2	4	1	—
6 „ . .	294	—	33	63	11	83	1	47	19	11	14	5	2	2	1	2
7 „ . .	168	2	17	46	7	28	3	22	18	9	4	5	3	2	1	1
8 „ . .	119	—	5	30	6	28	3	22	11	8	1	1	—	1	2	1
mehr als 8 Bew.	116	—	2	18	5	31	2	23	9	7	7	2	1	3	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	107	1	13	12	8	39	4	6	8	7	4	3	1	1	—	—
Summe . .	**3 337**	**17**	**432**	**783**	**164**	**795**	**45**	**521**	**271**	**133**	**75**	**45**	**18**	**20**	**9**	**9**
4. Stadtgemeinde Lyck (11 081).																
1 Bewohner . . .	239	3	98	48	13	45	1	14	7	3	2	3	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	506	—	131	99	22	123	2	72	40	12	1	2	—	—	—	2
3 „ . .	528	1	90	111	18	134	2	82	45	30	6	3	2	3	—	1
4 „ . .	470	3	62	101	12	96	2	88	48	28	16	3	6	2	—	1
5 „ . .	361	—	40	58	8	67	4	73	53	26	14	12	2	2	1	3
6 „ . .	234	—	17	32	11	51	1	51	28	18	10	5	1	3	4	2
7 „ . .	166	—	12	31	7	26	—	34	21	15	7	4	5	1	1	2
8 „ . .	81	—	2	10	3	16	1	14	11	11	10	2	—	—	1	—
mehr als 8 Bew.	133	—	4	4	—	10	1	23	31	20	11	9	9	4	3	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	67	2	15	1	2	11	—	15	5	7	3	4	—	1	—	1
Summe . .	**2 785**	**9**	**471**	**495**	**96**	**579**	**14**	**466**	**289**	**170**	**80**	**47**	**26**	**17**	**10**	**16**
5. Stadtgemeinde Dirschau (16 262).																
1 Bewohner . . .	415	—	96	88	40	132	10	31	13	2	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	726	—	30	138	51	320	17	106	37	18	8	—	1	—	—	—
3 „ . .	796	—	27	99	37	329	24	157	73	35	7	1	4	2	—	1
4 „ . .	735	—	12	78	40	315	37	139	66	30	6	1	5	3	1	2
5 „ . .	570	—	6	52	39	229	35	107	54	24	7	7	5	2	1	2
6 „ . .	404	—	8	32	33	154	32	67	37	22	6	2	5	4	—	2
7 „ . .	270	—	3	24	17	111	22	39	29	11	6	3	3	2	—	—
8 „ . .	144	—	2	14	13	47	18	17	20	5	3	1	3	1	—	—
mehr als 8 Bew.	149	—	4	8	8	40	17	23	14	8	9	3	4	3	5	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	35	1	2	2	2	9	2	8	6	1	1	—	—	—	—	1
Summe . .	**4 244**	**1**	**190**	**535**	**280**	**1 686**	**214**	**694**	**349**	**156**	**54**	**19**	**31**	**17**	**7**	**11**
6. Stadtgemeinde Zoppot (15 964).																
1 Bewohner . . .	718	1	59	115	36	204	4	138	93	50	12	3	—	2	1	—
2 Bewohnern . .	1 280	—	14	154	30	295	13	297	266	135	47	18	3	4	1	3
3 „ . .	1 063	—	2	100	11	233	15	192	208	157	78	31	13	9	6	8
4 „ . .	796	—	1	69	7	202	7	125	108	126	67	36	22	10	6	10
5 „ . .	534	—	1	45	2	158	8	85	85	60	37	21	9	13	5	5
6 „ . .	331	—	—	25	2	102	5	44	44	28	33	17	14	8	3	6
7 „ . .	196	—	—	12	3	74	2	35	21	12	9	13	4	4	3	4
8 „ . .	118	—	—	10	—	47	2	18	11	7	6	1	6	2	2	6
mehr als 8 Bew.	107	—	—	4	1	35	—	16	11	7	6	5	3	3	4	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**5 147**	**1**	**81**	**534**	**92**	**1 350**	**56**	**950**	**847**	**582**	**295**	**145**	**74**	**55**	**31**	**54**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
7. Stadtgemeinde Marienburg (Westpr.) (15 536).																
1 Bewohner	550	—	97	211	33	132	7	46	17	4	1	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	784	—	41	205	21	323	3	111	44	14	13	7	1	1	—	—
3 „	721	—	34	144	13	282	5	126	71	21	12	6	4	3	—	—
4 „	716	1	21	125	18	292	3	114	74	28	18	13	7	2	—	—
5 „	496	—	10	81	13	185	2	84	45	27	25	13	6	3	1	1
6 „	359	1	12	57	7	128	2	56	50	18	12	9	2	3	1	1
7 „	192	—	4	15	4	78	2	29	21	9	10	10	7	1	1	1
8 „	117	—	—	11	3	38	1	22	10	14	9	4	3	1	—	1
mehr als 8 Bew.	152	—	—	8	4	35	1	17	27	15	16	10	4	5	2	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	79	—	6	25	5	20	2	11	7	1	2	—	—	—	—	—
Summe	**4 166**	**2**	**225**	**882**	**121**	**1 513**	**28**	**616**	**366**	**151**	**118**	**74**	**34**	**19**	**5**	**12**
8. Landgemeinde Ohra (Kr. Danziger Höhe) (11 079).																
1 Bewohner	274	—	14	188	3	51	1	14	3	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	483	1	2	275	3	161	1	35	3	2	—	—	—	—	—	—
3 „	484	—	4	258	7	153	2	40	13	5	—	—	2	—	—	—
4 „	472	—	—	213	5	188	3	47	8	4	2	1	1	—	—	—
5 „	381	—	1	168	5	148	4	43	6	1	3	2	—	—	—	—
6 „	273	—	2	102	5	120	2	24	8	1	3	2	2	—	2	—
7 „	169	—	—	71	4	65	3	20	4	1	1	—	—	—	—	—
8 „	85	—	—	32	1	36	1	7	6	—	1	—	—	—	1	—
mehr als 8 Bew.	88	—	—	29	—	32	—	15	6	2	2	—	—	2	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	30	—	—	13	—	7	—	—	1	—	—	—	—	9	—	—
Summe	**2 739**	**1**	**23**	**1 349**	**33**	**961**	**17**	**245**	**58**	**16**	**12**	**5**	**5**	**11**	**3**	—
9. Stadtgemeinde Konitz (Westpr.) (10 935).																
1 Bewohner	312	—	118	59	27	53	4	38	7	4	1	—	1	—	—	—
2 Bewohnern	486	—	116	83	33	109	3	86	31	14	6	2	1	1	1	—
3 „	473	—	61	60	29	111	3	101	57	30	9	3	6	2	1	—
4 „	431	—	58	51	26	83	2	90	51	31	16	11	3	6	2	1
5 „	325	—	28	42	20	73	1	70	32	26	15	7	6	2	2	1
6 „	238	—	19	32	9	47	1	51	35	22	9	5	—	4	2	2
7 „	151	—	10	23	13	26	2	25	15	10	10	6	4	—	4	3
8 „	88	—	8	8	8	16	1	13	12	7	5	5	1	2	—	2
mehr als 8 Bew.	115	—	4	9	10	19	2	13	9	10	11	7	5	7	6	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	23	—	5	2	1	7	1	1	1	—	2	—	1	—	—	2
Summe	**2 642**	—	**427**	**369**	**176**	**544**	**20**	**488**	**250**	**154**	**84**	**46**	**28**	**24**	**18**	**14**
10. Stadtgemeinde Marienwerder (Westpr.) (10 743).																
1 Bewohner	541	1	112	126	24	162	4	65	27	13	3	1	1	1	—	1
2 Bewohnern	727	—	52	106	29	249	5	153	78	39	13	1	1	1	—	—
3 „	624	—	38	81	19	187	1	137	60	46	21	18	6	7	2	1
4 „	498	—	15	53	25	135	2	104	74	30	25	15	7	5	3	5
5 „	324	1	6	27	9	84	—	74	44	26	21	15	10	2	1	4
6 „	199	—	11	15	8	50	1	35	27	15	10	9	9	1	2	6
7 „	116	—	3	14	5	31	—	22	17	6	5	5	5	2	—	1
8 „	57	—	—	4	3	11	—	10	9	6	4	3	2	3	—	2
mehr als 8 Bew.	71	—	—	3	3	11	1	5	15	8	9	3	5	4	—	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	68	1	11	7	9	11	2	10	10	3	4	—	—	—	—	—
Summe	**3 225**	**3**	**248**	**436**	**134**	**931**	**16**	**615**	**361**	**192**	**115**	**70**	**46**	**26**	**8**	**24**
11. Stadtgemeinde Culm (10 683).																
1 Bewohner	460	13	219	84	22	56	9	38	14	3	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	579	13	164	134	26	117	1	69	32	16	2	3	—	1	—	1
3 „	492	12	71	142	20	86	2	68	45	23	13	5	2	—	1	2
4 „	418	7	57	124	13	68	1	63	29	26	18	6	3	1	—	2
5 „	332	2	38	103	9	56	1	53	27	20	7	6	4	1	3	2
6 „	231	2	31	66	9	43	1	28	21	6	13	4	3	1	1	2
7 „	132	1	8	38	4	22	1	19	11	5	12	2	2	2	3	2
8 „	103	1	7	21	3	21	—	13	13	8	5	5	1	2	—	3
mehr als 8 Bew.	88	—	5	18	—	9	—	16	6	12	2	4	3	6	4	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	39	—	7	4	2	8	—	6	1	2	6	2	1	—	—	—
Summe	**2 874**	**51**	**607**	**734**	**108**	**486**	**16**	**373**	**199**	**121**	**80**	**37**	**19**	**14**	**12**	**17**
12. Landgemeinde Berlin-Friedrichsfelde (20 849).																
1 Bewohner	863	4	81	250	18	344	6	100	43	9	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 854	3	28	334	15	762	16	405	205	59	15	8	3	1	—	—
3 „	1 839	—	8	220	15	678	25	456	297	80	38	11	6	2	3	—
4 „	1 296	1	2	126	9	468	10	323	201	94	32	17	8	1	3	1
5 „	606	—	—	48	4	222	10	142	81	50	26	15	2	3	1	2
6 „	280	—	—	26	2	91	2	70	35	25	18	3	3	3	1	1
7 „	110	—	—	7	1	35	1	31	7	9	5	4	1	4	3	2
8 „	55	—	—	3	—	26	—	10	5	3	1	4	2	1	—	—
mehr als 8 Bew.	36	—	—	—	—	10	—	6	5	5	3	1	1	1	—	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	69	—	—	15	2	20	1	14	9	3	1	3	—	1	—	—
Summe	**7 008**	**8**	**119**	**1 029**	**66**	**2 656**	**71**	**1 557**	**888**	**337**	**144**	**68**	**27**	**17**	**11**	**10**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
13. Landgemeinde Berlin-Tegel (18 879).																
1 Bewohner	423	4	44	176	7	122	1	44	20	2	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 154	5	6	346	5	420	2	229	103	26	9	2	1	—	—	—
3 „	1 315	3	5	329	4	532	—	265	115	42	10	3	4	1	2	—
4 „	1 040	5	2	226	3	442	3	199	99	43	13	—	3	1	—	1
5 „	653	1	—	82	2	283	4	144	68	40	13	6	4	—	1	5
6 „	340	—	1	43	1	157	—	73	34	15	8	3	—	1	1	3
7 „	168	—	—	10	1	90	—	33	16	12	—	1	2	—	2	1
8 „	62	—	—	6	—	29	—	14	9	1	1	1	—	—	—	1
mehr als 8 Bew.	59	—	—	1	—	23	—	11	11	4	2	4	1	1	1	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	102	3	7	23	2	43	2	13	5	1	—	1	2	—	—	—
Summe	5 316	21	65	1 242	25	2 141	12	1 025	480	186	57	22	18	4	7	11
14. Landgemeinde Berlin-Mariendorf (18 061).																
1 Bewohner	628	7	41	221	4	252	1	73	17	7	1	3	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 391	—	16	324	8	637	2	251	93	35	11	7	5	1	—	1
3 „	1 534	5	3	287	7	657	2	320	131	56	33	23	3	3	1	3
4 „	1 141	2	2	142	1	542	4	213	103	55	30	24	13	7	2	1
5 „	637	1	1	80	—	260	2	109	65	38	30	20	10	11	4	6
6 „	309	—	—	30	1	126	—	58	29	18	14	14	6	5	4	4
7 „	122	—	—	4	—	52	—	23	13	6	5	10	2	1	3	3
8 „	55	—	—	2	—	17	—	14	2	3	2	5	1	1	4	4
mehr als 8 Bew.	47	—	—	—	—	18	1	11	3	—	2	3	3	3	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	2	2	14	2	21	—	3	3	3	2	—	—	1	—	2
Summe	5 919	17	65	1 104	23	2 582	12	1 075	459	221	130	109	44	33	19	26
15. Landgemeinde Zehlendorf (Wannseebahn) (17 066).																
1 Bewohner	563	2	87	79	28	215	5	76	35	23	2	6	4	—	—	1
2 Bewohnern	1 048	1	15	89	10	344	14	195	147	118	50	23	15	10	8	9
3 „	1 150	—	2	50	10	325	7	229	179	116	100	52	33	22	13	12
4 „	922	—	3	24	3	199	4	158	117	134	86	58	47	22	23	44
5 „	591	—	—	11	2	89	5	95	66	75	74	59	40	26	18	31
6 „	333	—	—	6	1	45	—	37	25	32	33	26	35	26	18	49
7 „	149	—	—	2	—	19	1	15	7	6	13	13	12	17	13	31
8 „	73	—	—	—	—	10	—	5	5	6	7	1	4	10	8	17
mehr als 8 Bew.	110	—	—	1	—	4	—	3	4	7	8	9	6	5	7	56
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	83	1	10	7	5	31	1	12	2	3	4	—	3	2	1	1
Summe	5 022	4	117	269	59	1 281	37	825	587	520	377	247	199	140	109	251
16. Landgemeinde Berlin-Niederschönhausen (16 842).																
1 Bewohner	711	1	34	186	15	307	5	123	35	3	—	1	—	—	1	—
2 Bewohnern	1 553	1	10	212	19	722	11	380	146	35	10	4	—	2	1	—
3 „	1 423	—	7	156	11	598	14	406	140	56	22	2	9	—	1	1
4 „	1 022	—	3	83	6	421	7	274	149	47	20	4	4	2	—	2
5 „	473	—	—	23	4	205	6	113	65	33	12	6	1	2	1	2
6 „	232	—	—	12	3	96	1	59	28	13	6	6	3	3	—	2
7 „	90	—	—	5	1	37	—	20	14	2	4	1	1	1	2	2
8 „	27	—	—	1	—	10	—	7	—	2	4	1	1	1	—	—
mehr als 8 Bew.	26	—	—	—	2	6	—	7	2	3	1	—	—	1	—	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	87	2	8	17	1	33	5	15	3	3	—	—	—	—	—	—
Summe	5 644	4	62	695	62	2 435	49	1 404	582	197	79	25	19	12	6	13
17. Landgemeinde Friedrichshagen (12 847).																
1 Bewohner	718	2	76	216	13	266	2	107	23	8	2	3	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 227	1	16	179	6	533	4	316	102	46	16	4	2	—	1	1
3 „	1 181	—	4	131	2	455	4	340	135	65	23	12	6	2	—	2
4 „	767	—	1	67	—	297	5	210	102	41	23	6	9	4	2	—
5 „	366	—	—	21	—	130	—	100	51	26	14	11	7	2	2	2
6 „	173	—	—	2	—	64	—	40	24	11	12	2	6	3	6	3
7 „	67	—	—	3	—	22	—	15	7	6	4	3	2	2	—	3
8 „	22	—	—	1	—	5	—	4	3	4	1	2	1	—	—	1
mehr als 8 Bew.	18	—	—	—	—	4	—	2	3	1	3	2	1	1	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	46	—	9	12	2	5	1	8	3	1	2	2	1	—	—	—
Summe	4 585	3	106	632	23	1 781	16	1 142	453	209	100	47	35	14	11	13
18. Landgemeinde Adlershof (11 861).																
1 Bewohner	370	7	70	164	5	88	4	24	7	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	724	1	23	267	6	298	5	80	30	12	1	—	—	—	—	1
3 „	831	—	8	255	4	347	10	140	42	16	6	1	2	—	—	—
4 „	677	—	1	158	6	307	3	136	44	16	3	1	1	—	1	—
5 „	446	—	1	89	6	214	7	78	30	11	4	5	1	—	—	—
6 „	225	—	1	37	1	114	1	40	17	5	3	2	2	—	1	1
7 „	82	—	—	10	—	40	1	20	3	6	2	—	—	—	—	—
8 „	52	—	—	6	2	31	1	6	3	1	1	—	—	—	—	1
mehr als 8 Bew.	31	—	—	3	—	13	1	7	—	2	2	2	1	—	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	53	1	10	10	8	10	2	8	3	1	—	—	—	—	—	—
Summe	3 491	9	114	999	38	1 462	35	539	179	71	22	11	7	—	2	3

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamt-zahl der Woh-nungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohn-raum ohne Küche	1 Wohn-raum mit Küche	2 Wohn-räumen ohne Küche	2 Wohn-räumen mit Küche	3 Wohn-räumen ohne Küche	3 Wohn-räumen mit Küche	4 Wohn-räu-men	5 Wohn-räu-men	6 Wohn-räu-men	7 Wohn-räu-men	8 Wohn-räu-men	9 Wohn-räu-men	10 Wohn-räu-men	11 und mehr Wohn-räumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
19. Landgemeinde Berlin-Britz (11 780).																
1 Bewohner . . .	503	15	60	223	15	146	8	25	10	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 038	6	12	359	21	426	25	131	34	15	7	2	—	—	—	—
3 „ . .	934	2	4	262	14	401	10	145	69	17	5	2	2	—	1	—
4 „ . .	675	1	1	136	7	319	8	107	65	19	7	2	2	—	1	—
5 „ . .	393	—	—	76	7	181	5	70	31	9	9	—	2	—	1	2
6 „ . .	163	1	—	13	1	87	2	35	12	3	7	—	—	1	—	1
7 „ . .	86	—	—	9	2	42	1	13	5	6	3	2	2	1	—	—
8 „ . .	28	—	—	2	2	15	—	4	—	—	2	2	1	—	—	—
mehr als 8 Bew.	22	—	—	4	—	7	—	8	—	—	1	1	—	—	1	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	12	—	—	4	—	5	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 854**	**25**	**77**	**1 088**	**69**	**1 629**	**59**	**539**	**226**	**72**	**41**	**11**	**9**	**2**	**4**	**3**
20. Landgemeinde Berlin-Lankwitz (10 233).																
1 Bewohner . . .	291	3	35	76	9	104	3	24	22	9	4	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	759	1	16	124	5	272	7	166	93	41	19	9	2	1	2	1
3 „ . .	777	—	7	93	3	275	4	185	105	41	36	13	6	3	5	1
4 „ . .	631	—	3	72	5	195	3	123	93	49	33	25	12	7	4	7
5 „ . .	339	—	2	28	3	107	2	65	49	29	18	16	10	2	5	3
6 „ . .	161	—	—	6	1	46	—	27	19	15	13	10	10	8	2	4
7 „ . .	83	—	—	4	1	13	—	14	4	7	7	8	10	2	6	7
8 „ . .	38	—	—	—	—	10	1	1	3	3	4	4	3	4	1	4
mehr als 8 Bew.	24	—	—	—	—	2	—	3	4	2	1	1	2	1	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	6	—	—	—	—	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 109**	**4**	**63**	**403**	**27**	**1 027**	**20**	**609**	**394**	**196**	**135**	**87**	**56**	**28**	**28**	**32**
21. Landgemeinde Berlin-Wittenau (10 227).																
1 Bewohner . . .	202	—	30	87	13	57	—	8	4	—	1	—	1	—	—	1
2 Bewohnern . .	441	—	9	124	11	206	7	57	17	5	2	3	—	—	—	—
3 „ . .	580	—	1	140	6	292	12	89	28	6	5	—	—	—	—	1
4 „ . .	529	—	—	102	3	284	4	87	26	14	4	—	1	2	1	1
5 „ . .	324	—	1	58	1	162	4	68	17	6	5	2	—	—	—	—
6 „ . .	169	—	—	23	2	104	6	23	5	2	2	—	—	—	1	1
7 „ . .	94	—	—	6	—	57	—	15	7	6	1	2	—	—	—	—
8 „ . .	48	—	—	4	—	33	—	6	1	—	1	1	—	—	2	—
mehr als 8 Bew.	38	—	—	1	—	18	—	8	2	2	—	2	1	1	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	5	1	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 430**	**1**	**41**	**545**	**38**	**1 213**	**34**	**361**	**108**	**41**	**21**	**10**	**3**	**3**	**5**	**6**
22. Landgemeinde Berlin-Schmargendorf (10 057).																
1 Bewohner . . .	368	1	27	76	6	116	2	66	41	14	12	3	1	2	1	—
2 Bewohnern . .	885	1	6	91	5	250	1	217	171	75	44	16	5	1	1	1
3 „ . .	863	—	1	66	1	214	1	211	163	87	57	38	20	3	1	—
4 „ . .	627	—	1	41	—	125	2	119	102	88	60	57	18	8	5	1
5 „ . .	347	—	—	21	—	65	—	45	63	45	43	28	21	8	6	2
6 „ . .	161	—	—	6	—	26	1	12	18	30	16	25	9	5	8	5
7 „ . .	74	—	—	1	—	13	—	10	11	7	6	6	7	6	3	4
8 „ . .	30	—	—	—	—	4	1	5	4	3	—	3	4	4	—	2
mehr als 8 Bew.	16	—	—	—	—	4	—	3	2	3	2	—	1	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Summe . .	**3 373**	**2**	**35**	**302**	**12**	**817**	**8**	**688**	**575**	**352**	**241**	**177**	**86**	**37**	**25**	**16**
23. Stadtkreis Eberswalde (23 801).																
1 Bewohner . . .	994	2	122	301	47	276	9	135	66	22	9	1	1	—	1	2
2 Bewohnern . .	1 814	3	29	287	46	788	12	323	174	71	40	20	13	1	4	3
3 „ . .	1 779	4	12	200	38	807	18	334	170	83	53	22	16	9	8	5
4 „ . .	1 267	2	4	122	18	542	10	284	115	64	30	25	17	7	8	19
5 „ . .	712	2	2	50	14	318	13	128	77	42	22	10	9	8	9	8
6 „ . .	375	—	1	19	1	163	7	81	38	22	21	3	8	4	2	5
7 „ . .	132	—	—	4	1	52	—	39	9	7	4	6	2	2	6	—
8 „ . .	57	—	—	1	1	18	—	7	11	6	2	2	3	3	—	3
mehr als 8 Bew.	66	—	1	—	1	13	1	13	5	4	3	3	2	4	—	16
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	124	3	7	20	9	42	3	17	9	5	3	1	—	2	—	3
Summe . .	**7 320**	**16**	**178**	**1 004**	**176**	**3 019**	**73**	**1 361**	**674**	**326**	**187**	**93**	**71**	**40**	**38**	**64**
24. Stadtgemeinde Rathenow (23 071).																
1 Bewohner . . .	859	1	138	200	39	347	16	77	24	12	2	1	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 580	—	28	182	50	875	14	254	103	43	23	6	1	—	—	1
3 „ . .	1 654	—	13	104	45	925	13	310	135	61	26	8	5	4	1	4
4 „ . .	1 312	—	6	51	13	703	13	280	127	53	22	21	11	1	3	8
5 „ . .	753	—	—	16	13	374	6	178	75	37	31	5	7	7	1	3
6 „ . .	373	—	3	8	3	149	3	89	48	31	16	6	6	3	2	6
7 „ . .	187	—	—	4	4	67	—	47	20	25	3	4	7	3	1	2
8 „ . .	79	—	—	1	2	29	2	15	9	7	3	1	6	2	—	2
mehr als 8 Bew.	86	—	—	1	—	19	1	19	13	9	6	6	3	5	3	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	95	1	6	7	2	33	3	18	8	8	2	2	2	—	1	2
Summe . .	**6 978**	**2**	**194**	**574**	**171**	**3 521**	**71**	**1 287**	**562**	**286**	**134**	**60**	**50**	**25**	**12**	**29**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
25. Landgemeinde Nowawes (22 236).																
1 Bewohner . . .	1 040	1	142	367	30	355	2	112	21	4	6	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 783	—	21	362	20	879	6	348	87	37	13	5	2	—	3	—
3 „ . .	1 805	—	8	241	16	985	6	359	104	50	19	7	7	—	—	3
4 „ . .	1 280	—	1	119	4	682	6	293	94	34	16	13	10	5	1	9
5 „ . .	654	—	2	41	1	331	5	163	47	27	19	8	7	—	1	2
6 „ . .	324	—	—	22	3	153	2	79	18	17	8	3	9	3	4	3
7 „ . .	123	—	—	4	1	58	1	27	9	5	7	5	1	2	1	2
8 „ . .	60	—	1	3	—	24	—	11	2	10	1	—	2	2	—	4
mehr als 8 Bew.	48	—	—	1	—	13	—	10	6	5	2	1	1	2	—	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	72	—	3	18	2	31	—	7	3	5	—	—	—	1	—	2
Summe . .	**7 189**	**1**	**178**	**1 178**	**77**	**3 511**	**28**	**1 409**	**391**	**194**	**91**	**42**	**39**	**15**	**10**	**25**
26. Stadtgemeinde Wittenberge (Bez. Potsdam) (20 258).																
1 Bewohner . . .	733	1	36	134	10	338	2	154	39	11	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 453	3	9	84	8	659	2	455	152	49	17	7	8	—	—	—
3 „ . .	1 585	1	1	30	2	669	—	565	225	55	17	9	4	1	3	3
4 „ . .	1 188	—	1	17	—	415	2	458	176	70	30	12	5	—	—	2
5 „ . .	646	—	—	7	—	196	—	253	107	49	16	8	5	3	—	2
6 „ . .	310	2	—	5	—	83	—	113	48	30	11	8	6	1	2	1
7 „ . .	125	—	—	1	—	37	—	36	20	13	6	3	3	1	3	2
8 „ . .	52	—	—	—	—	12	—	19	6	6	4	—	3	1	1	—
mehr als 8 Bew.	39	—	—	—	—	8	—	9	4	5	3	2	4	1	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	53	1	1	9	1	19	—	16	5	—	—	—	1	—	—	—
Summe . .	**6 184**	**8**	**48**	**287**	**21**	**2 436**	**6**	**2 078**	**782**	**288**	**109**	**51**	**40**	**8**	**10**	**12**
27. Stadtgemeinde Luckenwalde (19 646).																
1 Bewohner . . .	1 252	2	261	401	131	338	4	81	22	7	4	—	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 863	1	69	534	84	795	5	235	90	26	15	4	3	1	—	1
3 „ . .	1 755	—	28	449	43	743	12	277	116	40	26	8	5	4	3	1
4 „ . .	1 084	—	13	225	15	439	5	202	97	42	16	11	6	6	5	2
5 „ . .	545	—	7	96	10	218	1	100	54	26	14	8	5	2	1	3
6 „ . .	267	—	1	49	7	91	—	48	34	12	8	7	3	2	1	4
7 „ . .	105	—	—	15	2	46	1	13	9	1	5	5	4	1	—	3
8 „ . .	54	—	—	8	—	19	—	6	4	1	5	1	3	—	2	5
mehr als 8 Bew.	34	—	—	5	—	13	—	6	1	4	1	1	—	2	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	48	—	4	9	3	13	2	10	1	3	1	1	—	—	—	1
Summe . .	**7 007**	**3**	**383**	**1 791**	**295**	**2 715**	**30**	**978**	**428**	**162**	**95**	**46**	**30**	**18**	**12**	**21**
28. Stadtgemeinde Prenzlau (17 191).																
1 Bewohner . . .	889	—	86	214	41	309	9	160	41	19	7	1	1	—	1	—
2 Bewohnern . .	1 301	—	20	180	17	549	9	282	137	66	19	8	6	3	2	3
3 „ . .	1 205	—	7	111	16	493	12	280	144	71	37	16	9	2	—	7
4 „ . .	898	1	9	78	9	345	6	190	114	72	36	17	9	2	5	5
5 „ . .	560	—	—	39	4	203	4	128	52	44	31	20	14	6	8	7
6 „ . .	259	—	—	9	2	81	1	55	27	23	22	20	5	3	6	5
7 „ . .	140	—	—	10	—	24	—	35	25	12	12	4	7	2	1	8
8 „ . .	57	—	—	1	1	11	—	10	7	8	4	3	5	4	3	—
mehr als 8 Bew.	85	—	—	—	—	10	—	10	9	5	8	10	5	14	3	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	87	1	3	8	—	27	5	29	—	3	6	4	—	—	—	1
Summe . .	**5 481**	**2**	**125**	**650**	**90**	**2 052**	**46**	**1 179**	**556**	**323**	**182**	**103**	**61**	**36**	**29**	**47**
29. Stadtgemeinde Neuruppin (14 687).																
1 Bewohner . . .	701	—	63	242	42	186	9	89	43	17	8	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 169	—	12	240	37	412	14	232	117	52	28	13	11	—	1	—
3 „ . .	991	1	16	145	22	319	6	248	101	62	32	17	11	6	3	2
4 „ . .	734	—	6	108	13	234	2	127	98	59	31	24	14	6	8	4
5 „ . .	372	1	3	41	7	96	5	73	51	36	14	18	11	3	7	6
6 „ . .	193	—	1	19	1	45	2	41	21	20	11	10	6	6	6	4
7 „ . .	91	—	—	5	1	23	—	12	9	14	5	4	2	3	1	12
8 „ . .	45	—	—	3	2	7	—	3	6	4	5	5	2	2	4	2
mehr als 8 Bew.	45	—	—	—	—	2	—	1	6	8	7	5	6	2	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	81	—	5	12	1	25	2	13	9	5	3	4	1	—	—	1
Summe . .	**4 422**	**2**	**106**	**815**	**126**	**1 349**	**40**	**839**	**461**	**277**	**144**	**101**	**65**	**28**	**33**	**36**
30. Stadtgemeinde Oranienburg (11 306).																
1 Bewohner . . .	556	1	59	137	28	207	7	72	32	5	5	1	—	1	1	—
2 Bewohnern . .	896	1	13	119	22	402	15	169	82	44	13	6	8	2	—	—
3 „ . .	830	—	8	81	10	340	5	191	90	52	26	13	8	2	1	3
4 „ . .	557	—	1	60	8	238	5	116	63	24	20	7	11	2	1	1
5 „ . .	316	—	1	22	6	140	5	63	29	15	17	11	3	2	—	2
6 „ . .	168	—	2	8	—	63	7	35	23	15	5	4	3	1	1	1
7 „ . .	90	1	—	6	1	34	1	11	6	4	12	5	3	2	2	2
8 „ . .	49	—	—	—	—	22	—	11	3	5	6	—	—	1	—	1
mehr als 8 Bew.	29	—	—	—	—	8	1	6	1	1	2	1	4	—	—	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	60	—	10	11	4	13	1	10	3	4	2	1	—	1	—	—
Summe . .	**3 551**	**3**	**94**	**444**	**79**	**1 467**	**47**	**684**	**332**	**169**	**108**	**49**	**40**	**14**	**6**	**15**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
31. Stadtgemeinde Fürstenwalde (Spree) (18 334).																
1 Bewohner	810	—	146	299	31	211	10	78	23	6	4	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 352	2	50	338	36	517	15	231	98	36	15	7	3	—	3	1
3 „	1 365	—	22	260	14	567	24	264	104	59	26	13	4	3	1	4
4 „	1 011	—	3	148	16	468	13	208	82	35	17	11	4	5	—	1
5 „	683	1	1	82	11	304	8	125	65	44	24	8	5	3	1	1
6 „	313	—	2	31	3	117	6	63	23	21	19	10	7	3	2	6
7 „	132	—	—	10	2	53	2	22	9	8	5	7	5	1	2	6
8 „	66	—	—	3	1	27	1	19	4	5	3	1	1	—	—	1
mehr als 8 Bew.	52	—	—	4	—	14	2	6	3	8	5	—	4	2	2	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	149	3	19	41	3	37	6	22	3	9	3	—	—	—	1	2
Summe	**5 933**	**6**	**243**	**1 216**	**117**	**2 315**	**87**	**1 038**	**414**	**231**	**121**	**59**	**33**	**17**	**12**	**24**
32. Stadtgemeinde Cüstrin (14 473).																
1 Bewohner	560	—	99	166	52	152	7	54	18	7	3	1	—	1	—	—
2 Bewohnern	973	1	21	174	40	390	17	198	73	39	10	7	2	—	—	1
3 „	1 000	—	18	101	23	394	16	259	93	43	23	12	7	5	4	2
4 „	822	2	4	87	18	291	16	202	95	55	29	8	7	3	2	3
5 „	507	1	3	44	13	161	6	113	61	43	26	9	15	4	3	5
6 „	282	—	1	12	8	86	3	63	39	23	21	8	7	2	5	4
7 „	140	—	—	4	3	43	1	28	22	12	7	8	7	—	2	3
8 „	84	—	—	5	1	16	—	18	12	10	10	4	3	1	4	—
mehr als 8 Bew.	67	—	—	2	1	11	3	7	7	7	8	2	2	4	5	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	45	—	—	9	4	10	1	11	4	1	2	—	2	—	—	1
Summe	**4 480**	**4**	**146**	**604**	**163**	**1 554**	**70**	**953**	**424**	**240**	**139**	**59**	**52**	**20**	**25**	**27**
33. Stadtgemeinde Sorau N./L. (13 866).																
1 Bewohner	1 142	2	456	115	270	134	14	96	32	17	3	1	—	1	—	1
2 Bewohnern	1 343	1	189	175	343	283	26	177	74	38	18	10	7	—	—	2
3 „	1 074	—	85	104	253	248	31	156	86	45	28	9	11	2	5	11
4 „	628	—	38	68	127	126	15	105	55	33	21	20	5	6	3	6
5 „	359	—	18	24	69	69	6	46	44	22	22	13	12	4	1	9
6 „	170	—	11	16	20	38	6	26	15	7	9	6	1	3	2	10
7 „	82	—	3	7	12	6	1	12	7	11	5	6	2	—	2	8
8 „	26	—	—	1	4	1	1	5	3	1	3	1	2	1	3	—
mehr als 8 Bew.	43	—	1	—	2	2	3	12	3	3	6	1	2	2	—	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	100	1	23	14	23	13	7	6	4	2	2	1	—	1	—	3
Summe	**4 967**	**4**	**824**	**524**	**1 123**	**920**	**110**	**641**	**323**	**179**	**117**	**68**	**42**	**20**	**16**	**56**
34. Stadtgemeinde Finsterwalde (N.-Lausitz) (11 606).																
1 Bewohner	711	2	268	41	178	121	18	56	22	2	3	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	898	—	56	41	211	306	53	144	58	15	6	5	3	—	—	—
3 „	868	—	26	33	137	292	54	172	84	40	14	9	3	—	2	2
4 „	673	—	18	14	84	205	47	145	82	32	17	14	5	3	2	5
5 „	351	—	3	11	31	103	25	83	47	25	13	5	1	1	1	2
6 „	187	—	1	3	23	46	15	42	23	11	9	4	3	3	3	1
7 „	77	—	—	2	8	17	7	21	6	9	—	3	1	1	—	2
8 „	28	—	—	—	5	9	1	5	3	—	3	—	—	—	1	1
mehr als 8 Bew.	32	—	—	—	2	5	1	4	5	7	1	1	—	—	1	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	39	—	7	3	8	6	2	8	3	1	1	—	—	—	—	—
Summe	**3 864**	**2**	**379**	**148**	**687**	**1 110**	**223**	**680**	**333**	**142**	**67**	**41**	**16**	**8**	**10**	**18**
35. Stadtkreis Stargard i. Pomm. (24 179).																
1 Bewohner	1 055	—	137	292	33	349	4	163	44	24	8	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 864	—	22	255	19	850	7	424	163	72	30	12	9	—	1	—
3 „	1 772	—	6	124	16	774	1	449	208	95	46	22	15	8	4	4
4 „	1 339	—	2	74	6	563	4	331	180	82	38	32	20	3	1	3
5 „	785	—	1	37	2	316	1	197	97	66	33	19	10	3	1	2
6 „	392	—	—	17	1	131	1	80	48	41	27	20	12	3	7	4
7 „	189	—	—	3	—	62	—	49	23	15	12	15	6	2	—	2
8 „	105	—	1	2	—	19	—	15	20	14	18	6	1	—	2	7
mehr als 8 Bew.	103	—	—	2	2	9	—	14	13	10	17	16	6	9	1	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	34	—	2	4	1	14	—	4	3	2	2	—	2	—	—	—
Summe	**7 638**	**—**	**171**	**810**	**80**	**3 087**	**18**	**1 726**	**799**	**421**	**231**	**143**	**81**	**28**	**17**	**26**
36. Stadtgemeinde Anklam (12 595).																
1 Bewohner	698	—	40	159	19	306	5	107	38	13	5	4	—	—	—	2
2 Bewohnern	1 091	—	4	88	5	588	2	235	94	43	19	8	1	2	—	2
3 „	910	—	2	43	1	494	—	194	83	40	19	16	10	—	4	4
4 „	578	—	—	29	1	273	2	129	65	30	18	13	9	4	2	3
5 „	383	—	—	12	1	170	—	94	39	26	18	11	2	5	1	4
6 „	181	—	—	5	—	78	—	34	22	9	10	8	4	4	4	3
7 „	83	—	—	1	—	28	—	15	9	8	6	3	3	5	1	4
8 „	45	—	—	6	—	10	—	7	6	2	3	4	2	3	2	—
mehr als 8 Bew.	38	—	—	—	—	6	—	6	6	6	5	2	3	—	1	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	4	5	3	23	3	10	3	3	1	—	—	—	—	—
Summe	**4 062**	**—**	**50**	**348**	**30**	**1 976**	**12**	**831**	**365**	**180**	**104**	**69**	**34**	**23**	**15**	**25**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
37. Stadtgemeinde Swinemünde (12 383).																
1 Bewohner . . .	705	1	45	102	18	297	3	151	52	15	5	1	3	—	1	11
2 Bewohnern . .	1 086	—	2	56	4	452	2	294	161	69	18	7	4	2	1	14
3 „ . .	989	—	—	22	4	344	3	278	166	76	32	19	12	3	4	26
4 „ . .	665	—	—	15	1	201	4	174	117	61	29	18	11	6	3	25
5 „ . .	372	—	—	4	—	125	1	90	57	40	15	13	5	3	2	17
6 „ . .	205	—	—	2	1	56	—	52	37	21	12	7	5	—	2	10
7 „ . .	125	—	—	2	—	39	1	33	15	8	7	8	5	1	1	5
8 „ . .	34	—	—	1	—	1	—	8	5	6	5	1	2	1	1	3
mehr als 8 Bew.	41	—	—	—	—	7	—	8	5	4	4	—	3	—	1	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	91	—	12	5	6	25	2	13	12	3	2	4	—	1	—	6
Summe . .	**4 313**	**1**	**59**	**209**	**34**	**1 547**	**16**	**1 101**	**627**	**303**	**129**	**78**	**50**	**17**	**16**	**126**
38. Stadtgemeinde Demmin (10 088).																
1 Bewohner . . .	586	3	26	136	17	231	6	95	35	15	12	7	1	1	1	—
2 Bewohnern . .	877	1	9	86	15	380	2	220	85	55	8	11	5	—	—	—
3 „ . .	708	5	7	38	8	268	6	206	71	45	21	19	8	3	1	2
4 „ . .	516	1	—	34	5	187	1	134	67	31	25	10	13	3	2	3
5 „ . .	272	2	1	7	4	92	4	72	24	24	13	10	8	5	2	4
6 „ . .	153	—	—	3	2	46	3	34	19	11	11	8	8	2	1	5
7 „ . .	68	—	—	3	1	15	—	16	8	10	5	5	—	1	2	2
8 „ . .	30	—	—	1	1	4	—	7	1	4	2	3	1	2	1	3
mehr als 8 Bew.	27	—	—	—	—	5	—	5	4	2	3	1	1	2	2	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	87	3	—	8	6	33	5	11	13	—	1	2	—	—	3	2
Summe . .	**3 324**	**15**	**43**	**316**	**59**	**1 261**	**27**	**800**	**327**	**197**	**101**	**76**	**45**	**19**	**15**	**23**
39. Stadtgemeinde Kolberg (22 634).																
1 Bewohner . . .	1 028	1	103	250	37	308	14	183	76	30	13	9	3	1	—	—
2 Bewohnern . .	1 496	1	41	221	30	496	24	342	165	93	43	16	11	2	3	8
3 „ . .	1 416	2	14	143	25	505	21	347	131	98	68	29	18	7	2	6
4 „ . .	1 177	1	5	90	16	425	15	269	143	91	48	25	27	11	3	8
5 „ . .	712	—	5	52	7	260	5	171	101	37	27	24	8	6	5	4
6 „ . .	435	2	1	30	3	139	4	88	80	35	18	11	10	5	3	6
7 „ . .	249	—	1	12	1	85	2	48	35	20	11	12	7	4	4	7
8 „ . .	117	—	—	1	1	34	2	22	17	9	14	5	4	3	1	4
mehr als 8 Bew.	144	—	—	2	1	24	1	30	22	11	16	10	7	8	4	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	104	—	2	20	7	24	3	18	16	3	3	3	2	1	—	2
Summe . .	**6 878**	**7**	**172**	**821**	**128**	**2 300**	**91**	**1 518**	**786**	**427**	**261**	**144**	**97**	**48**	**25**	**53**
40. Stadtgemeinde Köslin (22 409).																
1 Bewohner . . .	932	—	189	260	50	235	6	120	45	19	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 420	—	65	337	61	435	16	260	123	76	21	15	5	4	2	—
3 „ . .	1 352	—	32	315	39	400	17	268	122	71	38	16	20	5	5	4
4 „ . .	1 099	—	26	210	42	308	11	206	115	79	37	32	18	7	5	3
5 „ . .	656	—	5	120	23	189	9	117	59	48	33	20	12	12	2	7
6 „ . .	434	2	3	54	13	116	4	84	49	51	21	12	7	9	5	4
7 „ . .	221	—	—	18	5	66	1	38	37	17	14	4	9	4	5	3
8 „ . .	117	—	—	9	2	26	1	27	20	6	6	7	4	3	3	3
mehr als 8 Bew.	115	—	1	1	—	25	2	16	16	13	8	8	8	6	3	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	45	—	6	6	7	6	4	6	5	—	—	1	2	—	2	—
Summe . .	**6 391**	**2**	**327**	**1 330**	**242**	**1 806**	**71**	**1 142**	**591**	**380**	**183**	**117**	**86**	**50**	**32**	**32**
41. Stadtgemeinde Lauenburg i. Pommern (12 921).																
1 Bewohner . . .	349	1	95	81	48	67	2	36	14	3	—	1	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	605	—	107	120	52	169	5	81	40	18	9	1	1	—	—	2
3 „ . .	639	1	73	100	47	198	2	114	49	30	13	8	2	1	—	1
4 „ . .	591	—	51	81	37	195	6	121	43	24	13	8	6	4	—	2
5 „ . .	447	—	44	50	34	155	3	65	43	23	9	3	6	7	1	4
6 „ . .	260	—	25	19	20	82	1	49	23	17	9	6	3	2	1	3
7 „ . .	183	—	16	13	17	48	4	42	15	6	8	5	4	2	—	3
8 „ . .	103	—	5	5	7	31	1	17	13	10	4	4	1	4	—	1
mehr als 8 Bew.	102	—	10	1	5	23	—	16	11	6	4	6	8	3	4	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	24	—	3	—	—	10	—	4	3	2	—	1	1	—	—	—
Summe . .	**3 303**	**2**	**429**	**470**	**267**	**978**	**24**	**545**	**254**	**139**	**69**	**43**	**32**	**24**	**6**	**21**
42. Stadtgemeinde Neustettin (11 439).																
1 Bewohner . . .	379	2	133	67	35	64	3	51	13	7	2	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	630	—	100	117	51	135	8	126	48	30	7	4	4	—	—	—
3 „ . .	570	—	61	129	26	103	6	127	51	27	17	9	3	2	5	4
4 „ . .	553	1	62	92	24	102	7	112	57	34	27	12	11	7	3	2
5 „ . .	392	—	27	69	25	84	2	71	39	30	20	12	7	3	1	2
6 „ . .	261	—	12	45	14	38	7	60	28	15	14	7	5	9	5	2
7 „ . .	159	—	7	22	11	39	3	31	17	15	7	2	2	—	1	2
8 „ . .	80	—	—	11	2	24	—	17	7	8	4	3	2	1	—	1
mehr als 8 Bew.	77	—	2	4	3	10	3	18	4	7	4	9	6	1	3	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	43	1	2	7	2	10	—	8	5	4	2	1	1	—	—	—
Summe . .	**3 144**	**4**	**406**	**563**	**193**	**609**	**39**	**621**	**269**	**177**	**104**	**60**	**42**	**23**	**18**	**16**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
43. Stadtkreis Greifswald (22 794).																
1 Bewohner	1 136	3	79	295	47	403	10	175	64	34	11	7	6	—	1	1
2 Bewohnern	1 633	—	12	266	34	678	18	306	155	80	38	18	13	3	5	7
3 „	1 469	—	8	110	22	599	11	307	173	98	60	29	23	11	12	6
4 „	993	1	4	47	13	395	10	191	126	75	58	26	20	10	11	6
5 „	605	—	1	30	8	224	3	101	71	54	36	27	22	6	7	15
6 „	335	—	3	10	3	103	1	64	38	21	25	26	11	11	7	12
7 „	168	—	—	6	1	45	3	26	14	20	9	10	13	4	3	14
8 „	90	—	—	4	3	21	1	15	9	6	9	6	3	4	2	7
mehr als 8 Bew.	76	—	—	2	2	10	1	10	8	4	7	6	2	5	2	17
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	160	—	18	22	13	36	4	22	11	8	6	8	2	1	2	6
Summe	**6 665**	**4**	**125**	**793**	**146**	**2 514**	**62**	**1 217**	**669**	**400**	**259**	**163**	**115**	**55**	**52**	**91**
44. Stadtgemeinde Lissa (14 382).																
1 Bewohner	605	1	243	68	99	90	17	55	14	11	6	—	—	1	—	—
2 Bewohnern	828	—	134	99	128	186	7	166	66	22	8	6	1	3	1	1
3 „	857	1	91	92	109	185	25	168	83	52	19	15	11	3	1	2
4 „	669	—	49	78	90	142	13	129	66	42	24	17	9	8	1	1
5 „	475	—	23	38	62	94	7	118	57	20	26	14	8	3	2	3
6 „	293	—	19	20	34	67	8	60	27	23	18	12	4	1	—	—
7 „	175	—	6	8	28	32	5	26	32	14	10	4	4	2	2	2
8 „	96	—	1	7	10	26	3	18	8	7	5	1	4	2	3	1
mehr als 8 Bew.	95	—	—	4	8	10	1	12	20	10	9	9	5	6	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	68	—	12	4	10	11	4	10	4	5	4	2	2	—	—	—
Summe	**4 161**	**2**	**578**	**418**	**578**	**843**	**90**	**762**	**377**	**206**	**129**	**80**	**48**	**29**	**10**	**11**
45. Stadtgemeinde Ostrowo (12 653).																
1 Bewohner	374	7	182	59	18	57	7	29	9	4	1	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	626	1	155	122	37	147	8	83	42	24	4	1	1	1	—	—
3 „	610	3	89	120	24	133	6	122	54	28	19	5	3	4	—	—
4 „	534	1	51	90	21	117	6	113	58	29	22	13	7	3	2	1
5 „	427	—	36	83	16	85	4	91	50	22	17	8	8	5	1	1
6 „	264	—	15	51	11	63	2	52	27	16	12	9	3	1	2	—
7 „	157	1	14	26	4	28	3	28	18	14	5	7	5	—	1	3
8 „	103	—	4	15	4	19	—	22	17	9	5	5	2	—	—	1
mehr als 8 Bew.	106	—	3	16	2	16	1	18	13	15	5	9	2	2	—	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	39	—	5	6	3	6	4	8	4	3	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 240**	**13**	**554**	**588**	**140**	**671**	**41**	**566**	**292**	**164**	**90**	**58**	**31**	**16**	**6**	**10**
46. Stadtgemeinde Gnesen (22 150).																
1 Bewohner	688	22	349	124	45	75	8	38	14	8	2	1	1	—	1	—
2 Bewohnern	1 092	14	258	242	70	234	13	129	78	29	13	8	1	2	1	—
3 „	1 065	13	112	251	52	248	18	168	117	38	19	12	11	2	4	—
4 „	993	2	96	226	62	227	13	165	94	49	19	17	10	6	3	4
5 „	710	1	67	191	36	137	7	112	74	39	16	15	4	4	4	3
6 „	530	4	35	126	33	108	4	80	66	32	17	11	8	2	2	2
7 „	313	1	20	66	12	73	3	53	31	20	7	14	6	2	1	4
8 „	191	—	11	33	9	46	3	28	27	14	6	2	5	3	1	3
mehr als 8 Bew.	160	—	6	27	11	33	1	21	22	12	7	5	2	5	2	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	63	1	10	7	13	13	1	3	6	1	2	3	2	1	—	—
Summe	**5 805**	**58**	**964**	**1 293**	**343**	**1 194**	**71**	**797**	**529**	**242**	**108**	**88**	**50**	**27**	**19**	**22**
47. Stadtgemeinde Hohensalza (21 185).																
1 Bewohner	592	1	262	142	21	93	3	37	20	6	3	2	1	—	—	1
2 Bewohnern	994	4	233	305	18	200	3	118	60	35	7	6	3	1	—	1
3 „	951	2	162	262	10	200	4	138	74	49	24	12	8	4	1	1
4 „	850	—	110	237	11	186	5	131	70	44	31	10	7	4	3	1
5 „	699	1	65	231	6	144	2	102	57	39	23	16	8	3	1	1
6 „	479	3	49	127	6	101	3	78	33	35	23	10	5	2	4	—
7 „	271	—	17	94	3	51	—	35	26	17	9	9	5	—	3	2
8 „	212	1	16	51	1	31	1	43	20	16	15	6	6	3	1	1
mehr als 8 Bew.	207	1	5	37	1	47	1	44	24	19	9	5	6	1	4	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	21	1	2	2	—	4	—	3	4	3	2	—	—	—	—	—
Summe	**5 276**	**14**	**921**	**1 488**	**77**	**1 057**	**22**	**729**	**388**	**263**	**146**	**76**	**49**	**18**	**17**	**11**
48. Stadtkreis Schweidnitz (23 057).																
1 Bewohner	1 454	—	664	99	216	260	21	129	43	11	3	1	3	—	1	3
2 Bewohnern	1 756	—	340	161	353	384	34	258	111	66	30	10	4	4	1	—
3 „	1 529	—	169	119	314	388	51	231	122	59	28	26	5	7	5	5
4 „	1 033	—	101	51	200	238	29	152	88	77	46	19	10	12	6	4
5 „	690	1	53	22	141	160	20	94	81	49	31	16	8	5	5	4
6 „	373	—	23	17	84	69	12	38	37	31	19	13	14	7	4	5
7 „	202	—	11	9	23	30	6	26	28	24	14	14	5	3	4	5
8 „	101	—	3	5	14	10	5	21	10	8	7	5	7	1	1	4
mehr als 8 Bew.	107	—	2	1	7	11	4	17	10	11	13	6	7	5	2	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	226	1	57	19	36	41	5	21	17	12	3	6	5	1	1	1
Summe	**7 471**	**2**	**1 423**	**503**	**1 388**	**1 591**	**187**	**987**	**547**	**348**	**194**	**116**	**68**	**45**	**30**	**42**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
49. Stadtkreis Brieg (22 583).																
1 Bewohner . . .	1 172	2	625	176	138	129	11	55	24	9	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 589	1	395	297	239	303	26	175	82	39	19	7	2	1	1	2
3 „ . .	1 439	—	214	285	205	298	26	185	108	54	38	16	8	1	—	1
4 „ . .	1 094	1	129	207	156	228	28	129	88	67	23	17	13	2	4	2
5 „ . .	715	—	59	149	100	154	11	77	69	37	19	24	8	2	—	6
6 „ . .	405	—	36	66	69	76	10	58	31	29	10	8	4	2	3	3
7 „ . .	201	—	12	34	25	35	5	19	35	13	10	5	3	2	1	2
8 „ . .	94	—	1	12	9	16	2	20	11	7	4	4	2	3	1	2
mehr als 8 Bew.	104	—	—	9	11	10	1	10	14	10	7	12	7	7	1	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	132	—	48	12	18	20	5	14	3	6	2	4	—	—	—	—
Summe . .	**6 945**	**4**	**1 519**	**1 247**	**970**	**1 269**	**125**	**742**	**465**	**271**	**133**	**98**	**48**	**20**	**11**	**23**
50. Stadtgemeinde Waldenburg i. Schlesien (18 687).																
1 Bewohner . . .	791	1	439	90	113	75	10	37	12	10	2	1	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	1 262	1	336	294	195	207	24	117	50	25	8	—	3	2	—	—
3 „ . .	1 248	—	186	327	189	230	30	140	62	48	22	8	2	—	1	3
4 „ . .	1 017	—	121	274	146	188	24	132	55	40	16	10	3	2	3	3
5 „ . .	626	—	61	150	82	104	15	77	57	30	23	11	8	1	1	6
6 „ . .	358	—	26	86	53	65	10	42	27	17	14	7	3	2	3	3
7 „ . .	161	—	11	31	23	20	5	24	11	9	9	5	5	5	—	3
8 „ . .	63	—	—	9	13	8	5	6	5	1	2	4	4	1	3	2
mehr als 8 Bew.	75	—	3	10	7	6	3	10	8	5	3	5	3	1	2	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	86	1	21	14	10	16	2	6	10	1	2	2	—	—	—	1
Summe . .	**5 687**	**3**	**1 204**	**1 285**	**831**	**919**	**128**	**591**	**297**	**186**	**101**	**53**	**31**	**14**	**13**	**31**
51. Landgemeinde Langenbielau (13 980).																
1 Bewohner . . .	1 159	—	568	41	432	49	24	19	12	6	3	2	1	—	1	1
2 Bewohnern . .	1 466	—	351	70	734	108	41	62	49	29	7	8	1	1	3	2
3 „ . .	952	—	164	50	492	63	38	51	36	26	16	5	3	3	3	2
4 „ . .	633	—	89	29	319	50	27	36	33	20	13	5	5	2	2	3
5 „ . .	365	—	51	17	182	34	16	13	24	8	11	3	3	1	—	2
6 „ . .	210	—	24	14	84	18	12	12	16	9	6	5	3	1	1	5
7 „ . .	89	—	9	6	32	3	8	6	7	4	4	1	2	2	—	5
8 „ . .	51	—	4	2	15	6	4	6	8	—	1	1	—	—	2	2
mehr als 8 Bew.	42	—	—	1	11	3	1	3	6	4	3	2	1	2	—	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	90	—	27	3	29	9	6	5	4	3	1	1	1	—	1	—
Summe . .	**5 057**	**—**	**1 287**	**233**	**2 330**	**343**	**177**	**213**	**195**	**109**	**65**	**33**	**20**	**12**	**13**	**27**
52. Landgemeinde Altwasser (13 841).																
1 Bewohner . . .	626	—	477	80	33	18	3	10	3	—	1	—	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	890	—	439	261	64	57	3	41	24	1	—	—	—	—	—	—
3 „ . .	852	—	347	325	54	67	3	26	18	7	3	2	—	—	—	—
4 „ . .	794	—	263	340	49	71	3	31	15	11	6	2	1	1	—	1
5 „ . .	487	—	127	243	35	39	3	14	9	7	5	2	1	1	—	1
6 „ . .	284	—	66	134	18	35	1	9	7	7	3	3	1	—	—	—
7 „ . .	141	—	26	63	13	19	1	8	3	4	—	4	—	—	—	—
8 „ . .	73	—	9	22	15	11	—	6	3	2	4	—	—	—	1	—
mehr als 8 Bew.	33	—	1	14	—	6	2	1	2	1	1	—	1	1	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	39	—	21	7	4	2	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**4 219**	**—**	**1 776**	**1 489**	**285**	**325**	**19**	**147**	**88**	**40**	**23**	**13**	**4**	**3**	**2**	**5**
53. Stadtgemeinde Reichenbach i. Schlesien (13 201).																
1 Bewohner . . .	948	—	577	57	174	67	10	43	14	5	—	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 103	1	411	105	246	131	21	93	48	31	13	1	—	1	—	1
3 „ . .	929	—	231	88	246	130	31	67	69	29	20	4	5	3	4	2
4 „ . .	663	—	137	56	159	101	33	55	49	42	14	3	5	2	—	7
5 „ . .	365	—	57	27	100	53	13	30	39	20	9	4	4	4	3	2
6 „ . .	198	—	29	17	42	22	6	29	17	9	6	6	5	3	2	5
7 „ . .	113	—	15	6	20	10	4	17	9	16	4	3	3	2	1	3
8 „ . .	61	—	6	1	7	6	4	5	11	9	2	1	1	—	5	3
mehr als 8 Bew.	82	—	4	2	6	5	7	5	10	11	11	3	7	2	5	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	62	—	17	3	14	8	5	5	4	2	3	1	—	—	—	—
Summe . .	**4 524**	**1**	**1 484**	**362**	**1 014**	**533**	**134**	**349**	**270**	**174**	**82**	**27**	**30**	**17**	**20**	**27**
54. Stadtgemeinde Glatz (13 108).																
1 Bewohner . . .	794	12	404	82	107	100	19	44	20	4	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	856	5	175	90	159	174	24	122	55	27	14	6	3	—	1	1
3 „ . .	796	1	107	84	109	162	32	127	91	33	21	16	3	2	4	4
4 „ . .	579	1	70	57	89	110	24	90	57	30	23	10	8	6	4	—
5 „ . .	357	1	26	31	47	67	15	62	44	24	15	15	3	5	1	1
6 „ . .	237	—	16	18	35	38	9	35	39	13	13	7	5	3	5	1
7 „ . .	124	—	4	3	18	21	3	16	21	17	4	10	5	—	1	1
8 „ . .	70	—	1	2	5	8	3	20	8	8	4	5	2	1	1	2
mehr als 8 Bew.	116	—	—	2	9	8	7	8	13	10	13	9	13	8	5	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	66	2	18	3	12	11	3	7	5	2	1	1	—	1	—	—
Summe . .	**3 995**	**22**	**821**	**372**	**590**	**699**	**139**	**531**	**353**	**168**	**110**	**79**	**42**	**26**	**22**	**21**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
55. Stadtgemeinde Striegau (12 269).																
1 Bewohner . . .	757	—	404	66	159	60	13	27	14	8	2	2	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	938	—	279	98	261	111	37	74	39	26	7	3	2	—	1	—
3 " . .	770	—	131	105	206	94	35	97	50	32	11	4	1	1	—	3
4 " . .	581	—	83	75	155	73	30	70	46	25	7	10	1	4	—	2
5 " . .	392	—	46	47	90	50	17	46	39	24	14	10	3	1	2	3
6 " . .	211	—	21	33	43	19	18	25	14	16	7	6	3	2	2	2
7 " . .	98	—	7	9	27	7	5	18	4	11	1	5	2	1	—	1
8 " . .	54	—	—	4	8	10	—	7	10	3	5	2	1	—	1	3
mehr als 8 Bew.	69	—	1	3	4	6	3	8	7	10	8	4	6	—	2	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	75	—	21	4	15	7	5	3	5	6	3	2	3	1	—	—
Summe . .	**3 945**	**—**	**993**	**444**	**968**	**437**	**163**	**375**	**228**	**161**	**65**	**48**	**24**	**10**	**8**	**21**
56. Stadtgemeinde Öls (10 957).																
1 Bewohner . . .	517	—	245	29	90	72	16	33	24	7	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	627	—	134	54	108	147	8	79	50	26	8	6	4	2	1	—
3 " . .	646	—	73	74	129	127	25	96	58	32	12	8	4	1	3	4
4 " . .	548	—	49	53	99	138	20	83	49	22	13	10	3	2	—	7
5 " . .	357	—	30	28	76	72	11	46	46	24	8	4	1	8	2	1
6 " . .	220	—	13	20	36	38	8	38	22	15	11	5	7	3	1	3
7 " . .	122	—	1	10	14	19	2	19	18	11	11	10	3	1	—	3
8 " . .	69	—	3	4	9	14	5	5	12	6	5	2	3	1	—	—
mehr als 8 Bew.	73	—	—	2	6	3	5	12	8	9	10	7	3	1	2	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	52	—	8	2	19	4	2	6	6	3	1	—	—	1	—	—
Summe . .	**3 231**	**—**	**556**	**276**	**586**	**634**	**102**	**417**	**293**	**155**	**80**	**52**	**28**	**20**	**9**	**23**
57. Landgemeinde Dittersbach (Schles.) (10 682).																
1 Bewohner . . .	392	1	263	28	59	15	9	12	5	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	679	1	272	145	127	68	15	36	8	4	2	—	—	—	1	—
3 " . .	725	1	226	167	125	107	19	42	22	10	3	1	1	1	—	—
4 " . .	614	1	161	147	120	88	17	50	17	8	1	1	1	1	—	1
5 " . .	380	1	86	90	75	52	10	28	23	9	1	1	2	—	—	2
6 " . .	197	2	33	46	36	40	9	16	9	4	2	—	—	—	—	—
7 " . .	115	—	18	27	19	25	4	12	5	2	3	—	—	—	—	—
8 " . .	39	—	7	10	8	5	3	3	—	—	—	—	2	1	—	—
mehr als 8 Bew.	34	—	5	7	4	6	2	2	2	1	1	1	2	—	1	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	52	—	23	7	13	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 227**	**7**	**1 094**	**674**	**586**	**409**	**90**	**203**	**93**	**38**	**13**	**4**	**8**	**3**	**2**	**3**
58. Stadtgemeinde Glogau (19 846).																
1 Bewohner . . .	967	7	511	88	98	146	9	57	34	5	9	1	—	2	—	—
2 Bewohnern . .	1 341	2	274	154	188	338	24	190	92	37	26	7	4	5	—	—
3 " . .	1 352	3	148	123	174	358	25	241	132	59	37	27	14	7	4	—
4 " . .	1 061	—	85	74	135	289	28	194	106	68	36	20	15	6	3	2
5 " . .	741	—	44	50	84	172	13	127	94	67	33	21	19	9	4	4
6 " . .	364	—	24	16	38	73	5	66	57	33	22	13	8	4	1	4
7 " . .	172	—	7	5	15	39	2	27	20	19	8	11	4	11	2	2
8 " . .	96	—	—	2	8	17	1	13	13	8	12	4	4	6	2	6
mehr als 8 Bew.	111	—	3	1	7	13	4	17	13	12	9	12	6	2	4	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	18	1	10	9	1	8	1	6	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**6 260**	**12**	**1 114**	**514**	**757**	**1 454**	**112**	**940**	**562**	**314**	**193**	**116**	**74**	**52**	**20**	**26**
59. Stadtgemeinde Grünberg (18 859).																
1 Bewohner . . .	1 339	3	632	173	199	160	17	93	34	17	5	4	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	1 583	2	268	252	325	357	42	172	95	38	18	3	6	2	1	2
3 " . .	1 415	1	138	228	266	341	33	177	101	52	27	24	15	8	—	4
4 " . .	999	—	70	158	158	264	17	140	81	53	22	13	11	6	2	4
5 " . .	594	—	30	64	90	160	19	85	61	39	17	7	10	4	3	5
6 " . .	255	—	12	30	40	70	10	33	23	11	10	3	5	2	3	3
7 " . .	136	—	2	12	20	25	7	13	22	9	8	7	4	1	3	3
8 " . .	67	—	3	3	10	14	2	8	7	6	3	2	1	3	3	2
mehr als 8 Bew.	43	—	1	5	3	6	—	4	5	4	2	2	4	5	1	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	122	—	35	8	29	10	10	9	8	3	7	2	—	1	—	—
Summe . .	**6 553**	**6**	**1 191**	**933**	**1 140**	**1 407**	**157**	**734**	**437**	**232**	**119**	**67**	**57**	**33**	**16**	**24**
60. Stadtgemeinde Hirschberg i. Schles. (17 480).																
1 Bewohner . . .	982	—	405	48	199	116	37	98	53	15	3	5	1	2	—	—
2 Bewohnern . .	1 360	—	213	79	262	302	54	201	148	56	25	7	9	1	2	1
3 " . .	1 200	—	111	58	175	210	71	245	136	91	41	32	18	5	4	3
4 " . .	899	—	53	25	122	159	50	162	140	76	45	25	16	8	4	14
5 " . .	521	—	22	12	63	83	23	102	84	51	32	12	13	9	3	12
6 " . .	299	—	11	5	36	42	16	56	50	21	23	11	9	9	4	6
7 " . .	141	—	6	1	16	18	5	16	22	20	11	10	5	5	3	3
8 " . .	86	—	1	3	9	9	2	10	18	9	8	4	2	2	2	7
mehr als 8 Bew.	105	—	—	1	9	11	1	7	14	9	11	6	11	3	5	17
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	61	3	10	2	7	11	3	5	5	6	2	1	—	—	1	5
Summe . .	**5 654**	**3**	**832**	**234**	**898**	**961**	**262**	**902**	**670**	**354**	**201**	**113**	**84**	**44**	**28**	**68**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
61. Stadtgemeinde Bunzlau (13 393).																
1 Bewohner	864	—	333	39	215	125	22	74	35	16	2	1	—	1	—	1
2 Bewohnern	1 071	—	134	49	310	253	43	132	78	39	18	10	3	1	1	—
3 "	920	—	67	35	245	234	39	130	75	46	17	16	7	3	3	3
4 "	608	—	29	17	140	152	27	86	73	49	7	11	9	4	4	—
5 "	353	—	10	8	80	69	11	61	33	30	20	15	7	3	2	4
6 "	237	—	8	3	40	42	9	41	26	19	14	13	5	3	7	7
7 "	128	—	18	1	10	22	8	11	16	12	19	2	1	3	—	5
8 "	46	—	—	—	3	5	3	8	6	8	6	2	2	—	—	3
mehr als 8 Bew.	60	—	—	—	4	6	1	8	8	6	3	7	4	3	3	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	123	—	18	5	41	18	4	16	9	4	2	2	2	1	—	1
Summe	**4 410**	—	**617**	**157**	**1 088**	**926**	**167**	**567**	**359**	**229**	**108**	**79**	**40**	**22**	**20**	**31**
62. Stadtgemeinde Sagan (13 075).																
1 Bewohner	924	—	495	59	180	98	14	44	18	8	7	—	—	1	—	—
2 Bewohnern	1 029	—	257	73	235	193	20	138	50	34	17	8	2	2	—	—
3 "	882	—	122	72	197	158	25	153	63	37	25	9	9	6	2	4
4 "	625	—	74	44	141	110	11	111	64	33	16	10	3	1	3	4
5 "	396	—	41	21	92	57	11	68	35	36	9	8	8	7	2	1
6 "	210	—	10	12	25	50	9	37	27	20	6	1	7	2	3	1
7 "	91	—	10	2	9	13	1	14	18	10	5	3	1	2	1	2
8 "	48	—	2	1	3	6	2	9	3	5	5	4	5	1	1	1
mehr als 8 Bew.	70	—	—	2	5	5	1	5	12	13	5	3	5	4	3	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	97	—	34	4	24	8	4	8	6	2	2	1	3	—	—	1
Summe	**4 372**	—	**1 045**	**290**	**911**	**698**	**98**	**587**	**296**	**198**	**97**	**47**	**43**	**26**	**15**	**21**
63. Stadtgemeinde Lauban (12 125).																
1 Bewohner	855	—	309	20	282	124	21	57	32	7	1	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 127	—	118	26	378	255	41	176	61	42	16	8	4	1	—	1
3 "	890	—	47	18	286	176	60	156	68	28	28	9	4	4	4	2
4 "	647	—	21	5	192	141	33	90	69	38	27	9	8	8	3	3
5 "	321	—	9	6	73	63	18	64	27	24	14	6	9	3	—	5
6 "	177	—	6	4	37	24	13	30	16	11	10	9	6	3	4	4
7 "	83	—	2	—	17	12	2	8	14	8	1	5	5	2	3	4
8 "	48	—	—	—	9	9	3	4	6	4	3	4	3	1	1	1
mehr als 8 Bew.	41	—	—	2	2	2	3	10	4	4	3	3	1	1	4	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	12	5	10	8	1	7	4	1	2	4	1	—	—	—
Summe	**4 244**	—	**524**	**86**	**1 286**	**814**	**195**	**602**	**301**	**167**	**105**	**59**	**41**	**23**	**19**	**22**
64. Stadtgemeinde Neusalz (Oder) (11 218).																
1 Bewohner	607	—	225	72	171	69	17	33	17	1	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	798	—	80	74	297	143	34	86	52	21	3	5	—	1	1	1
3 "	774	—	47	62	302	150	28	82	66	16	8	8	1	4	—	—
4 "	586	—	22	58	205	88	35	78	49	24	9	8	2	5	2	1
5 "	350	—	9	32	114	58	27	32	36	14	11	4	6	1	2	4
6 "	190	—	5	13	64	32	13	21	19	7	5	2	4	1	3	1
7 "	107	—	2	11	28	15	8	16	12	2	4	1	4	1	—	3
8 "	38	—	—	1	10	9	—	5	5	1	1	1	3	1	—	1
mehr als 8 Bew.	46	—	—	1	4	3	2	6	6	5	5	4	1	1	1	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	98	—	15	6	16	21	9	22	3	2	3	—	—	—	1	—
Summe	**3 594**	—	**405**	**330**	**1 211**	**588**	**173**	**381**	**265**	**93**	**51**	**33**	**21**	**15**	**10**	**18**
65. Stadtgemeinde Landeshut i. Schles. (10 861).																
1 Bewohner	658	1	354	41	172	39	15	19	9	6	1	—	1	—	—	—
2 Bewohnern	832	—	294	104	175	94	41	54	40	17	6	3	2	1	—	1
3 "	735	—	178	108	168	98	50	59	43	19	7	4	—	—	—	1
4 "	526	—	93	75	91	67	44	58	48	19	11	8	6	5	—	1
5 "	353	—	51	46	61	53	19	37	27	23	19	6	2	3	4	3
6 "	167	—	16	14	27	32	10	13	21	11	6	8	1	4	1	3
7 "	94	—	7	7	12	16	19	5	8	8	6	1	2	—	1	2
8 "	44	—	1	7	7	2	1	6	4	6	4	1	—	1	1	3
mehr als 8 Bew.	48	—	3	4	4	8	3	3	3	4	2	4	3	2	2	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	12	8	13	8	1	4	7	—	2	—	—	—	—	—
Summe	**3 512**	1	**1 009**	**414**	**730**	**417**	**203**	**258**	**210**	**113**	**64**	**35**	**17**	**16**	**9**	**16**
66. Stadtgemeinde Jauer (10 218).																
1 Bewohner	682	—	341	34	125	85	18	51	17	3	4	4	—	—	—	—
2 Bewohnern	707	—	151	37	193	116	32	95	35	22	17	6	3	—	—	—
3 "	624	—	88	31	158	104	39	81	56	30	15	10	7	3	1	1
4 "	434	—	44	18	105	53	23	71	44	29	17	15	4	4	1	6
5 "	294	—	23	11	67	42	17	36	31	28	12	8	8	5	—	6
6 "	190	—	17	7	41	14	11	24	25	15	11	8	9	3	3	2
7 "	84	—	2	2	13	8	7	12	8	9	7	5	3	2	3	3
8 "	52	—	1	1	9	7	4	3	9	4	8	3	—	2	—	1
mehr als 8 Bew.	57	—	1	1	10	2	4	5	10	7	7	2	2	1	1	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	106	—	37	3	26	11	7	11	5	3	2	1	—	—	—	—
Summe	**3 230**	—	**705**	**145**	**747**	**442**	**162**	**389**	**240**	**150**	**100**	**62**	**36**	**20**	**9**	**23**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
67. Landgemeinde Zaborze (24 632).																
1 Bewohner	636	26	244	181	82	81	—	14	5	1	—	1	—	—	—	1
2 Bewohnern	841	11	88	358	54	256	5	44	16	6	—	2	—	1	—	—
3 „	881	3	30	345	33	348	3	54	28	17	6	6	4	2	—	2
4 „	859	2	20	327	22	338	3	87	27	18	7	3	3	—	2	—
5 „	817	2	9	282	13	359	8	91	30	5	6	5	3	2	—	2
6 „	635	1	3	220	4	278	3	60	29	22	6	4	1	—	—	4
7 „	424	—	1	131	6	202	3	48	12	11	1	3	1	—	2	3
8 „	244	—	1	65	3	123	1	30	10	4	3	2	—	—	—	2
mehr als 8 Bew.	258	1	—	70	—	117	—	40	13	8	4	—	3	2	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	46	—	7	8	6	19	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1
Summe	**5 641**	**46**	**403**	**1 987**	**223**	**2 121**	**27**	**469**	**171**	**92**	**34**	**27**	**15**	**7**	**4**	**15**
68. Stadtkreis Neisse (24 182).																
1 Bewohner	1 192	9	621	123	165	149	18	73	20	6	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 492	3	303	181	216	322	22	222	143	44	19	9	3	2	1	2
3 „	1 354	1	180	150	181	302	35	216	146	78	32	18	9	4	2	—
4 „	1 038	1	94	108	147	239	25	174	115	65	31	19	8	4	3	5
5 „	729	—	53	78	100	142	17	132	91	42	30	19	10	4	5	6
6 „	449	—	32	55	57	82	14	63	60	30	23	17	8	5	2	1
7 „	288	1	23	25	34	63	4	45	30	19	14	21	3	3	1	2
8 „	162	—	6	9	24	27	2	20	23	15	13	13	4	3	2	1
mehr als 8 Bew.	149	—	3	4	11	12	10	18	21	18	13	12	11	6	3	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	230	1	57	25	27	28	8	34	18	11	9	3	3	2	—	4
Summe	**7 083**	**16**	**1 372**	**758**	**962**	**1 366**	**155**	**997**	**667**	**328**	**189**	**133**	**60**	**33**	**19**	**28**
69. Landgemeinde Schwientochlowitz (22 050).																
1 Bewohner	503	28	238	174	14	38	—	7	2	1	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	731	13	136	421	16	93	—	36	10	4	2	—	—	—	—	—
3 „	770	4	71	490	8	112	—	33	31	10	6	1	3	—	1	—
4 „	758	4	25	553	3	97	—	35	18	12	8	1	—	1	—	1
5 „	705	—	11	491	6	114	—	45	23	10	1	1	1	1	1	—
6 „	558	2	6	390	4	104	—	29	13	3	3	1	2	1	—	—
7 „	380	1	1	253	—	75	—	25	11	6	3	2	—	1	1	1
8 „	237	—	2	149	—	61	—	12	4	1	4	—	2	—	—	2
mehr als 8 Bew.	287	—	1	150	1	73	—	37	12	8	2	—	1	1	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	61	3	18	15	4	6	—	9	4	1	—	—	—	1	—	—
Summe	**4 990**	**55**	**509**	**3 086**	**56**	**773**	**—**	**268**	**128**	**56**	**30**	**6**	**9**	**6**	**3**	**5**
70. Landgemeinde Bogutschütz (21 121).																
1 Bewohner	434	—	183	127	71	40	4	2	5	1	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	735	—	107	238	176	144	15	28	14	7	2	3	1	—	—	—
3 „	738	—	53	282	151	148	19	52	20	6	3	2	1	1	—	—
4 „	740	—	20	242	169	172	29	43	37	15	4	4	3	1	1	—
5 „	599	—	9	209	121	137	35	43	29	9	1	4	1	—	—	1
6 „	511	—	6	190	88	128	20	33	35	4	5	2	—	—	—	—
7 „	335	—	4	113	62	73	14	30	19	12	3	2	2	1	—	—
8 „	219	—	—	52	49	61	13	23	12	3	4	2	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	256	—	—	75	42	49	16	19	22	9	10	2	—	1	2	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	—	5	8	7	2	5	5	3	—	—	1	—	—	—	—
Summe	**4 603**	**—**	**387**	**1 536**	**936**	**954**	**170**	**278**	**196**	**66**	**33**	**22**	**8**	**4**	**3**	**10**
71. Landgemeinde Ruda (19 665).																
1 Bewohner	291	175	3	87	2	16	—	3	2	3	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	428	98	—	264	1	33	—	18	13	—	—	—	—	—	1	—
3 „	495	76	—	317	—	48	—	23	22	5	1	1	—	—	—	2
4 „	517	37	—	339	—	84	—	31	19	2	—	2	2	1	—	—
5 „	507	25	—	327	—	97	—	27	16	10	4	—	—	—	—	1
6 „	448	9	—	256	—	119	—	33	19	8	1	2	—	—	1	—
7 „	375	7	—	186	—	123	—	33	12	7	4	—	1	1	—	1
8 „	293	2	—	116	—	119	—	31	15	7	—	—	1	—	—	2
mehr als 8 Bew.	450	2	—	134	—	194	—	81	21	5	7	3	—	—	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	7	1	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 811**	**432**	**3**	**2 026**	**3**	**837**	**—**	**282**	**139**	**47**	**17**	**8**	**4**	**2**	**2**	**9**
72. Landgemeinde Roßberg (18 963).																
1 Bewohner	506	104	247	122	7	16	1	8	1	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	680	89	176	303	38	45	2	18	5	3	—	1	—	—	—	—
3 „	711	58	91	413	53	45	5	25	14	4	1	1	1	—	—	—
4 „	688	25	54	432	58	70	2	23	16	3	2	1	—	1	—	1
5 „	670	14	31	469	54	57	2	15	14	5	3	3	1	2	—	—
6 „	453	9	10	286	41	73	2	13	8	7	2	2	—	—	—	—
7 „	336	6	7	244	23	33	1	10	7	1	1	2	—	—	—	1
8 „	218	3	1	149	13	35	2	10	4	1	—	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	223	1	2	109	15	53	2	18	13	5	3	1	—	1	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	37	1	11	13	3	2	2	1	1	1	—	1	—	—	1	—
Summe	**4 522**	**310**	**630**	**2 540**	**305**	**429**	**21**	**141**	**83**	**30**	**12**	**12**	**2**	**4**	**1**	**2**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
73. Landgemeinde Siemianowitz (17 953).																
1 Bewohner . . .	436	25	182	137	30	42	2	12	4	—	1	—	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	590	8	81	307	35	97	1	34	20	6	1	—	—	—	—	—
3 „ . .	619	4	35	372	19	111	1	43	20	10	2	1	—	—	—	1
4 „ . .	639	1	15	372	21	132	2	46	29	14	3	2	—	1	1	—
5 „ . .	531	1	6	305	15	121	—	45	13	14	10	1	—	—	—	—
6 „ . .	428	1	4	243	15	98	3	26	15	9	7	4	2	1	—	—
7 „ . .	271	—	2	169	5	59	—	18	4	4	3	2	—	2	1	2
8 „ . .	218	—	—	114	8	60	—	21	4	4	3	1	1	1	—	1
mehr als 8 Bew.	210	—	1	97	2	56	2	26	5	5	3	5	4	2	1	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 942**	**40**	**326**	**2 116**	**150**	**776**	**11**	**271**	**114**	**66**	**33**	**16**	**8**	**7**	**3**	**5**
74. Stadtgemeinde Myslowitz (17 162).																
1 Bewohner . . .	421	44	155	129	29	36	3	15	3	5	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	536	16	79	203	27	108	—	60	21	18	3	1	—	—	—	—
3 „ . .	626	14	40	211	28	157	6	83	31	33	10	6	2	3	—	2
4 „ . .	569	8	25	190	21	149	7	90	32	31	9	1	3	2	—	1
5 „ . .	500	5	10	168	24	148	2	62	23	34	11	7	2	—	—	4
6 „ . .	430	—	6	124	24	140	3	62	35	16	7	3	4	3	—	3
7 „ . .	276	1	6	76	15	98	1	35	17	16	7	1	1	—	—	2
8 „ . .	205	1	3	52	2	98	2	24	10	5	3	—	3	1	—	1
mehr als 8 Bew.	212	—	1	57	11	80	7	32	13	2	4	1	2	2	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	75	3	16	5	8	10	7	5	7	8	—	1	—	1	—	4
Summe . .	**3 850**	**92**	**341**	**1 215**	**189**	**1 024**	**38**	**468**	**192**	**168**	**56**	**21**	**17**	**12**	**—**	**17**
75. Landgemeinde Lipine (16 891).																
1 Bewohner . . .	359	—	180	117	24	30	—	5	—	1	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	530	1	88	278	25	90	2	21	15	7	3	—	—	—	—	—
3 „ . .	570	—	47	313	29	107	—	35	17	6	8	5	1	—	—	2
4 „ . .	555	—	19	322	19	112	3	35	20	13	4	4	3	—	—	1
5 „ . .	435	—	8	233	23	115	—	23	16	7	4	1	1	1	1	2
6 „ . .	385	—	6	178	9	124	2	33	17	4	4	5	1	1	1	—
7 „ . .	279	—	2	116	5	119	1	19	5	3	5	1	2	—	1	—
8 „ . .	176	—	—	61	6	83	—	14	5	4	1	—	—	1	1	—
mehr als 8 Bew.	253	—	1	55	8	112	10	28	13	8	6	1	5	—	1	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	16	—	3	3	4	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Summe . .	**3 558**	**1**	**354**	**1 676**	**152**	**895**	**19**	**213**	**108**	**53**	**38**	**18**	**13**	**3**	**5**	**10**
76. Landgemeinde Zalenze (15 666).																
1 Bewohner . . .	329	—	163	119	11	23	—	11	2	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	466	1	89	274	26	37	2	26	8	2	1	—	—	—	—	—
3 „ . .	531	—	40	360	15	69	2	32	9	2	1	—	—	1	—	—
4 „ . .	551	—	10	379	19	69	5	46	16	5	1	1	—	—	—	—
5 „ . .	472	—	7	334	11	51	1	37	22	7	2	—	—	—	—	—
6 „ . .	380	—	4	257	9	64	1	24	11	5	3	1	—	—	1	—
7 „ . .	256	—	4	180	4	40	—	13	6	6	1	1	1	—	—	—
8 „ . .	164	—	1	100	3	29	—	22	4	4	—	—	—	—	—	1
mehr als 8 Bew.	189	—	1	84	4	46	3	30	7	2	4	2	1	2	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	29	1	4	10	4	6	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 367**	**2**	**323**	**2 097**	**106**	**434**	**14**	**243**	**85**	**34**	**14**	**5**	**2**	**3**	**1**	**4**
77. Landgemeinde Mikultschütz (15 024).																
1 Bewohner . . .	333	3	203	81	26	14	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	407	3	89	215	24	57	—	11	5	2	—	—	—	—	1	—
3 „ . .	425	1	43	255	23	69	1	21	8	2	1	—	—	—	—	1
4 „ . .	499	—	16	324	8	104	1	28	14	2	—	1	1	—	—	—
5 „ . .	473	1	6	287	9	130	—	22	13	4	1	—	—	—	—	—
6 „ . .	431	—	2	263	11	107	3	25	14	3	2	1	—	—	—	—
7 „ . .	300	—	1	170	4	89	1	23	8	2	1	—	—	—	—	1
8 „ . .	200	—	—	94	1	76	—	16	6	5	—	—	1	1	—	—
mehr als 8 Bew.	233	—	—	94	2	97	—	22	13	2	2	—	1	—	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	14	1	4	7	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Summe . .	**3 315**	**9**	**364**	**1 790**	**108**	**743**	**6**	**173**	**82**	**23**	**7**	**2**	**4**	**1**	**1**	**2**
78. Landgemeinde Laurahütte (14 942).																
1 Bewohner . . .	377	22	149	117	34	39	2	4	8	1	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern. . .	507	13	67	242	66	85	1	20	9	3	1	—	—	—	—	—
3 „ . .	646	4	32	314	64	146	3	50	14	11	4	—	1	1	1	1
4 „ . .	525	2	12	277	50	101	5	41	19	9	5	4	—	—	—	—
5 „ . .	479	—	10	213	57	103	13	47	20	10	2	3	—	—	—	1
6 „ . .	317	3	1	125	36	88	6	24	19	8	3	1	1	1	—	1
7 „ . .	211	—	2	99	33	42	5	11	6	4	3	1	3	—	1	1
8 „ . .	135	—	2	48	19	40	2	11	5	4	3	—	—	—	1	—
mehr als 8 Bew.	142	—	1	47	13	38	4	14	8	10	2	1	2	—	1	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	34	—	4	11	2	7	1	—	5	2	—	2	—	—	—	—
Summe . .	**3 373**	**44**	**280**	**1 493**	**374**	**689**	**42**	**222**	**113**	**62**	**24**	**12**	**7**	**2**	**4**	**5**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
79. Stadtgemeinde Neustadt O./S. (14 103).																
1 Bewohner	1 142	3	880	66	88	45	7	34	10	6	2	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	1 175	1	657	71	199	109	18	69	30	13	4	2	1	1	—	—
3 "	934	—	449	66	155	91	20	71	42	23	9	6	1	—	—	1
4 "	619	—	234	35	117	58	16	52	54	22	15	9	3	1	2	1
5 "	411	—	144	24	92	40	10	35	16	23	8	11	3	3	1	1
6 "	234	—	65	7	52	24	7	32	11	19	7	2	4	2	—	3
7 "	135	—	31	6	24	16	4	14	9	9	7	4	4	1	2	4
8 "	51	—	9	2	10	3	1	4	8	6	2	3	1	1	—	1
mehr als 8 Bew.	52	—	5	1	13	2	3	7	5	5	5	5	—	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	95	—	44	5	16	8	—	6	5	4	1	—	—	—	3	3
Summe	**4 848**	**4**	**2 518**	**283**	**766**	**396**	**86**	**324**	**190**	**129**	**60**	**43**	**17**	**9**	**8**	**15**
80. Landgemeinde Biskupitz (13 814).																
1 Bewohner	232	25	64	85	24	27	2	4	—	—	—	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	365	14	25	219	23	48	1	20	4	7	2	—	2	—	—	—
3 "	340	3	8	204	21	67	3	18	9	5	1	1	—	—	—	—
4 "	432	7	9	258	16	98	1	17	11	9	2	4	—	—	—	—
5 "	370	1	4	223	6	92	—	19	7	11	4	3	—	—	—	—
6 "	290	—	2	174	2	74	2	14	6	9	4	2	1	—	—	—
7 "	198	—	—	122	—	50	—	12	7	4	—	3	—	—	—	—
8 "	146	—	1	86	2	42	1	8	5	1	—	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	172	—	1	68	1	77	—	5	8	8	3	—	—	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	7	—	3	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Summe	**2 552**	**50**	**117**	**1 441**	**95**	**576**	**10**	**117**	**57**	**55**	**16**	**14**	**3**	—	—	**1**
81. Landgemeinde Domb (Kr. Kattowitz) (12 671).																
1 Bewohner	363	3	193	137	7	18	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	386	1	61	227	6	62	—	20	5	3	1	—	—	—	—	—
3 "	455	—	19	303	3	89	1	23	13	2	1	—	1	—	—	—
4 "	450	—	13	267	5	102	1	30	18	8	5	—	1	—	—	—
5 "	398	—	4	252	2	88	—	28	9	6	2	4	1	1	—	1
6 "	341	—	1	195	2	89	—	27	10	8	3	5	1	—	—	—
7 "	228	—	2	114	—	84	1	18	5	3	—	1	—	—	—	—
8 "	152	—	—	80	1	58	—	8	2	2	—	—	1	—	—	—
mehr als 8 Bew.	120	—	1	45	—	42	—	19	5	3	—	—	2	3	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**2 894**	**4**	**295**	**1 620**	**26**	**632**	**4**	**175**	**68**	**36**	**12**	**10**	**7**	**4**	—	**1**
82. Landgemeinde Miechowitz (12 405).																
1 Bewohner	313	—	219	47	38	4	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	349	—	94	153	56	28	1	10	6	1	—	—	—	—	—	—
3 "	395	—	61	220	56	27	2	14	8	5	2	—	—	—	—	—
4 "	377	1	40	228	50	35	4	6	6	2	2	2	1	—	—	—
5 "	383	—	20	235	59	39	10	10	4	3	2	—	—	1	—	—
6 "	317	—	6	203	44	38	7	10	1	5	3	—	—	—	—	—
7 "	232	—	6	116	37	44	9	11	5	3	1	—	—	—	—	—
8 "	165	—	—	75	39	26	10	8	3	3	1	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	173	—	—	66	36	36	17	11	2	1	4	—	—	—	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	9	—	—	1	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3
Summe	**2 713**	**1**	**446**	**1 344**	**417**	**277**	**63**	**83**	**35**	**25**	**15**	**2**	**1**	**1**	—	**3**
83. Landgemeinde Bielschowitz (12 064).																
1 Bewohner	232	86	56	63	9	15	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	364	43	30	173	6	83	—	17	6	4	—	1	1	—	—	—
3 "	352	16	13	188	2	98	—	22	5	6	1	—	—	—	—	1
4 "	387	10	2	196	3	151	—	11	8	3	2	1	—	—	—	—
5 "	350	3	5	178	—	122	—	22	10	4	3	2	1	—	—	—
6 "	314	—	1	144	—	143	—	21	1	2	—	1	1	—	—	—
7 "	221	5	1	89	1	104	—	13	5	—	1	—	—	—	—	2
8 "	159	—	—	49	—	92	—	14	4	—	—	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	194	—	—	65	—	93	2	30	3	1	—	—	—	—	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	12	1	4	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe	**2 585**	**164**	**112**	**1 146**	**23**	**904**	**2**	**152**	**42**	**21**	**7**	**5**	**3**	**1**	—	**3**
84. Stadtgemeinde Tarnowitz (11 783).																
1 Bewohner	434	3	235	76	32	38	5	22	12	3	4	1	2	—	1	—
2 Bewohnern	535	1	132	139	29	120	6	57	34	11	5	—	1	—	—	—
3 "	505	1	57	111	20	110	11	87	52	27	14	6	7	—	1	1
4 "	487	—	32	114	25	90	11	113	48	25	17	5	5	1	1	—
5 "	339	—	27	76	22	73	5	58	32	14	16	8	4	3	1	—
6 "	280	—	13	49	17	77	2	53	33	10	7	12	6	—	1	—
7 "	177	—	6	37	14	46	3	29	15	13	6	2	1	2	2	1
8 "	109	—	3	26	1	25	3	22	15	5	3	1	3	1	—	1
mehr als 8 Bew.	124	—	—	23	7	34	2	23	10	9	9	4	—	—	2	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	11	—	—	3	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 001**	**5**	**505**	**654**	**168**	**616**	**49**	**467**	**251**	**117**	**81**	**39**	**29**	**7**	**9**	**4**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamt-zahl der Woh-nungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohn-raum ohne Küche	1 Wohn-raum mit Küche	2 Wohn-räumen ohne Küche	2 Wohn-räumen mit Küche	3 Wohn-räumen ohne Küche	3 Wohn-räumen mit Küche	4 Wohn-räu-men	5 Wohn-räu-men	6 Wohn-räu-men	7 Wohn-räu-men	8 Wohn-räu-men	9 Wohn-räu-men	10 Wohn-räu-men	11 und mehr Wohn-räumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
85. Landgemeinde Chorzow (Kr. Kattowitz) (11 381).																
1 Bewohner . . .	265	88	52	105	2	12	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	362	52	9	241	1	36	—	13	6	3	—	1	—	—	—	—
3 „ . .	418	31	8	284	2	61	1	17	3	6	2	2	—	1	—	—
4 „ . .	369	17	1	251	5	62	1	16	9	3	3	1	—	—	—	—
5 „ . .	325	12	1	204	4	64	—	20	10	3	2	2	1	1	—	1
6 „ . .	278	6	—	181	—	60	1	18	4	2	4	1	—	—	1	—
7 „ . .	171	1	—	105	1	37	1	18	4	1	1	—	1	—	—	1
8 „ . .	144	—	—	95	—	27	1	14	3	2	1	1	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	139	1	—	52	1	43	—	22	5	1	3	5	2	3	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	23	—	5	8	4	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 494**	**208**	**76**	**1 526**	**20**	**406**	**5**	**142**	**46**	**23**	**16**	**13**	**4**	**5**	**1**	**3**
86. Landgemeinde Bobrek (11 300).																
1 Bewohner . . .	147	20	49	55	7	7	—	4	1	1	1	1	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	242	8	17	165	1	33	2	9	5	1	—	—	—	1	—	—
3 „ . .	269	4	8	183	6	43	2	9	9	4	1	—	—	—	—	—
4 „ . .	277	3	5	178	4	53	2	15	7	5	3	—	—	1	1	—
5 „ . .	273	2	2	159	1	70	3	12	8	5	6	3	—	—	1	1
6 „ . .	255	—	1	145	1	75	1	14	9	5	2	1	1	—	—	—
7 „ . .	167	—	1	85	—	61	2	11	—	4	3	—	—	—	—	—
8 „ . .	111	—	—	55	1	40	—	7	3	1	3	—	—	—	—	1
mehr als 8 Bew.	154	—	1	49	2	55	—	18	9	2	8	1	5	—	2	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	13	1	—	8	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**1 908**	**38**	**84**	**1 082**	**23**	**439**	**12**	**101**	**51**	**28**	**27**	**6**	**6**	**3**	**4**	**4**
87. Landgemeinde Hohenlinde (Kr. Beuthen, O./S.) (10 830).																
1 Bewohner . . .	183	—	81	59	26	10	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	313	—	49	179	20	43	—	14	6	1	—	—	1	—	—	—
3 „ . .	311	—	20	186	15	71	—	9	9	1	—	—	—	—	—	—
4 „ . .	341	—	15	196	7	87	1	17	10	6	2	—	—	—	—	—
5 „ . .	323	—	9	174	6	115	—	10	3	2	2	—	1	1	—	—
6 „ . .	280	—	5	150	4	100	—	15	4	1	1	—	—	—	—	—
7 „ . .	206	—	—	101	—	80	—	14	6	2	2	—	1	—	—	—
8 „ . .	144	—	—	65	1	62	—	9	5	2	—	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	190	—	1	58	3	90	—	28	5	—	4	—	—	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	7	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 298**	**—**	**181**	**1 172**	**83**	**659**	**1**	**120**	**51**	**15**	**11**	**—**	**3**	**1**	**—**	**1**
88. Landgemeinde Rosdzin (10 799).																
1 Bewohner . . .	297	47	103	108	16	16	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	349	24	35	193	17	55	1	12	9	2	—	1	—	—	—	—
3 „ . .	379	10	16	241	7	56	—	27	12	8	1	—	—	1	—	—
4 „ . .	378	4	14	242	6	58	—	29	16	5	1	2	1	—	—	—
5 „ . .	333	1	2	213	4	72	—	26	8	3	2	—	1	—	1	—
6 „ . .	267	—	2	151	1	66	—	25	10	4	6	—	1	1	—	—
7 „ . .	211	—	1	127	1	47	—	18	10	3	3	1	—	—	—	—
8 „ . .	118	—	—	70	2	25	—	14	4	—	2	1	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	132	1	—	62	—	36	—	16	7	3	3	—	3	—	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	58	10	9	16	5	9	1	2	1	3	1	1	—	—	—	—
Summe . .	**2 522**	**97**	**182**	**1 423**	**59**	**440**	**2**	**173**	**80**	**31**	**19**	**6**	**6**	**2**	**1**	**1**
89. Stadtgemeinde Leobschütz (10 488).																
1 Bewohner . . .	692	4	427	97	55	65	9	17	11	5	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	665	—	221	116	70	132	8	62	29	11	9	4	2	—	—	1
3 „ . .	496	—	99	82	48	110	7	57	60	19	8	4	1	—	—	1
4 „ . .	460	—	93	77	39	107	8	57	34	18	14	6	4	2	1	—
5 „ . .	315	—	50	43	29	58	9	44	26	27	18	7	2	—	—	2
6 „ . .	202	—	28	31	14	34	5	34	19	12	18	1	2	3	—	1
7 „ . .	132	1	11	29	10	21	4	19	18	6	2	4	1	3	2	1
8 „ . .	81	—	5	9	8	13	3	13	10	6	5	4	2	2	—	1
mehr als 8 Bew.	94	—	3	6	4	15	3	15	21	4	10	6	2	2	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	21	—	8	1	2	4	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 158**	**5**	**945**	**491**	**279**	**559**	**56**	**318**	**232**	**109**	**87**	**36**	**16**	**12**	**4**	**9**
90. Landgemeinde Radzionkau (10 279).																
1 Bewohner . . .	259	38	149	51	10	4	—	2	3	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	368	27	132	146	17	31	—	8	4	3	—	—	—	—	—	—
3 „ . .	330	18	58	173	6	50	—	17	5	2	—	—	—	1	—	—
4 „ . .	296	18	22	166	11	46	—	20	8	2	—	1	—	—	2	—
5 „ . .	306	5	18	204	7	48	—	11	6	7	—	—	—	—	—	—
6 „ . .	243	4	6	153	3	56	—	14	3	4	—	—	—	—	—	—
7 „ . .	202	—	6	135	—	39	—	15	2	—	1	1	3	—	—	—
8 „ . .	118	—	5	72	4	22	—	11	2	1	1	—	—	—	—	—
mehr als 8 Bew.	169	—	—	72	2	66	1	16	5	2	1	2	—	—	1	1
Wohn. ohne Ang der Bewohnerzahl	3	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 294**	**110**	**396**	**1 173**	**60**	**363**	**2**	**114**	**38**	**23**	**3**	**4**	**3**	**1**	**3**	**1**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
91. Stadtgemeinde Kreuzburg O./S. (10 183).																
1 Bewohner . . .	284	—	135	53	23	36	2	17	10	2	—	1	1	2	1	1
2 Bewohnern . .	403	1	59	85	35	93	3	74	30	10	9	1	1	2	—	—
3 „ . .	460	—	32	82	39	111	12	97	35	22	16	7	2	1	2	2
4 „ . .	389	—	29	72	21	88	7	82	50	14	11	7	2	1	5	—
5 „ . .	327	—	10	58	21	86	4	68	30	26	8	6	5	1	3	1
6 „ . .	193	—	7	27	15	44	5	31	32	16	7	6	2	1	—	—
7 „ . .	134	—	7	21	9	36	2	16	15	14	3	3	2	2	3	1
8 „ . .	92	—	1	10	5	20	4	22	8	6	6	—	4	2	2	2
mehr als 8 Bew.	105	—	1	8	2	20	4	19	19	4	8	6	2	4	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	21	—	5	2	3	6	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—
Summe . .	**2 408**	**1**	**286**	**418**	**173**	**540**	**44**	**427**	**231**	**114**	**68**	**37**	**21**	**16**	**20**	**12**
92. Landgemeinde Scharley (10 095).																
1 Bewohner . . .	314	1	136	127	17	24	—	4	3	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	404	—	66	238	10	66	1	14	4	2	2	1	—	—	—	—
3 „ . .	336	—	15	209	9	72	—	17	8	2	2	—	1	—	—	1
4 „ . .	328	—	9	202	6	78	1	13	9	6	3	—	1	—	—	—
5 „ . .	275	—	5	165	5	70	—	18	5	3	2	1	—	1	—	—
6 „ . .	255	—	7	152	4	61	—	12	7	8	3	1	—	—	—	—
7 „ . .	183	—	4	106	4	50	—	11	5	1	1	—	1	—	—	—
8 „ . .	115	—	1	51	2	44	1	5	3	4	1	—	1	2	—	—
mehr als 8 Bew.	112	—	1	53	1	36	1	8	4	3	2	2	—	—	1	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	28	—	3	11	2	5	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—
Summe . .	**2 350**	**1**	**247**	**1 314**	**60**	**506**	**6**	**104**	**48**	**32**	**17**	**6**	**4**	**3**	**1**	**1**
93. Stadtgemeinde Rybnik (10 081).																
1 Bewohner . . .	226	3	107	48	26	22	5	7	4	4	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	322	3	80	86	30	55	5	33	18	4	3	2	1	1	1	—
3 „ . .	342	1	48	86	37	71	7	52	24	6	5	1	2	—	1	1
4 „ . .	321	—	31	74	37	78	5	41	23	19	8	1	2	—	1	1
5 „ . .	272	—	22	60	37	57	7	33	17	15	6	8	1	4	2	3
6 „ . .	215	—	18	43	23	54	3	26	22	13	2	4	2	3	2	—
7 „ . .	111	—	4	25	3	31	6	11	14	8	1	4	—	1	1	2
8 „ . .	86	—	3	20	10	21	1	12	7	4	1	4	—	2	1	—
mehr als 8 Bew.	98	—	—	19	10	19	3	16	13	6	4	—	2	—	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	109	2	23	20	10	13	8	12	13	3	—	3	1	1	—	—
Summe . .	**2 102**	**9**	**336**	**481**	**223**	**421**	**50**	**243**	**155**	**82**	**30**	**27**	**11**	**12**	**11**	**11**
94. Stadtkreis Stendal (24 426).																
1 Bewohner . . .	917	—	52	105	37	408	9	199	70	25	7	2	3	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 807	—	9	45	22	723	8	580	235	115	32	18	6	5	7	2
3 „ . .	1 883	1	4	31	13	588	11	743	266	111	55	31	18	3	4	4
4 „ . .	1 406	—	3	6	3	387	6	582	210	94	48	27	9	10	13	8
5 „ . .	815	—	1	4	7	221	5	319	114	61	23	23	21	5	6	5
6 „ . .	392	—	—	1	1	85	2	148	63	29	24	10	9	10	4	6
7 „ . .	161	—	—	1	—	39	—	66	19	10	8	4	7	1	—	6
8 „ . .	99	—	—	—	—	19	—	31	11	12	5	6	5	3	4	3
mehr als 8 Bew.	79	—	—	—	—	9	1	15	4	8	11	7	5	5	2	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	22	—	1	2	2	7	2	4	2	1	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**7 581**	**1**	**70**	**195**	**85**	**2 486**	**44**	**2 687**	**994**	**466**	**214**	**128**	**83**	**42**	**40**	**46**
95. Stadtkreis Quedlinburg (21 631).																
1 Bewohner . . .	861	—	75	46	108	280	23	174	97	34	16	5	2	1	—	—
2 Bewohnern . .	1 553	2	12	14	113	392	30	470	261	128	67	25	21	8	3	7
3 „ . .	1 540	—	4	7	52	311	32	522	276	154	75	50	25	9	7	16
4 „ . .	1 130	—	4	4	39	196	18	355	214	144	58	36	25	12	8	17
5 „ . .	713	—	—	1	26	121	22	199	136	78	45	21	25	13	9	17
6 „ . .	380	—	1	—	12	38	15	104	69	37	36	15	17	10	10	16
7 „ . .	168	—	1	—	5	20	1	53	30	12	15	10	7	2	6	6
8 „ . .	98	—	1	—	6	5	7	20	15	10	2	7	5	4	2	9
mehr als 8 Bew.	88	—	—	—	1	5	5	15	15	12	15	3	—	3	2	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	76	—	4	6	17	13	4	16	5	4	1	4	1	—	—	1
Summe . .	**6 602**	**2**	**102**	**78**	**379**	**1 381**	**157**	**1 928**	**1 118**	**613**	**330**	**176**	**128**	**62**	**47**	**101**
96. Stadtgemeinde Burg b./M. (19 258).																
1 Bewohner . . .	904	—	92	152	69	339	11	153	49	24	8	3	1	—	—	3
2 Bewohnern . .	1 596	1	25	91	54	734	26	394	159	55	31	13	2	1	5	5
3 „ . .	1 472	2	10	34	28	618	32	387	195	68	50	23	14	6	3	2
4 „ . .	1 076	1	9	21	21	407	12	318	118	63	53	18	13	8	6	8
5 „ . .	600	2	4	20	13	215	15	161	73	40	23	9	14	5	2	4
6 „ . .	329	—	2	8	7	99	9	81	47	32	20	8	7	5	1	3
7 „ . .	162	—	1	6	3	44	4	34	21	20	8	7	3	2	1	8
8 „ . .	66	—	1	3	3	21	2	13	7	3	4	1	2	3	—	3
mehr als 8 Bew.	75	—	—	1	4	16	1	12	11	6	9	4	4	1	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	99	—	13	7	11	23	5	11	15	4	3	2	—	2	—	3
Summe . .	**6 379**	**6**	**157**	**343**	**213**	**2 516**	**117**	**1 564**	**695**	**315**	**209**	**88**	**60**	**33**	**20**	**43**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 [illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
97. Stadtgemeinde Schönebeck (16 474).																
1 Bewohner	577	—	86	49	72	232	17	73	30	11	4	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	1 151	—	25	29	79	497	30	284	106	53	25	13	4	3	—	
3 „	1 183	—	6	17	43	480	42	333	151	54	30	15	2	5	—	
4 „	929	—	7	5	18	354	46	256	125	65	29	11	3	2	3	
5 „	539	—	—	6	9	186	23	155	78	39	19	8	5	2	4	
6 „	303	—	1	2	6	112	8	68	42	25	13	8	6	4	5	
7 „	148	—	1	2	1	44	10	46	24	8	4	4	—	—	3	
8 „	79	—	—	—	1	13	6	37	11	3	2	2	1	1	—	
mehr als 8 Bew.	61	—	—	—	2	18	6	14	7	3	4	2	—	3	1	
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	42	—	—	3	4	19	—	7	4	1	3	1	—	—	—	—
Summe	5 012	—	126	113	235	1 955	188	1 273	578	262	133	66	22	20	16	[illegible]

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
98. Stadtgemeinde Wernigerode (15 679).																
1 Bewohner	822	—	33	16	64	182	32	242	136	76	21	6	5	4	3	
2 Bewohnern	1 290	—	2	10	49	238	27	354	289	166	69	25	19	12	13	[illegible]
3 „	1 178	2	—	9	23	179	41	383	225	131	81	34	30	23	7	[illegible]
4 „	845	—	—	8	24	128	22	242	153	102	48	37	26	17	12	[illegible]
5 „	455	—	—	1	5	66	8	138	99	58	35	16	13	4	5	
6 „	224	1	1	2	2	26	4	69	37	15	20	10	8	6	7	[illegible]
7 „	119	—	2	—	—	23	2	38	13	6	5	7	5	3	4	[illegible]
8 „	53	—	1	—	2	3	6	12	7	3	2	3	5	1	2	
mehr als 8 Bew.	65	—	2	—	1	8	1	10	8	6	3	3	5	3	—	[illegible]
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Summe	5 052	3	41	46	170	853	143	1 488	967	564	284	141	116	73	53	[illegible]

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
99. Stadtgemeinde Staßfurt (13 976).																
1 Bewohner	494	—	56	27	111	212	12	46	19	10	—	—	—	—	—	
2 Bewohnern	1 089	—	5	28	102	552	39	198	99	30	15	9	6	3	1	
3 „	1 029	—	4	18	53	453	46	244	102	59	27	11	8	2	1	
4 „	769	—	4	13	36	323	27	167	100	52	24	10	10	—	1	
5 „	473	—	3	2	18	205	19	120	48	27	10	9	7	—	1	
6 „	220	—	1	—	8	87	15	55	28	7	6	4	1	2	4	
7 „	116	—	1	—	3	50	4	30	10	8	4	2	1	1	1	
8 „	50	—	1	1	3	13	2	15	3	2	4	3	1	—	—	
mehr als 8 Bew.	34	—	—	—	—	10	1	5	3	4	2	—	2	1	1	
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	42	—	3	—	7	13	3	5	3	2	2	4	—	—	—	—
Summe	4 316	—	78	89	341	1 918	168	885	415	201	94	52	36	9	10	[illegible]

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
100. Stadtgemeinde Salzwedel (11 683).																
1 Bewohner	554	—	56	68	39	190	11	97	64	21	6	1	—	—	—	
2 Bewohnern	884	—	7	28	17	311	11	251	138	70	24	14	4	3	2	
3 „	826	—	8	18	7	253	12	240	140	75	30	21	11	8	1	
4 „	660	—	1	11	14	178	3	177	115	80	30	24	13	2	4	[illegible]
5 „	372	—	—	10	2	84	6	88	70	47	27	16	12	2	4	
6 „	208	—	—	1	—	38	3	46	34	23	16	16	11	5	8	
7 „	86	—	—	—	—	17	1	16	15	6	15	5	5	1	1	
8 „	55	—	—	—	—	3	—	8	13	7	8	6	4	1	3	
mehr als 8 Bew.	64	—	—	—	1	2	1	6	5	4	5	9	7	7	4	[illegible]
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	43	—	1	2	3	10	—	7	8	6	2	2	1	1	—	—
Summe	3 752	—	73	138	83	1 086	48	936	602	339	163	114	68	30	27	[illegible]

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
101. Landgemeinde Thale (Harz) (11 073).																
1 Bewohner	337	—	27	24	18	110	10	95	28	14	6	2	—	1	1	
2 Bewohnern	694	—	5	13	11	234	8	270	101	33	6	6	4	2	—	
3 „	727	—	—	4	5	240	8	288	108	41	19	5	3	3	1	
4 „	580	—	1	3	3	144	6	211	110	50	25	8	5	5	3	
5 „	370	—	—	—	1	97	3	157	51	33	13	7	6	1	1	—
6 „	202	—	—	—	3	46	2	83	35	17	7	4	1	2	2	—
7 „	89	—	—	—	—	25	1	34	16	5	2	1	—	1	2	
8 „	66	—	—	—	1	17	—	27	10	7	1	1	1	—	1	—
mehr als 8 Bew.	42	—	—	—	—	6	—	16	6	1	—	3	3	1	1	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	—	—	1	1	7	—	21	8	3	1	1	—	1	—	—
Summe	3 151	—	33	45	43	926	38	1 202	473	204	80	38	23	17	12	17

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
102. Stadtgemeinde Tangermünde (11 195).																
1 Bewohner	455	1	48	69	26	215	5	51	26	7	5	—	—	2	—	—
2 Bewohnern	779	—	11	93	20	393	8	147	69	19	13	4	—	—	1	1
3 „	767	—	8	83	10	361	13	139	83	38	16	4	6	2	1	3
4 „	607	1	1	47	12	299	10	121	55	33	13	6	3	3	—	3
5 „	371	1	2	21	8	189	5	60	38	22	7	6	8	—	1	3
6 „	201	—	—	16	2	93	4	31	24	9	9	6	1	4	1	1
7 „	115	1	1	3	4	50	—	32	11	6	—	4	—	2	1	—
8 „	46	—	—	1	—	19	2	11	5	4	—	1	1	1	—	1
mehr als 8 Bew.	31	—	—	1	—	14	—	5	3	6	2	—	—	—	—	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	79	—	3	13	9	37	—	8	5	2	2	—	—	—	—	—
Summe	3 451	4	74	347	91	1 670	47	605	319	146	67	31	19	14	5	12

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
103. Stadtgemeinde Oschersleben (10 671).																
1 Bewohner . . .	332	3	22	35	42	131	7	53	25	6	2	2	2	1	—	1
2 Bewohnern . .	667	—	7	7	28	274	14	205	75	25	17	8	4	1	—	2
3 „ . .	621	1	5	5	13	217	8	172	84	56	33	13	10	3	—	1
4 „ . .	563	1	—	2	8	188	9	156	89	54	24	18	11	1	—	2
5 „ . .	398	—	—	—	7	114	7	122	68	32	20	12	6	1	3	6
6 „ . .	212	1	—	—	1	63	2	63	32	14	17	6	6	1	3	3
7 „ . .	117	—	—	—	2	38	3	30	17	9	8	3	1	4	—	2
8 „ . .	59	—	—	1	2	16	2	19	10	2	2	2	—	1	1	1
mehr als 8 Bew.	50	—	—	—	3	9	1	6	7	7	1	4	2	4	1	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	15	—	1	—	4	—	1	—	2	3	1	1	—	1	—	1
Summe . .	**3 034**	**6**	**35**	**50**	**110**	**1 050**	**54**	**826**	**409**	**208**	**125**	**69**	**42**	**18**	**8**	**24**
104. Stadtgemeinde Calbe a./S. (10 016).																
1 Bewohner . . .	496	2	119	44	74	146	10	63	27	6	2	—	2	1	—	—
2 Bewohnern . .	683	—	38	36	63	284	19	126	65	29	14	3	2	2	—	2
3 „ . .	563	1	17	18	40	211	25	120	62	34	20	6	1	3	3	2
4 „ . .	476	—	7	16	30	168	16	92	81	32	19	5	1	2	4	3
5 „ . .	298	1	6	9	16	117	9	52	44	19	10	4	4	3	3	1
6 „ . .	178	—	4	4	13	64	8	33	20	16	5	5	2	1	—	3
7 „ . .	104	1	4	—	2	28	4	20	18	7	10	3	5	—	—	2
8 „ . .	72	—	—	3	3	21	1	21	12	5	3	1	1	—	1	—
mehr als 8 Bew.	55	—	—	2	3	14	1	7	13	7	3	1	—	2	—	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	165	1	23	15	29	42	15	18	10	1	1	2	4	1	1	2
Summe . .	**3 090**	**6**	**218**	**147**	**273**	**1 095**	**108**	**552**	**352**	**156**	**87**	**30**	**22**	**15**	**12**	**17**
105. Stadtkreis Naumburg a. S. (22 835).																
1 Bewohner . . .	1 226	—	148	32	218	300	49	204	142	84	29	11	4	3	—	2
2 Bewohnern . .	1 758	—	26	14	116	417	64	386	264	253	119	44	28	9	7	11
3 „ . .	1 564	—	6	11	44	313	66	367	258	210	114	55	53	23	19	25
4 „ . .	1 134	—	1	2	27	200	49	244	216	153	75	36	35	37	23	36
5 „ . .	737	—	1	4	15	110	27	163	122	104	60	35	29	17	17	33
6 „ . .	396	—	—	2	8	72	14	75	74	47	25	17	13	11	12	26
7 „ . .	201	—	—	1	5	26	14	34	31	23	20	8	8	5	11	15
8 „ . .	121	—	—	1	—	17	6	26	14	14	11	10	3	2	5	12
mehr als 8 Bew.	109	—	—	1	2	3	2	13	19	13	9	12	6	8	7	14
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	144	—	12	8	13	19	12	27	19	13	9	2	4	4	1	1
Summe . .	**7 390**	**—**	**194**	**76**	**448**	**1 477**	**303**	**1 539**	**1 159**	**914**	**471**	**230**	**183**	**119**	**102**	**175**
106. Stadtkreis Eisleben (21 694).																
1 Bewohner . . .	804	—	90	36	205	212	45	110	64	28	9	4	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 222	2	19	17	121	388	48	296	172	97	33	13	10	3	2	1
3 „ . .	1 330	—	11	8	49	346	81	391	226	113	44	33	11	4	3	10
4 „ . .	1 085	1	5	11	48	280	70	283	166	102	48	28	22	11	4	6
5 „ . .	736	—	4	2	29	185	33	207	117	79	35	11	15	8	—	11
6 „ . .	466	1	1	8	11	90	33	125	67	46	35	18	16	5	4	6
7 „ . .	224	—	1	2	5	48	12	54	44	17	14	12	3	3	4	5
8 „ . .	125	—	1	2	1	24	10	32	19	11	6	7	5	2	4	1
mehr als 8 Bew.	129	—	—	1	3	11	8	23	24	9	18	4	8	5	6	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	110	—	12	4	28	14	16	10	11	4	4	5	—	—	2	—
Summe . .	**6 231**	**4**	**144**	**91**	**500**	**1 598**	**356**	**1 531**	**910**	**506**	**246**	**135**	**91**	**41**	**29**	**49**
107. Stadtgemeinde Wittenberg (20 804).																
1 Bewohner . . .	667	—	69	44	72	251	14	133	55	22	3	2	—	2	—	—
2 Bewohnern . .	1 076	1	22	30	47	367	31	307	167	52	32	10	4	3	2	1
3 „ . .	1 242	—	13	21	34	417	20	394	179	77	39	25	9	7	4	3
4 „ . .	1 064	1	4	17	24	315	20	346	183	78	36	19	12	4	4	1
5 „ . .	707	1	1	2	17	159	18	252	130	54	34	14	11	6	3	5
6 „ . .	386	1	1	5	3	86	6	119	75	40	18	13	6	4	2	7
7 „ . .	213	—	—	3	1	34	2	65	49	26	11	11	6	—	2	3
8 „ . .	127	—	—	1	—	19	3	29	26	12	16	9	2	6	1	3
mehr als 8 Bew.	133	—	—	—	1	14	1	25	21	15	14	12	11	6	3	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	—	21	3	12	16	8	12	9	3	1	1	1	—	1	1
Summe . .	**5 704**	**4**	**131**	**126**	**211**	**1 678**	**123**	**1 682**	**894**	**379**	**204**	**116**	**62**	**38**	**22**	**34**
108. Stadtgemeinde Merseburg (19 833).																
1 Bewohner . . .	678	—	109	27	140	161	39	97	67	17	13	4	2	—	1	1
2 Bewohnern . .	1 086	—	32	26	96	323	57	220	172	112	23	16	5	2	1	1
3 „ . .	1 195	—	18	16	57	293	67	276	214	139	57	30	9	7	5	7
4 „ . .	966	—	9	11	34	211	45	250	156	125	49	33	18	10	2	13
5 „ . .	670	—	2	3	20	137	31	163	136	76	37	23	11	10	10	11
6 „ . .	428	—	—	1	11	83	25	102	64	51	31	18	14	8	6	14
7 „ . .	238	—	—	1	5	33	10	49	41	27	24	9	10	11	6	12
8 „ . .	143	—	—	—	—	19	5	29	28	17	13	15	6	2	1	8
mehr als 8 Bew.	140	—	—	1	3	7	7	24	21	13	16	12	10	7	8	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	114	—	15	5	11	24	9	12	16	11	4	1	3	1	1	1
Summe . .	**5 658**	**—**	**185**	**91**	**377**	**1 291**	**295**	**1 222**	**915**	**588**	**267**	**161**	**88**	**58**	**41**	**79**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
109. Stadtgemeinde Bitterfeld (17 385).																
1 Bewohner . . .	335	3	59	29	56	91	10	56	17	9	1	3	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	615	—	19	10	36	244	11	167	77	29	12	8	2	—	—	—
3 „ . .	807	—	12	19	33	258	8	264	121	49	18	12	1	7	1	4
4 „ . .	758	—	6	16	21	260	6	242	89	57	26	16	9	4	2	4
5 „ . .	549	—	5	3	13	176	3	195	75	34	20	11	8	1	5	—
6 „ . .	401	—	2	6	4	128	6	132	52	24	25	6	5	2	2	7
7 „ . .	193	—	—	1	2	42	2	83	36	6	7	7	2	—	2	3
8 „ . .	128	—	—	—	2	31	1	46	17	13	6	3	2	3	2	2
mehr als 8 Bew.	142	—	—	1	1	17	—	45	26	20	12	3	6	4	3	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	14	—	—	—	1	6	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—
Summe . .	**3 942**	**3**	**103**	**85**	**169**	**1 253**	**47**	**1 234**	**512**	**241**	**127**	**70**	**36**	**21**	**17**	**24**
110. Stadtgemeinde Eilenburg (15 865).																
1 Bewohner . . .	579	—	51	30	92	237	10	111	23	16	4	4	—	—	1	—
2 Bewohnern . .	980	—	11	19	49	445	16	275	94	39	19	4	3	2	3	1
3 „ . .	1 043	—	5	9	32	414	10	352	111	59	27	11	7	2	3	1
4 „ . .	795	—	2	2	16	258	11	294	105	52	21	13	7	6	—	8
5 „ . .	595	—	1	1	13	202	2	224	73	38	20	10	6	2	1	2
6 „ . .	319	—	1	—	7	84	6	114	44	27	18	9	5	1	1	2
7 „ . .	166	—	—	—	3	49	1	62	18	11	9	4	—	3	5	1
8 „ . .	86	—	—	—	4	22	—	22	13	7	4	6	2	1	2	3
mehr als 8 Bew.	75	—	—	—	—	8	2	22	13	6	7	3	5	1	—	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	37	—	4	2	4	8	3	10	1	3	1	—	—	—	1	—
Summe . .	**4 675**	**—**	**75**	**63**	**220**	**1 727**	**61**	**1 486**	**495**	**258**	**130**	**64**	**35**	**18**	**17**	**26**
111. Stadtgemeinde Delitzsch (12 315).																
1 Bewohner . . .	510	—	52	16	67	163	12	111	67	17	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	770	—	7	5	30	241	19	252	140	44	19	6	4	—	2	1
3 „ . .	786	—	1	3	17	221	11	272	157	42	31	8	10	4	6	3
4 „ . .	651	1	—	4	11	160	11	222	143	44	26	14	6	3	6	—
5 „ . .	414	—	1	1	3	71	9	145	113	32	21	6	4	1	4	3
6 „ . .	248	—	—	—	2	39	4	77	61	29	16	12	3	2	2	1
7 „ . .	112	—	—	—	1	17	5	31	24	12	6	3	6	4	1	2
8 „ . .	48	—	1	1	—	6	3	13	8	7	4	—	1	1	1	2
mehr als 8 Bew.	48	—	—	—	—	5	2	12	3	4	3	8	6	2	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	60	—	5	2	4	14	1	17	6	2	3	3	2	1	—	—
Summe . .	**3 647**	**1**	**67**	**32**	**135**	**937**	**77**	**1 152**	**722**	**233**	**133**	**61**	**42**	**18**	**22**	**15**
112. Stadtgemeinde Torgau (10 787).																
1 Bewohner . . .	421	—	73	48	64	124	10	49	32	16	1	1	2	—	—	1
2 Bewohnern . .	599	—	19	28	54	200	7	123	93	43	17	2	3	4	2	4
3 „ . .	620	1	14	11	29	187	13	152	86	53	46	5	10	9	1	3
4 „ . .	544	—	5	6	21	159	11	129	99	55	23	9	11	7	7	2
5 „ . .	358	—	2	4	19	89	6	75	51	41	25	14	9	9	4	10
6 „ . .	215	1	1	—	10	45	5	43	36	27	18	7	2	9	2	9
7 „ . .	128	—	—	2	1	24	3	33	22	15	10	5	5	2	2	4
8 „ . .	61	—	—	—	2	13	1	6	7	10	6	3	4	2	2	5
mehr als 8 Bew.	94	—	—	—	—	14	—	5	13	10	15	8	9	2	4	14
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	32	—	1	2	3	5	—	5	7	3	1	1	2	1	—	1
Summe . .	**3 072**	**2**	**115**	**101**	**203**	**860**	**56**	**620**	**446**	**273**	**162**	**55**	**57**	**45**	**24**	**53**
113. Stadtgemeinde Suhl (14 805).																
1 Bewohner . . .	427	1	94	7	126	69	21	57	35	9	5	2	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	749	—	21	11	115	183	43	174	132	42	16	3	2	5	1	1
3 „ . .	911	—	12	5	97	221	66	256	149	59	24	10	2	3	3	4
4 „ . .	741	1	2	3	59	152	46	239	133	50	25	15	5	5	3	3
5 „ . .	489	1	2	4	49	65	30	149	112	41	18	12	3	1	—	2
6 „ . .	278	—	2	2	15	36	15	87	65	31	12	2	3	4	1	3
7 „ . .	181	—	1	1	13	24	11	44	33	20	11	7	3	6	4	3
8 „ . .	88	—	—	—	7	6	4	24	23	8	2	2	6	—	4	2
mehr als 8 Bew.	87	—	—	1	4	11	4	20	11	14	4	5	3	2	1	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	79	3	16	3	12	2	8	7	16	2	1	3	—	3	1	2
Summe . .	**4 030**	**6**	**150**	**37**	**497**	**769**	**248**	**1 057**	**709**	**276**	**118**	**61**	**28**	**29**	**18**	**27**
114. Stadtgemeinde Langensalza (10 111).																
1 Bewohner . . .	522	—	38	14	98	149	16	120	61	13	7	1	2	3	—	—
2 Bewohnern . .	705	—	7	4	31	174	21	246	94	64	31	15	7	8	1	2
3 „ . .	665	1	1	—	24	107	29	220	140	64	38	17	7	6	2	9
4 „ . .	512	2	—	1	17	53	18	174	105	65	28	20	12	3	3	11
5 „ . .	301	—	—	—	1	30	8	108	55	39	25	10	10	2	3	10
6 „ . .	195	—	—	—	5	22	3	50	39	24	19	12	14	1	3	3
7 „ . .	132	—	—	—	2	7	2	41	32	16	9	7	4	5	1	6
8 „ . .	58	—	—	—	—	7	4	11	10	7	6	2	4	3	2	2
mehr als 8 Bew.	50	—	—	—	—	5	—	8	10	6	5	5	3	1	—	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	1	2	—	4	10	5	2	6	1	3	—	—	—	—	2
Summe . .	**3 176**	**4**	**48**	**19**	**182**	**564**	**106**	**980**	**552**	**299**	**171**	**89**	**63**	**32**	**15**	**52**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
115. Stadtgemeinde Itzehoe (15 877).																
1 Bewohner	694	2	22	96	26	295	18	125	70	26	7	1	3	1	1	1
2 Bewohnern	1 175	—	1	42	13	444	16	316	188	87	27	23	8	5	1	4
3 „	1 078	—	3	20	9	350	14	312	169	97	44	25	16	5	7	7
4 „	846	1	—	14	3	254	9	238	153	75	31	24	15	10	12	7
5 „	474	—	—	1	4	134	7	120	68	46	31	20	23	6	5	9
6 „	288	—	—	2	—	84	2	83	36	23	14	17	9	14	2	2
7 „	121	—	1	—	1	27	3	27	24	9	9	8	5	1	2	4
8 „	74	—	—	1	—	15	1	27	9	11	4	4	1	—	—	1
mehr als 8 Bew.	72	—	—	2	—	9	1	14	13	8	5	4	7	4	2	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	59	1	—	1	—	24	2	18	6	3	2	2	—	—	—	—
Summe	**4 881**	**4**	**27**	**179**	**56**	**1 636**	**73**	**1 280**	**736**	**385**	**174**	**128**	**87**	**46**	**32**	**38**
116. Stadtgemeinde Schleswig (15 156).																
1 Bewohner	640	—	31	86	47	246	10	133	58	16	6	2	2	2	—	1
2 Bewohnern	976	3	9	25	7	334	6	269	155	87	42	18	6	6	7	2
3 „	890	1	—	12	6	248	4	239	172	89	58	30	17	7	2	5
4 „	660	1	—	8	2	167	1	179	123	75	36	25	15	9	8	11
5 „	427	—	—	4	2	77	4	119	82	40	32	25	11	10	8	13
6 „	248	—	—	—	—	46	1	62	35	40	15	16	10	11	3	9
7 „	139	—	—	—	1	25	—	27	19	15	17	9	13	5	1	7
8 „	66	—	—	1	—	14	1	13	6	2	9	8	3	1	3	5
mehr als 8 Bew.	57	—	—	—	—	7	—	10	8	7	3	3	1	1	9	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	32	—	—	2	1	10	—	5	5	4	1	—	2	—	—	2
Summe	**4 135**	**5**	**40**	**138**	**66**	**1 174**	**27**	**1 056**	**663**	**375**	**219**	**136**	**80**	**52**	**41**	**63**
117. Stadtgemeinde Rendsburg (13 167).																
1 Bewohner	452	—	38	84	31	154	10	78	34	15	4	1	3	—	—	—
2 Bewohnern	734	—	10	50	18	281	7	193	121	28	14	7	2	—	2	1
3 „	777	—	3	29	15	251	4	239	132	46	26	11	9	5	2	5
4 „	656	—	1	12	9	196	3	202	125	62	18	9	7	5	4	3
5 „	500	—	—	6	3	108	3	152	100	55	21	16	16	6	9	5
6 „	294	—	—	5	2	73	—	94	47	27	15	13	8	3	4	3
7 „	149	—	1	1	—	27	1	37	25	19	8	10	8	4	4	4
8 „	80	—	—	—	—	9	—	24	9	9	5	12	6	2	2	2
mehr als 8 Bew.	71	—	1	—	1	8	—	11	12	7	6	6	6	6	3	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	96	—	13	9	11	21	4	14	15	1	—	1	3	—	1	3
Summe	**3 809**	**—**	**67**	**196**	**90**	**1 128**	**32**	**1 044**	**620**	**269**	**117**	**86**	**68**	**31**	**31**	**30**
118. Stadtgemeinde Elmshorn (12 623).																
1 Bewohner	528	—	13	76	21	226	3	121	42	19	4	1	1	1	—	—
2 Bewohnern	906	—	3	34	15	336	2	284	129	64	20	9	7	1	1	1
3 „	843	—	1	23	3	232	4	273	147	75	49	20	6	5	2	3
4 „	620	—	—	7	2	155	1	190	110	69	34	25	12	8	3	4
5 „	351	—	—	3	—	60	—	88	69	59	38	17	6	6	3	2
6 „	244	—	—	5	1	28	—	54	46	36	23	19	13	9	3	7
7 „	134	—	—	1	2	17	—	43	14	17	7	10	13	5	5	—
8 „	62	—	—	—	1	6	—	12	11	8	7	2	5	4	2	4
mehr als 8 Bew.	46	—	—	—	—	3	—	7	7	6	6	4	3	2	2	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	26	—	4	3	2	7	—	3	3	1	2	—	—	—	1	—
Summe	**3 760**	**—**	**21**	**152**	**47**	**1 070**	**10**	**1 075**	**578**	**354**	**190**	**107**	**66**	**41**	**22**	**27**
119. Stadtgemeinde Hadersleben (11 056).																
1 Bewohner	624	—	42	41	43	288	14	123	50	16	6	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	748	—	4	9	10	218	13	265	112	61	37	9	4	3	1	2
3 „	641	—	1	4	2	130	8	224	126	75	35	18	6	6	4	2
4 „	498	—	—	—	2	87	3	166	106	56	35	18	17	1	5	2
5 „	352	—	—	1	1	53	3	111	62	37	42	18	12	3	1	8
6 „	225	—	—	—	1	17	—	81	43	25	25	14	9	1	4	5
7 „	127	—	—	—	—	9	2	33	19	23	8	9	12	3	3	6
8 „	58	—	—	—	—	7	1	12	14	8	5	3	4	1	—	3
mehr als 8 Bew.	71	—	—	1	—	1	—	8	6	6	8	10	9	8	4	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	85	—	3	4	2	29	9	19	10	2	3	2	1	—	—	1
Summe	**3 429**	**—**	**50**	**60**	**61**	**839**	**53**	**1 042**	**548**	**309**	**204**	**102**	**74**	**26**	**22**	**39**
120. Stadtgemeinde Hameln (18 994).																
1 Bewohner	657	—	22	8	55	127	26	245	112	39	14	2	6	1	—	—
2 Bewohnern	1 153	—	6	9	17	154	27	409	289	151	45	24	9	5	4	4
3 „	1 222	—	—	5	11	108	14	387	321	191	89	43	21	16	8	8
4 „	1 003	—	1	4	3	61	5	350	283	151	68	31	24	6	4	12
5 „	688	1	1	—	2	46	6	195	158	139	52	37	27	8	9	7
6 „	364	—	—	1	—	20	3	92	82	54	48	17	24	4	5	14
7 „	206	—	—	1	2	11	3	53	39	34	22	18	7	5	—	11
8 „	119	—	—	—	1	3	—	31	20	16	9	17	6	2	4	10
mehr als 8 Bew.	103	—	—	—	1	3	1	11	21	12	11	4	7	8	9	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	61	4	2	1	5	9	6	11	6	9	4	2	—	1	—	1
Summe	**5 576**	**5**	**32**	**29**	**97**	**542**	**91**	**1 784**	**1 331**	**796**	**362**	**195**	**131**	**56**	**43**	**82**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: 1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
121. Stadtgemeinde Goslar (15 272).																
1 Bewohner . . .	640	—	42	20	76	112	22	161	119	46	19	11	3	2	3	4
2 Bewohnern . .	1 122	—	8	6	28	159	11	306	268	184	76	47	15	6	3	5
3 „ . .	1 143	—	1	1	5	100	12	378	275	147	79	66	27	12	19	21
4 „ . .	820	—	2	2	5	58	7	222	185	126	79	41	32	18	18	25
5 „ . .	485	—	—	—	4	23	5	142	104	87	39	28	12	10	10	21
6 „ . .	245	—	—	1	—	10	3	48	57	41	21	20	12	7	7	18
7 „ . .	141	—	—	—	—	1	3	31	25	16	15	13	6	11	1	19
8 „ . .	69	—	—	1	2	3	—	19	13	4	9	3	3	3	2	7
mehr als 8 Bew.	73	—	—	1	—	1	—	7	11	8	7	7	4	4	5	18
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	76	—	11	1	10	5	7	9	11	6	6	4	—	3	1	2
Summe . .	**4 814**	—	**64**	**33**	**130**	**472**	**70**	**1 323**	**1 068**	**665**	**350**	**240**	**114**	**76**	**69**	**140**
122. Stadtgemeinde Peine (13 948).																
1 Bewohner . . .	317	—	26	12	27	89	10	94	37	16	2	4	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	683	—	3	9	7	104	10	272	164	76	18	7	6	4	1	2
3 „ . .	823	—	2	1	2	93	13	345	202	90	41	15	5	6	1	7
4 „ . .	734	—	1	—	5	67	7	271	206	86	46	23	10	6	2	4
5 „ . .	510	—	1	3	1	33	10	209	105	63	46	11	9	10	4	5
6 „ . .	334	—	—	1	1	25	6	122	79	38	20	20	7	7	5	3
7 „ . .	164	—	1	—	1	12	4	56	35	20	10	6	4	4	2	9
8 „ . .	80	—	—	—	—	5	3	26	27	7	4	3	2	1	2	—
mehr als 8 Bew.	85	—	—	—	—	2	1	31	20	8	5	1	1	5	4	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	—	5	1	8	6	2	9	5	4	2	1	1	—	—	—
Summe . .	**3 774**	—	**39**	**27**	**52**	**436**	**66**	**1 435**	**880**	**408**	**194**	**91**	**45**	**43**	**21**	**37**
123. Stadtkreis Lüneburg (23 181).																
1 Bewohner . . .	1 001	1	34	40	97	401	18	229	115	36	22	5	3	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 603	—	5	16	22	515	31	468	311	135	62	15	14	3	2	4
3 „ . .	1 574	—	1	10	10	376	15	468	328	188	74	45	22	9	9	19
4 „ . .	1 182	—	—	4	2	240	12	321	278	154	76	29	25	16	8	17
5 „ . .	714	—	1	2	1	129	9	180	158	89	46	32	31	12	9	15
6 „ . .	405	—	—	4	1	58	6	90	74	56	34	24	14	6	11	27
7 „ . .	181	—	—	—	—	28	2	36	32	19	20	10	4	9	9	12
8 „ . .	83	—	—	—	—	7	1	23	6	8	11	6	8	4	4	5
mehr als 8 Bew.	111	—	—	1	—	6	—	16	9	9	12	7	6	9	6	30
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	60	—	7	1	4	11	5	9	9	7	3	1	—	1	1	1
Summe . .	**6 914**	**1**	**48**	**78**	**137**	**1 771**	**99**	**1 840**	**1 320**	**701**	**360**	**174**	**127**	**69**	**59**	**130**
124. Stadtkreis Celle (19 830).																
1 Bewohner . . .	844	—	35	13	87	233	27	246	113	60	20	5	4	—	—	1
2 Bewohnern . .	1 269	—	4	3	29	202	29	444	303	134	63	22	11	11	7	7
3 „ . .	1 306	—	—	3	7	147	23	477	311	160	79	38	23	12	7	19
4 „ . .	1 068	—	—	1	3	88	13	322	284	161	84	38	28	13	13	20
5 „ . .	646	—	—	1	1	36	5	199	149	104	65	31	24	7	7	17
6 „ . .	368	—	—	—	1	18	2	105	61	65	49	21	16	7	9	14
7 „ . .	192	—	—	—	1	7	—	50	46	23	14	15	9	6	6	15
8 „ . .	86	—	—	1	—	5	—	12	21	6	8	9	7	5	5	7
mehr als 8 Bew.	94	—	—	—	1	3	1	16	9	9	8	6	12	3	4	22
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	70	—	4	—	12	9	1	11	10	7	6	2	4	3	—	1
Summe . .	**5 943**	—	**43**	**22**	**142**	**748**	**101**	**1 882**	**1 307**	**729**	**396**	**187**	**138**	**67**	**58**	**123**
125. Stadtgemeinde Uelzen (10 308).																
1 Bewohner . . .	353	—	19	6	32	139	9	81	38	17	8	2	1	—	—	1
2 Bewohnern . .	517	—	—	5	13	126	8	163	98	66	25	7	2	2	1	1
3 „ . .	586	—	1	4	6	108	6	176	124	94	30	16	12	4	3	2
4 „ . .	511	—	1	—	3	58	4	137	126	100	38	11	16	4	3	10
5 „ . .	365	—	—	1	2	27	8	91	95	72	23	19	8	10	5	4
6 „ . .	206	—	—	—	2	19	—	45	54	35	22	10	8	3	4	4
7 „ . .	127	—	—	—	—	7	—	19	27	21	13	11	11	5	6	7
8 „ . .	65	—	—	—	—	3	1	11	11	9	13	6	2	4	—	5
mehr als 8 Bew.	87	—	—	—	—	3	—	10	11	8	17	7	6	7	7	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	26	—	—	2	—	3	1	6	4	4	—	3	—	—	1	2
Summe . .	**2 843**	—	**21**	**18**	**58**	**493**	**37**	**739**	**588**	**426**	**189**	**92**	**66**	**39**	**30**	**47**
126. Stadtkreis Geestemünde (20 619).																
1 Bewohner . . .	445	—	41	32	26	161	12	105	42	18	4	2	—	—	—	2
2 Bewohnern . .	1 125	—	7	21	12	380	12	434	169	53	23	7	1	1	3	2
3 „ . .	1 294	1	3	9	8	319	4	514	258	102	35	26	5	4	4	2
4 „ . .	1 155	—	—	8	—	217	2	464	266	93	47	30	11	7	5	5
5 „ . .	772	—	—	2	1	115	5	336	162	72	35	26	8	5	2	3
6 „ . .	427	—	—	1	—	49	4	166	86	57	25	12	10	7	5	5
7 „ . .	233	—	—	—	—	30	2	92	42	22	15	11	10	2	2	5
8 „ . .	111	—	—	—	—	9	2	41	28	11	4	6	4	1	3	2
mehr als 8 Bew.	86	—	—	—	—	6	1	27	13	12	12	6	2	1	—	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	156	1	2	5	8	41	5	47	31	8	4	2	1	—	—	1
Summe . .	**5 804**	**2**	**53**	**78**	**55**	**1 327**	**49**	**2 226**	**1 097**	**448**	**204**	**128**	**52**	**28**	**24**	**33**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	nur einer Küche	Zahl der bewohnten Wohnungen mit													
			1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
127. Stadtgemeinde Wilhelmshaven (22 033).																
1 Bewohner . . .	240	2	39	20	29	45	14	44	29	10	2	2	2	—	1	1
2 Bewohnern . .	736	—	9	20	25	157	36	184	179	84	20	12	4	3	1	2
3 „ . .	1 128	—	3	15	8	186	51	345	283	128	48	30	22	5	4	—
4 „ . .	1 146	—	1	8	1	177	39	310	302	155	70	42	21	9	4	7
5 „ . .	831	—	—	9	2	109	20	212	222	107	60	47	19	12	7	5
6 „ . .	511	—	1	6	—	65	9	143	121	58	37	33	20	6	10	2
7 „ . .	278	—	1	1	—	26	10	71	60	38	20	13	19	7	5	7
8 „ . .	147	—	—	—	1	13	2	32	32	15	17	9	9	6	5	6
mehr als 8 Bew.	168	—	—	—	1	11	4	28	35	18	8	16	7	10	7	23
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	—	12	3	12	11	4	13	11	7	5	6	3	1	1	—
Summe . .	**5 274**	**2**	**66**	**82**	**79**	**800**	**189**	**1 382**	**1 274**	**620**	**287**	**210**	**126**	**59**	**45**	**53**
128. Stadtkreis Emden (21 742).																
1 Bewohner . .	508	21	79	46	94	103	31	55	40	24	11	2	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	848	10	25	68	50	194	51	149	160	82	37	11	5	4	2	—
3 „ . .	946	7	15	53	33	185	51	198	216	88	52	19	12	9	2	6
4 „ . .	941	4	8	31	21	198	49	178	211	100	75	34	18	7	3	4
5 „ . .	733	1	2	15	10	167	33	142	152	92	47	35	20	3	6	8
6 „ . .	494	—	1	13	7	111	30	85	107	54	34	20	12	9	2	9
7 „ . .	344	—	2	7	8	85	19	59	65	38	22	13	8	4	8	6
8 „ . .	229	—	1	5	7	48	11	39	41	24	16	11	9	9	4	4
mehr als 8 Bew.	231	—	—	8	3	44	17	32	42	23	13	13	10	4	11	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	41	—	7	—	9	4	4	4	6	5	1	—	1	—	—	—
Summe . .	**5 315**	**43**	**140**	**246**	**242**	**1 139**	**296**	**941**	**1 040**	**530**	**308**	**158**	**97**	**49**	**38**	**48**
129. Stadtgemeinde Bocholt (21 968).																
1 Bewohner . . .	294	1	20	47	38	66	4	53	38	17	6	2	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	601	1	1	37	10	103	1	149	130	98	38	18	4	6	1	4
3 „ . .	742	—	—	22	3	105	1	146	193	154	49	32	21	6	2	8
4 „ . .	746	—	—	5	2	58	2	154	198	168	66	40	24	12	7	10
5 „ . .	714	—	—	5	—	39	—	139	179	173	69	56	17	16	11	10
6 „ . .	631	—	—	2	—	25	—	106	160	186	61	49	8	15	6	13
7 „ . .	438	—	—	—	—	8	—	58	107	132	51	40	15	4	11	12
8 „ . .	295	—	—	—	—	6	—	33	60	87	41	37	18	2	4	7
mehr als 8 Bew.	316	—	—	—	—	3	—	23	55	89	48	36	19	15	10	18
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	32	—	1	—	3	2	—	8	7	3	2	2	3	—	—	1
Summe . .	**4 809**	**2**	**22**	**118**	**56**	**415**	**8**	**869**	**1 127**	**1 107**	**431**	**312**	**130**	**77**	**52**	**83**
130. Landgemeinde Horst (Emscher) (21 921).																
1 Bewohner . . .	229	1	39	80	15	58	2	24	8	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	502	1	16	170	5	200	1	58	25	14	8	1	1	2	—	—
3 „ . .	733	—	5	200	1	330	2	116	40	20	6	6	3	2	2	—
4 „ . .	792	—	5	175	4	349	3	154	40	35	10	8	—	5	2	2
5 „ . .	709	—	1	102	2	358	1	138	42	27	14	13	3	1	2	5
6 „ . .	558	—	—	60	1	290	2	117	34	23	12	8	3	—	4	4
7 „ . .	390	—	2	31	—	185	1	97	24	28	6	6	6	—	3	1
8 „ . .	279	—	1	20	2	127	—	70	22	18	4	5	5	—	—	5
mehr als 8 Bew.	237	—	—	4	—	75	—	54	29	29	13	11	2	7	4	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	60	—	7	7	8	19	3	6	4	4	1	—	—	—	1	—
Summe . .	**4 489**	**2**	**76**	**849**	**38**	**1 991**	**15**	**834**	**268**	**200**	**74**	**58**	**23**	**17**	**18**	**26**
131. Landgemeinde Datteln (17 818).																
1 Bewohner . . .	128	—	22	18	28	24	8	17	5	5	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	291	1	11	41	32	77	21	53	33	11	5	4	1	—	—	1
3 „ . .	475	—	—	49	19	129	35	114	68	27	18	7	4	1	—	4
4 „ . .	563	—	—	33	32	121	37	161	95	32	27	15	7	2	—	1
5 „ . .	487	—	—	24	9	111	45	155	70	33	20	11	3	2	2	2
6 „ . .	417	—	1	9	4	70	27	142	75	40	13	17	10	5	3	1
7 „ . .	356	—	—	1	3	45	22	147	47	33	22	20	7	5	1	3
8 „ . .	248	—	—	—	—	24	9	106	43	15	16	7	16	5	2	5
mehr als 8 Bew.	363	—	—	1	1	14	9	137	58	22	32	22	20	17	7	23
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	15	—	2	1	2	1	2	3	1	1	1	—	—	—	—	1
Summe . .	**3 343**	**1**	**36**	**177**	**130**	**616**	**215**	**1 035**	**495**	**219**	**155**	**103**	**68**	**37**	**15**	**41**
132. Landgemeinde Herten (Westf.) (17 194).																
1 Bewohner . . .	228	14	39	85	11	40	1	22	10	4	—	1	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	480	1	7	171	7	159	2	66	38	16	6	3	—	3	—	1
3 „ . .	634	2	2	191	13	209	8	92	58	28	15	3	3	7	1	2
4 „ . .	708	1	3	171	5	246	5	134	67	31	19	12	4	4	4	2
5 „ . .	587	2	—	106	5	227	7	119	76	22	8	4	3	2	1	5
6 „ . .	467	—	—	78	7	155	6	113	43	25	19	8	3	3	3	4
7 „ . .	325	—	—	28	1	115	—	90	48	14	8	6	5	5	1	4
8 „ . .	180	—	—	7	—	62	1	56	29	12	3	2	1	2	4	1
mehr als 8 Bew.	181	—	1	2	—	35	1	68	25	9	11	3	11	7	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	25	1	6	—	4	3	2	4	2	3	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 815**	**21**	**58**	**839**	**53**	**1 251**	**33**	**764**	**396**	**164**	**89**	**42**	**30**	**33**	**17**	**25**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
133. Stadtgemeinde Ahlen (14 951).																
1 Bewohner	154	—	23	6	35	16	22	21	19	7	2	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	367	1	3	20	35	52	44	100	53	33	13	10	3	—	—	—
3 "	469	—	1	12	21	78	54	124	84	55	18	10	5	4	2	[illegible]
4 "	555	—	2	10	29	79	43	156	106	57	35	18	10	4	4	2
5 "	487	—	1	5	13	46	45	156	94	56	28	18	11	8	2	4
6 "	360	—	—	—	4	29	19	123	58	48	31	23	10	3	5	[illegible]
7 "	267	—	—	—	2	14	9	93	45	34	31	19	10	2	3	[illegible]
8 "	187	—	—	1	1	10	4	68	24	20	28	15	9	3	1	[illegible]
mehr als 8 Bew.	237	—	—	—	—	6	3	51	28	28	25	19	28	9	10	30
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	49	1	9	—	5	2	5	8	6	6	1	3	1	1	—	[illegible]
Summe	**3 132**	**2**	**39**	**54**	**145**	**332**	**248**	**900**	**517**	**344**	**212**	**137**	**88**	**34**	**27**	[illegible]
134. Stadtgemeinde Rheine (13 396).																
1 Bewohner	204	—	12	28	38	40	2	33	26	11	7	4	—	3	—	—
2 Bewohnern	406	—	3	15	8	69	7	105	90	66	20	13	3	2	4	[illegible]
3 "	497	—	—	7	2	61	4	141	138	75	31	13	10	5	5	5
4 "	501	—	—	2	6	41	3	117	155	80	44	20	12	11	4	6
5 "	470	—	—	—	—	25	—	105	146	82	51	17	18	5	8	13
6 "	326	—	—	1	—	15	—	75	73	80	24	25	10	8	7	8
7 "	252	—	—	—	—	10	1	36	66	57	17	26	15	5	6	13
8 "	144	—	—	—	—	1	—	21	32	33	19	12	9	6	1	10
mehr als 8 Bew.	155	—	—	1	—	3	—	16	21	22	23	19	16	14	5	15
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	46	—	4	2	8	4	3	5	8	7	2	—	1	1	—	[illegible]
Summe	**3 001**	—	**19**	**56**	**62**	**269**	**20**	**654**	**755**	**513**	**238**	**149**	**94**	**60**	**40**	**72**
135. Landgemeinde Emsdetten (10 631).																
1 Bewohner	91	—	4	5	26	13	12	13	6	7	2	2	1	—	—	—
2 Bewohnern	192	—	—	6	12	16	4	49	39	48	12	3	3	—	—	—
3 "	271	—	—	8	3	19	3	40	71	70	32	7	10	2	4	[illegible]
4 "	314	—	1	4	3	16	3	31	66	114	34	20	8	2	6	6
5 "	306	—	—	—	—	6	2	38	54	126	47	17	9	1	2	4
6 "	267	—	—	—	1	—	2	26	53	94	45	23	8	3	5	7
7 "	210	—	—	—	—	—	—	8	38	89	38	16	12	2	3	4
8 "	155	—	—	—	—	1	—	8	28	55	27	16	7	4	5	4
mehr als 8 Bew.	223	—	—	—	—	—	—	7	20	56	56	38	20	11	4	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**2 029**	—	**5**	**23**	**45**	**71**	**26**	**220**	**375**	**659**	**293**	**142**	**78**	**25**	**29**	**38**
136. Stadtgemeinde Minden (20 424).																
1 Bewohner	605	—	29	20	114	129	44	116	87	44	13	5	2	—	—	[illegible]
2 Bewohnern	1 115	—	4	12	58	137	48	260	289	188	78	30	7	1	—	[illegible]
3 "	1 307	—	1	7	23	121	57	309	337	264	97	51	20	5	8	[illegible]
4 "	1 158	—	1	3	11	66	36	247	324	243	101	53	37	19	9	8
5 "	750	—	—	—	1	27	16	142	200	159	99	37	28	13	11	17
6 "	432	—	—	1	—	10	11	60	115	107	39	34	20	10	13	[illegible]
7 "	269	—	—	—	—	9	7	33	60	58	40	23	10	6	7	16
8 "	134	—	—	—	—	2	1	21	28	29	17	13	7	8	2	6
mehr als 8 Bew.	121	—	—	—	—	2	4	9	15	17	14	12	14	7	8	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	24	—	1	—	5	2	2	2	1	6	2	1	—	—	1	[illegible]
Summe	**5 915**	—	**36**	**43**	**212**	**505**	**226**	**1 199**	**1 456**	**1 115**	**500**	**259**	**145**	**69**	**59**	**91**
137. Stadtgemeinde Gütersloh (17 192).																
1 Bewohner	375	—	28	34	59	63	23	88	52	16	8	1	—	—	—	3
2 Bewohnern	629	—	5	21	13	106	15	227	123	55	34	17	5	4	3	1
3 "	817	—	—	7	11	102	15	297	195	92	48	20	10	9	4	7
4 "	787	—	1	4	2	66	16	263	217	100	43	26	22	12	4	11
5 "	653	—	—	6	2	33	6	205	181	110	40	27	18	9	7	9
6 "	435	—	—	2	2	16	7	94	132	61	41	28	10	15	6	21
7 "	259	—	—	—	—	7	4	61	77	43	23	17	9	8	2	8
8 "	156	—	—	2	—	1	—	29	45	26	23	5	9	3	3	10
mehr als 8 Bew.	157	—	1	—	—	—	—	20	39	24	19	23	8	5	10	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	14	—	3	—	3	—	3	1	1	2	—	—	—	—	—	1
Summe	**4 282**	—	**38**	**76**	**92**	**394**	**89**	**1 285**	**1 062**	**529**	**279**	**164**	**91**	**65**	**39**	**79**
138. Landgemeinde Weitmar (Kr. Bochum) (21 644).																
1 Bewohner	243	5	56	85	26	39	3	14	11	3	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	629	7	22	252	44	152	22	55	45	17	11	—	2	—	—	—
3 "	889	—	4	292	34	295	43	93	56	41	7	13	3	3	3	2
4 "	865	—	1	248	30	282	43	108	67	38	24	16	3	1	1	3
5 "	757	—	1	153	18	270	51	125	68	40	10	10	5	2	2	2
6 "	538	—	—	71	5	201	27	95	70	32	17	5	3	5	5	2
7 "	343	—	—	23	2	129	23	69	55	14	10	9	2	1	—	6
8 "	242	—	—	10	1	84	12	59	29	19	5	7	6	6	1	3
mehr als 8 Bew.	236	—	—	4	—	52	3	69	37	20	14	16	6	6	3	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	1	3	10	5	5	2	3	3	2	—	—	2	—	—	—
Summe	**4 778**	**13**	**87**	**1 148**	**165**	**1 509**	**229**	**690**	**441**	**226**	**99**	**76**	**32**	**24**	**15**	**24**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
139. Stadtgemeinde Haspe (21 370).																
1 Bewohner . . .	414	1	83	70	96	58	39	29	23	9	3	3	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	815	—	21	127	130	179	143	79	73	32	12	9	4	2	—	4
3 „ . .	1 094	—	7	147	146	235	199	104	118	62	36	12	10	4	10	4
4 „ . .	1 045	1	1	122	99	222	194	116	130	76	42	24	5	3	2	8
5 „ . .	729	—	—	48	35	181	140	92	105	52	32	17	7	5	5	10
6 „ . .	521	—	—	10	22	108	97	88	100	36	18	18	4	6	5	9
7 „ . .	287	—	—	6	4	54	35	66	50	34	11	10	5	5	3	4
8 „ . .	148	—	—	1	3	32	13	24	38	14	10	5	4	2	—	2
mehr als 8 Bew.	182	—	—	1	—	18	18	25	49	22	15	10	6	4	2	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	89	—	2	3	24	7	15	6	11	6	7	3	1	1	—	3
Summe . .	**5 324**	**2**	**114**	**535**	**559**	**1 094**	**893**	**629**	**697**	**343**	**186**	**111**	**46**	**32**	**27**	**56**
140. Stadtgemeinde Castrop (18 586).																
1 Bewohner . . .	219	—	61	70	15	38	8	15	6	2	—	1	1	—	1	1
2 Bewohnern . .	454	—	10	137	22	131	24	65	27	23	7	6	1	—	—	1
3 „ . .	598	—	4	124	11	186	28	100	59	42	19	12	6	3	—	4
4 „ . .	670	—	—	104	11	247	23	139	68	29	22	13	2	4	2	6
5 „ . .	548	—	—	60	4	196	28	126	57	33	18	11	4	1	—	10
6 „ . .	422	—	—	26	2	122	36	107	44	26	25	15	7	6	3	3
7 „ . .	344	—	—	12	1	107	21	97	38	21	18	16	3	5	4	1
8 „ . .	206	—	—	9	1	45	13	75	26	15	5	5	6	3	1	2
mehr als 8 Bew.	253	—	—	1	—	50	11	90	34	26	14	9	4	2	4	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	29	—	10	1	6	3	2	2	1	2	—	1	—	1	—	—
Summe . .	**3 743**	**—**	**85**	**544**	**73**	**1 125**	**194**	**816**	**360**	**219**	**128**	**89**	**34**	**25**	**15**	**36**
141. Stadtgemeinde Schwelm (18 104).																
1 Bewohner . . .	472	—	95	159	29	96	8	50	17	12	2	2	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	796	—	14	241	20	239	6	128	68	39	20	5	8	2	4	2
3 „ . .	988	—	4	203	11	360	6	203	85	57	19	12	14	5	5	4
4 „ . .	907	—	1	182	8	311	11	182	77	43	37	19	10	8	5	13
5 „ . .	633	—	—	85	4	202	7	132	71	47	33	15	12	9	1	15
6 „ . .	313	—	—	28	2	112	1	69	37	19	12	8	2	4	4	15
7 „ . .	220	—	—	9	—	62	3	49	22	24	14	11	5	2	6	13
8 „ . .	127	—	—	3	—	43	2	31	12	13	8	4	3	—	2	6
mehr als 8 Bew.	120	—	—	2	—	29	1	25	20	11	9	6	1	4	2	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	80	—	8	21	7	20	1	7	3	6	1	3	1	—	—	2
Summe . .	**4 656**	**—**	**122**	**933**	**81**	**1 474**	**46**	**876**	**412**	**271**	**155**	**85**	**58**	**34**	**29**	**80**
142. Stadtgemeinde Lippstadt (17 708).																
1 Bewohner . . .	279	—	61	14	77	25	25	28	24	12	11	1	—	—	1	—
2 Bewohnern . .	516	—	18	12	45	59	78	101	116	43	17	11	7	2	4	3
3 „ . .	658	—	2	11	55	60	90	125	160	54	36	20	20	8	6	11
4 „ . .	613	—	1	4	32	43	64	113	171	74	49	18	17	7	7	13
5 „ . .	520	—	—	3	18	31	68	81	151	72	44	16	15	12	2	7
6 „ . .	398	—	—	—	7	14	33	45	126	65	41	29	13	6	6	13
7 „ . .	282	—	2	—	4	12	19	32	65	54	34	17	9	12	8	14
8 „ . .	192	—	—	—	3	4	10	18	43	35	22	14	10	7	7	19
mehr als 8 Bew.	236	—	—	—	—	2	9	11	40	34	28	28	28	9	12	35
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	86	—	8	1	15	6	16	8	17	9	2	2	1	—	—	1
Summe . .	**3 780**	**—**	**92**	**45**	**256**	**256**	**412**	**562**	**913**	**452**	**284**	**156**	**120**	**63**	**53**	**116**
143. Landgemeinde Werne (Bez. Arnsberg) (17 600).																
1 Bewohner . . .	170	18	26	80	3	27	1	8	6	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	420	1	13	209	1	106	1	50	22	9	6	1	1	—	—	—
3 „ . .	651	2	3	272	4	210	1	87	34	24	5	3	1	2	—	3
4 „ . .	692	—	—	238	1	245	2	120	42	22	10	6	1	2	2	1
5 „ . .	572	—	—	147	1	239	1	109	28	23	10	8	2	2	—	2
6 „ . .	462	1	1	106	—	193	1	93	27	18	9	7	1	1	2	2
7 „ . .	294	—	—	41	1	119	1	84	17	13	7	3	3	3	—	2
8 „ . .	200	—	—	15	—	95	—	66	8	5	1	1	3	—	1	5
mehr als 8 Bew.	182	—	—	6	—	70	—	59	20	12	5	2	3	—	—	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	19	—	3	4	1	6	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 662**	**22**	**46**	**1 118**	**12**	**1 310**	**9**	**677**	**205**	**129**	**53**	**31**	**15**	**10**	**5**	**20**
144. Stadtgemeinde Gevelsberg (17 518).																
1 Bewohner . . .	341	11	54	136	22	74	4	25	8	4	2	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	700	—	13	262	33	188	6	101	48	24	11	5	2	1	3	3
3 „ . .	908	1	5	251	20	328	12	138	73	39	22	3	10	2	1	3
4 „ . .	808	—	—	166	10	274	20	155	79	40	24	14	16	1	1	8
5 „ . .	687	—	—	111	7	228	8	145	74	37	32	14	13	7	6	5
6 „ . .	417	—	3	39	2	159	8	83	48	18	22	11	7	7	5	5
7 „ . .	235	—	—	10	1	85	3	70	26	16	—	5	6	2	5	6
8 „ . .	143	—	—	7	—	43	1	46	11	8	10	2	6	3	2	4
mehr als 8 Bew.	106	—	—	1	—	22	1	28	20	9	3	7	4	3	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	82	2	13	13	10	11	8	5	6	3	5	3	2	1	—	—
Summe . .	**4 427**	**14**	**88**	**996**	**105**	**1 412**	**71**	**796**	**393**	**198**	**131**	**65**	**66**	**27**	**26**	**39**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
145. Stadtgemeinde Soest (17 204).																
1 Bewohner . . .	378	—	61	21	86	43	36	44	49	17	9	7	2	—	—	3
2 Bewohnern . .	665	—	9	17	66	78	84	116	144	63	48	18	8	5	4	5
3 „ . .	871	—	5	17	43	68	106	147	186	123	80	34	30	15	7	10
4 „ . .	662	—	1	3	26	37	76	103	173	97	53	35	19	11	11	17
5 „ . .	590	—	—	2	10	31	42	112	148	76	69	42	27	11	7	13
6 „ . .	388	—	—	1	1	10	29	49	88	62	55	34	25	13	7	14
7 „ . .	238	—	—	—	1	2	12	27	54	48	25	29	22	6	2	10
8 „ . .	182	—	—	—	—	3	10	20	36	31	27	17	17	5	8	8
mehr als 8 Bew.	143	—	—	—	—	—	4	10	32	20	20	8	15	5	8	21
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	104	—	6	1	7	11	12	10	25	15	6	3	3	3	1	1
Summe . .	**4 221**	—	**82**	**62**	**240**	**283**	**411**	**638**	**935**	**552**	**392**	**227**	**168**	**74**	**55**	**102**
146. Stadtgemeinde Unna (15 400).																
1 Bewohner . . .	268	—	35	61	24	63	5	43	22	9	2	—	1	2	1	—
2 Bewohnern . .	507	—	4	67	11	157	7	113	77	29	22	9	3	3	3	2
3 „ . .	651	—	2	59	2	158	11	178	100	51	33	23	14	9	4	7
4 „ . .	646	—	—	45	1	137	9	174	104	77	43	25	12	7	6	6
5 „ . .	558	—	—	24	3	107	4	183	82	62	36	24	10	9	7	7
6 „ . .	355	—	—	12	1	58	5	99	59	44	23	14	17	6	1	16
7 „ . .	254	—	—	4	1	44	1	70	43	30	22	17	9	5	4	4
8 „ . .	127	—	—	—	—	18	1	39	25	10	10	8	7	2	2	5
mehr als 8 Bew.	157	—	—	1	—	15	—	23	26	16	17	7	15	7	11	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	51	—	7	2	3	8	1	11	6	5	3	—	3	1	1	—
Summe . .	**3 574**	—	**48**	**275**	**46**	**765**	**44**	**933**	**544**	**333**	**211**	**127**	**91**	**51**	**40**	**66**
147. Stadtgemeinde Lünen (15 256).																
1 Bewohner . . .	156	—	23	9	42	18	29	14	8	7	3	2	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	384	—	5	12	58	60	72	53	67	32	9	5	3	2	2	4
3 „ . .	504	—	1	14	35	90	98	46	105	51	29	20	4	3	6	2
4 „ . .	593	—	—	7	39	96	123	62	138	50	41	9	14	6	5	3
5 „ . .	442	—	—	3	12	70	69	44	128	51	28	13	12	8	—	4
6 „ . .	332	—	—	1	3	38	53	33	118	30	23	12	10	4	2	5
7 „ . .	213	—	—	1	2	16	23	26	80	18	16	11	6	2	2	10
8 „ . .	130	—	—	—	—	11	15	14	52	15	11	6	4	1	1	—
mehr als 8 Bew.	121	—	—	—	—	7	6	13	44	12	12	6	6	8	3	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	84	—	8	1	12	5	20	6	10	13	4	1	2	1	1	—
Summe . .	**2 959**	—	**37**	**48**	**203**	**411**	**508**	**311**	**750**	**279**	**176**	**85**	**61**	**35**	**22**	**33**
148. Landgemeinde Lütgendortmund (14 975).																
1 Bewohner . . .	93	8	14	31	9	21	3	5	2	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	300	2	2	82	11	97	11	57	31	5	1	1	—	—	—	—
3 „ . .	494	—	5	110	18	180	21	93	39	12	7	2	—	5	1	1
4 „ . .	650	—	3	97	19	260	41	121	76	15	8	1	7	—	—	2
5 „ . .	549	1	—	46	9	203	37	148	54	17	16	7	5	4	—	2
6 „ . .	408	—	—	24	4	115	23	141	51	22	13	7	4	1	1	2
7 „ . .	280	—	—	9	1	86	12	100	43	11	9	5	1	—	—	3
8 „ . .	159	—	—	4	—	41	6	58	27	12	1	4	3	2	1	—
mehr als 8 Bew	188	—	—	1	—	31	5	48	32	20	23	7	3	8	3	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	13	—	1	2	—	2	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 134**	**11**	**25**	**406**	**71**	**1 036**	**161**	**775**	**357**	**114**	**78**	**34**	**23**	**20**	**6**	**17**
149. Landgemeinde Annen (13 423).																
1 Bewohner . . .	197	—	50	21	66	17	25	6	6	5	—	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	425	—	9	48	141	52	84	28	41	10	9	1	1	1	—	—
3 „ . .	576	—	3	51	152	71	137	57	46	36	8	8	4	2	1	—
4 „ . .	682	—	2	42	125	106	175	58	76	49	23	11	5	2	2	6
5 „ . .	506	—	—	18	52	81	128	47	84	43	13	15	12	5	6	2
6 „ . .	310	—	—	11	9	37	92	50	46	29	10	12	4	4	—	6
7 „ . .	232	—	—	1	15	40	41	32	54	21	13	7	3	2	2	1
8 „ . .	110	—	—	3	3	14	20	18	23	10	5	3	4	2	1	4
mehr als 8 Bew.	121	—	—	—	4	10	24	13	26	17	5	5	4	2	3	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 160**	—	**64**	**195**	**567**	**428**	**726**	**310**	**402**	**220**	**86**	**62**	**37**	**21**	**15**	**27**
150. Stadtgemeinde Altena (13 280).																
1 Bewohner . . .	237	—	42	40	22	51	23	32	22	3	1	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	549	1	3	70	36	169	46	93	74	29	17	4	1	2	3	1
3 „ . .	752	3	—	61	31	222	49	164	98	63	28	15	4	8	2	4
4 „ . .	694	—	—	39	11	200	49	178	83	64	21	15	12	6	6	10
5 „ . .	459	2	—	13	5	105	19	111	85	67	21	11	8	8	1	3
6 „ . .	268	—	—	7	—	64	11	59	43	34	21	14	5	5	4	1
7 „ . .	152	—	—	—	1	34	5	41	22	11	9	9	6	7	2	5
8 „ . .	97	1	—	—	—	17	—	31	14	16	8	3	3	—	2	2
mehr als 8 Bew.	130	—	—	1	—	15	4	29	23	15	10	9	4	2	2	16
Wohn ohne Ang der Bewohnerzahl	111	2	22	11	26	13	15	5	9	5	2	—	—	—	—	1
Summe . .	**3 449**	**9**	**67**	**242**	**132**	**890**	**221**	**743**	**473**	**307**	**138**	**80**	**43**	**39**	**22**	**43**

Digitized by Google

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
151. Landgemeinde Gerthe (13 187).																
1 Bewohner . . .	72	—	10	29	4	17	1	9	2	—	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	219	—	8	79	1	76	1	38	9	4	—	1	1	—	—	1
3 „ . .	353	—	3	85	5	134	3	75	16	13	8	10	—	—	—	1
4 „ . .	426	—	2	70	3	176	2	123	24	18	4	2	1	—	—	1
5 „ . .	372	—	—	27	1	145	2	121	24	23	15	5	4	3	1	1
6 „ . .	327	—	—	17	1	114	3	137	23	10	8	6	2	5	—	1
7 „ . .	260	—	—	4	—	80	1	103	22	19	8	10	6	5	1	1
8 „ . .	156	—	—	—	—	44	—	72	12	12	7	5	2	1	1	—
mehr als 8 Bew.	225	—	—	1	—	35	—	109	23	13	11	6	4	7	6	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	3	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 413**	—	**23**	**313**	**15**	**822**	**14**	**787**	**155**	**112**	**61**	**45**	**20**	**21**	**9**	**16**
152. Landgemeinde Langerfeld (Kr. Schwelm) (13 180).																
1 Bewohner . . .	368	2	76	82	97	46	30	15	12	5	1	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	779	—	20	138	198	114	127	70	69	23	12	4	4	—	—	—
3 „ . .	836	—	1	93	132	159	163	103	100	32	24	8	6	4	3	8
4 „ . .	714	—	1	46	72	138	162	96	104	40	23	5	9	5	3	10
5 „ . .	459	—	—	19	31	89	100	75	77	28	22	3	2	3	1	9
6 „ . .	249	—	—	4	6	50	44	46	53	18	12	4	5	3	1	3
7 „ . .	131	—	—	1	1	33	24	17	28	13	4	4	—	1	2	3
8 „ . .	90	—	—	1	2	15	15	18	13	11	5	3	—	1	1	5
mehr als 8 Bew.	88	—	—	1	1	8	7	20	23	14	7	2	2	2	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	98	1	23	5	25	8	13	3	7	5	2	3	—	—	—	3
Summe . .	**3 812**	**3**	**121**	**390**	**565**	**660**	**685**	**463**	**486**	**189**	**112**	**37**	**29**	**19**	**11**	**42**
153. Landgemeinde Kirchhörde (13 170).																
1 Bewohner . . .	179	—	31	27	47	28	27	9	6	3	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	416	1	3	45	89	72	96	33	49	16	5	4	2	1	—	—
3 „ . .	549	—	1	40	81	94	146	43	80	31	17	9	2	4	1	—
4 „ . .	586	—	—	36	73	78	160	48	108	38	25	15	1	1	—	3
5 „ . .	439	—	1	19	28	51	120	47	93	36	17	10	8	4	4	1
6 „ . .	342	—	—	13	14	34	85	31	85	36	20	9	4	4	4	3
7 „ . .	192	—	—	3	5	25	41	17	49	22	13	8	3	1	1	4
8 „ . .	124	—	—	—	3	14	28	13	29	14	13	3	1	3	1	2
mehr als 8 Bew.	120	—	—	—	—	6	15	9	32	13	11	9	4	6	3	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	21	1	4	1	3	2	1	2	4	2	—	—	—	—	1	—
Summe . .	**2 968**	**2**	**40**	**184**	**343**	**404**	**719**	**252**	**535**	**211**	**122**	**67**	**25**	**24**	**15**	**25**
154. Stadtgemeinde Hattingen (13 008).																
1 Bewohner . . .	227	2	31	36	51	36	30	19	12	3	4	1	—	—	—	2
2 Bewohnern . .	469	—	2	70	69	92	71	50	54	29	19	3	6	3	—	1
3 „ . .	639	—	3	94	77	134	80	70	80	53	20	16	4	2	4	2
4 „ . .	600	—	—	50	60	116	83	74	93	61	29	12	7	5	6	4
5 „ . .	432	—	—	27	23	78	68	60	67	44	19	14	10	6	3	13
6 „ . .	280	—	—	12	10	45	40	45	57	28	12	7	8	2	3	11
7 „ . .	144	—	—	1	3	21	25	16	33	17	9	6	3	2	1	7
8 „ . .	79	—	—	—	1	12	13	8	16	13	7	1	1	2	3	2
mehr als 8 Bew.	94	—	—	—	1	10	7	15	13	9	9	7	5	1	4	13
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 964**	**2**	**36**	**290**	**295**	**544**	**417**	**357**	**425**	**257**	**128**	**67**	**44**	**23**	**24**	**55**
155. Landgemeinde Röhlinghausen (Westf.) (12 709).																
1 Bewohner . . .	134	—	35	20	25	15	12	11	8	6	1	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	292	—	9	55	52	47	29	46	39	5	6	3	—	—	—	1
3 „ . .	386	—	1	35	47	54	75	85	51	22	6	4	2	2	1	1
4 „ . .	496	—	—	55	56	71	71	123	70	22	7	7	6	2	3	3
5 „ . .	418	—	1	31	32	47	58	141	70	11	8	8	3	2	2	4
6 „ . .	357	—	—	16	17	57	51	118	61	13	7	5	4	3	—	5
7 „ . .	233	—	—	6	7	25	35	97	41	6	8	2	3	1	2	—
8 „ . .	129	—	—	2	5	19	14	53	24	7	2	—	1	1	—	1
mehr als 8 Bew.	173	—	—	2	—	21	23	64	34	7	7	5	5	—	2	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	13	—	—	2	1	2	—	3	3	1	—	1	—	—	—	—
Summe . .	**2 631**	—	**46**	**224**	**242**	**358**	**368**	**741**	**401**	**100**	**52**	**36**	**24**	**11**	**10**	**18**
156. Stadtgemeinde Schwerte (12 528).																
1 Bewohner . . .	231	1	64	18	55	19	33	19	11	6	1	1	2	—	—	1
2 Bewohnern . .	460	—	5	28	103	43	105	32	77	38	18	4	5	1	1	—
3 „ . .	593	—	5	17	84	59	141	65	107	50	28	15	11	5	—	6
4 „ . .	576	—	—	8	51	47	140	64	121	77	38	10	12	3	2	3
5 „ . .	423	—	—	5	20	36	107	37	96	54	18	17	14	7	8	4
6 „ . .	276	—	—	1	6	22	58	46	54	32	25	8	11	5	3	5
7 „ . .	197	—	—	—	5	14	41	22	41	23	25	8	3	5	7	3
8 „ . .	112	—	—	—	—	3	27	15	19	13	13	11	6	2	1	2
mehr als 8 Bew.	121	—	—	—	—	1	23	11	22	17	16	9	4	6	5	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	—	7	1	12	2	4	—	3	4	1	1	1	—	—	—
Summe . .	**3 025**	**1**	**81**	**78**	**336**	**246**	**679**	**311**	**551**	**314**	**183**	**84**	**69**	**34**	**27**	**31**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
157. Stadtgemeinde Hohenlimburg (11 892).																
1 Bewohner . . .	199	—	29	15	70	18	30	13	14	7	1	—	—	—	—	2
2 Bewohnern . .	601	1	6	33	132	74	142	53	75	53	18	6	5	2	—	1
3 " . .	743	1	4	27	121	90	175	58	113	59	36	23	15	8	6	7
4 " . .	626	—	1	16	70	58	152	53	117	61	37	27	13	7	4	10
5 " . .	459	—	1	3	31	34	111	39	105	56	30	16	9	7	5	12
6 " . .	255	1	—	2	13	19	54	24	53	23	20	13	13	8	6	6
7 " . .	148	—	—	1	1	7	31	11	34	25	10	8	4	5	4	7
8 " . .	70	—	—	—	—	1	17	3	20	8	6	3	2	4	1	5
mehr als 8 Bew.	78	—	—	—	—	3	11	5	15	14	8	5	7	—	3	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	25	—	—	2	5	—	8	—	4	5	—	1	—	—	—	—
Summe . .	**3 204**	**3**	**41**	**99**	**443**	**304**	**731**	**259**	**550**	**311**	**166**	**102**	**68**	**41**	**29**	**57**
158. Landgemeinde Mengede (Kr. Dortmund) (11 221).																
1 Bewohner . . .	106	—	23	16	15	17	14	7	10	1	2	—	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	294	—	20	29	39	42	60	28	41	15	15	3	1	—	1	—
3 " . .	445	—	10	22	47	46	119	35	85	29	34	9	2	3	1	3
4 " . .	473	—	7	7	44	53	126	44	96	43	33	7	8	2	2	1
5 " . .	338	—	—	1	15	30	93	31	84	37	23	14	5	2	1	2
6 " . .	275	—	1	2	5	21	63	23	77	40	22	5	7	2	2	5
7 " . .	193	—	1	—	1	11	45	10	68	17	15	14	5	1	1	4
8 " . .	120	—	—	—	2	8	17	8	47	13	13	3	5	—	3	1
mehr als 8 Bew.	108	—	—	—	1	7	9	3	34	17	13	9	2	4	1	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	20	—	2	1	5	4	1	1	3	—	3	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 372**	—	**64**	**78**	**174**	**239**	**547**	**190**	**545**	**212**	**173**	**64**	**35**	**14**	**12**	**25**
159. Landgemeinde Iokern (11 068).																
1 Bewohner . . .	34	—	1	7	3	11	1	9	1	1	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	171	—	1	13	—	79	—	59	14	4	1	—	—	—	—	—
3 " . .	323	3	—	16	—	133	—	118	27	20	2	3	—	1	—	—
4 " . .	396	1	—	10	—	149	—	157	51	21	5	2	—	—	—	—
5 " . .	388	—	—	6	1	131	—	198	34	14	1	2	—	1	—	—
6 " . .	317	3	—	—	—	95	—	169	32	10	1	4	1	2	—	—
7 " . .	217	—	—	—	—	58	—	120	26	7	2	—	1	2	—	1
8 " . .	125	—	—	—	—	18	—	86	14	5	—	1	1	—	—	—
mehr als 8 Bew.	162	—	—	1	—	12	—	113	22	6	1	1	2	2	1	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	8	—	1	—	1	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 141**	**7**	**3**	**53**	**5**	**687**	**1**	**1 030**	**225**	**88**	**13**	**13**	**5**	**8**	**1**	**2**
160. Landgemeinde Linden (Ruhr) (10 756).																
1 Bewohner . . .	141	—	26	20	40	8	28	7	7	3	1	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	344	—	4	33	79	33	91	15	51	13	14	5	2	1	2	1
3 " . .	446	—	2	25	85	37	126	32	72	39	14	7	4	1	1	1
4 " . .	465	—	1	20	64	45	118	37	110	29	24	9	1	1	5	1
5 " . .	353	—	—	8	26	32	84	32	98	32	13	11	7	7	1	2
6 " . .	273	—	—	7	11	30	58	25	77	27	19	9	5	2	3	—
7 " . .	178	—	—	1	3	19	40	23	49	15	7	6	7	3	2	3
8 " . .	99	—	—	—	—	4	15	8	44	7	5	4	5	1	4	2
mehr als 8 Bew.	116	—	—	1	—	7	15	5	48	15	10	3	3	3	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	13	—	5	—	5	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
Summe . .	**2 428**	—	**38**	**115**	**313**	**215**	**575**	**184**	**557**	**180**	**107**	**55**	**34**	**20**	**20**	**15**
161. Stadtgemeinde Menden (10 631).																
1 Bewohner . . .	158	—	16	31	23	33	5	21	13	10	2	1	2	1	—	—
2 Bewohnern . .	345	—	2	48	12	117	2	73	42	27	10	6	2	2	2	—
3 " . .	409	2	1	38	1	123	7	116	60	29	14	6	7	2	1	2
4 " . .	699	—	—	25	2	116	9	101	60	34	23	14	3	4	4	4
5 " . .	338	—	—	7	2	82	1	95	65	38	11	18	7	3	4	5
6 " . .	258	—	—	3	—	43	—	73	50	43	13	13	8	4	2	6
7 " . .	198	—	—	—	1	28	4	60	42	29	16	7	3	1	4	3
8 " . .	120	—	—	—	—	15	1	34	27	19	10	6	4	1	2	1
mehr als 8 Bew.	145	—	—	—	—	11	—	32	24	27	7	15	10	7	3	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	37	—	4	3	3	8	1	6	4	1	3	1	—	1	—	2
Summe . .	**2 407**	**2**	**23**	**155**	**44**	**576**	**30**	**611**	**387**	**257**	**109**	**87**	**46**	**26**	**22**	**32**
162. Landgemeinde Marten (10 393).																
1 Bewohner . . .	131	—	37	54	4	26	1	4	3	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	336	1	8	136	3	124	—	37	15	8	2	1	—	—	—	1
3 " . .	435	1	2	139	—	183	—	57	25	10	5	4	3	4	—	2
4 " . .	458	—	—	88	2	227	1	73	24	18	9	6	5	3	—	2
5 " . .	417	—	—	50	1	222	—	71	31	20	8	4	2	5	—	3
6 " . .	289	—	—	14	—	153	—	60	27	7	13	4	2	3	4	2
7 " . .	163	—	—	7	—	84	—	37	16	7	4	3	2	1	1	1
8 " . .	93	—	—	2	—	49	—	23	9	5	2	1	1	—	—	1
mehr als 8 Bew.	73	—	—	—	—	30	—	21	5	6	2	—	5	—	1	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	7	—	—	2	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 402**	**2**	**47**	**492**	**11**	**1 099**	**2**	**383**	**156**	**85**	**45**	**23**	**20**	**16**	**6**	**15**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
163. Landgemeinde Brambauer (Kr. Dortmund) (10 166).																
1 Bewohner . . .	62	—	15	2	19	5	14	—	3	1	2	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	208	—	—	3	53	4	94	2	32	11	7	1	—	—	—	1
3 „ . .	290	—	2	4	46	6	144	7	47	17	12	3	1	1	—	—
4 „ . .	375	—	—	2	61	5	170	7	73	30	16	4	1	1	2	3
5 „ . .	352	—	—	2	29	—	173	3	86	32	15	4	1	3	1	3
6 „ . .	281	—	—	—	17	1	145	3	69	26	8	6	3	2	—	1
7 „ . .	199	—	—	—	6	1	86	5	62	22	11	2	3	—	1	—
8 „ . .	134	—	—	—	4	—	54	—	35	19	12	5	3	1	—	1
mehr als 8 Bew.	157	—	—	—	2	—	40	1	60	18	8	7	8	2	4	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	12	—	—	—	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 070**	—	**17**	**13**	**243**	**25**	**923**	**28**	**467**	**176**	**91**	**32**	**20**	**11**	**8**	**16**
164. Stadtgemeinde Fulda (19 728).																
1 Bewohner . . .	506	—	75	46	52	130	15	107	43	23	8	5	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	817	—	8	22	23	199	12	260	167	72	33	10	7	1	1	2
3 „ . .	925	—	1	13	8	150	11	318	209	97	64	27	15	5	5	2
4 „ . .	808	—	—	4	5	117	7	272	176	108	57	30	9	8	6	9
5 „ . .	658	—	—	3	4	95	8	219	141	80	48	22	12	11	7	8
6 „ . .	453	1	—	4	4	50	2	144	97	65	35	19	13	5	9	5
7 „ . .	271	—	—	—	1	27	3	79	50	37	25	20	8	7	7	7
8 „ . .	150	—	—	1	1	16	—	47	29	23	15	8	5	1	1	3
mehr als 8 Bew.	196	—	—	—	—	11	2	34	46	33	25	6	11	3	8	17
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	53	—	8	—	6	5	2	7	9	5	4	2	2	2	1	—
Summe . .	**4 837**	**1**	**92**	**93**	**104**	**800**	**62**	**1 487**	**967**	**543**	**314**	**149**	**83**	**44**	**45**	**53**
165. Stadtgemeinde Marburg (16 891).																
1 Bewohner . . .	502	—	36	30	47	121	7	111	63	60	20	5	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	821	—	6	13	14	128	4	180	148	155	89	47	21	11	2	3
3 „ . .	989	—	—	6	5	105	8	210	192	176	131	77	31	20	11	17
4 „ . .	827	—	—	5	5	79	1	149	161	171	106	60	27	19	12	32
5 „ . .	632	—	—	1	2	40	3	113	119	117	82	52	30	13	15	45
6 „ . .	398	—	1	—	—	33	1	46	64	76	61	39	24	8	10	35
7 „ . .	209	—	—	1	—	9	—	32	27	38	26	20	12	9	10	25
8 „ . .	128	—	—	—	—	6	—	16	10	31	13	18	12	6	5	11
mehr als 8 Bew.	108	—	—	—	—	4	—	10	7	8	15	11	12	5	5	31
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	100	—	8	1	15	22	4	12	8	10	8	3	2	3	3	1
Summe . .	**4 714**	—	**51**	**57**	**88**	**547**	**28**	**879**	**799**	**842**	**551**	**332**	**172**	**95**	**73**	**200**
166. Stadtgemeinde Eschwege (10 316).																
1 Bewohner . . .	312	—	27	24	43	80	12	59	41	14	4	7	—	—	1	—
2 Bewohnern . .	602	3	6	16	10	141	13	192	116	46	31	6	10	8	2	2
3 „ . .	632	—	2	1	10	86	14	204	126	72	60	23	18	3	6	7
4 „ . .	659	—	2	7	12	73	27	207	129	74	62	18	20	7	13	8
5 „ . .	388	1	—	1	3	41	5	113	82	57	30	18	10	10	9	8
6 „ . .	225	—	—	1	1	15	—	61	52	29	25	13	13	4	3	8
7 „ . .	104	—	—	—	2	11	2	28	21	18	5	7	6	2	1	1
8 „ . .	62	—	—	—	—	—	1	14	13	9	5	5	5	3	3	4
mehr als 8 Bew.	61	—	—	—	—	3	—	16	7	7	7	7	4	3	1	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**3 047**	**4**	**37**	**50**	**81**	**450**	**74**	**896**	**587**	**326**	**229**	**104**	**86**	**40**	**39**	**44**
167. Stadtgemeinde Biebrich (17 599).																
1 Bewohner . . .	401	1	45	75	20	146	10	56	24	15	3	2	4	—	—	—
2 Bewohnern . .	907	—	9	73	15	420	19	224	73	37	13	6	7	4	3	4
3 „ . .	1 114	—	1	52	5	472	17	291	126	46	31	18	18	15	13	9
4 „ . .	999	—	—	30	12	411	16	257	110	48	33	25	15	13	11	18
5 „ . .	633	—	1.	13	5	230	7	173	77	45	21	15	15	11	5	15
6 „ . .	363	—	1	7	—	122	8	109	47	27	12	5	4	8	3	10
7 „ . .	196	—	—	1	1	71	3	55	30	8	5	4	6	3	4	5
8 „ . .	77	—	—	1	—	19	—	28	12	6	1	4	2	1	1	2
mehr als 8 Bew.	86	—	—	1	—	23	—	24	9	5	3	5	1	3	2	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	121	—	10	16	4	45	3	21	9	5	4	1	1	1	1	—
Summe . .	**4 897**	**1**	**67**	**269**	**62**	**1 959**	**83**	**1 238**	**517**	**242**	**126**	**85**	**73**	**59**	**43**	**73**
168. Stadtgemeinde Bad Homburg v. d. Höhe (12 456).																
1 Bewohner . . .	445	—	55	56	36	145	9	76	42	17	2	3	1	—	1	2
2 Bewohnern . .	747	—	4	42	21	261	4	211	81	60	30	12	6	4	4	7
3 „ . .	826	—	2	17	5	227	8	231	121	89	42	29	18	5	12	20
4 „ . .	639	—	—	9	1	156	8	189	118	64	31	22	13	6	6	16
5 „ . .	419	—	—	4	2	101	5	115	80	41	25	13	5	8	3	17
6 „ . .	256	—	—	7	1	45	4	66	41	24	19	12	9	2	6	20
7 „ . .	126	—	—	1	—	18	1	37	15	13	9	5	3	3	6	15
8 „ . .	67	—	—	—	—	7	1	24	5	11	6	4	—	1	—	8
mehr als 8 Bew.	83	—	—	—	—	7	1	17	9	9	10	3	2	1	5	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	106	1	10	3	12	18	7	19	12	4	4	1	1	1	1	12
Summe . .	**3 714**	**1**	**71**	**139**	**78**	**985**	**48**	**985**	**524**	**332**	**178**	**104**	**58**	**31**	**44**	**136**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
169. Landgemeinde Griesheim a. M. (12 011).																
1 Bewohner . . .	150	—	20	26	8	47	3	35	4	3	3	—	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	408	—	5	31	6	186	5	126	31	9	8	1	—	—	—	—
3 „ . .	625	—	1	29	4	247	8	213	71	28	14	4	—	3	1	2
4 „ . .	569	—	—	18	3	179	2	229	77	24	19	7	5	1	2	3
5 „ . .	431	—	—	5	—	134	6	181	59	23	10	2	2	5	2	2
6 „ . .	275	—	—	2	1	65	—	129	45	14	3	3	2	2	6	3
7 „ . .	181	—	1	—	—	32	—	92	28	14	8	2	1	2	—	1
8 „ . .	101	—	—	—	—	12	—	49	15	6	10	1	2	2	—	4
mehr als 8 Bew.	92	—	—	—	—	2	—	40	18	9	7	7	2	3	2	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	21	1	4	—	1	7	—	4	2	1	1	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 853**	**1**	**31**	**111**	**23**	**911**	**24**	**1 098**	**350**	**131**	**83**	**27**	**14**	**19**	**13**	**17**
170. Stadtgemeinde Kreuznach (20 145).																
1 Bewohner . . .	556	1	81	54	75	146	21	94	42	27	9	4	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	843	—	10	29	41	169	38	222	161	87	41	21	11	4	5	4
3 „ . .	968	—	3	26	29	195	42	249	178	92	65	28	27	11	8	15
4 „ . .	890	—	3	17	16	143	29	220	183	106	68	41	23	19	10	12
5 „ . .	673	—	1	9	6	65	20	174	147	76	61	43	24	12	7	28
6 „ . .	401	—	—	5	7	44	5	103	69	46	38	30	23	5	7	19
7 „ . .	233	—	—	2	2	19	8	41	54	29	24	20	8	10	7	9
8 „ . .	127	—	—	—	1	15	4	23	20	15	13	7	6	6	1	16
mehr als 8 Bew.	141	—	1	—	1	9	1	29	14	16	11	5	13	8	8	25
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	135	—	19	2	18	23	9	26	18	7	4	6	3	—	—	—
Summe . .	**4 967**	**1**	**118**	**144**	**196**	**828**	**177**	**1 181**	**886**	**501**	**334**	**205**	**140**	**75**	**53**	**128**
171. Stadtgemeinde Neuwied (16 295).																
1 Bewohner . . .	521	—	70	56	89	109	20	83	48	24	10	5	3	1	—	3
2 Bewohnern . .	779	—	9	74	41	194	19	179	114	71	37	19	8	5	4	5
3 „ .	951	—	2	50	19	217	19	231	165	88	66	35	20	11	9	19
4 „ . .	845	—	1	24	16	199	14	200	147	86	55	32	22	10	20	19
5 „ . .	557	—	—	17	9	102	9	145	86	70	34	30	15	11	11	18
6 „ . .	308	—	—	2	2	61	1	68	43	31	28	19	16	9	10	18
7 „ . .	218	—	1	1	1	31	6	49	43	17	12	15	12	5	11	14
8 „ . .	102	—	—	—	1	12	—	17	20	12	6	14	6	3	7	4
mehr als 8 Bew.	106	—	—	1	1	12	1	18	17	11	7	3	3	7	2	23
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	62	—	9	1	9	7	4	3	7	7	2	1	3	—	2	7
Summe . .	**4 449**	**—**	**92**	**226**	**188**	**944**	**93**	**993**	**690**	**417**	**257**	**173**	**108**	**62**	**76**	**130**
172. Stadtgemeinde Wetzlar (12 845).																
1 Bewohner . . .	359	—	61	35	56	83	23	46	33	14	6	1	—	—	—	1
2 Bewohnern . .	584	—	13	14	34	135	17	174	101	47	21	21	4	1	—	2
3 „ . .	696	—	1	14	24	128	23	217	129	73	27	23	15	14	3	5
4 „ . .	664	—	—	10	8	114	18	199	131	80	44	21	18	6	3	12
5 „ . .	516	—	1	5	3	67	12	162	100	70	36	16	12	17	3	12
6 „ . .	297	—	1	3	5	30	5	80	64	37	23	14	11	9	8	7
7 „ . .	148	—	—	—	1	14	2	37	33	18	6	12	7	6	4	8
8 „ . .	102	—	—	—	1	6	1	25	20	15	12	7	5	3	3	4
mehr als 8 Bew.	101	—	—	—	1	4	2	16	20	12	9	9	5	10	1	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	34	—	5	—	2	4	5	7	7	1	1	1	—	—	1	—
Summe . .	**3 501**	**—**	**82**	**81**	**135**	**585**	**108**	**963**	**638**	**367**	**185**	**125**	**77**	**66**	**26**	**63**
173. Stadtgemeinde Mayen (11 636).																
1 Bewohner . . .	330	—	62	20	103	33	38	36	26	5	2	3	1	1	—	—
2 Bewohnern . .	494	—	10	34	86	71	64	64	83	37	19	10	10	1	1	4
3 „ . .	539	—	5	26	87	74	97	75	84	41	17	7	11	5	5	5
4 „ . .	532	—	2	24	64	73	93	75	96	45	16	15	6	12	4	7
5 „ . .	443	—	2	14	31	57	73	77	59	53	31	13	10	8	10	5
6 „ . .	304	—	1	10	17	39	66	39	39	30	18	14	12	10	4	5
7 „ . .	202	—	—	1	7	22	45	18	44	21	18	9	3	6	4	4
8 „ . .	127	—	—	1	2	8	30	13	19	19	11	2	6	6	3	7
mehr als 8 Bew.	114	—	—	1	2	5	20	5	21	14	11	5	6	9	7	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	9	4	10	4	3	4	7	5	3	1	1	—	—	4
Summe . .	**3 140**	**—**	**91**	**135**	**409**	**386**	**529**	**406**	**478**	**270**	**146**	**79**	**66**	**58**	**38**	**49**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
174. Landgemeinde Wiesdorf (Niederrhein) (24 701).																
1 Bewohner . . .	171	—	41	32	40	29	9	11	7	2	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	573	—	20	93	87	154	51	78	55	23	5	3	2	1	—	1
3 „ . .	873	—	10	111	69	273	82	151	82	49	13	11	14	5	2	1
4 „ . .	881	—	2	69	45	248	63	199	111	65	23	20	21	8	—	7
5 „ . .	659	—	4	15	26	156	39	190	86	59	30	9	21	12	2	10
6 „ . .	433	—	1	4	9	79	25	143	84	37	15	10	8	10	3	5
7 „ . .	273	—	1	3	3	34	14	70	60	41	19	8	12	2	1	5
8 „ . .	185	—	—	1	2	22	3	44	51	27	16	4	10	—	—	5
mehr als 8 Bew.	286	—	—	—	—	11	5	40	51	44	25	14	24	15	11	46
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	22	—	2	1	3	8	1	2	—	1	1	1	1	—	—	1
Summe . .	**4 356**	**—**	**81**	**329**	**284**	**1 014**	**292**	**928**	**587**	**348**	**147**	**80**	**113**	**53**	**19**	**81**
175. Landgemeinde Homberg (Rhein) (23 627).																
1 Bewohner . . .	311	—	63	51	49	41	15	51	21	14	3	1	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	722	—	8	89	53	128	32	210	110	54	21	9	2	—	3	3
3 „ . .	940	—	7	75	49	118	37	322	165	78	41	21	6	10	9	2
4 „ . .	958	—	2	41	20	112	30	346	194	109	56	15	18	5	1	9
5 „ . .	755	—	—	22	7	85	20	303	130	76	51	25	15	6	8	7
6 „ . .	558	—	—	7	5	52	10	211	115	77	37	15	15	5	2	7
7 „ . .	379	—	—	2	—	25	8	156	77	52	29	12	5	8	2	3
8 „ . .	208	1	—	1	—	7	4	92	39	27	15	6	8	3	2	3
mehr als 8 Bew.	226	—	—	—	—	11	1	89	35	32	14	14	7	7	5	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	102	—	18	7	17	5	9	25	5	7	3	2	3	—	1	—
Summe . .	**5 159**	**1**	**98**	**295**	**200**	**584**	**166**	**1 805**	**891**	**526**	**270**	**120**	**81**	**44**	**33**	**45**
176. Stadtgemeinde Moers (22 907).																
1 Bewohner . . .	269	1	54	21	67	23	35	26	29	7	5	—	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	622	—	9	31	99	58	61	161	108	47	26	12	4	3	2	1
3 „ . .	869	—	3	23	68	65	110	249	159	104	39	19	11	11	3	5
4 „ . .	951	1	—	12	42	58	96	314	198	125	55	25	11	4	6	4
5 „ . .	764	1	—	5	22	31	50	270	162	99	54	23	19	16	5	7
6 „ . .	593	—	—	1	10	14	46	193	123	91	57	27	14	5	6	6
7 „ . .	386	—	—	1	3	7	20	143	75	58	37	22	11	5	3	1
8 „ . .	267	1	—	2	1	3	12	81	32	50	38	17	18	4	3	5
mehr als 8 Bew.	259	1	—	—	—	—	9	85	30	30	32	24	19	12	5	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	74	—	13	1	12	2	18	6	10	4	2	2	2	1	1	—
Summe . .	**5 054**	**5**	**79**	**97**	**324**	**261**	**457**	**1 528**	**926**	**615**	**345**	**171**	**110**	**61**	**34**	**41**
177. Stadtgemeinde Wald (22 560).																
1 Bewohner . . .	623	2	82	204	56	139	22	76	26	11	3	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	1 458	—	12	438	64	439	50	251	99	43	34	11	8	3	4	2
3 „ . .	1 635	—	3	326	44	561	33	346	165	75	25	27	13	7	6	4
4 „ . .	1 223	—	—	148	26	365	41	268	170	95	36	31	18	7	10	8
5 „ . .	720	—	—	37	5	190	23	203	137	67	28	12	8	3	4	3
6 „ . .	383	—	—	11	4	81	9	118	70	48	13	8	4	6	6	5
7 „ . .	198	—	—	1	1	28	9	57	40	24	14	11	6	1	—	6
8 „ . .	103	—	—	1	—	19	3	22	19	18	7	4	3	2	1	4
mehr als 8 Bew.	99	—	—	—	—	7	1	18	29	19	13	3	5	1	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	67	—	7	13	8	18	2	9	7	1	1	—	—	1	—	—
Summe . .	**6 509**	**2**	**104**	**1 179**	**208**	**1 847**	**193**	**1 368**	**762**	**401**	**174**	**108**	**66**	**31**	**32**	**34**
178. Landgemeinde Benrath (22 044).																
1 Bewohner . . .	215	2	74	17	55	16	16	7	18	2	6	1	—	1	—	—
2 Bewohnern . .	727	—	28	60	186	104	117	77	89	39	13	4	5	2	3	—
3 „ . .	987	—	10	81	210	128	188	134	137	58	24	6	6	1	1	3
4 „ . .	1 028	2	4	58	163	138	189	127	181	82	38	14	15	5	3	9
5 „ . .	780	1	2	19	56	93	152	105	172	84	46	27	11	7	3	2
6 „ . .	547	—	—	5	21	66	77	85	142	68	41	24	8	5	1	4
7 „ . .	332	—	—	3	4	35	50	51	82	44	30	13	5	5	5	5
8 „ . .	220	—	—	2	4	17	21	46	38	46	16	9	7	8	3	3
mehr als 8 Bew.	241	—	—	—	—	7	8	21	57	41	27	20	17	10	12	21
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	5	2	8	5	10	7	8	7	1	—	—	—	1	1
Summe . .	**5 132**	**5**	**123**	**247**	**707**	**609**	**828**	**660**	**924**	**471**	**242**	**118**	**74**	**44**	**32**	**48**

Digitized by Google

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
179. Stadtgemeinde Velbert (21 390).																
1 Bewohner . . .	433	5	77	152	50	67	22	20	26	9	2	2	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	985	1	16	298	102	257	54	125	72	32	10	8	4	1	3	2
3 „ . .	1 147	1	5	249	74	316	63	181	114	65	31	18	13	6	4	7
4 „ . .	1 016	—	1	143	35	330	48	187	122	67	29	21	12	6	6	9
5 „ . .	739	—	—	46	15	211	51	151	119	55	38	20	10	10	4	9
6 „ . .	498	—	—	14	1	116	31	126	81	46	29	24	8	5	5	12
7 „ . .	262	—	—	3	1	51	10	68	52	29	16	5	10	5	3	9
8 „ . .	164	—	—	—	—	22	4	42	30	23	14	10	11	3	1	4
mehr als 8 Bew.	153	—	—	—	—	12	1	33	33	28	11	7	9	5	4	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	65	1	7	14	11	9	5	10	3	2	2	1	—	—	—	—
Summe . .	**5 462**	**8**	**106**	**919**	**289**	**1 391**	**289**	**943**	**652**	**356**	**182**	**116**	**78**	**41**	**30**	**62**
180. Landgemeinde Kray (20 644).																
1 Bewohner . . .	206	—	43	25	81	16	25	6	7	2	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	534	—	11	40	223	51	115	31	44	8	9	1	1	—	—	—
3 „ . .	731	2	5	48	205	88	198	62	70	31	14	4	1	—	1	2
4 „ . .	807	1	—	44	186	84	208	96	110	38	27	10	—	—	—	3
5 „ . .	660	2	1	19	109	50	219	85	109	31	22	4	1	3	1	4
6 „ . .	494	1	1	9	54	35	173	59	89	36	20	8	1	—	2	6
7 „ . .	354	—	—	4	16	38	126	47	54	30	22	5	3	1	2	6
8 „ . .	201	—	—	2	5	14	60	27	50	22	10	3	2	1	4	1
mehr als 8 Bew.	228	—	—	1	3	9	49	34	56	26	19	8	6	4	2	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	69	—	1	6	22	2	19	5	10	1	2	—	1	—	—	—
Summe . .	**4 284**	**6**	**62**	**198**	**904**	**387**	**1 192**	**452**	**599**	**225**	**146**	**43**	**16**	**9**	**12**	**33**
181. Landgemeinde München-Gladbach (Land) (20 041).																
1 Bewohner . . .	446	—	72	100	71	84	28	48	22	10	7	2	2	—	—	—
2 Bewohnern . .	781	—	9	106	69	183	66	129	110	65	14	20	6	3	1	—
3 „ . .	824	—	4	69	46	229	68	157	140	58	24	11	10	3	4	1
4 „ . .	794	—	1	32	22	149	72	181	175	92	34	15	9	4	4	4
5 „ . .	662	—	—	16	12	122	48	148	141	91	35	23	16	4	4	2
6 „ . .	503	—	—	4	4	61	38	115	133	70	39	15	12	4	2	6
7 „ . .	339	—	—	1	2	26	9	72	105	50	34	16	14	7	2	1
8 „ . .	191	—	—	—	—	13	4	42	56	33	22	9	6	2	1	3
mehr als 8 Bew.	254	—	—	—	—	4	7	49	65	44	23	20	13	13	9	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	39	—	1	5	4	3	1	9	8	5	—	1	—	—	—	2
Summe . .	**4 833**	**—**	**87**	**333**	**230**	**874**	**341**	**950**	**955**	**518**	**232**	**132**	**88**	**40**	**27**	**26**
182. Stadtgemeinde Wesel (19 330).																
1 Bewohner . . .	504	—	69	99	77	92	18	60	50	20	13	5	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	806	—	8	89	38	167	32	177	147	66	40	24	7	7	1	3
3 „ . .	902	—	4	52	28	179	33	214	159	90	50	35	21	17	9	11
4 „ . .	798	—	—	25	13	135	23	176	166	101	60	43	20	13	8	15
5 „ . .	647	—	—	12	7	74	14	164	127	106	49	41	13	13	8	19
6 „ . .	426	—	—	9	4	52	9	108	72	69	33	18	17	12	11	12
7 „ . .	273	—	—	1	2	21	5	67	45	47	24	18	10	13	8	12
8 „ . .	166	—	—	1	—	14	2	38	20	21	17	12	9	12	10	10
mehr als 8 Bew.	202	—	—	1	—	9	2	26	36	24	23	22	11	15	8	25
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	7	5	11	4	2	8	6	3	3	2	2	1	1	—
Summe . .	**4 779**	**—**	**88**	**294**	**180**	**747**	**140**	**1 038**	**828**	**547**	**312**	**220**	**111**	**103**	**64**	**107**
183. Stadtgemeinde Dinslaken (18 973).																
1 Bewohner . . .	127	—	22	34	8	30	1	21	5	4	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	389	—	4	74	5	157	4	74	39	16	4	5	4	1	1	1
3 „ . .	564	—	2	57	2	232	1	115	70	45	17	12	3	2	3	3
4 „ . .	699	—	—	51	5	262	5	165	90	53	29	16	13	3	3	4
5 „ . .	614	—	—	22	1	211	1	174	79	62	32	16	6	2	7	1
6 „ . .	517	—	—	5	2	147	—	158	61	68	25	25	9	8	6	3
7 „ . .	359	—	—	2	1	80	1	101	45	44	38	27	9	4	2	5
8 „ . .	221	—	—	3	—	37	—	66	42	34	16	10	7	3	1	2
mehr als 8 Bew.	320	—	—	—	—	24	—	108	36	49	30	37	13	3	9	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	33	—	2	4	1	7	1	6	8	1	—	—	1	—	—	2
Summe . .	**3 843**	**—**	**30**	**252**	**25**	**1 187**	**14**	**988**	**475**	**376**	**193**	**148**	**65**	**26**	**32**	**32**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
184. Landgemeinde Katernberg (Kr. Essen) (16 880).																
1 Bewohner	165	1	40	26	24	34	8	20	4	6	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	458	—	10	74	65	118	36	85	42	13	10	3	2	—	—	—
3 „	609	—	4	82	43	156	51	114	78	44	15	10	4	2	2	4
4 „	668	—	1	44	34	159	68	143	121	55	20	8	4	5	3	3
5 „	575	—	—	19	19	151	56	161	95	33	23	5	6	1	3	3
6 „	409	—	—	5	6	112	23	126	77	25	21	1	5	3	3	2
7 „	309	—	—	1	2	74	24	103	61	19	12	3	4	1	2	3
8 „	208	—	—	1	1	46	12	64	50	18	6	2	3	1	2	2
mehr als 8 Bew.	192	—	—	2	3	17	9	59	44	26	7	7	5	3	—	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	40	—	7	10	4	4	2	6	2	2	—	—	1	—	—	2
Summe	**3 633**	**1**	**62**	**264**	**201**	**871**	**289**	**881**	**574**	**241**	**116**	**39**	**34**	**16**	**15**	**29**
185. Stadtgemeinde Odenkirchen (16 607).																
1 Bewohner	292	—	25	20	78	36	41	35	29	13	6	3	3	3	—	—
2 Bewohnern	603	1	3	28	93	73	88	78	112	57	36	16	9	2	2	5
3 „	747	—	2	22	72	99	123	102	150	84	47	19	14	3	6	4
4 „	690	—	—	3	43	57	99	101	152	110	49	29	22	10	9	6
5 „	567	—	—	1	7	43	69	79	147	102	52	24	17	9	7	10
6 „	401	—	—	1	2	20	36	60	130	71	38	22	11	5	3	2
7 „	266	—	—	—	2	8	20	31	79	54	33	15	14	6	2	2
8 „	191	—	—	—	—	3	8	19	54	51	24	13	7	4	4	4
mehr als 8 Bew.	212	—	—	—	—	3	3	12	50	73	25	12	16	4	4	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	1	4	1	8	4	6	4	7	4	2	1	—	1	1	—
Summe	**4 013**	**2**	**34**	**76**	**305**	**346**	**493**	**521**	**910**	**619**	**312**	**154**	**113**	**47**	**38**	**43**
186. Stadtgemeinde Hilden (16 211).																
1 Bewohner	272	3	37	81	49	45	10	19	15	8	3	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	684	—	11	149	59	147	61	91	98	34	15	7	5	2	3	2
3 „	814	—	1	100	57	180	67	155	124	69	24	17	9	5	2	4
4 „	792	—	2	63	32	165	63	148	171	65	46	15	11	6	4	1
5 „	586	—	—	28	18	131	41	131	110	59	31	10	9	8	3	7
6 „	374	—	—	7	5	55	30	79	80	46	24	16	16	8	4	4
7 „	222	—	—	4	1	32	9	49	60	29	14	11	4	4	—	5
8 „	120	—	—	1	1	10	5	28	23	21	10	11	3	1	3	3
mehr als 8 Bew.	151	—	—	—	—	15	1	24	37	26	11	12	4	5	5	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	55	—	4	8	8	6	4	8	8	5	2	1	—	1	—	—
Summe	**4 070**	**3**	**55**	**441**	**230**	**786**	**291**	**732**	**726**	**362**	**180**	**102**	**61**	**40**	**24**	**37**
187. Stadtgemeinde Cleve (15 519).																
1 Bewohner	348	1	33	33	40	68	24	61	35	29	12	5	2	1	3	1
2 Bewohnern	589	—	8	20	18	101	28	132	125	67	39	20	9	13	7	2
3 „	649	—	—	6	10	84	18	129	151	109	53	24	28	12	11	14
4 „	662	1	—	3	2	63	13	155	186	101	47	29	14	18	10	20
5 „	475	—	—	4	1	27	10	82	130	91	46	27	20	11	10	16
6 „	353	—	—	2	2	12	4	55	89	73	41	27	12	11	9	16
7 „	224	—	—	—	—	10	2	41	60	41	22	21	11	5	5	6
8 „	141	—	—	—	—	1	2	18	35	28	12	19	10	3	5	8
mehr als 8 Bew.	234	—	—	—	—	3	—	29	46	47	22	15	16	16	10	30
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	114	—	6	6	18	14	11	10	18	8	6	6	6	1	1	3
Summe	**3 789**	**2**	**47**	**74**	**91**	**383**	**112**	**712**	**875**	**594**	**300**	**193**	**128**	**91**	**71**	**116**
188. Stadtgemeinde Steele (14 888).																
1 Bewohner	283	9	47	105	9	63	2	31	7	6	3	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	595	—	12	158	18	203	13	110	40	19	12	4	5	—	—	1
3 „	637	1	3	127	11	227	13	115	64	30	22	7	3	5	6	3
4 „	618	—	2	90	7	233	18	117	69	35	22	8	8	6	—	3
5 „	481	—	1	46	4	197	12	91	53	29	10	10	9	10	4	5
6 „	366	—	—	15	4	118	9	101	59	19	11	10	5	2	6	7
7 „	222	—	—	5	—	91	3	53	30	17	9	5	4	1	2	2
8 „	154	—	—	1	—	41	3	45	33	9	7	5	4	2	2	2
mehr als 8 Bew.	146	—	—	—	—	25	3	40	29	17	9	6	3	5	2	7
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	35	—	8	6	3	5	3	1	5	1	1	—	1	—	1	—
Summe	**3 537**	**10**	**73**	**553**	**56**	**1 203**	**79**	**704**	**389**	**182**	**106**	**56**	**42**	**31**	**23**	**30**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
189. Landgemeinde Vohwinkel (14 157).																
1 Bewohner	304	4	42	120	12	58	2	36	13	8	6	1	2	—	—	—
2 Bewohnern	705	1	9	220	11	210	2	136	63	28	14	4	3	1	1	2
3 "	805	—	1	188	6	279	—	156	79	32	18	17	6	10	5	8
4 "	702	—	1	108	4	234	3	152	72	61	26	11	9	8	7	6
5 "	490	—	—	41	—	159	1	121	79	32	20	10	8	8	4	7
6 "	280	—	—	11	—	98	—	78	43	18	11	5	6	2	3	5
7 "	160	—	—	5	—	42	—	45	22	12	12	6	1	4	—	11
8 "	91	—	—	1	—	17	—	26	20	2	9	5	4	2	—	5
mehr als 8 Bew.	78	—	—	—	—	6	—	23	10	9	4	5	5	1	3	12
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	28	—	8	6	1	5	—	3	2	—	2	—	—	—	1	—
Summe	**3 643**	**5**	**61**	**700**	**34**	**1 108**	**8**	**776**	**403**	**202**	**122**	**64**	**44**	**36**	**24**	**56**
190. Stadtgemeinde Wermelskirchen (13 416).																
1 Bewohner	423	2	64	32	153	29	70	20	30	13	7	1	1	—	—	1
2 Bewohnern	730	—	6	50	181	65	163	45	107	59	29	13	6	—	2	4
3 "	815	—	2	43	126	70	188	50	180	78	43	17	8	2	1	7
4 "	646	—	—	11	74	41	129	50	164	87	51	21	8	3	2	5
5 "	422	—	1	2	25	28	75	38	101	62	49	25	7	3	1	5
6 "	271	—	—	—	6	11	48	29	69	48	28	12	5	4	3	8
7 "	181	—	—	2	6	8	16	17	54	29	15	13	14	1	4	2
8 "	92	—	—	1	1	4	2	6	29	18	17	7	3	3	—	1
mehr als 8 Bew.	91	—	—	—	2	1	4	4	21	26	14	7	5	4	3	—
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	53	—	10	3	19	3	11	1	1	2	—	1	—	—	—	2
Summe	**3 724**	**2**	**83**	**144**	**593**	**260**	**706**	**260**	**756**	**422**	**253**	**117**	**57**	**20**	**16**	**35**
191. Stadtgemeinde Höhscheid (13 348).																
1 Bewohner	342	3	40	64	74	57	45	21	24	9	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	773	1	7	116	107	158	85	102	113	51	20	4	6	2	1	—
3 "	956	—	1	79	98	173	118	163	156	97	35	21	6	4	2	3
4 "	680	—	2	24	39	107	75	117	159	85	39	14	6	4	5	4
5 "	428	—	—	3	10	59	43	71	103	76	34	17	6	2	3	1
6 "	227	—	—	1	2	19	21	40	61	44	20	7	9	2	—	1
7 "	139	—	—	1	—	6	3	21	40	39	12	6	7	3	—	1
8 "	81	—	—	—	1	—	4	13	21	22	8	7	4	—	—	1
mehr als 8 Bew.	68	—	—	—	1	—	—	6	23	19	7	3	3	3	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	25	—	1	2	5	1	6	—	5	2	3	—	—	—	—	—
Summe	**3 719**	**4**	**51**	**290**	**337**	**580**	**400**	**554**	**705**	**444**	**182**	**80**	**47**	**20**	**11**	**14**
192. Stadtgemeinde Ratingen (13 232).																
1 Bewohner	248	—	40	39	43	60	14	26	15	9	—	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	490	—	3	79	27	127	14	129	66	24	8	8	4	—	—	1
3 "	619	—	3	68	11	170	8	162	110	41	26	7	2	6	2	3
4 "	557	—	1	28	6	111	5	192	113	49	19	12	9	4	3	5
5 "	457	—	—	8	2	98	7	143	86	41	27	21	5	9	4	6
6 "	302	—	—	5	1	50	2	95	79	32	11	10	4	3	5	5
7 "	180	—	—	2	—	23	—	63	40	22	9	10	6	—	2	3
8 "	114	—	—	—	—	8	—	39	30	10	13	4	4	4	1	1
mehr als 8 Bew.	105	—	—	3	—	2	—	28	34	19	6	1	3	1	3	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	8	—	1	1	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 080**	**—**	**48**	**233**	**90**	**651**	**51**	**877**	**576**	**247**	**119**	**75**	**37**	**27**	**20**	**29**
193. Landgemeinde Walsum (13 071).																
1 Bewohner	52	—	5	9	11	9	5	6	2	4	—	—	—	1	—	—
2 Bewohnern	225	—	7	26	28	47	30	33	29	14	5	3	3	—	—	—
3 "	310	—	—	18	24	74	59	36	60	21	12	—	3	1	1	1
4 "	464	—	—	23	15	86	114	50	109	28	20	8	5	2	1	3
5 "	460	—	—	6	6	75	103	48	134	40	30	10	7	—	1	—
6 "	343	—	—	3	1	40	73	50	108	28	18	7	4	6	—	5
7 "	224	—	1	3	3	38	36	27	71	16	14	7	5	2	—	1
8 "	125	—	—	—	—	12	19	16	40	16	9	7	2	1	2	1
mehr als 8 Bew.	187	—	1	1	1	15	9	27	30	25	20	17	11	8	9	13
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	48	—	2	1	4	9	6	5	15	1	2	—	2	1	—	—
Summe	**2 438**	**—**	**16**	**90**	**93**	**405**	**454**	**298**	**598**	**193**	**130**	**59**	**42**	**22**	**14**	**24**

Digitized by Google

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
194. Landgemeinde Repelen-Baerl (Kr. Moers) (12 753).																
1 Bewohner	85	—	16	6	14	10	6	17	6	9	—	—	1	—	—	—
2 Bewohnern	228	—	—	9	17	39	8	82	40	18	4	5	5	—	—	1
3 "	398	—	—	14	26	37	15	152	75	49	15	10	2	2	—	1
4 "	489	—	—	10	10	26	14	201	97	68	34	12	9	4	2	2
5 "	415	—	—	3	7	25	12	166	89	54	24	21	5	8	—	1
6 "	315	—	—	1	3	15	7	136	55	41	24	19	6	3	3	2
7 "	233	—	—	1	—	5	2	99	41	34	26	18	6	1	—	—
8 "	124	—	—	—	—	1	—	52	20	17	9	12	4	3	4	2
mehr als 8 Bew.	187	—	—	—	—	2	2	42	10	22	29	24	19	11	12	14
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	5	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Summe	**2 479**	—	**17**	**44**	**78**	**160**	**66**	**947**	**434**	**312**	**165**	**121**	**57**	**32**	**23**	**23**
195. Landgemeinde Stoppenberg (12 539).																
1 Bewohner	119	1	17	53	11	19	11	1	2	4	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	344	—	2	96	24	107	41	34	19	15	4	2	—	—	—	—
3 "	441	—	—	95	30	135	45	61	33	20	15	1	1	2	2	1
4 "	417	—	1	76	30	128	32	76	26	30	11	1	1	2	2	1
5 "	399	—	—	57	18	123	33	81	33	35	9	3	2	2	2	1
6 "	266	—	—	18	5	84	25	68	30	17	11	1	2	2	1	2
7 "	196	—	—	7	—	69	10	65	21	12	7	—	2	1	2	—
8 "	152	—	—	7	—	44	8	45	23	12	7	2	1	1	—	2
mehr als 8 Bew.	168	—	—	2	1	25	5	63	34	16	9	3	6	1	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	20	—	1	1	1	—	11	2	3	—	1	—	—	—	—	—
Summe	**2 522**	**1**	**21**	**412**	**120**	**734**	**221**	**496**	**224**	**161**	**74**	**13**	**15**	**11**	**9**	**10**
196. Landgemeinde Hochemmerich (12 290).																
1 Bewohner	67	—	20	11	14	8	2	3	4	4	1	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	251	—	5	41	30	61	29	40	27	7	4	3	—	—	—	4
3 "	374	—	4	43	54	99	24	73	44	16	9	5	1	1	—	1
4 "	452	—	1	31	30	122	39	106	72	23	10	8	8	1	—	1
5 "	406	—	1	12	14	89	31	110	96	21	13	9	4	1	2	3
6 "	279	—	—	4	7	45	17	88	60	22	22	6	3	2	2	1
7 "	187	—	—	1	2	26	13	63	41	15	8	10	2	2	1	3
8 "	117	—	—	1	—	10	3	36	40	13	4	8	—	—	2	—
mehr als 8 Bew.	188	—	—	—	—	12	2	48	29	17	15	18	14	10	7	16
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	26	1	6	3	6	3	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—
Summe	**2 347**	**1**	**37**	**147**	**157**	**475**	**162**	**568**	**415**	**140**	**86**	**67**	**32**	**17**	**14**	**29**
197. Landgemeinde Richrath-Reusrath (Kr. Solingen) (12 204).																
1 Bewohner	184	2	29	18	57	17	21	14	18	8	—	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	386	1	5	27	83	45	45	49	59	33	17	10	3	5	2	2
3 "	524	3	3	21	89	50	80	70	88	54	40	11	9	4	2	—
4 "	458	—	2	9	36	39	62	56	117	65	41	16	9	3	2	1
5 "	354	1	1	3	19	12	33	42	97	64	45	18	10	5	1	3
6 "	241	—	1	1	5	5	19	27	65	59	36	11	8	3	1	—
7 "	155	—	—	—	—	3	5	20	35	39	33	10	3	3	—	4
8 "	109	—	—	—	1	2	3	5	35	27	14	11	3	5	1	2
mehr als 8 Bew.	151	—	—	—	—	1	3	8	22	35	33	23	10	5	2	9
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	1	8	—	9	5	10	2	4	—	1	2	—	1	—	1
Summe	**2 606**	**8**	**49**	**79**	**299**	**179**	**281**	**293**	**540**	**384**	**260**	**112**	**55**	**34**	**11**	**22**
198. Stadtgemeinde Ronsdorf (11 989).																
1 Bewohner	500	4	56	120	111	81	36	38	27	15	6	5	—	—	—	1
2 Bewohnern	933	1	3	180	120	208	107	103	109	51	22	11	4	4	3	7
3 "	960	—	2	112	79	212	119	140	136	82	34	20	11	5	4	4
4 "	598	—	1	44	40	127	69	86	101	56	25	16	15	6	3	9
5 "	344	—	—	6	9	60	33	70	62	40	20	22	9	3	4	6
6 "	207	—	—	4	3	36	22	31	42	25	20	9	5	5	2	3
7 "	106	—	—	1	—	19	5	19	30	10	6	5	6	2	1	2
8 "	63	—	—	—	—	8	5	12	15	9	6	2	3	1	1	1
mehr als 8 Bew.	48	—	—	—	—	—	3	7	16	8	4	4	2	1	—	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	51	—	2	7	7	14	2	9	5	2	2	—	—	—	1	—
Summe	**3 810**	**5**	**64**	**474**	**369**	**765**	**401**	**515**	**543**	**298**	**145**	**94**	**55**	**27**	**19**	**36**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
199. Stadtgemeinde Werden (11 900).																
1 Bewohner . . .	276	—	47	23	73	27	42	19	24	10	8	3	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	483	—	5	38	108	83	78	56	61	25	15	6	2	3	2	1
3 „ . .	574	—	2	26	86	90	105	63	95	41	29	14	8	5	6	4
4 „ . .	540	—	—	26	38	70	109	81	105	44	21	10	14	6	4	12
5 „ . .	420	—	—	13	19	42	81	66	81	43	26	19	7	6	4	13
6 „ . .	269	—	—	3	2	30	41	43	62	33	14	10	12	6	6	7
7 „ . .	156	—	1	—	—	15	18	16	45	21	13	6	7	3	6	5
8 „ . .	85	—	—	1	—	8	9	9	19	6	5	8	7	2	4	7
mehr als 8 Bew.	82	—	—	—	—	2	7	11	15	16	11	8	3	3	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	40	—	6	1	11	2	4	4	5	2	—	3	—	1	—	1
Summe . .	**2 925**	—	**61**	**131**	**337**	**369**	**494**	**368**	**512**	**241**	**142**	**87**	**60**	**35**	**34**	**54**
200. Stadtgemeinde Cronenberg (11 876).																
1 Bewohner . . .	295	—	58	53	87	30	28	15	18	2	2	1	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	538	—	8	81	125	84	93	47	49	27	13	6	1	3	—	1
3 „ . .	680	—	4	77	86	134	124	72	94	48	22	11	4	1	—	3
4 „ . .	663	—	—	48	60	122	92	89	108	69	43	15	8	4	2	3
5 „ . .	470	—	2	14	25	84	69	54	100	47	39	16	8	7	1	4
6 „ . .	231	—	—	7	9	39	27	34	54	29	16	3	6	3	1	3
7 „ . .	144	—	—	2	2	13	12	25	39	26	10	4	2	2	3	4
8 „ . .	84	—	—	—	1	9	5	8	20	15	9	6	4	3	—	4
mehr als 8 Bew.	68	—	—	—	—	4	2	8	11	15	8	9	4	2	—	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	22	—	—	1	5	1	3	2	3	3	1	2	1	—	—	—
Summe . .	**3 195**	—	**72**	**283**	**400**	**520**	**455**	**354**	**496**	**281**	**163**	**73**	**39**	**25**	**7**	**27**
201. Stadtgemeinde Lüttringhausen (11 620).																
1 Bewohner . . .	313	—	52	126	6	77	2	25	15	5	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	567	—	3	143	3	200	1	111	58	28	9	7	3	—	—	1
3 „ . .	661	—	—	117	2	249	3	125	73	44	24	9	11	4	—	—
4 „ . .	545	—	—	57	1	154	1	122	76	66	29	14	12	6	5	2
5 „ . .	351	—	—	16	1	95	2	78	70	44	18	11	6	6	2	2
6 „ . .	235	—	—	7	1	45	—	60	47	33	14	15	6	4	1	2
7 „ . .	114	—	—	4	—	18	—	30	14	19	12	6	7	3	1	—
8 „ . .	60	—	—	1	—	9	1	18	8	9	6	5	2	—	—	1
mehr als 8 Bew.	57	—	—	1	1	7	1	7	11	13	3	7	2	1	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Summe . .	**2 905**	—	**55**	**472**	**15**	**854**	**11**	**576**	**372**	**262**	**119**	**76**	**49**	**24**	**10**	**10**
202. Stadtgemeinde Lennep (11 488).																
1 Bewohner . . .	394	1	69	96	38	103	11	38	20	11	3	3	1	—	—	—
2 Bewohnern . .	623	—	4	125	20	189	18	118	86	36	11	8	3	3	—	2
3 „ . .	753	—	1	113	14	253	12	164	98	51	22	7	6	2	3	7
4 „ . .	615	—	1	58	11	202	10	129	89	55	19	14	7	4	6	10
5 „ . .	414	—	—	13	4	106	2	117	73	45	21	8	12	6	4	3
6 „ . .	228	—	—	3	—	45	3	61	41	29	17	8	6	6	3	6
7 „ . .	123	—	—	4	1	21	1	33	28	16	7	5	2	1	—	4
8 „ . .	75	—	1	—	—	12	—	21	17	8	6	3	2	1	1	3
mehr als 8 Bew.	72	—	—	—	—	5	—	13	23	8	2	3	8	1	3	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	66	—	16	7	6	13	5	7	7	3	—	—	—	1	1	—
Summe . .	**3 363**	**1**	**92**	**419**	**94**	**949**	**62**	**701**	**482**	**262**	**108**	**59**	**47**	**25**	**21**	**41**
203. Landgemeinde Hardenberg (11 429).																
1 Bewohner . . .	280	—	25	69	58	65	16	24	11	10	1	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	451	—	5	74	36	110	34	76	57	33	15	5	3	1	1	1
3 „ . .	574	—	—	72	28	110	44	99	106	53	30	11	11	3	3	4
4 „ . .	438	—	—	31	12	95	25	93	83	50	23	9	10	2	2	3
5 „ . .	339	—	—	12	8	51	20	53	64	46	31	22	15	9	5	3
6 „ . .	232	—	—	4	2	39	7	44	49	26	27	14	9	5	1	5
7 „ . .	152	—	—	—	1	21	6	24	28	19	14	17	13	2	6	1
8 „ . .	92	—	—	—	—	10	2	22	19	11	8	8	2	5	3	2
mehr als 8 Bew.	120	—	—	—	1	4	2	15	17	15	17	13	10	4	11	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	**2 679**	—	**30**	**262**	**146**	**506**	**156**	**450**	**434**	**263**	**166**	**100**	**73**	**31**	**32**	**30**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
204. Stadtgemeinde Opladen (11 343).																
1 Bewohner	194	—	36	21	46	32	13	16	17	6	1	5	—	1	—	—
2 Bewohnern	435	1	8	55	61	75	59	78	50	25	14	3	4	2	—	—
3 „	641	—	2	48	58	113	96	138	101	51	13	6	4	4	1	6
4 „	600	—	2	30	36	97	66	117	135	69	23	16	4	2	1	2
5 „	425	—	—	9	16	51	42	82	123	46	20	14	8	6	4	4
6 „	228	—	—	1	4	31	24	28	68	28	18	11	2	4	4	5
7 „	124	—	—	3	—	4	9	23	33	25	9	6	3	3	1	5
8 „	72	—	—	—	—	4	2	11	16	17	6	6	3	3	3	1
mehr als 8 Bew.	89	—	—	—	—	1	4	5	25	18	7	5	7	1	5	11
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	37	—	6	1	8	2	5	—	8	3	3	—	—	—	—	1
Summe	**2 845**	**1**	**54**	**168**	**229**	**410**	**320**	**498**	**576**	**288**	**114**	**72**	**85**	**26**	**19**	**35**
205. Stadtgemeinde Emmerich (11 300).																
1 Bewohner	234	—	18	16	44	36	28	39	36	6	6	3	1	1	—	—
2 Bewohnern	457	—	3	10	27	59	52	88	110	56	32	10	3	4	1	2
3 „	477	—	1	2	11	54	42	100	120	70	34	19	12	6	3	3
4 „	444	—	—	2	7	27	38	85	122	79	40	19	16	4	2	3
5 „	404	—	1	1	1	16	24	84	112	68	40	23	16	8	4	6
6 „	271	—	—	1	2	11	15	55	63	46	36	13	7	13	2	7
7 „	174	—	—	—	—	8	2	26	51	39	14	8	10	7	4	5
8 „	125	—	—	—	—	1	3	24	22	35	17	6	5	6	—	6
mehr als 8 Bew.	128	—	1	—	—	3	2	10	35	31	13	5	13	5	5	5
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	73	—	6	2	15	5	9	4	18	2	7	1	1	1	—	2
Summe	**2 787**	**—**	**30**	**34**	**107**	**220**	**215**	**515**	**689**	**432**	**239**	**107**	**84**	**55**	**21**	**39**
206. Landgemeinde Huckingen (Rhein) (11 210).																
1 Bewohner	119	—	19	22	23	25	3	16	3	6	1	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	278	—	7	26	33	77	9	72	27	10	7	8	1	—	—	1
3 „	438	—	—	38	26	138	14	117	41	30	19	5	6	2	1	1
4 „	465	—	—	16	20	136	11	143	69	37	17	11	2	1	2	—
5 „	344	—	1	12	11	88	4	104	48	40	15	17	2	1	—	1
6 „	308	—	—	2	6	63	7	111	58	33	10	8	5	4	1	—
7 „	190	—	—	1	2	24	7	68	36	18	15	9	3	3	1	3
8 „	115	—	—	—	—	16	2	37	29	7	7	4	4	2	3	4
mehr als 8 Bew.	126	—	—	—	—	8	1	23	26	28	13	9	5	3	—	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	25	—	7	1	2	4	3	5	—	2	—	—	—	—	—	1
Summe	**2 408**	**—**	**34**	**118**	**123**	**579**	**61**	**696**	**337**	**211**	**104**	**72**	**28**	**16**	**8**	**21**
207. Landgemeinde Neuwerk (Rheinland) (10 283).																
1 Bewohner	164	—	11	13	53	11	28	14	18	8	2	1	3	1	—	1
2 Bewohnern	310	—	2	5	49	21	57	29	62	55	11	5	7	2	3	2
3 „	384	—	—	6	31	19	104	32	87	57	23	9	9	—	5	2
4 „	372	—	—	—	11	17	77	39	90	64	36	13	15	2	3	5
5 „	298	—	—	1	7	9	39	26	85	70	32	16	4	4	1	4
6 „	228	—	—	—	1	4	21	11	68	60	33	10	12	5	2	1
7 „	179	—	—	—	—	3	14	10	50	52	18	20	6	3	1	2
8 „	145	—	—	—	—	2	8	12	46	34	19	12	6	2	2	2
mehr als 8 Bew.	132	—	—	—	1	—	1	3	28	40	26	18	7	3	3	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	17	—	2	1	2	1	5	—	5	—	—	1	—	—	—	—
Summe	**2 229**	**—**	**15**	**26**	**155**	**87**	**354**	**176**	**539**	**440**	**200**	**105**	**69**	**22**	**20**	**21**
208. Stadtgemeinde Siegburg (20 133).																
1 Bewohner	272	—	70	27	61	39	22	24	20	6	1	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	545	2	20	47	93	88	67	77	78	45	13	8	5	2	—	—
3 „	718	—	6	50	53	115	94	130	132	67	32	13	9	4	6	7
4 „	686	1	2	21	25	95	82	133	168	76	32	16	10	7	12	6
5 „	601	—	1	8	6	59	57	108	168	98	36	22	17	5	5	11
6 „	481	—	—	3	2	45	31	111	110	87	40	15	19	6	2	10
7 „	313	—	—	2	2	13	12	64	72	66	36	21	13	4	2	6
8 „	218	—	—	1	—	6	12	32	49	48	20	13	15	7	4	11
mehr als 8 Bew.	312	—	1	—	—	5	2	19	48	49	52	43	25	19	27	22
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	44	—	9	1	12	1	2	4	5	1	1	3	1	1	—	3
Summe	**4 190**	**3**	**109**	**160**	**254**	**466**	**381**	**702**	**850**	**543**	**263**	**156**	**114**	**55**	**58**	**76**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit														
		nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
209. Landgemeinde Godesberg (17 163).																
1 Bewohner . . .	484	—	51	38	81	70	23	87	73	27	16	7	5	1	1	4
2 Bewohnern . .	813	—	12	54	37	124	19	147	154	98	57	36	27	19	16	13
3 „ . .	912	—	1	46	32	131	18	148	122	125	60	50	54	31	43	51
4 „ . .	714	—	—	20	13	89	19	135	124	83	54	34	29	32	27	55
5 „ . .	503	—	1	10	6	63	7	88	83	83	28	32	19	23	24	36
6 „ . .	305	—	—	2	1	34	5	56	65	48	29	7	19	9	11	19
7 „ . .	211	—	—	1	—	16	2	32	43	29	27	16	4	10	9	22
8 „ . .	110	—	—	—	1	11	—	17	21	13	7	5	3	5	5	22
mehr als 8 Bew.	134	—	—	—	1	4	—	6	12	19	17	8	10	8	9	40
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	83	—	3	5	11	5	7	9	14	8	2	4	3	3	3	6
Summe . .	**4 269**	**—**	**68**	**176**	**183**	**547**	**100**	**725**	**711**	**533**	**297**	**199**	**173**	**141**	**148**	**268**
210. Stadtgemeinde Bergisch Gladbach (15 512).																
1 Bewohner . . .	349	—	42	70	73	66	26	32	21	7	11	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	601	—	6	81	48	124	67	98	94	48	16	12	3	2	2	—
3 „ . .	726	—	—	58	41	130	70	138	129	88	44	14	5	5	2	2
4 „ . .	656	—	1	26	17	80	42	116	167	110	46	23	16	5	2	5
5 „ . .	548	—	—	8	9	52	24	110	151	108	34	18	14	5	4	11
6 „ . .	338	—	—	1	6	19	19	56	119	55	28	9	6	5	4	11
7 „ . .	210	—	—	—	1	6	9	33	57	43	29	9	9	2	3	9
8 „ . .	153	—	—	—	1	2	2	15	42	38	20	12	10	4	2	5
mehr als 8 Bew.	168	—	—	—	1	7	3	10	31	47	19	13	10	6	5	16
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	46	—	5	2	12	4	4	6	6	3	—	2	1	—	1	—
Summe . .	**3 795**	**—**	**54**	**246**	**209**	**490**	**266**	**614**	**817**	**547**	**247**	**113**	**74**	**34**	**25**	**59**
211. Landgemeinde Vilich (15 074).																
1 Bewohner . . .	374	—	81	32	75	48	29	40	41	13	9	1	3	2	—	—
2 Bewohnern . .	676	—	18	58	81	117	66	114	100	62	23	20	9	6	1	1
3 „ . .	723	—	6	38	56	99	70	140	152	67	49	19	13	6	3	5
4 „ . .	696	—	4	29	52	79	53	118	192	75	43	16	12	12	5	6
5 „ . .	491	—	—	12	10	66	49	82	132	64	38	13	16	1	3	5
6 „ . .	322	—	1	5	6	23	24	57	98	47	22	16	12	6	3	2
7 „ . .	176	—	—	—	4	9	10	30	48	33	15	11	7	4	3	2
8 „ . .	97	—	—	2	4	4	3	12	27	13	14	4	3	3	1	7
mehr als 8 Bew.	133	—	—	—	—	9	4	13	32	24	14	14	7	6	2	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	43	—	3	2	10	6	3	8	7	—	1	—	1	2	—	—
Summe . .	**3 731**	**—**	**113**	**178**	**298**	**460**	**311**	**614**	**829**	**398**	**228**	**114**	**88**	**48**	**21**	**36**
212. Stadtgemeinde Gummersbach (14 335).																
1 Bewohner . . .	314	3	50	61	44	80	4	39	25	5	3	—	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	637	—	9	109	31	183	11	141	60	48	20	15	4	3	1	2
3 „ . .	815	—	3	95	26	198	13	191	138	65	42	21	11	5	3	4
4 „ . .	649	—	1	41	7	125	9	136	132	82	44	31	13	13	9	6
5 „ . .	546	—	1	14	2	110	7	103	112	85	47	28	13	10	4	10
6 „ . .	308	—	—	2	4	51	2	67	65	49	21	10	9	7	6	15
7 „ . .	194	—	—	1	—	33	—	35	42	32	11	8	8	3	7	14
8 „ . .	98	—	—	—	—	4	—	18	30	11	12	5	6	2	3	7
mehr als 8 Bew.	96	—	—	—	—	5	—	10	26	17	12	5	8	2	1	10
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	81	1	13	4	14	8	3	15	10	9	2	—	1	—	1	—
Summe . .	**3 738**	**4**	**77**	**327**	**128**	**797**	**49**	**755**	**640**	**403**	**214**	**123**	**73**	**45**	**35**	**68**
213. Stadtgemeinde Euskirchen (11 854).																
1 Bewohner . . .	225	—	51	6	53	23	41	18	15	13	4	1	—	—	—	—
2 Bewohnern . .	438	1	15	7	93	37	74	43	78	38	13	16	12	5	3	3
3 „ . .	533	1	4	4	48	40	109	52	110	78	30	22	19	5	2	9
4 „ . .	468	1	—	6	24	27	69	53	100	72	44	25	18	12	10	7
5 „ . .	401	—	—	2	8	13	42	40	96	75	35	34	19	15	8	14
6 „ . .	242	—	—	1	4	5	26	16	48	60	22	20	17	12	7	4
7 „ . .	163	—	—	—	3	2	12	9	38	32	15	20	15	4	2	11
8 „ . .	90	—	—	—	2	—	5	1	19	27	6	6	9	6	4	5
mehr als 8 Bew.	127	1	—	—	1	1	3	2	18	30	14	9	15	7	7	19
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	90	—	13	2	15	5	8	11	17	8	3	2	2	—	2	2
Summe . .	**2 777**	**4**	**83**	**28**	**251**	**153**	**389**	**245**	**539**	**433**	**186**	**155**	**126**	**66**	**45**	**71**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

214. Landgemeinde Völklingen (19 605).

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1 Bewohner	252	1	77	39	41	39	10	20	17	3	4	—	—	1	—	—
2 Bewohnern	438	—	34	97	45	100	20	67	31	15	10	13	2	2	—	2
3 „	589	3	11	103	42	129	32	109	73	43	20	10	6	4	3	1
4 „	617	—	2	59	38	159	28	117	105	50	34	10	5	6	2	2
5 „	526	1	2	46	18	121	29	102	92	53	25	13	14	5	4	1
6 „	362	—	—	8	4	79	14	97	62	50	20	6	9	4	2	7
7 „	237	—	—	3	3	45	10	68	44	26	18	7	6	2	1	4
8 „	145	—	—	1	1	19	8	36	27	19	11	12	3	—	2	6
mehr als 8 Bew.	238	—	—	3	2	15	4	48	50	24	29	19	12	8	4	20
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	57	—	8	4	19	5	7	5	2	3	—	1	2	—	—	1
Summe	**3 461**	**5**	**134**	**363**	**213**	**711**	**162**	**669**	**503**	**286**	**171**	**91**	**59**	**32**	**18**	**44**

215. Landgemeinde Dudweiler (19 348).

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1 Bewohner	318	1	83	44	92	37	15	22	17	4	2	—	1	—	—	—
2 Bewohnern	526	—	22	80	142	78	40	69	58	22	7	4	3	—	1	—
3 „	637	—	12	67	142	110	71	100	71	33	17	4	7	1	2	—
4 „	700	—	2	54	106	106	71	130	128	56	21	11	8	2	3	2
5 „	554	—	2	28	58	82	67	108	111	50	24	13	5	2	2	2
6 „	410	—	1	11	32	61	35	88	109	37	16	8	6	4	—	2
7 „	280	—	—	4	11	32	30	58	81	34	13	6	5	2	1	3
8 „	163	—	—	3	4	17	15	33	61	11	10	6	—	3	—	—
mehr als 8 Bew.	240	—	—	—	6	13	12	46	78	37	22	10	7	2	4	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	20	1	4	—	6	—	2	3	1	2	1	—	—	—	—	—
Summe	**3 848**	**2**	**126**	**291**	**599**	**536**	**358**	**657**	**715**	**286**	**133**	**62**	**42**	**16**	**13**	**12**

216. Landgemeinde Sulzbach (Saar) (19 235).

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1 Bewohner	282	3	60	92	36	45	5	24	13	2	—	2	—	—	—	—
2 Bewohnern	544	3	20	161	59	122	15	66	43	22	19	6	5	1	1	1
3 „	645	1	3	165	56	129	12	116	72	36	24	19	5	6	1	—
4 „	721	—	3	130	46	188	22	134	79	57	21	19	7	6	2	7
5 „	626	1	—	81	24	164	20	131	76	66	27	18	5	4	4	5
6 „	445	1	1	42	17	115	11	88	68	53	18	14	5	7	2	3
7 „	293	1	1	17	10	60	9	64	54	40	15	10	4	4	1	3
8 „	213	—	—	12	4	34	3	59	38	39	11	3	2	4	1	3
mehr als 8 Bew.	250	—	—	6	1	23	7	52	43	52	30	16	8	5	4	3
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	41	1	4	7	5	9	—	4	4	3	1	—	—	—	1	2
Summe	**4 060**	**11**	**92**	**713**	**258**	**889**	**104**	**738**	**490**	**370**	**166**	**107**	**41**	**37**	**17**	**27**

217. Landgemeinde Püttlingen (Bz. Trier) (15 755).

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1 Bewohner	233	1	59	50	48	32	5	23	10	2	2	1	—	—	—	—
2 Bewohnern	417	1	23	125	38	75	8	87	29	19	4	4	4	—	—	—
3 „	461	—	10	118	27	87	12	98	54	29	13	8	1	2	—	2
4 „	528	—	1	92	25	120	8	136	70	41	17	9	1	1	3	4
5 „	461	—	2	51	9	96	7	158	62	40	17	10	5	2	1	1
6 „	384	—	1	25	2	65	5	135	60	47	24	10	5	1	1	3
7 „	324	—	1	7	2	55	5	115	63	43	17	11	2	1	2	—
8 „	202	—	—	3	2	21	1	68	45	39	10	7	—	3	—	3
mehr als 8 Bew.	235	—	—	—	—	14	3	69	56	54	24	8	4	2	—	1
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	11	—	1	3	1	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	**3 256**	**2**	**98**	**474**	**154**	**566**	**54**	**892**	**450**	**314**	**128**	**68**	**22**	**12**	**7**	**15**

218. Stadtgemeinde Saarlouis (12 617).

Wohnungen mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1 Bewohner	309	—	90	18	92	24	32	16	20	9	5	2	—	—	1	—
2 Bewohnern	384	—	16	18	94	49	46	48	56	22	16	8	4	3	1	3
3 „	470	—	12	9	89	73	54	70	71	38	17	12	8	6	6	5
4 „	437	—	10	17	54	60	52	61	78	39	27	16	13	4	2	4
5 „	363	—	—	6	34	33	45	35	71	43	35	13	17	15	2	14
6 „	288	1	1	4	27	24	37	21	66	48	23	14	6	6	2	8
7 „	202	—	2	4	9	9	37	17	53	26	14	11	5	1	5	9
8 „	136	—	1	—	7	6	17	14	24	19	20	11	4	7	2	4
mehr als 8 Bew.	188	—	—	—	8	3	21	11	34	37	28	12	15	5	6	8
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	120	—	8	5	39	12	9	6	17	13	3	3	1	—	—	4
Summe	**2 897**	**1**	**140**	**81**	**453**	**293**	**350**	**299**	**490**	**294**	**188**	**102**	**73**	**47**	**27**	**59**

Digitized by Google

Noch: IV. Zählgemeinden mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern.

Wohnungen mit	Gesamtzahl der Wohnungen	Zahl der bewohnten Wohnungen mit: nur einer Küche	1 Wohnraum ohne Küche	1 Wohnraum mit Küche	2 Wohnräumen ohne Küche	2 Wohnräumen mit Küche	3 Wohnräumen ohne Küche	3 Wohnräumen mit Küche	4 Wohnräumen	5 Wohnräumen	6 Wohnräumen	7 Wohnräumen	8 Wohnräumen	9 Wohnräumen	10 Wohnräumen	11 und mehr Wohnräumen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
219. Landgemeinde Friedrichsthal (Kr. Saarbrücken) (12 161).																
1 Bewohner	152	—	31	46	12	35	4	12	9	—	—	1	—	1	1	—
2 Bewohnern	293	—	11	85	20	69	12	33	34	14	8	5	—	1	—	1
3 „	346	—	2	68	13	77	16	66	49	30	17	3	4	1	—	—
4 „	401	—	2	49	22	72	21	74	68	41	24	13	11	1	—	3
5 „	366	—	2	30	13	81	16	77	62	31	33	8	5	7	—	1
6 „	302	—	—	20	7	56	19	72	61	35	17	8	3	3	—	1
7 „	203	—	1	4	4	27	8	50	62	21	11	6	2	3	—	4
8 „	128	—	—	7	2	18	2	28	38	16	6	5	2	2	1	1
mehr als 8 Bew	193	—	—	—	—	18	3	32	54	34	17	16	12	4	1	2
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	36	—	—	5	6	5	—	8	5	2	4	—	—	1	—	—
Summe	**2 420**	**—**	**49**	**314**	**99**	**458**	**101**	**452**	**442**	**224**	**137**	**65**	**39**	**24**	**3**	**13**
220. Stadtgemeinde Eschweiler (21 577).																
1 Bewohner	523	8	44	134	26	137	10	91	37	16	8	3	4	1	2	2
2 Bewohnern	879	2	13	143	9	226	8	211	120	59	31	26	8	12	4	7
3 „	948	1	2	92	7	224	8	266	126	76	56	47	15	13	5	10
4 „	886	2	1	46	—	187	1	258	159	81	42	36	25	14	12	22
5 „	732	1	2	18	—	112	1	235	149	75	46	28	21	12	14	18
6 „	524	—	—	6	—	69	2	167	96	64	38	29	21	12	5	15
7 „	299	—	—	3	—	33	—	95	44	41	23	15	14	15	5	11
8 „	167	1	—	1	—	15	—	43	38	26	16	4	6	6	2	9
mehr als 8 Bew.	211	—	—	1	—	15	1	57	39	28	18	12	12	10	2	16
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	54	—	2	4	5	13	1	7	7	2	—	2	2	3	3	3
Summe	**5 223**	**15**	**64**	**448**	**47**	**1 031**	**32**	**1 430**	**815**	**468**	**278**	**202**	**128**	**98**	**54**	**113**
221. Stadtgemeinde Stolberg Rhl. (13 984).																
1 Bewohner	410	1	84	123	19	98	7	44	23	7	3	—	1	—	—	—
2 Bewohnern	632	—	9	116	17	202	15	124	73	38	12	11	6	3	3	3
3 „	641	—	3	59	11	209	9	172	86	36	25	8	8	9	3	3
4 „	622	1	—	39	7	170	11	157	122	52	22	13	7	8	3	10
5 „	429	—	—	11	4	93	3	134	79	48	24	9	6	5	6	7
6 „	312	—	—	10	—	55	4	87	60	32	23	6	10	7	8	10
7 „	184	—	—	2	—	32	3	60	42	18	7	5	6	3	1	5
8 „	124	—	—	2	—	8	3	43	32	17	4	4	1	1	2	7
mehr als 8 Bew.	115	—	—	1	—	10	2	26	39	14	9	2	1	2	3	6
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	57	1	9	6	8	6	5	6	8	2	2	1	1	1	1	—
Summe	**3 526**	**3**	**105**	**369**	**66**	**883**	**62**	**853**	**564**	**264**	**131**	**59**	**47**	**39**	**30**	**51**
222. Landgemeinde Würselen (Kr. Aachen) (12 229).																
1 Bewohner	267	4	43	54	31	60	16	32	20	5	2	—	—	—	—	—
2 Bewohnern	451	—	5	58	35	95	43	87	69	33	15	5	4	1	—	1
3 „	520	—	3	29	32	113	57	92	90	45	26	19	8	1	3	2
4 „	457	—	2	9	7	96	44	100	99	45	21	16	10	5	1	2
5 „	393	—	1	4	2	64	35	108	77	52	24	14	6	2	2	2
6 „	319	—	—	2	2	38	15	77	81	42	32	12	8	6	2	2
7 „	208	—	1	1	1	15	4	56	61	37	14	6	5	2	3	2
8 „	142	—	—	—	—	8	6	41	41	16	12	10	4	2	1	1
mehr als 8 Bew.	163	—	—	—	—	6	3	28	42	41	11	14	9	3	2	4
Wohn. ohne Ang. der Bewohnerzahl	4	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**2 924**	**4**	**55**	**157**	**111**	**495**	**223**	**622**	**582**	**316**	**157**	**96**	**54**	**22**	**14**	**16**
223. Stadtgemeinde Eupen (11 584).																
1 Bewohner	610	—	134	26	224	41	85	33	44	14	6	1	1	—	1	—
2 Bewohnern	732	—	16	26	212	51	173	53	96	47	28	14	6	3	2	5
3 „	638	—	8	21	99	44	161	51	109	63	32	23	11	4	5	7
4 „	516	—	3	8	59	34	118	43	116	58	27	17	17	3	5	8
5 „	300	—	—	2	21	17	58	22	68	37	24	18	12	7	3	11
6 „	225	—	—	2	9	8	36	16	65	25	26	8	10	6	1	13
7 „	142	—	—	—	7	1	19	12	37	24	15	12	4	3	2	6
8 „	88	—	—	1	1	—	10	7	27	17	9	5	2	3	—	6
mehr als 8 Bew.	86	—	—	—	2	3	7	7	22	8	14	4	6	6	1	6
Wohn ohne Ang. der Bewohnerzahl	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 339**	**—**	**161**	**86**	**635**	**199**	**667**	**244**	**585**	**293**	**181**	**102**	**69**	**35**	**20**	**62**

Digitized by Google

Anteil der Kleinwohnungen am Gesamtwohnungsbestand aller Erhebungsgemeinden der einzelnen Regierungsbezirke.

Bearbeitet im Preuß. Statist. Landesamt.

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin SW 68.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel 2.

Die dreiköpfigen Haushaltungen, deren Wohnungen nicht mehr als zwei Wohnräume nebst Küche oder nicht mehr als drei Wohnräume ohne Küche hatten.

(Im Durchschnitt aller Erhebungsgemeinden jedes Regierungsbezirks.)

Zeitschrift des Preuß. Statist. Landesamts, 1919.

Zeichenerklärung.

Von je 100 dreiköpfigen Haushaltungen bewohnten höchstens 2 Wohnräume nebst Küche oder 3 Wohnräume ohne Küche:

bis 10 · über 10-20 · „ 20-30 · „ 30-40 · „ 40-50 · über 50-60 · „ 60-65 · „ 65-70 · „ 70-80 · „ 80-90

Gumbinnen 66,2
Königsberg 64,9
Allenstein 65,6
Danzig 67,1
Marienwerder 63,3
Köslin 60,2
Bromberg 62,6
Posen 63,4
Stettin 57,8
Stralsund 49,6
Potsdam 59,6
Berlin 74,1
Frankfurt 65,1
Liegnitz 65,6
Breslau 70,1
Oppeln 80,3
Schleswig 38,3
Stade 25,8
Aurich 34,9
Lüneburg 37,4
Osnabrück 32,3
Hannover 9,9
Hildesheim 13,9
Magdeburg 42,1
Merseburg 44,2
Erfurt 28,0
Münster 38,9
Minden 29,3
Arnsberg 60,7
Düsseldorf 53,7
Cöln 51,9
Kassel 27,4
Aachen 47,2
Koblenz 33,3
Wiesbaden 36,2
Trier 48,7

Östliche Länge 14 von Greenwich.

Bearbeitet im Preuß. Statist. Landesamt.

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin SW 68.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die fünfköpfigen Haushaltungen, deren Wohnungen nicht mehr als drei Wohnräume nebst Küche hatten.

(Im Durchschnitt aller Erhebungsgemeinden jedes Regierungsbezirks.)

Schleswig 61,8
Stralsund
Köslin 73,7
Danzig 79,6
Königsberg 77,3
Gumbinnen 76,5
Allenstein 75,6
Marienwerder 75,2
Stettin 72,4
Aurich 49,3
Stade 53,6
Lüneburg 57,8
Bromberg 76,9
Potsdam 67,1
Berlin 78,3
Frankfurt 73,9
Posen 72,5
Osnabrück 55,1
Hannover 40,2
Magdeburg 63,9
Münster 52,4
Hildesheim 36,0
Minden 41,6
Merseburg 66,3
Düsseldorf 55,7
Arnsberg 66,4
Erfurt 54,4
Liegnitz 72,6
Breslau 78,1
Cöln 58,7
Kassel 53,8
Aachen 51,2
Koblenz 45,2
Wiesbaden 56,8
Oppeln 87,8
Trier 56,1

Östliche Länge 14 von Greenwich

Zeichenerklärung.

Von je 100 fünfköpfigen Haushaltungen bewohnten höchstens drei Wohnräume nebst Küche:

bis 40
über 40-45
" 45-50
" 50-55
" 55-60
über 60-65
" 65-70
" 70-75
" 75-80
" 80-90

Digitized by Google

Digitized by Google

Die achtköpfigen Haushaltungen, deren Wohnungen nicht mehr als vier Wohnräume nebst Küche hatten.

(Im Durchschnitt aller Erhebungsgemeinden jedes Regierungsbezirks.)

Bearbeitet im Preuß. Statist. Landesamt.

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin SW 68.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Wahlen
zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung vom 26. Januar 1919.

Mit einer Karte.

Im amtlichen Auftrag bearbeitet

von

Regierungs- und Volkswirtschaftsrat **Dr. Warnack,** Mitglied des Preussischen Statistischen Landesamts.

Im Jahre 1913 waren zum letzten Male auf Grund des Dreiklassen-Wahlrechts die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause vollzogen worden. In 30 854 Urwahlbezirken waren in drei nach der Steuerleistung gebildeten Abteilungen von 2 750 086 oder 32,7 v. H. der wahlberechtigten Urwähler 148 484 Wahlmänner gewählt worden, die ihrerseits in 276 Wahlbezirken 443 Abgeordnete als endgültige Vertreter des preußischen Volkes in das Parlament entsandten.

Die Staatsumwälzung des Novembers 1918 machte diesem vielumstrittenen Wahlverfahren, das im wesentlichen noch auf der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 beruhte, nach fast siebzigjährigem Bestehen ein Ende. Bereits der Aufruf der preußischen Regierung an das preußische Volk vom 13. November 1918 (Pr. G. S.[1]) 1918, S. 187 ff.) verkündete:

> „Über die zukünftigen Staatseinrichtungen Preußens, seine Beziehungen zum Reich, zu den anderen deutschen Staaten und zum Ausland wird eine verfassunggebende Versammlung entscheiden: ihre Wahl erfolgt auf Grund des gleichen Wahlrechts für alle Männer und Frauen, und nach dem Verhältniswahlsystem."

Dieser Ankündigung entsprach dann die mit Gesetzeskraft erlassene Verordnung vom 21. Dezember 1918 (Pr. G. S. 1918, S. 201), deren erste drei Paragraphen die grundlegenden Bestimmungen für das neue Wahlrecht enthalten:

> § 1. Die Mitglieder der verfassunggebenden preußischen Landesversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme.
>
> § 2. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben.
>
> § 3. Die Personen des Soldatenstandes sind berechtigt, an der Wahl teilzunehmen.

Diese grundlegende Verordnung wurde ergänzt durch eine Reihe von Einzelbestimmungen: Die Verordnung vom 9. Januar 1919 (Pr. G. S. 1919, S. 1) betrifft das Wahlrecht der aus dem Felde heimkehrenden Angehörigen des Heeres und der Marine und das Wahlrecht der Beamten und Arbeiter in Staatsbetrieben, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben; die Verordnung vom 20. Januar 1919 (Pr. G. S. 1919, S. 8) regelt das Wahlrecht der am Wahltage zur Bewachung der Wahlräume kommandierten Heeres- und Marineangehörigen; die Verordnung vom 21. Januar 1919 (Pr. G. S. 1919, S. 11) dehnt die vom 9. Januar auf die aus dem Felde, der Internierung und der Gefangenschaft heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen aus.

Sämtliche Verordnungen entsprechen den für die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung des Reiches erlassenen. Eine grundsätzliche Abweichung besteht nur hinsichtlich der Festsetzung der Zahl der Abgeordneten, worüber noch gesprochen werden wird. Die Verordnung vom 21. Dezember 1918 erklärt im § 7 ausdrücklich:

> „Für die Wahlen gelten im übrigen die Vorschriften der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) sowie der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918."

Die entscheidenden Veränderungen gegenüber dem früheren Wahlrecht sind sonach

1. die Einführung der allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahl,
2. die Annahme des Grundsatzes der Verhältniswahl,
3. die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen und die Angehörigen der Wehrmacht,
4. die Einbeziehung der 20- bis 25-jährigen in den Kreis der Wahlberechtigten.

Neuartig ist auch die Bestimmung des § 2 der grundlegenden Verordnung, die das aktive Wahlrecht nicht nur allen P r e u ß e n, sondern allen D e u t s c h e n zuerkennt. Lediglich für die Wählbarkeit als Abgeordneter wurde einjährige preußische Staatsangehörigkeit vorgeschrieben.

Der Übergang zur Verhältniswahl hatte eine Neueinteilung der Wahlkreise zur notwendigen Folge. Das Grundprinzip dieses Wahlverfahrens ist, im Gegensatz zum Mehrheitsentscheid, der die Abstimmung oft bedeutender Minderheiten belanglos macht, auch der Entscheidung dieser Minderheiten einen ihrer zahlenmäßigen Stärke entsprechenden Einfluß zu sichern. Die Absicht des neuen Verfahrens mußte um so reiner zum Ausdruck kommen, je größer die Zahl der zu Wählenden sowohl wie die Zahl ihrer Wähler wurde. Der ideale Zustand, sämtliche Abgeordnete durch einen einzigen Wahlkörper, in diesem Falle durch sämtliche Wahlberechtigten des preußischen Staates wählen zu lassen, ließ sich nicht herstellen. Um ihm nahe zu kommen, wurde die Zahl der Wahlbezirke beträchtlich vermindert. Aus den 276 Wahlbezirken des alten Dreiklassenwahlsystems wurden 23 Wahlkreise, denen später noch der Regierungsbezirk Sigmaringen als 24. hinzu-

[1]) Preußische Gesetzsammlung.

Digitized by Google

trat. Dort war wegen der im Januar 1919 herrschenden Eisenbahnverhältnisse und infolge der Unterbindung des Dienstverkehrs mit dem Sitze des Wahlkommissars Coblenz durch die Zensurbestimmungen der Besetzungsbehörden eine Wahlvorbereitung nicht möglich gewesen; Sigmaringen war infolgedessen in der preußischen Landesversammlung nicht vertreten. Durch Gesetz vom 8. Mai 1919 (Pr. G. S. 1919, S. 87) wurde die Wahl eines Abgeordneten im Regierungsbezirk Sigmaringen vorgeschrieben, und zwar nach dem alten Reichstagswahlrecht, abgeändert durch die Ausdehnung der Wahlberechtigung bis zum vollendeten 20. Lebensjahr und die Einbeziehung der Frauen sowie der Angehörigen der Wehrmacht.

Um auf die ausreichende Zahl von Volksvertretern zu kommen, sah der § 6 der Verordnung vom 21. Dezember 1918 in Abweichung vom Reichswahlgesetz – nach welchem auf je 150 000 Einwohner ein Abgeordneter entfallen sollte – für durchschnittlich je 100 000 Einwohner nach der Volkszählung von 1910 einen Abgeordneten vor; wo Verwaltungsbezirksgrenzen bei der Wahlkreiseinteilung zu berücksichtigen waren, sollte ein Überschuß von 50 000 Einwohnern vollen 100 000 gleichgerechnet werden. Danach ergaben sich 401 Abgeordnete für die preußische Landesversammlung, zu denen später noch einer für Sigmaringen hinzukam, gegenüber 443 Abgeordneten des alten preußischen Abgeordnetenhauses.

Einen Überblick über die Abgrenzung der Wahlkreise, ihre Einwohnerzahl und die Zahl der in ihnen zu wählenden Abgeordneten gibt die nachstehende Übersicht 1.

1. Wahlkreise für die Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung vom 26. Januar 1919.

Nr.	Je einen Wahlkreis bilden	Nach der Volkszählung vom 1. 12. 1910 mit Einwohnern	In den Wahlkreisen sind an Abgeordneten zu wählen
1.	Provinz Ostpreußen	2 064 175	21
2.	Provinz Westpreußen	1 703 474	17
3.	Stadt Berlin	2 071 257	21
4.	Reichstagswahlkreise Potsdam 1 bis 9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören	1 544 851	15
5.	Reichstagswahlkreis Potsdam 10, soweit er zum Regierungsbezirk Potsdam gehört	1 314 576	13
6.	Regierungsbezirk Frankfurt	1 233 189	12
7.	Provinz Pommern	1 716 921	17
8.	Provinz Posen	2 099 831	21
9.	Regierungsbezirk Breslau	1 841 398	18
10.	Regierungsbezirk Oppeln	2 207 981	22
11.	Regierungsbezirk Liegnitz	1 176 583	12
12.	Regierungsbezirk Magdeburg	1 248 990	12
13.	Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schmalkalden	1 884 846	19
14	Provinz Schleswig-Holstein	1 621 004	16
15.	Regierungsbezirke Aurich, Stade und Osnabrück	1 079 919	11
16.	Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg	1 862 517	19
17.	Regierungsbezirke Münster und Minden, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schaumburg	1 773 897	18
18.	Regierungsbezirk Arnsberg	2 399 849	24
19.	Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden, ferner der Kreis Wetzlar vom Regierungsbezirke Coblenz	2 189 922	22
20.	Regierungsbezirke Cöln und Aachen	1 940 317	19
21.	Regierungsbezirke Coblenz und Trier ohne den Kreis Wetzlar (Regierungsbezirk Sigmaringen siehe Nr. 24)	1 700 323	18
22.	Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1—5, soweit sie zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehören	1 820 598	18
23.	Reichstagswahlkreise 6—12 des Regierungsbezirks Düsseldorf	1 597 790	16
24.	Regierungsbezirk Sigmaringen	71 011	1
	Zusammen	**40 165 219**	**402**

Die Wahlkreise entsprechen, soweit preußische Gebietsteile in Frage kommen, — mit Ausnahme des 13., zu dem der Regierungsbezirk Erfurt und der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schmalkalden hinzugekommen ist, des 21., dem der Regierungsbezirk Sigmaringen fehlt und des 24., der lediglich diesen Regierungsbezirk umfaßt — denen für die Nationalversammlungswahlen im Reich.

Für die Wahl selbst waren die Wahlkreise in Stimmbezirke eingeteilt, die durchschnittlich 2 500 Einwohner, höchstens 3 500 Einwohner nach der Volkszählung von 1910 zählen sollten.

Die Organisation der Wahlhandlung entsprach der für die Nationalversammlung vorgeschriebenen. In jedem Stimmbezirk hatte ein Wahlvorsteher mit drei bis sechs Beisitzern und einem Schriftführer, die zusammen den Wahlvorstand ausmachten, die Wahl zu leiten und ihr Ergebnis in seinem Stimmbezirke festzustellen. Für die Ausführung der Abstimmung, die Bereitstellung abgesonderter Räume für die Einlegung der Stimmzettel in ihren Umschlag und andere Einzelheiten der Wahlmechanik waren die alten Bestimmungen für die Reichstagswahl maßgebend.

Innerhalb jedes Wahlkreises waltete ein ernannter Wahlkommissar nebst vier ebenfalls ernannten Wahlberechtigten als Wahlausschuß seines Amtes, das zunächst die Prüfung, Zulassung und Bekanntgabe der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen, alsdann die Feststellung der Wahlergebnisse für den Wahlkreis erforderte

Die Wahlkommissare der 24 Wahlkreise waren

1. Oberpräsidialrat v. Hassel, Königsberg i. Pr.,
2. Oberpräsidialrat Geh. Oberregierungsrat v. Liebermann, Danzig
3. Stadtrat Löhning, Berlin,
4. Oberregierungsrat Dr. Erbslöh, Potsdam,
5. Oberregierungsrat Dr. Bergentahl, Potsdam,
6. Stadtrat Kulcke, Frankfurt a. O.,
7. Präsident der Oberzolldirektion Mueller, Stettin,
8. Landeshauptmann von Heyking, Posen,
9. Verwaltungsgerichtsdirektor Kern, Breslau,
10. Oberregierungsrat Dr. Kley, Oppeln,
11. Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Housselle, Liegnitz,
12. Oberregierungsrat Kleefeld, Magdeburg,
13. Regierungsrat Dr. Knoblauch, Merseburg,
14. Oberregierungsrat Livonius, Schleswig,
15. Oberregierungsrat Maatz, Osnabrück,
16. Oberregierungsrat Meyer, Hannover,
17. Verwaltungsgerichtsdirektor von Bergen, Minden,
18. Polizeipräsident Gerstein, Bochum,
19. Oberregierungsrat von Lentze, Cassel,
20. Regierungspräsident von Starck, Cöln,
21. Regierungspräsident von Gröning, Coblenz,
22. Oberbürgermeister Dr. Oehler, Düsseldorf,
23. Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg,
24. Verwaltungsgerichtsdirektor Sauerland, Sigmaringen.

Abgesehen vom 19. und 24. Wahlkreise waren die Wahlkommissare die gleichen wie bei den Wahlen zur Nationalversammlung.


Digitized by Google

Die Einführung des Systems der Verhältniswahl bedeutet für den Wahlkampf und die Agitation wie auch für den einzelnen Wähler eine andere Betätigung und Einstellung, als es sowohl bei den Reichstags- wie bei den Landtagswahlen der Fall gewesen ist. Der Kampf um die Person des Abgeordneten tritt gegenüber dem früheren Verfahren für den Wähler stark in den Hintergrund. Es steht bei beiden Wahlsystemen von vornherein fest, wieviel Abgeordnete der einzelne Wahlkreis in das Parlament zu schicken hat. Der Wähler hat sich bei der Verhältniswahl indessen im wesentlichen nur darüber zu äußern, welcher Partei er die Vertretung seines Wahlkreises zu übertragen wünscht. Die Auswahl der Person steht nicht in seinem Belieben. Jede Partei, die es für aussichtsreich hält, eine nennenswerte Stimmenzahl zu erhalten, wartet mit einer Liste auf, die soviel Namen enthält, als Abgeordnete im Wahlkreis zu wählen sind. Genügt dieser Wahlvorschlag den Bestimmungen der Wahlordnung, so wird er vom Wahlkommissar zugelassen. Nur unter diesen zugelassenen Vorschlägen hat der Wähler die Auswahl. Für die Personen der Abgeordneten ist entscheidend die Zahl der Stimmen, die sich auf einen Vorschlag insgesamt vereinigen, und die — vorher im Schoße der Partei vereinbarte — Reihenfolge, in der sie im Wahlvorschlag aufgeführt sind. Je mehr Stimmen ein Vorschlag im Vergleich zu den übrigen erhält, desto mehr der in ihm genannten Personen ziehen als Abgeordnete in das Parlament ein. Maßgebend ist also für den endgültigen Wahlerfolg das Verhältnis der für die einzelnen Vorschläge abgegebenen Stimmenzahlen zueinander. Dies Verhältnis wurde für die Verteilung der Parlamentssitze bei den deutschen Nationalversammlungs- wie bei den preußischen Landesversammlungswahlen nach dem sogenannten d'Hondt'schen Schlüssel ausgewertet. Sein Wesen besteht kurz darin, daß die auf jeden zugelassenen Wahlvorschlag entfallene Stimmenzahl nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt wird. Die der Zahl der zu wählenden Abgeordneten entsprechenden größten Quotienten, die sich bei diesen Rechenexempeln ergeben, sind alsdann der Reihenfolge ihrer Größe nach für die Zuteilung der Abgeordneten auf die einzelnen Wahlvorschläge maßgebend. Zahlenmäßig: 5 Abgeordnete seien zu wählen, 4 selbständige Wahlvorschläge A, B, C, D liegen vor.

A habe erhalten 30 000, B 18 900, C 12 000, D 7 800 Stimmen.

	A.	B.	C.	D.
Teilung durch 1:	**30 000**	**18 900**	**12 000**	7 800
„ „ 2:	**15 000**	9 450	6 000	3 900
„ „ 3:	**10 000**	6 300	4 000	2 600.

Gewählt wären somit die drei ersten Kandidaten des Wahlvorschlages A, der erste Kandidat der Wahlvorschläge B und C.

Um gegenüber einer starken Mehrheit bestimmter Parteistellung einer etwa vorhandenen größeren Anzahl von Minderheiten Geltung zu verschaffen, durften Wahlvorschläge miteinander verbunden werden. Diese verbundenen Wahlvorschläge wurden dann bei der Verteilung der Abgeordneten einem einzigen Wahlvorschlag gleichgestellt. Für den Wähler bedeutete eine solche Verbindung, daß er in der Hoffnung, dem von ihm gewählten Vorschlag möglichst zu nützen, auf jeden Fall aber die Liste der politischen Gegner möglichst zu kürzen, den Einfluß seiner Stimme auch den mit der eigenen Liste verbundenen zugute kommen ließ. Angenommen, die Wahlvorschläge B, C, D des Zahlenbeispiels seien miteinander verbunden gewesen, so würde die Rechnung so aussehen: A 30 000 Stimmen, B+C+D 38 700 Stimmen.

	A	B+C+D
Teilung durch 1:	**30 000**	**38 700**
„ „ 2:	**15 000**	**19 350**
„ „ 3:	10 000	**12 900.**

Der Vorschlag A müßte sonach einen Sitz an die verbundenen Vorschläge B+C+D abgeben, der ihm, falls die letzteren sich nicht verbunden hätten, erhalten geblieben wäre. Die drei auf die verbundenen Wahlvorschläge B, C und D entfallenden Sitze waren auf die Einzellisten dann nach dem gleichen Schlüssel wie bei selbständigen Wahlvorschlägen zu verteilen: B 18 900 Stimmen, C 12 000 Stimmen, D 7 800 Stimmen.

	B	C	D
Teilung durch 1:	**18 900**	**12 000**	7 800
„ „ 2:	**9 450**	6 000	3 900.

Liste B würde sonach zwei, Liste C einen, Liste D keinen Abgeordneten erhalten. Auch für diese Unterverteilung war indessen eine abermalige Verbindung zulässig. So konnten z. B. die Listen C und D, die schon einer Gruppe verbundener Wahlvorschläge angehörten, als engverbundene auftreten. Alsdann hatte die Unterverteilung der drei den verbundenen Wahlvorschlägen B+C+D zufallenden Abgeordneten folgendes Ergebnis: B 18 900 Stimmen, C+D 19 800 Stimmen.

	B	C+D
Teilung durch 1:	**18 900**	**19 800**
„ „ 2:	9 450	**9 900.**

Die engere Bindung innerhalb der Gruppe bereits verbundener Wahlvorschläge hätte somit die Liste B eines Abgeordneten zu Gunsten der beiden vereinigten Minderheiten beraubt. Diese teilten sich in die beiden auf sie zusammen entfallenden Abgeordneten nach dem gleichen Maßstab wie beim ersten Zahlenbeispiel: C 12 000 Stimmen, D 7 800 Stimmen.

	C	D
Teilung durch 1:	**12 000**	**7 800**
„ „ 2:	6 000	3 900.

Jedem der beiden engverbundenen Wahlvorschläge wäre sonach ein Abgeordneter zugefallen.

Das durchgeführte Zahlenbeispiel zeigt, daß durch Ausnutzung der im § 51 der Wahlordnung gebotenen Möglichkeiten theoretisch eine sehr weitgehende Vertretung der Minderheiten zu erzielen war. Praktisch standen dem naturgemäß die Parteiprogramme entgegen, die nicht immer die an sich zweckmäßigste Kombination zur Wirklichkeit werden ließen.

Die Zusammenstellung 2 auf Seite 298 zeigt, in welchem Umfang sich die einzelnen Parteien am Wahlkampf beteiligten und inwieweit sie von dem Mittel der einfachen und der engeren Verbindung ihrer Wahlvorschläge Gebrauch gemacht haben. Sie läßt geichzeitig das Ergebnis der Wahlen erkennen, indem bei den einzelnen Wahlvorschlägen angegeben ist, wieviel Abgeordnete auf jeden von ihnen entfielen.

Der Aufmarsch der Parteien entsprach völlig dem bei den Nationalversammlungswahlen, auch soweit die Verbindung von Wahlvorschlägen in Frage kommt. Nur in drei Wahlkreisen waren in dieser Beziehung Änderungen eingetreten. Insgesamt waren in den 24 Wahlkreisen 133 Wahlvorschläge zugelassen worden. In sämtlichen Wahlkreisen hatte die Christliche Volkspartei eine Liste aufgestellt. Demokraten und Mehrheitssozialisten hatten nur im Regierungsbezirk Sigmaringen darauf verzichtet, die Deutschnationale Volkspartei außerdem noch im 18. Wahlkreis, der den Regierungsbezirk Arnsberg umfaßt. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei war in 18, die Deutsche Volkspartei in 17 Wahlkreisen mit Wahlvorschlägen vertreten.

Von den 133 Wahlvorschlägen waren 65 Verbindungen eingegangen; 3 Paare hatten als engverbunden zu gelten. In erster Linie waren naturgemäß den rechtsstehenden Parteien Wahlbündnisse möglich gewesen. In 18 Wahlkreisen hatten die Christliche Volkspartei, in 17 die Deutschnationale und Deutsche Volkspartei ihre Wahlvorschläge miteinander verbunden. Nur in 7 Wahlkreisen hatte die Demokratische Partei sich ihnen angeschlossen. In zwei Wahlkreisen nur waren Mehrheitssozialisten und Unabhängige zur Verbindung ihrer Wahlvorschläge gelangt.

Digitized by Google

2. Die Wahlvorschläge und ihre Verbindungen nach Wahlkreisen und Parteien.

Nr. der Wahlkreise	Bezeichnung der Wahlkreise	Zugelassene Wahlvorschläge und Zahl der nach ihnen auf die einzelnen Parteien entfallenen Abgeordneten *)							Verbundene Wahlvorschläge	
		Deutschnationale Volkspartei (Dn)	Deutsche Volkspartei (D Vp)	Zentrums- (Christliche Volks-) partei (Z)	Deutsche Demokratische Partei (Dd)	Sozialdemokratische Partei (Sd)	Unabhängige Sozialdemokratische Partei (USP)	Sonstige Parteien	überhaupt	darunter (Sp. 10) engere Verbindungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Provinz Ostpreußen	3	2	2	4	10	—	.	Dn, DVp u. Z	
2	„ Westpreußen	4	.	2	5	6	—	.	Sd u. USd	
3	Stadt Berlin	2	1	1	3	8	6	—	Dn, DVp u. Z	
4	Reichstagswahlkreise Potsdam 1 bis 9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören	3	1	—	3	6	2	.	Dn, DVp u. Z	
5	Reichstagswahlkreis Potsdam 10, soweit er zum Regierungsbezirk Potsdam gehört	2	2	—	2	5	2	.	Dn, DVp u. Z	
6	Regierungsbezirk Frankfurt	3	—	—	3	6	—	.	Dn, DVp, Z u. Dd	DVp u. Z
7	Provinz Pommern	5	2	—	3	7	—	.	Dn, DVp u. Z	
8	„ Posen	9	3	2	4	3	.	.	—	
9	Regierungsbezirk Breslau	3	.	4	2	9	—	.	—	
10	„ Oppeln	1	.	11	1	7	2	.	Sd u. USd	
11	„ Liegnitz	2	.	1	3	6	.	—	Dn, Z u. Dd	
12	„ Magdeburg	1	—	—	4	7	—	.	Dn, DVp, Z. u Dd	
13	Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt und der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schmalkalden	2	—	1	5	3	8	.	DVp, Z u Dd	DVp u. Z
14	Provinz Schleswig-Holstein	1	1	—	5	8	—	[4]) 1	Dn u. Z, DVp, Dd und die Schleswig-Holsteinisch. Bauern- u. Landarb.-Demokr.	
15	Regierungsbezirke Aurich, Stade und Osnabrück	—	1	2	3	3	.	[5]) 2	Dn, DVp, Z, Dd und die Deutsch-hannoversche Partei	
16	Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim und Lüneburg	—	2	[2]) 7	1	9	—	.	Dn, DVp u. Z	
17	Regierungsbezirke Münster und Minden und der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schaumburg	1	1	10	1	5	—	—	Dn, DVp, Z und Christl. Soziale	
18	Regierungsbezirk Arnsberg	.	[1]) 4	7	2	10	1	.	DVp u. Z	
19	Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden, ferner Kreis Wetzlar vom Regierungsbezirk Coblenz	2	1	5	5	9	—	.	Dn, DVp u. Z	
20	Regierungsbezirk Cöln und Aachen	—	1	12	1	5	—	.	Dn, DVp u. Z	
21	Regierungsbezirke Coblenz und Trier ohne den Kreis Wetzlar	—	.	12	2	4	.	.	Dn, DVp, Z u. Dd	DVp.u.Dd.
22	Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1 bis 5, soweit sie zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehören	3	.	5	2	5	3	.	Dn u. Z	
23	Reichstagswahlkreise 6 bis 12 des Regierungsbezirks Düsseldorf	1	1	9	1	4	.	.	Dn, DVp u. Z	
24	Regierungsbezirk Sigmaringen	.	.	[3]) 1	.	.	.	—	—	
	Summe der Wahlvorschläge	22	17	24	23	23	18	6		
	darunter verbundene	17	17	18	7	2	2	2		

*) Ein . bedeutet, daß kein Wahlvorschlag der betreffenden Partei vorlag; ein —, daß zwar ein Wahlvorschlag gemacht war, ihm aber kein Abgeordneter zugefallen ist.

[1]) Von den 4 nach dem Wahlvorschlage der Deutschen Volkspartei gewählten Abgeordneten haben sich in der Preußischen Landesversammlung nur 2 dieser Partei, die übrigen beiden der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen. — [2]) Von den 7 nach dem Wahlvorschlage der Deutsch-hannoverschen Zentrumspartei gewählten Abgeordneten haben sich nur 2 der Zentrumspartei angeschlossen, während 5 der Deutsch-hannoverschen Partei der Preußischen Landesversammlung beigetreten sind. — [3]) Der nach dem Gesetz vom 8. Mai 1919 am 1. Juni 1919 für den Regierungsbezirk Sigmaringen gewählte Abgeordnete. — [4]) Schleswig-Holsteinsche Bauern- und Landarbeiter-Demokratie. — [5]) Deutsch-hannoversche Partei.

Einer ausgiebigen statistischen Bearbeitung der Wahlen zur preußischen Landesversammlung, die neben den bloßen Abstimmungsergebnissen auch alle sonstigen nach sozialen und politischen Gesichtspunkten wichtigen und interessanten Erscheinungen in Zahlenbildern veranschaulichen müßte, stehen leider unüberwindliche Hindernisse entgegen. Während bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung die Wahlkommissare und Wahlvorsteher einheitlich vorgeschriebene und ausdrücklich für die statistische Auswertung bestimmte Nachweisungen aufzustellen und dem Statistischen Reichsamt einzusenden hatten, war bei den preußischen Wahlen eine entsprechende Anordnung unterblieben. Die vorliegende Darstellung war somit lediglich auf die Angaben der Reichswahlstatistik — soweit die Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlkreisen in Frage kommt — im übrigen aber auf die Ausbeutung der Wahlakten der preußischen Landesversammlung angewiesen. Damit entfällt vor allem die Möglichkeit, Geschlecht und Alter der Wähler und die Wirkung der Ausdehnung des Wahlrechts nach dieser Richtung zu betrachten. Das wäre in mehrfacher Hinsicht von Interesse gewesen. Es hätte sich zum Beispiel untersuchen lassen, inwieweit bei der bekanntlich sehr starken Beteiligung des weiblichen Geschlechts an den Reichswahlen der Reiz der Neuheit eine Rolle gespielt hat. Aus der Beteiligung der verschiedenen Lebensalter und Geschlechter an der Wählerschaft der einzelnen Parteien hätte sich manches über die Intensität des Parteiprogramms ableiten lassen. Alles das mußte unterbleiben, weil es nur mit ganz unverhältnismäßig hohem Aufwand von Kosten, Zeit und Arbeitskräften und dabei mit höchst zweifelhafter Aussicht auf Gelingen möglich gewesen wäre, aus den Wahlakten nachträglich die erforderlichen Feststellungen zu treffen. Es ist somit wenig mehr zu geben als eine zusammengefaßte Darstellung der Wahlergebnisse, der ein Vergleich mit den Zahlen von 1913, soweit es möglich, angefügt ist.

Das Gesamtergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung zeigt die Übersicht 3 auf S. 300. Sie läßt zunächst erkennen, daß die Zahl der **Wahlberechtigten**, soweit sich Angaben darüber erbringen ließen, in den einzelnen Wahlkreisen die Hälfte bis vier Fünftel der Gesamtbevölkerung darstellt. Der letztere sehr hohe Anteil wurde allerdings nur im 5. Wahlkreis erreicht, der den alten Reichstagswahlkreis Potsdam 10 umfaßt, soweit er zum Regierungsbezirk Potsdam gehört. Die **Wahlbeteiligung** schwankte — wenn vom Wahlkreis Sigmaringen, in dem die nachträglich vorgenommene Wahl wenig Interesse erweckte, abgesehen wird — zwischen 54 v. H. im zweiten Wahlkreis (Provinz Westpreußen) und 83 v. H. im 16. Wahlkreis (Han-

Digitized by Google

nover, Hildesheim, Lüneburg). Sie war im Hinblick auf die nur 7 Tage vorher erfolgten Reichswahlen sehr ansehnlich zu nennen. Von je 100 Wahlberechtigten wählten

im	zur Nationalversammlung	zur Landesversammlung
1. Wahlkreis	78,5	68,6
2. „	58,4	53,8
3. „	80,9	70,3
4. „	84,9	76,7
5. „	84,1	75,1
6. „	85,6	78,0
9. „	85,2	79,2
10. „	58,7	56,2
11. „	87,7	81,9
12. „	86,6	81,5
15. „	84,0	77,5
16. „	88,1	83,1
17. „	86,8	81,3
18. „	87,3	81,3
19. „	84,5	76,1
20. „	79,7	73,4
21. „	85,7	80,6
22. „	84,7	76,3
23. „	84,5	79,5.

Nur in 3 Wahlkreisen (Ostpreußen, Berlin und Reichstagswahlkreis Potsdam 10) war die Beteiligung an der Wahl um mehr als ein Zehntel geringer als bei den Reichswahlen. In Berlin und den Vororten haben bei dieser Minderbeteiligung die ungünstigen äußeren Umstände — stundenlanges Anstehen vor den Wahllokalen bei rauhem Winterwetter — fraglos eine Rolle gespielt. In den übrigen Wahlkreisen blieb der Prozentsatz der Wahlberechtigten, die zur Urne schritten, hinter dem der Reichswahlen noch weniger zurück. Verschiebungen in der Zusammensetzung der Wählerschaft beider Wahlen nach Alter und Geschlecht lassen sich mangels Unterlagen nicht erörtern.

Insgesamt wurden 17,3 Millionen gültiger Stimmen abgegeben, von denen die Mehrheitssozialisten den größten Einzelanteil — 6,3 Millionen oder 36,4 v. H. — für sich gewannen. In erheblichem Abstand folgen die Zentrumspartei mit 3,8 Millionen oder 22,3 v. H. und die Demokratische Partei mit 2,8 Millionen oder 16,2 v. H. Noch weiter zurück stehen die Deutsch-Nationalen mit 1,9 Millionen oder 11,2 v. H. Die Unabhängigen brachten es auf 1,3 Millionen Stimmen gleich 7,4 v. H. aller gültigen. Die Deutsche Volkspartei steht mit einer knappen Million gleich 5,7 v. H. an letzter Stelle. Dies Verteilungsverhältnis entspricht mit nur unwesentlichen Abweichungen dem bei den Reichswahlen beobachteten.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte ihren größten Erfolg im 8. Wahlkreis (Provinz Posen), wo sie fast vier Zehntel aller Stimmen gewann. Im 2. Wahlkreis (Westpreußen) und 7. (Pommern) fiel ein reichliches Viertel aller gültigen Stimmen ihren Listen zu. Fast ein Viertel aller im Staat abgegebenen Deutschnationalen Stimmen kommt auf diese drei Wahlkreise. Die Deutsche Volkspartei ist überall nur durch schwache Minderheiten unterstützt worden und in sechs Wahlkreisen, von Sigmaringen abgesehen, ganz ausgefallen. Der größte Anteil ihrer Wählerschaft fand sich im 8. Wahlkreis (Posen) mit rund 16 v. H. und im 18. Wahlkreis, dem schwerindustriellen Regierungsbezirk Arnsberg, mit rund 15 v. H. aller gültigen Stimmen. Das Zentrum fand den stärksten Anhang in seinen alten Domänen, den rheinischen Wahlkreisen, wo es, abgesehen vom Wahlkreis 22 (alte Wahlkreise Düsseldorf 1–5) mehr als die Hälfte aller Stimmen für sich buchen konnte, ferner im 10. Wahlkreis (Regierungsbezirk Oppeln) und im 17. (Regierungsbezirke Münster und Minden), wo dieser Satz beinahe erreicht wurde. Im Regierungsbezirk Sigmaringen wurde so gut wie ausschließlich Zentrum gewählt. Die Wählerschaft der Demokratischen Partei machte in den meisten Wahlkreisen rund ein Fünftel bis ein Viertel der Gesamtheit aus. Am geringsten war die auf sie anteilig entfallende Stimmenzahl in den Wahlkreisen 10 (Oppeln), 23. (Düsseldorf, alte Reichstagswahlkreise 6–12), 20. (Köln, Aachen), 17. (Münster, Minden), 16. (Hannover, Hildesheim, Lüneburg) und 18. (Arnsberg). Die Sozialdemokratische Partei hatte in drei Wahlkreisen — dem 6. (Frankfurt a. O.), 11. (Liegnitz) und 12. (Magdeburg) — mit reichlich der Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen die absolute Mehrheit für sich. In acht Wahlkreisen lag ihr Anteil an der Wählerschaft zwischen 40 und 50 v. H. Den geringsten Erfolg hatte sie im 8. Wahlkreis (Posen) mit nur rund 16 v. H. aller Stimmen. Die Unabhängigen verdanken ihren Gesamterfolg einigen wenigen Wahlkreisen. Im 13. Wahlkreis (Merseburg, Erfurt) erhielten sie fast vier Zehntel aller abgegebenen Stimmen, im 3. Wahlkreis (Berlin) ein reichliches Viertel. Beide Kreise brachten fast die Hälfte aller im Staate abgegebenen unabhängigen Stimmen auf.

Die Wirkung der Verbindung von Wahlvorschlägen war eingangs an einem Zahlenbeispiel gezeigt worden. Wie sie sich in der Wirklichkeit geäußert hat, lassen die Übersichten 4. und 5. auf S. 300 und 301 erkennen. Die erstere bringt das tatsächliche Wahlergebnis, die Zahl der insgesamt und in den einzelnen Wahlkreisen gewählten Abgeordneten verschiedener Parteizugehörigkeit, sowie in entsprechender Anordnung die durchschnittliche Stimmenzahl, mit der je ein Abgeordneter gewählt wurde. Von den 402 Abgeordneten waren 145 der Sozialdemokratischen Partei zugefallen, die damit die stärkste Fraktion der Landesversammlung darstellt. Es folgt das Zentrum mit 94, die Demokratische Partei mit 65, die Deutschnationale Partei mit 48, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei mit 24, die Deutsche Volkspartei mit 23. Einer klaren Mehrheitsbildung ist dies Zahlenverhältnis im Hinblick auf die grundsätzlichen Vorbehalte der verschiedenen Parteiprogramme nicht günstig. Die Parteigruppierung zeigt im übrigen ein etwas anderes Bild als die der Deutschen Nationalversammlung:

	Abgeordnete insgesamt	Dn.	DVp.	Z	D.	SPD.	USPD.	Sonstige
Nationalversammlung:	421	44	19	91	75	163	22	7
Landesversammlung:	402	48	23	94	65	145	24	3.

Mehrheitssozialisten und Demokraten sind sonach im Reichsparlament vergleichsweise stärker, die anderen Parteien schwächer vertreten als in der Landesversammlung.

Wie die Parteigliederung gewesen wäre, wenn eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht stattgefunden hätte, zeigt die Übersicht 5. Danach ging die Wirkung der Verbindung lediglich auf Kosten der mehrheitssozialistischen Partei. Sie hätte, wären nur selbständige Wahlvorschläge zugelassen, 8 Sitze mehr errungen, als es in Wirklichkeit der Fall war. Den Gewinn aus dem eingeschlagenen Verfahren hatte in erster Linie die Deutsche Volkspartei, die dadurch 5 Sitze gewann. Die Deutschnationale Volkspartei hatte durch die Verbindung 2 Sitze, die Unabhängige Sozialdemokratie 1 Sitz zu ihren Gunsten zu buchen.

Das gesamte Staatsgebiet als einen einzigen Wahlkreis zu behandeln — was dem Sinn der Verhältniswahl am besten entsprochen hätte — war technisch nicht möglich. Auf Grund des gewonnenen Zahlenmaterials läßt sich indessen berechnen, welches Ergebnis ein solches Verfahren geliefert hätte. Nachstehend wird gegenübergestellt:

a) das tatsächliche Wahlergebnis, also unter Berücksichtigung der Wahlvorschlagsverbindungen;
b) das Wahlergebnis unter der Annahme, daß Verbindungen nicht stattgefunden hätten;
c) das Wahlergebnis auf Grund der im ganzen Staat abgegebenen Stimmen ohne Annahme irgendwelcher Verbindungen der Wahlvorschläge.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 302.]

Digitized by Google

3. Die Wahlbeteiligung und die abgegebenen gültigen […]

Nr. der Wahlkreise	Gesamtbevölkerung	Zahl der Wahlberechtigten		Von den Wahlberechtigten				Von den gültigen Stimmen					
				haben sich an der Wahl beteiligt		sind abgegeben		Deutschnationalen Volkspartei		Deutschen Volkspartei		Zentrums- (Christlich. Volks-) Partei	
		*)überhaupt	v. H. d. Sp. 2	überhaupt	v. H.	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	2 064 175	1 163 626	56,37	798 269	68,60	2 923	795 346	114 159	14,35	62 116	7,81	1) 90 941	11,43
2	1 703 474	953 390	55,97	513 297	53,84	2 295	511 002	130 407	25,52	—	—	3) 77 867	15,24
3	2 071 257	1 398 476	67,52	982 481	70,25	4 798	977 683	102 013	10,43	53 948	5,52	4) 53 615	5,48
4	1 544 851	1 025 867	66,41	787 132	76,73	2 759	784 373	109 198	13,92	60 162	7,67	18 445	2,35
5	1 314 576	1 062 098	80,79	797 263	75,06	2 573	794 690	118 934	14,97	82 854	10,43	32 130	4,04
6	1 233 189	714 688	57,95	557 518	78,01	3 684	553 834	115 354	20,83	18 293	3,30	9 555	1,73
7	1 716 921	962 374	56,05	8) .	.	8) .	737 190	196 151	26,61	75 189	10,20	9) 4 485	0,61
8	2 099 831	10) .	.	304 486	.	1 138	303 348	119 746	39,47	47 530	15,67	29 482	9,72
9	1 841 398	1 055 620	57,33	836 343	79,23	2 945	833 398	134 019	16,08	—	—	185 078	22,21
10	2 207 981	1 147 745	51,98	645 207	56,22	5 211	639 996	47 047	7,35	—	—	11) 315 266	49,26
11	1 176 583	652 205	55,43	533 900	81,86	1 860	532 040	75 045	14,11	—	—	51 558	9,69
12	1 248 990	768 860	61,56	626 252	81,45	921	625 331	62 114	9,93	20 401	3,26	10 723	1,71
13	1 884 846	13) .	.	890 662	.	2 740	887 922	120 345	13,55	12 253	1,38	52 121	5,87
14	1 621 004	13) .	.	727 908	.	2 274	725 634	55 595	7,66	51 822	7,14	7 305	1,01
15	1 079 919	628 908	58,24	487 219	77,47	1 810	485 409	20 703	4,27	47 046	9,69	87 911	18,11
16	1 862 517	1 133 399	60,85	941 545	83,07	4 004	937 541	24 355	2,60	80 435	8,58	17) 295 346	31,50
17	1 773 897	1 031 255	58,13	838 271	81,29	2 525	835 746	68 002	8,14	52 218	6,25	18) 401 425	48,03
18	2 399 849	1 335 534	55,65	1 085 588	81,28	2 868	1 082 720	—	—	20) 164 687	15,21	21) 323 565	29,88
19	2 189 922	1 392 951	63,61	1 060 460	76,13	2 619	1 057 841	101 992	9,64	65 198	6,16	199 752	18,88
20	1 940 317	1 220 653	62,91	896 330	73,43	3 453	892 877	25 455	2,85	30 752	3,44	547 628	61,33
21	1 700 323	936 033	55,05	754 392	80,59	3 767	750 625	23 988	3,20	—	—	454 910	60,60
22	1 820 598	1 122 581	61,66	856 182	76,27	1 154	855 028	23) 131 950	15,43	—	—	246 902	28,88
23	1 597 790	830 499	51,98	659 814	79,45	2 044	657 770	40 367	6,14	56 761	8,63	338 943	51,53
24)24	71 011	40 631	57,22	12 078	29,73	72	12 006	—	—	—	—	25) 11 977	99,76
Im Staate	40 165 219	.	.	.	.	.	17 269 350	1 936 939	11,22	981 665	5,68	3 846 930	22,28
In 20 Wahlkreisen **)	32 842 617	19 615 019	59,72	14 669 541	74,79	54 285	14 615 256						

*) Die Zahlen der Wahlberechtigten sind den Ergebnissen der Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts, 28. Jahrgang 1919, Erstes Ergänzungsheft.

4. Die auf die Wahlvorschläge entfallenen Abgeordneten und die durchschnittliche Stimmenzahl, mit der je ein Abgeordneter gewählt ist

Nr. der Wahlkreise	Gesamtzahl der zu wählenden Abgeordneten	davon sind entfallen auf die Wahlvorschläge der							Zahl der gültigen Stimmen, mit denen im Durchschnitt je ein Abgeordneter gewählt ist						
										aus den Wahlvorschlägen der					
		Deutschnationalen Volkspartei	Deutschen Volkspartei	Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei	Deutschen Demokratischen Partei	Sozialdemokratischen Partei	Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei	Sonstigen Parteien	überhaupt	Deutschnationalen Volkspartei	Deutschen Volkspartei	Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei	Deutschen Demokratischen Partei	Sozialdemokratischen Partei	Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1	21	3	2	2	4	10	—	.	37 874	38 053	31 058	45 471	34 098	36 300	—
2	17	4	.	2	5	6	—	.	30 059	32 602	.	38 934	26 953	24 199	—
3	21	2	1	1	3	8	6	—	46 556	51 007	53 948	53 615	49 782	42 934	45 876
4	15	3	1	—	3	6	2	.	52 292	36 399	60 162	—	52 478	54 067	57 367
5	13	2	2	—	2	5	2	.	61 130	59 467	41 427	—	81 204	55 893	59 450
6	12	3	—	—	3	6	—	.	46 153	38 451	—	—	39 892	47 848	—
7	17	5	2	—	3	7	—	.	43 364	39 230	37 595	—	47 320	44 147	—
8	21	9	3	2	4	3	.	.	14 445	13 305	15 843	14 741	14 612	16 047	.
9	18	3	.	4	2	9	—	.	46 299	44 673	.	46 270	60 853	43 529	—
10	22	1	.	11	1	7	2	.	29 091	47 047	.	28 661	35 419	27 154	26 093
11	12	2	.	1	3	6	.	—	44 337	37 523	.	51 558	45 590	44 686	.
12	12	1	—	—	4	7	—	.	52 111	62 114	—	—	37 255	51 764	—
13	19	2	—	1	5	3	8	.	46 733	60 173	—	52 121	41 599	48 184	43 832
14	16	1	1	—	5	8	—	3) 1	45 352	55 595	51 822	—	38 803	41 870	—
15	11	—	1	2	3	3	.	4) 2	44 128	—	47 046	43 956	30 632	50 959	.
16	19	—	2	2) 7	1	9	—	.	49 344	—	40 218	42 192	87 698	48 750	—
17	18	1	1	10	1	5	—	—	46 430	68 002	52 218	40 143	63 961	46 788	—
18	24	.	1) 4	7	2	10	1	.	45 113	.	41 172	46 224	50 605	44 310	50 154
19	22	2	1	5	5	9	—	.	48 084	50 996	65 198	39 950	45 662	47 264	—
20	19	—	1	12	1	5	—	.	46 994	—	30 752	45 636	66 110	44 580	—
21	18	—	.	12	2	4	.	.	41 701	—	.	37 909	55 832	40 016	.
22	18	3	.	5	2	5	3	.	47 502	43 983	.	49 380	47 866	46 479	49 349
23	16	1	1	9	1	4	.	.	41 111	40 367	56 761	37 660	44 423	44 319	.
24	1	.	.	1	.	.	.	—	12 006	.	.	11 977	.	.	.
Im Staate	402	48	23	94	65	145	24	3	42 959	40 353	42 681	40 925	43 021	43 299	53 367

*) Ein Punkt (.) bedeutet, daß kein Wahlvorschlag aufgestellt war, ein Strich (—), daß zwar ein Wahlvorschlag aufgestellt war, ihm aber kein Abgeordneter zugefallen […]
1) Von den 4 nach dem Wahlvorschlage der Deutschen Volkspartei gewählten Abgeordneten haben sich nur die Herren Tegeder und Boelitz der Deutschen Volkspartei angesch[…] während die Herren Rippel und Martin zur Deuschnationalen Volkspartei der preußischen Landesversammlung gehören. — 2) Von den 7 nach dem Wahlvorschlage der Deutsch-han[…]schen Zentrumspartei gewählten Abgeordneten haben sich nur die Abgeordneten Blank und Dr. Maxen der Zentrumspartei angeschlossen, während die Abgeordneten Biester, v. Danne[…] Prelle, Rump und Frhr. v. Wangenheim der Deutsch-hannoverschen Partei der preußischen Landesversammlung beigetreten sind. — 3) Schleswig-Holsteinsche Bauern- und Landar[…] Demokratie. — 4) Deutsch-hannoversche Partei.

Digitized by Google

Stimmen nach der Parteizugehörigkeit der Wahlvorschläge.

fielen auf die Wahlvorschläge der Deutschen Demokratischen Partei überhaupt	v. H.	Sozialdemokratischen Partei überhaupt	v. H.	Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei überhaupt	v. H.	Sonstigen Parteien überhaupt	v. H.	Nr. der Wahlkreise	Bemerkungen
15	16	17	18	19	20	21	22	1	
2) 136 393	17,15	363 004	45,64	28 733	3,61	—	—	1	
134 767	26,37	145 193	28,41	22 768	4,46	—	—	2	
149 346	15,28	5) 343 475	35,13	275 255	28,15	6) 31	0,003	3	
157 433	20,07	7) 324 401	41,36	114 734	14,63	—	—	4	
162 408	20,44	279 464	35,17	118 900	14,96	—	—	5	
119 675	21,61	287 088	51,84	3 869	0,70	—	—	6	
141 959	19,26	309 028	41,92	10 378	1,41	—	—	7	
58 448	19,27	48 142	15,87	—	—	—	—	8	
121 706	14,60	391 758	47,01	837	0,10	—	—	9	
35 419	5,53	190 079	29,70	52 185	8,15	—	—	10	
136 769	25,71	268 116	50,39	—	—	12) 552	0,10	11	
149 020	23,83	362 349	57,95	20 724	3,31	—	—	12	
207 995	23,42	14) 144 552	16,28	350 656	39,49	—	—	13	
194 016	26,74	334 959	46,16	20 372	2,81	15) 61 565	8,48	14	
91 897	18,93	152 877	31,49	—	—	16) 84 975	17,51	15	
87 698	9,35	438 749	46,80	10 958	1,17	—	—	16	
63 961	7,65	233 939	27,99	14 990	1,79	19) 1 211	0,14	17	
101 210	9,35	443 104	40,93	50 154	4,63	—	—	18	
228 312	21,58	425 377	40,21	37 210	3,52	—	—	19	
66 110	7,40	222 900	24,96	32	0,004	—	—	20	
23) 111 663	14,88	160 064	21,32	—	—	—	—	21	
95 731	11,20	232 397	27,18	148 048	17,31	—	—	22	
44 423	6,75	177 276	26,95	—	—	—	—	23	
—	—	—	—	—	—	26) 29	0,24	24	
2 796 359	16,19	6 278 291	36,36	1 280 803	7,42	148 363	0,86	Im Staate	

1) Christlich-demokratische Partei
2) Wahlvorschlag Kanzow 136 321 = 17,14 v. H.
„ Kritschil 72 = 0,01 „ „
136 393 = 17,15 v. H.
3) Westpreußische Zentrumspartei
4) Christlich-demokratische Partei
5) Sozialdemokratischer Verein
6) Soziale Reformpartei
7) Sozialdemokratische Mehrheitspartei
8) Infolge Verlustes der Wahlakten war eine Ermittelung dieser Zahl nicht möglich
9) Wahlvorschlag Klosak 375 = 0,05 v. H.
„ Borschki 4 110 = 0,56 „ „
4 485 = 0,61 v. H.
10) Die Ergebnisse sind in der Reichsstatistik nicht enthalten
11) Katholische Volkspartei
12) Evangelische Volkspartei
13) Die Zahlen ließen sich aus den Unterlagen der Reichsstatistik nicht zusammenstellen
14) Alte Sozialdemokratische Partei
15) Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie
16) Deutsch-hannoversche Partei
17) Deutsch-hannoversche Zentrumspartei
18) Westfälische Zentrumspartei
19) Christlich-soziale Partei
20) Vereinigt mit der Deutschnationalen Volkspartei
21) Zentrums- (Christlich-demokratische Volks-) partei
22) Vereinigt mit der Deutschen Volkspartei
23) Vereinigt mit der Deutschen Volkspartei und dem Nationalen Verein Essen
24) Für die Wahlen zur verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung nach dem Gesetz vom 8. Mai 1919 als besonderer Wahlkreis aufgeführt
25) Wahlvorschlag Belzer 10 862 = 90,47 v. H.
„ Eger 1 115 = 9,29 „ „
11 977 = 99,76 v. H.
26) Zersplittert, ohne Angabe einer Partei.

entnommen oder nach den zu diesen vorhandenen Unterlagen zusammengestellt. — **) Summe ohne die Wahlkreise Nr. 7, 8, 13 und 14.

Verteilung der Abgeordneten und die durchschnittliche Stimmenzahl, falls eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht zulässig gewesen wäre.*)

Gesamtzahl der zu wählenden Abgeordneten	davon würden, wenn eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht zulässig gewesen wäre, im Verhältnis der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen zuzuweisen gewesen sein den Wahlvorschlägen der: Deutschnationalen Volkspartei	Deutschen Volkspartei	Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei	Deutschen Demokratischen Partei	Sozialdemokratischen Partei	Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei	Sonstigen Parteien	Zahl der gültigen Stimmen, mit denen hiernach im Durchschnitt je ein Abgeordneter gewählt worden wäre: überhaupt	aus den Wahlvorschlägen der: Deutschnationalen Volkspartei	Deutschen Volkspartei	Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei	Deutschen Demokratischen Partei	Sozialdemokratischen Partei	Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei	Sonstigen Parteien
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
21	3	1	2	4	11	—	.	37 874	38 053	62 116	45 471	34 098	33 000	—	.
17	5	.	2	5	5	—	.	30 059	26 081	.	38 934	26 953	29 039	—	.
21	2	1	1	3	8	6	—	46 556	51 007	53 948	53 615	49 782	42 934	45 876	—
15	2	1	—	3	7	2	.	52 292	54 599	60 162	—	52 478	46 343	57 367	.
13	2	1	—	3	5	2	.	61 130	59 467	82 854	—	54 136	55 893	59 450	.
12	2	—	—	3	7	—	.	46 153	57 677	—	—	39 892	41 013	.	.
17	5	1	—	3	8	—	.	43 364	39 230	75 189	—	47 320	38 629	—	.
21	9	3	2	4	3	.	.	14 445	13 305	15 843	14 741	14 612	16 047	—	.
18	3	.	4	2	9	—	.	46 211	44 673	.	46 270	60 853	43 529	—	.
22	1	.	12	1	7	1	.	29 091	47 047	.	26 272	35 419	27 154	52 185	.
12	1	.	1	3	7	.	—	44 337	75 045	.	51 558	45 590	38 302	.	—
12	1	—	—	3	8	—	.	52 111	62 114	—	—	49 673	45 294	—	.
19	2	—	1	5	3	8	.	46 733	60 173	—	52 121	41 599	48 184	43 832	.
16	1	1	—	5	8	—	1) 1	45 352	55 595	51 822	—	38 803	41 870	—	61 565
11	—	1	2	2	4	.	2) 2	44 128	—	47 046	43 956	45 949	38 219	.	42 488
19	—	1	6	2	10	—	.	49 344	—	80 435	49 224	43 849	43 875	—	.
18	1	1	10	1	5	—	—	46 430	68 002	52 218	40 143	63 961	46 788	—	—
24	.	4	7	2	10	1	.	45 113	.	41 172	46 224	50 605	44 310	50 154	.
22	2	1	4	5	10	—	.	48 084	50 996	65 198	49 938	45 662	42 538	—	.
19	—	—	13	1	5	—	.	46 994	—	—	42 125	66 110	44 580	—	.
18	—	.	12	2	4	.	.	41 701	—	.	37 909	55 832	40 016	.	.
18	3	.	5	2	5	3	.	47 502	43 983	.	49 380	47 866	46 479	49 349	.
16	1	1	9	1	4	.	.	41 111	40 367	56 761	37 660	44 423	44 319	.	.
1	.	.	1	.	.	.	—	12 006	.	.	11 977	.	.	.	—
402	46	18	94	65	153	23	3	42 959	42 107	54 537	40 925	43 021	41 035	55 687	49 454

*) Ein Punkt (.) bedeutet, daß kein Wahlvorschlag aufgestellt war, ein Strich (—), daß zwar ein Wahlvorschlag aufgestellt war, ihm aber kein Abgeordneter zugefallen
1) Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie. — 2) Deutsch-hannoversche Partei.

Digitized by Google

Es ergibt sich alsdann folgendes Bild:

Die Zahl der Abgeordneten betrug

im Falle	überhaupt	bei der Deutschnatl. Vp.	Deutsch. Vp.	Christl. Vp.	Deutsch. Demokr. P.	Soz. P.	U. Soz. P.	bei den sonst. P.
a	402	48	23	94	65	145	24	3
b	402	46	18	94	65	153	23	3
c	402	45	22	90	65	147	30	3

Wird das tatsächliche Ergebnis (a) mit dem theoretisch denkbaren (c) verglichen, so zeigt sich, daß die rechtsstehenden Parteien einschließlich des Zentrums im Hinblick auf die Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen von der Einteilung des Gesamtstimmgebiets in Wahlkreise Vorteil gehabt haben, während die beiden sozialdemokratischen Parteien, vor allem die unabhängige, aus einer Gesamtabstimmung größeren Gewinn gezogen hätten. Für die Demokratische Partei wäre das Ergebnis in jedem der drei Fälle das gleiche geblieben.

Im Reichsdurchschnitt gehörten nach Maßgabe der tatsächlichen Wahlbeteiligung 72 209 Stimmen dazu, um sich einen Abgeordneten zur Nationalversammlung zu sichern. In Preußen waren infolge relativer Vermehrung der Abgeordnetenzahl durchschnittlich nur 42 959 Stimmen dazu nötig. In den einzelnen Wahlkreisen ist dieser Satz nicht unerheblich überschritten oder unterboten worden, was sich durch die Verschiedenartigkeit der örtlichen Wahlbeteiligung und die notwendigen Ungenauigkeiten der Wahlkreisgeometrie erklärt. Bleiben die Regierungsbezirke Sigmaringen und Posen außer Betracht, so bewegt sich in den übrigen preußischen

6. Persönliche Verhältnisse der nach den Wahlvorschlägen zur verfassunggebenden

Alter, Religionsbekenntnis, Beruf der Abgeordneten	Anzahl: männliche	Anzahl: weibliche	Anzahl: Zusammen Sp. 1 u. 2: überhaupt	Anzahl: Zusammen Sp. 1 u. 2: v. H. der Gesamtstärke	Deutschnationale Volkspartei: männliche	Deutschnationale Volkspartei: weibliche	Deutschnationale Volkspartei: Zusammen Sp. 5 u. 6: überhaupt	Deutschnationale Volkspartei: Zusammen Sp. 5 u. 6: v. H. der Parteistärke	Deutsche Volkspartei: männliche	Deutsche Volkspartei: weibliche	Deutsche Volkspartei: Zusammen Sp. 9 u. 10: überhaupt	Deutsche Volkspartei: Zusammen Sp. 9 u. 10: v. H. der Parteistärke
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a) Alter												
1. Unter 30 Jahre alt	5	1	6	1,49	1	—	1	2,08	—	—	—	—
2. 30 bis unter 40 Jahre alt	69	6	75	18,66	6	1	7	14,58	2	1	3	13,01
3. 40 „ „ 50 „ „	164	11	175	43,53	18	—	18	37,50	11	—	11	47,83
4. 50 „ „ 60 „ „	109	2	111	27,61	20	—	20	41,67	6	—	6	26,09
5. 60 „ „ 70 „ „	32	2	34	8,46	2	—	2	4,17	2	1	3	13,04
6. 70 „ „ 80 „ „	1	—	1	0,25	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	380	22	402	100	47	1	48	100	21	2	23	100
b) Religionsbekenntnis												
1. Evangelische	152	9	161	40,05	44	1	45	93,75	21	2	23	100,00
2. Katholische	105	5	110	27,36	3	—	3	6,25	—	—	—	—
3. Juden	10	—	10	2,49	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Dissidenten und Freireligiöse	77	6	83	20,65	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Konfessions- und Religionslose	29	1	30	7,46	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Religion nicht angegeben (Privatsache)	7	1	8	1,99	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	380	22	402	100	47	1	48	100	21	2	23	100
c) Beruf												
1. Aktive Verwaltungsbeamte	33	—	33	8,21	8	—	8	16,67	2	—	2	8,70
darunter: a) aktive Reichs- und Staatsminister	*5*	—	*5*	*1,24*	—	—	—	—	—	—	—	—
„ b) mittlere Beamte	*14*	—	*14*	*3,48*	*3*	—	*3*	*6,25*	—	—	—	—
„ c) untere Beamte	*3*	—	*3*	*0,75*	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Aktive Justizbeamte	15	—	15	3,73	—	—	—	—	2	—	2	8,70
3. Aktive Offiziere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Reichs- und Staatsbeamte a. D.	8	—	8	1,99	3	—	3	6,25	2	—	2	8,70
5. Offiziere a. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Provinzialbeamte (auch solche a. D.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Gemeinde- und Korporationsbeamte (auch solche a. D.)	21	2	23	5,72	4	—	4	8,33	1	—	1	4,35
8. Universitätsprofessoren u. Lehrer (auch solche a. D.)	50	7	57	14,18	7	1	8	16,67	9	1	[1]) 10	43,48
9. Evangelische Geistliche	9	—	9	2,24	6	—	6	12,50	2	—	2	8,70
10. Katholische Priester	5	—	5	1,24	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Rechtsanwälte	24	—	24	5,97	3	—	3	6,25	—	—	—	—
12. Kaufleute	11	—	11	2,74	1	—	1	2,08	1	—	1	4,35
13. Privatbeamte	110	4	114	28,36	4	—	4	8,33	1	—	1	4,35
14. Landwirte	18	—	18	4,48	3	—	3	6,25	—	—	—	—
15. Gewerbetreibende, Industrielle	29	—	29	7,21	6	—	6	12,50	1	—	1	4,35
16. Ärzte	6	—	6	1,49	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Schriftsteller, Journalisten, Privatgelehrte	25	5	30	7,46	1	—	1	2,08	—	1	1	4,35
18. Rentner	2	—	2	0,50	1	—	1	2,08	—	—	—	—
19. Arbeiter	14	1	15	3,73	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Ohne Beruf	—	3	3	0,75	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	380	22	402	100	47	1	48	100	21	2	23	100

*) einschließlich des nach dem Gesetz vom 8. Mai 1919 am 1. Juni 1919 für den Regierungsbezirk Sigmaringen gewählten Abgeordneten. — [1]) darunter angeschlossen haben. — [2]) darunter 1 nach dem Wahlvorschlage der Deutsch-hannoverschen Zentrumspartei gewählter Abgeordneter, der der Deutsch-hannoverschen



Wahlkreisen die Durchschnittsstimmenzahl, die auf je einen gewählten Abgeordneten entfiel, zwischen 29 091 im 10. Wahlkreis (Oppeln), wo nur 56 v. H. der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausübten, und 61 130 im 5. Wahlkreis (Reichstagswahlkreis Potsdam 10), wo 75 v. H. aller Stimmberechtigten zur Urne schritten.

Von Interesse ist ein Einblick in die persönlichen Verhältnisse der Abgeordneten, wie ihn die nachfolgende Übersicht 6, veranschaulicht.

Was zunächst das Alter anlangt, so zeigt sich, daß die Ausdehnung des passiven Wahlrechts einen besonderen Einfluß auf die Alterszusammensetzung nicht ausgeübt hat. Nur sechs Abgeordnete sind jünger als 30 Jahre, die untere Altersgrenze des Dreiklassenwahlrechts. Reichlich vier Zehntel aller Gewählten stehen im Alter von 40 bis 50 Jahren, ein reichliches Viertel ist zwischen 50 und 60 Jahre alt. Sehr interessant ist die Altersgliederung der Abgeordneten innerhalb der einzelnen Parteien. Sie illustriert recht anschaulich den Erfahrungssatz, daß der Radikalismus Sache der Jugend sei.

Preußischen Landesversammlung vom 26. Januar 1919 gewählten Abgeordneten.*)

Zentrums- (Christliche Volks-) Partei				Deutsche Demokratische Partei				Sozialdemokratische Partei				Unabhängige Sozialdemokratische Partei				Sonstige Parteien				Wiederholung der Vorspalte
männliche	weibliche	Zusammen Sp. 13 u. 14 überhaupt	Zusammen Sp. 13 u. 14 v. H. der Parteistärke	männliche	weibliche	Zusammen Sp. 17 u. 18 überhaupt	Zusammen Sp. 17 u. 18 v. H. der Parteistärke	männliche	weibliche	Zusammen Sp. 21 u. 22 überhaupt	Zusammen Sp. 21 u. 22 v. H. der Parteistärke	männliche	weibliche	Zusammen Sp. 25 u. 26 überhaupt	Zusammen Sp. 25 u. 26 v. H. der Parteistärke	männliche	weibliche	Zusammen Sp. 29 u. 30 überhaupt	Zusammen Sp. 29 u. 30 v. H. der Parteistärke	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
der Abgeordneten																				
—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	2,76	1	—	1	4,17	—	—	—	—	1.
5	1	6	6,38	7	—	7	10,77	40	2	42	28,97	7	1	8	33,33	2	—	2	66,67	2.
41	4	45	47,87	28	2	30	46,15	60	4	64	44,14	6	1	7	29,17	—	—	—	—	3.
25	—	25	26,60	19	—	19	29,23	31	2	33	22,76	7	—	7	29,17	1	—	1	33,33	4.
17	—	17	18,09	9	—	9	13,85	1	1	2	1,38	1	—	1	4,17	—	—	—	—	5.
1	—	1	1,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
89	5	94	100	63	2	65	100	135	10	145	100	22	2	24	100	3	—	3	100	zus.
der Abgeordneten																				
—	—	—	—	52	2	54	83,08	32	3	35	24,14	—	1	1	4,17	3	—	3	100,00	1.
89	5	94	100,00	4	—	[4]) 4	6,15	9	—	9	6,21	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	6	—	6	9,23	1	—	1	0,69	3	—	3	12,50	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	65	5	70	48,28	12	1	13	54,17	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	23	15,86	7	—	7	29,17	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	1	—	1	1,54	6	1	7	4,83	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
89	5	94	100	63	2	65	100	135	10	145	100	22	2	24	100	3	—	3	100	zus.
der Abgeordneten																				
11	—	11	11,70	2	—	2	3,08	10	—	10	6,90	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
1	—	*1*	*1,06*	*1*	—	*1*	*1,54*	*3*	—	*3*	*2,07*	—	—	—	—	—	—	—	—	a)
5	—	*5*	*5,32*	*1*	—	*1*	*1,54*	*5*	—	*5*	*3,45*	—	—	—	—	—	—	—	—	b)
1	—	*1*	*1,06*	—	—	—	—	*2*	—	*2*	*1,38*	—	—	—	—	—	—	—	—	c)
12	—	12	12,77	—	—	—	—	1	—	1	0,69	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	3	—	3	4,62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
3	—	3	3,19	9	—	9	13,85	3	2	5	3,45	—	—	—	—	1	—	1	33,33	7.
15	2	17	18,09	14	1	15	23,08	5	2	7	4,83	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
1	—	[2]) 1	1,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
5	—	5	5,32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
8	—	[2]) 8	8,51	9	—	9	13,85	—	—	—	—	4	—	4	16,67	—	—	—	—	11.
2	—	[2]) 2	2,13	5	—	5	7,69	1	—	1	0,69	1	—	1	4,17	—	—	—	—	12.
14	—	14	14,89	3	1	4	6,15	83	2	85	58,62	5	1	6	25,00	—	—	—	—	13.
8	—	[3]) 8	8,51	5	—	5	7,69	1	—	1	0,69	—	—	—	—	1	—	1	33,33	14.
7	—	7	7,45	4	—	4	6,15	8	—	8	5,52	3	—	3	12,50	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	3	—	3	4,62	1	—	1	0,69	1	—	1	4,17	1	—	1	33,33	16.
2	3	5	5,32	3	—	3	4,62	14	1	15	10,34	5	—	5	20,83	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	1	—	1	1,54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
1	—	1	1,06	2	—	2	3,08	8	1	9	6,21	3	—	3	12,50	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1,38	—	1	1	4,17	—	—	—	—	20.
89	5	94	100	63	2	65	100	135	10	145	100	22	2	24	100	3	—	3	100	zus.

[2] nach dem Wahlvorschlage der Deutschen Volkspartei gewählte Abgeordnete, die sich der Deutschnationalen Volkspartei der Preußischen Landesversammlung Partei der Preußischen Landesversammlung beigetreten ist. — [3]) desgl. 2 Abgeordnete. — [4]) darunter 1 Abgeordneter altkatholischer Religion.

Von je 100 Abgeordneten sind unter 40 Jahren alt bei den Deutsch-Nationalen 17, der Deutschen Volkspartei 13, dem Zentrum 6, den Demokraten 11, den Mehrheitssozialisten 32, den Unabhängigen 37.

Dem Religionsbekenntnis nach gehören reichlich zwei Drittel aller Abgeordneten den beiden christlichen Hauptkirchen an; vier Zehntel der Gesamtzahl sind evangelisch, etwas über ein Viertel katholisch. Die Zahl der jüdischen Abgeordneten — nur 10 oder 2,5 v. H. der Gesamtzahl — könnte auffällig

[Fortsetzung des Textes auf Seite 306.]



7. Zusammenstellung der Ergebnisse der preußischen Landtagswahlen vom Jahre 1913 und

Nr. des Wahlkreises	Bevölkerung am 1. Dezember 1910	Zahl der Wahlberechtigten				Von den Wahlberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt				Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	
		1913		1919		1913		1919		1913	1919
		überhaupt	v. H. d. Sp. 2	überhaupt	v. H. d. Sp. 2	überhaupt	v. H. d. Sp. 3	überhaupt	v. H. d. Sp. 5		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	2 064 175	388 019	18,80	1 163 626	56,87	86 983	22,42	798 269	68,60	86 275	795 346
2	1 703 474	317 331	18,63	953 390	55,97	165 181	52,06	513 297	53,84	163 843	511 002
3	2 071 257	498 355	24,06	1 398 476	67,52	265 830	53,31	982 481	70,25	264 047	977 683
4	1 544 851	359 228	23,25	1 025 867	66,41	123 508	34,38	787 132	76,73	122 425	784 373
5	1 314 576	330 166	25,12	1 062 098	80,79	149 857	45,39	797 263	75,06	148 385	794 690
6	1 233 189	262 362	21,28	714 688	57,95	62 286	23,74	557 518	78,01	61 961	553 834
7	1 716 921	346 909	20,21	962 374	56,05	59 671	17,20 [1]	.	.	59 419	737 190
8	2 099 831	381 530	18,17 [1]	.	.	238 225	62,44	304 486	.	237 422	303 348
9	1 841 398	369 159	20,05	1 055 620	57,33	108 798	29,47	836 343	79,23	108 315	833 398
10	2 207 981	408 028	18,48	1 147 745	51,98	76 242	18,69	645 207	56,22	75 658	639 996
11	1 176 583	242 490	20,61	652 205	55,43	66 475	27,41	533 900	81,86	66 064	532 040
12	1 248 990	272 756	21,84	768 860	61,56	73 087	26,80	626 252	81,45	72 647	625 331
13	1 884 846	379 451	20,13 [1]	.	.	104 634	27,58	890 662	.	104 001	887 922
14	1 621 004	333 805	20,59 [1]	.	.	118 759	35,58	727 908	.	117 556	725 634
15	1 079 919	222 981	20,65	628 908	58,24	46 630	20,91	487 219	77,47	46 475	485 409
16	1 862 517	405 036	21,75	1 133 399	60,85	125 770	31,05	941 545	83,07	125 278	937 541
17	1 773 897	366 903	20,68	1 031 255	58,14	91 520	24,94	838 271	81,29	90 913	835 746
18	2 399 849	516 592	21,53	1 335 534	55,65	186 241	36,05	1 085 588	81,28	185 205	1 082 720
19	2 189 922	443 793	20,27	1 392 951	63,61	118 150	26,62	1 060 460	76,13	117 179	1 057 841
20	1 940 317	433 232	22,33	1 220 653	62,99	119 288	27,53	896 330	73,43	118 342	892 877
21	1 700 323	352 353	20,72	936 033	55,06	75 648	21,47	754 392	80,59	75 305	750 625
22	1 820 598	421 019	23,13	1 122 581	61,66	168 818	40,10	856 182	76,27	167 489	855 028
23	1 597 790	334 694	20,95	830 499	51,98	116 342	34,76	659 814	79,45	115 539	657 770
24	71 011	13 922	19,61	40 631	57,22	2 143	15,39	12 078	29,73	2 133	12 006
Staat	**40 165 219**	**8 400 114**	**20,91**	.	.	**2 750 086**	**32,74**	.	.	**2 731 876**	**17 269 350**
In 20 Wahlkreisen *)	32 842 617	6 958 419	21,19	19 615 019	59,72	2 228 797	32,03	14 669 541	74,79		

*) Summe ohne die Wahlkreise Nr. 7, 8, 13 und 14. — [1]) Vergl. die Anmerkungen [8]), [10]) und [18]) der Übersicht 3 auf Seite 301.

Noch: 7. Zusammenstellung der Ergebnisse der preußischen Landtagswahlen vom Jahre 1913 und

Nr. des Wahlkreises	Von den abgegebenen gültigen Stimmen													
	1913		1919		1913		1919		1913		1919			
	Zentrumspartei		Zentrums- (Christliche Volks-) Partei		Fortschrittliche Volkspartei		Deutsche Demokratische Partei		Sozialdemokratische Partei		Sozialdemokratische Partei		Unabhängige Sozialdemokratische Partei	
	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12	überhaupt	v. H. d. Sp. 13
1	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1	3 775	4,38	90 941	11,43	10 379	12,03	136 393	17,15	12 939	15,00	363 004	45,64	28 733	3,61
2	11 891	7,26	77 867	15,24	11 667	7,12	134 767	26,37	5 222	3,19	145 193	28,41	22 768	4,46
3	6	0,002	53 615	5,48	27 709	10,49	149 346	15,28	207 221	78,48	343 475	35,13	275 255	28,15
4	—	—	18 445	2,35	5 953	4,86	157 433	20,07	63 069	51,52	324 401	41,35	114 734	14,63
5	—	—	32 130	4,04	18 886	12,73	162 408	20,44	85 681	57,74	279 464	35,17	118 900	14,96
6	28	0,05	9 555	1,72	4 639	7,49	119 675	21,61	17 682	28,54	287 088	51,84	3 869	0,70
7	—	—	4 485	0,61	6 267	10,55	141 959	19,26	17 110	28,80	309 028	41,92	10 378	1,41
8	770	0,32	29 482	9,72	12 599	5,31	58 448	19,27	516	0,22	48 142	15,87	—	—
9	15 134	13,97	185 078	22,21	5 485	5,06	121 706	14,60	28 163	26,00	391 758	47,01	837	0,10
10	46 974	62,09	315 266	49,26	1 576	2,08	35 419	5,53	97	0,13	190 079	29,70	52 185	8,15
11	1 865	2,82	51 558	9,69	9 657	14,62	136 769	25,71	12 996	19,67	268 116	50,39	—	—
12	56	0,08	10 723	1,71	341	0,47	149 020	23,83	25 398	34,96	362 349	57,95	20 724	3,31
13	2 312	2,22	52 121	5,87	8 136	7,82	207 995	23,42	29 545	28,41	144 552	16,28	350 656	39,49
14	—	—	7 305	1,01	20 452	17,40	194 016	26,74	47 983	40,82	334 959	46,16	20 372	2,81
15	5 464	11,76	87 911	18,11	1 215	2,61	91 897	18,93	10 022	21,56	152 877	31,49	—	—
16	1 800	1,44	295 346	31,50	5 009	4,00	87 698	9,35	42 254	33,73	438 749	46,80	10 958	1,17
17	40 364	44,40	401 425	48,03	2 723	3,00	63 961	7,65	19 025	20,93	233 939	27,99	14 990	1,79
18	54 870	29,63	323 565	29,88	7 210	3,89	101 210	9,35	37 758	20,39	443 104	40,93	50 154	4,63
19	11 943	10,19	199 752	18,88	14 311	12,21	228 312	21,58	30 527	26,05	425 377	40,21	37 210	3,52
20	91 325	77,17	547 628	61,33	1 054	0,89	66 110	7,40	17 850	15,08	222 900	24,96	32	0,003
21	39 316	52,21	454 910	60,60	2 418	3,21	111 663	14,88	235	0,31	160 064	21,32	—	—
22	52 944	31,61	246 902	28,88	5 757	3,44	95 731	11,20	54 271	32,40	232 397	27,18	148 048	17,31
23	68 585	59,36	338 943	51,53	9	0,01	44 423	6,75	9 607	8,31	177 276	26,95	—	—
24	2 089	97,94	11 977	99,76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	**451 511**	**16,53**	**3 846 930**	**22,28**	**183 452**	**6,72**	**2 796 359**	**16,19**	**775 171**	**28,38**	**6 278 291**	**36,36**	**1 280 803**	**7,42**

Digitized by Google

Von den abgegebenen gültigen Stimmen waren auf folgende Parteien entfallen																
1913										1919		1913		1919		Nr. des Wahlkreises
Konservative Partei		Freikonservative Partei		Bund der Landwirte		Antisemiten, Wirtschaftliche Vereinigung, Deutsche Reformpartei, Christlichsoziale u. Deutschsoziale Partei		zusammen (Spalten 13+15+17+19)		Deutschnationale Volkspartei		Nationalliberale Partei		Deutsche Volkspartei		
überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	1
43 814	50,78	15	0,02	56	0,06	—	—	43 885	50,87	114 159	14,35	7 670	8,89	62 116	7,81	1
36 601	22,34	10 350	6,32	417	0,25	9	0,01	47 377	28,92	130 407	25,52	8 109	4,95	—	—	2
2 556	0,97	42	0,02	—	—	52	0,02	2 650	1,00	102 013	10,43	573	0,22	53 948	5,52	3
30 924	25,26	3 410	2,79	248	0,20	—	—	34 582	28,25	109 198	13,92	2 548	2,08	60 162	7,67	4
17 535	11,82	62	0,04	46	0,03	—	—	17 643	11,89	118 934	14,97	7 185	4,84	82 854	10,48	5
25 390	40,96	544	0,88	71	0,11	51	0,08	26 056	42,05	115 354	20,83	6 587	10,63	18 293	3,30	6
29 421	49,51	155	0,26	40	0,07	3	0,01	29 619	49,85	196 151	26,61	884	1,49	75 189	10,20	7
50 939	21,46	5 507	2,32	81	0,08	7	0,003	56 534	23,81	119 746	39,47	7 088	2,99	47 530	15,67	8
33 546	30,97	6 795	6,27	274	0,25	—	—	40 615	37,50	134 019	16,08	3 326	3,07	—	—	9
7 352	9,72	4 514	5,97	89	0,12	—	—	11 955	15,80	47 047	7,35	5 336	7,05	—	—	10
26 305	39,82	189	0,29	121	0,18	—	—	26 615	40,29	75 045	14,11	7 357	11,14	—	—	11
17 883	24,62	712	0,98	509	0,70	69	0,09	19 173	26,39	62 114	9,98	22 398	30,83	20 401	3,26	12
27 607	26,54	4 273	4,11	179	0,17	247	0,24	32 306	31,06	120 345	13,55	18 800	18,08	12 253	1,38	13
6 749	5,74	5 946	5,06	199	0,17	18	0,02	12 912	10,98	55 595	7,66	14 214	12,09	51 822	7,14	14
4 247	9,14	2 995	6,44	1 930	4,15	26	0,06	9 198	19,79	20 703	4,27	16 156	34,76	47 046	9,69	15
10 934	8,73	6 406	5,11	3 154	2,52	4	0,003	20 498	16,36	24 355	2,60	48 664	38,84	80 435	8,58	16
9 290	10,22	380	0,42	39	0,04	3 501	3,85	13 210	14,53	68 002	8,14	9 047	9,95	52 218	6,25	17
1 997	1,08	58	0,03	101	0,05	1 739	0,94	3 895	2,10	—	—	68 297	36,88	164 687	15,21	18
10 509	8,97	408	0,35	1 305	1,11	2 000	1,71	14 222	12,14	101 992	9,64	32 071	27,37	65 198	6,16	19
97	0,08	—	—	148	0,13	42	0,04	287	0,24	25 455	2,85	3 255	2,75	30 752	3,44	20
2 255	2,99	92	0,12	1 401	1,86	57	0,08	3 805	5,05	23 988	3,20	25 755	34,20	—	—	21
6 559	3,92	1 505	0,90	178	0,11	562	0,34	8 804	5,26	131 950	15,43	26 726	15,96	—	—	22
478	0,41	225	0,19	2	0,002	13	0,01	718	0,62	40 367	6,14	28 513	24,68	56 761	8,63	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	0,75	—	—	24
402 988	14,75	54 583	2,00	10 588	0,39	8 400	0,31	476 559	17,44	1 936 939	11,22	370 575	13,56	981 665	5,68	Staat

der Wahlen zur verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung vom 26. Januar 1919.

waren auf folgende Parteien entfallen											
		1913						1919		Nr. des Wahlkreises	Bemerkungen
zusammen (Spalte 39 + 41)		Polen, Litauer, Dänen, Welfen		Sonstige und unbekannte Parteirichtung		zusammen (Spalten 45 + 47)		Sonstige Parteien			
überhaupt	v. H. d. Sp. 12	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 11	überhaupt	v. H. d. Sp. 12		
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	
391 737	49,25	*) 171	0,20	7 456	8,64	7 627	8,84	—	—	1	*) darunter 157 Polen, 14 Litauer
167 961	32,87	61 063	37,27	18 514	11,30	79 577	48,57	—	—	2	
618 730	63,29	—	—	25 888	9,80	25 888	9,80	31	0,003	3	
439 135	55,99	—	—	16 273	13,29	16 273	13,29	—	—	4	
398 364	50,18	—	—	18 990	12,80	18 990	12,80	—	—	5	
290 957	52,54	—	—	6 969	11,25	6 969	11,25	—	—	6	
319 406	43,33	175	0,29	5 364	9,08	5 539	9,32	—	—	7	
48 142	15,87	135 654	57,14	24 261	10,22	159 915	67,35	—	—	8	
392 595	47,11	—	—	15 592	14,40	15 592	14,40	—	—	9	
242 264	37,85	3 235	4,28	6 485	8,57	9 720	12,85	—	—	10	
268 116	50,39	—	—	7 574	11,46	7 574	11,46	552	0,10	11	
383 073	61,26	—	—	5 281	7,27	5 281	7,27	—	—	12	
495 208	55,77	—	—	12 902	12,41	12 902	12,41	—	—	13	
355 331	48,97	12 988	11,05	9 007	7,66	21 995	18,71	61 565	8,48	14	
152 877	31,49	446	0,96	3 974	8,55	4 420	9,51	84 975	17,51	15	
449 707	47,97	1 770	1,41	5 283	4,22	7 053	5,63	—	—	16	
248 929	29,79	—	—	6 544	7,20	6 544	7,20	1 211	0,14	17	
493 258	45,56	4	0,002	13 171	7,11	13 175	7,11	—	—	18	
462 587	43,73	—	—	14 105	12,04	14 105	12,04	—	—	19	
222 932	24,97	—	—	4 571	3,86	4 571	3,86	—	—	20	
160 064	21,32	—	—	3 776	5,01	3 776	5,01	—	—	21	
380 445	44,50	—	—	18 987	11,34	18 987	11,34	—	—	22	
177 276	26,95	—	—	8 107	7,02	8 107	7,02	—	—	23	
—	—	—	—	28	1,31	28	1,31	29	0,24	24	
7 559 094	43,77	215 506	7,89	259 102	9,48	474 608	17,37	148 363	0,86	Staat	

Die Einträge in Spalte 45 beziehen sich bei den Wahlkreisen 2, 7, 8, 10 und 18 auf Polen, beim Wahlkreise 14 auf Dänen und bei den Wahlkreisen 15 und 16 auf Welfen.

Digitized by Google

gering erscheinen, wenn nicht die Gruppen der Bekenntnislosen einschl. der Dissidenten vergleichsweise recht stark besetzt wären. Die ihnen Zuzurechnenden gehören den beiden sozialdemokratischen Parteien an und machen rund zwei Drittel aller mehrheitssozialistischen, mehr als vier Fünftel aller unabhängigen Abgeordneten aus.

Die berufliche Zusammensetzung der Landesversammlung weicht von der des alten Abgeordnetenhauses vor allem darin ab, daß die Privatbeamten diesmal mit 114 Köpfen oder 28 v. H. der Gesamtzahl vertreten sind, während sie im alten Parlament nur 21 Sitze gleich 5 v. H. der Gesamtzahl einnahmen. Die Zunahme beruht in erster Linie auf dem Zustrom von Partei- und Gewerkschaftssekretären, welcher Berufsstellung mehr als die Hälfte aller mehrheitssozialistischen und ein Viertel der unabhängigen Abgeordneten angehören. Vergleichsweise stark vertreten sind auch Angehörige des Lehrstandes mit 57 Köpfen oder 14 v. H. der Gesamtzahl gegenüber nur 27 oder 6 v. H. aller Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Aktive Verwaltungs- und Justizbeamte, insgesamt 48 oder 12 v. H. der Gesamtzahl, sind hinter dem früheren Bestande von 91 Köpfen oder 20 v. H. weit zurückgeblieben. Die Gruppe der Schriftsteller und Journalisten zählt diesmal 30 Mitglieder oder 7 v. H. aller Abgeordneten gegenüber nur 10 oder 2 v. H. im Dreiklassenparlament. Sehr zurückgegangen ist die Zahl der berufstätigen Landwirte unter den Abgeordneten. Sie betrug bei der Wahl von 1913 141 Köpfe oder 32 v. H. der Gesamtzahl der Gewählten. Die Landesversammlung zählt nur 18 Angehörige dieses Berufszweigs gleich 4 v. H. aller Mitglieder. Diese Zahlen erweisen eine völlige Umschichtung innerhalb der Volksvertretung zu Gunsten der gewerblichen Arbeiterschaft und — natürlich nur rein zahlenmäßig — zum Nachteil der Landwirtschaft und des Beamtentums.

Ein Vergleich zwischen den Wahlen vom 26. Januar 1919 und der Wahl zum Abgeordnetenhaus von 1913 ist nur in großen Zügen möglich. Was sich in dieser Hinsicht aussagen läßt, ist in der Übersicht 7 auf S. 304 u. 305 zahlenmäßig dargestellt.

Was zunächst die Zahl der Wahlberechtigten anlangt, so hat sie sich entsprechend der Ausdehnung des Wahlrechts auf die Jahrgänge zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr, auf die Angehörigen der Wehrmacht und auf die Frauen vermehrt. Während in 20 Wahlkreisen, die sich für beide Jahre vergleichen lassen, 1913 6,96 Millionen Stimmfähiger = 21 v. H. der Gesamtbevölkerung vorhanden waren, betrug ihre Zahl 1919 19,62 Millionen = 60 v. H. der Bevölkerung, letztere allerdings ebenfalls nach dem Stande vom 1. Dezember 1910. Während die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus im allgemeinen kein besonderes Interesse fanden, war die Wahlbeteiligung bei der Landesversammlungswahl ungemein lebhaft. Im Durchschnitt von 20 vergleichbaren Kreisen übten 1913 kaum ein Drittel, 1919 dagegen drei Viertel der Stimmfähigen ihr Wahlrecht aus. Es ist bemerkenswert, daß diese starke Beteiligung — die sich, wie schon erwähnt, fast im gleichen Maß geltend machte wie bei den eine Woche früher erfolgten Nationalversammlungswahlen — auch in Wahlkreisen erfolgte, die früher eine besondere Teilnahmslosigkeit gegenüber den Dreiklassenwahlen an den Tag gelegt hatten. So wählten z. B. von je 100 Stimmberechtigten

der Wahlkreise	1913	1919
1 (Ostpreußen)	22	69
6 (Frankfurt)	24	78
9 (Breslau)	29	79
10 (Oppeln)	19	56
11 (Liegnitz)	27	82
12 (Magdeburg)	27	81
15 (Aurich, Stade, Osnabrück)	21	77
17 (Münster, Minden)	25	81
19 (Hessen-Nassau)	27	76
20 (Cöln, Aachen)	28	73
21 (Coblenz, Trier)	21	81.

Die Zusammenstellung 7 zeigt ferner für jeden Wahlkreis, wie sich die Gefolgschaft der einzelnen Parteien 1919 gegenüber den letzten Landtagswahlen verändert hat. Es war dabei nötig, für 1913 mehrere Einzelparteien zusammenzufassen, um sie der vereinfachten Aufgliederung, mit der die vorhandenen politischen Richtungen diesmal in den Wahlkampf eintraten, anzupassen.

Der Deutschnationalen Volkspartei sind die frühere Konservative und Freikonservative Partei, der Bund der Landwirte, die Antisemiten, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Deutsche Reformpartei, die Christlich-soziale und die Deutschsoziale Partei gegenübergestellt, die 1913 zusammen 476 559 oder 17,4 v. H. der abgegebenen gültigen Stimmen erhielten. Die Deutschnationale Volkspartei brachte es demgegenüber 1919 auf 1 936 939 Stimmen oder 11,2 v. H. der im gesamten Staatsgebiet abgegebenen.

Auf die Nationalliberale Partei entfielen 1913 370 575 oder 13,6 v. H. aller abgegebenen gültigen Stimmen. Ihr stand 1919 die Deutsche Volkspartei mit 981 665 oder 5,7 v. H. aller derartigen Stimmen gegenüber.

Die Zentrumspartei erhielt 1913 insgesamt 451 511 oder 16,5 v. H. aller gültigen Stimmen, die Christliche Volkspartei 1919 3 846 930 oder 22,3 v. H.

Zur Fortschrittlichen Volkspartei bekannten sich 1913 183 452 oder 6,7 v. H. aller gültig stimmenden Urwähler. Ihre Erbin, die Deutsche Demokratische Partei, erreichte 1919 eine Stimmenzahl von 2 796 359 oder 16,2 v. H der Gesamtzahl.

Die damals noch einheitliche Sozialdemokratische Partei hatte 1913 775 171 oder 28,4 aller gültigen Stimmen aufgebracht. Im Jahre 1919 erhielten die Mehrheitssozialisten 6 278 291 oder 36,4 v. H., die Unabhängigen 1 280 803 oder 7,4 v. H., beide sozialdemokratischen Richtungen zusammen also 43,8 v. H. aller abgegebenen gültigen Stimmen.

Im Jahre 1913 gab es — außer den schon genannten — noch eine beträchtliche Anzahl von Sondergruppen, die bei der Wahl ebenfalls als selbständige Parteien auftraten. Hierher gehören Polen, Litauer, Dänen, Welfen usw. Ihnen waren bei den letzten Wahlen noch 474 608 oder 17,4 v. H. aller Stimmen zugefallen. Im Jahre 1919 waren diese Gruppen meist nur örtlicher Bedeutung verschwunden. Nur 148 363 oder 0,9 v. H. aller abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf „sonstige Parteien", die kein Unterkommen bei einer der großen Richtungen gefunden hatten.

Somit ergibt sich, wenn die diesmaligen Parteibenennungen für die bei den beiden letzten Wahlen vertretenen politischen Richtungen zu Grunde gelegt werden, folgendes Bild:

Von je 100 Wählern des gesamten Staatsgebiets, die gültige Stimmen abgaben, stimmten für:

	1913	1919
Deutschnationale Volkspartei	17	11
Deutsche Volkspartei	14	6
Christliche Volkspartei	17	22
Demokratische Partei	7	16
Sozialdemokratische Partei	28	36
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	—	7
Sonstige Parteien	17	1.

Rückschlüsse auf die Umschichtung der politischen Anschauungen der Wählerschaft lassen sich aus dieser Gegenüberstellung nicht ohne weiteres ziehen. Es darf nicht übersehen werden, daß das alte Dreiklassenverfahren, bei dem zahlenmäßig sehr verschieden große Wahlkörper hinsichtlich der Anzahl der auf sie entfallenden Vertreter gleichgestellt waren, ein genaues Spiegelbild der Parteizugehörigkeit der Wahlberechtigten nicht geben konnte.

Die beigefügte Karte bringt die Abgrenzung der einzelnen Wahlkreise und das Wahlergebnis graphisch zur Anschauung. Im Anhang sind die in den einzelnen Wahlkreisen zugelassenen Wahlvorschläge einzeln aufgeführt.

Digitized by Google

Anhang.

Verzeichnis der in den zugelassenen Wahlvorschlägen aufgestellten Bewerber nach Wahlkreisen und Wahlvorschlägen.

Die Namen der gewählten Bewerber sind durch Fettdruck hervorgehoben.

(Die bis Ende November 1919 in Abgang gekommenen und die an Stelle dieser in die Landesversammlung eingetretenen Abgeordneten sind an den betreffenden Stellen durch Anmerkungen kenntlich gemacht)

Wahlkreis 1

Provinz Ostpreußen

21 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 114 159 Stimmen 3 Abgeordnete	1. **Dr. Seelmann**	Vors. d. Raiffeisenverb.	Königsberg i. Pr.
		2. **Graf v. Kanitz**	Rittergutsbesitzer	Podangen, Kr. Pr. Holland
		3. **Dallmer**	Arbeitersekretär	Königsberg i. Pr.
		4. Ohm	Hauptschriftleiter	Insterburg
		5. Plenzat	Rektor	Marggrabowa
		6. Weller	Maurer- u. Zimmermstr.	Bartenstein
		7. Pöhlke	Besitzer	Pilgramsau, Kr. Neidenburg
		8. Immel	Oberlehrerin	Königsberg i. Pr.
		9. Bock	Militäroberpfarrer	„
		10. Kenkel	Schriftsteller	Charlottenburg
		11. Kurz	Kreisschulinspektor	Lötzen
		12. Frentzel-Beyme	Ökonomierat	Memel
		13. Szuiszel	Besitzer	Uszanelten, Kr. Memel
		14. Bogdan	Kaufmann	Pillkallen
		15. Schürmann	Regierungsbaumstr.	Allenstein
		16. Goebel	Bahnhofsvorsteher	Wehlau
		17. Müller	Schornsteinfegermeister	Allenstein
		18. Jablonski	Landarbeiter	Kl. Bärwalde, Kr. Labian
		19. Kreutz	Volksschullehrer	Heide Waldburg b. Kalgan
		20. Ambrosius	Besitzer	Ihlauszen b. Szillen
		21. Skowronski	Justizrat	Osterode i. Ostpr.
	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 62 116 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. v. Krause**	Staatssekretär d. Reichsjustizamts	Berlin
		2. **Poehlmann**	Lyzealdirektorin	Tilsit
		3. Meyer	Kaufmann u. Stadtrat	Königsberg i. Pr.
		4. Puttfarken	Amtsrichter	Heydekrug
		5. Opitz	Gutsbesitzer	Schedlisken, Kr. Lyck
		6. Dr. Lisko	Gymnasialdirektor	Gumbinnen
		7. Dr. Höhnen	Regierungsrat	Allenstein
		8. Migge	Frau	Königsberg i. Pr.
		9. Lindemann	Regierungsbaumstr.	„
		10. Petrowski	Stadtobersekretär	„
		11. Jurkscheit	Maschinist	Lyck
		12. Knaake	Studienrat	Tilsit
		13. Krantz	Gärtnereibesitzer	Königsberg i. Pr.
		14. Horn	Volksschullehrerin	„
		15. Dorß	Besitzer	Sattycken, Kr. Oletzko
		16. Hoffmann	Fabrikbesitzer	Königsberg i. Pr.
		17. Wichert	Buchhalterin	„
		18. Prosien	Rektor	„
		19. Maaß	Katasterkontrolleur, Steuerinspektor	Lyck
		20. Matschullat	Präcentor	Kinten, Kr. Heydekrug
		21. Radschun	Besitzer	Luschen, Kr. Gumbinnen
	Wahlvorschlag der Christlich-demokratisch. Partei (Christlichen Volkspartei, Zentrum) 90 941 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. Röhrich**	Universitätsprofessor	Braunsberg
		2. **Wronka**	Oberlehrerin	Allenstein
		3. Grunert	Eisenbahnwerkstättenarbeiter	Osterode
		4. Weichsel	Erzpriester	Allenstein
		5. Hönnekes	Oberlehrer	„
		6. Bartlewski	Kreisrendant	Bischofsburg
		7. Roski	Besitzer	Arnsdorf
		8. Stephan	Schriftleiter	Allenstein
		9. Wydorski	Eisenbahnunterassistent	Zinten
		10. Lange	Apothekenbesitzer	Frauenburg
		11. Otta	Lehrer	Gr. Bertung
		12. Fox	Frau	Gr. Lemkendorf
		13. Kalisch	Schneidermeister	Braunsberg
		14. Kranig	Rechtsanwalt und Notar	Guttstadt
		15. Wichert	Fabrikbesitzer	Allenstein
		16. Laws	Bahnhofsaufseher	Lengainen
		17. Kunath	Handlungsgehilfe	Wuttrienen
		18. Schulz	Schneidermeister	Johannesburg
		19. Dr. Ehm	Sanitätsrat	Bischofstein
		20. Thiel	Töpfermeister	„

Noch: Wahlkreis 1

Provinz Ostpreußen

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 136 321 Stimmen 4 Abgeordnete	1. **Kanzow**	Landgerichtsdirekt. a. D.	Berlin-Wilmersdorf
		2. **Laser**	Bürgermeister	Angerburg
		3. **Grabowski**	Landwirt	Adl. Camionken, Kr. Neidenburg
		4. **Dr. Heine**	Oberlehrerin	Königsberg i. Pr.
		5. Beutler	Lehrer	Memel
		6. Pezel	Eisenbahn-Obersekretär	Königsberg i. Pr.
		7. Dr. Lichtenstein	Justizrat	„
		8. Fichtner	Kfm. Angestellter	„
		9. Brandstaeter	Lyzeal-Lehrerin	Osterode i. Ostpr.
		10. Zollitsch	Postsekretär	Rastenburg
		11. Ruchatz	Rektor	Stallupönen
		12. Schumann	Kaufmann	Allenstein
		13. Lang	Landwirt	Gaistauden, Kr. Ragnit
		14. Kasper	Schachtmeister	Königsberg i. Pr.
		15. Rohde	Postgehilfin	„
		16. Bloße	Besitzer	Heydekrug
		17. Bartschat	Klempnermeister	Königsberg i. Pr.
		18. Jaschke	Eisenbahn-Werkmeister	Allenstein
		19. Fuchs	prakt. Arzt	Pr. Holland
		20. Lau	Landwirt	Graywen b. Lötzen
		21. Preuß	Frau	Gr. Budschen, Kr. Angerburg
5.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 72 Stimmen	1. Kritschil	Förster	Espenhain, Kr. Wehlau
6.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 363 004 Stimmen 10 Abgeordnete	1. **Borowski**	Geschäftsführer	Königsberg i. Pr.
		2. **Seemann**	Parteisekretär	„
		3. **Jaquet**	Lehrerin	„
		4. **Trinowitz**	Gewerkschaftsbeamter	Tilsit
		5. **Matzies**	Gewerkschaftssekretär	Memel
		6. **Neumann**	Mittelschullehrer	Königsberg i. Pr.
		7. **Schmidt**	Vors. d. Dtsch. Landarbeiterverbandes	Cöpenick
		8. **Frank**	Schriftsteller	Lötzen
		9. **Vieth**	Eisenbahnunterbeamter	Insterburg
		10. **Neumann**	Postsekretär	Allenstein
		11. Kalinowski	Geschäftsleiter	Skaisgirren, Kr. Niederung
		12. Kahl	Frau	Königsberg i. Pr.
		13. Matzick	Arbeiter	Ragnit
		14. Weidemann	Lehrer	Insterburg
		15. Schlisio	Geschäftsführer	Lyck
		16. Holzmann	Tiefbautechniker	Mohrungen
		17. Kurschus	Frau	Memel
		18. Rödder	Kutscher	Beisleiden b. Glom-
		19. Holz	Zahntechniker	Rastenburg [men
		20. Bombien	Lehrer	Barten Kr. Rastenburg
		21. Doobe	Bürovorsteher	Neidenburg
7.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei 28 733 Stimmen	1. Günther	Kaufmann	Allenstein
		2. Hintz	Kontoristin	Königsberg i. Pr.
		3. Janke	Metallarbeiter	Gumbinnen
		4. Wixwat	Handlungsgehilfe	Königsberg i. Pr.
		5. Hofer	Gendarmerie-Wachtm.	Bladiau
		6. Pokar	Witwe	Königsberg i. Pr.
		7. Prenzlow	Arbeiter	Ortelsburg
		8. Schwermer	Frau	Königsberg i. Pr.
		9. Wendland	Handlungsgehilfe	„
		10. Sauer	Kriegsinvalide	„
		11. Hartung	Rechnungsführerin	„
		12. Hecht	Kaufmann	„
		13. Donalies	Parteisekretär	„
		14. Klebowski	Buchdruckereibesitz.	„
		15. Heydemann	Schriftsteller	„
		16. Scheler	Installateur	„
		17. Linde	Parteisekretär	„

Verbundene Wahlvorschläge: Seelmann, Krause, Röhrich.

Digitized by Google

Wahlkreis 2

Provinz Westpreußen

17 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 130 407 Stimmen 4 Abgeordnete	1. **Weissermel**	Geh. Regierungsrat	Konitz
		2. **D. Reinhard**	Generalsuperintendent	Danzig
		3. **Hache**	Schlossermeister	Graudenz
		4. **Matschkewitz**	Rektor	Danzig
		5. Duwensee	Gewerbelehrerin	Thorn
		6 von Winterfeldt	Generalmajor	Spaa
		7. Hensel	Postsekretär	Marienburg (Westpr.)
		8. Karow	Bäckermeister	Danzig
		9. Menzel	Justizrat	Dirschau
		10. Ostrominski	Landarbeiter	Koerberode
		11. Kallähne	Frau	Oliva
		12. Schumann	Feldwebel	Danzig
		13. Dr. Quentin	Seminarlehrer	Löbau
		14. Penner I.	Hofbesitzer	Neukirch
		15. Kretschmann, Frau	Vorsitzende des Kaufm. Vereins f. weibl. Angest.	Graudenz
		16. Busch	Werftbuchführer	Danzig
		17. Kette	Oberregierungsrat	Zoppot
2.	Wahlvorschlag der Westpreußischen Zentrumspartei (Christlichen Volkspartei) 77 867 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Behrendt**	Mittelschullehrer	Danzig
		2. **Sawatzki**	Pfarrer	"
		3. Szyszke	Kaufmann	Konitz
		4. Lieb	Arbeiter	Neuteich
		5. Papenfus	Frau	Konitz
		6. Tauchert	Töpfermeister	Schlochau
		7. Fuchs	Weingroßhändler	Danzig
		8. Steinke	Ackerbürger	Deutsch Krone
		9. Hirschberg	Studienrat	Thorn
		10. Kanthak	Landarbeiter	Kramsk
		11. Jost	Arbeiter	Elbing
		12. Kunert	Eisenbahnvorarbeit.	Danzig
		13. Kanigowski	Dekan	Stuhm
		14. Klein	Maschinenbauer	Danzig-Langfuhr
		15. v. Zelewski	Lehrerin	Neustadt i. Westpr.
		16. Heppner	Apothekenbesitzer	Tuchel
		17. Arndt	Postsekretär a. D.	Dirschau
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 134 767 Stimmen 5 Abgeordnete	1. **Schmiljan**	Stadtsekretär	Danzig
		2. **Moritz**	Besitzer	Wilhelmsau
		3. **Winkler**	Stadtrat	Graudenz
		4. **Rebehn**	Techniker	Elbing
		5. **Aronsohn**	Justizrat	Thorn
		6. Heinrich	Lokomotivführer	Konitz
		7. Carstenn	Mittelschullehrerin	Elbing
		8. Borschke	Kaufmann	Danzig
		9. Eggert	Bürgermeister	Riesenburg
		10. Bartmann	Taubstummenlehrer	Schlochau
		11. Heicke	Steuermann	Dirschau
		12. Krefft	Rektor	"
		13. Kleinert	Klempnermeister	Elbing
		14. Hinz	Heimarbeiterin	Danzig
		15. Ewert	Unteroffizierschullehrer	Marienwerder
		16. Brose	Kassierer u. Beigeordnet.	Stuhm
		17. Arndt	Schlosser	Danzig
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 145 193 Stimmen 6 Abgeordnete	1. **Wende**	Stadtrat	Bromberg
		2. **Brill**	Soldatenrat	Graudenz
		3. **Sellin**	Krankenkassenangestllt.	Danzig
		4. **Dr. Beyer**	Anstaltsarzt	Neustadt i. Westpr.
		5. **Peter**	Ökonom	Elbing
		6. **Wohlgemuth**	Frau	Danzig
		7. Arszynski	Gewerkschaftssekret.	"
		8. Krahn	Metallarbeiter	"
		9. Krüger	Gewerkschaftssekret.	Neufahrwasser
		10. Falkowski	Lageristin	Graudenz
		11. Neumann	Zimmerer	Thorn
		12. Walz	Gemeindevertreter	Ohra
		13. Bloedhorn	Kreissekretär	Marienburg (Westpr.)
		14. Grünhagen	Arbeitersekretär	Danzig
		15. Weiland	Maurer	Deutsch Eylau
		16. Zuchaschewski	Seemann	Brösen
		17. Schulz	Kaufmann	Deutsch Krone
5.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei 22 768 Stimmen	1. Schröder	Redakteur	Danzig
		2. Krüger	Tischler	Elbing
		3. Rahn	Schriftsteller	Danzig
		4. Grunwald	Parteiangestellter	Elbing
		5. Lieb	Schlosser	Danzig
		6. Brokowski	Lehrer	"
		7. Stamm	Frau	Elbing
		8. Mau	Parteisekretär	Danzig
		9. Pieper	Buchdrucker	Marienburg (Westpr.)

Noch: Wahlkreis 2

Provinz Westpreußen

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnor
		10. Leu	Frau	Danzig
		11. Wilki	Arbeiter	Elbing
		12. Roggenbuck	Maler	Danzig-Lau
		13. Müller	"	Elbing
		14. Raube	Flieger	Thorn
		15. Rosinski	Tischler	Graudenz
		16. Beckmann	Zimmerer	Flatow
		17. Kädtler	Besitzer	Schadwalde, Marienb. (W

Verbundene Wahlvorschläge: Wende, Schröder.

Wahlkreis 3

Stadt Berlin

21 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnor
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 102 013 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. Kaufmann**	Landrichter a. D.	Berlin
		2. **Dr. Kloß**	Professor	Nikolassee
		3. Lehmann	Oberlehrerin	Berlin-Steg
		4. Koch	Pfarrer	Berlin
		5. Neumann	Lehrer	"
		6. Lindemann	Frau	Charlottenb
		7. Pohl	Kaufmann	Berlin
		8. Hildebrand	Gewerkschaftssekr.	"
		9. Schmidts	Schwester	Charlottenb
		10. Dr. Görs	Vize-Postdirektor	Berlin
		11. Schroth	Bezirksschornsteinfegermeister	"
		12. Hochsprung	Näherin	"
		13. Dr. Hentig	Studienrat, Professor	"
		14. Menzel	Handlungsgehilfe	"
		15. Jaedicke	Telegraphenbeamtin	Berlin-Fried
		16. Dr. Rump	Pfarrer	Berlin
		17. Döring	Rektor	"
		18. Neumann	Drogist	Zehlendorf
		19. Kliche	Bürobeamtin	Berlin
		20. Schmidt	Geh. Rechnungsrat	"
		21. Heinburg	Amtsanwalt	"
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 53 948 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Garnich**	Mitgl. des Patentamts	Charlottenb
		2. Dr. Gerlich	Geschäftsführer	Berlin-Schöne
		3. Klockow	Schulvorsteherin	Charlottenb
		4. Rippler	Herausgeber der Tägl. Rundschau	Berlin
		5. Neumann	Schlafwagenschaffn.	"
		6. Wagner	Rechtsanw. u. Notar	Hermsdorf b
		7. Schröer	Vors. d. Verb Dtsch. Eisenbahn Weichensteller, Bahnwärter	Berlin-Friedr felde
		8. Westphal	Major	Berlin-Wilmer
		9. Teicke	Sekretärin	Berlin
		10. Rosenthal	Rechnungsrat	Berlin-Fried
		11. Dr. Timpe	Studienrat	Charlottenb
		12. Jungklaus	Postsekretär	"
		13. Städlein	Schlossermeister	Berlin
		14. Dr. Mohr	Syndikus d. dtsch. technischen Gesellschaft	Berlin-Schöne
		15. Hoffmann	Lehrerin	Berlin-Stegl
		16. Burmeister	Telegraphendirektor	Charlottenb
		17. Dr. Freitag	Pfarrer	"
		18. Kowes	Kaufmann	Berlin-Stegl
		19. Schröer	Städt. Arbeiter	Charlottenb
		20. Conrad	Schneiderin	Berlin
		21. Cronjäger	Fabrikant	Berlin-Lichter
3.	Wahlvorschlag des Zentrums (der Christlichen Volkspartei) 53 615 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Dr. Faßbender**	Geh. Regierungsrat	Berlin-Süde
		2. Haecker	Pfarrer	Berlin
		3. Treffert	Arbeitersekretär	Neukölln
		4. Weltmann	Oberlehrerin	Berlin
		5. Lewek	Pfarrer	"
		6. Sindermann	Kaufmann	Berlin-Pank
		7. Dr Dunkmann	Professor	Berlin-Stegl
		8. Becker	Gefreiter	Berlin
		9. Kebben	Oberpostschaffner	"
		10. Marohl	Malermeister	"
		11. Bianconi, Maria		"
		12. Müller	Postsekretär	"
		13. Esters	Fabrikdirektor	"
		14. Schmitz	Dreher	"
		15. Listberger	Buchhalterin	"
		16. Pradel	Diplom-Ingenieur	"
		17. Fox	Kreisausschußsekretär	"
		18. Purschke	Buchbinder	"
		19. Hammling	Tischler	"
		20. Ziegenbein	Kaufmann	"

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort

Noch: Wahlkreis 3

Stadt Berlin

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 149 346 Stimmen 3 Abgeordnete	1. **Dr. Troeltsch**	Universitäts-Prof.	Charlottenburg
		2. **Cassel**	Geh. Justizrat	Berlin
		3. **Dr. Preuß**	Staatssekretär d. Innern	"
		4. Flügel	Lehrer	"
		5. Wunderlich	Referentin d. Kriegsamtsstelle i. d. Marken	Charlottenburg
		6. Englert	Verbandssekretär	Berlin
		7. Dr. Mugdan	Geh. Sanitätsrat	"
		8. Loehning	Stadtrat	"
		9. Dr. Köhler	Direktor d. Hansabundes	Charlottenburg
		10. Rosenow	Kaufm. u. Stadtverordnet.	Berlin
		11. Lucht	Hutmachermeister	"
		12. Dr. Runze	Pfarrer	"
		13. von Bunsen	Frau	"
		14. Prentzel	Geh. Regierungsrat	Berlin-Grunewald
		15. Selchow	Eisenbahn-Wagenaufs.	Berlin
		16. Jordan	Gewerkvereinssekr.	"
		17. Imming	Dentist u. Direktor	"
		18. Dr. Kaufmann	Rechtsanwalt	"
		19. Dr. Cauer	Lycealdirektor	"
		20. Schrader	Polizeiwachtmeister	"
		21. Crostewitz	Lyceallehrer	"
5.	Wahlvorschlag des Sozialdemokratischen Vereins 343 475 Stimmen 8 Abgeordnete	1. **Hirsch**	Schriftsteller	Charlottenburg
		2. **Hanna**	Gewerkschaftsangestellte	Berlin-Pankow
		3. **Lüdemann**	Ingenieur	Berlin-Wilmersdorf
		4. **Brunner**	Beigeordneter	Berlin-Tempelhof
		5. **Fischer**	Parteisekretär	Berlin
		6. **Heller**	Mechaniker	"
		7. **Dr. Heinemann**[1]	Rechtsanwalt	"
		8. **Cunow**	Schriftsteller	Berlin-Friedenau
		9. **Frank**[1]	Dreher	Berlin
		10. Poetzsch	Redakteur	"
		11. Fröhlich	Kaufmann	"
		12. Kohn	Direktor	Bln.-Friedrichsfelde
		13. Hübner	Volksschullehrer	Berlin
		14. Dittmer	Redakteur	"
		15. Matern	Stadtsekretär	Zehlendorf
		16. Thurau	Eisenbahn-Unterassist.	Berlin
		17. Brolat	Dreher	"
		18. Kähler, Wilhelmine		Berlin-Steglitz
		19. Klingler	Büroangestellter	Berlin
		20. Zucht	Zeitungsspediteur	"
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 275 255 Stimmen 6 Abgeordnete	1. **Hoffmann**	Verlagsbuchhändler	Berlin
		2. **Leid**	Redakteur	Berlin-Pankow
		3. **Dr. Rosenfeld**	Rechtsanwalt	Berlin
		4. **Dr. Cohn**	"	"
		5. **Dr. Weyl**	Arzt	"
		6. **Hoffmann**	Gastwirt	"
		7. Reichert, Minna		"
		8. Weise	Kaufmann	"
		9. Weyl	Bürgerdeputierte	"
		10. Meier	Handlungsgehilfe	"
		11. Fahrenwald, Agnes		"
		12. Dr. Weinberg	Rechtsanwalt	"
		13. Schweigert	Arbeiter	"
		14. Schwahn	Kaufmann	"
		15. Ruppert	Tischler	"
		16. Hackbarth	Packer	"
		17. Ostrowski	Klempner	"
		18. Neuling	Arbeiter	"
7.	Wahlvorschlag der Sozialen Reformpartei 31 Stimmen	1. Dr. Schwahn	Oberlehrer	Berlin
		2. Grzondziel	Wissenschafl. Lehrer	"
		3. Holzer	Frau	"
		4. Strohbach	Kaufmann	"
		5. Lüher	Frau	Berlin-Wilmersdorf

Verbundene Wahlvorschläge: Kaufmann, Garnich, Faßbender, Schwahn

Wahlkreis 4

Reichstagswahlkreise Potsdam 1 — 9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören

15 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 109 198 Stimmen 3 Abgeordnete	1. **Lüdicke**	Justizrat	Spandau
		2. **Ebersbach**	Eisenbahnunterassistent	Berlin-Pankow
		3. Dr. Roesicke	Gutsbesitzer	Görsdorf

[1]) am 2. 8. 19 verstorben, dafür am 13. 8. 19 Frank.

Noch: Wahlkreis 4

Reichstagswahlkreise Potsdam 1—9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
	der Deutschnationalen Volkspartei 109 198 Stimmen 3 Abgeordnete	4. **Riedel**	Bürgermeister	Pritzwalk
		5. Tietze	Volksschullehrerin	Spandau
		6. Dr Otto	Divisionspfarrer	Potsdam
		7. Hillger	Buchhändler	Spiegelberg
		8. Wölle	Amtsrat	Biesenbrow b. Schönermark, Kr. Angermünde
		9. Glatzel	Geschäftsführer der Fichtegesellschaft	Hamburg
		10. Peters	Bauerngutsbesitzer	Schönfeld
		11. Blume	Sattlermeister	Kyritz
		12. Thürling	Rektor	Berlin-Friedrichsfelde
		13. Bündiger	Bücherrevisorin	Potsdam
		14. Krüger	Landwirt	Hoppenrade b. Wustermark
		15. Thiele	Landwirt und Gemeindevorsteher	Jakobshagen, Kreis Templin
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 60 162 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Hollmann**	Rektor	Berlin-Lichtenberg
		2. Dr. Neumann	Ingenieur	Frohnau (Mark)
		3. Dr Zinn	Sanitätsrat	Eberswalde
		4. v. Kulesza	Lehrerin	Berlin-Lichtenberg
		5. Riesch	Bauerngutsbesitzer	Weidenhof b. Wriezen
		6. Hahn	Lehrer	Berlin-Wittenau
		7. Jörns	Geschäftsführer	Berlin-Pankow
		8. Aigte	Gymnasial-Professor	Berlin-Lichtenberg
		9. Dr. Jahn	Justizrat	Prenzlau
		10. Ebart	Fabrikbesitzer	Spechthausen
		11. Schoenicke	Gärtnereibesitzer	Oderberg
		12. Salzwedel	Kaufmann	Berlin-Lichtenberg
		13. Hellwich	Magistratsassistent	Berlin
		14. Philipp	Oberlehrer	Potsdam
		15. Dr. Maretzky	Stadtsyndikus	Berlin-Lichtenberg
3.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 18 445 Stimmen	1. Herzig	Rektor	Berlin-Weißensee
		2. Kaster	Schwester	Berlin-Lichtenberg
		3. Fiedler	Kuratus	Friedrichshagen
		4. Ammann	Sattler	Spandau
		5. Schmidt	Montagemeister	Brandenburg (Havel)
		6. Heinze	Lehrerin a. D.	Potsdam
		7. Walter	Diplom-Ingenieur	Berlin-Tegel
		8. Skrzyczak	Rohrleger	Berlin-Weißensee
		9. Heßberger	Frau	Berlin
		10. Gebhardt	Chemiker	Berlin-Niederschönhausen
		11. Guerke	Oberpostsekretär	Luckenwalde
		12. Beckmann	Werkmeister	Berlin-Rosenthal
		13. Belten	Hilfsmonteur	Berlin-Oberschöneweide
		14. Beyer	Lehrersfrau	Berlin-Pankow
		15. Haase	Geheimer Rechnungsrevisor	Potsdam
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 157 433 Stimmen 3 Abgeordnete	1. **Dr. Friedberg**	Staatsminister a. D.	Charlottenburg
		2. **Wiglow**	Bankdirektor	Brandenburg (Havel)
		3. **Hoffmann**	Staatsarbeiter	Berlin-Lichtenberg
		4. Liese	Bauer	Haverlandb. Wilsnack
		5. Dr. Gumpert	Rechtsanwalt u. Notar	Luckenwalde
		6. Graue	Pfarrer	Berlin
		7. Wenckebach	Buchdruckereibesitzer	Rathenow
		8. Dr. Schwenke	Oberlehrerin	Charlottenburg
		9. Buhtz	Rektor	Brandenburg (Havel)
		10. Rabe	Lokomotivführer a.D.	Berlin-Friedenau
		11. Brötler	Klempnermeister	Luckenwalde
		12. Mittag	Bandagist u. Stadtrat	Eberswalde
		13. Fischer	Schleusenmeister	Grafenbrück b. Marienwerder, Bez. Potsdam
		14. Graf	Diplom-Handelslehrerin	Berlin
		15. Dittmann	Handschuhmachermeist.	Bernau (Mark)
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Mehrheits-Partei 324 401 Stimmen 6 Abgeordnete	1. **Haenisch**	Schriftsteller	Berlin-Steglitz
		2. **Vieth**	Metallarbeiter	Berlin-Niederschönhausen
		3. **Jahnke**	Mechaniker	Spandau
		4. **Bruns**	Stadtverordneter	Berlin
		5. **Beinkämpen**	Gewerkschaftsbeamter	Brandenburg (Havel)
		6. **Siering**	Gewerkschaftssekr.	Berlin
		7. Müller	Parteisekretär	Berlin-Tempelhof
		8. Wuschick	Metallarbeiter	Berlin-Lichtenberg
		9. Hetzschold	Gewerkschaftsang.	Berlin
		10. Simon	Sekretärin	Brandenburg (Havel)
		11. Fielitz	Konsumangestellter	Velten (Mark)
		12. Sailer	Arbeitersekretär	Luckenwalde
		13. Priefert	Gewerkschaftsbeamter	Rathenow
		14. Zopf	Buchdrucker	Eberswalde
		15. Schulz	Zigarrenmacher	Prenzlau

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 4

Reichstagswahlkreise Potsdam 1—9, soweit sie zum Regierungsbezirk Potsdam gehören

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 114 734 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Witzke**	Lagerhalter	Berl.-Lichtenberg
		2. **Arendsee**	Buchhalterin	Berlin
		3. Paris	Gastwirt	Velten
		4. Richter	Mechaniker	Berl.-Lichtenberg
		5. Rosemann	Techniker	Berlin
		6. Hofer	Schriftsteller	Charlottenburg
		7. Kütter	Werkzeugmacher	Karlshorst b. Berlin
		8. Rabold	Redakteur	Berlin
		9. Buhl	Büroangestellter	Staaken
		10. Bölke	Lagerhalter	Bornstedt
		11. Staab	Schuhmacher	Potsdam
		12. Plettner	Soldat	Perleberg
		13. Pavera	Tischler	Luckenwalde

Verbundene Wahlvorschläge: Lüdicke, Hollmann, Herzig.

Wahlkreis 5

Reichstagswahlkreis Potsdam 10, soweit er zum Regierungsbezirke Potsdam gehört

13 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 118 934 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Hammer**	Malermeister	Zehlendorf
		2. **Correns**[1]	Fabrikdirektor	Berl.-Lankwitz
		3. Haseloff[1]	Eisenbahnobersekr.	Zehlendorf
		4. Zarnack	Verbandsschriftführerin	Berl.-Dahlem
		5. Hannisch	Landwirt	Falkenberg b. Beeskow
		6. Friederiszick	Oberlehrer	Berl.-Schöneberg
		7. Sahlberg	Gewerkschaftssekretärin	Neukölln
		8. Werner	Kaufmann	Berl.-Lichterfelde
		9. Schlegel	Rektor	„ „
		10. Dr. Moritz, Eva		„ -Wilmersdorf
		11. Hering	Handlungsgehilfe	„ -Britz
		12. Richter	Landwirt	Mahlow
		13. Heising	Arbeiterin	Charlottenburg
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 82 854 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. Leidig**	Professor	Berlin-Wilmersdorf
		2. **Garnich**	Frau	Charlottenburg
		3. Specht	Rektor	Berl.-Treptow
		4. Dr. Tetzlaff	Generalsekretär	Zehlendorf
		5. Koehn	Geh. Baurat	Berl.-Grunewald
		6. Dr. Hertwig, Paula		„ „
		7. Mann	Pfarrer	Charlottenburg
		8. Markgraf	Schlossermeister	Berl.-Steglitz
		9. Grote-Mismahl	Landwirt	„ -Treptow
		10. Wiedermann	Lehrer	„ -Wilmersdorf
		11. Stock	Pfarrer	„ -Lichterfelde
		12. v. Puttkamer	Major d. R.	„ „
		13. List	Landwirt	Ragow, Kr. Teltow
3.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 32 130 Stimmen	1. Dr. Höfle	Verbandsdirektor	Berl.-Lichterfelde
		2. D. Dunkmann	ord. Prof. d. ev. Theologie	„ -Steglitz
		3. Treffert	Arbeitersekretär	Neukölln
		4. Ehlert	Sozialbeamtin	Berl.-Schöneberg
		5. Lichtenberg	Pfarrer	Charlottenburg
		6. Dahlheim	Geh. Rechnungsrat	Zehlendorf
		7. Weltmann	Oberlehrerin	Berlin
		8. Brugger	Geh. Oberregierungsrat	Charlottenburg
		9. Müller	Verbandssekretär	Berl.-Lichterfelde
		10. Weiß	Röntgenologin	„ -Schöneberg
		11. Horsch	Rektor	Berlin-Steglitz
		12. Arnold	Reichsbankbeamter	Charlottenburg
		13. Senger	Landwirt	Ruhlsdorf b. Teltow
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 162 408 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Otto**	Lehrer	Charlottenburg
		2. **Dominicus**	Oberbürgermstr.	Berl.-Schöneberg
		3. Dr. Liepmann	Geh. Justizrat	Charlottenburg
		4. Dr. v. Harnack, Agnes		Berlin-Grunewald
		5. Klank	Eisenbahnarbeiter	„ -Steglitz
		6. Welter	Landwirt	Zossen
		7. Mahlow	Ingenieur	Berl.-Schöneberg
		8. Mattes	Realschuldirektor	Adlershof
		9. Stapusch	Gemeindesekretär	Berlin-Johannisthal
		10. Perl	Kaufmann	Charlottenburg
		11. Lindner	Stadtrat	Neukölln
		12. Dölz	Geh. exped. Sekretär	Berl.-Steglitz
		13. Dr. Berliner, Cora		„ -Schöneberg

[1]) am 8. 9. 19 niedergelegt, dafür am 17. 9. 19 Haseloff.

Noch: Wahlkreis 5

Reichstagswahlkreis Potsdam 10, soweit er zum Regierungsbezirk Pots[dam] gehört

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 279 464 Stimmen 5 Abgeordnete	1. **Hue**	Arbeitersekretär	Essen-Rüttens[cheid]
		2. **Bartels**	Parteisekretär	Berlin-Temp[elhof]
		3. **Wutzky**	Gewerkschaftssekr.	Neukölln
		4. **Kähler**	Hausangestellte	Berlin
		5. **Schmidt**	Gärtner	Cöpenick
		6. Jaekel	Zimmermann	Cablow b. Zern[sdorf] Kreis Beeskow-
		7. Scholz	Redakteur	Neukölln
		8. Gutschmidt	Genossenschaftsang.	Berl.-Britz
		9. Wenzel	Kaufm. Angestellter	„ -Lichter[felde]
		10. Gebert	Gewerkschaftsang.	Charlottenbu[rg]
		11. Lodahl	Frau	Cöpenick
		12. Dr. Borchardt	Schriftsteller	Charlottenbu[rg]
		13. David	Schriftstellerin	Berlin-Steglit[z]
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 118 900 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Klaußner**	Metalldrücker	Storkow, Ma[rk]
		2. **Klodt**	Gürtler	Adlershof
		3. Richter	Kaufmann	Berl.-Frieden[au]
		4. Gutknecht	Werkzeugmacher	„ -Tempel[hof]
		5. Peterson	Graveur	„ -Schöne[berg]
		6. Meyer	Kaufmann	Nikolassee
		7. Osburg	Frau	Berl.-Lichter[felde]
		8. Großmann	Schlosser	Neukölln
		9. Neumann	Dreher	Adlershof
		10. Jäckel	Gewerkschaftsbeamter	Alt Glienicke
		11. Neumann	Kaufmann	Nowawes
		12. Lüdke	Verwaltungsbeamter	Berlin-Trept[ow]
		13. Irrgang	Schriftsetzer	„ -Temp[elhof]

Verbundene Wahlvorschläge: Hammer, Leidig, Höfle.

Wahlkreis 6

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

12 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 115 354 Stimmen 3 Abgeordnete	1. **Dr. Bronisch**	Superintendent	Züllichau
		2. **v. d. Osten**	Landrat a. D.	Warnitz, Kr. Kö[nigs]berg (Nm.)
		3. **Dr. Dolezych**	Syndikus d. Handwerkskammer	Frankfurt a. [O.]
		4. Bohtz	Gutsbesitzer	Schmagorei bei Drossen
		5. Stegmann	Rechtsanwalt	Zielenzig
		6. Koschack	Lehrer	Krieschow, Kr. [Cott]bus
		7. Linde	Oberpostschaffner	Cüstrin
		8. Kästner	Oberlyzealdirektor	Landsberg a. [W.]
		9. Schmidt	Frau	Cüstrin
		10. Richter	Bauerngutsbesitzer	Wellmitz
		11. Dr. med. Pernice	Professor	Frankfurt a. [O.]
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 18 293 Stimmen	1. Ritthausen	Pfarrer	Gohlitz
		2. Streiter	Gewerkschaftsvorsitz.	Berlin
		3. Blum	Hofrat	Berlin-Grunewa[ld]
		4. Mudrack	Bauerngutsbesitzer	Biegen
		5. Dr. Kaufmann	Professor	Charlottenbu[rg]
		6. Wallbruch	Rektor	Sonnenburg
		7. Hampel	Töpfermeister	Guben
		8. Knappe	Maschinenfabrikant	„
		9. Weihmann	Seminardirektorin	Crossen a./O.
		10. Brockhoff	Bauerngutsbesitzer	Zollen
		11. Gerling	Stadtsekretär	Guben
		12. Nusse	Bauerngutsbesitzer	Stenzig
3.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei 9 555 Stimmen	1. Szyskowitz	Parteisekretär u. Kaplan	Frankfurt a. [O.]
		2. Poerschke	Lehrer	Landsberg a. [W.]
		3. Fischer	Pastor	Kanig
		4. Jende	Fabrikarbeiter	Forst (Lausi[tz])
		5. Schmidt	Ackerbürger	Schwiebus
		6. Busch	Kaufmann	Frankfurt a. [O.]
		7. Formanski	Schlosser	Fürstenwald[e]
		8. Lemkes	Eisenbahnwerkstättenarbeiter	Cottbus
		9. Czinscholl	Lehrerin	Landsberg a. [W.]
		10. Reichmut	Landwirt	Leimnitz, Kreis Züllichau-Schwi[ebus]
		11. Krecik	Betriebsführer	Kl. Räschen
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei	1. **Dr. Bollert**	Justizrat, Rechtsanwalt und Notar	Charlottenbu[rg]
		2. **Meyer**	Handelskammersyndikus	„
		3. Riedel	Generalsekretär	„
		4. Pautsch	Lehrer	Berlin
		5. Haase	Handschuhmachermstr.	Cottbus
		6. Presch	Frau	Forst (Lausi[tz])

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 6

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
	119 675 Stimmen 3 Abgeordnete	7. **Franke**	Ortsvorsteher	Ringenwalde
		8. Schink	Justizrat, Rechtsanwalt und Notar	Frankfurt a. O.
		9. Woicke	Ortsvorsteher	Treplin
		10. Voß	Oberpostassistent	Forst (Lausitz)
		11. Kühne	Frau	Cottbus
		12. Klemm	Spediteur	Sorau
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch Partei 287 088 Stimmen 6 Abgeordnete	1. **Faber**	Stadtverordneter	Frankfurt a. O.
		2. **Paetzel**	"	Neukölln
		3. **Brückner**	Arbeitersekretär	Berlin
		4. **Schadow**	Krankenkassenbeamter	Kolkwitz b. Cottbus
		5. **Thiele**	Stadtverordneter	Guben
		6. **Heilmann**	Schriftsteller	Charlottenburg
		7. Methner	Stadtverordneter	Frankfurt a. O.
		8. Galke	"	Guben
		9. Körner	Geschäftsführer	Forst (Lausitz)
		10. Matschke	Büroangestellte	Berlin-Niederschönhausen
		11. Herbst	Geschäftsführer	Spremberg
		12. Fendel	Arbeitersekretär	Berlin
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 3 569 Stimmen	1. Schröter	Lagerhalter	Fürstenwalde
		2. Weyl	Frau	Berlin
		3. Gräf	Tischler	Frankfurt a. O.
		4. Wagner	Transportarbeiter	Spremberg
		5. Mühl	Kassierer	"
		6. Thomas	Schlosser	Angermünde
		7. Schmidt	Maurer	Slamen
		8. Laube	Tischler	Fürstenwalde
		9. Ruppert	"	Berlin
		10. Kudeweh	Lithograph	Sorau
		11. Weißschnur	Kaufmann	Frankfurt a. O.

Verbundene Wahlvorschläge: Bronisch, Ritthausen, Szyskowitz, Bollert
Unterverbindungen: Ritthausen, Szyskowitz.

Wahlkreis 7

Provinz Pommern

17 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 196 151 Stimmen 5 Abgeordnete	1. **Dr. Kähler**	Universitätsprofessor	Greifswald
		2. **Witt**	Bauernhofsbesitzer	Wobbermin, Kr. Pyritz
		3. **Mentzel**	Syndikus der Handwerkskammer	Stettin
		4. **Schmidt**	Eisenbahnobersekretär	"
		5. **Graef**	Zeitungsverleger	Anklam
		6. Dr. Nollau	Regierungsrat	Köslin
		7. Isenhagen	Seminarlehrer	Cammin i. Pom.
		8. Koenigs	Frau	Lebehn, Kr. Randow
		9. Stein	Pastor	Lanken-Granitz auf Rügen
		10. v. Alten	Rittergutsbesitzer	Haselau, Kr. Regenwalde
		11. Lichten	Monteur	Stettin
		12. Dr. Krüger	prakt. Arzt	Neustettin
		13. Hoppe	Vorsitzende	Stettin
		14. Dunker	Handlungsgehilfe	"
		15. Schrade	Schuhmachermeister	"
		16. Mittenzwey	Frau	Lauenburg i. Pom.
		17. Reinert	Kantor	Wusterhausen, Kreis Greifswald
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 75 189 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. Thaer**	Professor	Greifswald
		2. **Dr. Rasch**	Fabrikbesitzer	Stargard i. Pom.
		3. Münchmeyer	Pastor	Stettin
		4. Leise	Lehrer	Wittenfelde, Kr. Greifenhagen
		5. Visbeck	Apotheker	Stettin
		6. Spamer	Gewerbeschullehrerin	"
		7. Radatz	Bauernhofsbesitzer	Grabunz, Kreis Neustettin
		8. Schulz	Telegraphensekretär	Köslin
		9. Dr. Sauerlandt	Amtsgerichtsrat	Greifenhagen
		10. Peschel	Schlossermeister	Stettin
		11. Kalkbrenner	Handlungsgehilfe	"
		12. Lau	Schulleiter	Stralsund
		13. Humburg	Regierungsbaumstr.	Stolp
		14. Dr. Kalb	Chefarzt	Kolberg
		15. Brauer	Fabrikbesitzer	Stettin
		16. Thelemann	Generalmajor z. D.	"
		17. Dr. Mittelmann	Schriftsteller	"

Noch: Wahlkreis 7

Provinz Pommern

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
3.	Wahlvorschlag der Wild-Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 375 Stimmen	1. Dr. Klosak	Rechtsanwalt	Bütow
4.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 4 110 Stimmen	1. Dr. Borschki	Dekan u. Pfarrer	Lauenburg i. Pom.
		2. Bolwin	Seefahrschullehrer	Stralsund
		3. Karpinski	Oberpostschaffner	Lauenburg i. Pom.
		4. Borkowski	Buchhalterin	Köslin
		5. Marchewicz	Werkführer	Neustettin
		6. Ofner	Zuschneider	Stargard i. Pom.
		7. Arendt	Kaufmann	Kolberg
		8. Hillebrand	"	Stolp
		9. Schroeter	Oberbahnhofsvorsth.	Köslin
		10. Grelich	Pfarrer	Greifswald
		11. Barz	Schuhmacher	Rummelsburg i. Pom.
		12. Scholz	Lehrer	Stargard i. Pom.
		13. Dr. Piontek	Pfarrer	Köslin
		14. Fresen	Unterzahlmeister	Stralsund
		15. Boeker	Lehrerin	"
		16. Roechling	Frau	Ribbekard, Kr. Greifenberg i. Pom.
		17. Schütter	Steuerinspektor	Stargard i. Pom.
5.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 141 959 Stimmen 3 Abgeordnete	1. Lippmann[1])	Justizrat	Stettin
		2. **Oeser**	Direktor	"
		3. **Juds**	Rektor	Kolberg
		4. **Dr. Berndt**	Rechtsanwalt	Stettin
		5. Gronemann	Frau	"
		6. Dr. Müller	Oberlyzealdirektor	Stralsund
		7. Dohrn	Landwirt	Hökendorf
		8. Meier	Tischler	Stolp
		9. Dr. Moeller	Gymnasialdirektor	Demmin
		10. Naggert	Bauernhofsbesitzer	Sandkrug, Kr. Ückermünde
		11. Mallwitz	Oberpostschaffner	Stettin
		12. Rohde	Gewerkvereinsbeamter	"
		13. Lange	Schneidermeister	Pasewalk
		14. Dr. Semrau	Universitätsprofessor	Greifswald
		15. Rodday	Eigentümer	Hanshagen, Kr. Greifswald
		16. Krumbach	Kaufmann	Kolberg
		17. Dr. Landsberg	Sanitätsrat	Stettin
6.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 309 028 Stimmen 7 Abgeordnete	1. **Herbert**	Redakteur	Stettin
		2. **Hartwig**	Parteisekretär	"
		3. **Pargmann**	Geschäftsführer	Ahlbeck
		4. **Schumann**	Redakteur	Stettin
		5. **Schauer**	Gewerkschaftsangestellt.	"
		6. **Decker**	Arbeitersekretär	"
		7. **Baumann**	Geschäftsführer	Köslin
		8. Milenz	Lagerhalter	Stettin
		9. Goebel	Arbeitersekretär	Stralsund
		10. Stubbe	Frau	Torgelow
		11. Falkenberg	Gewerkschaftsbeamter	Stettin
		12. Ostwald	Tapezier	Kolberg
		13. Dressel	Schlosser	Stargard i. Pom.
		14. Hoffmann	Lagerhalter	Neustettin
		15. Freyer	Kassenführer	Stralsund
		16. Scharkowski	Maschinenschlosser	Stolp
		17. Vollerthum	Frau	Stettin
7.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 10 378 Stimmen	1. Horn	Parteisekretär	Stettin
		2. Heise	Redakteur	"
		3. Zyliegan	Revisor	"
		4. Prüfer	Tischler	Köslin
		5. Buchelt	Frau	Stettin
		6. Pfalzgraff	"	"
		7. Gebauer	Fischer	Swinemünde
		8. Andre	Bauarbeiter	Stettin
		9. Ruhnke	Schlosser	Warsow
		10. Weller	Töpfer	Stettin
		11. Löwert	Schiffszimmerer	Jasenitz
		12. Spremann	Tischler	Stettin
		13. Scheel	Dreher	"
		14. Kornfeld	Kaufmann	"
		15. Hoyka	Arbeiter	Frauendorf
		16. Müller	Lagerhalter	Stolzenhagen
		17. Bolduan	Schneider	Stettin

Verbundene Wahlvorschläge: Kähler, Thaer, Borschki.

[1]) Herr Lippmann hat die Annahme der Wahl abgelehnt.

Digitized by Google

Wahlkreis 8
Provinz Posen
21 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 119 746 Stimmen 9 Abgeordnete	**1. D. theol. Blau**	Generalsuperintend.	Posen O.
		2. v. Kardorff	Landrat	Lissa
		3. Köhler	Maschinenmeister	Posen
		4. Budjuhn	Handelskammersyndikus	Bromberg
		5. Dr. v. Kries	Landrat a. D.	Filehne
		6. Dr. phil. Hoetzsch	Universitätsprofessor	Berlin
		7. Dr. phil. Spohr	Oberlehrerin	Posen W.
		8. Mittag	Rektor	Jarotschin
		9. Neumann	Hegemeister	Bärenberg, Post Argenau
		10. Giese	Frau	Augustenberg bei Plawce, Kr. Schroda
		11. Wolff	Lehrer	Wulsch b. Altboyen
		12. Jakubski	Oberpfarrer	Rogasen
		13. Kriesel	Regierungsbaumstr.	Lissa
		14. Dr. jur. Thiele	Amtsrichter	Kempen
		15. Bienengräber	Rechnungsrat	Posen
		16. Arlt	Vorsitzender der Prov.-Genossenschaftskasse	„
		17. Bollmann	Arbeitersekretär	Schneidemühl
		18. Kösling	Lokomotivführer	Jarotschin
		19. Lieske	Landwirt	Ehrbardorf b. Filehne
		20. Strauß	Verbandsrevisor	Posen
		21. v. Wedemeyer	Rittergutsbesitzer	Woynitz b. Altboyen
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 47 530 Stimmen 3 Abgeordnete	**1. Richert**	Oberrealschul-Direktor	Posen
		2. Aßmann	Pfarrer	Bromberg
		3. Pischke	Mittelschullehrer	Posen
		4. Müller	Landwirt	Raschleben, Kr. Strelno
		5. Heimann	Regierungshauptkassenbuchhalter	Posen
		6. Fatken	Regierungsbaumstr.	Ostrowo
		7. Groß	Tapeziermeister	Posen
		8. Jähner	Lokomotivführer	Lissa
		9. Paschke	Telegraphenbeamtin	Posen
		10. Stechert	Amtsgerichtsrat	Wirsitz
		11. Dr. Hille	Prorektor	Bromberg
		12. Schnee	Schulvorsteherin	„
		13. Voß	Justizrat	Birnbaum
		14. Hallstein	Genossenschaftsdirektor	Posen
		15. Koffer	Lehrerin	„
		16. Neumann	Amtsrichter	Wreschen
		17. Bischoff	Landwirt	Stefanshofen, Kr. Samter
		18. Matthias	Buchdruckereibesitz.	Meseritz
		19. Röhnert	Oberpostschaffner	Posen
		20. Laschke	Bankvorstand	Schneidemühl
		21. Schleinitz	Telegraphenarbeiter	Posen
3.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 29 482 Stimmen 2 Abgeordnete	**1. Bensch**	Mittelschullehrer	Posen
		2. Schulte	Staatsanwaltschaftsrat	Bromberg
		3. Ziegert	Krankenpflegerin	Posen
		4. Müller	Gewerkschaftssekr.	„
		5. Giering	Propst	Blesen
		6. Gaerte	Frau	Birnbaum
		7. Schirmer	Erster Präbendar	Bromberg
		8. Nickel	Volksschullehrer	Ostrowo
		9. Fulst	Schulrat	Schrimm
		10. Steuer	Postsekretär	Posen
		11. Westerath	Gutsbesitzer	Pirschütz, Kr. Pleschen
		12. Dr. Drahtschmidt	Oberlehrer	Rawitsch
		13. Petzelt	Präbendar	Posen
		14. Imhof	Werkmeister	Bromberg
		15. Göhring	Ziegeleiverwalter	Swierczewo b. Posen
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 58 448 Stimmen 4 Abgeordnete	**1. Ruszczynski**	Rektor	Posen
		2. Aronsohn	Geh. Kommerzienrat	Bromberg
		3. Buers	Betriebsleiter	Posen
		4. Köller	Ansiedler	Raschwege, Kr. Adelnau
		5. Neumann	Telegraphenbeamtin	Posen
		6. Jaretzky	Obermeister	„
		7. Dr. Schönbeck	Realschuldirektor	Schönlanke
		8. Kühn	Oberpostschaffner	Posen
		9. Dr. Wolff	Justizrat	Lissa
		10. Reinert	Genossenschaftsdirektor	Posen
		11. Kurzbach	Töpfermeister	Ostrowo
		12. Priebe	Privatangestellte	Posen
		13. Boettcher	Eisenbahnunterassistent	Bromberg
		14. Beck	Gymnasialdirektor	Ostrowo
		15. Kuntz	Rechtsanwalt	Birnbaum
		16. Steltzer	Eisenbahnsekretär	Posen
		17. Kester	Ansiedler	Schönbernhausen b. Posen
		18. Lehne	Gewerbeschullehrerin	Posen
		19. Gustavus	Landwirt	Rattai b. Samter
		20. Kelsch	Amtsanwalt	Posen
		21. Pohle	Gastwirt	„

Noch: Wahlkreis 8
Provinz Posen

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 48 142 Stimmen 3 Abgeordnete	1. Schulz [1]	Gewerkschaftssekr.	Bromberg
		2. Stoessel [1] u. [2]	„	„
		3. Lodahl [1]	Schriftstellerin	Cöpenick
		4. Winter [1]	Geschäftsführer	Posen
		5. Rosebrock [1]	Eisenbahnbeamter	„
		6. Marquard [1] u. [2]	Amtsgerichtsrat	Crone a. Br.
		7. Schiller	Ingenieur	Bromberg
		8. Beeskow	Metallarbeiter	Schneidemühl
		9. Stein	Mechaniker	„
		10. Baumgärtel	Lokomotivführer	Posen
		11. Bayerlein	Lagerhalter	Kolmar i. P.
		12. Haupt	Vors d. Soldatenrates	Bromberg
		13. Gerth	Reifenmacher	Schulitz
		14. Wagner	Maschinenbauer	Schneidemühl
		15. Zerbka	Eisenbahnlademeist.	Posen
		16. Lange	Versicherungsbeamt.	„
		17. Schiffke	Regierungsbürohilfsarb.	„
		18. Fuchs	Eisenbahnunterassistent	Posen
		19. Hanisch	Maler	„

Verbundene Wahlvorschläge: Blau, Bensch und Richert, Ruszczynski

Wahlkreis 9
Regierungsbezirk Breslau
18 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 134 019 Stimmen 3 Abgeordnete	**1. Conradt**	Schornsteinfegermeister	Breslau
		2. Lukassowitz	Rektor	Schweidnitz
		3. v. Kessel	Rittergutsbesitzer	Oberglauche
		4. Kraeusel	Pastor	Breslau
		5. Honerpeick	Geschäftsführer	„
		6. Conrad	Frau	Sakrau, Kr. Öls
		7. Kracker v. Schwartzenfeldt	Gutsbesitzer	Gr. Sürding
		8. Müller	Rektor	Breslau
		9. v. Goßler	Landrat a. D.	Schätz, Kr. Guhrau
		10. Hoffmann	Justizrat	Brieg
		11. Kube	Generalsekretär	Breslau
		12. Vogel	Erbscholtiseibesitzer	Kuschlau, Kr. Strehle[n]
		13. Strecker	Stadtrat	Ohlau
		14. Tietze	Kaufmann	Namslau
		15. Suchanek	Volksschullehrer	Altwasser, Kr. Waldenburg
		16. Dr. Friedrich	Rechtsanwalt	Breslau
		17. Brandt	Erbscholtiseibesitzer	Jakobsdorf, Kr. Namslau
		18. Kaiser	Kaufmann	Breslau
2.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 185 078 Stimmen 4 Abgeordnete	**1. Dr. Porsch**	Geh. Justizrat	Breslau
		2. Elsner	Hauptlehrer	Hausdorf, Kr. Neurode
		3. Maiß	Amtsgerichtsrat	Reichenbach
		4. Köpper	Bauerngutsbesitzer	Peterwitz
		5. Jünschke	Kuratus	Glatz
		6. Jaschulek	Bahnmeister	Schmiedefeld
		7. Koerner	Frau	Breslau
		8. Scholz	Schuhmacheroberm.	Striegau
		9. Kobel	Präparandenanstaltsvorsteher	Patschkau
		10. Willinek	Arbeitersekretär	Reichenbach i. Schl
		11. Lange	„	Breslau
		12. Dr. Schmidt	Sanitätsrat	Canth
		13. Rother	Oberinspektor	Waldenburg i. Schl
		14. Milsch	Bürovorsteher	Wohlau
		15. Schink	Realschullehrer	Breslau
		16. Hornig	Arbeitersekretär	„
		17. Schreiber	Chorrektor	Trebnitz
		18. Rudolph	Kaufmann	Breslau
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 121 706 Stimmen 2 Abgeordnete	**1. Dr. Grund**	Kaufmann	Breslau
		2. Kerber	Buchdruckereibesitz.	Striegau
		3. Wolf	Kaufmann	Breslau
		4. Kapuste	Rektor	„
		5. Rösner	Bauerngutsbesitzer	Pawellau
		6. Ollendorff	Frau	Breslau
		7. Eckert	Oberlehrer	Ohlau
		8. Loewenthal	Kaufmann	Berl.-Grunewald
		9. Jander	Arbeitersekretär	Breslau
		10. Pohl	Bankbeamter	„
		11. Paul	Kassenführer	„
		12. Dr. Hessenberg	Geh. Reg. Rat	„
		13. Oder	Stellenbesitzer	Rogau-Rosenau, Kr. Schweidnitz
		14. Lerche	Eisenbahn-Rechn.-Revis.	Breslau
		15. Dostal	Kaufmann	„
		16. Stein	Buchhalterin	„
		17. Lachmann	Rechnungsrat, Regierungs-Sekretär	„
		18. Menzel	Schneidermeister	„

[1] Schulz, Stoessel und Lodahl haben die Annahme der Wahl abgelehnt, dafür Winter, Rosebrock und Marquard. — [2] Die Wahl von Marquard ist durch Beschluß der Landesversammlung vom 22. 5. 19 erloschen, dafür hat nunmehr Stoessel angenommen.

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 9 Regierungsbezirk Breslau		
	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 391 758 Stimmen 9 Abgeordnete	1. **Neukirch**[1]	Stadtrat	Breslau
		2. **Scholich**	Stadtverordneter	"
		3. **Tholl**	Bezirksleiter	Waldenburg i. Schl.
		4. **Philipp**[2]	Gewerkschaftssekr.	Breslau
		5. **Seybold**[3]	Geschäftsführer	"
		6. **Müller**	Parteisekretär	"
		7. **Lang**	Gewerkschaftssekr.	Langenbielau
		8. **Lawatsch**	Frau	Breslau
		9. **Daubenthaler**	Kassierer	Striegau
		10. Weese[2]	Genossenschaftssekr.	Breslau
		11. Winter	Buchhändler	Glatz
		12. Albrecht[3]	Oberbahnassistent	Breslau
		13. Auersbach[1]	Landwirt	Honig, Kr. Gr. Wartenberg
		14. Rösler	Gewerkschaftsbeamt.	Breslau
		15. Grötzner	Gewerkschaftssekr.	"
		16. Senk	Geschäftsführer	"
		17. Müller	Zigarrenfabrikant	Strehlen
		18. Horn	Dreher	Oels
	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 837 Stimmen	1. Zietz	Frau	Berlin
		2. Zimmermann	Parteisekretär	Breslau
		3. Blaschke	Heimarbeiterin	"
		4. Müller	Soldat	"
		5. Engemann	Werkmeister	"
		6. Behrend	Malermeister	"
		7. Kremser	Amtsgerichtssekret.	Cosel b. Breslau
		8. Wallbracht	Schlosser	Breslau
		9. Kiefer	Schriftsteller	"
		10. Brockel	Friseur	"

Wahlkreis 10

Regierungsbezirk Oppeln

22 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 47 047 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Dr. Hoffmann**	Geh. Studienrat	Kattowitz
		2. Holz	Schichtmeister	Cleophasgrube bei Kattowitz
		3. Lowack	Frau	Gleiwitz
		4. Urbisch	Grundbesitzer	Sandau b. Ratibor
		5. Hüttmann	Oberbahnhofsvorst.	Rosdzin O. S.
		6. Burggaller	Ev. Pfarrer	Groß Strehlitz
		7. Otschik	Bauerngutsbesitzer	Schönwald
		8. Hein	Kesselschmied	Hindenburg O. S.
		9. Pickart	Volksschullehrerin	Ratibor
		10. Scholz	Kaufm. u. Sägewerksbes.	Falkenberg O. S.
		11. Wawrzinek	Schuhmachermeister	Kreuzburg O. S.
		12. Kiok	Rektor	Neiße
		13. Schmidt	Telegraphenassistentin	Oppeln
		14. Schröter	Kreisrechnungsrevis.	Neustadt O./S.
		15. Dr. Spanjer	Fabrikdirektor	Groß Strehlitz
		16. Dr. Kleinwächter	Studienrat	Hindenburg O. S.
		17. Ossig	Tapezierermeister	Beuthen O./S.
		18. Nestmann	Lehrerin	Königshütte O. S
		19. Weber	Postdirektor	Leobschütz
		20. Schlusche	Schlossermeister	Gnadenfeld O. S
		21. Tholuk	Redakteur	Beuthen O./S.
		22. Dahms	Bergrat	Gleiwitz
	Wahlvorschlag der Katholischen Volkspartei (Christlichen Volkspartei) des Zentrums 315 266 Stimmen 11 Abgeordnete	1. **Gospos**	Eisenbahnverkehrskontr.	Kreuzburg O. S.
		2. **Goebel**	Amtsgerichtsrat	Myslowitz
		3. **Musiol**	Arbeitersekretär	Beuthen O./S.
		4. **Neuber**[4]	Generalsekretär	Breslau
		5. **Beyer**	Amtsgerichtsrat	Neustadt O./S.
		6. **Faltin**	Justizrat	Groß Strehlitz
		7. **Niestroj**	Pfarrer	Kgl. Neudorf bei Oppeln
		8. **Dr. Neumann**	Amtsgerichtsrat	Ratibor
		9. **Feldhuß**	Frau	Gleiwitz
		10. **Richtarsky**	Bauerngutsbesitzer	Osterwitz Kr. Leobschütz
		11. **Letocha**	Kassendirektor	Radzionkau, Kr. Tarnowitz
		12. Dr. Zimmer[4]	Landgerichtsrat	Brieg
		13. Scholz	Hauptlehrer	Zauditz, Kr. Ratibor
		14. Haiduk	Pfarrer	Lohnau, Kr. Cosel
		15. Gonsior	Damenschneider	Beuthen O./S.
		16. Preußner	Schuhmacherobermeister	Neiße
		17. Hoheisel	Eisendreher	"
		18. Straube	Arbeitersekretär	Studziehna b. Ratibor
		19. Galluschke	Justizrat	Beuthen O./S.
		20. Brzitwa	Landwirt	Niewke, Kr. Groß Strehlitz
		21. Zug	Bauer	Bronietz, Kr. Rosenberg O.S.
		22. Machoczek	Sägewerksbesitzer	Ochojetz, Kr. Rybnik

[1] am 17. 6. 19 niedergelegt, dafür am 2. 7. 19 Auersbach. — [2] am 29. 4. 19 niedergelegt dafür am 10. 5. 19 Weese. — [3] am 21. 5. 19 niedergelegt, dafür Albrecht. — [4] am 5. 19 niedergelegt, dafür am 5. 6. 19 Dr. Zimmer.

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 10 Regierungsbezirk Oppeln		
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 35 419 Stimmen 1 Abgeordnete	1. **Kochmann**	Justizrat	Gleiwitz
		2. Paschke	Oberingenieur	Beuthen O./S.
		3. Urbanek	Rektor	Gleiwitz
		4. Fiedler	Oberbahnhofsvorst.	Nensa Kr. Ratibor
		5. Mälzig	Fabrikdirektor	Oppeln
		6. Zweig	Klempnerobermstr.	Schwientochlowitz O. S.
		7. Prankl	Fabrikbesitzerin	Groß Strehlitz
		8. Dr. Schelenz	Parteisekretär	Beuthen O./S.
		9. Pietz	Eisenbahnhilfswerkführ.	Kattowitz
		10. Schammel	Gewerberat	Beuthen O./S
		11. Fürsich	Kreisschulinspektor	Pleß
		12. Puttlitz	Eisenbahnbetriebsingen.	Oppeln
		13. Gambke	Schuhmachermeister	Kreuzburg O. S.
		14. Schwart	Bauer	Konstadt-Ellguth
		15. Bresler	Studienrat	Tarnowitz
		16. Seidel	Oberingenieur	Bismarckhütte
		17. Zipfel	Gemeindesekretär	Hindenburg O. S.
		18. Dr. Preibisch	Gymnasialdirektor	Kreuzburg O. S.
		19. Hille	Maschinenmeister	Hindenburg O. S
		20. Vaith	Frau	Gleiwitz
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 190 079 Stimmen 7 Abgeordnete	1. **Franz**	Bergarbeitersekretär	Kattowitz
		2. **Karger**	Gewerkschaftsangestellt.	"
		3. **Hacks**	Studienrat	Neustadt O./S.
		4. **Twardy**	Eisenbahnlandmess.	Kattowitz
		5. **Hauke**	Parteiangestellter	"
		6. **Auch**	Metallarbeitersekretär	Rybnik
		7. **Rau**[1]	Geschäftsführer	Gleiwitz
		8. Kneifel[1]	Ofensetzer	Neiße
		9. Dr. Türk	Schulleiterin	Berlin
		10. Kluger	Kontrolleur	Neustadt O./S
		11. Bensch	Eisenbahnhandwerk.	Oppeln
		12. Glowania	Maurer	Grzendzin, Kr. Cosel
		13. Proske	Häusler	Dirschel, Kr. Leobschütz
		14. Klemenz	Bergmann	Scharley, Kr. Beuthen O./S.
		15. Kobiolka	Gastwirt	Rosenberg O. S.
		16. Schmidt	Schlosser	Neudorf, Kr. Kattowitz
		17. Muthwill	Frau	Gleiwitz
		18. Sollich	Kaufmann	Rybnik
		19. Golka	Aufseher	Schwientochlowitz O. S.
		20. Machill	Former	Ratibor
		21. Grüner	Schuhmachermeister	Gleiwitz
		22. Jendroschek	Maschinenarbeiter	Königshütte O. S.
5.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 52 185 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Lichtenstein**	Rechtsanwalt	Hindenburg O. S.
		2. **Ziegler**	Monteur	Lamsdorf O. S.
		3. Thoma	Hüttenarbeiter	Bismarckhütte
		4. Meister	Häuer	Hindenburg O. S.
		5. Kopietz	Frau	Mathesdorf, Kr. Hindenburg O. S.
		6. Langer	Klempnermeister	Falkenberg O. S.
		7. Rudziewski	Zimmerhäuer	Siemianowitz-Laurahütte
		8. Kieslich	Schlosser	Hindenburg O. S.
		9. Ender	Frau	"
		10. Eisner	Tischler	Bismarckhütte
		11. Galwas	Grubenarbeiter	Bielschowitz, Kr. Hindenburg O. S.
		12. Hein	Häuer	Hindenburg O. S.
		13. Wiencziers	Bureaugehilfe	"
		14. Wieczorek	Maurer	Myslowitz
		15. Strzelzig	Schlosser	Hindenburg O. S.
		16. Peschel	Reservelokomotivführer	Bismarckhütte
		17. Giel	Eisenbahnmonteur	Hindenburg O. S.
		18. Juraschik	Häuer	"
		19. Giolbas	Maurer	Neu Repten, Kr. Tarnowitz
		20. Kampa	Schlosser	Hindenburg O. S.
		21. Kioltyka	Bergmann	Siemianowitz-Laurahütte
		22. Wilczek	Dreher	Bismarckhütte

Verbundene Wahlvorschläge: Franz, Lichtenstein.

Wahlkreis 11

Regierungsbezirk Liegnitz

12 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei	1. **Dr. Negenborn**	Oberregierungsrat	Liegnitz
		2. **Oelze**	Seminardirektor	Bunzlau
		3. Rohr	Pfarrer	Jauer
		4. Lange	Sattlermeister	Görlitz
		5. v. Raumer	Direktor	Berlin
		6. Rosemann	Frau	Hirschbergi.Schl.

[1] am 6. 5. 19 für erloschen erklärt, dafür am 13. 5. 19 Kneifel.

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 11		
		Regierungsbezirk Liegnitz		
	75 045 Stimmen 2 Abgeordnete	7. Kolbe	Lehngutsbesitzer	Trautliebersdorf
		8. Simon	Lehrer	Sprottischdorf
		9. Linke	Postschaffner	Glogau
		10. Seifert	Heimarbeiterin	Liegnitz
		11. Hofmeister	Wirtschaftsvogt	Tombsen
		12. Abel	Schornsteinfegermeister	Freystadt i. Niederschles.
2.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (desZentrums) 51 558 Stimmen 1 Abgeordneter	**1. Gottwald**	Rektor	Berlin
		2. Gabschuß	Oberpostschaffner	Hirschberg i. Schl.
		3. Kreutz	Geh. Oberregierungsrat	Hermsdorf u. K.
		4. Schmidt	Frau	Liebau i. Schles.
		5. Tschakert	Kaufmann	Jauer
		6. Dr. Bauschke	Pfarrer	Blumenau
		7. Hernascht	Bauerngutsbesitzer	Rachlau
		8. Kern	Lackierer	Glogau
		9. Togolinski	Gütervorsteher	Hoyerswerda
		10. Kaisig, Franziska		Jauer
		11. Frikel	Lehrer	Haynau
		12. Walde	Sattlermeister	Bunzlau
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 136 769 Stimmen 3 Abgeordnete	**1. Kopsch**	Rektor	Berlin
		2. Dr. Frentzel	Stadtverordnetenvorsteh.	Charlottenburg
		3. Wenke	Goldarbeiter	Hirschberg i Schl.
		4. Lendzian	Frau	Sprottau
		5. Lisko	Stadtrat	Görlitz
		6. Dr. ing. Rathenau	Präsident der A. E. G.	Berlin
		7. Hirschfelder	Gutsbesitzer	Gramschütz, Kr. Glogau
		8. Guder	Schmied	Haynau
		9. Rüger	Tischlerobermeister	Hirschberg i Schl.
		10. Schlüter	Rechtsanwalt	Neusalz (Oder)
		11. Sondermann	Oberingenieur	Görlitz
		12. Lange	Lehrer	Lauban
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 268 116 Stimmen 6 Abgeordnete	**1. Eberle**	Parteisekretär	Görlitz
		2. Schönwälder	„	Ober Langenbielau
		3. Fritsch	Gewerkschaftsbeamter	Liegnitz
		4. Langer	Arbeitersekretär	Kunnersdorf b. Hirschberg i. Schl.
		5. Zimmer	Verwaltungsdirektor	Breslau
		6. Oswald	Redakteur	Görlitz
		7. Feller	Geschäftsführer	Sagan
		8. Höer	Textilarbeiter	Liegnitz
		9. Saling	Buchhändler	Görlitz
		10. Lücke	Gewerkschaftsbeamter	Grünberg i. Schlesien
		11. Kuhnt	Geschäftsführer	Niesky
		12. Gaudlitz	Former	Bunzlau
5.	Wahlvorschlag der Evangelisch. Volkspartei 552 Stimmen	1. May	Pastor	Lauban
		2. Wende	Bäckermeister	„
		3. Hesse	Friseur	„
		4. Kühn	Maschinenmeister	Kerzdorf b. Lauban

Verbundene Wahlvorschläge: Negenborn, Gottwald, Kopsch.

Wahlkreis 12

Regierungsbezirk Magdeburg

12 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 62 114 Stimmen 1 Abgeordneter	**1. Hergt**	Staatsminister a. D.	Wernigerode
		2. Dr. Hoesch	Ökonomierat	Neukirchen (Altm.)
		3. Schulze	Hofbesitzer	Stapen b. Beetzendorf
		4. Krentzlin	Kaufmann	Gardelegen
		5. Kniebe	Oberlehrerin	Magdeburg
		6. Schreiner	Seminardirektor	Neuhaldensleben
		7. Jänke	Oberbahnassistent	Magdeburg
		8. Sorgenfrey	Amtsgerichtsrat	Wolmirstedt
		9. Pieper	Hauptlehrer	Osterweddingen
		10. Welle	Tischlermeister	Schönhausen a./E.
		11. Hülsebusch	Frau	Böddensell b. Flechtingen
		12. Schnock	Landwirt	Elkendorf, Kr. Calbe
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 20 401 Stimmen	1. Klamroth	Kaufmann	Halberstadt
		2. Bechly	Verbandsvorsteher	Neurahlstedt
		3. Blum	Hofrat	Berl.-Grunewald
		4. Schulze	Molkereibesitzer	Eichstedt, Kr. Stendal
		5. Baumann	Witwe	Nöschenrode
		6. Zorn	Architekt	Wernigerode
		7. Stier	Gtspächter	Anderbek, Bez. Magdeburg
		8. Stoye	Mittelschulrektor	Quedlinburg
		9. Dr. Kretschmann	Professor, Arzt	Magdeburg
		10. Dingel	Frau	„
		11. Bertram	Polizeisekretär	„
		12. Dr. Zehle	Rechtsanwalt	„

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 12		
		Regierungsbezirk Magdeburg		
3.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 10 723 Stimmen	1. Tourneau	Landgerichtsrat	Magdeburg
		2. Eckers	Verbandssekretär	„
		3. Ziebach	Arbeitersekretär	„
		4. Timner	Postsekretär	Halberstadt
		5. Meyer	Rektor	Oscherslebe
		6. Bruns	Architekt	Wernigerod
		7. Großmann	Kaufmann	Gardelegen
		8. Loef	Schlossermeister	Burg b./M.
		9. Milkowski	Bergmann	Staßfurt
		10. Niepage	Privatbeamtin	Magdeburg
		11. Schmidt	Formermeister	Großottersl
		12. Kraux, Paula	.	Halberstadt
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 149 020 Stimmen 4 Abgeordnete	**1. Böer**	Presseamtsleiter	Magdeburg
		2. Sommer	Rektor	Burg b. M.
		3. Westermann	Landwirt	Siems b. Mi
		4. Schümer	Studienrat	Magdeburg
		5. Meyer	Rentnerin	„
		6. Kaepfert	Fabrikbesitzer	Halberstadt
		7. Baltzer	Frau	Magdeburg
		8. Becker	Arbeiter	„
		9. Bremisch	Amtsgerichtssekretär	Egeln
		10 Grube	Frau	Magdeburg
		11. Schubert	Justizrat	Stendal
		12. Schmidt	Administrator	Wolmirstedt
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 362 349 Stimmen 7 Abgeordnete	**1. Koch**	Gewerkschaftsbeamter	Magdeburg
		2. Gebhardt	Parteisekretär	Burg b./M.
		3. Nitsch	Stadtverordneter	Magdeburg
		4. Wittmaack	Redakteur	„
		5. Brandenburg	Stadtverordneter	Stendal
		6. Müller	Arbeitersekretär	Ascherslebe
		7. Bollmann[1])	Frau	Halberstadt
		8. Neumann	Lokomotivführer	Magdeburg
		9. Hoffmann	Geschäftsführer	„
		10. Weinert	Postsekretär	„
		11. Hille	Landarbeitersekretär	„
		12. Ladebeck	Stadtverordneter und Lagerhalter	Schönebeck
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 20 724 Stimmen	1. Brandes	Geschäftsführer	Magdeburg
		2. Dr. Thesing	Arzt	„
		3. Albrecht	Schneidermeister	Halle a. S.
		4. Fissel	Monteur	Burg b M
		5. Möbes	Schlosser	Magdeburg
		6. Vater	Gastwirt	„
		7. Wulf	Fabrikpflegerin	Ascherslebe
		8. Hoffmann	Gewerkschaftsbeamter	Magdeburg
		9. Krull	Lagerhalter	„
		10 Grune	Dreher	„
		11 Reinhardt	„	„

Verbundene Wahlvorschläge: Hergt, Klamroth, Tourneau, Böer

Wahlkreis 13

Regierungsbezirk Merseburg, Erfurt, der zur Provinz Hessen-Nassa gehörige Kreis Schmalkalden

19 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 120 345 Stimmen 2 Abgeordnete	**1. Herrmann**	Rektor	Friedersdorf (B
		2. Fuchs	Kaufmann	Erfurt
		3. Winkler	Generaldirektor	Merseburg
		4. Kleine	Bergrat	Dortmund
		5. Dr. Fischer	Superintendent	Erfurt
		6. Neubert	Bergmann	Taucha, Kr. W
		7. Dr Bohnenstaedt	Oberlyzealdirektor	Nordhausen
		8. Dunkel	Bäckermeister	Erfurt
		9. Hansen	Eisenbahnbetriebssekr.	Halle a. S.
		10 Schrader	Bergrat	„
		11. Behm	Vorsitzende	Berlin
		12. Dr. Scupin	Universitätsprofessor	Halle a. S
		13. Rönick	Landwirt	Schönstedt, K
		14. Pfeffer	Oberstleutnant	Torgau
		15. Conrad	Handlungsgehilfe	Wittenber
		16. Dr. Jacobi	Wiesenbauschuldirektor	Schleusinge
		17. Freiherr v. Strombeck	Fabrikbesitzer	Dobra, Kreis Liebenwerd
		18. Brockmann	Gutsinspektor	Glesien, Kr. De
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 12 253 Stimmen	1. Dr. Ebert	Oberrealschuldirektor	Eisleben
		2. Petzold	Regierungssekretär	Merseburg
		3. Wiesemann	Bauer	Burgwende
		4. Dr. phil. et. rer pol. Gerlich	Geschäftsführer	Berlin
		5. Stieler	Bürgermeister	Elsterwerda
		6. Rohe	Bauer	Schillingst

[1]) Frau Bollmann hat die Annahme der Wahl abgelehnt.

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 13

Regierungsbezirk Merseburg, Erfurt, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schmalkalden

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
		7. Wienrich	Kaufmann	Halle a. S.
		8. Sehmisch	Rektor	Merseburg
		9. Prietze	Pfarrer	Königerode (Harz)
		10. Heßler	Generalkommissionssekretär	Merseburg
		11. Dr. Fest	Wirtschaftsdirektor	Eisleben
		12. Zedelt	Frau	Merseburg
		13. Knöfel	Konditor	Eisleben
		14. Heidenreich	Handlungsgehilfe	Halle a. S.
		15. Dr. Seyferth	Studienrat	Bitterfeld
3	Wahl-	**1. Dietrich**	Lehrer	Halle a. S.
	vorschlag	2. Wand	Schneidermeister	Heiligenstadt (Eichsfeld)
	der	3. König	Pfarrer	Heyrode, Ldkr. Mühlhausen i. Th.
	Christlichen	4. Goldmann	Oberlehrer	Erfurt
	Volkspartei	5. Bause	Architekt	Lüderode b. Weißenborn
	(des Zentrums)	6. Blumberg	Frau	Heiligenstadt (Eichsfeld)
	52 121	7. Degenhardt	Landwirt	Bernterode, Kr. Worbis
	Stimmen	8. Fischer	stellvert. Arbeitersekret.	Erfurt
	1	9. Heinemann	Kaufmann	Langensalza
	Abgeordneter	10. Hundeshagen	Werkmeister	Büttstedt, Ldkr. Mühlhausen i. Th.
		11. Kirchberg	Handelsmann	Dingelstädt (Eichsfeld)
		12. Koch	Knappschaftsältester	Breitenworbis
		13. Laumann	Kaufmann	Nordhausen
		14. Mathei	Bergmann	Helbra
		15. Natz	Rentner	Erfurt
		16. Petrowsky	Metallarbeiter	Mühlhausen i. Th.
		17. Ruhland	Landwirt	Struth, Ldkr. Mühlhausen i. Th.
		18. Schotte	Bahnmeister	Leinefelde, Kr. Worbis
		19. Wiegel	Oberpostassistent	Erfurt
4	Wahl-	**1. Dr. Abderhalden**	Universitätsprofessor	Halle a. S.
	vorschlag	**2. Degenhardt**	Volksschullehrer	Erfurt
	der	**3. Höfler**	Gütervorsteher	Zeitz
	Deutschen	**4. Nebelung**	Chefredakteur	Nordhausen
	Demokratisch.	**5. Dr. Schreiber**	Rechtsanwalt	Halle a. S.
	Partei	6. Dr. jur. Hagemeister	Bürgermeister	Suhl
	207 995	7. Hirth	Landwirt	Großengottern
	Stimmen	8. Schulze	Steuersekretär	Sangerhausen
	5	9. Georg	Kaufmann	Halle a. S.
	Abgeordnete	10. Dr. Ortmann	Studienrat	Torgau
		11. Rose	Schlosser	Erfurt
		12. Schildhauer	Gärtner	Wittenberg
		13. Wittstock	Handlungsgehilfin	Erfurt
		14. Helms	Schriftleiter	Halle a. S.
		15. Dinsel	Landwirt	Nemsdorf
		16. Vellage	Werkmeister	Torgau
		17. Schaarschmidt	Oberpostschaffner	Halle a. S.
		18. Müller	Lehrer a. D	Mühlberg a. Elster
		19. Fricke	Malermeister	Passendorf
5.	Wahl-	**1. Garbe**	Bezirksleiter	Halle a. S.
	vorschlag	**2. Krüger**	Geschäftsführer	Merseburg
	der	**3. Schrader**	Arbeitersekretär	Erfurt
	Alten Sozial-	4. Kleeis	„	Halle a. S.
	demokratisch.	5. Richter	Eisenbahner	Brachstedt
	Partei	6. Schmidt	Geschäftsführer	Nordhausen
	144 552	7. Schulze	Lehrer	Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)
	Stimmen	8. Reißhaus	Kaufmann	Erfurt
	3	9. Kollat	Wirtschafterin	Piesteritz
	Abgeordnete	10. Weickart	Bezirksleiter	Zeitz
		11. Bimberg	Geschäftsführer	Erfurt
		12. Spengler	„	Bitterfeld
		13. Privenau	„	Piesteritz
		14. Markewitz	Buchdruckereibesitz.	Mühlhausen i. Th.
		15 Dietrich	Buchhändler	Falkenberg, Kr. Liebenwerda
		16. Vetter	Dreher	Halle a. S.
		17. Winkler	Schriftsetzer	Naumburg a. S.
		18. Drescher	Bezirkssekretär	Halle a. S.
6	Wahl-	**1. Hennig**	Schriftleiter	Halle a. S.
	vorschlag	**2. Mehrhof**	„	Erfurt
	der	**3. Windau**	Parteisekretär	Zeitz
	Unab-	**4. John**	Frau	Erfurt
	hängigen	5. Sämisch	Parteisekretär	Schkeuditz
	Sozial-	**6. Kleinspehn**	Schriftsteller	Nordhausen
	demokratisch.	**7. Christange**	Zigarrenmacher	Eisleben
	Partei	**8. Menzel**	Kaufmann	Halle a. S.

Noch: Wahlkreis 13

Regierungsbezirk Merseburg, Erfurt, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schmalkalden

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
	350 656	9. Sachse	Frau	Nietleben
	Stimmen	10 Löffler	Lagerhalter	Wallhausen (Helme)
	8	11. Stammer	Barbierherr	Bitterfeld
	Abgeordnete	12. Dr jur. Tückhardt		Langensalza
		13. Kilian	Redakteur	Halle a. S.
		14. Ernst	Arbeiter	Beesenlaublingen, Saalkreis
		15. Oelßner	Arbeitersekretär	Weißenfels
		16. Daniel	Schlosser	Merseburg
		17. Koenen	Frau	„
		18. Wentscheck	Maurer	Mansfeld
		19. Buhle	Tischler	Delitzsch

Verbundene Wahlvorschläge: Ebert, Dietrich, Abderhalden.
Unterverbindungen: Ebert, Dietrich.

Wahlkreis 14

Provinz Schleswig-Holstein

16 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahl-	**1. Frahm**	Verbandsgeschäftsf.	Neurahlstedt, Kr. Stormarn
	vorschlag	2. Dohrn	Bürgermeister	Wesselburen
	der	3. Henneberg	Landwirt u. Gutsbes.	Hohenholm
	Deutsch-	4. Rogge	Verbandsvorsteher	Schleswig
	nationalen	5. Hartmann	Landmann u. Amtsvorst.	Oldenhütten b. Nortorf
	Volkspartei	6. Bokelmann	Justizrat	Kiel
	55 595	7. Johannsen	Gutsbesitzer	Sophienhof bei Preetz
	Stimmen	8. Schulte	Tischlermeister	Kiel
	1	9. Lohmann	Landgerichtsdirektor	Blankenese (Elbe)
	Abgeordneter	10. Jensen	Hufner u. Landesökonomierat	Ausacker
		11. Schäfer	Rechtsanwalt	Kiel
		12. v Glan	Ehefrau	Pinneberg
		13. Kühl	Pastor	Wittstedt
		14. Thomsen	Rechtsanwalt	Husum
		15. Meiforth	Hofbesitzer	Wilster
		16. Milberg	Gutsbesitzer	Quarnbek b. Achterwehr
2.	Wahl-	**1. Dr. Görck**	Amtsgerichtsrat	Heide (Holstein)
	vorschlag	2. Lindemann	Oberbürgermeister	Kiel
	der	3. Voß	Amtsvorsteher	Wesselburen
	Deutschen	4. Kallsen	Handelskammerpräsident	Flensburg
	Volkspartei	5. Cimbal	Frau	Altona
	51 822	6. Bühren	Regierungs- u. Baurat	Kiel
	Stimmen	7. Dr. Wedemeyer	Universitätsprofessor	„
	1	8. Scharenberg	Eisenbahn-Oberkassenvorsteher	„
	Abgeordneter	9. Schmidt	Lehrer	Ahrensburg
		10. Fentzahn	Eisenbahngehilfe	Kiel
		11. Voigt	Frau	Flensburg
		12. Schulte	Schlossermeister	Kiel
		13. Asmussen	Landwirt	Hoffnung b. Barderup
		14. Tams	Postverwalter	Schöneberg (Holst.)
		15. Lohmann	Oberrealschuldirekt.	Flensburg
		16. Petersen	Tierarzt	Leck
3.	Wahl-	1. Häfner	Oberlehrer	Kiel
	vorschlag	2. Schütze	Ober-Regierungsrat	Altona-Ottensen
	der	3. Schmidt	Dreher	Flensburg
	Christlichen	4. Müller	Amtsgerichtsrat	„
	Volkspartei	5. Eggemann	Lehrerin	Altona
	(des	6. Nordhoff	Landwirt	Nordstrand
	Zentrums)	7. Meister	Diplomingenieur	Kiel
	7 305	8. Pinternagel	Bezirksfeldwebel	Rendsburg
	Stimmen	9. Paul	Schlosser	Busdorf b. Schlesw.
		10. Middendorf	Lehrer	Altona
		11. Weitz	Frau	Neumünster
		12. Hagemeister	Gutsbesitzer	Rolfshagen b Oldesloe
		13. Autmkolk	Werkführer	Elmshorn
		14. Klein	Zugführer	Neumünster
		15. Schröder	Kaufmann	Friedrichstadt a. Eider
		16. Seidel	Monteur	Altona
4.	Wahl-	**1. Siemen**	Hofbesitzer	St. Margarethen
	vorschlag	**2. Schnackenburg**	Oberbürgermeister	Altona
	der	**3. Dr. med. Struve**	prakt. Arzt	Kiel
	Deutschen	**4. Wittrock**	Lehrer	Flensburg
	Demokratisch.	**5. Dr. Ruer**	Stadtrat	Kiel
	Partei	6. Dr. Schlottner	Vize-Postdirektor	„
	194 016	7. Dr. Baumgarten	Universitätsprofessor	„
	Stimmen	8. Plambeck	Rechtsanwalt	Husum
	5	9. Kühns	Frau	Altona
	Abgeordnete	10. Helm	Wagenmeister	„

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 14

Provinz Schleswig-Holstein

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
		11. Dr med. Leonhart	Sanitätsrat	Kiel
		12. Juhl	Lehrer	Altona
		13. Naeve	Landmann u. Gemeindevorsteher	Groß Wittensee
		14. Knoche	Zimmermeister	Lauenburg a. Elbe
		15. Dr. Unterhorst		Hadersleben
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 334 959 Stimmen 8 Abgeordnete	**1. Brecour**	Stadtrat	Kiel
		2. Richter	Gewerkschaftsbeamt.	Neumünster-Brachenfeld
		3. Mosegaard [1]	Ehefrau	Hadersleben
		4. Jünger	Gewerkschaftsbeamt.	Eckernförde
		5. Peters	Landmann	Hochdonn b. Burg i. Dithm.
		6. Regenfuß	Stadtverordneter	Rendsburg
		7. Schulz	Geschäftsführer	Kiel
		8. Sievert	Stadtverordneter	Altona
		9. Clausen [1]	Gastwirt	Tönning
		10. Bruhns	Stadtverordneter	Wandsbek
		11. Erfurth	"	Flensburg
		12. Harder	"	Heide (Holstein)
		13. Dr Köster	Schriftsteller	Blankenese (Elbe)
		14. Hansen	Kolporteur	Holtenau-Pries
		15. Wagner	Geschäftsführer	Molln i. Lauenburg
		16. Hackelberg	Stadtverordneter	Altona
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 20 372 Stimmen	1. Hansen	Maurer	Neumühlen-Dietrichsdorf
		2. Rieger	Transportarbeiter	Altona
		3. Kaulfers	Former	Kiel-Gaarden
		4. Jürgensen	Fischereiarbeiter	Eckernförde
		5. Weigand	Tischler	Tönning
		6. Strunk	Schlosser	Kiel
		7. Artelt	Torpedoheizer	"
		8. Pallavicini	Ehefrau	"
		9. Biermann	"	Wellsee b. Kiel
		10. Schweizer	Metallarbeiter	Kiel-Gaarden
		11. Seydlitz	"	Kiel
		12. Vosgerau	Maurer	Eckernförde-Borby
		13. Wiegner	Beigeordneter	Neumühlen-Dietrichsdorf
		14. Köhler	Dreher	Kiel-Gaarden
7.	Wahlvorschlag der Schleswig-Holsteinisch. Bauern- und Landarbeiter-Demokratie 61 565 Stimmen 1 Abgeordneter	**1. Iversen**	Landwirt	Munkbrarup, Ldkr. Flensburg
		2. Sieck	Verwalter	Bothkamp, Kr. Bordesholm
		3. Paulsen	Schneidermeister	Satrup, Kr. Schleswig
		4. Lüdemann	Landwirt	Löptin, Kr. Plön
		5. Mißfeldt	"	Suchsdorf, Kr. Bordesholm
		6. Marquardsen	"	Fauerby, Kr. Tond.
		7. Timmsen	landw. Arbeitnehmer	Jannebyfeld, Ldkr. Flensburg
		8. Kuhrt	Landwirt	Ecklak, Kr. Steinburg
		9. Hansen jun.	Kaufmann	Wallsbüll, Ldkr. Flensburg
		10. Spies	Landwirt	Krems II., Kr. Segeberg
		11. Dr. Kracht	Hauptamtl. Leiter des Kreiswohlfahrtsamts	Heide (Holstein)
		12. Faro	Wirtschafter	Russee, Kr. Bordesholm
		13. Sander	Hauptlehrer	Fockbek, Kr. Rendsburg
		14. Brodersen	Landwirt	Ipernstedt Kr. Husum
		15. Schleth	Amtsvorsteher	Groß Wittensee, Kr. Eckernförde
		16. Hasselmann	Landwirt u. Hofpächter	Nordstrand, Kr. Husum

Verbundene Wahlvorschläge:
1. Görck, Siemen, Iversen 2. Frahm, Häfner.

Wahlkreis 15

Die Regierungsbezirke Aurich, Stade und Osnabrück

11 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 20 703 Stimmen	1. Dr. Varenhorst	Amtsgerichtsrat	Tostedt
		2. Gaesche	Obermeister	Osnabrück
		3. Voß	Pastor	Büttel, Kr. Geestemünde
		4. Dr. Lotz	Oberverwaltungsgerichtsrat	Berlin
		5. Wulfert-Meyer	Hofbesitzer	Rieste, Kr. Bersenbrück
		6. Ehlers	Ökonomierat	Esch, b. Freiburg a./Elbe
		7. Meyer	Fabrikant	Osnabrück
		8. Peters-Tammena	Lehrer	Bunderhee
		9. Meierdirks	Hofbesitzer	Oberende
		10. Köppen-Bode	Frau	Warsingsfehn
		11. Pauly	Postsekretär	Hamburg

[1]) am 7. 3. 19 niedergelegt, dafür am 22. 3. 19 Clausen.

Noch: Wahlkreis 15

Die Regierungsbezirke Aurich, Stade und Osnabrück

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnor[t]
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 47 046 Stimmen 1 Abgeordneter	**1. Stendel**	Amtsrichter	Leer
		2. Valentin	Rektor	Osnabrück
		3. Heldberg	Hofbesitzer	Westen a. A
		4. Meyer	Landgerichtsdirektor	Verden a. A.
		5. Kaminski	Werkmeister	Osnabrück
		6. Otto	Schulrat	Stade
		7. Hartte	Kupferschmiedemstr.	Fürstenau
		8. Ruckert	Frau	Stade
		9. Heye	Kaufmann	Quakenbrü[ck]
		10. Hoff	Landwirt	Frensdorf b. N
		11. Müller	"	Enno-Ludwig-grode
3.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 87 911 Stimmen 2 Abgeordnete	**1. Grebe**	Studienrat	Osnabrück
		2. Langewand	Schlossermeister	"
		3. Meier	Eisenbahnunterassistent	Hamburg
		4. Böhmer	Landwirt	Böhmerhof b.
		5. Stevens	Rektor	Lingen
		6. Berlage	Lehrerin	Osnabrück
		7. Holling	Justizrat	Meppen
		8. Kiep	Postassistent	Leer
		9. Budde	Tischler	Osnabrück
		10. Freibüter	Kaufmann	Melle
		11. Elberg	Bautechniker	Osnabrück
4	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 91 897 Stimmen 3 Abgeordnete	**1. Berghaus**	Bürgermeister	Norderney
		2. v. Richthofen	Legationsrat	Berlin
		3. Düker	Malermeister	Quakenbrü[ck]
		4. Dr Hoppe	Landwirt	Stade
		5. Grimme	Studienassessor	Leer
		6. Maschmeyer	Pastor	Emlichheim
		7. Klemme	Lokomotivführer	Osnabrück
		8. Rinck	Lehrer	Rotenburg
		9. Dr. Hahn	Frau	Emden
		10. Wichelmann	Zigarrenfabrikant	Burgdamm b.
		11. Schlitter	Kaufmann	Georgs-Marien
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 152 877 Stimmen 3 Abgeordnete	**1. Oellerich**	Arbeitersekretär	Lehe
		2. Bubert	"	Osnabrück
		3. Stubbe	Büreauangestellter	Emden
		4. Brandes	Gewerkschaftssekret.	Geestemünd[e]
		5. Wellmann	Buchhalterin	Osnabrück
		6. Pelz	Berichterstatter	Stade
		7. Thienst	Redakteur	Lehe
		8. Hatzky	Expedient	Verden a. A
		9. Künnecke	Frau	Osnabrück
		10. Sternberg	Schneidermeister	Melle
		11. Wiemann	Geschäftsführer	Bramsche
6.	Wahlvorschlag der Deutsch-Hannoversch. Partei 84 975 Stimmen 2 Abgeordnete	**1. Wulfetange**	Sparkassenrendant	Osnabrück
		2. Dr. Brackmann	Sanitätsrat	Bremervörd[e]
		3. Müter	Kaufmann	Lingen
		4. Schulte-Rüssel	Landwirt	Rüssel b. A
		5. Eden	Kaufmann	Visquard, Ostf
		6. Möller	Landwirt	Brockhausen, Wittlage
		7. Henermann	Kaufmann	Riemsloh-Kra
		8. Budde	Privatiere	Aurich
		9 Diekmeyer	Landwirt	Laer, Kr. I
		10. Müntinga	Mühlenbesitzer	Westeraccum, Wittmund
		11. Meyer	Landwirt	Westhoyel, Kr.

Verbundene Wahlvorschläge: Varenhorst, Stendel, Grebe, Berghaus, Wulfe[tange]

Wahlkreis 16

Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg

19 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 24 355 Stimmen	1. Dr. jur. v. Woyna	Landrat u. Landwirt	Poggenhagen b. stadt a. Rb.
		2. Müller	Fräulein	Hannover
		3. Dr. Regula	Rechtsanwalt u. Notar	Harburg
		4. Rehren	Amtsrat	Hamelspringe, Springe
		5. Klingenberg	Geh. Baurat, Prof.	Charlottenb
		6. Logemann	Hofbesitzer	Rathlosen, Kr. Sulingen
		7. Henkel	Gymnasialdirektor	Göttingen
		8. Oppermann	Landwirt	Nordstemme
		9. Denicke	Landrat	Hoya
		10. Drangmeister	Hofbesitzer	Beedenbostel
		11. Weniger	Pastor	Hannover
		12. v. Bennigsen	Fräulein	Bennigsen (H
		13. Lüder	Justizrat	Hildesheim
		14. Dr. Burchard	Regierungsassessor	Celle
		15. Weule	Fabrikbesitzer	Goslar

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 16

Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		16. Heitmüller	Hofbesitzer	Holtorf b. Nienburg a./W.
		17. Klingeberg	Handwerkskammersekr.	Gronau (Hannov.)
		18. Dr. Rodewald	Justizrat	Celle
		19. v. d. Wense	Landeshauptmann	Hannover
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 80 435 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. v. Richter**	Oberpräsident	Hannover
		2. **Held**	Kaufmann	Berlin-Wilmersdorf
		3. Beyer	Fräulein	Harburg
		4. Grendke	Arbeitersekretär	Hannover
		5. Beithien	Verbandsdirektor	„
		6. Meier	Landgerichtsdirektor, Geh. Justizrat	Verden a./Aller
		7. Wulf	Landwirt	Gülze, Kr. Bleckede
		8. Ecker	Landrat	Winsen a./Luhe
		9. Dr. Schuster	Studienrat, Professor	Hannover
		10. Lux	Fräulein	Altenhagen-Garßen, Kr. Celle
		11. Rose	Justizrat	Harburg
		12. Müller	Klempnermeister	Vienenburg
		13. Hinrichs	Seminarlehrer	Uelzen
		14. Rinkleff	Eisenbahnladeschaffer	Hildesheim
		15. Benfey	Justizrat	Hannover
		16. Dr. Wagner	Studienrat	Lüneburg
		17. Oetjen	Hofbesitzer	Ahausen b. Dreye
		18. Drewsen	Frau	Lachendorf b. Celle
		19. Freundel	Bez. Schornsteinfegerm.	Peine
3.	Wahlvorschlag der Deutsch-hannoversch. Zentrums-Partei 295 346 Stimmen 7 Abgeordnete	1. **v. Dannenberg**	Gutsbesitzer	Hannover
		2. **Dr. Maxen**	Pastor	„
		3. **Biester**	Hofbesitzer	Langenhagen
		4. **Prelle**	Pastor	Hannover
		5. **Blank**	Eisenbahn-Landm.	„
		6. **Frhr. v. Wangenheim**	Rechtsanwalt	Göttingen
		7. **Rump**	Kaufmann	Hannover
		8. Traumann	Postsekretär	Hildesheim
		9. Hartjenstein	Architekt	Hannover
		10. Dr. jur. Bienhold	Rechtsanwalt	Celle
		11. Gimpel	Modelltischler	Linden vor Hann.
		12. Dr. Strauß	Sanitätsrat	Hannover
		13. Schormann	Postschaffner	Hohenhameln
		14. Schorling	Hofbesitzer	Schreyahn
		15. Wagner	Lehrerin	Göttingen
		16. Rüttgeradt	Buchdruckereibesitz.	Einbeck
		17. Buhr	Bäckermeister	Loccum
		18. Engelhardt	Landwirt	Nesselröden
		19. v. d. Heyde	Kaufmann	Winsen a./Luhe
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 87 698 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **D. Dr. Otto**[1]	Professor	Marburg
		2. Barteld[1]	Oberpostsekretär	Hannover
		3. Dr. jur. Endemann	Bankdirektor a. D.	„
		4. Peters	Oberlehrerin	„
		5. Dr Herz	Amtsgerichtsrat	Harburg
		6. Boßhage	Hofbesitzer	Almstedt
		7. Endemann	Landwirtschaftslehrerin	Häcklingen, Bez. Lüneburg
		8. Kuhlemann	Hofbesitzer	Altencelle b. Celle
		9. Timpe	Oberbriefträger	Hannover
		10. Schuldt	Eisenbahnassistent	Wilhelmsburg a./E.
		11. Prinzhorn	Lehrer u. Bürgervorsteherworthalter	Linden vor Hann.
		12. Steltzer	Hauptmann	Lüneburg
		13. Beckmann	Landwirt	Diepholz
		14. Gaenßlen	Bürgermeister	Dannenberg
		15. Fock	Landwirt	Finkenwerder
		16. Hoffmeier	Frau	Hannover
		17. Henckel	Lehrer	Hildesheim
		18. Wegener	Bohrer	Linden vor Hann.
		19. Kliefoth	Lehrerin	Lüchow
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 438 749 Stimmen 9 Abgeordnete	1. **Brey**	Verbandsbeamter	Hannover
		2. **Leinert**	Oberbürgermeister	„
		3. **Dörnke**	Geschäftsführer	„
		4. **Müller**	Arbeitersekretär	Harburg
		5. **Müller**	Oberpostschaffner	Hannover
		6. **Stephan**	Malermeister	Hildesheim
		7. **Gotthusen**	Frau	Harburg
		8. **Müller**	Geschäftsführer	Hameln
		9. **Böse**	Lehrer	Ebstorf
		10. Mey	Arbeitersekretär	Linden vor Hann.
		11. Schrader	„	Hannover
		12. Hempel	Tischler	Celle
		13. Müller	Kaufmann	Einbeck
		14. Döbler	Gewerkschaftsang.	Linden vor Hann.
		15. Hanebuth	Dreher	Hannover
		16. Zielke	Redakteur	Harburg
		17. Rösler	Bierverleger	Nienburg a./Weser
		18. Lehmann	Malerin	Göttingen
		19. Kreimeyer	Gastwirt	Hannover
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 10 958 Stimmen	1. Aderhold	Tischler	Hannover
		2. Karsten	Gewerkschaftssekr.	Peine
		3. Gastrock	Metallarbeiter	Münden a./Werra
		4. Winter	Schlosser	Hannover
		5. Köppen	Arbeiter	Celle
		6. Stietzel	Sägemüller	Krimderode
		7. Reinhardt	Tischler	Hannover
		8. Matthies	Drechslermeister	Elbingerode
		9. Scholem	Stud. phil.	Linden vor Hann.
		10. Bauer	Schneider	Hannover
		11. Jordan	Schlosser	„
		12. Wiese	Kaufmann	„
		13. Paul	Schlosser	Harburg
		14. Bertling	Kriegsinvalide	Linden vor Hann.
		15. Steingrube	Arbeiter	„
		16. Hildebrandt	Dreher	„
		17. Bellnhöfer	Buchhalter	Hannover
		18. Henne	Postschaffner	„
		19. Menkhoff	Tischler	„

Verbundene Wahlvorschläge: v. Woyna, v. Richter, v. Dannenberg.

Wahlkreis 17

Die Regierungsbezirke Münster und Minden, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schaumburg

18 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei 68 002 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Koch**	Pfarrer	Bad Oeynhausen
		2. Meyer	Gewerkschaftssekr.	Bielefeld
		3. Hoffmann	Universitätsprofessor	Münster i./W.
		4. Frhr. v. Landsberg	Gutsbesitzer	Drensteinfurt
		5. Löhe	Oberin	Bielefeld
		6. Herzog	Bürgermeister	Obernkirchen
		7. Bohnenkamp	Rektor	Minden
		8. Steffen	Tischlermeister	Heepen
		9. Kraus	Kaufmann	Münster i./W.
		10. Lepper	Lehrer	Herford
		11. Schirmer	Sozialsekretärin	Bethel b. Bielefeld
		12. Dicke-Wentrup	Landwirt	Rotingdorf b. Werther
		13. Nolte	Weber	Niederjöllenbeck
		14. Riehm	Bureauvorsteher-Landessekretär	Münster i./W.
		15. Wolk	Maurermeister	Gadderbaum b. Bielefeld
		16. D'heil	Staatsanwaltschaftsrat	Münster i./W.
		17. Kaiser	Zigarrenarbeiter	Hahlen
		18. Lindemann	Landwirt	Senne II
2.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 52 218 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Meyer**	Pfarrer	Herford
		2. Büttemeier	Eisenbahnschaffner	Recklinghausen
		3. Lange	Oberlehrerin	Bielefeld
		4. Johann-to-Settel	Landwirt	Settel b. Lengerich
		5. Krutmeyer	Fabrikant	Bad Oeynhausen
		6. Bigge	Werkmeister	Höxter
		7. Dr. Buß	Universitätsprofessor, Geh. Bergrat	Münster i./W.
		8. Dempewolf	Telegrafengehilfin	Herford
		9. Christoph	Kaufmann	Rinteln
		10. Dr. med. Holtmeier	Sanitätsrat	Bielefeld
		11. Wentz	Seminardirektor	Gütersloh
		12. Oppermann	Handlungsgehilfe	Lübbecke
		13. Peters	Postmeister	Lippspringe
		14. Vocke	Amtsgerichtsrat	Bünde
		15. Dr Hugo	Generalsekretär	Berlin-Schöneberg
		16. Nöh	Kreiskommunalbaumeist.	Tecklenburg
		17. Dehn	Molkereibesitzer	Waltringhausen
3.	Wahlvorschlag der Westfälisch. Zentrums-Partei 401 425 Stimmen 10 Abgeordnete	1. **Stegerwald**	Generalsekretär	Cöln a. Rh.
		2. **Dr. Reineke**	Rechtsanwalt	Münster i./W.
		3. **Dransfeld**	Schriftstellerin	Werl
		4. **Brust**	Berginvalide	Buer (Westf.)
		5. **Kamp**	Rektor	Bochum
		6. **Cohaus**	Fabrikant u. Kaufm.	Stadtlohn
		7. **Schoenkaes**	Landwirt	Altenheerse
		8. **Stieler**	Arbeitersekretär	Gladbeck
		9. **Wildermann**	Studienrat	Recklinghausen
		10. **Dr. Schmedding**	Landesrat, Geh. Regierungsrat	Münster i./W.
		11. Giese	Lyceallehrerin	Bottrop
		12. Lange-Hegermann	Schneidermeister und Kaufmann	„

[1]) am 31. 8. 19 niedergelegt, dafür am 27. 9. 19 Barteld.

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 17		
		Die Regierungsbezirke Münster und Minden, der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Schaumburg		
		13. Brickwedde	Bergmann	Mettingen
		14. Werner	Gewerkschaftssekr.	Paderborn
		15. Leppelmann	Landwirt	Hamicolt b. Rorup
		16. Lüttecke	Studienrat	Rietberg
		17. Dr Höfle	Verbandsdirektor	Berlin-Lichterfelde
		18. Knievel	Eisenbahnschmied	Paderborn
4.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 63 961 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Kuhle**	Buchdruckereibes.	Herford
		2. Fischbeck	Staatsminister	Berlin
		3. Buschhaus	Taubstummenlehrer	Petershagen (Weser)
		4. Wolff	Rektor	Gronau i./W.
		5. Rincklake	Tischlermeister	Münster i./W.
		6. Hehr	Oberlehrerin	Bielefeld
		7. Vormbrock	Generalsekretär	Münster i./W.
		8. Debertin	Werkmeister	Bielefeld
		9. Heitmann	Auktionator	Warendorf
		10. Emmerich	Eisenbahnwerkmeister-Assistent	Gütersloh
		11. de Wente	Landwirt	Osnabrück
		12. Thiemann	Frau	Minden (Westf.)
		13. Jenner	Kaufmann	Hess. Oldendorf
		14. Heidbreder	Handlungsgehilfe	Herford
		15. Wemsemius	Uhrmacher	Vlotho
		16. Willenborg	Frau	Münster i/W.
		17. Dr. Schmiedeberg	Oberlehrer	Bielefeld
		18. Dustmann	Fabrikant	Bünde (Westf.)
5.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 233 939 Stimmen 5 Abgeordnete	1. **Schreck**	Parteisekretär	Bielefeld
		2. **Lutzenburg**	Bergmann	Recklinghausen-Süd
		3. **Meyer**	Gewerkschaftssekr.	Rheine
		4. **Michel**	Friseurmeister	Minden (Westf.)
		5. **Severing**	Redakteur	Bielefeld
		6. Ebert	Geschäftsführer	Rinteln
		7. Dettmer	Frau	Minden (Westf.)
		8. Kruse	Geschäftsführer	Bünde (Westf.)
		9. May	Knappschaftsältester	Selm
		10. Nottebohm	Schriftsteller	Dortmund
		11. Püster	Zigarrenarbeiter	Herford
		12. Hartmann	Kreisausschuß-Assistent	Barkhausen
		13. Krüger	Aushilfsfeuermann	Bocholt
		14. Mogge	Tischlermeister	Münster i./W.
		15. Walter	Textilarbeiterin	Bielefeld
		16. Scholle	Lagerhalter	Lübbecke
		17. Farke	Eisenbahn-Tischler	Paderborn
		18. Hermann	Lagerhalter	Rheda
6.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei 14 990 Stimmen	1. Ernst	Volkskommissar	Hagen (Westf.)
		2. Otter	Bergmann	Bochum
		3. Leder	Frau	Essen-Altenessen
		4. Euler	Bergmann	Buer-Hugo
		5. Drescher	"	Buer-Hassel
		6. Vieth	Geschäftsführer	Hagen (Westf.)
		7. Albers	Arbeitersekretär	"
		8. Nawrath	Bergmann	Bottrop
		9 Klempert	"	Waltrop
		10. Dorscheid	"	Westerholt
		11. Ostendorf	"	Heessen, Kr. Beckum
		12. Laux	"	Osterfeld
		13. Steimel	"	Buer-Resse
		14. Stürzebecher	"	Westerholt
		15. Balke	"	Buer
		16. Reimann	Frau	Buer-Hassel
		17. Heinrich	Stadtverordneter	Hagen (Westf.)
		18. Althoff	Kaufmann	"
7.	Wahlvorschlag der Christlich-sozialen Partei 1 211 Stimmen	1. Bügener	Eisenbahn-Gehilfe	Münster i./W.
		2. Maywald	Hilfsschaffner	"
		3. Kayser	Rangierführer	Lengerich (Westf.)
		4. Faber	Lokomotivführer	Münster i./W.
		5. Emmerich	Wagenmeister	Rheine (Westf.)
		6. Arends	Zugführer	Münster i./W.

Verbundene Wahlvorschläge: Koch, Meyer, Stegerwald, Bügener

Wahlkreis 18

Der Regierungsbezirk Arnsberg

24 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei 164 687 Stimmen 4 Abgeordnete	1. **Tegeder**	Direktor	Herne
		2. **Rippel**	Verlagsbuchhändler	Hagen (Westf.)
		3. **Dr. Boelitz**	Gymnasialdirektor	Soest
		4. **Martin**	Verbandssekretär	Witten
		5. Brandi	Bergassessor a. D.	Dortmund
		Noch: Wahlkreis 18		
		Der Regierungsbezirk Arnsberg		
		6. Dr. jur. Mollat	Syndikus der Handelskammer	Siegen
		7. Roters	Rektor	Iserlohn
		8. Siebel	Fabrikant	Freudenberg,
		9. Schwarz	Maurermeister	Dortmund
		10. Hoffmeister	techn. Lehrerin	Hagen (W
		11. Lange	Landwirt	Langenhof b denberg
		12. Ruschen	Fahrsteiger	Marten, Kr. D
		13. Brünemann	Oberlandesgerichtssekr.	Hamm (W
		14. Dr. jur. Ernst	Amtsgerichtsrat	Attendorn
		15. Bartels	Pastor	Hörde
		16. Foerster	Frau	Hamm (W
		17. Knop	Bergmann	Gelsenkirc
		18. Berkemeyer	Wirt	Dortmund
		19. Wurm	Kürschnermeister	Lüdensche
		20. Nau	Dipl.-Ingenieur	Dortmund
		21. Schneider	Werkmeister	Welper b. H
		22. Dörmann	Lademeister	Gelsenkirc
2.	Wahlvorschlag der Zentrumspartei (Christlichen Demokratisch. Volkspartei) 323 565 Stimmen 7 Abgeordnete	1. **Gronowski**	Arbeitersekretär	Dortmund
		2. **Dinslage**	Landgerichtsrat	Arnsberg
		3. **Herold**	Landesökonomierat	Haus Lövelin
		4. **Altegoer**	Malermeister	Bochum
		5. **Dr. Tewes**	Verbandsdirektor	Essen
		6. **Sprenger**	Arbeitersekretär	Gelsenkirc
		7. **Loehr**	Gewerke	Meggen
		8. Dr Linneborn	Professor	Paderborn
		9. Wegener	Knappschaftsältester	Bochum
		10. Röper	Lehrerin	Hamm (W
		11. Schopp	Eisenbahnwerkführer	Siegen
		12. Fahnenstich	Kaufmann	Herne
		13. Struif	Stadtkassen-Rendant	Warstein
		14. Ertz	Eisenbahnunterassistent	Bochum
		15. Beyer	Maurer	Witten
		16. Dr. Goldmann	Oberlehrer	Haspe
		17. Dr. Hellmann	Frau	Siegen
		18. Dieckmann-Großhundorf	Landwirt	Niederbauer. Oestringsa
		19. Golz	Tischler-Obermeister	Gelsenkirc
		20. Beierle	Metallarbeiter	Menden
		21. Ferber	Architekt	Soest
		22. Lingemann	Lehrer	Gelsenkirc
		23. Ruhrmann	Bäckermeister	Höntrop
		24. Bitter	Metallarbeiter	Hombruch, K
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 101 210 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. Crüger**	Justizrat, Professor	Charlotten
		2. **Dönhoff, Martha**	.	Krengeldanz
		3. Tittel	Rektor	Dortmund
		4. Wenner	Fabrikant	Schwelm
		5. Alberts	Postmeister	Werdohl
		6. Kohn	Justizrat	Dortmund
		7. Braun	Gewerkvereinssekr.	"
		8. Heinzerling	Handelslehrerin	Siegen
		9. Heinzerling	Oberbahnassistent	Schwerte
		10. Hoffmann	Landwirt	Rafflenbeul straße
		11. Ackermann	Oberlehrer	Hagen (W
		12. Ashoff	Generaldirektor	Altena
		13 Böse	Schneidermeister	Werne, Kr.
		14. Mosbacher	Frau	Bochum
		15. Bennemann	Vollziehungsbeamter	Hamm (W
		16. Frey	Justizrat	Siegen
		17. Kückenhöner	Lehrer	Bochum
		18. Flockenhaus	Fabrikschlosser	Gevelsberg
		19. Schulz	Mühlenbesitzer	Unna
		20. Kröger	Prokurist	Bochum
		21. Bochmann	Postschaffner	Lüdensche
		22. Meckies	Lehrer	Kamen
		23. Becher	Fabrikant	Hagen-Eck
		24. Becker	Volkswirtschaftler	Bochum
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 443 104 Stimmen 10 Abgeordnete	1. Hue[1])	Redakteur	Essen-Rütten
		2. **Klupsch**	Parteisekretär	Dortmund
		3. **Rauschenberg**	Bergmann	Wattensche
		4. **Kahl**	Maurer	Dortmund
		5. **Freymuth**	Oberlandesgerichtsrat	Hamm (W
		6. **Bräucker**	Arbeitersekretär	Iserlohn
		7. **Fey**	Stadtverordneter	Hagen (W
		8. **Fries**	Betriebsleiter	Siegen
		9. **Meyer**	Ingenieur	Lippstadt
		10. **Baumeister**	Lehrer	Meschede
		11. **Husemann**	Gewerkschaftsangestellt.	Bochum
		12. Lex	Frau	Dortmund
		13. Ellerkmann	Bergmann	Massen, Kr.

[1]) hat die Wahl abgelehnt.

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 18

Der Regierungsbezirk Arnsberg

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
		14. Schmidt	Gewerkschaftssekr.	Lüdenscheid
		15. Leonard	Zimmermeister	Haspe
		16. Jungesblut	Knappschaftsältester	Dortmund
		17. Henning	Drechsler	Brilon
		18. Schulz	Frau	Witten
		19. Winkler	Lokomotivführer	Dortmund
		20. Bornemann	Schmiedemeister	Warstein
		21. Müller	Gewerkschaftsangestellt.	Gelsenkirchen
		22. Wintersehl	Bergmann	Horst (Ruhr)
		23. Werner	Lagerhalter	Hörde
		24. Jakobs	Gastwirt	Schwelm
	Wahl-	**1. Ludwig**	Bezirkssekretär	Hagen (Westf.)
	vorschlag	2. Jacobi	Bankbeamter	Dortmund
	der	3. Ernst	Kaufmann	Hagen (Westf.)
	Unab-	4. Sandhoff	Frau	Bochum
	hängigen	5. Richter	Glüher	Letmathe-Östrich
	Sozial-	6. Knippschild	Schlosser	Lippstadt
	demokratisch.	7. Keinath-Forsten	Frau	Dortmund
	Partei	8. Rittinghaus	Lehrer	Halver
	50 154	9. Hoffmann	Dreher	Lippstadt
	Stimmen	10. Heinrich	Wirt	Hagen (Westf.)
	1	11. Woczeck	Gärtner	Gelsenkirchen
	Abgeordneter	12. Filthaus	Schmied	Werdohl
		13. Wicke	Geschäftsmann	Dortmund
		14. Nelken	Parteisekretär	Schwelm
		15. Otter	Bergarbeiter	Bochum
		16. Oettinghaus	Gewerkschaftsbeamter	Milspe
		17. Strang	Werkmeister	Rummenohl
		18. Klute	Geschäftsleiter	Hagen (Westf.)
		19. Sauer	Former	Haspe
		20. Meyer	Schlosser	Hagen (Westf.)

Verbundene Wahlvorschläge: Tegeder, Gronowski.

Wahlkreis 19

Die Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden; ferner der Kreis Wetzlar vom Regierungsbezirke Coblenz

22 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
1.	Wahl-	**1. Dr. Ritter**	Pfarrer	Niederzwehren (Kr. Cassel)
	vorschlag der	**2. Werner**	Schriftsteller	Niederkaufungen (Bez. Cassel)
	Deutsch-	3. Geck	Lokomotivführer	Cassel
	nationalen	4. Stuhrmann	Direktor	Godesberg
	Volkspartei	5. Blume	Lehrer	Cassel
	101 992	6. Neu	Bürgermeister	Selters b. Weilburg
	Stimmen	7. Schellin	Privatbeamter	Frankfurt a./M.
	2	8. Hofmann	Studienrat	Cassel
	Abgeordnete	9. Dr. phil. Mewald	Frau	Marburg (Bez. Cassel)
		10. Gerhard	Eisenbahnarbeiter	Dillenburg
		11. Sonnenschein	Buchhändler	Marburg (Bez. Cassel)
		12. Stehl	Schmiedemeister	Treysa
		13. Christian	Dekan	Biedenkopf
		14. Clauß I	Landwirt	Ravolzhausen, Kr. Hanau
		15. Pfeil	Oberpostschaffner	Cassel
		16. Tasch	Landwirt	Atzbach, Kr. Wetzlar
		17. Hengsberger	Amtsgerichtsrat	Schlüchtern
		18. Georgi	Lehrerin	Frankfurt a./M.
		19. Möhn	Landwirt	Dauborn, Taunus
		20. Gerland	Studienrat	Bad Homburg v. d. H.
		21. Dr. Weber	Oberlehrer	Marburg (Bez. Cassel)
		22. Dr. Israel	Oberrealschuldirekt.	Oberursel, Taunus
2.	Wahl-	**1. Gebeschus**[1])	Oberbürgermstr. a. D.	Hanau
	vorschlag	2. Dr. Kalle[1])	Chemiker	Biebrich
	der	3. Thielmann	Landwirt	Flacht, Unterlahnkr.
	Deutschen	4. Schwarzhaupt	Rektor	Frankfurt a./M.
	Volkspartei	5. Humbert	Fabrikant	Wetzlar
	65 198	6. Joseph	Witwe	Marburg (Bez. Cassel)
	Stimmen	7. Waeser	Stadtbauinspektor	Frankfurt a./M.
	1	8. Schröder	Rottenführer	Heckholzhausen bei Limburg
	Abgeordneter	9. Gerlach	Uhrmacher	Wetzlar
		10. Woyel	Kaufmann	Haiger
		11. Ilgen	Lehrerin	Wiesbaden
		12. Gleim	Bürgermeister	Melsungen
		13. Kern	Rektor	Bad Homburg v. d. H.
		14. Fisher	Amtsgerichtsrat	Windecken
		15. Fink	Bergmann	Münster b. Weilburg
		16. Schröder	Hüttendirektor	Nievernerhütte b. Ems

[1]) am 17. 4. 19 niedergelegt, dafür am 3. 5. 19 Dr. Kalle.

Noch: Wahlkreis 19

Die Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden, ferner der Kreis Wetzlar vom Regierungsbezirk Coblenz

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
		17. Hofmann	Hauptlehrer	Garbenheim, Kr. Wetzlar
		18. Giller	Werkmeister	Limburg (Lahn)
		19. Brunsfeld	Geschäftsinhaberin	Cassel
		20. Christian	Landwirt	Unterliederbach
		21. Dr. Küchenthal	Realschuldirektor	Gelnhausen
		22. Vogel	Bankbeamter	Frankfurt a./M.
3.	Wahl-	**1. Schwarz**[1])	Mittelschullehrer	Frankfurt a./M.
	vorschlag	**2. Rhiel**	Amtsgerichtsrat	Fulda
	der	**3. Herkenrath**	Redakteur	Limburg (Lahn)
	Christlichen	**4. Drinnenberg**	Rechnungsrat	Fulda
	Volkspartei	**5. Wentrup**	Rechtsanwalt	Montabaur
	(des Zentrums)	6. Geil[1])	Maurermeister	Oberlahnstein
	199 752	7. Dr. Hindrichs	Kreisschulinspektor	Höchst a./M.
	Stimmen	8. Weimer	Auslaufer	Hanau
	5	9. Sunkel	Metzgermeister	Fulda
	Abgeordnete	10. Rompel	Landwirt	Lindenholzhausen
		11. Gotthard	Volksvereinssekretär	Frankfurt a./M.
		12. Schmitt	Lehrer	Fulda
		13. Ruppel	Amtsrichter	Kamberg
		14. Dr. med. Müller	Arzt	Rausbach, Westerw.
		15. Dux	Frau	Fulda
		16. Ungeheuer	Rechtsanwalt	Frankfurt a./M.
		17. Atzert	Pfarrer	Fulda
		18. Hild	"	Niederklein
		19. Wisser	Landwirt	Büdingen
		20. Nüdling	"	Poppenhausen
		21. Dill	Lokomotivführer	Limburg (Lahn)
		22. Heurich	Landwirt	Rommers
4.	Wahl-	**1. Dr. theol. Rade**	Pfarrer a. D.	Marburg (Bez. Cassel)
	vorschlag	**2. Ehlers**	Kaufmann	Frankfurt a./M.
	der	**3. Kimpel**	Lehrer	Cassel
	Deutschen	**4. Goll**	Gastwirt	Frankfurt a./M.
	Demokratisch.	**5. Dr. Heilbrunn**[2])	Rechtsanwalt, Justizrat	"
	Partei	6. König[2])	Oberbahnassistent	Cassel
	228 312	7. v. Kästner	Schulvorsteherin a. D.	"
	Stimmen	8. Korst	Landwirt	Niederneisen b. Diez
	5	9. Dr. Trumpler	Handelskammer-Syndik.	Frankfurt a./M.
	Abgeordnete	10. Hild	Oberbürgermeister	Hanau
		11. Büchting	Landrat	Limburg (Lahn)
		12. Jüngst	Mechaniker	Herborn
		13. Harth	Eisenbahn-Werkführer	Frankfurt a./M.
		14. Gadesmann	Privatangestellte	"
		15. v. d. Emden	Obermstr. d. Glaserinnung	"
		16. Dr. Nußbaum	Rechtsanwalt	Hanau
		17. Klingelhöfer	Landwirt	Aumühle b. Wetter
		18. Dr. Wendlandt	Syndikus	Berlin
		19. Walter	Seminaroberlehrer	Schlüchtern
		20. Kuhne	Tapezierergehilfe	Cassel
		21. Weiß	Landwirt	Mademühlen, Dillkreis
		22. Mihm	Eisenbahnassistent	Fulda
5.	Wahl-	**1. Gräf**	Arbeitersekretär	Frankfurt a./M.
	vorschlag	**2. Hauschildt**	Stadtverordneter	Cassel
	der	**3. Schreiber**	Goldarbeiter	Hanau
	Sozial-	**4. Weber**	Schmied	Griesheim a. M.
	demokratisch.	**5. Ege**	Frau	Frankfurt a./M.
	Partei	**6. Grzesinski**	Gewerkschaftssekr.	Cassel
	425 377	**7. Häse**	Gewerkschaftsbeamter	Wiesbaden
	Stimmen	**8. König**	Lehrer	Frankfurt a./M.
	9	**9. Wittich**	Parteisekretär	"
	Abgeordnete	10. Jordan	Rendant	Cassel
		11. Wittrock	Privatsekretär	"
		12. Kunde	Werkmeister	Schlüchtern
		13. Krug	Kriegsinvalide	Bischofsheim
		14. Walter	Privatbeamter	Soden (Taunus)
		15. Könitzer	Mechaniker	Wetzlar
		16. Schmidt	Frau	Hanau
		17. Quadt	Stadtverordneter	Witzenhausen
		18. Göller	Kassenbeamter	Frankfurt a./M.
		19. Meier	Brauer	Oberzwehren
		20. Scheffler	Fabrikarbeiter	Biebrich
		21. Otto	Schriftsetzer	Marburg (Bez. Cassel)
		22. Oppermann	Landwirt	Ochshausen
6.	Wahl-	1. Sender	Handlungsgehilfin	Frankfurt a./M.
	vorschlag	2. Hüttmann	Gewerkschaftsbeamter	"

[1]) am 20. 2. 19 niedergelegt, dafür am 28. 2. 19 Geil. — [2]) am 11. 9. 19 niedergelegt, dafür am 22. 9. 19 König.

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort
		Noch: Wahlkreis 19		
		Die Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden, ferner der Kreis Wetzlar vom Regierungsbezirk Coblenz		
	der	3. Schnellbacher	Parteisekretär	Hanau
	Unab-	4. Wick	Lagerhalter	Oberursel (Taunus)
	hängigen	5. Greis	Betriebsleiter	Wiesbaden
	Sozial-	6. Hertel	Eisenbahnhandwerk.	Frankfurt a./M.
	demokratisch.	7. Schulze	Frau	„
	Partei	8. Beckenbach	Metallarbeiter	Dörnigheim
	37 210	9. Krönung	Malermeister	Fulda
	Stimmen	10. Poschmann	Dreher	Wolfsanger
		11. Bernard	Gewerkschaftsbeamter	Frankfurt a./M.
		12. Ropp	Fabrikarbeiter	Herborn, Dillkreis
		13. Rösler	Tischler	Marburg (Bez. Cassel)
		14. Zimmermann	Former	Niedershausen
		15. Dißmann	Bezirkssekretär	Frankfurt a./M.
		16. Schmidt	Schreinermeister	Launsbach, Kr. Wetzlar
		17. Lang	Elektromonteur	Frankfurt a./M.
		18. Schweig	Schleifer	Frankfurt a./M.-Rödelheim
		19. Ottensoser	Handlungsgehilfin	Frankfurt a./M.
		20. Mehl	Zimmerer	Biebrich
		21. Köppe	Lackierer	Frankfurt a./M.
		22. Göbner	Lagerhalter	Wiesbaden

Verbundene Wahlvorschläge: Ritter, Gebeschus, Schwarz

Wahlvorschlag 20

Die Regierungsbezirke Cöln und Aachen

19 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahl-	1. Krawinkel	Fabrikbesitzer	Vollmerhausen bei Gummersbach
	vorschlag	2. Stuhrmann	Direktor	Godesberg
	der	3. Hummelsheim	Oekonomierat	Hemmelrather Hof b. Schlebusch
	Deutsch-	4. Heß	Lehrer	Cöln
	nationalen	5. Meyer	Frau	Godesberg
	Volkspartei	6. Wolff	Pfarrer	Aachen
	25 455	7. Steinmetz	Schmiedemeister	Cöln-Lindenthal
	Stimmen	8. Dyroff	Universitätsprofessor	Bonn
		9. Heidt	Arbeiter	Vollmershausen bei Gummersbach
		10. Wiesner	Amtsgerichtsrat	Erkelenz
		11. Kloth	Diplomingenieur	Cöln
		12. Kremers	Pfarrer	Bonn
		13. Pesch	Frau	Cöln
		14. Homann	Telegraphensekretär	Cöln-Nippes
		15. Corde	Geschäftsführer	Bonn
		16. Quester	Frau	Cöln
		17. Otten	Schreiner	Godesberg
		18. Dr. med. Cramer	.	Bonn
		19. Dithmer	Kaufmann	Aachen
2.	Wahl-	**1. Dr. Moldenhauer**	Professor	Cöln
	vorschlag	2. Dr. Wandesleben	Staatsanwalt	„
	der	3. Radecke	Pfarrer	„
	Deutschen	4. Dr. Fischer	Oberlehrerin	Cöln-Müngersdorf
	Volkspartei	5. Pastor, Emil	.	Aachen
	30 752	6. Ahl	Obermeister	Cöln
	Stimmen	7. Becker	Telegraphensekretär	„
	1	8. Schaefer	Zivil-Ingenieur	Oberhausen (Rheinl.)
	Abgeordneter	9. Vogel	Berghauptmann	Bonn
		10. Miewes	Polstermeister	Düren
		11. Kopf	Städt. Ingenieur	Cöln-Sülz
		12. Bender	Gymnasialoberlehrer	Cöln
		13. Cahen	Kaufmann	Cöln-Mülheim a. Rh.
		14. Dieckerhoff	Frau	Cöln
		15. Kessel	Rektor	Cöln-Mülheim a. Rh.
		16. Schmidt	Kaufmann	Cöln-Lindenthal
		17. Grüneberg	Fabrikant	Cöln
		18. Günther, Betty	.	Bonn
		19. Dr. Bleibtreu	Professor	Cöln
3.	Wahl-	**1. Kastert [1])**	Oberpfarrer	Cöln
	vorschlag	**2. Bergmann**	Gewerkschaftssekret.	„
	der	**3. Busch**	Postverwalter	Cuchenheim
	Zentrums-	**4. Heßberger**	Frau	Berlin
	(Christlichen	**5. Dr. Lauscher**	Universitätsprofessor	Bonn
	Volks-) Partei	**6. Krug**	Rektor	Düren
	547 628	**7. Oppenhoff**	Landgerichtsrat	Aachen
	Stimmen	**8. Esser**	Genossenschaftsleitr.	Euskirchen
	12	**9. Kuckhoff [2])**	Studienrat	Cöln
	Abgeordnete	**10. Dr. Schmittmann**	Hochschulprofessor	„
		11. Merx	Eisenb.-Wagenmstr.	Cöln

[1]) am 30. 5. 19 niedergelegt. dafür am 7. 6. 19 Kaulen. — [2]) am 30. 5. 19 niedergelegt, dafür am 7. 6. 19 Frau Dr. Lauer.

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohn[ort]
		Noch: Wahlkreis 20		
		Die Regierungsbezirke Cöln und Aachen		
		12. Harsch	Gewerkschaftssekr.	Herzogenr
		13. Kaulen [1])	Gutsbesitzer	Lövenich
		14. Dr. Lauer, Amalie [2])	.	Cöln
		15. Klausmeyer	Kaufmann	Bonn
		16. Meuser	kaufm. Angestellter	Stolberg (
		17. Nahrhaft	Kaufmann	Düsseldorf
		18. Schaaf	Arbeitersekretär	Düren
		19. Dr. Krabbel, Gerta	.	Aachen
4.	Wahl-	**1. Scherer [3])**	Handlungsgehilfe	Cöln-Linde
	vorschlag	2. Dr. Gottschalk [3])	Seminardirektor	Gummersb
	der	3. Meyer	Rechtsanwalt	Bonn
	Deutschen	4. Schottenhammel	Schutzmann	Aachen
	Demokratisch.	5. Proffen	Oberstadtsekretär	Cöln-Mülhe
	Partei	6. Gillet-Wagner	Frau	Aachen
	66 110	7. Dr. Barnikol	Pastor	Wesseling
	Stimmen	8. Dr. Steinkopf	Amtsrichter	Cöln-Mülhe
	1	9. Schönbrenner	Kohlenhändler	Düren
	Abgeordneter	10. Schaper	Prokurist	Ründeroth
		11. Ketzer	Gewerkschaftssekr.	Cöln
		12. Dr von der Laan	Chemiker	Troisdorf
		13. Fischer	Lehrer	Gummersb
		14. Ehrenberg	Eisenbahnwagenmeister	Cöln
		15 Oedekoven	Gewerbetreibender	Lindlar
		16. Groß	Webereibesitzer	Aachen
		17. Wevers	Schlosser	Cöln-Mülhe
		18. Toelpe	Oberlehrerin	Cöln
		19. Hentrich	Amtsgerichtssekret.	Aachen
5	Wahl-	**1. Runge**	Parteisekretär	Cöln
	vorschlag	**2. Haas**	Stadtverordneter	„
	der	**3. Dr. Wegscheider**	Oberlehrerin	Bonn
	Sozial-	**4. Schudy**	Bergmann	Kellersberg
	demokratisch.	**5. Schäfer**	Privatangestellter	Cöln
	Partei	6. Muth	Gewerkschaftssekr.	„
	222 900	7. Willmann	Schreinermeister	Cöln-Dünn
	Stimmen	8. Radermacher	Buchdrucker	Düren
	5	9. Funk	Gew.-Sekretär	Cöln
	Abgeordnete	10. Erkes	Kaufmann	„
		11. Fischer	Gew.-Sekretär	Aachen
		12. Noß	Handlungsgehilfe	Siegburg
		13. Klein	Gastwirt	Cöln-Mülhe
		14. Schiffgen	Frau	Aachen
		15. Schulte	„	Cöln-Deutz
		16. Grümmer	Buchdrucker	Aachen
		17. Schmidt	Bergmann	Balkhausen
		18. Lentzen	Maurer	Cöln
		19. Lentz	Steinarbeiter	Becke (Gum
6.	Wahl-	1. Fries	Schneider	Cöln
	vorschlag	2. Horcks	Kaufmann	„
	der	3. Schneider	Metallarbeiter	Cöln-Kalk
	Unab-	4. Müller	Kaufmann	Cöln
	hängigen	5. Runowski	Frau	„
	sozial-	6. Kuhn	Steinmetz	„
	demokratisch.	7. Zeller	Schlosser	Cöln-Deutz
	Partei	8. Runowski	Maler	Cöln
	32	9. Büscher	Elektriker	Cöln-Mühlhei
	Stimmen	10. Heinig	Dreher	Cöln-Ehren
		11. Ludwig	Schmied	Siegburg
		12. Bingen	Lagerarbeiter	Cöln-Niehl
		13. Opladen	Mechaniker	Cöln-Mühlhei
		14. Kiefer	Packer	Rodenkirch
		15. Cahn	Kaufmann	Cöln-Sülz
		16. Hacker	Schumacher	Cöln-Ehren
		17. Ellinghaus	Arbeiter	Bonn

Verbundene Wahlvorschläge: Krawinkel, Moldenhauer, Kastert

Unterverbindungen: Krawinkel, Moldenhauer

Wahlkreis 21

Die Regierungsbezirke Coblenz und Trier ohne den Kreis Wetzla[r]

18 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahl-	1. Drefahl	Geschäftsführer	Saarbrücke
	vorschlag	2. Dr Neussel	Arzt	Meisenheim
	der	3. Heckenroth	Pfarrer	Altenkirch
	Deutsch-	4. Niermann	Bauassistent	Saarbrücke
	nationalen	5. Knebel	Landwirt	Tiefenbach b ... mern
	Volkspartei			

[1]) am 30. 5. 19 von Kastert niedergelegt. dafür am 7. 6. 19 Kaulen. — [2]) am 8 ... von Kuckhoff niedergelegt. dafür am 7. 6. 19 Frau Dr. Lauer — [3]) am 2. 4. 19 niede[rgelegt,] dafür am 12. 4. 19 Dr. Gottschalk.

Digitized by Google

Noch: Wahlkreis 21

Die Regierungsbezirke Coblenz und Trier ohne den Kreis Wetzlar

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
	23 988 Stimmen	6. Schrinner	Verwalter	Saarbrücken
		7. Soldan	Schreiner	Coblenz
		8. Seiler	Strommeister	Saarbrücken
		9. Beck	Landwirt	Meddersheim
		10. Decker	Frau	Coblenz
		11. Bergemann	Sparkassenrend. a. D.	"
		12. Caelius	Frau	"
		13. Helmke	Kreisschulinspektor	Sobernheim
		14. Enkelmann	Bureauvorsteher	Saarbrücken
		15. Schwinn	Landwirt	Meisenheim
		16. v. Mülmann	Frau	Kreuznach
		17. Kauer	Oberlehrer	Saarbrücken
		18. Gravius	Landwirt	Jeckenbach b. Meisenheim
2.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 454 910 Stimmen 12 Abgeordnete	1. **Dr. Heß**	Kreisschulinspektor	Ahrweiler
		2. **Jacoby-Raffauf**	Landwirt	Wolken, Kr. Cobl. Ld.
		3. **Vogelsang**	Vorsitzender	Essen
		4. **Koßmann**[1])	"	Neunkirchen (Saar)
		5. **Müller**	Dachdeckermeister	Neuwied
		6. **Schmidt**	Eisenbahnschlosser	Conz
		7. **Kley**	Volksschullehrer	Neuwied
		8. **Linz**	Verwaltungsgerichtsdir.	Wiesbaden
		9. **Andres**	Eisenbahn-Gütervorsteh.	Kreuznach
		10. **Müller**	Gutsbes., Amtsgerichtsrat	Prüm
		11. **Steegmann**	Rechtsanwalt	Saarbrücken
		12. **Dr. Eismann**	Pfarrer	Herdorf
		13. Berens[1])	Lokomotivführer	Cöln-Nippes
		14. Veltin	Weingutsbesitzer	Berncastel-Cues
		15. Schreiner	Landgerichtsrat	Trier
		16. Breuer	Oberlehrerin	Coblenz
		17. Schäfer	Pfarrer	Wiesbach, Kr. Ottweiler
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei und der Deutschen Volkspartei 111 663 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Fenner**	Justizrat	Neunkirchen (Saar)
		2. **Ommert**	Eisenbahnschreiner	Saarbrücken
		3. Andres	Gutsbesitzer	Gutleuthof b. Kreuznach
		4. Dr. Kolligs	Gymnasialdirektor	Trier
		5. Eichhoff	Landgerichtsrat	Neuwied
		6. Krukenberg	Frau	Kreuznach
		7. Dr. v. Dultzig	Regierungsrat	Coblenz
		8. Sohn	Kaufmann	Betzdorf
		9. Letixerant	Winzer u. Landwirt	Hof Siebenborn b. Lieser
		10. Heuß	Rechtsanwalt	Neuwied
		11. Fuchs	Beigeordneter	Pfalzfeld
		12. Tritz	Ackerer	Schwemlingen, Kr. Merzig
		13. Kunz	Betriebsdirektor	Dillingen (Saar)
		14. Schaack	Lehrerin	Saarbrücken
		15. Abel	Gerbereibesitzer	Dierdorf (Bez. Coblenz)
		16. Dr. Schüler	Arzt u. Landwirt	Büchenbeuren
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 160 064 Stimmen 4 Abgeordnete	1. **Zörgiebel**	Parteisekretär	Cöln
		2. **Schubert**	Bezirksleiter d. Deutsch. Eisenbahnerverbandes	"
		3. **Schwarz**	Bergmann	Wiebelskirchen (Bez. Trier)
		4. **Reese**	Parteisekretär	Saarbrücken
		5. Gerhardt	Arbeitersekretär	"
		6. Scherer	Gewerkschaftssekr.	Coblenz
		7. Schulte	Hausfrau	Cöln
		8. Müller	Holzarbeiter	Neuwied
		9. Messer	Arbeiter	Kreuznach
		10. Reuland	Buchdrucker	Saarbrücken
		11. Lehmann	Rechtsanwalt	Saarbrücken
		12. Langenbach	Schlosser	Trier
		13. Molter	Eisenbahnwerkmeister-Aspirant	Neunkirchen (Saar)
		14. Braun	Steinarbeiter	Mayen
		15. Röhl	Hausfrau	Cöln
		16. Fulfs	Schneider	"
		17. Hoersch	Kaufmann	Ahrweiler

Verbundene Wahlvorschläge: Drefahl, Heß, Fenner.

Wahlkreis 22

Die Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1—5, soweit sie zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehören

18 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei,	1. **Linz**	Schulrat	Barmen
		2. **Neuhaus**	Kaufmann	Düsseldorf
		3. **D. Klingemann**	Generalsuperintendent	Coblenz
		4. Tengelmann	Generaldirektor	Essen
		5. Hein	Arbeitersekretär	Barmen
		6. Lingelbach	Oberlehrerin	Remscheid

[1]) am 30. 7. 19 niedergelegt, dafür am 9. 9. 19 Berens.)

Noch: Wahlkreis 22

Die Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1—5, soweit sie zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehören

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber: Name	Stand	Wohnort
	Deutschen Volkspartei und des Nationalen Vereins Essen 131 950 Stimmen 3 Abgeordnete	7. Braun	Telegraphengehilfin	Düsseldorf
		8. Dr. Köllmann	Gymnasialdirektor	Lennep
		9. Geppert	Schneidermeister	Elberfeld
		10. Stock	Fabrikant	Barmen
		11. Hummelsheim	Oekonomierat	Hemmelratherhof b. Schlebusch
		12. Seidel	Bergmann	Katernberg b. Essen
		13. Schmachtenberg	Kaufmann	Mettmann
		14. Lepper	Arbeitersekretär	Düsseldorf
		15. Schuchart, Alice		Elberfeld
		16. Fingscheidt	Weichensteller	Barmen
		17. Borchert	Lehrer	Essen
		18. Zell	Prokurist	Ohligs
2.	Wahlvorschlag der Zentrums- (Christlichen Volks-) Partei 246 902 Stimmen 5 Abgeordnete	1. **Kloft**	Arbeitersekretär	Essen
		2. **Dr. Schmitt**	Gefängnisdirektor	Düsseldorf
		3. **Dr. Bell**	Justizrat	Essen
		4. **Vennen**	Gew. Lehrer	Elberfeld
		5. Rürup	Redakteur	Essen
		6. Badenberg	Lehrerin	Steele
		7. Hommerich	Installateur, Obermeister	Düsseldorf
		8. Stumpen	Mittelschullehrer	"
		9. Reuter	Arbeitersekretär	"
		10. Heinen	Lehrerin	Barmen
		11. Beckmann	Gutsbesitzer	Kray
		12. Gielen	Chefredakteur	Elberfeld
		13. Brendgen	Bahnbeamter	Düsseldorf
		14. Biesenbach	Frau	"
		15. Mertens	Oberpostschaffner	"
		16. Meuser	Gewerbegerichtssekretär	Solingen
		17. von Gemmeren	Kaufmann	Essen
		18. Antz	Seminarlehrer	"
3.	Wahlvorschlag der Deutschen Demokratisch. Partei 95 731 Stimmen 2 Abgeordnete	1. **Dr. med. Schloßmann**	Profess., Geh. Medizinalrat	Düsseldorf
		2. **Jansen**	Chefredakteur	Wald b. Solingen
		3. Greßler	Studienrat	Barmen
		4. Edler	Lehrerin	Essen
		5. Willms	Oberbahnassistent	Lennep
		6. Leonhard	Vorsitzender	Düsseldorf
		7. Künne	Fabrikant	Elberfeld
		8. Steinhaus	Frau	Lüttringhausen-Goldenberg
		9. Garbe	Oberstadtsekretär	Elberfeld
		10. Pieper	Patentanwalt	Essen-Bredeney
		11. Dr. Höfchen	Chemiker	Leverkusen
		12. Würz	Versicherungsdirekt.	Elberfeld
		13. Müller	Verbandssekretärin	Düsseldorf
		14. Artmann	kaufm. Angestellter	Barmen
		15. Schwarz	Gastwirt	Solingen
		17. Koch	kaufm. Angestellter	Leichlingen
		18. Kronenberg	Frau	Solingen
4.	Wahlvorschlag der Sozialdemokratisch. Partei 232 397 Stimmen 5 Ageordnete	1. **Limbertz**	Redakteur	Essen
		2. **Steinbrink**	Sekretär	Düsseldorf
		3. **Haberland**	Parteisekretär	Barmen
		4. **Eberle**	Geschäftsführer	"
		5. Schubert[1])	Bezirksleiter d Deutsch. Eisenbahnerverbandes	Cöln
		6. **Grasse**	Frau	Essen-Altenessen
		7. Buchelt	Parteisekretär	Düsseldorf
		8. Ullenbaum	Handlungsgehilfe	Elberfeld
		9. Enz	Bureaugehilfe	Barmen
		10. Reuber	Tischler	Ohligs
		11. Werner	Steiger	Essen
		12. Elzner	Frau	Düsseldorf
		13. Strutz	Gewerkschaftsang.	Barmen
		14. Dröner	Frau	Elberfeld
		15. Schütz	Gewerkschaftsbeamter	Ohligs
		16. Wolf	Dreher	Essen-Altenessen
		17. Kiepert	Zimmerer	Erkrath
		18. Winkelhock	Drechsler	Elberfeld
5.	Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratisch. Partei	1. **Obuch**	Rechtsanwalt	Düsseldorf
		2. **Schlösser**[2])	Expedient	Wermelskirchen
		3. **Stöcker**	Redakteur	Elberfeld
		4. Bellert[2])	Parteisekretär	Solingen
		5. Rosemann	Bergmann	Frillendorf
		6. Berten	Redakteur	Düsseldorf
		7. Bühler	Parteisekretär	Remscheid
		8. Jbanetz	Buchdrucker	Elberfeld

[1]) hat die Wahl im Wahlkreis 21 angenommen, hier daher abgelehnt. — [2]) am 22. 3. 19 niedergelegt, dafür am 26. 3. 19 Bellert.

Digitized by Google

Nr.	Parteibezeichnung der Wahlvorschläge und Ergebnis der Wahl	Der Bewerber Name	Stand	Wohnort

Noch: Wahlkreis 22

Die Reichstagswahlkreise Düsseldorf 1—5, soweit sie zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehören

Nr.	Parteibezeichnung	Name	Stand	Wohnort
	148 048	9. Weck	Handlungsgehilfe	Wald (Rhl.)
	Stimmen	10. Leder	Frau	Altenessen
	3	11. Schmitt	Geschäftsführer	Düsseldorf
	Abgeordnete	12. Paul	Gewerkschaftesekr.	Ronsdorf
		13. Löwenstein	Kaufmann	Barmen
		14. Christmann	Redakteur	Solingen
		15. Steinhauer	Gewerkschaftssekr.	Essen
		16. Agnes	Frau	Düsseldorf
		17. Krämer	Drahtzieher	"
		18. Vogel	Frau	Barmen

Verbundene Wahlvorschläge: Linz, Kloft.

Wahlkreis 23

Die Reichstagswahlkreise 6—12 des Regierungsbezirks Düsseldorf

16 Abgeordnete

Nr.	Parteibezeichnung	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahl-	1. **Dr. jur. Deerberg**	Rechtsanwalt	Duisburg
	vorschlag	2. Möhlenbeck	Kaufmann	Crefeld
	der	3. Stuhrmann	Direktor	Godesberg
	Deutsch-	4. **v.** Tiling	Oberlehrerin	Elberfeld
	nationalen	5. Dr. jur. Schmitz	Amtsgerichtsrat	Duisburg
	Volkspartei	6. Nieland	Mittelschuldirektor	"
	40 367	7. Helmich	Arbeiter	Münch Gladbach
	Stimmen	8. Grünweller	Rektor a. D.	Rheydt
	1	9. Heckrath	Oekonomierat u. Gutsb.	Niep b. Crefeld
	Abgeordneter	10. Stiller	Werkmeister	Oberhausen (Rheinl.)
		11. Schaumann	Färbereibesitzer	Mülheim a./d. Ruhr
		12. Fassold	Bahnmeister I. Kl.	Oberhausen (Rheinl.)
		13. Dr. Hillscher	Professor	Crefeld
		14. Finke	Oberstadtsekretär	Sterkrade
		15. Rohler	Landwirt	Lackhausen b Wesel
		16. Sievers	Oberpostschaffner	Hamborn
2.	Wahl-	1. **Langer**	Arbeitersekretär	Oberhausen (Rheinl.)
	vorschlag	2. Dr. Stresemann	Reichstagsabgeordn.	Charlottenburg
	der	3. Otto	Lehrer	Moers
	Deutschen	4. vom Bruch	Pfarrer	Mülheim a./d. Ruhr
	Volkspartei	5. Dr. Spickernagel	Schriftsteller	Hamburg
	56 761	6. Slavik	Handelsschullehrerin	Duisburg
	Stimmen	7. Bekisch	Eisenbahnkassenrendant	Rheydt
	1	8. Kuhbier	Betriebsdirektor	Duisburg
	Abgeordneter	9. Kaufmann	Gewerkschaftssekret.	Oberhausen (Rheinl.)
		10. Bösken	Landwirt	Spellen
		11. Kirsch	Städt. Rechnungsdirekt.	Duisburg
		12. Kipp	Frau	Hamborn
		13. Keßler	Schlossermeister	Duisburg
		14. Dr Krohn	Professor	Cleve
		15. Buchloh	Kreisfürsorgerin	Friemersheim
		16. Forsten	Buchhalter	Duisburg
3.	Wahl-	1. **Marx**	Oberlandesgerichtsrat, Geh. Justizrat	Düsseldorf
	vorschlag	2. **Dr. am Zehnhoff**	Geh. Justizrat, Rechtsanwalt	"
	der	3. **Stoffels**	Rektorin	Neuß
	Zentrums-	4. **Steger**	Gewerkschaftssekr.	Oberhausen (Rheinl.)
	(Christlichen	5. **Schüling**	Postsekretär	Amern St. Georg
	Volks-) Partei	6. **Küsters**	Landwirt	Sandfortshof b. Kervenheim
	338 943	7. **Hirtsiefer**	Gewerkschaftssekr.	Essen
	Stimmen	8. **Dr. Hager**	Generaldirektor	Berl.-Schöneberg
	9	9. **Sauermann**	Gemeindesekretär	Mülheim a./d. Ruhr
	Abgeordnete	10. Dr. Schneemann	Amtsrichter	Wesel
		11. Kölges	Obermeistr. d. Friseurinn	Mülheim a./d. Ruhr

Noch: Wahlkreis 23

Die Reichstagswahlkreise 6—12 des Regierungsbezirks

Nr.	Parteibezeichnung	Name	Stand	Wohnort
		12. Triquart	Genossenschaftsleit.	D
		13. Richartz	Volksschullehrer	M
		14. Echelmeyer	Oberlehrerin	C
		15. Dieck	Volksbureauvorsteh.	M
		16. Joos	Frau	
4.	Wahl-	1. **Dr. Jordan**	Schuldirektor	E
	vorschlag	2. Uth	Handelsschullehrerin	D
	der	3. Knipscheer	Reeder	D
	Deutschen	4. Brylla	Bergmann	O
	Demokratisch.	5. Witzel	Stadtsekretär	M
	Partei	6. Cremer	Oberbahnassistent	C
	44 423	7. Seiler	Telegrafensekretär	D
	Stimmen	8. Vollmar	Gewerbeschulvorsteherin	R
	1	9. Rachel	Pfarrer	E
	Abgeordneter	10. Schmitz	Landwirt	N
		11. Drude	Optiker	D
		12. Ritzerfeld	Eisenbahngehilfe	M
		13. Rehbock	Montage-Inspektor	W
		14. Stevens	Eisenbahnschlosser	C
		15. Strater	Lehrerin	C
		16. Esch	Gärtnereibesitzer	W
5	Wahl-	1. **Schluchtmann**	Parteisekretär	Mü
	vorschlag	2. **Woldt**	Ingenieur	El
	der	3. **Lewerentz**	Bezirkssekretär	Cr
	Sozial-	4. **Müller**	Parteisekretär	Mo
	demokratisch.	5. Mende	Bauarbeiter	Mü
	Partei	6. Rinke	Expedient	Ne
	177 276	7. Kuhwald	Metallarbeiter	Cre
	Stimmen	8. Thabor	Bauarbeiter	
	4	9. Pütz	Bergarbeiter	Ha
	Abgeordnete	10 Hüsges	Lagerhalter	Cre
		11. Cremers	Metallarbeiter	Dui
		12. Vater	Geschäftsführer	Mü
		13. Buchholz	Graveur	Düs
		14. Hommes	Maurer	St.
		15. Schleisik	Frau	Obe
		16. Kreutz	Bergarbeiter	Mülh

Verbundene Wahlvorschläge: Deerberg, Langer, Mar

Wahlkreis 24

Regierungsbezirk Sigmaringen

1 Abgeordneter

Nr.	Parteibezeichnung	Name	Stand	Wohnort
1.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 10 862 Stimmen 1 Abgeordneter	1. **Dr. Belzer**	Amtsgerichtsrat	Sig
2.	Wahlvorschlag der Christlichen Volkspartei (des Zentrums) 1 115 Stimmen	1. Eger	Bürgermeister	Weil

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Lohnpolitik und Lohnentwicklung im Kriege.

Von

Dr. phil. Peter Quante,

Wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Preußischen Statistischen Landesamt.

I. Teil.

Lohnpolitik.

Einleitung.

§ 1. Die zuständigen Behörden.

Wenn wir im folgenden von der staatlichen Lohnpolitik im Kriege sprechen wollen, so müssen wir uns von vornherein über eine Tatsache klar sein, die den Begriff und Umfang der Lohnpolitik selbst stark einschränkt: Im Gegensatz zu England mit seinem klar umrissenen Gewinn- und Lohnregulierungsprogramm können wir in Deutschland nicht von einem einheitlich und nach bestimmten Grundsätzen festgelegten Verfahren sprechen. Es muß deshalb unsere Aufgabe sein, die von den Behörden – hauptsächlich dem Preußischen Kriegsministerium und seinen nachgeordneten Stellen – von Fall zu Fall erlassenen Bestimmungen und getroffenen Veranstaltungen einer genauen Durchsicht zu unterziehen und die Richtlinien festzustellen, von denen sich die verfügenden Stellen haben leiten lassen. Zum Teil besitzen wir über diese „Grundsätze" amtliche Äusserungen.

Die zentrale Stelle für die Behandlung der Arbeiter- und damit der Lohnfragen ist zunächst – noch vom Frieden her – die Fabrikenabteilung (B 5) des Kriegsministeriums, dann ein selbständiges Referat AZ („Ausfuhr und Zurückstellungen") unter der Leitung des Kaufmanns Sichler (daher AZS). Im neugegründeten Kriegsamt findet dieses Referat (jetzt AZS 1) seine Stelle innerhalb des Ersatz- und Arbeitsdepartements (E. D.). Seine Aufgabe ist vor allem, für die Durchführung und Ausgestaltung des Hilfsdienstgesetzes auf dem Gebiet der Arbeiter- und Lohnfrage zu sorgen. Neben der AZS kommt für unser Thema noch die Abteilung C 1 b in Frage, und zwar vor allem für das Helferwesen bei militärischen Dienststellen.

Damit sind aber die anordnenden und maßgebenden Stellen noch nicht erschöpft. Eine bunte Mannigfaltigkeit in der Behandlung der Lohnfragen erwächst insbesondere aus der Kommando- und Verordnungsgewalt der stellvertretenden Generalkommandos, die ihre Befugnisse aus dem Gesetz über den Belagerungszustand herleiten. Hierbei ist mit Recht zu befürchten, daß für jeden Korpsbezirk verschiedene Auffassungen und einander widersprechende Anordnungen Platz greifen. Dieser Umstand wiegt um so schwerer, als je nach der Stellung des maßgebenden Referenten zu den wirtschaftlichen Fragen im einen Bezirk mehr die Interessen der Arbeitgeber, im andern die der Arbeitnehmer für fördernswert gehalten werden. So gewiß dies in der besten Absicht geschieht, der Volkswirtschaft und dem Staatsganzen zu dienen, so unausbleiblich ist gerade durch diese verschiedenartige Behandlung eine starke Beunruhigung und Verzerrung der in Mitleidenschaft gezogenen Verhältnisse. Dies wird noch verstärkt durch gewisse Tendenzen privater Lohnpolitik, die wir nachher noch ausführlicher erörtern wollen.

Außer den Generalkommandos und meist an ihrem Standort errichtet, haben die Kriegsamtsstellen die für die Durchführung der Heereswirtschaft und des Menschenersatzes notwendigen Anordnungen zu treffen. Wie sich aus dem bereits Gesagten ergibt, sind aber auch sie nicht glücklicher daran in der Wahl der zu beobachtenden Politik; wir werden noch sehen, daß von ihnen ein geschicktes Lavieren verlangt wird, bei dem der Erfolg natürlich mehr als einmal zweifelhaft bleibt. Und wie dem Vermittler oft, geht es leicht auch ihnen: sie können es keinem recht machen und verderben sich's mit beiden Parteien. Die Akten des Kriegsamts sind voll von Beschwerden der Arbeiter sowohl wie der Arbeitgeber, denen eine Kriegsamtsstelle in der von ihnen gewünschten Richtung nicht genug Entgegenkommen gezeigt hat.

Nicht besser ergeht es den auf Grund des Hilfsdienstgesetzes eingesetzten Schlichtungsausschüssen (meist am Orte des Bezirkskommandos). In ihrer paritätischen Zusammensetzung mit einem Vertreter des Kriegsamts als Vorsitzenden hätten sie wohl ein hervorragendes Mittel sein können, Streitigkeiten in Abkehr- und Lohnangelegenheiten in versöhnendem und ausgleichendem Geiste zu schlichten – aber vielfach werden sie einseitig für die Zwecke der einen Partei ausgenutzt. Wenn auch vom besten Willen beseelt und gewillt, in richterlicher Unabhängigkeit nur dem Rechten und Gerechten zu dienen, stoßen sie sich doch zu oft an den Schranken der Praxis, die von ihnen eine bestimmte einseitige Entscheidung erheischt, ohne daß sie für ihre Rechtsprechung immer eine klare und entschiedene Rechtsunterlage gehabt hätten. Da dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses die richterliche Unabsetzbarkeit versagt bleibt, so muß er gewärtig sein abgerufen zu werden, wenn seine Entscheidungen der Kriegsamtsstelle

Anmerkung: Die Arbeit ist im Auftrag der Wissenschaftlichen Kommission des Kriegsministeriums verfaßt worden, der der Verfasser nach seiner Rückkehr aus dem Felde als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angehört hat.


Digitized by Google

oder dem Kriegsamt nicht genehm sind. An Versuchen der Interessenten, die Behörden wegen der Rechtsprechung der Schlichtungsausschüsse gegen deren Vorsitzenden einzunehmen und zum Einschreiten zu veranlassen, hat es nicht gefehlt.

Nach alledem dürfen wir uns somit nicht wundern, wenn wir unter der Überschrift „behördliche Lohnpolitik" eine Reihe sich zum Teil widersprechender Maßregeln zu behandeln haben, denen leicht der Charakter des Willkürlichen anhaftet und die sich nur schwer — oder auch gar nicht — in ein System bringen lassen.

§ 2. Allgemeine Entwicklung der Lohnfrage.

Wie schon angedeutet, können wir von den Behörden nach Kriegsausbruch nichts anderes erwarten als eine Fortsetzung der Friedenspolitik, aber so, daß man möglichst den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen Rechnung tragen will. Als Grundsatz gilt nach wie vor die Maxime der vollen Vertragsfreiheit sowohl für die Lieferungsverträge zwischen Unternehmer und Verwaltung wie für die Dienstverträge zwischen Unternehmer und Arbeiter. Preise und Löhne sollte und würde am zweckmäßigsten der freie Markt regeln; etwaige Unzuträglichkeiten würden sich durch einen baldigen siegreichen Frieden und die dann einsetzende allgemeine Hochkonjunktur schon von selber ausgleichen.

Die Arbeiterfrage scheint abgesehen von der anfänglichen Arbeitslosigkeit keine nennenswerten Schwierigkeiten zu bereiten. Gleich bei Kriegsanfang erklären die Gewerkschaften, aus Vaterlandsgefühl heraus auf das Mittel des Streiks verzichten zu wollen, Lohnstreitigkeiten, soweit sie vorkommen, sollen schiedlich-friedlich erledigt werden; von den Unternehmern darf man erwarten, daß auch sie in vollem Verständnis der Lage den Notwendigkeiten des Krieges gebührend Rechnung tragen würden. Wir hören, wenn auch zunächst vereinzelt, von Schritten in dieser Richtung: viele Unternehmer beseitigen die vor dem Kriege bestehenden Akkordgrenzen, geben dadurch den Verdienstmöglichkeiten der Arbeiter Raum und stacheln gleichzeitig ihre Leistungsfähigkeit an; mehr und mehr werden Teuerungszulagen üblich, zum Ausgleich der gestiegenen Lebenskosten und Beschaffungspreise. Tarifgemeinschaften, Tarifverlängerungen — überall ein Entgegenkommen von beiden Seiten, sodaß man hoffen kann, beide Teile würden sich darin überbieten wollen, dem gemeinsamen Ganzen zu dienen. Aus dem Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer scheint ein edler Wettstreit für den Sieg des gemeinsamen Vaterlandes zu entstehen. In den Arbeiter- wie in den Gewerkschaftszeitungen finden wir immer wieder Hinweise auf dieses Endziel und Aufrufe zu einem entsprechenden Verhalten.

Mit der Fortdauer des Krieges, auf die niemand gerechnet hat, ändert sich das Bild. Die ursprüngliche Begeisterung verfliegt, der Eigennutz und die Sonderinteressen treten wieder in ihre Rechte. Wir hören von Versuchen der Arbeitgeber, unter Ausnutzung der Arbeitslosigkeit die Löhne zu drücken (vergleiche die Gewerbeinspektoren-Berichte); dann wieder, als die Arbeitslosenschar durch die Einziehungen zum Heer und die Anforderungen der Kriegswirtschaft sich zusehends vermindert, werden sich die Arbeiter ihrer Macht bewußt und nützen auch ihrerseits die Konjunktur aus, fordern immer höhere Löhne unter Berufung auf die Kriegsgewinne der Unternehmer. Mit dem Einsetzen des Hindenburgprogramms (Sommer 1916) tritt diese Erscheinung immer stärker und entschiedener hervor, zunächst in der Rüstungsindustrie, von da ausstrahlend auf die anderen Gewerbe: Gesteigerte Gewinne der Unternehmer, gesteigerte Lebenskosten, gesteigerte Löhne, ein gegenseitiges und wechselweises Hinaufschrauben, ohne daß jemand dem hätte Einhalt gebieten können.

In diese Situation hinein fällt das Hilfsdienstgesetz vom 5. Dezember 1916. Es erstrebt die Zusammenfassung aller Kräfte in der Heimat für die Stärkung der Front und den Sieg der Waffen; es führt zur Stillegung von Betrieben und zur Beschränkung der Arbeiterfreizügigkeit; aber von der Regulierung der Gewinne und der Löhne hält es sich weit zurück; bezüglich der letzteren bringt es einige Bestimmungen, deren Inhalt uns noch beschäftigen wird. Im übrigen nimmt die schon angedeutete Entwicklung ihren Weg weiter.

Wir wollen nunmehr zusehen, in welcher Art die Behörden fördernd oder hemmend in diese ganze Entwicklung eingegriffen haben, welche Grundsätze sich dabei herausgebildet und wie diese wieder den Ablauf der Geschehnisse beeinflußt haben.

I. Abschnitt.
Die staatliche Lohnpolitik.

1. Abteilung.
Die freien Arbeiter.

1. Kapitel.
Allgemeine Grundsätze.

Die leitenden Grundsätze und Richtlinien der staatlichen Lohnpolitik werden uns aufgezeigt in „Anmerkungen zur Lohnfrage" des Arbeits- und Ersatzdepartements.[1]) Alle Anordnungen sollen möglichst dem einen Ziele dienen, der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens. Und zu diesem Zwecke hält das Kriegsamt es für das richtigste, möglichst jede Einmischung in die Lohnabmachungen zu vermeiden. Es gewinnt leicht den Anschein, als wenn man der „freien Vereinbarung" von Unternehmer und Arbeiter einen etwas übertriebenen Wert beilegt; vielleicht aber verteidigt man das System dieser freien Lohnabschlüsse nur deshalb, weil man nichts anderes an seine Stelle zu setzen wagt.

Ganz verwirft aber das Kriegsamt die Einmischung in die Lohnverhältnisse nicht, will sie vielmehr unter folgenden Bedingungen gelten lassen: Da die Arbeiter grundsätzlich auf das Mittel des Streiks verzichtet haben, so ist die Heeresverwaltung verpflichtet, ihnen zur Durchführung berechtigter Forderungen gegenüber hartnäckigen Arbeitgebern zu helfen. Diese Beihilfe soll sich äußern einmal in der unparteiischen Leitung von Tarifverhandlungen, ferner in der Vermittlung von Lohnstreitigkeiten. Diese Vermittlung soll aber ja formaler Natur bleiben und nicht zu entschieden zu der betreffenden Materie selbst Stellung nehmen. Ein Erlaß vom 5. Juli 1917 an die Kriegsamtsstellen sagt darüber folgendens: „Es liegt Veranlassung vor darauf hinzuweisen, daß hierbei eine bestimmte Stellungnahme zur Höhe des Lohnes unter allen Umständen unterbleiben muß und auch Vorschläge auf Lohnerhöhungen nicht angängig sind. Derartige Stellungnahmen und Vorschläge von amtlicher Stelle können weittragende Folgen nach sich ziehen, die von vornherein nicht zu übersehen sind. Die Vermittlungstätigkeit kann lediglich darin bestehen, daß ein Auseinanderstreben der Parteien und ein Abbruch der Verhandlungen und eine dadurch unter Umständen eintretende Beeinträchtigung der Kriegsarbeit verhindert wird. Diese Vermittlung soll vielmehr durch unparteiische Leitung möglichst zu einer gegenseitigen Aussprache, Annäherung und schließlichen Einigung führen" Also eine fast ängstliche Scheu vor einem positiven Auftreten gegenüber den streitenden Parteien, eine Zurückhaltung, die sich natürlich in der Praxis längst nicht überall durchführen ließ, wie wir nachher noch sehen werden.

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 6.


Digitized by Google

2. Kapitel.

Tarifverträge und geltende Löhne.

§ 1. Tariffreundlichkeit.

Anknüpfend an die oben erwähnte unparteiische Leitung von Tarifverhandlungen wollen wir nunmehr untersuchen, welche Stellung die Behörden zu den Tarifverträgen und darüber hinaus zu den üblichen Löhnen überhaupt eingenommen haben.

I. Aus der Zeit vor dem Hilfsdienstgesetz ist besonders hervorzuheben, in welcher Weise sich das Kriegsministerium für ausreichende Löhne im Schneidergewerbe verwendet hat, soweit es mit militärischen Aufträgen bedacht ist. Im Frühjahr 1915 werden mit den Auftragnehmern (Bekleidungsfirmen usw.) von den Bekleidungsämtern Verträge abgeschlossen, die neben der Preisregelung für die bestellten Stücke auch eine befriedigende Entlohnung der beschäftigten Arbeiter vorsehen. Trotzdem ereignen sich immer wieder Fälle, „daß einzelne Auftragnehmer unter Ausnutzung der Notlage oder der Unerfahrenheit der Arbeiter Löhne gezahlt haben, die in einem auffallenden Mißverhältnis zur Leistung stehen" (Kriegsministerium vom 23. Dez 1915 in Akten AZS Nr. 1). Deshalb sieht sich das Kriegsministerium veranlaßt, unter dem genannten Datum folgenden Befehl an sämtliche Bekleidungsämter zu erlassen:

„Um deutlich zum Ausdruck zu bringen, daß der Vertrag zwischen Behörde und Auftragnehmer auch den Arbeitern Rechte verschaffen soll, wiewohl sie am Vertragsschluß selbst gar nicht beteiligt sind — §§ 328 ff. BGB —, haben sämtliche Kriegs- und Reserve-Bekleidungsämter die . . . . Vertragsbedingungen bei neuen Aufträgen durch folgende Zusätze zu ergänzen:

1. Den Arbeitern, welche die vom Auftragnehmer an das Amt gelieferten Gegenstände angefertigt haben, steht das Recht zu, gegen den Auftragnehmer auf Zahlung des Unterschiedes zwischen dem tatsächlich erhaltenen und dem im Tarif festgesetzten Lohn zu klagen. Ebenso kann das Amt auf Zahlung des Unterschiedes an die Arbeiter klagen. Die Arbeiter und das Amt haben daher Klagerecht auch dann, wenn erstere nicht in einem unmittelbaren Vertragsverhältnis zum Auftragnehmer stehen, sondern von einem Unterlieferanten oder Zwischenmeister oder dergl. beschäftigt werden.

2. In jedem Fall der Unterschreitung des Lohntarifs verpflichtet sich der Unternehmer, an das Amt eine Vertragsstrafe in Höhe des Fünffachen des Unterschiedes zwischen der Gesamtsumme der gezahlten und den nach dem Tarif zuständigen Löhnen, mindestens aber in Höhe von 20 Mk. zu zahlen. Die Strafe ist auch dann zu entrichten, wenn der Unterlieferant oder Zwischenmeister den Verstoß begangen hat. Das Amt wird die Strafgelder zum Besten der durch Tarifverstöße geschädigten Arbeiter nach pflichtmäßigem Ermessen verwenden. Der Rechtsweg ist bei einem Streit über die Verwendung ausgeschlossen.

3. Die Auftragnehmer sind verpflichtet, jedem an der Auftragsausführung beteiligten Arbeiter einen Abdruck des von ihnen mit dem Amt geschlossenen Lieferungsabkommens, soweit es die Lohnverhältnisse berührt, zu verabfolgen. Ebenso haften sie dafür, daß ihre Unterlieferanten oder Zwischenmeister das Gleiche tun. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung hat der Auftragnehmer eine Vertragsstrafe von 20 *M* verwirkt, die wie vor verwendet wird.

Die Kriegs- und Reserve-Bekleidungsämter haben auch nachträglich noch sämtliche Auftragnehmer, mit denen sie bereits im Vertragsverhältnis stehen, zur Anerkennung dieser Zusätze anzuhalten.

Vorstehende Ausführungen gelten nur für eigentliche Schneiderarbeiten. Um der Lohndrückerei aber überhaupt zu steuern, ist es notwendig, auch für sonstige Näharbeiten, für welche Stücklohntarife nicht bestehen, über die Entlohnung der die Arbeit ausführenden Personen in den Verträgen bestimmte Anträge aufzunehmen und die gleichen Strafbestimmungen zugunsten der Arbeiter zu vereinbaren.

Es wird empfohlen, von den Vertragsbedingungen, die Lohnvereinbarungen enthalten, auch den Gewerbegerichten durch Aushändigung solcher Muster allgemeine Nachricht zu geben."

— In anderen Verhältnissen sollen allerdings in der ersten Kriegszeit noch Fälle von Tariffeindlichkeit des Militärs vorgekommen sein; so klagen z. B. die Holzarbeiter darüber (Jahrbuch des Deutschen Holzarbeiterverbandes 1916 Seite 45 ff.), daß ihrem im Dezember 1915 abgeschlossenen Reichstarif für Korbmacher die volle Durchführbarkeit versagt geblieben ist, da die Militärbehörden ihn nicht hätten anerkennen wollen. Jedenfalls bleibt diese Haltung gegenüber der sonst durchaus sozialen Handlungsweise des Kriegsminsteriums eine vereinzelte Ausnahme.

II. Noch entschiedener aber und allgemeiner tritt diese im Interesse der Arbeiter tariffreundliche Haltung nach dem Erlaß des Hilfsdienstgesetzes hervor. Seinem oben genannten Grundsatz entsprechend will das Kriegsamt zur Förderung des wirtschaftlichen Friedens die bestehenden Tarife überall eingehalten wissen (Erlaß vom 16. Juli 1917). Dieses Ziel sucht es dadurch zu erzwingen, daß bei der Vergebung von Heeresaufträgen nur Firmen berücksichtigt werden, die nach dem Tarif des betreffenden Gewerbes entlohnen. Als Beispiel für eine derartige Tarifpolitik sei ein mit den preußischen Verfügungen durchaus sinngemäßer Erlaß des bayerischen Kriegsministeriums vom 25. Mai 1918 angeführt:[1])

„Um die Einhaltung bestehender Tarifverträge und Lohnvereinbarungen zu sichern, wird Nachstehendes verfügt:

1. Die Beschaffungsstellen werden bei Vergebung von Aufträgen angewiesen, in Gewerben und Industrien, in welchen Tarifverträge unter Mitwirkung von Reichs-, Staats-, (Zivil-, Militär-) oder Gemeindebehörden zustande gekommen sind, die Gewährung der tarifmäßigen Löhne usw. mit den Auftragnehmern und Unterlieferern vertraglich zu vereinbaren.

2. . . . (enthält Strafbestimmungen).

3. Bei Vergebung von Lieferungen an Betriebe, für die Tarifverträge nicht bestehen, oder an Betriebe, bei denen Arbeiten, für welche anderwärts Tarifverträge bestehen, nur im Nebenbetrieb oder in einer Unterabteilung vorkommen, ist zu beachten, daß einerseits Tarifverträge nur die Vertragsparteien, also diejenigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die sie abgeschlossen haben, binden, nicht auch die außerhalb dieser Verbände stehenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer, und daß andrerseits in der Regel die Nebenbetriebe aus betriebswirtschaftlichen Gründen mit den Löhnen dem eigenen Hauptbetrieb angepaßt werden müssen. — Die Heeresverwaltung hat die Möglichkeit allerdings, bei Vergebung von Heereslieferungen ihrerseits zur Vertragsbedingung zu machen, daß derjenige, der eine Heereslieferung übernimmt, gewisse bestehende Tarifverträge einzuhalten hat, auch wenn diese für ihn an sich nicht bindend wären. Ob aber eine solche Bedingung notwendig und zweckmäßig ist, wird von Fall zu Fall auf grund der örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und der bisher in einem solchen Betriebe schon gezahlten Löhne eingehend zu prüfen sein. Nötigenfalls ist Entscheidung des Kriegsministeriums herbeizuführen.

4. Die in Ziffer 1—3 aufgestellten Richtlinien sind sinngemäß auch bei Lohnvereinbarungen, die nicht eigentliche Tarifverträge sind, anzuwenden."

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 16.


Digitized by Google

§ 2. Der Tariflohn als angemessener Lohn.

Von besonderer Bedeutung wird diese Frage des Tariflohnes durch die Verknüpfung mit dem § 9 Absatz 3 des Hilfsdienstgesetzes. Hier wird bekanntlich als „wichtiger Grund" zur Erlangung eines Abkehrscheines „eine angemessene Verbesserung der Arbeitsbedingungen im vaterländischen Hilfsdienst" angeführt. Der vom Kriegsamt herausgegebene Kommentar von Schiffer und Junck sagt hierzu folgendes:

„Das Hilfsdienstgesetz gibt nicht näher an, was es unter einem wichtigen Grunde für das Ausscheiden versteht. Aber nach seinem gesamten Inhalt und Zweck kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein solcher Grund jedenfalls nur dann vorliegt, wenn das Ausscheiden die Ziele des Gesetzes fördert oder jedenfalls nicht beeinträchtigt. Die Wichtigkeit eines für die Auflösung eines bestehenden Rechtsverhältnisses geltend gemachten Grundes richtet sich (sonst) allein nach dem Gewicht der miteinander im Widerspruch stehenden Privatinteressen. Das Hilfsdienstgesetz hingegen hat es mit dem Ausgleich zwischen Privatinteressen und öffentlichem Interesse zu tun, und zwar dergestalt, daß das öffentliche Interesse vorangeht und das Privatinteresse nur insoweit Berücksichtigung verlangen kann, aber auch darf, als es ihm nicht widerspricht. Geht man von diesem unanfechtbaren Gesichtspunkte als der die Gesamtheit aller Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes beherrschenden Regel aus, so fällt auch ein klares Licht auf die viel umstrittene Vorschrift des § 9 Absatz 3: Als wichtiger Grund soll insbesondere eine angemessene Verbesserung der Arbeitsbedingungen im vaterländischen Hilfsdienst gelten. Auch sie steht unter dieser Regel. Das Wort „angemessen" bedeutet hier also nicht etwa dasselbe wie wesentlich, erheblich oder beträchtlich: es ist nicht lediglich quantitativ zu verstehen, sondern es weist auf einen Vergleich aller, sowohl der privaten Interessen der Beteiligten, wie des öffentlichen Interesses untereinander mit dem Endziele hin, die Gesamtheit dieser Interessen unter Voranstellung des öffentlichen Interesses zum Ausgleich zu bringen. Um festzustellen, ob eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen — deren Begriff zudem enger zu fassen ist als der allgemeine Begriff der Lebensbedingungen — angemessen ist, muß also das Maß nicht lediglich aus den privaten Verhältnissen des einzelnen, sondern auch aus den öffentlichen Verhältnissen genommen werden, für die seine Tätigkeit beansprucht wird. Demgemäß wird eine Prüfung der zur Entscheidung gelangenden Fälle davon auszugehen haben, ob der Arbeitnehmer in der Stelle, die er verlassen will, bereits für ihn angemessene Arbeitsbedingungen hat. Ist dies nicht der Fall, so wird auf schleunigste Abstellung der Mängel zu dringen oder sofort der Abkehrschein zu bewilligen sein. Denn es ist dem Arbeitnehmer nicht zuzumuten, unter unzulänglichen Bedingungen zu arbeiten, wenn er zulängliche erlangen kann. Dann muß eben der Arbeitgeber die Bedingungen aufbessern oder den Arbeitnehmer gehen lassen. Das Hilfsdienstgesetz darf nicht dazu dienen, unter dem Schilde des vaterländischen Interesses Lohndrückereien zu schützen oder zu fördern. Sind aber die Arbeitsbedingungen als an sich befriedigend, gerecht und billig anzusprechen, so wird ein Arbeitswechsel grundsätzlich nur noch in ganz besonderen Fällen in Frage kommen können. Denn auch Lohntreiberei soll durch das Gesetz nicht gefördert werden."

In einer Entscheidung vom 19. Juli 1917 erklärt das Kriegsamt, ganz auf seiten dieser Anschauung zu stehen, und fügt hinzu: „Immerhin sind Fälle möglich, in denen trotz der Gewährung des (im Zweifel als angemessen geltenden) Tariflohns zuzüglich der Kriegszulage ein wichtiger Grund im Sinne des § 9 Abs. 3 des Hilfsdienstgesetzes vorliegen kann, sei es, weil der Tariflohn den veränderten Verhältnissen des Krieges nicht mehr Rechnung trägt, also nicht mehr als angemessen erachtet werden kann, sei es, weil besondere persönliche Verhältnisse einen Arbeitswechsel rechtfertigen." Im Einklang hiermit steht es denn auch, wenn das Kriegsamt es ablehnt, den Schlichtungsausschüssen eine einseitig tarifgemäße Handhabung des Abkehrscheinwesens zur Pflicht zu machen; als freien richterlichen Behörden müßte es den Schlichtungsausschüssen überlassen bleiben, nach eigenem Ermessen von Fall zu Fall zu entscheiden.

§ 3. Behördliches Einschreiten gegen übertarifmäßige Löhne.

Den Hintergrund zu dieser ganzen Regelung der Angelegenheit bilden Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bei denen es den Behörden schwer fallen muß, ihre streng unparteiische, nur vermittelnde Richtung beizubehalten. Von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite gelangen dauernd Beschwerden an das Kriegsamt, die jeweils dem anderen Teil tarifwidriges Verhalten vorwerfen. Geht man diesen Beschwerden auf den Grund, so wird ersichtlich, daß es sich eigentlich um die Berechtigung und Nichtberechtigung von Lohnerhöhungen handelt. Und beide Teile stützen sich dabei auf den Tariflohn, indem die Arbeiter ihn als Mindestlohn, die Arbeitgeber dagegen als obere Grenze gelten lassen wollen. So berufen sich z. B. die Hamburger Zimmerer in einer Eingabe an das Reichswirtschaftsamt vom 26. August 1918 auf folgende Definition des Kaiserlichen Statistischen Amts: „Alle durch den Tarifvertrag festgesetzten Löhne bedeuten für den individuellen Arbeitsvertrag Mindestlöhne, d. h. der Arbeitgeber kann jederzeit, ohne vertragsbrüchig zu werden, dem einzelnen Arbeiter höheren Lohn, als im Tarifvertrag festgesetzt ist, gewähren" (Tarifverträge im Jahre 1910 Seite 25).

Aus dieser Auffassung heraus beanspruchen die Arbeiter Unterstützung durch die Schlichtungsausschüsse, wenn ihnen die Möglichkeit geboten wird, höhere Löhne zu erlangen, als die Tarifnorm vorschreibt.

Im Gegensatz dazu sehen die Arbeitgeber in den Tariflöhnen ein Mittel, die Löhne auf längere Zeit zu normieren und Veränderungen zu verhindern, die den Arbeitsfrieden stören könnten. — (Zu der ganzen Streitfrage vergleiche Herkner, Arbeiterfrage 6. Auflage I 325). — Mit dem Hinweis auf die Erhaltung des Arbeitsfriedens kommen die Arbeitgeber entschieden den Absichten des Kriegsamtes entgegen. Als Beispiel für diese ganze Frage können uns Vorkommnisse im Baugewerbe dienen, in dem bekanntlich ähnlich wie im Holzgewerbe eine straffe tarifliche Regelung herrscht. In mehrfachen Eingaben an das Kriegsministerium [1]) im Herbst 1916 beklagt sich der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe darüber, daß „die Arbeiterschaft sich den von Monat zu Monat steigenden Mangel an Arbeitskräften in tarifwidriger Weise zu Nutzen gemacht", in großer Zahl höhere Lohnforderungen gestellt und auch durchgesetzt habe. Diesen Bestrebungen der Arbeiter kommen vielfach Versuche einzelner Arbeitgeber entgegen, die darauf ausgehen, zu dringenden Lieferungen ihren Kollegen Arbeiter durch übermäßige Lohnangebote fortzulocken. Über diese Lohntreiberei wird im II. Abschnitt eingehend zu handeln sein.

Im Hinblick hierauf nehmen wir deutlich das Bestreben der amtlichen Stellen wahr, durch Zwang zur Tarifeinhaltung ein unbeschränktes Hinaufklettern der Löhne zu verhindern. Ebenso selbstverständlich ist es, daß sich die Arbeiterorganisationen hierdurch benachteiligt fühlen. In der schon erwähnten Eingabe der Zimmerer an das Reichswirtschaftsamt haben diese

[1]) AZS, Nr. 21, Heft 10.

Digitized by Google

eine Reihe von Fällen gesammelt, wo Behörden gegen Zahlung übertarifmäßiger Löhne einschreiten. Als Beispiel sei hier ein Schreiben des Kommandos Kiel angeführt:

„Kommando der Marinestation der Ostsee, 26. 7. 18.

Es ist darüber Beschwerde geführt worden, daß von Ihnen die im Baugewerbe tariflich festgesetzten Löhne überschritten werden. Hierdurch wird unter der Arbeiterschaft der übrigen kriegsmäßigen Bauten Unzufriedenheit erregt, deren Folge erfahrungsgemäß Forderungen auf Lohnerhöhungen, Unruhe und Streiks zu sein pflegen.

Zumindest werden dadurch andern kriegswichtigen Betrieben Arbeiter entzogen, ein Verfahren, das geeignet ist, die gesamte Kriegsbautätigkeit ungünstig zu beeinflussen.

Da durch die zentrale Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der wirtschaftliche Friede im Baugewerbe bisher ohne erhebliche Störung erhalten wurde, ist es Pflicht jeder einzelnen Firma, sich nicht über die Bestimmungen des Tarifvertrages hinwegzusetzen. Das Gouvernement muß den abzuschließenden Tarifen Geltung verschaffen und wird gegen jede Durchbrechung entschieden Stellung nehmen.

Sie werden daher ersucht, sich streng an die Tarifbedingungen zu halten, andernfalls Ihnen die Ausführung von Bauten im Gouvernementsbereich Kiel untersagt wird.

(gez.) . . . . Admiral und Chef der Marinestation der Ostsee.

An die Firma . . . . Neumühlen-Diedrichsdorf.“

— Als Ergebnis dieser einzelnen Vorgänge und Erlasse wäre also zusammenfassend folgendes zu sagen:

Formal vermeiden die Behörden in der Frage der Tarifpolitik eine Erörterung der Lohnhöhe; materiell jedoch suchen sie diese nach zwei Richtungen zu beeinflussen: 1. soll durch die möglichst weitgehende Unterstellung unter Tarife für alle Arbeiter ein ausreichendes Einkommen geschaffen werden — ein Gedanke, der gerade in der Hilfsdienstgesetzgebung immer wiederkehrt, wie wir noch sehen werden. 2. soll aber auch durch die Bindung an die Tarifsätze die allzu freie Ausnützung der Konjunktur seitens der Arbeitnehmer verhindert und die Löhne auf einer „angemessenen“ Höhe gehalten werden. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese Regulierung der Lohnhöhe ohne gleichzeitige Regulierung aller Preise auf die Dauer undurchführbar sein mußte. Tatsächlich haben die Schlichtungsausschüsse vielfach den Abkehrschein erteilt, wenn eben eine „angemessene“, das heißt dann wesentliche Lohnerhöhung in Aussicht gestanden hat, ohne das Moment der früheren Angemessenheit im Sinne der Schifferschen Erläuterungen zu berücksichtigen.

§ 4. Rückerstattung von Zulagen.

Gewissermaßen als Ergänzung zu der eben dargelegten Tarifpolitik müssen wir einer Tatsache Erwähnung tun, die zwar an sich ins Finanzwesen hinüberschlägt, letzten Endes aber doch der Aufrechterhaltung der Tarife dient. Es handelt sich um die Rückvergütung von Teuerungszulagen und Lohnzuschlägen aus amtlichen Mitteln. Wir begegnen ihr z. B. bei dem Korbmachertarif vom 6./18. Juni 1917, der vom 1. Juli ab eine Lohnerhöhung für sämtliche betroffenen Arbeiter bringt. Da die Unternehmer sich weigern, von ihrem bisherigen Gewinn diese Lohnerhöhung zu zahlen, die Militärverwaltung aber das ganze mühsame Tarifwerk nicht zum Scheitern bringen will, so erklärt sie sich bereit, den Unterschied zwischen dem früheren Arbeitslohn und dem neuen Lohnsatz zu zahlen. Also in der Wirkung dasselbe, als wenn den Unternehmern eine Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse zuteil würde. Dem Umfang und der Wirkung nach bedeutender ist dasselbe Verfahren im Baugewerbe hinsichtlich der 2. und 3. Teuerungszulage. Durch die Abkommen vom 26./27. April 1917 und vom 29. November 1917 wird zwischen den Arbeiterorganisationen und dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe sowie dem Verband der Baugeschäfte für Groß-Berlin eine Teuerungszulage von je 15 Pf. vereinbart. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen Reichsamt des Innern und Reichsschatzamt wird diese Teuerungszulage bei kriegsnotwendigen Bauten den Unternehmern der genannten Organisationen zurückerstattet, außerdem noch für die Bauten, die unmittelbar für Rechnung des Reichs oder eines Bundesstaats ausgeführt werden. Nach dieser Regelung wären die Bauarbeiter anderer Firmen leer ausgegangen. Das Reichsamt des Innern will aber auch diese Arbeiter in den Genuß der Teuerungszulage setzen und empfiehlt deshalb in einem Erlaß vom 14. Juli 1917 auch den übrigen Bauunternehmern die Auszahlung, auch auf die Gefahr der Mehrbelastung hin. Ähnlich wie das Reich müßten sich auch die privaten Bauherren moralisch (!) verpflichtet fühlen, die Mehrauslagen zu erstatten oder mindestens mitzutragen. Zur Lösung etwa auftretender Schwierigkeiten werden die Kriegsamtsstellen mit folgenden Worten angehalten: [1])

„Die Regelung dieser Angelegenheit kann zu Schwierigkeiten führen, die ein behördliches Eingreifen wünschenswert machen. Hierzu dürfte in erster Linie die nächste Kriegsamtsstelle berufen und geeignet sein. Bei der Mehrzahl der noch in der Ausführung begriffenen Bauten wird die Heeresverwaltung an der Fortführung besonders interessiert sein. Die Ausführung aller in Frage stehenden Bauten überwacht das Kriegsamt, das daher auch ihre Wichtigkeit am besten beurteilen kann. Die Kriegsamtsstellen aber stehen örtlich den Verhältnissen nahe und haben sachkundige geeignete Kräfte zur Verfügung. Demnach darf ich bitten, gefl. veranlassen zu wollen, daß in den Fällen, in denen die volle Gewährung der neuen Teuerungszulage auf Schwierigkeiten stößt, die Kriegsamtsstellen vermittelnd eingreifen und nach Prüfung des Einzelfalls im Sinne der vorstehenden Ausführungen dahinwirken, daß tunlichst alle Bauarbeiter der Gruppen, denen die Mitglieder des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe nach dem Abkommen vom 26./27. April die Zulage von 15 Pf. für die Arbeitsstunde gewähren müssen, in den Genuß der gleichen Teuerungszulage gelangen. Hierbei wird darauf hingewiesen werden können, daß das Reich, soweit es Bauherr ist, mit gutem Beispiel vorangegangen sei.“

Auch dieses Beispiel zeigt deutlich das Bestreben der amtlichen Stellen, den Arbeitern ein erträgliches Dasein zu ermöglichen, wenn es sein muß, auf Kosten der Allgemeinheit. Die Mehrkosten von der Industrie tragen zu lassen, scheut man sich, da man nicht in das Gebiet der privaten Preis- und Gewinnverhältnisse einzugreifen wagt.

§ 5. Lohnerhöhende Bestrebungen.

Immerhin ist hier bereits der Grundsatz der Nichteinmischung in die Lohnverhältnisse in offensichtlicher Weise verlassen. Aber nicht genug damit, liegen auch Fälle vor, in denen die Behörde unmittelbar die Lohnhöhe zu beeinflussen sucht. So hat das Kriegsamt unter dem 12. Juli 1917 an die Kriegsamtsstelle Altona [2]) telegraphiert, die von den Werften im 9. Korps gezahlten Löhne seien völlig unzureichend, und die Kriegsamtsstelle solle mit allen Mitteln auf auskömmliche Löhne hinwirken. Demgegenüber ist es offenbar gerechtfertigt, wenn die Kriegsamtsstelle diese Aufforderung nicht mit dem Erlaß vom 5. Juli 1917 in Einklang bringen kann (keine Stellungnahme zur Höhe des Lohnes); und es bedeutet auch u. E. keine genügende Rechtfertigung, wenn

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 4. — [2]) AZS 1, Nr. 3, Heft 6.

Digitized by Google

das Kriegsamt in der Gegenantwort erklärt: „Der Erlaß vom 5. Juli 1917 schließt nicht aus, daß die Kriegsamtsstelle, wenn sie Löhne für offenbar unzureichend hält, den Arbeitgebern eine Nachprüfung empfiehlt. Hierbei sollen jedoch bestimmte zahlenmäßige Vorschläge nicht gemacht werden; vor allem soll auch bei Verhandlungen, die in Gegenwart der Arbeitnehmer geführt werden, vermieden bleiben, daß diesen gegenüber von seiten der Kriegsamtsstelle Löhne als zu niedrig bezeichnet und ein Verlangen nach höherem Lohn als gerechtfertigt anerkannt wird." Unzweifelhaft steht diese Politik im Widerspruch zu der grundsätzlich behaupteten Stellung der bloßen Vermittlung. Und es ist ja auch unmöglich gewesen, all' die verwickelten Tatsachen der Lohnfrage mit diesem einfachen Prinzip zu erledigen.

Um noch ein Beispiel für die behördliche Förderung von Lohnerhöhungen zu nennen, sei hier eine Entscheidung des stellvertretenden Generalkommandos des 7. Armeekorps vom 28. August 1917 [1]) angeführt. Darin wird dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund eine weitere Steigerung der Löhne empfohlen und als unbedingt notwendig hingestellt, mit der Begründung, man müsse den weit gestiegenen Lebenskosten nachkommen und die durch die Teuerung entstandene Beunruhigung beseitigen. Für den Fall, daß die Unternehmer nicht in der Lage seien, die höheren Lohnkosten zu tragen, wird auch hier auf eine Erhöhung der Preise oder sonstige Staatshilfe verwiesen.

3. Kapitel.

Reklamierte und kommandierte Soldaten.

I. In den bisherigen Ausführungen über die lohnpolitischen Maßnahmen war die Rede von den gewöhnlichen frei abgeschlossenen Arbeitsverhältnissen. Wir haben jetzt noch zu betrachten, wie sich die Behörden gegenüber den sogenannten Reklamierten verhalten haben, d. h. also den zur Arbeitsleistung in einem bestimmten Betrieb zurückgestellten und freigemachten oder entlassenen Soldaten. Hier begegnen uns schon in den ersten Kriegsjahren fortgesetzt Klagen über unterschiedliche Behandlung von freien Arbeitern und reklamierten Soldaten im Sinne einer unerlaubten Ausnützung der letzteren. Um Lohnforderungen zu bekämpfen, haben die Arbeitgeber in manchen Fällen zurückgestellten Arbeitern mit der Einziehung zum Waffendienst gedroht oder ihre Einziehung durch Abkömmlichkeitsmeldungen bewirkt. An anderen Stellen halten die Arbeitgeber sich nicht für verpflichtet, den Reklamierten die vollen tarifmäßigen Lohnsätze zu zahlen. Gegen diese eigennützige Politik der Arbeitgeber schreiten die Militärbehörden schon vor dem Hilfsdienstgesetz mit allen Mitteln ein; das Kriegsministerium [2]) erklärt, eine solche unterschiedliche Behandlung unter keinen Umständen dulden zu wollen, schon im Interesse der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens. Durch die Erlasse vom 2. Dezember 1916 und 2. Februar 1917 werden die Reklamierten hinsichtlich der Frage des Abkehrscheins im wesentlichen den freien Arbeitern gleichgestellt und ihnen damit insbesondere die Möglichkeit eröffnet, sich durch Aufsuchen anderer Betriebe günstigere Lohnbedingungen zu verschaffen. Gegenüber erneuten Klagen nimmt dann das Kriegsamt unter dem 5. Mai 1917 folgendermaßen Stellung: [3])

„Es werden immer wieder Fälle bekannt, in denen Reklamierte bei gleichen Leistungen schlechter entlohnt werden als Hilfsdienstpflichtige oder Nichtwehrpflichtige. Das Departement weist demgegenüber darauf hin, daß Reklamierte freie Arbeiter sind, und daß die Tatsache der Reklamation unter keinen Umständen den Anlaß geben darf, besondere, von den üblichen abweichende Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen." Den Schutz des Hilfsdienstgesetzes und die sonstigen Vergünstigungen will allerdings das Kriegsamt dem reklamierten Arbeiter nur solange gewähren, wie er als einzelner dem einzelnen Unternehmer gegenübersteht: „Arbeiter, die als Gesamtheit und nicht als einzelne in den Ausstand treten, geben damit zu erkennen, daß sie Selbsthilfe üben und sich den für den friedlichen Ausgleich gegebenen Instanzen entziehen wollen. Sie stellen sich damit selbst außerhalb des Hilfsdienstgesetzes und können dieses sowie die Erlasse vom 2. und 15. Februar 1917 nicht für sich in Anspruch nehmen. Streikende Arbeitnehmer stehen sonach, wenn sie vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt waren, ohne weiteres zur Wiedereinziehung zur Verfügung" (Kriegsamt AZS 1 vom 9. 7. 17).

In der Konsequenz dieser Auffassung sind denn auch 1917 und 1918, wo die Arbeiter zu Demonstrations- und anderen Zwecken mehrere Male zu Tausenden gestreikt haben, die „Militarisierungen" ganzer großer Werke verfügt worden, wobei man die zurückgestellten und reklamierten Arbeiter zwar militärisch eingezogen, aber zur Arbeitsleistung im Betriebe belassen hat.

II. In enger Berührung mit dem Verhalten gegenüber den Reklamierten steht die Behandlung der zu Betrieben kommandierten Soldaten. Aus einem Schriftwechsel zwischen dem preußischen Kriegsministerium und dem Reichsschatzamt im Sommer 1918 (Akten C 1b Nr. 29 Heft 6) geht folgendes hervor:

Anfangs sind in größerem Umfang Soldaten zu gewerblichen Arbeiten in Betriebe und Depots der Heeresverwaltung, z. T. auch in private Rüstungsbetriebe kommandiert worden, und zwar zunächst nur mit den Dienstgradgebührnissen. Dabei hat sich allerdings herausgestellt, daß sie in diesem Fall nicht dasselbe leisten, als wenn sie „wie freie Arbeiter entlohnt würden. Ihre Arbeitskraft wird auch nicht voll ausgenutzt, wenn sie neben freien Arbeitern dieselbe Arbeit zu verrichten haben und nur mit der militärischen Löhnung abgefunden werden. Um die im Interesse des Reichs erforderliche Höchstleistung zu erzielen, reichen erfahrungsgemäß die militärischen Zwangsmaßnahmen nicht entfernt aus."

Aus diesen Gründen sucht man auch Kommandierungen auf das Notwendigste zu beschränken und greift lieber zu Zurückstellungen und Entlassungen. Und da, wo Kommandierungen vorübergehend notwendig sind, hat man vom August 1917 ab die zur privaten Rüstungsindustrie kommandierten Soldaten wie freie Arbeiter entlohnt und damit, wie ausdrücklich betont wird, ihre Leistungen wesentlich gesteigert.

Durch den erwähnten Schriftwechsel soll diese Vergünstigung auch auf die zu militärischen Betrieben Kommandierten ausgedehnt werden, um ihrer berechtigten Unzufriedenheit entgegenzuwirken.

2. Abteilung.

Die Hilfsdienstpflichtigen.

Im vorigen ist dargestellt worden, wie weit und in welcher Weise Militär- und Zivilbehörden fördernd bezw. hemmend in Lohnverträge eingegriffen haben, die auf Grund privaten Rechtes und privater Abmachungen bestehen. Bei der Besprechung der Tarifpolitik hatten wir allerdings Gelegenheit zu beobachten, in wie starkem Maße Erwägungen und Grundsätze des öffentlichen Rechts diese privaten Beziehungen mit beeinflussen. Im folgenden soll nun gezeigt werden, welche Entlohnungsgrundsätze in Anwendung kommen bezw. kommen sollen bei den Dienstverträgen, die, wenn auch privater Natur, auf Grund öffentlichen Rechts und im öffentlichen Interesse zustande kommen. Gemeint sind die Einstellungen der Hilfsdienstpflichtigen. Dabei handelt es sich naturgemäß nur um

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 6. — [2]) AZS, Nr. 21, Heft 9 und 10. — [3]) AZS 1, Nr. 3, Heft 2.

Digitized by Google

solche unter dem Hilfsdienstzwang stehenden Personen, die erst infolge des Hilfsdienstgesetzes freiwillig oder gezwungen bei privaten oder amtlichen Stellen in Dienst getreten sind. Für die schon behandelten Arbeiter im hilfsdienstpflichtigen Alter kommen die folgenden Bestimmungen gewissermaßen aushilfsweise in Betracht, indem sie vor allem die Grundsätze angeben, denen kein Lohnvertrag widersprechen soll.

Es sind hier folgende Bestimmungen heranzuziehen:

1. Der § 8 des Hilfsdienstgesetzes vom 5. Dezember 1916:

„.... desgl. ist zu prüfen, ob der in Aussicht gestellte Arbeitslohn dem Beschäftigten und etwa zu versorgenden Angehörigen ausreichenden Unterhalt ermöglicht.“

Bedeutsam an dieser Bestimmung ist vor allem die einseitige Beziehung auf den Unterhalt und notwendigen Aufwand des Dienstpflichtigen sowie das gänzliche Absehen von der Leistung. Wie wir noch öfter sehen werden, liegt diese einseitige Bezugnahme auf den Lebensaufwand des Arbeitnehmers im Zuge der Kriegszeit.

2. Der Erlaß des Kriegsamts vom 8. Dezember 1916:

„Die Entlohnung der Hilfsdienstpflichtigen hat vorläufig auf Grund freier Arbeitsverträge nach den ortsüblichen Sätzen zu erfolgen.“

Was unter ortsüblichem Lohn zu verstehen ist, wird näher erläutert im folgenden.

3. Erlaß vom 14. Januar 1917 (Kriegsamt Stab):[1]

„Als ortsüblicher Lohn ist nicht der auf Grund der Versicherungsordnung festgesetzte „Ortslohn“, sondern die Vergütung zu verstehen, die am Ort durchschnittlich für die betreffende berufliche Tätigkeit entrichtet wird.“

Damit ist ausgesprochen, daß sich die Entlohnung bei den militärischen und sonstigen amtlichen Stellen nach den bisher am Orte gezahlten — auch privaten — Löhnen richten soll.

In noch schärferer Weise tritt dies hervor in dem

4. Erlaß vom 19. Januar 1917 (Technischer Stab des Kriegsamts):

„Die Löhne für die nach dem Hilfsdienstgesetz im allgemeinen militärischen Büro- und Arbeitsdienst eingestellten Leute sind so zu bemessen, daß das Einkommen keinen Anreiz zur Abwanderung aus der Kriegswirtschaft bietet.

Die Festsetzung der Löhne muß örtlich und den örtlichen Verhältnissen entsprechend von Fall zu Fall in engem Einvernehmen mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen erfolgen.“

Diese letztere Bestimmung ist auch insofern für uns von Bedeutung, als die infolge dieser Bestimmung amtlich festgesetzten „ortsüblichen Löhne“ uns einen gewissen Anhalt für die Statistik der Lohnbewegungen liefern.

5. Der Erlaß des Kriegsamts vom 7. März 1917:

Hierin werden unterschieden Dienststellen mit und ohne Friedenslohnordnungen. Bei den ersteren gelten für die Hilfsdienstpflichtigen dieselben Löhne wie für die sonstigen Arbeiter. Für die Dienststellen ohne Lohnordnung kommt die Bestimmung des vorigen Erlasses in Frage. Daneben finden sich noch Bestimmungen über die Gewährung von Teuerungszulagen und Zuschlägen für doppelten Haushalt; die letzteren sollen den Arbeitern zuteil werden, die bei Aufnahme der Arbeit ihre Familie in der Heimat zurücklassen müssen.

[1]) Erlaß vom 14. 1. 17 aus AZS 1, Nr. 3, Heft 2, im übrigen Aktenmaterial der Kriegsamtsstelle in den Marken.

3. Abteilung.
Die Arbeiter der Heeresbetriebe.

1. Kapitel.
Die Arbeitslöhne.

In noch stärkerem Maße als bei den Hilfsdienstpflichtigen hat die Heeresverwaltung bei den Arbeitern ihrer eigenen zahlreichen Unternehmungen und Institute Gelegenheit und Veranlassung genommen, eine sozialpolitisch begründete Lohnpolitik zu bewähren. Die betreffenden Lohntatsachen werden des näheren im II. Teil „Lohnstatistik“ ausgeführt werden. An dieser Stelle interessieren uns nur die allgemeinen Grundsätze und Wirkungen dieser Politik.

Nach einer Reichstagserklärung des Wumba[1]) sind „die verschiedenen Maßnahmen zur Erhöhung des Einkommens der Arbeiter und Arbeiterinnen notwendig, um mit der Steigerung der Löhne in der Kriegsindustrie gleichen Schritt zu halten und der sich immer fühlbarer machenden Teuerung und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu begegnen.“ Im allgemeinen ist festzustellen, daß sich die Löhne der Heereswerkstätten beträchtlich über dem Durchschnitt der Privatindustrie halten. Aus diesem Grunde ertönen von seiten dieser letzteren und der Handelskammern fort und fort Klagen über die nachteiligen Wirkungen dieser Differenz, die zu tiefgreifender Beunruhigung der Arbeiterschaft, Abwanderungen und erhöhten Lohnzahlungen auch in der Privatindustrie führen müsse. Die Berechtigung dieser Klagen läßt sich nicht leugnen, und die Militärverwaltung selbst sieht sich infolgedessen genötigt, im Mai 1917 und Februar 1918 eine Nachprüfung der Löhne vorzunehmen und sie neu festzusetzen, soweit sie nicht mehr den örtlichen Lohnverhältnissen entsprechen. Das Verschwinden des gerügten Mangels haben auch diese Neufestsetzungen offenbar nicht gebracht.

Im einzelnen sind hinsichtlich der Lohnpolitik der Heeresbetriebe folgende Tatsachen anzuführen:

Gleich der Kriegsanfang bringt eine sehr wichtige Bestimmung zugunsten der Akkordarbeiter. Wie in der Privatindustrie ist es im Frieden üblich gewesen, den Akkordlohn herabzusetzen, wenn er einen gewissen Höchstsatz überschreitet. Vergleiche „Lohnordnung 04“ Ziffer 13: „Überschreitet der Verdienst den Höchstsatz, so erfolgt eine Herabsetzung des Stücklohnsatzes insoweit, daß der voraussichtliche Verdienst über die Mitte zwischen Normal- und Höchstsatz zu liegen kommt.“ Nunmehr wird angeordnet, daß die Stücklohnarbeiter die Höchstsätze ihrer Lohnklasse unbegrenzt überschreiten dürfen.

Dieses Prinzip der Leistungssteigerung mittels Lohnerhöhung wird wieder und wieder angewandt, sobald neue, vermehrte Beanspruchungen in Aussicht stehen, so vor allem im Zusammenhang mit dem Hindenburgprogramm: Im September 1916 erfolgt eine Erhöhung der Prozentzuschläge zu den Friedenslöhnen bis zu 72 %. Da die Entwicklung der Löhne selber in anderem Zusammenhang dargestellt ist, braucht hier, wo nur die grundsätzliche Politik behandelt werden soll, auf diese Dinge nicht näher eingegangen zu werden.

2. Kapitel.
Die Teuerungszulagen.

Eine eingehendere Besprechung verdienen aber die Teuerungszulagen usw. wegen der bei ihrer Gewährung beobachteten Grundsätze. Es handelt sich hierbei um eine „Kriegsteuerungszulage, eine Familien-Kriegsbeihilfe und eine Kinder-Kriegsbeihilfe“ (vergleiche im einzelnen den II. Teil Seite 342). Diese Zulagen werden in keiner Weise zu den

[1]) Entwurf einer für den Chef des Wumba vorbereiteten Reichstagserklärung, von dem zuständigen Referenten bis zum Kriegsausgang ergänzt.

Digitized by Google

Leistungen in Beziehung gesetzt, sondern verfolgen offenbar nur den einen Zweck, das Aufwandsminimum der geringer bezahlten Schichten zu heben, es den besser bezahlten anzugleichen. Während eine Teuerungszulage in Form eines Lohnzuschlags (so und so viel Prozent oder Pfennige zum Stundenlohn zugerechnet) der höheren Leistung auch einen höheren Verdienst gewährt, liegt hier eine Regelung vor, die von der Leistung ganz absieht und nur die Bedürfnisse des Arbeiters und seiner Familie im Auge hat, ein Verfahren, das m. E. überhaupt etwas grundsätzlich Neues in der Lohnpolitik bedeutet. Etwas Ähnliches finden wir nur in der Kriegs-Beamtenbesoldung und in den Wohlfahrtsausgaben gewisser Unternehmungen, die sich verpflichtet fühlen, von der sonst gerade in der Privatindustrie üblichen Entlohnung nach der Leistung zugunsten einer hinlänglichen materiellen Besserstellung der bedürftigsten Arbeiter abzugehen. Dieser Gesichtspunkt scheint mir wichtig genug, um ihn ausführlich zu erörtern.

Offenbar ist es die Eigenart der Kriegsverhältnisse, die diesen neuen Gesichtspunkt in der Entlohnung zur Geltung gebracht hat: er entspringt einem unbewußt gemeinwirtschaftlichen Denken. In normalen Zeiten mit allseitig freier Konkurrenz hat es — der Theorie nach — genügt, wenn jede Leistung nach ihrem Wert für den Abnehmer bezahlt worden ist. Es liegt im eigenen Interesse des Arbeitnehmers, seine Leistung im Konkurrenzkampf an die Stelle zu bringen und derart zu steigern, daß er das größtmögliche Ergebnis mit ihr erzielt. Wie er vollends den Aufwand für eine mehr oder minder große Familie decken will, das bleibt ganz und gar seinem Ermessen überlassen, das ist eben Privatsache. Einzig die Steuergesetzgebung zieht daraus gewisse die kinderreichen Familien begünstigende Folgerungen. Wenn einige in erhöhtem Maße sozialpolitisch denkende Unternehmer Sonderleistungen für große Familien bewirken, so ist das eine rein karitative Maßregel, für die auch nicht die geringste Verpflichtung bestanden hätte, weder praktisch noch theoretisch. Demgegenüber scheint sich unter dem Drucke des Krieges eine Änderung der Auffassung und der Praxis anzubahnen. In vielen Beziehungen tritt an die Stelle der bisherigen wirtschaftlichen Freiheit mit all ihren Vorzügen und Schwächen ein gemeinwirtschaftlicher Geist. Man denke nur an die bis ins kleinste gehende Verbrauchsregelung, die jedem, auch dem letzten Volksgenossen, ein bestimmtes Minimum an Bedürfnissen sichern will. Und nur eine notwendige Konsequenz dieser Maßnahmen scheint mir die andere der Gewährung eines Minimaleinkommens zu sein. Und besonders mit dem Augenblick, wo die Verwendung der Arbeitskraft dem Belieben des einzelnen entzogen und unter den Zwang des Gesetzes gestellt wird: gerade hier ist eine Auffassung am Platze, die dem einzelnen für die Deckung seines notwendigen Bedarfs auch ein Minimaleinkommen sichern will. Wie schon gezeigt, spricht das Hilfsdienstgesetz und die ihm folgenden Erlasse diesen Gedanken unmittelbar aus, aber schon längst vorher hat sich die Heeresverwaltung diese Auffassung in ihrer Lohnpolitik zu eigen gemacht. Das dürfte aus den obigen Ausführungen mit aller Deutlichkeit hervorgehen. Mag man auch über die Berechtigung dieses ganzen Grundsatzes streiten, jedenfalls muß anerkannt werden, daß die Heeresverwaltung ihn mit Ernst und Entschiedenheit aufgenommen und auch gegen die widerstreitenden Interessen der Privatindustrie zur Durchführung gebracht hat.

Nach dieser grundsätzlichen Darlegung wollen wir zum Ausgangspunkt zurückkehren und in unserer Betrachtung der Lohnpolitik fortfahren. Wenn wir die einzelnen Tatsachen kurz noch einmal zusammenfassen wollen, so ist folgendes gezeigt: Zur Steigerung der Leistung und mehr noch im Interesse der Aufwandsbestreitung hat die Heeresverwaltung sich bemüht, in ihren eigenen Betrieben sowohl wie in der Privatindustrie ein „angemessenes“ Lohnniveau herzustellen, sie hat auch versucht, durch verschiedene Maßnahmen ein zu starkes Überschreiten dieses Durchschnitts zu verhindern — das letztere nicht mit dem gewünschten Erfolge; im Gegenteil hat die in den Heereswerkstätten gewährte Entlohnung noch an manchen Stellen Anlaß zu einer Beunruhigung und Lohnsteigerung in der Privatindustrie gegeben.

II. Abschnitt.

Die private Lohntreiberei und ihre Bekämpfung.

Wenn man die z. T. sehr erheblichen und sprunghaften Lohnsteigerungen zumal in der Rüstungsindustrie richtig verstehen will, so darf man sich nicht, wie es gern geschehen ist, mit den im vorstehenden angeführten Gründen allein begnügen und kurzerhand den Staat und seine Lohnpolitik für alles verantwortlich machen. Vielmehr hat sich auf diesem Gebiet grade die Privatindustrie ein gut Teil der Schuld selber zuzuschreiben. Denn nicht zum wenigsten dem privaten Gewinnstreben ist es zu verdanken, wenn die Löhne in vielen Fällen eine so starke Steigerung erfahren haben, daß sich mit Notwendigkeit ungesunde Zustände daraus haben entwickeln müssen.

In erster Linie handelt es sich hierbei um Versuche von Arbeitgebern, durch Angebot höherer Löhne andern Unternehmern ihre Arbeiter abzutreiben. Dieses Verfahren gibt schon im März 1915 dem Kriegsministerium Anlaß zu einer Verfügung an sämtliche stellvertretenden Generalkommandos, die ich hier wörtlich anführen will, weil sie auch in anderer Hinsicht sehr bemerkenswerte Dinge enthält:[1])

„Zahlreichen hier eingehenden Klagen aus den Kreisen der Heeres- und Marinelieferanten entnimmt das Kriegsministerium, daß viele dieser Betriebe unter erheblichem Fortgange von Arbeitern zu leiden haben, die nicht selten anderen gleichfalls für Heer oder Marine arbeitenden Firmen zuwandern. Zu diesen Verschiebungen hat häufig eine wenig rücksichtsvolle Werbetätigkeit einzelner Unternehmungen Anlaß gegeben, die durch Angebot günstiger Arbeitsbedingungen Arbeiter von andern minder vorteilhaften Plätzen an sich ziehen. Dadurch sind vielen Betrieben Schwierigkeiten erwachsen, die sie dann durch Lohnsteigerungen auszugleichen suchen mußten. Um dieser Beunruhigung der zur Zeit wichtigsten Industrie zu steuern, empfiehlt das Kriegsministerium dem Kgl. stellvertretenden Generalkommando, durch Vermittlung der Handels- und Gewerbekammern seines Bezirkes ein gemeinsames Vorgehen aller Heeres- und Marinelieferanten zu erwirken. Diese müßten vereinbaren:

1. sich nicht gegenseitig Arbeitskräfte zu entziehen; zum mindesten dürfte nicht ein Unternehmer dieser Gattung unmittelbar an Angestellte eines andern Unternehmens gleicher Art mit einem Vertragsangebot herantreten. Nach Möglichkeit sollten auch zur Aufgabe von Inseraten, wie überhaupt zur Werbetätigkeit nicht Orte gewählt werden, an denen bekanntermaßen die Heeresindustrie einen besonderen Platz einnimmt. Werden Inserate erlassen, so müssen Hinweise auf besonders hohe Löhne sowie das Versprechen von Zurückstellungsanträgen unbedingt unterbleiben.

2. Arbeiter aus anderen Betrieben der Heeresindustrie nicht aufzunehmen, wenn sie als Kündigungsgrund lediglich ungenügenden Lohn angeben und der bisherige Arbeitgeber einen seinem örtlichen Tarif entsprechenden Satz gezahlt hat.

Nicht erwünscht wäre dagegen, wenn eine Abmachung zustande käme, der zufolge nur Arbeiter aufgenommen werden sollten, die ihren bisherigen Vertrag mit Zustimmung des

[1]) Erlaß vom 31. 3. 15 B 5 (S) aus AZS 1 Nr. 3, Heft 8.

Digitized by Google

Arbeitgebers gekündigt haben, da hiermit das freie Kündigungsrecht des Arbeiters in seiner Ausübung dem Ermessen der Unternehmer unterstellt würde. Auch zur Einrichtung besonderer Einigungsämter zur Entscheidung von Streitfällen könnte das Kriegsministerium nicht raten. Dagegen ist den Handels- und Gewerbekammern sowie den Industriellen selber enge Fühlungnahme in allen Zweifelsfällen mit den Kaufmanns- und Gewerbegerichten zu empfehlen, die ihrer Idee nach zur Tätigkeit eines Einigungsamtes berufen sind.“

Die Vorschriften und Einrichtungen, die das Kriegsministerium hier als unerwünscht ablehnt, sind aber später im Hilfsdienstgesetz Tatsache geworden: Die Abkehr aus kriegswichtigen Betrieben nur noch mit Zustimmung des Arbeitgebers, die Schlichtungsausschüsse, die bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (siehe oben Seite 12) den verweigerten Abkehrschein ersetzen können. Um den Arbeiter an seine Stelle zu binden und einen zu häufigen nachteiligen Wechsel zu vermeiden, ist eben doch ein gewisser Zwang erforderlich gewesen, der aber wieder nicht wirksam genug gewesen ist, um zahlreiche Durchkreuzungen dieser Absicht zu verhindern, wie im folgenden zu zeigen sein wird.

Zuvor sei hier noch ein Beispiel aus dem Oktober 1916 angeführt für die Zeit vor dem Hilfsdienstgesetz. Ich zitiere aus einem Schreiben des Allgemeinen Kriegsdepartements (B 5) an die Feldzeugmeisterei (5. 10. 16)[1]:

„Die Schuld an den zuweilen übermäßig hohen Lohnforderungen der Arbeiter tragen die Firmen teilweise selbst. Das Wumba hat erst kürzlich ein Zeitungsinserat an das Kriegsministerium AZ-Abteilung gesandt, in dem Spezialdreher gegen einen Stundenlohn von 2 ℳ bezw. hohen Akkordlohn gesucht wurden. Nicht nur wird hierdurch eine Abwanderung von Arbeitern bei anderen Firmen bewirkt, sondern werden auch neue Lohnforderungen allgemein hervorgerufen, indem sich die Arbeiter auf diese hohen Löhne, welche bei anderen Firmen gezahlt werden, beziehen. Abhilfe ist auch hier vorgesehen, da die Aufnahme derartiger Annoncen den Zeitungen nach einer hier eingegangenen Mitteilung der AZ-Abteilung verboten werden soll.“ Des weiteren wird in diesem Schreiben festgestellt, daß diese hohen Löhne meist von kleineren Firmen gezahlt werden, während die Großfirmen die üblichen Durchschnittslöhne zahlen.

Daß diese Lohntreibereien auch nach dem Erlaß des Hilfsdienstgesetzes ihren Fortgang nehmen, beweist der im „Kriegsamt“ Nr. 5 vom 21. Januar 1917 abgedruckte Aufruf „An die deutschen Arbeitgeber und Arbeitnehmer“. Das Kriegsamt verspricht sich hierin die Abstellung solcher Mißbräuche von der Überlegung und dem vaterländischen Sinn der Arbeitgeber. Leider müssen wir feststellen, daß diese Mahnungen nichts gefruchtet haben. Die Klagen über Lohntreibereien ertönen fortgesetzt; so meldet noch im Juni 1918 ein Wochenbericht der Kriegsamtsstelle Münster: „Immer wieder werden der Kriegsamtsstelle Beschwerden darüber vorgebracht, daß eine Reihe von Unternehmerfirmen durch Versprechen besonders hoher Löhne die Arbeiterschaft der Betriebe der Heeresindustrie beunruhigen und zur Abwanderung veranlassen.“

Wir wollen nunmehr im einzelnen untersuchen, in welchen Verhältnissen die gerügten Mängel ihren Ursprung haben und wie man sich von seiten der Unternehmer und der Behörden dagegen zu schützen versucht, offenbar ohne ausreichenden Erfolg.

Wie sich aus dem vorliegenden Material ergibt, bildet einen der Hauptgründe für Lohntreibereien das Bestreben kleinerer Firmen, für ihren Betrieb um jeden Preis Facharbeiter zu gewinnen. Angesichts der allgemeinen Arbeiterknappheit besonders seit Ende 1916 ist diese Entartung vorauszusehen. Das Hindenburgprogramm drängt, die Lieferungen sollen auf das Vielfache gesteigert werden, selbst die größten und leistungsfähigsten Betriebe sind kaum imstande, mit ihrer gut eingearbeiteten Arbeiterschaft den Anforderungen zu genügen. Da wäre es nötig gewesen, jede Verschleuderung von Arbeitskraft zu vermeiden, in erster Linie den Höchstleistungsbetrieben Arbeiter zuzuführen und sie den minderleistungsfähigen zu entziehen. Der § 4 Absatz 2 des Hilfsdienstgesetzes soll die Handhabe dazu bieten, minder wichtige Betriebe stillzulegen oder eine Überbesetzung der darin tätigen Personen zu verhindern. Ohne hier auf die Tätigkeit der Feststellungsausschüsse näher einzugehen, ist der allgemeine Eindruck der, daß sie mit ihren Verfügungen zumindest zu spät kommen. Inzwischen haben gerade kleinere, auch berufsfremde Betriebe alles daran gesetzt, um sich auf die Produktion von Heeresmaterial umzustellen und so zu den kriegswichtigen Betrieben im Sinne des § 2 zu gehören. Soweit es nicht aus der persönlichen Unabkömmlichkeitssucht des Betriebsinhabers geboren ist, ist das auch ein an sich ganz lobenswertes Bestreben, das aber jedenfalls auf dem Gebiet der Arbeiterfrage zu verhängnisvollen Folgen führt; vielfach nämlich sind diese Betriebe, wenn sie wirklich der Metallindustrie angehören, weder mit Maschinen noch mit Arbeitern zur Anfertigung von Kriegsmaterial eingerichtet, in zahlreichen Fällen handelt es sich überhaupt um ganz fremde Berufe, besonders die Textilindustrie. All diesen Betrieben muß in erster Linie daran gelegen sein, zur Einrichtung des Betriebes und zur Bedienung der neuen Maschinen tüchtige Facharbeiter heranzuziehen. Da die Heeresaufträge reichen Gewinn verheißen, so brauchen die Kosten keine Rolle zu spielen. So setzt denn ein sich stetig steigerndes Wettrennen dieser Unternehmer um die knapper und knapper werdenden Arbeitskräfte ein. Um einige Beispiele[1]) zu nennen: Im April 1917 teilt eine Maschinenfabrik in Barmen dem Kriegsamt mit, daß eine Textilfirma einen ihrer bisherigen Werkzeugmacher mit einem Monatsgehalt von 1 000 ℳ und einer garantierten Mindestprovision von monatlich 250 ℳ (gleich jährlich im ganzen 15 000 ℳ) engagiert habe. Eine Kölner Maschinenbauanstalt berichtet im September 1917 an das Generalkomando des 8. Korps, ein Arbeiter mit 80 ℳ Wochenverdienst (täglich 13 ℳ) habe den Abkehrschein verlangt unter Vorweisung einer Bescheinigung von einer kleinen Firma, daß er bei dieser wöchentlich mindestens 130 ℳ verdienen könne.

Die Wirkung solcher Lohnangebote, die sich natürlich schnell herumsprechen, ist jedenfalls immer eine starke Beunruhigung der Arbeiterschaft des betreffenden Betriebes oder Gewerbes, die natürlich nicht hinter ihren Berufskollegen zurückstehen wollen. Verlangen die solchermaßen angelockten Arbeiter den Abkehrschein, so sieht sich der Arbeitgeber meist genötigt, um nicht seine besten Arbeiter zu verlieren, ihnen und unter Umständen allen Beschäftigten eine Lohnerhöhung zu gewähren. Tut er es nicht, so wird der Schlichtungsausschuß angerufen. Wenn die Lohnsteigerung nur einigermaßen erheblich ist, so erteilt dieser gewöhnlich den Abkehrschein; in einer Beschwerde aus Oberschöneweide an das Kriegsamt (August 1917) heißt es hierüber: „Erfahrungsgemäß braucht auf dem Schiedsgericht eine dem Arbeitswechsel zugrunde gelegte Lohnaufbesserung gar nicht mal $^2/_3$ zu betragen (es handelt sich um 2,50 ℳ gegen früher 1,50 ℳ), um das Urteil zu gunsten des Arbeiters fällen zu lassen, d. h. diesem den Kriegsschein zuzusprechen.“

Typisch hierfür ist eine Entscheidung des Schlichtungsausschusses Düsseldorf, über die es in einer Beschwerde einer großen Maschinenfabrik an die Kriegsamtsstelle Münster heißt:

[1]) AZS, Nr. 21, Heft 10.

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 4, 5 und 6.

Digitized by Google

„In den . . . Fällen wurden Hinweise darauf, 1. daß die von uns gezahlten Löhne vollständig den üblichen entsprechen, 2. daß das Weglocken der Arbeiter durch Anbieten höherer Löhne nicht dem Sinne des Hilfsdienstgesetzes entspräche und 3. daß die Leute zum Teil für unsere besonderen Heereszwecke reklamiert seien, damit zurückgewiesen, daß diese Einwürfe mit den Aufgaben der Schlichtungsausschüsse nichts zu tun hätten, dieser vielmehr lediglich zu entscheiden habe, ob der Arbeiter eine Verbesserung seines Lohn- und Arbeitsverhältnisses erreichen konnte. Als einziges Mittel, den Abgang der Arbeiter zu verhüten, wurde angeraten, den Leuten einen gleich hohen Lohn zu zahlen, wie er ihnen an anderen Stellen geboten wird.“ (Aus den Akten der Kriegsamtstelle Münster).

Um die Reihe der Beispiele zu schließen, sei noch ein Bericht des Generalkommandos des 7. Korps vom 15. Oktober 1918 erwähnt: „Von den verschiedensten Seiten sind im Laufe der Zeit Klagen darüber erhoben worden, daß der Schlichtungsausschuß auf solche Bescheinigungen hin, wenn nur die in der Bescheinigung genannte Lohnhöhe vielleicht 1 bis 2 ℳ (pro Tag) höher war als der Lohn, den der Arbeiter an der bisherigen Arbeitsstelle verdiente, den Abkehrschein erteilt hat. Meist waren es erst im Kriege gegründete Firmen, kleinere Betriebe oder auch Unternehmerfirmen, die auf diese Weise durch Überbieten an sich angemessener Löhne die Arbeiter aus anderen Werken zu sich herüberzogen.“

Gegenüber der Allgemeinheit dieses Übelstandes müssen alle Abhilfsversuche versagen. Zum Teil greifen die Arbeitgeber zur Selbsthilfe: Die Mitglieder eines Verbandes[1]) verpflichten sich, an Arbeiter, die bei anderen unter § 2 des Hilfsdienstgesetzes fallenden Betrieben beschäftigt sind, keine schriftlichen Bescheinigungen über die zu gewährenden Löhne auszustellen. So gut diese Maßregel gemeint ist, muß sie gerade dadurch mißlingen, daß die überbietenden Arbeitgeber meist nicht dem Verbande angehören.

Was die Politik der Behörden angeht, so stehen sie diesen Verhältnissen im allgemeinen hilflos gegenüber. Das Kriegsamt weiß sich in einer Verfügung an die Kriegsamtsstelle in den Marken (vom 14. September 1917) auch keinen anderen Rat als zu empfehlen: „Es muß der Industrie überlassen bleiben, im eigenen Interesse selbst dem Arbeitswechsel nach Möglichkeit entgegenzuwirken.“

Eine andere Maßnahme ist das Verbot von Zeitungsinseraten, in denen Arbeiter unter Angabe einer bestimmten Lohnhöhe gesucht werden. Diese Vorschrift läßt sich natürlich durch anderweitige schriftliche oder mündliche Mitteilung leicht umgehen. Etwas energischer geht das Generalkommando des 7. Korps vor; auf Grund der Erlasse der Oberzensurstelle vom 21. Januar 1917 verbietet es unter dem 8. Februar Anzeigen und vervielfältigte Werbeschreiben jeder Art, die Angaben über hohe Löhne und einen Hinweis auf besondere Vergünstigungen enthalten, unter Strafandrohung. Außerdem gibt es im September 1917 bekannt[2]): „Wer es unternimmt, selbst oder durch Dritte Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei im Dienste der Heeresverwaltung beschäftigten Unternehmern oder mittelbar oder unmittelbar für Heeresbedarf tätigen Betrieben beschäftigt sind, zum Aufgeben oder Wechseln ihrer Arbeitsstelle zu veranlassen, wird nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder bis zu 1 500 ℳ Geldstrafe bestraft.“

[1]) Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller; AZS 1, Nr. 3, Heft 14. — [2]) AZS 1, Nr. 3, Heft 6.

Alles erfolglos, wie gerade die Berichte aus dem Bezirk des 7. Korps zeigen. Und m. E. müssen alle solche Maßregeln ohne Erfolg bleiben, solange an der Grundlage, dem freien Arbeits- und Lohnvertrag, nichts geändert wird. Es spielt sich hier auf dem Arbeitsmarkt nur genau dasselbe ab wie auf dem Lebensmittelmarkt: In beiden Fällen suchen die kaufkräftigsten Schichten durch eine exorbitant hohe Nachfrage das im Verhältnis zum Bedarf bei weitem nicht ausreichende Angebot zu sich herüberzuziehen: wie mit Lebensmitteln, ist auch mit der Arbeitskraft in vielen Fällen gewuchert worden. Auf der andern Seite muß allerdings mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß die auftragvergebenden Stellen durch ihre Preispolitik einen großen Teil der Schuld tragen. Denn durch die Gewährung z. T. unbeschränkt hoher Gewinne haben sie es erst ermöglicht, daß die Kosten bei der Gewinnung von Arbeitern keine Rolle spielen, und haben sie ferner jenen Wettkampf hervorgerufen, der notwendig zwischen Unternehmergewinn und Arbeitslohn hat eintreten müssen.

Auf einen besonderen Fall dieses Zusammenhangs zwischen Lohn und Gewinn wird im nächsten Abschnitt noch ausführlicher einzugehen sein.

III. Abschnitt.

Lohn und Unternehmergewinn unter dem Regievertrag.

In diesem letzten Abschnitt ist ein Verfahren zu besprechen, das noch stärker als die vorher erwähnte Freigebigkeit der auftragvergebenden Stellen dazu beigetragen hat, die Lohntreiberei in der Industrie auf Kosten der Allgemeinheit zu fördern. Es handelt sich um den sogenannten Regie- oder Kolonialvertrag.

Günther erläutert sein Wesen (in Schmollers Jahrbuch 1919 Seite 708f.) folgendermassen: „Der Regievertrag, diese eigenartige Verkupplung von Unternehmergewinn und Arbeitslohn, besteht in folgendem: Die sogenannten „produktiven“ Löhne — ein nicht ganz einwandfreier privatwirtschaftlicher Begriff — werden ebenso wie die Materialausgaben unmittelbar vom Auftraggeber — also im Kriege regelmäßig vom Staate — vergütet; für die Deckung der „Regie“- oder Verwaltungsunkosten werden Zuschläge in Höhe von 100 oder meist mehr vom Hundert der Löhne gemacht; ferner tritt ein eigentlicher Gewinnzuschlag in Vomhundertteilen der Summe aus Löhnen + Materialunkosten hinzu. Das Verhältnis zwischen Löhnen und Materialunkosten mochte im Frieden genau berechnet und zutreffend sein, im Kriege war es aus verschiedenen Gründen mehr als fraglich, ob beide Posten in annähernd gleichem Maße gestiegen sind. Da der Regievertrag der Öffentlichkeit kaum bekannt geworden ist — obwohl diese, und zumal der Steuerzahler, erheblich an ihm interessiert ist, — liegen sehr wenig begründete Berechnungen hierüber vor, und man bleibt auf Mutmaßungen angewiesen. Jedenfalls legt die Entwicklung der Dividenden, stillen Reserven und Abschreibungen in Unternehmungen mit Regievertrag — neben den in erster Linie beteiligten Werften kamen z. B. noch private Anlagen für Frontbefestigungen in Betracht — die Vermutung nahe, daß sich die Geschäftsergebnisse sehr günstig gestaltet haben. Ferner wirkten eine Reihe von Umständen mindestens nicht im Sinne einer starken Steigerung der Regiekosten: der Wegfall des Risikos, die Überflüssigkeit der Reklame angesichts des sicheren Zahlers und der festen Aufträge, das bis zur Revolution weit hinter der Steigerung des Arbeitslohns zurückbleibende Anziehen der Angestelltengehälter. . . . Grade diese Niedrighaltung der Angestelltengehälter gegenüber den Arbeitslöhnen, nach denen sich die Regiezuschläge bemaßen,

Digitized by Google

gibt zu denken. . . . Gibt man auf der andern Seite vorbehaltlos zu, daß für Neuanlagen, Bruch (besonders bei der Beschäftigung von Kriegsgefangenen), Wohlfahrtseinrichtungen, Einkauf von Lebensmitteln usw. bedeutende Aufwendungen nötig waren, die meist die allgemeine Verwaltung belasteten, so mußten doch so umfangreiche Abschreibungen, wie sie gerade in Regiebetrieben Regel waren, die späteren Produktionskosten erheblich mindern."

Zwar braucht es, wie Günther betont, nicht unbedingt im Wesen des Regievertrages zu liegen, in unbeschränktem Maße lohnsteigernd zu wirken, weil vorsichtig rechnende Unternehmer wegen der Möglichkeit des späteren Fortfalls der Staatsaufträge auf maßvolle Lohnpolitik bedacht sind, aber es mußte doch dieses System der Verkupplung von Lohn und Gewinn verhängnisvoll wirken in Verbindung mit den bereits behandelten Versuchen, durch Lohnüberbietungen ausreichend Arbeitskräfte zu gewinnen. Denn da hier von vornherein bekannt ist, daß jeder, auch der höchste Lohn vergütet wird, so fällt jede Veranlassung fort, sich in der Höhe der Lohnangebote irgendwelche Zurückhaltung aufzuerlegen

Im folgenden sei Art und Wirkung des Regievertrages an einigen Beispielen erläutert, wobei zugleich auch zu zeigen ist, wie er von einsichtigen Stellen verurteilt und bekämpft wird.

I. Einmal gehören hierher Lohnüberbietungen, die von Bauunternehmern im besetzten Gebiet ausgehen. Diese Fälle betreffen meist die Grenzgebiete, vor allem Elsaß-Lothringen; hier suchen Agenten von solchen Baufirmen Arbeiter der Rüstungsindustrie durch Versprechen horrend hoher Löhne und anderer Vergünstigungen zum Arbeitswechsel und Übertritt ins besetzte Gebiet zu bewegen. Die Kriegsamtnebenstelle Diedenhofen[1]) fügt zu ihrem Bericht über diese Erscheinung hinzu: „Wenn auch strenge Bestimmungen Anwendung finden, die das Verlassen des hiesigen Festungsbereichs zwecks Arbeitsübernahme im besetzten Gebiet erschweren, wenn auch grundsätzlich der Passierschein nur bei Vorliegen des Abkehrscheines erteilt wird, so wird doch schon durch das Versprechen dieser hohen Löhne die Arbeiterschaft beunruhigt, indem sie die unverhältnismäßig hohen Löhne, die von den Bauunternehmern gezahlt werden, mit den in Deutschland zur Zeit herrschenden Lohnsätzen vergleicht und infolgedessen, vielleicht nicht zu Unrecht, ständig an eine Aufbesserung ihrer Löhne denkt."

Diese überaus hohen Lohnangebote wieder sind nur möglich, weil die Bauunternehmer mit den Generalen der Pioniere oder den Armee-Quartiermeistern „Kolonial"-Verträge abschließen. Dieser Zustand dauert bis ins letzte Kriegsjahr hinein; erst im März 1918 sieht sich der Generalquartiermeister zu folgendem Erlaß genötigt[2]):

„Die Heranziehung von Unternehmern zum Stellungsbau in der meistens angewandten Form des sogenanten Selbstkosten- oder Kolonialvertrages hat so viele Mißstände im Gefolge, daß die Abschaffung dieser Vertragsart äußerst wünschenswert erscheint. Wenn sich das auch nicht vollkommen wird erreichen lassen, so muß doch mit allen Mitteln angestrebt werden, den Abschluß von Selbstkostenverträgen auf Ausnahmefälle zu beschränken. In Zukunft werden Stellungsbauten möglichst in eigener Regie auszuführen und die Mitwirkung der Unternehmer auf die mietsweise Überlassung der Geräte und Stellung des zu ihrer Bedienung notwendigen Fachpersonals zu beschränken sein. Ausnahmen hiervon bedürfen meiner Genehmigung. Auch die gegenwärtig laufenden Verträge sind tunlichst in Verträge nach obigen Gesichtspunkten umzuwandeln."

[1]) AZS 1, Nr. 3, Heft 5. — [2]) C 1 b, Nr. 29, Heft 6.

Diesem Erlaß liegt ein Vertragsmuster in dem beabsichtigten Sinne bei, in dem der Versuch gemacht wird, die gerügten Mängel durch Beschränkung auf Höchstlohnsätze zu vermeiden. Ob dieses Vorgehen Erfolg gehabt hat, entzieht sich meiner Beurteilung; auf jeden Fall erfolgt es viel zu spät.

II. Außer auf Werften und bei Bauarbeiten im besetzten Gebiet ist der Regievertrag aber auch sonst in Geltung gewesen, wie aus folgender Mitteilung der Kriegsamtsstelle Münster in ihrem schon erwähnten Wochenbericht aus dem Juni 1918 (siehe Seite 331) hervorgeht:

„Ein Umstand, der geeignet ist, die Lohntreiberei zu fördern, besteht in Verträgen, die vom Kriegsamt (Wumba) mit einzelnen Unternehmern abgeschlossen sind. ... Bisher war nur bekannt, daß solche Kolonialverträge mit Unternehmern für die Bauarbeiten im besetzten Gebiete abgeschlossen wären, es hat sich aber herausgestellt, daß sie auch mit Firmen abgeschlossen sind, die bestimmte Aufträge im Industriegebiet übernommen haben." Zur näheren Erläuterung seien die entsprechenden Bestimmungen eines solchen Vertrages hier mitgeteilt:

„Vertragsentwurf mit Simon Schnell, Langenberg im Rheinland.

... § 7. Die Firma erhält zur Erfüllung der Verpflichtungen zu § 1

a) Erstattung
   1. sämtlicher Löhne für Schreiner, Zimmerer, Schlosser, Klempner, Maschinen- und Hilfsarbeiter.
   2. der Kosten der notwendigen Maschinenarbeit und Maschinenkraft. Die Maschinenstunden sind mit 3 ℳ, die Lötkolbenstunden mit 1 ℳ in Rechnung zu stellen.
   3. sämtlicher Auslagen für die notwendigen Materialien.
   4. für vorgelegte Rangiergebühren und Standgelder.

b) Gewährung von Zuschlägen
   1. von 25% zu a) 1.,
   2. von 10% zu b) 1., a) 1., a) 2., und a) 3.

Damit sind sämtliche Leistungen der Firma abgefunden.

§ 8. pp. (betr. Führung von Lohnlisten usw.) ...

gez. S. Schnell — Kriegsamt Berlin (Wumba)

6. März 1916."

(Aus den Akten AZS 1 Nr. 3 Heft 16.)

Es würde zu weit führen, den hier behaupteten Zusammenhang zwischen Löhnen und Gewinnen im einzelnen zu verfolgen; wir müssen uns mit den gegebenen Andeutungen begnügen. Doch sind auch diese vollkommen hinreichend, um zu erkennen, daß die Behörden mangels einer einheitlichen Lohn- und Gewinnpolitik privaten Interessen gegenüber zum Schaden der Allgemeinheit zu nachgiebig gewesen sind und damit insbesondere in der Entwicklung der Lohnfrage vieles verdorben haben, was bei straffer, einheitlicher Zielsetzung in ganz andere Bahnen zu lenken gewesen wäre.

Im großen und ganzen muß freilich anerkannt werden, daß die einzelnen Behörden und Kommandostellen redlich bemüht gewesen sind, die Lohnentwicklung, so gut sie es verstanden, im Interesse der Arbeiterschaft und doch nicht im Widerspruch zu dem der Allgemeinheit zu gestalten. Daß ihre Bestrebungen oft ganz anders ausgeschlagen sind, ist nicht ihre Schuld.

Damit wollen wir von der Erörterung der Lohnpolitik Abschied nehmen und die Entwicklung der Lohntatsachen selbst betrachten.

Digitized by Google

II. Teil.

Statistik der Lohnentwicklung.

I. Abschnitt.

Das Material.

1. Kapitel.

Bereits veröffentlichtes Material.

Nachdem wir im 1. Teil die allgemeinen Gesichtspunkte dargelegt haben, nach denen sich die Lohnentwicklung aus inneren Ursachen und vor allem unter dem Einfluß behördlicher Maßnahmen vollzogen hat, ist es jetzt unsere Aufgabe, die dort entwickelten Grundlinien im einzelnen zu verfolgen und an den Tatsachen der Lohnveränderungen selbst zu belegen. Nur durch eine solche Erfassung der Normallöhne gewinnen wir dann die Möglichkeit, in einem späteren III. Teil unter Hinzunahme der Lebenskosten die Entwicklung des Reallohns, somit die Grundlage der Arbeiterwirtschaft selbst zu prüfen.

§ 1. Amtliches und halbamtliches Material.

a) Bergarbeiterlöhne

Eine auch nur einigermaßen ausreichende Darstellung der Nominallöhne besitzen wir für die Kriegszeit nicht, mit einer rühmlichen Ausnahme: das ist die Statistik der Bergarbeiterlöhne.

Für Preußen, Bayern, Sachsen-Anhalt, Elsaß-Lothringen wird sie fortlaufend von Vierteljahr zu Vierteljahr im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht. Die Vorzüge dieser Statistik liegen in ihrer sehr eingehenden Gliederung: territorial werden die Oberbergamtsbezirke (in Preußen) unterschieden, weiterhin die einzelnen Bergbauarten; hinsichtlich der Arbeiterkategorien findet eine Gliederung statt in Männer, Frauen und (männliche) Jugendliche unter 16 Jahren; die weitere Teilung der Männer schafft die Kategorien der eigentlichen Bergarbeiter, der sonstigen im Bergbau beschäftigten Arbeiter und der über Tage beschäftigten Arbeiter — zu vergleichen etwa mit gelernten, angelernten und ungelernten Arbeitern. Daneben ist der Durchschnittslohn für alle Arbeiter ungetrennt angegeben. Diese Art der Gliederung bietet eine starke Gewähr dafür, daß die einzelnen Durchschnitte nicht bloße arithmetische Mittel, sondern der wirklich typische Ausdruck für die Lohnverhältnisse der einzelnen Klassen sind. Angegeben sind die Schichtlöhne, und zwar die reinen Löhne unter Abzug der Versicherungsbeiträge, Geleuchtkosten usw. Da außerdem die Anzahl der Stunden für die Schicht angegeben ist, so ist eine Umrechnung auf den Stundenlohn möglich, die besonders da am Platze ist, wo die Schichten starke Unterschiede in der Dauer aufweisen (Schwankungen zwischen 6 und 12 Stunden!). Erst diese Berechnung gibt dann einen zuverlässigen Anhalt für das Verhältnis zwischen Lohn und Leistung. Ergänzende Angaben liegen dann noch vor für den Geldwert der Brotkornzulage[1]) pro Schicht und für die durchschnittliche Schichtzahl eines Vierteljahrs, sodaß also auch der Verdienst eines solchen Zeitraumes mit einiger Sicherheit ermittelt werden kann. Die Bergarbeiterstatistik bietet demnach mit einer jedenfalls für den Krieg willkommenen Genauigkeit all die Unterlagen, die man eigentlich braucht, wenn man aus Lohnmaterial sichere und allgemeingültige Schlüsse ziehen will. Eins kann natürlich in der Anlage der Statistik selbst nicht zum Ausdruck kommen, das ist die durch den Krieg verursachte, vor allem in den ersten Kriegsjahren in Erscheinung tretende Verschiebung zu minder leistungsfähigen, schwächeren Arbeitskräften hin, die den Durchschnitt über Gebühr drückt. Da diese Tatsache aber allen Gewerben gemeinsam ist und sich mit der fortgesetzten Reklamation der tüchtigen Facharbeiter mit der Zeit wieder behebt, so wird der Wert der Statistik dadurch m. E. kaum beeinträchtigt.

Die ebenfalls im Reichsarbeitsblatt veröffentlichte Statistik der sächsischen Bergarbeiterlöhne weicht von der eben genannten Statistik zu ihrem Nachteil ab. Erst von 1918 ab erscheinen hier die Veröffentlichungen für jedes Vierteljahr, bis dahin nur für jedes Jahr; wenn sie auch hinsichtlich der Arbeiterkategorien eine ähnliche Gliederung zeigen wie die preußischen, so fehlen ihnen doch die notwendigen Angaben über die Länge der Schichtdauer, sodaß ihre Benutzung für das Verhältnis von Lohn und Leistung recht zweifelhaft bleibt. Immerhin behält sie ihren Wert für die Darstellung der Entwicklung der Jahresarbeitsverdienste.

b) Erhebung des Kaiserlichen Statistischen Amts.

Eine weitere amtliche Statistik, die die Bewegung der Löhne zu verfolgen gestattet, liegt vor in den Erhebungen des Kaiserlichen Statistischen Amts, über die im Reichsarbeitsblatt 1917 Seite 643, 1918 Seite 297 und 1919 Seite 618 ausführlich berichtet wird. Danach handelt es sich um Stichprobenerhebungen aus rund 370 Betrieben der auch sonst für das Reichsarbeitsblatt berichtenden Firmen, und zwar aus den beiden letzten Wochen der Monate März und September 1914—1918. Über den Beweiswert dieses Materials hören wir am besten das Statistische Reichsamt selber (a. a. O.): „Das Statistische Reichsamt ist nicht im Zweifel darüber, daß diesen Erhebungen, namentlich den lohnstatistischen, wesentliche Mängel anhaften; vornehmlich liegen sie in der Natur als Kriegserhebung, in der Freiwilligkeit der Berichterstattung, in dem viel zu geringen und nicht genügend spezialisierten Umfange der Erhebung, die nur die erwachsenen Arbeiter ohne Unterscheidung zwischen gelernten, angelernten und ungelernten erfaßte und die Entlohnung von Überstunden (die in einzelnen Abschnitten des Krieges fast die Regel war) sowie die individuelle Ausgestaltung der Löhne nicht berücksichtigte; weitere Mängel lagen und liegen in der unsystematischen Auswahl der befragten Stellen sowie in der rohen (kriegsmäßigen) Aufnahme, bei der sicherlich vielfach Schätzungen an die Stelle von Berechnungen getreten sind, ohne daß für solche Schätzungen Richtlinien aufgestellt waren oder sie auch nur nachgeprüft wurden; die Unterschiede und Verschiebungen in der Arbeiterschaft, die sich während des Krieges, — z. T. durch den Heeresersatz — geltend gemacht haben, sind statistisch nicht in die Erscheinung getreten und deshalb auch nicht gewertet. Weiter fehlt eine örtliche Unterscheidung der verschiedenen Betriebe, die für die Beurteilung des Reallohnes erforderlich wäre. Besonders bedauerlich ist es, daß bei diesem ersten Versuch die Erhebungen nur einen Durchschnittstageslohn zu ermitteln vermochten, ohne die tatsächliche Arbeitszeit des Arbeiters daneben zu stellen, sodaß bei der infolge der Kriegszeit so verschiedenen (teils verlängerten, teils verkürzten) Arbeitszeit nicht auch der tatsächliche Tagesarbeitsverdienst erfaßt werden konnte. Eine solche, wenn auch nur auf typische

[1]) Angaben nur in einigen Bezirken.


Digitized by Google

Berufsarten beschränkte, individuelle Lohnstatistik hätte jedoch einen derartigen Umfang annehmen müssen und eine so erhebliche Belastung der befragten, ohnehin aufs äußerste angespannten Betriebe, auch so hohe Kosten verursacht, daß sie im Kriege mit einiger Aussicht auf Erfolg nicht vorgenommen werden konnte."

Ich habe diese Stelle deshalb im Wortlaut gebracht, weil sie geradezu einen Musterkatalog der Erfordernisse darstellt, die bei einer nur halbwegs brauchbaren Statistik zwar notwendig sind — vergl. die Bemerkungen zu den Bergarbeiterlöhnen —, die aber nur in den seltensten Fällen im Kriege Verwirklichung gefunden haben. Genau dieselben Probleme und dieselben Mängel haften den noch zu besprechenden gewerkschaftlichen Lohnerhebungen zu ihrem weitaus größten Teil an.

c) Statistiken der Organe der Reichsversicherung.

Bevor wir aber darauf eingehen, sei hier erst jener mehr nebenamtlichen Statistiken gedacht, die in den verschiedensten Formen von den Organen der Reichsversicherungsordnung geführt werden; es handelt sich um die Lohnklassenstatistiken gewisser Krankenkassen und die Jahreslohnangaben der Unfall- und der Invalidenversicherung; daneben finden sich gelegentlich Lohnmitteilungen der Arbeitsnachweise.

1. Lohnklassenstatistiken der Krankenkassen.

Lohnklassenstatistiken haben folgende Krankenkassen geführt: Leipzig, Magdeburg, Dresden, Berlin, Lübeck, Kiel. Dieses Material kann nur mit großer Vorsicht und nur zu sehr allgemeinen Schlüssen benutzt werden. Z. T. enthält es nicht einmal eine Gliederung der Arbeiter nach Gewerben, so in Magdeburg und Kiel. Ferner tritt ein Mangel stark zutage, der eben in der Anlage als Lohnklassenstatistik begründet ist: „Die Nachteile gegenüber einer individuellen Erfassung des Lohnes liegen vor allem darin, daß die oberste Lohnklasse aus technischen Gründen nach oben offen bleibt und ihre Besetzung die in besonderem Maße interessierende Entwicklung der oberen Lohngrenze nicht erkennen läßt. Dieser Nachteil macht sich insbesondere bei den hochentlohnten Berufen, bei denen die Hälfte, 2/3 und selbst bis 3/4 der Arbeiter in Lohnklasse I (bezw. der höchsten) sich befinden, fühlbar. Durch diesen Nachteil wird insbesondere die Statistik als Bewegungsstatistik beeinträchtigt." (Günther in „Sonderbeilage 3 zum Reichsarbeitsblatt März 1915). Dieser Umstand wiegt um so schwerer, als sich die Krankenkassen erst sehr spät, Frühjahr 1918, dazu entschlossen haben, die oberste Lohnklasse (über 5 oder 5,75 *M*) in mehrere neue aufzuteilen und damit die Untergrenze der höchsten Klasse auf 9 oder 9,50 *M* festzusetzen; da inzwischen die Löhne im allgemeinen weit vorausgeeilt sind, so ist hiermit kaum etwas gewonnen.

Ein weiterer Nachteil liegt darin, daß die Krankenkassen nur nach Geschlechtern innerhalb der Gewerbegruppen unterscheiden, nicht aber nach Erwachsenen und Jugendlichen und erst recht nicht nach Gelernten, Angelernten oder Ungelernten; nur Dresden scheidet die Ungelernten sämtlicher Gruppen im ganzen aus.

Was aber vor allem den Wert der Krankenkassenstatistik ungemein beeinträchtigt, ist folgende Tatsache: In den Angaben der Ortskrankenkassen sind die Arbeiter grade der größten, leistungsfähigsten und im allgemeinen den höchsten Lohn zahlenden Betriebe nicht enthalten, da diese besonderen Betriebskrankenkassen angehören. Nach den Angaben des Reichsarbeitsblattes sind in diesen Betriebskrankenkassen etwa 1/3 der Arbeiter der Ortskrankenkassen versichert; in der Rüstungsindustrie verschiebt sich dies Verhältnis sicher noch viel stärker zugunsten der Betriebskrankenkassen.

2. Lohnnachweisungen der Berufsgenossenschaften.

Mehr noch als das Material der Krankenkassen werden zu allen Erörterungen über Lohnverhältnisse die Lohnnachweisungen der Unfallberufsgenossenschaften herangezogen, eine Würdigung, die ihrem Beweiswert durchaus nicht entspricht. Die einzige, auch nur sehr grobe Differenzierung findet hier insofern statt, als manche Berufsgenossenschaften auf bestimmte Teile des Reichs begrenzt sind; im übrigen werden hier alle Löhne in eine Lohnsumme zusammengeworfen: Männliche, Weibliche, Jugendliche, Ungelernte, z. T. sogar Kriegsgefangene, Arbeiter und Angestellte — daraus wird der Jahresdurchschnittsverdienst eines „Vollarbeiters" (mit rechnungsmäßig 300 Arbeitstagen) ermittelt; das Ergebnis ist dann natürlich nur „eine ungefähre Vorstellung von der Entwicklung eines sehr fiktiven Durchschnittslohnes", wie Günther treffend bemerkt. (Schriften der Gesellschaft für soziale Reform, Bd. 66, S. 28).

3. Jahreslöhne der Invalidenversicherung.

Eine ebenfalls nur sehr summarische Statistik erhalten wir aus den Angaben der Invalidenversicherung über die vereinnahmten Wochenbeiträge; diese werden nach 5 Lohnklassen unterschieden, deren höchste die Jahresverdienste über 1150 *M* enthält. Ganz abgesehen von dieser für Vergleichszwecke zu geringen Gliederung liegt auch in der Berechnung der Beiträge eine starke Ungenauigkeit. Diese erfolgt nämlich nicht nach dem wirklichen Arbeitsverdienst, sondern maßgebend ist der dreihundertfache Betrag des „Grundlohns" der Lohnstufe, der der Versicherte in der Krankenkasse angehört (vgl. Reichsversicherungsordnung §§ 1246 und 180).

Nach alledem kann die Statistik der Unfall- und der Invalidenversicherung wirklich nur für einen „anspruchslosen Bedarf" genügen, wie in noch stärkerem Maße die Statistik der Ortslöhne (Günther a. a. O. S. 28).

§ 2. Privates Material.

Damit ist im wesentlichen das — bis jetzt bekannte — amtliche und halbamtliche Material erschöpft. Auf der Suche nach weiteren Quellen über Lohnverhältnisse stoßen wir auf die gewerkschaftlichen Erhebungen, die in einigen Fällen im Interesse einer gewissen Korrektur auch einige Erhebungen von Arbeitgeberverbänden verursacht haben. Zum weitaus größten Teil sind diese Erhebungen im Reichsarbeitsblatt 1917 S. 66 und 1918 S. 728 und 799 kurz berichtend zusammengestellt und kritisch gewürdigt worden. Im allgemeinen ist hierzu folgendes zu sagen: In den Erhebungen ist sehr verschiedenartiges Material verarbeitet: neben wirklich wertvollen und methodisch-zuverlässigen Angaben finden wir solche, hinter die wir mehr als ein Fragezeichen machen müssen, die auch z. T. schon in der Presse einer lebhaften Polemik ausgesetzt gewesen sind. Gerade in der Statistik der Gewerkschaften haben sich die Einflüsse des Krieges störend bemerkbar gemacht; die Erhebungen leiden in Aufnahme und Verarbeitung sehr unter dem durch Einziehung verursachten Fortfall der alten, eingearbeiteten Beamten, die Last der Arbeit ruht im wesentlichen auf angelernten Vertretern, denen es an der nötigen statistischen Erfahrung und gerade hier so nötigen Energie gegen ihre eigenen Genossen mangelt. Dazu kommt, daß diese verringerte Anzahl von Kräften zur Durchführung einer tatsächlich individuellen Lohnerhebung oft nicht ausreicht und die Orts- oder Gauleitung sich dann veranlaßt sieht, zu dem gewiß recht zweifelhaften Mittel der Schätzung zu greifen — ein Verfahren, das gerade gegen die umfangreichste und bedeutendste Erhebung, die der Metallarbeiter von 1917, eine recht wirksame Angriffsfläche geboten hat. Ein anderer Grund zur Ungenauigkeit liegt in dem Charakter der meisten dieser Erhebungen als Zweckerhebung: Verlangen

Digitized by Google

nach Lohnerhöhung oder der Nachweis, daß die behaupteten hohen Löhne nicht zuträfen, das hat oft den Anlaß zu einer solchen Statistik gegeben. Daß es bei diesem, allen Beteiligten bekannten Zweck trotz bestem Willen der ausführenden Organe nicht immer leicht gewesen ist, durchaus objektive Zahlenangaben zu erhalten, liegt auf der Hand. Auch ist es leicht erklärlich, daß gerade Arbeiter mit besonders hohen Löhnen nicht immer geneigt gewesen sind, diese in ihrer vollen Größe erscheinen zu lassen, sei es auch nur, um dadurch vor erhöhten Abgaben bewahrt zu bleiben.

Ist somit aus diesen allgemeinen Gründen heraus den gewerkschaftlichen Statistiken gegenüber eine gewisse Reserve geboten, so handelt es sich jetzt darum, im einzelnen festzustellen, wann eine solche Erhebung unseren Zwecken genügen kann und wann nicht. Hierbei kommen natürlich in erster Linie die oben auf Seite 334 herausgehobenen Gesichtspunkte in Betracht. Ohne das betreffende Material in seiner Gesamtheit vorzuführen, können wir danach sagen: Brauchbar für uns ist eine Erhebung, wenn sie 1. nach Zeit und Ort genau festgelegt ist; Zahlenmaterial, das sich ohne örtliche Differenzierung auf das ganze Reich erstreckt, muß im allgemeinen ausscheiden. 2. ihre Beobachtungen auf einen genügend großen Personenkreis ausdehnt; eine kleinere Basis ist allerdings dann zulässig, wenn eine Gewähr dafür gegeben ist, daß es sich um eine typische Auswahl handelt. 3. innerhalb der beobachteten Arbeiterzahl eine Differenzierung nach den oben angeführten Gruppen und Merkmalen gestattet. 4. das Verhältnis zwischen Lohn und Arbeitszeit mit wenigstens annähernder Deutlichkeit ersehen läßt. Erwünscht wäre außerdem noch, wenn die Erhebung eine Vergleichsmöglichkeit für dieselben Arbeitergruppen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten darbietet; denn es muß uns naturgemäß vor allem an der Betrachtung der Lohnveränderungen liegen.

Bedauerlicherweise läßt gerade die umfangreichste Erhebung, die der Metallarbeiter für 1917, eine Berücksichtigung dieser Forderungen fast durchweg vermissen. Diese nach Art einer Lohnklassenstatistik aufgemachte Erhebung erstreckt sich zwar auf einen sehr großen Personenkreis (510 000 Arbeiter und 259 000 Arbeiterinnen der Metall- und Rüstungsindustrie), bietet aber nirgends einen Anhalt dafür, daß sie die Lohnverhältnisse der mindestens dreimal so großen gesamten Metallarbeiterschaft auch nur annähernd richtig wiedergibt. Im Gegenteil, da es sich um Feststellungen handelt, sogar z. T. in Form von Schätzungen, die gelegentlich der Lohnbewegungen des Jahres 1917 gemacht wurden, so darf ohne weiteres gefolgert werden, daß hier nur die Löhne eines geringer entlohnten Teils der Arbeiterschaft erfaßt wurden. Die besser entlohnten Schichten sind ausserhalb der Erhebung geblieben, wie an einigen Einzelheiten klar ersichtlich wird. Was nach alledem noch übrig bleibt an Beweiskraft, das wird entwertet durch den gänzlichen Mangel an jeder weiteren Gliederung. Das absprechende Urteil im Reichsarbeitsblatt 1918 S. 800 ff. und im „Arbeitgeber" 1918 Nr. 21 ist also durchaus gerechtfertigt.

Im Gegensatz zu dieser sehr bekannten und umfangreichen Statistik bringen gerade die kleineren, weniger bekannten Statistiken oft sehr nützliche Ergebnisse; das gilt besonders von den rein lokalen Erhebungen, bei denen wegen der Vertrautheit der erhebenden Organe mit den besonderen Verhältnissen ein objektiv richtiges Bild von vornherein wahrscheinlich ist. Mit einem Teil dieser Erhebungen werden wir uns deshalb auch im folgenden zu beschäftigen haben, ohne natürlich mehr erwarten zu dürfen als einige brauchbare Einzelergebnisse.

Alle bis jetzt genannten Quellen können uns also nur zu einem verschwindend geringen Teil unserem Ziele näher führen, nämlich der Aufstellung von zuverlässigen Lohnkurven, sei es auch nur in einigen Hauptberufen.

2. Kapitel.

Noch nicht veröffentlichtes Material.

Hier muß also anderes Material eintreten, und das kann zweierlei Art sein: 1. schon anderweitig gesammelt, nur in irgendwelchen Akten und Berichten verstreut und bisher nicht veröffentlicht. 2. eigene Erhebungen.

§ 1. Akten des Kriegsamts und der Kriegsamtsstellen.

In beiden Beziehungen glaubt der Verfasser im folgenden einigermaßen ausreichende Unterlagen darbieten zu können für eine Beurteilung der Entwicklung der Kriegslöhne und ihrer Ursachen und Wirkungen. Zunächst sei noch einiges über Ursprung und Wert des betreffenden Materials gesagt.

Zu 1. Eine Fülle von Lohnstatistiken einzelner Firmen und Verbände bergen die Akten des Kriegsarbeitsamts, Abteilung AZS 1 (Arbeiterfragen) über „Lohn, Tarif- und Streikfragen" — Material, das gelegentlich von Lohnstreitigkeiten von seiten der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer an das Kriegsamt gelangte und wegen seiner Beschränkung auf eine bestimmte Zeit und Örtlichkeit von vornherein als zuverlässig betrachtet werden darf.

Aus ähnlichem Anlaß ist auch den Kriegsamtsstellen solches private Material zugänglich geworden; einige von diesen, z. B. Magdeburg und Coblenz, haben es sich sogar angelegen sein lassen, eigene Erhebungen bei den namhaftesten Firmen ihres Bezirks zu veranstalten, die zum Teil sogar auf Einzelheiten wie Entlohnung von Überstunden-, Nachtarbeit usw. eingehen.

Soweit sich noch in anderen Akten Ähnliches findet, wird davon an Ort und Stelle zu handeln sein.

§ 2. Eigene Erhebungen.

Zu 2. Darüber hinausgehend hat die wissenschaftliche Kommission des Kriegsministeriums, der der Verfasser als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angehörte, versucht, von staatlichen Betrieben und privaten Verbänden geeignetes Lohnmaterial zu bekommen — was die früheren Heereswerkstätten angeht, im allgemeinen mit gutem Erfolge, da immerhin die Befehlsgewalt des ehemaligen Preußischen Kriegsministeriums hinter diesem Wunsche gestanden hat. Doch ist hier zu bemerken, daß die Anfertigung solcher fortlaufenden Statistiken manchen Werken große Schwierigkeiten verursacht hat, weil — leider eine allgemeine Erscheinung — während des Krieges fast nirgends Interesse an einer Verzeichnung der doch ständig wechselnden Löhne in Form einer Durchschnittsermittlung bestand. Soweit mir bekannt ist, macht hiervon einzig das Feuerwerks-Laboratorium Spandau eine rühmliche Ausnahme, dessen Lohnbureau eine sehr brauchbare Statistik über die Durchschnittslöhne und die durchschnittlich gezahlten Zulagen nach Betrag und Anzahl der betreffenden Empfänger geführt hat. Daß von einem Teil der andern Werke solche Darstellungen eingelaufen sind, ist überhaupt nur der Vorschrift des Wumba zu verdanken, wonach Aufseher, Meistergehilfen usw. nach dem Durchschnittslohn ihres Gewerkes mit einem Zuschlag von 15 % entlohnt wurden. Das zwang dann diese Werke, von 1917 ab Durchschnittslöhne zu ermitteln und fortlaufend zu verzeichnen. Eine Gliederung findet in diesen Statistiken statt nach „Lohnklassen", die etwa der Einteilung in Gelernte, Angelernte und Ungelernte entspricht — Näheres darüber seinerzeit, — getrennt für Arbeiter und Arbeiterinnen; z. T. wird auch nach Zeit- und Stücklohnarbeitern unterschieden. Ganz unberücksichtigt geblieben ist der Gegensatz von Erwachsenen und Jugendlichen, soweit es sich nicht um Lehrlinge und Arbeitsburschen usw. handelt. Nach der mir an mehreren Stellen gewordenen Auskunft kommen für die Lohnklassen der Erwachsenen nur wenig Jugendliche unter 18 Jahren in Betracht, und dann unter denselben Bedingungen wie ihre älteren Kollegen, sodaß eine besondere Heraushebung sich erübrigt.


Digitized by Google

Wenn somit die staatlichen Betriebe in erfreulichem Maße mit Lohnmaterial dienen, so läßt sich dies leider nicht in entfernt gleichem Maße von der Privatindustrie sagen. Im allgemeinen ist das Ersuchen der Wissenschaftlichen Kommission um Überlassung von Lohnmaterial von den Organisationen der Metallindustrie abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß man entweder keine Statistik geführt habe oder daß das vorhandene Material zur Benutzung und Veröffentlichung ungeeignet sei. Mag sein, daß hier zum guten Teil die allgemeine Scheu der Privatindustrie mitwirkt, die „Behörde in ihre Karten gucken zu lassen", möglich auch, daß der Zeitpunkt für ein solches Ansuchen ungeeignet war, wo sich die Industrie mit allen Mitteln nach dem verlorenen Kriege auf neue Produktion umstellen muß — bedauerlich bleibt dieses Ausfallen der privaten Statistik um so mehr, als gerade die Privatindustrie z. T. über sehr gutes Material verfügt, das durchaus als Ersatz amtlicher Statistik gelten kann. Hervorgehoben werden soll hier auch, daß der Verband Berliner Metallindustrieller und der für Hessen-Nassau sowie für Leipzig unserem Ansuchen gern und bereitwillig Folge geleistet haben.

Ergänzend sind hier die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914—1918 zu nennen, insbesondere die für Preußen und Sachsen. Auch ihre Lohnangaben stützen sich zumeist auf Statistiken einzelner Werke und bilden somit einen willkommenen Ersatz da, wo die oben genannten Quellen versagen.

3. Kapitel.

Auswertbarkeit des Materials.

Natürlich ist auch hier wieder die Frage der Allgemeingültigkeit des betreffenden Materials zu erwägen, da es sich nicht um „erschöpfende", sondern nur um „Repräsentativerhebungen" handelt. Allerdings ist bei der Auswahl möglichst Bedacht darauf genommen worden, typische Vertreter des betreffenden Gewerbes und Ortes darzustellen. Dies wird hernach im einzelnen darzutun sein. Wo eine solche Typenauswahl nicht angängig war, sollen nach Möglichkeit die verschiedenen Gruppen in geeigneter Weise zum Ausdruck kommen. Damit sind wir bei der Frage der Auswertbarkeit des solchermaßen gewonnenen Materials angelangt. Bei der schon angedeuteten Herkunft aus allen Teilen des Reichs können wir die für die Feststellung des Reallohns so notwendige Gliederung nach Landschaften und Hauptorten vornehmen, wobei es sich nicht vermeiden läßt, daß einige Orte besonders ausgiebig, andere nur ganz dürftig behandelt werden. In erster Linie wird naturgemäß die Rüstungsindustrie bedacht werden können, d. h. also vor allem die Metallarbeiter. Doch müssen und werden auch die Arbeiter anderer Industrien und Berufe zur Darstellung gelangen, schon damit ein Urteil darüber möglich ist, wieweit die in der Rüstungsindustrie geschaffenen Lohnverhältnisse auch auf andere Gewerbe übertragen werden dürfen. Überhaupt muß der vielfach geübten falschen Verallgemeinerung energisch entgegengetreten werden, und daran will auch diese Arbeit zu ihrem Teile mit beitragen, indem sie an einigen ausgewählten Berufen zeigen will, wie die Lohnverhältnisse nicht nur durch die im vorigen (dem I.) Teil aufgezeigten allgemeinen Beweggründe, sondern auch durch die besonderen Umstände jedes Gewerbes geschaffen sind und nur so verstanden werden können. Alle Berufe darzustellen ist bei der Beschaffenheit des Materials nicht möglich, so erwünscht es auch an sich wäre, die bezeichneten Grundlinien und ihre vielfachen Abwandlungen durch alle Gewerbe und Berufe hindurch zu verfolgen. Nach dieser Richtung glaubt der Verfasser auf Vollständigkeit verzichten zu müssen, um lieber in den behandelten Gebieten die höchstmögliche Vertiefung zu erzielen, die sicher vorteilhafter ist als ein Anhäufen von zahlreich herbeigetragenem Material lediglich zum Zwecke der „Vollständigkeit". In ähnlicher Weise wird sich auch nach allen anderen Richtungen eine zweckmäßige Auswahl und Beschränkung notwendig machen, schon weil das Material oft eine größere Ausführlichkeit von selbst verbietet. Wo es angeht, werden die gelernten, angelernten und ungelernten Berufe einzeln, zum mindesten aber zusammenfassend vorgeführt werden; der Unterschied von Zeitlohn und Akkordverdienst wird an geeigneten Beispielen erläutert werden. In ganz geringem Umfang sind auch Angaben über Sonderentlohnung für Überstunden usw. möglich. Besondere Aufmerksamkeit soll der Frage des Gesamtverdienstes gewidmet werden, unter Berücksichtigung von Teuerungszulagen, Familienverhältnis, Alter usw.

Über die Teuerungszulagen noch ein besonderes Wort. Viele Unternehmer haben besonders im Kriegsanfang, statt Lohnerhöhungen eintreten zu lassen, lieber Teuerungs- oder Kriegszulagen eingeführt in der Absicht, diese nach Wiederkehr normaler Verhältnisse wieder in Fortfall zu bringen, wogegen ein Abbau erhöhter Löhne nicht ohne weiteres durchführbar schien. In den vorliegenden Statistiken von privater Seite erscheinen nun gewöhnlich die Verdienstziffern einschließlich Teuerungszulagen, z. T. auch die reinen Löhne unter Hinzufügung des betr. Zuschlagsatzes. Wo es irgend möglich ist, werden demnach die Löhne angegeben werden unter Trennung der Grundlöhne und Zulagen für Ledige und Verheiratete.

Bei alledem wollen wir besonderes Augenmerk richten auf die Unterschiede in den staatlichen und privaten Werken hinsichtlich der Punkte, die wir oben unter „Lohnpolitik" behandelt haben.

Da während des Krieges immer wieder die Frage der hohen Löhne und Verdienste zumal der Rüstungsarbeiter erörtert worden ist, soll auch dieser Punkt insoweit herangezogen werden, als dem Gros der durchschnittlich geltenden Löhne auch eine Übersicht besonders hoher Verdienste gegenübergestellt wird; nur so läßt sich entscheiden, was dann Regel und was Ausnahme ist.

Diesen einzelnen Gesichtspunkten entsprechend wird die Gliederung des vorliegenden Teils der Arbeit in folgender Weise geschehen:

II. Abschnitt.
Die Lohnentwicklung in den hauptsächlichsten Berufen.
- 1. Abteilung: Allgemeiner Teil.
  Vergleich der Lohnentwicklung in den Hauptindustrien
  - 1. Kapitel
    nach der Erhebung des Kais. Statistischen Amts.
  - 2. Kapitel
    nach den Statistiken der Organe der Reichsversicherung.
- 2. Abteilung: Spezieller Teil.
  Die einzelnen Berufe.
  - 1. Kapitel
    Die Metallarbeiter
    - § 1. Groß-Berlin.
    - § 2. Norddeutschland, insbesondere die Werftorte.
    - § 3. Rheinland-Westfalen.
    - § 4. Hessen und Hessen-Nassau.
    - § 5. Mitteldeutschland.
    - § 6. Ostdeutschland.
    - § 7. Süddeutschland.
  - 2. Kapitel
    Arbeiter der Chemischen Industrie (Fabrikationsarbeiter).
  - 3. Kapitel
    Holzarbeiter.

Digitized by Google

II. Abschnitt.

Die Lohnentwicklung in den hauptsächlichsten Berufen.

1. Abteilung.

Allgemeiner Teil: Vergleich der Lohnentwicklung in den Hauptindustrien.

1. Kapitel.

Vergleich nach der Erhebung des Kaiserlichen Statistischen Amts.

Wenn wir in kurzer Zusammenfassung und anschaulich die Lohnentwicklung in den verschiedenen Gewerben und Berufen vergleichen wollen, so können wir dazu m. E. am besten die auf Seite 334 näher charakterisierte Statistik des Kaiserlichen Statistischen Amts benutzen. Was sich dort als ein Nachteil für eine wirklich individuelle Lohnstatistik herausstellte, der Verzicht auf sämtliche Einzelheiten und jegliche Gliederung, das erweist sich hier als durchaus angebracht (um nicht zu sagen vorteilhaft), wo es sich nur darum handelt, die Gesamtheit der in den einzelnen Gewerben erzielten Verdienste nebeneinander zu stellen.

Im folgenden sind die Zahlen des Kaiserlichen Statistischen Amts aufgeführt, und zwar abweichend vom Reichsarbeitsblatt geordnet nach der Höhe der Friedensverdienste. Hierbei läßt sich dann gleich auf den ersten Blick erkennen, daß in dieser Stufenfolge der Löhne durch den Krieg eine vollständige Veränderung eingetreten ist sowohl bei den Arbeitern wie bei den Arbeiterinnen. Besonders auffällig erweisen sich bei den Arbeitern die Zahlen für die Elektrische Industrie, deren Angehörige von der 7. an die 1. Stelle gerückt sind. Eine Aufbesserung in der Reihenfolge haben ferner erfahren (nach dem Maße des Aufstiegs geordnet) die Holzindustrie, die Papierindustrie, die Maschinenindustrie, die Chemische Industrie. Ihre Stelle beibehalten haben die Metallindustrie, die Industrie der Steine und Erden, das Bekleidungs- und das Webstoffgewerbe. Eine Herabsetzung haben dagegen erlitten in besonders starkem Maße das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, längst nicht so bedeutend das Vervielfältigungsgewerbe und die Leder- und Gummiindustrie.

Übersicht über die Durchschnittslöhne in den beiden letzten Wochen der Monate

Gruppen	März 1914	Sept. 1914	März 1915	Sept. 1915	März 1916	Sept. 1916	März 1917	Sept. 1917	März 1918	Sept. 1918
1. Männliche Arbeiter.										
XVII. . . .	6,65	5,95	6,74	7,24	7,51	7,69	9,23	9,10	9,59	11,68
XIII. . . .	5,69	5,78	5,94	5,96	5,88	6,14	6,47	7,51	7,81	8,52
V. . . .	5,54	5,67	6,29	6,93	7,47	8,02	9,88	11,81	12,01	12,94
VI. . . .	5,32	5,22	6,41	7,01	7,39	7,91	9,19	10,79	12,93	13,04
VII. . . .	5,16	4,97	5,37	6,07	6,43	6,93	8,09	10,01	10,50	11,95
XI. . . .	5,07	4,45	4,94	5,78	5,85	6,37	7,30	7,81	8,21	8,78
VIE. . . .	4,52	4,02	4,99	5,31	5,76	7,44	9,25	10,93	12,06	13,46
IV. . . .	4,48	4,00	4,13	4,66	4,98	5,41	6,12	7,07	7,78	8,79
XII. . . .	4,22	4,30	4,56	4,60	5,20	5,61	6,22	7,80	7,77	9,96
X. . . .	3,98	4,17	4,49	4,88	5,08	5,56	6,29	7,37	8,27	9,43
XIV. . . .	3,79	2,72	3,58	3,70	4,00	3,68	4,94	5,98	6,82	8,17
IX. . . .	3,64	3,19	3,67	4,05	4,00	4,17	4,45	5,18	5,79	6,47
2. Weibliche Arbeiter.										
XI. . . .	2,82	2,37	2,49	2,77	3,05	3,18	3,79	4,15	4,18	4,92
VIE. . . .	2,75	2,09	3,01	3,40	3,91	4,80	5,24	6,18	6,58	7,35
XVII. . . .	2,56	2,30	2,29	2,64	2,82	2,93	3,22	3,77	4,27	5,10
VII. . . .	2,36	1,92	2,35	2,62	3,08	3,55	4,11	5,21	5,93	6,60
IX. . . .	2,30	2,05	2,22	2,32	2,41	2,33	2,57	3,31	3,92	4,29
VI. . . .	2,28	1,96	2,87	3,20	3,63	3,88	4,31	4,88	6,01	6,26
XIV. . . .	2,25	1,50	2,14	1,79	2,24	2,13	2,81	3,50	3,94	4,92
X. . . .	2,15	2,23	2,29	2,53	2,64	2,85	3,65	4,09	4,57	5,37
XIII. . . .	2,10	1,89	2,09	2,31	2,40	2,89	2,84	3,72	4,04	4,24
V. . . .	2,05	1,66	2,22	3,02	3,46	4,11	4,68	5,67	5,88	6,65
XII. . . .	1,99	1,78	2,31	1,95	2,21	2,59	3,17	3,81	4,36	5,45
IV. . . .	1,67	1,49	1,62	1,87	1,96	2,19	2,57	2,87	3,10	3,87

Erklärung der Gruppenbezeichnung:

IV.	Industrie der Steine und Erden	XI.	Leder- und Gummiind.
V.	Metallindustrie	XII.	Holz- und Schnitzstoffe
VI.	Maschinenindustrie	XIII.	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
VIE	Elektrische Industrie	XIV.	Bekleidungsgewerbe
VII.	Chemische Industrie	XVII.	Vervielfältigungsgewerbe
IX.	Webstoffgewerbe		Die Zahlen bedeuten Tagesverdienste (in Mark).
X.	Papierindustrie		

Für die Arbeiterinnen haben sich die betreffenden Verhältnisse ganz anders gestaltet: Vorgerückt sind die Metallindustrie (von fast letzter an die 2. Stelle), ebenfalls in starkem Maße die Holzindustrie, weniger stark die Maschinen-, Papier-, Elektrische und Chemische Industrie. An ihrer letzten Stelle geblieben ist die Industrie der Steine und Erden. Nachgegeben haben die Leder- und Gummiindustrie (von der 1. an die 9. Stelle!), das Webstoff-, das Vervielfältigungs-, Nahrungs- und Genußmittel- und das Bekleidungsgewerbe.

In diesen Verschiebungen kommt offenbar die steigende Wichtigkeit der eigentlichen Rüstungsberufe und die Bedeutungslosigkeit der nur friedlichen Zwecken dienenden Berufe zum Ausdruck. Für die Arbeiterinnen kommt noch hinzu, daß ein großer Teil von ihnen mehr und mehr Männer in den kriegswichtigen Industrien ersetzt hat, während ihre eigentliche Bedeutung vor dem Kriege in den reinen Friedensgewerben lag.

Eine andere Betrachtungsweise ist die nach der absoluten Höhe der Löhne. Hier sind deutlich bei den Arbeitern drei Gruppen zu unterscheiden: die erste, mit den höchsten Löhnen, ausgezeichnet durch ein besonders scharfes Ansteigen von September 1916 bis März 1917, vertreten durch die Metall-, Maschinen- und Elektrische Industrie in enger Zusammengehörigkeit, ferner die Chemische Industrie und in noch größerer Entfernung das Vervielfältigungsgewerbe (bis März 1916 die anderen bedeutend übertreffend!). Die zweite, mittlere, Gruppe zeigt ein gleichmäßig-ruhigeres Ansteigen (zwischen 8,50 *M* und 10 *M* im September 1918 pro Tag); sie umfaßt die Holz- und Papierindustrie, die Industrie der Steine und Erden, die Leder- und Nahrungsmittelindustrie. Die dritte Gruppe wird gebildet vom Webstoff- und Bekleidungsgewerbe, zeigt unregelmäßige Schwankungen im Aufsteigen und liegt so tief unten, daß sie in der Entlohnung von den besser entlohnten Arbeiterinnen übertroffen wird — in besonders starkem Maße die Textilindustrie, die von Mitte 1916 an dauernd unter den genannten weiblichen Berufen liegt, während sich das Bekleidungsgewerbe von Anfang 1918 an etwas aufbessert.

Bei den Arbeiterinnen erkennen wir zwei Gruppen, eine über und eine unter dem Durchschnitt; die obere erzielt im September 1918 Tagesverdienste von 6,26 *M* — 7,35 *M*, die untere von 3,87 *M* — 5,45 *M*, während der Durchschnitt 6,01 *M* beträgt. — Bei den Arbeitern geht bezeichnenderweise der Durchschnitt dicht unterhalb der drei besten Industrien entlang! — Die erste weibliche Gruppe umfaßt die Metall-, die Maschinen-, die Elektrische und die Chemische Industrie, also

Digitized by Google

die eigentlichen Kriegsindustrien, hierin im wesentlichen übereinstimmend mit der ersten männlichen Gruppe. Alle übrigen fallen in die zweite Gruppe, zu unterst die Industrie der Steine und Erden (die bei den Arbeitern im allgemeinen die mittlere Gruppe nach unten begrenzt).

Die eben dargestellte Einteilung ergibt m. E. eine solche Übereinstimmung zwischen der Bedeutung der betreffenden Industrien und der Entlohnung ihrer Arbeiter, daß in diesem Punkte dem genannten Material ein hoher Beweiswert zugesprochen werden darf. Diese Beurteilung soll hernach an der Hand des übrigen amtlichen Materials noch weiter geführt werden. Zuvor noch einige Tatsachen, auf die auch schon das Reichsarbeitsblatt aufmerksam gemacht hat. Der September 1914 zeigt mit geringen Ausnahmen einen merklichen Rückgang sämtlicher Löhne, der bei einigen Industrien auch im März 1915 noch nicht ganz ausgeglichen ist: die Ausnahmen betreffen die Metallindustrie, die Papier-, die Holzindustrie und das Nahrungsmittelgewerbe, und zwar nur für die Arbeiter. Derselbe Rückgang findet sich, wie hier bemerkt werden darf, fast durchgängig bei den Bergarbeiterlöhnen, im 3., teilweise auch 4. Vierteljahr 1914. Der Schluß liegt nahe, daß es sich hierbei weniger um individuelle Lohnkürzungen als vielmehr eine andere Zusammensetzung der Arbeiterschaft, um das Eindringen minder leistungsfähiger Elemente handelt.

Das Zweite ist die plötzliche, starke Steigerung vom September 1916 bis März 1917 für die bedeutendsten männlichen Berufe. Außer der schon genannten ersten Gruppe — für die diese Steigerung kennzeichnend war — nimmt an ihr auch das Bekleidungsgewerbe teil. Diese Erscheinung ist unschwer mit dem Hindenburgprogramm und seinen Auswirkungen in Verbindung zu bringen (siehe den I. Teil „Lohnpolitik"). Dieses Ansteigen hält in demselben Tempo bis September 1917 an und verlangsamt sich dann etwas. Bei den Frauen kann von einem ähnlichen Verlauf, wenn auch nicht in so starkem Maße, erst für die Zeit von März auf September 1917 gesprochen werden, und zwar für die Berufe der „ersten" Gruppe. Nunmehr wollen wir zusehen, wieweit diese Ergebnisse ihre Bestätigung finden in dem Material der Unfall- und Krankenversicherung, bezw. welche neuen Gesichtspunkte sich aus diesem ergeben.

2. Kapitel.

Die Statistiken der Organe der Reichsversicherung.

Wenn wir auch aus den auf Seite 335 genannten Gründen auf eine Benutzung des absoluten Zahlenmaterials verzichten müssen, so wollen wir doch versuchen, daraus durch Vergleich einige relativ richtige Ergebnisse zu gewinnen. Allerdings müssen wir diese Auswertung mit der größten Vorsicht vornehmen und dürfen uns nicht zu fein zugespitzten Schlüssen verleiten lassen. Im Gegensatz zu der Statistik des Kaiserlichen Amts fehlt hier die Trennung von Arbeitern und Arbeiterinnen, die aber gerade deshalb so wertvoll war, weil die Zusammensetzung der Arbeiterschaft nach Geschlechtern im Kriege so gewaltig gewechselt hat; vor allem dürfen wir hier bei einem Sinken der Lohnziffer nicht auf wirkliche Kürzung schließen, sondern müssen zuerst immer an vermehrtes Eindringen von Arbeiterinnen denken. Die zum Teil vorhandene Gliederung nach geographischen Gebieten ist vielleicht geeignet, ein neues wesentliches Ergebnis zu liefern.

Demnach wollen wir mit vielen Vorbehalten an die Betrachtung des Materials selbst gehen, und zwar halte ich mich an die Zusammenstellung in der Sonderbeilage zum Reichsarbeitsblatt 1919, Nr. XI. „Kriegslöhne im Rahmen der deutschen Arbeiterversicherung" S. 11 ff. Wegen der Ermittlung der betreffenden Zahlen — Jahresarbeitsverdienste eines „Vollarbeiters" — wird auf Seite 335 und a. a. O. S. 1 ff. verwiesen. Zur Betrachtung gelangen hier dieselben Gewerbe wie auf Seite 338, dazu das Baugewerbe.

Obenan stehen auch hier wieder die Arbeiter der Metallindustrien, an erster Stelle die Hütten- und Walzwerkindustrie, zu unterst die Textilindustrie, darin fast nur noch übertroffen von der Genußmittelindustrie. Die unterste Grenze wird abwechselnd von der Tabakindustrie und der Süddeutschen oder Elsaß-Lothringischen Textilindustrie gebildet. Zwischen diesen äußersten Grenzen bewegt sich die Mannigfaltigkeit der genannten Berufe in Reich und Einzelgebieten, 1913 und 1914 noch in einem verhältnismäßig dichten Bündel zusammengefaßt (zwischen 670 und 1 740 M), dann immer weiter auseinanderlaufend (1917 zwischen 510 und 2 700 M.; für 1918 fehlt fast die Hälfte der Angaben, aber schätzungsweise zwischen 640 und 3 500 M). Auch hier lassen sich, wenn auch nicht ganz so deutlich wie oben. Berufe mit gleichmäßiger und solche mit einer beschleunigten Steigerung für 1917 und 1918 unterscheiden. Zu diesen letzteren, die gleichzeitig die günstigsten darstellen, gehören die verschiedenen Eisen-, Stahl- und Metallberufsgenossenschaften einschl. der Hüttenwerke und Feinmechanik und Elektrotechnik; ferner die Baugewerksberufsgenossenschaften mit Ausnahme der Südwestlichen, Hessen-Nassauer und Thüringer, die sich von einer allzustarken Senkung im Jahre 1915 nicht mehr erholen konnten. Vom Holzgewerbe weist eine günstige Entwicklung nur Hannover auf. Von nicht territorial gegliederten Industrien gehören noch hierher die Bergwerke (Knappschafts-B.G.), die Chemische und die Lederindustrie. Die Mitte wird auch hier gebildet von den Industrien der Steine und Erden (Steinbruch-, Glas-, Töpferei-, Ziegelei-B.G.). In der geringeren Hälfte befinden sich demgemäß die genannten Teile des Baugewerbes, das Holzgewerbe, die Buchdruckerei, die verschiedenen Nahrungsmittelgewerbe (Zucker-, Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie, Nahrungsmittel-, Fleischerei- und Tabak-B.G.) — das Braugewerbe steht als einzige Ausnahme in der ersten Gruppe — schließlich das Bekleidungsgewerbe und die Textilindustrien. Wir haben also folgende Abweichungen von der oben festgestellten Gruppierung zu verzeichnen: Das Vervielfältigungsgewerbe, das dort hinsichtlich der Arbeiter dem ersten Drittel angehörte, ist hier unter die Mitte gesunken (Deutsche Buchdrucker-B.G.). Das Nahrungsmittelgewerbe, das dort einheitlich in der guten Mitte lag, nimmt diesen Platz hier nur noch mit der Brauindustrie ein: die übrigen Zweige sind bedeutend nach unten verschoben. Die Erklärung dieser Unterschiede muß dahingestellt bleiben; jedenfalls ist sie nur zum Teil durch die Mitberücksichtigung der ja den Durchschnitt drückenden weiblichen Löhne ermöglicht. Für das Vervielfältigungsgewerbe gilt das in erheblichem Maße, da hier die zahlreich vorhandenen (und im Kriege noch stark vermehrten) Arbeiterinnen im wesentlichen nur Hilfsarbeiten verrichten. Vergl. Günther, Sonderbeilage zum Reichsarbeitsblatt 1915 Nr. 3.

Im großen und ganzen dürfen wir also von einer Übereinstimmung in den beiden Ergebnissen sprechen, die sicherlich eine starke Wahrscheinlichkeit für ihre Richtigkeit abgibt. Nach dieser Feststellung können wir noch auf die Frage der räumlichen Gliederung bei der Berufsgenossenschaftsstatistik eingehen und wollen hierbei die einzelnen Gewerbe gesondert betrachten. Von den Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften stehen zu oberst die Nordöstliche und die Nordwestliche, es folgen die Süddeutsche und erst sehr spät die Südwestdeutsche (Eisen-B.G.), Sächsisch-Thüringische und Schlesische; ungefähr gleich mit diesen letzteren stehen die Norddeutsche und die Süddeutsche Metall-B.G. Beim Baugewerbe herrscht folgende Reihenfolge: Nordosten, Magdeburg, Sachsen, Rheinland-Westfalen, Württemberg, Bayern, Hamburg, Hannover, Thüringen, Hessen-Nassau und der Südwesten. Die ersten bis einschl. Rheinland-Westfalen verdanken ihre günstige Stellung offenbar den zahlreichen Kriegsbauten (Wiederaufbau Ostpreußens, Neubau staatlicher und privater Fabriken für Geschütz- und Munitionsherstellung). In der Holzindustrie folgen auf den

Digitized by Google

Norden Bayern und der Südwesten sowie Sachsen. Was schließlich die Textilindustrie angeht, so steht hier an der Spitze Norddeutschland, dann in kurzen Zwischenräumen Rheinland-Westfalen, Elsaß-Lothringen, Schlesien, Sachsen, Süddeutschland. Im allgemeinen hat also der Norden den Vorrang, während Sachsen, Schlesien und der Südwesten sehr benachteiligt sind; Süddeutschland steht etwa in der Mitte.

Zum Schluß wollen wir noch die sachliche Gliederung innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen betrachten, soweit sie deutliche Unterschiede ergibt. In der Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel steht das Braugewerbe obenan; nach einer beträchtlichen Lücke folgen die Zuckerindustrie, die Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie, die Fleischerei, die Nahrungsmittelindustrie i. e. S. und an allerletzter Stelle die Tabakindustrie; die überaus schlechte Lage der Tabakarbeiter ist ja hinlänglich bekannt. Im Webstoffgewerbe nimmt immerhin noch den besten Platz die Leinenindustrie ein, während die Seidenindustrie sehr viel schlechter dran ist.

Wir kommen nunmehr zu dem letzten an dieser Stelle zu behandelnden Material, den Lohnklassenstatistiken einiger Krankenkassen. Es seien hier nur wenige Bemerkungen zu der Frage der Reihenfolge der verschiedenen Berufe mitgeteilt. Soweit für Berlin (männliche Berufe) eine Vergleichbarkeit von 1914 bis 1918 besteht, zeigt sie folgendes Ergebnis: Maschinenindustrie, Bekleidungsgewerbe, Handelsgewerbe, Verkehr. Überraschend ist nur, daß in den Zählungen für August 1916 bis Dezember 1918 das Nahrungsgewerbe um 12 – 15 % mehr Männliche in den Lohnstufen über 5 *M* aufweist als die Maschinenindustrie.

Für Leipzig habe ich mittels Betrachtung der jeweils höchsten Lohnklasse folgende Reihenfolge der Gewerbe festgestellt, wobei ich zunächst das Ergebnis einer Berechnung für 1914 – 1918 mitteile: Baugewerbe, Holzindustrie, Maschinen- und Apparateindustrie, Vervielfältigungsgewerbe, Papier-, Leder- und Gummiindustrie, Metallverarbeitung, Industrie der Steine und Erden, Textilindustrie, Nahrungsmittelgewerbe, Chemische Industrie, Handels- und Verkehrsgewerbe, Beherbergungsgewerbe, Bekleidungs- und Reinigungsindustrie. Für Oktober 1918 allein sind einige Änderungen anzumerken: Die Textilindustrie rückt da herunter an die drittletzte Stelle, das Bekleidungsgewerbe an die dadurch freigewordene Stelle herauf; im übrigen sind nur unwesentliche Abweichungen zu verzeichnen. Die genannte Reihenfolge darf also mit einiger Wahrscheinlichkeit als typisch für die der Allgemeinen Ortskrankenkasse angehörenden Arbeiter (aber nur dieser!) angesehen werden; ob freilich auch für sämtliche Industriearbeiter, vor allem bei Vornahme einer richtigen Gliederung, ist mehr als fraglich.

Das Material der übrigen Krankenkassen ist zu einer Behandlung in diesem Sinne ungeeignet.

2. Abteilung.

Spezieller Teil: Die einzelnen Berufe.

1. Kapitel.

Die Metallarbeiter.

§ 1. Groß-Berlin.

Für die Verhältnisse in der Groß-Berliner Rüstungsindustrie sind typische Angaben aus den Tabellen 1 und 2 zu entnehmen (vergl. Seiten 373 ff.).

Tabelle 1 gibt die Lohnentwicklung der Spandauer staatlichen Werkstätten wieder; als Beispiele sind hier das Feuerwerks-Laboratorium und die Gewehrfabrik herangezogen, da diese als einzige eine Lohnstatistik für den ganzen Verlauf des Krieges mitgeteilt haben. In den andern staatlichen Werken lagen die Verhältnisse wesentlich gleich, wie auch noch aus einigen Zahlen zu ersehen sein wird.

Tabelle 2 enthält an erster Stelle die Statistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller von Juli 1914 bis Dezember 1918, sodann Durchschnittsziffern der Siemenswerke für mehrere Vierteljahre von April 1914 bis September 1917 und endlich Ergebnisse von Angaben der AEG, des Samsonwerks, der Berliner Maschinenbau-AG. (Schwartzkopff), der Bergmann-Elektrizitätswerke und von Dr. Cassirer u. Co. Auch diese Firmen dürfen in ihren Lohnverhältnissen als typisch angesehen werden und geben eine interessante Ergänzung zu den Zahlen der Verbandsstatistik.

Zunächst seien die Tabellen eingehend erläutert:

A. a) In beiden Tabellen sind Durchschnittsstundenlöhne wiedergegeben. In Tabelle 1 (Staatliche Werke) konnte der reine Arbeitsverdienst getrennt aufgeführt werden neben den Teuerungs- usw. Zulagen; das Material der Privatindustrie gestattete eine solche Trennung nicht. Die Lohndurchschnittsziffern der staatlichen Werke — vorerst soll nur von diesen die Rede sein — sind folgendermaßen ermittelt: In jedem „Gewerk" sind die Gesamtarbeitsverdienste der einzelnen Lohnklassen zusammengezählt und durch die Anzahl der Angehörigen jeder Lohnklasse geteilt; ebenso ist dann der Durchschnitt für das ganze Werk ermittelt worden, sodaß jede Zahl das richtige „gewogene" Mittel der betr. Lohnklasse wiedergibt. Im Feuerwerks-Laboratorium sind dann die Kurven noch in der Weise ausgeglichen worden, daß statt der Angabe jedes Lohnabrechnungsabschnitts ein Mittel aus dem betreffenden Abschnitt, dem vorhergehenden und dem folgenden zur Darstellung gelangte. Diese Lohnabrechnungsabschnitte umfassen je vier Wochen; in der Tabelle 1 sind an ihrer Stelle die entspechenden Monate eingesetzt worden, was gelegentlich die Herstellung einer Mittelzahl aus den Zahlen zweier Abschnitte notwendig machte. Für Juli 1914 mußten Angaben der Geschoßfabrik herangezogen werden (in der Tabelle mit G. F. bezeichnet).

b) Die Lohnklassen.

Während in der Privatindustrie die Einteilung nach Gelernten, Angelernten und Ungelernten üblich ist, findet in den staatlichen Werken eine Zuweisung nach Lohnklassen statt, die der obigen Einteilung nicht ganz entspricht und dadurch einen Vergleich zwischen staatlichen und privaten Statistiken nur mit einiger Vorsicht und unter gewissen Voraussetzungen gestattet. Für die Spandauer Heereswerkstätten ist folgende Zuordnung im Kriege maßgebend gewesen (vgl. „Lohnordnung 04"):

Lohnklasse I A 1 (I = Männliche, A = Akkordarbeiter) z. B.: Monteure, Mechaniker, Werkzeugmacher, Maschinenschlosser, Kupferschmiede, Dreher, Schmiede (Schirrmeister), Meistergehilfen und Aufseher.

I A 2: Schlosser, Zuschläger, Gießer, Hobler, Fräser, Klempner, Tischler und Zimmerleute, Sattler, Maurer, Maler, Buchbinder, Kesselheizer, Maschinenwärter.

I A 3: Sonstige Betriebsarbeiter, Kohlenkarrer.

I A 4: Hof-, Transport- und sonstige Verwaltungsarbeiter.

I B 2: (B = Zeitlohnarbeiter) Arbeiter in chemischen und physikalischen Untersuchungsstellen.

I B 3: Reinigungsarbeiter, Kranführer, Verwaltungsarbeiter.

Trotz dieser Einteilung ist aber insofern keine reinliche Scheidung der einzelnen Arbeiterkategorien möglich, als im allgemeinen je nach der Leistung eine Versetzung von Arbeitern aus niederen in die (angegebenen) höheren Lohnklassen stattfindet.

Für Frauen (II A 2 und II A 3) kommt die höhere (2.) Klasse erst im Laufe des Krieges zur Anwendung, und zwar, soweit „sie mit früher von Männern ausgeführten Arbeiten beschäftigt

Digitized by Google

werden. Die Sätze dieser Lohnklassen entsprechen etwa dem Satz von $^2/_3$ der gleichen Lohnklasse für Männer" (Reichstagserklärung des Wumba). [1])

B. Tabelle 2 (Privatindustrie).

a) Im Gegensatz zu den staatlichen „Lohnklassen" erfolgt hier die Trennung nach gelernten, angelernten und ungelernten Arbeitern (für Frauen nur die beiden letzten Kategorien). Die einzelnen Firmen, Siemenswerke usw., haben den Durchschnittssatz der betreffenden Kategorien, der Verband Berliner Metallindustrieller dagegen hat den Durchschnitt für jeden Beruf einzeln angegeben; daraus habe ich für die Tabelle mangels jeder näheren Zahlenangabe nur das einfache arithmetische Mittel herstellen können — die Zahlen für einzelne Berufe werden in Tabelle 2a mitgeteilt —. Unter den Gelernten sind genannt: Schmiede, Schirrmeister, Maschinen-, Werkzeug- und sonstige Schlosser, Dreher, Feinmechaniker, Einrichter, Maler, Weißtischler.

Angelernte: Bohrer, Fräser, Hobler, Stoßer, Maschinenarbeiter, Handarbeiter aller Art, Maschinisten.

Ungelernte: Hilfsarbeiter, Handlanger, Lager-, Transport- und Hofarbeiter. Hieraus geht hervor, daß Gelernte sowohl in der ersten wie in der zweiten Lohnklasse enthalten sind, Angelernte ausschließlich in der zweiten, Ungelernte in der dritten und vierten Klasse. Will man also einen Vergleich zwischen staatlichen und privaten Arbeitern vornehmen, so ist folgendes zu beachten: Vergleicht man die Gelernten und die Lohnklasse 1, so muß die letztere verhältnismäßig zu günstig erscheinen, weil sie nur die bestgelohnten der Gelernten enthält. Lohnklasse 2 steht besser da als die Angelernten, weil in ihr eine Anzahl Gelernte vertreten sind. Für die Ungelernten muß eine Kombination zwischen den Klassen 3 und 4 vorgenommen werden. Näheres darüber bei der Betrachtung der Zahlen selbst.

b) Abgesehen von der Durchschnittsermittlung beim Verband Berliner Metallindustrieller habe ich die Zahlenangaben der AEG, von Schwartzkopff usw. zu einem einheitlichen Durchschnitt zusammengezogen unter Berücksichtigung der Gesamtarbeiterzahl jeder Firma (gewogenes Mittel).

Bezüglich der Auswahl der Berufe ist folgendes zu sagen: Da es sich hier darum handelt, die Lohnverhältnisse der Metallarbeiter — erst später die der anderen Berufe — darzustellen, so wäre es wünschenswert gewesen, die betreffenden Berufsarten gesondert herauszuheben. Jedoch ist dies nur bei der Statistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller möglich, bei allen übrigen, besonders bei den staatlichen Zahlen, müssen wir es in Kauf nehmen, daß Angehörige anderer Berufe, Holz-, Bauarbeiter usw., mit darin enthalten sind; immerhin dürfte hierdurch das Ergebnis für die Bewertung der Metallarbeiter-Löhne kaum beeinträchtigt werden; denn einmal bilden diese in den staatlichen und privaten Rüstungsbetrieben die Mehrheit und zweitens erzielen überhaupt alle Facharbeiter dieser Betriebe ungefähr die gleiche Entlohnung, wie später noch an einigen Beispielen zu zeigen sein wird. Was endlich die Altersgliederung angeht, so werden in beiden Fällen nur erwachsene Arbeiter und Arbeiterinnen über 18 Jahren behandelt; für die Lohnverhältnisse der Jugendlichen sind wir auf andere Quellen angewiesen.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wollen wir in einigen wichtigen Beziehungen auf das Zahlenmaterial selbst eingehen:

I. Die Arbeiter der staatlichen Werke.

1. siehe Tabelle 1.

a) Die dargestellten Fabriken verfügen über folgende Arbeiterzahl: Feuerwerks-Laboratorium im Kriegsanfang 4 000 Männliche, 800 Weibliche, im November 1918 5 000 Männliche, 4 000 Weibliche; Höchstzahlen: April 1915 7 200 Männliche, Januar 1917 7 000 Weibliche. Gewehrfabrik im ersten Kriegsjahr 2 300, dann 4 200 und 6 000 Arbeiter. Zusammen also 15 000 Arbeiter, wozu später noch die Angehörigen anderer Werke kommen, sodaß hier wohl ein Höchstmaß an Vollständigkeit erreicht ist.

b) Die Lohnsteigerung vollzieht sich bis zum Ende 1916 verhältnismäßig langsam und gleichmäßig (Steigerung zwischen 90 und 50 Pf. in den männlichen Klassen 1—3 gegen Juli 1914), dann erfolgt als Wirkung des Hindenburgprogramms ein starker Sprung (etwa 70—50 Pf. in der ersten Hälfte des Jahres 1917), dann wieder ein langsameres Steigen bis zum Kriegsausgang (50—20 Pf.). Der überraschende Unterschied von Oktober und November 1918 beim Feuerwerks-Laboratorium findet seine Erklärung in der Einführung der 8stündigen Arbeitszeit und einer entsprechenden Umrechnung der Stundenverdienste (260 × 10 = 325 × 8).

Im übrigen vergleiche wegen der Steigerungsgründe und -grundsätze den I. Teil „Lohnpolitik".

c) In den mitgeteilten Zahlen ist das Entgelt für die regelmäßige Arbeitszeit (normal 9 Stunden) sowie für Überstunden und Sonntagsarbeit enthalten. Die Dauer der Arbeitszeit betrug in Betrieben mit Wechselschicht meist 11 bis 12 Stunden, in der Munitionsfabrik und Artilleriewerkstatt Nord bei Dreischichtwechsel 8 Stunden. Als besondere Vergütung für Überstunden [1]) usw. werden zuerst 10 Pf., von Mitte November 1917 ab 30 Pf. pro Stunde gewährt.

d) Das Verhältnis von Zeit- und Stücklohn geht aus den Angaben der Tabelle nicht hervor, kann aber auf anderem Wege ermittelt werden. Im folgenden seien die Zeitlohnsätze (in Pfennig) mitgeteilt, die bei der Munitionsfabrik in Geltung waren:

Datum	I B I	I B 2	I B 3	I B 4	I B 7	II B I
im Frieden	66—78	56—67	49—58	46—55	03—17	26—32
August 14	73	62	54	51	Lehrlinge	29
Mai 15	—	—	57	53		—
November	76	66	88	—		—
März 16	—	—	—	—		30
August	104	98	—	—		—
Oktober	—	—	—	66		41
Februar 17	138	108	—	—		—
Mai	168	138	108	—		—
Juni	—	—	—	78		75
November	—	—	—	—		81
April 18	210	170	130	—		100
September	220	180	150—130	—		110.

Ein Vergleich innerhalb desselben Werks liegt nur vor für die Artilleriewerkstatt Nord (rund 8 000 Arbeiter, meist männlich) vom 18. September 1917 bis zum 20. Juli 1918. Das Verhältnis zwischen Akkord- und Zeitlohnarbeitern beträgt hier etwa 4 : 1; beim Feuerwerks-Laboratorium sind im ganzen 2 150 Zeitlohnarbeiter, davon nur 400 Arbeiter und 1 750 Arbeiterinnen beschäftigt gewesen (mündliche Mitteilung).

Durchschnittsstundenverdienste der Aw. Nord in Pfennig.

1. Männliche Arbeiter.

Lohnabrechnungsabschnitt	Lohnklasse 1			2			3		
	Akkord	Zeitl.	Gesamt	Akkord	Zeitl.	Gesamt	Akkord	Zeitl.	Gesamt
1917									
24. 7.-20. 8.	—	—	221,8	—	—	194,8	—	—	140,5
21. 8.-17. 9.	—	—	229,1	—	—	204,4	—	—	143,2
18. 9.-15. 10.	246,1	214,6	238,7	216	167,6	211,2	170,6	115,7	145,6
16.10.-12.11.	259,1	232,7	252,2	227,3	174,1	221,9	173,3	134,6	139,6
13.11.-10.12.	264,5	239,2	259,6	228,8	170	223,1	178,2	119,8	161,9
11. 12.-7. 1. 1918	268,9	230,9	262,7	230,8	165,1	226,1	184,9	121,1	166,8
8. 1.-4. 2.	259,8	234,4	256,2	225,6	166,8	221,3	182,5	125,1	167
5. 2.-4. 3.	263,1	232,8	258,6	224,6	167,2	220,2	184,3	128,3	167,6
5. 3.-1. 4.	267,3	227,5	259,6	226,8	170,2	222,4	180,8	134,3	169,4
1.-27. 4.	266,7	233,1	259,9	224,6	170,9	220,2	185,4	146,9	176,3
28. 4.-25. 5.	264,5	235,1	260,3	221,4	165,7	216,7	179,9	136	169,4
26. 5.-22. 6.	263,4	237	259,8	220,1	172,7	215,3	182,9	137,4	171,3
23. 6.-20. 7.	270	236,5	265,3	225,7	171,8	219,8	182,6	137,6	172,2.

[1]) Vergl. Seite 329.

[1]) nach der Reichstagserklärung des Wumba.

2. Arbeiterinnen.

	Lohnklasse 2		3		Ins-
	Akkord	Zeitl.	Akkord	Zeitl.	gesamt
24. 7.-20. 8. 1917	95,8	91,2	92,4	75,9	87,2
21. 8.-17. 9.	98,3	91,4	95,8	78,9	91,1
18. 9.-15. 10.	95,3	104,8	100,4	80,4	94
16. 10.-12. 11.	105,6	109,7	103,2	82,3	98,2
13. 11.-10. 12.	110,1	115	105,4	81	100,6
11. 12.-7. 1. 1918	106,7	114	109,9	90,1	103,8
8. 1.-4. 2.	108,7	112	108,6	91,1	104,3
5. 2.-4. 3.	110,5	117	107,4	92,9	104,9
5. 3.-1. 4.	109	117	106,7	93,9	104,3
1.-28. 4.	118,5	117,9	107,9	94,2	106,1
28. 4.-25. 5.	106,1	116,1	106,7	91,1	103
26. 5.-22. 6.	109,2	116,1	107,8	87,6	103,8
23. 6.-20. 7.	115,9	113	108,8	88,5	109.

Bei den Arbeitern beträgt demnach die Spannung zwischen Akkord- und Zeitlohnverdienst in Klasse 1 mindestens 25,4 und 39,8 Pf.; entsprechend in Klasse 2: 47,4 bis 65,7 Pf. und in Klasse 3: 38,5 bis 63,8 Pf.

Bei den Arbeiterinnen ist die Spannung im ganzen geringer — im Höchstfall 24,4 —, auffällig ist dagegen, daß in der zweiten Lohnklasse fast im ganzen Verlauf der Beobachtungszeit die Entlohnung nach der Zeit günstiger ausfällt als im Akkord; offenbar ein Beweis für die noch im Zusammenhang zu erörternde Tatsache der geringeren Eignung der Frau für anstrengende Akkordarbeit.

e) Eine Bemerkung noch über die Lohnunterschiede zwischen den einzelnen staatlichen Werken. Wie aus der Tabelle ersichtlich, sind die Differenzen zwischen Feuerwerks-Laboratorium und Gewehrfabrik in keinem Punkt der Entwicklung so bedeutend, daß sie eine gesonderte Behandlung oder irgendwelche Schlüsse auf Entlohnungsunterschiede rechtfertigen würden. Ganz das gleiche gilt für die schon angeführte Aw. Nord; außerdem liegt mir noch für Teilabschnitte Material vor von der Geschoßfabrik (durchschnittlich 5 000 Arbeiter und 1 200 Arbeiterinnen) von April 1917 bis September 1918 und von der Munitionsfabrik (Oktober 1917 bis August 1918); die Übereinstimmung in den Zahlen macht eine nähere Erörterung überflüssig.

2. Teuerungszulagen usw.

Eine besondere Behandlung verdient aber der zweite Teil der Tabelle, enthaltend die Teuerungs- usw. Zulagen. Hier ist am Beispiel des Feuerwerks-Laboratoriums — dessen Statistik auch in dieser Hinsicht größte Sorgfalt und Genauigkeit aufweist — gezeigt, wieviel Arbeiter und Arbeiterinnen in den Genuß der Zulagen kamen und mit welchem Betrag auf vier Wochen.

a) Die älteste dieser Zulagen ist die Kinder-Kriegsbeihilfe (K. K. B.) ab 1. Oktober 1915 für Kinder unter 14 Jahren. Sie wird allen Beschäftigten gewährt, deren Arbeitsverdienst (einschl. etwaigen Krankengeldes) in vier Wochen unter 160 *M* beträgt; das entspricht etwa einem Stundenlohn bis 70 Pf.; nicht eingerechnet in diesen Verdienst werden die Ergebnisse aus Überstunden und Sonntagsarbeit. Demzufolge bleibt auch die Beteiligung der männlichen Arbeiter verschwindend gering, während von den weiblichen immerhin ein erheblicher Prozentsatz betroffen ist (zuerst 1 747 von 4 450, August 1916 801 von 6 000; also eine Verminderung der Bedürftigkeit infolge der stetigen Lohnsteigerung). Das Aufschnellen der Beteiligungsziffer im Oktober 1916 erklärt sich aus der Mitte September eingetretenen Heraufsetzung des Grenzwerts auf 200 *M* (etwa 93 Pf. pro Stunde). Im Dezember 1916 erfolgt eine weitere Heraufsetzung auf 240 *M* (111 Pf. pro Stunde), Mitte November 1917 auf 300 *M*, April 1918 auf 360 *M* (140 oder 166 Pf. pro Stunde). Gezahlt wurden anfangs täglich — auch für Sonn- und Feiertage — 20 Pf. für das erste und 15 Pf. für jedes weitere Kind unter 14 Jahren, von April 1918 ab 25 Pf. für jedes Kind. Der Mindestbetrag der K. K. B. war demnach 6 *M* oder 7,50 *M* für den einzelnen Arbeiter. Da die Zahlen in der Tabelle sich in der Regel nur wenig über diese Beträge erheben, so darf mit Sicherheit folgendes geschlossen werden: durchschnittlich haben die geringer besoldeten Arbeiter und Arbeiterinnen nur 1, höchstens 2 Kinder unter 14 Jahren zu versorgen, ein Ergebnis, das uns im III. Teil näher interessieren wird.

b) Im Mai 1916 kam eine Familien-Kriegsbeihilfe (F. K. B.) zur Einführung für gering bezahlte Arbeiter, die für Familie zu sorgen haben, auch wenn Kinder unter 14 Jahren nicht vorhanden sind: richtig ausgebaut für Arbeiter und Arbeiterinnen wurde sie aber erst im September 1916 mit dem Satze von 1 *M* täglich bis zur Verdienstgrenze von 200 *M* (wie die K. K. B.). Wie bei der K. K. B., erfolgten dann Erhöhungen der Verdienstgrenze zur gleichen Zeit und in demselben Ausmaß.

c) Von geringerer Bedeutung, weil nur für kurze Zeit geltend, ist die Kriegs-Teuerungszulage (K. T.). Sie wird seit dem 5. Dezember 1916 gezahlt, und zwar gestaffelt mit folgenden Sätzen (Arbeiterinnen in Klammern):

4 Wochenverdienst unter 125 (100) *M*	tägl.	1,50 *M*
125 bis unter 160 (100 bis 135) *M*	„	1,00 „
160 „ 200 (135 bis 175) *M*	„	0,50 „

Im August 1917 wird diese Zulage bereits wieder aufgehoben; dafür erfolgt eine Lohnerhöhung zum Ausgleich des Verdienstunterschiedes.

d) An einem Beispiel soll die Wirkung dieser Zulagen gezeigt werden: Im Januar 1917 erzielt ein Arbeiter mit 2 Kindern unter 14 Jahren in 9 stündiger Arbeitszeit einen 4 Wochenverdienst von 170 *M*. Dann erhält er

170,00 *M* Lohn
6,00 „ für das 1. Kind
4,50 „ „ „ 2. „
30,00 „ F. K. B.
15,00 „ K. T.
225,50 *M* insgesamt.

Wie schon im I. Teil „Lohnpolitik"[1]) des näheren ausgeführt wurde, bezwecken alle diese Zulagen offenbar die Erhöhung der geringeren Verdienste zur Ermöglichung eines erträglichen Lebensaufwands unter gänzlichem Absehen von der Leistung.

Damit verlassen wir die staatlichen Arbeiter und gehen über zu den privaten.

II. Die Arbeiter der Privatindustrie.

(Siehe Tabelle 2).

a) Anzahl der Arbeiter: In der Statistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller werden gezählt für August 1916 rund 60 000 männliche, 60 600 weibliche, September 1917 rund 102 000 männliche, 123 000 weibliche, März 1918 94 000 männliche, 105 000 weibliche, September 1918 105 000 männliche, 82 000 weibliche, also durchschnittlich insgesamt 200 000 Arbeiter.

Die Firmen, die eine Sonderbehandlung erfahren haben, beschäftigten folgende Arbeiter:

Siemenswerke rund 30 000,
AEG Ende 1917 70 000,
Samson 1 200 männliche, 1 800 weibliche,
Schwartzkopff über 7 000 männliche, 1 200 weibliche,
Bergmann 4 500 männliche, 4 200 weibliche und
Cassirer etwa 900.

b) Für die Lohnsteigerung gilt genau im gleichen Sinne das von den staatlichen Werken Gesagte. Auch hier inmitten der Entwicklung der starke Sprung von Ende 1916 bis Mitte 1917, der besonders auffällig ist bei den Firmen der dritten Gruppe (AEG usw.).

[1]) Seiten 329 f.

Digitized by Google

c) Auch hier ist der Durchschnittsverdienst ermittelt aus den Beträgen für die normale Arbeitszeit und für Überstunden usw. zuzüglich sämtlicher Teuerungszulagen.

d) Bezüglich der Darstellung von Akkord- und Zeitlohn gilt folgendes: Von der AEG ist ausdrücklich mitgeteilt worden, daß es sich bei den Gelernten und Angelernten um Akkordarbeiter, bei den Ungelernten um Lohnarbeiter handelt; die Frauen sind bei allen Firmen der dritten Gruppe Akkordarbeiter. Da die AEG die überwiegende Mehrheit der dritten Gruppe umfaßt, so ist die eben genannte Trennung nach Akkord- und Lohnarbeitern allgemein für diese Gruppe angenommen.

e) Ausführlicher kann hier auf die Unterschiede der einzelnen Berufe eingegangen werden. In Tabelle 2a sind die Lohnsätze der wichtigsten Berufe nach der Darstellung des Verbandes Berliner Metallindustrieller aufgeführt. Besonders zu betonen ist hierbei die deutlich erkennbare Zweiteilung innerhalb der angelernten Berufe: Die Stoßer, Fräser, Hobler, Bohrer sind durch einen erheblichen Lohnunterschied geschieden von den Maschinenarbeitern, Handarbeitern und Maschinisten. Daraus geht auch hervor, daß die Kurve der „Angelernten" in Tabelle 2 Gruppe I sich zu ungünstig darstellt, da die Maschinenarbeiter usw. den Durchschnitt über Gebühr drücken. Bei den Frauen ist überhaupt nur die Gattung der Hand- und Maschinenarbeiterinnen vertreten, dagegen fehlen gänzlich die der staatlichen Lohnklasse II A 2 entsprechenden Berufe.

Eine andere Zusammenstellung des Verbandes gibt einen Überblick über die verschiedene Entlohnung lediglich nach dem Geschlecht und Alter. Dies ist insofern besonders angenehm, als dadurch der oben erwähnte Mangel hinsichtlich der Jugendlichen wenigstens teilweise behoben wird.

Stundenlohn in Pf.	Männliche Erwachsene	Männliche Jugendliche	Weibliche	Insgesamt
August 1916 . .	107,7	72	51,8	—
September 1917.	166,4	---	77,7	—
März 1918	183,7	76,6	88,6	130,6
September 1918	200,7	92,1	97,3	151,3.

Wie man hieraus ersieht, liegt der Lohn der erwachsenen Männlichen insgesamt, also abgesehen von den Berufsunterschieden, etwa in der Höhe des Verdienstes der Angelernten; auch diese Erkenntnis ist von Wert für die spätere Prüfung der Reallohnfrage, da man naturgemäß die wirtschaftliche Lage nicht nur eines bevorzugten Teils der Arbeiter (gelernter Facharbeiter) oder minder entlohnter Schichten (Ungelernter), sondern eben der Gesamtheit der betreffenden Arbeiter kennen lernen will.

Der Lohn der Jugendlichen, der noch im August 1916 auf 70 % des Lohnes der männlichen Erwachsenen steht und den der Weiblichen sogar um 40 % übertrifft, senkt sich später verhältnismäßig und beträgt dann nur noch 40 – 50 % des Lohnes der Männlichen und 85 – 95 % der Weiblichen. Der Anzahl nach handelt es sich in den drei verglichenen Zeitpunkten um 4 200, 6 000 oder 7 000 Jugendliche, also je um 3,5, 3 oder 3,7 % der Gesamtzahl. Damit dürften die nach Höhe und Umfang recht vagen Vorstellungen der Kriegszeit über die Löhne der Jugendlichen in Groß-Berlin auf ihr richtiges Maß zurückgeführt sein.

g) Eine noch eingehendere und darum besonders aufschlußreiche Gliederung läßt sich für den September 1918 durchführen, ebenfalls nach Angaben des Verbandes Berliner Metallindustrieller für insgesamt 187 400 Arbeiter. Danach beträgt der Durchschnittsstundenlohn in Pf. (in Klammern die betreffende Anzahl):

	Gelernte	Angelernte	Ungelernte
Männliche Erwachsene . . .	(50 000) 232,6	(30 600) 187,2	(18 000) 127,6
Männliche Jugendliche . . .	(630) 197,5	(1 100) 121,1	(5 200) 70,8
Weibliche	— —	(77 000) 99,8	(5 300) 81,4
insgesamt . .	**(50 630) 234,3**	**(108 700) 119,5**	**(28 500) 108,2.**

Die geringen Abweichungen von den Angaben der Tabelle 2 sind m. E. belanglos; sie sind natürlich unvermeidlich, da dort ein ungewogenes, also nur annähernd richtiges Mittel eingesetzt war.

Wichtiger ist das Verhältnis der einzelnen Leistungskategorien zueinander. Von den Männern sind 50 % gelernt, 31 % angelernt und nur 19 % ungelernt, während diese letzteren bei den Jugendlichen 75 % ausmachten. Die jugendlichen Gelernten, noch nicht 10 %, verdienen etwa dasselbe wie die angelernten Erwachsenen, die Angelernten wiederum dasselbe wie die ungelernten Erwachsenen. Unter den Weiblichen sind 60 % angelernte, die nur wenig mehr als die Hälfte des Lohnes ihrer männlichen Kollegen verdienen, und 40 % ungelernte, deren Verdienst zwei Drittel dessen der Männer beträgt.

III. „Hohe Löhne".

Der Preußische Gewerbeinspektoren-Bericht unterscheidet auf Seite 247 f. „Ausnahmelöhne für Heeresbedarf", „Durchschnittslöhne für Heeresbedarf" und „Durchschnittslöhne für allgemeinen Bedarf", welch letztere wesentlich geringer seien, als die der Rüstungsindustrie.

Mit diesen Ausnahme-, d. h. besonders hohen Löhnen haben wir uns unserem Programm (Seite 337) gemäß noch etwas zu beschäftigen.

A. a. O. Seite 248 heißt es, daß Ausnahmelöhne gezahlt wurden an solche Leute, „von deren Betätigung die Leistung ganzer Arbeitergruppen abhing, oder die eine Aufsichtstätigkeit auszuüben hatten, oder von denen eine besondere Kunstfertigkeit verlangt wurde".

Demzufolge verdienten in manchen Fällen Einrichter und Schlosser, Leitspindeldreher, Werkzeugmacher, Klempner bis 6 *M*, auch 7 *M* in der Stunde; 1917 und 1918 hatten besonders geschickte Leute bis 15 000 *M* und mehr jährliches Einkommen. Tüchtige Werkmeister (z. T. frühere Einrichter) wurden von neuen Kriegsbedarfsfirmen mit 25 – 40 000 *M* Gehalt angestellt.

Mit Recht fügt aber der Bericht hinzu: „Diese Verdienste betreffen nur einen geringen Bruchteil der gesamten Arbeiterschaft und dürfen nicht zum allgemeinen Maßstab für die Kriegsverdienste genommen werden."

§ 2. Norddeutschland.

Einigermaßen reichliches Material steht uns für Danzig zur Verfügung; es ist verarbeitet in den Tabellen 3 – 6.

Tabelle 3 enthält die Statistiken der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik, die letztere für die ganze Kriegsdauer, bis Anfang 1917 allerdings nur mit großen Zwischenräumen und erst von Januar 1918 ab monatlich; die Artilleriewerkstatt bringt monatliche Zahlen von April 1917 ab. Einen Ausschnitt aus der Lohnentwicklung bei dem bedeutendsten privaten Unternehmen, der Schichau-Werft, bringt Tabelle 4; sie ist vor allem dadurch interessant, daß sie die Verdienstunterschiede zwischen Ledigen und Verheirateten und solchen mit doppeltem Haushalt aufzeigt. Tabelle 5 gibt einen Vergleich der Tagesverdienste vor dem Kriege und im 4. Vierteljahr 1917 bei der Kaiserlichen Werft. Tabelle 6 endlich gestattet uns für November 1917 einen Querschnitt durch die wichtigsten staatlichen und privaten Betriebe. Gemeinsam ist den Tabellen 4 – 6, daß sie außer den Metallarbeitern auch die Holzarbeiter und andere Arbeitergruppen enthalten. Über die Entstehung der Zahlenreihen gilt dasselbe wie bei Groß-Berlin.

Im einzelnen ist zu den Tabellen folgendes zu sagen:

I. Die Arbeiter der Heereswerkstätten. (siehe Tabelle 3).

a) Arbeiterzahl der Artilleriewerkstatt (weibliche in Klammern): 1914 – 15 1 400, 15 – 16 1 300 (130), 16 – 17

Digitized by Google

1 500 (230). Gewehrfabrik: 1914–15 1 600, 15–16 3 300 (300), 16–17 4 900 (1 000), 17–18 4 400 (1 200); also im Durchschnitt insgesamt 7 000 Arbeiter.

b) Die Lohnsteigerung vollzieht sich, soweit übersehbar, anfangs ähnlich wie in Spandau, wenn auch absolut etwas niedriger. Von Anfang 1917 an wird sie aber unregelmäßiger; bei der Aw. geht die Steigerung in den beiden ersten Lohnklassen verhältnismäßig schnell vor sich, erleidet dann aber eine empfindliche Störung; diese Senkung wird auch bis zum Kriegsende nicht wieder ausgeglichen. In den übrigen Lohnklassen und bei den Weiblichen ist ein gleichmäßig ruhiges Ansteigen erkennbar. Bei der Gewehrfabrik zeigt sich eine Unregelmäßigkeit nur in der ersten Lohnklasse: Nach einem Ansteigen bis zum 2. Vierteljahr 1917 ein starkes Abfallen bis zum letzten Vierteljahr, dann erst wieder ein im ganzen ununterbrochenes Ansteigen bis zum Schluß. Im übrigen ein durchaus normaler Verlauf.

Die eben bezeichnete Entwicklung gilt aber nur für einen Teil der Akkordarbeiter, und zwar erklären sich die Schwankungen wahrscheinlich aus den schon geschilderten Versuchen, besonders in den letzten Kriegsjahren zu starke Akkordverdienste zu beschneiden.

c) Die Steigerung der Zeitlohnverdienste erfolgt in viel größeren Zwischenräumen, besonders in der ersten Lohnklasse. Die Spannung zwischen Zeit- und Akkordlohn ist darum auch besonders stark und beträgt bei der Aw. bis zu 95,5 Pf.; bei der Gewehrfabrik fällt sie allerdings in einem Falle bis zu 4 Pf. herab, was offensichtlich eine Ausnahme ist; sonst bewegt sie sich im allgemeinen zwischen der angegebenen Obergrenze und rund 20 Pf. als Untergrenze. Noch unter dieser Grenze bleibt sie bei den Arbeiterinnen.

d) Die Verdienstunterschiede zwischen den beiden angeführten Werken belaufen sich im Durchschnitt auf 40–20 Pf. zuungunsten der Gewehrfabrik.

Gegenüber den Spandauer Löhnen ist folgendes festzustellen: Während bis Mitte 1916 kaum eine Differenz wahrzunehmen ist, betragen die Danziger Löhne von da an nur noch 3/4 der Spandauer, z. T. noch weniger.

Die Sätze der Teuerungszulagen usw. gelten im ganzen Reiche einheitlich, brauchen darum hier nicht besonders behandelt zu werden.

II. Die Arbeiter der Privatindustrie. (siehe Tabelle 4).

a) Als Vertreter wählen wir hier die Schichauwerft, wenn sie auch während des Krieges in dem Rufe stand, besonders niedrige Löhne zu zahlen; wieweit das begründet ist, werden wir noch untersuchen. Immerhin umfaßt sie mit ihren durchschnittlich 2 000 Arbeitern und 100 Arbeiterinnen einen so bedeutenden Teil der privaten Arbeiterschaft, daß ihre Löhne zunächst als maßgebend angenommen werden müssen.

b) Von der Lohnentwicklung selbst konnte nur ein verhältnismäßig kleiner Ausschnitt gegeben werden, und zwar die Stunden- sowie die Gesamtverdienste in je vier Wochen der Monate November 1917, Januar–Februar, Mai und September–Oktober 1918. Von besonderem Wert für uns ist es, daß außer dem Grundlohn der Verdienst angegeben ist für Ledige einschließlich Teuerungszulagen, für Verheiratete in Danzig und solche mit doppelter Haushaltsführung.

Der Grundlohn ist in den beobachteten Zeiträumen im ganzen derselbe geblieben: Gelernte 60–70 Pf., Angelernte 45–55 Pf, Ungelernte 45–50 Pf. Erst bei den um die Zulage erhöhten Löhnen zeigt sich eine stärkere Entwicklung; die Steigerung beträgt in den zehn Monaten bei den Ledigen 10–20 Pf., im Durchschnitt 14–16 Pf.; bei den Verheirateten 15–25 Pf., meist 16–18 Pf.; bei doppelter Haushaltsführung 14–22 Pf., meist 14–16 Pf. Eine ähnlich schwache Steigerung zeigen ja auch die staatlichen Werke im letzten Kriegsjahr. Für den Gesamtverdienst ergibt das eine Steigerung um 25–50 *M* für vier Wochen. Alles Nähere bezüglich der einzelnen Berufe mag aus der Tabelle selbst ersehen werden. Auffällig ist, daß die (ungelernten) Betriebsarbeiter dieselben Verdienste aufweisen wie die angelernten Berufe.

c) Das Verhältnis der einzelnen Arbeiterkategorien zueinander ergibt sich aus folgenden Zahlen: durchschnittlich 665 Gelernte, 240 Angelernte, 940 ungelernte Betriebsarbeiter, 175 Lehrlinge, 130 Jugendliche. Also fast die Hälfte ungelernte Arbeiter!

d) Beim Vergleich mit den staatlichen Werken fällt der große Unterschied zuungunsten der Schichauwerft auf; dies zeigt sich auch gegenüber den Verdiensten bei der Kaiserlichen Werft (Tabelle 5, nach persönlicher Mitteilung des Werftdirektors).

Durchgeführt ist der Vergleich für die Verheirateten im November 1917 bei einer größeren Anzahl staatlicher und privater Betriebe; siehe dazu Tabelle 6, auf der an letzter Stelle der Danziger Gesamtdurchschnitt der einzelnen Berufe angegeben ist. Diesem Durchschnitt entsprechen etwa die Königlichen Eisenbahnwerkstätten (mit rund 1 000 Arbeitern) und eine private Waggonfabrik (400 Arbeiter). Darüber liegen Artilleriewerkstatt und Gewehrfabrik, wenig darunter das Artilleriedepot. Die Privaten stehen sich mit geringen Ausnahmen bedeutend schlechter, und hier zeigt es sich auch, daß Schichau mit seinen geringeren Löhnen keineswegs allein dasteht, sondern sogar noch niedrigere Konkurrenten hat.

III. Im Anschluß an die Darstellung der Danziger Werftarbeiterlöhne folgen in den Tabellen 7–10 Übersichten über die Lohnverhältnisse in Kieler, Emdener und Stader Werften. Das Material stammt z. T. aus Angaben einer Kieler Arbeiterdenkschrift (Tabelle 8), z. T. aus dem Preußischen Gewerbeinspektoren-Bericht Seite 627 ff. (Tabelle 7, Aufstellung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, ergänzt durch Angaben der Betriebsleitung); Seite 705 (Tabelle 10).

a) Besonders interessant ist die Kieler Übersicht (Germaniawerft Tabelle 7 und 8), weil hier sowohl die Einstellungslöhne wie die tatsächlichen Stundenverdienste, getrennt nach Zeit- und Stücklohn, aufgeführt werden. Im Frühjahr 1918 beträgt hier der Stücklohn durchschnittlich das Doppelte des Zeitlohns. Die Steigerung der Metallarbeiterlöhne von Juli 1914 bis Oktober 1918 bewegt sich zwischen 105 und 145 %. Ein Unterschied zwischen gelernten und angelernten Arbeitern ist hier nicht festzustellen.

b) Für Überstunden usw. werden folgende Zuschläge gezahlt: 25 % für die 1. und 2. Überstunde sowie für Nachtarbeit, 50 % für die 3. und die folgenden Überstunden und für Sonntagsarbeit. In den Zahlen der Tabelle 7 sind die Tagesverdienste zu verschiedenen Zeiten so dargestellt, daß die Wirkung der Zuschläge deutlich zu erkennen ist.

c) Die Entlohnung (in Pfennig) der verschiedenen Geschlechter veranschaulicht folgende Übersicht (Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seite 626):

	Arbeiter	Arbeiterinnen		Jugendliche
1913	64,1	—		40,5
1914	66,2	—		43,3
1915	70,2	Schiffbau	Maschinenbau	41,8
1916	82,1	40,7	41,1	46,2
„ letzt. Viertelj.	93	—	—	—
1917 ab März	96	—	—	—
„ „ Juni	100,1	—	—	—
„ letzt. Viertelj.	117,2	50,1	47,4	58
1918 Oktober	142	57,4	51,9	70.

d) Die Emdener Werft (Tabelle 9) bringt die Stundenverdienste für Juli 1914 und November 1918, getrennt nach

Digitized by Google

Zeit- und Akkordlohn. Interessant ist die Entwicklung der Akkordzuschläge: 1914 machen sie nur 30—40 %, 1918 dagegen 75—120 % des reinen Stundenlohnes aus.

Außerdem werden hier nach der Kinderzahl und dem Familienstande gestaffelte Teuerungszulagen gezahlt, die für Lohnarbeiter höher sind als für Akkordarbeiter.

e) Bei einem Vergleich der verschiedenen Werftorte ergibt sich folgendes (immer hinsichtlich der Metallarbeiter): Obenan steht Kiel, gleich danach folgt Emden; sehr viel niedriger stehen Stade und Danzig mit einer Differenz von 30—40 Pf.

IV. Zur Ergänzung noch einige Angaben über Metallarbeiter aus anderen Betrieben. In einer Granatendreherei in Stade werden gezahlt in Pfennig (Gew.-Insp.-Ber. Seite 705) für

	kurz vor dem Kriege	vor dem Waffenstillstand
Schlosser	62—69	135—165
Dreher	62—71	190—210 (Akkord)
Hobler	64	115—140
Hofarbeiter	48	95—105
Jugendliche Arbeiter	—	45— 65.

Also ein z. T. recht bedeutendes Mehr gegenüber der genannten Werft.

In einer Papierfabrik Schleswigs haben Schlosser (Betriebshandwerker) verdient (a. a. O. Seite 630) August 1914: 45, 1915: 54, 1916: 63, 1917: 72, 1918: 125 Pf. pro Stunde.

Für Hamburg entnehmen wir dem „Bericht des Gewerbe-Aufsichtsamtes für 1914—18" (Seite 30 ff.) folgende Zahlen, die sich auf Angaben der Arbeitgeber und Arbeiter stützen, wobei unterschieden wird nach Zeitlohn (9 Stunden täglich) und Werklohn (10—12 Stunden täglich); eingerechnet sind die Teuerungszuschläge, während außergewöhnlich hohe und niedrige Löhne sowie Überstundenverdienst außer Ansatz geblieben sind:

Gruppe V und VI (Metall- und Maschinenindustrie)
Tagelohn in ℳ

	Sommer 1914		Sommer 1918	
	Zeitlohn	Werklohn	Zeitlohn	Werklohn
Schmiede, Schlosser, Dreher, Gießer, Klempner	5—7	6—7,50 Werft- und Munitionsarb.	10—13	13,50—18
Kupferschmiede	6,25—6,75	7,25—8,50	11,50—12,25	15,25—17
Feinmechaniker	5—6	7—9,50	9—14	11—18
Angelernte männl.	4,50—4,85	5,20—5,85	9,50—11	13—18
„ weibl.	3—4	4—6	6—8	7—12
Ungelernte „	2—3	—	4—6	—
Jugendliche	2—3	—	4—6	—

Auch hier machen wir die Wahrnehmung, daß der Unterschied zwischen Gelernten und Angelernten wenigstens im Akkordverdienst sich im Laufe des Krieges verwischt. Mit Ausnahme der männlichen Angelernten, bei denen sie im Akkord bedeutend größer ist, beträgt die Steigerung durchweg 100 %.

§ 3. Rheinland-Westfalen.

I. Für die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf liegt uns ausführliches Material von staatlichen und privaten Betrieben vor, das in den Tabellen 11—13 dargestellt ist. Diese erfordern zunächst eine eingehende Würdigung.

1. Die Arbeiter der staatlichen Werke (siehe Tabelle 11).

Die Tabelle enthält Lohnlisten des Feuerwerks-Laboratoriums und der Geschoßfabrik Siegburg (30 *km* südl. Köln auf dem rechten Rheinufer) vom Herbst 1916 bis zum Kriegsausgang.

a) Arbeiterzahl des Feuerwerks-Laboratoriums durchschnittlich 9 000 Arbeiter und 7—8 000 Arbeiterinnen, der Geschoßfabrik 4 500 Arbeiter und 1 000—1 500 Arbeiterinnen.

b) Die Lohnentwicklung bietet weiter nichts Bemerkenswertes, was den Verlauf der Steigerung angeht; die beiden Fabriken weisen mit geringfügigen Abweichungen fast dieselben Zahlen auf und stehen nur wenig unter dem Niveau des Danziger Durchschnitts.

c) Der Unterschied von Akkord- und Zeitlohnverdiensten ist nur von der Geschoßfabrik gemacht und wird hier noch für die Handwerker und die sonstigen Arbeiter [1] der Klasse 1 und 2 getrennt durchgeführt. Die Lohnunterschiede betragen bis zu 53 Pf.

2. Die Arbeiter der Kölner Privatindustrie (siehe Tabelle 12).

a) Die Angaben stammen aus zwei verschiedenen Quellen: Für den Juni 1914—17 vom Verband der Metallindustriellen des Regierungsbezirks Köln und der Nachbargebiete (aus den Akten AZS 1 Nr. 3, Heft 12), für den Juli 1914, 1917 und 1918 aus dem Preuß. Gew. Insp. Ber. Seite 1048 f. Eine Trennung nach Berufen erfolgt nur in den Verbandszahlen. Der Gew. Insp. Ber. stützt sich auf Erhebungen in „Werken mit mittleren Lohnverhältnissen"; beigefügt sind die Arbeiterzahlen für Juli 1918. Das Material kann somit durchaus Allgemeingültigkeit für Köln beanspruchen.

b) Zu der Unterscheidung von Stunden- und Tagesverdiensten ist zu bemerken: mit Ausnahme der Stundenzahlen für die Juli- Monate, die nur errechnet sind (Tagesverdienst geteilt durch $9^1/_2$ bezw. 9 — normale Arbeitszeit bis August 1917 57, dann 54 Stunden pro Woche), stammen alle Angaben unmittelbar aus dem vorliegenden Material. Die Verbandszahlen lassen durch die Gegenüberstellung von Stunden- und Tagesverdienst Schlüsse zu auf die Möglichkeit einer erhöhten Verdiensterzielung durch Überstunden usw. Besonders auffällig sind in dieser Hinsicht die Zahlen für die Drahtzieher und Geschoßarbeiter Juni 1917: fast gleiche Stundenlöhne (104 und 103,9 Pf.) aber starke Differenz in den Tagelöhnen (12,90 und 9,96 ℳ).

c) Daß die Kölner Löhne etwas über den Siegburger stehen, ist keine Abweichung von der sonst immer beobachteten Tatsache des Vorrangs der staatlichen Werke, sondern sicher aus den größeren Lebenskosten der Großstadt zu erklären.

3. Die Arbeiter der Firma Krupp in Essen.
siehe Tabelle 13. [2])

Die Kruppsche Statistik gibt die Schichtverdienste von Vierteljahr zu Vierteljahr bis Ende 1917; zur Ergänzung für 1918 eine Angabe aus dem Gew.-Insp.-Ber. Seite 1001. Besonders erwünscht für unsere Zwecke ist die Trennung der männlichen Arbeiter nach Altersklassen unter 16, von 16 bis 21 und über 21 Jahren. Eine Unterscheidung von gelernten und angelernten Facharbeitern wird nicht gemacht, weil sie praktisch bedeutungslos wäre, wie wir gleich sehen werden.

a) Arbeiterzahl der Gußstahlfabrik und der Feuerwerkerei Bottrop:

Juli 1914: 40 000, Oktober 1915: 60 000, Oktober 1916: 75 000, Oktober 1917: 100 000, April 1918: 110 000.

b) Die Lohnsteigerung bleibt zunächst verhältnismäßig gelinde, nimmt aber nach dem 3. Vierteljahr 1916 (Hindenburgprogramm) ein sehr beschleunigtes Tempo an. Während die Erhöhung z. B. bei den Facharbeitern bis zu dem genannten Termin (ab Juli 1914) nur 2,22 ℳ beträgt, zählt der Sprung bis zum Ende des beobachteten Zeitraums 4,90 ℳ, und das in kürzerer Zeit.

[1]) Die sonstigen Arbeiter sind in der Tabelle mit A. = Gewöhnliche Arbeiter, bezeichnet. — [2]) AZS 1, Nr. 3, Heft 2.


Digitized by Google

c) Die Steigerung bei den einzelnen Berufen wird aus folgender Zusammenstellung ersichtlich, die auch das eben wegen der angelernten Arbeiter Gesagte bestätigt (a. a. O. Seite 1001):

	Schichtverdienst (in ℳ) in den Vierteljahren					
	II 1914	IV 1914	IV 1915	IV 1916	IV 1917	IV 1918
a) Schlosser	6,69	7,18	8,41	9,99	13,75	15,66
Dreher	7,25	7,66	8,96	10,46	14,33	15,92
Schmiede	6,94	7,46	8,88	10,39	14,56	15,96
b) Hobler, Fräser, Stoßer	6,86	7,17	8,69	10,23	13,70	15,17
c) Hilfsarbeiter einschl. Maschinisten	5,17	5,38	6,06	6.81	9,19	10,25.

d) Über den Unterschied von Schicht- und Tagelohn sowie über die Berechnung beider heißt es in „Erläuterungen“ zu den Verdienstlisten des 3. Vierteljahres 1916

(aus den Akten AZS 1 Nr. 3, Heft 2):

„Der Durchschnittslohn für den Arbeitstag wird in der Weise berechnet, daß der von dem einzelnen Arbeiter im Kalendervierteljahr verdiente Lohn durch die Zahl der Kalenderarbeitstage, an denen er gearbeitet hat, geteilt wird, gleichviel ob an einem Werktage 1 oder 14 Stunden gearbeitet worden ist. Der Sonntagsverdienst ist also in dem Verdienst der Wochenwerktage eingerechnet.

Die „Schicht“ bezeichnet im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet und auch auf der Gußstahlfabrik die normale tägliche Arbeitszeit, die auf letzterer in den Hüttenbetrieben 12 Stunden einschl. der Pausen, in allen anderen Betrieben 10 Stunden beträgt. Etwa der 7. Teil der Belegschaft der Fabrik ist in 12-stündiger Schicht, der übrige Teil in 10 stündiger Schicht beschäftigt. Die Zahl der Schichten wird bei der 10 stündigen Schicht dadurch ermittelt, daß die Gesamtzahl der Arbeitsstunden durch 10 geteilt wird. Der Durchschnittsverdienst pro Schicht bezieht sich bei 10 stündiger Schicht also auf 10 Stunden Arbeitszeit, bei 12 stündiger Schicht auf 12 Stunden Arbeitszeit. Der Gesamtarbeitsverdienst, geteilt durch die Zahl der Schichten, ergibt den Durchschnittsverdienst für die Schicht.

Maßgebend für die Vergleiche mit Löhnen anderer Werke ist der Durchschnittsverdienst für die Schicht.“

e) Außer den reinen Löhnen sind bei Krupp eine große Anzahl sonstiger Zuwendungen zu berücksichtigen, über deren Einzelheiten und Betrag folgende Aufstellung von Ende 1916 Kunde gibt:

„Außer diesen Löhnen werden gezahlt:

1. Besondere Zuwendungen, die je nach den Familienverhältnissen (Zahl der Kinder) bemessen und in Zeitabschnitten von 2 zu 2 Monaten gezahlt werden Diese Zuwendungen stellen sich im Einzelfall bis zu 100 ℳ (zu Weihnachten bis zu 120 ℳ).

2. Familienunterstützungen von 1 ℳ für den Werktag, wenn die Arbeiter verheiratet sind und ihre Familien in der Heimat zurückgelassen haben; und 50 Pf. für den Werktag, wenn sie unverheiratet sind und nachweisen, daß sie in der Heimat Familienangehörige unterstützen.

Ferner wird gewährt:

1. Auf Wunsch Unterkunft und volle Verpflegung in Werksarbeiterheimen gegen Zahlung von 1,50 ℳ täglich.

2. Freie Eisenbahnfahrt nach Essen, wenn sie mindestens vier Wochen arbeiten.

3. Ein Zehrgeld von 4 ℳ für die Reise nach Essen nach einer Arbeitszeit von einer vollen Woche.

4. Umzugskosten, je nach der Entfernung 75, 100, 125 und 150 ℳ.“

Das tatsächliche Ergebnis dieser Zulagen pro Kopf und Schicht der verheirateten Arbeiter und Arbeiterinnen ist in der Tabelle für 1915 bis 1917 dargestellt. Desgleichen die Beträge pro Kopf und Tag, die das Werk für Arbeiterunterkunft und Verpflegung über die Bezahlung der Arbeiter hinaus zuschießt.

4. Außer den bereits genannten können noch weitere Statistiken mitgeteilt werden, die wegen ihrer eingehenden Gliederung besonderes Interesse beanspruchen:

a) Aus einer im Preuß. Gew. Insp. Ber. veröffentlichten Statistik (Seite 1002f.) folgende Zahlen, die die Entlohnung der verschiedenen Altersklassen erkennen lassen; verglichen sind 31 Betriebe (1911) und 42 Betriebe (1918) der Remscheider Werkzeugindustrie, alle Angaben getrennt für Tagelohn- und Akkordarbeiter: a = Tagelohn b = Akkord (in Pf.).

		bis 17 Jahre 1911	bis 17 Jahre 1918	18—21 Jahre 1911	18—21 Jahre 1918	22—50 Jahre 1911	22—50 Jahre 1918	über 50 Jahre 1911	über 50 Jahre 1918
Schmiede	a	—	—	—	—	42-60	100-170	50-55	100-160
	b	—	—	45-50	95	60-90	128-350	55-60	130-200
Dreher	a	9-29	37- 85	23-45	80-150	40-60	91-200	—	115-130
	b	20-25	55-106	40-53	105-180	50-70	151-225	—	132-200
Werkzeugschlosser	a	10-17	30- 60	35-44	60-125	42-75	115-200	40-60	100-200
	b	—	—	40-54	—	50-80	120-230	—	149-230
Reparaturschlosser	a	—	100	40	125	43-65	100-183	48	165
	b	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesenkmacher	a	—	75-100	42,5	125	45-75	150-180	—	—
	b	—	—	—	—	—	250	—	—
Bohrer	a	15-30	30- 60	20-40	90	35-45	60-160	40	100
	b	33	45- 75	35-54	—	50-65	127-185	60	102
Fräser	a	15-24	35- 83	25-40	53- 90	37-60	50-145	32-39	90-155
	b	20-32	50- 90	32-51	68- 80	52-65	150-185	—	—
Feiler	a	30	70	35-45	60- 90	37-50	100-165	33-55	100-165
	b	—	—	47-65	100-130	49-92	120-260	47-70	85-200
Hilfsarbeiter	a	15-25	28- 90	32-40	65-116	30-46	85-165	20-45	50-130
	b	18-28	50-100	33-53	80-130	44-60	95-171	—	— .

b) Für Düssseldorf stehen uns Erhebungen zur Verfügung, die der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im Juni 1917 und März 1918 durchgeführt hat.

1. Die Erhebung von Juni 1917.

Stundenverdienst einschl. Kinderzulagen („Der Arbeitgeber“ 1917 Nr. 24; in Klammern die Zahlen der gewerkschaftlichen Erhebung von Juli—August 1917, ohne Kinderzulagen):

	Anzahl	Pf.	
Dreher und Hilfsdreher	4 350	140	(117,5)
Former	259	146	(107,1)
Kernmacher	55	119	
Drahtzieher	153	129	(97,4)
Schlosser	3 441	122	(121,7)
Schmiede und Zuschläger	599	125	(107,9)
Heizer und Maschinisten	510	95	(71,8).

2. Die Erhebung vom März 1918[1]).

Berufsart	Anzahl der Werke	Anzahl der Arbeiter	Niederster Verdienst Pf.	Durchschnitt 1. Drittel Pf.	Durchschnitt 2. Drittel Pf.	Durchschnitt 3. Drittel Pf.	Höchster Verdienst Pf.	Gesamtdurchschnitt Pf.
Dreher geübte								
im Akkord	18	1 663	150	160	165	173	220	166
im Lohn	12	1 113	105	143	145	148	180	145
minder geübte								
im Akkord	13	1 448	95	120	122	129	171	124
im Lohn	9	338	72	91	96	102	129	96
Schlosser geübte								
im Akkord	14	3 656	137	157	159	161	200	159
im Lohn	15	1 198	104	139	145	148	180	144
minder geübte								
im Akkord	6	592	95	97	102	110	151	103
im Lohn	10	334	80	90	94	95	144	90
Hobler und Fräser geübte								
im Akkord	15	685	131	144	149	154	195	149
im Lohn	12	264	96	127	131	136	150	131
minder geübte								
im Akkord	8	147	80	108	111	119	144	113
im Lohn	6	66	78	79	80	96	104	82
Hilfsarbeiter geübte								
im Akkord	7	581	80	96	97	100	153	98!
im Lohn	15	2 170	78	88	91	93	105	91
minder geübte								
im Akkord	4	92	66	96	101	108	134	102!
im Lohn	7	743	65	76	77	79	86	77.

[1]) Lohnermittlungen des Wumba VIII — 2 — 5.

Digitized by Google

Der niederste und höchste Verdienst entspricht dem Durchschnittsverdienst bei einer Firma. Die Dreiteilung des Durchschnittsverdienstes gibt die niederen (1. Drittel), mittleren (2. Drittel) und höchsten (3. Drittel) Verdienste, berechnet auf die Zahl der Arbeiter, an.

Diese Erhebung ist vor allem dadurch interessant, daß sie, m. W. als einzige, eine genaue Unterscheidung nach der Leistungsfähigkeit durchzuführen versucht (geübte und minder geübte). Wie schwierig die Durchführung dieses Grundsatzes im einzelnen ist, geht aus den Zahlen für die Akkord-Hilfsarbeiter hervor, wo die Mindergeübten mit einem höheren Verdienst erscheinen; offenbar sind in den einzelnen Werken verschiedene Normen hinsichtlich der Abgrenzung maßgebend gewesen. Neben der Unterscheidung von Zeitlohn und Stücklohn ist ferner noch die Staffelung nach niedrigeren und höheren Durchschnitten beachtenswert: die geringe Spannung, die jeweils zwischen dem 1. und 3. Drittel besteht, beweist, daß der am Ende angegebene Gesamtdurchschnitt den Einzelverdiensten mit größter Wahrscheinlichkeit nahekommt und nicht bloß ein rein zahlenmäßiges Mittel aus sehr hohen und sehr niedrigen Einzelverdiensten darstellt. Das wird noch bestätigt durch die Spalten „niederster und höchster Verdienst", die offenbar nur die seltenen „Ausreißer" jeder Gattung enthalten, sich aber trotzdem noch erträglich um den Durchschnitt gruppieren. Vergl. hierzu Kaufmann, Lehrbuch der Statistik Seite 464 ff. über den „typischen Durchschnitt".

II. Westfalen.

Für den Süden der Provinz, das sogenannte Siegerland, stehen uns Erhebungen der christlichen Gewerkschaft und des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins der Metallarbeiter zur Verfügung. Da es sich hier nur um eine beschränkte Zahl von befragten Arbeitern handelt (im Höchstfall etwas über 3 600), so muß es einigermaßen bedenklich erscheinen, das Material so weitgehend zu zergliedern, wie es die erhebenden Organe getan haben. Andrerseits ist uns natürlich mit Durchschnittslöhnen nicht gedient, die einen Durchschnitt aus allen vertretenen Berufen, Facharbeitern, Ungelernten, Lehrlingen, Arbeiterinnen darstellen wollen. Vergl. Reichsarbeitsblatt XVI Nr. 11 und die dort angeführte Litteratur.

Die Hirsch-Dunkersche Erhebung gestattet einen Vergleich zwischen 1916 (830 Arbeiter) und 1917 (Juli-August, 1 855 Arbeiter). Während der gesamte Durchschnitt mit 63,6 bezw. 74,9 Pf. angegeben wird, sind die Zahlen, getrennt nach dem Familienstand,

für die Ledigen	54,7 bezw.	58,8 Pf.:	Zunahme	4,1
„ „ Verheirateten	74,8 „	86,7 „ :	„	11,9.

Ein ähnliches Ergebnis weist die Statistik der christlichen Gewerkschaft auf:

	Gesamtdurchschnitt			Ledige		Verheiratete	
	1915	1916	1917	1916	1917	1916	1917
Siegerland	61,9	62,1	75,4	54,3	63,3	75,4	88,3
Sauerland	46,8	60	68,7	40,2	54,7	62,5	87,4
Hess. Hinterland	—	45,7	49,8	37,3	41,8	48,4	48,4.

Gegenüber diesen Zahlen scheint mir die Folgerung schlüssig, die bei der Besprechung der genannten Erhebung im Reichsarbeitsblatt gezogen wird: „Der große Unterschied zwischen den Durchschnittsverdiensten der ledigen und der verheirateten Arbeiter legt die Vermutung nahe, daß es sich bei den Ledigen vorwiegend um Jugendliche, noch im wehrfähigen Alter stehende Personen handelt."

Den Unterschied in der Entlohnung der Erwachsenen und Jugendlichen ersieht man aus folgenden Zahlen:

(christl. Gewerkschaft) 1918

	Männliche		Weibliche	
	über 18 J.	unter 18 J.	über 18 J.	unter 18 J.
Siegerland	101	52,8	58	46
Sauerland	96,1	46,1	54,7	37,8.

Von den einzelnen Berufen wollen wir diejenigen mit ihren Stundenverdiensten anführen, die mit mehr als 100 Arbeitern vertreten sind:

a) Hirsch-Dunkersche Erhebung von 1916 und Juli-August 1917
b) Erhebung der christlichen Gewerkschaft vom Juni 1917 und 1918

	a)		b)			
	1916	1917		1918 gesamt	üb. 18	unt. 18 J.
Schlosser	62,2	73,4	71,8	105,1	106,8	63,9
Dreher	71,8	85,8	90	115,9	118,7	70,1
Maschinisten, Heizer usw.	56	64	65,1	88,1	88,8	70,6
Hilfsarbeiter	51,7	63,6	51,9	69,9	80,6	32,2
Arbeiterinnen	—	41,2	43,2	51,2	53,9	42,1.

§ 4. Hessen und Hessen-Nassau.

I. Die Arbeiter der staatlichen Werke.

(Siehe Tabelle 14).

Dargestellt sind die Lohnverhältnisse der Munitionsfabrik Cassel, von Januar 1917 bis Oktober 1918. Da überwiegend in Akkord gearbeitet ist, hat keine Trennung von Stück- und Zeitlohnarbeitern stattgefunden. Die Lohnentwicklung bietet insofern eine Merkwürdigkeit, als die stärkste Steigerung sich in allen Klassen im Oktober und November 1917 vollzieht; danach findet sich nur noch ein geringfügiges Hinauf- und Hinabklettern, dessen Ergebnis für Oktober 1918 eine schwache Hebung des Standes von November 1917 bedeutet.

II. Die Arbeiter der Privatindustrie.

1. Die Statistik des Verbandes der Metallindustriellen von Hessen und Hessen-Nassau; siehe Tabelle 15. Die Anlage der Tabelle ist dieselbe wie die vom Verband Berliner Metallindustrieller (Tabelle 2a), jedoch fehlen gänzlich Angaben über Arbeiterinnen und für einige Zeitabschnitte bei den männlichen Berufen.

Was vorhanden ist, läßt etwa dieselbe Entwicklung erkennen, wie wir sie in Berlin wahrgenommen haben, wenn auch natürlich in sehr viel geringerem Ausmaße: eine lebhaftere Steigerung ist eigentlich erst in den letzten Kriegsmonaten (seit Juli 1918) erfolgt.

2. Zur Ergänzung und örtlichen Gliederung füge ich einige Zahlen hinzu, die dem Hessischen Gewerbeinspektoren-Bericht für 1914—18 entstammen:

a) Für den Mainzer Bezirk folgende Zusammenstellung auf Seite 174:

Stundenlohn (in Pfennig) am	1. Juli 14	1. Febr. 16	1. Okt. 18
Metallverarbeitung			
Gelernte Arbeiter	64	100	131
Ungelernte „	45	58	87
Erwachsene Arbeiterinnen	30	45	47
Maschinenindustrie			
Gelernte Arbeiter	55	77	143
Ungelernte „	41	57	102
Erwachsene Arbeiterinnen	28	40	85

b) Bezirk Worms Seite 125 ff.

Durchschnittlicher Stundenlohn in der Metallindustrie

	1914	1918
Gelernte erwachsene männliche Arbeiter	42—55	133—148
Tagelöhner (Ungelernte)	35—40	67
Arbeiterinnen	—	40
Jugendliche Arbeiter	—	66.

Zur Erklärung der absoluten Höhe der Löhne heißt es ebenda: „In den meisten Industriezweigen des Aufsichtsbezirkes und namentlich in der Stadt Worms waren die Löhne durch die Nähe der großen Industriestädte Mannheim und Ludwigshafen auch vor dem Kriege schon wesentlich höher als in anderen Bezirken des Reiches."

Digitized by Google

III. Zur Frage der hohen Löhne.

Auf Seite 886 ff. stellt der Preuß. Gewerbeinspektoren-Bericht folgende Zahlen über hohe Familieneinnahmen zusammen:

Bezirk Cassel.

In einer Eisenbahnwagenfabrik 5 Arbeiterfamilien

1. Mann, Frau und Tochter	jährlich	8 050 ℳ
2. „ Tochter und Sohn	„	8 950 „
3. „ „ „ „	„	8 800 „
4. „ und 2 Söhne	„	10 050 „
5. „ „ 2 „	„	10 400 „

In einer Gummiwarenfabrik

der Ehemann	3 750 ℳ
„ 1. Sohn	3 000 „
„ 2. „ als Lehrling	150 „
eine Tochter	1 050 „
die Familie zusammen	7 950 „

In einer Segeltuchweberei

ein Vater mit 2 minderjährigen Söhnen und 2 minderjährigen Töchtern	jährlich	7 050 ℳ
ein Vater mit 2 Töchtern	„	5 200 „
4 Schwestern	„	6 900 „
3 andere Schwestern	„	5 400 „
ein Mann und dessen Ehefrau	„	5 400 „
ein Vater und 2 minderjähr. Töchter	„	6 300 „.

Einzelne Facharbeiter erzielen allerdings manchmal allein ein höheres Einkommen als einige der genannten Familien.

Im Gegensatz zu diesen Ausnahmelöhnen verdienen z. B. Dreher und Hobler durchschnittlich 1918 180 Pf. pro Stunde.

§ 5. Mitteldeutschland

Damit verlassen wir Westdeutschland und wenden uns Mitteldeutschland zu. Einigermaßen ausführliches und zuverlässiges Material über die staatlichen und privaten Lohnverhältnisse ist in den Tabellen 16 und 17 wiedergegeben. Es handelt sich dabei um Statistiken der Gewehrfabrik Erfurt und des Feuerwerks-Laboratoriums bei Plaue sowie um Darstellungen des Preuß. Gew. Insp. Ber. aus der Privatindustrie des Magdeburger Bezirks.

I. Die Arbeiter der staatlichen Werke. (siehe Tabelle 16).

1. Gewehrfabrik Erfurt.

a) Arbeiterzahl: Nacheinander in den vier Kriegsjahren (Arbeiterinnen in Klammern) 2 400, 5 200 (450), 7 700 (1 400), 9 800 (2 100).

b) Die Lohnentwicklung zeigt in der ersten Akkordklasse eine auffällige Anomalie: bis April 1917 erscheinen Zahlen, die sich durchaus in keine Regel bringen lassen und deshalb von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen bleiben müssen. Im übrigen verläuft alles regelmäßig: Das ruhige Ansteigen bis Ende 1916, die sprunghafte Zunahme im Verlauf von 1917, dann keine sehr starke Steigerung mehr. Im ganzen gesehen liegen die Erfurter Zahlen etwas über dem Danziger Durchschnitt.

c) Der Zeitlohn steht an einigen Stellen, kurz nach einer Erhöhung, über dem Akkordlohn, bleibt allerdings im weiteren Verlauf regelmäßig fühlbar hinter diesem zurück (am Kriegsende um 23 – 55 Pf.).

2. Feuerwerks-Laboratorium bei Plaue.

a) Arbeiterzahl 1916 – 17: 800 männliche, 2 500 weibliche.

b) Die Lohnkurve läuft der des Feuerwerks-Laboratoriums Spandau fast parallel und kommt ihr auch von allen bisher betrachteten am nächsten; sie liegt etwa in der Mitte zwischen dem Spandauer und dem Danziger Durchschnitt. Die starke Aufwärtsbewegung im November 1918 ist schon ein Ergebnis der Revolution.

II. Die Arbeiter der Privatindustrie (siehe Tabelle 17).

1. Der Hauptteil der Angaben stammt aus dem Preuß. Gew. Insp. Ber. Seite 540 ff. und stützt sich auf Erhebungen in 26 Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie und 18 Betrieben der Chemischen Industrie im Regierungsbezirk Magdeburg. Als Stichtage wurden gewählt der 1. Januar und der 1. Juli von Juli 1914 bis 1918.

a) Die Zahlen geben für jede Industrie und nach in ihr beschäftigten Berufen getrennt den durchschnittlichen Stundenverdienst wieder einschl. der Akkordzuschläge und Teuerungszulagen aber unter Ausschluß der Zulagen für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, sodaß also der tatsächliche Verdienst noch etwas größer angenommen werden muß.

b) Die Lohnsteigerung verläuft durchweg bis 1916 sehr ruhig und gleichförmig (durchschnittliche Zunahme etwa 20 Pf. in den 2 Jahren), von da an wird sie lebhafter, bei einigen Berufen sogar sprunghaft bis in 1918 hinein. Die Steigerung beträgt in den beiden letzten Jahren bei den gelernten Metallarbeitern (die anderen Berufe stehen hier nicht zur Erörterung) etwa 65 Pf., bei den angelernten 50 Pf., ungelernte haben nur 30 Pf. Zuwachs zu verzeichnen, weibliche (angelernt) 40 Pf., jugendliche von 14 – 16 Jahren 15 Pf.

2. Anhangsweise sind auf der Tabelle noch die Ergebnisse einer Erhebung der Kriegsamtsstelle Magdeburg für November 1917 dargestellt; sie betrifft nur Metallarbeiter. Unter Magdeburg sind die Lohnverhältnisse der Firma Gruson dargestellt, unter Magdeburg-Buckau die von Friedrich Krupp. Wo von diesen Firmen keine Angaben vorlagen, sind Durchschnittsberechnungen aus anderen Betrieben des betreffenden Orts an die Stelle getreten (in Klammern). Unter „Provinz Sachsen" ist der Durchschnitt aus den andern Städten der Provinz zu verstehen.

Sämtliche Löhne sind ermittelt „einschl. aller Lohn- und Akkordzuschläge, Aufschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, der Kriegszuschläge sowie aller den Arbeitern außerhalb dieses Lohnes, aber im Zusammenhange mit dem Arbeitsverhältnis sonst etwa gemachten Geldzuwendungen (z. B. Familien- und Kinderbeihilfen und dergl.)" — vgl. Akten der Kriegsamtsstelle Magdeburg.

Die Trennung in Akkord- und Zeitlohnarbeiter ist überall durchgeführt; wo Angaben fehlen, geschah es wegen der zu geringen Anzahl der Beteiligten. Bei den Arbeiterinnen sind unter a) und b) Fach- und Hilfsarbeiterinnen unterschieden.

Die „Former" sind hier gelernte Eisenformer, nicht Angelernte wie unter I.

3. Im Anschluß hieran und zur Ergänzung noch einige Angaben aus Bitterfeld und Halle a. S. (nach Lohnlisten; Gew. Insp. Ber. Seite 570 ff.).

a) Bitterfeld, Maschinenindustrie, je im Juli der Jahre

Stundenlohn (in Pf.)	1914	1915	1916	1917	1918	Dez. 18
Gelernte Arbeiter	55	65	75	85	95	130
Ungelernte „	38	45	55	65	70	105
Arbeiterinnen	—	—	—	50	50	70
dazu aus anderen Industrien						
Schlosser	50	50	65	70	95	165.

b) Halle a. S., Maschinenindustrie, je Juli

	1914	1915	1916	1917	1918	Dez. 18
Schlosser	50—65	59— 65	58— 80	78—100	95—135	126—172
Schmiede	55—67	59— 77	63— 80	80—104	100—140	126—153
Dreher	48—66	54— 90	61— 91	82—130	106—163	130—200
Granatendreher	43	70—121	71—128	89—160	100—155	111—169
„ weibl.	—	25	41	40—58	44— 77	91
Former	60—78	66—114	71—100	101—120	122—156	161—185
Schmelzer	38—48	42— 52	46— 57	60— 72	67— 79	90—111
Hilfsarbeiter	33—42	35— 55	37— 58	40— 66	62— 80	80— 94
Kernmacher	48	50	51	68	78	110
„ weibl.	20	21— 36	22— 40	29— 42	34— 43	48— 55

4. Für das Königreich Sachsen sind wir im wesentlichen auf die Zahlen in den „Jahresberichten der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914 – 18" angewiesen, woraus nachstehend das Wichtigste mitgeteilt sein soll:

Digitized by Google

Aus den Kreishauptmannschaften Bautzen und Chemnitz liegen nur sehr dürftige und für uns unverwertbare Berichte vor.

Reichlicher fließen dagegen die Quellen in der Kreishauptmannschaft Leipzig (a. a. O. Seite 281ff.).

Berichte aus je einer Fabrik der genannten Zweige:

Durchschnittlicher Stundenlohn (in Pf.)	1914	1915	1916	1917	1918
Gelernte Arbeiter					
Eisengießerei . .	51—61	59—103	70—112	108—126	171—190
Metallwarenfabrik	70	70	78	90—140	154—172
Maschinenfabrik .	50—62	85	85—100	117—130	119—136
„ Feinmechanik	45—75	50—95	70—100	105—210	115—260
Ungelernte Arbeiter					
Eisengießerei . .	40—46	45—51	48—59	78—82	111—112
Metallwarenfabrik	40	65	65	85	100
Maschinenfabrik .	45	60	65	87	92
„ Feinmechanik	40	50	65	70	113
Arbeiterinnen					
Eisengießerei . .	20	31	37—43	54	59—73
Metallwarenfabrik	26	28	48	52	54—68
Maschinenfabrik .	—	30	30	48	60
„ Feinmechanik	23	35	45	65	88
Jugendliche Arbeiter (Burschen)					
Metallwarenfabrik	24	30	34—36	63	85
Maschinenfabrik .	30	40—50	45—55	60—65	65.

Durchschnittlicher Stundenverdienst in Pfennig in einer großen Maschinenfabrik und Eisengießerei:

	1914	3. Viertelj. 1918
Schlosser	66,5	193,6
Schmiede	69,5	199,8
Dreher	66,6	204,8
Bohrer	61,6	173,4
Schleifer	66,4	189,4
Former	75,6	186,5
Gießereiarbeiter	54,6	149,6
Handarbeiter	57,4	153.

Die hier für das 3. Vierteljahr 1918 angegebenen Löhne entsprechen nicht der Allgemeinheit der Leipziger Verhältnisse; diese wird vielmehr wiedergegeben in folgenden Zahlen, die dankenswerter Weise vom „Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig" zur Verfügung gestellt sind:

Stundenverdienst (in Pf.) 1918	3. Viertelj.	4. Viertelj.
a) Männliche Gelernte		
Maschinenschlosser	138	158
Werkzeugschlosser	145	166
Dreher	151	165
b) Angelernte		
Hilfsdreher	113	127
Vertikalbohrer	105	123
Schleifer	117	135
Gießereiarbeiter	102	123
c) Ungelernte		
Hilfsarbeiter	97	115
d) Weibliche Angelernte		
Hoblerinnen	61	72
Vertikalbohrerinnen	55	72
Packerinnen	54	67
c) Ungelernte		
Hilfsarbeiterinnen	55	66.

Rechnet man die Stundenlöhne nach der Anweisung auf Seite 362 ebenfalls in Jahresverdienste um, so ergibt sich, daß die folgende Maschinenfabrik durchweg übernormal gute Lohnverhältnisse aufweist:

Maschinenfabrik, die in der Hauptsache Munitionsteile bearbeitet hat. — Jahresverdienste in Mark.

(3 Personen mit geringstem, mittlerem und höchstem Verdienst, im Original a. a. O. 4 — 6 Personen in jeder Gruppe)

	1914	1915	1916	1917	1918
Schlosser	1 360	1 639	2 103	2 859	4 391
	1 600	2 016	2 930	3 360	4 953
	1 910	2 378	3 240	3 972	5 675
Dreher	1 086	1 746	2 815	3 888	5 032
	1 666	3 187	4 266	5 316	5 670
	1 927	3 478	4 798	6 287	8 184
Hobler	1 050	2 102	2 918	2 694	3 278
	1 684	2 463	3 650	3 461	4 698
	1 991	2 729	4 007	4 583	5 336
Bohrer	1 167	1 670	2 490	2 611	3 075
	1 342	1 709	2 952	3 281	3 619
	1 871	2 320	3 431	4 080	5 690
Hilfsdreher	—	1 650	2 450	3 421	3 736
	—	1 986	2 540	3 471	4 437
	—	2 850	2 955	4 296	4 630
Arbeiter	1 004	1 400	2 010	2 243	2 397
	1 152	1 630	2 031	2 395	2 641
	1 530	1 713	2 364	2 770	3 038
Arbeiterinnen	—	—	996	1 290	1 527
	—	—	1 106	1 400	1 920
	—	—	1 195	1 486	2 080.

Große Fabrik für Gegenstände zur elektrischen Beleuchtung

Stundenverdienst in Pfennig	1.1. 1914	1.7. 1914	1.1. 1915	1.7. 1915	1.1. 1916	1.7. 1916	1.1. 1917	1.7. 1917	1.1. 1918	1.7. 1918	1.1. 1919
Werkzeugschlosser . . .	65	65	68	73	75	85	110	125	140	170	209
Werkzeugdreher	63	63	65	70	75	85	110	135	140	165	203
Mechaniker . . .	57	57	57	57	57	62	70	89	106	111	152.

Kreishauptmannschaft Zwickau (a. a. O. Seite 415).

Tagesverdienste in ℳ	1913	1914	1915	1916	1917	1918
a) Eisengießereien						
Arbeiter über 16 Jahre . .	4,20	4,17	4,86	5,82	6,44	8,49
Arbeiterinnen über 16 Jahre	2,05	2,03	2,18	2,42	3,19	4,51
Jugendliche männl.	1,06	1,02	1,33	1,50	2,15	2,68
„ weibl.	—	—	—	2,06	2,24	3,29
b) Metallwarenfabriken						
Arbeiter über 16 Jahre . .	4,01	4,38	5,25	6,41	7,76	9,43
Arbeiterinnen über 16 Jahre	1,86	2,04	2,60	3,20	3,91	5,55
Jugendliche männl.	1,72	1,90	2,42	2,80	3,97	5,02
„ weibl.	1,88	1,58	2,06	2,32	3,01	3,99
c) Maschinenfabriken						
Arbeiter über 16 Jahre . .	4,66	4,66	5,17	6,20	8,18	10,55
Arbeiterinnen über 16 Jahre	—	—	2,70	2,85	3,61	4,85
Jugendliche männl.	1,69	1,71	1,87	2,07	2,52	3,18
„ weibl.	—	—	—	—	—	—.

5. Provinz Brandenburg.

Nach dem Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seite 160 nähern sich die Lohnverhältnisse in einigen Großbetrieben von Brandenburg (Havel) und Eberswalde denen von Berlin, bleiben aber immer noch um 15 — 20 % dahinter zurück. Im allgemeinen sind die Löhne dagegen in der Provinz niedriger.

Aus dem Regierungsbezirk Frankfurt liegen Angaben für mehrere Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie vor (a. a. O. Seite 202f.):

a) Großbetrieb der Metallverarbeitung

Stundenlöhne (in Pf.)	Juli 1914	1916	Dez. 1918
Schlosser und Dreher	45—57	70—103	100—146
Hofarbeiter	32	35— 40	74
Jugendliche	15—20	25— 30	bis 60
Akkord-Wochenlöhne in ℳ:			
Revolverdreher männl.	25—30	—	bis 124
„ weibl.	—	25— 30	„ 60
Fräser „	—	14	„ 55.

b) Großbetrieb der Maschinenindustrie

Durchschnittsstundenverdienste (in Pfennig) aller Lohn- und Akkordarbeiter bis zur Revolution

	1914	1914	1915	1916	1917	1918
Lohn .	39,3	39,5	44,6	55,9	60,8	76,1
Akkord	58,3	58,9	66,5	82	92	114,7.

Digitized by Google

Durch das stärkere Eindringen von Weiblichen und Jugendlichen seit 1916 erscheint der Durchschnitt gedrückt.

c) Drei größere Maschinenfabriken A, B. C.

(Stundenlöhne in Pfennig)

	A		B		C	
	1914	1918	1914	1918	1914	1918
Monteure auswärts . . .	100	210	—	—	—	—
i. d. Werkstatt	60—70	165	—	—	—	—
Schlosser	50—60	150	30—50	88—138	30—50	90—140
Dreher	50—60	150	30—50	88—138	35—47	90—150
Schmiede	—	—	—	—	bis 50	bis 150
Former	50—90	150	65—70	166—208	—	—
Kernmacher . .	60—70	120	—	—	—	—
Putzer	55—60	100	—	—	—	—
Gewöhnliche Arbeiter . . .	—	—	30—34	75—88	bis 34	bis 80

Arbeitszeit 59 Stunden.

III. Aus dem Regierungsbezirk Potsdam liegen noch folgende Angaben über hohe Löhne vor (Gew.-Insp.-Ber. Seite 160ff.):

Arbeiterinnen im Preßwerk einer Granaten- und Gasminenfabrik bei 7½ Stunden täglicher Arbeitszeit 70 ℳ wöchentlich.

Arbeiterinnen in Geschoßfüllereien bis 80 ℳ (zum größten Teil chemische Arbeiterinnen!)

Ofenarbeiter bei 7½-stündiger Arbeitszeit 100—120 ℳ.

Metallschmelzwerk: Schmelzer bei 10 stündiger Arbeitszeit 1916 20 ℳ, Anfang 1918 33—35 ℳ täglich.

Artillerierichtmittelfabrik: Anfang 1917 gut eingearbeitete Schlosser und Dreher 45—50 ℳ täglich.

Werkzeugmacher, Einrichter, Klempner, Bleilöter 1917 vielfach bis 400 ℳ wöchentlich.

In kleinen und mittleren Betrieben hochwertige Arbeiter vielfach 10 000 ℳ und mehr jährlich.

§ 6. Ostdeutschland.

1. Über den Regierungsbezirk Posen liegen nur spärliche Mitteilungen vor, erklärlich bei dem Mangel an eigentlicher Rüstungsindustrie. Die wenigen Zahlen stammen aus dem Preuß. Gew. Insp. Ber. Seite 339 f. und von der Kriegsamtsstelle Posen (für Dezember 1917 und Juli 1918). Die Zusammenstellung ergibt in Pfennig folgendes:

	1914	Juni 17	Dez. 17	Juli 18	1918
Dreher	50—65	74—89	—	—	100—125
Klempner	—	67—80	75	98,5	—
Mechaniker	—	—	82	108,1	—
Monteure	50—60	69—92	—	—	120—135
Schlosser	40—50	61—75	73	96	80—100
Schmiede	40—50	63—83	75	96	80—100
Angel. Maschinenarb.	—	—	—	—	Akk. 80—100
Arbeiterinnen	—	—	—	—	50—60.

Für Lissa gibt der Gewerbeinspektor (Akten der Kriegsamtsstelle Posen) folgende Zahlen für November 1917:

Dreher und Schlosser .	60—70 Pf.,	Akkord 60—70 ℳ	pro Woche
Schmiede	55—60 „	„ 60 „	„ „
Angelernte	45—50 „	„ 6—8 „	täglich
Ungelernte	33—35 „.		

2. Regierungsbezirk Bromberg.

Darstellungen im Gew.-Insp.-Ber. Seite 353 ff.

a) Flugzeugfabrik in Schneidemühl.

Wochenlöhne in ℳ	1914	1915	1916	1917	1918
Handwerker über 21 Jahre . .	30	45	105	105	110
Jugendliche von 16—21 Jahren	12	25	25	40	65
„ unter 16 Jahren	9	15	15	20	30
Arbeiterinnen über 21 Jahre .	—	22	40	48	55
„ unter 21 Jahren	—	18	35	45	50.

b) Zwei Maschinenfabriken in Bromberg.

Wochenlöhne in ℳ	1914	1915	1916	1917	1918
Handwerker über 21 Jahre . .	30	35	42—45	55—58	60—91
„ unter 21 Jahren	20	25	30	35	40
Arbeiterinnen über 21 Jahre .	—	18	20	20	20—25
„ unter 21 Jahren	—	—	—	15—19	20—25.

c) Bauschlosserei in Hohensalza.

	1914	1915	1916	1917	1918
Facharbeiter über 21 Jahre .	26	33	33	36	54
Jugendliche von 16—21 Jahren	18	22	22	23	40
„ unter 16 Jahren	12	16	16	17	32.

d) Maschinenfabrik in Gnesen.

	1914	1915	1916	1917	1918
Facharbeiter über 21 Jahre . .	24	30	32	38	52
Jugendliche von 16—21 Jahren	13	18	18	27	34
Arbeiterinnen über 21 Jahre	—	—	28	28	30
„ unter 21 Jahren	—	—	—	—	24.

„Zur Würdigung dieser Aufstellung sei bemerkt, daß im Bezirk zwei Mittelpunkte der Rüstungsindustrie vorhanden waren, nämlich Schneidemühl und Bromberg, während in dem südlichen Teil mit den Städten Hohensalza und Gnesen Rüstungsbetriebe nur vereinzelt und in geringem Umfange entstanden. Demgemäß zeigt die Entwicklung der Löhne in den verschiedenen Bezirken ein anderes Bild. In Schneidemühl und Umgegend war besonders für Facharbeiter ein sprunghaftes Anschwellen der Löhne schon vom zweiten Kriegsjahre an wahrzunehmen. In Bromberg und Umgegend stiegen die Löhne der Facharbeiter ebenfalls vom zweiten Kriegsjahre an, während die der Handarbeiter erst vom dritten Kriegsjahre an anzogen und ein sprunghaftes Anwachsen erst nach dem Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes zeigten. In Hohensalza, Gnesen und Umgegend war dagegen fast für die gesamte Berichtszeit ein allmähliches Anwachsen der Löhne festzustellen; erst nach der politischen Umwälzung erfolgte eine sprunghafte Erhöhung. Aus diesen Zahlen ergibt sich ohne weiteres, daß die Lohnsteigerung in den ersten beiden Orten nicht organisch aus der zunehmenden Teuerung, sondern auf Grund von äußeren Einflüssen erwuchs, die in der Notwendigkeit, schnell Heeresgeräte zu beschaffen, und den nicht immer sachlich berechtigten hohen Preisen dafür bestanden" (a. a. O.).

Getrennte Angaben für einzelne Kategorien finden sich in den Akten des Kriegsamts (AZS 1 Nr. 3, Heft 5):

Wochenverdienste (in ℳ) bei mehreren Bromberger Firmen der Maschinenindustrie im Juli 1917

	a)	b)	c)
Schlosser	53,25	72,09—76,53	63
Dreher	57,52—96,21	72,37—80,41	—
Schmiede	57,08	—	68,51.

3. Regierungsbezirk Liegnitz.

Hier gibt der Gew.-Insp.-Ber. auf Seite 450 zunächst einen allgemeinen Überblick aus 37 Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie:

Stundenverdienste (in Pf.)	1914	1916	1918
Gelernte Arbeiter	30—40	50—60	70—80
Ungelernte „	25	30—40	50—60
Weibliche „	15—20	25	30—35.

Auf Seite 454 findet sich dann eine ausführliche Nachweisung für die einzelnen Berufe in Form einer Lohnklassen-Übersicht (Stufen von 5 bezw. 10 Pf.). Ich habe daraus die Durchschnittsstundenverdienste in Pfennig ermittelt und folgende Zahlen erhalten (zu gering belegte Gruppen sind nicht mit aufgenommen):

		1914	1916	1918
Schmiede	erwachsen	43,5	50,3	73,7
Zuschläger	„	38,7	40,2	54,9
Schlosser	„	40,4	48,6	71,8
Werkzeugschlosser	„	41,8	30,5	36,6
Dreher	„	40,8	43,7	61,7
Hilfsdreher	„	39,3	54,2	77,7


Digitized by Google

	1914	1916	1918
Hobler, Bohrer, Fräser, Schleifer erwachsen	40,9	49,3	77,3
Former „	44,1	51,9	63,3
„ jugendlich	14,4	17,1	23,4
Kernmacher erwachsen	31,6	33,8	47,8
Weibliche Facharbeiter	21	30,2	38,4
Hilfsarbeiter erwachsen	29,2	33,1	48,4
„ weiblich	15,9	19,6	29,6
„ jugendlich	13	15,9	20,6.

4. Regierungsbezirk Breslau (Gew.-Insp.-Ber. Seite 405 ff.)

a) In der Stadt **Breslau** bestanden einschl. der Kriegsteuerungszulagen folgende Stundenlöhne (in Pf.) in der Metall- und Maschinenindustrie:

	Juli 1914	1918	
Männliche über 16 Jahre	55	110,	Facharbeiter bis 200
Weibliche „ 16 „	18—25	48—50	
Männliche unter 16 Jahren	22—25	35—50	
Weibliche „ 16 „	13	25.	

b) In einem Breslauer Großbetriebe der Maschinenindustrie nach einer graphischen Darstellung (a. a. O. Seite 409); Stundenverdienst (in Pf.) einschl. Teuerungszulage

	Gelernte	Angelernte	Ungelernte
1912	60	50	37
1913	63	53	37
1914	60	51	36
1915	66,5	55	39
1916	77	62	40
1917 1. Vierteljahr	91,5	74	47
2. „	104	85,5	54,5
3. „	108,5	86	57
4. „	118	95	60
1918 1. „	132,5	108	68,5
2. „	135	110	70
3. „	152,5	125	80
4. „	156,5	130	85.

5. Regierungsbezirk Oppeln.

Aus dem Zahlenmaterial im Gew.-Insp.-Ber. Seite 493 ff. seien nachstehend die wichtigsten Berufe herausgehoben:

a) Hüttenwerk der Eisenindustrie

Tagesverdienst in M	1913	1914	1915	1916	1917	1918
Schmelzer	5,57	5,70	5,74	6,53	7,31	9,75
I. Former	7,45	7,97	7,99	8,04	9,65	14,56
II. „	6,34	6,86	6,86	6,89	6,93	7,88
Metallgießer	9,75	9,87	9,90	9,93	9,93	15,55
I. Kokillenmann	5,32	5,44	5,68	6,10	7,39	9,61
Hammerschmiede	5,34	6,70	6,50	6,60	7,50	9,50
Schlosser	—	4,03	4,20	4,93	7,01	7,50
Dreher	—	4,16	4,90	5,37	6,53	8,15
Schmiede	—	4,17	4,55	4,98	6,44	7,17
Monteure	—	4,18	5,00	5,65	7,31	9,00
Kesselheizer	—	3,10	3,41	3,52	5,01	5,90
Hilfsarbeiter	—	—	3,31	3,68	4,81	5,60
Jugendliche	—	—	1,46	1,67	2,14	2,70

b) Zinkindustrie

	1913	1914	1915	1916	1917	1918
I. Schmelzer	5,10	5,10	5,47	6,32	6,68	13,44
Gießer	—	5,20	5,70	6,75	7,33	9,28.

§ 7. Süddeutschland.

Da es nicht möglich war, trotz mehreren Umfragen bei Einzelfirmen und Verbänden Lohnmaterial aus der süddeutschen Industrie zu bekommen, und da auch die Gewerbeinspektorenberichte von Baden und Württemberg keine Zahlenangaben bringen (der bayerische ist noch nicht erschienen[1]), so kann ich in diesem Abschnitt nur einige Statistiken von staatlichen Werken bringen. (Siehe Tabelle 18).

[1] Im Reichsarbeitsblatt 1919 Nr. 12 und 1920 Nr. 1 sind inzwischen Angaben aus den Berichten für Bayern und einige Kleinstaaten mitgeteilt, auf die hiermit verwiesen sei.

Die Tabelle enthält Lohnstatistiken der Gewehrfabrik Amberg und der Pulver- und Munitionsfabrik Dachau.

1. Gewehrfabrik **Amberg**.

a) Arbeiterzahl im Oktober 1918: 4 900 Männer, davon 2000 gelernte, 1400 angelernte, 1500 ungelernte; 1170 Frauen, davon 340 gelernte, 580 angelernte, 250 ungelernte. Jugendliche (nur männlich) sind nur bis Januar 1918 vorhanden, und zwar zuletzt in ganz verschwindender Anzahl; die durchschnittliche Zahl ist etwa die vom Oktober 1916: 270, davon 160 gelernte, 60 angelernte und 50 ungelernte.

Im Gegensatz zu den preußischen Heereswerkstätten werden die Arbeiter in Bayern nicht nach Lohnklassen unterschieden, sondern wie in der Privatindustrie nach gelernten, angelernten, ungelernten.

b) Statt der Stundenlöhne erscheinen hier die Tagesverdienste einschl. sämtlicher Zulagen (Kriegszulage, Familien-Kriegsbeihilfe und Kinderzulage).

Die Lohnkurve selbst zeigt starke Abweichungen von allem, was wir bisher von den Heereswerkstätten gesehen haben. In sämtlichen Kategorien tritt die stärkste Steigerung gleich nach Kriegsbeginn ein; von da an erfolgt dann ein langsames, oft von Rückfällen unterbrochenes Ansteigen bis zum Schluß; einen besonders empfindlichen Rückgang erleiden die männlichen Gelernten von Anfang bis Mitte 1917.

Die Steigerung beträgt für die Männer vom Juli 1914 bis Oktober 1918: bei den gelernten 135 %, angelernten 140 %, ungelernten 165 %. Bei Kriegsende stehen die angelernten nur wenig unter den gelernten (etwa 10 %), die ungelernten dagegen erzielen nur die Hälfte des Lohns der gelernten Arbeiter.

2. Pulver- und Munitionsfabrik **Dachau** bei München.

a) Da die Fabrik erst Ende 1915 in Betrieb gesetzt wurde, so liegen die Lohnangaben erst seit Januar 1916 vor, und zwar erfolgen sie hier wieder in Stundenverdiensten; sämtliche Zulagen sind eingerechnet mit Ausnahme der Kinderzulage.

b) Die Löhne sind beträchtlich geringer als in Amberg; die einzelnen Kategorien liegen näher aneinander als dort. Stärkere Aufwärtsbewegungen finden sich im 2. Vierteljahr 1917 und im 3. Vierteljahr 1918. In dem beobachteten Zeitraum ist durchschnittlich eine Verdopplung eingetreten.

3. Von der Art, wie in Bayern die Zulagen gehandhabt wurden, gibt folgende Übersicht ein Beispiel: Kriegsministerielle Verordnung vom 30. August 1918.

Kriegszulage für	Technische Institute	Übrige Dienststellen
	pro Stunde.	
Arbeiter über 18 Jahre		
a) mit Familie	60 Pf.	55 Pf.
b) alleinstehend	50 „	45 „
Arbeiter von 16—18 Jahren	40 „	35 „
Arbeiterinnen über 18 Jahre	40 „	40 „
„ von 16—18 Jahren	30 „	30 „ .

Eine Verdienstgrenze für die Gewährung der Zulage wird nicht gegeben.

In AZS 1 Nr. 3, Heft 1 findet sich folgende Bemerkung über eine Familienkriegsbeihilfe in Bayern: „Diejenigen Arbeiter der Heeresverwaltung, die den Unterhalt von Familienmitgliedern nachweislich ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst bestreiten und deren Gesamtarbeitsverdienst in 4 Wochen (1 Monat) den Betrag von 240 (265) M nicht erreicht, erhalten eine Familienkriegsbeihilfe. Täglich 60 Pf. für das erste, 20 Pf. für jedes weitere Familienmitglied.

Nicht eingerechnet in den Gesamtverdienst werden Vergütungen für Sonntagsarbeit, Überstunden, wohl aber Teuerungs- usw. Zulagen."

Digitized by Google

2. Kapitel.

Die Arbeiter der Chemischen Industrie (Fabrikationsarbeiter).

Wenn sie sich auch an Zahl mit den Metallarbeitern nicht vergleichen können, so nehmen die Arbeiter der Chemischen Industrie doch insofern einen hervorragenden Platz ein, als es sich in dieser Industrie auch meist um Kriegsmaterial handelt (Munitionsherstellung). Eine Schwierigkeit in der Feststellung der Lohnsätze liegt allerdings darin, daß bei den Angaben über chemische Werke nicht immer einwandfrei unterschieden wird, ob es sich um eigentliche chemische Fabrikationsarbeiter oder um Metall-, Holz- usw. Arbeiter (Fabrikhandwerker) in diesen Werken handelt. Aus diesen Gründen können wir auch nur vereinzeltes Lohnmaterial beibringen.

1. Berlin und Brandenburg.

Für Berlin gibt der Gew.-Insp.-Ber. Seite 223 für 1913 rund 6 000, 1917 7 000, 1918 6 000 Arbeiter der Chemischen Industrie an; dazu kommen für den Regierungsbezirk Potsdam 1914 rund 9 000, 1915 18 000, 1916 21 000, 1917 23 000, 1918 22 500 Arbeiter, von denen ein Teil, nämlich die Spandauer, noch zu Groß-Berlin rechnen. Wie schon gesagt, bezieht sich die Bezeichnung „chemische Arbeiter" nur auf einen Bruchteil dieser Gesamtzahl, und in diesem Sinne sind auch die nachfolgenden Lohnangaben zu werten.

Auf Seite 156 ff. a. a. O. befindet sich eine Gegenüberstellung der staatlichen Institute Spandaus und der sonstigen Groß-Berliner Betriebe; die Erhebung bringt die „durchschnittlichen Mindest- und Höchstlöhne", und zwar Jahresarbeitsverdienste; Ausnahmefälle sind unberücksichtigt geblieben. Der tatsächliche allgemeine Durchschnitt sei nicht feststellbar gewesen, soll aber etwa 70 % der Höchstlöhne betragen. Für 1918 sei eine Zunahme um 10 – 15 % gegen 1917 anzunehmen (a. a. O. Seite 155 – 160):

			Groß-Berlin		Ländliche Bezirke des Reg.-Bezirks Potsdam
			staatlich	privat	privat
a) Männliche über 16 Jahre					
Gelernte			M	M	M
	Zeitlohn	1913	2 000—2 100	1 900—2 300	1 300—1 600
		1915	3 100—3 400	3 200—3 700	1 600—2 400
		1917	3 700—4 500	3 800—4 400	2 400—4 700
	Stücklohn	1913	2 200—2 400	2 000—3 000	—
		1915	3 900—4 700	3 400—4 100	—
		1917	4 700—6 900	4 100—5 200	—
Ungelernte					
	Zeitlohn	1913	1 200—1 500	1 000—1 500	800—1 600
		1915	1 500—2 200	1 800—2 400	900—2 000
		1917	2 200—3 000	3 500—3 700	1 200—2 800
	Stücklohn	1913	1 700—3 300	1 600—1 900	1 500—2 500
		1915	2 400—3 300	2 400—2 900	2 300—3 600
		1917	3 700—3 900	4 000—4 200	2 300—3 600
b) Arbeiterinnen über 16 Jahre					
	Zeitlohn	1913	700— 900	600— 800	500— 900
		1915	1 200—1 500	1 000—1 500	700—1 100
		1917	1 800—1 900	1 500—1 800	1 000—1 500
	Stücklohn	1913	900—1 000	900—1 200	—
		1915	1 600—2 300	1 600—2 100	—
		1917	2 300—3 000	1 700—3 200	—
c) Jugendliche					
		1913	500— 600	400— 600	400— 500
		1915	900—1 100	700— 800	500—1 000
		1917	1 100—1 200	1 200—1 500	800—1 200.

Die Umrechnung in Stundenlöhne ist aus der Anweisung auf Seite 362 zu entnehmen.

Ein Vergleich mit der Metallindustrie zeigt, daß in den staatlichen Werken annähernd dieselben Lohnverhältnisse herrschen, während in der Privatindustrie sich die chemischen Arbeiter erheblich schlechter stehen als die Metallarbeiter; bei den männlichen Arbeitern macht der Unterschied $^1/_4 - ^1/_3$ aus.

2. Provinz Sachsen.

In der Provinz Sachsen befindet sich eine besonders lebhafte Chemische Industrie im Bezirk Merseburg (Bitterfeld, Leuna usw.). Der Gew.-Insp.-Ber. Seite 550 nennt für 1918 42 000 Arbeiter, darunter 11 700 Frauen. Davon sind nach einer Zusammenstellung der Kriegsamtsstelle Magdeburg etwa 25 000 chemische Fabrikationsarbeiter, unter diesen 7 500 Frauen und 900 Jugendliche (unter 18 Jahren).

Die Lohnverhältnisse dieser Arbeiter sind in Pfennig folgende (Gew.-Insp.-Ber. Seite 570 f. nach Lohnlisten und Akten der Kriegsamtsstelle Magdeburg):

	Fabrikationsarbeiter	Laboratorarbeiter	Weibliche	Jugendliche
Anfang 1914	42	38	—	—
„ 1915	42	38	—	—
„ 1916	47	45	—	42
„ 1917	54	56	37,5	42
„ 1918	67	69	45,5	52,5
Juni 1918 a)	90,6 (119,2)	—	57	42 (22)
b)	109,6 (126,7)	—	58,1 (61)	42,8 (54,4)
c)	108,5 (117,3)	—	62,4	56,4
d)	98,9 (115,5)	—	50,1	47,6 (42,6);

hierin bedeutet

a) Griesheim – Elektron in Bitterfeld,
b) Ammoniakwerk der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Leuna,
c) Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-A.-G. in Reinsdorf,
d) Reichs-Stickstoffwerke in Piesteritz.

Die in Klammern stehenden Zahlen unter a) bis d) bezeichnen die Löhne der Handwerker der betreffenden Werke.

Als monatliche Stundenzahl erscheinen 250 – 260 Stunden.

Für das Werk „b)" allein wurde ermittelt im August 1918 ein Wochenlohn von etwa 86 M oder rund 130 Pf. pro Stunde im Durchschnitt sämtlicher Arbeiter.

Wegen der Lohnverhältnisse im Bezirk Magdeburg vergleiche Tabelle 17 unter 3).

3. Rheinland.

Für den Kölner Bezirk hat der Gew.-Insp. Ber. (Seite 1048 f.) die Löhne in 6 Munitionsfabriken (Sprengstoffbetrieben) mit 6 622 Arbeitern und in 19 sonstigen chemischen Betrieben mit 6 524 Arbeitern ermittelt:

	Tagesverdienst in M					
	Munitionsfabriken			Sonstige Betriebe		
Männliche Arbeiter	1914	1917	1918	1914	1917	1918
Gelernte	5,00	10,50	12,00	5,50	13,00	16,00
Angelernte	4,68	17,00	19,00	4,80	11,00	13,00
Ungelernte	—	15,00	17,00	4,00	8,00	9,50
Jugendliche	1,75	9,00	11,00	2,50	4,50	6,50
Weibliche Arbeiter						
Angelernte	—	14,00	15,00	—	—	—
Ungelernte	—	12,10	13,00	—	5,00	6,50
Jugendliche	—	8,50	10,40	—	3,00	4,00.

Diese Zahlen weisen einen merkwürdigen Gegensatz auf: Während sie bei den „sonstigen Betrieben" durchaus normal verlaufen, sind bei den Munitionsfabriken die Löhne der Angelernten, Ungelernten und Jugendlichen beiderlei Geschlechts absolut und gegenüber den Gelernten unverhältnismäßig hoch. Der Gew.-Insp.-Ber. gibt dafür folgende Erklärung: „In diesen Betrieben haben die Facharbeiter, d. h. Schlosser, Maschinisten usw. nicht die Bedeutung für den eigentlichen Betrieb wie in der Metallindustrie. Sie sind hier Hilfskräfte und können nur in festen Stundenlohnsätzen beschäftigt werden, während die ungelernten Arbeiter die eigentlichen Produktionsarbeiten verrichten und bei den wegen der Gift- und Explosionsgefahr stark gesteigerten Akkordsätzen hohe Tagesverdienste erzielen können."

Digitized by Google

Daß diese abnormen Verhältnisse sich auf die geschilderten Gefahrenbetriebe beschränken und nicht in der Chemischen Industrie durchweg herrschen, geht nicht nur aus den in diesem Kapitel schon genannten Zahlen, sondern auch aus den Zahlen in Tabelle 17 hervor.

4. Norddeutschland.

Gew.-Insp.-Ber. Seite 632f.

a) Schichtlöhne in ℳ in einer Schleswiger Munitionsfabrik.

	1915	1916	1917	1918
Minenfüller	10—15	12—20	15—28	15—16
Granatenfüller	7—12	8—14	9—16	8—17
„ weiblich	4— 6	4,50— 7	5,50—10	6,50—12
Minenstopfer	10—15	14—20	19—39	19—30
„ weiblich	4— 6	4— 6	7—12	7—12.

Schichtdauer in der Regel 8—10 Stunden.

Die hier geschilderten Verhältnisse entsprechen etwa denen im Kölner Bezirk; doch werden die außergewöhnlich hohen Löhne des Jahres 1917 nur Ausnahmeerscheinungen („Spitzen") bilden. Im Vergleich mit den Frauen verrichten die Männer erheblich gefährlichere, ungesundere und schwerere Arbeit.

b) Sehr viel normalere Verhältnisse herrschen in einer Pulverfabrik, ebenfalls in Schleswig.

	Juli 1914	Dez. 1914	1915	1916	1917	1918
	Schichtlöhne in ℳ					
Walzer	4,50	4,75	7,50	9,25	11	10 —12
Walzerinnen	—	—	—	—	11	9,10—12
Pressenarbeiter	3,75	4	6	7,25	8,50	9,50—10
„ weiblich	—	—	—	—	7	7,10— 7,60
Pressenführer	3,75	4	7	8,25	10	10 —11
„ weiblich	—	—	—	—	10	8,10—11

Schichtdauer bis Mai 1917 10, dann 8 Stunden.

Die weiblichen Walzer und Pressenführer verdienen hier fast dasselbe wie ihre gleiche Arbeit verrichtenden männlichen Kollegen. Über die Verbreitung dieser Erscheinung wird später noch eingehender zu sprechen sein.

8. Kapitel.

Die Holzarbeiter.

Ein in vielen Beziehungen von den vorigen abweichendes Bild zeigen die Lohnverhältnisse der Holzarbeiter.

Während die Metallarbeiter fast durchweg, die chemischen Arbeiter überwiegend (mittelbares und unmittelbares) Kriegsmaterial herstellten, widmete sich auch im Kriege ein bedeutender Teil der Holzarbeiter der Herstellung von Friedenserzeugnissen. Über den (fortschreitenden) Grad der Umstellung auf Kriegsmaterial in der Holzindustrie hat der freigewerkschaftliche Holzarbeiterverband zwei eingehende Erhebungen veranstaltet, am 1. Dezember 1915 und am 1. Dezember 1917, deren Ergebnisse in den Jahrbüchern des Verbandes für 1915 (Seiten 16 ff.) und 1917 (Seiten 12 ff.) vorliegen. Aus dem sehr interessanten Material sei hier nur das für unsern Zweck Wichtigste mitgeteilt:

Am 1. Dezember 1915 waren beschäftigt
in Betrieben mit Produktionswechsel 15 000 Arbeiter = 13%
„ „ „ Friedensproduktion 102 000 „ = 87 „
von der ermittelten Gesamtzahl 117 000.

Hierbei ist allerdings zu bemerken: Korbmachereien, die Geschoßkörbe, Stellmachereien, die Munitionswagen und ähnliches herstellen, rechnen noch zu Betrieben mit Friedensproduktion. „Nur die Betriebe gelten als solche mit Produktionswechsel, welche Kriegsarbeit herstellen, die mit ihren Friedenserzeugnissen in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen." (a. a. O.)

Hiernach ist also ein Teil der rund 20 000 Korbmacher, Stellmacher und Schiffstischler mit zu den Arbeitern für Kriegsbedarf zu rechnen, sodaß diese schätzungsweise im ganzen 25 bis 30 % der Gesamtzahl betragen dürften.

Am 1. Dezember 1917 dagegen waren beschäftigt
in Betrieben mit Produktionswechsel 56 000 = 47 %
„ „ „ Friedensproduktion 64 000 = 53 „
der ermittelten Gesamtzahl 120 000.

Diesmal sind aber „die Korbwarenbetriebe (8 400 Korbmacher), die erst während des Krieges zur Geschoßkorbfabrikation übergegangen sind, als Betriebe mit Produktionswechsel geführt."

Eine weitere Aufstellung betrifft die Arbeiter sämtlicher Betriebe (mit und ohne Produktionswechsel), die Kriegsarbeit herstellen. Das sind am 1. Dezember 1917 82 700 = 62% der Gesamtzahl, und zwar zu ²/₃ Männer und ¹/₃ Frauen. Für die Friedensarbeit bleiben also übrig 46 600 = 38% der Gesamtzahl, darunter nur ¹/₅ Frauen.

Eine besondere Stellung nehmen die im Kriege neu errichteten Tischlereibetriebe ein, die sich mit der Flugzeugherstellung befassen; bei diesen sind rund 7 100 Männer und 1 200 Frauen beschäftigt. Für Kriegsmaterial kommen weiter in Frage: Stellmacher für Heeresfahrzeuge, Maschinenarbeiter für Stollen- und Unterstandshölzer, Kistenmacher für Munitionskisten und Geschoßkorbmacher.

Daneben ist, wie berechnet, noch immer fast ²/₅ aller Arbeiter mit Friedensarbeit beschäftigt; dieser Umstand fällt natürlich bei der Entwicklung der Lohnverhältnisse schwer ins Gewicht.

Entscheidend ist hierfür ferner der allgemein schlechte Geschäftsgang in der Holzindustrie, der bis Ende 1915 anhielt. Das zeigt sich insbesondere in der hohen Arbeitslosenziffer, die erst im Laufe des Jahres 1915 wieder einen normalen Stand erreicht, sowie darin, „daß die ganze Zeit hindurch in zahlreichen Betrieben verkürzt, teilweise um ganze Tage, gearbeitet werden mußte, und vor allem, daß tausende Holzarbeiter selbst noch zur Zeit der Erhebung (1. Dezember 1915) außerhalb ihres Berufes Arbeit und Brot suchen mußten" (a. a. O.).

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Lohnverhältnisse der Holzarbeiter ist die starke Verbreitung der Tarifregelung in der Holzindustrie: nach dem Deutschen Statistischen Jahrbuch für 1916 stehen Ende 1914 die Holzarbeiter mit rund 164 000 an zweiter Stelle der von Tarifen erfaßten Arbeiter und werden absolut nur von den Bauarbeitern übertroffen (475 000). Die tarifliche Regelung ist vor allem viel stärker als in der Metallindustrie; schätzungsweise sind, auf die Gesamtzahl der Beschäftigten bezogen, im Holzgewerbe 4—5 mal so viel Arbeiter von Tarifen erfaßt wie in der Metallindustrie.

Aus allem dem geht hervor, daß die Entwicklung der Tarif-Mindestlohnsätze insofern ein Abbild der Lohnentwicklung überhaupt gibt, als im allgemeinen angenommen werden darf, daß es nicht viel Arbeiter gegeben hat, die unterhalb der Tarifsätze entlohnt wurden, auch wenn sie nicht unmittelbar einer Vertragspartei angehörten. Das Nähere zur Begründung dieser Vermutung siehe im I. Teil „Lohnpolitik."[1])

Im folgenden soll deshalb die Entwicklung der Tarifsätze kurz dargestellt werden:

Der erste zentrale Abschluß im Kriege war der für den Korbmachertarif am 6. Dezember 1915 in Leipzig.

Für alle Branchen fanden erstmalig Verhandlungen im November 1916 in Berlin statt zwischen den Vertretern der drei großen Gewerkschaften (Freie, Christliche und Gewerkvereinler) und des Arbeitgeber-Schutzverbandes unter dem Vorsitz des Reichsamts des Innern. Am 10. November erfolgte

[1]) Seite 325.

Digitized by Google

die Einigung; sie brachte eine Einteilung der Städte in sechs Lohnklassen und eine Normierung der Teuerungszulagen – schon gezahlte Zulagen durften z. T. angerechnet werden –. Nach dieser Regelung ergibt sich folgendes Bild:

Die vor dem Kriege vereinbarten Vertragslöhne (für Männer)

66 Pf u. darüber,	61–65,	56–60,	51–55,	46–50,	bis 45
werden erhöht auf					
70 Pf. . . .	65	60	55	50	45
= Tarifklasse I,	II	III	IV	V	VI
mit 2	12	21	36	42	39
Städten.					

Dazu kommen Teuerungszulagen:

Tarifklasse	I	II	III	IV	V	VI
ab 15. November 1916 . . .	15	15	15	15	15	15
„ 15. Februar 1917	5	—	—	1	3	5
für Hamburg schon ab 2. Dezember 1916						
zus. ab 15. Februar 1917 also	90	80	75	71	68	65
durch weitere Vereinbarungen 1917 und 1918:						
ab 1. August 1917	100	95	90	85	80	75
„ 15. September	105	100	95	90	85	80
„ 15. Februar 1918	110	105	100	95	90	80
„ 1. April	115	110	105	100	95	85
„ 19. August	130	120	115	107	100	90
„ 1. Dezember	140	130	125	117	110	100.
Für Frauen erstmalige Regelung am 8. August 1917						
ab 15. September 1917 . .	60	57	54	51	48	45
„ 15. Februar 1918	65	61	57	53	49	45
„ 19. August	72	68	64	60	54	50
„ 1. Dezember	77	73	69	65	59	55.

Für Jugendliche (unter 18 J.) beiderlei Geschlechts gelten die Sätze der Männer und Frauen, vermindert um 10 Pf. pro Stunde.

Sonderregelungen erfolgten:

a) für Rheinland-Westfalen ab 16. Februar 1917: 71–80 Pf.

Vom März 1918 ab galten auch hier dieselben Bestimmungen wie im Reich.

b) für Ostpreußen

Abkommen vom 2. Juni 1915 (Wiederaufbau), Teuerungszulagen ab 1. Oktober 1916, erhöht ab 1. März 1917: Sätze von 74–78 Pf.

Mit Wirkung vom 1. August 1917 mündeten diese Sätze in die Klassen III–V der allgemeinen Regelung ein.

c) für die Korbmacher brachte der Reichstarif vom 6./18. Juni 1917 (vor dem Kriegsamt) eine Regelung mit 3 Lohnklassen; wöchentlicher Mindestverdienst 72, 60, 50 *M*, für Frauen 56, 49, 42 *M*.

d) für die bayerischen Säger, Vereinbarung vom 10. April 1917 vor dem Kriegsamt in München, ebenfalls mit Lohnklasseneinteilung. Seit März 1918 betrugen die Mindestlöhne für Vollarbeiter 68–100 Pf.

e) für die Münchener Bürstenmacher. Der neue Tarif brachte ab Mai 1918 Mindestlöhne von 100 Pf. für Männer, 60 Pf. für Frauen; mit einer größeren Firma wurden Sondersätze vereinbart.

Aus den Verhandlungen vor dem Kriegsamt in Berlin vom Juli und August 1917 ist hervorzuheben, daß der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller für die bei ihm beschäftigten Holzarbeiter dem Tarifabkommen nicht beitrat, ohne daß das Kriegsamt dies zu ändern vermochte.

Im einzelnen ergeben die uns zur Verfügung stehenden Quellen (Gew.-Insp.-Ber., Lohnermittlungen des Wumba, Material der Kriegsamtsstellen, gewerkschaftliche Erhebungen) folgende Tatsachen:

1. Groß-Berlin.

Nach der Erhebung des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins beträgt der Durchschnittsverdienst in der Holzindustrie Juli 1914 78 Pf., Januar 1917 119 Pf.; im Mai 1917 nach der Erhebung des Deutschen Holzarbeiterverbandes 123,1 Pf. (männliche Erwachsene einschl. Hilfsarbeiter). Dazu noch folgende Angaben im Jahrbuch 1917 (Seite 226) des letztgenannten Verbandes: Ende 1916 Durchschnittsverdienst für Lohn- und Akkordarbeiter pro Stunde 114,7 Pf.; da die wöchentliche Arbeitszeit im Durchschnitt 51,1 Stunden beträgt, ergibt sich ein Wochenverdienst von 58,61 *M*.

Anfang 1918 ergab eine Umfrage über die durchschnittlichen Wochenverdienste in den Betrieben für die männlichen Arbeiter aller Branchen **ohne** Hilfsarbeiter 100,51 *M* Wochenlohn = etwa 201 Pf. pro Stunde.

Diese Zahlen sollen im folgenden verglichen werden mit einer Statistik des Verbandes Berliner Metallindustrieller (– V. B. M. I. – betr. Modell- und Weißtischler) und einer Statistik eines großen Maschinenbetriebes im Gew.-Insp.-Ber. Seite 249 (– G. I. B. – Modelltischler).

	Gewerkschaft	V. B. M. I. Weißtischler	V. B. M. I. Modelltischler	Modelltischler G. I. B.	Modelltischler Siemens Akkord
Januar 1914 . . .	—	—	—	83,4	—
April-Juni	—	—	—	—	89
Juli	78	73	76	—	—
Oktober-Dezember	—	—	—	—	93
Jan.-März 1915 .	—	—	—	—	95
Juli-September .	—	—	—	—	100
Dezember	—	81	92	—	—
Jan.-März 1916 .	—	—	—	—	105
April	—	—	—	103,3	—
Juli-September . .	—	—	—	—	123
Dezember	114,7	126	129	—	—
Januar 1917 . . .	119	—	—	—	—
Januar-März . . .	—	—	—	—	139
Mai	164,1 Modelltischl.	—	—	—	—
	123,1 einschl. Hilfsarb.				
Juni	—	155	158	—	—
Juli-September . .	—	—	—	—	167
September	—	167	168	—	—
Dezember	—	174	—	—	—
Anfang 1918 . . .	201	—	—	—	—
März	—	180	—	197	—
Juni	—	230	—	—	—
September	—	252	—	—	—
Dezember	—	288	—	213	—.

Aus dieser Zusammenstellung geht mit Deutlichkeit hervor:

Da sich die aus der Holzindustrie stammenden Angaben der Gewerkschaften und die der Metallindustrie entnommenen Zahlen gegenseitig um ein geringes Maß über- und unterschreiten, so kann gefolgert werden, daß wesentliche Unterschiede in der Entlohnung der Holzarbeiter bei beiden Industrien nicht vorliegen.

Die Erhebung vom Mai 1917 soll wegen des aufschlußreichen Tatsachenmaterials, das sie enthält, eine eingehendere Würdigung erfahren.

An der Erhebung beteiligt haben sich 12 273 Arbeiter, das sind mehr als $^{2}/_{3}$ der in der Berliner Holzindustrie tätigen Personen (vergleiche Reichsarbeitsblatt XVI, Nr. 10). Um die wichtigsten Berufe herauszuheben, so haben erzielt

a) Männliche Erwachsene	insgesamt Pf.	Zeitlohn Pf.	Akkord Pf.
Tischler in Tischlereien	134,5	128,8	144,3
„ „ der Flugzeugindustrie	153,9	135,9	182,6
Modelltischler	164,1	147,7	171,3
Stellmacher (Wagenfabrikation)	149,7	123,2	167,5
Musikinstrumentenmacher	115,4	112,6	118,5
Maschinenarbeiter	136,6	132,4	162,1
Arbeiter in andern Gewerbezweigen	123,2	110,9	135,5


Digitized by Google

Hilfsarbeiter (nur Zeitlohn)	insgesamt Pf.	Zeitlohn Pf.	Akkord Pf.
in den Tischlereien	91	91	—
„ der Flugzeugindustrie	99,1	99,1	—
bei Modell- und Fabriktischlern	106	106	—
in anderen Gewerbezweigen	94,7	94,7	—
b) Männliche Jugendliche (unter 18 J.)			
Maschinenarbeiter	83,6	77,6	110,8
Geschoßkorbarbeiter (nur Akkord)	70	—	70
Kamm- und Haarschmuckarbeiter	56,2	41	86,7
Hilfsarbeiter			
in den Tischlereien (nur Zeitlohn)	47,1	47,1	—
„ „ übrigen Gewerbezweigen	59,1	50,2	92,9
c) Weibliche Erwachsene			
Maschinenarbeiterinnen	79,2	56,5	93,8
Geschoßkorbarbeiterinnen	71,6	47,9	72,9
Möbelpoliererinnen (nur Zeitlohn)	59,7	59,7	—
Kamm- und Haarschmuckarbeiterinnen	54,6	49,7	63,6
Hilfsarbeiterinnen			
in den Tischlereien	57,7	50,9	68,7
„ der Flugzeugindustrie	78	73,4	87,9
bei den Modell- und Fabriktischlern	70,9	57,8	78,2
in der Klavierindustrie (Kriegsarbeit)	60,7	50,5	67,8
„ „ Stellmacherei (Wagen)	54,6	54,5	55,5
„ den übrigen Gewerbezweigen	55,4	53,2	61,3
d) Weibliche Jugendliche			
Maschinenarbeiterinnen (nur Zeitlohn)	44,7	44,7	—
Geschoßkorbarbeiterinnen (nur Akkord)	53,8	—	53,8
Kamm- und Haarschmuckarbeiterinnen	31,1	31	32
Hilfsarbeiterinnen			
in den Tischlereien	40,9	40,1	45,2
„ „ übrigen Gewerbezweigen	44,7	43,1	49.

Von der Berufsgliederung abgesehen haben verdient

die männlichen Arbeiter			
Erwachsene	123,1	116,1	149,6
Jugendliche	58,6	54	90,1
die weiblichen Arbeiter			
Erwachsene	66,5	58,5	75,4
Jugendliche	42,8	39,5	50.

Nachstehend sei die Anzahl der einzelnen Gruppen genannt:

Männliche Erwachsene	10 194	5 918	4 276
„ Jugendliche	251	196	55
Weibliche Erwachsene	1 531	808	723
„ Jugendliche	193	132	61.

Also eine wesentlich andere Gruppierung als bei den Berliner Metallarbeitern (vergl. Seite 343).

Ferner sei noch eine Zusammenstellung mitgeteilt, die einen Vergleich der Wochenverdienste von 1917 mit früheren Friedensjahren ermöglicht (hier abgekürzt wiedergegeben); hinzugefügt ist eine Spalte für die Wochenverdienste einschl. Überstunden, diese allerdings nur zum gewöhnlichen Stundenlohnsatz gerechnet:

Wochenverdienste in ℳ	1906	1909	1917 ohne Überstunden	1917 mit Überstunden
Tischler in Tischlereien	32,81	33,71	68,06	72,51
„ „ der Flugzeugindustrie	—	—	78,34	81,26
Modelltischler	35,46	36,27	87,17	90,09
Stellmacher	31,60	32,69	81,41	83,21
Klavierarbeiter	31,94	32,22	59,78	61,40
Parkettbodenleger	36,85	34,89	67,03	67,03
Knopfarbeiter	29,05	30,46	47,25	48,12
Kistenmacher	33,63	33,85	61,48	62,33
Maschinenarbeiter	31,34	32,75	69,78	71,97
Hilfsarbeiter	—	—	49,33	50,88.

Die mitgeteilten Zahlen gestatten außer dem bereits Gesagten noch die Folgerung, daß die Löhne der nicht mit Kriegsarbeit beschäftigten Arbeiter im allgemeinen weit unter dem Gesamtdurchschnitt liegen, sodaß tatsächlich ein erheblicher Teil der Holzarbeiter keinen Anteil gehabt hat an dem sonst allgemein durch die Kriegskonjunktur herbeigeführten Aufschwung der Löhne.

Das läßt sich natürlich nicht im einzelnen nachweisen, da es sich hier überwiegend grade um kleinere Betriebe handeln muß und diese von der ohnehin sehr zurückhaltenden Statistik kaum erfaßt sein dürften.

Für die übrigen Bezirke Deutschlands steht uns so ausführliches Material wie eben für Groß-Berlin nicht zur Verfügung. Wir sind hier auf Stichproben angewiesen, die wir dem oben genannten Material entnehmen.

2. Norddeutschland.

a) Hamburg.

Hirsch-Dunckersche Erhebung: Juli 1914 70 Pf., Januar 1917 81 Pf.

Gew. Insp. Ber. (Hamburg) Seiten 30 ff.:

Tagesverdienst in ℳ	Sommer 1914 Zeitlohn	Sommer 1914 Akkord	Sommer 1918 Zeitlohn	Sommer 1918 Akkord
Möbeltischler	5—6	7—8	15—16	16—18
Holzmaschinenarbeiter	6,50—7,50	—	15—16,50	—
Angelernte Frauen	2—3	3—4	5—5,50	6—6,50
Korbflechter	4—5	5—7	7—9	10—16
Korbflechterinnen	1,50—1,80	2—2,50	4—5	7—10.

Der Tagelohn kommt zustande im Zeitlohn bei 9, im Werklohn bei 10—12 Stunden täglich; Teuerungszuschläge sind eingerechnet.

b) Für Kiel und Danzig vergleiche die betreffenden Angaben in den Tabellen 4 bis 8.

Für Kiel ist hieraus festzustellen, daß die Löhne der Holzarbeiter nicht nur nicht hinter denen der Metallarbeiter zurückbleiben, sondern diese sogar (Modelltischler) z. T. wesentlich übertreffen.

In Danzig ist ein wesentlicher Unterschied zwischen Holz- und Metallarbeitern zugunsten der einen oder andern nicht vorhanden.

c) Regierungsbezirk Lüneburg.

Nach Gew. Insp. Ber. Seite 687.

Jahresverdienste in der Holzindustrie in ℳ

	1913	1916	1918
Tischler	1 480	1 820	3 000
Gelernte Maschinenarbeiter	1 500	1 720	2 820
Ungelernte Arbeiter	1 200	1 200	2 200
Lehrlinge	300	300	360
Arbeiterinnen	560	1 000	1 380.

d) Für Emden vergleiche die Tabelle 9.

Bei den Tischlern ergibt sich hier für 1918 infolge des sehr geringen Akkordzuschlags eine starke Minderung gegenüber den Metallarbeitern.

3. Rheinland-Westfalen.

Nach Gew. Insp. Ber. Seiten 1102 ff.

a) Regierungsbezirk Aachen

Schichtlohn in ℳ	1914	1918
Tischler in einer Glashütte	4,20	8,00
„ „ der Maschinenindustrie	5,20	10,05
Banktischler in einer Wagenfabrik	5,10	9,40
Maschinentischler in „ „	5,00	8,60
Stellmacher „ „ „	6,50	9,60
Tischler in einer chemischen Fabrik	4,22	9,47
„ „ einem Baugeschäft	5,80	11,40.

b) Regierungsbezirk Minden.

Nach Gew. Insp. Ber. Seiten 784 f.

Stundenverdienst in Pf.	Zeitlohn 1914	Zeitlohn 1918	Stücklohn 1914	Stücklohn 1918
42 Möbelfabriken mit 1 431 Arbeitern:				
Männliche über 16 Jahre	47	102	58	128
Jugendliche (männlich)	25,5	54	—	—.
15 Sägewerke, Zigarrenkistenfabriken, Holzschuhfabriken usw. mit 637 Arbeitern:				
Männliche über 16 Jahre	35	66	39	72
Jugendliche von 14—16 Jahren	17	34	23	34
Weibliche über 16 Jahre	22	32,5	20,5	36.

Digitized by Google

4. Mitteldeutschland.

a) Regierungsbezirk Magdeburg.

Vergl. Tabelle 17. Hier stehen die Tischler und Modelltischler etwas unter dem Durchschnitt der gelernten Metallarbeiter.

b) Kreishauptmannschaft Leipzig.

Tischler in einer großen Maschinenfabrik Stundenlohn 1914 68,9, 3. Viertelj. 1918 181 Pf.

(Sächs. Gew. Insp. Ber. Seite 282).

Vergleiche demgegenüber die Löhne beim Verband der Leipziger Metallindustriellen.

Modelltischler 3. Viertelj. 1918 124, 4. Viertelj. 146 Pf.

c) Kreishauptmannschaft Zwickau.

a. a. O. Seite 416.

Tagesverdienst in Holzwarenfabriken in ℳ

	1913	1914	1915	1916	1917	1918
Arbeiter über 16 Jahre . .	4,01	4,28	4,19	4,64	6,59	8.65
Arbeiterinnen über 16 Jahre	—	—	2,26	2,33	3,01	4,41
Jugendliche männlich . . .	1,08	1,10	1,17	1,58	2,42	3,01
„ weiblich	—	—	1,00	1,57	2,00	2,70.
Bürstenfabriken						
Arbeiter über 16 Jahre . .	3,28	3,43	3,50	3,88	4,93	6,12
Arbeiterinnen über 16 Jahre	2,25	2,33	2,46	2,55	2,98	3,68
Jugendliche männlich . . .	1,62	1,63	1,74	1,88	2,17	2,70
„ weiblich	1,49	1,51	1,55	1,73	2,10	2,61.

Also auch hier ein etwas geringerer Verdienst als in der Metall- und Maschinenindustrie.

5. Ostdeutschland.

a) Posen, Gew. Insp. Ber. Seite 339.

Tischler in Maschinenfabriken (in Klammern: in Tischlereien) 1914 40—50, 1918 100 (120—135) Pf. pro Stunde.

b) Regierungsbezirk Bromberg, Gew. Insp. Ber. Seiten 353 ff.

Tischlerei in Schönlanke:

Wochenlöhne in ℳ

	1914	1915	1916	1917	1918
Tischler und Bildhauer über 21 Jahre	27—30	27—30	36—40	60—66	90—110
Polierer über 21 Jahre	18—20	18—20	24—27	39—42	50— 60
Hilfsarbeiter	15—18	15—18	18—21	27—36	45— 54
JungeBurschen16—21J.	9—12	9—12	12—15	21—24	30— 36
Arbeiterinnen über 21 „	12—15	12—15	15—18	27—30	36— 42.
Tischlerei in Bromberg:					
Handwerker über 21 J.	25	28	28	42	76,8
Arbeiterinnen „ 21 „	—	—	—	19,80	25,80.
Sägewerk in Gnesen:					
Vollarbeiter über 21 J.	20	20	20	25,50	48.

4. Kapitel.

Die Bauarbeiter.

In noch weit stärkerem Maße als die Holzindustrie hat das Baugewerbe unter dem Kriege und seinen Folgeerscheinungen gelitten. Wie die Berichte aus allen Teilen des Reiches zeigen, gestaltete sich die Lage des Baugewerbes dermaßen ungünstig, daß es die Depression des Kriegsanfangs, die jede Industrie mehr oder minder durchzumachen hatte, nie überwinden konnte, sondern dauernd darniederlag. Schuld daran war vor allem der Mangel an Baustoffen jeder Art, in Verbindung damit das Abflauen der privaten Bautätigkeit, die vom Winter 1916—17 ab auf Anordnung des Kriegsministeriums durch die Generalkommandos so gut wie ganz eingestellt wurde, sodaß eine starke Abwanderung der Bauarbeiter in andere Berufe eintrat, von den Militärbehörden noch auf jede Weise gefördert. Nach einer Zählung des freigewerkschaftlichen Bauarbeiterverbandes, die sich auf die tarifliche Lohnregelung bezieht, beträgt die Zahl der Bauarbeiter im Reich von 1916 ab weniger als 100 000, während noch Ende 1915 über 300 000 gezählt wurden. Die Verminderung betrifft vor allem die kleineren handwerksmäßigen Betriebe, während die Großbetriebe im ganzen in der Lage waren, die Kriegskonjunktur auszunutzen. Denn anstelle der lahmgelegten privaten (Wohnungs-)Bautätigkeit ergab sich ein reiches Tätigkeitsfeld in dem Neubau und der Erweiterung kriegswichtiger Industriebauten sowohl des Staates wie von Privatfirmen. Und hierbei gelang es einer großen Anzahl tüchtiger Arbeiter, lohnenden Erwerb zu finden, der sich in seiner Höhe oft nicht von dem der Metallarbeiter unterschied.

Ähnlich wie bei den Holzarbeitern empfiehlt es sich auch hier, zunächst die Entwicklung der Tariflöhne darzustellen, um dann an einigen Stichproben zu untersuchen, wie sich tatsächlich die Verdienstverhältnisse gestaltet haben.

Für die Zeit vor dem Kriege und die erste Kriegszeit liegt reichliches Tarifmaterial vor in der Schrift des Deutschen Bauarbeiterverbandes „Löhne und Arbeitszeit im Baugewerbe“. Dieser Zusammenstellung entnehmen wir folgende Zahlen für einige deutsche Großstädte:

(M = Maurer, H = Hilfsarbeiter, A = tägliche Arbeitszeit in Stunden)

Stundenlohn in Pf.	1905			1910			1915		
	M	H	A	M	H	A	M	H	A
Hamburg	75	61	9	85	67	9	90	75	9
Berlin	73	52	9	78	55	9	84	64	9
Kiel	60	50	9½	71	56	9	80	66	9
Leipzig	60	45	9	68	52	9	77	63	9
München	52	38	10	67	52	10	72	60	9½
Köln	55	45	10	61	51	9½	71	61	9½
Frankfurt a./M.	52	42	10	57	45	10	68	58	9½
Halle a. S.	51	40	10	58	50	10	69	59	9½
Stuttgart	46	35	10	59	44	10	69	57	9½
Danzig	48	28	10	56	38	10	67	52	9½

Auf dieser Grundlage baute sich im weiteren Verlauf des Krieges folgende Entwicklung auf:

Die ersten zentralen Verhandlungen für eine Teuerungszulage fanden vor dem Reichsamt des Innern am 11. und 12. Februar 1916 statt und führten am 3. Mai 1916 zu dem Ergebnis, daß eine gestaffelte Zulage auf die bestehenden Löhne gewährt werden sollte in Höhe von 7—11 Pf. pro Stunde; unterschieden wurde hierbei nach Orten mit unter und über 5 000 Einwohnern, bei letzteren wieder nach 9 und mehrstündiger Arbeitszeit.

Im ganzen wurden während des Krieges viermal Teuerungszulagen vereinbart, sodaß sich im einzelnen folgendes Bild ergibt:

	Orte unter 5 000,	über 5 000 Einwohner über 9 Std.	9 Stunden Arbeitszeit
1. Einigung vom 3. Mai 1916 bis 30. 6. 16	+ 4	+ 5	+ 6 Pf.
ab 1. 7. 16	2	3	3
„ 1. 9. 16	1	2	2
2. Einig. v. 26./27. April 1917	15	15	15
3. Einigung v. 29. Nov. 1917 ab 10. 12. 17	10	10	10
„ 1. 4. 18	5	5	5

4. Einigung v. 11. Sept. 1918	Orte bis 10 000	10—50 000	über 50 000 Einw.	Hamburg
ab 1. 10. 18	+ 8	+ 10	+ 15	+ 20.

Mit diesen Zuschlägen haben sich die Stundenlöhne in Pf. beispielshalber für Hamburg und Stettin (Gew.-Insp.-Ber. Seite 294) folgendermaßen entwickelt:

	Hamburg		Stettin		
	Maurer	Hilfsarbeiter	Maurer u. Zimmerges.	Zementfacharb.	Hilfsarbeiter
bis 31. März 1914	—	—	62	52	46
1. April	—	—	65	56	49
1. April 1915 . .	90	75	65	59	50
5. Mai 1916 . . .	96	81	70	64	55
1. Juli	99	84	73	67	58
1. September . .	101	86	75	69	60
27. April 1917 . .	116	101	90	84	75
10. Dezember . .	126	111	100	94	85
1. April 1918 . .	131	116	105	99	90
1. Oktober	151	136	120	114	105.

Digitized by Google

Für Berlin ist auch hier eine Sonderregelung getroffen, die im allgemeinen die Zimmerer mitumfaßt:

	Maurer	Hilfsarbeiter
1915	84	64
15. April 1916	95	78
5. August	98	81
12. Mai 1917	125	108
2. Juni	135	118
7. Juni	140	123
1. September	150	133
17. November	160	148
2. Februar 1918	165	153
1. Oktober	180	168.

Für den Wiederaufbau Ostpreußens erfolgte eine besondere Regelung in Königsberg i. Pr.; derzufolge erhielten die Maurer und Zimmerer ab April 1916 85 Pf., die Hilfsarbeiter „höchstens 20 Pf. unter Gesellenlohn"; ab 30. März 1917 Maurer und Zimmerer 95, Hilfsarbeiter 70–82 Pf.

Die tatsächliche Lohnentwicklung kann, wie schon angedeutet, nur an einigen Stichproben erläutert werden:

1. Für Groß-Berlin gibt der Gew.-Insp.-Ber. Seite 156f. den Jahresverdienst in *M* an.

	1913	1915	1917
Maurer, gelernt, männliche über 16 Jahre nur Zeitlohn	2 000—2 400	2 300—2 800	3 400—6 500
Zimmerleute „ 16 „	2 000—2 500	2 000—2 700	3 300—4 900
Maler „ 16 „	1 300—2 400	1 900—2 800	3 600—5 600
Hilfsarbeiter, männliche üb. 16 J. Zeitlohn	1 400—1 600	1 600—2 300	4 000—4 500
Stücklohn	1 800—2 000	1 900—2 100	3 800—7 300
Arbeiterinn. „ 16 J. Zeitlohn	—	—	2 000—2 100
Jugendliche	—	—	2 700—3 600.

Einen gewissen Anhalt für die Lohnentwicklung erhalten wir noch aus den Angaben der Zentralauskunftsstelle der Arbeitsnachweise und den militärischen Lohnfestsetzungen des Oberkommandos in den Marken:

Maurer Januar 1917 110—120, Mai 1917 110—140, in Akkord 140—150, März 1918 160 Pf. pro Stunde.
Zimmerer „ 1917 120—130 Pf., weiterhin wie die Maurer.
Hilfsarbeiter „ 1917 85—90 Pf.

Ferner Maurer in Betrieben der Rüstungsindustrie (Gew.-Insp.-Ber. Seite 249):

Januar 1914	66,5 Pf.
April 1916	84,2 „
März 1918	190 „
Dezember	218 „.

2. Mark Brandenburg.

Im Gegensatz zu Groß-Berlin liegen die Verdienstsätze in ländlichen Bezirken des Regierungsbezirks Potsdam bedeutend niedriger (Gew.-Insp.-Ber. Seite 158 f.):

	Jahresverdienste, nur Zeitlohn in *M*		
	1913	1915	1917
Maurer, erwachsen	1 000—2 000	1 300—2 400	2 000—3 800
Zimmerleute „	1 000—2 000	1 300—2 400	2 000—3 000
Maler „	1 100—3 000	1 100—3 000	1 600—4 500
Hilfsarbeiter „	800—1 800	1 100—1 700	1 300—3 600
Arbeiterinnen „	800— 900	800— 900	1 200—1 800
Jugendliche (unter 16 Jahren)	200— 400	300— 500	400— 500.

3. Norddeutschland.

Für die spärlichen Angaben aus norddeutschen Werftorten verweise ich bezüglich der Maurer und Zimmerer auf die Tabellen 4 bis 8.

Aus dem Regierungsbezirk Schleswig bringt der Gew.-Insp.-Ber. Seiten 631 f. folgende Zahlen:

Maurer in einer Lederfabrik Juli 1914 65, Oktober 1918 118 Pf.

Im eigentlichen Baugewerbe Stundenverdienst in Pf. einschl. Akkord:

	August 1914	1915	1916	1917	Oktober 1918
Zimmerer	66	66	81	92	110
Lagerarbeiter	43	45	56	78	93.

Baugewerbe in Lüneburg (Gew.-Insp.-Ber. Seite 687):

	Jahresverdienst in *M*		
	1915	1916	1918
Poliere	2 250	2 480	3 750
Gesellen	1 890	2 200	3 470
Hilfsarbeiter	1 230	1 480	2 750.

4. Rheinland-Westfalen.

Nur wenige Zahlen aus dem Gew.-Insp.-Ber.:
Regierungsbezirk Aachen (Seiten 1 100 ff.)

Tagesverdienste in *M* in einer	1914	1918
Zinkhütte		
Maurer	5,40	9,79
Handlanger	2,51	4,89
Glashütte		
Maurer	4,75	8,50
Chemischen Fabrik		
Maurer	4,43	9,59
Zimmerer	4,29	9,65
in einem Baugeschäft		
Maurer	5,80	11,40
Zimmerer	5,80	11,40
Handlanger	4,50	10,40.

Vier Eisenbahnbauunternehmungen mit 240 Arbeitern im Regierungsbezirk Minden:

	Stundenlohn in Pf.	
	1914	1918
Männliche über 16 Jahre, Zeitlohn	55,5	112
„ von 14—16 Jahren, „	29	68
„ „ 14—16 „, Stücklohn	25	55!
Weibliche über 16 Jahre, Zeitlohn	30	65.

5. Mitteldeutschland.

Für Magdeburg vergleiche die betreffenden Zahlen in Tabelle 17. Danach stehen die Bauarbeiter mit ihren Bezügen noch etwas unter den Holzarbeitern.

Bitterfeld (Gew.-Insp.-Ber. Seiten 570 f.)

	Stundenlohn in Pf. im				
	Juli 1914	1915	1916	1917	1918
Maurer in der Tonwarenindustrie	50	50	55	65	80
Bauhandwerker in der chemisch. Industrie	45	45	55	64	77.

6. Ostdeutschland.

In einem Hüttenwerk des Regierungsbezirks Oppeln (Gew.-Insp.-Ber. Seite 494)

	Tagesverdienste in *M*				
	1914	1915	1916	1917	1918
Maurer	4,46	4,93	5,43	7,42	9,05
Handlanger	2,58	3,10	3,42	4,79	5,20
Zimmerleute	4,17	4,17	4,66	6,75	7,88.

Einen Vergleich der einzelnen Landesteile zu demselben Zeitpunkt, nämlich am 8. Dezember 1917, gibt uns die Erhebung des Deutschen Bauarbeiterverbandes (siehe Jahrbuch des Verbandes für 1917, Seiten 142 ff.).

Sie erfaßte 90 302 Bauarbeiter, davon 47 284 Maurer, 36 398 Hilfsarbeiter, der Rest sind Erdarbeiter, Betonarbeiter usw.

Angegeben ist der Durchschnittsstundenlohn, und zwar ohne „Auslösung" (Aufwandsentschädigung bei Bauten außerhalb des Wohnorts); im übrigen sind alle Bezüge einbegriffen: Ursprünglicher tariflicher Stundenlohn, zentral vereinbarte Teuerungszulagen und die besonderen Teuerungszulagen, die über die zentral vereinbarten hinaus als Werk- und ähnliche Zulagen gewährt werden (a. a. O. Seite 144).

Lehrlinge, Jugendliche, Invaliden und Frauen sind zwar mitgezählt, können aber den Durchschnitt nicht merkbar beeinflussen, da ihre Zahl nur 671 beträgt (noch nicht 1 % der Gesamtzahl).

Digitized by Google

In der folgenden Übersicht sind in Pfennigen die Durchschnittsstundenlöhne der Maurer und Hilfsarbeiter für 1910 und Dezember 1917 verglichen, getrennt nach Landesteilen.

	Maurer		Hilfsarbeiter	
	1910	1917	1910	1917
Provinz Ostpreußen	49,9	97,1	35,2	76,9
„ Westpreußen	46,1	96	34,2	73,5
„ Posen	44,3	84,3	32,2	64,2
„ Pommern	44,4	75,5	34,5	67,3
„ Brandenburg	59,4	120,4	55,5	105,5
„ Schlesien	41,2	78,4	36,4	65,5
„ Sachsen und Anhalt	44,4	95,5	41,6	88,7
Thüringische Staaten	42,6	84	36,5	80,3
Provinz Hessen-Nassau und Hessen	47,2	91	42,2	79,4
Rheinprovinz	54,9	98,4	45,4	87,4
Provinz Westfalen, Lippe-Detmold, Schaumburg, Waldeck	51,7	92,2	43,7	80,2
Prov. Hannover, Braunschw., Oldenburg, Bremen	50,2	91,4	47,1	81,9
Provinz Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck	70,9	111,2	61,1	105,2
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	43,5	82,8	37,5	77,4
Bayern	50,3	90,1	45	82
Sachsen	51,9	85,9	44,1	76,2
Württemberg	50,3	91,5	41,3	79,1
Baden und Pfalz	51,1	92,7	39,4	78,3
Elsaß-Lothringen	52,5	93,2	42,5	80,4
Reichsdurchschnitt	51	95,7	45	85.

Von 1910 bis zum Kriegsausbruch muß die Lohnsteigerung etwa mit 8–9 Pf. angenommen werden.

Auch diese Zusammenstellung scheint mir ein Beweis dafür zu sein, mit welcher Vorsicht die Ergebnisse der Berufsgenossenschafts-Statistik aufgenommen werden müssen, da man nach der letzteren allein, wie oben (Seite 339) gezeigt ist, doch zu wesentlich anderen Schlüssen bezüglich der Entlohnung in den verschiedenen Landesteilen kommen könnte wie hier. Natürlich ist im Zweifelsfalle der gewerkschaftlichen Erhebung der Vorzug zu geben, da ihre Zahlen im wesentlichen streng umgrenzte Arbeitergruppen betreffen und die ganze Erhebung überhaupt mit großer Sorgfalt durchgeführt zu sein scheint.

5. Kapitel.

Die Textilarbeiter (einschl. Bekleidungsgewerbe).

War schon die Lage der Bauarbeiter aus den angeführten Gründen nicht allzu günstig zu nennen, so darf man die Beschäftigungs- und Lohnverhältnisse der Textilarbeiter geradezu als schlecht bezeichnen. Die Textil- und die Bekleidungsindustrie bieten ein markantes Beispiel für den eingangs aufgestellten Satz, daß man ohne Prüfung der näheren Verhältnisse eines jeden Gewerbes nicht durchweg von günstiger Gestaltung der Lohnverhältnisse im Kriege sprechen darf. In der Textilindustrie wenigstens sind weitaus die schlechtesten Löhne gezahlt worden, wie sich aus den Ausführungen im allgemeinen Teil ergibt.

In noch stärkerem Maße als im Baugewerbe wirkte der Rohstoffmangel hemmend auf die Textil- und Bekleidungsindustrie ein. Schon die Bekanntmachungen vom August und November 1915 brachten für Spinnereien, Webereien, Wirkereien eine Beschränkung der Arbeitszeit auf 5 Tage in der Woche; durch Bekanntmachung vom April 1916 wurde die Arbeitszeit in Webstoffe usw. verarbeitenden Gewerben auf 40 Stunden herabgesetzt (vergl. Reichsarbeitsblatt XIV, Nr. 4). Außer diesen und anderen Beschränkungen erfolgte in der letztgenannten Bekanntmachung eine gewisse Regulierung des Verdienstes der Arbeiter: alles Dinge, die auf eine große Notlage in den betroffenen Gewerben hindeuten. Aus demselben Boden entspringt die schon im August 1915 eingerichtete Erwerbslosenfürsorge für notleidende Webstoffarbeiter (a. a. O. Seite 321). Diese Fürsorge wurde zu $^5/_6$ von Reich und Staat, zu $^1/_6$ von den Gemeinden getragen; Näheres darüber siehe im Preuß. Gew.-Insp.-Ber., besonders auf Seiten 208, 369 ff. und 746, woselbst auch zahlenmäßige Angaben über die Höhe dieser Zuwendungen gemacht sind..

Im einzelnen sind über die Lohnentwicklung selbst folgende Feststellungen zu treffen, die bei der großen Dürftigkeit des Materials nur stichprobenartigen Charakter haben können; es handelt sich fast ausschließlich um Angaben der Gewerbe-Inspektoren-Berichte.

1. Groß-Berlin.

Vergl. Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seiten 156 f.

Jahresverdienste 1913, 1915 und 1917 in ℳ

a) in der Textilindustrie

	1913	1915	1917
Männliche über 16 Jahre			
Gelernte, Zeitlohn	1 800—2 200	1 900—2 200	3 400—4 700
Ungelernte, „	900—1 800	1 900—2 000	2 100—3 600
„ Stücklohn	1 400—2 400	1 500—2 500	2 200—3 800
Weibliche über 16 J., Zeitlohn	700—1 000	800—1 100	1 200—2 300
Stücklohn	700—800	800—900	1 500—2 400
Jugendliche	600—800	700—800	900—1 400

b) im Bekleidungsgewerbe

	1913	1915	1917
Männliche über 16 Jahre			
Gelernte, Zeitlohn	1 200—2 200	1 500—2 600	3 600—3 800
„ Stücklohn	2 000—2 500	2 100—3 000	3 600—3 800
Ungelernte, Zeitlohn	1 000—1 500	1 400—1 800	1 500—3 000
Weibliche über 16 J., Zeitlohn	500—2 700	700—2 100	1 200—2 700
Stücklohn	1 000—1 700	1 200—2 000	1 200—2 000
Jugendliche	300—500	500—700	600—700.

Auffällig ist hierbei, daß in vielen Fällen der Akkordlohn erheblich schlechter steht als der Zeitlohn, was besonders bei den Frauen in Erscheinung tritt.

2. Mitteldeutschland.

a) Textilindustrie im Regierungsbezirk Frankfurt (a. a. O. Seite 205):

„Vom August 1915 ab trat infolge der zur Streckung der Rohstoffe verkürzten Arbeitszeit für sämtliche dem Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie angehörenden Fabriken eine gleichmäßig festgesetzte Kriegszulage in Kraft, die je nach der in der Woche geleisteten Arbeitszeit Zuschüsse von 5 bis 30 % des am Wochenschluß erreichten Nettolohns vorsah, sofern nicht die nachstehenden Höchstsätze an Arbeitslöhnen erreicht wurden:

	Guben, Finsterwalde, Sommerfeld, Spremberg	Kottbus, Forst
für verheiratete Männliche	21 ℳ	22 ℳ
„ unverheiratete „	15 „	16 „
„ verheiratete Weibliche	15 „	16 „
„ unverheiratete „	11 „	12 „ .

Stundenlöhne in Pf. in einer größeren Tuchfabrik 1914 und vor Eintritt der Revolution:

	1914	1918
Färbereiarbeiter	28	78
Kremplerinnen	20	67
Feinspinner-Obermänner	32	58—77
„ Untermänner	13—16	45
Zwirnerei	18—26	58—88
Appretur	22	61
Walke	27	68—80
Weberei für 1 000 Schuß	10,5	31.


Digitized by Google

Stundenlöhne in Pf. in einer andern großen Tuchfabrik:

	Juli 1914	1916	Dez. 1918
Hofarbeiter, männl.	31	38	90
Spinnerei-Ausputzer, männl.	32—34	40	115
Vorlegerinnen	20	22	77
Anknüpfer, jugendliche	13,5	20,5	50
Weberinnen	24	34	82
Appretur, Arbeiter	30—33	33—36	90
Arbeiterinnen	18	20	66
Walke, Arbeiter	32	38,5	100
Arbeiterinnen	18—19	22—24	75
Weberinnen in Akkord, Wochenlohn in ℳ	14,—	17,—	46,—.

Als Ergänzung hierzu seien einige Zahlen genannt, die wir dem Bericht des Deutschen (Freien) Textilarbeiterverbandes über die „zweite Konferenz" der Textilarbeiter entnehmen. Verglichen werden die Wochenlöhne in ℳ im Durchschnitt der Jahre 1913 und 1918 (Frühjahr):

	Weber		Weberinnen	
	1913	1918	1913	1918
Kottbus	22,49	33,46	16,95	33,48
Finsterwalde	—	31,73	12,49	22,39
Forst	21,77	29,13	17,73	26,23
Luckenwalde	22,02	29,20	15,21	27,64
Sommerfeld	—	—	11,95	21,04
Spremberg	18,15	26,66	14,49	16,23.

Ferner interessieren in diesem Zusammenhang die Löhne, die vom Bekleidungsinstandsetzungsamt des 3. Armeekorps gezahlt wurden (Gew.-Insp.-Ber. Seite 204).

Stundenlöhne in Pf. bei 48 Stunden Arbeitszeit pro Woche in Kottbus, Forst und Guben:

Für die Zeit von Dezember 1914	Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Jugendliche männlich	Jugendliche weiblich
bis 29. Juni 1916	30— 50	20—35	15—20	15—20
„ 10. Oktober	38— 58	25—35	25—30	22—25
„ 23. März 1917	40— 62	28—40	—	25—27
„ 4. Oktober	48— 75	35—48	—	25—30
„ 30. Januar 1918	53— 75	40—50	—	25—35
„ 4. April	53— 85	40—60	—	25—45
„ 29. August	53— 85	40—60	—	28—48
„ 7. November	58— 96	44—68	—	33—54
„ 5. Dezember	70—105	50—70	—	40—60.

b) Aus dem Königreich Sachsen liegen ausführlichere Angaben vor für die Kreishauptmannschaft Zwickau (Sächs. Gew.-Insp.-Ber.):

	Tagesverdienst in ℳ					
Spinnereien	1913	1914	1915	1916	1917	1918
Arbeiter über 16 Jahre	3,54	3,61	3,66	4,08	5,31	7,10
Arbeiterinnen „ 16 „	2,11	2,14	2,18	2,27	3,21	4,27
Jugendliche männliche	1,84	1,82	1,84	1,92	2,38	3,77
„ weibliche	1,69	1,66	1,66	1,74	2,36	3,23
Webereien						
Arbeiter über 16 Jahre	4,28	4,33	4,48	4,97	5,78	7,90
Arbeiterinnen „ 16 „	2,35	2,31	2,21	2,15	2,88	4,29
Jugendliche männliche	2,07	1,90	1,80	2,10	2,89	3,42
„ weibliche	1,36	1,35	1,42	1,45	1,90	2,80
Tuchfabriken						
Arbeiter über 16 Jahre	3,37	3,56	3,63	3,72	4,85	6,23
Arbeiterinnen „ 16 „	2,08	2,24	2,31	2,28	3,20	4,18
Jugendliche männliche	1,54	1,53	1,66	1,86	1,73	1,78
„ weibliche	1,36	1,46	1,45	1,57	2,01	2,80.

3. Norddeutschland.

Löhne in einer Tuchfabrik in Neumünster: Durchschnittlicher Stundenverdienst in Pf. einschl. Akkord (Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seite 629):

	Juli 1914	Okt. 1918
Kräftige ungelernte Arbeiter	34—40	90
Ausputzer	40—42	100—104
Ältere Arbeiter	30—35	75—82
Vorlegerinnen	25—27	62—64
Anmacherinnen	23—31	62—64
Spinnerinnen	25—32	64—65
Appreturarbeiterinnen	17—23	53
Leimer	34—42	87—97
Schererinnen	27—43	68—70
Anknoterinnen	17,5—30	53
Weber für je 1 000 Schuß	13—18	35—40
Weberinnen „ „ 1 000 „	12,5—17,5	34,5—39,5.

Überwiegend werden hier Arbeiterinnen beschäftigt.

4. Westdeutschland

a) 14 Textilbetriebe mit 2 335 Arbeitern im Regierungsbezirk Minden (a. a. O. Seiten 784 f.):

		1914	1918
Männliche über 16 J.,	Zeitlohn	37	61 Pf.
	Stücklohn	36	63 „
„ 14—16 J.,	Zeitlohn	17	30,5 „
Weibliche über 16 J.,	„	21,5	43 „
	Stücklohn	24,5	49,5 „.

b) Niederrhein (Zweite Konferenz).

	Weber		Weberinnen		
	1913	1918	1913	1918	
Aachen	23,50	29,87	17,35	29,79	ℳ wöchentlich
Euskirchen	23,36	42,32	—	34,26	„ „
Lambrecht	21,16	34,13	13,86	29,28	„ „.

Für Aachen entnehmen wir den „Lohnfeststellungen in der Textilindustrie im Frühjahr 1918" noch folgende Zahlen:

Im Februar 1918 verdienten Weber bei 42 Wochenstunden in der Stunde etwa zwischen 54,8 und 66 Pf., Weberinnen 57,1—68 Pf.

5. Ostdeutschland.

a) Waldenburger Textilindustrie (Gew.-Insp.-Ber. Seite 407):

	Tagesarbeitsverdienst in ℳ					
Gelernte	1913	1914	1915	1916	Okt. 1917	Okt. 1918
über 16 Jahre männl.	3,31	3,43	3,88	4,76	5,93	6,81
Jugendliche „	—	—	—	—	2,40	2,16
Angelernte						
über 16 Jahre männl.	2,67	2,67	2,72	3,37	4,75	5,12
„ 16 „ weibl.	2,06	1,97	2,04	2,39	3,93	3,32
Jugendliche männl.	1,29	1,31	1,24	1,61	2,45	2,21
„ weibl.	1,37	1,23	1,27	1,35	2,87	2,45
Ungelernte						
über 16 Jahre männl.	2,26	2,42	2,58	3,49	5,02	4,48
„ 16 „ weibl.	1,72	1,77	1,89	2,58	3,44	3,23
Jugendliche männl.	1,37	1,43	1,64	1,92	2,79	2,56
„ weibl.	1,81	1,35	1,53	2,26	2,68	2,20.

Beachtenswert ist hier die Tatsache, daß von den Jugendlichen die ungelernten am meisten verdienen; dann erst folgen die angelernten und zuletzt die gelernten.

b) 13 Betriebe der Textilindustrie im Bezirk Liegnitz (a. a. O. Seiten 460 ff.).

Ermittelt sind die Durchschnittsstundenverdienste in Pf. für 1914, 1916 und 1918 in derselben Weise, wie oben Seite 350 für die Liegnitzer Metallarbeiter angegeben.

	1914	1916	1918
1. Spinnereien.			
Gelernte, Männer	30,8	42,6	55
Frauen	20,2	24,1	33,5
Jugendliche	17,9	16,1	26
Hilfsarbeiter, Männer	30,2	33,4	48,3
Frauen	20,8	23,7	36
Jugendliche	—	—	27,3.
2. Webereien.			
Gelernte, Männer	33	31,3	46,5
Frauen	22,9	21,4	38,7
Jugendliche	23,7	21	39,6
Hilfsarbeiter, Männer	28,9	30,3	52,5
Frauen	24,8	24,5	40,5.

Digitized by Google

Aus den Akten der Kriegsamtsstelle Posen sei noch eine Zusammenstellung mitgeteilt, die sich auf die Löhne bei der Erdmannsdorfer A.-G. (Spinnerei und Weberei) in Zillerthal im Riesengebirge bezieht; Zeitpunkt ist der Juli 1918:

	Stundenlohn in Pf.		
Spinnerei	Lohn	Kriegszulage	insgesamt
Hechelei, Sortierer	61	12	73
Verhechler	61	12	73
Maschinenhechler	47	12	59
Karderie	26	11,5	37,5
Vorspinnerei	28,5	11,5	40
Feinspinnerei, Flachs	29,5	11,5	41
„ Werg	30,5	11,5	42
Weberei			
Weber	30	11,5	41,5
Scherer	28,5	11,5	40
Andreher	29	11,5	40,5
Kopser, über 16 Jahre	19	11,5	30,5
unter 16 Jahren	19	9,5	28,5
Spuler	26,5	11,5	38
Putzer	29,5	11,5	41.

6. Süddeutschland.

Löhne in der Textilindustrie Badens im Juni 1918 nach Auskünften des Gewerbeaufsichtsamtes Karlsruhe und führender Werke der Weberei und Spinnerei (Akten AZS 1 Nr. 3, Heft 12).

	Textilwerke Wehr	Spinnerei Ettlingen	Textilwerke Waldhof
		Tagelohn in ℳ	
Erwachs. Arbeiter (über 18 J.)	5,50	5,00	6,00—7,00
Arbeiterinnen	4,20	4,40	5,00—6,00
Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen	3,50	3,20	3,50—3,90 u. darüb.
Arbeitszeit	8stünd. Schicht oder 10stünd. Tagesarbeit	10 Std.	10 Std

	Brombach-Kollnau	Waldkirch	Freiburg	Durchschnitt
	(Gew.-Aufsichtsamt Karlsruhe)			
Erwachs. Arbeiter (über 18 J.)	4,20	4,40—5,50	3,90—4,50	4,50—5,28
Arbeiterinnen	4,20	3,80	3,90—4,50	4,25—4,52
Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen	3,50	3,00	3,00	3,28—3,33
Arbeitszeit	überall 10 Stunden.			

Zu den angegebenen Verdiensten treten die Teuerungszulagen von etwa 10 % und die Familien- und Kinderzulagen hinzu.

6. Kapitel.

Sonstige Berufe.

In diesem letzten Kapitel des speziellen Teils wollen wir uns noch kurz mit den Bergarbeitern und den Buchdruckern beschäftigen, zwei Berufen, die darin übereinstimmen, daß der Krieg ihr Tätigkeitsgebiet nicht wesentlich verändert hat weder im Sinne einer so erheblichen Bedarfserweiterung wie in der gesamten Rüstungsindustrie noch erst recht nicht in der Richtung einer so starken Einschränkung wie in der Textilindustrie. Demgemäß dürfen wir hier zwar gute, aber doch mehr nach der Mitte zu liegende Lohnverhältnisse erwarten, was auch schon aus den Ausführungen des Allgemeinen Teils hervorging (Seiten 338 f.).

§ 1. Die Bergarbeiter.

Auf eine eingehende Darstellung der Bergarbeiterlöhne können wir im Rahmen dieser Arbeit verzichten, da die Statistiken im Reichsanzeiger und im Reichsarbeitsblatt bereits alles Notwendige bringen und hier nur eine wörtliche Wiederholung möglich wäre. Immerhin soll der leichteren Übersicht und Anschaulichkeit halber in Tabelle 19 eine Zusammenstellung über die Entwicklung der Schichtverdienste der eigentlichen Bergarbeiter (Bergarbeiter im engeren Sinne) in den wichtigsten Gebieten gegeben werden.

a) Der Anzahl nach bezieht sich die Statistik insgesamt auf 632 000 Arbeiter im 3. Vierteljahr 1914, 567 700 im 1. Vierteljahr 1916 und 680 000 im 2. Vierteljahr 1918. Wir haben also in der Kriegsmitte eine merkliche Senkung der Arbeiterzahl festzustellen, die sich nachher allerdings wieder ausgleicht, ohne indessen den Friedensstand (2. Vierteljahr 1914 über 800 000) zu erreichen.

Das Hauptinteresse gebührt in erster Linie den Angehörigen des Oberbergamtsbezirks Dortmund (Ruhrrevier) und Oberschlesiens, machen diese doch in den bezeichneten Zeitpunkten 85, 70 bezw. 66 % der Gesamtheit aus. Während hier die Arbeiterzahlen in die Hunderttausende gehen, erreichen sie an keiner anderen Stelle mehr 50 000; am nächsten kommt dem noch Saarbrücken (Staatswerke), dann Halle a. S. (Braunkohlenbergbau), erst sehr viel später folgt Niederschlesien (über 20 000); diese 5 Bezirke, die in Tabelle 19 behandelt sind, enthalten zusammen 80 und mehr Prozent der Gesamtarbeiterschaft. — Es folgen weiter Mansfeld, linker Niederrhein, Elsaß-Lothringen (Steinkohlenbergbau), Aachen, Siegen, sämtlich mit rund 10 000 und etwas darüber.

b) Nach der Gestaltung der Lohnbedingungen ordnen sich die angeführten Bezirke in folgender Reihenfolge: am günstigsten stellt sich der linke Niederrhein; es folgen unmittelbar das Ruhrrevier, Aachen, dann Saarbrücken, Siegen (Erzbergbau) und Elsaß-Lothringen, nach einem deutlichen Zwischenraum Oberschlesien und abermals merklich ungünstiger Niederschlesien. Das allerdings nur mit einigen Tausend vertretene Bayern steht zwischen Elsaß-Lothringen und Oberschlesien. Wir gelangen also hier bei den Bergarbeitern zu einem ähnlichen Ergebnis wie oben (Seiten 339 f.) bei der Betrachtung der Berufsgenossenschafts-Statistik für die anderen Berufe.

c) Die Lohnentwicklung selbst weist keine wesentlichen Abweichungen von der anderer Berufe auf; schon erwähnt (Seite 339) wurde das Nachlassen der Löhne im ersten Kriegshalbjahr. Auch hier ist die Steigerung von Ende 1916 an wesentlich stärker als in den ersten beiden Kriegsjahren (allerdings ohne daß sich die Wirkung des Hindenburgprogramms so scharf hervorhöbe wie z. B. in der Metallindustrie) und beträgt im allgemeinen das Doppelte der Steigerung in der ersten Kriegshälfte. Vom 2. Vierteljahr 1914 bis zum 3. Vierteljahr 1918 beträgt der Steigerungssatz im Steinkohlenbergbau Preußens im allgemeinen 120 %, in Oberschlesien sogar 135 %. Im übrigen bewegt sich dieser Satz durchweg zwischen 100 und 150 %; grade eine Verdopplung hat Elsaß-Lothringen erzielt; im preußischen Braunkohlen-, Salz- und Erzbergbau ist die Steigerung z. T. noch geringer geblieben.

d) Im Vergleich mit den andern schon behandelten Berufen läßt sich etwa folgendes für die eigentlichen Bergarbeiter sagen: Die Ruhrrevierbergleute stehen in der Entlohnung zwischen dem Feuerwerks-Laboratorium Siegburg und Krupp Essen (Klasse 1 bezw. Facharbeiter); überhaupt läßt sich für die rheinisch- westfälischen Bergleute kein großer Unterschied von den Metallarbeitern feststellen. Für Schlesien kann man eher von einer günstigeren Gestaltung gegenüber den Metallarbeitern sprechen (vergl. die Zahlen unter Ostdeutschland Zff. 3 und 5a, Seiten 350 f.). Der Braunkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle a. S. und links des Rheins weist bedeutend geringere Zahlen auf als die Metallindustrie; doch handelt es sich wohl meist um mehr ländliche Verhältnisse. Vom Salzbergbau dagegen läßt sich eine Gleichwertigkeit gegenüber der Metallindustrie behaupten. Für die andern Bezirke lassen sich Vergleiche nicht ohne weiteres ziehen.

Während bisher nur von den eigentlichen Bergarbeitern die Rede war, sollen im folgenden noch kurz die Verhältnisse der anderen Kategorien beleuchtet werden: Sonstige unterirdisch und in Tagebauen beschäftigte Arbeiter, über Tage

Digitized by Google

beschäftigte Arbeiter, Jugendliche (männlich) unter 16 Jahren und weibliche Arbeiter. Betrachten wir zunächst das Ruhrrevier, Saarbrücken und Niederschlesien gemeinsam, so ergibt sich ein einigermaßen einheitliches Bild: Die Prozentziffer der eigentlichen Bergarbeiter schwankt während des Krieges zwischen 40 und 50, die der „sonstigen“ Arbeiter zwischen 23 und 29, Übertagearbeiter 18 und 28, Jugendlichen 4 und 10, Weiblichen 0 und 8. Für die erwachsenen Männlichen, insbesondere der ersten Gruppe, ist eine geringe Abnahme während des Krieges festzustellen, dagegen haben die Jugendlichen und Weiblichen z. T. erheblich zugenommen. Im Bezirk Halle (Salzbergbau) bilden die Übertagearbeiter von vornherein einen ebenso großen Prozentsatz wie die eigentlichen Bergarbeiter (rund 40 %) und übertreffen die letzteren im Laufe des Krieges z. T. erheblich; dafür bleibt die Zahl der sonstigen Arbeiter mit 12 % wesentlich hinter den obigen Bezirken zurück. In Oberschlesien machen die eigentlichen Bergarbeiter nur 50 % der Gesamtheit aus, eine Ziffer, die im Laufe des Krieges auf 24 fällt; die beiden nächsten männlichen Gruppen umfassen 31—33 oder 25—27 %, die Jugendlichen 5—8 %, die Weiblichen 4—12 %; auch hier eine Zunahme besonders der Weiblichen.

Hinsichtlich der Entlohnung der nicht zu den eigentlichen Bergarbeitern gehörenden Gruppen ist etwa folgendes zu sagen:

1. Die sonstigen unterirdisch und in Tagebauen beschäftigten Arbeiter verdienen im Steinkohlenbergbau im allgemeinen $^2/_3$ des Lohnes der Bergarbeiter; im Bezirk Saarbrücken (Staatswerke) erhöht sich der Verdienst auf $^3/_4$, in Niederschlesien noch stärker. In den andern Bergbauarten ist der Unterschied wesentlich geringer und beträgt hier nur $^1/_5$ bis $^1/_6$, in einigen allerdings $^1/_4$: Siegener und rechtsrheinischer Erzbergbau, Sachsen-Altenburger Braunkohlenbergbau, Elsaß-Lothringen außer Steinkohlen.

2. Die über Tage beschäftigten Arbeiter bringen es auf $^3/_5$ des Verdienstes der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau; in den übrigen Bergbauarten ist auch hier das Verhältnis günstiger: $^3/_4$—$^4/_5$, z. T. noch besser.

3. Die männlichen Jugendlichen erzielen natürlich bedeutend weniger als ihre erwachsenen Kollegen: $^1/_4$—$^1/_3$, in ganz seltenen Fällen auch die Hälfte des Verdienstes der Bergarbeiter; dieses Verhältnis ändert sich auch nicht im Laufe des Krieges.

4. Der Lohn der weiblichen Arbeiter schwankt zwischen einem Drittel und der Hälfte von dem der Bergarbeiter; in einigen Fällen, z. B. in Oberschlesien, ist er auch noch etwas geringer.

Bezieht man den Lohn der Jugendlichen und Weiblichen auf den der Übertagearbeiter, was mehr dem Verhältnis der Leistungen entsprechen dürfte, so ergeben sich folgende Zahlen: Jugendliche $^1/_2$—$^2/_5$, meist $^2/_5$; Weibliche $^1/_2$—$^2/_3$, meist $^3/_5$ des Verdienstes der Übertagearbeiter.

e) Wie die amtliche Statistik immer wieder hervorhebt, erscheint der Durchschnittslohn der männlichen Arbeiter, insbesondere der eigentlichen Bergarbeiter, durch das Eindringen minder leistungsfähiger Elemente (z. T. sogar Ausländer) merklich gedrückt und „geringer, als er sich für Arbeiter mit normaler Leistungsfähigkeit ergeben würde“.

§ 2. Die Buchdrucker.

Für die Buchdrucker entnehmen wir den Gewerbeinspektoren-Berichten einige interessante Statistiken, die im folgenden zusammengestellt werden sollen.

1. Groß-Berlin und Brandenburg.

Jahresverdienste in ℳ in Groß-Berliner Buchdruckereien (Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seite 156 ff.):

Männliche Erwachsene	1913	1915	1917
Gelernte, Zeitlohn	1 800—2 600	1 900—3 000	2 400—5 600
Ungelernte, „	1 000—1 400	1 000—1 800	1 200—3 300
Akkord	1 500—2 200	2 200—2 800	.
Weibliche, Zeitlohn . . .	600—1 200	600—1 200	900—1 800
Akkord	700—1 300	900—1 300	1 200—1 600
Jugendliche	300— 600	300— 600	800—1 300.

Wegen der Bedeutung und Wertung der Zahlen vergleiche das oben bei den chemischen Arbeitern Gesagte (S. 352).

Die Berliner Mindestwochenlöhne betrugen (nach einer Zusammenstellung des „Tarifamts der deutschen Buchdrucker“) für Gehilfen

	Ledige	Verheiratete
1912	34,38 ℳ	
1916	38,42 „	
1917	58,50	61,46 ℳ
1918	73,50	76,46 „.

Diese Zahlen sind die allgemeinen Tarifsätze einschl. der Lokalzuschläge.

Wie ersichtlich, bleiben die Löhne bedeutend hinter denen in der Rüstungsindustrie zurück und entsprechen etwa den Bauarbeiterlöhnen (vergl. Maurer Seite 357).

Für die ländlichen Bezirke des Regierungsbezirks Potsdam bringt dieselbe Quelle (Seiten 158 f.) folgenden Jahresverdienst in ℳ:

Männliche Erwachsene	1913	1915	1917
Gelernte, Zeitlohn	1 300—2 300	1 500—2 800	1 600—4 300
Ungelernte, „	1 200—1 600	1 200—1 700	1 200—2 600
Weibliche, „	400— 700	500— 800	600—1 200
Jugendliche	200— 300	200— 400	200— 800.

(Unter den Jugendlichen sind hier überall solche unter 16 Jahren zu verstehen.)

2. Norddeutschland.

a) Hamburg (Bericht des Gewerbeaufsichtsamtes Seiten 30 ff.):

Tagesverdienste in ℳ: Zeitlohn (9 Stunden täglich)

	Sommer 1914	Sommer 1918
Setzer, Maschinenmeister	6,20—6,75	13,00—14,00
Maschinensetzer.	8,00—9,00	14,00—15,00.

b) Eine durch die Unterscheidung von Ledigen und Verheirateten bemerkenswerte Aufstellung liegt für Stettin und Stralsund vor (a. a. O. Seite 294):

Wochenlöhne in ℳ der Buchdruckergehilfen

Datum	über 24 Jahre ledig	über 24 Jahre verh.	21—24 Jahre ledig	21—24 Jahre verh.	unt. 21 Jahren ledig	unt. 21 Jahren verh.
1914	31,60		29,90		28,75	
1. 4. 16	33,62	34,12	31,90	32,40	30,75	31,25
1. 10.	34,62	35,37	32,90	33,65	31,75	32,50
1. 5. 17	38,62	40,12	36,90	38,40	35,75	37,25
26. 10.	45,62	48,62	43,90	46,90	42,75	45,75
1. 4. 18	46,62	49,62	44,90	47,90	43,75	46,75
1. 8.	58,31	61,31	56,55	59,55	55,37	58,37
1. 12.	63,31	66,31	61,55	64,55	60,37	63,37.

c) Jahresverdienste in Lüneburger Buchdruckereien (a. a. O. Seite 687):

	1913	1916	1918	
Maschinensetzer	2 000	3 000	4 700	ℳ
Handsetzer	1 700	2 000	2 600	„
Drucker	2 000	2 460	2 900	„
Buchbinder	2 000	2 100	2 700	„
Anlegerinnen	700	1 000	1 300	„.

3. Königreich Sachsen.

Polygraphische Gewerbe in der Kreishauptmannschaft Zwickau (Sächs. Gew.-Insp.-Ber. Seite 416):

Tagesverdienst in ℳ	1913	1914	1915	1916	1917	1918
Arbeiter über 16 Jahre	4,60	4,48	4,62	4,78	6,54	8,12
Arbeiterinnen „ 16 „	1,83	1,76	1,88	1,88	2,81	3,23
Jugendliche männliche . .	1,49	1,48	1,52	1,63	2,09	2,33
„ weibliche . . .	1,45	1,45	1,43	1,35	1,46	1,72.

Digitized by Google

Der Verdienst der erwachsenen Männlichen stimmt demnach etwa mit dem der Holzarbeiter überein, die anderen Gruppen weisen dagegen niedrigere Zahlen auf.

§ 3. Andere Berufe (Hilfsdienstpflichtige).

Ergänzend seien hier einige Lohnsätze mitgeteilt, wie sie aus den militärischen Lohnfestsetzungen für Hilfsdienstpflichtige hervorgehen, die ja zugleich einen ungefähren Ortsdurchschnitt darstellen (vergl. darüber im I. Teil Seite 329).

1. Groß-Berlin.

Löhne der Hilfsdienstpflichtigen für die militärischen Dienststellen nach dem Stande vom 11. Mai 1917 und 14. März 1918, dazu für Januar 1917 Angaben der „Zentralauskunftsstelle der Arbeitsnachweise für Berlin und die Provinz Brandenburg" (Akten der Kriegsamtsstelle in den Marken bezw. AZS 1 Nr. 3 Heft 1).

Stundenlohn in Pf. — a) = häufigster Durchschnittslohn, b) = Lohn für Qualitätsarbeit und im Akkord.

	Januar 1917	Mai 1917	März 1918
Maler	85—86	a) 90—115	130—160
		b) 115—140	
Buchbinder	42 ℳ Woche	75—95	100—120
Buchbinderinnen	24 „ „		
Flick-Schneider	42 „ „	65—90	60 ℳ Woche
Schneiderinnen	24 „ „		
Schuhmacher	110 und mehr	65—90	150
Schlächter	60—75 ℳ	a) 100—125	130—160
	Woche	b) 125—150	
Sattler	110 und mehr	a) 110—125	120—170
		b) 125—140	190—200
Transportarbeiter	45 ℳ und	a) 80—100	100—140
	mehr Woche	b) 100—120.	

2. Löhne für Hilfsdienstpflichtige in Düsseldorf. Garnisonkommando vom 1. August 1918:

„Nach Vereinbarung mit den maßgebenden Behörden sind folgende Löhne für Hilfsdienstpflichtige festgesetzt (zugrunde gelegt ist 9stündige Arbeitszeit, die Überstunde wird mit 1,20 ℳ bezahlt)":

a) Tagelohn für männliche Hilfsdienstpflichtige

Schuhmacher	10 ℳ
Schneider	12 „
Bäcker	10 „
Metzger	10 „
Gerber	10 „
Sattler	12 „
Metallarbeiter	9 „
Schwerarbeiter	10 „
Schlosser	12 „
Klempner und Installateure	12 „
Heizer	12 „
Monteure	14 „
Kraftfahrer	13 „
Fuhrleute	8 „

b) Tagelohn für weibliche Hilfskräfte

Leichtarbeiterinnen	6 ℳ
Schwerarbeiterinnen	9 „

(Akten C 1 b Nr. 29, Heft 7).

Anhang.

Anleitung zur Umrechnung der Stunden- in Jahresverdienste und umgekehrt.

Unter dem lohnstatistischen Material des Verbandes Berliner Metallindustrieller befindet sich eine Gegenüberstellung von Stunden- und Jahresverdiensten, die hier mitgeteilt sein soll. Sie gilt unter der Annahme einer 8-stündigen Arbeitszeit bei 312 Arbeitstagen im Jahr (bezw. 9 Stunden bei 280 Arbeitstagen); dieses Verhältnis darf im großen und ganzen als durchweg herrschend angenommen werden und ermöglicht jeden Vergleich von Stunden- und Jahresverdiensten ohne zu große Fehler.

Stundenverdienst Pf.	Jahresverdienst ℳ	Stundenverdienst Pf.	Jahresverdienst ℳ
21— 25	600	221—230	5 520
26— 30	720	231—240	5 760
31— 35	840	241—250	6 000
36— 40	960	251—260	6 240
41— 45	1 080	261—270	6 480
46— 50	1 200	271—280	6 720
51— 60	1 440	281—290	6 960
61— 70	1 680	291—300	7 200
71— 80	1 920	301—310	7 440
81— 90	2 160	311—320	7 680
91—100	2 400	321—330	7 920
101—110	2 640	331—340	8 160
111—120	2 880	341—350	8 400
121—130	3 120	351—360	8 640
131—140	3 360	361—370	8 880
141—150	3 600	371—380	9 120
151—160	3 840	381—390	9 360
161—170	4 080	391—400	9 600
171—180	4 320	401—410	9 840
181—190	4 560	411—420	10 080
191—200	4 800	421—430	10 320
201—210	5 040	431—440	10 560
211—220	5 280	441—450	10 800.

3. Abteilung.

Allgemeine Ergebnisse und Folgerungen aus der Lohnstatistik.

Nachdem wir im vorhergehenden die Entwicklung der Lohnverhältnisse in den verschiedenen Berufen und Berufsklassen sowie in den verschiedenen Bezirken des Deutschen Reichs untersucht haben, bleibt uns jetzt nur noch übrig, einige Tatsachen zusammenzustellen und zu erörtern, die sich unmittelbar aus dem obigen Material ergeben, aber wegen ihrer allgemeinen Bedeutung zweckmäßig erst hier besprochen werden.

§ 1. Die Lohnsteigerung im allgemeinen.

Geht man die einzelnen Statistiken und Lohnreihen durch, so kommt man allgemein zu dem Eindruck, daß Steigerungen von weniger als 100 Prozent äußerst selten sind: in der Regel bewegen sich die Steigerungssätze zwischen 120 und 150%. Diese Feststellung wollen wir an den Fällen, wo eine exakte Berechnung möglich ist, noch genauer erhärten.

a) Groß-Berlin.

In den staatlichen Werkstätten ergibt sich ein Steigerungssatz von 200 % und mehr (bezogen auf den Lohn im Juli oder August 1914) in der ersten männlichen Lohnklasse, der in den nächsten Klassen bis auf 160 sinkt; bei den Frauen finden wir sogar eine Steigerung von 220 %.

In der privaten Metallindustrie sind die Werte: 210 % für Gelernte, 160 für Angelernte, 130 für Ungelernte (männliche); 135—160 für Weibliche, wobei die größere Steigerung auf die Ungelernten entfällt. Hierbei ist natürlich zu beachten, daß die größere relative Steigerung nicht auch zu dem tatsächlich höheren Lohnsatz führt. Maßgebend ist und bleibt für die Messung der Lohnentwicklung der Vergleich der absoluten Zahlen; doch behält die Betrachtung der Prozentsteigerung auch ihren Wert, vor allem in der Gegenüberstellung von Lohn- und Lebenskostensteigerung, wie noch im III. Teil zu zeigen sein wird.

In den eben genannten Zahlen zeigt sich ein eigentümliches Auseinandergehen: wenn auch in einigen Fällen offenbar das Bestreben vorwaltet, geringere Löhne stärker aufzubessern

Digitized by Google

als höhere (Arbeiterinnen in staatlichen Werken und ungelernte Arbeiterinnen in der Privatindustrie), so weisen doch im allgemeinen die höheren Löhne der Qualitätsarbeit Leistenden (Gelernte oder Lohnklasse I) eine weit stärkere Steigerung auf als die der niederen Gruppen. In dieser schroffen Ausprägung allerdings bleibt diese Erscheinung auf Berlin beschränkt. Die Gründe gerade dieser Entwicklung können nicht allein in der Steigerung der Lebenskosten gesucht werden (siehe darüber später); vielmehr muß betont werden, daß das Moment der privaten Lohntreiberei (vergl. I. Teil, Seite 330 ff.) hier eine sehr große Rolle spielt; das Bestreben, wirklich tüchtige und zuverlässige Kräfte zu gewinnen und festzuhalten, war daneben nur zu berechtigt. Es gehört eben auch der ganze Komplex von Unternehmerinteressen und Ausnutzung der Kriegskonjunktur seitens der Arbeiter dazu, um diese Tatsachen vollständig zu verstehen.

b) In Hamburg ist im großen und ganzen eine Steigerung auf das Doppelte von Sommer 1914 bis Sommer 1918 festzustellen; bei den männlichen Angelernten ist sie im Akkord stärker.

c) Während der Steigerungssatz in Kiel auf 105–145% steigt, fällt er in Danzig (staatliche Werke) auf 100–75% (das letztere in den niederen Klassen).

d) Eine in gewissem Sinne gleichartige Entwicklung finden wir in Köln und Essen (Krupp); hier sind die Steigerungssätze: in Köln männliche Gelernte 120%, Angelernte 130, Ungelernte 150, Jugendliche 160, Weibliche 180%; in Essen Facharbeiter 110, Hilfsarbeiter 120, Jugendliche von 16 bis 21 Jahren 130, von 14–16 Jahren 170, Weibliche 160%. Hier tritt also ganz klar und deutlich die erwähnte Tendenz der Lohnausgleichung hervor.

e) In Hessen und Hessen-Nassau sind die Steigerungssätze wieder geringer: 120% für Gelernte, 95 für Angelernte und 100% für Ungelernte.

f) In Mitteldeutschland sind Zahlen zu nennen für Magdeburg und Erfurt. Magdeburger Privatindustrie: 120–140% Zunahme, bei den Weiblichen 150%; Maler sogar 200%. Erfurter staatliche Werke: 120–160%, auch hier bei den niedrigsten Klassen die größte Steigerung.

g) In Breslau sind 140–150% Steigerung feststellbar; in Bayern 140–160, zunehmend für die Ungelernten.

§ 2. Die Löhne der Männer, Frauen und Jugendlichen im Verhältnis zueinander.

Hier soll untersucht werden, wie sich im Laufe des Krieges die Verdienstverhältnisse der Frauen und Jugendlichen gestaltet haben, wenn man von dem Verdienst der männlichen Erwachsenen als Grundzahl ausgeht. Einigermaßen exakte Angaben aus dem vorgelegten Material lassen sich in folgenden Fällen machen:

In der Groß-Berliner (privaten) Metallindustrie (Verband Berliner Metallindustrieller) hat sich der Verdienst der Frauen von 55% im Jahre 1916 auf 50% des Verdienstes der männlichen Arbeiter im Jahre 1918 gesenkt, der der Jugendlichen (unter 18 Jahren) von 75 auf 45. Betrachtet man die Gruppen der Gelernten, Angelernten, Ungelernten getrennt, was für September 1918 möglich ist, so ergibt sich für die Weiblichen: Angelernte 53%, Ungelernte 63%; für die Jugendlichen: Gelernte 85, Angelernte 65 (also besser als die Frauen), Ungelernte 55% des Verdienstes der Männer in derselben Gruppe. Besonders zu beachten ist hierbei, daß die jugendlichen Gelernten fast dasselbe verdienen wie ihre erwachsenen Kollegen.

In der genannten Kieler Werft (Seite 344) senkt sich der Verdienst der gesamten Jugendlichen (unter 16 Jahren) von 1914 bis 1918 von 66 auf 50%, der der Frauen von 50 auf 40% des Verdienstes der männlichen Arbeiter.

Die Statistik der Berliner Holzarbeiter für Mai 1917 ergibt für die männlichen Jugendlichen allgemein 50%, im Zeitlohn nur 45 und im Akkord 60% des Lohnes der Männer, für die erwachsenen Frauen 50%, jugendliche Weibliche 33%.

Nach dieser Einzeldarstellung sei hier noch kurz zusammengestellt, was die Gewerbeinspektoren-Berichte über die Verdienstverhältnisse der Jugendlichen und Weiblichen sagen:

1. Die Löhne der Jugendlichen bleiben im allgemeinen entsprechend der geringeren Leistung (vielfach ungelernte Arbeit) hinter denen der Erwachsenen zurück.

In einigen Fällen ist allerdings eine starke Annäherung an die Männerlöhne festzustellen: Vor allem verdienen Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren meist dasselbe wie Erwachsene (z. B. Preuß. Gew.-Insp.-Ber. Seite 162). Wo sie als Ersatz für eingezogene Männer unentbehrlich sind, werden sie oft über ihre Leistungen hinaus entlohnt (z. B. Danzig, Breslau a. a. O. Seite 46 und 410). Eher begründet ist gleicher Lohnsatz bei Akkordarbeit (z. B. Liegnitz, Seite 450).

2. Bei Arbeiterinnen, die frühere Männerarbeit verrichten, ist zu unterscheiden:

a) der Zeitlohn: Er ist in der Regel $^1/_4$–$^1/_2$ geringer als der der Männer, weil ihm auch eine geringere Leistung entspricht; Frauen werden gewöhnlich mit leichteren Arbeiten beschäftigt als Männer, müssen mehr beaufsichtigt werden und brauchen für schwerere Arbeiten, Neueinrichtungen, Reparaturen meist männliche Hilfe.

Wenn die Frauen dasselbe leisten wie Männer, so erhalten sie auch in der Regel denselben Lohn (vergl. Seite 353, betr. Walzerinnen und Pressenführerinnen), in einigen Fällen wird ihnen dieser aber verweigert mit der Begründung, daß „die Frau keine Familie zu ernähren brauche" (Lüneburg, Arnsberg a. a. O. Seiten 686 und 858).

b) der Stücklohn: Wenn hier auch eine ganze Reihe von Fällen aufgeführt wird, wo für Frauen gleicher Akkordsatz gilt (a. a. O. Seite 10, 63 und vielfach), so bildet doch die geringere Entlohnung die Regel; und selbst bei gleichem Lohnsatz wird nur selten der gleiche Verdienst erzielt.

Als Gründe für diese geringere Akkordentlöhnung werden z. B. von Berlin angegeben (a. a. O. Seite 250 ff.): Frauen bilden keinen völligen Ersatz des Mannes, da sie vorwiegend mechanische Arbeiten verrichten.

Die Frauenarbeit erfordert mehr Nachprüfung.

Frauen zeigen größere Neigung zum Stellenwechsel; dieser erfordert ein häufigeres, zeitraubendes Einarbeiten.

Da die Frauen meist keine ordentliche Lehrzeit hinter sich haben, sind sie nur auf einem engbegrenzten Gebiete angelernt und zu verwenden. Auch braucht man sie nicht so hoch zu entlohnen wie die viel seltneren männlichen Arbeitskräfte, da an Frauen ein überaus starkes Angebot herrscht.

Die höhere Entlohnung des Mannes rechtfertigt sich außerdem dadurch, daß er als Familienvater einen höheren Aufwand zu bestreiten hat.

Nach dieser Schilderung der Arbeiterinnen- und Jugendlichenlöhne wollen wir noch kurz auf das Verhältnis von Lohn und Leistung überhaupt eingehen.

§ 3. Lohn und Leistung.

Hier mag zunächst der Bericht einer großen rheinischen Firma mitgeteilt werden, der für die behandelten Tatsachen Allgemeingültigkeit beanspruchen kann:

Betr. Verdienstmöglichkeit „kann allgemein gesagt werden, daß in den ersten Kriegsjahren die Leistungsfähigkeit der im Akkord arbeitenden Arbeiter, insbesondere der . . . . Facharbeiter erheblich zugenommen hat. Diese Arbeiter haben „aus dem Akkord mehr herausgeholt" als zur Friedenszeit, da die vor dem Kriege bestandene Befürchtung, durch fleißige

Digitized by Google

und angespannte Tätigkeit die vermeintliche Akkordverdienstgrenze zu überschreiten, wodurch die Akkordsätze gedrückt und die Erzielung einer gewissen Verdiensthöhe erschwert würde, unter dem Drucke der Kriegsverhältnisse gewichen ist. Mit den zunehmenden Ernährungsschwierigkeiten etwa seit Mitte 1916, wo sich der Fettmangel fühlbar machte, begann die Leistungsfähigkeit geringer zu werden. Diese Erscheinung machte sich zunächst bei den schwere Hüttenarbeit verrichtenden Arbeitern bemerkbar; aber auch bei allen übrigen Arbeitern, insbesondere bei den weiblichen Arbeitern, ist die Leistungsfähigkeit im Laufe der Zeit geringer geworden".

Dazu vereinzelte Mitteilungen aus dem Preuß. Gew.-Insp.-Ber.:

Groß-Berlin (Seite 253) — hier wird ausdrücklich gesagt, daß die Lohnerhöhung nicht durch Steigerung der Leistung, sondern durch die Verteuerung der Lebenshaltung begründet ist.

Der oben erwähnte Rückgang der Leistungsfähigkeit wird auch aus andern Orten bestätigt: Regierungsbezirk Potsdam (Seiten 135f.) — Grund die steigenden Ernährungsschwierigkeiten seit Winter 1916/17; ähnlich Breslau (Seite 361) und Merseburg (Seite 569). Posen (Seite 340) zieht allgemein den Schluß, daß „der hohe Lohn nicht immer im richtigen Verhältnis zur Leistung stand". An einigen Stellen wird allerdings betont, daß die Arbeiter auch trotz verminderter Ernährung der gesteigerten Leistung genügt haben (Liegnitz Seite 436, Hannover Seite 649).

— Nachdem wir somit die Frage der Nominallohnentwicklung zum Abschluß gebracht haben, wollen wir noch in einem III. Teil auf die Tatsachen eingehen, die wesentlich sind für die Kaufkraft des Lohnes, und daran die Prüfung knüpfen, ob die Lohnerhöhung für die Arbeiterschaft eine wirtschaftliche Besserstellung bedeutet hat oder nicht.

III. Teil.

Die Entwicklung des Reallohns.

Einleitung: Das Material.

In diesem Teil soll der Versuch unternommen werden, an der Hand amtlichen statistischen Materials eine Übersicht zu gewinnen über die Entwicklung der Lebenskosten, um die Frage nach der Gestaltung des Reallohns beantworten zu können.

Das Material, dessen wir uns hier bedienen wollen, besteht im wesentlichen aus

1. den „Erhebungen des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen" vom April und Juli 1916, April 1917 und April 1918, veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt 1917 Nr. 2 und 3; 17. und 21. Sonderheft;
2. den „Amtlichen Preisberichten zur Statistischen Korrespondenz" (herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt);
3. dem Aufsatz von Carl v. Tyszka „Die Veränderungen in der Lebenshaltung städtischer Familien im Kriege" im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Band 43, Heft 3.

Sonst noch benutzte Quellen werden an Ort und Stelle zu nennen sein.

1. Kapitel.

Die Methode.

Im Gegensatz zu den von Günther in Band 66 der Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform Seiten 82ff. gewürdigten Berechnungen Calwers und des Reichs- (früher Kriegs-) Ernährungsamts, die mehr oder minder fiktive Werte liefern, wollen wir uns bemühen, Zahlenwerte zu gewinnen, die ein möglichst wahrscheinliches Abbild der tatsächlichen Preisentwicklung darstellen. Zu diesem Zweck bedienen wir uns der in dem Tyszkaschen Aufsatz genannten Angaben über den Vorkriegsverbrauch und der „Erhebungen", durch die wir jene Angaben in gewisser Weise zu modifizieren haben. Entsprechend dem methodischen Wert dieser Erhebungen (vergl. Günther a. a. O. Seiten 76ff.) müssen wir uns natürlich auf die durchaus gesicherten Ergebnisse beschränken und dürfen uns nicht verleiten lassen, das Material zu allgemeinen Schlüssen zu benutzen, wo es offensichtlich nur individuelle Verhältnisse widerspiegelt.

Wenn wir diese notwendige Vorsicht walten lassen, kann es uns m. E. einigermaßen gut gelingen, zunächst für den Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln einen brauchbaren Maßstab zu gewinnen. Mit Hilfe der Preisangaben der Statistischen Korrespondenz können wir dann die Kosten der wesentlichsten Nahrungsmittel nach Zeit und Ort berechnen. Hinsichtlich der Gegend wollen wir uns beschränken auf Berlin, Danzig, Provinz Sachsen (für Mitteldeutschland) und die Rheinprovinz (für Westdeutschland), weil wir den Preisangaben dieser Gebiete entsprechend ausführliche Lohnangaben gegenüberstellen können. Der Zeit nach wollen wir im allgemeinen die Entwicklung von Halbjahr zu Halbjahr darstellen, wobei wir möglichst solche Monate wählen, die einen Vergleich mit andern Berechnungen zulassen.

Auf diese Weise erhalten wir die Kosten zwar nicht für die gesamte Ernährung, aber doch für ihren wichtigsten Teil. Für den Rest sind wir auf Schätzungen angewiesen, die wir aber auch unter der Kontrolle des gegebenen Materials durchführen wollen.

Ebenfalls durch eine Verbindung von bestimmten Angaben und Schätzungen ermitteln wir daraus die Kosten des monatlichen Aufwandes einer vollverbrauchenden Person, von den Erhebungen des Kriegsausschusses als „Verbrauchseinheit" bezeichnet (z. B. 17. Sonderheft, Seite 11); gemeint ist damit eine Person über 11 Jahre, während zwei Kinder unter 11 Jahren zusammen ebenfalls eine Verbrauchseinheit darstellen. Es liegt auf der Hand, daß der Verbrauch dieser vollverbrauchenden Person als Durchschnitt aus Erwachsenen und älteren Kindern geringer sein muß als der eines erwachsenen Mannes; darauf muß wegen der möglichen Folgerungen schon hier Gewicht gelegt werden. Es wird dann im einzelnen zu zeigen sein, wieweit diese Ergebnise ihre Bestätigung finden in den anderswoher ermittelten Tatsachen.

Die so gewonnene Kurve der Lebenskosten gibt uns die Möglichkeit, durch den Vergleich mit der Lohnentwicklung gewisse Schlüsse auf die Entwicklung des Reallohns zu ziehen, wenn wir das Einkommen und den Verbrauch einer Familie von durchschnittlicher Größe zueinander in Beziehung setzen.

Um das unter bestimmten Annahmen gewonnene Ergebnis zu sichern, bleibt uns dann noch zu untersuchen übrig, in


Digitized by Google

welchen Fällen der Verbrauch erwiesenermaßen von diesen Zahlen abweicht, und ferner, aus welchen Quellen und zu welchen Preisen der Bedarf sonst noch gespeist wird. Wir haben also abschließend darzustellen, in welchem Verhältnis Schleichhandelspreise, Schwerarbeiterzulagen, Werklieferungen, Werkspeisungen usw. zum sonstigen Einkommen oder Verbrauch stehen. Der Zustand des Materials erfordert leider eine sehr knappe Behandlung dieses Themas, so interessant und notwendig es an sich wäre, gerade die Bedeutung der Naturallieferungen für die Lohnfrage darzulegen. Ich hoffe aber darlegen zu können, daß selbst ein Versagen dieser Quelle das durchschnittliche Ergebnis nicht wesentlich beeinflussen kann.

Nach diesem allgemeinen Überblick treten wir in die Erörterung der Tatsachen selbst ein.

2. Kapitel.

Die Kosten für die Ernährung.

Am ausführlichsten und genauesten sind in dem genannten Material die Angaben über Menge und Preis der verbrauchten Lebensmittel, während für alle andern Gegenstände im allgemeinen nur summarische Berechnungen möglich sind. Deshalb wollen wir zunächst versuchen, den Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln möglichst genau festzustellen. Einen gewissen Anhalt dafür haben wir insofern, als der normale Kriegsverbrauch liegen muß zwischen dem Friedensverbrauch eines durchschnittlich ernährten Arbeiters und der Menge der behördlich zugeteilten und erlaubter Weise im freien Handel käuflichen Lebensmittel; und zwar ist, wie wir noch sehen werden, die Annahme gerechtfertigt, daß der Normalverbrauch der oberen Grenze näher liegt als der unteren.

Diesen „Normalverbrauch", wie wir ihn von jetzt an immer nennen wollen, gilt es zunächst im einzelnen festzulegen ohne Rücksicht auf die Beschaffungsmöglichkeit. Sämtliche Angaben sollen für einen Monat auf den Kopf eines Arbeiters gelten (vergleiche die Definition im 1. Kapitel).

§ 1. Der monatliche Verbrauch an Lebensmitteln.

Wie schon angedeutet, lassen sich solche nach Menge und Preis genau abzugrenzenden Normalzahlen nur für eine Reihe von Lebensmitteln gewinnen, und zwar ergeben sich hier im einzelnen folgende Verbrauchsmengen:

— Vergleiche hierzu insbesondere die Tabelle XIII in dem Aufsatz von **Tyszka** a. a. O. Seite 870. Hier sind die Ergebnisse folgender Erhebungen zusammengestellt: 1. „Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter Familien im Deutschen Reiche" (1907/08), veröffentlicht im 2. Sonderheft; daraus sind die Ergebnisse für die Arbeiter- und Beamtenfamilien mitgeteilt. 2. 320 Haushaltsrechnungen von Metallarbeitern 1908 und schließlich 3. der durchschnittliche monatliche Verbrauch einer erwachsenen Person 1912/13 nach **Kuczynski** und **Zuntz**.

Nach diesen Angaben also und den „Erhebungen" ist der wahrscheinliche Kriegsverbrauch:

a) Brot, Semmel usw. sowie sonstige Backware (Kuchen):

Metallarbeiter 1908 13,16 *kg*
Durchschnitt 12/13 . . . . . 11,01 „ einschl. Mehl
in den „Erhebungen" getrennt

	1. Brot, Semmel	2. sonstige Backware
April 1916 . .	8,46 *kg*	0,46 *kg*
Juli	9,00 „	
April 1917 . .	8,75 „	
„ 1918 . .	9,85 „	0,50 „ . .

Hiernach dürfte der Normalverbrauch anzunehmen sein für Brot mit 10 *kg*, sonstige Backware mit 0,5 *kg*.

Die Zahlen für April 1916 bis 1918 sind folgendermaßen zu erklären:

April 1916: Aus den Mengenzahlen für den Gesamtdurchschnitt und für vierköpfige Arbeiterfamilien mit 100 — 200 oder 200 — 300 *M* Monatseinkommen sind u. U. unter Zuhilfenahme von Schätzungen hier und im folgenden diejenigen Zahlen ermittelt, die entweder dem Gesamtdurchschnitt und einer Gruppe der Arbeiterfamilien gemeinsam sind oder in ihrer Mitte liegen.

Juli 1917: Ein in ähnlicher Weise berechnetes Mittel aus dem Gesamtdurchschnitt und der Wohlhabenheitsstufe 100 — 200 *M*, in der sich die meisten Arbeiter befinden, unter teilweiser Berücksichtigung der Stufe von 200—300 *M*.

April 1917: Hier sind maßgebend der Gesamtdurchschnitt und die Stufe von 200 — 300 *M*, weil nach Seite 7 in Sonderheft 17 das Durchschnittseinkommen einer Arbeiterfamilie 237,36 *M* beträgt.

April 1918: Neben dem Gesamtdurchschnitt kommt hier die Stufe von 300 — 400 *M* in Frage (Sonderheft 21 Seite 9: Durchschnittliches Einkommen einer Arbeiterfamilie 339,89 *M*).

Mehl, Grütze, Teigwaren, Graupen:
Metallarbeiter 08, Mehl allein . . 1,11 *kg*
April 1916 alles zusammen . . . 1,44 „
April 1918 . . . . 1,60 „.

Für Juli 1916 und April 1917 sind die Mengen erheblich größer, weil sie z. T. als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln dienen müssen.

Demnach Normalverbrauch 1,5 *kg*.

b) Kartoffeln:

Arbeiterfamilien 07/08 . . . . 7,67 *kg*
Metallarbeiter 08 . . . . 10,59 „
Durchschnitt 12/13 . . . . . . 16,38 „
April 1916 . . . . 18,06 „
„ 1918 . . . . 23,00 „ ,

in den beiden Zwischenmonaten erheblich geringer: 11 — 12 *kg*, dafür etwas mehr Teigwaren usw.

Also Normalverbrauch 18 *kg*.

c) Butter; Fette (Schmalz usw.):

Arbeiterfamilien 07/08 1,12 *kg* insgesamt
Metallarbeiter 08 . . . 0,83 „ nur Butter
Durchschnitt 12/13 . . 0,75 „ ohne tierische Fette
April 1916 . . . . 0,93 „ Butter und Fett,

von da an wesentliche Abnahme (Butter 0,3—0,4, Fett 0,2—0,3).

Wenn wir alle diese Momente berücksichtigen, gelangen wir zu dem wahrscheinlichen Verbrauch von

0,5 *kg* für Butter
0,4 „ „ Fett, zusammen also 0,9 *kg*.

d) Fleisch und Fleischwaren:

Arbeiterfamilien 07/08 2,29 *kg* einschl. Konserven
Metallarbeiter 08 . . . 2,06 „ nur Fleisch
Durchschnitt 12/13 . . 4,02 „ einschl. tierischer Fette
April 1917, frisches Fleisch . . . . 1,62 *kg*
Wurst . . . . 0,46 „ ,

in den anderen Monaten geringer, zusammen etwa 1,4 *kg*.

Hieraus nehme ich als Normalsatz an 2 *kg*.

e) Zucker:

Durchschnitt 12/13 . . . . 1,41 *kg*,
April 1916 etwa noch 1,27, von da abnehmend bis auf 0,80 im April 1918.

Trotzdem glaube ich die Zahl 1,41 *kg* beibehalten zu dürfen, weil erfahrungsgemäß der Zuckergenuß nicht in so starker Weise eingeschränkt worden ist, wie es nach den Erhebungen den Anschein haben könnte.

Digitized by Google

f) Milch:

Arbeiterfamilien 07/08 10,56 *kg* = 8,6 *l* (1 Liter = 1,23 *kg*)
Metallarbeiter 08 . . . 1,12 „
Durchschnitt 12/13 . . 13,81 „ = 11,2 *l*.

Normalverbrauch 8 *l*, die auch in sämtlichen Erhebungen mit geringen Verschiebungen wiederkehren.

g) Eier:

Arbeiterfamilien 07/08 . . . . 0,34 *kg* = 7 Stück (1 Ei = 50 *g*)
Metallarbeiter 08 . . . . 0,425 „ = 8½ „
Durchschnitt 12/13 . . . . . . 0,51 „ = 10 „
April 1916 . . . . 11 „
Juli . . . . 6 „
April 1917 . . . . 7—8 „
„ 1918 . . . . 8 „.

Normalverbrauch demnach 8 Stück.

Die hier festgestellten Normalverbrauchs-Zahlen bedürfen nur noch insoweit einer allgemeinen Rechtfertigung, als sie über die in den Erhebungen des Kriegsausschusses selbst nachweisbaren Mengen hinausgehen. Wenn auch in den einzelnen Angaben kleine Verschiebungen denkbar sind, so läßt sich doch der Bedarf im ganzen kaum unter diese Mengen herunterdrücken, ohne die Ernährung einer Person zu gefährden. Selbst nach den äußerst bescheidenen Maßen des Kriegsernährungsamts („Beiträge zur Kriegswirtschaft Heft 26/27 Die Schwerarbeiterfrage“ Seiten 33 ff.) bedarf ein Arbeiter bei leichter Arbeit täglich 2 432 Kalorien; nun beträgt aber nach Günther a. a. O. Seite 87 die Anzahl an Kalorien für die bezeichneten Mengen zuzüglich der sonstigen Lebensmittel auf den Tag rund 2 400, und selbst nach der viel optimistischeren Berechnung des Kriegsernährungsamts (Seite 41) gelangt man für dieselben Mengen erst zu 2 700 Kalorien, was nach Seite 34 derselben Schrift noch nicht einmal dem Bedarf eines Schwerarbeiters entsprechen soll.

Daß ferner in einigen Fällen die Erhebungen eine geringere Menge als Verbrauch angeben, als wir hier festgestellt haben, erklärt sich wohl am leichtesten aus der Tatsache, daß die „hinten herum“ gekauften Waren aus Furcht vor behördlichen Schwierigkeiten in der Rechnung verheimlicht worden sind. Die Bearbeiter der Erhebungen betonen ebenfalls diesen Umstand, ebenso, daß bei der letzten Erhebung April 1918 diese Rücksicht etwas geschwunden zu sein scheint.

Indem wir vorläufig den Verbrauch für die ganze Kriegszeit als gleichmäßig unterstellen, wollen wir nunmehr dazu übergehen, die Kosten dafür festzustellen.

§ 2. Die monatlichen Ernährungskosten.

Wie schon gesagt, bedienen wir uns für die Berechnung der Kosten der „Amtlichen Preisberichte zur Statistischen Korrespondenz“ und machen dabei zunächst die Annahme, daß tatsächlich die angegebenen Mengen zu den betreffenden Preisen zu kaufen gewesen sind. Diese Preise sind entweder amtlich festgesetzte Höchstpreise oder die im freien Handel festgestellten „häufigsten Preise“. Bei Fleisch sind die Ladenpreise angegeben, die von 1915/16 an auch fast durchweg Höchstpreise sind.

Für die Preisberechnung ist noch innerhalb der Gruppe a) (Brot und Backwaren usw.) eine Verschiebung vorgenommen worden. Unter Brot wird für die ganze Zeit „Roggengraubrot“ verstanden; statt der „sonstigen Backware“ habe ich die Preise für Weißbrot eingesetzt, die hinter den tatsächlichen Ausgaben für Backwaren wohl etwas zurückbleiben dürften. Unter der Rubrik Mehl, Grütze, Teigwaren, Graupen habe ich die Preise für je ½ *kg* Fadennudeln, Gerstengraupen und Gerstengrütze berechnet; der Verbrauch an Mehl ist hierbei außer acht gelassen.

Bei Fleisch ist, solange Schweinefleisch notiert ist, der Preis für je 1 *kg* Rind- und Schweinefleisch zusammengerechnet worden, nachher nur noch der Preis von 2 *kg* Rindfleisch angegeben. Bei Rindfleisch ist der Preis für „Kochfleisch vom Vorderviertel“, bei Schweinefleisch der für Bauchfleisch ausgewählt.

Da von Mitte 1916 oder Anfang 1917 an Schmalzpreise nicht mehr angegeben sind, habe ich von da an für „Fette“ einen Wert eingesetzt, der vom letzten Schmalzpreis ausgehend sich um höchstens 1 ℳ für 0,4 *kg* bis zum Kriegsende steigert.

Für die Provinz Sachsen habe ich die Preise von Magdeburg, Halle a. S. und Erfurt herangezogen und, wo nötig, aus ihnen das Mittel berechnet. Für die Rheinprovinz sind in gleicher Weise Düsseldorf, Essen und Köln maßgebend gewesen.

Eine Zusammenrechnung aller dieser Werte ergibt die in Tabelle 20 unter a) angegebenen Zahlen.

Tabelle 20. Die monatlichen Ausgaben für die Ernährung (in ℳ) auf den Kopf eines Arbeiters.

Datum	Berlin		Danzig		Provinz Sachsen		Rheinprovinz	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Januar 1914 . . .	13,09	21,82	13,38	22,22	14,16	23,60	15,63	26,05
Juli	14,07	23,45	13,17	21,95	14,58	24,30	15,47	25,78
Oktober	15,31	25,52	14,65	24,38	15,34	25,57	16,44	27,40
Januar 1915 . . .	16,68	27,80	16,26	27,10	16,34	27,23	18,01	30,00
Juli	23,90	39,83	19,94	33,23	23,16	38,60	24,68	41,13
April 1916	27,70	46,17	22,22	37,03	25,25	42,08	27,17	45,28
Juli	28,43	47,38	26,54	44,23	28,30	47,11	31,35	52,25
April 1917	28,64	47,73	26,44	44,07	26,42	46,03	29,02	43,37
September.	29,44	49,07	25,74	42,90	27,28	45,47	31,73	52,88
November	—	—	27,37	45,62	—	—	—	—
April 1918	33,96	56,60	28,86	48,10	30,46	50,77	33,82	56,37
Oktober	39,05	65,08	32,76	54,60	35,06	58,43	37,99	63,32
Zunahme von Januar 1914 bis Oktober 1918 in ℳ	—	43,26	—	32,38	—	34,83	—	37,29
Zunahme in Prozent des Betrages für Januar 1914 . . .	—	198,3	—	145,7	—	147,6	—	143,3

Erläuterung:
a = Kosten der in den „Amtlichen Preisberichten zur Statistischen Korrespondenz“ verzeichneten Lebensmittel
b = Durch Schätzung aus a ermittelte Gesamtkosten für die Nahrungs- und Genußmittel.

Die Ermittlung der Gesamtausgaben für die Ernährung erfolgte auf Grund folgender Erwägung: Nach den drei Aprilerhebungen beträgt der Ausgabenanteil der oben aufgeführten Lebensmittel an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Alkoholika usw.) nacheinander 63, 63 und 58 %, berechnet für Arbeiterfamilien oder (April 1916) Familien mit 100—200 ℳ Einkommen. Daraus habe ich als Durchschnitt für die ganze Kriegszeit 60 % Ausgabenanteil angenommen und auf Grund dessen die Kosten für die gesamten Nahrungs- und Genußmittel berechnet. Die Resultate sind auf Tabelle 20 unter b) verzeichnet.

Absolut weist die höchsten Ernährungskosten am Kriegsende Berlin auf, das noch vor dem Kriege fast durchweg am billigsten erscheint; dann folgt in kurzem Zwischenraum die Rheinprovinz, in etwas größeren Abständen Sachsen und Danzig.

Prozentual ergibt sich also im allgemeinen eine Steigerung um etwa 150 % gegen 1914, die sich nur in Berlin bis auf 200 % erhöht. Dieser Steigerungssatz wird auch sonst bestätigt: Günther sagt z. B. darüber in Schmollers Jahrbuch 1919 Seiten 693 ff.: Die Berechnung der Preissteigerung nach Indexziffern ergibt im Durchschnitt eine Steigerung von 150 % des

Digitized by Google

Friedenspreises, und zwar als „eine für die größeren Städte gültige Untergrenze". Daß es sich bei all diesen Zahlen tatsächlich um eine Untergrenze handelt, haben wir z. T. schon gesehen, und es wird auch im folgenden noch deutlicher werden. Zunächst sollen die Zahlen der Tabelle noch mit einigen anderen Ergebnissen verglichen und daran bestätigt werden.

Wie zu erwarten, bleiben die Zahlen der Erhebungen merklich hinter denen der Tabelle 20 zurück, besonders stark im April 1917, der allgemein einen Rückgang des Verbrauchs aufweist — wohl verständlich als Nachwirkung des „Kohlrübenwinters" 1916/17. Eine größere Übereinstimmung zeigt sich durchweg in Danzig, außerdem für sämtliche Bezirke im April 1918. Einen größeren Betrag als in der Tabelle weisen sogar die norddeutschen Großstädte (21. Sonderheft) in der Stufe von 300—400 *M* auf.

Nach einer Aufstellung der Kriegsamtsstelle Danzig („Die wöchentlichen Unterhaltskosten für einen ledigen, alleinstehenden Arbeiter") berechnet sich der Vierwochenbetrag für Nahrungs- und Genußmittel mit 53,04 *M* im Dezember 1917 (gegenüber 45,62 *M* im November gemäß der Tabelle). Dabei ist zu erwägen, daß naturgemäß die Kosten für einen einzelnen erwachsenen Arbeiter größer sein müssen als die Pro-Kopf-Beträge der Erhebungen (vergl. dazu Seite 364).

Aus der im I. Teil erwähnten Eingabe der Hamburger Zimmerer an das Reichswirtschaftsamt[1]) entnehmen wir folgendes: Für Halle und Magdeburg ist der wöchentliche Aufwand für eine vierköpfige Familie, den wir wohl ohne weiteres den vierwöchigen Kosten für einen Arbeiter gleichstellen dürfen: Kosten für Lebensmittel und Feuerung in Halle 70 *M*; Lebensmittelaufwand in Magdeburg 64 *M*; hierin sind aber ausdrücklich die Ausgaben für Schleichhandelswaren mitenthalten.

Ziehen wir zum Schluß das Fazit aus all diesen Erörterungen über die Lebensmittelkosten, so kommen wir zu folgendem Ergebnis: Die in Tabelle 20 zusammengestellten Beträge stellen die Kosten dar für den durchschnittlich notwendigen Bedarf auf den Kopf eines Arbeiterhaushalts. Abweichungen hiervon sind im allgemeinen nur nach oben anzunehmen, selten nach unten. Wenn die Zahlen auch aus den schon genannten Gründen nicht in allen Einzelheiten Anspruch auf Gültigkeit machen können, so versinnbildlichen sie doch mindestens den allgemeinen Gang der Entwicklung, die eine Verteuerung der Kosten für Lebens- und Genußmittel um 150—200 % herbeigeführt hat. Dieses Ergebnis scheint mir gesicherter zu sein als die Berechnung auf Grund der Calwerschen „Monatlichen Übersichten" nach der dreifachen Ration eines deutschen Marinesoldaten oder auf Grund der „Kriegspreismeßziffern", wie sie Günther a. a. O. Seiten 68f. für die Mehrzahl der rationierten Lebensmittel durchführt. Selbst wenn man also Bedenken hat gegen die Verwertung der absoluten Zahlen, so bleibt ihr relativer Wert als Vergleichsmaßstab m. E. ungeschmälert. Deshalb können wir uns vorläufig mit diesem Ergebnis begnügen, da es uns schon einen wesentlichen Anhalt für die Prüfung der Entwicklung des Reallohns gibt.

3. Kapitel.

Die übrigen Haushaltskosten.

Wesentlich kürzer müssen wir uns bei der Betrachtung der übrigen Haushaltsausgaben fassen, weil uns hier nicht so genaue und bis ins einzelne gehende Angaben zur Verfügung stehen. Im allgemeinen werden wir uns hier sogar darauf beschränken müssen, die ungefähre Steigerung der einzelnen Aufwandskosten in Prozenten der Friedenskosten festzulegen.

[1]) Seite 326.

Zunächst wollen wir versuchen, nach dem vorliegenden Material den Anteil der einzelnen Ausgabeposten an den Gesamtausgaben darzustellen. Es handelt sich hierbei um folgende Posten: Nahrungs- und Genußmittel, Feuerung und Beleuchtung, Miete, Steuern, Kleidung und Schuhzeug, „Sonstiges", worunter die sogenannten Kulturausgaben für Bildung, Vereinsbeiträge usw. zu verstehen sind.

Die Kriegserhebungen ergeben in den Aprilmonaten für die Arbeiterfamilien folgendes Bild der Prozentanteile an den Gesamtausgaben:

	1916	1917	1918	
Nahrungs- und Genußmittel	59,5	60	53,8	%
Feuerung, Beleuchtung	3,6	5,5	5,6	„
Miete	9,7	8,1	6,8	„
Steuern	1,9	1,7	2,2	„
Kleidung, Schuhzeug, Reparaturen	7,6	10,1	14,4	„
Sonstiges	17,7	14,6	17,5	„

Eine starke Verschiebung im Sinne einer Erhöhung des Ausgabenanteils liegt also vor für Kleidung und Schuhzeug: eine Steigerung auf das Doppelte in zwei Jahren! Eine geringere Steigerung für Feuerung und Beleuchtung, eine immerhin erhebliche Abnahme dagegen für den Mietsanteil. Der Rückgang des Nahrungsanteils fällt dagegen weniger ins Gewicht, da er nur $^1/_{10}$ des ursprünglichen Anteils beträgt und ein Rückgang dieses Anteils aus noch zu erörternden Gründen überhaupt problematisch bleibt.

Ein Vergleich der absoluten Ausgaben pro Kopf mit Ausnahme der Nahrungs- und Genußmittel stellt sich folgendermaßen dar:

Monatsbetrag in *M*	1916	1917	1918
Feuerung und Beleuchtung	2,06	3,25	5,33
Miete . . . rund	6,00	4,85	6,49
Steuern	1,07	1,00	2,06
Kleidung, Schuhzeug usw.	4,52	6,05	13,74
Sonstiges	10,11	8,78	16,71.

Im einzelnen treten noch folgende Angaben hinzu:

1. Die Steigerung von Feuerung und Beleuchtung etwa auf das Zweieinhalbfache findet ihre Bestätigung in den Preisen für Kohlen und Briketts („Amtliche Preisberichte"), die hier für die obengenannten Gebiete aufgeführt werden:

1 *kg* Kohlen kostet in Pf. in	Danzig	Berlin	Sachsen	Rheinprovinz
Januar 1914	2,7	3,4	2,9	2,2
Oktober 1918	5,9	6,6	7,6	5,7
1 Zentner Briketts				
Januar 1914	135	120	81	97
Oktober 1918	295	260	234	230.

Diese Zahlen bedeuten also bei als gleichmäßig angenommenem Verbrauch eine Kostensteigerung auf das Doppelte, in einigen Fällen sogar bis aufs Dreifache. Verhältnismäßig günstig steht noch Berlin da mit einer bloßen Verdopplung; etwas größer ist die Steigerung in Danzig, bedeutend größer dagegen in der Rheinprovinz und in Sachsen.

Eine Aufstellung des Deutschen Metallarbeiterverbandes für September 1917 gibt für die meisten Orte einen Betrag von 4.50—4.75 *M* für Heizung und Beleuchtung an. Für den „alleinstehenden" Danziger Arbeiter im Dezember 1917 sind 9,20 *M* in 4 Wochen angesetzt; eine Danziger fünfköpfige Familie hat nach einer ähnlichen Aufstellung pro Woche etwas über 5 *M* zu zahlen, was ungefähr einem Monatsaufwand für einen Arbeiter entsprechen dürfte.

Nach alledem dürfte für Oktober 1918 eine Berechnung mit 6 *M* pro Kopf für Heizung und Beleuchtung gerechtfertigt und eher zu niedrig als zu hoch angenommen sein; vergleichsweise wäre die Vorkriegsausgabe mit 2,40 *M* anzusetzen.

Digitized by Google

2. Die Miete erscheint in der Aufstellung des Deutschen Metallarbeiterverbandes für September 1917 mit bedeutend höheren Zahlen als in den Erhebungen: (überall zwei Zimmer und Küche) Danzig 7,50 *M*, Berlin 9,00 *M*, Köln 8,50 *M*, Düsseldorf 8,00 *M*, Essen 10,00 *M*. Bedeutend geringer steht nur Magdeburg da mit 4.85 *M*. Der alleinstehende Danziger Arbeiter hat 30 *M* für ein möbliertes Zimmer zu zahlen, die fünfköpfige Familie für zwei Zimmer und Küche ebenfalls 30 *M*, was mit der vorigen Angabe des Metallarbeiterverbandes übereinstimmt. Bei der Miete ist nun allgemein zu beachten, daß eine Pro-Kopf-Berechnung deshalb unpraktisch erscheint, weil grade hier weniger die Anzahl der Familienangehörigen als vielmehr die Größe der Wohnung entscheidend ist für die Kosten. Will man dennoch zu Vergleichszwecken die Pro-Kopf-Rechnung beibehalten, so ist zu bedenken, daß diese Zahl nie und nimmer Geltung hat für einen alleinstehenden Arbeiter, der, wie ersichtlich, nicht weniger zu zahlen hat als eine etwa vierköpfige Familie. Was die Steigerung betrifft, die auch nach den Erhebungen nur geringfügig ist, so besteht sicher die Meinung des „Arbeitgebers" zu Recht (1918 Nr. 21), der eine Steigerung von 10 % gegenüber der Friedensmiete annimmt.

Absolut werden hiernach für Oktober 1918 pro Kopf folgende Zahlen zutreffen: Berlin 9 *M*, Danzig 7,50 *M*, Rheinprovinz 8,50 *M*, Sachsen 5 *M*. Für 1914 ist entsprechend weniger anzunehmen.

3. Die Kleidung ist mit dem obigen Betrage nach allen sonstigen Zeugnissen offenbar zu gering angesetzt: Nach der Aufstellung des Metallarbeiterverbandes entfällt auf Berlin 18,50, Danzig 11,80, Sachsen 18,50, Rheinprovinz 18,50 *M*. Nach der Zusammenstellung der Kriegsamtsstelle Danzig sind für eine fünfköpfige Familie in einer Woche sogar über 26 *M* nötig. Da noch im Jahr 1918 eine starke Preissteigerung für Kleidungsstücke usw. eingetreten ist, so darf der Betrag pro Kopf für Oktober 1918 mindestens mit 20 *M* angesetzt werden. Die im „Arbeitgeber" genannte Steigerung von 200 % (also auf das Dreifache) ist entschieden zu optimistisch angenommen.

Schätzungsweise wollen wir für die beiden Vergleichspunkte 5 und 20 *M* einsetzen.

4. Was die Beträge für Steuern und „Sonstiges" angeht, so müssen wir uns damit begnügen, für alles zusammen 20 % der gesamten Ausgaben einzustellen, also 1/4 der bisher genannten Kosten.

Unter Berücksichtigung aller Einzelheiten ergeben sich folgende Gesamtbeträge pro Kopf im Vergleich von 1914 und Oktober 1918:

	1914	1918	Zunahme Mark	Zunahme Prozent
Berlin	45,52	125,10	79,58	175
Danzig	44,27	110,12	65,85	149
Sachsen	43,12	111,79	68,67	159
Rheinprovinz	50,16	122,27	72,11	144.

Die für 1914 angesetzten Beträge dürften den tatsächlichen Verhältnissen mit größter Wahrscheinlichkeit entsprechen; die Zahlen für 1918 sind vielleicht etwas zu niedrig, doch treffen sie sicher für den weitaus größten Teil der Arbeiterschaft der betreffenden Gebiete zu, wie nachher noch näher erhellen wird, wenn die Bilanzierung von Einkommen und Ausgaben erörtert wird.

Die Steigerung der Gesamtkosten stimmt, wie ersichtlich, im allgemeinen mit der der Nahrungsmittel usw. überein; in Berlin bleibt sie hinter jener zurück (175 gegen etwa 200 %), wenn sie auch im übrigen stärker ist als in den andern Bezirken.

— Offenbar wird diese ganze Darstellung, die stark deduktiv sein mußte, sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn wir zeigen können, daß unter gewissen normalen Verhältnissen und Voraussetzungen ein Ausgleich zwischen Einkommen und Ausgaben durchaus möglich gewesen ist.

4. Kapitel.

Familiengröße und Familieneinkommen.

Da im vorstehenden immer wieder darauf hingewiesen werden mußte, daß sämtliche Zahlenangaben auf den Kopf einer Arbeiterfamilie zu verstehen sind, ist es jetzt unsere Aufgabe, uns mit der Größe dieser Familien näher zu befassen und daraus gewisse Schlüsse auf Einkommen und Bedarf zu ziehen.

Über die Familiengröße geben uns die Erhebungen des Kriegsausschusses folgenden Aufschluß:

April 1916

monatliches Familieneinkommen	Kopfzahl
unter 100 *M*	2,6
100—200 „	3,9
200—300 „	4,6
im ganzen	4,1.

Zwar ist hier keine Gliederung nach Berufen vorgenommen, doch kommen die genannten Einkommenstufen vorwiegend für Arbeiterfamilien in Frage. Jedenfalls können ihre Verhältnisse als denen in Arbeiterfamilien sehr ähnlich angesehen werden.

April 1917

monatliches Einkommen pro Kopf	Kopfzahl
unter 50 *M*	4,7
50—75 „	4,0
im ganzen	4,3

(die andern Stufen sind zu gering belegt).

April 1918

unter 50 *M*	4,9
50— 75 „	5,2
75—100 „	4,2
über 100 „	2,7
im ganzen	4,0.

Aus den Zahlen für April 1916 darf man den Schluß ziehen, daß dem kleineren Einkommen auch die kleinere Familienkopfzahl entspricht — ein Ergebnis, das mit der im II. Teil Seite 342 beobachteten Tatsache im Einklang steht. Die Zahlen für April 1918 scheinen auf den ersten Blick diesem Ergebnis zu widersprechen; jedoch gewinnt man einen ganz anderen Eindruck, wenn man versucht, das hier pro Kopf angegebene Einkommen ebenfalls auf Familieneinkommen umzurechnen. Dann ergibt sich

Kopfzahl	Familieneinkommen
2,7	über 270 *M*
4,2	315—420 „
5,2	260—390 „ .

Nimmt man an, daß die Bezeichnung „über 100 *M*", ebenso „über 270 *M*" nicht nur eine Untergrenze, sondern auch einen gewissen Annäherungspunkt darstellt, so ist augenscheinlich, daß hier in Übereinstimmung mit April 1916 dem geringeren Familieneinkommen die geringere Kopfzahl entspricht.

Einen weiteren Anhalt für die Richtigkeit dieser Tatsache gibt die Zusammenstellung auf Seite 24 im 21. Sonderheft: hier wird u. a. die Anzahl der Erwachsenen, der Kinder bis zu 16 Jahren und der Berufstätigen aufgeführt, getrennt nach monatlichem Familieneinkommen. Danach sind vorhanden in Arbeiterfamilien

mit einem Einkommen von	Kinder	Erwachsene	Berufstätige
unter 100 *M*	1	1	1
101—200 „	8	14	10
201—300 „	56	75	52
301—400 „	92	92	75
401—500 „	64	74	46
über 500 „	33	40	34
im ganzen	244	296	218.


Digitized by Google

Also bis 500 ℳ Monatseinkommen eine stetige Zunahme er Kinder im Verhältnis zu den Berufstätigen — anfangs eniger Kinder als Berufstätige, zuletzt über $^1/_3$ mehr —, desleichen bis 400 ℳ eine stetige Zunahme gegenüber den Erachsenen — zuerst fast nur die Hälfte der letzteren, zuletzt iesen gleich —, dann allerdings eine geringe Abnahme.

Aus diesem Material können wir folgende Schlüsse ziehen:

1. Als Normalgröße einer Arbeiterfamilie sind für die riegszeit 4 Köpfe anzunehmen (wobei unter „Köpfen" Verrauchseinheiten zu verstehen sind, also bei Vorhandensein ngerer Kinder u. U. fünf und mehr Personen), nur selten twas mehr.

2. Zwischen der Familiengröße und dem Familieneinkommen steht ein paralleler Zusammenhang in doppeltem Sinne:

a) Je kleiner das Familieneinkommen ist, desto kleiner t auch die Zahl der daraus zu versorgenden Personen, insesondere der Kinder im nicht erwerbsfähigen Alter; eine rößere Kinderzahl im Verhältnis zu den Erwachsenen (über 6 Jahre) findet sich erst bei den höheren Einkommenstufen.

b) Je größer die Zahl der Familienangehörigen und dememäß in der Regel auch die der erwerbsfähigen Personen, esto größer das Familieneinkommen.

Diese drei Sätze sind m. E. von der größten Wichtigkeit ei der Beurteilung der Frage des Reallohns und scheinen mir auch hinlänglich bewiesen zu sein, um zu wichtigen Schlüssen benutzt zu werden.

5. Kapitel.

Einkommen und Auskommen.

Auf Grund des so gewonnenen Materials wollen wir uns nunmehr der Untersuchung zuwenden, in welchem Verhältnis Lohn- und Lebenskostensteigerungen zueinander stehen. Und zwar soll es sich hier nur um die durchschnittlichen Lohnsteigerungen der Allgemeinheit der Arbeiter und ebenso um den „normalen" Bedarf im Sinne der obigen Ausführungen handeln.

§ 1. Groß-Berlin.

Für die vierköpfige Arbeiterfamilie ergibt sich nach der Berechnung im 3. Kapitel (Seite 368) ein Gesamtaufwand von rund 180 ℳ monatlich für die Zeit vor dem Kriege. Wenn dieser Aufwand lediglich aus dem Arbeitsverdienst des Haushaltungsvorstandes gedeckt werden soll, so ist dazu ein Stundenlohn von 75 Pf. erforderlich (bei 10 Stunden täglich). Wie aus den Lohnstatistiken im II. Teil hervorgeht, ist dieser Lohn durchweg in allen Berufen von den gelernten Arbeitern, z. T. auch (Metallarbeiter) von den angelernten erzielt worden. Demnach darf dieser Lebensstandard, ohne daß Mitarbeit von Familienmitgliedern erforderlich gewesen wäre, als typisch für den Hauptanteil der Groß-Berliner Arbeiterschaft vor dem Kriege angesehen werden. Für die geringer besoldeten Schichten ergibt sich allerdings bei Innehaltung dieses Standards die Notwendigkeit der Mitarbeit der Ehefrau usw.

Für Oktober 1918 haben wir die Gesamtausgaben mit 400 ℳ festzustellen; dem entspricht bei Annahme einer kürzeren Arbeitszeit (8 Stunden täglich) ein Stundenverdienst von 240—250 Pf., bei 9 Stunden von rund 225. Dieser Lohnsatz gilt aber ausweislich unserer Statistik nicht mehr so allgemein für alle Berufe wie der Friedenslohn. In der Metall-, der chemischen und der Holzindustrie haben ihn die Gelernten und in der Regel die Angelernten auch wohl verdient, nicht mehr dagegen im Bau- und schon gar nicht im Textilgewerbe.

Zu einem ähnlichen Resultat kommen wir, wenn wir nur die Steigerungssätze in Prozent miteinander vergleichen: Für den Aufwand haben wir eine Steigerung von 175 % festgestellt; erinnern wir uns nun an die Ausführungen am Ende des II. Teils (Seiten 362 f.), so wird klar, daß von den männlichen Arbeitern die ungelernten in der Metallindustrie wesentlich dahinter zurückbleiben, ganz abgesehen davon, daß für diese auch die Ausgangssätze schon absolut niedriger sind; im Baugewerbe beträgt die Lohnsteigerung etwa 150, in der Textilindustrie sogar nur 100 % bei den männlichen Arbeitern.

Während sich so beim Vergleich von 1914 und Oktober 1918 noch ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis herausstellt, verändert sich das Bild sehr erheblich, wenn wir die einzelnen Stufen der Entwicklung selber betrachten. Fassen wir z. B. den April 1916 und den September 1917 ins Auge. Entsprechend der Tatsache, daß die Steigerung der gesamten Lebenskosten bis zum Kriegsende etwa um $^1/_8$ hinter der der Nahrungs- und Genußmittel zurückbleibt, gelangen wir mittels Schätzung zu folgenden Werten für die bezeichneten Monate: April 1916 92 ℳ pro Kopf, also 370 ℳ für die durchschnittliche Familie; September 1917 95 bezw. 380 ℳ. Danach ist in den beiden Monaten ein Stundenlohn erforderlich gewesen von 180 (170 bei 9-stündiger Arbeitszeit) oder 185 (175) Pf. Die Lohnstatistik zeigt ein völlig anderes Bild: Im April 1916 sogar in den bestbezahlten Industrien, auch in den staatlichen Werken ein erhebliches Zurückbleiben hinter der notwendigen Entlohnung, das überall bis zum Ende des Jahres anhält und erst von Frühjahr 1917 ab verschwindet (Lohnsteigerung auf Grund des Hindenburgprogramms!). Nach der Erhebung von April 1917 (17. Sonderheft) stellt sich dieses Nichtzureichen der Löhne noch im genannten Monat durch einen erheblichen Konsumrückgang dar, der wohl zum großen Teil durch die allgemeine Einschränkung des Konsums, sicher aber auch durch das hier besprochene Moment veranlaßt ist.

Im September 1917 dagegen ist unter denselben Voraussetzungen wie Oktober 1918 von einer Übereinstimmung zwischen Lohn und Bedarf zu sprechen; bei den staatlichen Werken liegt sogar wenigstens für die 1. und 2. Lohnklasse ein erheblich günstigeres Verhältnis vor. In der Textilindustrie bleibt auch hier die Lage in beiden Monaten gleich ungünstig.

Um es kurz zusammenzufassen, haben wir hierbei folgendes gesehen: Während vor dem Kriege die Facharbeiter aller Berufe lediglich durch den Arbeitsverdienst des Haushaltungsvorstandes den normalen Lebensaufwand bestreiten können, wird diese Möglichkeit infolge der stetigen Teuerung aller Lebenskosten besonders von Anfang 1916 an immer geringer und gewinnt erst wieder an Boden durch die erheblichen Lohnsteigerungen im Zusammenhang mit dem Hindenburgprogramm; der Enderfolg (Oktober 1918) zeigt im ganzen eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung gegenüber dem Stand von 1914, wenn auch die besser bezahlten Facharbeiter besonders der Metallindustrie vielleicht eine geringe Hebung ihres Niveaus aufweisen.

Nach dem Preußischen Gewerbeinspektorenbericht Seiten 253 f. sind „die Lohnsteigerungen gegenüber der allgemeinen Teuerung keineswegs übermäßig hoch". Die Mehrzahl der Familien hat im Kriege nur ihr gutes Auskommen; beim Vorhandensein von Kindern hat die Familie schon mit Sorgen zu kämpfen. Auf der anderen Seite wird eine Verbesserung der Lebenshaltung zugegeben, z. B. bei alleinstehenden Arbeitern, hohen Familienverdiensten usw.

§ 2. Die übrigen Gebiete.

Wenn wir auch hier der Berechnung im 3. Kapitel folgen — wobei zu beachten ist, daß für Danzig, die Rheinprovinz, annähernd auch für Sachsen die Steigerung der Ge-

Digitized by Google

samtkosten ebenso stark ist wie die für Nahrungs- und Genußmittel —, erhalten wir folgende Zahlen (in *M*) für die vierköpfige Familie:

	Danzig	Sachsen	Rheinprovinz
1914	175	170	200
April 1916	295	335	360
September 1917 . .	335	360	415
Oktober 1918 . . .	440	445	485.

Diesen Ausgaben müßten unter den gleichen Voraussetzungen wie in § 1 folgende Stundenlöhne entsprechen (bei 8 – 9 stündiger Arbeitszeit; vor dem Kriege 10 Stunden täglich):

	Danzig	Sachsen	Rheinprovinz
1914	70	70	80 Pf.
April 1916	135	155	165 „
September 1917 . .	155	165	190 „
Oktober 1918 . . .	200	200	220 „ .

1. Was zunächst Danzig angeht, so ergibt die tatsächliche Lohnentwicklung bei den Arbeitern der staatlichen Werke folgendes Bild: Vor dem Kriege werden diese Lohnsätze, soweit nachweisbar, von dem größten Teil der Arbeiterschaft erreicht (Lohnklasse 1 und 2), im April 1916 überhaupt nicht, selbst trotz verhältnismäßig starker Lohnsteigerung, wohl aber im September 1917 etwa in demselben Umfange wie vor dem Kriege, von sehr wenigen Arbeitern dagegen im Oktober 1918.

Von Privatfirmen bleiben die Arbeiter der Schichauwerft durchweg hinter den angegebenen Sätzen zurück, und zwar mit über $^1/_3$ des notwendigen Betrages. Im übrigen wird der notwendige Betrag im November 1917 (vergl. Tabelle 6) nur von einem geringen Teil der Arbeiterschaft erreicht; im allgemeinen bleiben alle erheblich zurück.

2. In der Provinz Sachsen gilt für die staatlichen Werke (Tabelle 16) ungefähr dasselbe wie für Danzig, nur noch in etwas ungünstigerem Sinne, indem 1917 und 1918 nur sehr wenige Arbeiter den geforderten Satz erreichen. In der Privatindustrie werden die angegebenen Löhne im September 1917 und Oktober 1918 (schätzungsweise) nur von sehr wenigen Berufen der Metall- und der Chemischen Industrie erreicht; im übrigen ist ein allgemeines Zurückbleiben festzustellen.

Im Gew. Insp. Ber. heißt es für den Bezirk Merseburg: „Nur durch Rationierung des Verzehrs, durch Einschränkung auf den notwendigsten Bedarf an Wäsche und Kleidung, durch Wegfall der Ausgaben für Alkohol, durch Mitverdienen von Familienmitgliedern ist es den Arbeitern möglich gewesen, ihre Lebensmittelbedürfnisse zu befriedigen.“ Wesentlich günstiger lautet das Urteil über Magdeburg, wo sich vor allem die Rüstungsarbeiter, aber auch nur bei großen Familienverdiensten, eine Verbesserung der Lebenshaltung ermöglicht haben sollen (a. a. O. Seiten 538 f.).

3. Rheinprovinz: Abgesehen von 1914 in Köln (Facharbeiter der Metallindustrie) werden die angegebenen Zahlen zu keiner Zeit des Krieges mehr erreicht mit Ausnahme vielleicht einiger Arbeitergruppen in der Remscheider Werkzeugindustrie und der bestbezahlten Arbeiter der Düsseldorfer Metallindustrie (Seite 346) 1918.

Diesen Feststellungen entspricht denn auch die Beurteilung im Gew.-Insp.-Ber.: In Düsseldorf (a. a. O. Seite 1006) ist die Lebensmittelmenge trotz Schwerarbeiter- usw. Zulagen für die körperlich schwer arbeitende Bevölkerung nicht ausreichend. Köln (Seite 1048): „Die Löhne für gute Facharbeiter stiegen in annähernd gleichem Maße wie die Preise der allgemein begehrten Bedarfsgegenstände, während für die weitaus größere Menge der Durchschnittsarbeiter und Ungelernten die Lohnsteigerung, abgesehen von einigen chemischen Betrieben (vergl. im II. Teil Seite 352), geringer war.“ Aachen (Seite 1107): „Die Lebensführung der Arbeiterfamilien war im allgemeinen auf das sparsamste Maß eingestellt; bei größeren Familien besonders waren die Löhne gerade ausreichend für Lebensmittel und die allernotwendigsten Bekleidungsstücke.“

Dieses ganze Ergebnis für die angegebenen Gebiete darf nicht wundernehmen, denn gegenüber einer Bedarfssteigerung von rund 150 % haben wir (Seiten 362 f.) nur eine Lohnsteigerung von 100 – 130 %, seltener eine solche bis 150 % bei den maßgebendsten Arbeiterklassen wahrnehmen können.

§ 3. Das Ergebnis.

Auch sonst tritt überall in Erscheinung, daß der Lebensstandard entweder bedeutend eingeschränkt werden mußte oder nur durch Mitarbeit aller Familienmitglieder aufrechterhalten werden konnte. Wir kommen also zu folgendem Ergebnis:

Den Friedensverbrauch, wie er sich in unseren „Normalzahlen“ darstellt, haben nur die wenigsten Arbeiter im Kriege einigermaßen aufrechterhalten können; für alle tritt mit der Teuerung und dem sehr verbreiteten Rückgang der Löhne in der ersten Kriegszeit sehr bald, spätestens aber am Ende des ersten Kriegsjahres ein starkes Sinken des Reallohns ein, das, wenn überhaupt, erst mit dem Sommer 1917 wieder verschwindet, sodaß bis zum Kriegsende einige Arbeiterkategorien in der Lage sind, ihren Friedensstandard einigermaßen wiederzugewinnen.

Es ist also für alle Arbeiter von Mitte 1915 bis Mitte 1917 ein bedeutendes Sinken des Reallohns, für den größten Teil der Arbeiterschaft ein solches für die ganze Kriegszeit und nur für einen kleinen Teil ein Verharren auf dem alten Stand, für ganz wenige dagegen eine Besserung gegen früher festzustellen.

6. Kapitel.

Das Zulagenwesen und die Sicherstellung der Ernährung.

Da alle bisherigen Berechnungen auf bestimmten Verbrauchsmengen und Lebensmittelpreisen aufgebaut sind, handelt es sich jetzt noch darum festzustellen, inwieweit diese Mengen trotz der behördlichen Rationierung dem wirklichen Verbrauch entsprechen. Da ein exakter Nachweis hierfür kaum zu führen ist, müssen wir uns mit mehr allgemeinen Erwägungen begnügen, die aber noch an einigen Tatsachen kontrolliert werden sollen.

Um es noch einmal zu wiederholen, so ist also zu zeigen, daß durchschnittlich nicht weniger als die genannten Mengen konsumiert worden sind, und ferner, daß die dafür verzeichneten Kostenbeträge im großen und ganzen als Durchschnitt der tatsächlichen Ausgaben, zumindest aber als Untergrenze dafür zutreffen.

Erwähnt haben wir schon, daß der Verbrauch wegen der notwendigen Kalorienzufuhr sich nicht wesentlich unter die genannten Mengen herunterdrücken läßt. Es kommt hinzu, worauf wir auch schon hinwiesen, daß über die amtlich erlaubten Mengen hinaus ein erheblicher Zukauf im Schleichhandel stattgefunden hat. Daß hierfür Ausgaben nötig waren, die ein Vielfaches der amtlichen Preise betragen, bedarf angesichts der Allgemeinheit dieser Tatsache, die wohl jeder an sich selbst erfahren hat, keines weiteren Belegs. Für die geringer entlohnten Arbeiterfamilien, die nicht auf größeres Familieneinkommen rechnen können, ist eine Erhöhung der Nahrungsausgaben nur möglich durch eine starke Einschränkung des übrigen Bedarfs. „Das Nahrungsprozent rückt hier mächtig in die Höhe“, wie Günther es in Schmollers Jahrbuch 1919 Seiten 693 ff. bezeichnet.

Auf der andern Seite müssen die Maßnahmen hervorgehoben werden, die eine Zufuhr von Nahrungsmitteln über die allgemein rationierten Mengen hinaus bezwecken, ohne das

Digitized by Google

Budget des Arbeiters stärker zu belasten; in dieser Richtung wirken die Schwerarbeiterzulagen sowie die Werklieferungen und Werkspeisungen. Während die ersteren vor allem eine ausreichende Versorgung der angestrengter arbeitenden Bevölkerung über den Durchschnitt hinaus bezwecken, ist das Wesen der letzteren wohl am zutreffendsten dadurch gekennzeichnet, daß durch sie dem Arbeiter ein wesentlicher Teil der Ernährungslast abgenommen und auf den Arbeitgeber übertragen werden soll; mit andern Worten also liegt hier eine Art der Naturalentlohnung vor.

In welcher Richtung diese Maßnahmen wirken und wie sie den Gesamthaushalt beeinflussen, wollen wir noch kurz an einigen Beispielen erörtern.

§ 1. Die Schwerarbeiterzulagen.

Eine ausführliche und übersichtliche Behandlung dieser Frage liefert uns Heft 26/27 der „Beiträge zur Kriegswirtschaft; Die Schwerarbeiterfrage". Hierauf muß für alle Einzelheiten verwiesen werden. Hier seien nur einige allgemeine Gesichtspunkte angeführt.

Für die Gewährung von Zulagen an Nahrungsmitteln hat das Kriegsernährungsamt die Arbeiter in folgende Gruppen eingeteilt:

Leichtarbeiter (Bedarf täglich 2 430 Kalorien),
Schwerarbeiter . . . . (2 950 „),
Rüstungsarbeiter . . . . (3 070 „),
Schwerstarbeiter . . . . (3 200 „),
Bergarbeiter unter Tage. . . (3 500 „).

Auf die Berechnung der „Kalorien" und ihren praktischen Wert soll hier nicht weiter eingegangen werden; nur so viel soll betont werden, daß die Behörde auf diese Weise über den Durchschnittsbedarf hinaus die Möglichkeit schaffen will, für angestrengter Arbeitende eine Mehrbelieferung in Höhe von einem Viertel bis zur Hälfte des durchschnittlichen (rationierten) Ernährungsmaßes durchzuführen. Nach der Berechnung auf Seiten 35 und 41 der genannten Schrift ist festzustellen, daß diese Mehrbelieferung im großen und ganzen gerade ausreicht, um für die mehr aufgewendete Arbeitsenergie der Schwer- und Schwerstarbeiter den notwendigen Ersatz zu schaffen; ferner ist hieraus zu entnehmen, daß neben dem auf diese Weise durch rationierte Lebensmittel gedeckten Kalorienbedarf etwa noch die Hälfte dieses Bedarfs anderweitig gedeckt werden muß.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß die Schwerarbeiter- usw. Zulagen nur den Sinn haben können, über den rationierten Minimalbedarf hinaus den Bezug notwendiger Nahrungsmittel zu den vorgeschriebenen Preisen zu ermöglichen. Es ist dieselbe Politik des Existenzminimums, angewendet auf den Reallohn, wie wir sie schon beim Nominallohn kennen gelernt haben.

Somit ergibt sich aus diesem Zulagenwesen keine Verbesserung gegenüber unserm oben durchgeführten „Normalbedarfs"- System. Wie ein Vergleich der Tabellen auf Seite 41 a. a. O. mit den obigen Normalmengen ergibt, bleiben teilweise sogar die Gesamtrationen der Schwerarbeiter hinter den von uns als notwendig bezeichneten Mengen zurück, die selbst nach der Kalorienbezifferung des Kriegsernährungsamts nicht für Schwerarbeiter ausreichen. Nicht zu vergessen ist dabei, daß diese ganzen Zulagen eben nur den betreffenden Arbeitern persönlich zukommen, nicht etwa ihren Familienangehörigen, sodaß diese nach wie vor ihren Mehrbedarf gegenüber den rationierten Mengen im freien Handel, d. h. also zum großen Teil zu Schleichhandelspreisen decken müssen.

§ 2. Werklieferungen und Werkspeisungen.

Vergl. hierzu den Artikel von Luc. Wiernik in Heft 26/27 der „Beiträge".

Ist in den Schwerarbeiterzulagen usw. nur ein Ausgleich für erhöhte Arbeitsaufwendung zu erblicken, so darf man die in großem Umfang gerade in der Privatindustrie üblich gewesenen Werklieferungen und Werkspeisungen ein Mittel nennen, allgemein die Lebensmittel bis zur Höhe des notwendigen Bedarfs den Arbeitern zugänglich zu machen, und zwar zu Preisen, die durchaus innerhalb ihrer Beschaffungsmöglichkeit bleiben. Das Mehr an Nahrungsmitteln, das der Arbeiter unbedingt braucht, soll er nicht im Schleichhandel beziehen müssen, sondern das Werk nimmt ihm die Beschaffung ab und liefert ihm die Nahrungsmittel zu den amtlich vorgeschriebenen Preisen, zum Teil sogar darunter. Das setzt freilich voraus, daß die Werke selber sich in großem Umfange des Schleichhandels bedienen und dabei u. U. keine Kosten scheuen, um auf diese Weise ein weiteres Lockmittel zur Gewinnung von Arbeitern in der Hand zu haben (vergl. die Ausführungen im 2. Abschnitt des I. Teils).

Im allgemeinen ist zu erkennen, daß die so beschafften Lebensmittel innerhalb des Normalbedarfs bleiben, wenn auch einige Fälle genannt werden, wo die Arbeiter so reichlich mit Lebensmitteln versorgt sein sollen, daß sie die gelieferten Waren mit Gewinn weiter verkauft haben (vergl. Wiernik a. a. O. Seite 59 und den Preuß. Gew. Insp. Ber. Seiten 649 f.). Daß solche Dinge vorgekommen sind, läßt sich nicht bestreiten, jedoch liegt zu Verallgemeinerungen kein Anlaß vor; vielmehr ist anzunehmen, daß das nachstehend genannte Beispiel eher typisch zu nennen ist.

In den Akten AZS 1. Nr. 3 Heft 12 findet sich folgende Aufstellung:

Ein Stahlwerk in Köln-Deutz hat in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1917, also in neun Monaten, unter erheblichen finanziellen Zubußen an seine Arbeiter pro Kopf abgegeben:

Butter, Margarine und Schmalz	$3^1/_4$ Pfund	(monatlich 180 *g*),
Holländer, Tilsiter u. Rahmkäse	$8^1/_2$ „	(„ 372 *g*)
Mainzer Käse	92 Stk.	(„ 10 St.),
Marmelade u. Rübenzucker (rein)	52 Pfund	(„ 2,9 *kg*),
Gesalzenes Schweinefleisch, Speck, Hammel-, Rindfleisch	15 „	(„ 91 *g*),
Mehl	3 „	
Hülsenfrüchte	6 „	
Eier	16 Stk.	
Frisches Gemüse	3 Zentner	
Dörrgemüse	$26^1/_2$ Pfund	
Fischmarinade	11 „	
Kondensierte Milch	2 „	
Getrocknete Birnen	1 „	
Kornkaffee	1 „	
Knochenbrühextrakt	1 „	

dazu noch Kartoffeln und anderes.

Noch einige Worte über die Werkspeisungen:

Ohne näher auf die Einrichtungen und die Ausführung der Werkspeisungen einzugehen, seien hier nur einige Angaben über Selbstkosten und Preise gemacht, die ersehen lassen, welche Bedeutung diese Zuwendungen für den Arbeiter haben:

Über die Zuschüsse für Arbeiterunterkunft und -Verpflegung bei Krupp in Essen vergl. die Tabelle 13; wenn die Angaben auch nur bis 1916/17 reichen, so wird doch so viel ersichtlich, daß erst unter Hinzurechnung dieses „Naturallohns" der oben genannte Bedarf gerade gedeckt sein dürfte; ob nicht freilich aus andern Quellen eine Mehrbelieferung erfolgt ist, lasse ich dahingestellt; nach dem ganzen Charakter der Kruppschen Einrichtungen ist es anzunehmen.

Digitized by Google

Von der AEG, Kabelwerk Oberspree wird mir mitgeteilt, daß die Arbeiter während des Krieges eine Mittagsportion von $^3/_4$ Liter zum Preise von 50 Pf. erhalten haben; der Zuschuß des Werkes hierzu beträgt je nach der Jahreszeit und der Zahl der Essenteilnehmer zwischen 80 und 150 Pf. pro Portion. Die Zahl der Teilnehmer beträgt zeitweise 15 000 Personen täglich.

Bei einem Werk in Hildesheim erfordert die Herstellung einer Mittagsportion 1918 1 *M* Kosten, doch erfolgt die Abgabe zu 35 Pf.; der Jahreszuschuß zu den Kosten beläuft sich auf rund 100 000 *M* (Gew. Insp. Ber. Seite 674 f.).

Die Bremer Wollkämmerei in Blumenthal (Bezirk Stade, Seite 706 a. a. O.) gewährt ihren Arbeitern Mittagessen gegen eine zweiwöchige Zahlung von 2,30 *M* und setzt bei einer Ausgabe von 2000 Portionen täglich im Jahr 150 – 200 000 *M* zu.

Eine größere Maschinenfabrik in Köln (Seite 1050) verabfolgt Mittagessen aus Suppe, Gemüse und Kartoffeln, dreimal wöchentlich Fleisch für 50 Pf. Zubuße 1918 300 000 *M*.

Ein Aachener Hüttenwerk (Seite 1107) gibt Mittagessen zu 30 Pf. ab bei 180 Pf. Selbstkosten, Abendessen zu 15 Pf. (80 Pf. Selbstkosten).

Eine statistische Zusammenstellung über die Preise in Fabrikküchen (je 1 Liter Essen) findet sich im Reichsarbeitsblatt 1918 Nr. 7. Sie zeigt, daß in der Berichtszeit (Jahr 1917) $^3/_4$ der berichtenden Küchen ihr Essen unter 60 Pf. abgeben, 3 – 4,7 % sogar unentgeltlich.

Bei der Würdigung dieser Angaben ist vor allem zu beachten, daß in einer großen Anzahl von Fällen für dieses Essen in der Fabrik keine oder nur ein Teil der Fleisch- und Kartoffelmarken usw. abgegeben werden, sodaß dann die Werkspeisungen eine reine Zusatzernährung zu billigem Preise darstellen. Vergl. hierzu Heft 14 der Beiträge „Die Massenspeisungen" Seiten 53 ff.

Alles in allem gewinnt man auch aus diesen Angaben den Eindruck, daß diese Einrichtungen nur dazu dienen, dem Arbeiter über die rationierten Mengen hinaus die Nahrungsmittel zu verschaffen, deren er notwendig bedarf. Wenn auch die Leistungen dieser Werkküchen usw. im einzelnen Fall recht stattlich gewesen sind, so darf man sich doch keinen übertriebenen Vorstellungen über ihre Wirkungen auf den Arbeiterhaushalt hingeben, zumal wenn man bedenkt, daß alle diese Wohltaten in der Regel auf den betreffenden Arbeiter selbst beschränkt bleiben, also keineswegs seiner Familie zugute kommen.

Damit schließe ich diese Erörterungen ab und hoffe dargetan zu haben, daß das in den vorigen Kapiteln gezeichnete Bild zu Recht besteht. Trotz allen Abweichungen im einzelnen bleibt es Tatsache, daß, verglichen mit dem Friedensstand, die Lebenshaltung der großen Mehrheit der Arbeiter im Kriege eine z. T. beträchtliche Einbuße erlitten hat.

Digitized by Google

Tabellenwerk

zum

II. Teil.

Digitized by Google

Tabelle 1. Durchschnittsverdienste in *Pf.* des Feuerwerks-Laboratoriums

Datum	Arbeiter in den Lohnklassen							Arbeiterinnen in den Lohnklassen			
	1		2		3		4	2		3	
	F.L.	Gwf.	F.L.	Gwf.	F.L.	Gwf.	F.L.	F.L.	Gwf.	F.L.	Gwf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Juli 1914 (G.F.)[1]	84,2		73,5		63,1		58	—	—	—	—
August	97,5	133	87,8	78,8	75,7	72	—	—	—	31,5	—
Oktober	98,1	94,9	89,5	82,4	78,8	74,3	—	—	—	35,6	—
Januar 1915	106,8	100	95,9	90,2	81	79,4	—	—	—	38,3	—
April	111,6	110	99,1	98,5	83,9	86,7	—	—	—	41,5	55,[illegible]
Juli	113,3	106	103,8	99,5	87	84,5	—	—	59,5	45,5	57,[illegible]
September	117,8	130	106,7	108	88,8	89,9	—	—	54	47,7	59,[illegible]
Dezember	124,2	125,2	111,4	111,8	90,5	101,8	—	—	55,3	50,7	69,[illegible]
Januar 1916	125,2	128,5	112,4	115	91,5	106	—	—	49	50,4	72,[illegible]
März	126,7	133,8	112,8	118,2	93,5	106,6	—	—	52,5	53,9	77,6
Mai	128,4	145	116,8	122,1	97,6	110,6	—	59,7	62,7	56,5	69
Juli	132,2	146	122,8	128,2	102,1	114,6	—	61	65	59,4	75,1
August	133,4	153,4	124,1	135,8	101,7	118,4	—	61,6	75,5	59,1	72,[illegible]
Oktober	141,2	164,1	128,5	142,1	106	121,5	—	65,3	77,2	62,4	79,6
Dezember	150,1	174,6	134,5	149,4	113,6	129,1	—	69,2	75,8	66	80,6
Januar 1917	161,3	184,5	137,9	152,8	116,7	132,2	—	71,5	78,5	68	88,5
Februar	179,2	187,6	142,7	169,6	118,3	139,1	—	73,2	65	68,9	93,[illegible]
März	193	196,4	152,5	177,1	122	146,1	—	81	84,2	70,5	96,[illegible]
Juni	207,1	224	185,3	196,2	144,2	173,7	117,3	100,8	105,9	82,8	111,[illegible]
Juli	208,5	242,7	185,1	221,9	146,2	182,9	118,4	101,2	109,6	81,8	115,5
September	222,5	247,5	188,1	203,4	142,8	192,2	127,5	108,5	118,3	86	116,1
Oktober	226,2	248,2	191,7	189,2	143,7	190,4	130,9	111,5	122,1	87,1	117,[illegible]
Dezember	230,2	252,8	191,5	192,5	146,1	192,9	133,1	113,8	123	88,3	118,[illegible]
März 1918	240,9	263,9	193,7	201,7	149,5	197,6	135,1	113	129,4	91	120,5
Juni	247,1	260,9	195,6	200,9	167,4	199,8	137,3	121,4	128,8	99,9	124,6
September	259,3	274,4	204,1	215,7	180,1	206,2	143,4	120,2	131,2	105,8	121,4
Oktober	261,7	276,2	210,7	223,8	176,3	208,3	144,6	122,8	132,9	108,7	124,2
November	324,9	284,3	258	219,9	222	212,8	174,8	145,3	165,9	132,7	124,[illegible]

[1]) G.F. = Geschoßfabrik.

Tabelle 2. Durchschnittstundenverdienste in *Pf.* des Verbandes Berliner Metallindustrieller und einiger Großfirmen.

Datum	Verband Berliner Metallindustrieller					Siemenswerke				AEG, Schwartzkopff u. a.			
	Arbeiter			Arbeiterinnen		Arbeiter			Arbeiterinnen	Arbeiter			Arbeiterinnen
	gelernt	angelernt	ungelernt	angelernt	ungelernt	gelernt	angelernt	ungelernt	angelernt	gelernt	angelernt	ungelernt	im Akkord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
April — Juni 1914	—	—	—	—	—	86	75	66	40	—	—	—	—
Juli	78,6	74	56,7	40,5	32	—	—	—	—	87,8	78,9	53,6	43,4
Oktober — Dez.	—	—	—	—	—	88	81	70	43	—	—	—	—
Jan. — März 1915	—	—	—	—	—	93	87	72	45	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109,2	102,7	55,7	49,9
Juli	—	—	—	—	—	102	94	79	49	114,3	103,6	56,4	53,2
September	—	—	—	—	—					—	—	—	—
Dezember	110,7	96,3	69,7	52	37	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. — März 1916	—	—	—	—	—	111	101	86	49	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135,8	119,5	69,6	69,8
Juli	—	—	—	—	—					149	119,3	70,5	69,9
August		107,7		51,8		132	113	91	53	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—					—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159,9	129,4	75,5	73,6
Dezember	160,8	134,7	82,3	61,5	48	—	—	—	—	171,6	138,4	80,1	73,5
Januar 1917	—	—	—	—	—					—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	156	129	111	63	199,1	168,8	94,6	83,1
März	—	—	—	—	—					—	—	—	—
Juni	185,8	157,1	97,7	69	64	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	186	175	128	78	—	—	—	—
September	201	172,2	111	83	71					—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	211	185,7	101,4	90,1
Dezember	215,4	183,6	115,3	86,5	75	—	—	—	—	219,2	175,5	106	86,8
März 1918	227,8	192,2	118,3	90	79	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	236,8	200,4	123,3	93	80	—	—	—	—	—	—	—	—
September	243	207,5	132,3	94	86	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	278,8	236,4	158	111	90	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

und der Gewehrfabrik Spandau.

Zulagen, dargestellt am Beispiel des Feuerwerks-Laboratoriums Spandau												Wiederholung der Spalte 1
Kriegsteuerungszulage 5. Dez. 1916 bis 21. Aug. 1917				Familienkriegsbeihilfe 1. Mai 1916 bis Kriegsende				Kinderkriegsbeihilfe 1. Okt. 1915 bis Kriegsende				
Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		
Anzahl	Betrag M *)	Anzahl	Betrag M *)	Anzahl	Betrag M *)	Anzahl	Betrag M *)	Anzahl	Betrag M *)	Anzahl	Betrag M *)	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli 1914 (G.F.)[1])
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	August
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oktober
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Januar 1915
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	September
—	—	—	—	—	—	—	—	371	11,27	1 747	6,01	Dezember
—	—	—	—	—	—	—	—	30	7,60	1 112	6,69	Januar 1916
—	—	—	—	—	—	—	—	19	7,70	960	7,33	März
—	—	—	—	—	—	—	—	29	10,89	882	6,50	Mai
—	—	—	—	—	—	—	—	18	9,10	661	6,40	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	18	7,60	801	6,63	August
—	—	—	—	710	16,51	2 188	20,00	605	6,46	2 084	7,00	Oktober
1 302	15,08	6 722	22,42	1 521	18,63	2 313	25,88	720	6,51	2 068	8,72	Dezember
1 218	14,42	6 522	19,51	1 298	18,66	2 261	25,30	742	9,28	2 140	7,08	Januar 1917
1 073	16,25	6 390	18,68	1 144	19,57	2 320	25,19	583	7,95	2 133	6,91	Februar
927	16,25	6 192	17,54	834	21,74	2 319	25,56	412	10,03	2 105	7,56	März
92	12,60	3 067	11,48	450	15,76	1 866	22,85	197	8,36	1 686	6,57	Juni
75	9,19	2 834	10,54	395	14,85	1 676	21,97	180	8,59	1 474	6,38	Juli
—	—	—	—	314	15,26	1 454	22,29	134	8,78	1 303	6,27	September
—	—	—	—	298	15,09	1 380	22,01	126	8,60	1 215	6,24	Oktober
—	—	—	—	487	27,52	1 540	27,63	214	9,36	1 438	6,79	Dezember
—	—	—	—	619	21,23	1 598	25,36	284	8,86	1 319	7,19	März 1918
—	—	—	—	921	22,17	1 690	24,96	421	8,75	1 537	7,59	Juni
—	—	—	—	2 435	45,82	2 044	37,03	666	11,44	1 419	8,89	September
—	—	—	—	1 453	24,67	1 706	25,22	632	11,73	1 403	8,59	Oktober
—	—	—	—	1 281	26,25	1 655	26,24	666	9,49	1 342	9,31	November

*) Betrag der Zulage für vier Wochen (Lohnabrechnungsabschnitt)

Tabelle 2a. Durchschnittstundenverdienste in *Pf.* einzelner Berufe beim Verband Berliner Metallindustrieller.

Beruf	Juni 1914	Dez. 1915	Dez. 1916	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
				1917			1918			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Männliche Erwachsene										
1. Gelernte										
a) Werkzeugdreher	85	130	172	206	223	231	247	253	263	315
Schmiede, Schirrmacher	90	117	178	198	214	232	242	250	258	287
Schmiede, Handarbeiter	73	97	147	160	180	204	214	216	216	247
Feinmechaniker	79	107	155	184	198	217	225	235	242	283
Maschinenschlosser	75	114	168	196	204	218	232	242	239	283
Werkzeugschlosser	78	109	168	191	205	215	229	237	245	284
Sonstige Schlosser	75	99	137	179	190	210	232	245	253	270
Einrichter	82	111	152	164	188	207	215	221	230	253
b) Maler für Fabrikate	71	87	124	152	157	169	205	205	219	243
c) Weißtischler	73	81	126	155	167	174	180	230	252	288
2. Angelernte										
Stoßer	79	106	140	167	183	198	208	222	234	258
Fräser	75	100	154	169	182	198	203	227	219	262
Hobler	81	91	147	170	184	197	207	219	225	259
Bohrer	70	100	138	156	179	182	203	197	209	237
Maschinenarbeiter	57	82	120	144	145	166	171	177	181	210
Handarbeiter aller Art	64	82	111	129	137	148	153	159	166	189
Maschinisten	66	78	86	120	126	131	135	139	143	180
3. Ungelernte										
Transport- und Hofarbeiter	64	81	92	109	120	122	127	134	141	169
Lagerarbeiter	54	65	79	92	107	108	113	114	130	151
Sonstige Hilfsarbeiter	52	63	76	92	106	116	115	122	126	154
II. Arbeiterinnen										
1. Angelernte										
Maschinenarbeiterinnen	42	55	66	79	87	92	96	100	97	117
Handarbeiterinnen	39	49	57	59	79	81	84	86	91	105
2. Ungelernte										
Lagerarbeiterinnen	32	37	48	64	71	75	79	80	86	90

Digitized by Google

Tabelle 3. Durchschnittstundenverdienste in *Pf.* der Artilleriewerk[statt]

Datum	Artilleriewerkstatt									
	Arbeiter								Arbeiterinnen	
	1		2		3		4			
	Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl	Akk.	Zeitl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
August 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan.-März 1915	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	153,8	114	127,4	90	101,7	57	90,7	53	48,9	[illegible]
Mai	158	114	130,9	90	103,6	57	95,3	53	47,8	[illegible]
Juni	160,3	114	134,9	90	106,9	57	95	53	49	[illegible]
Juli	174,5	114	142,7	90	112,7	57	82,4	53	51,1	[illegible]
August	170,6	114	146,4	90	113,5	57	96,2	53	49,8	[illegible]
September	181,6	114	155,5	96	125	88	110,4	70	63,2	[illegible]
Oktober	190,6	114	161,5	96	129,8	88	110,9	70	68,8	50
November	195,8	114	165,9	96	129,3	88	107,8	70	68,6	50
Dezember	198,7	114	174,4	96	132,4	88	106,8	70	71	50
Januar 1918	199,2	114	185	96	130,8	88	101,1	70	75,4	50
Februar	202,6	114	188,7	102	134,3	88	109,9	79	76,2	53
März	202,9	114	185,6	102	132,9	88	98,3	79	81	53
April	209,5	114	178,4	102	132,7	88	100,4	79	76,9	53
Mai	202,2	114	166,8	102	128	88	103,5	79	75,5	53
Juni	197,5	114	164,3	102	130,3	88	110,5	79	75,1	53
Juli	189	114	163,8	102	131,6	88	116,6	79	77,6	53
August	196,3	114	165,8	102	134,6	88	123,1	79	78,3	53
September	194,9	130	165,7	116	137,8	99	128,8	87,5	80,2	58,5
Oktober	198,2	145	168,9	130	140,9	110	136,5	96	81,8	64
November	203,2	145	171,7	130	141,5	110	137,7	96	80	64

Tabelle 4. Durchschnittsverdienste bei der Schichau-Werft in Danzig.

Beruf Gd. = Grundlohn a) = ledig b) = verheiratet c) = doppelter Haushalt		Stundenverdienst einschl. Zulagen in *Pf.* in den 4 Wochen				Gesamtverdienst in 4 Wochen einschl. Zulagen, in *M*			
		1.—28. Nov. 1917	11. Jan. bis 8. Febr. 1918	4.—31. Mai 1918	18. Sept. bis 15. Okt. 1918	1.—28. Nov. 1917	11. Jan. bis 8. Febr. 1918	4.—31. Mai 1918	18. Sept. bis 15. Okt. 1918
1		2	3	4	5	6	7	8	9
1. Metallarbeiter.									
Monteure	Gd.	65,7	66,7	66,7	—	—	—	—	—
	a)	78,2	83,3	85	88,7	187,70	199,90	204,00	212,[illegible]
	b)	97,2	103,1	106,3	112,5	233,80	247,40	255,10	270,[illegible]
	c)	102,5	107,5	110,6	116,6	246,00	258,00	265,40	279,[illegible]
Werkzeugmacher	Gd.	65	—	65	65,5	—	—	—	—
	a)	77,5	81,6	83,3	87,5	186,00	195,00	199,90	210,00
	b)	94,6	100,2	104,2	110,6	227,00	240,50	250,10	265,40
	c)	99,5	105	107,9	114,6	238,80	252,00	259,00	275,00
Maschinenschlosser	Gd.	61,4	67,9	68	—	—	—	—	—
	a)	73,9	84,5	86,3	90	177,40	202,80	207,10	216,00
	b)	111,4	117	120	123,9	267,40	280,80	288,00	297,40
	c)	99,8	105,8	109,3	113,2	239,50	253,90	262,80	271,70
Dreher	Gd.	57	—	58	58,6	—	—	—	—
	a)	69,5	73,6	76,3	80,6	166,80	176,60	183,10	193,40
	b)	98,2	105,4	108,6	112,8	235,70	253,00	260,60	270,70
Schmiede	Gd.	64,5	64,6	65,8	67,4	—	—	—	—
	a)	77	81,2	84,1	89,4	184,80	194,90	201,80	214,60
	b)	94,6	100	103,4	110,5	227,00	240,00	248,20	265,20
Zuschläger	Gd.	48,4	48,5	54	58,3	—	—	—	—
	a)	60,9	65,1	72,4	80,3	146,20	156,20	173,80	192,70
	b)	85,5	92	96,4	101,6	205,20	220,80	231,40	243,80
	c)	84,2	89,2	94,2	99,2	202,10	214,10	226,10	238,10
Schlosser	Gd.	61,5	—	63,5	66,3	—	—	—	—
	a)	74	78,1	81,8	88,3	177,60	187,40	196,30	211,90
	b)	97,2	104,5	108	117,5	233,30	250,80	259,20	282,00
	c)	86,3	98,7	104,2	108,6	207,10	236,90	250,10	260,60
Klempner	Gd.	62,4	64,8	64,8	65	—	—	—	—
	a)	74,9	81,4	83,1	87	179,80	195,40	199,40	208,80
	b)	95	106,1	110,3	115	228,00	254,60	264,70	276,00
	c)	93,2	100,6	105,8	111,8	223,70	241,40	253,90	268,30
Hobler	b)	86,7	92,9	95,9	99,9	208,10	223,00	230,20	239,80
Bohrer	Gd.	46,7	48,6	51,6	54,9	—	—	—	—
	a)	59,2	65,2	69,9	76,9	142,10	156,50	167,70	184,60
	b)	86,9	92,8	97,7	101,9	208,60	222,70	232,80	244,60
Stoßer	b)	81,1	87,1	90,3	98,6	194,60	209,00	216,70	236,60
	c)	83,9	92,3	95,2	99,3	201,40	221,50	228,50	238,30
Schleifer	Gd.	47	47,1	49,6	50	—	—	—	—
	a)	59,5	63,7	67,9	72	142,80	152,90	163,00	172,80
	b)	75	81,3	87,3	91,7	180,00	195,10	209,50	220,10
2. Schiffbauer	Gd.	60,7	—	64,4	65,6	—	—	—	—
	a)	—	77,3	82,7	87,6	—	185,50	198,50	210,20
	b)	—	105,9	110,5	115	—	254,20	265,20	276,00

Digitized by Google

...d der Gewehrfabrik Danzig, nach Lohnklassen.

Gewehrfabrik													Wiederholung der Spalte 1
Arbeiter							Arbeiterinnen						
1		2		3		4	2		3		4		
Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl.	Zeitl.	Akk.	Zeitl	Akk.	Zeitl.	Akk.	Zeitl.	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	1
91	73	79	59	69	52	43	—	—	45	—	—	—	August 1914
98	73	82	59	73	52	43	—	—	48	—	—	—	Jan.-März 1915
125	95	106	68	94	52	43	55	—	48	—	—	—	„ „ 1916
126	122	106	92	97	60	—	—	—	—	—	49	30	„ „ 1917
152	114	113	97	101	58	53	—	—	60	—	47	34	April, Mai, Juni
144	114	116	97	101	58	56	56	47	62	48	—	37	Juli, August, September
136	114	123	98	109	85	68	70	50	72	58	—	50	Oktober, November, Dezember
148	114	128	96	113	88	68	76	65	75	58	74	49	Januar 1918
154	114	131	96	113	88	68	78	65	77	58	—	49	Februar
160	114	132	96	114	88	68	79	65	78	58	—	—	März
159	114	131	96	116	88	68	81	65	79	58	—	49	April
162	114	132	102	118	88	77	82	65	81	58	—	52	Mai
164	114	135	102	121	88	77	85	65	82	58	—	52	Juni
164	114	134	102	117	88	77	87	65	82	58	—	52	Juli
162	114	137	102	119	88	77	87	65	84	58	—	52	August
164,5	114	138,5	102	120,5	88	77	87	65	85,5	58	—	52	September
170	130	141,5	116	121	99	82	88,5	73	86,5	64	—	58,5	Oktober
183	145	146	130	121	110	87	90	80	86	70	—	65	November

Noch: Tabelle 4. Durchschnittsverdienste bei der Schichau-Werft in Danzig.

Beruf Gd. = Grundlohn a) = ledig b) = verheiratet c) = doppelter Haushalt		Stundenverdienst einschl. Zulagen in Pf. in den 4 Wochen				Gesamtverdienst in 4 Wochen einschl. Zulagen in M			
		1.—28. Nov. 1917	11. Jan. bis 8. Febr.	4.—31. Mai 1918	18. Sept. bis 15. Okt.	1.—28. Nov. 1917	11. Jan. bis 8. Febr.	4.—31. Mai 1918	18. Sept. bis 15. Okt.
1		2	3	4	5	6	7	8	9
Schiffszimmerleute	Gd.	65,2	—	67,5	—	—	—	—	—
	a)	—	81,8	85,8	89,5	—	196,30	205,90	214,80
	b)	—	95,7	101	107,1	—	229,70	242,40	257,00
	c)	—	100	103,4	108,4	—	240,00	248,20	260,20
Verstemmer	Gd.	68,2	—	71,1	71,4	—	—	—	—
	a)	—	84,8	89,4	93,4	—	203,50	214,60	234,20
	b)	—	104,8	108	113	—	251,50	259,20	271,20
3. Maler	Gd.	54,2	56,8	57,2	58,8	—	—	—	—
	a)	66,7	72,9	75,5	80,3	160,10	175,00	181,30	192,70
	b)	87,7	93,8	99,8	104,9	210,50	225,10	239,50	251,80
4. Holzarbeiter.									
Modelltischler	Gd.	58,7	61,3	66,5	69,9	—	—	—	—
	a)	71,2	77,9	84,8	91,9	170,90	187,00	203,50	220,60
	b)	97,5	102,9	114,2	121,4	234,00	247,00	274,10	291,40
Tischler	Gd.	56,6	58,1	61,2	62,8	—	—	—	—
	a)	69,1	74,1	79,5	84,3	165,80	177,80	190,80	202,30
	b)	89,9	96,7	101,5	114,7	215,80	232,10	243,60	275,30
	c)	92,5	100	104,4	112,5	222,00	240,00	250,60	270,00
5. Betriebsarbeiter	Gd.	46,3	47	48	49,4	—	—	—	—
	a)	58,8	63,6	66,3	71,4	141,10	152,60	159,10	171,40
	b)	81,9	93,4	96,4	102,4	196,60	224,20	231,40	245,80

Tabelle 5. Durchschnittsverdienste bei der Kaiserlichen Werft in Danzig.*)

Beruf	Tagesverdienst vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 M	Tagesverdienst vom 1. Oktob. 1917 bis 31.Dezbr.1917 M	Beruf	Tagesverdienst vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 M	Tagesverdienst vom 1. Oktob. 1917 bis 31.Dezbr.1917 M
1	2	3	1	2	3
1. Metallarbeiter			2. Schiffbauer	5,85	12,10
Dreher	6,46	14,63	Schiffzimmerer	6,29	12,35
Schmiede	6,13	13,36	Stemmer	6,05	12,27
Schlosser	6,44	13,39	3. Modelltischler	6,35	15,04
Former	6,84	18,78	Tischler	5,84	12,25
Maschinenarbeiter	5,58	12,09	Zimmerleute	5,88	11,81
			4. Magazinarbeiter	4,39	11 56

*) nach persönlicher Mitteilung des damaligen Werftdirektors.

Digitized by Google

Tabelle 6. Danzig: Durchschnittsverdienste für Verheiratete

Beruf	Kgl. Gewehrfabrik		Kgl. Artilleriewerkstatt		Kgl. Eisenb.-Werkst.-Amt		Kgl. Artilleriedepot		Waggonfabrik		Schichau-Werft		Eisenwerk D.-Ohra	
	Std. Pf.	4 W. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 W. M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Stunden:	252		240		279		216		228		240		255	
1. Metallarbeiter														
Monteure	103	260	165,8	397,92	[1])119	330,30	114	246,24	—	—	97,2	233,30	—	—
Werkzeugmacher	[3]) 139	350	159,4	382,56	—	—	—	—	117	266,76	94,6	227	—	—
Maschinenschlosser	127	320	117	280	114,5	320,05	—	—	—	—	111,4	267,40	—	—
Dreher	127	320	163,7	392,88	114,5	320,05	—	—	104	237,12	98,2	235,70	117	304,67
Schmiede	144	363	148,8	357,12	114,5	320,05	109	235,36	116	265,03	94,6	227	[1]) 98	251,45
Zuschläger	—	—	145,6	349,44	108	302,70	—	—	103	235,44	85,5	205,20	[1]) 66	163,60
Schlosser	129	325	138,5	332,40	114,5	320,05	109	235,36	133	303,24	97,2	233,30	170	409,90
Klempner	109	274	140,2	336,48	114,5	320,05	—	—	115	261,26	95	228	—	—
Hobler	—	—	130,7	313,68	108	302,70	—	—	107	243,49	86,7	208,10	—	—
Bohrer	—	—	123	295,20	[4])100	279	—	—	102	232,56	86,9	208,60	—	—
Fräser	129	240	135,2	324,48	108	302,70	—	—	116	265,40	—	—	—	—
Schleifer	98	247	125,4	300,96	108	302,70	—	—	128	290,62	75	180	—	—
2. Holzarbeiter														
Tischler	108	273	158,5	380,50	114,5	320,05	109	235,36	134	306,63	89,9	215,80	106	272,93
Stellmacher	—	—	126	302,40	114,5	320,05	—	—	120	273,60	—	—	—	—
3. Maurer	123	310	113,5	272,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Sattler	141	350	156,4	375,36	114,5	320,05	109	235,36	116	264,60	—	—	—	—
5. Betriebsarbeiter	99	250	108,5	260,40	[1]) 93	259,05	81	174,88	93	213,22	81,9	196,60	66	171,20
Anmerkungen: [1]) ledig [2]) freie Verpflegung [3]) Gesenkmacher [4]) Zeitlohn					dazu: für das 1. Kind 6 M, jedes weitere 4 M monatlich. 1. Überstunde 40, 2. u. jede weitere 80 Pf. Die Berechnung enthält 20 Überstunden zu 40 u. 12 zu 80 Pf. Gewöhnliche Tagesschicht 9 Stunden.									

Tabelle 7. Durchschnittslöhne in Pf. der Germania-Werft in Kiel.

Beruf	Einstellungslöhne				Durchschnitt 1914		Juli 1914 Durchschnitt einschl. Akkord	Frühjahr 1918			Oktober 1918 Durchschnitt einschl. Akkord
	1912	1916	1917	Apr. 1918	Lohn	Akk.		durchschnittl. Stundenlohn	Höchstlohn	Akkord pro Stunde	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Metallarbeiter											
Werkzeugmacher	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	156
Maschinenschlosser	40	43	48	54	46	66	65,8	61	73	120	161
Dreher	41	44	49	55	47	70	70,8	62	75	128	148
Kesselschmiede	44	47	52	58	52	70	72,4	65	76	128	151
Zuschläger	40	43	48	54	48	66	—	59	68	118	—
Schiffschlosser	40	43	48	54	48	68	71,2	63	76	128	147
Klempner	40	43	48	54	48	69	68,6	64	76	125	157
Hobler, Fräser	39	42	47	53	45	71	} 70,7	62	70	125	} 154
Bohrer	39	42	47	53	46	69		62	70	—	
2. Schiffbauer	45	48	53	59	55	82	84	69	76	132	160
Schiffbauhelfer	39	42	47	53	45	68	62,9	60	66	110	133
Schiffzimmerer	45	48	53	59	53	68	67,8	69	76	124	137
Stemmer	42	45	50	56	51	81	81,3	64	69	125	148
3. Maler	40	43	48	54	50	78	72,2	64	72	120	138
4. Holzarbeiter											
Modelltischler	43	46	51	57	52	78	77,5	62	69	157	180
Tischler	45	48	53	59	52	74	73,7	67	74	129	143
5. Hilfsarbeiter	38	41	46	52	46	50	50,1	56	62	85	96
6. Arbeiterinnen	—	30	30	32	—	—	—	37	43	60	—

Nach dem Preuß. Gew. Insp. Ber. Seite 627f.

Aufstellung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, ergänzt durch Angaben der Betriebsleitung für Juli 1914 und Oktober 1918.

Tabelle 8. Tagesverdienste auf der Germania-Werft in Kiel.

Beruf	4. Vierteljahr 1916 einschl. Überstunden M	April 1917 ohne Überstunden M	Nach dem 11. Juni 1917 ohne Überstunden M
1	2	3	4
Schiffbau			
1. Metallarbeiter			
Schmiede	9,98	9,36	9,86
Schlosser	10,21	9,57	9,57
Bohrer	9,88	8,01	8,47
2. Schiffbauer	11,11	9,58	9,97
Schiffbauhelfer	9,87	7,86	8,80
Zimmerleute	10,09	9,00	9,47
Stemmer	10,58	8,99	9,47
3. Maler	10,69	9,03	9,53
4. Tischler	11,24	10,47	11,00
5. Hofarbeiter	7,57	5,95	6,24
Maschinenbau			
1. Metallarbeiter			
Schmiede	11,21	9,86	10,38
Maschinenschlosser	11,11	9,40	9,96
Dreher	11,29	9,90	10,43
Hobler, Bohrer, Fräser	11,54	9,86	10,43
2. Modelltischler	15,40	10,92	11,52
3. Hilfsarbeiter	8,88	7,81	8,31

Digitized by Google

November 1917 im Vergleich von staatlichen und privaten Werken.

Schrauben-mutterfabrik D.-Schellmühl		Privatwerk		Maschinen-bauanstalt		Apparate-bauanstalt		Maschinen-fabrik		Landw. Maschinenfabrik		Gesamtdurch-schnitt		Wiederholung der Spalte 1
Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 W. M	Std. Pf.	4 W. M	Std. Pf.	4 W. M	Std. Pf.	4 W. M	Std. Pf.	4 Woch. M	Std. Pf.	4 Woch. M	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1
240		240		240		240		240		252				Stunden
														1. Metallarbeiter
—	—	—	—	95	228	110	285	105	255	2) 90	216	119,8	293,55	Monteure
88	211,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119,6	287	Werkzeugmacher
82	196,80	—	—	85	204	100	252	70	168	80	201,60	110,3	276,85	Maschinenschlosser
88	211,20	120	288	100	240	—	—	80	207	90	226,80	116	288,80	Dreher
82	196,80	160	384	85	204	100	240	63	177	90	226,80	113,3	276,99	Schmiede
77	184,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zuschläger
82	196,80	150	360	85	204	90	216	—	—	80	201,60	121,6	294,51	Schlosser
—	—	—	—	85	204	—	—	—	—	—	—	114,7	283,96	Klempner
88	211,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hobler
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bohrer
—	—	—	—	—	—	65	145	—	—	—	—	122	283,15	Fräser
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	264,26	Schleifer
														2. Holzarbeiter
—	—	160	384	85	204	85	205	—	—	75	189	117	286,31	Tischler
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stellmacher
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3. Maurer
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127	310,07	4. Sattler
72	172,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,8	212,26	5. Betriebsarbeiter

Tabelle 9. Durchschnittstundenverdienste in einer Schiffswerft in Emden.

Beruf	Juli 1914 (55 Stunden)			November 1918 (55 Stunden)		
	Stundenlohn Pf.	Akkordzuschlag %	Insges. pro Std. Pf.	Stundenlohn Pf.	Akkordzuschlag %	Insges. pro Std. Pf
1	2	3	4	5	6	7
I. Vollwertige erwachsene Arbeiter von 25 Jahren und darüber						
1. Metallarbeiter						
Werkzeugschlosser	50	40	70	82	90	156
Schiffbauschlosser	49	40	69	79	90	150
Schmiede	54	35	73	76	75	133
Bohrer	54	35	73	84	120	185
2. Schiffbauer	55	40	77	84	100	168
Stemmer	49	35	66	78	120	172
3. Maler	50	30	65	73	55	113
4. Tischler	51	30	66	81	50	121
5. Platzarbeiter	44	30	57	66	60	106
II. Jugendliche Arbeiter (14—20 Jahre alt)						
1. Werkzeugschlos.	10—35	40	14—49	15—45	90	29—85
Schiffbauschlosser	10—30	40	14—42	15—45	90	29—85
Schmiede	—	—	—	25—45	75	44—79
2. Schiffbauer	10—30	40	14—42	20—45	100	40—90
3. Tischler	20	30	26	15—30	50	23—45
4. Platzarbeiter	30—35	30	39—46	30—50	60	48—80
III. Erwachsene Arbeiterinnen						
in Tagelohn	—	—	—	30—50	—	30—50
„ Akkord	—	—	—	30—50	50	45—75

Tabelle 10. Durchschnittstundenverdienste in einer Schiffswerft in Stade.

Beruf	1914 vor dem Kriege Pf.	1918 kurz vor dem Waffenstillstand Pf.
1	2	3
1. Metallarbeiter		
Werkzeugschlosser	58,1	92,7
Schiffschlosser	56,3	111,9
Maschinenschlosser	61,3	115,3
Dreher	69,6	119,5
Schmiede	76,3	119,3
Former	72,5	113,1
Kernmacher	70	105,6
Bohrer, Hobler, Fräser	64,6	112
2. Schiffbauer	65,5	106,5
Schiffbauhelfer	56,9	105,8
Schiffzimmerleute	65,5	107
Stemmer	60,2	115,1
3. Maler u. Anstreicher	56,6	116,7

Tabelle 10 nach dem Preuß. Gew. Insp. Ber. Seite 705.

Dazu wöchentliche Teuerungszulagen:

	bei Akkord M	bei Lohnarb. M		bei Akkord M	bei Lohnarb. M
Verheiratete ohne Kinder	2,08	3,01	mit 6 Kindern	6,22	8,40
mit 1 Kind	2,77	4,01	„ 7 „	6,91	9,32
„ 2 Kindern	3,46	5,01	„ 8 „	7,60	10,26
„ 3 „	4,15	5,60	Unverheiratete über 18 Jahre	1,04	1,05
„ 4 „	4,84	6,53	Jugendliche unter 18 Jahren	—	0,69
„ 5 „	5,53	7,46	Frauen	—	0,56

Digitized by Google

Tabelle 11. Durchschnittsstundenverdienste in *Pf.* des Feuerwerks-Laboratoriums und der Geschoßfabrik Siegburg.

Datum	Feuerwerks-Laboratorium						Geschoßfabrik													
	Arbeiter			Arbeiterinnen			Arbeiter										Arbeiterinnen			
	Lohnklasse						Lohnklasse										Lohnklasse			
	1	2	3	2	3	4	1			2			3		4		2		3	
							Akk.	Zeitl. Hdw.	Zeitl. A.	Akk.	Zeitl. Hdw.	Zeitl. A.	Akk.	Ztl. A.	Akk.	Ztl. A.	Akk.	Ztl.	Akk	Ztl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
September 1916	—	—	—	—	—	—														
Oktober	—	—	—	—	—	—	116	98	70	91	91	67	80	63	69	57	65	45	49	41
November	108,5	103	84	—	56,5	48														
Dezember	118	107	85	—	60	48														
Januar 1917	125	108	87	67	62	51	134	114	70	99	96	67	81	63	75	57	65	45	50	41
Februar	126	112	87	73	63	53														
März	127	114	88	71	64	52														
April	130	117	89	72	66	53	137	114	70	99	96	67	84	63	78	57	64	45	53	41
Mai	130	116	89	73	67	53														
Juni	133	118	91	79	68	54														
Juli	135	121	91	77	69	53	143	114	79	104	96	77	90	84	79	70	68	58	56	56
August	136	124	92	78	69	53														
September	143,5	125,5	101,5	87,5	77,5	63	157	114	79	121,5	96	77	106,5	84	92	70	80	58	74	56
Oktober	146,5	128,5	105	92,5	82	68,5	159	114	79	123	96	77	109,5	84	93	70	80,5	58	78	56
November	153	132,5	106,5	94	83,5	69,5	161	114	79	124,5	96	77	110,5	84	93	70	81	58	79,5	56
Dezember	158	137,5	107	97	84,5	70	164	114	79	126	96	77	112	84	93	70	82	58	84	56
Januar 1918	162	140	109	97	86	72	166	114	79	128	96	77	118	84	94	70	82	58	84	56
Februar	172	140	111	99	83	81	167	114	79	129	96	77	119	84	94	70	85	58	84	56
März	174	147	112	100	87	74	167	114	79	132	96	77	119	84	98	70	86	58	84	56
April	170	147	111	99	88	73	168	126	79	138	108	77	120	84	109	70	95	58	84	56
Mai	171	147	112	101	87	74	173	126	79	136	108	77	121	84	108	70	99	58	84	56
Juni	179	150	112	102	87	74	173	126	79	143	108	77	121	84	108	70	101	58	83	56
Juli	175	152	113	103	88	75	174	126	79	147	108	77	121	84	108	70	103	58	84	56
August	179,5	155	112,5	104,5	89	77,5	176	126	79	148	108	77	123,5	84	108	70	102,5	58	85	56
September	181,5	157	114,5	105,5	89	77,5	176,5	126	79	148,5	108	77	125,5	84	110	70	103	58	86,5	56
Oktober	184,5	157	117,5	107	88,5	84	177	126	79	149	108	77	126	84	112,5	70	104,5	58	88,5	56
November	185	157	119	108	89	88	177	126	79	149	108	77	126	84	113	70	106	58	90	56

Hdw. = Handwerker, A. = Gewöhnliche Arbeiter.

Tabelle 12. Durchschnittsverdienste von Kölner Metallarbeitern.

Datum	Arbeiter									Arbeiterinnen		
	gelernte				angelernte			ungelernte	jugendliche	angelernte	ungelernte	jugendliche
	Schlosser	Dreher	Schmiede	Former	Kernmacher	Drahtzieher	Geschoßarbeiter	Hilfsarbeiter				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Stundenverdienst in *Pf.*												
Juni 1914	65,7	67,5	69,6	68,6	65,1	62	—	45,3	—	—	—	—
Juli a)		82,1				67,4		49,5	27,4	—	31,6	—
März 1915	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—
Juni	76,3	95	80,7	85,7	76,7	81	85,6	55,9	—	—	—	—
„ 1916	82	98	85,7	89,9	83	101	95	67,6	—	—	—	—
„ 1917	120,5	128,6	143,7	123,6	103,7	104	103,9	82,9	—	—	—	—
Juli	a) 148,7		b) 177,7		a) 113,7	b) 133,3		a) 94,7	56,8	—	65,7	—
								b) 105,6	50	111,1	83,3	38,9
„ 1918	a) 178		b) 205,6		a) 157	b) 155,6		a) 127	71,2	—	90	—
								b) 116,7	55,6	133,3	88,9	50
2. Tagesverdienst in *M*												
Juni 1914	6,51	6,59	6,79	6,69	6,42	6,09	—	4,64	—	—	—	—
Juli a)		7,80				6,40		4,70	2,60	—	3,00	—
März 1915	—	—	—	—	—	—	7,67	—	—	—	—	—
Juni	8,06	10,15	8,34	8,75	7,95	8,48	9,18	6,04	—	—	—	—
„ 1916	9,20	10,87	9,30	9,17	8,69	11,09	9,96	7,48	—	—	—	—
„ 1917	12,16	13,04	14,39	12,04	10,32	12,90	9,96	8,94	—	—	—	—
Juli	a) 14,13		b) 16,00		a) 10,80	b) 12,00		a) 9,00	5,40	—	6,24	—
								b) 9,50	4,50	10,00	7,50	3,50
„ 1918	a) 16,02		b) 18,50		a) 14,13	b) 14,00		a) 11,43	6,41	—	8,10	—
								b) 10,50	5,00	12,00	8,00	4,50

Erläuterung: a) = 10 453 Arbeiter in Eisengießereien,
b) = 17 264 „ „ Munitionszünderfabriken.

Digitized by Google

Tabelle 13. Durchschnittschichtverdienste in ℳ bei Krupp in Essen.

Vierteljahr	Arbeiter erwachsene über 18 Jahre Facharb.	Arbeiter erwachsene über 18 Jahre Hilfsarb	Arbeiter jugendliche von 16—21 Jahren	Arbeiter jugendliche unter 16 Jahren	Arbeiterinnen
1	2	3	4	5	6
I. 1914	6,67	5,42	4,00	1,08	—
II.	6,68	5,46	3,86	1,06	—
III.	6,86	5,53	4,13	1,10	—
IV.	7,08	5,67	4,63	1,18	2,52
I. 1915	7,29	5,86	4,95	1,29	2,47
II.	7,70	6,13	5,22	1,50	2,81
III.	7,91	6,19	5,32	1,71	3,51
IV.	8,30	6,41	5,41	1,77	3,58
I. 1916	8,46	6,41	5,38	1,86	3,94
II.	8,88	6,68	5,68	1,81	4,10
III.	9,08	6,92	5,85	1,81	4,22
IV.	9,68	7,26	6,05	1,97	4,53
I. 1917	10,55	7,98	6,63	2,27	4,96
II.	11,54	8,57	7,14	2,38	5,35
III.	12,08	8,85	7,61	2,60	5,59
IV.	12,99	9,55	8,65	2,86	5,89
I. II. } 1918	13,98	10,18	9,20	2,97	6,32

Durchschnittsbetrag der besonderen Vergütungen und Familienunterstützungen pro Kopf und Schicht der verheirateten Arbeiter und Arbeiterinnen in ℳ:

1915 . . .	Männer 0,52	Frauen 0,06
1916 . . .	„ 1,03	„ 0,36
1917 . . .	„ 1,62	„ 0,73.

Tabelle 14. Durchschnittstundenverdienste in Pf. der Munitionsfabrik Cassel.

Datum	Arbeiter in Lohnklasse 1	2	3	4	Arbeiterinnen
1	2	3	4	5	6
Jan.—März 1917 .	96	85	85	64	38
April—Juni	101	88	80	66	38
Juli—September .	104	101	95	66	41
Oktober	127	113	97	70,5	46
November	144	116,3	115	81	58
Dez.—Jan. 1918 .	148	119	117	83	60
Februar	152	120	118	83	61
März	147	122	120	86	61
April	154	119	122	83	63
Mai	149	115	122	85	60
Juni	152	114	126	83	60
Juli	150	122	123	83	61
August	155,5	121	123	82	62,5
September	154,5	119,5	123,5	82	63,5
Oktober	156	123	125	81	64

Zuschüsse für Arbeiterunterkunft und Verpflegung für den Verpflegungstag und Kopf aller Arbeiter in ℳ:

1913—14 . . . 0,16	1915—16 . . . 1,74
1914—15 . . . 1,04	1916—17 . . . 2,79.

Tabelle 15. Durchschnittstundenverdienste in Pf. beim Verband der Metallindustriellen für Hessen und Hessen-Nassau.

Beruf	Juli 1914	Dez. 1915	Dez. 1916	Juni 1917	Sept. 1917	Dez. 1917	März 1918	Juni 1918	Sept. 1918	Dez. 1918
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Gelernte Arbeiter										
Schmiede, Handarbeiter	60	65	75	90	95	100	105	105	130	170
Maschinenschlosser	55	60	70	85	90	100	—	—	—	—
Sonstige Schlosser	55	55	70	85	90	100	112	—	—	—
Werkzeugdreher	60	65	70	80	85	85	—	—	—	—
Maler für Fabrikate	51	55	60	75	80	85	—	—	—	—
2. Angelernte Arbeiter										
Bohrer	50	51	57	65	—	—	78	—	—	—
Revolverdreher	70	80	96	—	—	—	100	100	120	160
Fräser	50	55	66	70	75	80	85	100	115	150
Hobler	60	60	65	70	75	80	90	100	115	150
Stoßer	46	48	—	90	—	—	90	94	—	—
Maschinisten	45	45	45	55	60	80	80	80	85	95
3. Ungelernte Arbeiter										
Hilfsarbeiter	38	40	45	60	60	60	65	65	80	100
Transport- und Hofarbeiter	44	45	46	56	—	—	66	—	—	—

Digitized by Google

Tabelle 16. Durchschnittstundenverdienste in *Pf.* der Gewehrfabrik Erfurt und des Feuerwerks-Laboratoriums bei Plaue.

Datum	Gewehrfabrik Erfurt								Feuerwerks-Laboratorium bei Plaue						
	Arbeiter Lohnklasse						Arbeiterinnen		Arbeiter Lohnklasse				Arbeiterinnen Lohnklasse		
	1		2		3										
	Akk.	Ztl.	Akk.	Ztl.	Akk.	Ztl.	Akk.	Ztl.	1	2	3	4	2	3	4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Juli 1914	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August	164	77	74,4	59	57	51	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	159,5	73	67	59	56	51	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1915	166	78	81	60	64	51	—	24	—	—	—	—	—	—	—
April	147	80	79	60	70	51	Mai 39	24	—	—	—	—	—	—	—
Juli	162,5	80	82,5	60	73,5	51	38,5	24	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	141	80	88	60	77	51	41	25,5	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	150,5	80	89,5	60	82,5	51	40,5	27	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1916	140	80	92	60	81	51	41	27	—	—	—	—	—	—	—
März	131	91,5	95	63	85	54	41	27	—	—	—	—	—	—	—
April	133,5	91,5	95	63	88,5	54	41,5	27	—	—	—	—	—	—	—
Juli	140	91,5	107	63	92,5	54	48	27	—	—	—	—	—	—	—
August	142,5	91,5	105,5	63	94	54	50	27	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	147,7	122	105	102	96	88	57,5	61	128,2	115,9	85,2	—	—	59,6	—
Dezember	154,5	122	108	102	95,5	88	57,5	61	143,9	118,8	90,6	—	—	64,7	—
Januar 1917	153	122	108,5	102	96	88	59,5	61	145	122,7	91,2	—	—	65,7	—
Februar	151	122	110	102	96,5	88	62	61	149,8	124,3	90,9	—	—	64,3	—
März	149	122	113,5	102	97	88	64,5	61	152,1	128	97,8	—	—	65,7	—
April	144,5	124	117	108	97,5	88	66	61	160,8	132,4	99,8	—	—	71,7	—
Juni	139,5	124	121	108	102	90	67	61	171,1	144,9	101	—	—	69,1	—
Juli	145	136	127,5	128	105,5	114	68,5	61	176,3	147,1	107,8	—	—	72,5	—
Oktober	166	136	143	128	124	111,3	80	61	189,5	159	115,5	—	93,8	80,9	64,3
Dezember	173	136	152,5	128	133,5	108,5	81,5	61	195,2	163,2	124,4	—	99,7	92,2	70,1
Januar 1918	178	136	159	128	137,5	99	83	61	196,9	167,4	126,7	—	95,3	98,5	70,4
April	186,5	136	162,5	128	138	98	80,5	61	197,6	172,7	125,7	—	102,2	93,6	69
Juli	191	136	166,5	128	137,5	96,5	83	61	198,9	174,1	125,2	—	103,4	91,7	69,3
September	193	136	161	128	137	96,5	83,5	61	208,9	181	132	119,8	105,8	100	78,4
Oktober	191,8	136	167,5	128	140	98	85	61	209,7	181,5	135,6	120	108,3	97,8	78,7
November	190,3	136	166,5	128	138	98	84	61	234,2	199	152,1	127,9	120,4	105,4	80

Tabelle 17. Durchschnittstundenverdienste in *Pf.*

Beruf	Metallverarbeitung und Maschinenindustrie									Chemische		
	1. Juli 1914	1. Jan. 1915	1. Juli 1915	1. Jan. 1916	1. Juli 1916	1. Jan. 1917	1. Juli 1917	1. Jan. 1918	1. Juli 1918	1. Juli 1914	1. Jan. 1915	1. Juli 1915
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Metallarbeiter												
Dreher	58	63	71	76	80	92	114	129	145	49	49	62
Klempner	55	52	58	62	66	105	110	180	200	44	47	56
Schlosser	55	58	60	66	75	86	101	123	134	46	50	60
Monteure	60	61	62	67	71	85	97	118	127	—	—	78
Werkzeugmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82
Schmiede	52	54	58	63	66	75	87	107	122	47	50	61
Kesselschmiede	49	50	57	59	65	80	89	100	120	—	—	—
Kernmacher	46	51	54	56	59	65	77	89	108	—	—	—
Former	61	62	66	69	73	85	96	107	119	—	—	—
Maschinenarbeiter	46	49	53	55	59	71	84	101	112	41	42	43
Hilfsarbeiter	39	41	43	44	46	52	60	70	76	41	43	48
Maschinenarbeiterinnen	25	27	28	31	34	42	50	57	63	23	25	26
Jugendliche von 14—16 J.	21	24	25	26	28	32	37	39	46	23	23	23
2. Elektriker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	55	55
Maschinisten	42	44	45	47	50	56	66	78	90	38	38	47
Kesselwärter	41	42	43	46	49	57	65	75	84	38	38	47
3. Beizer	56	64	70	69	72	88	132	142	161	40	40	40
Ofenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	40	40
Bleilöter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	65	80
4. Tischler bezw. Modelltischler	51	54	58	60	66	74	86	101	117	48	51	59
5. Zimmerleute	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	47	50
Maurer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	47	51
6. Maler	45	50	50	56	59	75	150	170	170	43	46	52
7. Sattler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	43	44

Digitized by Google

Tabelle 18. Durchschnittsverdienste in bayerischen Heereswerkstätten.

1. Gewehrfabrik Amberg.

Datum	Tagesverdienst in *M*								
	Arbeiter			Arbeiterinnen			Jugendliche (männliche)		
	gelernt	angelernt	ungelernt	gelernt	angelernt	ungelernt	gelernt	angelernt	ungelernt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Juli 1914	7,90	7,00	3,70	—	—	—	—	—	—
1. Oktober	14,00	11,50	5,90	—	—	—	8,60	6,50	—
1. Januar 1915	14,00	12,00	6,00	—	—	—	8,20	7,00	—
1. April	14,50	12,60	6,50	—	—	—	9,00	7,00	5,00
1. Juli	15,10	14,30	6,50	—	—	—	9,60	7,00	5,00
1. Oktober	15,50	13,80	6,10	—	—	—	9,80	7,00	5,40
1. Januar 1916	15,60	13,50	7,00	—	—	—	9,00	7,00	5,60
1. April	16,50	14,30	6,30	5,60	5,45	3,60	9,60	8,00	5,80
1. Juli	18,10	14,90	7,60	7,30	6,40	4,20	9,70	8,00	5,80
1. Oktober	18,50	14,50	8,10	7,60	6,50	4,60	9,95	8,20	5,90
1. Januar 1917	18,80	14,70	8,10	7,60	5,90	4,60	9,90	8,50	6,00
1. April	17,50	15,30	9,50	7,70	6,40	4,60	10,00	8,70	6,00
1. Juli	16,30	14,40	9,30	7,80	6,50	5,60	10,00	8,70	6,50
1. Oktober	16,60	14,50	9,90	8,00	7,20	5,80	12,00	8,90	6,80
1. Januar 1918	18,10	14,80	9,40	8,70	7,50	6,10	12,00	9,00	7,00
1. April	18,50	15,00	9,70	8,70	7,50	6,10	—	—	—
1. Juli	19,00	16,00	9,70	8,90	8,00	6,50	—	—	—
1. Oktober	19,00	17,00	9,70	9,00	8,00	6,50	—	—	—

2. Pulver- und Munitionsfabrik Dachau.

Datum	(Stundenverdienst in *Pf.*)					
	Arbeiter			Arbeiterinnen	Jugendliche	
	gelernt	angelernt	ungelernt		männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7
1. Januar 1916	76	58	46	25	40	25
1. April	76	58	46	25	40	25
1. Juli	80	65	50	28	40	25
1. Oktober	80	65	50	28	40	25
1. Januar 1917	86	75	58	37	50	32
1. April	86	75	58	37	50	32
1. Juli	104	93	80	58	60	39
1. Oktober	104	93	80	58	60	39

Noch: Tabelle 18. 2. Pulver- und Munitionsfabrik Dachau.

Datum	Stundenverdienst in *Pf.*					
	Arbeiter			Arbeiterinnen	Jugendliche	
	gelernt	angelernt	ungelernt		männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7
1. Januar 1918	111	100	87	62	60	42
1. April	111	100	87	62	60	42
1. Juli	111	100	87	62	60	42
1. Oktober	131	120	107	72	80	47

Tabelle 19. Löhne der Bergarbeiter (im engeren Sinne) in den wichtigsten Bezirken.

Vierteljahr	Schichtverdienst in *M*				
	Steinkohlenbergbau				Braunkohlenbergbau O.-B. Halle a. S.
	Oberschlesien	Niederschlesien	Ruhrrevier	Saarbrücken Staatswerke	
	Stundenzahl pro Schicht				
	25-30% bis 8 60-66% „ 10 6 % „ 11	8	7—8	7—8	10,4-10,9
1	2	3	4	5	6
II. 1914	4,87	3,93	6,19	5,08	4,17
III.	4,71	3,85	6,08	4,84	4,17
IV.	4,65	3,83	6,18	4,94	4,29
I. 1915	4,97	3,87	6,36	4,95	4,29
II.	5,28	4,11	6,66	5,08	4,61
III.	5,66	4,28	7,04	5,32	4,68
IV.	6,00	4,42	7,29	5,38	4,87
I. 1916	6,27	4,53	7,62	5,79	5,00
II.	6,62	4,75	8,05	6,06	5,17
III.	6,85	4,98	8,50	6,29	5,34
IV.	6,94	5,11	8,88	6,60	5,43
I. 1917	7,16	5,38	9,33	7,08	5,51
II.	7,79	5,67	10,00	8,15	5,92
III.	8,76	6,36	10,70	8,98	6,49
IV.	9,41	7,27	11,51	10,80	7,16
I. 1918	9,64	7,44	12,16	10,64	7,34
II.	10,11	8,15	12,61	10,79	7,65
III.	10,84	8,53	13,28	11,36	8,08
IV.	15,18	9,50	14,52	12,21	9,60

im Bezirk Magdeburg.

Industrie						November 1917						Wiederholung der Spalte 1
1. Jan. 1916	1. Juli 1916	1. Jan. 1917	1. Juli 1917	1. Jan. 1918	1. Juli 1918	Magdeburg Akk.	Magdeburg Zeitl.	M.-Buckau Akk.	M.-Buckau Zeitl.	Prov. Sachsen Akk.	Prov. Sachsen Zeitl.	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	1
												1. Metallarbeiter
63	73	89	111	125	134	162	(95)	146,8	117,6	112,5	89,5	Dreher
61	77	99	109	127	135	(142,5)	—	124	—	101,8	83,9	Klempner
62	67	83	97	110	121	153	(118,5)	153,1	(123)	95,7	89,3	Schlosser
78	91	127	137	158	177	—	—	144	125	114	114,5	Monteure
82	117	143	176	197	199	—	—	—	—	—	—	Werkzeugmacher
61	71	83	99	105	118	(156,5)	124	149,4	111,3	109,6	93,7	Schmiede
—	—	—	—	—	—	(142)	—	130,6	116	104,8	81,7	Kesselschmiede
—	—	—	—	—	—	—	108	109	106,3	86,5	70,1	Kernmacher
—	—	—	—	—	—	148,5	—	137,5	—	114,7	97,4	Former
44	48	55	67	76	93	—	—	—	—	—	—	Maschinenarbeiter
51	56	62	67	82	89	—	102,5	110,8	85,9	80	62,1	Hilfsarbeiter
28	30	34	38	76	77	—	—	—	—	—	—	Maschinenarbeiterinnen
								Facharbeiterinnen		54,8	38,4	
								Hilfsarbeiterinnen		50,5	39	
24	27	28	31	32	40	—	—	—	—	—	—	Jugendliche von 14—16 J.
60	65	75	110	110	130							2. Elektriker
50	56	74	84	99	106							Maschinisten
51	55	74	84	97	107							Kesselwärter
45	50	55	70	70	90							3. Beizer
47	52	52	65	80	90							Ofenarbeiter
80	80	90	100	100	120							Bleilöter
61	65	82	100	107	118							4. Tischler bezw. Modelltischler
52	57	65	75	92	95							5. Zimmerleute
54	64	79	95	101	110							Maurer
58	73	88	108	121	128							6. Maler
44	47	85	88	106	104							7. Sattler

Digitized by Google

Literaturverzeichnis.

Herkner, Die Arbeiterfrage.
Günther, Die Entwicklung der Kriegslöhne und -Preise und ihre Einwirkung auf Kaufkraft und Lebenskosten — Band 66 der Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform.
Schiffer und Junck, Der vaterländische Hilfsdienst.
Beiträge zur Kriegswirtschaft, herausg. vom Kriegsernährungsamt, Heft 14 und 26/27.
Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914—1918, besonders für
Preußen,
Sachsen,
Hamburg,
Hessen.
Die Jahrbücher der freien Gewerkschaften, insbesondere der Metall-, Holz-, Bau- und Textilarbeiter.
Lohnfeststellungen in der Textilindustrie. Berlin 1918.
Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik Band 43.
Schmollers Jahrbuch 1919.
Reichsarbeitsblatt, besonders von 1914 bis 1919.
17. und 21. Sonderheft zum vorigen.
Calwer, Monatliche Übersichten über Lebensmittelpreise.
Aktenmaterial des Kriegsamts, besonders
AZS Nr. 1 „Arbeiterangelegenheiten. Lohndifferenzen."
AZS Nr. 21 wie vor.
AZS 1 Nr. 3 „Lohn-, Tarif- und Streikfragen".
C 1 b Nr. 29 „Lohn und Versicherung (der Hilfsdienstpflichtigen)".
Aktenmaterial der Kriegsamtsstellen, insbesondere von Danzig, Münster i./W., in den Marken, Coblenz, Magdeburg, Posen.

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigung.

Seite 324, Spalte 1, Zeile 21 von unten lies „Arbeitgeber-" (statt „Arbeiter-").



Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle

(ohne Militärpersonen)

im preussischen Staate während des Jahres 1918 *).

A. Die Geburten im Staate 1918.

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1) Zeit der Geburten	Geborene			Lebendgeborene					Totgeborene				
	überhaupt	davon männlich		ehelich		unehelich		überhaupt	ehelich		unehelich		überhaupt
		überhaupt	v. H. d. Gesamtzahl	männlich	weiblich	männl.	weiblich		männl.	weiblich	männl.	weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Januar	53 650	28 009	52,21	23 923	22 033	3 180	2 858	51 994	775	640	131	110	1 656
Februar	52 711	27 308	51,81	23 324	21 761	3 108	2 899	51 092	743	631	133	112	1 619
März	55 999	28 921	51,65	24 722	23 306	3 270	2 995	54 293	779	642	150	135	1 706
April	51 281	26 538	51,75	22 998	21 570	2 683	2 484	49 735	722	585	135	104	1 546
Mai	51 870	26 671	51,42	23 105	21 852	2 667	2 617	50 241	765	605	134	125	1 629
Juni	51 110	26 521	51,89	22 976	21 378	2 755	2 588	49 697	667	534	123	89	1 413
Juli	54 039	27 937	51,70	24 103	22 673	2 931	2 769	52 476	758	533	145	127	1 563
August	51 007	26 375	51,71	22 490	21 108	3 127	2 880	49 605	623	553	135	91	1 402
September	56 186	29 198	51,97	24 869	23 080	3 427	3 211	54 587	751	578	151	119	1 599
Oktober	56 052	29 237	52,16	24 301	22 506	3 720	3 405	53 932	990	716	226	188	2 120
November	47 861	24 746	51,70	20 423	19 236	3 346	3 123	46 128	779	614	198	142	1 733
Dezember	48 758	25 478	52,25	20 849	19 031	3 732	3 513	47 125	732	575	165	161	1 633
Summe	**630 524**	**326 939**	51,85	**278 083**	**259 534**	**37 946**	**35 342**	**610 905**	**9 084**	**7 206**	**1 826**	**1 503**	**19 619**

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2) Familienstand der Mütter	Lebendgeborene		Totgeborene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Ehelich:				
Verheiratet	277 790	259 279	9 066	7 193
Verwitwet	292	253	18	12
Geschieden	1	2	—	1
Zusammen	**278 083**	**259 534**	**9 084**	**7 206**
Unehelich:				
Ledig	36 742	34 223	1 764	1 475
Verwitwet	1 136	1 054	54	27
Geschieden	57	58	8	1
Unbekannt (bei Findlingen)	11	7	—	—
Zusammen	**37 946**	**35 342**	**1 826**	**1 503**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3) Art der Mehrgeburt	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind							
		lebendgeboren				totgeboren			
		Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
		ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh	ehel.	uneh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zwillinge:									
2 Knaben	2 459	4 226	453	—	—	194	45	—	—
1 Knabe, 1 Mädchen	2 849	2 526	233	2 535	231	80	10	71	12
2 Mädchen	2 358	—	—	4 082	442	—	—	166	26
Drillinge:									
3 Knaben	19	51	—	—	—	6	—	—	—
2 Knaben, 1 Mädchen	18	29	6	14	2	1	—	1	1
1 Knabe, 2 Mädchen	19	18	—	36	—	1	—	2	—
3 Mädchen	20	—	—	45	11	—	—	3	1
Sonst Mehrgeburten	1	—	2	—	2	—	—	—	—
Summe	**7 743**	**6 850**	**694**	**6 712**	**688**	**282**	**55**	**243**	**40**

IV. Religionsbekenntnis der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4) Religionsbekenntnis der Eltern	Geborene überhaupt	Lebendgeborene		Totgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und					
evangelische Mutter	269 564	134 992	125 736	4 933	3 903
röm.-katholische Mutter	18 655	9 355	8 809	281	210
anders christliche Mutter	383	209	168	3	3
jüdische Mutter	161	64	91	3	3
Zusammen	**288 763**	**144 620**	**134 804**	**5 220**	**4 119**
Röm.-kathol. Vater und					
evangelische Mutter	18 893	9 392	8 982	277	242
röm.-katholische Mutter	239 402	120 617	112 551	3 482	2 752
anders christliche Mutter	77	33	44	—	—
jüdische Mutter	61	31	30	—	—
Zusammen	**258 433**	**130 073**	**121 607**	**3 759**	**2 994**
And. christl. Vater und					
evangelische Mutter	1 067	542	501	13	11
röm.-katholische Mutter	204	105	91	3	5
anders christliche Mutter	2 388	1 221	1 105	34	28
jüdische Mutter	27	16	10	1	—
Zusammen	**3 686**	**1 884**	**1 707**	**51**	**44**
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	259	133	119	3	4
röm.-katholische Mutter	60	37	20	2	1
anders christliche Mutter	19	6	12	—	1
jüdische Mutter	2 687	1 330	1 265	49	43
Zusammen	**3 025**	**1 506**	**1 416**	**54**	**49**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	45 739	22 718	20 946	1 108	967
Röm.-katholische Mutter	30 513	15 042	14 235	706	530
Anders christliche Mutter	174	86	81	5	2
Jüdische Mutter	191	100	80	7	4
Zusammen	**76 617**	**37 946**	**35 342**	**1 826**	**1 503**
Summe	**630 524**	**316 029**	**294 876**	**10 910**	**8 709**
		610 905		**19 619**	

*) einschl. der bis zum 1. April 1919 nachträglich gemeldeten Geburten und Sterbefälle.

Digitized by Google

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen.

(Tab. 5) Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen, der Mutter der unehelichen Kinder	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. 1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	68 919	64 544	14 764	13 821	2 331	1 847	555	[illegible]
A. 2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 709	1 581	37	18	56	40	2	[illegible]
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	39 749	37 055	404	328	1 118	890	19	[illegible]
B. 4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	3 101	2 956	97	76	109	78	6	4
B. 5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	23 500	22 012	224	205	696	582	7	[illegible]
B. 6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	11 345	10 446	224	206	307	226	13	11
B. 7. Chemische Industrie	1 866	1 707	433	404	59	37	22	13
B. 8. Forstwirtschaftliche Nebenerzeugnisse, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	400	353	19	13	12	14	2	2
B. 9. Textilindustrie	1 796	1 582	245	228	56	35	13	4
B. 10. Papier, auch Buchbinderei	589	509	46	55	21	23	4	4
B. 11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 584	1 616	28	33	49	38	1	1
B. 12. Holz- und Schnitzstoffe	6 740	6 296	81	96	212	161	6	2
B. 13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	8 096	7 588	286	255	270	214	9	5
B. 14. Bekleidungsgewerbe	6 002	5 684	1 139	1 136	203	180	64	57
B. 15. Reinigungsgewerbe	1 154	1 125	139	131	36	23	5	6
B. 16. Baugewerbe	23 943	22 318	239	237	727	551	13	4
B. 17. Vervielfältigungs-Gewerbe	1 303	1 174	59	64	43	36	3	2
B. 18. Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	361	376	3	6	9	18	—	—
B. 19. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	2 518	2 206	29	30	116	94	5	1
B. 19. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	6 691	6 259	1 042	921	210	173	48	55
C. 20. Handelsgewerbe	13 113	12 260	1 097	979	386	341	54	49
C. 21. Versicherungsgewerbe	369	329	6	8	14	14	—	—
C. 22. Verkehrsgewerbe (einschließlich Straßenreinigung, Abdeckerei, Leichenbestattung)	22 145	20 466	509	528	674	542	34	31
C. 23. Beherbergung und Erquickung	2 565	2 273	156	147	91	73	11	8
D. 24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönlicher Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	714	686	5 827	5 495	41	17	269	226
D. 24. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter ohne die ländlichen)	9 228	8 649	3 861	3 497	439	350	230	206
E. 25. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	4 068	3 939	1	6	114	91	—	1
E. 25. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	5 966	5 569	137	131	187	138	7	8
E. 25. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	584	551	—	2	17	10	—	—
E. 25. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 321	3 096	32	36	83	58	2	—
E. 25. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 261	1 194	91	105	26	29	6	2
E. 25. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 015	946	124	109	31	20	5	6
F. 26. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschl. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 368	2 189	6 567	6 036	341	263	411	298
Summe	278 083	259 534	37 946	35 342	9 084	7 206	1 826	1 503

VI. Berufsstellung der Eltern der Geborenen.

(Tab. 6) Berufsstellung des Vaters der ehelichen, der Mutter der unehelichen Kinder	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Landwirtschaft:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	36 741	34 457	991	890	1 156	942	37	42
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Rechnungspersonal	1 914	1 876	140	152	51	43	5	—
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	5 410	5 093	5 516	5 063	186	113	207	192
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	25 818	24 048	7 831	7 439	913	731	292	230
B. Industrie und Handwerk:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	19 681	18 601	396	405	592	505	25	14
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- u. Rechnungspersonal	7 755	6 998	42	45	204	180	2	2
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	73 433	68 547	738	737	2 074	1 636	40	44
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	34 214	31 824	2 362	2 151	934	763	114	93
C. Handel und Verkehr:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	8 157	7 519	107	116	214	208	6	[illegible]
b) Kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechnungspersonal	4 199	3 990	308	270	111	94	14	14
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	17 669	16 385	524	525	482	402	32	[illegible]
d) And. Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	5 638	5 179	146	163	186	144	13	[illegible]
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:								
1. Häusliche Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	646	626	2 916	2 741	36	12	152	[illegible]
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	8 734	8 153	2 439	2 189	353	291	148	[illegible]
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:								
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik u. Theater	6 041	5 612	57	60	140	97	4	[illegible]
b) Unteroffiziere und Gemeine, Verwaltungspersonal	7 106	6 786	103	118	208	160	3	[illegible]
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	1 387	1 346	39	61	41	31	5	[illegible]
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	1 649	1 552	76	81	51	46	—	4
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	1	1	1	3	—	—	—	—
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	11 307	10 408	7 676	7 037	884	607	378	301
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle A. V. unter F. 26. nicht genannt sind	11 172	10 305	6 724	6 181	862	591	316	256
4. Andere Personen	583	533	5 538	5 096	268	201	349	249
Summe	278 083	259 534	37 946	35 342	9 084	7 206	1 826	1 503

Digitized by Google

B. Die Eheschließungen im Staate 1918.

I. Zeit der Eheschließungen.

(Tab. 7)

Monat	Zahl der Fälle
1	2
Januar	16 333
Februar	16 095
März	12 846
April	17 300
Mai	21 723
Juni	18 725
Juli	20 158
August	20 892
September	23 309
Oktober	25 205
November	19 070
Dezember	18 195
Summe	**229 851**

II. Bisheriger Familienstand der Eheschließenden.

(Tab. 8)

Familienstand des Mannes	Familienstand der Frau			Zusammen
	Jungfrauen	Witwen	Geschiedene Frauen	
1	2	3	4	5
Junggesellen	179 260	13 304	2 066	194 630
Witwer	19 096	9 696	1 105	29 897
Geschiedene Männer	3 354	1 210	760	5 324
Zusammen	**201 710**	**24 210**	**3 931**	**229 851**

III. Blutsverwandtschaft der Eheschließenden.

(Tab. 9)

Art der Blutsverwandtschaft	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	711
Oheim und Nichte	86
Neffe und Tante	5
Summe	**802**

IV. Religionsbekenntnis der Eheschließenden.

(Tab. 10)

Religionsbekenntnis des Mannes	Religionsbekenntnis der Frau					Zusammen
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anders christlich	Jüdisch	Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7
Evangelisch	123 931	13 556	313	235	158	138 193
Römisch-katholisch	15 348	72 236	60	77	19	87 740
Anders christlich	331	58	406	4	1	800
Jüdisch	360	104	4	1 637	25	2 130
Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	711	124	9	19	125	988
Zusammen	**140 681**	**86 078**	**792**	**1 972**	**328**	**229 851**

V. Alter der Eheschließenden.

(Tab. 11)

Alter des Mannes	Alter der Frau						Zusammen
	Unter 20 Jahre	Über 20 bis 30 Jahre	Über 30 bis 40 Jahre	Über 40 bis 50 Jahre	Über 50 bis 60 Jahre	Über 60 Jahre	
1	2	3	4	5	6	7	8
Unter 20 Jahre	253	553	6	—	—	—	812
Über 20 bis 30 Jahre	9 665	120 868	7 616	277	22	4	138 452
„ 30 „ 40 „	1 307	40 635	14 787	1 459	106	10	58 304
„ 40 „ 50 „	180	6 555	8 372	3 872	470	28	19 477
„ 50 „ 60 „	39	1 398	2 721	3 522	1 578	179	9 437
„ 60 Jahre	13	299	502	973	1 073	509	3 369
Zusammen	**11 457**	**170 308**	**34 004**	**10 103**	**3 249**	**730**	**229 851**

Digitized by Google

Noch: V. Alter der Eheschließenden.

(Noch: Tab. 11)

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren: 15 bis unter 16	16 bis unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	30 bis unter 31	31 bis unter 32	32 bis unter 33	33 bis unter 34	34 bis unter 35	35 bis unter 36	36 bis unter 37	37 bis unter 38	38 bis unter 39	39 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	Zusammen	darunter Männer: verwitwete	darunter Männer: geschiedene
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
18 bis unter 19	—	2	13	35	32	37	28	24	13	8	7	3	5	5	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	216	—	—
19 „ „ 20	—	2	9	45	115	107	102	63	61	30	19	17	13	9	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	596	—	—
20 „ „ 21	—	11	33	113	234	323	299	233	147	116	67	43	18	24	15	8	12	4	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1 703	4	—
21 „ „ 22	—	18	91	347	651	1 071	1 283	1 102	777	544	385	231	181	123	59	36	48	30	14	12	12	2	7	2	3	5	5	—	—	—	7 039	8	1
22 „ „ 23	—	25	103	361	857	1 377	1 755	1 736	1 331	950	620	408	280	178	94	85	46	48	24	17	7	10	10	8	4	10	—	—	—	—	10 344	23	3
23 „ „ 24	—	17	101	361	887	1 594	2 239	2 371	2 072	1 578	960	701	415	292	198	136	84	71	30	18	21	12	3	14	6	15	6	2	—	1	14 205	36	4
24 „ „ 25	2	12	103	417	886	1 643	2 335	2 770	2 694	2 356	1 590	1 065	698	442	275	190	125	74	60	41	33	20	10	10	10	18	2	2	2	1	17 886	75	19
25 „ „ 26	—	22	93	299	751	1 394	2 087	2 603	2 829	2 623	2 162	1 457	967	611	394	267	163	105	69	55	28	23	23	16	16	23	1	1	—	—	19 082	109	31
26 „ „ 27	—	10	59	253	661	1 165	1 796	2 247	2 628	2 710	2 327	1 879	1 277	729	514	358	219	138	100	79	67	46	38	23	18	26	6	3	1	1	19 378	171	55
27 „ „ 28	—	11	76	206	534	973	1 547	1 891	2 238	2 347	2 280	1 989	1 538	1 033	650	413	284	188	111	89	58	33	27	23	16	37	10	4	2	—	18 608	280	75
28 „ „ 29	—	13	37	158	369	724	1 156	1 508	1 716	1 989	1 986	1 720	1 557	1 140	730	489	308	183	158	116	66	58	47	35	21	43	6	3	—	1	16 337	399	106
29 „ „ 30	—	6	37	131	309	556	887	1 180	1 406	1 552	1 547	1 437	1 242	1 075	817	527	346	236	157	128	65	58	48	32	26	51	12	2	—	—	13 870	498	129
30 „ „ 31	—	5	24	101	216	384	669	906	1 103	1 195	1 173	1 165	1 112	898	712	555	386	255	179	133	83	70	48	46	36	74	11	4	2	—	11 545	552	177
31 „ „ 32	1	9	18	58	164	299	529	656	791	895	926	944	864	779	630	507	408	252	189	146	100	59	53	35	37	85	28	3	2	2	9 469	716	184
32 „ „ 33	—	1	8	42	121	234	354	529	577	689	701	707	712	605	543	458	366	277	205	155	93	71	58	46	46	89	40	5	—	1	7 733	789	200
33 „ „ 34	—	1	8	35	87	149	299	369	435	522	571	548	540	525	426	387	304	245	195	134	107	66	56	35	28	100	20	5	2	2	6 201	830	220
34 „ „ 35	—	5	11	32	74	122	206	309	346	387	456	452	422	414	386	315	266	233	174	129	105	110	58	51	33	96	29	9	4	1	5 235	867	193
35 „ „ 36	—	2	8	23	46	100	172	240	270	339	341	356	385	322	301	269	223	189	187	134	118	100	65	47	38	85	37	7	5	1	4 410	852	197
36 „ „ 37	—	2	4	20	43	77	135	190	263	281	318	323	300	307	267	263	207	203	153	126	136	110	66	57	45	118	32	7	1	1	4 055	939	202
37 „ „ 38	—	2	4	15	38	62	110	159	176	234	247	236	249	244	253	208	224	185	169	123	103	88	80	76	56	122	45	10	1	1	3 520	962	203
38 „ „ 39	—	1	4	11	26	57	102	122	170	194	223	220	228	238	203	206	162	139	124	118	101	99	86	75	60	158	46	12	6	—	3 191	968	240
39 „ „ 40	—	1	3	11	22	42	72	95	123	154	171	196	193	194	216	201	160	143	149	123	97	100	76	76	61	185	59	16	5	1	2 945	1 024	242
40 „ „ 45	—	2	12	33	88	143	204	276	426	442	538	555	615	642	644	664	672	638	545	520	472	463	401	410	424	1 315	443	107	28	13	11 735	5 206	1 124
45 „ „ 50	—	—	4	12	29	55	102	120	158	228	240	260	313	266	328	331	337	331	340	294	325	328	273	297	307	1 367	747	260	75	15	7 742	4 646	780
50 „ „ 55	—	—	1	8	24	25	42	74	84	98	92	123	124	149	155	183	184	166	193	163	183	188	187	194	229	1 184	940	499	186	49	5 727	4 013	556
55 „ „ 60	—	—	—	2	4	19	24	30	43	37	40	54	52	68	65	78	75	71	87	92	85	72	98	98	95	679	719	575	318	130	3 710	2 992	236
60 und darüber	—	1	4	—	8	15	19	16	38	27	33	44	25	48	34	40	41	54	41	44	52	43	46	65	76	424	549	581	492	509	3 369	2 938	147
Zusammen . .	**3**	**181**	**868**	**3 129**	**7 276**	**12 747**	**18 553**	**21 819**	**22 915**	**22 525**	**20 020**	**17 133**	**14 325**	**11 360**	**8 911**	**7 178**	**5 652**	**4 458**	**3 654**	**2 989**	**2 517**	**2 230**	**1 864**	**1 771**	**1 691**	**6 310**	**3 793**	**2 117**	**1 132**	**730**	**229 851**	**29 897**	**5 324**
darunter verwitw. Frauen	—	—	1	3	21	56	128	302	533	798	932	1 195	1 314	1 352	1 259	1 271	1 155	1 074	949	784	787	707	651	628	614	2 759	2 049	1 413	871	604	24 210		
geschied. „	—	—	—	2	1	4	14	33	41	65	98	110	120	158	163	177	187	175	189	172	172	160	136	147	153	681	412	228	94	39	3 931		

Digitized by Google

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschließenden.

(Tab. 12)

	Beruf und Erwerbzweig	Männer	Frauen
	1	2	3
A.	1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	37 155	28 749
A.	2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 123	50
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	20 462	1 880
B.	4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	1 889	269
B.	5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	25 407	1 128
B.	6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	13 394	1 431
B.	7. Chemische Industrie	1 877	2 473
B.	8. Forstwirtschaftliche Nebenerzeugnisse, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	267	99
B.	9. Textilindustrie	1 632	2 034
B.	10. Papier, auch Buchbinderei	591	362
B.	11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 846	154
B.	12. Holz- und Schnitzstoffe	5 969	296
B.	13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	7 375	1 401
B.	14. Bekleidungsgewerbe	5 954	13 807
B.	15. Reinigungsgewerbe	1 649	1 554
B.	16. Baugewerbe	18 984	948
B.	17. Vervielfältigungs-Gewerbe	1 847	434
B.	18. Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	655	58
B.	19. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	2 636	223
B.	19. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	4 392	5 270
C.	20. Handelsgewerbe	19 127	13 440
C.	21. Versicherungsgewerbe	424	66
C.	22. Verkehrsgewerbe (einschl. Straßenreinigung, Abdeckerei, Leichenbestattung)	17 791	3 703
C.	23. Beherbergung und Erquickung	2 459	878
D.	24. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	942	17 624
D.	24. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter ohne die ländlichen)	7 882	12 879
E.	25. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	9 447	61
E.	25. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	6 273	1 668
E.	25. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	389	14
E.	25. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 310	1 077
E.	25. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 571	1 430
E.	25. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 758	1 090
F.	26. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließl. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	3 374	113 301
	Summe	229 851	229 851

VII. Berufsstellung der Eheschließenden.

(Tab. 13)

Berufsstellung	Männer	Frauen
1	2	3
A. Landwirtschaft:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	13 041	2 325
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Rechnungspersonal	1 454	772
c) Ländl. Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	7 081	9 688
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	16 702	16 014
B. Industrie und Handwerk:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	12 948	5 387
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechnungspersonal	8 512	1 109
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	72 908	12 514
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	22 458	14 811
C. Handel und Verkehr:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	6 904	2 229
b) Kaufm. gebildetes Aufsichts- und Rechnungspersonal	6 314	6 043
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	21 041	8 332
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	5 542	1 483
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:		
1. Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	942	17 624
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter ohne die ländlichen)	7 882	12 879
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:		
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	7 971	1 773
b) Unteroffiziere und Gemeine, Verwaltungspersonal	13 565	2 341
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	1 212	1 226
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:		
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	1 714	837
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	2	15
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	2	1
4. Andere Personen	1 656	112 448
Summe	**229 851**	**229 851**
Darunter Analphabeten*)	2 180	2 501

*) Unter den Analphabeten befinden sich hauptsächlich ausländische Arbeiter.

C. Die Sterbefälle ohne Militärpersonen im Staate 1918.

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeborenen).

(Tab. 14)

Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
Januar	28 385	29 856
Februar	25 911	27 431
März	29 631	31 078
April	26 890	28 369
Mai	27 095	28 866
Juni	24 431	26 374
Juli	29 757	30 260
August	23 500	24 526
September	24 616	26 723
Oktober	56 877	71 411
November	52 216	63 825
Dezember	36 968	42 618
Summe	**386 277**	**431 337**

II. Familienstand der Gestorbenen.

(Tab. 15)

Alter der Gestorbenen	Ledige einschl. Kinder		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Totgeboren	10 910	8 709	—	—	—	—	—	—
Über 0 bis 15 Jahre	109 355	101 623	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	19 481	20 332	28	144	—	13	—	1
„ 20 „ 25 „	12 618	19 745	843	4 083	34	301	3	19
„ 25 „ 30 „	9 396	10 939	4 435	11 112	128	1 121	19	79
„ 30 „ 40 „	9 063	8 587	16 980	25 436	597	2 759	127	248
„ 40 „ 50 „	5 230	5 053	21 828	21 720	1 198	3 543	257	333
„ 50 „ 60 „	5 238	5 205	32 824	23 038	3 748	9 162	369	340
„ 60 „ 70 „	4 785	5 789	35 802	22 394	11 491	25 643	336	332
„ 70 „ 80 „	3 138	5 656	24 155	12 645	21 058	44 372	150	215
„ 80 Jahre	962	2 608	5 972	2 162	13 416	25 634	28	61
Alter unbekannt	192	108	68	40	15	31	—	2
Summe	**190 368**	**194 354**	**142 935**	**122774**	**51 685**	**112579**	**1 289**	**1 630**



III. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 16) Alter in Tagen bezw. Monaten und Jahren	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren männl.	weibl.
	Personen			
1	2	3	4	5
Totgeborene	10 910	8 709	1 826	1 503
Über 0 bis 1 Tag[1]	4 265	3 110	728	534
„ 1 „ 2 Tage	2 105	1 561	418	323
„ 2 „ 3 „	1 242	1 033	226	226
„ 3 „ 4 „	749	616	146	122
„ 4 „ 5 „	515	454	110	91
„ 5 „ 6 „	518	372	127	84
„ 6 „ 7 „	489	371	99	87
„ 7 „ 8 „	497	353	103	73
„ 8 „ 9 „	415	304	90	72
„ 9 „ 10 „	393	302	86	78
„ 10 „ 11 „	408	280	82	60
„ 11 „ 12 „	401	315	102	75
„ 12 „ 13 „	417	332	93	73
„ 13 „ 14 „	426	316	98	82
„ 14 „ 15 „	476	410	98	85
„ 15 „ 30 „	4 929	4 071	1 079	848
Über 0 bis 1 Monat	18 245	14 200	3 685	2 913
„ 1 „ 2 Monate	5 626	4 384	1 348	1 056
„ 2 „ 3 „	4 480	3 453	1 030	817
„ 3 „ 4 „	3 672	2 753	780	569
„ 4 „ 5 „	3 055	2 228	557	428
„ 5 „ 6 „	2 681	2 089	460	362
„ 6 „ 7 „	2 638	1 967	437	362
„ 7 „ 8 „	2 507	1 898	393	319
„ 8 „ 9 „	2 353	1 988	329	307
„ 9 „ 10 „	2 338	1 842	326	266
„ 10 „ 11 „	2 046	1 743	268	248
„ 11 „ 12 „	1 879	1 747	265	242
Zus. (mit Totgeb.) . .	**62 430**	**49 001**	**11 704**	**9 392**
Über 0 bis 1 Jahr	51 520	40 292	9 878	7 889
Davon 1918 geboren .	38 613	29 997	7 861	6 161
„ 1917 „	12 907	10 295	2 017	1 728
Über 12 bis 15 Monate	5 044	4 735		
„ 15 „ 18 „	4 054	3 928		
„ 18 „ 21 „	3 290	3 243		
„ 21 „ 24 „	2 651	2 630		
Über 1 bis 2 Jahre	15 039	14 536		
„ 2 „ 3 „	7 811	7 868		
„ 3 „ 4 „	6 266	6 556		
„ 4 „ 5 „	4 809	5 202		
„ 5 „ 6 „	3 775	4 171		
„ 6 „ 7 „	2 971	3 451		
„ 7 „ 8 „	2 468	2 645		
„ 8 „ 9 „	2 308	2 460		
„ 9 „ 10 „	2 124	2 322		
„ 10 „ 11 „	2 068	2 254		
„ 11 „ 12 „	1 963	2 248		
„ 12 „ 13 „	1 974	2 264		
„ 13 „ 14 „	1 877	2 455		
„ 14 „ 15 „	2 382	2 899		
Zus. (ohne Totgeb.) .	**109 355**	**101 623**		
Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen)				
Über 0 bis 5 Jahre	85 445	74 454		
„ 5 „ 10 „	13 646	15 049		
„ 10 „ 15 „	10 264	12 120		
„ 15 „ 20 „	19 509	20 490		
„ 20 „ 25 „	13 498	24 148		
„ 25 „ 30 „	13 978	23 251		
„ 30 „ 35 „	13 958	20 104		
„ 35 „ 40 „	12 809	16 926		
„ 40 „ 45 „	13 259	15 656		
„ 45 „ 50 „	15 254	14 993		
„ 50 „ 55 „	19 912	17 708		
„ 55 „ 60 „	22 267	20 037		
„ 60 „ 65 „	24 218	23 798		
„ 65 „ 70 „	28 196	30 360		
„ 70 „ 75 „	26 139	32 636		
„ 75 „ 80 „	22 362	30 252		
„ 80 „ 85 „	13 828	19 902		
„ 85 „ 90 „	5 194	8 141		
„ 90 „ 95 „	1 176	2 034		
„ 95 „ 100 „	165	353		
„ 100 Jahre	15	35		
Unbekanntes Alter . .	275	181		
Summe (ohne Totgeb.)	375 367	422 628		
	797 995			

[1] davon 12 männl. und 10 weibl. unehel. tote Findlinge.

IV. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 17) Geburtsjahr der Gestorbenen	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1918 totgeboren . . .	10 910	8 709
1918 lebendgeboren .	38 613	29 997
1917	22 663	19 794
1916	10 065	9 903
1915	6 720	6 865
1914	5 616	5 956
1913	4 064	4 629
1912	3 357	3 666
1911	2 547	2 852
1910	2 414	2 607
1909	2 213	2 342
1908	2 073	2 286
1907	2 049	2 253
1906	1 954	2 266
1905	1 849	2 334
1904	2 236	2 761
1903	2 815	3 150
1902	3 869	3 856
1901	4 699	4 314
1900	4 450	4 299
1899	3 328	4 425
1898	2 955	4 598
1897	2 816	4 789
1896	2 657	5 075
1895	2 580	4 770
1894	2 713	4 874
1893	2 820	4 869
1892	2 634	4 804
1891	2 764	4 720
1890	2 887	4 609
1889	2 932	4 342
1888	3 029	4 546
1887	2 832	4 209
1886	2 757	3 873
1885	2 715	3 889
1884	2 648	3 756
1883	2 612	3 648
1882	2 648	3 574
1881	2 458	3 204
1880	2 544	3 217
1879	2 504	3 274
1878	2 583	3 268
1877	2 550	3 167
1876	2 634	3 147
1875	2 714	3 125
1874	2 649	3 092
1873	2 730	2 913
1872	2 934	3 181
1871	2 539	2 532
1870	3 014	3 092
1869	3 640	3 153
1868	3 595	3 264
1867	3 773	3 162
1866	3 908	3 522
1865	3 907	3 490
1864	4 297	3 930
1863	4 423	3 811
1862	4 078	3 774
1861	4 246	3 689
1860	4 524	4 001
1859	4 778	4 405
1858	4 876	4 572
1857	4 832	4 535
1856	4 510	4 436
1855	4 610	4 530
1854	5 105	5 359
1853	5 287	5 311
1852	5 302	5 817
1851	5 630	5 786
1850	5 796	6 466

(Noch: Tab. 17.) Geburtsjahr der Gestorbenen	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1849	5 940	[illegible]
1848	5 609	[illegible]
1847	4 920	[illegible]
1846	5 180	[illegible]
1845	5 499	[illegible]
1844	5 286	[illegible]
1843	4 914	[illegible]
1842	5 018	[illegible]
1841	4 431	[illegible]
1840	4 633	[illegible]
1839	3 916	[illegible]
1838	3 647	[illegible]
1837	3 232	[illegible]
1836	2 961	[illegible]
1835	2 526	[illegible]
1834	2 247	[illegible]
1833	1 856	[illegible]
1832	1 368	[illegible]
1831	1 082	[illegible]
1830	981	[illegible]
1829	648	[illegible]
1828	512	[illegible]
1827	331	[illegible]
1826	272	[illegible]
1825	184	[illegible]
1824	106	[illegible]
1823	91	[illegible]
1822	54	[illegible]
1821	35	[illegible]
1820	19	[illegible]
1819	12	[illegible]
1818	9	17
1817	4	8
1816	1	7
1815	—	4
1814	—	4
1813	2	3
vor 1813	3	[illegible]
Unbekanntes Geburtsjahr	275	181
Wiederholung.		
Jahre 1918 bis 1910 .	106 969	94 978
Jahrzehnt 1909-1900 .	28 207	29 861
„ 1899-1890 .	28 154	47 533
„ 1889-1880 .	27 175	38 258
„ 1879-1870 .	26 851	30 791
„ 1869-1860 .	40 391	35 796
„ 1859-1850 .	50 726	51 217
„ 1849-1840 .	51 430	64 353
„ 1839-1830 .	23 816	34 457
„ 1829-1820 .	2 252	3 859
Jahre 1819-1813 .	28	71
vor 1813	3	2
Unbekanntes Geburtsjahr	275	181
Summe (mit Totgeb.) .	386 277	431 337
	817 614	

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

Statistische Korrespondenz.

Belgiens vermeintlicher Anspruch auf Teile der Rhein-rovinz. — Alle unsere Nachbaren sind gegenwärtig bestrebt, unsere Wehrlosigkeit zu benutzen, um ihr Gebiet auf Kosten des Deutschen Reiches zu vergrößern. Auch die Belgier wollen unter denen, die Anteil an der Beute haben, nicht fehlen. Sie erheben Anspruch auf ie preußischen Kreise Monschau und Malmedy, ja sogar auf die eit Urzeiten kerndeutsche Stadt Aachen. Wie wenig begründet iese Forderungen sind, soll im folgenden kurz dargelegt werden.

Der Anspruch auf Monschau und Malmedy wird auf die an-geblich wallonische Bevölkerung dieser Kreise gestützt. Seine Be-echtigung kann an der Hand der Volkszählungsergebnisse von 1905 und 1910 leicht nachgeprüft werden. Im Jahre 1905 ist die vallonische Bevölkerung gemeindeweise festgestellt worden, im Jahre 1910 nur für den ganzen Kreis; gemeindeweise wurde in diesem Jahre nur die Bevölkerung ermittelt, die eine andere Muttersprache ils deutsch, polnisch und holländisch sprach, doch kann diese im vesentlichen mit den Wallonen gleichgesetzt werden.

Auch in Deutschland ist die Vorstellung weit verbreitet, daß im Kreise Monschau eine beträchtliche Anzahl Wallonen wohnt. Diese Vorstellung ist offenbar durch den früheren Namen des Kreises (Montjoie) hervorgerufen worden. Sie ist tatsächlich, wie die Volks-zählung ergibt, vollständig unzutreffend; es gab 1905 in Monschau nur 20, 1910 nur 16 Wallonen. Um Irrtümer künftig zu ver-hüten, ist der Name des Kreises neuerdings verdeutscht worden.

Der einzige preußische Kreis, in dem eine größere Anzahl Wallonen wohnt, ist Malmedy, aber auch dieser Kreis ist über-wiegend deutsch. Er hatte im Jahre 1905 nur 28,9 %, im Jahre 1910 nur 27,6 % Wallonen. Von den 45 Gemeinden des Kreises sind nur 11 überwiegend wallonisch, in 33 Gemeinden beträgt der Anteil der Wallonen unter 10 %, in 10 Gemeinden gab es 1910 keinen einzigen Wallonen. Von den beiden Städten des Kreises hat zwar Malmedy eine wallonische Mehrheit, doch machen die

Die wallonische Bevölkerung des Kreises Malmedy nach den Volkszählungen von 1905 und 1910.

(Tab. 1)		am 1. Dezember 1905			am 1. Dezember 1910		
Lfd. Nr.	Gemeinden	Gesamtbevölkerung	davon hatten als Muttersprache wallonisch	vom Hundert der Gesamtbevölkerung hatten als Muttersprache wallonisch	Gesamtbevölkerung	davon hatten als Muttersprache eine and. Sprache wie deutsch, polnisch und holländisch	v. Hundert der Gesamtbevölkerung hatten als Muttersprache eine andere Sprache wie deutsch, polnisch u. holländisch
1	2	3	4	5	6	7	8
	a) Städte.						
1	Malmedy	4 833	3 769	78,0	4 992	3 922	78,6
2	Sankt Vith	2 180	19	0,9	2 241	20	0,9
	Summe der Städte	**7 013**	**3 788**	**54,0**	**7 233**	**3 942**	**54,5**
	b) Landgemeinden.						
1	Bellevaux	594	469	79,0	639	506	79,2
2	Bürnenville	469	420	89,6	448	406	90,6
3	Faymonville	467	417	89,3	537	481	89,6
4	Geromont	478	406	84,9	490	445	90,8
5	Ligneuville	202	162	80,2	215	149	69,3
6	Ovifat	214	200	93,5	210	202	96,2
7	Robertville	336	293	87,2	353	272	77,1
8	Surbrot	651	450	69,1	695	491	70,6
9	Weismes	2 161	1 903	88,1	2 260	1 944	86,0
10	Xhoffraix	686	634	92,4	706	627	88,8
	Summe der vorwiegend wallonischen Landgemeinden	*6 258*	*5 354*	*85,6*	*6 553*	*5 523*	*84,3*
	Die 33 überwiegend deutschen Landgemeinden	*19 525*	*321*	*1,6*	*20 982*	*508*	*2,4*
	Summe der Landgemeinden	25 783	5 675	22,0	27 535	6 031	21,9
	Summe des Kreises	**32 796**	**9 463**	**28,9**	**34 768**	**9 973**	**28,7**

Die deutschen Gemeinden Belgiens nach der Volkszählung von 1900.

Lfd. Nr.	(Tab. 2) Gemeinden	Gesamtbevölkerung	davon entfallen auf: nur deutsch Sprechende	den deutschen Anteil der Gemischtsprachigen	nur deutsch Sprechende und den deutschen Anteil der Gemischtsprachigen zusammen	Vom Hundert der Gesamtbevölkerung sind deutsch
1	2	3	4	5	6	7
	Provinz Lüttich.					
1	Baelen	2 012	1 060	351	1 411	70,13
2	Gemmenich	2 244	1 804	124	1 928	85,92
3	Hombourg	1 436	693	306	999	69,57
4	Membach	928	403	182	585	63,01
5	Montzen	2 039	957	401	1 358	66,60
6	Moresnet	1 079	670	155	825	76,46
7	Welkenraedt	3 409	1 084	858	1 942	56,97
	Zusammen	**13 147**	**6 671**	**2 377**	**9 048**	**68,82**
	Provinz Luxemburg.					
1	Attert	1 750	711	447	1 158	66,17
2	Autelbas	1 697	445	522	967	56,98
3	Bonnert	1 529	559	385	944	61,74
4	Guirsch	290	158	57	215	74,14
5	Habergy	658	308	159	467	70,97
6	Hachy	1 824	605	516	1 121	61,46
7	Heinsch	1 868	803	465	1 268	67,88
8	Hondelange	1 396	581	365	946	67,77
9	Martelange	1 638	793	306	1 099	67,09
10	Messancy	2 110	815	558	1 373	65,07
11	Nobressart	1 522	541	458	999	65,64
12	Selange	712	381	141	522	73,31
13	Thiaumont	778	459	145	604	77,63
14	Toernich	1 050	551	213	764	72,76
15	Tontelange	623	317	129	446	71,59
16	Beho	1 396	590	262	852	61,03
17	Tintange	615	171	177	348	56,59
	Zusammen	**21 456**	**8 788**	**5 305**	**14 093**	**65,68**

Deutschen auch hier 20 bis 21 % der Bevölkerung aus. Die Stadt Sankt Vith dagegen ist rein deutsch (vergl. Tabelle 1). Die Gesamtzahl der Wallonen des Kreises betrug 1910 9 579. Die gegenwärtige Verteilung der Bevölkerung rechtfertigt daher ebenso-wenig wie die geschichtliche Vergangenheit die Lostrennung dieser Gebiete von Deutschland.

Würde man der Abgrenzung der Staatsgebiete einseitig das Nationalitätsprinzip ohne Rücksicht auf geschichtliche und wirtschaft-liche Zusammenhänge zugrunde legen, dann hätte natürlich nicht bloß Belgien auf die wallonischen Gemeinden Preußens, sondern auch Deutschland auf die deutschen Gemeinden Belgiens Anspruch. Der Umfang des deutschen Sprachgebietes in Belgien ergibt sich aus der belgischen Volkszählung von 1900. Diese gibt die Zahlen der nur deutsch sprechenden Bevölkerung sowie der deutsch und fran-zösisch, deutsch und flämisch und alle drei Sprachen Sprechenden an. Die deutsch und französisch sprechende Bevölkerung dürfte fast restlos den Deutschen zuzuzählen sein, da ein großer Teil der Deutschen die französische Staatssprache erlernt und dann in der belgischen Statistik unter den Zweisprachigen erscheint, während die Fälle, in denen belgische Wallonen deutsch lernen, sehr selten sein dürften. Wenn im folgenden nur die Hälfte der deutsch und französisch Sprechenden den Deutschen zugezählt wird, so ist diese Annahme für die Deutschen mithin wahrscheinlich viel zu ungünstig. Ebenso ist von den deutsch und flämisch Sprechenden die Hälfte, von den alle drei Sprachen Sprechenden ein Drittel den Deutschen zugerechnet worden. Es ergibt sich dann, daß in Belgien an der deutschen und luxemburgischen Grenze zwei Bezirke vorhanden sind, in denen Deutsche in einem geschlossenen Siedlungsgebiet zusammen-wohnen, nämlich in der Provinz Lüttich nordöstlich von Verviers und südwestlich von Aachen 7 Gemeinden mit 9 000 Deutschen von einer Gesamtbevölkerung von 13 000 und in der Provinz Luxem-burg, anschließend an das deutsche Sprachgebiet des Großherzogtums Luxemburg, bei Arlon, dessen alter deutscher Name Arel lautet, 17 Gemeinden mit 14 000 Deutschen von einer Gesamtbevölkerung

Digitized by Google

Die Deutschen Belgiens nach der Volkszählung von 1900.

(Tab. 3)

Lfd. Nr	Provinzen	Gesamtbevölkerung	davon entfallen auf: nur deutsch Sprechende	den deutschen Anteil der Gemischtsprachigen	nur deutsch Sprechende und den deutschen Anteil der Gemischtsprachigen zusammen	Vom Hundert der Gesamtbevölkerung sind deutsch
1	2	3	4	5	6	7
1	Antwerpen	819 159	3 675	7 031	10 706	1,31
2	Brabant	1 263 535	3 008	11 385	14 393	1,14
3	Lüttich	826 175	9 853	15 533	25 386	3,07
4	Luxemburg	219 210	10 899	11 414	22 313	10,18
	Staat . . .	**6 693 548**	**28 314**	**51 139**	**79 453**	**1,19**

von 21 000 (vergl. Tabelle 2). Die Stadt Arlon selbst ist zwar überwiegend französisch, hat aber eine starke deutsche Minderheit von 41 %. Zusammen wohnen in Belgien in geschlossenem Sprachgebiet nach der belgischen Volkszählung mehr als 23 000 Deutsche, d. h. zweieinhalbmal so viel, wie es Wallonen in Deutschland gibt. Dazu kommt, daß in Belgien verstreut unter der wallonischen und flämischen Bevölkerung zahlreiche Deutsche leben, besonders in den Provinzen Antwerpen, Brabant, Lüttich und Luxemburg. Für den ganzen Staat ergibt sich eine Gesamtzahl von mehr als 79 000 Deutschen (vergl. Tabelle 3). Die Belgier haben also vom Standpunkte des Nationalitätsprinzips aus nicht den geringsten Grund, sich über Schädigung zu beklagen, vielmehr ist es höchstens das deutsche Volk, das durch den gegenwärtigen Verlauf der Grenzen benachteiligt wird.

Der aus den Friedensbedingungen sich ergebende Verlust an landwirtschaftlicher Fläche und deren Erträgen für Preußen. – Die unerfüllbaren Bedingungen, die durch die verbündeten Feinde dem deutschen Volke auferlegt werden, sind in ihren wirtschaftlichen Wirkungen von der Regierung, im Parlament, in der Presse und

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche und deren Ernteertrag in den preußischen Staatsgebieten, die nach den Friedensbeding[...]

a) Zu[...]

Früchte	Provinz Ostpreußen: Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Provinz Westpreußen: Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Provinz Posen: Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Winter- und Sommerweizen	84 219	3 533	4,20	1 465 167	63 229	4,32	75 208	56 412	75,01	1 665 420	1 260 407	75,68	79 354	77 350	97,48	1 872 232	1 833 831
Winter- und Sommerroggen	470 088	39 786	8,45	7 502 553	614 148	8,19	424 140	300 980	70,96	6 768 827	4 732 911	69,92	713 132	655 299	91,89	13 781 268	12 772 49[illegible]
Winter- und Sommergerste .	116 668	10 619	9,10	2 169 310	196 534	9,06	85 631	63 874	74,59	1 966 905	1 467 755	74,62	130 490	124 330	95,28	3 107 171	2 972 945
Hafer	370 833	31 668	8,54	6 989 304	606 038	8,67	171 245	109 845	64,14	3 629 471	2 343 130	64,55	164 564	153 809	95,68	3 688 070	3 467 50[illegible]
Kartoffeln	184 549	17 987	9,75	27 428 800	3 044 339	11,10	206 801	149 875	72,47	33 459 728	23 742 219	70,96	301 383	275 213	91,32	56 324 057	51 704 56[illegible]
Zuckerrüben . . .	2 140	3	0,14	522 314	650	1,24	32 688	26 715	81,73	9 475 835	7 821 500	82,54	70 093	69 056	98,52	23 079 916	22 727 20[illegible]
Futterrüben . . .	39 931	2 010	5,03	16 726 656	771 264	4,61	22 417	15 469	69,01	9 194 583	6 405 904	69,67	18 644	17 104	91,74	8 177 448	7 562 106
Winterraps und Rübsen	781	33	4,23	10 620	654	6,16	2 162	1 630	75,39	40 611	31 096	76,57	534	518	97,00	8 715	8 [illegible]
Klee	280 822	23 693	8,44	16 053 056	1 384 031	8,62	130 295	87 237	66,95	7 029 187	4 561 550	64,89	90 591	87 192	96,25	5 354 678	5 175 [illegible]
Luzerne	730	21	2,88	41 414	1 026	2,48	3 554	2 948	82,95	245 557	204 367	83,23	6 306	6 148	97,49	426 813	416 [illegible]
Wiesenheu	376 640	59 395	15,77	18 933 512	3 045 909	16,09	170 662	119 110	69,79	8 657 384	6 000 401	69,31	217 194	191 060	87,97	10 676 554	9 415 943
Hülsenfrüchte . . .	130 812	7 391	5,65	2 035 434	81 715	4,01	77 558	54 290	70,00	1 344 955	964 225	71,69	78 548	73 693	93,82	1 415 206	1 33[illegible]

Noch: Die landwirtschaftlich genutzte Fläche und deren Ernteertrag in den preußischen Staatsgebieten, die nach den Friedensbe[...]

b) Zu[...]

Früchte	Provinz Ostpreußen: Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Provinz Westpreußen: Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Winter- und Sommerweizen	84 219	14 956	17,76	1 465 167	254 667	17,38	75 208	14 644	19,47	1 665 420	314 [illegible]
„ „ „ roggen	470 088	186 977	39,77	7 502 533	2 605 549	34,73	424 140	29 517	6,96	6 768 827	528 [illegible]
„ „ „ gerste .	116 668	31 024	26,59	2 169 310	536 890	24,75	85 631	12 473	14,57	1 966 905	295 [illegible]
Hafer	370 833	83 816	22,60	6 989 304	1 420 743	20,33	171 245	22 911	13,38	3 629 471	545 [illegible]
Kartoffeln	184 549	84 482	45,78	27 428 800	12 240 492	44,63	206 801	12 964	6,27	33 459 728	2 026 [illegible]
Zuckerrüben	2 140	152	7,10	522 314	36 757	7,04	32 688	5 385	16,47	9 475 835	1 489 [illegible]
Futterrüben	39 931	7 487	18,75	16 726 656	2 779 511	16,62	22 417	3 566	15,91	9 194 583	1 353 [illegible]
Winterraps und Rübsen . .	173	173	100,00	2 036	2 036	100,00	2 162	461	21,32	40 611	8 [illegible]
Klee	280 822	56 807	20,23	16 053 056	3 244 383	20,21	130 295	21 393	16,42	7 029 187	1 254 [illegible]
Luzerne	730	211	28,90	41 414	13 877	33,51	3 554	475	13,37	245 557	30 [illegible]
Wiesenheu	376 640	118 303	31,41	18 933 512	5 742 904	30,33	170 662	20 681	12,12	8 657 384	1 098 [illegible]
Hülsenfrüchte	130 812	38 861	29,71	2 035 434	550 494	27,05	77 558	9 759	12,58	1 344 955	172 [illegible]

Digitized by Google

einmütigen Protestversammlungen dargestellt worden. Wie bekannt, ist Preußen derjenige Staat, der — abgesehen von Elsaß-Lothringen — eigentlich allein in seinem Bestand gekürzt und damit geschwächt werden soll. Es rechtfertigt sich deshalb, wenn der Öffentlichkeit Kenntnis gegeben wird, in welchem Maße auch im einzelnen seine landwirtschaftliche Anbaufläche vermindert und deren Ertrag ihm weggenommen werden soll.

Die folgende Tabelle bringt dies bezüglich der Hauptfruchtarten zur Darstellung, indem sie für die Provinzen und für den Staat von dem zu erwartenden Verlust Kenntnis gibt. Sie unterscheidet dabei diejenigen Gebiete, die ohne weiteres den feindlichen Ländern zufallen sollen, und diejenigen, in denen eine Volksabstimmung zur Entscheidung darüber in Aussicht genommen ist, ob die betreffenden Bezirke sich Deutschland oder einem der anderen Nachbarländer anschließen wollen.

Die Ergebnisse der Berechnung zeigen, in welchem vernichtenden Maße die vorgesehenen Abtretungen die gesamte Volkswirtschaft und insbesondere die Ernährung der verbleibenden Bevölkerung beeinflussen würden. Preußen würde dadurch an Brotgetreide über ein Fünftel seiner gesamten Erzeugung verlieren; bei Gerste, Kartoffeln und Zuckerrüben würde der Abgang sogar ein Viertel betragen. Der Fortfall von über ein Fünftel des Ertrages an Winterraps würde für die Ölgewinnung, aber auch für die Erzeugung von Kraftfutter von einschneidendster Bedeutung sein. Nur durch Zuführung des letzteren können die ausgehungerten und stark gelichteten Viehbestände wieder einigermaßen aufgebessert werden. Ein Wegfall dieser Überschußgebiete bedeutet die Verhinderung jedes wirtschaftlichen Wiederaufstiegs und das Niederhalten unseres Zustandes in der elenden Verfassung, in der sich gegenwärtig unsere Ernährung befindet. Hierzu würde schon der Verlust der bestimmt abzutretenden Teile genügen, ein Abtrennen weiterer auf Grund der Volksabstimmung wäre eine weitere wesentliche Verschärfung im Abschneiden aller für das deutsche Volk unumgänglich notwendigen Lebensbedingungen.

…tig, b) nach Maßgabe einer Volksabstimmung abgetreten werden sollen. (Nach den Ermittelungen des Jahres 1913.)

…gsgebiet.

Provinz Schlesien					Rheinprovinz						Staat						Wiederholung der Spalte 1
davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
43 520	20,44	5 001 944	994 016	19,87	99 690	3 826	3,84	2 459 415	71 477	2,91	1 166 054	184 641	15,83	29 426 471	4 222 960	14,35	Winter- und Sommerweizen
82 705	30,42	11 191 443	3 380 183	30,20	265 930	20 077	7,55	5 655 771	374 508	6,62	4 935 425	1 198 847	24,29	93 451 545	21 874 245	23,41	Winter- und Sommerroggen
43 045	28,50	3 582 898	1 017 557	28,40	32 238	1 673	5,19	725 918	35 211	4,85	923 611	243 541	26,37	21 849 929	5 690 002	26,04	Winter- und Sommergerste
20 701	30,99	8 949 623	2 720 303	30,40	257 569	18 758	7,28	5 962 874	365 770	6,13	2 943 255	434 781	14,77	65 599 109	9 502 801	14,49	Hafer
129 487	38,15	52 605 466	18 464 846	35,10	174 968	20 845	11,91	28 074 948	2 724 518	9,70	2 329 404	593 407	25,47	392 152 976	99 680 491	25,42	Kartoffeln
16 200	19,02	27 081 160	4 927 031	18,19	21 509	34	0,16	6 612 746	7 650	0,12	443 240	112 008	25,27	136 254 825	35 484 039	26,04	Zuckerrüben
8 022	21,09	16 792 626	3 328 505	19,82	41 267	1 824	4,42	18 653 435	694 915	3,73	351 063	44 429	12,66	149 790 190	18 762 694	12,53	Futterrüben
2 010	39,47	78 071	30 601	39,20	1 409	55	3,90	17 693	718	4,06	20 522	4 246	20,69	314 958	71 569	22,72	Winterraps und Rübsen
47 238	25,69	10 747 999	2 576 817	23,97	100 090	6 722	6,72	6 156 170	351 937	5,72	1 307 114	252 082	19,29	72 838 735	14 049 624	19,29	Klee
977	16,45	384 996	60 876	15,81	25 815	2 018	7,82	1 667 445	116 517	6,99	95 807	12 112	12,54	6 101 399	798 969	13,09	Luzerne
90 657	26,11	15 220 287	3 668 706	24,10	215 547	29 127	13,51	10 588 359	1 514 803	14,81	3 222 589	489 349	15,18	146 403 502	23 645 762	16,15	Wiesenheu
11 565	26,52	771 791	201 478	26,11	26 941	1 540	5,72	439 138	24 602	5,60	678 607	148 479	21,88	12 364 220	2 732 968	22,10	Hülsenfrüchte

…tig, b) nach Maßgabe einer Volksabstimmung abgetreten werden sollen. (Nach den Ermittelungen des Jahres 1913.)

…ngsgebiet.

Provinz Schleswig-Holstein						Staat						Wiederholung der Spalte 1
…überhaupt	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	Anbaufläche überhaupt ha	davon abzutreten ha	v. H.	Gesamtertrag 100 kg	davon abzutreten 100 kg	v. H.	
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
52 925	14 836	28,03	1 712 653	488 392	28,52	1 166 054	44 436	3,81	29 426 471	1 057 327	3,59	Winter- und Sommerweizen
46 931	42 902	29,20	3 075 708	797 428	25,93	4 935 425	259 396	5,26	93 451 545	3 931 727	4,21	„ „ „ roggen
53 945	23 504	43,57	1 441 744	469 750	32,58	923 611	67 001	7,25	21 849 929	1 302 239	5,96	„ „ „ gerste
219 052	47 503	21,69	5 636 796	1 249 956	22,17	2 943 255	154 230	5,24	65 599 109	3 216 075	4,90	Hafer
31 047	8 309	26,76	4 978 464	1 240 370	24,91	2 329 404	105 755	4,54	392 152 976	15 507 015	3,95	Kartoffeln
284	—	—	90 618	—	—	443 240	5 537	1,25	136 254 825	1 526 038	1,12	Zuckerrüben
40 510	20 578	50,80	18 030 768	8 765 111	48,61	351 063	31 631	9,01	149 790 190	12 898 516	8,61	Futterrüben
4 668	60	1,29	76 500	1 056	1,38	20 522	694	3,38	314 958	11 322	3,59	Winterraps und Rübsen
75 424	26 592	35,26	4 016 486	1 332 262	33,17	1 307 114	104 792	8,02	72 838 735	5 830 842	8,01	Klee
215	192	89,30	14 507	12 910	88,99	95 807	878	0,92	6 101 399	57 517	0,94	Luzerne
205 225	99 209	48,34	8 384 253	3 179 510	37,92	3 222 589	238 193	7,39	146 403 502	10 020 613	6,84	Wiesenheu
49 806	21 188	42,54	1 170 441	445 430	38,06	678 607	69 808	10,29	12 364 220	1 168 086	9,45	Hülsenfrüchte

Digitized by Google

Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen in den Kriegsjahren. — Der Weltkrieg hat infolge der durch die Heranziehung der lebens- und zeugungskräftigsten Männer für den Kriegsdienst und die im Verhältnis zu allen früheren Kriegen in den $4^1/_4$ Kriegsjahren entstandenen entsetzlichen Verluste tief in die Bevölkerungsbewegung hineingegriffen. Endgültig lassen sich diese Verluste, wie am Schluß dieses Aufsatzes näher darzulegen sein wird, noch nicht berechnen. Einen guten Anhaltspunkt geben aber die vorläufig festgestellten Zahlen über die Bevölkerungsbewegung in Preußen aus den Jahren 1914—1918. Es liegen z. Zt. die Nachweise über die vierteljährlichen Auszählungen der Geburten und Todesfälle für den Gesamtstaat bis zum 1. Oktober 1918, also nahezu bis auf 1 Monat vor Kriegsende vor. Die nachstehende Übersicht bringt die Auszählung der Bevölkerungsbewegung von Vierteljahr zu Vierteljahr vom 1. Vierteljahr 1914 bis zum 3. Vierteljahr 1918.

Geburten, Sterbefälle*) und Eheschließungen im preußischen Staate in den einzelnen Vierteljahren 1914, 1915, 1916, 1917 und dem 1. bis 3. Vierteljahre 1918.

Vierteljahre	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen
1. Vierteljahr 1914	292 804	9 707	162 775	130 029	64 212
2. „ „	292 599	9 149	154 427	138 172	94 496
3. „ „	293 912	8 188	226 362	67 550	82 759
4. „ „	287 265	8 904	223 264	64 001	44 730
Zusammen	**1 166 580**	**35 948**	**766 828**	**399 752**	**286 197**
1. Vierteljahr 1915	297 255	9 553	239 435	+ 57 820	40 704
2. „ „	224 508	6 877	230 609	— 6 101	45 145
3 „ „	192 586	5 919	241 647	— 49 061	43 256
4 „ „	176 365	5 758	190 334	— 13 969	48 461
Zusammen	**890 714**	**28 107**	**902 025**	**— 11 311**	**177 566**
1. Vierteljahr 1916	185 597	6 306	205 278	— 19 681	40 920
2. „ „	171 020	5 336	191 409	— 20 389	44 313
3. „ „	166 100	4 917	202 237	— 36 137	41 218
4. „ „	153 306	5 076	188 745	— 35 439	50 421
Zusammen	**676 023**	**21 635**	**787 669**	**— 111 646**	**176 872**
1. Vierteljahr 1917	174 197	5 795	221 991	— 47 794	38 943
2. „ „	157 716	4 769	227 666	— 69 950	49 529
3. „ „	148 296	4 082	213 481	— 65 185	49 145
4 „ „	124 325	4 021	185 341	— 61 016	60 956
Zusammen	**604 534**	**18 667**	**848 479**	**— 243 945**	**198 573**
1. Vierteljahr 1918	155 457	4 907	172 222	— 16 765	45 377
2. „ „	149 823	4 603	210 534	— 60 711	57 604
3. „ „	156 854	4 541	229 677	— 72 823	64 475

Es ergibt sich aus der Übersicht, daß in den ersten 2 Vierteljahren 1914 die Zahl der Lebendgeborenen noch je 292 804 und 292 599 betrug, der Geburtenüberschuß 130 029 und 138 172. Ohne Krieg hätten wir sonach in Preußen fürs ganze Jahr 1914 wohl einen Bevölkerungszuwachs von mindestens 536 000 gehabt, entsprechend einem Bevölkerungszuwachs von etwa rund 850 000 im Reich. Das heißt also, trotz des Geburtenrückganges wäre infolge der Verminderung der Sterbefälle noch ein sehr günstiges Fortschreiten der Bevölkerung zu vermerken gewesen. Der Krieg bewirkte im dritten und vierten Vierteljahr 1914 einen Niedergang des Geburtenüberschusses auf 67 550 und 64 001; es ist also ein Mehr von etwa 140 000 Todesfällen gegenüber dem Friedenszustande zu verzeichnen. Das erste Vierteljahr 1915 hat noch 297 255 Lebendgeborene und 57 820 Geburtenüberschuß. Entscheidend zum Nachteil wenden sich die Verhältnisse im zweiten Vierteljahr 1915; die Zahl der Lebendgeborenen geht infolge des Ausfalls an zeugungskräftigen Männern seit dem August 1914 auf 224 508 zurück, an Stelle des Geburtenüberschusses erscheint bereits ein Ausfall von 6 101 auf dem Plan. Der Geburtenrückgang verschärft sich im dritten und vierten Vierteljahr 1915: es gibt nur noch 192 586 und 176 365 Lebendgeborene, der Geburtenausfall zeigt 49 061, geht dann auf 13 969 zurück. Der Geburtenrückgang nimmt in den Jahren 1916, 1917 und 1918 weiter zu: die Gesamtzahl der Lebendgeborenen beträgt 1916 676 023, der Geburtenausfall 111 646 (gegen bloß 11 311 im ganzen Jahre 1915). Im Jahre 1917 sinkt die Zahl der Lebendgeborenen auf 604 534, der Geburtenfehlbetrag steigt auf 243 945. In den ersten 3 Vierteljahren 1918 betrug die Zahl der Lebendgebornen 462 134, der Geburtenfehlbetrag 150 299. Es ist anzunehmen, daß die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im ganzen Jahre 1918 nicht über 600 000 hinausgehen dürfte; über die Anzahl der Todesfälle im 4. Vierteljahr läßt sich noch nichts aussagen; es ist nicht unmöglich, daß wir im vierten Vierteljahr 1918 einen Geburtenfehlbetrag von 50 000 gehabt haben, sodaß sich der von 1915 bis 1. Oktober 1918 nachgewiesene Geburtenfehlbetrag von 11 311 + 111 646 + 243 945 + 150 299 = 517 201 auf 567 201 erhöht. Von Belang ist aber, daß mit dieser Nachweisung der gesamte Bevölkerungsausfall im Kriege noch nicht ganz erfaßt ist, und zwar weil eine große Anzahl von Todesfällen noch gar nicht standesamtlich gemeldet war; insbesondere ist zu beachten, daß die Todesfälle von Kriegsgefangenen nur mangelhaft gemeldet sind; sodann spielt die Anzahl der toten „Vermißten" (nach den gewöhnlichen Schätzungen können $^3/_4$ der über 600 000 im Weltkriege „Vermißten" als gefallen oder gestorben angesehen werden) eine große Rolle. So ist es leicht möglich, — die genauen Zahlen werden wir schwerlich vor Ablauf eines Jahres feststellen können — daß der gesamte Bevölkerungsrückgang allein in Preußen seit Ende 1914 sich nicht nur auf 567 201, sondern auf rund 0,9 bis eine Million erhebt, fürs ganze Deutsche Reich auf etwa $1^1/_2$ Millionen. M. a. Worten: Das bisherige Gebiet des Deutschen Reiches zählt möglicher- oder sogar wahrscheinlicherweise anstatt 68,2 Millionen zu Ende des Jahres 1919 nur noch 66,7 Millionen. Nach den Verhältnissen in den Städten von über 40 000 Einwohnern zu urteilen, setzt sich die Übersterblichkeit auch noch im ersten Halbjahr 1919 fort; ob in der zweiten Jahreshälfte 1919, besonders im 4. Vierteljahr, infolge Rückkehr der Männer sich eine erhebliche Steigerung der Geburten einstellen wird, steht noch dahin; selbst wenn dies aber der Fall wäre, haben wir für das ganze Jahr 1919 — nach den Verhältnissen in den größeren Städten zu urteilen — mit einem Geburtenfehlbetrag zu rechnen, sodaß das ganze bisherige Gebiet des Deutschen Reiches zum Jahresschluß kaum über 66 Millionen Bevölkerung zählen, der Deutschland verbleibende Rest aber, falls außer Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet noch Oberschlesien, Posen, $^3/_4$ von Westpreußen, der Regierungsbezirk Allenstein und Nordschleswig verloren gehen, die 1910 rund 9,2 Millionen Bevölkerung zählten, nur noch etwa rund 57 Millionen Bevölkerung aufweisen dürfte; je nach dem Ergebnis der Abstimmung kann sich diese Zahl noch bis auf 60 Millionen erhöhen.

Die Lebendgeborenen, Eheschließungen und Gestorbenen in Preußen in den Jahren 1913 bis 1918. — Im Anschluß an den vorstehenden Aufsatz bietet die folgende Übersicht die summarischen Zahlen für die Jahre 1913 bis 1918, also einschließlich der in dem vorgenannten Aufsatz noch nicht enthaltenen Zahlen für das letzte Vierteljahr 1918; es ist dabei auf die Sterblichkeit der wichtigsten Altersklassen Rücksicht genommen. Für die Berechnung der Verhältnisziffern der Jahre 1917 und 1918 sind die Altersklassen der Lebenden errechnet. Der Berechnung wurde zunächst die weibliche Bevölkerung nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917 zu Grunde gelegt; diese wurde entsprechend der Verteilung der Altersklassen des Jahres 1910 verteilt, darauf die männliche Bevölkerung unter derselben Annahme (Verhältnis der männlichen zur weiblichen Bevölkerung im Jahre 1910 nach den einzelnen Altersklassen) verteilt; von der männlichen Bevölkerung

*) einschließl. der standesamtlich gemeldeten Militärtodesfälle.

Digitized by Google

wurden dann zum Schluß die gemeldeten Kriegstodesfälle abgezogen. Ohne weiteres in Vergleich stellen zur Friedenssterblichkeit läßt sich nur die Sterblichkeit der Altersklassen von 0–1, 1–5, 5–15 und von über 60 Jahren, während die Altersklassen von 15–30 und von 30–60 Jahren natürlich durch die Kriegstodesfälle außerordentlich beeinflußt sind. Zuvörderst sei bemerkt, daß die Anzahl der Todesfälle sich im 4. Vierteljahr 1918 auf 377 724 gestellt hat, denen nur 147 643 Geburten gegenüberstanden, sodaß der Geburtenausfall im 4. Vierteljahr 1918 sich auf 230 081 und nicht bloß auf 50 000 gestellt hat, wie in dem vorigen Aufsatz geschätzt war. Es dürften da die vielen Todesfälle an der Grippe in einer ganz ungewöhnlichen Art mitgewirkt haben, sodann die sich von Vierteljahr zu Vierteljahr verschärfenden Folgen der Unterernährung. Was die Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen anlangt, so fällt in die Augen das scheinbar Unverständliche, daß die Säuglingssterblichkeit nur unerheblich oder überhaupt nicht über die Friedenssterblichkeit hinausgegangen ist. Das erklärt sich wohl in erster Linie daraus, daß gerade der Krieg den Kommunen, den gemeinnützigen Vereinen und der freien Liebestätigkeit Anlaß gegeben hat, sich der Säuglingspflege besonders anzunehmen; insbesondere ist wohl der Umstand von Bedeutung gewesen, daß in den Städten für die Säuglinge Milch in der Höhe von 1 Liter täglich bereit gestellt war, während die übrige Bevölkerung, abgesehen von den Kranken und dem kleinen Teil der Bevölkerung, die sich Ziegenmilch verschaffen konnten, auf Milch verzichten mußte. So erklärt sich denn, daß gleich bei der Altersklasse von 1–5 Jahren die Sterblichkeit denn doch eine ganz erhebliche Erhöhung gegenüber der Friedenssterblichkeit zu verzeichnen hat: die Sterblichkeit betrug 1914 13,91 auf 1 000 der mittleren Bevölkerung, 1917 und 1918 aber 16,54 und 23,14. Bei der Sterblichkeit der 5–15jährigen ist schon der Hochgang der absoluten Zahl der Gestorbenen gradezu in die Augen springend: diese betrug 1913 23 842 und 1914 25 730, 1917 aber 37 283, 1918 gar 50 391, hatte sich also rund verdoppelt! Bei den über 60jährigen ist ein Ansteigen der Gestorbenenzahlen von 198 083 im Jahre 1913 auf 275 155 und 264 844 in den Jahren 1917 und 1918 zu verzeichnen; die Sterbeziffer dieser Altersklasse ist von 62,92 auf 83,27 und 80,15 auf 1 000 gestiegen. Besonders auffallend wirkt freilich das Ansteigen der Gestorbenen der kräftigen Altersklassen, der 15–30 und 30–60jährigen im letzten Kriegsjahr (1918); es ist anzunehmen, daß die Grippe kaum weniger Opfer erfordert hat als das Schlachtfeld.

Lebendgeborene, Eheschließungen und Gestorbene*) in Preußen in den Jahren 1913 bis 1918.

Jahre	Lebendgeborene	Eheschließungen	Gestorbene								Auf 1 000 Lebende entfallen*)		Auf 1 000 Lebende in derselben Altersklasse entfallen Gestorbene*)		Auf 1 000 Lebendgeborene starben Säuglinge
			überhaupt	über 0–5 Jahre	darunter Säuglinge	über 5–15 Jahre	über 15–30 Jahre	über 30–60 Jahre	über 60 Jahre	unbekannt	Lebendgeborene	Eheschließungen	über 30–60 Jahre	über 60 Jahre	
1913	1 173 416	323 709	620 455	229 139	175 989	23 842	44 484	124 671	198 083	236	28,17	7,77	9,39	62,92	149,98
1914	1 166 580	286 197	766 828	245 324	191 400	25 730	127 946	155 918	211 442	468	27,63	6,78	11,55	66,27	164,07
1915	890 714	177 566	902 025	217 911	148 161	33 921	236 383	197 085	216 301	424	21,10	4,21	14,60	67,79	166,84
1916	676 023	176 872	787 669	158 762	98 536	31 856	178 967	187 064	230 792	228	16,01	4,19	13,85	72,34	145,76
1917	604 534	198 573	848 479	147 985	92 373	37 283	176 939	210 866	275 155	251	14,25	4,68	14,65	83,27	152,80
1918*)	609 777	229 857	990 167	157 774	90 405	50 391	250 466	252 331	264 844	14 361	14,37	5,42	17,54	80,15	148,26.

*) vorläufiges Ergebnis.

Die Bevölkerungsbewegung in Frankreich und Preußen in den Jahren 1914–1917. — Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen in den Kriegsjahren 1914–1918 ist in dem Aufsatz auf Seite 4 behandelt. Es folgt jetzt ein Vergleich mit Frankreich, für welches Land bis zum Jahre 1917 einschließlich die auf 77 nichtbesetzte Departements bezüglichen Angaben vorhanden sind. Es betrug danach die Anzahl:

	Lebendgeborene		Todesfälle bei der Zivilbevölkerung		Eheschließungen		Geburtenüberschuß	
	Preußen	Frankreich 77 Dep.	Preußen	Frankreich 77 Dep.	Preußen	Frankreich 77 Dep.	Preußen	Frankreich 77 Dep.
1913	1 173 416	604 811	620 455	587 445	323 709	247 880	552 961	–17 366
1914	1 166 580	594 222	658 829	647 549	286 197	169 011	507 751	–53 327
1915	890 714	387 806	641 641	655 146	177 566	75 327	249 073	–267 340
1916	676 023	315 087	600 708	607 742	176 872	108 562	75 315	–292 655
1917	604 534	343 310	684 055	613 148	198 573	158 508	–79 521	–269 838

Wir sehen also die interessante Erscheinung, daß, wenn man lediglich die Todesfälle bei der Zivilbevölkerung von den Geburten abzieht, wie es die amtliche französische Statistik tut, Frankreich bereits im ersten Kriegsjahre 1914 einen Geburtenfehlbetrag von 53 327 im nichtbesetzten Teil aufwies, während Preußen gleichzeitig einen Geburtenüberschuß von über einer halben Million hatte. Im zweiten Kriegsjahre hatte Preußen bei der Zivilbevölkerung noch einen Geburtenüberschuß von über einer Viertelmillion, Frankreich einen Fehlbetrag von 267 340, der sich im dritten Kriegsjahre auf 292 655 steigerte, während Preußen immer noch 75 315 Geburtenüberschuß hatte. Erst im vierten Kriegsjahre (1917) hatte auch Preußen bei der Zivilbevölkerung einen Geburtenfehlbetrag von 79 521, Frankreich aber einen solchen von 269 838. Insgesamt hatte Preußen 1914–1917 einen Geburtenüberschuß von 752 618, Frankreich einen Geburtenfehlbetrag von 883 160. Im Jahre 1918 mag der Geburtenfehlbetrag auch bei der preußischen Zivilbevölkerung über 100 000 ausgemacht haben; in Frankreich betrug er sicher nicht unter $^1/_4$ Million. Zu diesem Fehlbetrag von 883 160 + 250 000 tritt noch hinzu der Geburtenausfall in den von den deutschen Truppen besetzten Teilen, die etwa rund $^1/_{12}$ der 1914er Gesamtbevölkerung Frankreichs enthielten; dieser letztere Fehlbetrag mag auch an 100 000 betragen haben, wenn man den verhältnismäßig gleichen Ausfall annimmt wie im nichtbesetzten Frankreich. Wenn man nun, recht hoch gerechnet, annimmt, daß Preußen durch den Krieg rund $1^1/_4$ Millionen Tote verloren hat, dann hat der Reinverlust an Bevölkerung vom 1. Januar 1914 bis zum 1. Januar 1919 erst 0,6 Millionen betragen. (Vom 1. Januar 1915 bis zum 1. Januar 1919 dagegen 1,1 Millionen, d. h. um 0,1–0,2 Millionen mehr als in dem Aufsatz auf Seite 4 geschätzt). Der Geburtenausfall dürfte sich im Jahre 1919 freilich fortsetzen. Frankreich aber hat durch den Krieg mindestens 1,4 Millionen an Toten verloren, sodaß bis zum 1. Januar 1919 der Gesamtverlust der Bevölkerung auf annähernd 2,6 Millionen zu schätzen sein wird: das Frankreich von 1919 wird selbst einschließlich von Elsaß-Lothringen rund dreiviertel Millionen Menschen weniger zählen als das Frankreich vom Juli 1914.

Digitized by Google

Die Sterblichkeit an Tuberkulose in Preußen in den Jahren 1877—1917. — Der Preußische Staat hatte im Jahre 1877 26 169 335 Einwohner; die Bevölkerung nahm in den folgenden Jahren andauernd zu und erreichte im Jahre 1914 die Zahl 42 223 453. Für 1915 und 1916 ist infolge des Krieges die Bevölkerungszahl nicht errechnet worden; für die Berechnung der Todesfälle an Tuberkulose in diesen beiden Jahren ist die Bevölkerungszahl des Jahres 1914 zu Grunde gelegt. Für 1917 ist die männliche Bevölkerungszahl nach dem Ergebnis für die weiblichen Personen vom 5. Dezember 1917 auf Grund des Verhältnisses der beiden Geschlechter nach der Volkszählung 1910 berechnet. Die so gewonnene Gesamtzahl der Bevölkerung weicht gegen 1914 nicht erheblich ab.

Das Jahr 1883 hatte die Höchstzahl der Tuberkulosesterbefälle mit 88 837, das Jahr 1913 den niedrigsten Stand mit 56 861 Todesfällen. Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Zahl der Todesfälle „überhaupt" in den einzelnen Jahren ersichtlich. Setzt man die Sterbefälle in Beziehung zur Bevölkerungszahl, so zeigt sich schon ein anderes Bild. Im Jahre 1877 starben auf je 10 000 Lebende 32,01 an Tuberkulose, im Jahre 1878 steigt die Zahl noch auf 32,51, nimmt dann mit Ausnahme der Jahre 1883, 1884, 1886, 1890, 1900 und 1903, die gegen die Vorjahre eine geringe Steigerung aufweisen, ab. Vom Jahre 1903 bis zum Jahre 1913 einschließlich zeigt sich eine weitere, dauernde Abnahme der Todesfälle (19,64 auf 13,65). Dieser Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit dürfte in erster Linie der energischen Bekämpfung dieser Volksseuche zu verdanken sein. Die Tabelle gibt wieder eingehenden Aufschluß über die Verhältnisziffern in den einzelnen Jahren.

Dieses Bild ändert sich aber wieder mit dem Beginn des Krieges im Jahre 1914, das schon eine Zunahme der Todesfälle aufweist. Diese Steigerung setzt sich in den Jahren 1915 und 1916 anschwellend fort und erreicht im Jahre 1917 eine Sterblichkeitsziffer von 20,52 auf je 10 000 Lebende, demnach gegen 1913 eine Zunahme von 6,87. Für 1918 ist nach der vierteljährlichen Todesursachenstatistik eine weitere Zunahme der Sterbefälle an Tuberkulose auf 96 844 = 22,83 von 10 000 Lebenden festgestellt; eine Trennung nach dem Geschlechte ist hierbei nicht vorgenommen.

Vergleicht man die Zahl der Todesfälle des Jahres 1913 mit denen von 1917 in den einzelnen Altersklassen, so zeigt sich, daß bei den Kindern männlichen Geschlechts unter einem Jahre die Sterbeziffer von 20,59 auf 21,16, bei weiblichen Kindern von 16,33 auf 18,56 gestiegen ist.

Für die übrigen Altersklassen zeigen die Todesfälle im Jahre 1917 gegen 1913 auf je 10 000 Lebende eine Zunahme:

über	1—2 Jahre	männl.	5,58	weibl.	5,53
„	2—3 „	„	7,12	„	8,50
„	3—5 „	„	3,15	„	3,66
„	5—10 „	„	2,12	„	3,06
„	10—15 „	„	2,28	„	4,06
„	15—20 „	„	11,89	„	9,57
„	20—25 „	„	11,74	„	9,25
„	25—30 „	„	8,24	„	9,22
„	30—40 „	„	5,67	„	8,50
„	40—50 „	„	6,91	„	8,63
„	50—60 „	„	9,06	„	6,87
„	60—70 „	„	8,92	„	4,54
„	70—80 „	„	5,13	„	4,96
„	80 Jahre	„	2,45	„	3,31.

Diese Zunahme in allen Altersklassen dürfte in erster Linie auf die Einwirkungen der Unterernährung, bei Frauen im arbeitsfähigen Alter auf die Heranziehung zu ungewohnten Arbeitsleistungen bei schlechter Ernährung und bei Frauen im gebärfähigen Alter auch auf die Einflüsse der Schwangerschaft bei unzureichender Nahrungszufuhr in der Kriegszeit zurückzuführen sein.

Die Sterblichkeit an Tuberkulose in den Jahren 1877 bis 1917.

Jahr	Es starben an Tuberkulose					
	überhaupt			von 10 000 Lebenden		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2	3	4	5	6	7
1877	46 027	37 742	83 769	35,68	28,44	32,01
78	47 225	39 069	86 294	36,09	29,02	32,51
79	47 289	40 005	87 294	35,68	29,34	32,46
80	45 589	39 306	84 895	33,98	28,35	31,12
81	45 315	39 048	84 363	33,74	28,13	30,89
82	45 764	39 595	85 359	33,66	28,19	30,88
83	47 626	41 211	88 837	34,61	28,99	31,73
84	47 090	40 666	87 756	33,84	28,29	31,02
85	47 402	40 654	88 056	33,66	27,95	30,76
86	47 560	40 723	88 283	34,19	28,20	31,14
87	45 529	38 595	84 124	32,35	26,42	29,33
88	44 845	39 264	84 109	31,42	26,52	28,92
89	44 160	38 369	82 529	30,48	25,55	27,97
90	45 033	39 053	84 086	30,65	25,65	28,11
91	42 553	37 598	80 151	28,90	24,62	26,73
92	40 400	35 761	76 161	27,02	23,08	25,01
93	41 386	35 591	76 977	27,32	22,68	24,96
94	39 808	34 848	74 656	25,92	21,93	23,89
95	39 675	34 077	73 752	25,45	21,14	23,26
96	37 870	32 503	70 373	24,17	20,03	22,07
97	37 573	32 807	70 380	23,70	19,98	21,81
98	35 283	30 277	65 560	21,99	18,23	20,08
99	36 985	31 423	68 408	22,79	18,70	20,71
1900	37 984	32 618	70 602	23,14	19,19	21,13
01	36 290	31 155	67 445	21,35	17,78	19,54
02	35 769	30 957	66 726	20,72	17,41	19,04
03	37 114	32 935	70 049	21,18	18,26	19,64
04	36 448	32 878	69 326	20,49	17,96	19,21
05	36 626	33 697	70 323	20,21	18,08	19,13
06	33 449	31 010	64 459	18,15	16,39	17,25
07	33 917	31 137	65 054	18,13	16,22	17,16
08	33 205	30 115	63 320	17,48	15,46	16,46
09	31 730	29 141	60 871	16,47	14,73	15,59
10	31 090	29 389	60 479	15,92	14,66	15,29
11	31 358	29 861	61 219	15,67	14,58	15,12
12	30 944	28 967	59 911	15,24	13,95	14,58
13	29 288	27 573	56 861	14,22	13,10	13,65
14	30 218	28 359	58 577	14,47	13,29	13,87
15	31 298	29 708	61 006	14,99	13,92	14,45
16	32 990	33 554	66 544	15,80	15,73	15,76
17	43 144	43 888	87 032	20,90	20,15	20,52

Die tödlichen Verunglückungen in Preußen 1915. — Die Gesamtzahl der tödlichen Verunglückungen belief sich im Jahre 1915 auf 16 619, worin die Kriegsverletzten nicht mit einbegriffen sind. Unter diesen 16 619 Personen waren 12 884 männliche und 3 735 weibliche. Gegen das Vorjahr mit 18 000 Todesfällen (14 418 m., 3 582 w.) ist die Zahl der tödlich verunglückten Männer um 1 534 zurückgegangen, während die entsprechende Zahl der weiblichen Verunglückten um 153 gestiegen ist. Von 100 000 Lebenden sind im Berichtsjahr 39,4 gegen 42,6 im Vorjahre tödlich verunglückt, und zwar

in der Altersklasse	männl. Personen	weibl. Personen	zus.	v. 100 000 Lebenden männl. Geschlechts	v. 100 000 Lebenden weibl. Geschlechts	zus.
bis 5 Jahre . .	1 466	1 018	2 484	56,86	40,17	48,46
über 5 „ 15 „ . .	1 662	674	2 336	35,22	14,46	24,90
„ 15 „ 60 „ . .	8 184	1 209	9 393	67,25	9,79	38,30
„ 60 Jahre	1 483	809	2 292	105,57	45,30	71,84
unbekannt	89	25	114	—	—	—
überhaupt . .	12 884	3 735	16 619	61,69	17,50	39,36.

Wird die Gesamtzahl der tödlich verunglückten männlichen oder weiblichen Personen gleich 100 gesetzt, so zeigt sich, daß im Alter bis zu 5 Jahren die Knaben nur mit 9,9, die Mädchen aber mit 27,3 v. H. betroffen wurden. In der Altersklasse von über 5 bis 15 Jahren ist die betreffende Verhältnisziffer bei den Mädchen erheblich, nämlich auf 18,0 v. H. zurückgegangen, während sie bei den Knaben auf 12,9 v. H. gestiegen ist. Von den 15 bis 60 Jahre alten Personen verunglückten verhältnismäßig weit mehr Männer als Frauen (Männer 65,5 v. H., Frauen 32,4 v. H.). Für die Personen von über 60 Jahren hielt sich die Verhältnisziffer beim

Digitized by Google

männlichen Geschlecht mit 11,5 auf fast gleicher Höhe wie in der Altersklasse bis zu 5 Jahren; beim weiblichen Geschlecht stellte sie sich auf 21,7 v. H.

Nach der sozialen Stellung entfielen die meisten tödlichen Verunglückungen auf Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw. und deren Angehörige, nämlich 32,1 v. H., auf Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener usw. und deren Angehörige 28,0 v. H., auf Selbständige im Besitz, Beruf und Erwerb und deren Angehörige 15,3 v. H. Danach läßt sich annehmen, daß über drei Viertel aller tödlichen Verunglückungen mit einer mechanischen Berufsarbeit in Zusammenhang stehen.

Was die einzelnen Beschäftigungsarten angeht, so verunglückten von den männlichen Personen im Bereiche des Bergbaus und Hüttenwesens 2 284 oder 17,7 v. H., der übrigen Industrie 3 934 oder 30,5 v. H., der Land- und Forstwirtschaft 2 668 oder 20,7 v. H., des Handels und Verkehrs 1 837 oder 13,3 v. H. Die meisten tödlichen Verunglückungen kamen hiernach auf industrielle Berufsgruppen, von denen das Baugewerbe mit 1 145 Todesfällen besonders schwer betroffen ist.

Die verschiedenen Arten der tödlichen Verunglückungen in Preußen im Jahre 1915. — Hierüber wird berichtet, daß insgesamt verunglückten (ohne Berücksichtigung der Kriegsereignisse)

durch	Personen m.	Personen w.	Personen zus.	Vom Tausend der Verunglückten männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	zus.
Ertrinken	2 588	578	3 166	201	155	191
Sturz	2 139	857	2 996	166	229	180
Überfahren	2 541	467	3 008	197	125	181
Maschinenverletzung und elektr. Strom	546	77	623	42	21	37
Verbrennen und Verbrühen	905	852	1 757	70	228	106
Ersticken	476	257	733	37	69	44
darunter: durch Rauch u. Gase	311	161	472	24	43	28
Verschütten und Erschlagen	1 361	52	1 413	106	14	85
Vergiftung[1])	195	165	360	15	44	22
Schlag u. Biß usw. von Tieren	275	36	311	21	10	19
Stoß, Schlag und Anprall	142	8	150	11	2	9
Erschießen, Schußverletzungen und Explosionen	596	116	712	46	31	43
Erfrieren	164	28	192	13	8	12
Blitzschlag	73	38	111	6	10	7
Sonnenstich	63	24	88	5	6	5
Flieger u. Luftschiffsverkehr	34	—	34	3	—	2
Fliegerangriff	11	4	15	1	1	1
sonstige Ereignisse	79	34	113	6	9	7
Nicht angegeben u. unbekannt	639	132	771	50	35	46.

Am häufigsten waren hiernach die Todesfälle durch Ertrinken mit 191, dann durch Überfahren mit 181 und durch Sturz mit 180 v. T. aller tödlichen Verunglückungen. Durch diese drei Arten hat mehr als die Hälfte sämtlicher Verunglückten den Tod gefunden. Besonders treten noch hervor bei den Frauen die Fälle von Verbrennen und Verbrühen mit 228 v. T. und bei den Männern Verschütten und Erschlagen mit 106 v. T.

Von den 3 008 tödlichen Verunglückungen durch Überfahren wurden herbeigeführt:

	überhaupt			davon im Landespolizeibezirk Berlin		
durch die Eisenbahn	1 373	(1 272 m.,	101 w.)	33	(30 m.,	3 w.)
„ Fuhrwerke	882	(712 „	170 „)	72	(50 „	22 „)
„ Kraftwagen	189	(124 „	65 „)	50	(33 „	17 „)
„ die Straßenbahn	349	(243 „	106 „)	48	(30 „	18 „)
„ Feldbahnen	130	(125 „	5 „)	1	(1 „	— „)
„ das Fahrrad	17	(8 „	9 „)	1	(1 „	— „)
„ Pflug oder Walze	14	(12 „	2 „)	—	(— „	— „)
ohne nähere Angabe	54	(45 „	9 „)	8	(4 „	4 „).

Durch elektrischen Strom verunglückten tödlich 169 Personen (166 m., 3 w.) gegen 183 im Vorjahre (181 m., 2 w.).

[1]) ausschließlich der durch Rauch und Gase hervorgerufenen Fälle, die den Verunglückungen durch Ersticken zugezählt sind.

Das Auftreten der Blinddarmentzündung in den allgemeinen Heilanstalten Preußens im Jahre 1916. — Die Erkrankungen an Blinddarmentzündung haben ohne Zweifel an Zahl in den letzten Jahrzehnten, abgesehen von den Kriegsjahren, eine Zunahme erfahren. In den früheren Jahren wurden jene zu der Gruppe Bauchfellentzündung gerechnet. Die Zahl der Behandelten war in dieser Gruppe von 896 (399 m., 497 w.) im Jahre 1877 auf 15 918 (8 402 m., 7 516 w.) im Jahre 1905 gewachsen Vom Jahre 1906 ab wurde die Blinddarmentzündung von der Bauchfellentzündung getrennt. Dabei stellte sich klar heraus, daß das auffallende Anschwellen der Gruppe Bauchfellentzündung bis 1905 durch die Blinddarmentzündung bewirkt war.

Im Jahre 1916 wurden an Blinddarmentzündung in den allgemeinen Heilanstalten 33 336 Personen (12 388 männliche = 37,16 v. H. und 20 948 weibliche = 62,84 v. H.) behandelt, während im Jahre 1915 31 260 (12 751 m., 18 509 w.) und 1914 46 789 (22 999 m., 23 790 w.) an Blinddarmentzündung erkrankte Personen in den Heilanstalten waren. Im Stadtkreise Berlin wurden während der Jahre 1914, 1915 und 1916 in Heilanstalten 4 321, 2 784 und 2 699 Personen behandelt; davon sind 3,77, 4,20 und 3,85 v. H. gestorben.

	An Blinddarmentzündung überhaupt starben im ganzen Staate	in Berlin	davon in Heilanstalten im ganzen Staate	davon in Heilanstalten in Berlin	Von 100 überhaupt an Blinddarmentzündung Gestorbenen starben in Heilanstalten im ganzen Staate	in Berlin
1914 =	2 460	219	2 072	163	84	74
1915 =	2 063	166	1 517	117	74	70
1916 =	2 031	157	1 446	104	71	66.

Gestorben sind 1916 von hundert männlichen Erkrankten 5,97, von hundert weiblichen 3,38, während im Jahre 1906 von hundert männlichen Erkrankten 7,70 und von hundert weiblichen 5,45 starben. Operiert wurden bei beiden Geschlechtern 1906 48,55 bezw. 53,48 und 1916 48,15 bezw. 53,32 v. H. der Behandelten. Die Sterbeziffer der Operierten betrug in den beiden Jahren 9,02 und 7,58 v. H. für die männlichen, 6,69 und 3,98 v. H. für die weiblichen Kranken. Bemerkenswert ist die Abwärtsbewegung der an Blinddarmentzündung behandelten männlichen Personen während der Kriegsdauer. Sie ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß während der Kriegsjahre die in den Anstalten behandelten Militärpersonen in die Heilanstaltsstatistik nicht aufgenommen wurden. Außerdem ist zu bedenken, daß die Zahl der für die Zivilbevölkerung verfügbaren Anstalten im Kriege geringer geworden ist; es dürfte jedoch dabei auch die Rationierung der Kriegskost eine Rolle spielen, wie ja allgemein eine Abnahme der Darmkrankheiten während des Krieges festgestellt worden ist. Im Jahre 1916 stellte die größte Zahl der Behandelten die Altersklasse von 15 – 30 Jahren, rund 55 v. H., während mit 20 v. H. die Altersgruppe von 30 – 60 Jahren beteiligt ist. Rund 23 v. H. waren Kinder bis zu 15 Jahren, und nur 1,56 v. H. stellten die über 60 Jahre alten Kranken. Säuglinge sind 1916 27 den Krankenhäusern überwiesen worden; von ihnen sind 16 operiert worden und 4 gestorben. Ferner ist bemerkenswert, daß 515 Kinder im Alter von 1 – 5 Jahren, 2 351 Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren und 4 843 im Alter von 10 – 15 Jahren an Blinddarmentzündung behandelt wurden. Die Zahl der Operierten unter ihnen war verhältnismäßig größer als bei den Erwachsenen und die Sterblichkeit um so höher, je jünger die Kinder waren. Allerdings stellte sich die Sterblichkeit im hohen Alter noch ungünstiger.

Die Zusammenstellung der Behandelten nach größeren Altersgruppen ist in der folgenden Aufstellung gegeben.

	Gesamtzahl	bis 15 Jahre alt	über 15 – 30 Jahre alt	über 30 – 60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
Grundzahlen					
1. Behandelte	33 336	7 736	18 413	6 668	519
davon Operierte	17 134	4 144	9 341	3 464	185
2. Gestorbene	1 446	487	481	396	82
davon Operierte	897	303	306	251	37

Digitized by Google

	Gesamtzahl	bis 15 Jahre alt	über 15—30 Jahre alt	über 30—60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
Verhältnisziffern					
1. Von 100 Behandelten wurden operiert	51,40	53,57	50,73	51,95	35,65
2. Von 100 Behandelten sind gestorben	4,34	6,30	2,61	5,94	15,80
3. Von 100 Operierten sind gestorben	5,24	7,31	3,28	7,25	20,00
4. Von 100 Gestorbenen waren operiert	62,03	62,22	63,62	63,38	45,12
5. Von 100 Behandelten entfielen auf die einzelnen Altersklassen	100	23,21	55,23	20,00	1,56
6. Von 100 Operierten entfielen auf die einzelnen Altersklassen	100	24,19	54,52	20,22	1,08.

Die Selbstmorde in Preußen nach Häufigkeit und Geschlecht im Jahre 1915. — Im Jahre 1915 wurden in Preußen 6 776 (4 554 m., 2 222 w.) Selbstmörder gegen 8 770 (6 477 m., 2 293 w.) im Jahre 1914 gezählt. Die Abnahme beträgt demnach 1 994 (1 923 m., 71 w.). Auf 100 000 Lebende berechnet, schwankten in den 5 Jahren von 1911 bis 1915 die Ziffern für beide Geschlechter zusammen zwischen 16 und 22, für die Männer allein zwischen 22 und 33 und für die Frauen zwischen 10 und 11. Während auf 100 000 Männer 1911 32, 1912 und 1913 je 33, 1914 31 und 1915 22 Selbstmorde entfielen, stellte sich diese Ziffer bei den Frauen für 1911 und 1912 auf je 10, für 1913 und 1914 auf je 11 und für 1915 auf 10. Über die Bewegung der Selbstmorde in den letzten fünf Jahren gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

im Jahre	Es verübten Selbstmord: männliche Personen	weibliche Personen	überhaupt	Unter je 1 000 Selbstmördern waren männlich	weiblich	Es starben durch Selbstmord von je 100 000 männlichen Personen	weiblichen Personen	überhaupt
1911 . . .	6 394	2 028	8 422	759	241	32	10	21
1912 . . .	6 604	2 119	8 723	757	243	33	10	21
1913 . . .	6 831	2 383	9 214	741	259	33	11	22
1914 . . .	6 477	2 293	8 770	739	261	31	11	21
1915 . . .	4 554	2 222	6 776	672	328	22	10	16.

Auf 100 000 Lebende der weiblichen Bevölkerung berechnet, überragt 1915 die Selbstmordziffer des weiblichen Geschlechts die für die weibliche Bevölkerung im ganzen Staat (10,41) bis auf 23,70 im Stadtkreis Berlin und 21,49 im Landespolizeibezirk Berlin; hieran schließen sich die Provinzen Brandenburg mit 18,24, Schleswig-Holstein mit 15,93, Sachsen mit 15,84, Hessen-Nassau mit 10,98, Schlesien mit 10,78 und Hannover mit 10,46; unter dem Staatsdurchschnitt stehen die Provinzen Pommern mit 8,40, Ostpreußen mit 5,89, Rheinprovinz mit 5,87, Posen mit 5,14, Westpreußen mit 5,07 und Westfalen mit 4,57. Die Selbstmordziffer für Männer im ganzen Staat (21,80) wird von dem Stadtkreis Berlin mit 34,77 am stärksten übertroffen; es folgt die Provinz Brandenburg mit 32,84, der Landespolizeibezirk Berlin mit 32,41, die Provinz Sachsen mit 32,22, Schleswig-Holstein mit 31,96, Hessen-Nassau mit 25,01, Schlesien mit 23,82 und Hannover mit 22,33. Unter dem Staatsdurchschnitt haben in den Provinzen Pommern 20,38, Rheinprovinz 15,40, Westpreußen 14,42, Ostpreußen 14,23, Westfalen 12,92, Hohenzollernsche Lande 11,20 und Posen 11,03 von 100 000 lebenden Männern durch Selbstmord geendet. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Provinzen mit den niedrigsten Selbstmordziffern für die Männer im allgemeinen auch für die Frauen am günstigsten dastehen.

Art, Gründe und Zeit der Selbstmorde sowie Alter und Religionsbekenntnis der Selbstmörder in Preußen 1915 — Die verschiedenen Arten der Selbstmorde lassen sich aus folgender Nachweisung ersehen:

Es verübten Selbstmord:

durch	männliche Personen 1911	1912	1913	1914	1915	weibliche Personen 1911	1912	1913	1914	1915
Erhängen . . .	3 500	3 446	3 504	3 493	**2 476**	758	735	801	805	**797**
Erdrosseln oder Erwürgen . .	3	4	4	5	**6**	6	1	4	3	**4**
Ertränken . . .	745	724	844	731	**494**	576	641	734	647	**636**
Erschießen . . .	1 359	1 550	1 561	1 350	**881**	90	96	87	105	**77**
Erstechen	20	20	21	23	**15**	3	3	1	2	**3**
Schnitt in den Hals.	87	81	73	96	**80**	15	18	24	39	**18**
Öffnen d. Adern	30	35	34	34	**29**	8	11	14	14	**8**
Aufschneiden d. Bauches . . .	—	2	4	2	**1**	—	—	—	1	—
Einnehmen von Gift	304	311	329	263	**162**	284	292	329	295	**241**
Einatmen giftiger Gase . .	95	118	140	166	**139**	112	136	166	189	**255**
Überfahrenlassen v. d. Eisenbahn	156	200	228	185	**118**	38	48	61	44	**61**
Sturz aus der Höhe	84	98	82	111	**74**	118	117	139	134	**109**
andere Mittel .	11	15	7	18	**79**	20	21	23	15	**13**
überhaupt	6 394	6 604	6 831	6 477	4 554	2 028	2 119	2 383	2 293	2 222.

Danach überwiegt bei beiden Geschlechtern in allen Jahren der Selbstmord durch Erhängen; in zweiter Linie steht bei den Männern das Erschießen, bei den Frauen das Ertränken. Hang zum Ertränken beobachtet man bei den Männern erst in dritter Linie. Sowohl bei Männern wie bei Frauen ereignet sich verhältnismäßig oft Selbstmord durch Vergiftung.

Die Gründe zu erklären, weshalb im Einzelfalle Selbstmord stattfindet, ist anerkannt schwierig. Die Nachforschungen danach sind in den meisten Fällen ergebnislos. Im allgemeinen aber kann man feststellen, daß bei den männlichen Personen nicht ganz ein Viertel, bei den weiblichen nicht ganz ein Drittel aller Selbstmorde infolge von Geisteskrankheit geschehen; dabei spielt nicht selten erbliche Belastung eine Rolle. Eine größere Zahl ist auf psychische Ursachen, wie Reue, Scham, Gewissensbisse, Trauer, Kummer, Lebensüberdruß sowie auf körperliche Leiden zurückzuführen.

Was die Jahres- und Tageszeiten anbelangt, in denen die Selbstmorde erfolgten, so stellte sich für 1915 wie im Vorjahre das Ergebnis heraus, daß das Frühjahr und der Sommer, insbesondere die Monate März, April, Mai, Juni, Juli und August und von den Wochentagen im allgemeinen der Montag und Dienstag bevorzugt wurden.

Hinsichtlich des **Alters** der Selbstmörder ergibt nachstehende Tabelle, daß der Hang zum Selbstmord mit zunehmendem Alter wächst.

Altersklassen	Selbstmörder überhaupt männl.	weibl.	auf 10 000 Lebende männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts
bis 10 Jahre	5	—	—	—
10—15 „	68	20	0,30	0,08
15—20 „	367	273	1,75	1,32
20—25 „	333	256	1,80	1,37
25—30 „	307	199	1,95	1,28
30—40 „	684	350	2,32	1,19
40—50 „	821	310	3,78	1,39
50—60 „	803	332	5,23	1,96
60—70 „	691	278	7,61	2,48
70—80 „	362	154	8,70	2,81
über 80 „	93	42	11,51	3,53
unbekannten Alters	20	8	.	.

Nach den **Religionsverhältnissen** setzte sich für 1915 die Zahl der Selbstmörder zusammen aus 5 180 Evangelischen, 1 274 Katholiken, 56 sonstigen Christen und 140 Juden; 126 waren unbekannter Religion.

Digitized by Google

Ergebnisse der Reichswohnungszählung 1918 für Groß-Berlin. – In den Jahren 1916 und 1917 waren für 46 Groß-Berliner Gemeinden besondere Wohnungszählungen vorgenommen worden, deren Ergebnisse an dieser Stelle besprochen wurden.[1]) Die Zählung von 1916 umfaßte sämtliche vorhandenen Wohnungen, die von 1917 beschränkte sich auf die leerstehenden. Im folgenden werden die Ergebnisse der Reichswohnungszählung von 1918 in den gleichen Gemeinden denen der Zählung von 1916 gegenübergestellt.

I.

Die Übersicht I faßt die um Berlin als Mittelpunkt belegenen 45 Gemeinden in vier große Gruppen zusammen:

Westen und Südwesten

1. Charlottenburg
2. Berlin-Schöneberg
3. „ -Wilmersdorf
4. „ -Friedenau
5. „ -Steglitz
6. „ -Schmargendorf
7. „ -Lankwitz
8. „ -Lichterfelde
9. Zehlendorf
10. Berlin-Dahlem
11. „ -Grunewald
12. Teltow

Süden und Südosten

13. Lichtenrade
14. Berlin-Marienfelde
15. „ -Mariendorf
16. „ -Tempelhof
17. Neukölln
18. Berlin-Britz
19. „ -Treptow
20. „ -Oberschöneweide
21. „ -Niederschöneweide
22. „ -Johannisthal
23. Adlershof
24. Alt Glienicke
25. Grünau
26. Cöpenick
27. Friedrichshagen

Osten und Nordosten

28. Berlin-Stralau
29. „ Lichtenberg
30. „ Friedrichsfelde
31. Kaulsdorf
32. Mahlsdorf
33. Berlin-Hohenschönhausen
34. „ -Weißensee
35. Biesdorf

Norden und Nordwesten

36. Berlin-Pankow
37. „ -Buchholz
38. Lübars
39. Hermsdorf bei Berlin
40. Berlin-Niederschönhausen
41. „ -Rosenthal
42. „ -Reinickendorf
43. „ -Wittenau
44. „ -Tegel
45. Spandau.

Sie trennt die Wohnungen ohne und mit Gewerberäumen und weist sie in drei Hauptgruppen: Klein-, Mittel- und Großwohnungen nach. Als Kleinwohnungen gelten dabei die Wohnungen bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschließlich, als Mittelwohnungen die drei- und vierräumigen Wohnungen, als Großwohnungen alle übrigen.

Bei der Betrachtung der beiden Zählungsergebnisse ist zu beachten, daß ein Vergleich zwischen ihnen nur mit großen Einschränkungen möglich ist. Es ergibt sich wiederum, daß dazu die genaueste Übereinstimmung in der Fragestellung und bei der Durchführung der Erhebung vonnöten ist. Das war bei den beiden Zählungen nicht der Fall. Zunächst sind 1916 die vorhandenen Wohnungen nur summarisch nach der Größe erfragt worden, während 1918 jede Wohnung für sich nachzuweisen war. Die letzten Feststellungen sind sonach die bei weitem genaueren. Dann war 1916 bei den vorhandenen Wohnungen nach Zimmern, bei den leerstehenden nach Zimmern und Kammern für sich gefragt worden; dagegen waren 1918 in einer Spalte zu zählen „Wohnräume (Zimmer und Kammern, einerlei ob heizbar oder nicht)". Die letzte Fragestellung hatte zweifellos eine genauere Erfassung der als Wohnräume anzusehenden Kammern zur Folge. Daraus ergab sich eine erhöhte Zahl der Wohnräume, woraus bei der Gliederung der Wohnungen nach Größenklassen eine Verschiebung nach oben im Vergleich zu den Ergebnissen von 1916 folgte.

[1]) Vgl. Stat. Korr. 1916, Nr. 43; 1917, Nr. 9, 26, 36, 39; 1918, Nr. 4.

Insgesamt wurden im Mai 1918 in den 46 Groß-Berliner Gemeinden 1 142 525 Wohnungen gegen 1 132 327 im Mai 1916 ermittelt. Das bedeutet eine Zunahme um 10 198 Wohnungen oder 0,9 %, also einen nur sehr geringen Zuwachs, der in Wirklichkeit, wie weiter unten erläutert wird, noch kleiner gewesen ist. Innerhalb der einzelnen Ortsgruppen wie auch bei den Einzelgemeinden zeigen sich folgende Veränderungen: Der Wohnungsbestand der Stadt Berlin stieg in dem zwischen den beiden Zählungen liegenden zweijährigen Zeitraum um 1 104 oder 0,2 v. H.; dagegen war nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts im letzten Friedensjahre 1913 trotz seiner darniederliegenden Bautätigkeit der Reinzugang an Wohnungen in Berlin auf 2 863, also auf das Fünffache der Jahreszunahme 1916/18, anzunehmen. In der Gruppe der westlichen und südwestlichen Vororte hat die Zahl der Wohnungen um 463 abgenommen. Bei den südlichen und südöstlichen Vororten ergab sich der verschwindend kleine Zuwachs von 189. In den nördlichen und nordwestlichen Vororten vermehrte sich die Wohnungszahl um 1 483 oder 2,0 v. H., also ebenfalls wenig. Nur bei der Gruppe der östlichen und nordöstlichen Vororte ergibt sich eine starke zahlenmäßige Zunahme der Wohnungen um 7 885 oder 12,7 v. H. Von diesem Zuwachs entfallen indessen 6 622 Wohnungen allein auf die Stadt Lichtenberg. Es muß als ausgeschlossen gelten, daß diese Zahl der Wirklichkeit entspricht. Nach Mitteilung des Magistrats zu Lichtenberg sind denn auch während des Krieges Mietwohnungen so gut wie garnicht neu erstellt worden. Die Zählung von 1918 ist in Lichtenberg sehr sorgfältig durchgeführt worden. Der Unterschied ist nur durch die Unzulänglichkeit der Wohnungsaufnahme von 1916 zu erklären. Mit dieser Feststellung sinkt der tatsächliche Zuwachs an Wohnungen auch in der Gruppe der nördlichen und nordöstlichen Vororte auf ein Mindestmaß, und die Gesamtzunahme für Groß-Berlin, wie es hier abgegrenzt ist, verringert sich um etwa 6 000 Wohnungen.

Das völlige Brachliegen der Bautätigkeit, wie es in den vorstehenden Zahlen zum Ausdruck kommt, scheint in erster Linie den Kleinwohnungsbestand ungünstig beeinflußt zu haben. Nach den Zählungsergebnissen traten bei den einzelnen Wohnungsgruppen von 1916 auf 1918 folgende Veränderungen ein:

Kleinwohnungen

I. Berlin	— 17 981	= — 3,7	v. H.
II. Westen und Südwesten	— 11 150	= — 8,8	„
III. Süden „ Südosten	— 9 359	= — 8,0	„
IV. Osten „ Nordosten[1])	— 1 057	= — 5,5	„
V. Norden „ Nordwesten	— 3 944	= — 7,1	„

Mittelwohnungen

I. Berlin	+ 8 754	= + 9,1	v. H.
II. Westen und Südwesten	— 8 936	= — 11,2	„
III. Süden „ Südosten	+ 6 589	= + 28,8	„
IV. Osten „ Nordosten[1])	+ 1 472	= + 25,8	„
V. Norden „ Nordwesten	+ 3 248	= + 20,2	„

Großwohnungen

I. Berlin	+ 10 331	= + 39,6	v. H.
II. Westen und Südwesten	+ 19 623	= + 45,2	„
III. Süden „ Südosten	+ 2 959	= + 95,9	„
IV. Osten „ Nordosten[1])	+ 848	= + 113,5	„
V. Norden „ Nordwesten	+ 2 179	= + 101,5	„

[1]) ohne Berlin-Lichtenberg.

In Wirklichkeit hat eine so starke Verschiebung der Wohnungsgrößen, wie sie in den mitgeteilten Zahlen zum Ausdruck kommt, zweifelsohne nicht stattgefunden. Ein bedeutender Anteil an dem zahlenmäßigen Rückgang der Kleinwohnungen zugunsten der größeren muß der eingangs erwähnten genaueren Erfassung der Kammern bei der Zählung von 1918 zugeschrieben werden. Aber auch wenn



man diese Fehlerquelle gebührend berücksichtigt, bleibt doch anzunehmen, daß der Wohnungsbestand in seiner Zusammensetzung tatsächlich eine Veränderung zuungunsten der Kleinwohnungen erfahren hat. Dafür spricht vor allem auch die Tatsache, daß diese Veränderung nicht nur bei der Zusammenfassung in den Gemeindegruppen, sondern auch bei allen 46 Einzelgemeinden mehr oder weniger deutlich zum Ausdruck kommt.

Der Anteil der einzelnen Wohnungsgruppen am Gesamtbestand stellt sich nach den beiden Zählungen folgendermaßen dar:

Von je 100 überhaupt vorhandenen Wohnungen waren

	Kleinwohnungen 1916	Kleinwohnungen 1918	Mittelwohnungen 1916	Mittelwohnungen 1918	Großwohnungen 1916	Großwohnungen 1918
I. Berlin	79,7	76,6	16,0	17,4	4,3	6,0
II. Westen und Südwesten	50,9	46,5	31,8	28,3	17,4	25,2
III. Süden „ Südosten	81,9	75,2	16,0	20,5	2,2	4,2
IV. Osten „ Nordosten	81,4	76,2	16,8	20,4	1,8	3,4
V. Norden „ Nordwesten	75,2	68,5	21,9	25,8	2,9	5,8
Zusammen	**73,4**	69,3	**19,9**	20,9	**6,7**	9,8.

Dabei zeigen sich zwischen den einzelnen Gemeindegruppen die bekannten Unterschiede: Zurücktreten der Kleinwohnungen und Hervortreten der größeren Wohnungen in den wohlhabenden westlichen Gemeinden, das Umgekehrte in den östlichen.

Eine Trennung der Wohnungen ohne und mit Gewerberäumen, die freilich nur unvollkommen durchgeführt werden konnte und bei beiden Zählungen kein ganz einwandfreies Ergebnis geliefert haben dürfte, ergibt eine etwas stärkere Vermehrung der letzteren. Im Mai 1916 waren von 100 Wohnungen 7,0 mit Gewerberäumen verbunden, im Mai 1918 7,5. Auf 100 reine Mietwohnungen kamen 1916 7,5 Wohnungen mit Gewerberäumen, 1918 8,1. Dabei sank die Zahl der Kleinwohnungen ohne Gewerberäume um 29 253 oder 3,8 v. H., die der mit Gewerberäumen verbundenen dagegen um 10 382 oder 16,4 v. H. Die Umwandlung von Gewerberäumen zu Wohnzwecken wird bei diesem verschiedenartigen Verhalten immerhin mitsprechen. Umgekehrt haben sich die Mittel- und Großwohnungen ohne Gewerberäume wesentlich geringer vermehrt als die mit Gewerberäumen, vor allem in Berlin selbst. Hier stieg die Zahl der Mittelwohnungen ohne Gewerberäume um 2 539 = 2,9 v. H., mit Gewerberäumen um 6 215 = 78,2 v. H., die Zahl der Großwohnungen ohne Gewerberäume um 6 384 = 25,4 v. H., mit Gewerberäumen um 3 947 = 422,6 v. H. Die Erklärung für diese Vermehrung, für deren Beurteilung in erster Linie die Grundzahlen, nicht die Verhältnisziffern, zu dienen haben, muß zum großen Teil in dem starken und während des Krieges ständig gewachsenen Bedarf von Behörden, Kriegsgesellschaften und dergl. an Geschäftsräumen, also in einer ihrer Art nach ungewöhnlichen Beanspruchung des Wohnungsmarktes, gesucht werden.

II.

Von besonderem Interesse ist wiederum der Leerwohnungsbestand, den zunächst die Übersicht I unter Ziffer b) und c) zusammengefaßt nachweist. Noch im Mai 1916 bot danach die Wohnungsreserve im Vergleich zum Wohnungsbestand der 46 Groß-berliner Gemeinden in der Gesamtheit kein ungünstiges Bild. Von 1 132 327 Wohnungen standen 61 770 = 5,5 v. H. leer. Die durch den Krieg zunächst eingetretene Entlastung des Wohnungsmarktes war noch deutlich nachweisbar. Unter 3 v. H. hielt sich die

Übersicht I. Die vorhandenen und leerstehenden

Erhebungsgebiet.	Wohnungen ohne Gewerberäume: Kleinwohnungen[1]) 1916	Kleinwohnungen[1]) 1918	Mittelwohnungen[2]) 1916	Mittelwohnungen[2]) 1918	Großwohnungen[3]) 1916	Großwohnungen[3]) 1918	Wohnungen insgesamt 1916	Wohnungen insgesamt 1918	Wohnungen …: Kleinwohnungen[1]) 1916	Kleinwohnungen[1]) 1918
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Vorhandene										
I. Berlin	446 663	432 340	88 257	90 796	25 140	31 524	560 060	554 660	33 957	30 299
II. Westen und Südwesten	113 291	105 487	77 127	66 335	42 624	61 454	233 042	233 276	14 115	10 769
III. Süden „ Südosten	109 355	101 973	21 465	26 601	2 870	5 222	133 690	133 796	7 894	5 917
IV. Osten „ Nordosten	47 116	50 174	9 755	12 715	1 031	2 037	57 902	64 926	3 437	3 178
V. Norden „ Nordwesten	51 562	48 760	15 077	17 685	1 969	3 776	68 608	70 221	3 825	2 683
Zusammen	**767 987**	738 734	**211 681**	214 132	**73 634**	104 013	**1 053 302**	1 056 879	**63 228**	52 846
b) Leerstehende										
I. Berlin	23 655	11 329	6 744	1 704	3 093	1 905	33 492	14 938	5 566	3 102
II. Westen und Südwesten	1 819	685	3 305	195	3 327	586	8 451	1 466	1 663	435
III. Süden „ Südosten	3 357	683	944	79	169	29	4 470	791	1 077	225
IV. Osten „ Nordosten	2 026	530	580	95	46	19	2 652	644	628	149
V. Norden „ Nordwesten	1 298	426	711	74	87	22	2 096	522	369	90
Zusammen	**32 155**	13 653	**12 284**	2 147	**6 722**	2 561	**51 161**	18 361	**9 303**	4 001
c) Von je 100 vorhandenen										
I. Berlin	5,3	2,6	7,6	1,9	12,3	6,0	6,0	2,7	16,4	10,2
II. Westen und Südwesten	1,6	0,6	4,3	0,3	7,8	1,0	3,6	0,6	11,8	4,0
III. Süden „ Südosten	3,1	0,7	4,4	0,3	5,9	0,6	3,3	0,6	13,6	3,8
IV. Osten „ Nordosten	4,3	1,1	5,9	0,7	4,5	0,9	4,6	1,0	18,3	4,7
V. Norden „ Nordwesten	2,5	0,9	4,7	0,4	4,4	0,6	3,1	0,7	9,6	3,4
Zusammen	**4,2**	1,8	**5,8**	1,0	**9,1**	2,5	**4,9**	1,7	**14,7**	7,6

[1]) bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschließlich. — [2]) 3- und 4 räumige Wohnungen. — [3]) größere Wohnungen.

Digitized by Google

Leerwohnungsziffer nur in wenigen Gemeinden, in denen die Kriegsindustrie zur Anhäufung großer Arbeitermassen geführt hatte, in Tegel, Wittenau, Treptow, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal und vor allem Spandau. In den folgenden zwei Jahren änderten sich die Verhältnisse gründlich. Berlin zwar mit seinem erheblichen Bestand unmoderner und wenig begehrter Wohnungen hielt sich mit seinem Leerwohnungsbestand von 3,1 v. H. noch immer ein wenig über dem Durchschnitt, bei allen übrigen Gemeinden aber war die Leerwohnungsziffer auf einen Bruchteil der früheren gesunken. In der Übersicht II sind die Leerwohnungsziffern für sämtliche Großberliner Gemeinden mitgeteilt. Am stärksten war der Rückgang naturgemäß bei den Wohnungen ohne Gewerberäume, von denen im Mai 1916 noch 51 161 = 4,9 v. H., im Mai 1918 nur noch 18 361 = 1,7 v. H. leerstanden, davon allein 14 938 = 2,7 v. H. in der Stadt Berlin. Bei den übrigen 45 Großberliner Gemeinden war sonach schon damals nur noch eine äußerst geringe Reserve an reinen Mietwohnungen vorhanden. An Wohnungen mit Gewerberäumen herrschte 1916 noch Überfluß; 10 609 = 13,4 v. H. der Gesamtzahl standen leer. Im Mai 1918 war diese Zahl auf 5 137 = 6,0 v. H. zurückgegangen, von denen 4 034 auf die Stadt Berlin entfielen. Auf je 100 Wohnungen kamen

Leerwohnungen	ohne Gewerberäume 1916	ohne Gewerberäume 1918	mit Gewerberäumen 1916	mit Gewerberäumen 1918	
mehr als 20—21 in	—	—	1	—	Gemeinden
„ „ 19—20 „	—	—	1	—	„
„ „ 18—19 „	—	—	—	—	„
„ „ 17—18 „	—	—	—	—	„
„ „ 16—17 „	—	—	2	—	„
„ „ 15—16 „	—	—	1	—	„
„ „ 14—15 „	—	—	1	—	„
„ „ 13—14 „	—	—	4	—	„
„ „ 12—13 „	—	—	3	—	„
„ „ 11—12 „	—	—	4	—	„
„ „ 10—11 „	—	—	4	—	„
„ „ 9—10 „	2	—	6	—	„
„ „ 8—9 „	2	—	3	1	„
„ „ 7—8 „	4	—	4	—	„
„ „ 6—7 „	3	—	2	2	„
„ „ 5—6 „	3	—	—	2	„
„ „ 4—5 „	9	—	4	4	„
„ „ 3—4 „	12	—	1	5	„
„ „ 2,5—3 „	3	2	2	3	„
„ „ 2—2,5 „	2	2	—	1	„
„ „ 1,5—2 „	1	4	1	7	„
„ „ 1—1,5 „	3	13	2	3	„
„ „ 0,5—1 „	1	14	—	2	„
0,5 und darunter in	1	11	—	16	„

Daß sich seither die Not an Mietwohnungen, von der man schon im Mai 1918 sprechen konnte, noch wesentlich verschärft hat, ist bekannt. In welchem Maße, läßt sich zahlenmäßig nicht angeben. Einen Anhalt für die Bemessung des seither eingetretenen Rückgangs bietet vielleicht die Entwicklung in Groß-Hamburg, wo nach einem Bericht des Statistischen Amtes vom 19. Februar 1919 von den am 31. Mai gezählten 15 168 leerstehenden Wohnungen bereits am 15. Januar 1919 — also noch vor beendeter Demobilisierung — nur noch 3 779 vorhanden waren.

Wohnungen in den Gemeindegruppen.

mit Gewerberäumen: Mittelwohnungen²) 1916	Mittelwohnungen²) 1918	Großwohnungen³) 1916	Großwohnungen³) 1918	Wohnungen insgesamt 1916	Wohnungen insgesamt 1918	Wohnungen ohne und mit Gewerberäumen: Kleinwohnungen¹) 1916	Kleinwohnungen¹) 1918	Mittelwohnungen²) 1916	Mittelwohnungen²) 1918	Großwohnungen³) 1916	Großwohnungen³) 1918	Wohnungen insgesamt 1916	Wohnungen insgesamt 1918	Wiederholung der Spalte 1
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Wohnungen.														
7 951	14 166	934	4 881	42 842	49 346	480 620	462 639	96 208	104 962	26 074	36 405	602 902	604 006	I.
2 448	4 304	830	1 623	17 393	16 696	127 406	116 256	79 575	70 639	43 454	63 077	250 435	249 972	II.
1 414	2 867	215	822	9 523	9 606	117 249	107 890	22 879	29 468	3 085	6 044	143 213	143 402	III.
695	1 538	100	377	4 232	5 093	50 553	53 352	10 450	14 253	1 131	2 414	62 134	70 019	IV.
1 033	1 673	177	549	5 035	4 905	55 387	51 443	16 110	19 358	2 146	4 325	73 643	75 126	V.
13 541	24 548	**2 256**	8 252	**79 025**	85 646	**831215**	791 580	**225222**	238 680	**75 890**	112 265	**1132327**	1 142 525	Zus.
Wohnungen.														
723	837	82	95	6 371	4 034	29 221	14 431	7 467	2 541	3 175	2 000	39 863	18 972	I.
198	93	27	23	1 858	551	3 482	1 120	3 503	288	3 354	609	10 339	2 017	II.
121	36	7	9	1 205	270	4 434	908	1 065	115	176	38	5 675	1 061	III.
84	24	3	3	715	176	2 654	679	664	119	49	22	3 367	820	IV.
60	12	1	4	430	106	1 667	516	771	86	88	26	2 526	628	V.
1 186	1 002	**120**	134	**10 609**	5 137	**41 458**	17 654	**13 470**	3 149	**6 842**	2 695	**61 770**	23 498	Zus.
Wohnungen standen leer.														
9,1	5,9	8,8	1,9	14,9	8,2	6,1	3,1	7,8	2,4	12,2	5,5	6,6	3,1	I.
8,1	2,2	3,3	1,4	10,9	3,3	2,7	1,0	4,4	0,4	7,7	1,0	4,1	0,8	II.
8,6	1,3	3,3	1,1	12,7	2,8	3,8	0,8	4,7	0,4	5,7	0,6	4,0	0,7	III.
12,1	1,6	3,0	0,8	16,9	3,5	5,2	1,3	6,4	0,8	4,3	0,9	5,4	1,2	IV.
5,8	0,7	0,6	0,7	8,5	2,2	3,0	1,0	4,8	0,4	4,1	0,6	3,4	0,8	V.
8,8	4,1	**5,3**	1,6	**13,4**	6,0	**5,0**	2,2	**6,0**	1,3	**9,0**	2,4	**5,5**	2,1	Zus.

Digitized by Google

Übersicht II. Die leerstehenden Wohnungen in den einzelnen Gemeinden.

a) Grundzahlen, b) auf je 100 vorhandene Wohnungen.

Erhebungsgebiet		ohne Gewerberäume								mit Gewerberäumen						
		Kleinwohnungen[1])		Mittelwohnungen[2])		Großwohnungen[3])		Wohnungen insgesamt		Kleinwohnungen[1])		Mittelwohnungen[2])		Großwohnungen[3])		Wohnungen insgesamt
		1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. 1. Stadtkreis Berlin	a	**23655**	11 329	**6 744**	1 704	**3 093**	1 905	**33 492**	14 938	**5 566**	3 102	**723**	837	**82**	95	**6 371**
	b	**5,3**	2,6	**7,6**	1,9	**12,3**	6,0	**6,0**	2,7	**16,4**	10,2	**9,1**	5,9	**8,8**	4,9	**14,9**
II. Westen und Südwesten.																
2. Charlottenburg	a	593	183	1 312	64	1 378	312	3 283	559	679	128	82	33	15	9	776
	b	1,3	0,4	5,5	0,3	9,7	1,6	3,9	0,7	11,7	2,8	7,8	2,1	3,0	1,2	10,6
3. Berlin-Schöneberg	a	429	157	668	39	764	132	1 861	328	368	154	52	28	9	9	429
	b	1,7	0,7	4,4	0,3	9,4	1,1	3,9	0,7	11,9	6,0	14,1	3,2	10,1	4,8	12,1
4. „ -Wilmersdorf	a	169	91	543	14	669	74	1 381	179	292	103	26	13	2	3	320
	b	1,2	0,7	3,9	0,1	6,5	0,5	3,6	0,5	11,3	5,3	9,2	2,1	6,1	2,2	11,0
5. „ -Friedenau	a	63	29	153	7	110	7	326	43	53	9	7	2	—	—	60
	b	1,2	0,6	2,7	0,1	5,7	0,2	2,5	0,4	10,9	2,7	6,0	0,8	—	—	9,[illegible]
6. „ -Steglitz	a	142	57	346	14	125	9	613	80	136	15	12	5	—	—	148
	b	1,8	0,6	3,4	0,1	5,9	0,2	2,6	0,3	13,3	2,2	6,0	1,2	—	—	11,8
7. „ -Schmargendorf	a	47	18	96	5	161	10	304	33	31	3	4	5	1	1	36
	b	4,1	1,6	7,2	0,4	22,7	1,1	9,5	1,0	24,4	4,5	8,9	10,0	9,1	4,5	19,[illegible]
8. „ -Lankwitz	a	53	14	26	8	22	9	101	31	20	12	3	—	—	1	23
	b	3,3	1,0	2,6	0,8	6,0	1,7	3,4	1,0	13,6	12,6	8,6	—	—	2,9	12,0
9. „ -Lichterfelde	a	175	73	88	17	52	14	315	104	76	8	8	6	—	—	84
	b	3,1	1,5	2,3	0,5	2,3	0,5	2,7	0,9	12,9	2,1	4,0	2,1	—	—	9,9
10. Zehlendorf	a	87	31	49	15	29	9	165	55	6	3	2	1	—	—	8
	b	4,6	1,9	3,3	1,1	2,1	0,5	3,5	1,1	3,7	2,9	2,3	1,0	—	—	2,7
11. Berlin-Dahlem	a	7	8	3	5	—	4	10	17	1	—	—	—	—	—	1
	b	2,4	3,7	1,1	1,7	—	0,6	1,1	1,4	6,7	—	—	—	—	—	4,3
12. „ -Grunewald	a	20	14	7	2	16	6	43	22	—	—	1	—	—	—	1
	b	5,3	4,4	3,3	1,0	2,0	0,7	3,1	1,6	—	—	6,7	—	—	—	1,5
13. Teltow	a	34	10	14	5	1	—	49	15	1	—	1	—	—	—	2
	b	4,0	1,4	8,0	2,0	1,7	—	4,5	1,4	1,8	—	2,2	—	—	—	1,3
Zusammen II	a	**1 819**	685	**3 305**	195	**3 327**	586	**8 451**	1 466	**1 663**	435	**198**	93	**27**	23	**1 888**
	b	**1,6**	0,6	**4,3**	0,3	**7,8**	1,0	**3,6**	0,6	**11,8**	4,0	**8,1**	2,2	**3,3**	1,4	**10,9**
III. Süden und Südosten.																
14. Lichtenrade	a	38	5	14	3	1	—	53	8	5	1	1	2	—	—	6
	b	8,4	0,9	4,7	0,7	2,8	—	6,8	0,7	13,2	2,9	5,3	5,0	—	—	10,0
15. Berlin-Marienfelde	a	29	5	4	—	2	—	35	5	1	—	1	—	—	—	2
	b	5,4	1,0	2,7	—	3,9	—	4,8	0,6	2,6	—	5,3	—	—	—	3,0
16. „ -Mariendorf	a	116	39	49	10	13	—	178	49	44	5	8	1	—	1	52
	b	2,8	1,1	4,2	0,7	3,2	—	3,1	0,9	16,1	2,5	9,1	0,9	—	1,9	13,9
17. „ -Tempelhof	a	139	38	188	5	60	6	387	49	51	12	8	2	—	1	59
	b	2,8	0,7	6,5	0,2	10,0	0,6	4,0	0,5	10,6	3,4	7,8	1,1	—	2,[illegible]	10,8
18. Neukölln	a	1 972	353	459	22	50	11	2 481	386	717	177	74	28	4	4	795
	b	3,0	0,6	5,0	0,2	7,0	0,8	3,3	0,5	15,8	4,8	13,2	1,9	4,0	1,2	15,3
19. Berlin-Britz	a	133	47	16	5	1	—	150	52	33	7	1	—	—	—	34
	b	4,7	1,7	4,1	0,7	2,0	—	4,6	1,4	15,7	5,6	2,4	—	—	—	13,3
20. „ -Treptow	a	108	26	59	—	13	—	180	26	58	7	4	2	—	1	62
	b	1,6	0,4	3,1	—	5,5	—	2,0	0,3	11,9	2,0	5,9	1,4	—	2,2	11,0
21. „ -Oberschöneweide	a	25	10	25	5	4	1	54	16	34	3	4	—	1	—	39
	b	0,5	0,2	3,1	0,5	5,8	0,7	0,8	0,3	8,6	1,0	8,9	—	16,7	—	8,[illegible]
22. „ -Niederschöneweide	a	20	3	12	1	2	—	34	4	19	—	2	—	—	1	21
	b	1,0	0,2	2,1	0,2	3,5	—	1,3	0,2	8,4	—	4,8	—	—	4,8	7,[illegible]
23. „ -Johannisthal	a	11	1	7	—	4	—	22	1	3	—	1	—	—	—	4
	b	0,9	0,1	2,8	—	12,1	—	1,4	0,1	4,1	—	5,9	—	—	—	4,3
24. Adlershof	a	139	16	19	3	2	3	160	22	23	1	3	—	—	—	26
	b	4,8	0,6	3,7	0,4	4,3	3,0	4,6	0,7	14,2	1,1	6,5	—	—	—	12,1
25. Alt Glienicke	a	77	13	10	5	1	3	88	21	7	—	4	—	—	—	11
	b	8,4	1,6	3,0	1,0	2,4	3,1	6,8	1,5	16,3	—	11,8	—	—	—	13,3
26. Grünau	a	80	7	6	1	1	1	87	9	3	—	—	—	—	—	3
	b	9,9	0,9	2,2	0,8	1,9	1,4	7,6	0,8	5,6	—	—	—	—	—	4,3
27. Cöpenick	a	338	70	40	13	6	3	384	86	59	10	7	1	1	—	67
	b	5,1	1,1	2,7	0,7	2,2	0,6	4,6	1,0	10,2	3,0	3,0	0,3	3,6	—	8,0
28. Friedrichshagen	a	132	50	36	6	9	1	177	57	20	2	3	—	1	1	24
	b	4,9	2,0	2,8	0,4	4,3	0,3	4,2	1,3	6,9	1,4	3,5	—	8,3	1,9	6,2
Zusammen III	a	**3 357**	683	**944**	79	**169**	29	**4 470**	791	**1 077**	225	**121**	36	**7**	9	**1 205**
	b	**3,1**	0,7	**4,4**	0,3	**5,9**	0,6	**3,3**	0,6	**13,6**	3,8	**8,6**	1,3	**3,3**	1,1	**12,[illegible]**

[1]) bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschl. — [2]) 3- und 4räumige Wohnungen. — [3]) größere Wohnungen.

Digitized by Google

Noch: Übersicht II. Die leerstehenden Wohnungen in den einzelnen Gemeinden.

a) Grundzahlen, b) auf je 100 vorhandene Wohnungen.

rhebungsgebiet		ohne Gewerberäume								mit Gewerberäumen							
		Klein-wohnungen [1])		Mittel-wohnungen [2])		Groß-wohnungen [3])		Wohnungen insgesamt		Klein-wohnungen [1])		Mittel-wohnungen [2])		Groß-wohnungen [3])		Wohnungen insgesamt	
		1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918	1916	1918
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Osten und Nordosten.																	
erlin-Stralau	a	57	6	7	2	1	—	65	8	10	—	1	—	—	—	11	—
	b	5,2	0,6	3,2	0,8	4,0	—	4,9	0,6	11,0	—	4,5	—	—	—	9,6	—
„ -Lichtenberg	a	892	209	218	24	14	4	1 124	237	398	93	43	13	2	—	443	106
	b	3,0	0,6	4,8	0,4	4,1	0,6	3,3	0,6	20,9	4,8	20,5	1,6	4,7	—	20,5	3,4
„ -Friedrichsfelde . .	a	172	63	102	6	2	3	276	72	26	7	8	—	—	—	34	7
	b	4,4	1,7	4,9	0,3	0,7	0,5	4,4	1,1	9,2	3,7	6,9	—	—	—	8,2	1,7
aulsdorf	a	51	13	8	1	—	—	59	14	4	—	—	—	—	—	4	—
	b	9,1	2,5	3,7	0,4	—	—	7,4	1,7	9,5	—	—	—	—	—	6,7	—
Rahlsdorf	a	101	28	20	6	2	1	123	35	13	—	—	—	—	—	13	—
	b	9,2	2,9	5,1	1,2	4,3	0,8	8,0	2,2	17,3	—	—	—	—	—	13,0	—
erlin-Hohenschönhausen	a	59	18	17	6	1	2	77	26	7	1	4	—	—	1	11	2
	b	4,8	1,7	4,7	1,8	1,3	1,3	4,6	1,5	6,5	2,1	10,0	—	—	4,2	7,1	1,7
„ -Weißensee	a	645	179	201	47	26	8	872	234	170	48	25	11	1	2	196	61
	b	6,9	1,9	11,6	1,9	13,6	2,2	7,8	1,9	19,2	7,6	9,8	2,9	4,5	1,9	16,9	5,4
iesdorf	a	49	14	7	3	—	1	56	18	—	—	3	—	—	—	3	—
	b	8,7	3,0	3,4	1,3	—	1,3	7,0	2,3	—	—	21,4	—	—	—	4,3	—
Zusammen IV . . .	a	**2 026**	530	**580**	95	**46**	19	**2 652**	644	**628**	149	**84**	24	**3**	3	**715**	176
	b	**4,3**	1,1	**5,9**	0,7	**4,5**	0,9	**4,6**	1,0	**18,3**	4,7	**12,1**	1,6	**3,0**	0,8	**16,9**	3,5
orden und Nordwesten.																	
erlin-Pankow	a	278	74	239	14	33	6	550	94	148	26	23	2	—	2	171	30
	b	2,6	0,7	5,4	0,3	6,5	0,6	3,5	0,6	16,8	4,0	14,3	0,7	—	2,0	16,1	2,8
„ -Buchholz	a	98	14	12	—	—	—	110	14	4	—	—	—	—	—	4	—
	b	9,5	1,8	5,2	—	—	—	8,5	1,1	5,7	—	—	—	—	—	3,1	—
übars	a	50	21	38	9	3	—	91	30	8	—	1	—	—	—	9	—
	b	8,4	3,8	9,4	2,1	4,1	—	8,5	2,7	17,8	—	3,3	—	—	—	10,8	—
Hermsdorf bei Berlin . .	a	111	29	74	9	14	1	199	39	10	2	6	1	—	1	16	4
	b	10,9	3,3	9,5	1,1	6,6	0,3	9,9	1,9	12,7	5,0	13,3	1,6	—	6,3	11,8	3,4
Berlin-Niederschönhausen	a	118	62	79	13	8	9	205	84	32	8	12	2	—	—	44	10
	b	3,4	2,0	4,6	0,7	4,4	2,8	3,9	1,5	13,6	5,2	2,8	1,9	—	—	13,7	3,3
„ -Rosenthal	a	45	15	11	5	1	1	57	21	4	3	2	2	—	—	6	5
	b	5,9	1,4	4,4	1,1	5,3	1,4	5,5	1,3	7,4	6,4	22,2	4,3	—	—	9,2	4,4
„ -Reinickendorf . . .	a	478	146	151	15	6	—	635	161	115	40	6	3	—	1	121	44
	b	5,3	1,7	8,5	0,7	5,4	—	5,8	1,5	13,2	7,9	3,5	1,1	—	1,2	11,4	5,0
„ -Wittenau	a	45	24	5	4	1	2	51	30	8	5	3	—	—	—	11	5
	b	2,2	1,3	1,7	0,9	2,6	2,6	2,2	1,3	9,4	7,4	6,8	—	—	—	8,3	4,1
„ -Tegel	a	37	11	96	1	7	—	140	12	26	3	2	2	1	—	29	5
	b	1,0	0,8	8,2	0,1	5,4	—	2,9	0,2	8,3	1,5	2,7	1,5	16,7	—	7,4	1,4
Spandau	a	38	30	6	4	14	3	58	37	14	3	5	—	—	—	19	3
	b	0,2	0,2	0,1	0,1	2,1	0,3	0,2	0,1	1,2	0,3	1,3	—	—	—	1,2	0,2
Zusammen V . . .	a	**1 298**	426	**711**	74	**87**	22	**2 096**	522	**369**	90	**60**	12	**1**	4	**430**	106
	b	**2,5**	0,9	**4,7**	0,4	**4,4**	0,6	**3,1**	0,7	**9,6**	3,4	**5,8**	0,7	**0,6**	0,7	**8,5**	2,2
ume der 46 Gemeinden	a	**32 155**	**13 653**	**12 284**	**2 147**	**6 722**	**2 561**	**51 161**	**18 361**	**9 303**	**4 001**	**1 186**	**1 002**	**120**	**134**	**10 609**	**5 137**
	b	**4,2**	**1,8**	**5,8**	**1,0**	**9,1**	**2,5**	**4,9**	**1,7**	**14,7**	**7,6**	**8,8**	**4,1**	**5,3**	**1,6**	**13,4**	**6,0**

[1]) bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschl. — [2]) 3- und 4 räumige Wohnungen. — [3]) größere Wohnungen.

III.

Die starkbesetzten Kleinwohnungen. — Auf Seite 9 sind die Hauptergebnisse der Reichswohnungszählung mitgeteilt worden, die auch bei den Zählungen von 1916 und 1917 in Groß-Berlin Gegenstand der Erhebung gewesen waren. Im Anschluß daran sollen noch einige Ergebnisse mitgeteilt werden, zu denen die früheren Zählungen keinen Vorgang bieten. Hierher gehören vor allem die Feststellungen über die Verteilung der Bewohner auf die Wohnungen, die Besetzung der einzelnen Wohnungsgrößenklassen. Einen Ausschnitt daraus bilden die starkbesetzten Kleinwohnungen, von denen im nachstehenden gesprochen werden soll.

Als starkbesetzt sind in der vom Statistischen Reichsamt vorgeschriebenen Tafel 5 der Reichswohnungszählung alle Wohnungen angesehen worden, bei denen auf einen Wohnraum mehr als 2 Bewohner entfallen. Als Wohnräume sind hierbei — im Gegensatz zu dem sonst bei den Zählungen eingehaltenen Verfahren — auch die Küchen angesehen. Eine Ungleichmäßigkeit ist in den Erhebungsstoff dadurch hineingekommen, daß nur ein Teil der Groß-Berliner Gemeinden die Mädchenkammern als Wohnräume mitgezählt hat.

Digitized by Google

Die starkbesetzten Kleinwohnungen bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschließlich in den Groß-Berliner Gemeinden.

Zahl der Wohnungen, bei denen auf je einen Wohnraum einschließlich der Küche an Bewohnern entfallen

in		zwischen 2 und 3	3	zwischen 3 und 4	4	zwischen 4 und 5	5 und mehr	Wohnungen insgesamt (Sp. 2–7)	vom Hundert aller bewohnten Kleinwohnungen	vom Hundert aller bewohnten Wohnungen	Gesamtzahl der Bewohner starkbesetzter Kleinwohnungen	vom Hundert aller Bewohner von Kleinwohnungen überhaupt	vom Hundert aller Bewohner aller Wohnungen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. 1. Berlin	a[1]	**14 424**	**5 830**	**1 517**	**993**	**165**	**270**	**23 199**			**135 923**		
	b[2]	**62,2**	**25,1**	**6,5**	**4,3**	**0,7**	**1,2**	**100,0**	**5,2**	**4,0**		**11,4**	**8,1**
II. Westen und Südwesten.													
2. Charlottenburg	a	1 540	561	137	138	11	48	2 435			14 491		
	b	63,2	23,0	5,6	5,7	0,5	2,0	100,0	5,1	2,7		10,6	5,0
3. Berlin-Schöneberg	a	661	242	53	50	4	14	1 024			5 903		
	b	64,6	23,6	5,2	4,9	0,4	1,4	100,0	4,0	2,0		8,7	3,8
4. „ -Wilmersdorf	a	322	153	31	26	7	12	551			3 239		
	b	58,4	27,8	5,6	4,7	1,3	2,2	100,0	3,8	1,4		8,3	2,6
5. „ -Friedenau	a	79	18	4	10	—	4	115			672		
	b	68,7	15,7	3,5	8,7	—	3,5	100,0	2,4	0,9		5,5	1,8
6. „ -Steglitz	a	208	65	16	8	1	18	316			1 962		
	b	65,8	20,6	5,1	2,5	0,3	5,7	100,0	3,0	1,3		6,9	2,6
7. „ -Schmargendorf	a	38	10	2	1	—	—	51			315		
	b	74,5	19,6	3,9	2,0	—	—	100,0	4,4	1,5		9,7	2,9
8. „ -Lankwitz	a	54	15	6	3	—	2	80			465		
	b	67,5	18,8	7,5	3,8	—	2,5	100,0	5,8	2,6		10,2	4,5
9. „ -Lichterfelde	a	123	51	15	6	1	8	204			1 349		
	b	60,3	25,0	7,4	2,9	0,5	3,9	100,0	4,0	1,7		9,3	3,4
10. Zehlendorf	a	42	13	2	3	1	—	61			397		
	b	68,9	21,3	3,3	4,9	1,6	—	100,0	3,6	1,2		8,8	2,3
11. Berlin-Dahlem	a	1	1	—	1	—	—	3			24		
	b	33,3	33,3	—	33,3	—	—	100,0	1,4	0,3		4,3	0,5
12. „ -Grunewald	a	3	1	1	2	—	—	7			35		
	b	42,9	14,3	14,3	28,6	—	—	100,0	2,3	0,5		4,1	0,6
13. Teltow	a	44	13	4	6	—	3	70			434		
	b	62,9	18,6	5,7	8,6	—	4,3	100,0	10,1	6,4		19,3	11,4
Zusammen II	a	**3 115**	**1 143**	**271**	**254**	**25**	**109**	**4 917**			**29 286**		
	b	**63,4**	**23,2**	**5,5**	**5,2**	**0,5**	**2,2**	**100,0**	**4,3**	**2,0**		**9,3**	**3,8**
III. Süden und Südosten.													
14. Lichtenrade	a	26	2	2	1	—	—	31			194		
	b	83,9	6,5	6,5	3,2	—	—	100,0	5,6	2,7		12,0	5,1
15. Berlin-Marienfelde	a	35	9	7	—	—	—	51			344		
	b	68,6	17,6	13,7	—	—	—	100,0	10,5	6,3		20,5	11,1
16. „ -Mariendorf	a	149	53	6	8	—	2	218			1 351		
	b	68,3	24,3	2,8	3,7	—	0,9	100,0	5,8	3,7		11,8	7,0
17. „ -Tempelhof	a	194	50	16	5	1	3	269			1 657		
	b	72,1	18,6	5,9	1,9	0,4	1,1	100,0	4,7	2,7		9,8	5,3
18. Neukölln	a	2 204	742	205	107	15	46	3 319			19 885		
	b	66,4	22,4	6,2	3,2	0,5	1,4	100,0	5,2	4,2		10,8	8,5
19. Berlin-Britz	a	140	23	15	6	1	4	189			1 163		
	b	74,1	12,2	7,9	3,2	0,5	2,1	100,0	6,6	4,9		13,6	9,6
20. „ -Treptow	a	193	50	25	6	—	1	275			1 720		
	b	70,2	18,2	9,1	2,2	—	0,4	100,0	4,4	3,0		9,2	6,1
21. „ -Oberschöneweide	a	417	104	38	15	6	2	582			3 744		
	b	71,6	17,9	6,5	2,6	1,0	0,3	100,0	11,0	8,7		19,9	15,1
22. „ -Niederschöneweide	a	66	26	12	6	1	1	112			668		
	b	58,9	23,2	10,7	5,4	0,9	0,9	100,0	5,5	3,9		10,5	7,0
23. „ -Johannisthal	a	43	12	5	4	—	1	65			395		
	b	66,2	18,5	7,7	6,2	—	1,5	100,0	6,2	4,2		11,6	7,4
24. Adlershof	a	166	55	14	9	2	3	249			1 557		
	b	66,7	22,1	5,6	3,6	0,8	1,2	100,0	9,6	7,2		18,2	13,1
25. Alt Glienicke	a	31	14	4	—	—	—	49			320		
	b	63,3	28,6	8,2	—	—	—	100,0	6,0	3,5		12,6	6,7

[1]) a = absolute Zahl der Wohnungen.
[2]) b = berechnet auf 100 starkbesetzte Kleinwohnungen.

Das kann aber hier unberücksichtigt bleiben, weil Mädchenkammern in Kleinwohnungen nur eine sehr geringe Rolle spielen.

Als Kleinwohnungen sind, um mit den Abgrenzungen in den früher gegebenen Groß-Berliner Wohnungszahlen in Einklang zu bleiben, wieder die Wohnungen bis zu 2 Wohnräumen mit Küche einschließlich gerechnet worden.


Digitized by Google

Die starkbesetzten Kleinwohnungen bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschließlich in den Groß-Berliner Gemeinden.

Zahl der Wohnungen, bei denen auf je einen Wohnraum einschließlich der Küche an Bewohnern entfallen

in		zwischen 2 und 3	3	zwischen 3 und 4	4	zwischen 4 und 5	5 und mehr	Wohnungen insgesamt (Sp. 2—7)	vom Hundert aller bewohnten Kleinwohnungen	vom Hundert aller bewohnten Wohnungen	Gesamtzahl der Bewohner starkbesetzter Kleinwohnungen	vom Hundert aller Bewohner von Kleinwohnungen überhaupt	vom Hundert aller Bewohner aller Wohnungen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: III. Süden und Südosten.													
26. Grünau	a[1]	21	6	3	3	—	1	34			217		
	b[2]	61,8	17,6	8,8	8,8	—	2,9	100,0	4,4	2,9		9,9	6,0
27. Cöpenick	a	276	105	33	18	5	5	442			2 751		
	b	62,4	23,8	7,5	4,1	1,1	1,1	100,0	6,9	4,9		14,2	9,4
28. Friedrichshagen	a	48	8	3	2	—	2	63			464		
	b	76,2	12,7	4,8	3,2	—	3,2	100,0	2,5	1,4		6,9	3,4
Zusammen III	a	4 009	1 259	388	190	31	71	5 948			36 430		
	b	67,4	21,2	6,5	3,2	0,5	1,2	100,0	5,6	4,2		11,7	8,4
IV. Osten und Nordosten.													
29. Berlin-Stralau	a	47	15	3	1	—	—	66			405		
	b	71,2	22,7	4,5	1,5	—	—	100,0	6,2	4,8		12,8	9,4
30. „ -Lichtenberg	a	1 382	433	158	61	14	22	2 070			12 450		
	b	66,8	20,9	7,6	2,9	0,7	1,1	100,0	6,0	4,9		12,2	9,6
31. „ -Friedrichsfelde	a	113	43	10	6	—	1	173			1 100		
	b	65,3	24,9	5,8	3,5	—	0,6	100,0	4,5	2,5		10,1	5,1
32. Kaulsdorf	a	10	10	3	6	—	1	30			154		
	b	33,3	33,3	10,0	20,0	—	3,3	100,0	5,9	3,6		10,4	5,7
33. Mahlsdorf	a	26	19	1	6	—	5	57			293		
	b	45,6	33,3	1,8	10,5	—	8,8	100,0	5,8	3,5		10,5	5,7
34. Berlin-Hohenschönhausen	a	46	10	8	5	—	3	72			467		
	b	63,9	13,9	11,1	6,9	—	4,2	100,0	6,7	4,1		14,3	8,0
35. „ -Weißensee	a	430	153	57	23	4	13	680			4 136		
	b	63,2	22,5	8,4	3,4	0,6	1,9	100,0	7,0	5,3		14,5	10,3
36. Biesdorf	a	13	3	2	2	—	1	21			125		
	b	61,9	14,3	9,5	9,5	—	4,8	100,0	4,5	2,7		9,2	5,0
Zusammen IV	a	2 067	686	242	110	18	46	3 169			19 130		
	b	65,2	21,6	7,6	3,5	0,6	1,5	100,0	6,1	4,6		12,4	9,0
V. Norden und Nordwesten.													
37. Berlin-Pankow	a	327	87	33	14	4	3	468			2 970		
	b	69,9	18,6	7,1	3,0	0,9	0,6	100,0	4,5	2,8		9,7	5,8
38. „ -Buchholz	a	21	3	5	3	1	1	34			242		
	b	61,8	8,8	14,7	8,8	2,9	2,9	100,0	4,3	2,7		10,1	5,5
39. Lübars	a	10	4	3	1	—	—	18			120		
	b	55,6	22,2	16,7	5,6	—	—	100,0	3,2	1,5		7,3	3,1
40. Hermsdorf bei Berlin	a	20	10	3	1	1	1	36			255		
	b	55,6	27,8	8,3	2,8	2,8	2,8	100,0	4,2	1,7		10,4	3,8
41. Berlin-Niederschönhausen	a	74	26	8	4	1	1	114			729		
	b	64,9	22,8	7,0	3,5	0,9	0,9	100,0	3,6	2,1		8,0	4,3
42. „ -Rosenthal	a	50	10	1	—	—	—	61			386		
	b	82,0	16,4	1,6	—	—	—	100,0	5,7	3,7		11,7	6,8
43. „ -Reinickendorf	a	357	118	33	19	2	10	539			3 421		
	b	66,2	21,9	6,1	3,5	0,4	1,9	100,0	6,2	4,7		12,8	9,2
44. „ -Wittenau	a	149	34	16	4	1	1	205			1 374		
	b	72,7	16,6	7,8	2,0	0,5	0,5	100,0	11,2	8,5		20,9	15,3
45. „ -Tegel	a	203	63	21	15	—	3	305			1 969		
	b	66,6	20,7	6,9	4,9	—	1,0	100,0	8,9	5,8		17,1	10,7
46. Spandau	a	1 022	307	97	58	6	36	1 526			9 381		
	b	67,0	20,1	6,4	3,8	0,4	2,4	100,0	7,9	5,8		15,0	10,4
Zusammen V	a	2 233	662	220	119	16	56	3 306			20 847		
	b	67,5	20,0	6,7	3,6	0,5	1,7	100,0	6,6	4,5		13,3	8,5
Summe der 46 Gemeinden	a	**25 848**	**9 580**	**2 638**	**1 666**	**255**	**552**	**40 539**			**241 616**		
	b	**63,8**	**23,6**	**6,5**	**4,1**	**0,6**	**1,4**	**100,0**	**5,3**	**3,7**		**11,3**	**7,2**

[1] a = absolute Zahl der Wohnungen.
[2] b = berechnet auf 100 starkbesetzte Kleinwohnungen.

Im Gesamtgebiet von Groß-Berlin, wie es hier abgegrenzt ist, waren insgesamt 1 108 704 Wohnungen mit Angaben über die Zahl der Bewohner gezählt worden, von denen 766 635 = 69,1 Kleinwohnungen waren. Als starkbesetzt müssen 40 539 Kleinwohnungen angesehen werden, das sind 5,3 v. H. aller Kleinwohnungen, 3,7 v. H. der überhaupt gezählten bewohnten Wohnungen aller Art.


Digitized by Google

Die starkbesetzten Kleinwohnungen bis zu 2 Wohnräumen und Küche einschließlich in den Groß-Berliner Gemeinden.

Zahl der Wohnungen, bei denen auf je einen Wohnraum einschließlich der Küche an Bewohnern entfallen

in		zwischen 2 und 3	3	zwischen 3 und 4	4	zwischen 4 und 5	5 und mehr	Wohnungen insgesamt (Sp. 2–7)	vom Hundert aller bewohnten Kleinwohnungen	vom Hundert aller bewohnten Wohnungen	Gesamtzahl der Bewohner starkbesetzter Kleinwohnungen	vom Hundert aller Bewohner von Kleinwohnungen überhaupt	vom Hundert aller Bewohner aller Wohnungen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Berlin	a [1]	14 424	5 830	1 517	993	165	270	23 199			135 923		
	b [2]	62,2	25,1	6,5	4,3	0,7	1,2	100,0	5,2	4,0		11,4	8,[illegible]
II. Westen und Südwesten	a	3 115	1 143	271	254	25	109	4 917			29 286		
	b	63,4	23,2	5,5	5,2	0,5	2,2	100,0	4,3	2,0		9,3	3,8
III. Süden und Südosten	a	4 009	1 259	388	190	31	71	5 948			36 430		
	b	67,4	21,2	6,5	3,2	0,5	1,2	100,0	5,6	4,2		11,7	8,4
IV. Osten und Nordosten	a	2 067	686	242	110	18	46	3 169			19 130		
	b	65,2	21,6	7,6	3,5	0,6	1,5	100,0	6,1	4,6		12,4	9,0
V. Norden und Nordwesten	a	2 233	662	220	119	16	56	3 306			20 847		
	b	67,5	20,0	6,7	3,6	0,5	1,7	100,0	6,6	4,5		13,3	8,5
Zusammen I.—V.	a	**25 848**	**9 580**	**2 638**	**1 666**	**255**	**552**	**40 539**			**241 616**		
	b	**63,8**	**23,6**	**6,5**	**4,1**	**0,6**	**1,4**	**100,0**	**5,3**	**3,7**		**11,3**	7,2

[1] a = absolute Zahl der Wohnungen.
[2] b = berechnet auf 100 starkbesetzte Kleinwohnungen.

Die Wohnbevölkerung aller 46 Gemeinden wurde auf 3,85 Millionen angegeben. Von ihnen wohnten in Kleinwohnungen überhaupt 2,13 Millionen = 63,6 v. H., davon in starkbesetzten Kleinwohnungen 241 616, das sind 11,3 v. H. der Kleinwohnungsbevölkerung überhaupt, 7,2 v. H. der gesamten Wohnbevölkerung. Würden wie bei den anderen Übersichten der Reichswohnungszählung auch hier die Küchen nicht unter die Zahl der Wohnräume gerechnet werden, so würde das Ergebnis naturgemäß bei weitem weniger günstig sein, als es in den mitgeteilten Ziffern zum Ausdruck kommt. Es würden alsdann 168 588 Kleinwohnungen mehr als starkbesetzt zu gelten haben, in denen 672 112 Menschen wohnten. Bei dieser Berechnung würden 209 127 = 27,3 v. H. aller bewohnten Kleinwohnungen oder 18,9 v. H. der Wohnungen aller Größenklassen als starkbesetzt zu gelten haben, und 913 728 Menschen = 42,9 v. H. der ermittelten Kleinwohnungsbevölkerung oder 27,3 v. H. der gesamten Wohnbevölkerung würden auf starkbesetzte Kleinwohnungen entfallen. Könnte man überdies Räume wie Mädchenkammern u. dgl., die Wohnzwecken im üblichen Sinne überwiegend nicht dienen, bei der Reichserhebung aber z. T. als Wohnräume angegeben sind, auch noch ausscheiden, so würde der Anteil der starkbesetzten Kleinwohnungen und der auf sie entfallenden Bevölkerung abermals einen Zuwachs erhalten. Es ist nötig auf diese Unterschiede, die sich je nach der Berechnungsart ergeben, hinzuweisen, da gerade für Groß-Berlin aus den Jahren vor dem Kriege Berechnungen über starkbevölkerte Wohnungen vorliegen (Dernburg-Kuczynski), die mit den Ergebnissen der Reichswohnungszählung in scheinbarem Widerspruch stehen.

Für die Stadt Berlin und die einzelnen Gemeindegruppen ergibt sich nach der Tabelle 5 der Reichswohnungszählung das obenstehende Bild:

Die Übersicht zeigt die zu erwartenden Abweichungen der einzelnen Gruppen voneinander: die von wohlhabender Bevölkerung bevorzugten westlichen und südwestlichen Vororte stehen hinsichtlich ihres Anteils an starkbesetzten Kleinwohnungen, sowohl bezogen auf die Gesamtzahl der Wohnungen als auch der Bewohner, am günstigsten da, die östlichen und nördlichen Vororte am ungünstigsten. Während bei den ersteren nur 3,8 v. H. der Einwohnerschaft im Sinne der Reichszählung beengt wohnten, war das bei den letztgenannten Gruppen bei 9,0 und 8,5 v. H. der Bewohnerschaft der Fall. Das Maß der Besetzung der hier behandelten Kleinwohnungen weist weniger ausgeprägte Unterschiede auf: bei rund zwei Dritteln aller starkbesetzten Kleinwohnungen kamen zwischen zwei und drei Personen auf den Wohnraum, die Küche mitgerechnet. Drei Personen auf den Wohnraum waren immerhin noch bei einem Fünftel bis einem Viertel der hier betrachteten Wohnungen anzutreffen. Durchgängig rund ein Neuntel aller starkbesetzten Kleinwohnungen mußte mehr als drei Personen auf den Wohnraum beherbergen. Bei der Bewertung dieser Sätze kommt naturgemäß sehr viel darauf an, um was für Personen es sich, namentlich bei den höheren Besetzungsstufen, handelt, ob um Erwachsene, Kinder, Säuglinge. Das tritt bei den Feststellungen der Wohnungszählung nicht in die Erscheinung.

In den Übersichten auf Seite 12—15 werden die vorstehend besprochenen Verhältnisse für jede einzelne der 46 Groß-Berliner Gemeinden nachgewiesen. Danach waren diejenigen, in denen der vergleichsweise größte Anteil an der gesamten Einwohnerschaft in starkbesetzten Kleinwohnungen untergebracht war, Wittenau (15,3 v. H.), Oberschöneweide (15,1), Adlershof (13,1), Teltow (11,4), Marienfelde (11,1), Tegel (10,7), Spandau (10,4), Weißensee (10,3), Britz (9,6), Lichtenberg (9,6), Cöpenick (9,4), Stralau (9,4), Reinickendorf (9,2). Am günstigsten standen Dahlem (0,5), Grunewald (0,6), Friedenau (1,8), Zehlendorf (2,2), Wilmersdorf (2,6), Steglitz (2,6), Schmargendorf (2,9), Lübars (3,1), Lichterfelde (3,4), Friedrichshagen (3,4), Schöneberg (3,8), Hermsdorf (3,8).

Bei der Bewertung der mitgeteilten Zahlen darf nicht übersehen werden, daß sie zu einer Zeit ermittelt worden sind, als das deutsche Heer noch in voller Stärke unter den Waffen stand.

In der Zwischenzeit ist der Rückstrom des größten Teiles der Heeresbevölkerung an seine früheren Wohnplätze erfolgt, womit die Belegung der Wohnungen entsprechend stieg. Die Ergebnisse der Erhebung von 1918 bieten also im Vergleich mit den gegenwärtigen Verhältnissen ein zu günstiges Bild.

Digitized by Google

Die Kriegsernten in Preußen. — Von den Ergebnissen der Ernteflächen- und Ernteertragsstatistik sind aus den Kriegsjahren bisher nur die bis zum Jahre 1916 einschl. reichenden veröffentlicht worden. Die Nummern 38 von 1914, 48 von 1916, 5 von 1917, 42 und 44 von 1918 der Stat. Korrespondenz enthalten hierüber entsprechende Nachrichten. Die Rücksichten auf die Landesverteidigung forderten die Geheimhaltung solcher den Stand unserer Widerstandsfähigkeit kennzeichnenden Angaben.

Inzwischen ist dieser Grund der Zurückhaltung fortgefallen, und die Öffentlichkeit erhält Rechenschaft über das, was nach den amtlichen Ermittelungen auch in den bisher noch nicht behandelten Jahren angebaut und geerntet worden ist. Die folgende Tabelle enthält die einschlägigen Zahlen für 1918, 1917 und 1916, während die schon früher mitgeteilten der Jahre 1915, 1914 und 1913 zum Vergleich wenigstens für den Staat angeführt sind.

Die praktische Verwendung der dadurch zur Verfügung stehenden Reihe 1914—18 wird vor allem zwei Voraussetzungen zu berücksichtigen haben, ehe sie die Jahresziffern als in sich vergleichbare Größen hinnimmt.

Einmal hat bekanntlich mitten im Kriege ein Wechsel in der Erhebungstechnik stattgefunden. Die landwirtschaftliche Anbau- und Erntestatistik beruhte bis zum Jahre 1915 durchweg auf allgemeinen Schätzungen der Gemeindebehörden bezw. Vertrauensmänner, die für ihren Berichtsbezirk als Ganzes ihr Urteil über die Anbauflächen der einzelnen Früchte, den Saatenstand nach Noten, über voraussichtliche Erträge sowie das endgültige Ergebnis der Ernte in Hektarerträgen abgaben. So sehr die amtlichen Stellen sich dessen bewußt waren, daß diese Art der Erhebung niemals wirklich genaue Ergebnisse liefern könne, mußten sie sich in Friedenszeiten doch damit abfinden, daß eine bessere Art nicht zu erreichen war. Es war keine Aussicht vorhanden, die für die Erzielung einer größeren Genauigkeit erforderlichen bedeutenden Geldmittel zu erlangen, und es wurde zudem als eine ungerechtfertigte Belästigung der mit Statistik schon genügend gequälten Bevölkerung empfunden, wenn man den einzelnen zwang, die Ernteflächen und -Erträge seines Betriebes alljährlich nach Art der Steuererklärung preiszugeben.

Die Notwendigkeit, die Bewirtschaftung der ländlichen Produkte auf möglichst sichere Unterlagen zu stützen, zwang die Statistik, im Jahre 1915 zur Individualerhebung überzugehen.

Demgemäß wurden in einer der gewöhnlichen Feststellung der Anbauflächen mit vierwöchigem Zeitunterschied folgenden Nebenaufnahme die Anbauflächen dadurch erhoben, daß man die Betriebsleiter der einzelnen Betriebe zur Angabe heranzog. Noch weiter ausgebaut wurde die Einzelerhebung dadurch, daß 1918 zur Kontrolle der Eintragungen für die einzelnen Betriebe die summarische Mutterrolle benutzt wurde. Jeder Betriebsleiter wurde so gezwungen nachzuweisen, in welcher Weise sein gesamtes in dieser nachgewiesenes Eigentum einschließlich Pachtland von ihm genutzt wurde. Es wird weiterer, eingehender Untersuchung bedürfen, um zu erkennen, inwieweit solche statistisch-technischen Maßnahmen sich in den Ergebnissen bemerkbar gemacht haben.

Gleichzeitig wurde die in Preußen schon seit Jahren bestehende Erntevorschätzung auf eine breitere Grundlage gestellt, indem besondere für den Kreis gebildete Schätzungskommissionen in der Erntezeit der einzelnen Früchte ihr Urteil über die zu erwartenden Erntemengen abgaben.

Das Ergebnis war bei ersterer Erhebung die Feststellung, daß die im Juli ermittelte Erntefläche um 13—14 v. H. hinter der im Juni durch Schätzung ermittelten Anbaufläche zurückblieb.

Nimmt man für diese Erscheinung auch als Grund an, daß die Art der früheren Schätzung von selbst zu einer allmählichen Zunahme der Flächenziffern führen mußte, die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmte, weil die mit der Vornahme beauftragten Gemeindebehörden nicht genügend Überblick über die Einzelheiten der Bewirtschaftung besaßen, so wird man anderseits auch den auf die neue Art zustande gekommenen Ergebnissen nicht absolute Gültigkeit zusprechen können.

Als zweite Voraussetzung für die Beurteilung aller Kriegsstatistik muß nämlich die Tatsache in Rechnung gezogen werden, daß unvergleichlich stärker als in Friedenszeiten die Glaubwürdigkeit der Einzelangaben durch das allgemeine Bewußtsein der unmittelbaren Folgen leidet, die sich für jeden aus der Höhe seiner Angaben erwarten lassen. Der Betrag der kriegswirtschaftlich auferlegten Ablieferungen hing von ihr unzweifelhaft ab. Dadurch wird es erklärlich, wenn mancher Landwirt versuchte, die Verhältnisse seines Betriebes dementsprechend darzustellen und seine Leistungsfähigkeit der Behörde gegenüber möglichst niedrig zu bemessen. Es darf nicht vergessen werden, daß die Anzahl obrigkeitlicher Vorschriften, die in ihrer Gesamtheit seinen Betrieb vielfach störten, ihm einen starken Anreiz gaben, gewisse Mengen seiner Produkte im Interesse der Selbsterhaltung dadurch zu erübrigen, daß er die Vorbedingungen ihrer Erzeugung geringer darstellte, als sie in der Tat waren. Dadurch machte er es unauffälliger, wenn er auch bei den Vorratsaufnahmen etwas hinter der Wirklichkeit zurückblieb. Namentlich den mittleren und kleinen Betrieben war eine solche Verschleierung möglich, weil sie als Selbstbewirtschafter nicht so stark unter der Kontrolle ihres Personals standen wie der Großbetrieb. Jedenfalls wird man damit rechnen müssen, daß, obwohl mit immer schärferen Mitteln die restlose Erfassung der wirklichen Ernteerträge im Laufe des Krieges versucht wurde, der zunehmende Notstand immer mehr die gekennzeichnete Neigung verstärkte.

Das Sinken der Ertragszahlen nach dem Kriegsende zu ist ohne Zweifel zu einem Teile der wirtschaftlichen Zerrüttung der Betriebe zuzuschreiben, deren Rückwirkung wieder das Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber der Allgemeinheit zurücktreten ließ.

Der immer mehr überhandnehmende Schleichhandel mag auch wohl als ein Zeichen dafür anzusehen sein, daß erhebliche Mengen von Ernteprodukten nicht zur Erfassung und damit nicht zu öffentlicher Bewirtschaftung gelangten, daß also die Ergebnisse der Erntestatistik hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Anderseits bleibt auch bei Berücksichtigung dieses statistisch-technischen Moments die Tatsache der verhängnisvollen Ertragsverminderung bestehen, die letzten Endes der Hungerblockade zum Siege verhalf. Das Ausbleiben der Futtermittel zur Ernährung des Viehs, das Fehlen des sonst eingeführten künstlichen Düngers, die erhebliche Einschränkung des Stalldungs sowie der vielfach beklagte Mangel an Hand- und Spannkräften machten den Boden von Jahr zu Jahr ärmer und machten es der Landwirtschaft nachgerade unmöglich, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Die Ungunst der Witterung tat ein übriges, die Erträge einzelner Früchte im Jahre zu ausgesprochenen Mißernten herabsinken zu lassen, so bei den Kartoffeln im Jahre 1916 und bei der Sommerung im Jahre 1917.

Die Einzelheiten der Ergebnisse im Rahmen dieser kurzen ersten Mitteilung einer näheren Betrachtung zu unterziehen, würde zu weit führen; entsprechende Untersuchungen werden vorbehalten. Die Tabelle gibt Aufschluß über den Anteil der Provinzen an den Gesamtzahlen.

Hier soll nur noch auf das Verhältnis der durch die Kreiskommissionen vorgenommenen Erntevorschätzung zu der endgültigen Novemberermittelung hingewiesen werden, für welch letztere in weitem Umfange Probedrüsche als Unterlage der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern abgegebenen Schätzungen dienen konnten. Die Probedrüsche wurden durch die Kreiskommissionen veranlaßt und beaufsichtigt.

An sich sind die beiden Erhebungen nicht gut miteinander zu vergleichen; denn der zwischen ihnen liegende Zeitraum genügt vollauf, um die besten Hoffnungen zu zerstören, wenn das Erntewetter das Einbringen der Früchte erschwert und ihre Güte bis

Digitized by Google

Die Ernteflächen der wichtigsten Fruchtarten und Futtergewächse nach der Ermittelung durch die Betriebsinhaber im preußischen Sta[...] der Schätzung der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner. Außerdem sind die Staatszif[...]

Staat — Provinzen	Jahre	Winterweizen: Ernte-fläche (ha)	Winterweizen: Ertrag vom ha a) (Doppelzentner)	Winterweizen: Ertrag vom ha b) (Doppelzentner)	Winterweizen: Ertrag im ganzen b) (Doppelzentner)	Sommerweizen: Ernte-fläche (ha)	Sommerweizen: Ertrag vom ha a) (Doppelzentner)	Sommerweizen: Ertrag vom ha b) (Doppelzentner)	Sommerweizen: Ertrag im ganzen b) (Doppelzentner)	Winter- und Sommerspelz (auch mit Beimisch. von Weizen od. Rog[...]): Ernte-fläche (ha)	Winter- und Sommerspelz: Ertrag[2] vom ha a) (Doppelzentner)	Winter- und Sommerspelz: Ertrag[2] vom ha b) (Doppelzentner)	Winter- und Sommerspelz: Ertrag[2] im gan[...]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Staat	1918	730 594	16,9	18,3	13 344 104	92 761	15,3	16,6	1 538 344	7 149	9,6	13,4	[illegible]
	1917	743 785	14,8	15,5	11 502 770	97 761	13,1	14,0	1 365 730	8 221	10,0	14,0	[illegible]
	1916	826 382	21,1	19,8	16 334 733	126 568	20,0	20,5	2 599 294	10 497	12,9	12,8	[illegible]
	1915	*1 006 229*	—	*20,6*	*20 743 492*	*162 554*	—	*19,0*	*3 082 877*	[1] *14 820*	—	*13,8*	[illegible]
	1914	*1 024 760*	—	*21,4*	*21 920 899*	*149 562*	—	*22,0*	*3 291 729*	[1] *14 880*	—	*12,6*	[illegible]
	1913	*1 017 449*	—	*25,2*	*25 686 043*	*148 605*	—	*25,2*	*3 740 428*	[1] *16 771*	—	*16,0*	[illegible]
B. Provinzen.													
I. Ostpreußen	1918	48 200	14,4	15,0	724 222	6 115	9,8	11,6	70 634	—	—	—	—
	1917	44 218	11,5	12,4	547 847	10 168	8,7	10,6	107 894	—	—	—	—
	1916	55 157	17,0	17,0	938 948	9 446	14,6	14,9	141 097	—	—	—	—
II. Westpreußen	1918	36 416	17,4	19,0	692 235	1 610	11,9	13,4	21 566	—	—	—	—
	1917	40 929	11,4	14,8	605 347	1 846	10,5	10,7	19 816	—	—	—	—
	1916	50 871	20,6	18,9	959 858	3 156	17,7	16,9	53 233	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	1918	38 313	18,1	19,1	730 263	6 271	14,5	16,0	100 501	—	—	—	—
	1917	41 293	14,9	15,7	649 401	6 266	12,4	13,1	82 251	—	—	—	—
	1916	47 836	22,2	20,7	989 485	7 583	18,9	20,2	153 103	—	—	—	—
V. Pommern	1918	28 195	20,1	20,7	584 580	4 499	14,9	15,5	69 730	—	—	—	—
	1917	33 882	14,9	14,9	506 163	4 613	10,8	11,4	52 361	—	—	—	—
	1916	41 041	22,9	21,7	889 691	5 226	20,1	20,7	108 181	—	—	—	—
VI. Posen	1918	30 940	15,8	16,9	522 367	4 577	12,8	14,0	64 183	—	—	—	—
	1917	35 702	11,3	11,4	405 584	4 680	12,0	11,7	54 523	—	—	—	—
	1916	44 115	19,4	18,4	810 476	8 213	20,0	19,7	162 202	—	—	—	—
VII. Schlesien	1918	166 993	16,2	18,1	3 026 127	9 971	14,5	16,5	164 024	—	—	—	—
	1917	162 843	14,2	15,0	2 442 834	9 318	11,7	13,0	121 162	—	—	—	—
	1916	150 994	19,7	18,4	2 785 643	31 187	19,3	19,1	595 784	—	—	—	—
VIII. Sachsen	1918	117 834	17,2	18,0	2 121 663	34 571	18,1	18,8	649 938	11	10,3	15,5	[illegible]
	1917	125 745	15,3	16,4	2 063 588	36 529	15,1	15,9	579 301	21	10,0	14,0	[illegible]
	1916	141 660	24,3	22,1	3 170 074	43 844	21,9	23,5	1 030 322	48	11,4	3,5	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	1918	30 551	18,9	20,3	620 684	2 895	10,8	12,8	36 946	—	—	—	—
	1917	32 591	16,6	14,2	461 343	1 955	12,6	12,2	23 890	—	—	—	—
	1916	47 334	24,1	21,8	1 030 895	792	18,6	17,5	13 826	—	—	—	—
X. Hannover	1918	52 237	18,2	19,2	1 004 726	16 078	15,5	17,3	277 784	—	—	—	—
	1917	50 661	15,7	17,4	879 704	14 807	14,0	15,1	223 696	—	—	—	—
	1916	58 358	21,3	20,1	1 173 969	12 004	22,4	21,5	258 520	—	—	—	—
XI. Westfalen	1918	49 543	15,1	17,6	872 749	2 393	10,2	12,2	29 215	—	—	—	—
	1917	48 212	14,9	16,5	793 600	2 949	10,3	12,3	36 293	—	—	—	—
	1916	51 636	19,0	17,7	916 164	1 873	14,4	14,4	26 981	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	1918	49 953	17,0	17,7	883 045	2 094	12,9	14,3	29 987	—	—	—	—
	1917	47 349	15,0	15,7	741 205	2 739	13,0	13,8	37 668	—	—	—	—
	1916	50 811	19,8	19,0	965 347	1 762	17,2	16,7	29 447	—	—	—	—
XIII. Rheinprovinz	1918	78 759	18,1	19,3	1 521 090	1 562	12,5	14,1	22 030	356	8,5	11,1	[illegible]
	1917	77 929	17,5	17,6	1 372 673	1 815	13,8	14,3	25 918	1 378	10,0	10,3	[illegible]
	1916	84 163	21,4	19,9	1 675 981	1 410	18,2	18,1	25 571	3 246	12,8	13,4	[illegible]
XIV. Hohenzollernsche Lande	1918	2 660	12,8	15,2	40 353	125	9,9	14,4	1 806	6 782	9,7	13,5	[illegible]
	1917	2 431	12,5	13,8	33 481	79	9,8	12,1	957	6 822	10,0	14,3	[illegible]
	1916	2 406	11,7	11,7	28 202	72	11,2	14,3	1 027	7 203	12,9	12,5	[illegible]
Außerdem:													
Waldeck und Pyrmont	1918	**2 976**	16,9	20,8	61 917	58	10,6	13,5	781	—	—	—	—
	1917	**2 981**	15,4	15,4	45 987	143	11,1	11,2	1 608	—	—	—	—
	1916	**3 104**	27,5	18,7	58 115	78	16,3	17,3	1 352	—	—	—	—

[1] nur Winterspelz. — [2] in enthülsten Kernen. — [3] Winter- und Sommerfrucht zusammen.

zum völligen Verderben verschlechtert. Immerhin könnte man annehmen, daß Überraschungen nach dem besseren Ernteerfolg hin angesichts des Vegetationsabschlusses kaum zu erwarten sind. Die Novemberstatistik müßte also eher geringere Ergebnisse aufweisen. Trotzdem ist festzustellen, daß sie fast durchgehends wesentlich höhere Erträge bringt, als die Erntevorschätzung eigentlich erwarten ließ. Man wird


Digitized by Google

seinen Provinzen 1918, 1917 und 1916 sowie ihre Erträge a) nach der Erntevorschätzung durch die Kreiskommissionen und b) nach drei Vorjahre 1915, 1914 und 1913 zur Vergleichung angegeben.

Winterroggen			Sommerroggen				Wintergerste				Sommergerste				Hafer				Wiederholung der Vorspalte
Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Ernte-fläche ha	Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Ernte-fläche ha	Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Ernte-fläche ha	Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Ernte-fläche ha	Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	
12,1	13,8	61 046 761	56 695	7,2	9,3	527 477	72 773	16,2	18,4	1 339 717	750 427	13,6	15,3	11 493 543	2 184 483	11,8	14,1	30 904 175	
10,8	12,3	52 660 738	59 654	6,8	7,6	455 312	55 985	14,1	16,4	919 286	794 708	12,0	12,1	9 586 173	2 354 545	10,1	10,3	24 205 071	
14,5	15,0	68 651 068	63 721	10,9	11,7	742 695	—	—	—	—	[3]) 847 332	20,2	19,3	16 382 033	2 404 137	17,6	19,7	47 412 236	A.
—	*14,1*	*69 281 088*	*63 727*	—	*9,1*	*582 257*	*33 014*	--	*23,0*	*760 399*	*879 917*	—	*15,4*	*13 583 442*	*3 078 907*	—	*13,0*	*40 158 147*	
—	*16,8*	*80 364 741*	*48 348*	—	*12,8*	*620 786*	*33 571*	—	*21,7*	*730 057*	*833 265*	—	*21,7*	*18 067 039*	*2 891 928*	—	*21,0*	*60 675 893*	
—	*19,0*	*92 671 755*	*58 388*	—	*13,4*	*779 790*	*31 457*	—	*24,7*	*778 348*	*892 154*	—	*23,6*	*21 071 581*	*2 943 255*	—	*22,3*	*65 599 109*	
																			B.
10,8	12,7	5 468 382	7 736	5,3	7,5	58 242	1 392	11,1	12,3	17 184	80 141	10,8	12,1	973 487	270 951	10,2	12,1	3 286 677	
11,1	12,6	5 223 917	9 107	6,2	8,4	76 202	281	8,9	12,8	3 445	90 215	10,7	11,7	1 052 256	290 586	10,8	11,8	3 415 911	I.
13,9	14,4	6 537 615	10 690	9,5	10,6	113 758	—	—	—	—	[3]) 94 277	16,3	16,4	1 542 361	301 454	15,1	16,5	4 977 533	
10,2	12,8	5 354 451	7 623	6,2	8,8	66 990	1 680	12,9	14,9	25 096	60 493	12,4	14,3	863 682	118 327	9,3	13,1	1 555 910	
8,5	10,4	4 153 895	7 408	5,0	6,5	47 786	672	9,0	11,3	7 613	63 407	10,7	10,2	648 544	133 088	7,9	8,1	1 077 294	II.
12,8	14,1	6 052 577	8 785	9,7	10,6	93 542	—	—	—	—	[3]) 72 239	18,6	18,4	1 326 972	138 262	15,4	18,1	2 495 914	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10,6	8,0	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
15,7	16,0	384	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10,4	12,1	6 827 724	10 192	7,0	9,4	95 904	4 555	14,5	17,8	81 074	66 340	14,3	15,9	1 056 587	184 874	11,1	13,7	2 532 472	
9,6	10,9	6 018 823	11 284	6,2	7,4	82 962	2 927	10,3	13,7	40 179	65 802	12,8	11,9	784 143	201 112	7,9	7,6	1 531 503	IV.
14,3	14,8	8 700 661	11 621	12,0	12,8	148 383	—	—	—	—	[3]) 70 879	21,4	20,1	1 421 144	207 056	18,8	21,4	4 422 038	
12,8	14,3	6 812 092	9 173	7,9	10,0	91 728	2 350	15,7	19,2	45 007	53 524	14,4	16,1	860 415	241 840	11,5	13,8	3 347 332	
10,6	11,5	5 129 795	7 661	5,8	6,9	52 928	678	11,2	11,5	7 769	53 097	10,6	10,1	533 816	270 387	7,5	6,9	1 853 669	V.
14,8	15,9	7 363 841	8 028	10,5	12,2	97 554	—	—	—	—	[3]) 52 412	21,0	19,3	1 009 120	274 254	17,8	19,9	5 464 602	
11,6	13,6	9 247 091	4 723	6,4	8,8	41 782	3 300	13,6	16,1	52 971	99 912	12,6	14,0	1 402 071	125 721	10,1	13,0	1 635 763	
10,0	11,7	7 952 904	5 416	5,9	7,2	38 968	1 300	8,8	9,6	12 537	113 254	10,7	10,3	1 169 420	142 086	8,4	8,9	1 258 969	VI.
13,9	14,7	10 651 145	6 348	10,7	11,5	73 128	—	—	—	—	[3]) 118 728	19,4	19,8	2 345 731	140 415	17,3	19,7	2 763 540	
12,9	14,3	7 832 372	6 638	8,6	10,1	67 361	7 792	15,8	19,0	147 776	127 718	14,9	17,8	2 268 469	318 145	13,9	16,1	5 112 090	
11,4	13,0	6 766 455	7 146	7,0	8,0	57 089	4 445	12,7	15,0	66 477	133 898	12,8	13,1	1 758 329	339 152	10,6	10,6	3 597 495	VII.
14,5	14,5	7 783 305	9 185	11,9	11,6	106 545	—	—	—	—	[3]) 139 212	20,6	19,8	2 754 932	344 751	18,5	20,4	7 040 006	
12,6	13,9	4 316 712	2 557	8,4	9,8	25 122	9 742	16,2	18,2	177 079	125 484	16,1	16,8	2 105 374	166 332	12,6	14,4	2 391 338	
9,8	11,3	3 351 650	3 012	6,2	7,2	21 609	7 851	13,0	14,9	117 352	128 654	13,3	13,6	1 743 551	169 817	8,7	8,9	1 509 872	VIII.
16,4	16,8	5 329 632	2 600	13,0	12,3	31 932	—	—	—	—	[3]) 141 024	23,6	21,7	3 067 103	176 921	19,0	21,8	3 854 995	
12,0	13,5	1 583 867	2 045	7,7	9,4	19 248	1 184	13,6	16,2	19 134	52 610	13,5	15,6	818 333	152 611	11,8	13,9	2 114 445	
11,9	11,8	1 297 462	1 916	8,0	8,4	16 070	1 545	13,1	12,4	19 217	56 100	14,0	12,6	707 217	173 326	11,6	11,4	1 977 239	IX.
15,3	15,7	1 943 372	1 590	11,7	12,3	19 558	—	—	—	—	[3]) 55 061	22,0	18,1	997 160	180 490	18,8	20,6	3 710 755	
12,3	14,0	5 258 296	3 089	7,8	9,8	30 341	13 258	17,2	19,4	257 553	25 377	11,1	13,4	339 494	195 854	12,7	15,2	2 985 106	
11,4	13,8	4 984 091	3 137	6,3	7,6	23 820	10 540	15,9	18,0	189 418	26 865	9,0	10,8	289 217	202 806	9,8	10,3	2 091 589	X.
14,0	14,1	5 660 032	2 452	10,7	11,9	29 172	—	—	—	—	[3]) 31 140	18,4	18,7	580 868	206 319	17,4	19,7	4 065 055	
14,5	16,4	3 118 561	1 418	8,8	9,7	13 803	13 271	15,9	19,0	251 497	8 622	11,0	12,9	111 146	120 178	11,7	13,8	1 657 503	
13,7	16,4	3 022 832	1 800	8,8	10,3	18 467	12 033	15,1	17,5	210 773	11 680	10,6	12,7	148 094	129 104	11,1	12,1	1 560 460	XI.
15,4	14,9	3 015 880	1 233	9,8	11,0	13 616	—	—	—	—	[3]) 18 817	17,4	17,9	336 076	127 981	16,0	18,0	2 302 037	
15,1	16,6	2 210 410	410	8,5	9,8	4 031	3 627	15,2	17,5	63 557	20 911	12,2	13,0	272 458	109 260	12,5	14,3	1 564 568	
13,3	14,9	1 856 028	557	8,6	10,3	5 711	3 352	14,0	15,2	50 961	22 148	12,5	13,8	306 083	114 531	12,1	11,7	1 342 157	XII.
16,3	16,0	2 224 557	363	10,0	11,5	4 182	—	—	—	—	[3]) 19 860	20,0	17,4	344 793	113 407	17,1	19,7	2 233 672	
16,1	17,1	3 010 134	1 084	11,0	11,9	12 856	10 537	17,8	19,1	200 809	24 292	11,9	14,4	349 618	172 878	12,7	15,2	2 621 975	
14,6	16,1	2 895 880	1 195	11,0	11,3	13 538	10 245	17,0	18,7	192 077	24 876	13,8	15,5	385 441	181 725	15,7	15,9	2 897 711	XIII.
17,0	16,4	3 381 605	818	16,0	13,7	11 245	—	—	—	—	[3]) 28 987	18,5	20,3	588 747	185 881	19,3	21,4	3 979 118	
9,1	12,1	6 669	7	8,1	9,9	69	85	8,6	11,5	980	5 003	11,5	14,5	72 409	7 512	9,8	13,2	98 996	
9,9	13,2	6 974	15	10,7	10,8	162	116	8,4	12,7	1 468	4 712	10,2	12,7	60 062	6 825	10,7	13,4	91 202	XIV.
9,4	10,8	6 462	8	12,5	10,0	80	—	—	—	—	[3]) 4 696	13,3	14,3	67 026	6 946	13,1	14,8	102 971	
15,2	**18,6**	**208 608**	**74**	**7,9**	**8,2**	**609**	**729**	**14,3**	**19,0**	**13 856**	**815**	**9,8**	**13,9**	**11 295**	**10 574**	**11,5**	**14,4**	**152 574**	**W.**
14,0	**14,9**	**157 225**	**156**	**10,4**	**12,0**	**1 872**	**648**	**14,8**	**17,8**	**11 533**	**907**	**10,2**	**10,3**	**9 368**	**11 235**	**11,1**	**9,6**	**108 320**	**u.**
16,2	**16,3**	**195 670**	**96**	**10,4**	**13,9**	**1 336**	—	—	—	—	[3]) **1 339**	**18,4**	**21,3**	**28 495**	**11 609**	**16,7**	**20,0**	**232 352**	**P.**

nicht fehlgehen, wenn man für diese an sich widersinnige Erscheinung eine Erklärung sucht, die auf die oben angedeuteten psychologischen Einflüsse zurückgreift. Wenn der Landwirt geneigt war, seine Ansicht mit möglichster Vorsicht und dem Grundgedanken abzugeben, keinesfalls zu hoch zu greifen, um nicht zu Lieferungen verpflichtet zu werden, die dem wirklichen Ertrag nicht mehr entsprechen würden, mußte



Noch: Die Ernteflächen der wichtigsten Fruchtarten und Futtergewächse nach der Ermittelung durch die Betriebsinhaber im preußischen Staate und in je[…]
Vertrauensmänner. Außerdem sind die Staatsziffern für die drei Vorj[…]

Staat / Provinzen	Jahre	Buchweizen: Ernte-fläche ha	Buchweizen: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Buchweizen: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Buchweizen: Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Kartoffeln: Ernte-fläche ha	Kartoffeln: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Kartoffeln: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Kartoffeln: Ertrag im ganzen b) Doppelzentner	Kartoffeln: erkrankt b) v. H.	Kartoffeln: erkrankt b) dz	Zuckerrüben[1]: Ernte-fläche ha	Zuckerrüben[1]: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Zuckerrüben[1]: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Zuckerrüben[1]: Ertrag im ganzen b) Doppelzentner
1	2	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
A. Staat	1918	68 062	5,4	6,4	437 927	1 967 030	104,3	111,8	219 867 534	1,8	4 012 518	322 966	245,8	246,8	79 710
	1917	—	—	—	—	1 777 089	120,2	139,3	247 589 785	2,3	5 813 321	322 042	223,4	245,7	79 118
	1916	—	—	—	—	1 956 732	95,2	94,1	184 031 333	5,4	10 009 879	331 124	244,7	247,2	81 830
	1915	—	—	—	—	*2 461 734*	—	*156,8*	*385 909 133*	*3,3*	*12 905 755*	*320 876*	—	*277,3*	*88 980*
	1914	—	—	—	—	*2 299 974*	—	*143,7*	*330 400 256*	*1,2*	*3 858 899*	*459 479*	—	*295,8*	*135930*
	1913	—	—	—	—	*2 329 404*	—	*168,3*	*392 152 976*	*4,0*	*15 578 301*	*443 240*	—	*307,4*	*136254*
B. Provinzen.															
I. Ostpreußen	1918	3 445	4,8	6,4	22 023	136 215	90,4	93,4	12 716 578	1,1	144 420	183	165,0	177,5	32
	1917	—	—	—	—	123 909	114,3	146,4	18 136 665	2,6	466 129	112	165,7	185,6	20
	1916	—	—	—	—	143 485	69,6	68,5	9 824 088	6,7	657 799	155	142,1	175,5	8
II. Westpreußen	1918	3 375	3,1	5,3	17 750	174 605	93,1	101,7	17 754 316	2,1	373 709	12 202	208,1	203,9	2 488
	1917	—	—	—	—	155 371	110,8	135,6	21 061 085	3,5	732 132	14 170	200,0	200,8	2 845
	1916	—	—	—	—	167 683	85,3	82,0	13 752 742	5,4	744 983	15 808	202,2	184,1	2 910
III. Stadtkreis Berlin	1918	—	—	—	—	6	63,8	61,0	366	15,0	55	—	—	—	—
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	1918	3 947	4,7	5,5	21 733	275 817	104,9	117,6	32 432 831	1,8	586 793	17 269	246,6	238,6	4 120
	1917	—	—	—	—	251 355	117,3	137,3	34 519 397	2,5	866 188	18 685	213,8	223,2	4 171
	1916	—	—	—	—	271 539	100,6	100,8	27 369 643	6,5	1 786 541	19 187	242,8	251,7	4 830
V. Pommern	1918	1 612	4,7	6,8	11 001	213 805	115,1	118,0	25 218 860	1,3	334 412	24 001	229,0	229,5	5 508
	1917	—	—	—	—	187 748	125,0	145,0	27 221 132	1,6	446 263	25 834	201,3	209,1	5 401
	1916	—	—	—	—	204 185	102,4	99,3	20 274 229	5,2	1 051 034	27 158	236,9	230,8	6 269
VI. Posen	1918	3 561	4,6	6,5	23 067	273 919	112,5	123,2	33 743 329	0,9	304 753	46 263	227,4	221,6	10 249
	1917	—	—	—	—	251 174	119,0	140,2	35 209 961	2,8	1 001 908	48 424	206,4	235,3	11 393
	1916	—	—	—	—	276 021	109,1	110,0	30 360 822	5,4	1 635 345	50 773	230,0	243,2	12 347
VII. Schlesien	1918	4 312	5,0	5,6	24 180	269 743	96,3	99,9	26 953 393	2,2	603 595	67 952	263,5	272,1	18 490
	1917	—	—	—	—	245 813	113,5	126,4	31 063 556	1,0	323 395	66 472	210,7	226,3	15 044
	1916	—	—	—	—	268 242	96,5	94,4	25 331 068	3,8	962 313	65 502	270,3	265,8	17 411
VIII. Sachsen	1918	946	3,7	5,7	5 437	189 157	100,0	104,8	19 826 944	3,0	594 035	101 260	243,9	250,4	25 352
	1917	—	—	—	—	173 696	119,8	133,1	23 116 324	2,2	516 216	98 167	232,7	262,7	25 785
	1916	—	—	—	—	188 528	95,1	94,6	17 843 617	5,4	960 035	98 114	254,5	259,4	25 45
IX. Schleswig-Holstein	1918	22 319	7,4	9,2	204 371	28 469	97,4	106,6	3 035 397	2,8	85 295	385	120,1	171,5	66
	1917	—	—	—	—	21 164	113,5	145,2	3 073 992	2,5	76 902	223	225,7	268,2	59
	1916	—	—	—	—	23 509	62,7	69,1	1 625 399	6,3	101 856	177	238,0	213,1	37
X. Hannover	1918	12 248	6,9	4,6	56 49[illegible]	136 651	105,4	113,1	15 458 279	1,9	289 924	35 539	265,6	253,0	8 989
	1917	—	—	—	—	125 207	134,6	148,9	18 640 716	2,3	437 612	32 694	266,1	290,9	9 511 2
	1916	—	—	—	—	136 670	91,7	93,8	12 748 242	5,1	644 054	35 874	216,3	228,0	8 173 9
XI. Westfalen	1918	2 679	5,4	4,7	12 711	68 108	118,2	129,7	8 834 047	2,5	224 560	1 997	215,6	196,3	392 0
	1917	—	—	—	—	60 936	131,3	152,7	9 307 771	2,8	262 307	1 837	230,1	246,7	453 2
	1916	—	—	—	—	72 097	94,4	92,5	6 666 162	6,2	415 704	2 026	192,6	203,7	412 7
XII. Hessen-Nassau	1918	113	6,0	6,3	713	74 003	109,6	116,5	8 625 001	2,7	236 550	3 008	234,7	213,8	642 9
	1917	—	—	—	—	69 981	134,5	146,7	10 263 405	2,8	284 463	3 126	223,3	259,7	811 8
	1916	—	—	—	—	77 961	97,8	89,8	7 001 004	7,1	498 396	3 405	233,0	219,4	747 0
XIII. Rheinprovinz	1918	9 505	5,2	4,0	38 443	122 746	109,8	120,5	14 791 358	1,6	232 569	12 906	253,5	261,6	3 376 4
	1917	—	—	—	—	107 426	126,2	144,1	15 480 383	2,3	349 346	12 298	260,1	294,4	3 620 9
	1916	—	—	—	—	123 146	91,1	89,3	11 000 641	5,0	547 376	12 945	261,4	249,4	3 229 0
XIV. Hohenzollernsche Lande	1918	—	—	—	—	3 786	107,6	125,9	476 835	0,4	1 848	1	110,0	246,8	2
	1917	—	—	—	—	3 309	109,8	149,7	495 398	10,2	50 460	—	—	—	—
	1916	—	—	—	—	3 666	66,7	63,7	233 676	1,9	4 443	—	—	—	—
Außerdem:															
Waldeck und Pyrmont	1918	—	—	—	—	3 978	111,6	142,4	566 530	4,3	24 128	102	212,6	209,8	21 4
	1917	—	—	—	—	3 811	121,6	139,1	530 130	2,3	11 973	113	226,4	205,5	23 2
	1916	—	—	—	—	4 203	88,9	83,4	350 354	4,6	16 053	135	173,3	184,5	24 9

[1] Die Bezeichnung „zur Zuckerfabrikation" ist in den Jahren 1916, 1917 und 1918 fortgefallen.

diese Tendenz sich um so stärker geltend machen, je unsicherer die Unterlagen waren, auf Grund deren er seine Gutachten abgab. Gerade die Ernte ist die kritische Zeit, in der jede Wolke, jeder Regentag die Stimmung beeinflußt und die Hoffnung auf die Probe stellt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Erntevorschätzungen hinter den Ergebnissen der Novemberermittelungen zurückbleiben.


Digitized by Google

…inzen 1918, 1917 und 1916 sowie ihre Erträge a) nach der Erntevorschätzung durch die Kreiskommissionen und b) nach der Schätzung der landwirtschaftlichen …, 1914 und 1913 zur Vergleichung angegeben.

Futterrüben (Runkeln)				Kohlrüben (Wruken, Dotschen)				Wasserrüben (Mairüben, Stoppelrüben)				Mohrrüben (Möhren, Karotten)				Wiederholung der Vorspalte
Ernte-fläche	Ertrag vom ha a)	Ertrag vom ha b)	Ertrag im ganzen b)	Ernte-fläche	Ertrag vom ha a)	Ertrag vom ha b)	Ertrag im ganzen b)	Ernte-fläche	Ertrag vom ha a)	Ertrag vom ha b)	Ertrag im ganzen b)	Ernte-fläche	Ertrag vom ha a)	Ertrag vom ha b)	Ertrag im ganzen b)	
ha	Doppelzentner			ha	Doppelzentner			ha	Doppelzentner			ha	Doppelzentner			
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
21 998	279,2	310,4	130 988 121	199 930	187,5	227,5	45 486 182	—	—	—	—	64 883	218,3	243,5	15 800 221	
57 623	264,7	332,0	118 735 220	194 591	—	229,3	44 615 904	23 516	—	117,4	2 761 441	35 804	—	229,6	8 221 602	
57 554	307,5	345,8	123 625 992	177 095	277,7	322,3	57 071 848	26 832	114,1	146,9	3 815 901	22 918	219,0	270,7	6 200 708	A.
11 341	—	*365,7*	*150 424 993*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
63 460	—	*386,2*	*140 361 982*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
51 063	—	*426,7*	*149 790 190*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																B.
26 789	217,9	267,5	7 166 860	17 045	169,2	213,1	3 632 649	—	—	—	—	969	122,5	169,6	164 314	
22 984	239,2	311,5	7 159 222	17 392	—	262,8	4 561 507	495	—	133,6	66 130	688	—	152,9	105 194	I.
24 701	208,7	245,5	6 065 192	18 679	232,7	284,6	5 315 623	242	129,4	87,2	21 115	620	172,4	223,3	138 418	
23 776	276,1	311,7	7 411 663	21 042	152,7	211,7	4 455 475	—	—	—	—	3 763	174,6	184,8	695 468	
20 330	275,9	329,7	6 703 400	18 646	—	173,1	3 227 301	693	—	96,4	66 832	2 616	—	180,9	473 309	II.
20 683	292,2	315,8	6 532 147	19 076	203,2	276,0	5 265 521	205	83,2	122,9	25 185	2 473	162,0	274,8	679 631	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
5	200,0	200,0	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
43 625	274,8	335,1	14 619 741	6 471	178,8	240,0	1 552 985	—	—	—	—	7 561	218,1	236,3	1 786 672	
36 302	237,4	317,7	11 531 818	6 193	—	195,7	1 211 810	1 142	—	90,0	102 796	4 193	—	267,2	1 120 507	IV.
35 069	319,1	395,4	13 864 985	5 980	275,6	344,5	2 059 820	1 097	69,8	124,0	136 024	2 261	246,9	284,9	644 076	
14 856	269,3	298,7	4 437 602	40 228	240,9	265,0	10 661 600	—	—	—	—	3 626	229,1	257,4	933 401	
12 693	192,6	256,8	3 259 091	37 946	—	186,1	7 061 759	784	—	100,5	78 765	2 330	—	158,5	369 285	V.
12 378	306,3	322,7	3 994 081	38 901	304,7	328,3	12 771 461	313	166,9	177,5	55 550	1 738	247,1	277,6	482 511	
25 782	193,4	259,4	6 687 582	5 504	149,5	215,3	1 184 879	—	—	—	—	13 426	207,3	248,5	3 336 217	
26 078	179,2	281,2	7 332 300	6 118	—	202,5	1 239 195	1 125	—	123,2	138 618	8 679	—	241,4	2 095 071	VI.
25 218	231,4	319,2	8 048 950	5 691	204,8	305,0	1 735 837	456	88,4	131,7	60 040	4 742	239,5	297,8	1 412 112	
59 190	284,8	337,6	19 981 118	4 000	188,6	204,2	816 609	—	—	—	—	6 829	207,3	230,8	1 575 959	
55 066	217,3	276,7	15 236 914	4 027	—	161,3	649 747	1 158	—	93,7	108 512	4 724	—	171,8	811 778	VII.
51 687	316,2	367,9	19 014 283	3 010	222,5	299,3	900 918	1 957	46,9	127,0	248 560	3 169	237,5	293,1	928 822	
52 092	284,4	305,0	15 888 993	6 142	171,7	192,3	1 181 343	—	—	—	—	11 131	256,8	304,9	3 393 605	
41 344	208,2	307,7	12 723 472	6 300	—	174,4	1 104 877	3 423	—	124,5	426 079	5 001	—	277,0	1 385 374	VIII.
37 907	301,4	353,6	13 404 408	4 942	281,5	317,9	1 570 958	2 305	277,3	131,0	301 975	1 571	260,6	324,9	510 464	
21 988	289,0	336,8	7 405 152	32 652	205,1	257,3	8 399 784	—	—	—	—	3 680	177,1	197,5	726 933	
12 318	344,4	391,6	4 824 306	39 866	—	309,9	12 353 277	2 706	—	207,4	561 170	1 011	—	191,0	193 071	IX
19 801	347,5	363,4	7 195 760	29 541	334,2	379,3	11 204 901	2 452	247,4	249,2	611 038	555	192,8	189,2	105 006	
28 958	280,7	300,8	8 710 734	29 051	182,6	216,8	6 298 378	—	—	—	—	4 843	230,5	229,1	1 109 359	
21 919	302,0	344,1	7 541 925	23 781	—	210,9	5 015 439	2 300	—	85,0	195 471	1 997	—	235,5	470 288	X.
22 377	294,1	321,3	7 188 925	23 615	269,8	316,1	7 465 239	3 538	95,6	125,0	334 954	1 196	207,1	246,2	291 215	
34 756	290,7	286,8	9 968 619	13 179	129,6	172,0	2 267 343	—	—	—	—	3 643	157,1	172,7	629 119	
28 925	318,7	379,4	10 973 063	11 173	—	241,4	2 697 486	3 305	—	86,9	287 084	2 380	—	255,3	607 512	XI.
31 135	307,6	338,4	10 537 645	9 167	299,7	327,1	2 998 865	6 585	55,9	147,2	969 125	2 929	152,2	186,2	545 458	
30 021	270,7	261,5	7 849 789	6 458	163,0	178,1	1 149 942	—	—	—	—	435	155,5	187,2	81 420	
28 046	307,5	336,8	9 445 249	5 690	—	200,0	1 137 757	545	—	88,3	48 102	219	—	182,2	39 908	XII.
26 489	316,7	316,1	8 372 579	5 780	284,1	296,8	1 715 497	459	78,6	106,8	49 013	125	215,8	251,5	31 434	
59 600	334,9	348,1	20 744 438	17 826	173,2	214,7	3 827 814	—	—	—	—	4 974	289,6	274,9	1 367 529	
51 163	373,6	427,9	21 894 690	17 177	—	251,2	4 315 073	5 840	—	116,8	681 882	1 964	—	280,1	550 075	XIII
49 652	375,6	388,6	19 295 938	12 406	283,7	323,2	4 009 400	7 222	105,7	138,9	1 003 322	1 536	259,5	281,0	431 561	
565	195,7	205,0	115 830	332	141,9	172,8	57 381	—	—	—	—	3	70,0	75,0	225	
455	217,5	241,3	109 770	282	—	144,2	40 676	—	—	—	—	2	—	115,0	230	XIV.
452	218,9	243,6	110 099	307	236,1	188,3	57 808	1	33,5	.	.	3	113,2	.	.	
1 606	280,7	352,0	565 360	61	145,9	310,5	18 940	—	—	—	—	4	85,0	165,0	660	
1 539	318,7	340,0	523 248	65	—	261,6	17 007	—	—	—	—	1	—	40,0	40	W. und P.
1 555	278,1	295,3	459 240	20	254,9	600,0	12 000	1	97,5	.	.	2	151,3	.	.	

In Wirklichkeit werden auch diese noch nicht dem vollen geernteten Ertrage entsprechen; denn wenn auch die Berichterstatter geneigt sein dürften, die Erträge der von ihnen selbst bewirtschafteten oder übersichtlicher größerer Güter als Norm anzunehmen und damit zu Durchschnittsziffern gelangen mögen, welche die geringeren Erträge kleinerer und schlechter bewirtschafteter Betriebe nicht genügend


Digitized by Google

Noch: Die Ernteflächen der wichtigsten Fruchtarten und Futtergewächse nach der Ermittelung durch die Betriebsinhaber im preußischen Staate und in [ein...] Vertrauensmänner. Außerdem sind die Staatsziffern für die drei Vorj[...]

Staat — Provinzen	Jahre	Weißkohl: Erntefläche	Weißkohl: Ertrag vom ha a)	Weißkohl: Ertrag vom ha b)	Weißkohl: Ertrag im ganzen b)	Zwiebeln: Erntefläche	Zwiebeln: Ertrag vom ha a)	Zwiebeln: Ertrag vom ha b)	Zwiebeln: Ertrag im ganzen b)	Raps und Rübsen (Winter- u. Sommerfrucht): Erntefläche	Raps und Rübsen: Ertrag vom ha b)	Raps und Rübsen: Ertrag im ganzen b)	Klee aller Art (auch mit Beimisch. von Gräsern): Erntefläche	Klee: Heuertrag¹) vom ha b)	Klee: Heuertrag¹) im ganzen b)
		ha	Doppelzentner			ha	Doppelzentner			ha	Doppelzentner		ha	Doppelzentner	
1	2	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
A. Staat	1918	47 895	284,8	296,9	14 219 041	5 351	216,0	202,9	1 085 482	77 079	13,3	1 028 360	1 039 770	31,9	33 209 3
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	45 612	12,5	570 935	1 282 323	34,4	44 129
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	29 210	14,5	423 075	1 167 382	52,1	60 797
	1915	—	—	—	—	—	—	—	—	*15 870*	*15,1*	*240 011*	*1 274 836*	*34,5*	*43 964*
	1914	—	—	—	—	—	—	—	—	*19 932*	*16,9*	*336 610*	*1 266 562*	*53,2*	*67 348*
	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	*20 522*	*15,3*	*314 958*	*1 307 114*	*55,7*	*72 838 7*
B. Provinzen.															
I. Ostpreußen	1918	846	136,3	196,4	166 147	73	117,4	68,6	5 009	4 064	12,2	49 767	242 193	19,1	4 6:6 1
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	1 878	10,4	19 548	290 438	30,0	8 700 9
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	2 109	14,8	31 149	265 270	48,7	12 911 4
II. Westpreußen	1918	942	173,1	223,0	210 086	100	62,5	72,9	7 286	7 186	17,1	122 503	77 970	26,7	2 082 9
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	4 795	14,7	70 469	119 850	33,6	4 031 07
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	3 493	17,0	59 461	95 460	53,0	5 057 5
III. Stadtkreis Berlin	1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	1918	2 330	231,7	242,4	564 871	342	97,5	116,1	39 702	5 726	12,1	69 315	56 383	29,2	1 645 8
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	3 037	12,1	36 782	73 349	30,0	2 198 7
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	1 756	13,3	23 269	70 586	48,0	3 386 5
V. Pommern	1918	1 467	266,1	266,1	390 304	68	92,4	62,9	4 279	3 530	14,0	49 570	95 629	23,9	2 289 4
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	2 485	11,5	28 544	137 153	23,3	3 189 5
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	1 092	16,5	17 984	115 490	44,9	5 183 8
VI. Posen	1918	1 877	170,0	188,7	354 137	189	94,6	94,8	17 923	4 295	12,6	54 036	62 519	31,4	1 964
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	2 867	9,7	27 671	81 278	32,4	2 637 1
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	1 432	14,1	20 201	62 427	48,2	3 011 5
VII. Schlesien	1918	5 501	203,5	220,5	1 212 787	613	124,9	116,0	71 125	10 807	16,2	175 457	152 995	34,8	5 318 7
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	7 535	13,1	98 889	195 672	34,7	6 781 1
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	5 167	14,8	76 551	189 647	55,5	10 523 2
VIII. Sachsen	1918	3 169	249,6	263,7	835 660	3 397	273,1	260,1	883 556	9 983	14,3	142 794	36 764	31,4	1 153 6
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	4 448	13,1	58 274	53 941	38,5	2 074 9
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	1 750	16,6	29 134	48 181	54,6	2 632 7
IX. Schleswig-Holstein	1918	15 152	303,2	320,0	4 848 995	87	71,7	84,1	7 315	7 580	18,0	136 722	54 276	35,8	1 943 3
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	5 500	17,0	93 398	70 995	28,1	1 993
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	3 945	15,4	60 650	69 960	52,8	3 696 8
X. Hannover	1918	2 577	292,8	314,4	810 313	135	138,3	93,0	12 549	5 976	10,1	60 572	46 184	44,4	2 051 1
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	2 556	11,4	29 036	51 580	42,7	2 202 1
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	1 355	13,1	17 744	50 808	57,0	2 896 6
XI. Westfalen	1918	1 926	243,4	290,7	559 862	28	48,7	103,2	2 890	3 128	9,5	29 715	54 174	47,6	2 578 1
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	1 588	10,8	17 104	55 058	46,6	2 555 9
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	817	13,1	10 729	57 251	56,7	3 248 9
XII. Hessen-Nassau	1918	1 130	139,0	140,8	159 120	44	90,1	154,2	6 784	7 410	8,9	65 963	43 790	47,0	2 059 1
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	4 600	9,5	43 847	43 305	50,0	2 163 5
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	3 111	11,7	36 312	40 118	58,6	2 350 9
XIII. Rheinprovinz	1918	10 942	379,7	374,5	4 098 160	275	110,4	98,4	27 064	7 038	9,8	69 165	111 675	46,9	5 236 2
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	4 098	11,0	45 188	104 902	50,9	5 338 7
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	2 986	12,7	37 798	97 502	57,7	5 623 4
XIV. Hohenzollernsche Lande	1918	36	179,2	238,9	8 599	—	—	—	—	356	7,8	2 781	5 218	51,8	270 3
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	225	9,7	2 185	4 802	54,7	262 7
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	197	10,6	2 093	4 682	58,4	273 2
Außerdem:															
Waldeck und Pyrmont	1918	44	165,9	274,5	12 080	1	47,0	80,0	80	556	12,2	6 792	3 882	37,3	144
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	388	11,6	4 505	4 136	42,0	173
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	224	12,5	2 795	3 599	55,6	200 1

¹) einschl. der als Heu veranschlagten Grünfutter- und Weidenutzung.

berücksichtigen, war auch bei ihnen gewiß die Furcht bestimmend, durch zu hohe Schätzungen das Ablieferungssoll zum Schaden ihrer Wirtschaft anwachsen zu lassen. Deshalb kann angenommen werden, daß auch die Ernteschätzungen der landwirtschaftlichen Berichterstatter noch Mindestzahlen bringen, wenn sie sich auch von der Wirklichkeit nicht mehr weit entfernen dürften. Zu sicheren Ergebnissen wird


Digitized by Google

Provinzen 1918, 1917 und 1916 sowie ihre Erträge a) nach der Erntevorschätzung durch die Kreiskommissionen und b) nach der Schätzung der landwirtschaftlichen 1915, 1914 und 1913 zur Vergleichung angegeben.

Luzerne: Erntefläche ha	Luzerne: Heuertrag[1] vom ha b) Doppelzentner	Luzerne: Heuertrag[1] im ganzen b) Doppelzentner	Rieselwiesen (mit Be- und Entwässerungs-Anlagen): Fläche ha	Rieselwiesen: Heuertrag[1] vom ha b) Doppelzentner	Rieselwiesen: Heuertrag[1] im ganzen b) Doppelzentner	Andere Wiesen: Fläche ha	Andere Wiesen: Heuertrag[1] vom ha b) Doppelzentner	Andere Wiesen: Heuertrag[1] im ganzen b) Doppelzentner	Erbsen und Peluschken: Erntefläche ha	Erbsen: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Erbsen: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Speisebohnen (Stangen-, Buschbohnen): Erntefläche ha	Speisebohnen: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Speisebohnen: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Ackerbohnen (Pferde-, Saubohnen): Erntefläche ha	Ackerbohnen: Ertrag vom ha a) Doppelzentner	Ackerbohnen: Ertrag vom ha b) Doppelzentner	Wiederholung der Vorspalte
79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	
96 307	47,2	4 541 461	266 251	40,0	10 653 616	3 031 724	29,4	89 017 040	81 640	8,5	10,2	9 812	7,3	9,2	54 486	9,4	11,4	
99 745	47,2	4 706 049	233 290	43,5	10 157 657	2 737 808	30,6	83 905 096	88 535	7,0	8,0	—	—	—	59 727	7,2	8,2	
99 651	65,5	6 526 363	404 166	57,1	23 095 619	2 564 994	45,5	116 681 080	59 896	—	15,8	—	—	—	49 049	—	17,4	A.
94 462	*52,5*	*4 954 867*	*33 695*	*49,9*	*1 681 511*	*3 172 970*	*34,3*	*108 889 155*	*99 147*	—	*10,3*	—	—	—	*71 122*	—	*14,7*	
93 909	*64,3*	*6 035 250*	*42 841*	*57,3*	*2 456 560*	*3 035 292*	*45,4*	*137 659 894*	—	—	*15,6*	—	—	—	—	—	*19,6*	
95 807	*63,7*	*6 101 399*	*109 905*	*58,2*	*6 392 179*	*3 112 684*	*45,0*	*140 011 323*	—	—	*16,4*	—	—	—	—	—	*22,3*	
																		B.
595	27,1	16 140	20 850	30,2	628 990	303 640	22,5	6 833 843	14 789	8,0	9,5	118	8,8	10,7	2 847	10,4	12,3	
595	37,1	22 071	15 222	41,9	637 718	297 781	33,3	9 914 988	15 262	6,9	8,5	—	—	—	3 588	8,3	10,3	I.
1 515	52,0	78 795	34 783	53,3	1 852 251	262 152	44,2	11 576 576	12 600	—	13,7	—	—	—	2 705	—	15,4	
4 264	41,7	177 654	6 773	41,4	280 523	151 529	27,5	4 163 207	8 332	7,8	9,8	99	6,8	9,8	1 753	10,5	14,3	
4 264	44,9	191 444	6 187	44,9	277 969	142 167	29,7	4 218 977	12 954	5,8	5,7	—	—	—	1 942	13,4	12,3	II.
4 219	74,7	315 077	12 519	51,6	645 586	136 650	49,1	6 706 561	9 470	—	15,1	—	—	—	1 766	—	18,4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12 112	49,5	599 441	21 788	39,7	865 358	398 699	30,0	11 968 352	3 781	6,0	8,9	835	5,7	10,8	757	5,8	10,3	
12 147	34,9	423 580	12 730	47,0	598 308	346 057	32,1	11 092 970	4 626	4,9	6,3	—	—	—	904	6,1	6,9	IV.
12 130	64,4	781 051	35 013	71,0	2 484 467	324 083	46,3	15 005 909	3 102	—	14,6	—	—	—	553	—	15,7	
3 434	47,0	161 373	15 497	38,6	598 125	288 925	31,8	9 192 393	6 000	9,2	10,3	152	6,4	7,8	1 757	7,6	10,5	
3 459	40,9	141 448	8 908	39,6	352 827	263 102	29,4	7 736 449	9 008	5,8	5,7	—	—	—	2 526	5,3	5,6	V.
3 522	62,9	221 464	20 419	54,4	1 111 728	266 883	46,8	12 477 902	6 750	—	16,3	—	—	—	2 247	—	17,6	
7 248	37,9	274 747	17 105	40,0	685 037	198 783	30,6	6 088 490	7 252	7,7	8,2	463	5,4	9,6	648	7,8	10,7	
7 299	40,5	295 430	13 483	47,3	637 644	189 584	34,8	6 599 711	9 026	6,2	7,1	—	—	—	494	6,3	6,3	VI.
7 349	61,5	452 024	32 111	60,5	1 943 237	168 154	46,4	7 800 081	5 353	—	16,5	—	—	—	380	—	13,8	
5 745	41,1	236 321	13 219	36,9	487 826	364 431	27,9	10 183 599	2 955	8,9	9,9	519	10,3	10,3	2 588	9,8	11,2	
5 745	42,1	241 738	11 777	39,2	461 399	348 454	26,5	9 241 906	4 521	4,9	7,6	—	—	—	3 021	5,8	8,1	VII.
6 397	59,4	379 821	31 030	52,8	1 639 486	334 376	43,9	14 685 350	1 715	—	14,2	—	—	—	2 244	—	16,5	
34 700	46,8	1 623 229	7 215	34,5	248 771	189 652	21,6	4 102 024	17 915	8,7	10,0	3 859	6,4	7,5	8 903	3,8	4,7	
37 987	49,2	1 870 471	6 723	42,7	287 148	170 410	27,4	4 663 672	16 717	9,5	10,2	—	—	—	8 840	7,1	8,4	VIII.
35 403	69,9	2 474 910	13 707	59,2	811 537	169 242	42,7	7 219 624	12 165	—	19,8	—	—	—	6 674	—	18,8	
108	47,4	5 123	13 839	28,5	394 062	184 661	25,9	4 782 014	3 343	8,8	11,4	258	6,8	8,9	6 191	11,7	14,2	
109	38,2	4 164	12 468	26,6	331 032	179 769	24,7	4 446 159	2 375	6,9	9,9	—	—	—	6 846	7,5	9,3	IX.
400	41,5	16 616	22 825	47,4	1 082 860	171 364	43,3	7 427 246	909	—	18,3	—	—	—	5 045	—	19,0	
2 846	45,8	130 269	41 980	42,8	1 797 646	388 278	33,4	12 977 380	6 867	14,2	14,2	1 400	8,3	9,7	21 219	11,0	13,8	
2 846	52,5	149 367	31 580	39,6	1 252 062	336 327	27,2	9 135 822	5 102	9,3	11,4	—	—	—	23 991	6,1	7,3	X.
2 686	62,7	168 512	52 416	53,9	2 827 839	320 709	46,0	14 757 795	3 292	—	12,8	—	—	—	21 400	—	16,9	
2 519	50,5	127 287	33 214	45,2	1 500 550	145 605	33,1	4 823 593	1 775	8,1	10,6	322	8,1	13,4	2 895	7,9	11,0	
2 521	48,9	123 179	36 383	44,5	1 617 586	133 906	32,6	4 360 235	1 420	6,7	8,9	—	—	—	3 306	7,2	9,8	XI.
2 843	58,9	167 319	42 958	63,9	2 744 655	121 927	45,3	5 521 349	624	—	12,0	—	—	—	3 093	—	16,9	
4 312	54,9	236 574	32 974	44,8	1 477 597	160 217	31,4	5 030 189	4 958	7,3	11,6	302	8,1	9,7	2 770	4,8	5,5	
4 312	52,4	225 742	35 237	51,4	1 811 930	137 343	36,5	5 010 877	4 680	6,2	7,4	—	—	—	3 140	4,8	5,7	XII.
4 167	66,3	276 349	45 782	57,9	2 649 712	118 790	46,7	5 542 672	2 971	—	13,5	—	—	—	2 388	—	17,2	
17 995	51,6	928 745	41 279	40,3	1 662 727	240 864	33,9	8 164 554	3 594	6,8	9,1	1 481	10,3	10,8	1 934	9,8	13,9	
18 032	54,9	990 656	42 123	44,3	1 866 016	178 389	38,4	6 858 150	2 805	7,9	10,3	—	—	—	925	3,4	15,1	XIII.
18 630	62,8	1 170 407	60 143	54,3	3 268 304	155 941	46,2	7 208 712	918	—	13,2	—	—	—	403	—	19,9	
429	57,2	24 558	518	51,0	26 404	16 440	43,0	707 402	79	10,5	13,0	4	8,8	9,2	224	9,7	14,9	
429	62,4	26 759	469	55,5	26 018	14 519	43,1	625 180	39	8,7	11,6	—	—	—	204	11,5	13,2	XIV.
390	61,6	24 018	460	73,8	33 957	14 723	51,0	751 303	27	—	9,2	—	—	—	151	—	15,2	
587	51,6	30 312	1 651	39,7	65 504	7 281	34,9	254 064	791	8,1	11,5	5	4,5	.	196	4,7	8,6	W.
587	55,0	32 269	2 123	51,7	109 792	6 423	31,9	205 132	850	3,4	6,9	—	—	—	235	3,9	10,2	und
540	74,1	39 996	2 972	54,8	162 706	5 647	51,2	288 868	708	—	13,9	—	—	—	173	—	20,1	P.

die landwirtschaftliche Statistik erst gelangen, wenn diese Befürchtungen des Erzeugers und des beruflich beteiligten Schätzers sich wieder eingeebnet haben werden. Die Grundlage für die dringend notwendige Gewinnung sicherer Unterlagen zur Kenntnis der landwirtschaftlichen Produktion wird dann eine umfassende Betriebszählung mit individualistischer Erhebung bilden müssen. Ehe diese

Digitized by Google

Noch: Die Ernteflächen der wichtigsten Fruchtarten und Futtergewächse nach der Ermittelung durch die Betriebsinhaber im preußischen Staate und in seinen [illegible] 1918, 1917 und 1916 sowie ihre Erträge a) nach der Erntevorschätzung durch die Kreiskommissionen und b) nach der Schätzung der landwirtschaftlichen Vert[illegible] männer. Außerdem sind die Staatsziffern für die drei Vorjahre 1915, 1914 und 1913 zur Vergleichung angegeben.

Staat — Provinzen	Jahre	Wicken: Erntefläche (ha)	Wicken: Ertrag vom ha a) (Doppelzentner)	Wicken: Ertrag vom ha b) (Doppelzentner)	Lupinen: Erntefläche (ha)	Lupinen: Ertrag vom ha a) (Doppelzentner)	Lupinen: Ertrag vom ha b) (Doppelzentner)	Lupinen: Ertrag im ganzen b) (Doppelzentner)	Flachs: Erntefläche (Hektar)	Hopfen: Erntefläche überhaupt (Hektar)	Hopfen: davon angelegt im Jahre (Hektar)		Reblan[d]: im Ertrage überhaupt (Hektar)	im Ertrage: weißes Gewächs (Hektar)	[illegible]
1	2	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
A. Staat	1918	[1]) 31 987	7,6	10,0	141 119	7,4	10,2	1 440 462	32 002	176	1918: 10	1917: 6	16 537	15 401	1 1[illegible]
	1917	59 910	5,9	8,7	—	—	—	—	23 321	239	1917: 4	1916: 9	16 618	15 442	1 176
	1916	40 837	—	15,0	—	—	—	—	17 319	515	1916: 15	1915: 60	16 392	15 173	1 219
	1915	*107 045*	—	*10,4*	—	—	—	—	*10 805*	*892*	1915: *54*	1914: *148*	*16 429*	*15 045*	*1 38*[illegible]
	1914	—	—	*15,5*	—	—	—	—	*11 420*	*1 044*	1914: *165*	1913: *153*	*16 986*	*15 601*	*1 38*[illegible]
	1913	—	—	*16,2*	—	—	—	—	*11 735*	*1 033*	1913: *142*	1912: *161*	*17 216*	*15 618*	*1 59*[illegible]
B. Provinzen.															
I. Ostpreußen	1918	[1]) 8 163	8,7	10,8	4 716	4,7	9,0	42 616	3 767	—	—	—	—	—	—
	1917	17 362	7,7	10,8	—	—	—	—	2 463	8	—	—	—	—	—
	1916	13 113	—	14,7	—	—	—	—	1 988	12	—	1915: 1	—	—	—
II. Westpreußen	1918	[1]) 4 663	7,4	11,1	10 649	6,0	9,9	104 977	1 345	—	—	—	—	—	—
	1917	11 182	5,0	7,7	—	—	—	—	709	—	—	—	—	—	—
	1916	7 487	—	16,2	—	—	—	—	532	—	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	1918	[1]) 1 036	7,4	10,1	33 855	6,6	9,4	317 895	3 357	—	—	—	102	64	38
	1917	2 032	3,4	6,5	—	—	—	—	1 943	—	—	—	98	55	43
	1916	1 614	—	15,1	—	—	—	—	1 148	—	—	—	97	62	35
V. Pommern	1918	[1]) 1 674	10,4	11,2	13 508	7,9	10,9	147 725	1 635	—	—	—	—	—	—
	1917	4 343	5,3	6,2	—	—	—	—	890	—	—	—	—	—	—
	1916	2 766	—	16,1	—	—	—	—	890	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	1918	[1]) 2 669	7,2	10,2	39 820	8,0	11,0	437 399	2 673	65	1918: 7	1917: 2	67	37	30
	1917	6 487	5,2	7,3	—	—	—	—	1 955	87	1917: 4	1916: 8	67	35	32
	1916	2 723	—	16,2	—	—	—	—	1 115	269	1916: 12	1915: 55	111	8	103
VII. Schlesien	1918	[1]) 1 577	7,6	11,7	20 077	8,6	10,2	205 747	14 664	—	—	—	492	334	158
	1917	4 648	4,4	7,8	—	—	—	—	13 275	—	—	—	505	337	168
	1916	2 800	—	14,9	—	—	—	—	9 807	—	—	—	554	373	181
VIII. Sachsen	1918	[1]) 2 994	6,8	8,1	13 127	6,9	9,8	128 614	1 098	87	1918: 3	1917: 4	192	137	55
	1917	3 395	3,8	6,0	—	—	—	—	498	93	—	1916: 1	234	170	64
	1916	2 285	—	14,9	—	—	—	—	351	161	1916: 3	1915: 4	230	168	62
IX. Schleswig-Holstein	1918	[1]) 240	8,5	14,2	455	6,0	11,2	5 083	629	—	—	—	—	—	—
	1917	456	9,8	11,9	—	—	—	—	304	—	—	—	—	—	—
	1916	454	—	18,0	—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—
X. Hannover	1918	[1]) 562	5,7	8,1	3 593	7,3	10,0	35 922	884	—	—	—	—	—	—
	1917	713	3,5	7,0	—	—	—	—	345	—	—	—	—	—	—
	1916	661	—	14,2	—	—	—	—	297	—	—	—	—	—	—
XI. Westfalen	1918	[1]) 4 490	7,4	8,6	581	7,1	9,2	5 317	719	—	—	—	—	—	—
	1917	5 098	7,2	10,7	—	—	—	—	326	—	—	—	—	—	—
	1916	3 871	—	13,3	—	—	—	—	453	—	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	1918	[1]) 1 582	7,2	9,0	541	9,4	12,3	6 680	624	9	—	—	2 884	2 823	61
	1917	2 418	5,0	6,9	—	—	—	—	298	33	—	—	2 905	2 847	58
	1916	1 646	—	14,3	—	—	—	—	310	44	—	—	2 929	2 872	57
XIII. Rheinprovinz	1918	[1]) 2 275	4,8	9,1	197	9,3	12,6	2 487	562	—	—	—	12 800	12 006	794
	1917	1 708	7,9	10,7	—	—	—	—	304	—	—	—	12 809	11 998	811
	1916	1 301	—	13,6	—	—	—	—	310	—	—	—	12 471	11 690	781
XIV. Hohenzollernsche Lande	1918	[1]) 62	7,7	8,8	—	—	—	—	45	15	—	—	—	—	—
	1917	68	7,2	11,6	—	—	—	—	11	18	—	—	—	—	—
	1916	116	—	9,6	—	—	—	—	11	29	—	—	—	—	—
Außerdem:															
Waldeck und Pyrmont	1918	[1]) 107	6,9	10,5	1	1,0	.	.	64	—	—	—	—	—	—
	1917	142	5,8	9,8	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—
	1916	127	—	15,2	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—

[1]) auch Linsen im feldmäßigen Anbau.

aber unternommen werden kann, muß erst die Festigung von Ruhe und Ordnung und die Wiedererstarkung des Staatsgedankens abgewartet werden, die allein das für alle solche Aufnahmen vorauszusetzende Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen gewährleistet.

Digitized by Google

Der Viehstand Preußens nach Abbruch und zu Anfang des Weltkrieges. — In der „Statistischen Korrespondenz" konnten bis jetzt die Viehstandsverhältnisse im Preußischen Staat nur bis einschließlich der Viehzählung vom 1. Juni 1917 behandelt werden. Nunmehr werden im folgenden unter einem Rückblick auf die Verhältnisse in den Vorjahren die Ergebnisse der Viehzählung, die am 4. Dezember 1918 ausgeführt wurde, veröffentlicht.

Am 1. Juni 1917, d. h. nach fast 3 Jahren kriegswirtschaftlicher Abgeschlossenheit und Selbstbehauptung, zeigte sich die Viehwirtschaft Preußens mit Ausnahme der Schweinehaltung der reinen Menge nach in einer verhältnismäßig befriedigenden Lage. Die Hauptviehgattung, das Rindvieh, wies zu dieser Zeit eine Stückzahl von über $12^1/_2$ Millionen auf, die kaum nennenswert von der am 1. Dezember 1914 (12,7 Mill.) abwich. Das Rindvieh konnte auf dieser Höhe bis dahin allerdings in der Hauptsache nur dadurch erhalten werden, daß der Fleischgenuß der Bevölkerung im Wege der öffentlichen Regelung auf etwa den sechsten Teil des Verbrauchs im Frieden eingeschränkt wurde. Andererseits aber war schon bis Juni 1917 bei dem dauernden Mangel an Kraftfutter und infolge der futterarmen Durchwinterung 1916/17 die Ergiebigkeit der Rinder erheblich gesunken. So betrug das Durchschnittsgewicht der Rinder im Frühjahr 1917 nur 191 kg gegen 214 kg im Oktober 1916, während in der Friedenszeit das durchschnittliche Gewicht der Ochsen 330, der Bullen 310 und der Kühe 240 kg war.[1])

Der Schweinebestand, die zweite Quelle der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fett, war schon im Juni 1917 als Folge des Eingriffs im Frühjahr 1915 sehr empfindlich gelichtet. Er zählte am 1. Juni 1917 mit rund 9 Millionen Stück nur noch die Hälfte der Menge, die im Juni 1914 vorhanden war.

Dagegen wies wieder die Zahl der Schafe (4,2 Mill.) einen befriedigenden, und zwar höheren Stand auf als in den letzten Friedensjahren. Desgleichen befand sich in einem gedeihlichen Zustand der Entwicklung die Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelzucht, die bei der Fleischknappheit und den sonstigen Erschwernissen des Lebensbedarfs besonders in weiten Kreisen der Stadtbevölkerung und in der Umgebung der Städte teils zur Selbstversorgung, teils aus Erwerbsgründen eine ansehnliche Verbreitung gefunden hatte.[2])

Im Jahre 1917 verschlechterte sich die allgemeine wirtschaftliche Lage wesentlich. 1917 fiel die Getreide- und Futtermittelernte ungünstig aus, ähnlich wie im Vorjahr, die Kartoffelernte war mäßig, und die Schwierigkeiten der Ernährung der Bevölkerung wie der Erhaltung des Viehstandes spitzten sich noch empfindlicher zu. Gegen Ende dieses Jahres wurden erneut Maßnahmen zur weiteren Verminderung des Schweinebestandes durchgeführt, um die Kartoffelversorgung der Bevölkerung zu sichern und die Gefahr einer heimlichen Verfütterung von Getreide an Schweine zu verhüten. Infolgedessen sank die Schweinezahl zum 1. März 1918 auf den tiefsten Stand von 3,7 Mill. Stück; eine weitere Verminderung war nicht möglich, ohne den Wiederaufbau der Schweinezucht für die Zukunft zu untergraben. Zur haushälterischen Bewirtschaftung der knappen Futtermittelernte mußte ferner auch das Futter für die Arbeits- und Zuchttiere rationiert werden. In der zweiten Hälfte 1918 wurde der Fleischverbrauch aus den öffentlich bewirtschafteten Viehbeständen (Rindern, Schweinen und Schafen) noch weiter eingeschränkt. Wie sich die Viehhaltung unter diesen Verhältnissen in der Folgezeit bis zum Abschluß des Krieges entwickelt hat, das soll im folgenden an der Hand der umstehenden Tabelle gezeigt werden.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 4. Dezember 1918 ausgeführten Viehzählung beträgt der Rindviehbestand in Preußen nicht mehr ganz 10 Millionen Stück. Der Ernährungszustand und damit das Gewicht des Viehs war erheblich gesunken; zur Deckung selbst des 1918 noch weiter eingeschränkten Fleischgenusses mußte daher eine größere Anzahl Vieh abgeschlachtet werden, als dieses bei den früheren etwas höheren Fleischrationen nötig gewesen war, und so verlor der Rindviehbestand in dem letzten Jahr allein, d. h. zwischen Dezember 1918 und Dezember 1917, über $1^1/_2$ Millionen Stück oder 13,8 v. H., während im vorangegangenen Jahr (zwischen Dezember 1917 und 1916) der Abgang nur 629 000 Stück oder 5,2 v. H. betragen hatte. Für den ganzen Zeitraum des Krieges beziffert sich der Rückgang des Rindviehs auf rund 3 Millionen Stück oder 22 v. H. Die Zahl der Kühe allein hat sich in dieser Zeit zum Schaden der ohnehin spärlichen Milch- und Butterversorgung der Bevölkerung um rund 1 Million Stück (rund 15 v. H.) vermindert, und von den Arbeitstieren aus der Gruppe der Ochsen, Stiere und Bullen hat die Landwirtschaft über den dritten Teil (zurzeit 546 000 gegen 821 000 am 1. Dezember 1914) verloren.

Nach der reinen Zahl der Pferde, die am 4. Dezember 1918 in einer Anzahl von $2^1/_2$ Millionen Stück — also 100 000 Stück mehr als am 1. Dezember 1914 — vorhanden waren, bietet sich durch diese Zunahme erfreulicherweise der geschwächten Landwirtschaft ein teilweiser Ersatz für den Abgang der Rinderspanntiere. Doch bleibt zu beachten, daß auch ihre Leistungsfähigkeit durch den Futtermangel stark heruntergesetzt ist.

Der Schweinebestand ist infolge der starken Eingriffe in den Jahren 1915 und 1917 auf weniger als $^2/_5$ seines Friedensstandes gesunken, indem er zur Zeit nicht ganz 7 Millionen Stück gegenüber 17,7 Millionen im Dezember des ersten Kriegsjahres zählt.

Bei den Schafen ist der Rückgang verhältnismäßig nicht hoch. Ihr gegenwärtiger Bestand beziffert sich auf 3,6 Millionen Stück und ist nur um 132 000 oder 3,5 v. H. niedriger als im Dezember 1914. Das ist darauf zurückzuführen, daß er zwischen 1917 und 1918 offenbar zur Gewinnung von Wolle geschont worden war und daher in diesem Zeitraum um 7,7 v. H. zugenommen hatte.

Von der Kleintierhaltung, die der öffentlichen Bewirtschaftung nicht unterworfen ist, hat sich in den Notjahren des Krieges besonders die Ziegenzucht außerordentlich stark entwickelt. Die Zahl der Ziegen ist trotz der nicht unerheblichen Abschlachtungen seit 1914 ständig gewachsen, sodaß sie zur Zeit 2,7 Millionen Stück gegen 2,2 Millionen am 1. Dezember 1914 beträgt; sie ist also um 25 v. H. gestiegen.

Von den übrigen Zuschußquellen zur spärlichen Kriegskost der Bevölkerung weist ferner die Kaninchenhaltung eine überraschende Entwicklung auf. Als im Frühjahr 1916 (am 15. April) die Kaninchen in Preußen zum erstenmal gezählt wurden, betrug ihre Menge 3,3 Millionen Stück; bei der nächsten Zählung, am 1. März 1917, war sie bereits um 2,3 Millionen höher; 3 Monate später erhob sie sich auf 7,7 Millionen und betrug noch am 1. Dezember 1917 über 7 Millionen Stück. Wie groß der Kaninchenfleischverbrauch im letzten Notjahr des Krieges gewesen war, geht daraus unmittelbar hervor, daß der Kaninchenbestand trotz der beträchtlichen Vermehrung in der Sommerzeit 1918 seit dem 1. Dezember 1917 bis 4. Dezember 1918 auf 5,8 Millionen Stück gesunken war.

Das Federvieh endlich zählt zur Zeit im ganzen 31,8 Millionen Stück. In den Dezembermonaten 1914 und 1915, auch des letzten Friedensjahres 1913 wurde das Geflügel nicht miterhoben. Mit dem Stand vom 1. Dezember 1912 verglichen, zeigt es eine Verminderung um 19 Millionen Stück = rund 38 v. H. Ähnlich der Ziegen- und Kaninchenhaltung hat sich zwar die Geflügelzucht in der Kriegszeit nicht unerheblich ausgedehnt, allein dieser Zucht setzte die Knappheit des Futters ein Ziel. Die natürliche Vermehrung reichte bei dem gesunkenen allgemeinen Lebensunterhalt namentlich der Stadtbevölkerung zur Deckung des Bedarfs nicht aus, und die umfangreichen Abschlachtungen griffen von Jahr zu Jahr den Stamm immer mehr an. So verminderte sich der Geflügel-

[1]) Vergl. Beiträge zur Kriegswirtschaft, herausgegeben vom Kriegs-(Reichs)ernährungsamt, Heft 17—19, S. 19. — [2]) Vergl. „Statistische Korrespondenz", Jahrgang 1918, Nr. 25, 30, 33, 44.

Digitized by Google

Zeit der Zählung	1. Pferde (ohne Militärpferde)						Von der Gesamtzahl der Pferde (ohne Militärpferde) [Spalte 7] werden verwendet			
	Unter 3 Jahre alte **Pferde** und **Fohlen**	3 bis noch nicht 5 Jahre alte zur Zucht benutzte oder bestimmte **Stuten**	Die übrigen 3 bis noch nicht 5 Jahre alten **Pferde**	5 Jahre alte und ältere zur Zucht benutzte oder bestimmte **Stuten**	Die übrigen 5 Jahre alten und älteren **Pferde**	Gesamtzahl der **Pferde** und **Fohlen**	vorwiegend zu landwirtschaftlicher Arbeit	vorwiegend in Betrieben des Handels, Gewerbes oder der Industrie	zu sonstigen nicht schon unter Spalte 7a oder 7b fallenden Zwecken: im Privatbesitz (als Reit-, Kutsch-, Renn- u. Traberpferde u. dgl.)	zu sonstigen nicht schon unter Spalte 7a oder 7b fallenden Zwecken: im öffentlichen Besitz
1	2	3	4	5	6	7	7a	7b	7c	7d
1. Juni 1917[1])	506 204	190 226	251 640	330 978	1 254 002	**2 533 050**	.	.	.	.
4. Dezember 1918[2])	520 135	165 863	225 831	363 785	1 314 171	**2 589 785**	1 863 205	230 525	12 110	17 183
1. „ 1917[1])	494 641	176 878	238 352	334 387	1 216 974	**2 461 232**	1 893 417	202 586	13 615	11 944
1. „ 1916[1])	468 058	135 586	255 008	317 299	1 253 958	**2 429 909**	.	.	.	.
1. „ 1914[1])	.	.	.	.	.	**2 490 348**	.	.	.	.
1. 12. 17 gegen 1. 12. 16 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 31 323**	.	.	.	.
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 1,29**	.	.	.	.
4. 12. 18 gegen 1. 12. 17 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 128 553**	.	.	.	.
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 5,22**	.	.	.	.
4. 12. 18 gegen 1. 12. 14 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 99 437**	.	.	.	.
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	**+ 3,99**	.	.	.	.

Noch: Der Viehstand im Preußischen Staat

Zeit der Zählung	4. Schweine								
	Unter 8 Wochen alte **Ferkel**	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte **Schweine**	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte **Zuchteber**	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte **Zuchtsauen**	Die übrigen 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten **Schweine**	1 Jahr alte und ältere **Zuchteber**	1 Jahr alte und ältere **Zuchtsauen**	Die übrigen 1 Jahr alten und älteren **Schweine**	Gesamtzahl der **Schweine**
1	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. Juni 1917[1])	2 209 229	3 772 750		1 986 462			1 023 655		**8 992 096**
4. Dezember 1918[2])	1 432 351	2 584 302	114 819	454 554	1 420 621	38 028	668 944	275 072	**6 988 691**
1. „ 1917[1])	1 075 281	2 440 394	65 828	421 607	2 047 522	40 072	641 053	507 825	**7 239 582**
1. „ 1916[1])	2 292 415	4 683 826	38 004	398 448	2 797 663	32 233	777 808	738 282	**11 758 679**
1. „ 1914[1])	10 106 808			5 420 438			2 136 563		**17 663 809**
1. 12. 17 gegen 1. 12. 16 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 4 519 097**
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 38,13**
4. 12. 18 gegen 1. 12. 17 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 250 891**
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 3,47**
4. 12. 18 gegen 1. 12. 14 — mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 10 675 118**
v. H. mehr (+) oder weniger (—)	.	.	.	.	.	.	.	.	**— 60,43**

[1]) endgültiges Ergebnis. — [2]) ergänztes vorläufiges Ergebnis. — [3]) nach der Zählung vom 2. Dezember 1912.

bestand von Dezember 1916 zu Dezember 1917 von 40,6 Millionen auf 36,8, d. h. um 3,8 Millionen oder 9,4 v. H., und im nächstfolgenden Jahr, d. h. bis zum 4. Dezember 1918, ist dieser Grundstock noch weiter um rund 5 Millionen oder 13,4 v. H. geringer geworden.

Der Viehstand in den einzelnen Provinzen des preußischen Staates im Jahre 1913 und im Zeitraum des Krieges bis 1918. — In der nachstehenden Tabelle sind die gesamte Viehmenge im Staat und die Größe des Anteils der Pferde-, Rinder-, Schweine- und Schafbestände der einzelnen Provinzen an der Staatssumme nach den Dezemberzählungen 1914 bis 1918 und im Vergleich mit

Digitized by Google

am 4. Dezember 1918 und in den Vorjahren.

2. Rindvieh							3. Schafe			Wiederholung der Spalte 1
Unter 6 Wochen alte Kälber	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alte Kälber	3 Monate bis noch nicht 1 Jahr altes Jungvieh	1 bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe	Gesamtzahl des Rindviehs	Unter 1 Jahr alte Schafe und Schaflämmer	1 Jahr alte und ältere Schafe und Schafböcke	Gesamtzahl der Schafe	
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1 551 727		2 043 648	2 023 238	720 899	6 273 034	**12 612 546**	1 559 526	2 642 696	**4 202 222**	1. 6. 17
330 763	564 733	1 651 729	1 278 290	545 897	5 587 464	**9 958 876**	1 163 496	2 439 753	**3 603 249**	4. 12. 18
349 875	585 825	2 179 883	1 839 569	588 548	5 944 808	**11 488 508**	1 048 939	2 297 858	**3 346 797**	1. 12. 17
1 004 362		2 171 058	1 979 251	745 042	6 217 504	**12 117 217**	997 944	2 389 328	**3 387 272**	1. 12. 16
1 125 965		2 112 343	2 109 825	821 508	6 554 505	**12 724 146**	.	.	**3 735 485**	1. 12. 14
.	.	.	.	— 156 494	— 272 696	**— 628 709**	.	.	**— 40 475**	1. 12. 17 gegen
.	.	.	.	— 21,00	— 4,39	**— 5,19**	.	.	**— 1,19**	1. 12. 16
.	.	.	.	— 42 651	— 357 344	**— 1 529 632**	.	.	**+ 256 452**	4. 12. 18 gegen
.	.	.	.	— 7,25	— 6,01	**— 13,31**	.	.	**+ 7,66**	1. 12. 17
.	.	.	.	— 275 611	— 967 041	**— 2 765 270**	.	.	**— 132 236**	4. 12. 18 gegen
.	.	.	.	— 33,55	— 14,75	**— 21,78**	.	.	**— 3,54**	1. 12. 14

am 4. Dezember 1918 und in den Vorjahren.

5. Ziegen			6. Kaninchen	7. Federvieh					Wiederholung der Spalte 1
Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenlämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen und Ziegenböcke	Gesamtzahl der Ziegen	Gesamtzahl der zahmen Kaninchen	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- und Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	Gesamtzahl des Federviehs	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	
1 198 820	1 992 716	**3 191 536**	**7 745 554**	5 176 927	2 166 799	36 088 014	274 243	**43 705 983**	1. 6. 17
858 555	1 833 584	**2 692 139**	**5 827 557**	2 715 633	1 527 404	27 241 644	358 877	**31 843 558**	4. 12. 18
810 611	1 810 719	**2 621 330**	**7 107 517**	2 507 930	1 818 017	32 089 108	345 295	**36 760 350**	1. 12. 17
606 029	1 792 890	**2 398 919**	.	2 491 138	1 799 430	35 982 224	317 501	**40 590 293**	1. 12. 16
.	.	**2 154 547**	.	[3]) 4 346 218	[3]) 1 863 343	[3]) 44 675 481	[3]) 431 430	[3]) **51 316 472**	1. 12. 14
.	.	**+ 222 411**	.	+ 16 792	+ 18 587	— 3 893 116	+ 27 794	**— 3 829 943**	1. 12. 17 gegen
.	.	**+ 9,27**	.	+ 0,67	+ 1,03	— 10,82	+ 8,75	**— 9,44**	1. 12. 16
.	.	**+ 70 809**	**— 1 279 960**	+ 207 703	— 290 613	— 4 847 464	+ 13 582	**— 4 916 792**	4. 12 18 gegen
.	.	**+ 2,70**	**— 18,01**	+ 8,28	— 15,99	— 15,11	+ 3,93	**— 13,38**	1. 12. 17
.	.	**+ 537 592**	.	[3]) — 1 630 585	[3]) — 335 939	[3]) — 17 433 837	[3]) — 72 553	[3]) **— 19 472 914**	4. 12. 18 gegen
.	.	**+ 24,95**	.	— 37,52	— 18,03	— 39,02	— 16,82	**— 37,95**	1. 12. 14

den Verhältnissen 1913 dargestellt. Die Zusammenstellung zeigt den Viehreichtum jeder Provinz und läßt erkennen, daß innerhalb der Kriegszeit eine wesentliche Veränderung der Reihenfolge der Anteile nicht eingetreten ist. Der gesamte Viehbestand im Staate ist, wie durch frühere Darlegungen in der „Statistischen Korrespondenz" nachgewiesen wurde, von 1913 auf 1918 sehr erheblich zurückgegangen. Die Verminderung spiegelt sich auch in den einzelnen Provinzen mehr oder weniger gleichmäßig wieder. Diese Gleichmäßigkeit beruht hauptsächlich darauf, daß der Staat im Interesse der Fleischversorgung der Bevölkerung und der haushälterischen Verteilung der Futtermittel die Viehbewirtschaftung in die Hand genommen hat. Ostpreußen weist zwar im Gegensatz zu den anderen

Digitized by Google

Staat Provinzen	Zählung vom	Pferde überhaupt	Pferde in Hundertteilen der Staatssumme	Rindvieh überhaupt	Rindvieh in Hundertteilen der Staatssumme	Schafe überhaupt	Schafe in Hundertteilen der Staatssumme	Schweine überhaupt	Schweine in Hundertteilen der Staatssumme
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Staat	**1. Dezember 1913**	**3 226 640**	—	**12 301 157**	—	**3 832 809**	—	**18 071 142**	—
	1. „ 1914	**2 490 348**	—	**12 724 146**	—	**3 735 485**	—	**17 663 809**	—
	1. „ 1915	**2 444 897**	—	**11 776 765**	—	**3 505 657**	—	**11 803 268**	—
	1. „ 1916	**2 429 909**	—	**12 117 217**	—	**3 387 272**	—	**11 758 679**	—
	1. „ 1917	**2 461 232**	—	**11 488 508**	—	**3 346 797**	—	**7 239 582**	—
	4. „ 1918	**2 582 922**	—	**9 982 373**	—	**3 617 465**	—	**7 004 132**	—
Provinzen									
Ostpreußen	1. Dezember 1913	505 908	15,68	1 236 752	10,05	306 277	7,99	1 337 464	7,40
	1. „ 1914	297 884	11,96	903 137	7,10	183 955	4,92	852 583	4,83
	1. „ 1915	392 119	16,04	1 047 908	8,90	220 339	6,29	928 674	7,87
	1. „ 1916	400 828	16,49	1 130 953	9,33	242 759	7,17	946 917	8,05
	1. „ 1917	411 703	16,73	1 130 359	9,84	262 786	7,85	612 187	8,46
	4 „ 1918	413 485	16,01	999 236	10,01	300 707	8,31	665 956	9,51
Westpreußen	1. Dezember 1913	270 239	8,37	709 936	5,77	347 979	9,08	1 026 525	5,68
	1. „ 1914	226 741	9,11	765 636	6,02	344 983	9,24	1 044 963	5,92
	1. „ 1915	210 495	8,61	692 562	5,88	314 833	8,98	772 594	6,54
	1. „ 1916	209 822	8,63	695 613	5,74	301 454	8,90	802 861	6,83
	1. „ 1917	210 962	8,57	656 526	5,72	282 331	8,44	466 191	6,45
	4. „ 1918	215 705	8,35	544 927	5,46	307 761	8,51	462 193	6,60
Stadtkreis Berlin	1. Dezember 1913	45 448	1,41	12 425	0,10	4 815	0,12	8 042	0,04
	1. „ 1914	30 035	1,21	12 794	0,10	2 069	0,06	13 302	0,07
	1. „ 1915	26 389	1,08	14 982	0,13	2 424	0,07	10 523	0,09
	1. „ 1916	22 802	0,94	9 327	0,08	4 818	0,14	8 116	0,07
	1. „ 1917	22 194	0,90	6 571	0,06	1 046	0,03	8 115	0,11
	4. „ 1918	22 985	0,89	9 353	0,09	1 113	0,03	2 152	0,03
Brandenburg	1. Dezember 1913	315 372	9,77	906 098	7,37	474 719	12,39	1 378 460	7,63
	1. „ 1914	253 332	10,17	974 502	7,66	476 361	12,75	1 404 341	7,96
	1. „ 1915	237 344	9,71	899 643	7,64	464 000	13,24	1 081 927	9,17
	1. „ 1916	235 477	9,69	907 289	7,49	441 669	13,04	1 066 849	9,07
	1. „ 1917	237 572	9,65	878 894	7,65	415 834	12,42	698 897	9,65
	4. „ 1918	251 170	9,72	781 833	7,83	442 047	12,22	654 644	9,35
Pommern	1. Dezember 1913	245 077	7,60	862 030	7,01	714 435	18,64	1 329 794	7,36
	1. „ 1914	212 181	8,52	930 485	7,31	709 068	18,98	1 325 902	7,51
	1. „ 1915	200 335	8,19	815 603	6,92	648 903	18,51	975 126	8,26
	1. „ 1916	200 613	8,25	830 670	6,86	602 081	17,77	1 008 327	8,58
	1. „ 1917	200 864	8,16	787 941	6,86	562 355	16,80	586 445	8,10
	4. „ 1918	203 780	7,89	687 937	6,89	603 203	16,68	569 001	8,12
Posen	1. Dezember 1913	301 662	9,35	938 881	7,63	247 361	6,45	1 315 040	7,28
	1. „ 1914	253 361	10,17	992 927	7,80	225 299	6,03	1 293 166	7,32
	1. „ 1915	241 969	9,90	921 927	7,83	220 928	6,30	1 040 732	8,82
	1. „ 1916	243 155	10,01	911 743	7,52	205 969	6,08	1 069 724	9,10
	1. „ 1917	247 587	10,06	857 487	7,46	203 035	6,07	697 446	9,63
	4. „ 1918	257 557	9,97	685 251	6,87	226 447	6,26	641 817	9,16
Schlesien	1. Dezember 1913	344 956	10,69	1 650 948	13,42	186 208	4,86	1 394 402	7,72
	1. „ 1914	273 481	10,98	1 739 189	13,67	184 448	4,94	1 321 916	7,48
	1. „ 1915	260 625	10,66	1 579 069	13,41	169 980	4,85	1 012 366	8,58
	1. „ 1916	259 683	10,69	1 625 716	13,42	161 257	4,76	1 050 183	8,93
	1. „ 1917	260 872	10,60	1 561 492	13,59	163 439	4,88	647 628	8,95
	4. „ 1918	266 988	10,34	1 342 562	13,45	171 637	4,74	567 119	8,10
Sachsen	1. Dezember 1913	223 793	6,94	829 238	6,74	567 264	14,80	1 591 089	8,80
	1. „ 1914	179 466	7,21	878 223	6,90	563 181	15,08	1 655 075	9,37
	1 „ 1915	164 955	6,75	814 555	6,92	535 437	15,27	1 242 608	10,53
	1. „ 1916	164 200	6,76	820 500	6,77	487 972	14,41	1 229 114	10,45
	1. „ 1917	163 253	6,63	772 094	6,72	471 262	14,08	737 348	10,19
	4. „ 1918	171 464	6,64	662 793	6,64	478 340	13,22	713 321	10,18
Schleswig-Holstein	1. Dezember 1913	207 671	6,44	1 141 371	9,28	154 685	4,04	1 763 624	9,76
	1. „ 1914	166 960	6,71	1 210 443	9,51	168 912	4,52	1 734 704	9,82
	1. „ 1915	160 800	6,58	1 076 736	9,14	149 079	4,25	631 320	5,35
	1. „ 1916	159 396	6,56	1 129 307	9,32	159 533	4,71	600 807	5,11
	1. „ 1917	164 546	6,69	1 015 747	8,84	163 680	4,89	247 207	3,41
	4. „ 1918	171 442	6,64	874 459	8,76	173 154	4,79	285 169	4,07
Hannover	1. Dezember 1913	281 852	8,73	1 368 429	11,13	440 383	11,49	3 352 588	18,55
	1. „ 1914	230 455	9,25	1 476 483	11,60	463 143	12,40	3 403 037	19,27
	1. „ 1915	215 932	8,83	1 354 731	11,50	414 339	11,82	1 698 276	14,39
	1. „ 1916	214 542	8,83	1 374 268	11,34	399 305	11,79	1 526 350	12,98
	1. „ 1917	213 584	8,68	1 280 288	11,14	409 069	12,22	896 127	12,38
	4 „ 1918	225 367	8,72	1 123 481	11,26	452 589	12,51	916 847	13,09
Westfalen	1. Dezember 1913	175 306	5,43	751 114	6,11	132 210	3,45	1 546 087	8,56
	1. „ 1914	141 306	5,67	817 893	6,43	134 857	3,61	1 588 201	8,99
	1. „ 1915	132 989	5,44	747 683	6,35	120 373	3,43	956 370	8,10
	1. „ 1916	129 010	5,31	802 211	6,62	113 777	3,36	974 295	8,29
	1. „ 1917	133 902	5,44	739 243	6,44	123 086	3,68	607 458	8,39
	4. „ 1918	146 567	5,67	673 950	6,75	145 890	4,03	632 330	9,03

Digitized by Google

Provinzen	Zählung vom	Pferde überhaupt	Pferde in Hundertteilen der Staatssumme	Rindvieh überhaupt	Rindvieh in Hundertteilen der Staatssumme	Schafe überhaupt	Schafe in Hundertteilen der Staatssumme	Schweine überhaupt	Schweine in Hundertteilen der Staatssumme
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Hessen-Nassau	1. Dezember 1913	88 694	2,75	622 907	5,06	152 230	3,97	768 790	4,25
	1. „ 1914	62 727	2,52	652 681	5,18	166 789	4,46	780 443	4,42
	1 „ 1915	56 407	2,30	578 218	4,91	148 469	4,24	589 549	4,99
	1. „ 1916	54 599	2,25	592 775	4,89	154 949	4,57	576 705	4,90
	1 „ 1917	54 457	2,21	579 668	5,05	172 875	5,17	425 841	5,[illegible]8
	4. „ 1918	60 388	2,34	504 345	5,05	187 486	5,18	370 018	5,28
Rheinprovinz	1. Dezember 1913	215 500	6,68	1 221 327	9,93	100 473	2,62	1 228 584	6,80
	1. „ 1914	158 153	6,35	1 316 911	10,35	108 288	2,90	1 217 645	6,89
	1. „ 1915	140 536	5,75	1 182 198	10,04	94 119	2,68	840 220	7,12
	1. „ 1916	131 972	5,43	1 234 997	10,19	108 928	3,22	874 214	7,43
	1. „ 1917	136 025	5,53	1 170 048	10,18	112 683	3,37	589 897	8,15
	4. „ 1918	172 242	6,67	1 043 006	10,45	123 577	3,42	508 386	7,26
Hohenzollernsche Lande . . .	1. Dezember 1913	5 162	0,16	49 651	0,40	3 770	0,10	30 653	0,17
	1. „ 1914	4 266	0,17	52 842	0,42	4 132	0,11	28 531	0,16
	1. „ 1915	4 002	0,16	50 950	0,43	2 434	0,07	22 983	0,19
	1. „ 1916	3 810	0,16	51 848	0,43	2 801	0,08	24 217	0,21
	1. „ 1917	3 711	0,15	52 150	0,45	3 316	0,10	18 195	0,25
	4. „ 1918	3 782	0,15	49 240	0,49	3 514	0,10	15 179	0,22

Provinzen zwischen 1913 und 1914 einen auffälligen Rückgang sämtlicher Bestandsziffern und eine dementsprechende Verminderung seines Anteils auf, diese Verringerung erklärt sich jedoch daraus, daß infolge des Russeneinfalls die Vorbereitung und Ausführung der Dezemberzählung 1914 in 9 Kreisen Ostpreußens unterbleiben mußten.

Die durch die Zählung vom 4. Dezember 1918 nachgewiesene erhebliche Vergrößerung des gesamten Pferdebestandes im Staat hängt damit zusammen, daß infolge des Waffenstillstandes ein Teil der freigewordenen Militärpferde dem Wirtschaftsleben wieder zugeführt wurde. Im einzelnen zeigt die Tabelle zunächst in Bezug auf diese Viehgattung, daß Ostpreußen und Schlesien wie vor dem Kriege so auch 1918 die pferdereichsten Provinzen des Staates sind; Ostpreußen steht bei einem fast gleichgebliebenen Anteil von 16 v. H. der gesamten Pferdemenge mit 413 485 gegen 505 908 in 1913 an der Spitze der Provinzen; Schlesien mit rund 267 000 gegen 345 000 = 10 v. H. an zweiter Stelle. Diese beiden Provinzen allein vereinigen in sich also mehr als den vierten Teil der Staatssumme. Brandenburg mit einem Anteil von 9,8 v. H., Posen mit 9,4, Hannover mit 8,7 und Westpreußen mit 8,4 v. H. – das war die Reihenfolge im Jahre 1913; 1918 haben nur Brandenburg und Posen ihre Stelle vertauscht, im übrigen sind aber die Anteile fast dieselben geblieben. Schleswig-Holstein besitzt mit 6,6 v. H. einen verhältnismäßig geringen Anteil. Zählt man die vier Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien zusammen, so findet man, daß auf sie allein 1918 1 153 735 Pferde oder rund 45 v. H., also beinahe die Hälfte der Staatsmenge, entfällt. Hieraus ersieht man, welche Einbuße Preußen dadurch erleidet, daß fast die ganze Provinz Posen sowie große Teile der übrigen drei Provinzen nach den Friedensbedingungen abgetrennt werden.

Der Rindviehbestand des Staates war infolge des kurz nach Kriegsausbruch erlassenen Verbotes der Schlachtung von Kälbern unter 75 kg und von noch nicht 7 Jahre altem weiblichen Rindvieh am 1. Dezember 1914 nicht unbeträchtlich höher als am 1. Dezember 1913. Die schlechte Futterernte des Jahres 1915, die ungenügende Belieferung des Schweinemarktes und die erhöhte Rinderabschlachtung brachten die Zahl der Rinder im Laufe des Jahres 1915 stark zum Sinken. Im folgenden Jahre hatte sich der Rinderbestand, teils dank der Einführung der öffentlichen Viehbewirtschaftung, teils durch die bessere Futtermittelernte 1916, wie die Zählung vom 1. Dezember 1916 erweist, wieder gehoben. Infolge der zeitweisen Bewilligung der doppelten Fleischration für die Bevölkerung verminderte sich nach jenem vorübergehenden Steigen der Rindviehbestand im Jahre 1917 und sank noch weiter im folgenden Jahre 1918 sehr erheblich, da der abgemagerte Zustand der Tiere einen stärkeren Eingriff durch Abschlachtungen bedingte. Diese Verhältnisse traten im Rindviehbestand aller Provinzen mehr oder weniger gleichmäßig in Erscheinung. Den größten Anteil an dem gesamten Rindviehbestand des Staates besitzt Schlesien mit 1 342 562 (1 650 948 im Jahre 1913) Stück = 13,5 v. H. Ostpreußen steht mit einem Anteil von 10 v. H. (999 236) hinter Hannover (11,3 v. H.) und der Rheinprovinz (10,5 v. H.) an vierter, Schleswig-Holstein mit 8,8 v. H. an fünfter Stelle. Die Provinz Posen, die mit 7,6 v. H. des gesamten Rindviehbestands am 1. Dezember 1913 an sechster Stelle gestanden hatte, rückte zum 4. Dezember 1918 mit 6,9 v. H. an den achten Platz. Westpreußen mit 5,5 v. H. steht noch weiter unten, nämlich hinter Westfalen und Sachsen an elfter Stelle.

Am geringsten waren im ganzen gegenüber dem Stand des Vorkriegsjahres (1. Dezember 1913) die Veränderungen des Schafbestandes, da dieser in der zweiten Hälfte der Kriegszeit im Interesse der Wollgewinnung nach Möglichkeit geschont wurde. Der Schafbestand des Staates der in den Jahren 1913 bis 1917 gefallen war, nahm im Jahre 1918 wieder zu, ging bei manchen Provinzen sogar über den Stand der Vorkriegszeit hinaus. Das Bild, das die einzelnen Provinzen in dieser Beziehung zeigen, ist recht verschieden. In den verhältnismäßig schafarmen Provinzen Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz erholte sich der Schafbestand in den Jahren 1916 und 1917, in den übrigen zum überwiegenden Teile reich mit Schafen besetzten Provinzen, namentlich in Pommern, Sachsen und Hannover trat die Erholung erst in den Jahren 1917 bezw. 1918 ein. Mit Ausnahme der Provinz Sachsen war bei den westlichen Provinzen der Schafbestand am 4. Dezember 1918 höher als im Friedensjahr 1913. Diese Provinzen mit Einschluß der Provinz Ostpreußen zeigten dementsprechend auch hinsichtlich der Höhe ihres Anteils an dem gesamten preußischen Schafbestande am 4. Dezember 1918 einen höheren Stand als am 1. Dezember 1913. Eine nennenswerte Verschiebung in der Größenfolge dieser Anteile ist am 4. Dezember 1918 gegenüber dem Stande vom 1. Dezember 1913 nur bei Hessen-Nassau und Schlesien eingetreten: Hessen-Nassau ist von der 10. auf die 8., Schlesien dagegen von der früheren 8. auf die 10. Stelle gerückt. Der Anteil der Provinzen Westpreußen und Posen an dem gesamten preußischen Schafbestand betrug am 1. Dezember 1913 9,1 v. H. bezw. 6,5 v. H., am 4. Dezember 1918 aber 8,5 v. H. bezw. 6,3 v. H. Diese beiden Provinzen besitzen mit Ostpreußen und Schlesien im ganzen rund 28 v. H. des gesamten Schafbestandes des Staates.

Digitized by Google

Der Rückgang des Schweinebestandes des Staates während der Kriegszeit weist die höchste Ziffer auf. Sie beträgt, wenn man dem Jahr 1913 das Jahr 1918 gegenüberstellt, 61,2 v. H. Infolge zahlreicher Abschlachtungen im Frühjahr 1915 verminderte sich der Schweinebestand schon zum 1. Dezember 1915 gegenüber dem gleichen Zeitpunkte des Vorjahres um rund 6 Millionen Stück. Eine Verminderung in ähnlichem Umfange (4,5 Millionen Stück) trat nach 1916 infolge weiterer Abschlachtungen während des Jahres 1917 ein, weil die Schwierigkeiten der Erhaltung des Viehbestandes bei der Knappheit der Kartoffelvorräte und der Getreide- und Futtermittelvorräte sich stark zugespitzt hatten. Die Entwicklung des Schweinebestandes im ersten Kriegsjahre war in den einzelnen Provinzen sehr verschieden. Zugenommen hatte er bei den Schweinemastprovinzen Hannover und Westfalen sowie in Sachsen, Brandenburg, Westpreußen und Hessen-Nassau; im Jahre 1915 trat aber ein allgemeines Sinken ein. Dieses Sinken setzt sich in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau im Jahre 1916 fort, während die übrigen Provinzen eine geringe Erholung zeigten. Das Jahr 1917 brachte wieder ein allgemeines Sinken, auf das im Jahre 1918 nur bei den Provinzen Hannover, Westfalen, Schleswig-Holstein und in Ostpreußen ein leichtes Wiederanwachsen des Bestandes folgte. Der Anteil an der Gesamtschweinehaltung des Staates sank zwischen 1913 und 1918 nur in Hannover und Schleswig-Holstein, hier aber sehr erheblich, nämlich von 18,6 v. H. auf 13,1 v. H. bezw. von 9,8 v. H. auf 4,1 v. H. Bei Schleswig-Holstein lagen ähnliche Verhältnisse vor wie bei dem ebenfalls auf überseeische Futtermittel angewiesenen benachbarten Dänemark, das seinen Schweinebestand im Jahre 1918 auf den 5. Teil der Vorkriegszeit ermäßigt hatte. Während bei der Zählung vom 1. Dezember 1913 Schleswig-Holstein hinsichtlich seines Anteils an dem gesamten preußischen Schweinebestande an 2. Stelle aller Provinzen gestanden hatte, rückte es nach der Zählung vom 4. Dezember 1918 auf den 12. Platz. Der Anteil der Provinzen Posen und Westpreußen betrug am 4. Dezember 1918 9,2 v. H. bezw. 6,6 v. H. gegen 7,8 v. H. bezw. 5,7 v. H. im Vorkriegsjahre 1913.

Der Viehstand in den Provinzen Preußens am 2. Juni und am 1. März 1919 und der Viehverlust durch den Friedensvertrag. — In Nr. 27 der „Statistischen Korrespondenz" vom 16. Juli d. J. wurde das vorläufige Ergebnis der Viehzählung in Preußen vom 2. Juni d. J. im vollen Umfange, wie es vor dem Krieg zu geschehen pflegte, veröffentlicht. Das Tabellenwerk brachte Übersichten über die Viehmengen in den einzelnen Kreisen, Regierungsbezirken und Provinzen, und es enthielt eine vergleichende Gegenüberstellung der gegenwärtigen Viehstandsverhältnisse im Staate am 1. März d. J. und am 1. Juni des Vorjahres. Die Gesamtsumme umfaßte das bisherige Staatsgebiet mit Ausnahme derjenigen unter polnischer Amtsgewalt stehenden Kreise und Gemeinden, auf die die Viehzählung vom 2. Juni d. J. sich nicht erstreckte, sowie ohne die fehlenden Ergebnisse der Kreise Oels, Prüm und Saarlouis. Aus dem unbesetzten Teil der Provinz Posen lagen Ergebnisse von 973 Gemeinden vor, die sich aber mit den Ergebnissen der vorangegangenen Märzzählung nicht vergleichen lassen, weil sie bei beiden Zählungen nicht aus identischen Gemeinden stammen. Der Gleichmäßigkeit halber wurde daher die Übersicht auf das Staatsgebiet unter Ausschluß der ganzen Provinz Posen und der oben erwähnten drei Kreise beschränkt.

In diesem Staatsgebiet haben sich die Bestände sämtlicher Viehgattungen, das Rindvieh nicht ausgeschlossen, seit dem Frühjahr d. J. recht ansehnlich vermehrt. Der Pferdebestand (am 2. 6. d. J. 2 675 427 Stück) und die Zahl des Rindviehs (9 350 227) haben um je 2,8 v. H. zugenommen; die Schafe (4 282 115) haben sich um 11,8 v. H., die Schweine (6 007 599) um 29,2 v. H., die Ziegen (2 913 000) um 27,4 v. H., die Kaninchen (4 708 000) um 25,1 v. H. und das Federvieh (34 240 000) um 32,8 v. H. vermehrt. Die Vergrößerung der Bestände rührt in der Hauptsache aus der natürlichen Vermehrung der Tiere seit dem 1. März d. J. her, die bei einzelnen Gattungen größtenteils abgeschlossen ist, bei den Schweinen, Kaninchen und dem Federvieh aber sich im Laufe des Sommers noch wesentlich weiter ausdehnen dürfte.

Von der Gebietsabtretung gemäß dem Friedensvertrag werden, was den Preußischen Staat betrifft, hauptsächlich Ost- und Westpreußen betroffen werden. Hinsichtlich des Viehreichtums steht

1. Der Viehstand im Preußischen Staate und

Staat / Provinzen	Zeit der Zählung	1. Pferde (ohne Militärpferde): Pferde überhaupt	1. Pferde: darunter unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen	2. Rindvieh: Kälber unter 6 Wochen alt	2. Rindvieh: Kälber 6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	2. Rindvieh: 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	2. Rindvieh: 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	2. Rindvieh: 2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe [3])	2. Rindvieh: 2 Jahre alte und ältere Kühe: Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	Rindvieh überhaupt
1	1a	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat [1])	2. 6. 19	**2 732 771**	**502 641**	**621 604**	**826 803**	**2 462 421**	**445 358**	**4 543 286**	**609 881**	**9 509 353**
Staat ohne die Provinz Posen [2])	2. 6. 19	2 675 427	491 167	613 310	814 319	2 428 021	438 259	4 457 991	598 327	9 350 227
Staat ohne die Provinz Posen [2])	1. 3. 19	*2 601 498*	*414 176*	*455 903*	*538 933*	*2 590 184*	*445 028*	*4 342 819*	*721 522*	*9 094 389*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 73 929	+ 76 991	+ 157 407	+ 275 386	— 162 163	— 6 769	+ 115 172	— 123 195	+ 255 838
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 2,84	+ 18,59	+ 34,53	+ 51,10	— 6,26	— 1,52	+ 2,65	— 17,07	+ 2,81
B. Provinzen.										
1. Ostpreußen	2. 6. 19	463 100	117 932	90 866	100 818	290 685	39 184	444 271	75 288	1 041 112
	1. 3. 19	*439 519*	*96 241*	*55 938*	*44 561*	*327 465*	*37 760*	*413 559*	*104 862*	*984 145*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 23 581	+ 21 691	+ 34 928	+ 56 257	— 36 780	+ 1 424	+ 30 712	— 29 574	+ 56 967
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 5,37	+ 22,54	+ 62,44	+ 126,25	— 11,23	+ 3,77	+ 7,43	— 28,20	+ 5,79
2. Westpreußen	2. 6. 19	238 188	52 006	40 216	55 630	108 669	17 272	302 187	35 509	559 483
	1. 3. 19	*229 681*	*44 805*	*34 653*	*24 814*	*124 157*	*17 196*	*295 833*	*45 806*	*542 459*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 8 507	+ 7 201	+ 5 563	+ 30 816	— 15 488	+ 76	+ 6 354	— 10 297	+ 17 024
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 3,70	+ 16,07	+ 16,05	+ 124,19	— 12,47	+ 0,44	+ 2,15	— 22,48	+ 3,14

*) vorläufige Ergebnisse. — [1]) inbegriffen die Ergebnisse von 973 Gemeindeeinheiten der Kreise Birnbaum, Schwerin a./Warthe, Meseritz, Bomst, Fraustadt, Lissa, Rawitsch, Kempen in Kreisen der Provinz Posen sowie aus den Kreisen Oels, Prüm und Saarlouis und 58 Gemeindeeinheiten aus verschiedenen anderen Kreisen. — [2]) Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, sind bei gebracht worden. Die fehlenden Gemeindeeinheiten sind unberücksichtigt geblieben. — [3]) Als Milchkühe waren nur solche Kühe einschließlich Arbeits-(Zug-)kühe zu zählen, die am 2. Juni 1919

Digitized by Google

Ostpreußen mit dem größten Anteil an der Gesamtsumme, wie im vorigen Aufsatz gezeigt wurde, als die pferdereichste Provinz an der Spitze der Reihenfolge, während Westpreußen die sechste Stelle einnimmt. Nach der Größe des Rindviehbestandes betrachtet, sind Schlesien, Hannover und die Rheinprovinz die wichtigsten Landesteile; Ostpreußen folgt an vierter und Westpreußen an elfter Stelle. Die Schafzucht ist in diesen beiden Provinzen im Vergleich mit Pommern, Sachsen, Hannover und Brandenburg weniger stark vertreten: beide folgen hinter Brandenburg. Einen größeren Umfang weist die Schweinezucht in Ostpreußen auf; doch steht diese Provinz hinter Hannover und Sachsen, während Westpreußen sich an zehnter Stelle befindet.

Um nach dieser Art Verteilung des Viehbestandes auf die Provinzen, von denen West- und Ostpreußen am meisten durch Abtretungen berührt werden, beurteilen zu können, wie sich die Viehstandsverhältnisse im Staate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages gestalten werden, sind in der folgenden Tabelle neben den Bestands- auch die Zunahmeziffern in den einzelnen Provinzen im Vergleich mit der Lage im März d. J. angegeben.

Aus der Tabelle ist zunächst bei den Pferden zu ersehen, daß ihre Zunahme gegen März d. J. in Ostpreußen 5,4 v. H. (rund 24 000 Stück) und in Westpreußen 3,7 v. H. (9 000 Stück) beträgt; das sind Zunahmeziffern, die sich wesentlich höher stellen als der Staatsdurchschnitt (2,8 v. H.). In der Rheinprovinz ist die Vermehrung gleich dem Durchschnitt; sie erhebt sich aber darüber hinaus in Schleswig-Holstein auf 7,0 v. H. und in Hannover auf 3,9 v. H. Diese erfreuliche Entwicklung wird nun dazu beitragen, daß der Verlust an Pferden, der nach einer vorläufigen Berechnung der in Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und der Rheinprovinz (von Posen abgesehen) verlorengehenden Landfläche und Viehmengen annähernd 230 000 Stück betragen wird, auf eine Anzahl von etwas über 150 000 Pferden sinkt, um die sich der Stand vom März d. J. verringern dürfte. Eine empfindliche Einschränkung der Deckung des Pferdebedarfs in der Landwirtschaft und im Gewerbe wird dieser Abgang wohl nicht bedeuten.

Eine weit bedeutsamere und schwerwiegendere Lücke wird dagegen beim Rindvieh infolge der anders gearteten viehwirtschaftlichen Verhältnisse in den abzutretenden Gebieten entstehen. Die Vermehrungsziffer bei den Rindern ist zwar in Ostpreußen mit 57 000 Stück oder 5,8 v. H. und in Westpreußen mit 17 000 Stück oder 3,2 v. H. beträchtlich höher als im Staatsdurchschnitt (2,8 v. H.), ihr steht aber eine geringere Zunahme (2,6 v. H.) in der Rheinprovinz und eine Abnahme um 0,4 v. H. in Schlesien gegenüber. Die gesamte Zunahme in diesen vier Provinzen beläuft sich auf rund 93 000 Stück. Dagegen dürfte die Einbuße durch Abtretungen allein ohne Berücksichtigung der im Friedensvertrag besonders geforderten Viehablieferungen rund 600 000 Stück betragen, wovon etwa 400 000 Stück auf Westpreußen allein entfallen, d. h. von dieser Provinz werden die rindviehreichsten Teile verlorengehen. Berücksichtigt man aber die Rindviehvermehrung in den anderen Provinzen, so findet man, daß im ganzen Staat eine Verringerung des Bestandes vom März d. J. um rund 350 000 Stück Rindvieh entstehen dürfte. Dieser Verlust fällt um so mehr ins Gewicht, als in ihm etwa 200 000 Milchkühe enthalten sind, die der öffentlichen Milchbewirtschaftung entgehen werden, wenn auch gleichzeitig die bisherige versorgungsberechtigte Bevölkerung sich nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags um einen gewissen Bestandteil der Einwohnerzahl in den abzutretenden Landesteilen vermindern wird.

Wiegen bei den Pferden und besonders bei den Rindern die Zunahmemengen nur zu einem kleinen Teil die künftige Einbuße auf, so zeigt anderseits die Schweine- und Schafzucht sowie die übrige Kleinviehzucht (Ziegen-, Federvieh- und Kaninchenhaltung), wie aus der Tabelle hervorgeht, einen erfreulichen Entwicklungszustand, der die Bestandszahlen vom März d. J. erheblich übersteigt und für den nach dem Fortfall der abzutretenden Landesteile entstehenden Verlust einen gewissen Ausgleich erwarten läßt. So wird nach einer das Ausscheiden dieser Landesteile berücksichtigenden Berechnung der Bestand der Schweine (am 2. 6. d. J. rund 6 Mill. Stück) im Vergleich mit der Menge am 1. März d. J. noch ein Mehr von 967 000 Stück aufweisen; bei den am 2. 6. d. J. vorhandenen 4,3 Mill. Schafen dürfte das Mehr gegenüber der Märzzahl 160 000, ferner bei den Ziegen 469 000 und bei dem Federvieh 5 700 000 betragen.

...in den Provinzen am 2. Juni und am 1. März 1919.*)

3. Schafe	4. Schweine					5. Ziegen	6. Kaninchen	7. Federvieh					Wiederholung der Spalte 1 und 1a
	Unter 1/2 Jahr alte Schweine												
Schafe überhaupt	Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine	Schweine überhaupt	Ziegen überhaupt	Zahme Kaninchen überhaupt	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- und Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	Federvieh überhaupt	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
4 355 724	**1 652 768**	**2 642 221**	**1 083 165**	**742 383**	**6 120 537**	**2 974 510**	**4 793 397**	**5 748 542**	**1 883 737**	**27 190 942**	**310 984**	**35 134 205**	A. 2. 6. 19
4 282 115	1 623 433	2 591 684	1 065 361	727 121	6 007 599	2 912 771	4 708 043	5 538 009	1 820 884	26 584 221	297 011	34 240 125	2. 6. 19
3 828 967	*1 235 018*	*2 059 913*	*748 957*	*607 435*	*4 651 323*	*2 286 386*	*3 764 253*	*1 584 372*	*848 731*	*23 124 962*	*218 279*	*25 776 344*	1. 3. 19
+ 453 148	+ 388 415	+ 531 771	+ 316 404	+ 119 686	+1 356 276	+ 626 385	+ 943 790	+3 953 637	+ 972 153	+3 459 259	+ 78 732	+8 463 781	
+ 11,83	+ 31,45	+ 25,82	+ 42,25	+ 19,70	+ 29,16	+ 27,40	+ 25,07	+ 249,54	+ 114,54	+ 14,96	+ 36,07	+ 32,84	
													B. 1.
471 800	184 015	197 346	116 378	79 494	577 233	46 340	150 383	772 514	217 807	2 591 982	80 104	3 662 407	2. 6. 19
393 584	*98 658*	*210 780*	*98 041*	*65 318*	*472 797*	*35 388*	*110 780*	*200 741*	*88 472*	*2 191 535*	*62 030*	*2 542 778*	1. 3. 19
+ 78 216	+ 85 357	— 13 434	+ 18 337	+ 14 176	+ 104 436	+ 10 952	+ 39 603	+ 571 773	+ 129 335	+ 400 447	+ 18 074	+1 119 629	
+ 19,87	+ 86,52	— 6,37	+ 18,70	+ 21,70	+ 22,09	+ 30,94	+ 35,75	+ 284,83	+ 146,19	+ 18,27	+ 29,14	+ 44,03	
													2.
366 629	135 392	151 816	71 278	61 212	419 698	97 962	123 842	733 309	196 204	1 873 076	39 539	2 842 128	2. 6. 19
328 467	*91 011*	*151 236*	*65 950*	*53 558*	*361 755*	*79 846*	*105 689*	*194 248*	*75 594*	*1 446 862*	*25 256*	*1 741 960*	1. 3. 19
+ 38 162	+ 44 381	+ 580	+ 5 328	+ 7 654	+ 57 943	+ 18 116	+ 18 153	+ 539 061	+ 120 610	+ 426 214	+ 14 283	+1 100 168	
+ 11,62	+ 48,76	+ 0,38	+ 8,08	+ 14,29	+ 16,02	+ 22,69	+ 17,18	+ 277,51	+ 159,55	+ 29,46	+ 56,55	+ 63,16	

...Posen, Filehne, Czarnikau, Stadtkreis Schneidemühl, Kolmar in Posen, Wirsitz, Stadtkreis Bromberg, Landkreis Bromberg, Schubin und Hohensalza. Es fehlen die Ergebnisse aus den übrigen ...den Staatssummen der Vergleichszählungen die Ergebnisse der ganzen Provinz Posen und die Ergebnisse der anderen in Anmerkung 1 genannten Kreise (Oels, Prüm und Saarlouis) in Abzug ...Milch gaben oder sichtbar tragend waren.

Digitized by Google

Provinzen	Zeit der Zählung	1. Pferde (ohne Militärpferde): Pferde überhaupt	1. Pferde: darunter unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen	2. Rindvieh: Kälber unter 6 Wochen alt	2. Rindvieh: Kälber 6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	3 Monate bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe[1]	2 Jahre alte und ältere Kühe: Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	Rindvieh überhaupt
1	1a	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3. Berlin	2. 6. 19	28 490	78	10	8	70	74	4 258	73	4 49[illegible]
	1. 3. 19	*28 246*	*19*	*27*	*21*	*151*	*339*	*4 009*	*303*	*4 850*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 244	+ 59	— 17	— 13	— 81	— 265	+ 249	— 230	— 357
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,86	+ 310,53	— 62,96	— 61,90	— 53,64	— 78,17	+ 6,21	— 75,91	— 7,[illegible]
4. Brandenburg	2. 6. 19	286 417	34 309	38 346	60 766	204 103	42 051	369 512	56 293	771 071
	1. 3. 19	*284 087*	*30 625*	*36 813*	*55 035*	*208 011*	*43 911*	*365 190*	*61 508*	*770 468*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 2 330	+ 3 684	+ 1 533	+ 5 731	— 3 908	— 1 860	+ 4 322	— 5 215	+ 603
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,82	+ 12,03	+ 4,16	+ 10,41	— 1,88	— 4,24	+ 1,18	— 8,48	+ 0,0[illegible]
5. Pommern	2. 6. 19	224 092	34 148	45 985	62 132	185 933	20 786	346 132	33 128	694 096
	1. 3. 19	*222 542*	*31 311*	*42 935*	*50 791*	*190 860*	*23 077*	*345 598*	*37 478*	*690 739*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 1 550	+ 2 837	+ 3 050	+ 11 341	— 4 927	— 2 291	+ 534	— 4 350	+ 3 357
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,70	+ 9,06	+ 7,10	+ 22,33	— 2,58	— 9,93	+ 0,15	— 11,61	+ 0,[illegible]
6. Schlesien	2. 6. 19	295 140	48 662	55 796	90 881	339 638	100 413	595 818	103 561	1 286 107
	1. 3. 19	*290 724*	*41 853*	*42 787*	*90 608*	*346 029*	*104 336*	*592 082*	*115 728*	*1 291 570*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 4 416	+ 6 809	+ 13 009	+ 273	— 6 391	— 3 923	+ 3 736	— 12 167	— 5 463
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 1,52	+ 16,27	+ 30,40	+ 0,30	— 1,85	— 3,76	+ 0,63	— 10,51	— 0,[illegible]
7. Sachsen	2. 6. 19	208 665	23 779	26 410	45 582	164 531	62 294	297 844	44 323	640 984
	1. 3. 19	*207 697*	*20 940*	*27 306*	*45 436*	*165 785*	*67 434*	*298 024*	*46 718*	*650 703*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 968	+ 2 839	— 896	+ 146	— 1 254	— 5 140	— 180	— 2 395	— 9 719
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,17	+ 13,56	— 3,28	+ 0,32	— 0,76	— 7,62	— 0,06	— 5,13	— 1,[illegible]
8. Schleswig-Holstein	2. 6. 19	204 792	52 698	96 954	100 837	300 073	23 697	378 525	57 404	957 490
	1. 3. 19	*191 488*	*44 359*	*51 650*	*44 060*	*332 148*	*14 364*	*366 684*	*66 271*	*875 177*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 13 304	+ 8 339	+ 45 304	+ 56 777	— 32 075	+ 9 333	+ 11 841	— 8 867	+ [illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 6,95	+ 18,80	+ 87,71	+ 128,86	— 9,66	+ 64,97	+ 3,23	— 13,38	+ [illegible]
9. Hannover	2. 6. 19	273 899	50 851	95 523	117 506	312 389	32 215	556 424	58 891	1 172 [illegible]
	1. 3. 19	*263 661*	*40 325*	*61 628*	*73 695*	*339 002*	*33 656*	*540 895*	*71 138*	*1 120 0[illegible]*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 10 238	+ 10 526	+ 33 895	+ 43 811	— 26 613	— 1 441	+ 15 529	— 12 247	+ 52 [illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 3,88	+ 26,10	+ 55,00	+ 59,45	— 7,85	— 4,28	+ 2,87	— 17,22	+ 4[illegible]
10. Westfalen	2. 6. 19	177 470	37 251	49 032	72 296	144 340	14 604	392 754	23 506	696 5[illegible]
	1. 3. 19	*174 709*	*31 440*	*43 208*	*30 481*	*166 030*	*14 296*	*371 883*	*39 893*	*665 [illegible]*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 2 761	+ 5 811	+ 5 824	+ 41 815	— 21 690	+ 308	+ 20 871	— 16 387	+ 30 [illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 1,58	+ 18,48	+ 13,48	+ 137,18	— 13,06	+ 2,15	+ 5,61	— 41,08	+ 4[illegible]
11. Hessen-Nassau	2. 6. 19	85 715	8 066	20 502	32 217	123 095	18 132	250 809	44 633	489 3[illegible]
	1. 3. 19	*84 895*	*6 064*	*19 136*	*28 437*	*123 588*	*19 204*	*246 117*	*50 556*	*487 0[illegible]*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 820	+ 2 002	+ 1 366	+ 3 780	— 493	— 1 072	+ 4 692	— 5 923	+ 2 3[illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,97	+ 33,01	+ 7,14	+ 13,29	— 0,40	— 5,58	+ 1,91	— 11,72	+ [illegible]
12. Rheinprovinz	2. 6. 19	184 888	30 836	52 018	72 352	238 888	64 760	498 560	61 991	988 5[illegible]
	1. 3. 19	*179 852*	*25 798*	*37 887*	*47 316*	*251 927*	*66 762*	*482 488*	*77 271*	*963 6[illegible]*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)		+ 5 036	+ 5 038	+ 14 131	+ 25 036	— 13 039	— 2 002	+ 16 072	— 15 280	+ 24 91[illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 2,80	+ 19,53	+ 37,30	+ 52,91	— 5,18	— 3,00	+ 3,33	— 19,77	+ [illegible]
13. Hohenzollernsche Lande		4 571	551	1 652	3 294	15 607	2 777	20 897	3 727	47 [illegible]
		4 397	*396*	*1 935*	*3 678*	*15 031*	*2 693*	*20 457*	*3 990*	*47 [illegible]*
2. 6. 19 gegen 1. 3. 19 mehr (+) oder weniger (—)	2. 6. 19	+ 174	+ 155	— 283	— 384	+ 576	+ 84	+ 440	— 263	+ [illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)	1. 3. 19	+ 3,96	+ 39,14	— 14,63	— 10,44	+ 3,83	+ 3,12	+ 2,15	— 6,59	+ [illegible]

Digitized by Google

…Provinzen am 2. Juni und am 1. März 1919.

…	4. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	4. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	4. Schweine: ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine	4. Schweine: 1 Jahr alte und ältere Schweine	4. Schweine: Schweine überhaupt	5. Ziegen: Ziegen überhaupt	6. Kaninchen: Zahme Kaninchen überhaupt	7. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	7. Federvieh: Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	7. Federvieh: Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	7. Federvieh: Trut- und Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	7. Federvieh: Federvieh überhaupt	Wiederholung der Spalte 1 und 1a.
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
[illegible]	159	476	517	281	1 433	6 918	60 612	300	1 032	60 409	90	61 831	3. 2. 6. 19
[illegible]	*97*	*475*	*681*	*149*	*1 402*	*4 999*	*58 986*	*158*	*715*	*57 084*	*24*	*57 981*	1. 3. 19
[illegible]	+ 62	+ 1	− 164	+ 132	+ 31	+ 1 919	+ 1 626	+ 142	+ 317	+ 3 325	+ 66	+ 3 850	
[illegible]	+ 63,92	+ 0,21	− 24,06	+ 88,59	+ 2,21	+ 38,39	+ 2,76	+ 89,87	+ 44,34	+ 5,82	+ 275,00	+ 6,64	
…841	104 963	244 286	158 764	59 303	567 316	417 469	688 964	582 802	250 663	3 004 971	35 549	3 873 985	4. 2. 6. 19
…177	*89 485*	*257 030*	*78 404*	*48 359*	*473 278*	*292 327*	*548 898*	*146 837*	*90 777*	*2 424 261*	*24 657*	*2 686 532*	1. 3. 19
…664	+ 15 478	− 12 744	+ 80 360	+ 10 944	+ 94 038	+ 125 142	+ 140 066	+ 435 965	+ 159 886	+ 580 710	+ 10 892	+ 1 187 453	
5,70	+ 17,30	− 4,96	+ 102,49	+ 22,63	+ 19,87	+ 42,81	+ 25,52	+ 296,90	+ 176,13	+ 23,95	+ 44,17	+ 44,20	
…6 407	137 719	219 028	108 385	68 176	533 308	96 130	256 929	614 953	243 684	2 240 879	34 860	3 134 376	5. 2. 6. 19
…43 519	*109 901*	*204 627*	*73 793*	*61 135*	*449 456*	*79 169*	*196 467*	*131 460*	*79 291*	*1 785 780*	*25 488*	*2 022 019*	1. 3. 19
…32 888	+ 27 818	+ 14 401	+ 34 592	+ 7 041	+ 83 852	+ 16 961	+ 60 462	+ 483 493	+ 164 393	+ 455 099	+ 9 372	+ 1 112 357	
5,11	+ 25,31	+ 7,04	+ 46,88	+ 11,52	+ 18,66	+ 21,42	+ 30,77	+ 367,79	+ 207,33	+ 25,48	+ 36,77	+ 55,01	
…3 585	125 712	255 682	70 536	58 431	510 361	522 852	833 990	1 213 860	262 139	3 279 255	37 594	4 792 848	6. 2. 6. 19
…75 311	*106 184*	*187 256*	*54 524*	*52 680*	*400 644*	*382 163*	*699 785*	*371 986*	*92 266*	*2 755 751*	*26 261*	*3 246 264*	1. 3. 19
8 274	+ 19 528	+ 68 426	+ 16 012	+ 5 751	+ 109 717	+ 140 689	+ 134 205	+ 841 874	+ 169 873	+ 523 504	+ 11 333	+ 1 546 584	
4,72	+ 18,39	+ 36,54	+ 29,37	+ 10,92	+ 27,39	+ 36,81	+ 19,18	+ 226,32	+ 184,11	+ 19,00	+ 43,16	+ 47,64	
…65 502	145 583	329 241	123 929	69 681	668 434	452 992	788 255	754 655	306 846	2 886 513	27 633	3 975 647	7. 2. 6. 19
588 835	*156 657*	*256 022*	*63 966*	*58 522*	*535 167*	*309 344*	*615 815*	*196 464*	*148 680*	*2 530 731*	*20 786*	*2 896 661*	1. 3. 19
23 333	− 11 074	+ 73 219	+ 59 963	+ 11 159	+ 133 267	+ 143 648	+ 172 440	+ 558 191	+ 158 166	+ 355 782	+ 6 847	+ 1 078 986	
3,96	− 7,07	+ 28,60	+ 93,74	+ 19,07	+ 24,90	+ 46,44	+ 28,00	+ 284,12	+ 106,38	+ 14,06	+ 32,94	+ 37,25	
…85 981	142 287	100 874	45 586	41 578	330 325	53 985	291 844	137 970	76 985	1 365 025	10 067	1 590 047	8. 2. 6. 19
170 667	*61 787*	*68 215*	*41 192*	*31 805*	*202 999*	*44 964*	*175 159*	*41 980*	*46 843*	*1 178 113*	*7 555*	*1 274 491*	1. 3. 19
115 314	+ 80 500	+ 32 659	+ 4 394	+ 9 773	+ 127 326	+ 9 021	+ 116 685	+ 95 990	+ 30 142	+ 186 912	+ 2 512	+ 315 556	
67,57	+ 130,29	+ 47,88	+ 10,67	+ 30,78	+ 62,72	+ 20,06	+ 66,62	+ 228,66	+ 64,35	+ 15,87	+ 33,25	+ 24,76	
624 990	302 281	356 018	138 291	136 929	933 519	289 460	350 051	270 715	115 585	3 222 455	12 440	3 621 195	9. 2. 6. 19
520 612	*225 389*	*257 054*	*105 215*	*111 088*	*698 746*	*252 381*	*294 031*	*96 066*	*91 929*	*2 998 572*	*9 663*	*3 196 230*	1. 3. 19
104 378	+ 76 892	+ 98 964	+ 33 076	+ 25 841	+ 234 773	+ 37 079	+ 56 020	+ 174 649	+ 23 656	+ 223 883	+ 2 777	+ 424 965	
20,05	+ 34,12	+ 38,50	+ 31,44	+ 23,26	+ 33,60	+ 14,69	+ 19,05	+ 181,80	+ 25,73	+ 7,47	+ 28,74	+ 13,30	
200 323	171 898	334 592	89 079	69 599	665 168	259 323	329 207	94 106	43 052	2 081 245	5 311	2 223 714	10. 2. 6. 19
158 533	*147 455*	*180 649*	*70 180*	*54 391*	*452 675*	*230 849*	*291 810*	*60 473*	*42 173*	*1 992 591*	*4 703*	*2 099 940*	1. 3. 19
41 790	+ 24 443	+ 153 943	+ 18 899	+ 15 208	+ 212 493	+ 28 474	+ 37 397	+ 33 633	+ 879	+ 88 654	+ 608	+ 123 774	
26,36	+ 16,58	+ 85,22	+ 26,93	+ 27,96	+ 46,94	+ 12,33	+ 12,82	+ 55,62	+ 2,08	+ 4,45	+ 12,93	+ 5,89	
233 433	67 259	169 483	59 824	32 614	329 180	263 591	273 468	290 393	54 383	1 399 102	4 489	1 748 367	11. 2. 6. 19
230 485	*62 077*	*113 551*	*31 921*	*27 599*	*235 148*	*217 601*	*200 595*	*89 366*	*42 297*	*1 334 368*	*5 087*	*1 471 118*	1. 3. 19
2 948	+ 5 182	+ 55 932	+ 27 903	+ 5 015	+ 94 032	+ 45 990	+ 72 873	+ 201 027	+ 12 086	+ 64 734	− 598	+ 277 249	
1,28	+ 8,35	+ 49,26	+ 87,41	+ 18,17	+ 39,99	+ 21,14	+ 36,33	+ 224,95	+ 28,57	+ 4,85	− 11,76	+ 18,85	
152 246	103 940	226 597	81 300	48 541	460 378	398 926	555 120	68 522	46 493	2 493 860	9 130	2 618 005	12. 2. 6. 19
130 140	*83 544*	*167 354*	*63 612*	*41 595*	*356 105*	*351 217*	*461 339*	*51 528*	*43 863*	*2 342 818*	*6 616*	*2 444 825*	1. 3. 19
22 106	+ 20 396	+ 59 243	+ 17 688	+ 6 946	+ 104 273	+ 47 709	+ 93 781	+ 16 994	+ 2 630	+ 151 042	+ 2 514	+ 173 180	
16,99	+ 24,41	+ 35,40	+ 27,81	+ 16,70	+ 29,28	+ 13,58	+ 20,33	+ 32,98	+ 6,00	+ 6,45	+ 38,00	+ 7,08	
8 154	2 225	6 245	1 494	1 282	11 246	6 823	5 378	3 910	6 011	85 449	205	95 575	13. 2. 6. 19
3 167	*2 773*	*5 664*	*1 478*	*1 236*	*11 151*	*6 138*	*4 899*	*3 065*	*5 831*	*86 496*	*153*	*95 545*	1. 3. 19
4 987	− 548	+ 581	+ 16	+ 46	+ 95	+ 685	+ 479	+ 845	+ 180	− 1 047	+ 52	+ 30	
157,47	− 19,76	+ 10,26	+ 1,08	+ 3,72	+ 0,85	+ 11,16	+ 9,78	+ 27,57	+ 3,09	− 1,21	+ 33,99	+ 0,03	

e

Digitized by Google

Der Viehstand in Preußen am 1. September 1919 und die Viehmengen im abzutretenden Gebiet. — Die Viehzählung, die am 1. September d. Js. in Preußen stattgefunden hat, ist in den Landesteilen, die nach dem Friedensvertrag abzutreten sind, nicht mehr ausgeführt worden. Der größte Teil hiervon entfällt auf das Abtretungsgebiet in Westpreußen; nur der Gebietsteil, der den künftigen Freistaat Danzig bilden soll, war noch in die Zählung einbezogen. Gezählt wurden wie bis jetzt Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen und Geflügel.

Das Ergebnis dieser Zählung ist in der vorstehenden Tabelle, zur Staatssumme zusammengefaßt, dargestellt und mit den Bestandsziffern der vorangegangenen Zählung verglichen. Für das Abtretungsgebiet bringt die Tabelle einmal die Viehmengen, die aus der Viehzählung vom 2. Juni d. Js. gewonnen sind, und ferner die ungefähren Gesamtmengen der einzelnen Viehgattungen, die für den Stand am 1. September d. Js. unter Berücksichtigung des Zu- oder Abnahmeverhältnisses bei dem Viehstand in den benachbarten Landesteilen während des zurückliegenden Vierteljahres er-

Der Viehstand im Preu[ßen …]

Staat	Zeit der Zählung	Viehhaltende Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde	5 Jahre alte und ältere Pferde	Pferde überhaupt	2. Rindvieh: Kälber bis 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh: 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	zusammen	Rind[vieh] über[haupt]
1	1a	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Staat[1])	1. 9. 19	**3 989 889**	**437 798**	**294 850**	**1 729 858**	**2 462 498**	**1 063 749**	**1 408 773**	**1 222 862**	**431 208**	**4 259 285**	**543 967**	**4 803 252**	**8 9**[illegible]
	2. 6. 19	*3 765 303*	*447 646*	*298 799*	*1 739 902*	*2 486 347*	*1 353 556*	*1 210 500*	*1 143 394*	*428 724*	*4 271 725*	*516 369*	*4 788 094*	*8 9*[illegible]
1. 9. 19 gegen 2. 6. 19: mehr (+) oder weniger (—)		+144586	—9 856	—3 949	— 10 044	— 23 849	— 289 807	+ 198 273	+ 79 468	+ 2 484	— 12 440	+ 27 598	+ 15 158	+ 5[illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 3,84	— 2,20	— 1,32	— 0,58	— 0,96	— 21,41	+ 16,38	+ 6,95	+ 0,58	— 0,29	+ 5,34	+ 0,32	+ [illegible]
Abtretungsgebiet[2])														
nach der Zählung vom	2. 6. 19	288 010	58 404	36 955	170 021	265 380	104 338	68 056	66 915	24 908	368 640	40 867	409 507	67[illegible]
errechnet auf den Stand vom . .	1. 9. 19	.	.	.	.	263 310	.	.	.	25 025	368 611	.	411 104	67[illegible]
Freistaat Danzig	1. 9. 19	28 447	8 459	5 002	20 899	34 360	4 630	14 942	9 307	1 241	35 242	2 077	37 319	67[illegible]
	2. 6. 19	27 152	8 719	5 148	21 200	35 067	16 369	4 716	10 011	1 341	36 579	1 454	38 033	70[illegible]
1. 9. 19 gegen 2. 6. 19: mehr (+) oder weniger (—)		+ 1 295	— 260	— 146	— 301	— 707	— 11 739	+ 10 226	— 704	— 100	— 1 337	+ 623	— 714	— [illegible]
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 4,77	— 2,98	— 2,84	— 1,42	— 2,02	— 71,71	+ 216,84	— 7,03	— 7,46	— 3,66	+ 42,85	— 1,88	— [illegible]

Staat	Zeit der Zählung	5. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen und Ziegenböcke	Ziegen überhaupt	6. Kaninchen: Zahme Kaninchen überhaupt	7. Federvieh: Gänse	Enten	Hühner	Trut- und Perlhühner	Federvieh überhaupt
1	1a	28	29	30	31	32	33	34	35	36
A. Staat[1])	1. 9. 19	**1 008 594**	**1 803 695**	**2 812 289**	**6 609 549**	**5 784 589**	**3 347 752**	**29 321 872**	**384 362**	**38 838 575**
	2. 6. 19	*1 027 001*	*1 802 682*	*2 829 683*	*4 668 303*	*5 012 642*	*1 672 880*	*25 234 950*	*245 794*	*32 166 266*
1. 9. 19 gegen 2. 6. 19: mehr (+) oder weniger (—)		— 18 407	+ 1 013	— 17 394	+ 1 941 246	+ 771 947	+ 1 674 872	+ 4 086 922	+ 138 568	+ 6 672 309
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 1,79	+ 0,06	— 0,61	+ 41,58	+ 15,40	+ 100,12	+ 16,20	+ 56,38	+ 20,74
Abtretungsgebiet[2])										
nach der Zählung vom	2. 6. 19	55 309	110 969	166 278	174 762	833 396	222 383	2 239 626	42 836	3 338 241
errechnet auf den Stand vom . .	1. 9. 19	.	.	165 679	257 302	.	.	.	.	4 007 558
Freistaat Danzig	1. 9. 19	6 017	10 985	17 002	38 993	46 577	25 860	238 438	4 507	315 382
	2. 6. 19	6 023	11 269	17 292	26 081	35 651	11 662	198 922	3 058	249 293
1. 9. 19 gegen 2. 6. 19: mehr (+) oder weniger (—)		— 6	— 284	— 290	+ 12 912	+ 10 926	+ 14 198	+ 39 516	+ 1 449	+ 66 089
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 0,10	— 2,52	— 1,68	+ 49,51	+ 30,65	+ 121,75	+ 19,87	+ 47,38	+ 26,51

[1]) ohne den Freistaat Danzig, den besetzten Teil der Provinz Posen und das übrige abzutretende Gebiet. — [2]) Die Angaben beziehen sich auf das Abtretungsgebiet (einschließlich des Freistaates Danzig) mit Ausnahme des unter polnischer Amtsgewalt stehenden Teiles der Provinz Posen, in dem im Juni d. Js. nicht gezählt wurde.

Digitized by Google

rechnet worden sind. Diese Zahlen zeigen also den Viehbesitz der Abtretungsgebiete in Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und in der Rheinprovinz an, die nach dem Friedensvertrag Preußen verloren gehen; nicht berücksichtigt ist hierbei der bereits unter polnischer Verwaltung stehende Teil der Provinz Posen, der seit März d. Js. von der Zählung ausgeschlossen war.

…am 1. September 1919.

…	3. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe und Schafböcke	3. Schafe: Schafe überhaupt	4. Schweine: Unter 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchtsauen	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Die übrigen Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: zusammen	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchtsauen	1 Jahr alte und ältere Schweine: Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: zusammen	Schweine überhaupt	Wiederholung der Spalten 1 und 1a
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
													A.
…355	**2 393 405**	**3 815 860**	**4 721 866**	**109 044**	**441 287**	**1 248 132**	**1 798 463**	**37 302**	**707 331**	**124 490**	**869 033**	**7 389 362**	1. 9. 19
…285	*2 492 440*	*4 050 725*	*4 005 905*	*55 381*	*467 329*	*489 476*	*1 012 186*	*29 623*	*609 635*	*37 889*	*677 147*	*5 695 238*	2. 6. 19
…830	− 99 035	− 234 865	+ 715 961	+ 53 663	− 26 042	+ 758 656	+ 786 277	+ 7 679	+ 97 696	+ 86 511	+ 191 886	+ 1 694 124	
…8,72	− 3,97	− 5,80	+ 17,87	+ 96,90	− 5,57	+ 154,99	+ 77,68	+ 25,92	+ 16,08	+ 228,33	+ 28,34	+ 29,75	
…39 690	207 536	347 226	324 413	7 371	40 258	24 703	72 332	3 351	60 036	3 495	66 882	463 627	2. 6. 19
.	.	331 948	.	.	.		.	.	.	.	.	609 762	1. 9. 19
…4 727	**6 536**	11 263	39 220	1 225	5 254	6 399	12 878	413	4 603	1 407	6 423	58 521	1. 9. 19
…647	6 785	11 432	28 692	924	6 376	3 686	10 986	403	4 025	534	4 962	44 640	2. 6. 19
…80	− 249	− 169	+ 10 528	+ 301	− 1 122	+ 2 713	+ 1 892	+ 10	+ 578	+ 873	+ 1 461	+ 13 881	
…1,72	− 3,67	− 1,48	+ 36,69	+ 32,58	− 17,60	+ 73,60	+ 17,22	+ 2,48	+ 14,36	+ 163,48	+ 29,44	+ 31,10	

Verminderung des Pferde- und Schafbestandes im Staat ohne Abtretungsgebiet.

Regierungsbezirke	Pferde: am 2. 6. 19	Pferde: am 1. 9. 19	Pferde: 1. 9. 19 gegen 2. 6. 19 mehr	Pferde: 1. 9. 19 gegen 2. 6. 19 weniger	Schafe: am 2. 6. 19	Schafe: am 1. 9. 19	Schafe: 1. 9. 19 gegen 2. 6. 19 mehr	Schafe: 1. 9. 19 gegen 2. 6. 19 weniger
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Königsberg	174 484	172 925	—	1 559	191 407	172 543	—	18 864
2. Gumbinnen	142 867	139 094	—	3 773	112 006	98 107	—	13 899
3. Allenstein	108 112	107 469	—	643	131 253	113 125	—	18 128
4. Danzig	12 473	12 459	—	14	4 292	4 317	25	—
5. Marienwerder	54 420	54 435	15	—	127 139	119 780	—	7 359
6. Stadtkreis Berlin	28 490	27 883	—	607	224	431	207	—
7. Potsdam	172 223	170 246	—	1 977	223 210	217 160	—	6 050
8. Frankfurt	115 095	116 498	1 403	—	290 001	283 837	—	6 164
9. Stettin	98 232	99 858	1 626	—	355 238	347 006	—	8 232
10. Köslin	92 040	92 735	695	—	227 207	221 479	—	5 728
11. Stralsund	36 392	36 512	120	—	113 922	108 452	—	5 470
12. Posen	11 921	11 888	—	33	12 514	12 738	224	—
13. Bromberg	6 041	6 016	—	25	5 365	4 961	—	404
14. Breslau	113 349	113 883	534	—	92 083	93 247	1 164	—
15. Liegnitz	79 265	80 030	765	—	74 318	74 339	21	—
16. Oppeln	107 367	107 158	—	209	19 012	19 015	3	—
17. Magdeburg	100 441	100 677	236	—	244 813	230 206	—	14 607
18. Merseburg	86 366	87 063	697	—	242 620	238 166	—	4 454
19. Erfurt	22 434	22 595	161	—	80 272	76 984	—	3 288
20. Schleswig	204 726	200 654	—	4 072	285 953	253 697	—	32 256
21. Hannover	48 742	46 369	—	2 373	77 424	72 606	—	4 818
22. Hildesheim	36 169	36 689	520	—	147 792	140 207	—	7 585
23. Lüneburg	58 119	57 690	—	429	101 680	95 063	—	6 617
24. Stade	61 702	60 109	—	1 593	134 077	121 857	—	12 220
25. Osnabrück	38 774	38 250	—	524	86 132	79 576	—	6 556
26. Aurich	30 746	31 008	262	—	78 171	67 355	—	10 816
27. Münster	70 748	67 925	—	2 823	48 895	46 276	—	2 619
28. Minden	48 268	47 268	—	1 000	70 769	67 319	—	3 450
29. Arnsberg	58 717	56 240	—	2 477	80 966	73 658	—	7 308
30. Cassel	56 887	55 381	—	1 506	169 860	154 484	—	15 376
31. Wiesbaden	28 923	28 384	—	539	65 596	57 612	—	7 984
32. Coblenz	20 842	20 358	—	484	42 634	39 620	—	3 014
33. Düsseldorf	80 784	79 208	—	1 576	44 486	43 479	—	1 007
34. Cöln	33 788	32 058	—	1 730	11 793	12 127	334	—
35. Trier	18 312	18 119	—	193	33 145	30 597	—	2 548
36. Aachen	23 505	23 006	—	499	16 302	16 081	—	221
37. Sigmaringen	4 583	4 358	—	225	8 154	8 353	199	—

Digitized by Google

Die vorseitige Tabelle läßt zunächst bei dem Großvieh erkennen, daß der Pferdebesitz des Abtretungsgebiets, das größtenteils auf die Provinz Westpreußen entfällt, über 260 000 Stück beträgt, das ist rund der zehnte Teil der Pferdemenge, die Preußen am 2. Juni d. Js. besessen hat. Die Zahl der Pferde, die in Preußen mit Ausschluß des Abtretungsgebiets am 1. September d. Js. durch die Zählung ermittelt wurde, beläuft sich auf nahezu 2½ Mill. Stück. Dieser Bestand setzt sich hauptsächlich, nämlich mit 70 v. H., aus 5 Jahre alten und älteren, also arbeitsreifen, in den Wirtschaftsbetrieben tätigen Pferden zusammen; den Rest von über 700 000 Stück bilden Fohlen und unter 5 Jahre alte Pferde. Es fällt auf, daß am 2. Juni d. Js. 24 000 Pferde mehr vorhanden waren. Diese Verminderung im verflossenen Vierteljahr dürfte zum Teil auf die Abschlachtungen zurückzuführen sein. Sie zeigt, daß trotz der Sorge um die Aufrechterhaltung der Pferdezucht im verkleinerten Preußen Eingriffe in den Pferdebestand nicht vermieden werden. Welche weiteren Ursachen die Abnahme der Pferdezahl im einzelnen bewirkt haben, läßt sich nicht feststellen. Die Tabelle läßt nur erkennen, daß den geringen Zunahmen in wenigen inneren Regierungsbezirken große Verminderungen in beinahe sämtlichen Bezirken der Grenzprovinzen: Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Westfalen, Hannover, Schleswig und Ostpreußen gegenüberstehen; am stärksten ist der Rückgang in Schleswig, Gumbinnen, Münster und Arnsberg.

Bei dem Rindvieh hat die Septemberzählung im Staatsgebiet ohne die abzutretenden Landesteile einen Bestand von 4,8 Mill. Kühen, 430 000 Bullen, Stieren und Ochsen, 2,6 Mill. Stück Jungvieh und 1 Mill. Kälbern ergeben, im ganzen nahezu 9 Mill. Stück. Der Bestand weist seit Juni d. Js. eine unerhebliche Vermehrung um 6 000 Stück (0,06 v. H.) auf. Durch Aufwuchs hat sich die Menge namentlich des im Übergang zur Großviehklasse stehenden Jungviehs unter 2 Jahren um 80 000 Köpfe verstärkt; die Bullen, Stiere und Ochsen haben um 2 500 Stück und die Kühe um 15 000 Stück zugenommen. Die für das Abtretungsgebiet ermittelte Rindviehzahl beträgt ziemlich 700 000 Stück; darunter befinden sich rund 400 000 Kühe, ein Bestandteil, der etwa den zwölften Teil der bei Preußen verbleibenden Menge ausmacht. Unter dem bei Preußen verbleibenden Rindviehbestand stellt zwar die zweitälteste Jungviehklasse mit 1 200 000 Köpfen einen ansehnlichen Aufzuchtsstock dar, allein bis zum nächsten Frühjahr und noch darüber hinaus wird sie kaum erheblich durch Kalbungen die Kuhzahl ergänzen können, um die bisherige dürftige Milchversorgung der Bevölkerung zu verbessern. Ob und in welcher Höhe eine weitere Verminderung des Rindviehbestandes inzwischen noch eintreten wird, hängt von der Entscheidung über die künftige staatliche Zugehörigkeit der Abstimmungsgebiete ab.

Ähnlich wie bei den Rindern bildet die Schafzahl, die das Abtretungsgebiet aufweist, den elften Teil der verbleibenden Menge: sie beziffert sich auf über 300 000 Stück. Der im Staatsgebiet ohne die abzutretenden Landesteile am 1. September d. Js. vorhandene Schafbestand beträgt 3,8 Mill. Stück. Es zeigt sich bei ihm in den drei vorangegangenen Monaten eine beträchtliche Verminderung um 235 000 Stück (5,8 v. H.), und bedauerlich dabei ist, daß diese Abnahme zum Schaden der heimischen Schafzucht nicht nur die jüngeren Tiere, sondern auch die fortpflanzungsreifen, über 1 Jahr alten Schafe mit 100 000 Stück betroffen hat. Ähnlich wie bei den Pferden, so zeigt sich auch hier, wie aus der Tabelle hervorgeht, daß die Verminderung sich zwar in fast sämtlichen Regierungsbezirken, am stärksten aber in den Grenzprovinzen abgespielt hat: so beträgt sie 51 000 Schafe in den drei ostpreußischen Bezirken, 32 000 in Schleswig, 23 000 in Aurich und Stade, 23 000 in Cassel und Wiesbaden, während die Abnahme in Sachsen und Pommern an sich und im Verhältnis zu deren reichem Schafbestand geringer ist.

Im Unterschied von den ungünstigen Bestandsverhältnissen der erwähnten Viehgattungen hat die Septemberzählung bei der Schweinezucht einen recht befriedigenden Stand gezeitigt. Dank einer ansehnlichen Zunahme um 30 v. H. ist der Schweinebestand im Staate ohne das Abtretungsgebiet auf 7,4 Mill. Stück angewachsen; darunter sind, abgesehen von den Zuchtschweinen, etwa 1,4 Mill. schlachtreife Tiere und ein Nachwuchs von 4,7 Mill. Läufern und Ferkeln. Diese Menge weist sogar im Vergleich mit der Zahl am 1. September 1918 im vollen Staatsgebiet ein Mehr von über 100 000 Stück auf. Dieser Menge gegenüber erscheint der Schweinebesitz des Abtretungsgebiets, der nach dem Stand vom 1. September d. Js. 600 000 Stück betragen dürfte, verhältnismäßig gering.

Bei der übrigen Kleintierzucht hat die Septemberzählung insbesondere bei den Kaninchen und sämtlichen Geflügelarten erheblich angewachsene Bestände gezeitigt. Die Ziegenzahl (2,8 Mill. gegenüber 166 000 Stück im Abtretungsgebiet) hat sich zwar seit Juni d. Js im ganzen um 17 000 Stück verringert, von dieser Abnahme sind jedoch nur die jüngsten Tiere meist durch Abschlachtungen betroffen worden, während die zur Milchgewinnung gehaltenen Ziegen sich noch um 1 000 Stück vermehrt haben.

Die Kaninchen erscheinen in einer Menge von 6,6 Mill. Stück; sie haben im verflossenen Vierteljahr um fast 2 Mill. zugenommen, was einer Vermehrung um 42 v. H. entspricht.

Der gesamte Federviehbestand, unter dem die Entenzahl (3,3 Mill.) mit 100 Prozent die höchste Zunahme aufweist, beziffert sich am 1. September d. Js. trotz den zweifellos sehr zahlreichen bisherigen Abschlachtungen auf rund 39 Mill. Stück (auf das Abtretungsgebiet kommen außerdem 4 Mill. Stück). Erfreulicherweise zeigen auch die Hühner eine starke Zunahme. Die ganze Entwicklung zeigt, daß die Kleinviehzucht in diesem Jahre von der Bevölkerung fleißig und ergiebig betrieben worden ist. Die Septemberzählung hat einen Zuwachs um 144 000 viehhaltende Haushaltungen gezeitigt, und nach Lage der Verhältnisse ist anzunehmen, daß es größtenteils Kleintierzüchter sind.

Die Viehwirtschaft Schwedens während des Weltkrieges. – Die Bedingungen des schwedischen Bodens und Klimas erweisen sich im allgemeinen dem Ackerbau und dem Anbau von Brotgetreide weniger günstig als der Rindviehzucht. Der Boden wird aus diesem Grunde zu einem überaus großen Teil (37,1 % des Ackerbodens) mit Wiesen zur Gewinnung von Grünfutter und Heu angebaut. Zwar ist es auf diese Weise nicht möglich, den Inlandsbedarf an Brotfrucht voll zu decken, doch wird dafür die Viehwirtschaft in einem solchen Umfange betrieben, daß nicht allein der Inlandsverbrauch an Fleisch voll befriedigt wird, sondern sich auch ein recht beträchtlicher Ausfuhrüberschuß an Vieh und Fleisch, besonders an Pferden und Rindvieh ergibt. Allerdings genügt diese Ausfuhr nicht, um die Einfuhr von Brotkorn zu bezahlen, sodaß die schwedische Landwirtschaft, im ganzen genommen, mit einer Unterbilanz arbeitet. Zwar wurde aus diesem Grunde wiederholt der Versuch gemacht, die Tierzucht zu Gunsten des Ackerbaues etwas einzuschränken, doch hatten diese Bestrebungen, da sie offenbar gegen die Grundlagen der schwedischen Landwirtschaft verstießen, wenig Erfolg.

Die Entwicklung des schwedischen Viehstandes in den Jahren 1913/1914 bis 1918 sowie die Mehrausfuhr bezw. Mehreinfuhr Schwedens an Tieren und Fleisch in den Jahren 1914–1918 zeigen die nachstehenden Übersichten, die nach den Husdjursräkningen vom 1. Juni 1918 (Statistika Meddelanden av Kungl. Statistike Centralbyran) bezw. nach der schwedischen Außenhandelsstatistik zusammengestellt sind. Betrachtet man den Viehbestand im Durchschnitt der Jahre 1913 und 1914, so war der Zahl nach weitaus am stärksten das Rindvieh mit 3,07 Mill., davon allein die Kühe mit 1,92 Mill. Stück, vertreten. Es folgten die Schweine mit 1,02 Mill. Stück, die vor allem in Südschweden gezüchtet werden und deren Zucht durch die Verwertung der

Digitized by Google

Eichelernte der schwedischen Wälder und der Milcherzeugnisse der Molkereiwirtschaften sehr gefördert wird; dennoch bedarf die schwedische Schweinezucht in immer steigendem Maße der Einfuhr ausländischer Futtermittel. Pferde und Schafe, denen ähnlich wie bei dem Rindvieh die reichliche Weidegelegenheit zugute kommt, folgten mit 0,66 bezw. 1,20 Mill. Stück. Mit einem Bestande von 119 297 Stück hielt sich die Zahl der Ziegen in verhältnismäßig engen Grenzen. Da zur Ernährung des Viehbestandes nicht unerhebliche Mengen Futtermittel eingeführt werden müssen (1913: Ölkuchen 157,2, Mais 60,5, Kleie 37,4, Kartoffeln 19,5 tausend Tonnen), mußte naturgemäß mit dem Stocken dieser Zufuhren während des Weltkrieges die Lage des schwedischen Viehstandes recht schwierig werden. Wie die Viehbestandszahlen des Jahres 1916 zeigen, hielten sich allerdings die Schädigungen bis zu diesem Jahre in ziemlich engen Grenzen, da die Ernten der vorhergehenden Jahre befriedigend ausgefallen waren und die Futtermitteleinfuhr, wie die nebenstehende Übersicht zeigt, erst seit 1916 einen stark verminderten Umfang angenommen hatte. Wenn auch die Pferdemehrausfuhr, die fast ausschließlich nach Deutschland ging, bis zum Jahre 1916 erheblich gesteigert werden konnte (22 293 Stück gegen 6 905 im Jahre 1914), so zeigen doch wieder die stark sinkenden Ausfuhrmengen lebender Rinder und das Aufhören der Ausfuhr von Schweinen, daß der schwedische Inlandsverbrauch stärker als bisher infolge des Knapperwerdens aller Lebensmittel auf den eigenen Viehbestand zurückgreifen mußte. Außerordentliche Schwierigkeiten brachten indessen erst die Jahre 1917 und 1918, in denen schlechte Ernten mit einem äußerst scharfen Rückgang der Einfuhr zusammentrafen. Das Sinken der Mehreinfuhr zeigt für die Jahre 1914 bis 1918 nachstehende Übersicht:

	1914	1915	1916	1917	1918
		1 000	Tonnen		
Mais	55,8	210,6	51,4	30,7	34,9
Ölkuchen . . .	123,2	141,9	66,6	32,7	6,4

Es erwies sich infolgedessen wie in Deutschland, so auch in Schweden als unumgänglich, den Viehbestand den verfügbaren geringen Futtermittelmengen anzupassen. Ganz besonders schwierig war die Lage der Schweine angesichts der fast vollkommen stockenden Kartoffeleinfuhren der Jahre 1915 und 1916 und des 1917 erlassenen Verbots, Kartoffeln zu verfüttern. Der starke inländische Verbrauch an Schweinen führte dazu, daß die Zahl dieser Tiere sich im Jahre 1918 gegen 1913/14 um über 38 v. H. verminderte. Ja der Umstand, daß im Jahre 1917 sogar eine Mehreinfuhr von Schweinefleisch und im Jahre 1918 außerdem noch eine solche von anderem Fleisch notwendig wurde, zeigt, daß in diesen Jahren, in denen die Wochenration für den Kopf in Schweden nur 1 400 bis 1 750 gr Brot und 50 gr Butter betrug, selbst der Inlandsbedarf an Fleisch nicht mehr durch die schwedische Viehwirtschaft gedeckt werden konnte.

Allein bei den Pferden, die mit den geringen Haferbeständen nur noch notdürftig ernährt werden konnten, zeigten sich in den Jahren 1917 und 1918, da die Regierung, der Not gehorchend, eine fast unbeschränkte Ausfuhrerlaubnis erteilte, steigende Ausfuhrmengen. Überblickt man die Gesamtentwicklung im Zeitraum 1913/1914 bis 1918, so haben am günstigsten mit einem Zuwachs von 16,9 v. H. die Schafe abgeschnitten, die wie in Deutschland und in der Schweiz angesichts der Wollenot geschont wurden. Es folgen die Ziegen mit einem Zuwachs von 11,7 v. H., die Pferde mit einem solchen von 8,3 v. H., der sich allerdings fast ausschließlich auf die Jungpferde und Fohlen bezieht. Der Rindviehbestand ist im ganzen um 15,8 v. H. gesunken, darunter am stärksten die Ochsen (33,9 v. H.) und die Stiere (28 v. H.).

Aus der zum Schluß gebrachten Übersicht über die Mehrausfuhr von Vieh und Fleisch geht endlich hervor, daß im Vergleich mit dem Jahre 1914, in dem nur etwas mehr als die Hälfte der gesamten Pferdemehrausfuhr Schwedens nach Deutschland ging, im Jahre 1916 fast die gesamte Pferdemehrausfuhr Schwedens Deutschland zugeführt werden konnte (22,3 tausend Stück). Die Mehrausfuhr lebender Schweine nach Deutschland hörte bereits im Jahre 1915 völlig auf; statt dessen stieg aber die Mehrausfuhr von Schweinefleisch recht erheblich, indem sie 1915 das Siebenfache des Vorjahres, nämlich 15 855 tausend kg, und im Jahre 1916 entsprechend der zurückgehenden Gesamtmehrausfuhr Schwedens an Schweinefleisch noch 13 451 tausend kg betrug. Die Mehrausfuhr lebender Rinder sank seit 1914 von Jahr zu Jahr und betrug im Jahre 1916 mit 12 tausend Stück nicht ganz die Hälfte der Mehrausfuhr des Jahres 1914. Allerdings stellt diese Menge fast die gesamte Rindermehrausfuhr Schwedens in diesem Jahre dar.

Der Viehstand Schwedens in den Jahren 1913/14, 1916, 1917, 1918.

	im Durchschnitt 1913/14	1916	1917	1918	Zu- oder Abnahme 1918 gegen 1913/14 überhaupt	Zu- oder Abnahme 1918 gegen 1913/14 in Hundertteilen
Pferde	660 016	701 099	715 101	714 822	+ 54 806	+ 8,3
Rindvieh	3 069 129	2 913 159	3 020 381	2584 159	— 484 970	— 15,8
davon:						
Stiere u. Ochsen	143 395	121 242	138 929	97 886	— 45 509	— 31,7
Kühe	1 925 668	1 769 689	1 775 353	1634 982	— 290 686	— 15,1
Kälber u. Jungvieh	1 000 066	1 022 228	1 106 099	851 291	— 148 775	— 14,9
Schafe	1 205 245	1 198 469	1 344 202	1409 473	+ 204 228	+ 16,9
Ziegen	119 297	131 788	135 690	133 304	+ 14 007	+ 11,7
Schweine	1 023 458	1 065 396	1 029 967	633 862	— 389 596	— 38,1

Mehreinfuhr (Me) bezw. Mehrausfuhr (Ma) Schwedens.

an	1918 Me	1918 Ma	1917 Me	1917 Ma	1916 Me	1916 Ma	1915 Me	1915 Ma	1914 Me	1914 Ma
Pferden . .	—	16 572	—	10 586	—	21 061	—	11 385	—	11 456
Schweinen	—	4	—	205	39	—	—	3 706	—	26 632
Rindvieh .	4	—	—	2 675	—	13 571	—	36 363	—	79 213
davon:										
Kühen. . .	—	—	—	1 332	—	7 187	—	20 038	—	38 659
Ochsen . .	—	—	—	368	—	3 087	—	6 698	—	11 992
Stieren . .	—	—	—	968	—	3 266	—	5 230	—	12 421
Jungvieh u. Kälbern	—	—	—	7	—	31	—	4 397	—	16 141
Schweinefleisch in 1 000 kg	757	—	1 858	—	—	12 423	—	16 107	—	12 879
Rindfleisch in 1000kg	[1] 6 755	—	—	4 433	—	3 220	—	9 976	—	5 578

[1]) Fleisch aller Art.

Mehrausfuhr Schwedens nach Deutschland.

an	1914	1915	1916
Pferden	6 905	12 005	22 293
Rindvieh.	27 370	22 598	12 049
Schweinen in 1 000 kg . .	16	—	—
Schweinefleisch in 1 000 kg.	2 261	15 855	13 451
anderem Fleisch in 1 000 kg .	3 001	8 007	3 912

Zur Lage der dänischen Landwirtschaft während des Krieges.[1]) — Seit Mitte der 80er Jahre hat die dänische Landwirtschaft unter dem Druck der internationalen Getreidekonkurrenz sich der Erzeugung von verfeinerten, hochwertigen Produkten, wie Butter, Schweinefleisch, Eiern, zugewandt. Zugleich ist Dänemark um das Jahr 1882 aus einem Getreide ausführenden Staat zu einem auf Getreide- und Futtermittelzufuhr angewiesenen Lande geworden. So betrug z. B. im Normaljahr 1911 der Gesamtwert

Digitized by Google

der dänischen Ernte an Getreide, Futtermitteln und sonstigen Feldfrüchten 672 133 000 Kr.[4]), der Wert der Gesamteinfuhr der entsprechenden Warengruppen 141 480 000 Kr. nach Abzug der Ausfuhr (21 051 000 Kr.), sodaß Dänemark mit 17,4 % seines Gesamtbedarfs an den genannten Produkten auf das Ausland angewiesen war. Im ebenfalls durchschnittlichen Erntejahr 1912 betrug dieser Anteil sogar 20,6 %. Zur Veranschaulichung sei erwähnt, daß Deutschland 1911 rund 12,3 % seines Gesamtbedarfs an Getreide- und Futtermitteln aus dem Auslande bezogen hatte. Ganz besonders groß war die Einfuhr von Weizen und Weizenmehl nach Dänemark, die 1911 den Wert von 23 623 000 Kr. und 1912 von 34 431 000 Kr. (211 746 t) erreichte (in Deutschland betrug die entsprechende Einfuhr 1912 2 503 628 t). Die Eigenproduktion betrug dagegen 1911 dem Werte nach nur 16 193 335 Kr. und 1912 sogar nur 12 264 122 Kr. Die Einfuhr von Roggen spielte im Vergleich zur heimischen Ernte keine so bedeutende Rolle wie die Weizeneinfuhr (Ernte 1912 56,1 Millionen Kr., Einfuhr 25,5 Millionen Kr.). Die Zufuhr von Hafer war gegenüber der Eigenproduktion nur gering, und die Einfuhr von ausländischer Gerste ist sogar wiederholt durch die Ausfuhr bedeutend übertroffen worden im Gegensatz zu Deutschland, das z. B. 1911/12 53,3 % seines Bedarfs an Gerste aus dem Auslande bezogen hat. Diesem Zurückbleiben der Eigenproduktion gegenüber dem steigenden Bedarf ging in Dänemark vor dem Kriege eine stetige Zunahme des Viehbestandes parallel. So stieg die Zahl der

	Pferde	Kühe	Stiere	Schweine
1903 . . . auf	486 935	1 089 073	46 338	1 456 699
1909 . . . „	535 018	1 281 974	73 039	1 467 822
1914 . . . „	568 240	1 310 268	95 568	2 496 661.

Die einheimischen Futtermittel reichten längst nicht aus, um die Aufzucht und Ernährung dieses Viehbestandes zu gewährleisten. Daher wuchs vor dem Kriege die Zufuhr von ausländischem Kraftfutter wie folgt:

	Ölkuchen	Mais
1903 . . . auf	374 400 t	222 500 t
1909 . . . „	497 400 „	232 100 „
1913 . . . „	600 000 „	403 300 „
1914 . . . „	458 800 „	212 800 „.

Aus diesen Zahlenreihen ist die große Abhängigkeit der dänischen Viehzucht von der Zufuhr ausländischer Kraftfuttermittel ersichtlich. Der Ausbruch des Krieges und die damit zusammenhängende Erschwerung des dänischen Außenhandels konnte demnach für die Viehzucht verhängnisvoll werden. Tatsächlich hat sich denn auch in den Jahren 1914-1918 die Zahl der Tiere wesentlich verringert, wie folgende Übersicht (je 1 000 Stück) zeigt:

	1914 (Juli)	1915 (Mai)	1917 (Juli)	1918 (Juli)	Zu- od. Abnahme 1917 od. 1918 gegen 1914 in %
1. Pferde	567	526	527	544	— 4,1
2. Rindvieh . . .	2 463	2 416	2 459	2 123	— 13,8
darunter:					
a) Kühe	1 310	1 281	1 147	1 024	— 21,8
b) Kälber . . .	609	612	687	.	+ 12,8
3. Schafe	515	533	480	407	— 21,0
4. Schweine . . .	2 497	1 919	1 651	621	— 75,1.

Wenn man die Zahlen für 1914 mit denen von 1915 vergleicht, so ergibt sich schon für 1915 bei fast sämtlichen Viehgattungen ein zum Teil nicht unbeträchtlicher Rückgang. Dagegen läßt eine Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1917 und 1915 eine gewisse Besserung des zahlenmäßigen Viehbestandes erkennen mit Ausnahme der Kühe, Schafe und besonders der Schweine, deren Zahl weiter zurückging. Jedoch das 1. Halbjahr 1918 wird für den gesamten Viehbestand des Landes von sehr nachteiligen Folgen und für den Schweinebestand, der zeitweilig (im April und Mai) sogar unter ein Fünftel seines Bestandes von 1914 zurückging, geradezu verhängnisvoll.

Bedingt war dieser Rückgang der Viehhaltung, wie gesagt, vor allem durch das Ausbleiben der Zufuhr von Kraftfutter, das von Monat zu Monat fühlbarer wurde. Leider sind bisher für die Jahre 1915-1918 keine statistischen Angaben über die Einfuhr nach Dänemark zu beschaffen, aber bereits das Jahr 1914 (siehe nebenstehend) zeigt schon einen bedeutenden Rückgang in der Einfuhr von Ölkuchen und Mais, der sich in den folgenden Jahren fraglos weiter verschärft haben wird.

Es erscheint ferner von Interesse, die Zahlen des dänischen Viehbestandes mit denen für Preußen zu vergleichen, da sich hierbei für die Kriegszeit einige Parallelen ergeben. So hat sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom 4. Dezember 1918 der Rindviehbestand in Preußen in der ganzen Kriegszeit um 22 v. H. verringert (in Dänemark um 13,8), der Bestand an Kühen um rund 15 v. H. (Dänemark 21,8), der Schweine um rund 60 v. H. (Dänemark 75,1); die Zahl der Pferde ist seit 1. Dezember 1914 in Preußen um 100 000 Stück gestiegen, während in Dänemark eine geringe Abnahme zu verzeichnen ist.

In Anbetracht dessen, daß durch den Ausfall der Zufuhr von Kraftfutter der dänische Viehbestand ernstlich bedroht war, sah sich die Regierung veranlaßt, Maßnahmen zu treffen, um dieser Gefahr zu begegnen. In erster Linie kam hierbei die Steigerung der Eigenproduktion in Betracht. Jedoch ist es, wie die folgenden Zahlen beweisen, nicht gelungen, auch nur die Anbaufläche im ganzen auf der Höhe der Friedenszeit zu erhalten (1912 1 590 485 ha, 1917 1 506 850 ha). Diese hat sich im einzelnen in der Zeit des Krieges wie folgt gestaltet:

	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
1912	54 043 ha	245 785 ha	428 387 ha	241 409 ha
1915	66 517 „	210 915 „	414 340 „	260 461 „
1916	61 403 „	194 753 „	421 612 „	256 257 „
1917	53 077 „	176 523 „	397 005 „	239 666 „
1918	57 000 „	217 000 „	.	.

	Menggetreide	Runkelrüben	Hackfrüchte (insgesamt)
1912	180 352 ha	83 751 ha	356 358 ha
1915	180 181 „	123 287 „	385 832 „
1916	185 007 „	111 892 „	375 929 „
1917	195 379 „	77 087 „	368 113 „.
1918	.	.	.

Hieraus ergibt sich, daß die Vergrößerung der Anbaufläche nur bei Hackfrüchten und Menggetreide, die ja allerdings als Viehfutter vor allem in Betracht kommen, nennenswert war, aber doch nicht so bedeutend, daß hierdurch einem Rückgang des Viehbestandes hätte vorgebeugt werden können. Das gilt insbesondere in Anbetracht des gleichzeitigen Rückganges des Ernteertrages, der sich bei einer Gegenüberstellung der Durchschnittsziffern für 1909/13 und der Ergebnisse eines sehr guten Erntejahres (1915) und eines recht schlechten (1917) in 1 000 t ergibt:

	1909/13	1915	1917	Verhältnis der Ernte von 1917 zu 1909/13
Weizen	148	217	117	79,05 %
Roggen	446	337	225	50,45 „
Gerste	544	617	389	71,51 „
Hafer	775	758	547	70,58 „
Mengkorn	361	360	275	76,18 „ [5]).

Hiernach ist ein allgemeiner Rückgang der Ernteergebnisse für die Hauptfruchtarten zu verzeichnen. Selbst das Mengkorn, dessen Anbaufläche, wie vorstehend nachgewiesen, doch nicht unwesent-


Digitized by Google

lich zugenommen hat, zeigt einen Rückgang von 23,8 %. Der Ertrag der Hackfrüchte, über den ziffernmäßige Angaben fehlen, scheint im allgemeinen in den Kriegsjahren zugenommen zu haben, aber auch nicht bedeutend. Das erklärt sich zum Teil durch die ungünstige Witterung (1917), vor allem aber durch die ungenügende Zufuhr von ausländischem Kunstdünger.

Somit ist eine Steigerung der Eigenerzeugung während des Krieges in Dänemark nicht erreicht worden, weshalb man sich genötigt sah, den Ausfall der auswärtigen Zufuhr durch Maßnahmen wettzumachen, die sämtlich auf eine Rationierung und Einschränkung des Verbrauchs sowie Erhöhung der Belieferung und Kontrolle der Ausfuhr hinzielten. Hier seien nur folgende angeführt: Rationierung von Brot nach einem Kartensystem, Streckung des Brotes durch Gerstenmehl (10 %), Verbot der Verfütterung von Roggen und Weizen, Beschlagnahme und Zwangserhebung von Brotkorn, Höchstpreise für Brot, Schweinefleisch, Butter, staatliche Zuschüsse usw., Rationierung des Butter- und Fleischverbrauchs, scharfe Durchführung des Kompensationssystems im Außenhandel, wobei die private Ausfuhr von Hornvieh, Schafen, Ziegen, Fleisch, Butter, Eiern, Milch und allen sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen verboten war (Verfügung vom 24. November 1917); die Geltungsdauer und der Einführungstermin der entsprechenden Verordnungen läßt sich nicht genau feststellen. Die Mehrzahl dieser Maßnahmen fällt in das Jahr 1917.

Trotzdem hat auch in Dänemark die Teuerung im Laufe des Krieges große Fortschritte gemacht. Die Mitteilungen des dänischen statistischen Amts bis zum 1. August 1918 lassen erkennen, daß das Jahresbudget einer Familie (2 000 Kr. im Juli 1914) seit Kriegsbeginn um 82 % gestiegen ist. Setzt man die Ausgaben für Juli 1914 mit 100 an, so ergibt sich folgende Steigerung:

	Ausgaben f. Nahrung	Andere Ausgab	Zusammen
Juli 1914 . .	100	100	100
„ 1915 . .	128	106	116
„ 1916 . .	146	127	136
„ 1917 . .	166	144	155
„ 1918 . .	187	177	182.

Dieser Berechnung ist ein Jahresbudget von 2 000 Kr. im Juli 1914 zugrunde gelegt worden, und man hat untersucht, wie groß die Aufwendungen einer Familie bei gleicher Lebenshaltung gewesen sein müssen. Für Nahrungsmittel ergab sich dabei folgende Steigerung (in Kr.):

	Juli 1914	Juli 1915	Juli 1916	Juli 1917	Juli 1918
1. Speck u. Fleisch	234	328	420	370	483
2. Butter, Milch, Käse, Eier . .	217	282	324	371	499
3. Brot	153	199	194	284	264
4. Insgesamt stiegen alle Ausg.	2 000	2 326	2 718	3 094	3 635 [4]).

Auf Grund der gegebenen statistischen Übersicht läßt sich behaupten, daß die dänische Landwirtschaft, besonders die Viehzucht, durch den Krieg zum Teil recht erheblich gelitten hat. Ihre Abhängigkeit von der Zufuhr ausländischer Futtermittel und Düngstoffe hat sich im Laufe der Kriegszeit sehr nachteilig geltend gemacht.

[1]) Vergl. „Statistic Aarbok" 1913. — [2]) 1 dänische Kr. = 1,20 M. — [3]) Vergl. „Wirtschaftsdienst" Nr. 2 — 1918. — [4]) desgl. Nr. 35 — 1918.

Der Weinmostertrag in Preußen 1916. — Die Anbauermittelung vom Juni 1916 hat das Rebland nicht wie in früheren Jahren miterfaßt. Die Ernteflächen mußten deshalb im Dezember 1916 mit dem Ertrage zusammen ermittelt werden. Danach waren in Preußen 18 957 ha Rebland vorhanden, von denen 16 392 ha bestockt waren, und zwar 15 173 mit weißem und 1 219 mit rotem Gewächs; die übrigen 2 565 ha standen nicht im Ertrage. Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilten sich diese Flächen, wie folgt:

Regierungsbezirk	Hektar Rebland überhaupt	im Ertrage: bestockt mit weißem Gewächs	im Ertrage: bestockt mit rotem Gewächs	im Ertrage: zusammen	nicht im Ertrage
Potsdam	2	—	2	2	—
Frankfurt	104	62	33	95	9
Posen	117	8	103	111	6
Liegnitz	618	373	181	554	54
Merseburg	283	167	62	229	64
Erfurt	2	1	—	1	1
Cassel	43	3	1	4	39
Wiesbaden	3 747	2 869	56	2 925	822
Coblenz	8 606	6 717	749	7 466	1 140
Cöln	57	31	25	56	1
Trier	5 378	4 942	7	4 949	429.

Der Mostertrag und dessen Wert wird dem Erlasse des Reichskanzlers vom 10. Juli 1902 entsprechend nach den Auskünften der Ortschaften mit einer im Ertrage stehenden Rebfläche von mindestens 20 ha berechnet. Im Jahre 1916 gab es 225 solcher Weingemeinden mit zusammen 14 738 ha oder 90 Hundertteilen der ganzen bestockten Fläche. Für die Berechnung des Ertrages nach Hektolitern und Wert der übrigen 10 Hundertteile sind dieselben Verhältnisse angenommen, wie sie sich für jene 90 in den betreffenden Weinbaugebieten herausgestellt haben.

Seit 1908 erfolgt die weitere Aufbereitung der Moststatistik nicht mehr wie früher nach politischen, sondern — weil charakteristischer — nach natürlichen Gebieten, deren Gewächse von annähernd gleicher Art sind. Als solche **Weinbaugebiete** werden in Preußen angenommen: 1. die in den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen und Liegnitz, 2. die im Regierungsbezirke Potsdam und in einigen Kreisen des Merseburger Bezirkes sowie 3. die im Saale- und Unstrutgebiete vorkommenden Weingemeinden, 4 das Maingebiet, 5. der Rheingau, 6. das Rheingebiet außer dem Rheingau, 7. das Nahegebiet, 8. die Gebiete der Mosel, Saar und Ruwer, 9. das Ahr-, 10. das Lahngebiet und 11. die in den Kreisen Erfurt Land, Witzenhausen, Gelnhausen und Obertaunus vereinzelt vorkommenden Weinbau treibenden Gemeinden. Da es im 2., 10. und 11. Gebiete an Weingemeinden mit 20 und mehr Hektaren ertragfähigen Reblandes fehlte, mußten für diese die Staatsdurchschnittsziffern aushelfen.

Der so errechnete Ertrag des **ganzen bestockten** Reblandes von 16 392 ha bezifferte sich im Berichtsjahre auf 262 264 hl Most im Werte von 38 854 540 M, wovon 251 746 hl und 36 875 274 M auf Weiß- und 10 518 hl und 1 979 266 M auf Rotweine entfielen. Von beiden Gewächsen zusammen brachte das Hektar also **durchschnittlich** 16,0 hl im Werte von 2 370 oder 148,1 M für das Hektoliter; bei den Weißweinen ergaben sich 16,6 hl und 2 430 M, bei den roten 8,6 hl und 1 624 M vom Hektar, so daß der Wert für das Hektoliter des Weißweins 146,5 und der des Rotweins 188,2 M beträgt. Wie sich diese Ergebnisse in den einzelnen Weinbaugebieten verhalten, ist nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen:

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche ha	Ertrag überhaupt hl	Ertrag überhaupt M	Ertrag vom Hektar hl	Ertrag vom Hektar M	Wert eines Hektoliters M
		Weiß- und Rotweine zusammen:				
1.	759,7	2 346	137 028	3,1	180	58,4
2.	44,9	521	86 418	11,6	1 925	165,9
3.	186,4	796	46 083	4,3	247	57,9
4.	124,0	296	53 375	2,4	430	180,3
5.	2 267,6	28 354	4 967 550	12,5	2 191	175,2
6.	1 924,9	20 142	2 924 037	10,5	1 519	145,2
7.	2 793,4	37 677	5 015 210	13,5	1 795	133,1
8.	7 613,0	163 547	23 891 966	21,5	3 138	146,1
9.	636,7	7 934	1 635 602	12,5	2 569	206,2
10.	36,7	582	86 787	15,9	2 365	148,4
11.	4,6	69	10 484	14,8	2 279	151,9;

Digitized by Google

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche	Ertrag überhaupt		Ertrag vom Hektar		Wert eines Hektoliters
	ha	hl	M	hl	M	M
			Weißweine:			
1.	442,5	1 623	94 278	3,7	213	58,1
2.	16,8	279	40 874	16,6	2 433	146,5
3.	150,2	570	32 594	3,8	217	57,2
4.	122,4	294	53 275	2,4	435	181,2
5.	2 232,4	28 325	4 960 410	12,7	2 222	175,1
6.	1 733,1	18 344	2 630 285	10,6	1 518	143,4
7.	2 767,1	37 329	4 971 201	13,5	1 797	133,2
8.	7 606,8	163 489	23 881 050	21,5	3 140	146,1
9.	64,8	877	120 623	13,5	1 861	137,5
10.	33,7	556	81 894	16,6	2 430	146,5
11.	3,6	60	8 790	16,6	2 442	146,5;
			Rotweine:			
1.	317,2	723	42 750	2,3	135	59,1
2.	28,1	242	45 544	8,6	1 621	188,2
3.	36,2	226	13 489	6,2	373	59,7
4.	1,6	2	100	1,3	63	50,0
5.	35,2	29	7 140	0,8	203	246,2
6.	191,8	1 798	293 752	9,4	1 532	163,4
7.	26,3	348	44 009	13,2	1 673	126,5
8.	6,7	58	10 916	8,6	1 629	188,2
9.	571,9	7 057	1 514 979	12,3	2 649	214,7
10.	3,0	26	4 893	8,6	1 631	188,2
11.	1,0	9	1 694	8,6	1 694	188,2.

Das Berichtsjahr ist sowohl hinsichtlich der Menge wie auch der **Güte** des gekelterten Mostes eins der schlechtesten seit 1902, dem ersten Jahr dieser Ermittelungen; nur die Jahre 1913 und 1914 haben noch kleinere Mengen und das Jahr 1912 eine noch geringere Güte zu verzeichnen gehabt. Trotzdem war die Mosternte des Berichtsjahres dem Gesamtwert (38,9 Millionen M) nach bei einem Durchschnittspreis von 148,1 M je hl eine der lohnendsten und wird nur von der Ernte von 1911 (44,1 Millionen M) und der von 1915 (44,4 Millionen M) übertroffen. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß diese Erscheinung eine unmittelbare Folge des Krieges war, der auch hier eine starke Preiserhöhung herbeiführte.

Eine Vergleichung des Mostgewinnes und seines Geldwertes in den einzelnen Jahren seit 1902 gewährt folgende Übersicht:

im Jahre	Weingemeinden	von Hektaren	Mostertrag überhaupt hl	Mostertrag im Gesamtwerte M	Durchschnitts-Ertrag vom Hektar hl	Durchschnitts-Preis für das Hektoliter M
1902 . .	250	18 336	418 842	18 163 130	22,8	43,4
1903 . .	252	18 316	598 933	21 861 055	32,7	36,5
1904 . .	250	18 305	604 721	36 272 489	33,0	60,0
1905 . .	247	18 208	335 215	16 335 812	18,4	48,7
1906 . .	245	18 100	283 669	19 214 497	15,7	67,7
1907 . .	240	18 033	370 107	20 477 016	20,5	55,3
1908 . .	242	17 668	355 153	17 005 877	20,1	47,9
1909 . .	240	17 601	309 446	15 437 494	17,6	49,9
1910 . .	238	17 232	263 107	21 940 795	15,3	83,4
1911 . .	237	17 100	537 197	44 136 256	31,4	82,2
1912 . .	236	17 101	422 558	21 511 808	24,7	50,9
1913 . .	233	17 216	218 264	15 925 798	12,7	73,0
1914 . .	236	16 986	223 302	11 683 994	13,1	52,3
1915 . .	228	16 429	737 905	44 390 575	44,9	60,2
1916 .	225	16 392	262 264	38 854 540	16,0	148,1.

Die Güte des Jahrgangs 1916 ist zwar in den einzelnen Lagen verschieden, im ganzen aber sehr unbefriedigend ausgefallen. Im Staatsdurchschnitt ergab die Beurteilung bei den Weißweinen „sehr gut" überhaupt nicht, als „gut" 6 v. H., als „mittel" 55, als „gering" 33 und als „sehr gering" 6; bei dem roten Gewächs „sehr gut" ebenfalls überhaupt nicht, als „gut" 15 v. H., als „mittel" 77, als „gering" 6 und als „sehr gering" 2.

Aus dem 2., 10. und 11. Weinbaugebiete waren Gutachten überhaupt nicht abzugeben, da es hier, wie schon vorher erwähnt, an Weingemeinden mit 20 und mehr Hektaren ertragfähigen Reblandes fehlte. Nach der seit 1906 eingeführten Begutachtung ergaben sich im Berichtsjahre von den in den Gebieten 1 und 3 bis 9 gewonnenen Mengen die nachstehend zusammengestellten Hundertteile, denen eine Vergleichung der Staatsdurchschnitts*ziffern* folgt, und zwar:

Weinbaugebiet	Gewächs (weißes=w., rotes=r.)	sehr gut	gut	mittel	gering	sehr gering
1.	w	—	—	44	54	2
	r.	—	—	52	48	—
3.	w.	—	—	89	11	—
	r.	—	—	97	3	—
4.	w.	—	—	—	10	90
	r.	—	—	—	—	100
5.	w.	—	6	64	26	4
	r.	—	90	10	—	—
6.	w.	2	7	77	14	—
	r.	1	17	68	14	—
7.	w.	—	2	62	27	9
	r.	—	12	58	30	—
8.	w.	—	7	49	37	7
	r.	—	—	—	—	—
9.	w.	—	22	74	—	4
	r.	—	16	82	—	2
Staat 1916	w.		6	55	33	6
	r.	.	15	77	6	2
„ 1915	w.	*41*	*52*	*7*	.	—
	r.	*1*	*18*	*81*	—	—
„ 1914	w.	—	*11*	*81*	*7*	*1*
	r.	*13*	*43*	*44*	.	—
„ 1913	w	*2*	*19*	*64*	*14*	*1*
	r.	—	*3*	*84*	*13*	*0*
„ 1912	w.	—	*4*	*53*	*31*	*12*
	r.	—	*12*	*56*	*21*	*11*
„ 1911	w.	*33*	*59*	*8*	*0*	—
	r.	*10*	*69*	*21*	*0*	—
„ 1910	w.	—	*12*	*84*	*4*	*0*
	r.	—	*19*	*76*	*5*	*0*
„ 1909	w.	—	*8*	*75*	*16*	*1*
	r.	—	*20*	*58*	*13*	*9*
„ 1908	w.	*1*	*23*	*74*	*2*	*0*
	r.	*9*	*44*	*47*	*0*	*0*
„ 1907	w.	—	*19*	*79*	*2*	*0*
	r.	—	*67*	*26*	*6*	*1*
„ 1906 (w. u. r. zus.) . .		*3*	*54*	*37*	*5*	*1.*

Nach den Berichten der Gemeinden mit 20 und mehr Hektaren Ertragsfläche belief sich der Verkauf von nicht gekelterten **Trauben** im 1. Weinbaugebiete auf 16 dz und der Erlös dafür auf 960 M, der im 3. Gebiete auf 18 dz und 1 410 M, zusammen auf 34 dz und 2 370 M gegen 472,5 dz und 21 103,50 M im Vorjahre. Der Absatz in den nicht zum Bericht herangezogenen Gemeinden mit weniger als 20 ha Fläche ist nicht bekannt.

Aus den weiter oben zusammengestellten Flächenzahlen geht hervor, daß der Weinbau mehr und mehr zurückgegangen ist, und zwar von 18 336 ha im Jahre 1902 auf 16 392 im Berichtsjahre, also um 10,6 % der gesamten bestockten Rebfläche. Über den Grund des hauptsächlich in den Weingebieten der östlichen Regierungsbezirke festgestellten Rückgangs läßt sich aus den Berichten dieser Gegenden nichts Bestimmtes entnehmen; eine geringere Abnahme hat aber auch in den meisten westlichen Gebieten stattgefunden mit Ausnahme von Trier, woselbst eine weitere Zunahme der Weingebiete stattgefunden hat.

Den Nachrichten ist ferner zu entnehmen, daß der Rückgang des Mostertrages im Berichtsjahr durch das Auftreten von Schädlingen (Vogelfras, Sauerwurm usw.) und Krankheiten (Schimmelpilz, Mehltau, Peronospora u. and.) sowie durch die kalte, feuchte Witterung während der Traubenblüte und frühe Herbstfröste zu erklären ist. Auch der Mangel an Schwefel und Arbeitskräften zur rechtzeitigen Bekämpfung der Schädlinge und Krankheiten hat sich vielerorts sehr nachteilig geltend gemacht.

Digitized by Google

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Der Viehbestand der Schweiz und sein Anteil an der Fleischversorgung Deutschlands während der Kriegszeit. — Während in Deutschland die kriegswirtschaftliche Lage und die aus ihr erwachsene öffentliche Viehbewirtschaftung es erforderten, die Entwicklung unseres Viehbestandes durch häufige Erhebungen, seit Ende 1916 durch regelmäßige vierteljährliche Zählungen festzustellen, fanden in der Schweiz in der Zeit des Weltkrieges nur zwei Viehzählungen statt, und zwar im April 1916 und 1918. In der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse dieser Zählungen sowie die Bestandszahlen nach der Zählung vom Jahre 1911 — der letzten vor dem Kriege — dargestellt.

Das Ergebnis der Viehzählungen in der Schweiz im April 1911, 1916 und 1918.

	Pferde	Rindvieh überhaupt	Rindvieh darunter Kälber u. Jungvieh unter 1 Jahr alt	Rindvieh darunter Kühe	Schweine	Schafe	Ziegen
April 1911	144 128	1 443 483	321 080	796 909	570 226	161 414	341 296
1916	136 836	1 615 893	380 688	849 011	544 563	172 938	358 887
1918	128 971	1 530 522	323 891	786 565	365 798	229 649	356 455

Wie ein Vergleich der Ergebnisse der Zählung des Jahres 1911 mit denen des Jahres 1918 zeigt, hat der Viehbestand der Schweiz verhältnismäßig wenig durch den Krieg gelitten. Wenn auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Schweiz während der Kriegszeit nicht unerheblich waren, so kam doch hier der Erhaltung des Viehbestandes das zugute, daß die eigene Rauhfutterernte bis zum Jahre 1917 verhältnismäßig günstig ausgefallen war und daß ferner trotz der Blockade die Einfuhr von Ölkuchen und Mais bis zum Jahre 1917 nicht nur aufrechterhalten wurde, sondern sogar erheblich in die Höhe ging. Demzufolge zeigt das Rindvieh im Jahre 1916 und noch im Jahre 1918 gegenüber dem Stande des Jahres 1911 wesentlich höhere Bestandszahlen. Das gleiche ist bei der Schafhaltung der Fall, die ebenso wie in Deutschland seit 1917 zur Gewinnung von Wolle gefördert wurde. So wurde trotz des beträchtlichen Nachlassens der Mehreinfuhr von Schafen, die noch im Jahre 1914 allein aus Deutschland 7 232 Stück betragen hatte, der Stand des Jahres 1911 weit überschritten. Weniger gut schnitt der Pferde- und Schweinebestand ab. Diese Viehgattungen wiesen in der Schweiz übrigens verhältnismäßig geringe Mengen auf; auch die Mehreinfuhr der Schweiz an diesen Tieren war nicht erheblich gewesen. Die Pferdemehreinfuhr, die im Jahre 1914 2 031 Stück betragen hatte, hörte bereits im Jahre 1915 fast vollkommen auf, und die Pferde konnten nur teilweise durch die Einfuhr aus anderen Ländern, besonders aus den Vereinigten Staaten, ersetzt werden. Dieses Stocken der Einfuhr zusammen mit dem Verbrauch im Inland führte, wie die Übersicht zeigt, zu einem Rückgang des Pferdebestandes. Ebenso endete die nicht unbeträchtliche Schweinemehreinfuhr aus Deutschland bereits im Jahre 1915. Da die Knappheit an anderen Lebensmitteln in der Schweiz immer mehr auf den Fleischgenuß hinwies, wurde in ziemlichem Umfange auf den Schweinebestand zurückgegriffen, zumal da die Kartoffelernte, die schon in normalen Zeiten kaum dem Bedarfe der Bevölkerung genügte, in den Jahren 1916, 1917, 1918 wenig günstig ausgefallen war. Immerhin war das Sinken des Schweinebestandes noch im Jahre 1916 an sich und im Vergleich zu dem weit höheren Rückgang in Deutschland und in Dänemark geringfügig. Zwei Jahre aber darauf zeigte schon der Schweinebestand, wie aus der Zählung vom Frühjahr 1918 hervorgeht, eine Verminderung um mehr als den dritten Teil der vorherigen Menge. Hinzu kam, daß im Jahre 1918 zu den sonstigen wirtschaftlichen Nöten der Schweiz sich eine Rauhfutterernte gesellte, die zum ersten Male seit Kriegsbeginn erheblich unter dem Durchschnitt blieb. Diese Knappheit wurde noch dadurch verschärft, daß die U-Bootblockade die Einfuhr ausländischer Futtermittel in diesem Jahre sehr stark beschnitt.

So betrug die Einfuhr von Ölkuchen und Mais in den Jahren

	1914	1917	1918
	Tausend t		
Futtermehl	17,9	.	—
Ölkuchen	8,6	14,2	5,6
Mais	39,0	41,2	8,3.

Die Folge war, daß die Milchproduktion, die in der Herstellung von Kasein für die Fabrikation von Sprengstoffen und von Leinölersatz ein lohnendes Ausfuhrerzeugnis gefunden hatte, nebst der Käse- und Buttererzeugung erheblich zurückging.

Die Erzeugung der drei wichtigsten Molkereiprodukte sank in den Jahren

		1914[1]	1917[1]	1918[1]
Milcherzeugung	Mill. t	1,38	1,09	0,95
Käseerzeugung	Taus. t	79,3	32,4	28,6
Buttererzeugung	„ „	17,0	14,0	13,1.

Auch das Rindvieh selbst wurde für schweizerische Verhältnisse in nicht unerheblichem Umfange abgeschlachtet. Die wachsende Nahrungsmittelknappheit sowie die unsicheren und drohenden Zukunftsaussichten, die zur Einlagerung von großen Mengen Dauerwaren veranlaßten, förderten noch diese Entwicklung.

Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, trug die Schweiz nicht unerheblich im Austauschverkehr zur Fleisch- und Milchversorgung Deutschlands bei, namentlich durch Mehrausfuhr von Ochsen, Stieren, Kühen und Nutzvieh. Die Größe der Ausfuhr schwankte bei den einzelnen Viehgattungen in den verschiedenen Jahren außerordentlich, da der Druck der Entente auf die Ausfuhrpolitik der Schweiz, die natürliche Ausfuhrmöglichkeit der Schweiz, und die Einfuhrmöglichkeit bezw. das Einfuhrinteresse Deutschlands in den einzelnen Jahren in ganz verschiedener Weise zusammenwirkte. Im allgemeinen ist die Entwicklung dahin zu charakterisieren, daß bis zum Jahre 1916 die Mehreinfuhr Deutschlands aus der Schweiz, namentlich an Rindvieh und Ziegen, das Maximum erreichte, um dann in den folgenden Jahren wieder kleiner zu werden oder ganz aufzuhören. Da die Schweiz im Frühjahr 1917 mit der Entente ein Abkommen getroffen hatte, durch das eine gewisse Ausfuhr von Nutz- und Zuchtvieh nach den Mittelmächten freigestellt blieb, dürfte das Nachlassen der Einfuhr in Deutschland aus der Schweiz in den Jahren 1917 und 1918 weniger auf dem Einfluß der Entente als auf unserer schlechten Futtermittellage und unseren Valutaverhältnissen beruhen, die uns zwangen, die Vieheinfuhr möglichst einzuschränken. Infolge dieser Ausfuhrverhältnisse entstand sogar im Jahre 1917 in der Schweiz eine gewisse Krise, die nur infolge des guten Ausfalles der Herbsternte eine erträgliche Lösung fand. Die Einfuhr Deutschlands an Schweinen aus der Schweiz umfaßt in der Hauptsache nur Ferkel und Läufer. Die in den Jahren 1916 und 1917 gestiegene Mehrausfuhr steht anscheinend zu der schlechten Kartoffelernte dieser Jahre in Beziehung. In der plötzlich im Jahre 1916 einsetzenden Einfuhr von Ziegen kann man wohl die Wirkung der starken Nachfrage sehen, die in Deutschland infolge der Milchknappheit in starkem Maße entstand.

Mehrausfuhr bezw. Mehreinfuhr der Schweiz nach und von Deutschland in den Jahren 1914 bis 1918.

	Pferde		Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr alt		Ochsen und Stiere		Kühe und Nutzvieh		Schweine		Schafe		Ziegen	
	Mehr-		Mehr-		Mehr-		Mehr-		Mehr-		Mehr-		Mehr-	
	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr	ausfuhr	einfuhr
1914	—	2 031	2	—	459	—	604	—	—	2 629	—	7 232	—	—
1915	—	23	—	229	994	—	489	—	115	—	—	600	—	—
1916	—	—	7 730	—	4 136	—	37 078	—	738	—	—	657	6 332	—
1917	—	5	—	74	1 730	—	15 401	—	933	—	—	—	2 414	—
1918	—	17	—	150	1 689	—	17 382	—	97	—	—	—	—	—

[1]) nach dem Statistischen Jahrbuch der Schweiz 1917.


Digitized by Google

Der Verlust an Holzertrag durch den Frieden. — Die schwere Einbuße an wirtschaftlichen Hilfsquellen, die Deutschland durch den Friedensvertrag erleidet, erstreckt sich auch auf den für die Wiederaufrichtung der Lebensmöglichkeiten notwendigen Holzertrag. Die umfangreichen Waldgebiete Westpreußens und Posens gehen künftig sicher verloren, und die weiten Forsten Oberschlesiens sind gleichfalls in Gefahr, abgetrennt zu werden, da die in Aussicht genommene Abstimmung auch dort die endgültige Abtretung als möglich erscheinen läßt. An Nutzholz würden unter Zugrundelegung der Forststatistik von 1913 im abzutretenden Gebiet Preußens 198 894 fm Laubholz und 1 727 974 fm Nadelholz, d. h. 8,42 und 13,22, zusammen 12,48 v. H. des preußischen Gesamtertrages, künftig als Verlust zu zählen sein, die sich noch um 111 726 fm Laubholz und 1 558 906 fm Nadelholz oder um 4,73 und 11,92, zusammen 10,82 v. H., vermehren würden, wenn die Abstimmung in den betreffenden Gebieten gegen das bisherige Vaterland ausfallen sollte. Es braucht nicht betont zu werden, wie sehr die Bautätigkeit, aber auch der Bergbau dadurch geschädigt werden wird, dessen Bedarfsdeckung an Grubenhölzern eine erhebliche Einbuße erleidet. An Brennholz würden 10,20 v. H. im Abtretungsgebiet und 9,71 v. H. im Abstimmungsgebiet in Fortfall kommen.

Nach den Besitzarten gerechnet, würden sich die künftigen Ab-

Ertrag der Forsten und Holzungen während des letzten vor dem 1. Juni 1913 abgeschlossenen Wirtschaftsjahres in den a) Abtretungs-, b) Abstimmungs-Gebieten.

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Forstfläche	Holzertrag an					Ertrag d. Eichenschälwaldung an Eichenlohe	Ertrag der Weidenheger an		Ertrag überhaupt
		Derbholz				Stock- und Reisholz		Weidenruten	anderweitem Holz	
		Nutzholz		Brennholz						
		Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz					
	ha	Festmeter								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Abtretungsgebiet										
Staat	**1 003 178**	**198 894**	**1 727 974**	**287 707**	**702 245**	**748 098**	**1 200**	**15 265**	**4 869**	**3 686 252**
Provinzen										
Ostpreußen	42 833	2 787	65 188	18 522	24 014	22 503	—	43	35	133 092
Westpreußen	390 497	53 514	720 857	96 808	292 093	230 680	161	12 097	3 815	1 410 025
Posen	475 378	69 004	813 703	86 928	359 521	436 499	—	2 152	988	1 768 795
Schlesien	19 013	5 152	49 302	5 099	19 680	9 864	3	903	31	90 034
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz	75 457	68 437	78 924	80 350	6 937	48 552	1 036	70	—	284 306
Regierungsbezirke										
Königsberg	13 730	482	6 036	4 275	6 266	5 441	—	5	12	22 517
Gumbinnen	17 216	1 485	32 449	13 183	12 074	12 917	—	34	23	72 165
Allenstein	11 887	820	26 703	1 064	5 674	4 145	—	4	—	38 410
Danzig	152 386	41 429	216 492	62 977	95 310	84 171	—	279	103	500 761
Marienwerder	238 111	12 085	504 365	33 831	196 783	146 509	161	11 818	3 712	909 264
Posen	280 622	54 982	407 508	63 143	215 007	269 088	—	1 774	58	1 011 560
Bromberg	194 756	14 022	406 195	23 785	144 514	167 411	—	378	930	757 235
Breslau	15 177	2 511	35 827	3 581	13 795	8 377	3	130	1	64 225
Oppeln	3 836	2 641	13 475	1 518	5 885	1 487	—	773	30	25 809
Schleswig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trier	45 185	63 659	21 617	69 485	5 052	38 549	881	70	—	199 313
Aachen	30 272	4 778	57 307	10 865	1 885	10 003	155	—	—	84 993
b) Abstimmungsgebiet										
Staat	**675 229**	**111 726**	**1 558 906**	**566 147**	**382 817**	**361 430**	**27 930**	**7 064**	**873**	**3 016 893**
Provinzen										
Ostpreußen	256 212	38 087	703 170	76 429	162 804	133 714	—	22	48	1 114 274
Westpreußen	36 873	11 189	91 308	23 888	35 960	44 901	—	1 654	321	209 221
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	349 522	35 803	747 844	414 857	177 746	153 415	27 930	5 378	504	1 563 477
Schleswig-Holstein	32 622	26 647	16 584	50 973	6 307	29 400	—	10	—	129 921
Rheinprovinz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungsbezirke										
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gumbinnen	8 181	1 241	8 788	3 063	6 347	4 766	—	—	—	24 205
Allenstein	248 031	36 846	694 382	73 366	156 457	128 948	—	22	48	1 090 069
Danzig	183	—	—	—	—	1	—	71	4	76
Marienwerder	36 690	11 189	91 308	23 888	35 960	44 900	—	1 583	317	209 145
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	1 904	778	6 316	513	2 154	1 639	2	21	—	11 423
Oppeln	347 618	35 025	741 528	414 344	175 592	151 776	27 928	5 357	504	1 552 054
Schleswig	32 622	26 647	16 584	50 973	6 307	29 400	—	10	—	129 921
Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

gänge im preußischen Abtretungs- bzw. Abstimmungsgebiet wie folgt verteilen:

Holzertrag in fm nach den Besitzarten.

Besitzart	Staat, Ertrag in fm	Abtretungsgebiet		Abstimmungsgebiet	
		Ertrag in fm	v. H. des Gesamtertrages	Ertrag in fm	v. H. des Gesamtertrages
1	2	3	4	5	6
Kronforsten	342 754	3 010	0,88	28 882	8,43
Staatsforsten	13 542 368	2 337 205	17,26	1 497 940	11,06
Staatsanteilforsten	11 134	—	—	—	—
Gemeindeforsten	4 336 699	164 723	3,80	100 814	2,32
Stiftungsforsten	433 809	29 870	6,89	11 195	2,58
Genossenforsten	649 538	6 254	0,96	2 210	0,34
Privatforsten a. fideik.	5 191 020	457 239	8,81	853 650	16,44
Privatforsten b. andere	6 356 206	687 951	10,82	522 202	8,22
überhaupt	**30 863 528**	**3 686 252**	**11,94**	**3 016 893**	**9,77**

Danach ergibt sich, daß der Staat 17,26 und gegebenenfalls sogar noch 11,06 v. H. von seiner aus den Forsten unmittelbar zufließenden Einnahmequelle verlieren würde. Von den Privatforsten würden sowohl die Fideikommißforsten (a) wie die im freien Besitz befindlichen (b) gleichfalls mit einem hohen Anteil am Verlust durch Abtretung bzw. nach Abstimmung beteiligt sein.

Wie die einzelnen Provinzen und die einzelnen Arten des Holzertrages durch die sichere oder mögliche Abtretung so wesentlicher Teile betroffen werden, zeigt die vorseitige Tabelle. Zur Würdigung der in ihr enthaltenen Angaben muß bemerkt werden, daß die aufgeführten Zahlen nicht Anspruch auf völlige Genauigkeit machen können. Die Betriebsverhältnisse der Forsten bringen es mit sich, daß große Verwaltungseinheiten bisweilen über mehrere Kreise hinausreichen, weshalb Nachweise über die unteren Verwaltungsbezirke nur nach Durchschnitt und Schätzung aufgestellt werden können.

Die Hopfenernte in Preußen 1916, 1917 und 1918. — Im folgenden veröffentlichen wir die Ergebnisse der Hopfenstatistik, die seit 1899 bearbeitet wird und über Menge und Güte des Ertrages Auskunft zu geben hat, für die Jahre 1916, 1917 und 1918. Für die Berichterstattung sind bestimmungsgemäß nur die Angaben aus Ortschaften mit einem Hopfenanbau von mindestens je 5 ha, den sogenannten Hopfengemeinden, maßgebend, deren Erntemengen nach den für die Regierungsbezirke gewonnenen Durchschnittserträgen auch der Berechnung des Ertrages für die Ortschaften mit kleineren Flächen zu Grunde zu legen sind. Die Ernteflächen des Hopfens mußten im September mit dem Ertrage zusammen ermittelt werden, da sie bei der Feststellung des gesamten Anbaues im Juni der drei Jahre nicht wie früher besonders erfaßt wurden.

Es wurden nach den Schätzungen der Ortsvorstände ermittelt:

Regierungsbezirk Staat	Jahr	Hopfengemeinden	Hopfenanbau ha	Doppelzentner im ganzen	Doppelzentner vom ha
Allenstein	1916	1	8,0	36	4,5
	1917	1	5,0	35	7,0
	1918	—	—	—	—
Posen	1916	19	200,0	614	3,1
	1917	4	40,5	185	4,6
	1918	3	29,0	49	1,7
Magdeburg	1916	12	138,0	446	3,2
	1917	5	60,6	757	12,5
	1918	4	62,0	36	0,6
Wiesbaden	1916	1	40,0	120	3,0
	1917	1	30,0	240	8,0
	1918	1	8,5	0	0
Sigmaringen	1916	1	14,0	28	2,0
	1917	1	14,0	140	10,0
	1918	1	11,0	23	2,1
Staat	1916	**34**	**400,0**	**1 244**	**3,1**
	1917	**12**	**150,1**	**1 357**	**9,0**
	1918	**9**	**110,5**	**108**	**1,0.**

Nach den Jahrgängen der Anlagen in den Hopfengemeinden betrug die Lohnung an Dolden

1916	von den 1916er Anpflanzungen auf	15,3 ha	8 dz
	„ „ 1915er „ „	59,5 „	115 „
	„ „ früheren „ „	325,2 „	1 121 „
1917	„ „ 1917er „ „	3,8 „	— „
	„ „ 1916er „ „	8,8 „	56 „
	„ „ früheren „ „	137,5 „	1 301 „
1918	„ „ 1918er „ „	9,5 „	2 „
	„ „ 1917er „ „	6,0 „	3 „
	„ „ früheren „ „	95,0 „	103 „.

In den Regierungsbezirken mit Hopfengemeinden wurden außerdem in Ortschaften mit weniger als je 5 ha Hopfenanpflanzungen ermittelt:

Regierungsbezirk Staat	Jahr	Hopfenfläche ha	Doldenertrag dz
Allenstein	1916	4	18
	1917	3	21
	1918	—	—
Posen	1916	69	214
	1917	46,5	214
	1918	36	61
Magdeburg	1916	23	74
	1917	32,4	405
	1918	25	15
Wiesbaden	1916	4	12
	1917	3	24
	1918	0,5	0
Sigmaringen	1916	15	30
	1917	4	40
	1918	4	8
Staat	1916	**115**	**348**
	1917	**88,9**	**704**
	1918	**65,5**	**84.**

Aus den übrigen Regierungsbezirken sind Kleinbetriebe mit Hopfen nicht in Rechnung zu stellen.

Über die Güte der Dolden von den in den Hopfengemeinden im dritten Jahre und länger bestehenden Pflanzungen lauten die Nachrichten

im Jahre 1917 überwiegend auf „gut"
in den Jahren 1916 u. 1918 „ „ „gering".

Nach der Begutachtung der Ernte von diesen älteren Jahrgängen berechneten sich Hundertteile ihrer Gesamternte

im Regierungsbezirk Staat	Jahr	als sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
Allenstein	1916	—	—	100	—	—
	1917	—	—	100	—	—
	1918	—	—	—	—	—
Posen	1916	—	2	23	—	75
	1917	—	—	100	—	—
	1918	—	39	—	—	61
Magdeburg	1916	—	—	4	12	84
	1917	13	76	11	—	—
	1918	—	—	—	—	100
Wiesbaden	1916	—	100	—	—	—
	1917	—	100	—	—	—
	1918	—	—	—	—	0
Sigmaringen	1916	—	—	—	100	—
	1917	—	100	—	—	—
	1918	—	—	—	100	—
Staat	1916	—	**10**	**16**	**8**	**66**
	1917	**8**	**67**	**25**	—	—
	1918	—	**22**	—	**17**	**61.**

Eine gleiche Begutachtung der Ernte von den beiden jüngsten Jahrgängen der Anpflanzungen (1917 u. 1918) findet des geringen Ertrages wegen nicht statt.

Digitized by Google

Nachstehende Tabelle zeigt, welchen Schwankungen die Erträge in Menge und Güte seit Beginn dieser Erhebungen (1899) unterlagen.

Es wurden ermittelt:

im Jahre	Hopfen- gemeinden	Hopfen- anbau ha	Doppelzentner im ganzen	Doppelzentner vom ha	vom Gesamtertrage der vor 1917 angebauten Flächen entfielen Hundertteile auf sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
1899 . . .	126	2 524	14 134	5,6	3	53	41	2	1
1900 . . .	119	2 425	12 003	4,9	11	38	45	4	2
1901 . . .	111	2 294	8 670	3,8	1	2	46	22	29
1902 . . .	108	2 238	9 939	4,4	4	18	53	14	11
1903 . . .	105	2 129	9 146	4,3	0	28	55	9	8
1904 . . .	101	2 191	9 160	4,2	12	42	31	2	13
1905 . . .	106	2 175	16 018	7,4	44	46	7	1	2
1906 . . .	100	2 064	8 082	3,9	1	23	44	14	18
1907 . . .	91	1 946	10 231	5,3	5	15	47	25	8
1908 . . .	79	1 684	9 283	5,5	5	34	51	9	1
1909 . . .	55	1 084	3 256	3,0	—	13	55	15	17
1910 . . .	50	1 158	7 601	6,5	2	53	42	3	0
1911 . . .	45	1 097	2 546	2,1	24	18	27	6	25
1912 . . .	42	985	6 935	6,9	39	46	15	0	—
1913 . . .	40	1 033	5 544	5,2	—	22	61	16	1
1914 . . .	40	1 044	5 191	4,7	23	51	12	7	7
1915 . . .	41	892	5 789	6,4	—	35	43	15	7
1916 . . .	34	515	1 592	3,1	—	12	15	7	66
1917 . . .	12	239	2 061	9,0	7	73	20	—	—
1918	9	176	192	1,0	—	18	—	22	60.

Hiernach ging der Hopfenbau in Preußen, abgesehen von geringen Abweichungen, stetig zurück. Er ist seit 1899 von 2 524 auf die geringe Fläche von 176 ha, d. h. auf 7 Hundertteile, gesunken. Von den fortgefallenen 93 Hundertteilen kommen auf die 15 Jahre vor dem Kriege 58,6 = durchsch. 3,9, auf die 4 Kriegsjahre dagegen 34,4 = durchsch. 8,6 Hundertteile. Gleichzeitig hat natürlich auch die Zahl der Hopfengemeinden abgenommen; sie ist von 126 im Jahre 1899 auf nur noch 9 im Jahre 1918 gesunken. Der Rückgang des Hopfenanbaues — namentlich während der Kriegszeit — dürfte wohl auf den Anbau jetzt lohnenderer Fruchtarten, wie Kartoffeln und Gemüse, zurückzuführen sein.

Unter den Fruchtbarkeitsziffern nimmt die des Jahres 1917 (9 dz) die höchste, die von 1918 (1 dz) die niedrigste Stelle ein. Von den 20 Erhebungsjahren war also das letzte am ungünstigsten.

Der Weinmostertrag in Preußen 1917. — Die Weinbauflächen sind im Dezember 1917 mit dem Ertrage zusammen ermittelt worden, da die Anbauermittelung vom Frühjahr 1917 das Rebland nicht wie in früheren Jahren miterfaßt hatte. Bei der Aufstellung des Ergebnisses der Ermittelungen ist eine Trennung nach Gemeinden mit einer im Ertrage stehenden Rebfläche von mindestens 20 ha und nach solchen mit weniger Hektarfläche vorgenommen worden. Im Berichtsjahr gab es an Weingemeinden mit mindestens 20 ha ertragsfähiger Rebfläche in Preußen 223 mit insgesamt 14 930,3 ha oder 89,8 v. H. der ganzen bestockten Fläche; die Ortschaften mit weniger als 20 ha hatten 1 688 ha (10,2 v. H.). Im ganzen ergab die Anbauermittlung vom Juni 1917 in Preußen 19 254 ha Rebland, von denen 16 618,3 bestockt waren. Davon entfielen 15 442,2 ha auf rotes und 1 176,1 ha auf weißes Gewächs; die übrigen 2 635,7 ha standen nicht im Ertrage. Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilten sich diese Flächen wie folgt in Hektar:

Regierungsbezirk	überhaupt	im Ertrag weiß	im Ertrag rot	im Ertrag zusammen	nicht im Ertrag
Frankfurt	102	55	43	98	4
Posen	91	35	32	67	24
Liegnitz	549	337	168	505	44
Merseburg	314	169	64	233	81
Erfurt	1	1	—	1	—
Cassel	9	1	—	1	8
Wiesbaden.	3 818	2 846	58	2 904	914
Coblenz	8 932	6 915	784	7 699	1 233
Cöln	53	32	18	50	3
Trier	5 385	5 051	9	5 060	325
Staat	**19 254**	**15 442**	**1 176**	**16 618**	**2 636**.

Seit 1908 erfolgt die weitere Aufbereitung der Moststatistik nicht mehr wie früher lediglich nach politischen, sondern — weil charakteristischer — nach natürlichen Gebieten, deren Gewächse von annähernd gleicher Art sind. Als solche Weinbaugebiete werden in Preußen angenommen: 1. die in den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen und Liegnitz, 2. die im Regierungsbezirke Potsdam und in einigen Kreisen des Merseburger Bezirkes sowie 3. die im Saale- und Unstrutgebiete vorkommenden Weingemeinden, 4. das Maingebiet, 5. der Rheingau, 6. das Rheingebiet außer dem Rheingau, 7. das Nahegebiet, 8. die Gebiete der Mosel, Saar und Ruwer, 9. das Ahr-, 10. das Lahngebiet und 11. die in den Kreisen Erfurt (Land), Witzenhausen, Gelnhausen und Obertaunus vereinzelt vorkommenden Weinbau treibenden Gemeinden. Da es im 2., 10. und 11. Gebiete an Weingemeinden mit 20 und mehr ha ertragfähigen Reblandes fehlte, mußten für diese die Staatsdurchschnittsziffern aushelfen.

Der so errechnete Ertrag des ganzen bestockten Reblandes von 16 618,3 ha bezifferte sich im Berichtsjahr auf 566 315 hl Most im Wert von 207 519 411 ℳ, wovon 553 064 hl und 201 624 351 ℳ auf Weiß- und 13 251 hl und 5 895 060 ℳ auf Rotweine entfielen. Von beiden Gewächsen zusammen brachte das Hektar demnach durchschnittlich 34,1 hl im Wert von 12 486 ℳ oder 366,4 ℳ für das Hektoliter; bei den Weißweinen ergeben sich 35,8 hl oder 13 057 ℳ, bei den Rotweinen 11,3 hl oder 5 012 ℳ vom Hektar, sodaß sich der Preis eines Hektoliters Weißwein auf 364,6 ℳ, der des Rotweines auf 444,9 ℳ berechnet. Wie sich diese Erzeugnisse auf die einzelnen Weinbaugebiete verteilen, ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Weinbaugebiet	Bestockte Fläche ha	Ertrag überhaupt hl	Ertrag überhaupt ℳ	Ertrag vom ha hl	Ertrag vom ha ℳ	Wert eines hl
		an Weiß- und Rotweinen zusammen				
1	669,9	1 941	431 124	2,9	644	222,1
2	51,2	95	28 500	1,9	557	300,0
3	181,9	562	70 383	3,1	387	125,2
4	124,4	1 836	668 722	14,8	5 376	364,2
5	2 273,2	50 443	24 332 669	22,2	10 704	482,4
6	1 935,6	38 969	12 840 001	20,1	6 634	329,5
7	2 862,9	86 155	24 341 114	30,1	8 502	282,5
8	7 853,9	375 210	139 761 222	47,8	17 795	372,5
9	631,8	9 978	4 632 406	15,8	7 332	464,3
10	31,1	1 043	382 928	33,5	12 313	367,1
11	2,4	83	30 342	34,6	12 643	365,6
		Mostertrag an Weißweinen				
1	427,4	1 290	281 437	3,0	658	218,2
2	16,5	26	7 800	1,6	473	300,0
3	153,0	506	62 605	3,3	409	123,7
4	111,8	1 609	577 922	14,4	5 169	359,2
5	2 235,6	50 179	24 197 686	22,4	10 824	482,2
6	1 744,4	36 956	11 989 697	21,2	6 873	324,4
7	2 827,1	84 976	23 957 224	30,1	8 474	281,9
8	7 843,5	375 158	139 735 222	47,8	17 815	372,5
9	52,4	1 272	416 615	24,3	7 951	327,5
10	28,2	1 010	368 246	35,8	13 058	364,6
11	2,3	82	29 897	35,8	12 999	364,6
		Mostertrag an Rotweinen				
1	242,5	651	149 687	2,7	617	229,9
2	34,7	69	20 700	2,0	597	300,0
3	28,9	56	7 778	1,9	269	138,9
4	12,6	227	90 800	18,0	7 206	400,0
5	37,6	264	134 983	7,0	3 590	511,3
6	191,2	2 013	850 304	10,5	4 447	422,4
7	35,8	1 179	383 890	32,9	10 723	325,6
8	10,4	52	26 000	5,0	2 500	500,0
9	579,4	8 706	4 215 791	15,0	7 256	484,2
10	2,9	33	14 682	11,3	5 063	444,9
11	0,1	1	445	11,3	4 450	444,9

Das Berichtsjahr ist sowohl hinsichtlich der Menge wie ganz besonders der Güte des gekelterten Mostes eins der besten seit 1902, dem ersten Jahr dieser Ermittelungen; nur die Jahre 1903, 1904 und 1915 haben noch größere Mengen zu verzeichnen gehabt. In der Güte ist die Weinmosternte des Berichtsjahres seit 1902 von

Digitized by Google

keiner Ernte übertroffen worden. Der Gesamtwert der Mosternte von 1917 steht mit 207,5 Mill. ℳ bei einem Durchschnittspreis von 366,4 ℳ für den hl einzig da und übertrifft die bisher lohnendste Ernte von 1915 (44,4 Mill. ℳ) fast um das Fünffache. Freilich kommt hierfür neben der Güte auch die durch den Krieg verursachte riesige Preissteigerung in Betracht. Eine Vergleichung des Mostgewinnes und seines Geldwertes in den einzelnen Jahren seit 1902 gewährt folgende Übersicht:

Jahre	Weingemeinden	Mostertrag von Hektaren	Mostertrag überhaupt hl	Mostertrag im Gesamtwerte ℳ	Durchschnitts-Ertrag vom Hektar hl	Durchschnitts-Preis für das Hektoliter ℳ
1902 . .	250	18 336	418 842	18 163 130	22,8	43,4
1903 . .	252	18 316	598 933	21 861 055	32,7	36,5
1904 . .	250	18 305	604 721	36 272 489	33,0	60,0
1905 . .	247	18 208	335 215	16 335 812	18,4	48,7
1906 . .	245	18 100	283 669	19 214 497	15,7	67,7
1907 . .	240	18 033	370 107	20 477 016	20,5	55,3
1908 . .	242	17 668	355 153	17 005 877	20,1	47,9
1909 . .	240	17 601	309 446	15 437 494	17,6	49,9
1910 . .	238	17 232	263 107	21 940 795	15,3	83,4
1911 . .	237	17 100	537 197	44 136 256	31,4	82,2
1912 . .	236	17 101	422 558	21 511 808	24,7	50,9
1913 . .	233	17 216	218 264	15 925 798	12,7	73,0
1914 . .	236	16 986	223 302	11 683 994	13,1	52,3
1915 . .	228	16 429	737 905	44 390 575	44,9	60,2
1916 . .	225	16 392	262 267	38 854 540	16,0	148,1
1917 . .	**223**	**16 618**	**566 315**	**207 519 411**	**34,1**	**366,4.**

Im Staatsdurchschnitt ergab die Beurteilung der Güte bei den Weißweinen „sehr gut“ 57 v. H., „gut“ 39 v. H., „mittel“ nur 3 v. H. und „gering“ nur 1 v. H., „sehr gering“ überhaupt nicht. Bei dem roten Gewächs „sehr gut“ 66 v. H., „gut“ 31 v. H. und „mittel“ 1 v. H., „gering“ und „sehr gering“ überhaupt nicht. Aus dem 2., 10. und 11. Weinbaugebiete waren Gutachten überhaupt nicht abzugeben, da es hier, wie schon vorher erwähnt, an Weingemeinden mit 20 und mehr Hektaren ertragfähigen Reblandes fehlte. Nach der seit 1906 eingeführten Begutachtung ergaben sich im Berichtsjahre von den in den Gebieten 1 und 3 bis 9 gewonnenen Mengen die nachstehend zusammengestellten Hundertteile, denen eine Vergleichung der Staatsdurchschnittsziffern folgt, und zwar:

Weinbaugebiet	Gewächs (weißes=w., rotes=r)	sehr gut	gut	mittel	gering	sehr gering
1.	w.	*96*	*4*	—	—	—
	r.	*88*	*12*	—	—	—
3.	w.	*100*	—	—	—	—
	r.	*91*	*9*	—	—	—
4.	w.	*100*	—	—	—	—
	r.	*100*	—	—	—	—
5.	w.	*55*	*45*	—	—	—
	r.	*15*	*85*	—	—	—
6.	w.	*74*	*25*	*1*	—	—
	r.	*13*	*81*	*6*	—	—
7.	w.	*80*	*20*	—	—	—
	r.	*65*	*35*	—	—	—
8.	w.	*51*	*44*	*4*	*1*	—
	r.	—	*100*	—	—	—
9.	w.	*19*	*81*	—	—	—
	r.	*77*	*23*	—	—	—
Staat 1917	w.	57	39	3	1	—
	r.	66	31	1	—	—
„ 1916	w.	—	*6*	*55*	*33*	*6*
	r.	—	*15*	*77*	*6*	*2*
„ 1915	w.	*41*	*52*	*7*	*0*	—
	r.	*1*	*18*	*81*	—	—
„ 1914	w.	—	*11*	*81*	*7*	*1*
	r.	*13*	*43*	*44*	*0*	—
„ 1913	w.	*2*	*19*	*64*	*14*	*1*
	r.	—	*3*	*84*	*13*	*0*
„ 1912	w.	—	*4*	*53*	*31*	*12*
	r.	—	*12*	*56*	*21*	*11*
„ 1911	w.	*33*	*59*	*8*	*0*	—
	r.	*10*	*69*	*21*	*0*	—
„ 1910	w.	—	*12*	*84*	*4*	*0*
	r.	—	*19*	*76*	*5*	*0*
„ 1909	w.	—	*8*	*75*	*16*	*1*
	r.	—	*20*	*58*	*13*	*9*
„ 1908	w.	*1*	*23*	*74*	*2*	*0*
	r.	*9*	*44*	*47*	*0*	*0*
„ 1907	w.	—	*19*	*79*	*2*	*0*
	r.	—	*67*	*26*	*6*	*1*
„ 1906 (w. u. r. zus.) . . .		*3*	*54*	*37*	*5*	*1.*

Aus den oben zusammengestellten Flächenzahlen geht hervor, daß in den Jahren 1902 bis 1916 der Weinbau ständig zurückging. Erst das Jahr 1917 brachte wieder ein geringes Anwachsen der Anbaufläche, das auf eine schärfere Erfassung der Anbauflächen beruhen und somit in der Erhebung begründet sein dürfte. Den Nachrichten ist ferner zu entnehmen, daß die ungewöhnliche Preissteigerung im Berichtsjahr gegen das Jahr 1913 (366,4 ℳ gegen 73,0 ℳ je hl) sich durch die gesteigerte Nachfrage erklärt, die wiederum eine Folge der Kriegsverhältnisse war. Zum Teil hat auch die sehr hohe Qualität der Ware und das Sinken des Geldwertes die Preissteigerung mitbedingt.

Der Weinbau in Preußen 1918. — Vom Jahre 1916 ab ist die Weinbaufläche nicht wie in früheren Jahren bei der allgemeinen Ernteflächenerhebung im Mai-Juni, sondern im Herbst mit dem Mostertrage zusammen ermittelt worden, wobei gleichzeitig eine Trennung der im Ertrage und nicht im Ertrage stehenden Rebflächen anzugeben war. Nach dieser Erhebung vom Herbst 1918 waren in Preußen 19 137 ha Rebland vorhanden, von denen 2 600 ha nicht im Ertrage standen. Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallen hiervon Hektar

Regierungsbezirke	überhaupt	im Ertrage bestockt mit weißem Gewächs	im Ertrage bestockt mit rotem Gewächs	im Ertrage zusammen	nicht im Ertrage
Frankfurt	112	64	38	102	10
Posen	68	37	30	67	1
Liegnitz	504	334	158	492	12
Merseburg	240	136	55	191	49
Erfurt	1	1	—	1	—
Cassel	6	5	1	6	—
Wiesbaden	3 795	2 818	60	2 878	917
Coblenz	8 960	6 984	724	7 708	1 252
Cöln	83	29	24	53	30
Trier	5 368	4 993	46	5 039	329
Staat . . .	**19 137**	**15 401**	**1 136**	**16 537**	**2 600.**

Diese Rebflächen verteilen sich auf 419 Weinbau treibende Gemeinden, von denen jedoch 201 Ortschaften mit weniger als je 20 ha ertragfähigen Reblandes (also fast die Hälfte der Gemeinden) nur mit 10,6 v. H. beteiligt sind. Auf die 218 Weingemeinden mit je 20 und mehr ha Ertragsfläche entfallen 16 537 ha oder 86,4 v. H. der ganzen bestockten Fläche.

Seit 1908 wird die statistische Bearbeitung des Weinbaues nicht nur nach Regierungsbezirken, also nach politischen Landesteilen, sondern auch nach natürlichen Gebieten vorgenommen, die für den Anbau annähernd gleiche Vorbedingungen bieten. Als solche Weinbaugebiete werden in Preußen angenommen: 1. die in den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen und Liegnitz, 2. die im Regierungsbezirke Potsdam und in einigen Kreisen des Merseburger Bezirkes sowie 3. die im Saale- und Unstrutgebiete vorkommenden Weingemeinden, 4. das Maingebiet, 5. der Rheingau, 6. das Rheingebiet außer dem Rheingau, 7. das Nahegebiet, 8. die Gebiete der Mosel, Saar und Ruwer, 9. das Ahr-, 10. das Lahngebiet und 11. die in den Kreisen Erfurt (Land), Witzenhausen, Gelnhausen und Obertaunus vereinzelt vorkommenden Weinbau treibenden Gemeinden. Da es im 10. und 11. Gebiete an Weingemeinden mit 20 und mehr ha ertragfähigen Reblandes fehlte, mußten für diese die Staatsdurchschnittsziffern aushelfen.

Der hiernach zusammengestellte Ertrag des Reblandes ergibt im Berichtsjahre 543 888 hl Most im Werte von 111 315 285 ℳ, wovon 524 171 hl mit 103 117 280 ℳ auf Weißwein und 19 717 hl mit 8 198 005 ℳ auf Rotwein entfielen. Der Ertrag eines Hektars stellte sich somit für beide Weinsorten zusammen auf durchschnittlich 32,9 hl im Werte von 6 731 ℳ oder 204,7 ℳ für das Hektoliter. Dieser Preis bleibt gegen den des Jahres 1917 mit 366,4 ℳ erheblich zurück, obwohl der Gesamtmostertrag in beiden Jahren fast gleich, 1917 nur um 22 428 hl

Digitized by Google

höher war. Bei Weißwein stellt sich der Hektarertrag im Berichtsjahre auf 34,0 hl mit 6 696 ℳ und bei Rotwein auf 17,4 hl mit 7 214 ℳ. In den einzelnen Weinbaugebieten wurden nachstehende Ergebnisse festgestellt:

Weinbaugebiete	Bestockte Fläche	Ertrag überhaupt		Ertrag vom Hektar		Wert eines Hektoliters
	ha	hl	ℳ	hl	ℳ	ℳ
Weiß- und Rotweine zusammen						
1.	686,5	4 370	1 392 822	6,4	2 029	318,7
2.	45,2	82	24 600	1,8	544	300,0
3.	145,5	291	63 908	2,0	439	219,6
4.	112,0	1 407	304 528	12,6	2 719	216,4
5.	2 334,8	57 016	16 446 786	24,4	7 044	288,5
6.	1 939,3	44 230	11 192 018	22,8	5 771	253,0
7.	2 750,0	81 941	18 173 632	29,8	6 609	221,8
8.	7 854,2	338 757	58 658 971	43,1	7 468	173,2
9.	633,4	14 628	4 815 302	23,1	7 602	329,2
10.	32,3	1 055	217 378	32,7	6 730	206,0
11.	3,7	111	25 340	30,0	6 849	228,3
zusammen . .	**16 536,9**	**543 888**	**111 315 285**	**32,9**	**6 731**	**204,7**;
Weißweine						
1.	448,0	2 914	913 921	6,5	2 040	313,6
2.	16,3	24	7 200	1,5	442	300,0
3.	119,4	277	60 548	2,3	507	218,6
4.	102,8	1 241	204 928	12,1	1 993	165,1
5.	2 296,5	56 239	15 803 876	24,5	6 882	281,0
6.	1 771,1	41 236	9 229 791	23,3	5 211	223,8
7.	2 721,1	81 019	17 727 422	29,8	6 515	218,8
8.	7 847,1	338 672	58 633 743	43,2	7 472	173,1
9.	45,7	1 444	318 497	31,6	6 969	220,6
10.	29,7	1 010	198 667	34,0	6 689	196,7
11.	2,8	95	18 687	34,0	6 674	196,7
zusammen . .	**15 400,5**	**524 171**	**103 117 280**	**34,0**	**6 696**	**196,7**;
Rotweine						
1.	238,5	1 456	478 901	6,1	2 008	328,9
2.	28,9	58	17 400	2,0	602	300,0
3.	26,1	14	3 360	0,5	129	240,0
4.	9,2	166	99 600	18,0	10 826	600,0
5.	38,3	777	642 910	20,3	16 786	827,4
6.	168,2	2 994	1 962 227	17,8	11 606	655,4
7.	28,9	922	446 210	31,9	15 440	484,0
8.	7,1	85	25 228	12,0	3 553	296,8
9.	587,7	13 184	4 496 805	22,4	7 652	341,1
10.	2,6	45	18 711	17,4	7 197	415,8
11.	0,9	16	6 653	17,4	7 392	415,8
zusammen . .	**1 136,4**	**19 717**	**8 198 005**	**17,4**	**7 214**	**415,8**.

Das Berichtsjahr steht hinsichtlich der Menge des gekelterten Mostes mit 543 888 hl den besten Weinjahren der letzten Jahrzehnte nicht viel nach, da es nur von den Jahren 1903, 1904, 1915 und 1917 übertroffen, von 1911 aber nicht ganz erreicht wurde. Leider konnte bei dem kühlen und nassen Wetter der Sommermonate aber kein Qualitätswein reifen, wie das Vorjahr solchen in reichem Maße geliefert hatte. Die Durchschnittspreise für das Hektoliter blieben denn auch gegenüber denen des Vorjahres erheblich zurück, und zwar stellten sie sich bei den Weißweinen auf 196,7 ℳ gegen 364,6 ℳ im Jahre 1917, bei den Rotweinen auf 415,8 gegen 444,9 ℳ und bei beiden Gewächsen zusammen auf 204,7 gegen 366,4 ℳ. Ein merklicher Anteil an diesem Preisunterschiede ist jedenfalls auch darauf zurückzuführen, daß gerade während der Weinernte und Mostbereitung die staatlichen Veränderungen erfolgten und der hauptsächlichste Teil des preußischen Weingebietes vom Feinde besetzt wurde. Immerhin war der Durchschnittspreis für beide Gewächse zusammen noch um das 3½fache höher als im Jahre 1915, das trotz seiner an Güte ganz vorzüglichen Weine nur 60,2 ℳ für das Hektoliter brachte. Die auffallend große Spannung zwischen den Preisen für Weiß- und Rotweine beruhte auf der geringen Menge des eigenen Erzeugnisses an Rotwein und auf der Unmöglichkeit, aus den bisherigen Bezugsländern und besonders aus Frankreich infolge der Blockade Rotwein zu erhalten. Im Jahre 1915 waren die Stückpreise für beide Gewächse noch fast gleich, sogar bei Weißwein noch um 5,3 ℳ höher; sie wichen aber zu Gunsten des Rotweins 1916 schon um 22 v. H., 1917 um 18 v. H. und 1918 um 111 v. H. voneinander ab. Eine Vergleichung des Mostgewinnes und seines Geldwertes in den einzelnen Jahren seit 1902 gibt folgende Übersicht:

im Jahre	Weingemeinden	Mostertrag von Hektaren	Mostertrag überhaupt hl	Mostertrag im Gesamtwerte ℳ	Durchschnitts-Ertrag vom Hektar hl	Durchschnitts-Preis für das Hektoliter ℳ
1902 . .	250	18 336	418 842	18 163 130	22,8	43,4
1903 . .	252	18 316	598 933	21 861 055	32,7	36,5
1904 . .	250	18 305	604 721	36 272 489	33,0	60,0
1905 . .	247	18 208	335 215	16 335 812	18,4	48,7
1906 . .	245	18 100	283 669	19 214 497	15,7	67,7
1907 . .	240	18 033	370 107	20 477 016	20,5	55,3
1908 . .	242	17 668	355 153	17 005 877	20,1	47,9
1909 . .	240	17 601	309 446	15 437 494	17,6	49,9
1910 . .	238	17 232	263 107	21 940 795	15,3	83,4
1911 . .	237	17 100	537 197	44 136 256	31,4	82,2
1912 . .	236	17 101	422 558	21 511 808	24,7	50,9
1913 . .	233	17 216	218 264	15 925 798	12,7	73,0
1914 . .	236	16 986	223 302	11 683 994	13,1	52,3
1915 . .	228	16 429	737 905	44 390 575	44,9	60,2
1916 . .	225	16 392	262 264	38 854 540	16,0	148,1
1917 . .	223	16 618	566 316	207 519 411	34,1	366,4
1918 . .	218	16 537	543 888	111 315 285	32,9	204,7.

In nachstehender Übersicht sind die Begutachtungen über die Güte der weißen und roten Gewächse in Hundertteilen zusammengestellt nach den einzelnen Weinbaugebieten von 1 bis 9. Aus den Gebieten 10 und 11 waren wegen der Geringfügigkeit des Mostertrages keine Begutachtungen abgegeben. Zum Vergleiche werden die Ziffern über die Güte der Weine aus den Jahren 1907 bis 1918 angefügt.

Weinbaugebiete	Gewächs (weißes=w., rotes=r.)	sehr gut	gut	mittel	gering	sehr gering
1.	w.	—	10	90	—	—
	r.	—	11	89	—	—
2.	w.	—	50	50	—	—
	r.	—	50	50	—	—
3.	w.	—	—	100	—	—
	r.	—	—	50	50	—
4.	w.	—	32	68	—	—
	r.	—	—	100	—	—
5.	w.	—	—	75	25	—
	r.	—	—	98	2	—
6	w.	—	32	67	1	—
	r.	1	36	36	27	—
7.	w.	—	4	62	34	—
	r.	—	—	63	37	—
8.	w.	2	7	75	16	—
	r.	—	—	—	—	—
9.	w.	—	25	75	—	—
	r.	—	22	78	—	—
Staat 1918	w.	**1**	**7**	**73**	**19**	—
	r.	—	**20**	**76**	**4**	—
„ 1917	w.	*57*	*39*	*3*	*1*	—
	r.	*66*	*31*	*1*	—	—
„ 1916	w.	—	*6*	*55*	*33*	*6*
	r.	—	*15*	*77*	*6*	*2*
„ 1915	w.	*41*	*52*	*7*	*0*	—
	r.	*1*	*18*	*81*	—	—
„ 1914	w.	—	*11*	*81*	*7*	*1*
	r.	*13*	*43*	*44*	*0*	—
„ 1913	w.	*2*	*19*	*64*	*14*	*1*
	r.	—	*3*	*84*	*13*	*0*
„ 1912	w.	—	*4*	*53*	*31*	*12*
	r.	—	*12*	*56*	*21*	*11*
„ 1911	w.	*33*	*59*	*8*	*0*	—
	r.	*10*	*69*	*21*	*0*	—
„ 1910	w.	—	*12*	*84*	*4*	*0*
	r.	—	*19*	*76*	*5*	*0*
„ 1909	w.	—	*8*	*75*	*16*	*1*
	r.	—	*20*	*58*	*13*	*9*
„ 1908	w.	*1*	*23*	*74*	*2*	*0*
	r.	*9*	*44*	*47*	*0*	*0*
„ 1907	w.	—	*19*	*79*	*2*	*0*
	r.	—	*67*	*26*	*6*	*1*.

Digitized by Google

Wie ein Vergleich der Begutachtungsziffern im Staatsdurchschnitt der einzelnen Jahrgänge ergibt, sind nur 7 v. H. der ganzen Ernte 1918 an Weißweinen und 20 v. H. an Rotweinen mit gut, dagegen 92 v. H. an Weißweinen und 80 v. H. an Rotweinen mit mittel bis gering beurteilt worden. Seit 1907 ist die Güte der Weißweine nur in den Jahren 1912 und 1916, der Rotweine nur 1910, 1912, 1913 und 1916 noch geringer gewesen als im Berichtsjahre.

Von den gewonnenen Trauben wurden 28 006 Doppelzentner zum Keltern an andere Orte verkauft. Zum Verspeisen und zur Essigfabrikation usw. wurden 1 085 Doppelzentner verwendet. Der Durchschnittspreis betrug 190 *M*, wobei die Einzelpreise je nach der Güte der Trauben sehr schwankten, und zwar von 35 *M* bis zu 700 *M*.

Obwohl der Jahrgang an Menge sehr reichlich ausgefallen ist, hat es doch nicht an Schädlingen gefehlt. Mehrere Gemeinden geben an, daß der Heu- und Sauerwurm die Ernte fast völlig vernichtet hat. Diese Schädlinge sind fast überall aufgetreten und haben überall dort empfindlich geschadet, wo ihnen nicht mit genügenden Kräften und Beizmitteln entgegengetreten werden konnte. Aber auch durch Peronospora, Rohfäule, Diebstahl, Vogel- und Insektenfraß sowie Frost während der Blüte ist viel Schaden entstanden.

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Maschinen in Preußen-Deutschland. — Bekanntlich ist als Bedingung für die Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Januar die Ablieferung einer größeren Menge landwirtschaftlicher Maschinen ausgemacht worden. Dabei soll erklärt worden sein, daß man nur soviel landwirtschaftliche Maschinen von Deutschland verlange, wie die deutschen Truppen bei der Besetzung von Belgien und Nordfrankreich dort weggenommen hätten. Diese Behauptung ist schon bezüglich der 5 000 abzuliefernden Bindemähmaschinen und der ebenfalls 5 000 Düngerstreuer mindestens unwahrscheinlich: Die Anwendung solcher landwirtschaftlichen Maschinen war in Belgien und Nordfrankreich vor dem Kriege wenig verbreitet. Was aber die 400 abzuliefernden Dampfpflüge anlangt, so besaßen Belgien und Nordfrankreich vor dem Kriege so gut wie keine. Es wird Deutschland außerordentlich schwer fallen, die fraglichen Dampfpflüge aufzubringen, denn daß sie in der kurzen Zeit von wenigen Monaten gebaut werden könnten, erscheint ziemlich unwahrscheinlich, nachdem die deutschen Maschinenfabriken vor dem Kriege nur einige 40—50 Dampfpflüge jährlich für den Inlandsbedarf (nach dem Jahreszuwachs zu urteilen) fertig gestellt haben.[1]) Die Gesamtzahl der Dampfpflüge in Deutschland wurde 1907 anläßlich der Betriebszählung auf 442 festgestellt, darunter 404 in Preußen. In Preußen ist seitdem die Anzahl der Dampfpflüge sehr schnell gewachsen: 1914 zählte man schon 746 Dampfpflüge, darunter 710 nach dem Zweimaschinensystem (wie sie Foch gefordert hat). Im Kriege ist natürlich fast nichts hinzugekommen. Das Schlimme ist nun, daß von den 710 preußischen Dampfpflügen sich 198 in der Provinz Posen befinden, die für die Ablieferung kaum in Betracht kommen; weitere 75 befinden sich in Westpreußen, 45 im Reg.-Bez. Oppeln. Es sind aber noch Dampfpflüge aus den 70er Jahren in Betrieb; an neueren, stark gebauten Zweimaschinenpflügen (seit 1900 etwa gebauten) gab es aller Wahrscheinlichkeit nach keine 400, von denen noch dazu wohl die Hälfte sich in Posen und Westpreußen befindet, also zum großen Teil nicht zu holen ist! Was die sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen anlangt, so gibt es darüber nur die Anhaltspunkte, die die Betriebszählung von 1907 bietet. Danach gab es

	Breitsämaschinen	Drillsämaschinen	Mähmaschinen	Hackmaschinen	Dampfdreschmaschinen
in Deutschland	166 121	68 131	341 563	15 820	20 584
„ Preußen	111 704	49 475	207 055	11 563	14 344

	Andere Dreschmaschinen	Kartoffelpflanzmaschinen	Kartoffelerntemaschinen	Schrotmühlen	Milchzentrifugen
in Deutschland	827 926	2 753	10 792	29 720	325 482
„ Preußen	510 642	2 321	4 496	14 130	223 994.

Die Mähmaschinen sind also bei der Betriebszählung von 1907 nicht nach den Hauptgattungen (ob Grasmäher, gewöhnliche Getreidemähmaschinen oder Bindemäher) getrennt. Es ist selbstverständlich, daß die Bindemäher nur einen kleinen Teil aller Mähmaschinen ausmachen. Bezüglich der Düngerstreuer sind 1907 keine Erhebungen veranstaltet; deren Anzahl wird schwerlich in die Zehntausende gehen, da sie fast nur auf größeren Gütern benutzt werden, während die Bauern den Kunstdünger mit der Hand ausstreuen. An Pflügen sind natürlich Millionen vorhanden, wahrscheinlich auch an zwei- und mehrscharigen Pflügen. Von größtem Belang ist, daß Deutschland gar keine große Produktion an landwirtschaftlichen Mähmaschinen, insbesondere an Bindemähern, die jetzt von der Entente gefordert werden, gehabt hat. Es betrug nämlich in Doppelzentnern die

Mähmaschinen-	1913	1912
Ausfuhr	24 308	33 717
Einfuhr	322 799	199 178.

Die Einfuhr überstieg also 1912 die Ausfuhr ums 6fache, 1913 gar ums 13 1/3 fache! Die Anzahl der 1913 ausgeführten Mähmaschinen betrug 6 508: es dürften darunter zum guten Teil bloße Grasmähmaschinen gewesen sein! Jedenfalls macht schon diese Gegenüberstellung es wahrscheinlich, daß die in Deutschland benutzten Mähmaschinen, wie es übrigens jeder Sachkenner weiß, ganz überwiegend amerikanisches Fabrikat gewesen sind. Es ist daher recht fraglich, ob die deutschen Fabriken überhaupt in der Lage sein werden, in kurzer Zeit die 5 000 Bindemäher zu liefern. Günstig standen die deutschen Maschinenfabriken lediglich in Bezug auf die Ausfuhr von Dreschmaschinen da. Es betrug die

	1913 dz	1912 dz
Ausfuhr	128 283	108 042
Einfuhr	18 273	16 561.

Ebenso hatte Deutschland einen starken Ausfuhrüberschuß an Heuwendern, Sämaschinen, Heu- und Strohpressen, Futter- und Häckselschneidern, Buttermaschinen, und zwar betrug die

	1913 dz	1912 dz
Ausfuhr	175 310	185 309
Einfuhr	18 829	19 214.

Zu beachten ist, daß das gesamte deutsche Material an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen sich z. Z. in einem äußerst schlechten, reparaturbedürftigen Zustande befindet. Es ist ja während der Kriegsjahre aus Mangel an Monteuren und Maschinenarbeitern sehr wenig und nur notdürftig ausgebessert worden, sodaß eigentlich unsere Maschinenfabriken die Hände voll zu tun haben müßten, wenn die deutsche Landwirtschaft auch nur auf den Friedensstand gehoben werden soll.

---

[1]) Die Ausfuhr ins Ausland betrug 1913 326, 1912 252 Dampf- und Motorpflüge [die Dampfpflüge sind leider nicht ausgeschieden!]. Das Gewicht der ausgeführten Dampf- und Motorpflüge betrug 1913 2 738 t, 1912 2 766 t. Dieser Ausfuhr stand aber eine Einfuhr gegenüber, die sich 1913 auf 1 611 t Gewicht an Dampf- und Motorpflügen belief, 1912 auf 1 314 t, sodaß die Mehrausfuhr, auf die allein es ankommt, 1913 und 1912 nur je etwa 134 und 96 Dampf- und Motorpflüge betragen haben mag.

Digitized by Google

Einkommen und Vermögen in einer Hand in Preußen 1897–1917. — Die preußische Einkommensteuer- und Ergänzungssteuer-Statistik gibt, wenn auch nur in beschränktem Maße, Auskunft über das Zusammentreffen von Einkommen und Vermögen in einer Hand.

Im folgenden wollen wir zunächst betrachten, wie sich die den beiden Haupt-Einkommensgruppen bis und über 900 *M* angehörenden Selbständigen einmal, soweit sie kein oder kein 6 000 *M* übersteigendes, und sodann, soweit sie ein über 6 000 *M* hinausgehendes Vermögen besitzen, auf die Gesamtheit der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter als der für den selbständigen Einkommens- und Vermögenserwerb überhaupt in Betracht kommenden Personen verteilen, mit anderen Worten: in welchem Umfange Personen mit einem das sogenannte Existenzminimum überschreitenden Einkommen oder ohne solches zugleich über nennenswertes, mehr als einen bloßen Notpfennig für schlechte Zeiten ausmachendes Vermögen verfügen oder nicht. Dabei darf freilich nicht unberücksichtigt bleiben, daß sich im Zeitraum 1897/1917 die Bedeutung eines Einkommens von 900 *M* wie eines Vermögens von 6 000 *M* infolge der allgemeinen Entwertung des Geldes erheblich geändert hat und daß im Laufe der Zeit nicht sowohl auf Einkommens- und Vermögensmehrung als vielmehr auf größerer Vervollkommnung der Veranlagung, insbesondere z. B. auf der besseren Erfassung des Arbeitseinkommens infolge der Novellen von 1906 und 1907 beruhende Verschiebungen in den Veranlagungsergebnissen eingetreten sind, die die Vergleichbarkeit der verschiedenen Jahreszahlen stören, wenn auch nicht aufheben.

Vom Tausend aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter hatten

im Jahre	kein Einkommen von über 900 *M* und kein	ein Einkommen von üb. 900 *M*, aber kein	kein Einkommen von über 900 *M*, aber ein	ein Einkommen von über 900 *M* und ein
	Vermögen von über 6 000 *M*			
1897 . .	722	155	24	100
1899 . .	701	175	24	100
1902 . .	658	217	24	100
1905 . .	628	248	24	100
1908 . .	550	326	22	102
1911 . .	517	353	18	112
1914 . .	475	391	16	118
1917 . .	507	351	14	128.

Hiernach hat der Bruchteil der selbständigen Personen ohne Einkommen und Vermögen von steuerbarer Höhe, der im Jahre 1897 noch annähernd drei Viertel der Gesamtheit der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter betrug, bis zum Jahre 1914 (Friedensstand), in dem er unter die Hälfte dieser sank, anhaltend abgenommen, um von 1914 auf 1917, also während des Krieges, wieder auf etwas mehr als die Hälfte anzusteigen. In dieser Zeit ist die Gesamtziffer der Selbständigen ohne Vermögen von über 6 000 *M* von 866 auf 858 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter zurückgegangen; gestiegen ist aber unter ihnen die Zahl derer, die kein steuerpflichtiges Einkommen von über 900 *M* haben, und zwar in der Hauptsache als Folge zahlreicher Einberufungen zum Heeresdienst, wodurch die Betroffenen vielfach ihr bisheriges Einkommen, namentlich also Arbeitseinkommen, ganz oder teilweise verloren hatten, während ihr Militäreinkommen, auch wenn es allein oder in Verbindung mit ihrem übrigen Einkommen 900 *M* überstieg, gemäß § 5 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes der Besteuerung nicht unterlag. Immerhin läßt aber auch für die Gesamtzeit von 1897 bis 1917 der bedeutende Rückgang der Personenschicht ohne steuerbares Einkommen und Vermögen einen günstigen Schluß auf die allgemeine wirtschaftliche Lage der Bevölkerung zu; das gilt auch von der Bewegung der Personen mit einem 900 *M* übersteigenden Einkommen, aber ohne Vermögen von über 6 000 *M*, deren Ziffer sich von noch nicht einem Sechstel aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter im Jahre 1897 ununterbrochen auf fast zwei Fünftel im Jahre 1914, d. i. um rund das Anderthalbfache, hob und sodann auf 1917 aus der bereits erwähnten Ursache auf etwas über ein Drittel, d. i. ungefähr auf den Stand von 1911, zurückging. Diese Entwicklung kennzeichnet im allgemeinen die steigende Bedeutung des unfundierten Arbeitseinkommens, großenteils wohl bedingt durch die neuzeitlichen Wirtschaftsverhältnisse (Konzentration des werbenden Kapitals, der Handels- und Gewerbebetriebe usw.), die es der großen Masse der Erwerbstätigen viel eher ermöglichen, ein über das sog. Existenzminimum hinausgehendes Einkommen zu erwerben, als ein Vermögen von über 6 000 *M* anzusammeln und sich zu erhalten. Diese Erscheinung ist vom sozialen Standpunkte insofern zu begrüßen, als sie offenbart, daß bei uns in steigendem Maße auch ohne Unterstützung durch Kapital und Grundbesitz die Möglichkeit besteht, lediglich durch Kopf- oder Handarbeit ein ausreichendes Einkommen zu erlangen. Hand in Hand damit geht anderseits die auch durch die letzte Berufs- und Gewerbezählung bestätigte Tatsache, daß das Unternehmertum, also die Klasse der wirklich Selbständigen, in Handel und Industrie im Verhältnis zur Zahl der nichtselbständig Erwerbstätigen wesentlich seltener geworden ist.

Insbesondere das recht beträchtliche Ansteigen der Ziffer von 1905 auf 1908 (um 78 v. T.) dürfte großenteils auf der durch die eingangs erwähnten Novellen eingeführten Verpflichtung der Arbeitgeber zur Auskunfterteilung über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer beruhen.

Von den beiden folgenden Gruppen der Selbständigen mit einem 6 000 *M* übersteigenden Vermögen, die sich zusammen von 124 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter zu Beginn der Berichtszeit auf 134 v. T. im Jahre 1914 und 142 v. T. im Jahre 1917 vermehrt haben, zeigt die der darunter befindlichen Personen mit Einkommen von nicht mehr als 900 *M*, nachdem in den Jahren 1897 bis 1905 mit 24 v. T. ihre Besetzung keiner Verschiebung unterworfen war, eine rückläufige Bewegung ihres Anteilsverhältnisses; dieses stellte sich im Jahre 1914 (Friedensstand) auf 16, im Jahre 1917 auf 14 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter. Diese Personen, bei denen es sich zumeist um Erwerbslose mit mäßigem Vermögen, wie Witwen, Waisen usw., handelt, sind naturgemäß unter den vier Gruppen der Übersicht am schwächsten vertreten. Umgekehrt ist die Verhältnisziffer der Personen mit über 900 *M* Einkommen und zugleich mit über 6 000 *M* Vermögen neuerdings in beträchtlichem Aufsteigen begriffen; sie machte in den Jahren 1897 bis 1905 gleichmäßig ein Zehntel aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter aus und hob sich hierauf wohl unter dem Einfluß gebesserter Wirtschaftsverhältnisse bis 1917 ununterbrochen auf 128 v. T., also auf über ein Achtel.

Nachstehend gliedern wir noch die Einkommen von über 900 *M* in die beiden Gruppen von über 900 bis 3 000 und über 3 000 *M*.

Vom Tausend aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter hatten

im Jahre	bei einem Vermögen von . . . *M* 0 bis 6 000			über 6 000		
	ein Einkommen von . . . *M*					
	bis 900	über 900 bis 3 000	über 3 000	bis 900	über 900 bis 3 000	über 3 000
1897	722	150	5	24	75	24
1899	701	169	6	24	74	26
1902	658	209	8	24	73	27
1905	628	239	9	24	72	28
1908	550	315	11	22	72	30
1911	517	338	15	18	79	33
1914	475	374	17	16	80	38
1917	507	328	23	14	88	40.

Hier tritt der wachsende Einfluß des unfundierten Einkommens noch deutlicher als bei der vorigen Übersicht hervor, indem der Anteil der Personen mit Einkommen von über 900 bis 3 000 *M*, wie besonders von über 3 000 *M*, sich in der Gruppe von 0 bis 6 000 *M* Vermögen verhältnismäßig viel stärker vergrößert hat

Digitized by Google

als in der von über 6 000 M. Die Bezieher eines Einkommens von über 900 bis 3 000 M mit 0 bis 6 000 M Vermögen vermehrten sich nämlich von 150 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter im Jahre 1897 auf 374 v. T. im Jahre 1914, also um das Anderthalbfache, worauf sie — vorzugsweise als Folgeerscheinung des Krieges — sich auf 328 v. T. verminderten, damit aber noch wesentlich mehr als doppelt so häufig wie 1897 blieben, wogegen die mit über 6 000 M Vermögen zunächst von 75 v. T. im Jahre 1897 bis 72 v. T. in den Jahren 1905 und 1908 zurückgingen und erst dann bis 1917 auf 88 v. T., also nicht besonders erheblich über den Stand von 1897 hinaus, anstiegen. Die Schicht der Personen mit über 3 000 M Einkommen, aber ohne Vermögen oder ohne solches von mehr als 6 000 M wuchs von 5 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter im Jahre 1897 ununterbrochen auf 23 v. T. im Jahre 1917, verfünffachte sich also beinahe innerhalb 20 Jahren, während die mit Vermögen von über 6 000 M in demselben Zeitraume ebenfalls ohne Unterbrechung von 24 bis auf 40 v. T. zunahm, sich mithin noch nicht verdoppelte. Immer mehr war somit auch der Erwerb eines besseren Einkommens unabhängig von dem gleichzeitigen Besitz nennenswerten Vermögens.

Vermögensgliederung nach Stadt und Land in Preußen 1917. — Im Anschluß an den Aufsatz in Nr. 48 der „Statistischen Korrespondenz" vom 28. Dezember 1918 soll im folgenden die Vermögensgliederung, nach Stadt und Land getrennt, betrachtet werden, wobei zunächst zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden lediglich nach ihrer Rechtseigenschaft als Stadt oder Landgemeinde bezw. Gutsbezirk unterschieden wird.

Es hatten ein Vermögen von ...... M — in den Städten

im Jahre	0 bis 6 000 überhaupt	0 bis 6 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 6 000 bis 52 000 überhaupt	über 6 000 bis 52 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 52 000 bis 100 000 überhaupt	über 52 000 bis 100 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 100 000 überhaupt	über 100 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.
1897	5 013 472	893	457 058	81	67 593	12,0	73 450	13,1
1899	5 362 598	894	482 143	80	72 261	12,1	79 553	13,3
1902	5 741 869	893	523 819	81	78 696	12,2	86 275	13,5
1905	6 244 280	894	561 844	80	84 755	12,1	94 019	13,5
1908	6 914 776	895	609 574	79	93 423	12,1	105 341	13,6
1911	7 432 455	894	663 287	80	102 143	12,3	115 330	13,9
1914	7 965 444	893	710 806	80	116 332	13,0	126 717	14,2
1917	7 822 540	890	727 994	83	115 147	13,1	127 192	14,5

Es hatten ein Vermögen von ...... M — auf dem Lande

im Jahre	0 bis 6 000 überhaupt	0 bis 6 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 6 000 bis 52 000 überhaupt	über 6 000 bis 52 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 52 000 bis 100 000 überhaupt	über 52 000 bis 100 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	über 100 000 überhaupt	über 100 000 v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.
1897	5 263 232	861	762 532	125	56 427	9,2	29 693	4,9
1899	5 317 981	859	788 196	127	57 121	9,2	31 054	5,0
1902	5 476 195	858	813 819	128	59 004	9,2	33 308	5,2
1905	5 635 540	856	848 577	129	62 155	9,4	35 980	5,5
1908	5 836 809	854	894 879	131	67 035	9,8	38 930	5,7
1911	6 001 980	842	1 006 507	141	78 250	11,0	43 675	6,1
1914	6 105 253	832	1 077 048	147	98 021	13,4	54 859	7,5
1917	5 772 601	817	1 121 113	159	107 632	15,2	61 124	8,7.

Hiernach zeigen sich wesentliche Unterschiede zwischen der städtischen und ländlichen Vermögensgliederung, und zwar sowohl bei den Grundzahlen als bei den Verhältnisziffern.

Zunächst haben sich die selbständigen Personen ohne Vermögen oder mit solchem von nicht mehr als 6 000 M, zwar in der Stadt wie auf dem Lande überhaupt von 1897 bis 1914 (Friedensstand) ununterbrochen vermehrt. Diese Zunahme war aber in den Städten viel stärker als im Landgebiete; in jenen stieg die Kopfzahl von 5,01 Millionen in 1897 auf 7,97 Millionen in 1914, also um 2,95 Millionen oder rund drei Fünftel, in diesem von 5,26 auf 6,11 Millionen, also nur um 0,84 Millionen oder nicht ganz ein Sechstel, sodaß, während 1897 die ländlichen Angehörigen dieser Vermögensgruppe noch zahlreicher waren als die städtischen, von 1899 an die letzteren in steigendem Maße überwogen. Von 1914 auf 1917, also in der Kriegszeit, verminderten sich die zur Gruppe von 0 bis 6 000 M Vermögen gehörenden Selbständigen in den Städten um rund 143 000 = 1,8 %, auf dem Lande hingegen um etwa 333 000 oder 5,4 %. Die stärkere Zunahme der Besetzung der untersten Vermögensabstufung im Stadtgebiete in der Zeit von 1897 bis 1914 beruht hauptsächlich darauf, daß dort — vorzugsweise wegen der in Handel und Industrie zu verdienenden guten Löhne — in weit größerem Umfange als auf dem Lande Haushaltungsangehörige ohne Vermögen oder ohne solches von steuerbarer Höhe nach Erlangung eines der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegenden Einkommens steuerlich aus der elterlichen usw. Haushaltung ausgeschieden und damit in der Regel zur Gruppe der selbständigen Personen mit Vermögen bis zu 6 000 M übergetreten sind. Anderseits erklärt sich die bedeutendere Abnahme auf dem Lande während der Kriegszeit vornehmlich dadurch, daß hier von den — meist jüngeren — Leuten ohne steuerbares Vermögen mehr gefallen und weniger Personen mit selbständigem Einkommen, aber ohne steuerbares Vermögen neu hinzugetreten sind als in den Städten; auch war in diesen während des Krieges der Aufstieg zu höheren Vermögensstufen viel schwächer als im Landgebiete Weiter ergibt sich, daß von 1897 bis 1917 in den Städten fast neun Zehntel aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter 0 bis 6 000 M Vermögen haben, d. h. ganz oder fast ganz vermögenslos sind; auf dem Lande dagegen war der Anteil der Vermögenslosen unter den Haushaltungsvorständen und Einzelwirtschaftern schon 1897 etwas geringer und ist außerdem von Jahr zu Jahr gesunken, sodaß er 1917 nur noch rund vier Fünftel betrug.

In der folgenden Vermögensgruppe von über 6 000 bis 52 000 M zeigt sich überhaupt wie im Verhältnis zur Gesamtzahl der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter ein bedeutendes Übergewicht der ländlichen Vermögensbesitzer. In den Städten hob sich die Zahl von 457 058 in 1897 auf 727 994 in 1917, also um 270 936 oder fast drei Fünftel, auf dem Lande in gleicher Zeit von 762 532 auf 1 121 113, also um 358 581 oder annähernd die Hälfte, hier also verhältnismäßig etwas schwächer. Während in den Jahren 1897 bis 1917 im Stadtgebiete nur rund ein Zwölftel aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter ein Vermögen von über 6 000 bis 52 000 M besaß, stieg der entsprechende ländliche Anteil von genau einem Achtel im Jahre 1897 bis auf nahezu ein Sechstel im Jahre 1917. In dieser Vermögensgruppe ist auf dem Lande hauptsächlich die große Masse der klein- und mittelbäuerlichen Grundbesitzer enthalten.

Im Gegensatz zu dieser Gruppe sind in der folgenden von über 52 000 bis 100 000 M Vermögen die Besitzer in den Städten, wenn auch nicht besonders erheblich, zahlreicher als auf dem Lande. In jenen wurden im Berichtsjahre 115 147 Besitzer gegen 116 332 im Jahre 1914 und 67 593 im Jahre 1897, im Landgebiete dagegen in den gleichen Jahren 107 632, 98 021 und 56 427 gezählt. In der Stadt ist also während des Krieges die Zahl etwas gesunken; immerhin war sie dort 1917 noch um 47 554 oder sieben Zehntel höher als 1897, während auf dem Lande in diesem Zeitraum die Steigerung 51 205 oder neun Zehntel betrug. Die

Digitized by Google

weit stärkere Zunahme auf dem Lande hat bewirkt, daß hier im Verhältnis zur Gesamtheit der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter schon seit 1914 die Vermögensgruppe von über 52 000 bis 100 000 M dichter besetzt war als im Stadtgebiet. In diesem hob sich von 1897 bis 1917 die Ziffer der Besitzer eines Vermögens von über 52 000 bis 100 000 M von 12,0 auf 13,1, auf dem Lande hingegen von 9,2 auf 15,2 vom Tausend aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter.

Endlich in der obersten Gruppe der Vermögen von über 100 000 M steht das Land bedeutend hinter den Städten zurück; doch hat sich im Zeitraum 1897 – 1917 der Abstand zwischen Stadt und Land sehr verringert. Die Zahl der städtischen Besitzer von mehr als 100 000 M Vermögen stieg nämlich von 73 450 in 1897 auf 127 192 in 1917, d. i. um 53 742 oder fast drei Viertel, die der ländlichen aber in gleicher Zeit von 29 693 auf 61 124; letztere verdoppelte sich also, blieb indes bis zuletzt noch um über die Hälfte kleiner als die städtische Zahl. Am Tausend aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter gemessen, vermehrten sich die Besitzer von über 100 000 M Vermögen von 1897 bis 1917 in den Städten nur von 13,1 auf 14,5, auf dem Lande hingegen von 4,9 auf 8,7, hier also verhältnismäßig viel mehr als dort.

Im großen und ganzen ist hiernach die ländliche Vermögensverteilung günstiger als die städtische. Auf der einen Seite ist der Bruchteil der selbständigen Personen ohne Vermögen oder mit solchem von nicht mehr als 6 000 M auf dem Lande wesentlich geringer und hat sich hier auch beträchtlich mehr vermindert als in der Stadt; anderseits ist aber die ländliche Schicht der Personen mit Vermögen von über 6 000 bis 52 000 M und neuerdings auch die mit über 52 000 bis 100 000 M dichter als die städtische, wogegen die Besitzer mit über 100 000 M Vermögen in den Städten häufiger vertreten sind als auf dem Lande und sogar stärker als die städtischen Personen mit Vermögen von über 52 000 bis 100 000 M. Es ergibt sich also für das Land eine bessere Besetzung der beiden — in der Hauptsache den bäuerlichen Mittelstand umfassenden — mittleren Vermögensgruppen, während im Stadtgebiete einer größeren Häufigkeit besonders wohlhabender eine um so stärkere Vertretung vermögensloser oder wenig vermögender Leute gegenübersteht, eine Entwicklung, die hier unzweifelhaft durch die neuzeitliche Konzentration des werbenden Kapitals und der Betriebe in Handel und Industrie begünstigt worden ist.

Seit 1911 unterscheidet die amtliche Steuerstatistik auch zwischen Landgemeinden und Gutsbezirken mit über 2 000 Einwohnern (d. h. mit überwiegend städtischem Charakter) und solchen bis zu 2 000 Bewohnern (d. h. rein ländlichen Gemeinden). Rechnet man jene mit den Städten zusammen zum Stadtgebiete, so erhält man für die Vermögensgliederung nach Stadt (St.) und Land (L.) folgendes Bild:

Es hatten

im Jahre		ein Vermögen von ...... M: 0 bis 6 000		über 6 000 bis 52 000		über 52 000 bis 100 000		über 100 000	
		überhaupt	v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	überhaupt	v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	überhaupt	v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.	überhaupt	v. T. aller Haushaltungsvorstände u. Einzelwirtsch.
1911	St.	9 396 674	894	863 089	82	121 895	11,6	130 901	12,5
	L.	4 037 761	819	806 705	164	58 498	11,9	28 104	5,7
1914	St.	10 083 769	893	926 411	82	140 064	12,4	145 186	12,9
	L.	3 986 928	804	861 443	174	74 289	15,0	36 390	7,3
1917	St.	9 865 818	889	951 521	86	139 679	12,6	146 508	13,2
	L.	3 729 323	785	897 586	189	83 100	17,5	41 808	8,8.

Bei dieser Übersicht tritt die vorher erwähnte gesündere ländliche Vermögensverteilung noch ausgeprägter hervor. Insbesondere zeigt sich, daß in den rein ländlichen Gemeinden schon seit 1911 ein größerer Bruchteil der Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter als im Stadtgebiete der Vermögensgruppe von über 52 000 bis 100 000 M angehört und daß im Berichtsjahr die ländliche Schicht der Personen mit mittlerem Vermögen von über 6 000 bis 100 000 M zusammen (mit 206 v. T. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter) mehr als noch einmal so dicht war wie die städtische (mit 98 v. T.), auch schneller als diese seit 1911 gewachsen ist.

—

Die preußische Statistik des niederen Schulwesens als Kampfmittel polnischer Annexionisten. — So alt das Bemühen der Polen ist, Westpreußen, Posen und Oberschlesien als „unzweifelhaft polnisches Land" darzustellen, so ist es doch stets an den Ergebnissen der Statistik gescheitert, die den großen Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung dieser Landesteile nachweist. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 machte der Anteil der Polen selbst im Regierungsbezirk Posen nur 67,39 % der Gesamtbevölkerung aus. Im Regierungsbezirk Oppeln betrug dieser Anteil nur 52,96, in Bromberg 49,60, in Marienwerder 39,63 und in Danzig gar nur 27,23 %. Immer wieder versuchten daher die Polen die Unzuverlässigkeit dieser Statistik zu beweisen, indem sie sich auf scheinbar widersprechende Ergebnisse anderer Zählungen beriefen. So zogen sie auch die Statistik des niederen Schulwesens vom 14. Mai 1911 heran, die einen stärkeren Anteil der polnisch sprechenden Schulkinder nachweise, als dem Ergebnis der Volkszählung entspreche. In der hierunter stehenden Tabelle 1 sind zur Prüfung dieser Behauptung die Ergebnisse beider Zählungen einander gegenübergestellt.

Sie scheint auf den ersten Blick die polnische Behauptung zu bestätigen; denn in der Tat ist, wie ein Vergleich der Spalten 4 und 8 der Tabelle ergibt, nach der Schulstatistik der Anteil der Kinder mit polnischer Familiensprache in den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder, Posen und Oppeln um 5,30 %, 4,88 %, 6,70 % und 4,79 % höher, als es der Volkszählung entspricht; im Regierungsbezirk Bromberg ist er allerdings um 2,41 % niedriger. Doch ist der Anteil der Schulkinder mit doppelter Familiensprache (deutsch und polnisch oder kassubisch) im Regierungsbezirk Bromberg so auffallend hoch, — er beläuft sich nämlich auf 13 773, während er in Danzig, Marienwerder und Posen zwischen 5 408 und 9 866 schwankt —, daß in Wirklichkeit auch hier der Anteil des Polentums wohl etwas stärker ist, als sich nach der Volkszählung ergibt.

Wie erklärt sich nun dieser Unterschied zwischen Volkszählung und Schulerhebung?

Von vornherein ist darauf hinzuweisen, daß beide Zählungen ganz verschiedene Fragen stellen und sie nach ganz anderer Methode beantworten: die Volkszählung stellt die Frage nach der Muttersprache des einzelnen und läßt sie durch ihn selbst oder durch den Haushaltungsvorstand beantworten, die Schulstatistik dagegen erfragt die Familiensprache und legt ihre Feststellung dem Lehrer auf, der dabei im wesentlichen auf Erkundigungen bei den Schulkindern angewiesen ist. Schon hieraus müssen sich Unstimmigkeiten ergeben; sie reichen aber nicht hin, um so große Unterschiede, wie sie oben angegeben sind, zu erklären. Immerhin ist gerade vom Gesichtspunkt der Polen aus nicht recht verständlich, warum sie der Schulerhebung, die auf diese Weise offenbar größere Fehlerquellen hat als die Volkszählung, die höhere Glaubwürdigkeit zumessen wollen.

Wesentlich sind für die Erklärung des Unterschiedes zwei andere Gründe.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, ist die Altersgliederung der polnischen Bevölkerung ganz anders als die der Deutschen; es entfällt nämlich bei den Polen auf die die Volksschule besuchende Altersklasse von 6 – 14 Jahren ein weit größerer Teil der Bevölkerung als bei den Deutschen. Da mithin, auf das Hundert der Bevölkerung bezogen, die Volksschule dichter mit polnischen

Digitized by Google

Tabelle 1.

Die Kinder im schulpflichtigen Alter von 6 bis 14 Jahren in den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder, Posen, Bromberg und Oppeln nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und der Schulstatistik vom Jahre 1911.

Regierungs-bezirke	Gesamt-bevölkerung am 1. Dezember 1910	Bevölkerung mit nur polnischer oder kassubischer Muttersprache am 1. Dezember 1910		Zahl der Kinder von 6 bis 14 Jahren am 1. Dezember 1910	Zahl der Volksschulkinder 1911			Mehr (+) oder weniger (—) Schulkinder gegen Kinder überhaupt der Sp. 5	Spalte 9 in Hundertteilen der Sp. 5	Zahl der Kinder in öffentlichen oder privaten mittleren Schulen überhaupt	Zahl der Kinder wie Spalte 11, die in ihrer Familie polnisch sprechen	Spalte 12 in Hundertteilen der Sp. 11
		überhaupt	v. H. der Sp. 2		überhaupt Sp. 2	die in ihrer Familie polnisch oder kassubisch sprechen (Spalten 4 u. 5) überhaupt	v. H. der Sp. 6					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Danzig	742 619	202 228	27,23	140 639	123 693	40 241	32,53	— 16 946	— 12,05	5 976	23	0,38
Marienwerder	960 855	380 824	39,63	193 632	179 558	79 922	44,51	— 14 074	— 7,27	5 226	324	6,19
Provinz Westpreußen	**1 703 474**	**583 052**	**34,23**	**334 271**	**303 251**	**120 163**	**39,62**	**— 31 020**	**— 9,28**	**11 202**	**347**	**3,09**
Posen	1 335 884	900 274	67,39	279 160	265 109	196 409	74,09	— 14 051	— 5,03	9 236	2 701	29,24
Bromberg	763 947	378 919	49,60	154 971	142 000	67 006	47,19	— 12 971	— 8,37	5 293	553	10,45
Provinz Posen	**2 099 831**	**1 279 193**	**60,92**	**434 131**	**407 109**	**263 415**	**64,70**	**— 27 022**	**— 6,22**	**14 529**	**3 254**	**22,89**
Oppeln	2 207 981	1 169 340	52,96	455 282	442 756	255 709	57,75	— 12 526	— 2,75	4 384	51	1,16
Summe der fünf Regierungsbezirke	**6 011 286**	**3 031 585**	**50,43**	**1 223 684**	**1 153 116**	**639 287**	**55,44**	**— 70 568**	**— 5,77**	**30 115**	**3 652**	**12,12**

als mit deutschen Kindern besetzt ist, muß in der Altersklasse von 6—14 Jahren der Anteil der Polen größer sein als in der Gesamtbevölkerung.

Dazu kommt ein zweites: Die Volksschulkinder umfassen nur einen Teil der sämtlichen Kinder zwischen 6 und 14 Jahren; im wesentlichen stellt der Unterschied zwischen der Zahl sämtlicher Kinder und der Volksschulkinder (Sp. 9 und 10 der Tabelle 1) diejenigen Kinder dar, die mittlere oder höhere Schulen besuchen. Ein Vergleich der Beteiligung der polnischen und deutschen Kinder an dem Besuche der Mittelschule (Sp. 11—13 der Tabelle 1) ergibt nun deutlich, daß hier das Polentum bei weitem zurücksteht; es erreicht niemals auch nur annähernd den Anteil, den es nach der Stärke der polnischen Bevölkerung (Sp. 3 und 4 der Tabelle 1) erreichen müßte. Die Unterschiede betrugen im Reg.-Bezirk Danzig 26,85 %, im Reg.-Bezirk Marienwerder 33,44 %, im Reg.-Bezirk Posen 38,15 %, im Reg.-Bezirk Bromberg 39,15 %, im Reg.-Bezirk Oppeln 51,80 %. Obwohl für die höheren Schulen eine Erhebung der Schüler nach der Familiensprache nicht vorgenommen worden ist, geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß der geringen Beteiligung der polnischen Bevölkerung an dem Besuche der Mittelschule eine ebenso geringe, vielleicht noch geringere Beteiligung an dem Besuche der höheren Schule entspricht. Denn entscheidend ist hier eine soziale Tatsache: die geringe Beteiligung der Polen an dem Besuch der mittleren und höheren Schulen erklärt sich dadurch, daß trotz der jahrzehntelangen deutschen Kulturarbeit die Masse der polnischen Bevölkerung an Intelligenz und Wohlhabenheit hinter den Deutschen weit zurücksteht.

Wenn nun die Zahl der polnischen Kinder in den mittleren und höheren Schulen viel geringer ist, als es dem Anteil der polnischen Bevölkerung entspricht, so ergibt sich ohne weiteres der Rückschluß, daß die Volksschule in höherem Maße, als es diesem Anteil entspricht, von polnisch sprechenden Kindern besucht sein muß.

Somit stimmen die Ergebnisse der Volkszählung und der Schulerhebung, wenn sie nur richtig gewürdigt werden, durchaus miteinander überein. In ihrer Gesamtheit beweisen sie nicht nur, daß Posen, Westpreußen und Oberschlesien keine „rein polnische" Bevölkerung besitzen, sondern sie lassen ferner erkennen, daß selbst da, wo eine zahlenmäßige Überlegenheit des Polentums besteht, es kulturell dem Deutschtum unterlegen ist.

Tabelle 2.

Bei der Volkszählung vom 1. 12. 1905 [1]) wurden in der Provinz Westpreußen, Posen sowie dem Reg.-Bezirk Oppeln ermittelt (in 1000 Bewohnern):

im Alter von	Provinz Westpreußen					Provinz Posen					Reg.-Bezirk Oppeln				
	Deutsche		Polen		Polen mehr (+) wen. (—) v. H.	Deutsche		Polen		Polen mehr (+) wen. (—) v. H.	Deutsche		Polen		Polen mehr (+) wen. (—) v. H.
	überhaupt	v. Hundert	überhaupt	v. Hundert		überhaupt	v. Hundert	überhaupt	v. Hundert		überhaupt	v. Hundert	überhaupt	v. Hundert	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
6—14 Jahren	196,2	18,48	119,9	21,14	+ 2,66	141,3	18,57	263,6	21,68	+ 3,11	147,3	19,46	244,7	21,12	+ 1,66
14—20 „	131,8	12,37	70,8	12,49	+ 0,12	92,9	12,22	149,4	12,29	+ 0,07	92,4	12,20	129,3	11,17	— 1,03
20—50 „	400,8	37,76	183,3	32,33	— 5,43	291,2	38,25	390,2	32,09	— 6,16	291,5	38,51	401,2	34,62	— 3,89
50—70 „	133,6	12,59	65,6	11,58	— 1,01	98,2	12,90	141,7	11,65	— 1,25	79,1	10,45	128,4	11,09	+ 0,61

[1]) Für die Volkszählung 1910 wurde der Altersaufbau der polnischen Bevölkerung nicht ermittelt.

Die Höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend in Preußen am 1. Februar 1919. — Nach Ermittelungen des Preußischen Statistischen Landesamts, die sich noch auf das ganze, nicht zerstückelte Staatsgebiet erstrecken, waren am 1. Februar 1919 522 Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend vorhanden, und zwar 5 Staats-, 280 Gemeinde-, 7 Stiftungs- und

Digitized by Google

230 Privatanstalten. Im Erhebungsjahre haben sich die Gemeindeanstalten um 4, die Stiftungs- und Privatanstalten um je 1 vermehrt. Auf die Provinzen verteilen sich die Anstalten, wie folgt:

	Staats-	Gemeinde-	Stiftungs-	Privat-	zusammen
	Anstalten				
Ostpreußen	—	11	—	10	21
Westpreußen	—	12	—	7	19
Berlin	2	11	—	11	24
Brandenburg	—	56	4	22	82
Pommern	—	13	—	3	16
Posen	1	2	—	6	9
Schlesien	—	19	—	35	54
Sachsen	1	25	1	8	35
Schleswig-Holstein	—	14	—	3	17
Hannover	—	23	—	13	36
Westfalen	—	29	1	25	55
Hessen-Nassau	—	18	—	21	39
Rheinprovinz	1	47	1	66	115
Staat	5	280	7	230	522.

Am Stichtage wurden 208 167 (im Vorjahre 190 791) Schülerinnen unterrichtet, und zwar 136 399 (127 149) evangelische, 58 476 (50 889) katholische, 12 659 (12 265) jüdische und 633 (488) sonstige oder, zurückgeführt auf Tausend:

evangelischen Bekenntnisses 655,2 (666,4) bei 618,2 der Gesamtbevölkerung
katholischen „ 280,9 (266,7) „ 363,0 „ „
jüdischen „ 60,8 (64,3) „ 10,4 „ „
sonstigen „ 3,0 (2,6) „ 8,4 „ „

Es zeigt sich also ein Rückgang des Anteils der evangelischen und jüdischen Schülerinnen zugunsten der katholischen; er ist schon seit dem Jahre 1912, dem ersten Jahre der Erhebung, zu beobachten.

Bei einer Gesamtzahl von 153 524 Schülerinnen im Jahre 1912 waren 104 276 = 679,2 ‰ evangelisch, 37 699 = 245,6 ‰ katholisch, 11 278 = 73,5 ‰ jüdisch und 271 = 1,8 ‰ sonstige. Die Gesamtzunahme seit 1912 betrug 35,6 % und die Zunahme der einzelnen Bekenntnisse 30,8 %, 55,1 %, 12,2 % und 133,6 %.

Im ganzen ist aber auch jetzt noch der Anteil der evangelischen und jüdischen Schülerinnen größer, als der Bevölkerungszahl entspricht.

Es besuchten 2 640 Schülerinnen Staats-, 131 037 Gemeinde-, 1 678 Stiftungs- und 72 812 Privatanstalten. Im besonderen besuchten

	Schülerinnen der Staats-	der Gemeinde-	der Stiftungs-	der Privat-	zusammen
	Anstalten				
das Lyzeum	**1 415**	**[1] 119 222**	**[2] 1 316**	**[3] 68 627**	**[4] 190 580**
davon evang. Bek.	1 001	95 246	1 235	27 967	125 449
kath. „	265	15 577	44	37 230	53 116
jüd. „	144	7 912	36	3 339	11 431
sonst. „	5	487	1	91	584
das Oberlyzeum	**652**	**6 618**	**362**	**3 563**	**11 195**
davon evang. Bek.	479	5 350	353	980	7 162
kath. „	132	1 072	7	2 511	3 722
jüd. „	39	187	2	72	300
sonst. „	2	9	—	—	11
die Studienanstalt	**573**	**5 197**	—	**622**	**6 392**
davon evang. Bek.	343	3 415	—	30	3 788
kath. „	134	921	—	583	1 638
jüd. „	93	826	—	9	928
sonst. „	3	35	—	—	38.

Am Besuche der Oberlyzeen waren die Frauenschulen des Staates, der Gemeinden, Stiftungen und Privaten mit 141, 933, 10 und 747, zusammen 1 831 Schülerinnen beteiligt, die wissenschaftlichen Klassen mit 388, 4 548, 274 und 2 232, zusammen 7 442 Schülerinnen, und die Seminarklassen mit 123, 1 137, 78 und 584, zusammen 1 922 Schülerinnen. Die Studienanstalten der gymnasialen Richtung der Staats- und Gemeindeanstalten besuchten 198 bezw. 200, zusammen 398, der Oberrealschulrichtung 123 bezw. 371, zusammen 494 Schülerinnen. Bei den Studienanstalten der realgymnasialen Richtung kommen außer den Staats- und Gemeindeanstalten noch Privatanstalten in Frage; auf diese drei Gruppen entfallen 252 bezw. 4 626 bezw. 622, zusammen 5 500 Schülerinnen. Gegen das Vorjahr hat der Besuch der Frauenschulen um 301 zugenommen, der Wissenschaftlichen Klassen um 194, der Seminarklassen um 271, der realgymnasialen Studienanstalten um 383 und der Studienanstalten mit Oberrealschulrichtung um 26; abgenommen hat allein der Besuch der gymnasialen Studienanstalten um 75.

Im ganzen wurden 483 Lyzeen (L), 98 Frauenschulen (FS), 118 Anstalten mit Wissenschaftlichen Klassen (WK), 109 mit Seminarklassen (SK), 2 Studienanstalten gymnasialer Richtung (gSt), 41 der realgymnasialen (rgSt) und 5 der Oberrealschulrichtung (oSt) gezählt, aus denen sich die 522 Höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend zusammensetzten.

Bestandteile	Staats-	Gemeinde-	Stiftungs-	Privat-	Anstalten insgesamt
	Anstalten				
L, FS, WK, SK, gSt	1	—	—	—	1
L, FS, WK, SK, rgSt	2	—	—	—	2
L, FS, WK, SK, oSt	1	—	—	—	1
L, FS, WK, SK	1	15	—	1	17
L, FS, WK	—	2	—	11	13
L, FS, rgSt	—	8	—	1	9
L, FS, oSt	—	2	—	—	2
L, FS	—	15	—	29	44
L, WK, SK, rgSt	—	1	—	—	1
L, WK, rgSt	—	—	—	2	2
L, WK, SK, oSt	—	1	—	—	1
L, WK, SK	—	44	5	8	57
L, WK	—	4	—	8	12
L, rgSt	—	19	—	5	24
L, oSt	—	1	—	—	1
L	—	156	1	139	296
FS, WK, SK	—	2	—	—	2
FS	—	2	1	4	7
WK, SK, rgSt	—	1	—	—	1
WK, SK	—	4	—	4	8
SK	—	—	—	18	18
gSt	—	1	—	—	1
rgSt	—	2	—	—	2
Zusammen	5	280	7	230	522.

Die Leitung von 5 Staats-, 264 Gemeinde-, 3 Stiftungs- und 42 Privatanstalten lag in den Händen von 314 männlichen Leitern; 14 Gemeinde-, 4 Stiftungs- und 188 Privatanstalten unterstanden Leiterinnen. Die Leitung von 2 Anstalten war nicht besetzt. Außer diesen 520 Anstaltsleitern waren vollbeschäftigt: 1 360 männliche und 1 693 weibliche akademisch gebildete Lehrer, 466 und 3 642 ordentliche (Mittelschul-) Lehrer, 119 und 350 Elementarlehrer, 114 und 1 593 technische Lehrer und 88 Sprachlehrerinnen. Von den vollbeschäftigten Lehrern waren unterstellt:

	männlicher Leitung	weiblicher Leitung
akademisch gebildete Lehrer	1 209	151
akademisch gebildete Lehrerinnen	1 075	618
ordentliche Lehrer	459	7
„ Lehrerinnen	2 194	1 448
Sprachlehrerinnen	21	67
Elementarlehrer	115	4
Elementarlehrerinnen	172	178
technische Lehrer	106	8
„ Lehrerinnen	979	614.

[1]) außerdem 2 019 Knaben. — [2]) desgl. 21. — [3]) desgl. 1 148. — [4]) desgl. 3 188.

Digitized by Google

Die noch im Heeresdienst befindlichen Lehrer sind hier mitgezählt. In Frage kommen 3 Schulleiter, 35 akademisch gebildete, 5 ordentliche, 2 Elementar- und 2 technische Lehrer.

In den Staatsanstalten unterrichteten außer den Leitern 57 männliche und 125 weibliche = 182 vollbeschäftigte Lehrer, in den Gemeindeanstalten 1 799 und 4 066 = 5 865, in den Stiftungsanstalten 18 und 76 = 94, in den Privatanstalten 185 und 3 099 = 3 284.

Die Unterscheidung nach Lehrergruppen ergibt

		Staats-	Gemeinde-	Stiftungs-	Privat-
			für die Anstalten[1])		
akademisch gebildete	Lehrer	(3) 40	(29) 1 144	13	(3) 163
	Lehrerinnen	46	965	28	654
ordentliche Lehrer		16	(5) 438	5	7
„ Lehrerinnen		37	2 028	30	1 547
Sprachlehrerinnen		—	12	—	76
Elementarlehrer		—	(2) 114	—	5
Elementarlehrerinnen		7	160	—	183
technische Lehrer		1	(2) 103	—	10
„ Lehrerinnen		35	901	18	639.

Nicht vollbeschäftigt waren (einschl. 4 zum Heeresdienst eingezogener) 1 216 Lehrer und 667 Lehrerinnen, davon an den Staatsanstalten 9 und 17, an den Gemeindeanstalten 387 und 246, an den Stiftungsanstalten 10 und 10, an den Privatanstalten 810 und 394. Auf 100 vollbeschäftigte Lehrkräfte kamen im ganzen 20 nichtvollbeschäftigte, bei den Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Privatanstalten 14, 11, 21 und 37. Auf die neun Lehrergruppen verteilten sich die 1 883 nichtvollbeschäftigten Lehrer, wie folgt: 964, 168, 67, 169, 27, 66, 22, 119 und 281.

An Unterhaltungskosten wurden aus Staatsmitteln gezahlt für die 5 Staatsanstalten 473 785 *M*, für 105 Gemeindeanstalten 924 428 *M*, für 4 Stiftungsanstalten 36 684 *M*, für 52 Privatanstalten 265 433 *M*, zusammen 1 700 330 *M*. Die Gemeinden leisteten an 2 Staatsanstalten 4 330 *M*, an 278 eigene Anstalten 15 504 381 *M*, an 2 Stiftungsanstalten 9 400 *M* und an 125 Privatanstalten 1 065 039 *M*, zusammen 16 583 150 *M* Zuschuß. Aus Stiftungsmitteln wurden für 3 Staats- und 22 Gemeindeanstalten 11 743 und 6 420, zusammen 18 163 *M* hergegeben. Außer den aufgeführten Beträgen standen den Staatsanstalten durch Vereinnahmung von Schulgeld 462 483 *M* und aus sonstigen Quellen 47 409 *M*, zusammen 509 892 *M* zur Verfügung, den Gemeindeanstalten 17 070 187 und 279 437, zusammen 17 349 624 *M*. Die Beiträge des Staates für die Stiftungsanstalten beliefen sich auf 36 684 *M*, die der Gemeinden auf 9 400 *M*. 53 Privatanstalten erhielten keinen Zuschuß; 52 wurden seitens des Staates mit 265 433 *M*, 125 durch Gemeindemittel mit 1 065 039 *M* unterstützt.

Das Lyzeum hatten Ostern und Michaelis 1918 nach einjährigem Besuche der Klasse I 12 702 (im Vorjahre 11 744) Schülerinnen mit und 430 (359) ohne Schlußzeugnis verlassen. — Nach mindestens zweijährigem, regelmäßigem Besuche der Frauenschulklassen des Oberlyzeums erhielten 1918 207 (198) das Schlußzeugnis. Der Reifeprüfung des Oberlyzeums hatten sich 2 016 (1 727) Schülerinnen der Wissenschaftlichen Klassen unterzogen, 1 958 (1 669) mit Erfolg. Die Lehramtsprüfung bestanden von 1 657 (1 668) Seminaristinnen 1 642 (1 660), und zwar 1 010 (1 047) evangelische, 612 (599) katholische und 20 (14) jüdische. Auf Grund des Erlasses des Kultusministeriums vom 20. September 1915, nach dem den Seminaristinnen, die sich für den Dienst in der Volksschule während der Kriegszeit verpflichtet haben, das Lehramtszeugnis ohne Lehramtsprüfung zuerkannt werden kann, sind 53 Seminaristinnen ausgeschieden, davon 45 evangelische und 8 katholische. Der Reifeprüfung hatten sich 687 (598) Schülerinnen der Studienanstalten unterzogen, davon 659 (570) mit Erfolg, und zwar 427 evangelischen, 137 katholischen, 94 jüdischen und 1 sonstigen Bekenntnisses. Die Gymnasien waren mit 54 (48) Schülerinnen beteiligt, die Realgymnasien mit 544 (486) und die Oberrealschulen mit 61 (36).

[1]) Die Zahlen der durch den Krieg am Unterrichten behinderten Lehrer sind in Klammern neben die Hauptzahlen gesetzt, in denen sie enthalten sind.

Die Kommunalsteuern und langfristigen Schulden der mehr als 30 000 Einwohner zählenden Städte der Vereinigten Staaten sowie der Städte und Landgemeinden Preußens im Rechnungsjahre 1912. — An Hand der alljährlich von dem Bureau of the Census der Vereinigten Staaten herausgegebenen „Financial Statistics of Cities having a Population of over 30 000“ sowie auf Grund der preußischen Gemeindefinanzstatistik lassen sich die amerikanischen und preußischen Kommunalsteuern für die mehr als 30 000 Einwohner zählenden Gemeinden wie folgt vergleichen.

Während eine Vergleichung einzelner Steuerarten nicht angängig ist, kann den gesamten direkten preußischen Gemeindesteuern die Summe der folgenden amerikanischen Gemeindesteuern gegenübergestellt werden:

1) die general property tax; diese bringt 61,9 v. H. der Gesamteinnahmen und wird in den einzelnen Städten in verschieden hohen Sätzen (zwischen 3,60 und 24,72 Dollar auf je 1 000 Dollar des gesamten, nicht nur des zur Steuer herangezogenen Vermögens) erhoben;
2) die special property tax, eine Banken, Versicherungs- und ähnliche Anstalten betreffende Abart der general property tax, und
3) die poll oder personal tax, eine zu niedrigem Satz erhobene Art Kopf- und Klassensteuer;
4) die special assessments for expense, die vom Grund und Boden erhoben werden, deren Beträge aber nur im Interesse dieses Grundbesitzes verwendet werden dürfen, z. B. für Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung u. a. m.

Eine Gewerbe-, Betriebs-, Wanderlager- und Warenhaussteuer kennt das amerikanische Kommunalsteuersystem nicht.

Von den preußischen indirekten Steuern entspricht die Schankkonzessionssteuer ungefähr der recht ausgiebigen business tax und die Hundesteuer der dog tax.

Die general licence tax und die permit tax umfassen Gebühren der verschiedensten Art und sind daher nicht berücksichtigt. Ihre Beträge sind mit zusammen kaum 1/2 % des gesamten Abgabenbetrages nur geringfügig.

In der folgenden Übersicht ist die Summe der direkten und indirekten Gemeindesteuern für die nach Größenklassen verteilten preußischen und amerikanischen Gemeinden mit mehr als 30 000 Einwohnern nachgewiesen.

Die Übersicht zeigt, daß der auf 1 Einwohner entfallende Steuerbetrag im Durchschnitt der 5 Kommunalgruppen in den Städten der Vereinigten Staaten um 43,62 *M* = 110 v. H. — ohne die Städte New York und Berlin um 34,99 *M* = 91 v. H. — höher ist als bei den preußischen Städten. Am größten ist dieses Mehr bei den amerikanischen Städten der Gruppe I mit 61,28 *M* = 137 v. H. — ohne New York und Berlin 49,37 *M* = 123 v. H. —; es sinkt dann bei Gruppe II mit 35,73 *M* = 72 v. H. herab bis zu den Gruppen III und IV mit 27,18 *M* = 70 v. H. sowie 23,62 *M* = 69 v. H., um dann bei Gruppe V mit 24,65 *M* wieder auf 79 v. H. zu steigen.

Die Entwicklung der Kopfbelastung innerhalb der 5 Kommunalklassen ist in beiden Ländern verschieden. Die Kopfbeträge der amerikanischen Städte fallen von Klasse zu Klasse, und zwar von

Digitized by Google

Es betrug im Rechnungsjahre 1912

bei den Gemeinden mit	in den preußischen Städten und Landgemeinden: die Anzahl der Städte und Landgemeinden	die Anzahl der Einwohner nach der Personenstandsaufnahme im Oktober 1912	die Summe der direkten und indirekten Gemeindesteuern: überhaupt M	auf 1 Einw. M	in den Städten der Vereinigten Staaten: die Anzahl der Städte	die Anzahl der Einwohner, geschätzt für den 1. Juli 1912	die Summe der Kommunalsteuern: überhaupt M	auf 1 Einw. M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. über 500 000 Einwohnern	3	3 132 663	140 454 191	44,84	9	12 608 847	1 338 088 110	106,12
Ia. desgl. ohne Berlin bezw. New York	*2*	*1 106 172*	*44 337 615*	*40,08*	*8*	*7 544 610*	*674 852 888*	*89,45*
II. über 300 000—500 000 Einwohnern	5	1 750 229	87 099 249	49,76	9	3 433 254	293 497 978	85,49
III. „ 100 000—300 000 „	26	4 576 946	178 177 348	38,93	35	6 053 814	400 187 697	66,11
IV. „ 50 000—100 000 „	35	2 423 917	82 389 567	33,99	56	4 067 082	234 318 370	57,61
V. „ 30 000— 50 000 „	51	1 935 706	60 155 482	31,08	84	3 157 582	175 979 504	55,73
I.—V. zusammen	**120**	**13 819 461**	**548 275 837**	**39,67**	**193**	**29 320 579**	**2 442 071 659**	**83,29**
desgl. ohne Berlin bezw. New York	*119*	*11 792 970*	*452 159 261*	*38,34*	*192*	*24 256 342*	*1 778 836 437*	*73,33*

Klasse I zu Klasse II um 20,63 M und von Klasse II zu Klasse III um 19,38 M, also ziemlich stark, dann von Klasse III zu IV um 8,50 M und von Klasse IV zu V um 1,88 M, also wesentlich schwächer. Die Kopfbeträge der preußischen Städte dagegen steigen zunächst von Klasse I zu Klasse II um 4,92 M und sinken dann von Stufe zu Stufe um immer kleiner werdende Beträge: von Stufe II zu III um 10,83 M, von Stufe III zu IV um 4,94 M, von Stufe IV zu V um 2,91 M. Berücksichtigt man die Stadt Berlin und New York nicht, so sinkt der Kopfbetrag der Klasse I in beiden Fällen beträchtlich. Bei den amerikanischen Städten nähert er sich dem Niveau der Klasse II, bei den preußischen Städten dem der Klasse III.

Der größte Abstand des Kopfbetrages liegt bei den amerikanischen Städtegruppen zwischen der Klasse I und II mit einem Betrage von 20,63 M. Bei den preußischen Städtegruppen liegt diese größte Differenz mit 10,83 M zwischen Klasse II und III. Berücksichtigt man die Städte Berlin und New York nicht, so tritt bei den preußischen Städten eine Änderung nicht ein. Bei den amerikanischen Städtegruppen zeigt sich dann die größte Differenz zwischen der Klasse II und III mit 19,38 M.

Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Kopfbetrage beläuft sich bei den Städtegruppen der Vereinigten Staaten auf 50,39 M = 47 v. H. — ohne New York auf 33,72 M = 38 v. H. —; bei den preußischen Städtegruppen ist diese Differenz absolut mit 18,68 M zwar geringer, aber dem Prozentsatz (38) nach ebenso hoch wie bei den amerikanischen Städtegruppen.

Bei Vergleichung der auf 1 Einwohner entfallenden Steuerbeträge der preußischen Gemeinden und der Städte der Vereinigten Staaten zeigt sich, daß die Belastung mit Kommunalsteuern in den Vereinigten Staaten durchschnittlich viel größer ist als in Preußen. Dabei darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß die Kopfbeträge nur einen recht rohen Vergleichungsmaßstab für die steuerliche Belastung darstellen, der hier nur in Ermangelung eines besseren, wie er z. B. für die preußischen Gemeinden in der ihre Leistungsfähigkeit berücksichtigenden „Belastungsziffer" der Gemeindesteuern vorliegt, angewandt worden ist.

Stellt man die langfristigen Anleihen, die Hypotheken- und Grundschulden sowie die Restkaufgelder der preußischen Städte und Landgemeinden mit über 30 000 Einwohnern den „fixed or funded debt obligations" der Städte mit über 30 000 Einwohnern in den Vereinigten Staaten für das Rechnungsjahr 1912 gegenüber, so ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

Es betrug im Rechnungsjahre 1912

bei den Gemeinden mit	in den preußischen Städten und Landgemeinden: die Anzahl der Städte und Landgemeinden	die Anzahl der Einwohner nach der Personenstandsaufnahme im Oktober 1912	die Summe der langfristigen Anleihen, Hypotheken- und Grundschulden sowie Restkaufgelder: überhaupt M	auf 1 Einw. M	in den Städten der Vereinigten Staaten: die Anzahl der Städte	die Anzahl der Einwohner, geschätzt für den 1. Juli 1912	die Summe der langfristigen Schulden (funded or fixed debt obligations): überhaupt M	auf 1 Einw. M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. über 500 000 Einwohnern	3	3 132 663	806 204 236	257,35	9	12 608 847	6 636 619 051	526,35
Ia. desgl. ohne Berlin bezw. New York	*2*	*1 106 172*	*342 633 536*	*309,75*	*8*	*7 544 610*	*2 187 862 862*	*289,99*
II. über 300 000—500 000 Einwohnern	5	1 750 229	718 746 468	410,66	9	3 433 254	1 145 407 074	333,63
III. „ 100 000—300 000 „	26	4 576 946	1 324 666 156	289,42	35	6 053 814	1 382 302 471	228,34
IV. „ 50 000—100 000 „	35	2 423 917	524 232 459	216,27	56	4 067 082	808 587 729	198,81
V. „ 30 000— 50 000 „	51	1 935 706	404 603 822	209,02	84	3 157 582	560 266 157	177,44
I.—V. zusammen	**120**	**13 819 461**	**3 778 453 141**	**273,42**	**193**	**29 320 579**	**10 533 182 482**	**359,24**
desgl. ohne Berlin bezw. New York	*119*	*11 792 970*	*3 314 882 441*	*281,09*	*192*	*24 256 342*	*6 084 426 293*	*250,84*

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stellt sich der Durchschnittsschuldbetrag der 5 Kommunalgruppen bei den Städten der Vereinigten Staaten um 85,82 M = 31,4 v. H. höher als bei den preußischen Städten. Berücksichtigt man aber die Städte Berlin und New York nicht, so zeigt sich das bemerkenswerte Ergebnis, daß die auf 1 Einwohner entfallenden Schulden der preußischen Gemeinden um 30,25 M = 12 v. H. höher sind als die der amerikanischen Städte.

Vergleicht man die Schuldbeträge im einzelnen, so sieht man, daß sich die Kopfbeträge der amerikanischen Kommunalschulden nur

Digitized by Google

bei Gruppe I, hier allerdings um 269,00 ℳ = 105 v. H., höher stellen als die der entsprechenden preußischen Städtegruppen. Läßt man dagegen New York und Berlin außer Betracht, so sind bei allen 5 Gemeindegruppen die Schuldbeträge auf 1 Einwohner bei den preußischen Kommunen höher als bei den entsprechenden amerikanischen, und zwar bei der Gruppe I um 19,76 ℳ = 7 v. H., bei Gruppe II um 77,04 ℳ = 23 v. H., bei Gruppe III um 61,08 ℳ = 27 v. H., bei Gruppe IV um 17,46 ℳ = 9 v. H. und bei Gruppe V um 31,58 ℳ = 18 v. H.

Ähnlich wie bei den Kommunalsteuern zeigt auch der Stand der Kopfbeträge der langfristigen Schulden zwischen den unterschiedenen Gemeindegrößenklassen bei den preußischen und amerikanischen Gemeinden einen nicht unerheblichen Unterschied. In Preußen ist die Belastung je Kopf in Klasse II (300 000 bis 500 000 Einw.) am höchsten und fällt dann von Stufe zu Stufe in immer kleiner werdenden Differenzen. Die Kopfbeträge der amerikanischen Städte fangen dagegen bei der Stufe I sehr hoch an, um dann zu den Stufen II und III sehr erheblich und zu den Stufen IV und V langsam zu fallen.

Ohne Berücksichtigung der Städte Berlin und New York rückt die Klasse I (Ia) bei den preußischen Gemeinden hinsichtlich der Größe der Kopfbeträge von der dritten zur zweiten Stelle. Bei den amerikanischen Städten fällt dagegen Klasse I von der ersten auf die zweite Stelle.

Übereinstimmend ist festzustellen, daß ohne Berücksichtigung der Städte New York und Berlin die Gruppe II sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Preußen den höchsten Schuldenbetrag auf 1 Einwohner aufweist. Bei Preußen enthält die Gruppe II die reichen Städte Frankfurt a./M., Düsseldorf, Charlottenburg, Hannover und Essen, bei den Vereinigten Staaten die Städte Buffalo, San Francisko, Milwaukee, Cincinnati, Los Angeles, Newark, New Orleans, Washington, Minneapolis.

Bei der Vergleichung der langfristigen Schulden ist zunächst zu berücksichtigen, daß in den Vereinigten Staaten, etwas abweichend von der preußischen Praxis, die Kommunalfinanzstatistik die Schulden nicht in lang- und kurzfristige, sondern in fundierte (funded debt obligations) und schwebende Schulden (floating debt obligations) gliedert. Daneben führt sie noch die current debt obligations auf, unter denen sie solche Schulden versteht, die aus laufenden Kassenbeständen oder bestimmten, für die Deckung dieser Schulden vorgesehenen Eingängen verzinst bezw. zurückgezahlt werden. Die Erläuterungen zur amerikanischen Kommunalfinanzstatistik lassen nicht mit voller Sicherheit ersehen, mit welchen Beträgen sich unter den current debts langfristige Schulden befinden. Unter diesen current debts, und zwar speziell in einer ihrer Unterabteilungen, den special assessments bonds, die im Durchschnitt der Städtegruppen I–V 21,21 ℳ auf den Kopf betragen, sind in Form von „long term bonds" langfristige Schuldbeträge enthalten. In welchem Umfange dies der Fall ist, läßt die amerikanische Kommunalfinanzstatistik nicht ersehen. Allerdings sind diese langfristigen Anleihen — long term special assessment bonds —, mit den unsrigen insofern nicht auf eine Stufe zu stellen, als sie lediglich zur Deckung solcher Ausgaben aufgenommen werden, die in erster Linie den Grundstücksbesitzern zugute kommen (z. B. für Straßenreinigung, -reparatur, -beleuchtung) und daher auch ausschließlich aus den Beiträgen dieses Personenkreises verzinst und eingelöst werden. Die in den current debts enthaltenen, nicht erfaßbaren langfristigen Anleihen dürften den Kopfbetrag der amerikanischen Städtegruppen wohl etwas vergrößern, aber das Gesamtbild kaum bedeutend beeinflussen.

Von großer Bedeutung ist für die Beurteilung der amerikanischen Kommunalschulden der Umstand, daß in den Vereinigten Staaten Gas- und Elektrizitätswerke, Schlachthöfe und ähnliche Anlagen fast ausschließlich von Privatgesellschaften und sehr viel seltener als in Preußen von den Gemeinden betrieben werden. Wenn die preußischen Städte für solche Zwecke sich erheblich höher mit Schulden belasten als die amerikanischen, so ist das zweifellos im allgemeinen schon deshalb kein wirtschaftlicher Fehler, weil diese Schulden in hohem Maße produktiv sind.

Während in Preußen z. B. im Jahre 1911 von den in der Übersicht berücksichtigten 120 Städten 107 entweder ein eigenes Gas-, Elektrizitätswerk oder beides hatten, besaßen im Jahre 1912 von den bei der Erhebung berücksichtigten 193 amerikanischen Städten nur 23 derartige Anlagen. Welchen Einfluß diese Gas- und Elektrizitätsanlagen auf die langfristigen Schulden der Städte haben, davon geben nachstehende Angaben ein beredtes Bild, dem allerdings der Mangel anhaftet, daß weder die verglichenen Jahre noch die untere Bevölkerungsgrenze der verglichenen Städtegruppen genau übereinstimmen. Während nach dem Stande vom 31. März 1906 die für Gas- und Elektrizitätswerke aufgenommenen langfristigen Schulden der preußischen Städte mit über 25 000 Einwohnern 13,56 % der gesamten langfristigen Anleihen ausmachten, betrug dieser Prozentsatz im Jahre 1907 in den amerikanischen Städten mit über 30 000 Einwohnern nur 0,57 %.

Ein weiterer Grund für die geringere Verschuldung der amerikanischen Städte liegt wohl in der Rechtslage: die Städte der Vereinigten Staaten unterliegen nämlich in ihrer Schuldaufnahme durch Staatsgesetz oder durch selbst auferlegte Bestimmungen viel größeren Beschränkungen als die preußischen Städte. So ist in vielen Städten die Schuldaufnahme nur für bestimmte Zwecke möglich, in anderen darf die Gesamtschuld einen bestimmten Prozentsatz — im Staate New York 10 %, in anderen nur 2 % — des Wertes nicht überschreiten, den die in ihr befindlichen gesamten steuerpflichtigen Vermögensstücke verkörpern. In manchen Staaten wird sogar verlangt, daß der Entschluß des Kommunalverwaltungskörpers, eine Anleihe aufzunehmen, von den Einwohnern in einer öffentlichen Versammlung gebilligt wird.

Erwägt man aber, daß die langfristigen Schulden der preußischen Städte nach dem Kriege voraussichtlich durch Fundierung kurzfristiger Anleihen weiter anwachsen und die kommenden Friedensjahre zunächst sehr schwere wirtschaftliche Anforderungen an jeden privaten und öffentlichen Haushalt stellen werden, so mahnt der Vergleich zwischen den preußischen und amerikanischen Kommunalfinanzen die preußischen Städte immerhin zu größter Vorsicht und Sparsamkeit.

Die Krankenhausstatistik der allgemeinen Heilanstalten Preußens 1916. — An der Statistik waren im Berichtsjahre 2 163 allgemeine Heilanstalten beteiligt; 1915 belief sich diese Zahl auf 2 175, im Jahre 1914 auf 2 261 Anstalten.

Im Jahre 1916 wurden in den aufgeführten 2 163 Anstalten 1 293 622 Kranke verpflegt (1915 1 168 798). Die Zunahme beträgt demnach 124 824; dabei sind die verwundeten und kranken Militärpersonen nicht berücksichtigt. An Betten standen zur Verfügung 187 277 (1915 178 716); ihre Zahl hat sich also um 8 561 vermehrt. Auf 10 000 Einwohner kamen 44,35 Betten gegen 42,33 im Jahre 1915. Höher als die Staatsziffer stellte sich die entsprechende Verhältniszziffer in 10 Regierungsbezirken und in dem Stadtkreise Berlin, niedriger blieb sie in 26 Regierungsbezirken.

Die Zahl der Betten, auf 10 000 Einwohner berechnet, zeigt in den einzelnen Regierungsbezirken diese Reihenfolge: Cöln 85,79, Münster 72,67, Arnsberg 67,71, Düsseldorf 65,75, Stadtkreis Berlin 57,71, Breslau 57,70, Osnabrück 55,67, Coblenz 53,70, Minden 53,50, Wiesbaden 52,04, Aachen 49,57, Potsdam 43,82, Trier 43,79, Hildesheim 43,58, Sigmaringen 39,55, Erfurt 37,34, Hannover 37,32, Königsberg 36,82, Danzig 36,61, Cassel 36,49, Liegnitz 35,85, Magdeburg 34,45, Schleswig 32,28, Stettin 31,58, Stralsund 31,51, Aurich

Digitized by Google

Zahl, Größe und Belegung sämtlicher allgemeinen Heilanstalten im Jahre 1916.

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Verpflegten männlich	Verpflegten weiblich	Verpflegten überhaupt	Summe der Verpflegungstage	Es kamen auf 10 000 Einwohner*) Betten	Es kamen auf 10 000 Einwohner*) Verpflegte	Auf 1 Bett kamen Verpflegte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Staat	2 163	187 277	633 020	660 602	1 293 622	38 015 176	44,35	306,38	6,91
Provinzen.									
Ostpreußen	95	5 412	18 943	23 536	42 479	1 209 403	25,91	203,39	7,85
Westpreußen	68	4 965	14 207	15 450	29 657	888 716	28,41	169,70	5,97
Stadtkreis Berlin	70	12 082	42 485	62 059	104 544	2 779 138	57,71	499,36	8,65
Brandenburg	219	17 920	47 616	65 279	112 895	3 694 886	39,87	251,19	6,30
Pommern	89	5 112	17 766	20 669	38 435	1 106 942	29,37	220,86	7,52
Posen	92	5 069	13 468	15 750	29 218	929 252	23,24	133,97	5,76
Schlesien	315	21 107	64 302	65 276	129 578	4 108 970	38,88	238,68	6,14
Sachsen	127	10 111	37 366	42 199	79 565	2 095 731	31,91	251,14	7,87
Schleswig-Holstein	86	5 500	20 470	26 830	47 300	1 134 333	32,26	277,47	8,60
Hannover	177	11 116	36 192	44 175	80 367	2 288 856	36,16	261,47	7,23
Westfalen	271	29 847	108 111	84 193	192 304	5 946 732	66,50	428,44	6,44
Hessen-Nassau	121	10 494	34 455	42 099	76 554	2 164 863	45,06	328,67	7,30
Rheinprovinz	429	48 268	177 139	152 666	329 805	9 608 581	63,41	433,27	6,83
Hohenzollernsche Lande	4	274	500	421	921	58 773	37,55	126,22	3,36
Regierungsbezirke.									
Königsberg	60	3 420	12 009	16 808	28 817	757 103	36,82	310,21	8,43
Gumbinnen	17	1 015	3 800	3 478	7 278	194 587	16,69	119,64	7,17
Allenstein	18	977	3 134	3 250	6 384	257 713	17,72	115,80	6,53
Danzig	26	2 653	7 882	8 957	16 839	513 847	34,61	219,69	6,35
Marienwerder	42	2 312	6 325	6 493	12 818	374 869	23,56	130,65	5,54
Stadtkreis Berlin	70	12 082	42 485	62 059	104 544	2 779 138	57,71	499,86	8,65
Potsdam	156	14 192	36 784	54 050	90 834	3 003 437	43,82	280,44	6,40
Frankfurt	63	3 728	10 832	11 229	22 061	691 449	29,69	175,71	5,92
Stettin	48	2 781	9 464	11 602	21 066	645 035	31,53	238,82	7,57
Köslin	31	1 611	4 108	4 538	8 646	283 934	25,58	137,31	5,37
Stralsund	10	720	4 194	4 529	8 723	177 973	31,51	381,75	12,12
Posen	58	3 445	8 481	9 629	18 110	573 674	24,81	130,44	5,26
Bromberg	34	1 624	4 987	6 121	11 108	355 578	20,49	140,15	6,84
Breslau	143	10 905	29 460	36 402	65 862	2 114 516	57,70	348,52	6,04
Liegnitz	74	4 329	10 981	14 471	25 452	823 101	35,85	210,75	5,88
Oppeln	98	5 873	23 861	14 403	38 264	1 171 353	25,19	164,12	6,52
Magdeburg	48	4 360	15 184	20 120	35 304	897 448	34,45	278,96	8,10
Merseburg	54	3 681	16 170	14 409	30 579	780 731	27,30	226,81	8,31
Erfurt	25	2 070	6 012	7 670	13 682	417 552	37,34	246,82	6,61
Schleswig	86	5 500	20 470	26 830	47 300	1 134 333	32,26	277,47	8,60
Hannover	31	2 935	10 233	14 343	24 576	669 838	37,32	312,54	8,37
Hildesheim	48	2 519	8 857	10 827	19 684	585 916	43,58	340,55	7,81
Lüneburg	25	1 639	5 006	5 673	10 679	319 225	28,52	185,79	6,52
Stade	14	948	3 289	3 475	6 764	178 000	21,16	150,97	7,14
Osnabrück	43	2 208	5 524	6 427	11 951	369 589	55,67	301,31	5,41
Aurich	16	867	3 283	3 430	6 713	166 288	29,90	231,54	7,74
Münster	86	8 079	28 547	23 093	51 640	1 626 871	72,67	464,51	6,39
Minden	64	4 126	8 528	13 934	22 462	851 810	53,50	291,23	5,44
Arnsberg	121	17 642	71 036	47 166	118 202	3 468 051	67,71	453,67	6,70
Cassel	35	3 816	12 475	13 256	25 731	809 688	36,49	246,02	6,74
Wiesbaden	86	6 678	21 980	28 843	50 823	1 355 175	52,04	396,03	7,61
Coblenz	69	4 159	11 150	13 605	24 755	759 307	53,70	319,61	5,95
Düsseldorf	175	24 496	102 467	78 374	180 841	5 278 154	65,75	485,36	7,38
Cöln	91	11 382	33 734	37 803	71 537	2 044 657	85,79	539,20	6,29
Trier	58	4 664	18 566	11 873	30 439	819 135	43,79	285,78	6,53
Aachen	36	3 567	11 222	11 011	22 233	707 328	49,57	308,96	6,23
Sigmaringen	4	274	500	421	921	58 773	37,55	126,22	3,36

*) auf den 1. Juli 1914 berechnet.

29,90, Frankfurt 29,69, Lüneburg 28,52, Merseburg 27,30, Köslin 25,58, Oppeln 25,19, Posen 24,81, Marienwerder 23,56, Stade 21,16, Bromberg 20,49, Allenstein 17,72 und Gumbinnen 16,69. Die Tabelle zeigt weiter, daß in sämtlichen Anstalten auf 1 Bett 6,91 Verpflegte kamen (1915 6,54). Die Verpflegungsdauer der Kranken in den allgemeinen Heilanstalten betrug 29,4 Tage im Staatsdurchschnitt gegen 30,0 Tage im Jahre 1915 und 28,2 Tage im Jahre 1914. Von je 1 000 Behandelten litten an übertragbaren Krankheiten 220,56 (225,07), an Krankheiten der Verdauungsorgane 138,03 (134,83), an Krankheiten der äußeren Bedeckungen 127,71 (118,32), an Verletzungen 104,72 (117,29), an Krankheiten der Atmungsorgane 70,56 (66,17), der Harn- und Geschlechtsorgane 67,68 (64,42), an sonstigen allgemeinen Krankheiten 62,39 (61,86), an Krankheiten der Bewegungsorgane 56,06 (57,26), des Nervensystems 43,80 (43,81), der Kreislauforgane 37,57 (36,69), an Entwicklungskrankheiten 29,47 (31,92), an Krankheiten des Auges 12,19 (13,06), des Ohres 10,82 (10,55), an anderen sowie unbestimmten Krankheiten 18,45 (18,75).

Gestorben sind in den allgemeinen Heilanstalten im Berichtsjahre 92 389 (88 535), das sind 3 854 mehr als 1915 oder 71,42 vom Tausend der Behandelten.

Digitized by Google

Die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke 1886 bis 1917. — Hauptsächlich land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, deren Besitzer Land- oder Forstwirtschaft als Hauptberuf betrieben, wurden, abgesehen von Auseinandersetzungs- und Erbteilungsfällen, in Preußen zwangsweise versteigert:

im Jahre	Grundstücke	mit einer Gesamtfläche von ha	mit einem Gesamt-Grundsteuer-Reinertrage von M
1886	2 979	110 063	983 458
1890	2 220	55 310	494 899
1895	1 834	67 259	671 599
1900	1 291	42 475	427 727
1905	963	21 027	187 592
1910	705	16 732	130 441
1911	713	15 394	144 342
1912	628	17 723	128 182
1913	728	17 298	130 280
1914	360	9 642	105 898
1915	418	14 238	132 186
1916	407	12 825	103 529
1917	275	8 233	61 974.

Während hiernach die Zahl der Fälle infolge des Kriegsausbruchs 1914 gegen das Vorjahr 1913 um über die Hälfte zurückging, stieg sie im Jahre 1915 wieder um rund 1/6. Im folgenden Jahre trat nur eine geringfügige Abschwächung um 11 Fälle ein. Das Berichtsjahr 1917 brachte seit Beginn der Erhebung 1886 nach Zahl, Fläche und Grundsteuer-Reinertrag den tiefsten Stand. Der Rückgang der Zwangsversteigerungen hängt zweifellos mit der günstigeren wirtschaftlichen Lage der Landwirte zusammen, die während des Krieges ihre Erzeugnisse von Jahr zu Jahr vorteilhafter verwerten und ihren Verpflichtungen dadurch besser nachkommen konnten, wenn auch dabei nicht übersehen werden darf, daß sie während dieser Zeit bei der Bewirtschaftung des Grundes und Bodens mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Auch die während des Krieges eingetretene Milderung des Zwangsvollstreckungsrechts hat zur Abnahme der Zwangsversteigerungen beigetragen.

Die Zahl der zwangsweise versteigerten ländlichen Grundstücke verringerte sich im Berichtszeitraume von 2 979 auf 275 oder auf 9,2 %, ihre Fläche von 110 063 auf 8 233 ha oder auf 7,5 % und deren Grundsteuer-Reinertrag von 983 458 auf 61 974 M oder auf 6,3 % des Anfangsergebnisses.

Wie sich die zwangsweise versteigerten Grundstücke und deren Fläche auf die einzelnen Besitzgrößenklassen verteilen, zeigt folgende Übersicht. Es entfielen

im Jahre		auf Grundstücke von . . . ha unter 2	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
1900	Zahl	182	290	472	179	86	37	45
	Fläche	257	981	4 844	5 635	6 131	4 999	19 628
1905	Zahl	208	257	322	91	44	22	19
	Fläche	263	846	3 314	2 775	3 063	3 217	7 549
1910	Zahl	141	168	266	73	31	12	14
	Fläche	164	558	2 829	2 294	2 348	1 774	6 765
1911	Zahl	167	162	244	74	31	20	15
	Fläche	143	570	2 592	2 270	2 267	2 918	4 634
1912	Zahl	153	134	218	59	31	15	18
	Fläche	139	448	2 282	1 786	2 260	2 305	8 503
1913	Zahl	166	158	262	78	28	22	14
	Fläche	152	504	2 699	2 510	1 921	3 252	6 260
1914	Zahl	32	67	144	65	36	11	5
	Fläche	23	238	1 575	1 878	2 630	1 430	1 868
1915	Zahl	24	80	197	57	25	22	13
	Fläche	28	283	2 164	1 712	1 722	3 225	5 104
1916	Zahl	26	77	187	68	22	15	12
	Fläche	35	255	2 052	1 990	1 504	1 959	5 030
1917	Zahl	14	45	144	44	10	10	8
	Fläche	18	154	1 472	1 384	648	1 439	3 118.

Daraus geht, von vereinzelten Schwankungen abgesehen, das allmähliche Sinken der Zwangsversteigerungen bei allen Größenklassen hervor. Ihre Beteiligung in den einzelnen Jahren erkennt man am besten aus der nachfolgenden Übersicht, in der die Anteile in Hundertteilen ausgedrückt sind.

Hiernach entfielen

im Jahre		auf Grundstücke von . . . ha unter 2	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
1900	Zahl	14,1	22,5	36,6	13,9	6,7	2,9	3,5
	Fläche	0,6	2,3	11,4	13,3	14,4	11,8	46,2
1905	Zahl	21,6	26,7	33,4	9,4	4,6	2,3	2,0
	Fläche	1,3	4,0	15,8	13,2	14,6	15,3	35,9
1910	Zahl	20,0	23,8	37,7	10,4	4,4	1,7	2,0
	Fläche	1,0	3,3	16,9	13,7	14,0	10,6	40,4
1911	Zahl	23,4	22,7	34,2	10,4	4,3	2,8	2,1
	Fläche	0,9	3,7	16,8	14,7	14,7	19,0	30,1
1912	Zahl	24,4	21,3	34,7	9,4	4,9	2,4	2,9
	Fläche	0,8	2,5	12,9	10,1	12,8	13,0	48,0
1913	Zahl	22,8	21,7	36,0	10,7	3,8	3,0	1,9
	Fläche	0,9	2,9	15,6	14,5	11,1	18,8	36,2
1914	Zahl	8,9	18,6	40,0	18,1	10,0	3,1	1,4
	Fläche	0,2	2,5	16,3	19,5	27,3	14,8	19,4
1915	Zahl	5,7	19,1	47,1	13,6	6,0	5,3	3,1
	Fläche	0,2	2,0	15,2	12,0	12,1	22,7	35,8
1916	Zahl	6,4	18,9	45,9	16,7	5,4	3,7	2,9
	Fläche	0,3	2,0	16,0	15,5	11,7	15,3	39,2
1917	Zahl	5,1	16,4	52,4	16,0	3,6	3,6	2,9
	Fläche	0,2	1,8	17,9	16,8	7,9	17,5	37,9.

An der Gesamtzahl der Zwangsversteigerungen war sonach durchweg die Größenklasse von 5—20 ha, also im allgemeinen der mittelbäuerliche Betrieb, bei weitem am meisten beteiligt. Besonders war das im Jahre 1917 der Fall, das mit 144 Zwangsversteigerungen in dieser Klasse oder 52,4 % der Gesamtzahl alle anderen Jahre überragt.

An der versteigerten Fläche ist die Größenklasse von 200 und mehr ha, mithin der Großgrundbesitz, abgesehen vom Jahre 1914, in dem die Grundstücke von 50 bis 100 ha mit 27,3 % den ersten Platz einnehmen, am stärksten beteiligt. Besonders tritt hierbei das Jahr 1912 hervor, in dem 48,0 % oder fast die Hälfte der versteigerten Fläche dieser Gruppe zufällt.

Werden den vorstehend geschilderten Zwangsversteigerungen noch die hinzugerechnet, bei denen die Grundstücksbesitzer nur im Nebenberuf Landwirte waren, sowie solche, die zu Auseinandersetzungs- und Erbteilungszwecken vorgenommen werden mußten, so ergeben sich

für das Jahr	versteigerte, hauptsächlich land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke	mit einer Fläche von ha	mit einem Grundsteuer-Reinertrage von M
1913	2 318	22 342	183 407
1914	1 153	12 991	135 643
1915	1 026	16 757	155 091
1916	988	16 039	128 601
1917	674	10 209	114 039.

Die Gesamtzahl der Versteigerungen erhöht sich alsdann in den einzelnen Jahren auf das Zwei- bis Dreifache; Fläche und Grundsteuer-Reinertrag bleiben dagegen im wesentlichen unverändert. Daraus geht hervor, daß es sich bei den nebenberuflich benutzten Grundstücken nur um kleinere Besitzungen handelt, die im letzten Erhebungsjahr (1917) durchschnittlich noch nicht ganz 5 ha groß waren, gegen fast 30 ha Durchschnittsgröße der zwangsweise versteigerten hauptberuflich bewirtschafteten Grundstücke.

Auch bei den letztaufgeführten Grundstücken ist im Berichtszeitraume ein starker Rückgang der Zwangsversteigerungen zu verzeichnen.

Die Zahl der Fälle hat um 1 644 oder 70,9 % abgenommen; ihre Fläche ist von 22 342 auf 10 209 ha oder um 54,3 % zurückgegangen, während der zugehörige Grundsteuer-Reinertrag nur um 37,8 % gesunken ist.

Digitized by Google

Der Besitzwechsel ländlicher Grundstücke in Preußen nach Ursachen 1913–1917. – Über den Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke von 2 und mehr ha wird seit dem Jahre 1896 auf Grund der von den Amtsgerichten eingereichten Nachweisungen eine Statistik geführt. Ergänzend hierzu werden vom Jahre 1903 an zwecks genauerer Erfassung der Zersplitterung des ländlichen Grundbesitzes auch Trennstücke unter 2 ha, die von einer mindestens 2 ha großen Besitzung abgezweigt sind, gezählt. Dabei gilt bei der Besitzwechselstatistik als eine Besitzung der gesamte in demselben Gemeinde- (Guts-) Bezirk gelegene Grundbesitz desselben Eigentümers. Da es vom wirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus von großem Interesse ist zu wissen, ob der in andere Hand gelangende Grundbesitz sich innerhalb derselben Familie erhält oder auf Fremde übergeht, werden die Hauptursachen des Besitzwechsels nach zwei Richtungen hin unterschieden: das eine Mal nach Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todes wegen sowie nach der diesen Übertragungsformen verwandten Gutsüberlassung bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkömmlinge, Stief- oder Schwiegerkinder und das andere Mal nach Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.

Im Jahresdurchschnitt 1913–1917 wechselten mindestens 2 ha große oder von mindestens 2 ha großen Besitzungen herrührende ländliche Grundstücke den Eigentümer

in der Provinz	insgesamt	vom Hundert im Erbgange usw. überhaupt	und zwar ungeteilt	abgezweigt	durch Kauf usw. überhaupt	und zwar ungeteilt	abgezweigt
Ostpreußen	5 092	23,4	22,7	0,7	76,6	44,0	32,6
Westpreußen	3 245	22,8	21,8	1,0	77,2	50,0	27,2
Brandenburg	5 646	21,9	20,3	1,7	78,1	24,5	53,6
Pommern	3 474	21,1	20,0	1,0	78,9	31,7	47,2
Posen	3 685	31,3	28,9	2,4	68,7	38,8	29,9
Schlesien	8 608	26,1	23,3	2,7	73,9	26,0	47,9
Sachsen	4 463	27,5	18,7	8,7	72,5	14,5	58,0
Schlesw.-Holstein	6 175	10,6	8,9	1,6	89,4	25,5	63,9
Hannover	8 314	21,2	18,5	2,7	78,8	8,9	70,0
Westfalen	6 527	21,8	19,3	2,5	78,2	4,7	73,6
Hessen-Nassau	5 187	31,3	7,8	23,5	68,7	2,7	65,9
Rheinprovinz	10 713	22,7	2,8	19,8	77,3	2,9	74,5
Hohenzoll. Lande	664	27,4	3,5	23,9	72,6	2,1	70,4
im Staate 1913–1917[1]	**71 793**	**23,1**	**16,3**	**6,8**	**76,9**	**19,1**	**57,7**
im Staate 1917	56 764	22,2	16,3	5,9	77,8	25,7	52,0
im Staate 1916	42 656	24,2	18,0	6,2	75,8	21,5	54,3
im Staate 1915	36 379	24,6	18,0	6,6	75,4	18,0	57,5
im Staate 1914	79 701	21,2	14,5	6,7	78,8	16,7	62,2
im Staate 1913	143 467	23,9	16,1	7,5	76,1	17,5	58,6.

[1]) im Jahresdurchschnitt.

Die Bewegung der Gesamtzahlen der in den Jahren 1913–1917 vom Besitzwechsel betroffenen ländlichen Grundstücke hat infolge des Krieges eine starke Abnahme erfahren. Die geringste Zahl der Besitzübergänge wies das Jahr 1915 auf; in den Jahren 1916 und 1917 nahmen die Besitzwechselfälle wieder zu, blieben aber noch weit hinter der Zahl von 1914 zurück, die ihrerseits nur wenig mehr als die Hälfte der Besitzübergänge des Jahres 1913 ausmachte. Der Rückgang von 1913 auf 1915 belief sich auf 107 088 Fälle oder 74,6 %; die Zunahme in dem gleichgroßen Zeitraume 1915/17 betrug 20 385 Besitzübergänge oder 56,0 %. Das Gesamtbild der Bewegung des Besitzwechsels im Staate von 1913 auf 1917 weist eine Abnahme von 86 703 Fällen oder 60,4 % auf.

Von besonderem Interesse ist eine Vergleichung der Zahl der durch Erbgang usw. mit der durch Kauf usw. übergegangenen Besitzungen. In ihrem Verhältnis zueinander ist während des Krieges keine merkliche Verschiebung eingetreten. Über $^3/_4$ aller in jedem der fünf Jahre vom Eigentumswechsel betroffenen Besitzungen sind durch Kauf und noch nicht $^1/_4$ durch Erbgang in andere Hände gelangt.

Den stärksten Besitzwechsel infolge Erbgangs wiesen im Durchschnitt 1913/17 mit je 31,3 % oder fast $^1/_3$ die Provinzen Posen und Hessen-Nassau auf, den schwächsten Schleswig-Holstein mit 10,6 % oder etwas mehr als $^1/_{10}$ der gesamten Bewegung.

Im Staate war in den einzelnen Jahren bei der Vererbung der Übergang des ungeteilten Besitzes mehr als doppelt, ja fast dreimal so häufig wie die Teilung. Der geschlossene Übergang zeigte sich am häufigsten im Jahre 1916. In diesem Jahre entfielen von dem gesamten Besitzwechsel auf den geteilten Erbübergang nur 6,2, auf den ungeteilten dagegen 18,0 %. Bei den Verkäufen dagegen überwog bei weitem die Abzweigung des Besitzes. Die Fälle dieser Art betrugen hier durchschnittlich ungefähr das Dreifache der Zahl der verkauften ungeteilten Besitzungen; im Jahre 1917 war sie am niedrigsten, hier umfaßte sie nur etwa das Doppelte. Im Erbgang und Kauf zusammen kam der ungeteilte Besitzwechsel am häufigsten im Jahre 1917 mit 42 % von sämtlichen Besitzübergängen des Jahres vor. Bei den Provinzen trat er am häufigsten in Westpreußen mit 71,8 %, am seltensten in der Rheinprovinz mit 5,7 und in den Hohenzollernschen Landen mit nur 5,6 % sämtlicher Besitzübergänge der betreffenden Provinzen in Erscheinung.

Aus dem großen Übergewicht der Besitzübergänge durch Kauf allgemein auf eine geringe Seßhaftigkeit der preußischen Grundbesitzer zu schließen, wäre unberechtigt. Das Überwiegen der Besitzübergänge durch Kauf ist, wie aus der Nachweisung ersichtlich, auf dem außerordentlich häufigen Verkauf abgezweigter Parzellen zurückzuführen. Die Häufigkeit dieser Besitzübergänge erklärt sich im wesentlichen aus der eingangs erwähnten Erhebungsmethode, nach der jede Eigentumsübertragung einer kleinen Parzelle auch weit unter 2 ha als Besitzwechsel zählt, wenn nur die Besitzung, von der sie abgetrennt wurde, beim Verkauf noch mindestens 2 ha groß war. Der An- und Verkauf jeder kleinen Parzelle, wie ihn der Wirtschaftsbetrieb eines größeren oder mittleren Gutes oftmals erforderlich macht, ebenso wie die durch zahlreiche andere, aus dem modernen Arbeitsverhältnis sich ergebende Umstände bedingten An- und Verkäufe kleiner Parzellen, namentlich im westlichen Industriegebiet sowie bei Eisenbahn- und Wegebauten, belasten und erhöhen die Gesamtzahl der durch Kauf übertragenen Besitzungen im Verhältnis zu den im Erbgang übergegangenen Gütern außerordentlich, sodaß aus diesen Zahlen ein ungünstiger Schluß über die Seßhaftigkeit der ländlichen Bevölkerung nicht gezogen werden darf. Auch ist noch zu erwähnen, daß bei dem Übergang ungeteilten Besitzes viele Kauffälle nachgewiesen werden, bei denen Verwandte oder direkte Nachkommen des Besitzers das ländliche Grundstück oder Gut durch einen gewöhnlichen Kaufvertrag übernehmen. Dieser Besitzwechsel erscheint nur statistisch als Kauf durch Fremde, während die Besitzung in Wirklichkeit in derselben Familie verblieben ist. Im Staatsdurchschnitt 1913–1917 entfielen auf den ungeteilten Erbübergang 16,3 %, auf den ungeteilten Kaufübergang 19,1 % aller Besitzwechselfälle. Zieht man außerdem in Erwägung, daß unter diesen Käufen, wie erwähnt, eine nicht geringe Zahl von Besitzübertragungen innerhalb der Familie mitenthalten ist, so ist man zu der Folgerung berechtigt, daß die Zahl der innerhalb der Familie übergegangenen Besitzungen von der durch Verkauf an Fremde nicht erheblich abweicht. Im Jahre 1915 waren die statistisch ermittelten Fälle des ungeteilten Besitzwechsels durch Erbgang und durch Kauf gleich groß, sodaß man unter Berücksichtigung des eben Gesagten für 1915 sogar auf ein Übergewicht der ungeteilten Besitzübertragungen in der Familie über die Verkäufe an Fremde schließen darf.

Die Schulden der Städte und großen Landgemeinden Preußens am Schlusse des Rechnungsjahres 1914. – Die Schulden der preußischen Städte sind während des Rechnungsjahres 1914 von 5 224 auf 5 753 Millionen *M* oder um 10,13 v. H. gestiegen. Im vorangegangenen letzten Friedensjahre betrug die entsprechende Steigerung nur 6,31 v. H. Die Schulden der preußischen Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern sind von 351 Millionen *M* am 31. März 1914 auf 383 Mill. *M* am gleichen Tage des Jahres 1915 angewachsen; das

Digitized by Google

Die Schulden der preußischen Städte und der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden am 31. März 1915.

Staat — Provinzen	Anzahl der Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1915	Langfristige Anleihen: überhaupt	Langfristige Anleihen: in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten	Hypotheken- und Grundschulden sowie Restkaufgelder	Vorübergehend aufgenommene Darlehen	Sämtliche Schulden (Sp. 4a, 5 und 6): überhaupt	Sämtliche Schulden (Sp. 4a, 5 und 6): auf 1 Einw.	Die Schulden betrugen das ...fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern
			M	M	M	M	M	M	
1	2	3	4a	4b	5	6	7a	7b	8
A. Staat.									
I. Berlin	1	1 935 188	538 266 362	426 638 600	4 031 900	67 079 750	609 378 012	314,89	8,39
Städte mit mehr als									
II. 200 000 Einwohnern (ohne Berlin)	15	5 146 060	1 706 115 325	1 370 645 985	157 709 020	146 390 095	2 010 214 440	390,63	16,39
III. 100 000 bis 200 000 Einwohnern	20	2 877 712	970 934 281	700 974 371	38 182 103	41 209 092	1 050 325 476	364,99	16,77
IV. 50 000 „ 100 000 „	28	1 985 495	516 606 392	200 303 354	19 756 462	46 194 429	582 557 283	293,41	17,79
V. 25 000 „ 50 000 „	62	2 095 846	488 282 683	123 495 449	19 741 272	29 128 690	537 152 645	256,29	17,50
VI. 10 000 „ 25 000 „	163	2 536 140	511 410 334	66 470 668	12 374 713	15 603 349	539 388 396	212,68	15,87
VII. 7 000 „ 10 000 „	88	728 011	122 204 175	3 399 600	2 049 668	2 932 779	127 186 622	174,70	15,73
VIII. 5 000 „ 7 000 „	127	744 006	91 107 907	2 087 060	1 698 617	1 469 291	94 275 815	126,71	11,92
IX. 3 000 „ 5 000 „	242	957 121	106 589 672	1 231 601	3 257 349	2 325 455	112 172 476	117,20	11,22
X. 2 000 „ 3 000 „	242	597 532	58 683 956	136 294	1 045 813	1 123 943	60 853 712	101,84	10,51
XI. Städte mit nicht mehr als 2 000 Einw.	289	404 363	27 838 940	54 400	1 011 781	353 194	29 203 915	72,22	9,21
I.—XI. Sämtliche Städte	**1 277**	**20 007 474**	**5 138 040 027**	**2 895 437 382**	**260 858 698**	**353 810 067**	**5 752 708 792**	**287,53**	**14,74**
dagegen am 31. März 1914	1 278	19 919 448	4 879 608 148	2 825 999 431	240 617 091	104 197 178	5 224 422 417	262,28	.
XII. Landgem. mit mehr als 10 000 Einw.	121	2 384 514	350 450 056	2 343 300	25 103 641	7 130 624	382 684 321	160,49	11,18
I.—XII. zusammen	**1 398**	**22 391 988**	**5 488 490 083**	**2 897 780 682**	**285 962 339**	**360 940 691**	**6 135 393 113**	**274,00**	**14,45**
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen									
Sämtliche Städte	67	651 197	158 159 010	67 856 400	26 033 849	10 142 447	194 335 306	298,43	25,16
II. Westpreußen									
a) Sämtliche Städte	57	655 892	119 790 623	44 890 140	4 923 956	4 687 315	129 401 894	197,29	19,32
b) Größere Landgemeinden	2	22 501	2 371 406	—	850 597	26 000	3 248 003	144,35	21,94
III. Brandenburg (ohne Berlin)									
a) Sämtliche Städte	142	2 210 214	688 365 722	336 982 444	55 470 622	28 155 594	771 991 938	349,28	16,30
b) Größere Landgemeinden	21	611 935	233 392 661	1 748 300	19 846 165	2 703 267	255 942 093	418,25	18,20
IV. Pommern									
Sämtliche Städte	73	779 248	156 025 832	79 666 900	6 034 258	4 879 612	166 939 702	214,23	17,97
V. Posen									
Sämtliche Städte	129	729 296	125 969 708	54 453 200	8 939 430	10 269 070	145 178 208	199,07	18,94
VI. Schlesien									
a) Sämtliche Städte	150	1 858 102	342 118 577	129 122 719	16 036 814	23 549 630	381 705 021	205,43	13,97
b) Größere Landgemeinden	29	485 412	17 668 785	—	747 314	644 500	19 060 599	39,27	4,42
VII. Sachsen									
a) Sämtliche Städte	142	1 543 652	301 273 971	185 516 199	7 205 841	16 832 063	325 311 875	210,74	13,08
b) Größere Landgemeinden	1	13 189	705 848	—	5 000	—	710 848	53,90	3,46
VIII. Schleswig-Holstein									
Sämtliche Städte	56	820 889	263 602 101	154 861 300	4 536 544	3 077 879	271 216 524	330,39	20,51
IX. Hannover									
a) Sämtliche Städte	113	1 235 556	270 831 836	64 004 680	10 290 671	10 505 449	291 627 956	236,03	13,41
b) Größere Landgemeinden	2	44 291	5 599 530	—	10 000	—	5 609 530	126,65	9,25
X. Westfalen									
a) Sämtliche Städte	109	2 052 555	447 953 589	182 889 700	18 948 285	33 257 627	500 159 501	243,68	16,28
b) Größere Landgemeinden	32	661 133	40 045 390	—	297 373	1 560 000	41 902 763	63,38	6,01
XI. Hessen-Nassau									
a) Sämtliche Städte	103	1 147 780	458 420 199	359 393 616	46 839 657	25 946 036	531 205 892	462,81	15,57
b) Größere Landgemeinden	1	12 408	1 707 507	—	—	—	1 707 507	137,61	8,72
XII. Rheinprovinz									
a) Sämtliche Städte	133	4 377 432	1 265 678 317	809 052 284	51 566 871	115 427 595	1 432 672 783	327,29	16,52
b) Größere Landgemeinden	33	533 645	48 958 929	595 000	3 347 192	2 196 857	54 502 978	102,13	7,07
XIII. Hohenzollernsche Lande									
Sämtliche Städte	2	10 473	1 584 180	109 200	—	—	1 584 180	151,26	10,70

bedeutet eine Zunahme von 9,12 v. H. gegenüber einer solchen von 11,08 v. H. im Vorjahre. Daß die Zunahme der Schulden bei den großen Landgemeinden im Rechnungsjahre 1913 verhältnismäßig größer als im Rechnungsjahre 1914 gewesen ist, erklärt sich z. T. dadurch, daß 5 große Landgemeinden, die am Schlusse des Rechnungsjahres 1913 zusammen mehr als 11 Millionen M Schulden besaßen, infolge von Eingemeindung usw. im Rechnungsjahre 1914 aus der Gruppe der großen Landgemeinden ausgeschieden sind.

In der nebenstehenden Tafel sind die Schulden der bei der Erhebung berücksichtigten 1 398 Gemeinden auf bestimmte Gemeindegrößenklassen innerhalb des ganzen Staates sowie auf die gesamten Städte und die großen Landgemeinden in jeder Provinz verteilt worden. Da ergibt sich, daß auf die 36 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern (Gruppe I bis III) 3 669,92 Mill. M oder 63,79 v. H. der städtischen Schulden, desgleichen auf die Städte mit über 25 000 bis 100 000 Einwohnern (Gruppe IV und V)

Digitized by Google

1 119,71 Mill. M oder 19,46 v. H., auf die mit mehr als 10 000 bis 25 000 Einwohnern (Gruppe VI) 539,39 Mill. M oder 9,38 v. H. und auf die Städte mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern (Gruppe VII bis XI) 423,69 Mill. M oder 7,37 v. H. entfielen.

Auf die einzelnen Provinzen verteilte sich der Schuldenbetrag der Städte einschließlich Berlins folgendermaßen:

Es entfielen v. H. der Schulden sämtlicher preußischen Städte auf

Ostpreußen	3,38	Sachsen	5,65
Westpreußen	2,25	Schleswig-Holstein	4,71
Berlin	10,59	Hannover	5,07
Brandenburg	13,42	Westfalen	8,69
Pommern	2,90	Hessen-Nassau	9,23
Posen	2,52	die Rheinprovinz	24,90
Schlesien	6,64	die Hohenzollernschen Lande	0,03

An den Schulden der großen Landgemeinden waren die brandenburgischen, schlesischen, westfälischen und rheinischen Landgemeinden mit 66,88, 4,98, 10,95, 14,24 v. H. beteiligt, während sich der Rest auf je 1 sächsische und hessen-nassauische sowie je 2 westpreußische und hannoversche Landgemeinden verteilte.

Die auf 1 Einwohner entfallenden Schuldenbeträge waren bei den Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern mit 390,63 M am höchsten und in jeder folgenden Gruppe geringer als in der vorhergehenden, bis sie bei den Städten mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern einen Durchschnittsbetrag von 72,22 M erreichten. Die allein von Berlin gebildete erste Städtegruppe reiht sich mit ihrem Kopfbetrage von 314,69 M zwischen der dritten und vierten Städtegruppe ein. In den Provinzen schwankten die entsprechenden Kopfbeträge der Städte zwischen 462,81 M in Hessen-Nassau und 151,26 M in den Hohenzollernschen Landen, desgleichen die der großen Landgemeinden zwischen 418,25 M in Brandenburg und 39,27 M in Schlesien. Gemessen an ihrer Steuerkraft, wie sie sich im Prinzipalsoll der den direkten Gemeindesteuern des Rechnungsjahres 1914 zugrunde liegenden direkten Steuern ausdrückt, ist die Belastung der Städte durch ihre Schulden in Ostpreußen (25 fache des Prinzipalsteuersolls) bei weitem am stärksten gewesen, demnächst in Schleswig-Holstein (20,5 fache) und Westpreußen (19 fache), während die Städte in Schlesien (14 fache), Hannover und Sachsen (je 13 fache) sowie den Hohenzollernschen Landen (11 fache des Prinzipalsteuersolls) am wenigsten belastet waren (vgl. Sp. 8 der Tafel). Durchschnittlich betrugen die Schulden in den preußischen Städten das 14,7 fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern. Von den unterschiedenen Städtegruppen standen die Gruppen IV und V, das sind die Städte mittlerer Größe, mit dem 17,8 bezw. 17,5 fachen am höchsten über sowie die Kleinstädte mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern und Berlin mit dem 9,2 bezw. 8,4 fachen am tiefsten unter dem Durchschnitt. Eine verhältnismäßig sehr hohe Belastung zeigten die großen Landgemeinden Westpreußens und Brandenburgs; ihre Schulden betrugen das 21,9 und 18,2 fache des Prinzipalsteuersolls. In den übrigen Landesteilen schwankte der entsprechende Satz zwischen dem 9,25 fachen bei den hannoverschen und dem 3,46 fachen bei den sächsischen Landgemeinden.

Von den gesamten städtischen Schulden am 31. März 1915 entfielen 5 138,04 Mill. M (89,32 %) auf langfristige Anleihen und davon 2 895,44 Mill. M auf Inhaberschuldverschreibungen, 353,81 Mill. M (6,15 %) auf vorübergehend aufgenommene Darlehen und 260,86 Mill. M (4,53 %) auf Hypotheken-, Grundschulden und Restkaufgelder. Bei den großen Landgemeinden waren die drei Schuldenarten in entsprechender Reihenfolge mit 91,58, 1,86 und 6,56 % am Gesamtschuldbetrage beteiligt. Gegen das Vorjahr haben sich die langfristigen Anleihen der Städte um 258,43 Mill. M oder 5,30 v. H., desgl. die Hypotheken- usw. Schulden um 20,24 Mill. M oder 8,41 v. H., die vorübergehend aufgenommenen Darlehen um nicht weniger als 249,61 Mill. M oder das 2,4 fache vermehrt. Daß die kurzfristigen Schulden in so außergewöhnlicher Weise zugenommen haben, ist eine Kriegserscheinung, die auch bei den Kommunalverbänden höherer Ordnung hervorgetreten ist.[1]) Ein Hauptgrund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß zur Aufnahme kurzfristiger Schulden nach den bestehenden Bestimmungen keine Genehmigung erforderlich ist.

Bezüglich der Verteilung der Gesamtschulden auf die einzelnen Schuldenarten in den unterschiedenen Gemeindegruppen und in den einzelnen Landesteilen muß aus Raumrücksichten auf die Tafel verwiesen werden.

[1]) Vergl. „Statistische Korrespondenz" vom 17. 8. 1918

Der Gemeindesteuerbedarf der preußischen Städte und großen Landgemeinden in den Rechnungsjahren 1911 bis 1914. — Auf Seite 65* wird der Steuerbedarf der preußischen Städte und großen Landgemeinden für das Rechnungsjahr 1914 nachgewiesen und dabei insbesondere untersucht, was für ein Verhältnis zwischen dem Steuerbedarfe der einzelnen unterschiedenen Städtegrößenklassen und ihrer Bevölkerungszahl bestanden hat. Im folgenden wird gezeigt, in welchem Verhältnis die Zu- oder Abnahme des Steuerbedarfs der Städte und großen Landgemeinden in einem mehrere Jahre umfassenden Zeitraum zu der gleichzeitigen Bevölkerungsbewegung gestanden und wie sich der Steuerbedarf der Gemeinden bei den unterschiedenen Gemeindegruppen im Zeitraum 1911 bis 1914 entwickelt hat. Zu diesem Zwecke sind in der nebenstehenden Tafel die auf die Rechnungsjahre 1911 bis 1914 bezüglichen Bevölkerungs- und Steuerbedarfszahlen für die nach der Höhe ihrer Einwohnerzahl auf 8 Gruppen verteilten Städte und die mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden Preußens gegenübergestellt.

Danach ist die Einwohnerzahl im Beobachtungszeitraum 1911 bis 1914 bei den Städten von 19,2 auf 20 Millionen oder um 3,98 v. H. und ihr Steuerbedarf von 645,5 auf 709,8 Mill. M oder um 9,97 v. H. gestiegen. Bei den großen Landgemeinden betrug die entsprechende prozentale Steigerung der Einwohnerzahl 5,25 und die des Steuerbedarfs 14,85 v. H.

Um ein deutliches Bild von der Entwicklung des Bevölkerungsstandes und des Steuerbedarfs innerhalb der unterschiedenen Gemeindegruppen während des vierjährigen Beobachtungszeitraums zu gewinnen, setzen wir die auf das Rechnungsjahr 1911 bezüglichen Bevölkerungs- und Steuerbedarfszahlen der einzelnen Gemeindegruppen gleich 100 und erhalten dann für die drei folgenden Rechnungsjahre die nebenstehenden Vergleichsziffern.

Die Zu- oder Abnahme der Bevölkerungszahl und des Steuerbedarfs in den einzelnen unterschiedenen Gemeindegruppen während der Rechnungsjahre 1912 bis 1914 gegen den Stand von 1911 gibt nur für die beiden ersten die Großstädte mit über 200 000 Einwohnern umfassenden Gruppen ein klares Bild von der Entwicklung ihres Bevölkerungsstandes und Steuerbedarfs, weil nur bei ihnen die Anzahl der in der Gruppe vereinigten Städte in den vier Jahren die gleiche geblieben ist; doch muß auch hinsichtlich dieser Gemeinden noch insofern eine Einschränkung gemacht werden, als sich der gesamte sowie der steuerlich erfaßte Personenkreis in einigen Städten, z. B. Dortmund und Cöln, durch Eingemeindungen gegenüber 1911 erweitert hat. Aus diesem Grunde eignen sich die für die unterschiedenen Gemeindegruppen und Jahre errechneten Verhältnisziffern für den Bevölkerungsstand einerseits und das Gemeindesteuersoll anderseits für sich allein nicht recht für eine vergleichende Darstellung des Entwicklungsganges der Bevölkerungsbewegung und des Steuerbedarfs in den einzelnen Gruppen; erst die Kombination beider Zahlenreihen, wie sie die letzte Spalte der nachstehenden Übersicht in dem auf 1 Einwohner entfallenden Soll der Gemeindesteuern enthält, gestattet eine einwandfreie Vergleichung des durchschnittlichen Steuerbedarfs zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen. Dagegen reichen die auf den Bevölkerungsstand und den Steuerbedarf bezüglichen Verhältnisziffern der Übersicht vollständig zum Beweise dafür aus, daß

Digitized by Google

Gegenüber dem gleich 100 gesetzten Stande des Rechnungsjahres 1911 betrug

bei		die Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme des Jahres	das Soll der gesamten Gemeindesteuern		das auf 1 Einw. entfallende Soll der gesamten Gemeindesteuern
I. Berlin	1912	99,66	am 31. 3. 1913	97,36	97,71
	1913	98,92	„ „ „ 1914	101,46	102,58
	1914	95,18	„ „ „ 1915	98,87	103,90
II. den Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern (ohne Berlin)	1912	102,56	„ „ „ 1913	105,39	102,73
	1913	103,66	„ „ „ 1914	109,71	105,82
	1914	114,69	„ „ „ 1915	115,83	100,98
III. 100 000—200 000 Einw.	1912	107,32	„ „ „ 1913	108,22	100,86
	1913	109,17	„ „ „ 1914	111,25	101,91
	1914	109,10	„ „ „ 1915	111,10	101,86
IV. 50 000—100 000 „	1912	98,22	„ „ „ 1913	104,01	105,90
	1913	104,03	„ „ „ 1914	115,31	110,88
	1914	93,02	„ „ „ 1915	103,20	110,91
V. 25 000— 50 000 „	1912	109,20	„ „ „ 1913	113,43	103,89
	1913	112,82	„ „ „ 1914	121,24	107,46
	1914	108,32	„ „ „ 1915	118,03	108,99
VI. 10 000— 25 000 „	1912	99,37	„ „ „ 1913	102,86	103,54
	1913	99,09	„ „ „ 1914	106,59	107,58
	1914	100,44	„ „ „ 1915	109,75	109,31
VII. 2 000— 10 000 „	1912	99,13	„ „ „ 1913	104,05	104,97
	1913	99,38	„ „ „ 1914	107,58	108,26
	1914	98,02	„ „ „ 1915	108,44	110,64
VIII. nicht mehr als 2 000 „	1912	99,25	„ „ „ 1913	104,69	105,38
	1913	100,50	„ „ „ 1914	110,92	110,21
	1914	101,00	„ „ „ 1915	113,59	112,34
I.—VIII. sämtlichen Städten	1912	**102,05**	„ „ „ 1913	**104,77**	**102,65**
	1913	**103,52**	„ „ „ 1914	**109,78**	**106,02**
	1914	**103,98**	„ „ „ 1915	**109,97**	**105,75**
IX. den Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einw.	1912	99,60	„ „ „ 1913	103,38	103,75
	1913	103,75	„ „ „ 1914	113,33	109,22
	1914	105,25	„ „ „ 1915	114,85	109,11.

während des Beobachtungszeitraumes der Steuerbedarf in sämtlichen Gemeindegruppen beträchtlich schneller gewachsen ist als die Bevölkerungszahl. Nur in Berlin blieb das Gemeindesteuersoll des Rechnungsjahres 1912 gegen das Vorjahr zufolge eines beträchtlichen Ausfalls bei der Gewerbe- und Umsatzsteuer verhältnismäßig stärker zurück als die Bevölkerung; in allen übrigen Fällen waren die Verhältnisziffern für die Gemeindesteuern höher als die entsprechenden für die Bevölkerung.

Die letzte Spalte der Übersicht läßt erkennen, daß gegenüber 1911 in den beiden folgenden letzten Friedensjahren sowie auch noch im ersten Kriegsjahre 1914, abgesehen von einem Falle (Berlin 1912), der durchschnittliche Gemeindesteuerbedarf für den Kopf in sämtlichen Gemeindegruppen gestiegen ist. Am bedeutendsten war die Zunahme in jedem der drei Jahre bei der die Städte von über 50- bis 100 000 Einwohnern vereinigenden Gruppe IV sowie bei der Gruppe VIII, die die dorfähnlichen Städte mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern umfaßt. Verhältnismäßig am wenigsten ist der durchschnittliche Steuerbedarf während des Beobachtungszeitraumes in den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern gewachsen.

Aus der nebenstehenden Tafel ist abzulesen, daß der durchschnittliche Steuerbedarf in jeder nächstfolgenden Städtegruppe niedriger war als in der vorangegangenen, daß also der Steuerbedarf mit der Größe der Städte wächst. Der Steuerbedarf der großen Landgemeinden entspricht annähernd dem der Mittelstädte von über 25- bis 50 000 Einwohnern. Im Rechnungsjahre 1911 schwankte der auf 1 Einwohner entfallende Gemeindesteuerbedarf zwischen 49,3 und 12,6 *M*, desgleichen im letzten Friedensjahre 1913 zwischen 50,6 und 13,9 *M* und im Rechnungsjahre 1914 zwischen 51,2 und 14,2 *M* bei der ersten und letzten Städtegruppe. Während mit Ausnahme Berlins im Rechnungsjahre 1912 der durchschnittliche Steuerbedarf sämtlicher Gemeindegruppen während der letzten drei Jahre vor dem Kriege ein regelmäßiges Anwachsen zeigt, ging er im Rechnungsjahre 1914 bei einigen Gruppen zurück, so bei den Städten mit über 200 000 Einwohnern von 44,2 auf 42,2 *M* für den Kopf, desgleichen bei denen mit über 100 000 bis 200 000 Einwohnern von 40,5 auf 40,4 *M* und bei den großen Landgemeinden von 31,2 auf 31,1 *M*. Den Rückgang bei den beiden Großstadtgruppen konnte die nur verhältnismäßig geringfügige Bedarfssteigerung in den übrigen Städtegruppen nicht ausgleichen, sodaß die Städte überhaupt im Rechnungsjahre 1914 nur noch einen durchschnittlichen Steuerbedarf von 35,48 *M* auf den Kopf gegen einen solchen von 35,57 *M* im Vorjahre aufwiesen.

Der Gemeindesteuerbedarf der preußischen Städte und großen Landgemeinden im Zeitraum 1911 bis 1914.

bei	Es betrug: die Anzahl der Gemeindeeinheiten 1911	1912	1913	1914	die Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme im Oktober des Jahres 1911 (1 000)	1912 (1 000)	1913 (1 000)	1914 (1 000)	das Soll der gesamten Gemeindesteuern nach dem Stande vom 31. 3. 1912 überhaupt 1 000 *M*	31. 3. 1912 auf 1 Einw. *M*	31. 3. 1913 überhaupt 1 000 *M*	31. 3. 1913 auf 1 Einw. *M*	31. 3. 1914 überhaupt 1 000 *M*	31. 3. 1914 auf 1 Einw. *M*	31. 3. 1915 überhaupt 1 000 *M*	31. 3. 1915 auf 1 Einw. *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10a	10b	11a	11b	12a	12b	13a	13b
I. Berlin	1	1	1	1	2 033	2 026	2 011	1 935	100 232	49,29	97 588	48,16	101 695	50,56	99 103	51,21
den Städten mit mehr als II. 200 000 Einw. (ohne Berlin)	14	14	14	14	4 487	4 602	4 651	5 146	187 351	41,76	197 448	42,90	205 535	44,19	217 000	42,17
III. 100 000—200 000 Einw.	17	18	19	19	2 638	2 831	2 880	2 878	104 748	39,70	113 363	40,04	116 532	40,46	116 377	40,44
IV. 50 000—100 000 „	32	31	30	30	2 134	2 096	2 220	1 985	69 469	32,55	72 256	34,47	80 107	36,09	71 695	36,11
V. 25 000— 50 000 „	58	58	63	65	1 935	2 113	2 183	2 096	55 781	28,82	63 270	29,94	67 629	30,97	65 836	31,41
VI. 10 000— 25 000 „	158	162	163	162	2 525	2 509	2 502	2 536	65 640	25,99	67 519	26,91	69 964	27,96	72 042	28,41
VII. 2 000— 10 000 „	711	708	705	700	3 088	3 061	3 069	3 027	57 189	18,52	59 507	19,44	61 525	20,05	62 015	20,49
VIII. nicht mehr als 2 000 „	286	285	283	286	400	397	402	401	5 054	12,64	5 291	13,32	5 606	13,93	5 741	14,20
I.—VIII. sämtlichen Städten	**1 277**	**1 277**	**1 278**	**1 277**	**19 241**	**19 636**	**19 919**	**20 007**	**645 464**	**33,55**	**676 243**	**34,44**	**708 593**	**35,57**	**709 809**	**35,48**
IX. den Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einw.	104	108	107	107	2 266	2 257	2 351	2 385	64 663	28,54	66 846	29,61	73 281	31,17	74 263	31,14.

Die direkten Gemeindesteuern der preußischen Städte und der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden im Rechnungsjahre 1915. — Während in Nr. 41 des 44. Jahrgangs der „Statistischen Korrespondenz" vom 2. November 1918 die Verteilung der indirekten Gemeindesteuern der preußischen Städte und der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden auf ihre Hauptarten behandelt ist, zeigt die umstehend abgedruckte Tafel die entsprechende Gliederung der direkten Gemeindesteuern.


Digitized by Google

Die direkten Gemeindesteuern der preußischen Städte und der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden im Rechnungsjahre 1914.

Staat Provinzen	Anzahl der Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1915	Berichtigtes Soll für das Rechnungsjahr 1914 nach dem Stande vom 31. März 1915, nämlich der: Einkommensteuer der Einkommen von mehr als 900 ℳ ℳ	Einkommensteuer der Einkommen von nicht mehr als 900 ℳ nach den fingierten Normalsteuersätzen ℳ	Grund- und Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ	Betriebssteuer ℳ	direkten Gemeindesteuern zusammen (Sp. 4a—7) überhaupt ℳ	direkten Gemeindesteuern zusammen auf 1 Einw. ℳ	Die Belastungsziffer des direkten Gemeindesteuersolls im Rechnungsjahre 1914 [1])
1	2	3	4a	4b	5	6	7	8a	8b	9
A. Staat.										
I. Berlin	1	1 935 188	48 898 483	—	28 831 297	13 915 175	288 580	91 933 535	47,51	1,27
Städte mit mehr als										
II. 200 000 Einwohnern (ohne Berlin)	15	5 146 060	125 308 423	473 395	50 848 113	22 587 761	735 530	199 953 222	38,86	1,63
III. 100 000 bis 200 000 Einwohnern	20	2 877 712	64 515 495	635 975	29 830 618	12 818 572	446 738	108 247 398	37,62	1,73
IV. 50 000 „ 100 000 „	28	1 985 495	39 099 157	624 962	15 278 687	11 742 808	284 695	67 030 309	33,76	2,05
V. 25 000 „ 50 000 „	62	2 095 846	38 133 160	894 975	14 721 814	7 982 896	279 542	62 012 387	29,59	2,02
VI. 10 000 „ 25 000 „	163	2 536 140	41 730 998	1 368 269	15 896 477	9 221 401	250 101	68 467 246	27,00	2,01
VII. 7 000 „ 10 000 „	88	728 011	8 951 410	473 474	3 988 256	1 874 283	79 955	15 367 378	21,11	1,90
VIII. 5 000 „ 7 000 „	127	744 006	8 497 453	503 853	4 053 083	1 836 741	88 496	14 979 626	20,13	1,89
IX. 3 000 „ 5 000 „	242	957 121	10 155 959	689 413	5 164 190	2 279 125	125 878	18 414 565	19,24	1,84
X. 2 000 „ 3 000 „	242	597 532	5 251 744	472 641	3 162 642	1 194 540	78 531	10 160 098	17,00	1,75
XI. Städte mit nicht mehr als 2 000 Einw.	289	404 363	2 596 802	300 921	1 843 156	597 490	64 585	5 402 954	13,36	1,70
I.—XI. Sämtliche Städte	**1 277**	**20 007 474**	**393 139 084**	**6 437 878**	**173 618 333**	**86 050 792**	**2 722 631**	**661 968 718**	**33,09**	**1,70**
XII. Landgem. mit mehr als 10 000 Einw.	121	2 384 514	36 577 673	885 435	18 643 966	13 271 701	142 081	69 520 856	29,16	2,03
I.—XII. zusammen	**1 398**	**22 391 988**	**429 716 757**	**7 323 313**	**192 262 299**	**99 322 493**	**2 864 712**	**731 489 574**	**32,67**	**1,72**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen										
Sämtliche Städte [2])	67	651 197	10 810 059	438 934	5 567 090	1 873 732	130 440	18 820 255	28,90	2,44
II. Westpreußen										
a) Sämtliche Städte	57	655 892	8 946 959	424 300	4 525 164	1 596 369	95 711	15 588 503	23,77	2,33
b) Größere Landgemeinden	2	22 501	127 136	18 713	151 550	15 293	1 797	314 489	13,98	2,12
III. Brandenburg (ohne Berlin)										
a) Sämtliche Städte	142	2 210 214	39 649 969	732 501	22 985 574	6 043 174	258 025	69 669 243	31,52	1,47
b) Größere Landgemeinden	21	611 935	11 020 870	66 127	10 491 410	2 079 290	38 558	23 696 255	38,72	1,68
IV. Pommern										
a) Sämtliche Städte [2])	73	779 248	10 992 834	490 171	5 432 476	1 782 915	109 742	18 808 138	24,14	2,03
V. Posen										
a) Sämtliche Städte [2])	129	729 296	8 163 000	406 006	4 667 281	1 558 777	126 090	14 921 154	20,46	1,95
VI. Schlesien										
a) Sämtliche Städte	150	1 858 102	30 426 064	783 051	12 699 445	6 703 931	234 429	50 846 920	27,36	1,86
b) Größere Landgemeinden	29	485 412	5 681 031	317 245	1 842 412	1 894 725	25 886	9 761 299	20,11	2,36
VII. Sachsen										
a) Sämtliche Städte	142	1 543 652	26 239 529	738 101	11 071 819	5 293 407	161 595	43 504 451	28,18	1,75
b) Größere Landgemeinden	1	13 189	279 620	4 248	62 580	62 066	2 320	410 834	31,15	2,00
VIII. Schleswig-Holstein										
a) Sämtliche Städte [2])	56	820 889	15 388 466	125 166	10 440 303	2 667 103	88 336	28 709 374	34,97	2,17
IX. Hannover										
a) Sämtliche Städte	113	1 235 556	21 969 447	609 406	9 264 498	4 347 406	162 624	36 353 381	29,42	1,67
b) Größere Landgemeinden	2	44 291	747 331	12 278	379 900	128 143	537	1 268 189	28,63	2,09
X. Westfalen										
a) Sämtliche Städte	109	2 052 555	41 638 334	644 113	13 604 802	13 041 145	312 003	69 240 397	33,73	2,25
b) Größere Landgemeinden	32	661 133	9 388 390	252 549	2 844 612	5 188 091	40 135	17 713 777	26,79	2,54
XI. Hessen-Nassau										
a) Sämtliche Städte	103	1 147 780	31 478 146	205 636	11 588 307	4 876 457	155 564	48 304 110	42,08	1,42
b) Größere Landgemeinden	1	12 408	200 589	1 491	65 072	32 410	581	300 143	24,19	1,53
XII. Rheinprovinz										
a) Sämtliche Städte	133	4 377 432	98 383 560	833 255	32 914 875	22 295 818	599 492	155 027 000	35,42	1,79
b) Größere Landgemeinden	33	533 645	9 132 706	212 784	2 806 430	3 871 683	32 267	16 055 870	30,09	2,08
XIII. Hohenzollernsche Lande										
Sämtliche Städte [2])	2	10 473	154 234	7 238	25 402	55 383	—	242 257	23,13	1,64

[1]) Belastungsziffer = Soll der direkten Gemeindesteuern auf 1 Einwohner, dividiert durch Prinzipalsoll der direkten Steuern auf 1 Einwohner. — [2]) Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern waren nicht vorhanden.

Danach betrug das berichtigte Soll der direkten Gemeindesteuern der preußischen Städte im Jahre 1914 661,97 Mill. ℳ, das der großen Landgemeinden 69,52 Mill. ℳ; das waren 93,27 und 93,69 % des Gesamtsteueraufkommens in den betreffenden Gemeindearten. Gegen das Vorjahr zeigten die direkten Gemeindesteuern eine Zunahme um 19,16 Mill. ℳ = 2,98 v. H. bei den Städten und um 2,59 Mill. ℳ = 3,88 v. H. bei den großen Landgemeinden. Das Sollaufkommen der direkten Gemeindesteuern verteilte sich in den Städten und großen Landgemeinden auf die einzelnen Steuerarten folgendermaßen:

Digitized by Google

bei	Es entfielen auf die Einkommensteuer Mill. M	v. H. der direkten Gemeindesteuern	die Steuer vom Grundbesitze Mill. M	v. H. der direkten Gemeindesteuern	die Gewerbesteuer Mill. M	v. H. der direkten Gemeindesteuern	die Betriebssteuer Mill. M	v. H. der direkten Gemeindesteuern
den Städten	399,58	60,36	173,63	26,23	86,05	13,00	2,72	0,41
den großen Landgemeinden	37,46	53,88	18,64	26,82	13,27	19,09	0,14	0,20.

Den durchschnittlichen Anteil der Einkommensteuer der Städte an ihren gesamten direkten Steuern übertrafen nur die Städtegruppen II, V, VI — letztere zeigte mit 62,95 % den Höchstsatz — und VII um ungefähr 1 bis 2,50 Prozent; die übrigen blieben dahinter zurück, am meisten mit 53,19 und 53,63 % die Reichshauptstadt und die Städte mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern. Den Durchschnittssatz erreichten ebenfalls nicht die Städte in fünf Provinzen, nämlich in Ostpreußen (59,66), Westpreußen (60,11), Brandenburg (57,96), Posen (57,43) und Schleswig-Holstein (54,04 %), während die entsprechenden Prozentsätze in den übrigen Landesteilen sich zwischen 61,06 (Pommern) und 66,66 % (Hohenzollernsche Lande) bewegten. Bei den großen Landgemeinden schwankten die Anteile der Einkommensteuer an dem Gesamtsoll der direkten Steuern zwischen 46,38 % in Westpreußen und 69,09 % in Sachsen. Die höchsten Prozentsätze des gesamten direkten Steuersolls wies die Steuer vom Grundbesitze bei den beiden Städtegruppen mit den niedrigsten Einkommensteueranteilen auf, nämlich bei den Städten mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern (34,11) und Berlin (31,36 %). Es folgten mit 31,13 und 28,04 % die Gruppen X und IX; den niedrigsten Anteilsatz zeigte die Gruppe IV (22,79 %). Bei der provinzweisen Verteilung blieben noch dahinter die städtischen Anteile der Grund- und Gebäudesteuer am Gesamtaufkommen der direkten Steuern in der Rheinprovinz (21,23), Westfalen (19,65) und den Hohenzollernschen Landen (10,49 %) zurück. In den übrigen Landesteilen betrugen sie mit Ausnahme der Provinz Schlesien (24,98) und Hessen-Nassau (23,99) mehr als ein Viertel der gesamten direkten Gemeindesteuern, in Brandenburg fast ein Drittel und in Schleswig-Holstein sogar über 36 %. Bei den großen Landgemeinden ist der Unterschied noch erheblicher. Während hier die Steuer vom Grundbesitze in 4 Provinzen, nämlich Schlesien (18,87), Rheinprovinz (17,48), Westfalen (16,06) und Sachsen (15,23 %) noch nicht 20 v. H. des Gesamtsolls der direkten Gemeindesteuern ausmachte, belief sich ihr Anteil bei den großen Landgemeinden Brandenburgs und Westpreußens auf 44,27 und 48,19 % und bei denen in Hannover auch noch auf fast 30 %. Die Gewerbe- und die Betriebssteuer zeigten bei den Städtegruppen im allgemeinen nur geringe Abweichungen ihrer Anteile am gesamten Aufkommen der direkten Steuern. Beträchtlich überragte den städtischen Durchschnittssatz der Gewerbesteuer bloß die vierte Gruppe (17,52), desgl. den der Betriebssteuer die elfte (1,20 %). Erheblicher dagegen ist der Unterschied bei der Gewerbesteuer in den Städten der einzelnen Provinzen. Den niedrigsten Anteilsätzen von 8,67 und 9,29 % in Brandenburg und Schleswig-Holstein standen solche von 18,83 in Westfalen und 22,86 % in den Hohenzollernschen Landen gegenüber. Noch größer ist die Spannung bei den großen Landgemeinden. Während in den westpreußischen noch nicht ganz 5 v. H. der gesamten direkten Steuern auf die Gewerbesteuer entfielen, machte sie in der Rheinprovinz 24,11 und in der Provinz Westfalen sogar 29,29 % aus. Die Betriebssteuer dagegen zeigte auch bei der provinzweisen Verteilung keine nennenswerten Unterschiede.

Der auf 1 Einwohner entfallende Betrag der direkten Gemeindesteuern, der bei der von Berlin gebildeten ersten Städtegruppe mit 47,51 M am höchsten war, verringerte sich von Gruppe zu Gruppe, um bei den nicht mehr als 2 000 Einwohner zählenden Städten einen Durchschnittssatz von nur 13,36 M zu erreichen, während er bei den großen Landgemeinden 29,16 M ausmachte. In den Provinzen schwankten die entsprechenden Kopfbeträge der Städte zwischen 42,08 M in Hessen-Nassau und 20,46 M in Posen, desgleichen die der großen Landgemeinden zwischen 38,72 und 13,98 M in Brandenburg und Westpreußen. Da die Kopfbeträge nur einen recht rohen Maßstab für die Belastung durch direkte Gemeindesteuern liefern, empfiehlt es sich, einen Vergleichsmaßstab zu wählen, der die steuerliche Leistungsfähigkeit der Gemeinden mitberücksichtigt. Einen solchen erhält man durch Division des Prinzipalsolls der staatlich veranlagten direkten Steuern in das Aufkommen der direkten Gemeindesteuern; den sich ergebenden Quotienten nennen wir die Belastungsziffer. Die durchschnittliche Belastungsziffer betrug für sämtliche preußischen Städte 1,70 und für die großen Landgemeinden 2,03. Bezüglich der Belastungsziffern in den unterschiedenen Städtegruppen sowie in den Gemeinden der einzelnen Landesteile wird aus Raumrücksichten auf die Tafel selbst verwiesen.

Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung der physischen Zensiten in Preußen nach Provinzen 1917. — Die Gesamtzahl der in Preußen zur Einkommensteuer veranlagten physischen Personen betrug 1917 7 130 655, 1914 7 684 062; hiervon entfielen auf die Rheinprovinz etwas mehr als ein Fünftel, auf Brandenburg rund ein Siebentel (1914 etwas über ein Achtel) und auf Westfalen nahezu (1914 etwas über) ein Achtel. Diese vergleichsweise hohen Anteile erklären sich durch die große Volkszahl und die allgemeine günstige wirtschaftliche Lage dieser Provinzen. Die geringsten, je 3 v. H. aller preußischen Steuerveranlagten nicht überschreitenden Zensitenzahlen fanden sich in den beiden zum Vergleich gestellten Jahren — abgesehen von dem nur ein Tausendstel der Zensitengesamtzahl umfassenden kleinen Hohenzollern — in den ganz überwiegend agrarischen Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern, also dünnbesiedelten Landesteilen mit nicht besonders kapitalkräftiger Bevölkerung. Der Anteil der Veranlagten in der Provinz Brandenburg und im Stadtkreis Berlin zusammen ist von 1914 auf 1917 um immerhin 2 v. H. auf fast ein Viertel sämtlicher Zensiten des Staates gewachsen, der von Rheinland-Westfalen in der gleichen Zeit um 2,2 v. H. auf knapp ein Drittel der Staatszahl gesunken. Erstere Verschiebung ist im wesentlichen eine Folge davon, daß gerade in Berlin und seiner Umgebung während des Krieges zahlreiche und vielfach gutbezahlte Beamten- und Bureaukräfte der Kriegsgesellschaften usw. zusammengeströmt sind. Dieser Zuwachs ist so groß, daß hier von 1914 auf 1917 in ausgesprochenem Gegensatz zu der Abnahme der Zensitenzahl im Gesamtstaate auch die wirkliche Zensitenzahl um rund 17 000, nämlich von 1 683 000 auf 1 700 000 gestiegen ist. Außerdem haben sich in dieser Zeit die Zensiten nur noch in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen sowie in Hohenzollern vermehrt; es zeigt sich also, daß in den überwiegend agrarischen Landesteilen während des Krieges offenbar infolge der durch die Lebensmittelteuerung bedingten besseren Verwertung der ländlichen Erzeugnisse die Neubildung zahlreicher steuerpflichtiger Einkommen stattgefunden hat, während in den Provinzen mit starker industrieller Arbeiterbevölkerung, wie in der Rheinprovinz und Westfalen, vorzugsweise wegen der zahlreichen Einberufungen zur Fahne eine erhebliche Zensitenabnahme eingetreten ist.

Im Staatsdurchschnitt bildeten die Zensiten 1914 mit 47,8 v. H. etwas weniger als die Hälfte sämtlicher Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter, im Berichtsjahr nur noch 45,0 v. H. Am vorteilhaftesten stellten sich 1917 Berlin mit seinem entsprechenden Anteil von etwas mehr als drei Fünfteln, Westfalen, Brandenburg und die Rheinprovinz je mit etwas mehr als der Hälfte, am unvorteilhaftesten die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, von denen das unter ihnen am besten abschneidende Westpreußen nur knapp drei Zehntel aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter als Zensiten aufwies. Im Jahre 1914 hatte Westfalen mit

Digitized by Google

Zahl, Einkommen und Steuerbetrag der physischen Einkommensteuer-Zensiten nach Provinzen.

Provinzen — Staat	Anzahl der physischen Zensiten						Steuerpflichtiges Einkommen						Einkommensteuer (Erhebungssoll)[1]					
	1914			1917			1914			1917			1914			1917		
	überhaupt	v. H. aller	v. H. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter	überhaupt	v. H. aller	v. H. aller Haushaltungsvorstände und Einzelwirtschafter	überhaupt in Millionen Mark	v. H. des gesamten Reineinkommens	im Durchschnitt auf einen Zensiten in Mark	überhaupt in Millionen Mark	v. H. des gesamten Reineinkommens	im Durchschnitt auf einen Zensiten in Mark	überhaupt in tausend Mark	v. H. der gesamten Einkommensteuer	im Durchschnitt auf einen Zensiten in Mark	überhaupt in tausend Mark	v. H. der gesamten Einkommensteuer	im Durchschnitt auf einen Zensiten in Mark
Ostpreußen . .	172 684	2,2	24,2	186 644	2,6	28,3	395,08	2,2	2 288	495,44	2,6	2 654	8 173,8	2,2	47,33	14 859,0	2,5	79,61
Westpreußen .	154 551	2,0	27,6	159 986	2,2	29,5	346,04	2,0	2 239	410,70	2,1	2 567	7 002,4	1,9	45,31	11 680,7	2,0	73,01
Stadtkr. Berlin	681 918	8,9	57,8	690 216	9,7	60,8	1 652,99	9,4	2 424	1 709,45	8,9	2 477	38 614,8	10,2	56,63	51 106,8	8,7	74,04
Brandenburg .	1 000 789	13,0	52,5	1 009 765	14,2	52,6	2 683,73	15,3	2 682	3 000,77	15,7	2 972	64 023,6	16,9	63,97	97 530,4	16,7	96,59
Pommern . .	218 791	2,8	35,5	213 502	3,0	36,9	488,27	2,8	2 232	571,08	3,0	2 675	10 177,6	2,7	46,52	17 777,5	3,0	83,27
Posen	173 124	2,3	26,5	175 382	2,5	27,9	407,58	2,3	2 354	477,25	2,5	2 721	8 780,8	2,3	50,72	15 266,3	2,6	87,05
Schlesien . . .	668 177	8,7	33,1	626 438	8,8	33,4	1 509,15	8,6	2 259	1 663,87	8,7	2 656	32 863,4	8,7	49,18	52 902,9	9,0	84,45
Sachsen	562 684	7,3	46,0	528 447	7,4	43,6	1 209,08	6,9	2 149	1 365,99	7,1	2 585	24 845,0	6,6	44,15	40 489,7	6,9	76,62
Schlesw.-Holst.	342 910	4,5	48,5	285 871	4,0	40,5	741,54	4,2	2 162	822,72	4,3	2 878	14 921,6	3,9	43,51	25 615,5	4,4	89,60
Hannover . .	550 279	7,2	47,0	489 246	6,9	43,8	1 171,49	6,7	2 129	1 224,86	6,4	2 504	23 349,2	6,2	42,43	33 524,9	5,7	68,52
Westfalen . . .	992 623	12,9	60,2	849 934	11,9	53,0	1 902,65	10,8	1 917	2 006,89	10,5	2 361	34 497,3	9,1	34,75	51 895,4	8,9	61,06
Hessen-Nassau	452 778	5,9	49,5	407 298	5,7	44,9	1 263,38	7,2	2 790	1 301,82	6,8	3 196	31 345,6	8,3	69,23	46 677,0	8,0	114,60
Rheinprovinz .	1 702 720	22,2	58,4	1 497 794	21,0	50,9	3 769,33	21,5	2 214	4 090,37	21,3	2 731	79 515,0	21,0	46,70	125 823,0	21,5	84,01
Hohenz. Lande	10 034	0,1	35,3	10 132	0,1	35,8	20,06	0,1	1 999	24,04	0,1	2 373	363,6	0,1	36,24	612,2	0,1	60,42
Staat . . .	**7 684 062**	**100**	**47,3**	**7 130 655**	**100**	**45,0**	**17 560,36**	**100**	**2 285**	**19 165,24**	**100**	**2 688**	**378 473,9**	**100**	**49,25**	**585 761,0**	**100**	**82,15**

[1]) einschließlich der Zuschläge.

etwas mehr als drei Fünfteln den höchsten Anteil der Zensiten an der Gesamtzahl jener Personen mit selbständigem Einkommen; dann folgten in dichten Abständen die Rheinlande, Berlin und etwas weiter zurück die Provinz Brandenburg. Auch hier hat sich von 1914 auf 1917 die Lage in Brandenburg einschließlich Berlin vorteilhafter als in Rheinland-Westfalen gestaltet.

Das steuerpflichtige Reineinkommen der physischen Zensiten, das 1917 19 165,24 Millionen *M*, 1914 17 560,36 Millionen *M* betrug, entfiel in beiden Jahren zu etwas mehr als einem Fünftel allein auf die wirtschaftlich hochentwickelte Rheinprovinz. Daran schlossen sich in größeren Abständen Brandenburg und Westfalen an in derselben Reihenfolge und auch mit ähnlichen Anteilen wie bei der Kopfzahl der Veranlagten. Ebenso zeigten sich die kleinsten — gleichfalls je nicht über 3 v. H. der Staatszahl hinausgehenden — Anteile an der Einkommensumme wieder in Hohenzollern, West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Was die Einkommensbewegung betrifft, so ergibt sich, daß von 1914 auf 1917 das steuerpflichtige Reineinkommen überhaupt in allen Landesteilen, insbesondere auch überall da, wo die Zensitenzahl zurückgegangen ist, zugenommen hat. Dasselbe gilt vom Durchschnittseinkommen auf den Kopf der Zensiten. Vergleichsweise sehr schwach war aber trotz beträchtlicher Zensitenvermehrung die Einkommensteigerung in Berlin; sie bezifferte sich hier nur auf rund 56 Millionen *M*, dagegen z. B. in Westpreußen auf etwa 65 Millionen *M*; auch das durchschnittliche Einkommen hat sich in Berlin nur wenig — um 53 *M* — gehoben, anderseits z. B. in der Provinz Brandenburg fast und in Westpreußen sogar um über 300 *M*. Bei Berlin wie bei den westlichen Provinzen Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland hat 1917 gegen 1914 ungeachtet des Anwachsens des steuerpflichtigen Gesamt- wie Durchschnittseinkommens der Anteil an der Einkommens-Staatssumme etwas abgenommen. In diesen Provinzen war also während des Krieges die Einkommensteigerung schwächer als in den übrigen Landesteilen; insbesondere für Berlin läßt die Bewegung darauf schließen, daß sich die Zensitenvermehrung vorzugsweise auf die unteren Einkommensabstufungen erstreckt hat.

Im Staate überhaupt entfielen im Durchschnitt auf einen Zensiten 1917 2 688 *M* gegen 2 285 *M* im Jahre 1914. Das höchste Durchschnittseinkommen hatten 1917 und 1914 die Steuerveranlagten in Hessen-Nassau und in Brandenburg mit 3 196 und 2 972 *M* 1917 und 2 790 und 2 682 *M* 1914, während an dritter Stelle 1917 Schleswig-Holstein mit 2 878 *M*, 1914 Berlin mit 2 424 *M* stand. Mithin war 1917 die Durchschnittsziffer Schleswig-Holsteins noch um 88 *M* größer als die Hessen-Nassaus, das im Jahre 1914 an erster Stelle stand. Den geringsten Einkommensdurchschnitt wiesen im Berichtsjahre Westfalen mit 2 361, Hohenzollern mit 2 373 und Berlin mit 2 477 *M* auf. Daß gerade in Westfalen mit seiner reichentwickelten Industrie und seinen zahlreichen bodenständigen und wohlhabenden Bauern das Durchschnittseinkommen der Zensiten im Berichtsjahr und auch im Vergleichsjahr 1914 mit 1 917 *M* am geringsten im Staate war, ist keineswegs ungünstig zu beurteilen; denn die Provinz Westfalen gehört, wie wir gesehen haben, zu den Landesteilen mit weitaus dichtester Zensitenbesetzung; in solchen pflegt aber das Vorhandensein besonders zahlreicher kleinerer, aber immerhin bereits steuerpflichtiger Einkommen der — meist jüngeren — Arbeiterbevölkerung leicht den Einkommensdurchschnitt der Zensitengesamtheit herabzudrücken

Das Erhebungssoll der Einkommensteuer, das sich 1917 auf 585,76, 1914 auf 378,47 Millionen *M* belief, war in beiden Jahren im Rheinland mit etwas mehr als einem Fünftel der Staatssumme und in Brandenburg mit rund einem Sechstel am größten, worauf im Berichtsjahr Schlesien mit fast einem Elftel, 1914 Berlin mit rund einem Zehntel an dritter Stelle folgten. Den niedrigsten Stand hingegen wiesen 1917 Hohenzollern, West- und Ostpreußen, Posen und Pommern auf.

In allen Landesteilen war im Zeitraum 1914—1917 die Zunahme des gesamten wie durchschnittlichen Erhebungssolls — namentlich bedingt durch die infolge der Novelle vom 8. Juli 1916 den Steuerpflichtigen mit über 2 400 *M* Einkommen auferlegten erhöhten Zuschläge zu den tarifmäßigen Steuersätzen — recht bedeutend, am bedeutendsten (nämlich um über $^4/_5$) in der Provinz Ostpreußen, am schwächsten (um nicht ganz $^1/_3$) in Berlin, wo der Anteil am Staats-Erhebungssoll von rund einem Zehntel auf wenig mehr als ein Zwölftel sank. Außerdem ging der Anteil noch in den Provinzen Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und — abweichend von dem an der Staatseinkommensumme — in der Provinz Brandenburg zurück, während er sich in der Rheinprovinz — gleichfalls im Gegensatz zu dem am Einkommen — etwas hob, was für diesen Landesteil auf eine erhebliche Vermehrung der großen Einkommen schließen läßt. Das Durchschnitts-Erhebungssoll der physischen Zensiten machte im Staate überhaupt 1917 82,15, 1914 49,25 *M* aus. In Übereinstimmung mit

Digitized by Google

dem durchschnittlichen Reineinkommen war das durchschnittliche Erhebungssoll in beiden Jahren am größten in Hessen-Nassau und Brandenburg mit 114,60 und 96,59 M im Jahre 1917 gegen 69,23 und 63,97 M im Jahre 1914 und am drittgrößten 1917 in Schleswig-Holstein mit 89,60 und 1914 in Berlin mit 56,63 M. Am meisten ging von 1914 auf 1917 das durchschnittliche Einkommensteuer-Erhebungssoll in die Höhe in der Provinz Schleswig-Holstein, nämlich von 43,51 auf 89,60 M; es verdoppelte sich hier mithin während des Krieges. Am geringsten war im Berichtsjahr die Durchschnitts-Einkommensteuer in Hohenzollern mit 60,42, in Westfalen mit 61,06 und in der Provinz Hannover mit 68,52 M.

Die Kopfbeträge der direkten und der gesamten Gemeindesteuern der preußischen Städte und großen Landgemeinden in ihrer Verteilung auf Gemeindeklassen im Rechnungsjahre 1914. — Im Anschluß an die in Nr. 38 und 41 des 44. und Nr. 1 des 45. Jahrgangs der „Statistischen Korrespondenz“ gebrachten Mitteilungen über die Gemeindesteuern sämtlicher preußischen Städte und der Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern für das Rechnungsjahr 1914 veröffentlichen wir nachstehend zwei Übersichten, aus denen ersichtlich ist, in welcher Weise sich die einzelnen Kopfbetragsgruppen der gesamten und im besonderen die der direkten Gemeindesteuern auf die Gemeinden der fünf unterschiedenen Gemeindeklassen verteilen.

in	Es betrug nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1914 die Einwohnerzahl	Im Rechnungsjahre 1914 betrugen die gesamten Gemeindesteuern											
		überhaupt Millionen M	auf 1 Einw. M	bei ...... Gemeindeeinheiten auf 1 Einwohner									
				mehr als 26 M		mehr als 20 bis einschl. 26 M		mehr als 15 bis einschl. 20 M		mehr als 10 bis einschl. 15 M		nicht mehr als 10 M	
				überh.	v. H.	überh.	v. H.	überh.	v. H.	überh.	v. H.	überh.	v. H.
I. den Stadtkreisen[1]	13 525 497	545,93	40,36	96	87,27	11	10,00	3	2,73	—	—	—	—
II. „ sonstigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern[2]	3 050 944	96,12	31,50	106	59,22	51	28,49	16	8,94	6	3,35	—	—
III. „ Städten mit mehr als 2 000 bis 10 000 Einwohnern	3 026 670	62,01	20,49	118	16,88	164	23,46	219	31,33	154	22,03	44	6,29
IV. „ Städten mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern	404 363	5,74	14,20	16	5,54	25	8,65	66	22,84	102	35,29	80	27,68
sämtlichen Städten	**20 007 474**	**709,81**	**35,48**	**336**	**26,31**	**251**	**19,66**	**304**	**23,81**	**262**	**20,52**	**124**	**9,71**
V. den Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	2 384 514	74,26	31,14	71	58,68	27	22,31	13	10,74	6	4,96	4	3,31
sämtlichen Städten und großen Landgemeinden	**22 391 988**	**784,07**	**35,02**	**407**	**29,11**	**278**	**19,89**	**317**	**22,68**	**268**	**19,17**	**128**	**9,16.**

[1]) Unter den Stadtkreisen sind 5 mit einer Bevölkerungszahl von noch nicht 25 000; deren gesamte Einwohnerzahl betrug 122 225. — [2]) Darunter sind 21 Städte mit einer 25 000 noch überschreitenden Bevölkerungszahl; die gesamte Einwohnerzahl dieser Städte betrug 637 029.

Die Übersicht wirft ein Licht auf die sehr interessante Frage, in welchem Zusammenhang die Einwohnerzahl und der Steuerbedarf der Gemeinden stehen; es zeigt sich nämlich, daß bei jeder Gemeindegruppe gegen die nächstfolgende Gruppe, die Städte mit einer geringeren Bevölkerungszahl umfaßt, eine größere Steigerung beim Steuerbedarf als bei der Bevölkerungszahl eintritt.

Über die inneren Gründe dieser Erscheinung wird voraussichtlich eine ins Einzelne gehende Untersuchung auf Grund der umfangreichen Gemeindefinanzstatistik von 1911 Klarheit bringen. Schon jetzt aber läßt sich sagen, daß im wesentlichen drei Faktoren hierbei in eigenartiger Weise zusammenwirken: von der Größe der Einwohnerzahl hängt eine Reihe notwendiger Ausgaben, wie die für die Zentralverwaltung, die Polizei, das Feuerlöschwesen, die Straßen, Schulen und das Armenwesen, ab; die Steuerkraft der Bevölkerung ermöglicht es sodann, auch nicht unbedingt notwendige Ausgaben für höhere Ansprüche an Verkehr, Erziehung, Volksgesundheit, Kunst und Wissenschaft zu befriedigen; schließlich der Wirtschaftscharakter der Gemeinde und die soziale Zusammensetzung ihrer Bevölkerung führen in Verbindung mit den beiden vorgenannten Faktoren zu Ausgaben besonderer Art, z. B. für Verkehrsanlagen und für soziale Zwecke. Wahrscheinlich ist, daß die erste Gruppe der Ausgaben im wesentlichen im Verhältnis der Einwohnerzahl steigt, daß dagegen in der Hauptsache die beiden letzten Faktoren die Ausgaben und damit den Steuerbedarf schneller wachsen lassen, als die Einwohnerzahl zunimmt.

Während die Einwohnerzahl der Stadtkreise, also im wesentlichen der Städte über 25 000 Einwohner, im Jahre 1914 nur 4,4 mal so groß war wie die der Gruppe II, betrug ihr Steuerbedarf 5,7 mal so viel. Bei Gruppe II (kreisangehörige Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern) und Gruppe III (Städte zwischen 2 000 und 10 000 Einwohnern) verhielten sich die Einwohnerzahlen wie 1 : 1, der Steuerbedarf beider Gruppen dagegen wie 1,5 : 1. Die entsprechenden Verhältnisziffern bei den Gruppen III und IV (Städte von 2 000 Einwohnern und darunter) waren 7,5 : 1 bezw. 10,8 : 1, d. h. die Steigerung des Steuerbedarfs zwischen den einzelnen Städtegruppen war ungefähr $^1/_3 - ^1/_2$ mal stärker als die der Bevölkerungszahl. Dementsprechend fällt auch der Kopfbetrag der Gemeindesteuern der Gruppe I von 40,36 auf 31,50 (Gruppe II), 20,49 (Gruppe III) und 14,20 M (Gruppe IV).

Würde man statt der in der Übersicht gewählten Unterscheidung zwischen den Stadtkreisen einerseits und den übrigen mehr als 10 000 Einwohner zählenden Städten anderseits in der Gruppe I sämtliche Städte mit mehr als 25 000 und in der Gruppe II die mit mehr als 10 000 bis 25 000 Einwohnern vereinigen, so ergäbe sich folgendes Verhältnis zwischen der Einwohnerzahl und dem Steuerbedarf dieser beiden Gruppen:

Es betrug

bei	die Einwohnerzahl überhaupt	die Einwohnerzahl das ... fache der nachfolgenden Größengruppe	der Steuerbedarf überhaupt M	der Steuerbedarf auf 1 Einw. M	der Steuerbedarf das ... fache der nachfolgenden Größengruppe
I. den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern	14 040 301	5,54	570 011 146	40,60	7,91
II. desgl. 10 000 bis 25 000 Einwohnern	2 536 140	0,84	72 042 229	28,41	1,16.

Also auch bei dieser lediglich nach der Größe der Städte gewählten Einteilung übertraf die Steigerung beim Steuerbedarf jeder Gemeindegruppe gegen die demnächst folgende Größengruppe die entsprechende Steigerung der Einwohnerzahl um mehr als $^1/_3$.

Digitized by Google

In einem folgenden Aufsatze soll untersucht werden, in welchem Maße innerhalb eines mehrjährigen Zeitraumes der Steuerbedarf der einzelnen Städtegrößenklassen stärker als ihre Einwohnerzahl gewachsen ist.

Den Zusammenhang von Gemeindegröße und Steuerkopfbetrag zeigt auch der Umstand, daß der niedrigste Steuerbedarf pro Kopf im allgemeinen um so geringer ist, je kleiner die Stadt ist. Aus der Übersicht geht nämlich hervor, daß im Berichtsjahre bei den Stadtkreisen der Steuerbedarf keiner Stadt niedriger als 15 *M* auf den Kopf gewesen ist. Bei der etwas kleinere Städte umfassenden Gruppe II befinden sich dagegen eine Anzahl Städte, die einen geringeren Steuerbedarf haben, doch sinkt dieser nicht unter den Betrag von 10 *M* pro Kopf. Gruppe III und IV mit den kleinsten Städten und die teilweise sehr armen großen Landgemeinden (Gruppe V) bleiben zwar hinsichtlich des Steuerbedarfes pro Kopf bei einem Teile ihrer Gemeinden noch unter diesem Betrag, aber doch in sehr verschiedenem Maße. Es beträgt nämlich der Steuerbedarf weniger als 10 *M* bei den großen Landgemeinden in 3,31 %, bei der Gruppe III, den kleinen Landstädten, nur in 6,29 %, bei der Gruppe IV, die eigentlich nur dorfähnliche Gemeinwesen umfaßt, in 27,68 % aller Fälle. Auch die Art der Verteilung der Gemeinden jeder Gruppe auf die einzelnen Steuerkopfbeträge ist interessant. Bei der Gruppe I drängt sich die Hauptmenge aller Städte (87,27 %) auf die höchste Kopfbetragsgruppe von über 26 *M* zusammen. Die nächst niedrigeren Betragsgruppen sind nur spärlich oder überhaupt nicht vertreten. Ähnlich, doch weniger ausgeprägt ist das Bild bei Gruppe II, wo zwar noch immer über die Hälfte der Städte (59,22 %) einen Steuerbedarf von über 26 *M* pro Kopf haben, wo aber doch auch die niedrigeren Kopfbeträge schon erheblich stärker vertreten sind als bei Gruppe I. Bei Gruppe III beträgt der Anteil der Städte mit höchsten Kopfbeträgen (16,88 %) noch nicht den fünften Teil des Anteils der Gruppe I. Die Beteiligung wächst dann mit dem Sinken der Steuerbedarfsgruppen langsam an, bis sie bei der Steuerbedarfsgruppe von 15 bis einschl. 20 *M* pro Kopf den Höhepunkt mit 31,33 v. H. aller Städte der Gruppe erreicht. Sie sinkt dann wieder sehr tief auf nur 6,29 % bei dem geringsten Steuerbedarf von unter 10 *M* pro Kopf. Der Anteil der kleinsten Gruppe IV an den zwei höchsten Kopfbetragsgruppen ist mit nur 5,54 und 8,65 % aller Städte dieser Gruppe überaus gering. Erst bei einem Steuerbedarf von mehr als 15 bis einschl. 20 *M* wird er mit 22,84 % erheblicher und erreicht den Höchstsatz mit 35,29 % erst bei einem Steuerbedarf von über 10 bis einschl. 15 *M* pro Kopf, um dann nur unwesentlich auf 27,68 % bei der niedrigsten Steuerbedarfsgruppe zu fallen. Was die Gruppe der großen Landgemeinden anbetrifft, so zeigt sie eine gewisse Ähnlichkeit mit Gruppe II, in der ebenso wie hier keine Gemeinde mit weniger als 10 000 Einwohnern vertreten ist. Im Gegensatz zu der Gruppe II sind 3,31 % der großen Landgemeinden mit einem Steuerbedarf von nicht mehr als 10 *M* auf den Kopf der Bevölkerung vertreten. Dies erklärt sich daraus, daß die vier oberschlesischen Landgemeinden, um die es sich hier handelt, Bielschowitz, Radzionkau, Deutsch Piekar und Miechowitz infolge ihrer zahlreichen einkommenschwachen Arbeiterbevölkerung ganz besonders wenig steuerkräftig sind.

Von dem gesamten Steuerbedarf der Städte Preußens entfielen über 3/4 (76,91 %) auf die Stadtkreise. In weitem Abstande folgten die anderen über 10 000 Einwohner zählenden Städte mit einem Anteil von 13,54 % und die Städte von mehr als 2 000 bis 10 000 Einwohnern mit einem solchen von 8,74 %. Mit einem nur ganz geringen Bruchteile (0,81 %) waren die Städte mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern vertreten.

Die folgende Übersicht bringt die entsprechenden Angaben für die direkten Gemeindesteuern. Die Steuerbedarfsgruppen sind hier mit Rücksicht auf den Fortfall der indirekten und überwiesenen Steuern etwas niedriger als bei der ersten Übersicht begrenzt. Da die Verteilung der Gemeinden auf die einzelnen Kopfbetragsgruppen in dieser Übersicht mit der der vorstehend besprochenen, von unbedeutenden Abweichungen abgesehen, im wesentlichen übereinstimmt, erübrigt sich eine Besprechung.

in	Es betrug nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1914 die Einwohnerzahl	Im Rechnungsjahre 1914 betrugen die direkten Gemeindesteuern: überhaupt Millionen *M*	auf 1 Einw. *M*	bei . . . . . . Gemeindeeinheiten auf 1 Einwohner: mehr als 24 *M* überh.	mehr als 24 *M* v. H.	mehr als 18 bis einschl. 24 *M* überh.	mehr als 18 bis einschl. 24 *M* v. H.	mehr als 13 bis einschl. 18 *M* überh.	mehr als 13 bis einschl. 18 *M* v. H.	mehr als 9 bis einschl. 13 *M* überh.	mehr als 9 bis einschl. 13 *M* v. H.	nicht mehr als 9 *M* überh.	nicht mehr als 9 *M* v. H.
I. den Stadtkreisen	13 525 497	514,55	38,04	98	89,09	11	10,00	1	0,91	—	—	—	—
II. „ sonstigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern	3 050 944	83,10	27,24	113	63,13	45	25,14	17	9,50	4	2,23	—	—
III. „ Städten mit mehr als 2 000 bis 10 000 Einwohnern	3 026 670	58,95	19,48	132	18,88	198	28,33	227	32,47	104	14,88	38	5,44
IV. „ Städten mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern	404 363	5,42	13,41	16	5,54	31	10,73	88	30,45	78	26,99	76	26,30
sämtlichen Städten	**20 007 474**	**662,02**	**33,09**	**359**	**28,11**	**285**	**22,32**	**333**	**26,08**	**186**	**14,57**	**114**	**8,93**
V. den Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	2 384 514	69,63	29,20	75	61,98	26	21,49	12	9,92	4	3,31	4	3,31
sämtlichen Städten und großen Landgemeinden	**22 391 988**	**731,64**	**32,67**	**434**	**31,04**	**311**	**22,25**	**345**	**24,68**	**190**	**13,59**	**118**	**8,44**

Die Schulden der Städte und großen Landgemeinden Preußens am Schlusse des Rechnungsjahres 1915. — Die Schulden der preußischen Städte sind während des Rechnungsjahres 1915 von 5 753 auf 6 478 Millionen *M* oder um 12,6 v. H. gestiegen. Im vorangegangenen ersten Kriegsjahre betrug die entsprechende Steigerung 10,1, im letzten Friedensjahre dagegen nur 6,3 v. H. Die Schulden der preußischen Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern sind von 383 Millionen *M* am 31. März 1915 auf 404 Mill. *M* am gleichen Tage des Jahres 1916 angewachsen; das bedeutet eine Zunahme um 5,6 v. H. gegenüber einer solchen von 9,1 bezw. 11,0 v. H. in den beiden vorangegangenen Rechnungsjahren.

In der nebenstehenden Tafel sind die Schulden der bei der Erhebung berücksichtigten 1 400 Gemeinden auf 12 Gemeinde-

Digitized by Google

Die Schulden der preußischen Städte und der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Landgemeinden am 31. März 1916.

Staat / Provinzen	Anzahl der Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1916	Langfristige Anleihen überhaupt M	Langfristige Anleihen in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten M	Hypotheken- und Grundschulden sowie Restkaufgelder M	Vorübergehend aufgenommene Darlehen M	Sämtliche Schulden (Sp. 4a, 5 u. 6) überhaupt M	Sämtliche Schulden auf 1 Einw. M	Die Schulden betrugen das . . . fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern
1	2	3	4a	4b	5	6	7a	7b	8
A. Staat									
I. Berlin	1	1 933 758	676 032 454	676 032 454	15 130 495	117 137 690	808 300 639	417,99	11,66
Städte mit mehr als									
II. 200 000 Einwohnern (ohne Berlin)	15	5 314 339	1 685 323 265	1 341 661 900	135 612 517	384 237 585	2 205 173 367	414,95	19,05
III. 100 000 bis 200 000 Einwohnern	21	3 028 844	1 023 137 096	694 488 452	37 970 027	193 972 964	1 255 080 087	414,38	20,91
IV. 50 000 „ 100 000 „	28	1 936 380	496 575 236	195 706 912	17 065 231	108 270 960	621 911 427	321,17	21,32
V. 25 000 „ 50 000 „	61	2 061 556	493 836 177	115 262 063	19 510 882	73 045 720	586 392 779	284,44	20,12
VI. 10 000 „ 25 000 „	158	2 493 983	518 946 255	58 978 952	12 801 396	32 386 283	564 133 934	226,20	17,50
VII. 7 000 „ 10 000 „	97	807 251	133 790 760	4 803 200	2 344 519	4 187 716	140 322 995	173,83	16,25
VIII. 5 000 „ 7 000 „	121	704 816	88 794 839	1 112 334	1 934 875	3 628 521	94 358 235	133,88	13,03
IX. 3 000 „ 5 000 „	235	926 010	102 759 341	1 518 315	2 726 584	3 191 604	108 677 529	117,36	11,12
X. 2 000 „ 3 000 „	242	594 452	59 684 854	131 797	1 007 219	1 794 599	62 486 672	105,12	10,83
XI. Städte mit nicht mehr als 2 000 Einw.	298	412 967	29 299 087	54 400	1 246 546	671 671	31 217 304	75,59	9,60
I.—XI. Sämtliche Städte	**1 277**	**20 214 356**	**5 308 179 364**	**3 089 750 779**	**247 350 291**	**922 525 313**	**6 478 054 968**	**320,47**	**17,49**
dagegen am 31. März 1915	1 277	20 007 481	5 138 389 739	2 895 436 482	260 851 516	353 823 191	5 753 064 446	287,55	14,74
XII. Landgem. mit mehr als 10 000 Einw.	123	2 423 481	364 074 985	2 381 206	24 787 411	15 362 406	404 224 802	166,80	12,18
I.—XII. zusammen	**1 400**	**22 637 837**	**5 672 254 349**	**3 092 131 985**	**272 137 702**	**937 887 719**	**6 882 279 770**	**304,02**	**17,06**
B. Provinzen									
I. Ostpreußen									
Sämtliche Städte	67	707 567	152 000 285	65 955 400	10 930 129	25 219 376	188 149 790	265,91	25,22
II. Westpreußen									
a) Sämtliche Städte	57	673 510	122 725 829	43 899 957	6 104 453	16 384 601	145 214 883	215,61	21,73
b) Größere Landgemeinden	2	23 425	2 344 183	—	850 597	20 000	3 214 780	137,24	21,64
III. Brandenburg (ohne Berlin)									
a) Sämtliche Städte	142	2 209 185	715 833 583	331 733 557	52 122 524	110 560 328	878 516 435	397,67	19,83
b) Größere Landgemeinden	22	634 940	244 040 362	1 667 500	19 453 859	5 867 138	269 361 359	424,23	19,76
IV. Pommern									
Sämtliche Städte	73	784 165	164 257 411	78 555 500	5 559 975	26 557 118	196 374 504	250,42	22,01
V. Posen									
Sämtliche Städte	129	732 467	127 816 563	53 191 200	9 288 767	18 642 403	155 747 733	212,63	20,99
VI. Schlesien									
a) Sämtliche Städte	150	1 849 284	336 602 682	125 146 429	15 963 412	66 602 376	419 168 470	226,67	16,15
b) Größere Landgemeinden	29	488 074	17 856 591	—	894 994	1 922 201	20 673 786	42,36	4,86
VII. Sachsen									
a) Sämtliche Städte	142	1 547 036	295 556 382	170 476 706	7 692 637	68 448 773	371 697 792	240,26	15,06
b) Größere Landgemeinden	1	12 935	681 767	—	5 000	—	686 767	53,09	3,69
VIII. Schleswig-Holstein									
Sämtliche Städte	56	835 522	270 656 027	150 858 300	4 155 855	15 508 638	290 320 520	347,47	22,22
IX. Hannover									
a) Sämtliche Städte	113	1 224 775	276 261 909	64 332 773	9 224 013	35 846 580	321 332 502	262,36	15,51
b) Größere Landgemeinden	2	43 788	5 519 866	—	10 000	—	5 529 866	126,29	8,69
X. Westfalen									
a) Sämtliche Städte	109	2 066 900	456 891 800	181 038 200	18 809 343	71 923 331	547 624 474	264,95	19,41
b) Größere Landgemeinden	32	658 707	41 729 826	—	277 155	2 288 000	44 294 981	67,25	6,72
XI. Hessen-Nassau									
a) Sämtliche Städte	103	1 161 256	454 682 271	351 445 052	45 061 521	71 960 637	571 704 429	492,32	18,17
b) Größere Landgemeinden	1	12 860	1 707 507	—	—	—	1 707 507	132,78	8,72
XII. Rheinprovinz									
a) Sämtliche Städte	133	4 478 803	1 257 248 810	796 982 051	47 307 167	277 704 462	1 582 260 439	353,28	19,29
b) Größere Landgemeinden	34	548 752	50 194 883	713 706	3 295 806	5 265 067	58 755 756	107,07	7,79
XIII. Hohenzollernsche Lande									
Sämtliche Städte	2	10 128	1 613 358	103 200	—	29 000	1 642 358	162,16	11,59

größenklassen innerhalb des ganzen Staates sowie auf die gesamten Städte und die großen Landgemeinden in jeder Provinz verteilt worden. Da ergibt sich, daß auf die 37 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern (Gruppe I bis III) 4 268,6 Mill. M oder

Digitized by Google

65,9 v. H. der städtischen Schulden, desgleichen auf die Städte mit über 25 000 bis 100 000 Einwohnern (Gruppe IV und V) 1 208,3 Mill. ℳ oder 18,7 v. H., auf die mit mehr als 10 000 bis 25 000 Einwohnern (Gruppe VI) 564,1 Mill. ℳ oder 8,7 v. H. und auf die Kleinstädte mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern (Gruppe VII bis XI) 437,1 Mill. ℳ oder 6,8 v. H. entfielen. Auf die einzelnen Provinzen verteilte sich der Schuldenbetrag der Städte einschließlich Berlins folgendermaßen:

Es entfielen v. H. der Schulden sämtlicher preußischen Städte auf

Ostpreußen	2,9	Sachsen	5,7
Westpreußen	2,2	Schleswig-Holstein	4,5
Berlin	12,5	Hannover	5,0
Brandenburg	13,6	Westfalen	8,5
Pommern	3,0	Hessen-Nassau	8,8
Posen	2,4	die Rheinprovinz	24,4
Schlesien	6,5	die Hohenzollernschen Lande	0,03.

An den Schulden der großen Landgemeinden waren die brandenburgischen, schlesischen, westfälischen und rheinischen Landgemeinden mit 66,6, 5,1, 11, 14,5 v. H. beteiligt, während sich der Rest auf je 1 sächsische und hessen-nassauische sowie je 2 westpreußische und hannoversche Landgemeinden verteilte.

Die auf 1 Einwohner entfallenden Schuldenbeträge waren bei der von Berlin allein gebildeten Gruppe I mit 418 ℳ am höchsten und in jeder folgenden Gruppe geringer als in der vorhergehenden, bis sie bei den dorfähnlichen Städten mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern einen Durchschnittsbetrag von 75,6 ℳ erreichten. In den Provinzen schwankten die entsprechenden Kopfbeträge der Städte zwischen 492,3 ℳ in Hessen-Nassau und 162,2 ℳ in den Hohenzollernschen Landen, desgleichen die der großen Landgemeinden zwischen 424,2 ℳ in Brandenburg und 42,4 ℳ in Schlesien. Gemessen an ihrer Steuerkraft, wie sie sich im Prinzipalsoll der den direkten Gemeindesteuern des Rechnungsjahres 1915 zugrunde liegenden direkten Steuern ausdrückt, ist die Belastung der Städte durch ihre Schulden in Ostpreußen (25,2fache des Prinzipalsteuersolls) bei weitem am stärksten gewesen; dann folgen die Städte in Schleswig-Holstein (22,2), Pommern (22) und Westpreußen (21,7fache), während die in Schlesien (16,2), Hannover (15,5) und Sachsen (15,1) sowie den Hohenzollernschen Landen (11,6fache des Prinzipalsteuersolls) am wenigsten belastet waren (vgl. Sp. 8 der Tafel). Durchschnittlich betrugen die Schulden in den preußischen Städten das 17,5fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern, im vorangegangenen Rechnungsjahre 1914 erst das 14,7fache. Von den unterschiedenen Städtegruppen standen die Gruppen III bis V, das sind die Großstädte bis zu 200 000 Einwohnern und die Mittelstädte mit über 25 000 bis 100 000 Einwohnern, mit dem 20 bis 21fachen des Prinzipalsteuersolls am höchsten über und die Kleinstädte der Gruppen XI, X und IX mit dem 10 bis 11fachen am tiefsten unter dem Durchschnitt. Eine verhältnismäßig sehr hohe Belastung zeigten die großen Landgemeinden Westpreußens und Brandenburgs; ihre Schulden betrugen das 21,6 und 19,8fache des Prinzipalsteuersolls. In den übrigen Landesteilen schwankte der entsprechende Satz zwischen dem 8,7fachen bei den hessen-nassauischen und hannoverschen sowie dem 3,7fachen bei den sächsischen Landgemeinden.

Von den gesamten städtischen Schulden am 31. März 1916 entfielen 5 308,2 Mill. ℳ (81,9 %) auf langfristige Anleihen und davon 3 089,8 Mill. ℳ auf Inhaberschuldverschreibungen, 922,5 Mill. ℳ (14,2 %) auf vorübergehend aufgenommene Darlehen und 247,4 Mill. ℳ (3,8 %) auf Hypotheken-, Grundschulden sowie Restkaufgelder. Bei den großen Landgemeinden waren die drei Schuldenarten in entsprechender Reihenfolge mit 90,1, 3,8 und 6,1 % am Gesamtschuldbetrage beteiligt. Gegen das Vorjahr haben sich die langfristigen Anleihen der Städte um 169,8 Mill. ℳ oder 3,3 v. H., desgleichen die vorübergehend aufgenommenen Darlehen um nicht weniger als 568,7 Mill. ℳ oder das 1,6fache vermehrt, während sich die Hypotheken- usw. Schulden um 13,5 Mill. ℳ oder 5,2 v. H. verringert haben. Daß die schwebenden Schulden in so außergewöhnlicher Weise zugenommen haben, ist eine Kriegserscheinung, die auch bei den Kommunalverbänden höherer Ordnung hervorgetreten ist.[1]) Ein Hauptgrund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß zur Aufnahme kurzfristiger Schulden nach den bestehenden Bestimmungen keine Genehmigung erforderlich ist.

Bezüglich der Verteilung der Gesamtschulden auf die einzelnen Schuldenarten in den unterschiedenen Gemeindegruppen und den einzelnen Landesteilen muß aus Raumrücksichten auf die Tafel verwiesen werden.

Die Schulden der preußischen Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände am Schlusse der Rechnungsjahre 1913, 1916 und 1917. — In der nebenstehenden Tafel sind die Schulden der preußischen Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände nach dem Stande vom 31. März 1918 nachgewiesen. Die Angaben sind dem Zahlenstoffe der neuesten amtlichen Erhebung über die Steuern und Schulden der preußischen Kommunalverbände entnommen, deren Gesamtergebnis im Band 16 des Statistischen Jahrbuchs für den Preußischen Staat veröffentlicht werden soll. Aus der Tafel ergibt sich, daß die gesamten Schulden der Provinzial- usw. Verbände einschließlich der des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien am 31. März 1918 506,40 Mill. ℳ betrugen. Bei Errechnung dieser Summe ist für den Provinzialverband von Posen der Schuldenbetrag nach dem Stande am 31. März 1916 eingesetzt worden, da Angaben nach einem neueren Stande nicht zu erhalten waren. Im Rechnungsjahre 1916 erreichten die Schulden der Provinzial- usw. Verbände erst 487,59 Mill. ℳ und in den drei Vorjahren 448,24, 430,81 sowie 421,39 Mill. ℳ, sodaß sich die Verschuldung dieser Kommunalverbände am Ende des Rechnungsjahres 1917 gegen den Stand vom 31. März 1914, d. h. gegen den Stand des letzten Friedensjahres, um 85 Mill. ℳ oder rund ein Fünftel erhöht hat. Die Zunahme betrug 1913/14 2,2, 1914/15 4,1, 1915/16 8,8 und 1916/17 3,9 v. H. Die Schuldenlast auf den Kopf der Bevölkerung ist von 10,76 ℳ im Rechnungsjahre 1913 auf 13,08 ℳ im Rechnungsjahre 1917 angewachsen. Während die Schulden der Provinzialverbände im Rechnungsjahre 1915 erst das 0,9fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern, das der Verteilung der Provinzialsteuern für dieses Rechnungsjahr zugrunde gelegen hat, ausmachten, betrugen sie im Rechnungsjahre 1917 bereits das 1fache des entsprechenden Prinzipalsteuersolls.

Von den gesamten Schulden der Provinzial- usw. Verbände entfielen

im Rechnungsjahre	langfristige Anleihen		auf Hypotheken-, Grundschulden und Restkaufgelder		schwebende Schulden	
	Mill. ℳ	v. H.	Mill. ℳ	v. H.	Mill. ℳ	v. H.
1917	446,33	88,1	8,57	1,7	51,51	10,2
1916	433,29	88,9	8,66	1,8	45,64	9,3
1913	394,99	93,7	9,15	2,2	17,25	4,1.

Während sich die Summe der Hypothekenschulden gegen den schon verhältnismäßig geringen Stand des letzten Friedensjahres noch verringert hat und die langfristigen Anleihen auch nur um 13 v. H. gestiegen sind, hat sich der Betrag der schwebenden Schulden im Beobachtungszeitraum verdreifacht.

Die absolut höchste Schuldensumme wies im Rechnungsjahre 1917 der Provinzialverband von Pommern mit 106,46 Mill. ℳ auf. Dann

[1]) Vergl. „Statistische Korrespondenz" vom 17. August 1918 und 27. September 1919.


Digitized by Google

Es betrugen

bei	am 31. März 1914: die gesamten Schulden überhaupt 1 000 M	auf 1 Einwohner M	die langfristigen Schulden überhaupt 1 000 M	v. H. der Gesamtschulden	am 31. März 1917: die gesamten Schulden überhaupt 1 000 M	auf 1 Einwohner M	das . . fache des Prinzipalsteuersolls	die langfristigen Schulden überhaupt 1 000 M	v. H. der Gesamtschulden	am 31. März 1918: die gesamten Schulden überhaupt 1 000 M	auf 1 Einwohner M	das . . fache des Prinzipalsteuersolls	die langfristigen Schulden überhaupt 1 000 M	v. H. der Gesamtschulden
dem Provinzialverband von Ostpreußen . . .	22 952	11,8	22 952	100,0	24 072	12,3	2,0	24 072	100,0	23 886	12,1	1,7	23 886	100,0
„ „ „ Westpreußen . .	20 505	11,9	20 505	100,0	21 045	12,2	1,9	21 045	100,0	20 797	12,2	1,7	20 797	100,0
„ „ „ Brandenburg .	50 657	11,8	45 238	89,3	73 530	17,2	1,0	69 037	93,9	75 348	17,8	1,0	70 775	93,9
„ „ „ Pommern . . .	57 838	33,8	53 542	92,6	89 411	52,9	5,6	67 082	75,0	106 457	63,9	6,0	79 859	75,0
„ „ „ Posen	19 516	9,2	19 516	100,0	1) 20 395	9,8	1,4	1) 19 995	98,0	1) 20 395	9,9	1,4	1) 19 995	98,0
„ „ „ Schlesien	2) 45 253	8,6	2) 45 253	100,0	3) 48 531	9,3	1,0	3) 48 531	100,0	4) 48 500	9,5	0,9	4) 48 501	100,0
„ „ „ Sachsen	29 880	9,7	27 911	93,4	31 165	10,2	0,8	29 199	93,7	31 768	10,6	0,8	29 740	93,6
„ „ „ Schlesw.-Holstein	18 312	11,3	18 312	100,0	16 861	10,5	0,8	16 861	100,0	16 467	10,2	0,7	16 467	100,0
„ „ „ Hannover . . .	56 405	18,8	56 405	100,0	53 045	17,9	1,6	53 045	100,0	54 647	18,8	1,5	54 647	100,0
„ „ „ Westfalen . . .	34 587	7,7	34 587	100,0	35 773	7,9	0,7	35 773	100,0	34 777	7,7	0,7	34 777	100,0
„ Bezirksverband des Reg.-Bez. Cassel . . .	9 633	9,4	9 632	100,0	9 428	9,1	0,8	9 046	95,9	9 291	9,1	0,7	8 909	95,9
„ „ „ „ „ Wiesbaden	8 328	6,5	3 926	47,1	19 947	15,6	0,7	7 481	37,5	20 623	16,1	0,7	7 002	34,0
„ Provinzialverband der Rheinprovinz . .	44 794	6,0	43 626	97,4	41 735	5,5	0,4	38 134	91,4	40 830	5,4	0,4	36 921	90,4
„ Landeskommunalverb. d. Hohenz. Lande	2 731	37,8	2 731	100,0	2 650	37,6	4,8	2 650	100,0	2 617	38,5	4,5	2 617	100,0
den Kommunalverbänden zusammen . . .	**421 391**	**10,8**	**404 136**	**95,9**	**487 588**	**12,5**	**1,0**	**441 952**	**90,6**	**506 402**	**13,1**	**1,0**	**454 892**	**89,8.**

[1]) Da die Angaben für die Rechnungsjahre 1916 und 1917 nicht zu erhalten waren, sind die Zahlen für das Rechnungsjahr 1915 eingesetzt worden. — [2]) einschl. 168 300 M Schulden des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien. — [3]) desgl. 156 700 M. — [4]) desgl. 152 500 M.

folgten die Provinzialverbände von Brandenburg und Hannover mit rund 75 und 55 Mill. M. Der pommersche Kommunalverband zeigte auch die weitaus höchste Kopfbelastung durch Schulden; sie betrug nicht weniger als 63,9 M, während sonst nur noch der hohenzollernsche Landeskommunalverband (38,5) einen Kopfbetrag von über 20 M aufzuweisen hatte. Diese beiden Kommunalverbände zeigten auch im Verhältnis zu ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit weitaus die höchste Belastung durch Schulden. Letztere betrugen beim pommerschen Verbande das 6 fache und beim hohenzollernschen auch schon das $4^1/_2$ fache des Prinzipalsolls der direkten

Die Schulden der preußischen Provinzial- (Bezirks- usw.) Verbände nach dem Stande vom 31. März 1918.

Kommunalverbände	Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1917	Langfristige Anleihen: überhaupt M	Langfristige Anleihen: in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber lauten M	Hypotheken- und Grundschulden sowie Restkaufgelder M	Schwebende Schulden M	Sämtliche Schulden (Sp. 3a, 4 und 5): überhaupt M	auf 1 Einwohner M	das . . fache des Prinzipalsolls der direkten Steuern
1	2	3a	3b	4	5	6a	6b	6c
Provinzialverband von Ostpreußen	1 975 304	23 526 118	81 200	360 000	—	23 886 118	12,1	1,7
„ „ Westpreußen	1 703 179	20 677 545	—	118 994	—	20 796 539	12,2	1,7
„ „ Brandenburg	4 238 011	63 987 000	52 627 500	6 788 120	4 572 770	75 347 890	17,8	1,0
„ „ Pommern	1 666 882	79 858 982	79 858 982	—	26 598 301	106 457 283	63,9	6,0
„ „ Posen[1])	2 070 394	19 811 483	—	184 012	400 000	20 395 495	9,9	1,4
„ „ Schlesien	5 093 420	47 790 000	—	557 894	—	48 347 894	9,5	0,9
Landarmenverband der Provinz Schlesien[2]) .	4 598 141	152 500	—	—	—	152 500	0,03	0,003
Provinzialverband von Sachsen	3 007 143	29 740 158	980 800	—	2 027 810	31 767 968	10,6	0,8
„ „ Schlesw.-Holstein[3]) .	1 615 486	16 466 534	13 194 300	—	—	16 466 534	10,2	0,7
„ „ Hannover	2 912 130	54 576 710	44 465 400	70 000	—	54 646 710	18,8	1,5
„ „ Westfalen	4 496 800	34 777 167	737 000	—	—	34 777 167	7,7	0,7
Bezirksverband des Reg.-Bez. Cassel	1 017 711	8 421 474	—	488 138	381 292	9 290 904	9,1	0,7
„ „ „ Wiesbaden . .	1 278 115	7 002 329	—	—	13 620 743	20 623 072	16,1	0,7
Provinzialverband der Rheinprovinz	7 567 472	36 920 672	—	—	3 909 028	40 829 700	5,4	0,4
Landeskommunalverband der Hohenz. Lande	67 984	2 616 603	—	—	—	2 616 603	38,5	4,5
Zusammen . . .	**4) 38 710 031**	**446 325 275**	**191 945 182**	**8 567 158**	**51 509 944**	**506 402 377**	**13,1**	**1,0**

[1]) Da für die Spalten 3a—6a weder die Angaben für das Rechnungsjahr 1917 noch für 1916 zu erhalten waren, sind die Zahlen für das Rechnungsjahr 1915 eingesetzt worden. — [2]) mit Ausschluß der Stadt Breslau. — [3]) ausschließlich des Kreises Herzogtum Lauenburg. — [4]) Die Einwohnerzahl des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien ist bei der Summierung außer Betracht gelassen worden, da sie in der Einwohnerzahl des Provinzialverbandes von Schlesien enthalten ist.

Digitized by Google

Steuern, während die Schulden bei keinem der übrigen Provinzial- usw. Verbände auch nur das 2fache ihres Prinzipalsteuersolls erreichten.

Die Entwicklung des Schuldenstandes in den einzelnen Kommunalverbänden während des Zeitraums Ende März 1914/1917 läßt die vorstehende Übersicht erkennen, in der zugleich für jeden Verband der Anteil seiner langfristigen Schulden am Gesamtschuldenstande nachgewiesen ist.

Aus der Übersicht ergibt sich, daß die Vermehrung der gesamten Provinzialschulden im Zeitraum Ende März 1914/1917 hauptsächlich auf das Anwachsen der Schulden in den drei Kommunalverbänden von Pommern, Brandenburg und Wiesbaden zurückzuführen ist; die Steigerung betrug hier 48,6, 24,7 sowie 12,8 Mill. ℳ und 84,1, 48,7 sowie 147,6 v. H. Bei den Provinzialverbänden von Schlesien und Sachsen vermehrten sich die Schulden im Beobachtungszeitraum auch um 3,3 bezw. 1,9 Mill. ℳ, während der Zuwachs bei den übrigen Verbänden noch nicht die Summe von 1 Million ℳ erreichte und die Kommunalverbände von Schleswig-Holstein, Hannover, Cassel, der Rheinprovinz und Hohenzollern sogar einen Rückgang ihres Schuldenstandes zu verzeichnen hatten.

Schwebende Schulden besaßen am Schlusse des Rechnungsjahres 1913 bloß die Provinzialverbände von Brandenburg, Pommern, Sachsen und der Rheinprovinz sowie die Bezirksverbände von Cassel und Wiesbaden. Bei den genannten Verbänden kam in den Rechnungsjahren 1916 und 1917 diese Schuldenart ebenfalls vor, doch handelte es sich bei den betr. Schulden des Casseler Verbandes nur um einen verhältnismäßig kleinen Betrag. Bei den 5 anderen Kommunalverbänden spielten die schwebenden Schulden dagegen schon eine bedeutendere Rolle; sie machten nämlich im Rechnungsjahre 1917 beim brandenburgischen und sächsischen Verbande rund je 6, bei dem der Rheinprovinz 10 v. H., beim Provinzialverbande von Pommern sowie beim Bezirksverbande von Wiesbaden schon rund $^1/_4$ bezw. $^2/_3$ der Gesamtschulden aus.

Von den langfristigen Anleihen nach dem Stande vom 31. März 1918 waren 191,9 Mill. ℳ oder 43 v. H. in Form von Inhaberschuldverschreibungen begeben worden. Nur 7 von den 14 Verbänden haben sich dieser Art der Schuldaufnahme bedient. Während sich bei 5 von ihnen der Betrag der am 31. März 1918 noch umlaufenden Schuldverschreibungen gegen den Stand vom 31. März 1914 verringert hat, ist er beim brandenburgischen Provinzialverbande von 33,6 Mill. ℳ um 56,5 % auf 52,6 Mill. ℳ, desgleichen beim pommerschen Provinzialverbande von 46,3 Mill. ℳ um 72,6 % auf 79,9 Mill. ℳ gestiegen.

Gesamtergebnis der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung 1918. — Die Einkommensteuer-Veranlagung für 1918 hat gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des steuerpflichtigen Gesamteinkommens ergeben, die größer war als je zuvor ein Jahreszuwachs. Das veranlagte Reineinkommen der physischen und nichtphysischen Zensiten zusammen stellte sich nämlich im Berichtsjahr auf 25,37 Milliarden ℳ gegen 20,50 Milliarden ℳ im Jahre 1917, d. i. eine Zunahme um fast 5 Milliarden oder nahezu ein Viertel. Verhältnismäßig noch stärker ist von 1917 auf 1918 die Einkommensteuer gewachsen, und zwar hob sich das gesamte Veranlagungssoll von 472,86 auf 612,55 Millionen ℳ, d. i. fast um 140 Millionen oder rund drei Zehntel, das Erhebungssoll[1]) von 718,33 auf 944,02 Millionen ℳ, also nahezu um 226 Millionen oder annähernd ein Drittel. Diesem bedeutenden Anwachsen des Einkommens und der Steuer entspricht nicht ganz die Bewegung der Zensitenzahl; diese stieg von 7 142 547 auf 7 789 784, d. i. um 647 237 oder rund ein Elftel, mithin wesentlich schwächer als Einkommen und Steuer, immerhin aber recht beträchtlich.

Daraus, daß einmal die Einkommens- und die Steuersumme viel schneller als die Zensitenzahl, sodann die Steuer noch verhältnismäßig stärker als das Einkommen zugenommen haben, ergibt sich schon, daß der Zuwachs des Berichtsjahres zu einem sehr wesentlichen Teile auf die höheren Einkommensabstufungen entfällt.

Demgemäß hat sich auch der im Durchschnitt auf einen (physischen oder nichtphysischen) Zensiten entfallende Einkommens- wie Steuerbetrag beträchtlich gehoben, und zwar ersterer von 2 870 ℳ im Jahre 1917 auf 3 257 ℳ im Berichtsjahr, letzterer beim Veranlagungssoll von 66,20 auf 78,64, beim Erhebungssoll von 100,57 auf 121,19 ℳ. Die hier aufgeführten Durchschnittsziffern des Berichtsjahres gehen über die aller früheren Jahre hinaus.

Der aus vorstehendem ersichtlichen starken Einkommenszunahme steht eine bedeutende Wertverminderung des Geldes gegenüber, sodaß jene keineswegs zugleich eine ihr auch nur annähernd entsprechende Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung herbeigeführt haben wird. Die erhebliche Vermehrung der Zensitenzahl, die um so bemerkenswerter ist, als von 1917 auf 1918 die durch die Personenstandsaufnahme ermittelte Bevölkerung Preußens von 40,68 auf 40,12 Millionen Köpfe sank, dürfte weniger auf einer allgemeinen Wohlstandshebung als darauf beruhen, daß mittelbar die herrschende Teuerung in Verbindung mit dem Sinken des Geldwertes vielfach recht beträchtliche Einkommenserhöhungen zur Folge gehabt hat.

Bei der erstmaligen Veranlagung auf Grund des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 im Jahre 1892 betrugen die Zensiten-Gesamtzahl 2 437 886, das gesamte steuerpflichtige Einkommen 5,96 Milliarden ℳ und die Gesamtsumme der veranlagten (damals gleich der zu erhebenden) Einkommensteuer 124,84 Millionen ℳ. Seitdem haben sich also die Zensiten um das Zweieinfünftelfache vermehrt, während in dem gleichen Zeitraume das Einkommen um das Dreieinviertelfache, das Veranlagungssoll nahezu um das Vierfache und das Erhebungssoll um etwas über das Sechseinhalbfache gestiegen sind.

Gliedert man die (physischen und nichtphysischen) Einkommensteuer-Zensiten nach der Höhe ihres Einkommens, so betrug

in der Einkommensgruppe von . . . ℳ	ihre Zahl überhaupt 1917	ihre Zahl überhaupt 1918	in Hundertteilen der Gesamtzahl 1917	in Hundertteilen der Gesamtzahl 1918
über 900 bis 3 000	6 137 368	6 326 201	85,9	81,2
„ 3 000 „ 9 500	830 906	1 252 764	11,6	16,1
„ 9 500 „ 30 500	128 686	153 289	1,8	2,0
„ 30 500 „ 100 000	34 704	42 453	0,49	0,54
„ 100 000	10 883	15 077	0,15	0,19
Zusammen	**7 142 547**	**7 789 784**	**100**	**100.**

Hiernach ist die unterste Einkommensgruppe mit über 900 bis 3 000 ℳ zwar weitaus am stärksten besetzt, die Zensitenzunahme von 1917 auf 1918 mit 188 833 oder rund 3 % war aber keineswegs bedeutend; ihr Anteil an der Zensiten-Gesamtzahl, der 1917 noch wesentlich, 1918 aber nur wenig mehr als vier Fünftel betrug, ist sogar zurückgegangen. Auf Kosten dieser Gruppe hat sich das Anteilsverhältnis aller übrigen Einkommensabstufungen gehoben, am meisten das der Gruppe von über 3 000 bis 9 500 ℳ Einkommen, die 1917 mit etwas über einem Neuntel, 1918 hingegen mit nahezu einem Sechstel aller Zensiten vertreten war und deren Zensitenzahl überhaupt gegen das Vorjahr um 421 858, d. i. etwas mehr als die Hälfte, zugenommen hat. Dieser Zuwachs in der

[1]) d. h. die veranlagte Steuer abzüglich ihres auf Gewinnanteile aus Gesellschaften m. b. H. entfallenden und deshalb gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes außer Hebung gesetzten Teiles, anderseits zuzüglich der infolge der Gesetze vom 26. Mai 1909 und vom 8. Juli 1916 zu leistenden Steuerzuschläge.

Digitized by Google

Mittelstandsgruppe von über 3 000 bis 9 500 M Einkommen läßt erfreulicherweise die in der Öffentlichkeit mehrfach ausgesprochene Befürchtung, die mittleren Einkommensklassen würden infolge neuerlicher durch den Krieg begünstigter plutokratischer Einkommensentwicklung in ihrem Bestande empfindlich beeinträchtigt werden, vorerst unbegründet erscheinen. Wenn die Zensitenvermehrung in der Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 M, aus der im Berichtsjahre zweifellos weit über 400 000 von unten her wieder ersetzte Zensiten in höhere Einkommensstufen aufgerückt sind, nicht so stark war, dürfte dies vorzugsweise darauf zurückzuführen sein, daß gerade die Angehörigen der untersten Einkommensabstufungen am zahlreichsten zum Heeresdienst einberufen waren, wodurch sie vielfach ihr bisheriges Zivileinkommen, namentlich Arbeitseinkommen, ganz oder teilweise verloren hatten, während ihr Militäreinkommen, auch wenn es allein oder in Verbindung mit ihrem übrigen Einkommen 900 M überstieg, gemäß § 5 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes von der Einkommensbesteuerung ausgeschlossen war.

Bei den drei übrigen Einkommensgruppen von über 9 500 M tritt die Zensitenhäufigkeit sehr stark zurück; zusammen umfaßten sie 1917 nur etwas weniger, 1918 etwas mehr als ein Vierzigstel der Zensiten-Gesamtzahl, dagegen wesentlich mehr als die Hälfte des gesamten Einkommensteuer-Veranlagungssolls (1917 55,6, 1918 57,0 %); es zeigt sich sohin deutlich, wie das Schwergewicht der Einkommensteuerlast auf den leistungsfähigeren Schultern ruht. Insbesondere die Einkommen von über 1 Million M haben sich von 421 im Jahre 1917 auf 594 im Berichtsjahre, also um 173 oder etwas über zwei Fünftel vermehrt; in dieser starken Zunahme der **Millioneneinkommen** kommen die bedeutenden Einkommenserhöhungen infolge von Kriegsgewinnen zum Ausdruck.

Das Kapital der Gemeindestiftungen in 10 preußischen Provinzen. — Das Stiftungsvermögen der Stadt- und Landgemeinden Preußens ist bei der Gemeindefinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1911 miterhoben worden. Die Erhebung erstreckt sich sowohl auf die Stiftungen, die von den Gemeinden oder einem ihrer Organe verwaltet werden, als auch auf solche, die nicht unter der Verwaltung der Gemeinden stehen, die aber den Gemeindehaushalt in irgendeiner Weise berühren. Dabei sind auch die aus Gemeindemitteln gebildeten Stiftungen in die Erhebung miteingeschlossen, dagegen Familien- und sonstige Stiftungen, soweit sie Zwecken dienen, die im allgemeinen außerhalb des Aufgabenkreises der Gemeinden liegen, außer Betracht gelassen.

Das Gesamtvermögen der Stiftungen zerfällt in 2 Hauptgattungen: in Kapitalvermögen und Immobiliarbesitz. Das Kapitalvermögen belief sich in den Provinzen, für die die statistischen Angaben zur Zeit bearbeitet vorliegen (Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz und Hohenzollernschen Landen), insgesamt auf 339 912 258 M. Der Immobiliarbesitz bestand aus 1 421 bebauten Grundstücken und 65 826,15 ha unbebauten Landes. Da eine Bewertung des Immobiliarvermögens nicht stattgefunden hat und daher keine Vergleichsmöglichkeiten bestehen, so lassen wir es im folgenden außer Betracht.

Um die Größe und Bedeutung des Kapitalvermögens der Stiftungen zu veranschaulichen, stellen wir die Zahlen für das Kapitalvermögen der Stiftungen in den einzelnen Provinzen den entsprechenden Angaben über das Kapitalvermögen der Gemeinden gegenüber, das, wie wir weiter unten sehen werden, zum Teil für dieselben Zwecke verwendet wird wie das Stiftungskapital. Dann ergibt sich folgendes:

Es betrug nach dem Stande vom 31. März 1912

in der Provinz	das Kapitalvermögen der Gemeinden		das Kapitalvermögen der Stiftungen		
	überhaupt M	auf den Kopf der Bevölkerung[1]) M	überhaupt M	auf den Kopf der Bevölkerung[1]) M	v. H. des Kapitalvermögens der Gemeinden
Ostpreußen	32 055 756	18,37	11 262 404	6,45	35,13
Westpreußen	29 363 485	19,93	9 249 708	6,28	31,50
Brandenburg (ohne Berlin)	155 582 206	39,84	33 931 405	8,69	21,81
Berlin	121 260 788	59,64	68 100 143	33,49	56,16
Pommern	25 215 028	18,50	15 725 675	11,54	62,37
Posen	21 006 274	12,20	5 767 364	3,35	27,46
Schlesien	87 193 481	18,05	50 811 673	10,52	58,27
Sachsen	75 770 157	25,34	49 122 650	16,43	64,83
Schleswig-Holstein	53 138 084	34,25	16 507 484	10,64	31,07
Rheinprovinz	233 152 065	32,21	77 883 171	10,76	33,40
Hohenzoll. Lande	3 062 711	42,54	1 550 581	21,54	50,63.

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß in den meisten Provinzen, in denen die Gemeinden über bedeutendes Kapitalvermögen verfügen, auch die Stiftungen reichlich mit Kapital ausgestattet sind. Während jedoch, abgesehen vom Stadtkreise Berlin, die Gemeinden der Hohenzollernschen Lande, Brandenburgs, Schleswig-Holsteins, der Rheinprovinz und der Provinz Sachsen mit 42,5, 39,8, 34,3, 32,2 und 25,3 M die höchsten **Kopfbeträge** an Gemeinde-Kapitalvermögen aufweisen, sind die Kopfbeträge des Stiftungsvermögens nach den Gemeinden der Hohenzollernschen Lande, die mit 21,5 M wieder den ersten Platz einnehmen, in der Provinz Sachsen mit 16,4 M am höchsten. Es folgt an dritter Stelle mit 11,5 M die Provinz Pommern; demnächst reihen sich an die Rheinprovinz, Schleswig-Holstein und Schlesien mit Kopfbeträgen von 10,8, 10,6 und 10,5 M. Erst an siebenter Stelle steht mit einem Kopfbetrage von 8,7 M die Provinz Brandenburg, die beim Gemeindekapitalvermögen die zweite Stelle einnahm. Am größten ist das Stiftungskapital im Verhältnis zum Gemeindekapital in Sachsen (64,8), Pommern (62,4), Schlesien (58,3) und den Hohenzollernschen Landen (50,6 v. H.).

Für gewisse Verwaltungszweige, nämlich für Kunst und Wissenschaft, Armen- und Wohltätigkeitszwecke sowie für die Kranken- und Gesundheitspflege, waren sowohl Bestände aus den Gemeinde- als auch Stiftungsfonds bestimmt. Für folgende Provinzen lassen sich die entsprechenden Summen vergleichen:

Es waren bestimmt für

in der Provinz	Kunst- u. wissenschaftliche Zwecke aus		Armen- u. Wohltätigkeitszwecke aus		Kranken- u. Gesundheitspflege aus	
	Gemeindefonds M	Stiftungen M	Gemeindefonds M	Stiftungen M	Gemeindefonds M	Stiftungen M
Ostpreußen	184	63 072	1 100 488	7 800 859	72 477	227 209
Westpreußen	43 858	757 447	189 494	3 385 341	118 294	1 359 553
Brandenburg	131 373	75 772	1 364 847	22 200 377	2 115 797	1 485 803
Berlin	—	983 752	1 236	49 633 389	—	1 511 934
Pommern	31 015	891 991	1 362 183	10 815 351	119 477	998 194
Posen	.	74 573	459 065	3 798 194	.	616 809
Schlesien	.	1 354 801	3 872 586	31 067 349	.	3 236 737
Sachsen	.	1 202 662	2 175 428	26 996 860	.	11 205 254
Schleswig-H.	115 607	169 484	541 391	9 492 890	187 687	503 768
Rheinprovinz	.	4 629 333	8 180 663	31 572 349	.	15 249 705
Hohenz. Lande	.	—	679 309	1 165 755	.	21 537.

[1]) nach der Personenstandsaufnahme für das Rechnungsjahr 1912.

Anmerkung: Für die Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen, die Rheinprovinz und die Hohenzollernschen Lande lassen sich die Beträge für Kunst- und wissenschaftliche Zwecke und für Kranken- und Gesundheitspflege nicht angeben, weil sie in den betreffenden Provinzialheften in der Spalte „Fonds für sonstige Zwecke" mitenthalten sind.

Digitized by Google

Bei Betrachtung dieser Zahlenreihen fällt auf, daß in sämtlichen Provinzen, für die vergleichbare Angaben vorliegen, die für die drei genannten Zwecke bestimmten Fonds der Stiftungen die entsprechenden Fonds der Gemeinden um ein Vielfaches übersteigen (mit der einzigen Ausnahme der Fonds für Kunst und Wissenschaft und für Kranken- und Gesundheitspflege in Brandenburg).

So betrugen die Stiftungskapitalien das . . . . . . .fache der für die gleichen Zwecke bestimmten Gemeindefonds

in der Provinz	bei den Stiftungen für Kunst- und wissenschaftliche Zwecke	Armen- und Wohltätigkeitszwecke	Kranken- und Gesundheitspflege
Ostpreußen	342,8	7,1	3,1
Westpreußen	17,3	17,9	11,5
Brandenburg (ohne Berlin)	0,6	16,3	0,7
Berlin	. [1]	40 156,5	. [1]
Pommern	28,8	7,9	8,4
Posen	.	8,3	.
Schlesien	.	8,0	.
Sachsen	.	12,4	.
Schleswig-Holstein	1,5	17,5	2,7
Rheinprovinz	.	3,9	.
Hohenzollernsche Lande . . .	.	1,7	.

Aus dieser Übersicht geht hervor, von wie großem Wert die für die Armen- und Wohltätigkeitspflege bestimmten Stiftungskapitalien für den Gemeindehaushalt sind. Die für diese Zwecke bestimmten Gemeindefonds erscheinen im Verhältnis zu den entsprechenden Stiftungskapitalien zum Teil recht bedeutungslos.

Die hervorragende Rolle, die die Stiftungen für die Armen- und Wohltätigkeitszwecke spielen, wird auch durch die Zahlen der folgenden Übersicht, in der das gesamte Kapitalvermögen der Stiftungen in den einzelnen Provinzen seiner Zweckbestimmung nach aufgeführt ist, bestätigt.

Vom Stiftungsvermögen der preußischen Städte und Landgemeinden waren bestimmt

in der Provinz	für Stipendien ℳ	Kunst- und wissenschaftliche Zwecke ℳ	Armen- und Wohltätigkeitszwecke ℳ	Kranken- und Gesundheitspflege ℳ	Kinder- und Jugendfürsorge ℳ	sonstige Zwecke ℳ
Ostpreußen	959 616	63 072	7 800 859	227 209	911 034	1 300 614
Westpreuß.	399 149	757 447	3 385 341	1 359 553	509 255	2 838 963
Brandenb. (ohne Berl.)	1 060 054	75 772	22 200 377	1 485 803	5 053 383	4 056 016
Berlin . .	1 824 296	983 752	49 633 389	1 511 934	5 921 198	8 225 574
Pommern .	967 838	891 991	10 815 351	998 194	302 159	1 750 142
Posen . . .	131 831	74 573	3 798 194	616 809	822 289	323 668
Schlesien .	4 303 046	1 354 801	31 067 349	3 236 737	6 125 707	4 724 033
Sachsen . .	1 909 666	1 202 662	26 996 860	11 205 254	5 454 458	2 353 750
Schl.-Holst.	261 249	169 484	9 492 890	503 768	2 375 324	3 704 769
Rheinprov.	6 656 712	4 629 333	31 572 349	15 249 705	6 022 281	13 752 791
Hohenz. Ld.	—	—	1 165 755	21 537	6 750	356 539
Insgesamt	**18 473 457**	**10 202 887**	**197928714**	**36 416 503**	**33 503 838**	**43 386 859**.

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß der größere Teil des gesamten Kapitalvermögens der Stiftungen (339,91 Millionen ℳ) für Armen- und Wohltätigkeitszwecke bestimmt war, nämlich 197,93 Millionen ℳ oder 58,23 v. H. Darauf folgten in absteigender Rangordnung die Stiftungen für sonstige Zwecke, für Kranken- und Gesundheitspflege, für Kinder- und Jugendfürsorge, für Stipendien und für Kunst und Wissenschaft, deren Anteile 12,76, 10,71, 9,86, 5,43 und 3,00 v. H. der Gesamtheit des Stiftungskapitals ausmachten.

In der folgenden Übersicht stellen wir das Kapitalvermögen der Stiftungen für die einzelnen Provinzen demjenigen der Großstädte mit über 200 000 Einwohnern oder der Hauptstadt der Provinz gegenüber:

Es betrug

in der Provinz	das Stiftungskapitalvermögen sämtlicher Gemeinden Mill. ℳ	der Groß- und Hauptstädte überhaupt Mill. ℳ		v. H. des Stiftungskapitals sämtlicher Gemeinden der Provinz
Ostpreußen	11,26	5,11	(Königsberg)	45,38
Westpreußen	9,25	3,72	(Danzig)	40,25
Brandenburg . . . . (mit Berlin)	102,03	68,10	(Berlin)	66,74
		4,90	(Charlottenburg)	4,80
		0,13	(Neukölln)	0,13
Pommern	15,73	7,23	(Stettin)	45,99
Posen	5,77	1,77	(Posen)	30,67
Schlesien	50,81	20,64	(Breslau)	40,62
Sachsen	49,12	10,99	(Magdeburg)	22,37
Schleswig-Holstein .	16,51	2,74	(Kiel)	16,59
Rheinprovinz	77,88	12,93	(Cöln)	16,60
		7,17	(Düsseldorf)	9,21
		5,33	(Essen)	6,85
		1,94	(Duisburg)	2,49
Hohenzollernsche Lande	1,55	0,16	(Sigmaringen)	10,32.

Von den aufgezählten 15 Städten haben mit Ausnahme von Danzig, Posen und Sigmaringen alle eine Einwohnerzahl von über 200 000. In diesen 12 Großstädten konzentrieren sich 147,2 Millionen ℳ oder 43,3 v. H. des Stiftungsvermögens sämtlicher Gemeinden der 10 in die Übersicht einbezogenen Provinzen. Von dem Stiftungskapital dieser Großstädte dienten allein für die Zwecke der Armenpflege 95,3 Millionen ℳ, d. s. 64,7 v. H. ihres gesamten Stiftungskapitals. Eine weitere Summe von 9,2 Millionen ℳ, d. s. 6,2 v. H. der Stiftungskapitalien dieser Großstädte, war für die Kinder- und Jugendfürsorge bestimmt. Der Gesamtbetrag der Stiftungskapitalien der 12 Großstädte für Armen- und Kinderfürsorge in Höhe von 104,4 Millionen ℳ betrug also mehr als $^{7}/_{10}$ ihres Stiftungskapitals überhaupt und 30,7 v. H. des gesamten Stiftungskapitals aller Gemeinden der 10 Provinzen.

Berücksichtigt man auch die in den 10 Provinzen vorhandenen 14 Städte mit mehr als 100 000 bis 200 000 Einwohnern, so erhält man an kommunalem Stiftungskapital für Armen- und Kinderfürsorge, das sich in den Großstädten konzentriert, eine Summe von 135,9 Millionen ℳ, d. s. 40 v. H. des gesamten Stiftungskapitals aller Gemeinden der 10 Provinzen.

Hieraus geht hervor, daß ein sehr wesentlicher Teil des kommunalen Stiftungskapitals zur Linderung der Notlage dient, in der sich die ärmere Bevölkerung der Großstädte befindet. Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die Gemeinden in Zukunft zu rechnen haben, erscheint der z. T. recht erhebliche Besitz an Stiftungsvermögen, dessen sich die einzelnen Gemeinden erfreuen, besonders wertvoll, da er nicht unwesentlich zur Entlastung des Gemeindehaushaltes beitragen wird.

[1]) Es waren keine Gemeindefonds, sondern nur Stiftungsfonds vorhanden.

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER,

GEHEIMEM OBERREGIERUNGSRAT.

59. JAHRGANG.

1919.

1. und 2. Abteilung.

Inhalt:

Die Wiedergabe von Abhandlungen dieser Zeitschrift ist auszugsweise unter Quellenangabe — Pr St L A Z. — gestattet.



Berlin SW 68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1920.

Digitized by Google

Im unterzeichneten Verlage erscheint:

Zeitschrift

des

Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten.

59. Jahrgang.

Diese Zeitschrift hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten sowohl durch das Preußische Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zugrunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige und Besprechung wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes.

Der Preis der Zeitschrift, die vom 43. Jahrgang an statt in Vierteljahrsheften in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepaßten Abteilungen erscheint, beträgt 10 Mark für den Jahrgang. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar vom unterzeichneten Verlage bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge 4 bis 8 (1864 bis 1868) zum Preise von je 6 Mark, 9 und 10 (1869 und 1870) zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge 11 bis 36 (1871 bis 1896), 38 (1898) und 40 bis 56 (1900 bis 1916) zum Preise von je 10 Mark.

Mit der 3. Abteilung des Jahrgangs 1915 ist der erste Teil des Inhaltsverzeichnisses zur Zeitschrift für die 1861 bis 1912 erschienenen 52 Jahrgänge, nach Stichworten des Inhalts geordnet, herausgegeben worden. Der zweite und dritte Teil, Inhalt nach Ländern und Verfassern, ist in der 2. und 3. Abteilung des Jahrgangs 1916 veröffentlicht worden. Das ganze Inhaltsverzeichnis kann auch als Sonderabdruck zum Preise von 4 Mark durch unsern Verlag bezogen werden.

Bei Überfülle des Stoffes werden zur Zeitschrift besonders käufliche „Ergänzungshefte" herausgegeben, zu deren Abnahme jedoch kein Bezieher der Zeitschrift verpflichtet ist. Die Titel der neuesten Ergänzungshefte finden sich auf der dritten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.



SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte zur Zeitschrift lauten:

XXXI. **Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1908.** Herausgegeben vom Preuß. Statist. Landesamte. (67 S.) 1910 . . . . . 2,00 M.

XXXII. **Die langfristigen Anleiheschulden sowie die vorübergehend aufgenommenen Darlehen der mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Städte und Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1906.** Bearbeitet im Preußischen Statistischen Landesamte. (208 S.) 1910 . . . . . 5,60 M.

XXXIII. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908.** Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat u. Professor, Mitglied des Preuß. Statistischen Landesamts und Leiter der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse. (152 S.) 1910 . . . . . 4,00 M.

XXXIV. **Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1909.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1910 . . . . . 2,00 M.

XXXV. **Statistik der Gärtnerei in Preußen nach der Erhebung vom 2. Mai 1906.** Im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat u. Professor, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts. (XL u. 155 S.) 1910 . . . . . 5,20 M.

XXXVI. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1909.** Bearbeitet usw. wie bei Heft XXXIII. (180 S.) 1911 . . . . . 4,60 M.

XXXVII. **Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1910.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1911 . . . . . 2,00 M.

Erg.-Heft XXXVIII. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1910.** Bearbeitet usw. wie bei Heft XXXIII. (194 S.) 1912 . . . . . 5,00 M.

" XXXIX. **Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1911.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1912 . . . . . 2,00 M.

" XL. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1911.** Bearb. usw. wie bei Heft XXXIII. (176 S.) 1913. 4,60 M.

" XLI. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1912.** Bearb. usw. wie bei Heft XXXIII. (218 S.) 1914. 5,60 M.

" XLII. **Besitzverhältnisse der Eigentümer von Grundstücken mit mindestens 60 M Grundsteuer-Reinertrag nach dem Stande vom Jahre 1902.** (Im Druck.)

" XLIII. **Die preuß. Landtagswahlen von 1913.** Mit 3 Tafeln kartograph. Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. jur. H. Höpker, Regierungsrat, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts (LIII u. 211 S.) 1916. 7,60 M.

" 44. **Kaufpreise ländlicher Grundstücke in Preußen im Durchschnitt aus den Jahren 1895 bis 1912.** Mit einer im amtlichen Auftrage verfaßten Einleitung von Dr. Paul Seiler, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter beim Preußischen Stat. Landesamte. (XLI u. 161 S.) 1917 . . . . . 5,40 M.

" 45. **Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftstatistik für 1913 u. 1914.** Bearb. in der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse. (140 u. 108* S.) 1918. 6,80 M.

" 46. **Desgl. 1915/16.** (120 u. 107* S.) 1919 . . . 6,20 M.

Sonstige neuere Veröffentlichungen des Preuss. Statistischen Landesamts:

Preussische Statistik (Amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom

Preussischen Statistischen Landesamte in Berlin.

Format: Hoch-Quart.

Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist einzeln käuflich.

☛ **Über die früher erschienenen Hefte dieses Quellenwerks sowie über alle anderen früheren Veröffentlichungen wird auf Wunsch ein besonderes Verzeichnis kostenfrei übersandt.**

Heft 233. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1911.** Nebst einem Anhange, enthaltend: Preußische Sterbetafeln für die Jahre 1906/1910, die Altersverhältnisse der eheschließenden Männer und Frauen 1910/1911, die Säuglingssterblichkeit und das Verhältnis der Knaben- zu den Mädchengeburten im preußischen Staate alten Gebietsumfangs 1816/1911. (XXXI u. 421 S.) 1912. 11,60 M.

Heft 234, I. **Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont nebst einem aktenmäßigen Bericht über die Ausführung dieser Zählung** (XXXII u. 356 S.) 1913. 10,00 M.

Heft 234, II. **Die Gebrechlichen in der ortsanwesenden Bevölkerung am 1. Dezember 1910 überhaupt sowie nach Religionsbekenntnis, Alter und Beruf.** — Die in konfessionellen Mischehen lebenden Ehepaare und deren Kinder im Haushalte. (IV. u. 354 S.) 1913. 9,20 M.

Heft 235. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1912** nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LIII u. 38 S.) 1914 . . . . . 2,60 M.

Heft 236. **Statistik der Landesuniversitäten mit Einschluß des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöfl. Klerikalseminare und der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin für das Studienjahr Ostern 1911/12.** Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. (396 S.) 1913 . . . . . 10,20 M.

Heft 237. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel in 155 preußischen Berichtsorten im Jahre 1912.** Mit einer Einleitung von usw. wie bei Heft 232. (XI u. 196 S.) 1913. 5,40 M.

Heft 238. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1912.** (XXIX u. 250 S.) 1913. 7,20 M.

Heft 239. **Beiträge zur Statistik der Arbeitsverfassung der Landwirtschaft in Preußen nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom Jahre 1907.** Mit einer Einleitung von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor (XVIII u. 283 S.) 1914. 7,80 M.

Heft 240. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1913** nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LXIV u. 35 S.) 1914 . . . . . 2,80 M.

Heft 241. **Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont.** (XLIV u. 301 S.) 1916 . . . . . 9,00 M.

Heft 242. **Der Viehstand nach der Haushaltungen nach den einzelnen Viehgattungen im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, in den Kreisen bezw. Oberämtern nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken, auf Grund der Zählung vom 2. Dezember 1912.** (XXII u. 363 S.) 1917 . . . . . 10,00 M.

Heft 243. **Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden für das Rechnungsjahr 1911:**

Ostpreussen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preußischen Stat. Landesamts. (VIII u. 324 S.) 1914. 8,40 M.

Westpreussen. Im amtlichen Auftrage vertretungsweise bearbeitet von Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat, Mitglied des Preußischen Stat. Landesamts. (VIII u. 282 S.) 1915. 7,40 M.

Pommern. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preußischen Stat. Landesamts. (XXII u. 362 S.) 1916. 9,80 M.

Brandenburg. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Prof. Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preuß. Statistischen Landesamts. (CXXII u. 780 S.) 1918 . . . . . 23,20 M.

Schleswig-Holstein. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Prof. Dr. Oskar Tetzlaff, Regierungs- u. Volkswirtschaftsrat (L u. 334 S.) 1918. 9,80 M.

Rheinprovinz und Hohenzollernsche Lande. Wie vor. (XCIV u. 416 S.) 1919. 13,00 M.

Posen u. Schlesien. Wie vor. (VIII u. 432 S.) 1919. 11,20 M.

Sachsen und Hannover. Wie vor. (VIII u. 347 S.) 1919 . . . . . 9,00 M.

Westfalen und Hessen-Nassau. Wie vor. (VIII. u. 415 S.) 1920 . . . . . 10,80 M.

Heft 244. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1913.** Mit einer Einleitung von Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts. (XII u. 212 S.) 1914. 5,80 M.

Heft 245. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1913.** (XXIX u. 250 S.) 1914. 7,20 M.

Heft 246. **Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung) im preußischen Staate für das Jahr 1913.**
I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LII u. 193 S.) 1918 . . . . . 6,80 M.
II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. (XXIV u. 86 S.) 1918 . . . . . 3,00 M.

Digitized by Google

Berlin SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. :

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Heft 247. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1914. Mit einer Einleitung von usw. wie bei Heft 244. (XV u. 218 S.) 1915. 6,00 ℳ.

Heft 248. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden)** im preußischen Staate für das Jahr 1914 nebst den Ergebnissen für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. (LXI u. 35 S.) 1917 . . . . 2,80 ℳ.

Heft 249. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1914. (XXIX u. 250 S.) 1916. 7,20 ℳ.

Heft 250. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1915. Im amtl. Auftrage bearb. von Dr. Artur Lehmann, Hilfsreferent im Preuß. Statistischen Landesamte. (XIV u. 186 S.) 1917. 5,20 ℳ.

Heft 251. **Finanzstatistik der preußischen Landkreise für das Rechnungsjahr 1913.** (In Bearbeitung.)

Heft 252. **Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung** vom 1. Dezember 1913 und der Viehzählungen vom 1. Dezember 1914 und 1915 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (116 S.) 1916 . 3,20 ℳ.

Heft 253. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** usw. im Jahre 1916. Im amtlichen Auftrage usw. wie Heft 250. (11* u. 176 S.) 1918 . . . . 5,20 ℳ.

Heft 254. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1915. (14* u. 188 S.) 1918. 5,40 ℳ.

Heft 255. **Desgl. für 1916.** (14* u. 188 S.) 1919 . . . . 5,40 ℳ.

Heft 256. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** usw. im Jahre 1917. Im amtlichen Auftrage usw. wie bei Heft 250. (11* u. 141 S.) 1919 . . . . . 4,20 ℳ.

Heft 257. **Statistik der Landwirtschaft im preußischen Staate für die Jahre 1915 bis 1918.** (Im Druck.)

Heft 258. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1917. (14* u. 188 S.) 1919. 5,40 ℳ.

Heft 259. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1918 (11* u. 129 S.) 1920 . . . . 3,60 ℳ.

Heft 260. **Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählungen vom** 1. Dez. 1916, 1917 und 4. Dez. 1918 im preuß. Staate und Waldeck u. Pyrmont mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse sämtlicher Zählungen im Zeitraum 1913 bis 1918 für den Staat u. die Provinzen. Mit einer Tafel graphischer Darstellungen. (Im Druck.)

Heft 261. **Die Ernte in Preußen sowie in Waldeck u. Pyrmont** 1919. (Im Druck.)

Heft 262. **Für 1918 wie Heft 258.** (Im Druck.)

Statistisches Jahrbuch für den Preussischen Staat, 15. Jahrgang.

Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt. Format: Oktav. Umfang 29 Bogen. Preis gebunden 1,60 ℳ.

Der Inhalt des Jahrbuchs erstreckt sich auf folgende Haupttitel:

I. Staatsgebiet. — II. Bevölkerung. — III. Grundeigentum, Gebäude und Wohnungen. — IV. Gütergewinnung. — V. Güterverarbeitung (Gewerbe und Industrie). — VI. Arbeiterverhältnisse. — VII. Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften. — VIII. Verkehrsmittel und Verkehr. — IX. Handel und Preise. — X. Einkommens- und Vermögensverhältnisse. — XI. Geld- und Kreditwesen. — XII. Versicherungswesen. — XIII. Brand- und sonstige Schäden. — XIV. Gesundheitspflege. — XV. Kirche und Gottesdienst. — XVI. Unterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft. — XVII. Rechtspflege, Strafvollzug, Besserungsanstalten. — XVIII. Wohlfahrtspflege. — XIX. Finanzen. — XX. Gesetzgebende Körperschaften. — XXI. Beamtenverhältnisse. — Anhang: I. Die eingetragenen Genossenschaften in Preußen im Jahre 1913. — II. Das den Provinzialsteuern des Rechnungsjahres 1915 zugrunde liegende Prinzipalsoll der direkten Steuern der preuß. Stadt- u. Landkreise nach dem Stande vom 1. Jan. 1915. III. Wasserstände der nordd. Ströme im Abflußjahr 1917.

Eine ferner beigegebene Inhalts- und Quellenübersicht über alle seit 1873 erschienenen, auf Preußen bezüglichen Veröffentlichungen des Preuß. Statistischen Landesamts dürfte allen Käufern des Jahrbuchs besonders erwünscht sein.

Von den früher erschienenen Jahrgängen dieses Jahrbuchs sind noch vorhanden: der 2., 3. u. 6. zu je 1 ℳ, der 10. bis 14. Jahrgang zu je 1,60 ℳ.

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt.

Jährlich erscheinen 4 Hefte im Oktavformat zum Preise von 6,00 ℳ für den Jahrgang. Die Hefte sind auch einzeln für je 1,50 ℳ käuflich.

Erschienen sind bisher die Jahrgänge 1 bis 8.

Der Inhalt der Medizinalstatistischen Nachrichten bezieht sich auf vierteljährliche Nachrichten über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen im preuß. Staate sowie in den Regierungsbezirken und Stadtkreisen, ferner auf jährliche Todesursachenstatistik, Selbstmorde, Verunglückungen, Mord und Totschlag usw., ferner auf die Krankenhausstatistik (allgemeine Heilanstalten, Irren-, Augenheil-, Entbindungs-Anstalten, Kliniken usw.) mit Hervorhebung einzelner wichtiger Krankheiten sowie auf die Taubstummenstatistik. Mit dem IV. Jahrgange sind die Todesursachen auch für die Kreise, getrennt nach Stadt und Land, zum Abdruck gelangt. Besondere aktuelle Themata der Statistik, wie Krebs, Tuberkulose, Säuglingssterblichkeit, Blinddarmentzündung, Fehlgeburten usw., sind in den einzelnen Heften unter „Verschiedenes" behandelt.

Viehstands- und Obstbaum-Lexikon.

Gemeindelexikon über den Viehstand und den Obstbau für den preußischen Staat, erschienen 1915.

Auf Grund der Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913, der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landesamte.

1. Ostpreußen	4,40 ℳ	4. Pommern	2,80 ℳ	8. Schleswig-Holstein	1,60 ℳ	11. Hessen-Nassau	1,80 ℳ
2. Westpreußen	2,20 „	5. Posen	3,20 „	9. Hannover	3,00 „	12. Rheinprovinz	2,40 „
3. Stadtkreis Berlin und Prov. Brandenburg	3,20 „	6. Schlesien	5,40 „	10. Westfalen mit Waldeck und Pyrmont	1,40 „	13. Hohenzollernsche Lande	0,40 „
		7. Sachsen	2,80 „				

Inhaltsverzeichnis für die 1861 bis 1912 erschienenen zweiundfünfzig Jahrgänge der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts. Herausgegeben vom Präsidenten des Preußischen Statistischen Landesamts I. V.: Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat. Sonderabdruck aus den Jahrgängen 1915 und 1916 der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts" . . . . 4,00 ℳ.

Die Steuern und Schulden der großen Landgemeinden Preußens im Rechnungsjahre 1913 und ihre Zuschläge zu den staatlich veranlagten direkten Steuern im Rechnungsjahr 1914. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Preuß. Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts" Jahrgang 1916. . . . 4,00 ℳ.

Bulgariens Wirtschaftslage. Von W. K. Weiß-Bartenstein (Berlin).
Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1915 . . . . 2,00 ℳ.

Die Fideikommisse in Preussen im Lichte der Statistik bis zum Ende des Jahres 1912.

Mit drei Kartogrammen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Regierungsrat Dr. jur. H. Höpker. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1914 . . . . 3,20 ℳ.

Die Bevölkerungsbewegung der letzten Jahrzehnte in Preussen und in einigen anderen wichtigen Staaten Europas.

Von Dr. Carl Ballod, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts und ordentl. Honorarprofessor an der Universität Berlin. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1914 . . . . 1,60 ℳ.

Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1918.

Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landesamt, Berlin, 1919. Preis 5,00 ℳ.
Diese Statistik erscheint seit 1893 jährlich (für die Ergänzungssteuer nur alle drei Jahre) in der Regel zu Anfang Januar. Die bisher erschienenen Bände sind zum Preise von 5 ℳ für den Band durch unsere Verlagshandlung zu beziehen. Jahrg. 1900, 1905 u. 1908 ist vergriffen.

Statistische Grundlagen für einen Lasten-Ausgleich zwischen den Gemeinden Gross-Berlins.

Von Professor Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1917 . . . . 0,60 ℳ.

Die Reichswohnungszählung vom Mai 1918 in Preussen.

Von Regierungs- und Volkswirtschaftsrat Dr. Warnack, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Jahrgang 1919 . . . . 10,00 ℳ.

Digitized by Google

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER,

GEHEIMEM OBERREGIERUNGSRAT.

59. JAHRGANG.

1919.

3. und 4. Abteilung.

Inhalt:

Die Wiedergabe von Abhandlungen dieser Zeitschrift ist auszugsweise unter Quellenangabe — Pr St L A Z. — gestattet.

Berlin SW 68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1920.

Digitized by Google

Im unterzeichneten Verlage erscheint:

Zeitschrift

des

Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten.

60. Jahrgang.

Diese Zeitschrift hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten sowohl durch das Preußische Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zugrunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige und Besprechung wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes.

Der Preis der Zeitschrift, die vom 43. Jahrgang an statt in Vierteljahrsheften in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepaßten Abteilungen erscheint, beträgt vom 60. Jahrgang ab 25 Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar vom unterzeichneten Verlage bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge 4 bis 8 (1864 bis 1868) zum Preise von je 6 Mark, 9 und 10 (1869 und 1870) zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge 11 bis 36 (1871 bis 1896), 38 (1898) und 40 bis 59 (1900 bis 1920) zum Preise von je 10 Mark.

Mit der 3. Abteilung des Jahrgangs 1915 ist der erste Teil des Inhaltsverzeichnisses zur Zeitschrift für die 1861 bis 1912 erschienenen 52 Jahrgänge, nach Stichworten des Inhalts geordnet, herausgegeben worden. Der zweite und dritte Teil, Inhalt nach Ländern und Verfassern, ist in der 2. und 3. Abteilung des Jahrgangs 1916 veröffentlicht worden. Das ganze Inhaltsverzeichnis kann auch als Sonderabdruck zum Preise von 4 Mark durch unsern Verlag bezogen werden.

Bei Überfülle des Stoffes werden zur Zeitschrift besonders käufliche „Ergänzungshefte" herausgegeben, zu deren Abnahme jedoch kein Bezieher der Zeitschrift verpflichtet ist. Die Titel der neuesten Ergänzungshefte finden sich auf der dritten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.



Berlin SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte zur Zeitschrift lauten:

Erg.-Heft **XXXI. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1908.** Herausgegeben vom Preuß. Statist. Landesamte. (67 S.) 1910 . . . . 2,00 M.

„ **XXXII. Die langfristigen Anleiheschulden sowie die vorübergehend aufgenommenen Darlehen der mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Städte und Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1906.** Bearbeitet im Preußischen Statistischen Landesamte. (208 S.) 1910 . . . . 5,60 M.

„ **XXXIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908.** Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat u. Professor, Mitglied des Preuß. Statistischen Landesamts und Leiter der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse. (152 S.) 1910 . . . . 4,00 M.

„ **XXXIV. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1909.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1910 . . . . 2,00 M.

„ **XXXV. Statistik der Gärtnerei in Preußen nach der Erhebung vom 2. Mai 1906.** Im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat u. Professor, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts. (XL u. 155 S.) 1910 . . . . 5,20 M.

„ **XXXVI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1909.** Bearbeitet usw. wie bei Heft XXXIII. (180 S.) 1911 . . . . 4,60 M.

„ **XXXVII. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1910.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1911 . . . . 2,00 M.

Erg.-Heft **XXXVIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1910.** Bearbeitet usw. wie bei Heft XXXIII. (194 S.) 1912 . . . . 5,00 M.

„ **XXXIX. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1911.** Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamte. (67 S.) 1912 . . . . 2,00 M.

„ **XL. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1911.** Bearb. usw. wie bei Heft XXXIII. (176 S.) 1913. 4,60 M.

„ **XLI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1912.** Bearb. usw. wie bei Heft XXXIII. (218 S.) 1914. 5,60 M.

„ **XLII. Besitzverhältnisse der Eigentümer von Grundstücken mit mindestens 60 M Grundsteuer-Reinertrag nach dem Stande vom Jahre 1902.** (Im Druck.)

„ **XLIII. Die preuß. Landtagswahlen von 1913.** Mit 3 Tafeln kartograph. Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. jur. H. Höpker, Regierungsrat, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts (LIII u. 211 S.) 1916. 7,60 M.

„ **44. Kaufpreise ländlicher Grundstücke in Preußen im Durchschnitt aus den Jahren 1895 bis 1912.** Mit einer im amtlichen Auftrage verfaßten Einleitung von Dr. Paul Seiler, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter beim Preußischen Stat. Landesamte. (XLI u. 161 S.) 1917 . . . . 5,40 M.

„ **45. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftstatistik für 1913 u. 1914.** Bearb. in der Statist. Abteilung der Preuß. Central-Genossenschafts-Kasse. (140 u. 108* S.) 1918. 6,80 M.

„ **46.** Desgl. 1915/16. (120 u. 107* S.) 1919 . . . 6,20 M.

Sonstige neuere Veröffentlichungen des Preuss. Statistischen Landesamts:

Preussische Statistik (Amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom

Preussischen Statistischen Landesamte in Berlin.

Format: Hoch-Quart.

Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist einzeln käuflich.

Über die früher erschienenen Hefte dieses Quellenwerks sowie über alle anderen früheren Veröffentlichungen wird auf Wunsch ein besonderes Verzeichnis kostenfrei übersandt.

Heft 233. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1911. Nebst einem Anhange, enthaltend: Preußische Sterbetafeln für die Jahre 1906/1910, die Altersverhältnisse der eheschließenden Männer und Frauen 1910/1911, die Säuglingssterblichkeit und das Verhältnis der Knaben- zu den Mädchengeburten im preußischen Staate alten Gebietsumfangs 1816/1911. (XXXI u. 421 S.) 1912. 11,60 M.

Heft 234, I. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont nebst einem aktenmäßigen Bericht über die Ausführung dieser Zählung (XXXII u. 356 S.) 1913. 10,00 M.

Heft 234, II. Die Gebrechlichen in der ortsanwesenden Bevölkerung am 1. Dezember 1910 überhaupt sowie nach Religionsbekenntnis, Alter und Beruf. — Die in konfessionellen Mischehen lebenden Ehepaare und deren Kinder im Haushalte. (IV. u. 354 S.) 1913. 9,20 M.

Heft 235. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1912 nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LIII u. 38 S.) 1914 . . . . 2,60 M.

Heft 236. Statistik der Landesuniversitäten mit Einschluß des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöfl. Klerikalseminare und der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin für das Studienjahr Ostern 1911/12. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. (396 S.) 1913 . . . . 10,20 M.

Heft 237. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel in 155 preußischen Berichtsorten im Jahre 1912. Mit einer Einleitung von usw. wie bei Heft 232. (XI u. 196 S.) 1913. 5,40 M.

Heft 238. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1912. (XXIX u. 250 S.) 1913. 7,20 M.

Heft 239. Beiträge zur Statistik der Arbeitsverfassung der Landwirtschaft in Preußen nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom Jahre 1907. Mit einer Einleitung von Dr. A. Petersilie, Geheimem Regierungsrat und Professor (XVIII u. 283 S.) 1914. 7,80 M.

Heft 240. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1913 nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LXIV u. 35 S.) 1914 . . . . 2,80 M.

Heft 241. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XLIV u. 301 S.) 1916 . . . . 9,00 M.

Heft 242. Der Viehstand der Haushaltungen nach den einzelnen Viehgattungen im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, in den Kreisen bezw. Oberämtern nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken, auf Grund der Zählung vom 2. Dezember 1912. (XXII u. 363 S.) 1917 . . . . 10,00 M.

Heft 243. Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden für das Rechnungsjahr 1911:

Ostpreussen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preußischen Stat. Landesamts. (VIII u. 324 S.) 1914. 8,40 M.

Westpreussen. Im amtlichen Auftrage vertretungsweise bearbeitet von Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat, Mitglied des Preußischen Stat. Landesamts. (VIII u. 282 S.) 1915. 7,40 M.

Pommern. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preußischen Stat. Landesamts. (XXII u. 362 S.) 1916. 9,80 M.

Brandenburg. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Prof. Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied d. Preuß. Statistischen Landesamts. (CXXII u. 780 S.) 1918 . . . . 23,20 M.

Schleswig-Holstein. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Prof. Dr. Oskar Tetzlaff, Regierungs- u. Volkswirtschaftsrat (L. u. 334 S.) 1918. 9,80 M.

Rheinprovinz und Hohenzollernsche Lande. Wie vor. (XCIV u 416 S.) 1919. 13,00 M.

Posen u. Schlesien. Wie vor. (VIII u. 432 S.) 1919. 11,20 M.

Sachsen und Hannover. Wie vor. (VIII u. 347 S.) 1919 . . . . 9,00 M.

Westfalen und Hessen-Nassau. Wie vor. (VIII. u. 415 S.) 1920 . . . . 10,80 M.

Staat. Wie vor. (183* u. 47 S.) 1920 . . . . 6,00 M.

Heft 244. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1913. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat, Mitglied des Preuß. Statist. Landesamts. (XII u. 212 S.) 1914. 5,80 M.

Heft 245. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1913. (XXIX u. 250 S.) 1914. 7,20 M.

Heft 246. Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung) im preußischen Staate für das Jahr 1913.
I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LII u. 193 S.) 1918 . . . . 6,80 M.
II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. (XXIV u. 86 S.) 1918 . . . . 3,00 M.

Digitized by Google

Berlin SW 68. **Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Heft 247. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1914. Mit einer Einleitung von usw. wie bei Heft 244. (XV u. 218 S.) 1915. 6,00 M.

Heft 248. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1914 nebst den Ergebnissen für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. (LXI u. 35 S) 1917 . . . 2,80 M.

Heft 249. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1914. (XXIX u. 250 S.) 1916. 7,20 M.

Heft 250. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1915. Im amtl. Auftrage bearb. von Dr. Artur Lehmann, Hilfsreferent im Preuß. Statistischen Landesamte. (XIV u. 186 S.) 1917. 5,20 M.

Heft 251. Finanzstatistik der preußischen Landkreise für das Rechnungsjahr 1913. (In Bearbeitung.)

Heft 252. Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913 und der Viehzählungen vom 1. Dezember 1914 und 1915 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (116 S.) 1916 . 3,20 M.

Heft 253. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel usw. im Jahre 1916. Im amtlichen Auftrage usw. wie Heft 250. (11* u. 176 S.) 1918 . . . . . . 5,20 M.

Heft 254. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1915. (14* u. 188 S.) 1918. 5,40 M.

Heft 255. Desgl. für 1916. (14* u. 188 S) 1919 . . . . 5,40 M.

Heft 256. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel usw. im Jahre 1917. Im amtlichen Auftrage usw. wie bei Heft 250. (11* u. 141 S.) 1919 . . . . 4,20 M.

Heft 257. Statistik der Landwirtschaft im preußischen Staate für die Jahre 1915 bis 1918. (Im Druck.)

Heft 258. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1917. (14* u. 188 S.) 1919. 5,40 M.

Heft 259. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1918 (11* u. 129 S.) 1920 . . . . 3,60 M.

Heft 260. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählungen vom 1. Dez. 1916, 1917 und 4. Dez. 1918 im preuß. Staate und Waldeck u. Pyrmont mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse sämtlicher Zählungen im Zeitraum 1913 bis 1918 für den Staat u. die Provinzen. Mit einer Tafel graphischer Darstellungen. (Im Druck.)

Heft 261. Die Ernte in Preußen sowie in Waldeck u. Pyrmont 1919. (Im Druck.)

Heft 262. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1918 (14* u. 172 S.) 1920. 5,00 M.

Heft 263. Für 1919 wie Heft 259. (Im Druck.)

Statistisches Jahrbuch für den Preussischen Staat, 16. Band.

Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt. Format: Oktav. Umfang 31 Bogen. Preis gebunden 5,00 M.

Der Inhalt des Jahrbuchs erstreckt sich auf folgende Haupttitel:

I. Staatsgebiet. — II. Bevölkerung. — III. Grundeigentum, Gebäude und Wohnungen. — IV. Gütergewinnung. — V. Güterverarbeitung (Gewerbe und Industrie). — VI. Arbeiterverhältnisse. — VII. Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften. — VIII. Verkehrsmittel und Verkehr. — IX. Handel und Preise. — X. Einkommens- und Vermögensverhältnisse. — XI. Geld- und Kreditwesen. — XII. Versicherungswesen. — XIII. Brand- und sonstige Schäden. — XIV. Gesundheitspflege. — XV. Kirche und Gottesdienst. — XVI. Unterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft. — XVII. Rechtspflege, Strafvollzug, Besserungsanstalten. — XVIII. Wohlfahrtspflege. — XIX. Finanzen. — XX. Gesetzgebende Körperschaften. — Nachtrag: Gast- und Schankwirtschaften. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche und deren Ernteertrag in den preußischen Staatsgebieten im Abtretungs- und im Abstimmungsgebiet. Der Ertrag der Forsten und Holzungen wie vor. Der Viehstand wie vor. — Anhang: Wasserstände der norddeutschen Ströme 1918 und 1919.

Eine ferner beigegebene Inhalts- und Quellenübersicht über alle seit 1873 erschienenen, auf Preußen bezüglichen Veröffentlichungen des Preuß. Statistischen Landesamts dürfte allen Käufern des Jahrbuchs besonders erwünscht sein.

Von den früher erschienenen Jahrgängen dieses Jahrbuchs sind noch vorhanden: der 2., 3. u. 6. zu je 1 M, der 10. bis 15. Jahrgang zu je 1,60 M.

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt.

Jährlich erscheinen 4 Hefte im Oktavformat zum Preise von 6,00 M für den Jahrgang. Die Hefte sind auch einzeln für je 1,50 M käuflich.

Erschienen sind bisher die Jahrgänge 1 bis 8 sowie Heft 1 des 9. Jahrgangs.

Der Inhalt der Medizinalstatistischen Nachrichten bezieht sich auf vierteljährliche Nachrichten über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen im preuß. Staate sowie in den Regierungsbezirken und Stadtkreisen, ferner auf jährliche Todesursachenstatistik, Selbstmorde, Verunglückungen, Mord und Totschlag usw., ferner auf die Krankenhausstatistik (allgemeine Heilanstalten, Irren-, Augenheil-, Entbindungs-Anstalten, Kliniken usw.) mit Hervorhebung einzelner wichtiger Krankheiten.

Viehstands- und Obstbaum-Lexikon.

Gemeindelexikon über den Viehstand und den Obstbau für den preußischen Staat, erschienen 1915.

Auf Grund der Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913, der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landesamte.

1. Ostpreußen . . . . . . 4,40 M	4. Pommern . . . . 3,00 M	8. Schleswig-Holstein 1,60 M	11. Hessen-Nassau . . . 2,00 M
2. Westpreußen . . . . . 2,20 „	5. Posen . . . . 3,20 „	9. Hannover . . . . . . 3,00 „	12. Rheinprovinz . . . . 2,40 „
3. Stadtkreis Berlin und Prov. Brandenburg 3,20 „	6. Schlesien . . . . 5,40 „ 7. Sachsen . . . . 2,80 „	10. Westfalen mit Waldeck und Pyrmont 1,40 „	13. Hohenzollernsche Lande . . . . . . 0,40 „

Inhaltsverzeichnis für die 1861 bis 1912 erschienenen zweiundfünfzig Jahrgänge der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts. Herausgegeben vom Präsidenten des Preußischen Statistischen Landesamts I. V.: Prof. Dr. F. Kühnert, Oberregierungsrat. Sonderabdruck aus den Jahrgängen 1915 und 1916 der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“ . . . . 4,00 M.

Die Steuern und Schulden der großen Landgemeinden Preußens im Rechnungsjahre 1913 und ihre Zuschläge zu den staatlich veranlagten direkten Steuern im Rechnungsjahr 1914. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Preuß. Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“ Jahrgang 1916. . . . 4,00 M.

Bulgariens Wirtschaftslage. Von W. K. Weiß-Bartenstein (Berlin).

Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1915 . . . . 2,00 M.

Die Fideikommisse in Preussen im Lichte der Statistik bis zum Ende des Jahres 1912.

Mit drei Kartogrammen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Regierungsrat Dr. jur. H. Höpker. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1914 . . . . 3,20 M.

Die Bevölkerungsbewegung der letzten Jahrzehnte in Preussen und in einigen anderen wichtigen Staaten Europas.

Von Dr. Carl Ballod, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts und ordentl. Honorarprofessor an der Universität Berlin. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1914 . . . . 1,60 M.

Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1919.

Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landesamt, Berlin, 1920. Preis 5,00 M.

Diese Statistik erscheint seit 1893 jährlich (für die Ergänzungssteuer nur alle drei Jahre) in der Regel zu Anfang Januar. Die bisher erschienenen Bände sind zum Preise von 5 M für den Band durch unsere Verlagshandlung zu beziehen. Jahrg. 1900, 1905 u. 1908 ist vergriffen.

Statistische Grundlagen für einen Lasten-Ausgleich zwischen den Gemeinden Gross-Berlins.

Von Professor Dr. Oskar Tetzlaff, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1917 . . . . 0,60 M.

Die Reichswohnungszählung vom Mai 1918 in Preussen.

Von Regierungs- und Volkswirtschaftsrat Dr Warnack, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1919 . . . . 10,00 M.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

